



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

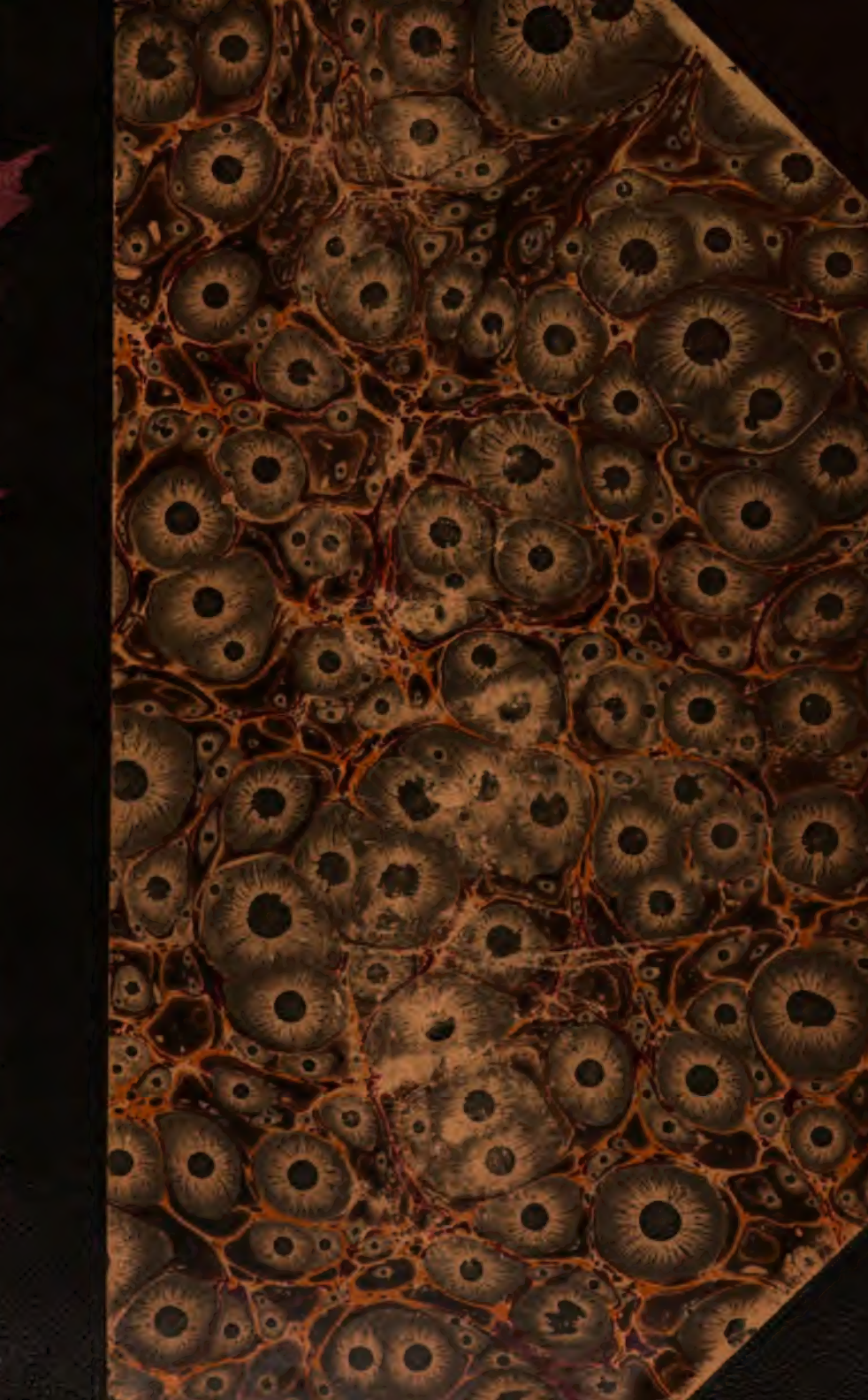
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Educ 1029.6



Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

JAMES WALKER, D.D., LL.D.,

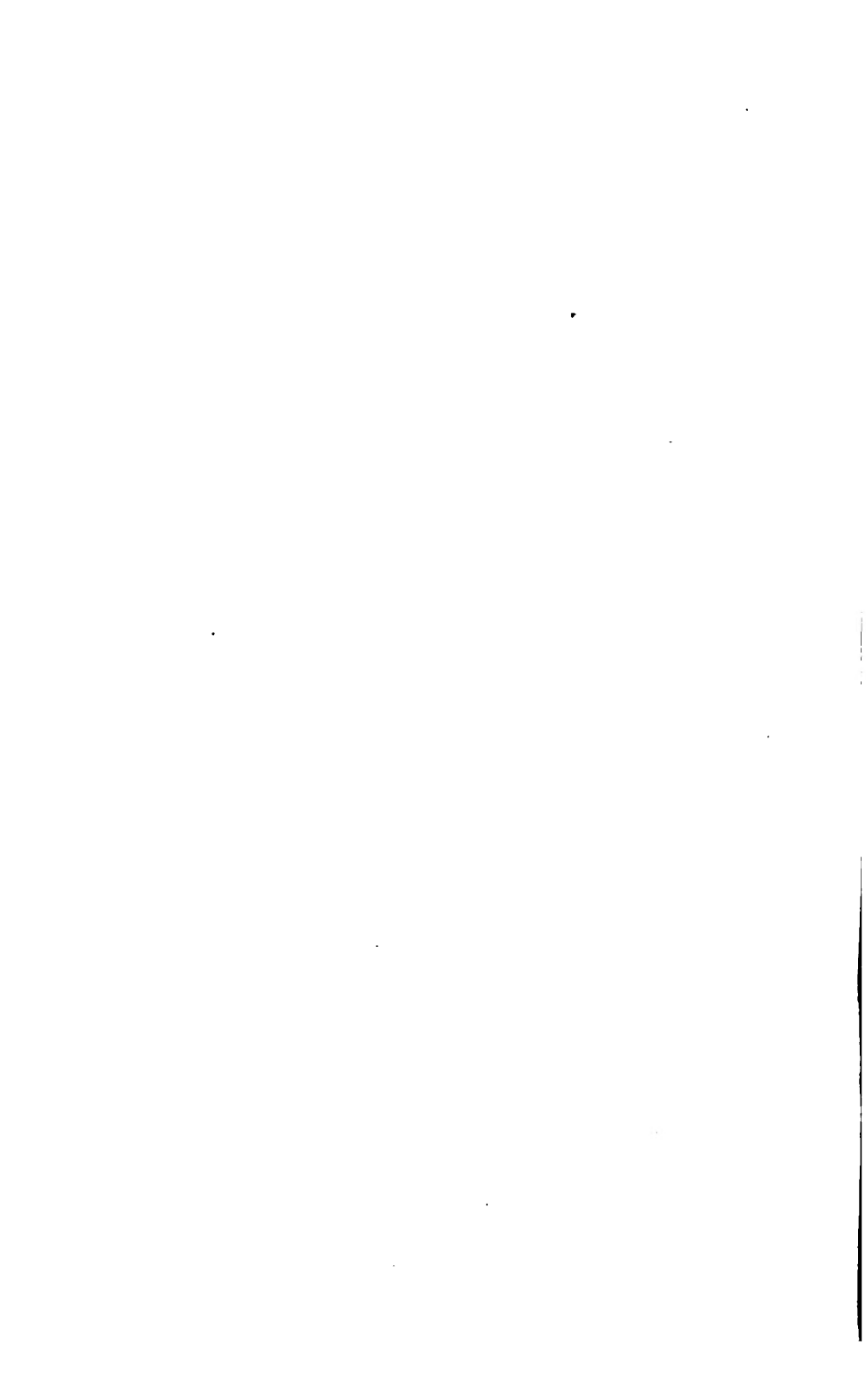
(Class of 1814)

FORMER PRESIDENT OF HARVARD COLLEGE;

"Preference being given to works in the Intellectual
and Moral Sciences."







①

Evangelische Schulordnungen.

Herausgegeben

von

Reinhold Hormbaum,
Pfarrer zu Kaiserwerth am Rhein.

Zweiter Band.

Die evangelischen Schulordnungen des siebenzehnten Jahrhunderts.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1 8 6 3.

Die
evangelischen
Schulordnungen
des
siebenzehnten Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

Reinhold Vormbaum,
Pfarrer zu Kaiserswerth am Rhein.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1 8 6 3.

Edms 1029.6



Walker fund

Vorwort.

Der vorliegende zweite Band der evangelischen Schulordnungen ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet worden, welche bei dem ersten Bande maßgebend gewesen sind. Ich habe in den mir zu Gesicht gekommenen Beurtheilungen keinen Anlaß zu einer Aenderung derselben gefunden; sie sind allgemein als die richtigen anerkannt worden und bedürfen daher nicht einer erneuerten Darlegung oder Rechtfertigung.

Die Ausgestaltung des gesammten höheren und niederen Schulwesens im siebenzehnten Jahrhundert zur Anschauung zu bringen, war der Zweck, welchen ich bei diesem Bande im Auge gehabt habe. Ich gebe mich der Hoffnung hin, denselben erreicht und somit für eine künftige Schulgeschichte dieses Zeitraums eine ausreichende Quelle erschlossen zu haben.

Bis zum dreißigjährigen Kriege bewegt sich die evangelische Schule auf den Bahnen, welche bereits in dem vorhergehenden Jahrhundert betreten waren. Aber schon während des Krieges, mehr noch nach demselben gibt sich ein bedeutender Fortschritt zu erkennen, zu dem besonders J. A. Comenius die Anregung gegeben. Die lateinischen Schulen erhalten eine wesentlich veränderte Lehrverfassung, während ihre Disciplinargesetze sich genau wieder an das 16. Jahrhundert anschließen. Mit besonderer Vorliebe wandte man sich den academischen Gymnasien zu, später kamen die Ritterschulen in Aufnahme, ebenso wurden die ersten erfolgreichen Anfänge zu dem deutschen Volksschulwesen gemacht. Es ist mein Bestreben gewesen, diese verschiedenen Bildungsanstalten in ihren wichtigsten Statuten eine Vertretung finden zu lassen, wobei ich mich wiederum allseitiger entgegenkommender Unterstützung, für welche ich meinen innigsten Dank ausspreche, zu erfreuen gehabt habe. Durch den mir bereitwilligst eröffneten Zugang zu verschiedenen Bibliotheken und Archiven ist es mir möglich geworden, eine ganze Reihe bisher ungedruckter und unbekannter Documente an's Licht zu ziehen und vor dem nahen Untergange zu retten.

Hätte ich das mir vorliegende gesammte Material mittheilen wollen, so würde der Umfang dieses Bandes sich um mehr als das doppelte vergrößert haben. Ich habe daher eine nach sorgfältigster Prüfung getroffene Auswahl gegeben; das ausgeschlossene bietet weder Neues noch Eigenthümliches. Um in die Kleinkindererziehung des 17. Jahrhunderts einzuführen, habe ich in der Beilage die Comenius'sche Schrift um so eher mittheilen zu müssen geglaubt, als dieselbe in ihrer ursprünglichen deutschen Fassung gänzlich unbekannt zu sein scheint.

Die in den evangelischen Kirchenordnungen enthaltenen Schulordnungen treten in diesem Bande gegen die Lokal-Schulordnungen sehr zurück. Es sind zwar im 17. Jahrhundert die früheren Kirchen-Ordnungen mehrfach auf's neue publicirt; sie kündigen sich auch gewöhnlich als „vermehrt und verbessert“ an, eine genaue Vergleichung indessen hat ergeben, daß die in ihnen enthaltenen Schulordnungen an dieser Vermehrung und Verbesserung keinen Antheil haben, vielmehr einen wörtlichen Abdruck der ersten Ausgaben aus dem 16. Jahrhundert enthalten. Ich habe mich daher darauf beschränkt, die Schulordnungen aus den wichtigeren, im siebenzehnten Jahrhundert neu verfaßten Kirchenordnungen mitzutheilen; in Betreff der neu gedruckten verweise ich auf den ersten Band.

Trügen mich nicht die Zeichen der Zeit, so wird die Schulfrage sich zu einer der brennendsten Lebensfragen für Kirche und Staat gestalten. Am allerwenigsten würde der Schule selbst gedient sein, wenn diese Frage im leidenschaftlichen Kampfe politischer Parteien zum Austrage gebracht würde. Die Schule ist ein Heiligthum, dessen Berührung durch ungeweihte Hand die bittersten Früchte bringt. Noch heute lebt in mir die Ueberzeugung, daß eine erspriessliche Lösung der Schulfrage nur durch besonnene Berücksichtigung der geschichtlichen Continuität möglich ist, und das Bewußtsein, in dem vorliegenden Werke dazu ein unentbehrliches Hülfsmittel gegeben zu haben, ist mir ein reicher Lohn.

Kaiserswerth, im Juli 1863.

K. Vormbaum.

Inhaltsverzeichnis.

1. Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Schulordnungen, 1605 (1626)	1
I. Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Coburg	11
II. Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Gotha	28
III. Leges, Ordnung und Lectiones der Stadtschulen zu Coburg	48
2. Ordnung des kurf. brandenb. Gymnasiums zu Joachimsthal, 1607	62
I. Stiftungs- und Fundations-Urkunde	62
II. Statuta bei der Fürstenschul zu Joachimsthal	70
3. Ordnung des Gymnasiums zu Görlitz, 1609	81
4. Ordnung der Mädchenschule zu Naumburg, 1610	103
5. Schulordnung aus der Holstein-Schaumburgischen Kirchenordnung, 1614	106
6. Ordnung des Gymnasiums zu Deuthen, 1614	109
7. Kurfürstliche Schulordnung, 1615	135
8. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1618	177
9. Ordnung des Gymnasiums zu Sœst, 1618	192
10. Ordnung der Schule zu Parchim, 1618	208
11. Schulordnung aus der Braunschweig-Lüneburgischen Kirchenordnung, 1619	212
12. Weimar'sche (Kromayer's) Schulordnung, 1619	215
13. Ordnung der lateinischen Schule zu Emden, 1621	260
14. Ordnung des Gymnasiums zu Märs, 1635	267
15. Hammer Schulordnungen, 1640. 1659	284
a. Ordnung der lateinischen Schule zu Hamun, 1640	284
b. Ordnung des Gymnasiums zu Hamun, 1659	288
16. Herzogl. Sachsen-Gothaische Schulordnungen, 1642—1685	295
a. Methodus und Bericht u. 1642—1685	295
b. Kurze Anleitung, wie die Schuljugend fürnehmlich in und ausser den ge- möhnlichen Schul-Lectionibus sich zu verhalten, 1654	346
c. Erinnerungs-Puncta, u. 1664	352
d. Fragepunkte bei der Schulvisitation	360
17. Ordnung des Gymnasiums zu Stralsund, 1643	363
18. Ordnung des Gymnasiums zu Kronstadt, 1644. 1657	384
19. Ordnung des Lyceums zu Sorau, 1650	393
20. Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttel'sche Schulordnung, 1651	407
21. Ordnung des Gymnasiums zu Hamburg, 1652	424
22. Ordnung der lateinischen Schule zu Frankfurt a. M. 1654	433
23. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1656	448
24. Gräfl. Hanauische Schulordnung, 1658	477
25. Magdeburgische Schulordnung, 1658	486
26. Ordnung der Schule zu Süchteln, 1660	519
27. Ordnung des Gymnasiums zu Halle, 1661	522
Ordo lectionum etc. in inclyta Schola Halensi usitatus, 1593 S. 522. Anm.	
28. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1662	583
29. Güstrow'sche Schulordnung, 1662	584
30. Ordnung des Gymnasiums zu Bremen, 1663	612
Leges promulgatae auctoritate Ampl. Sen. Bremensis, 1585. S. 612 Anm.	
Eines Ehrbarn Raths der Stadt Bremen Schulordnung, 1591. S. 617 Anm.	

31. Fundation und Ordnung des Gymnasiums zu Bayreuth, 1664	627
Illustris Collegii Christian-Ernestini Leges, 1686	633
32. Ordnung der Schreib- und Rechen Schulen zu Nürnberg, 1665	635
33. Fundation und Ordnung des Waisenhauses zu Oranienburg, 1665	636
34. Hildesheimische Schulordnung, 1665	643
35. Schulordnung aus dem kurf. sächs. rev. Syn. Gen. Decret, 1673	645
36. Ordnung des Gymnasiums zu Riegnitz, 1673	647
37. Heilbronner Schulordnung, 1675	655
38. Gräfl. Ringen'sche Schulordnung, 1678	671
39. Calenberg'sche Schulordnung, 1681	674
40. Gräfl. Rippe'sche Schulordnung, 1684	678
41. Ordnung des Gymnasiums zu Stuttgart, 1686	689
42. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1687	713
43. Dannenberg'sche Schulordnung, 1687	716
44. Ordnung der Ritterschule zu Wolfenbüttel, 1688	720
45. Schulordnung der Stadt Celle, 1689	740
46. Ordnung des Gymnasiums zu Minden, 1697	743
47. Ordnung für die Stadtschule zu Cassel, 1697	753
48. Nürnberger Schulordnungen, 1698, 1699	755
1. Ordnung für die deutschen Schulen zu Nürnberg, 1698	755
2. Catalogus Lectionum in Gymn. Aegidiano Noribergensi, 1699	760
Ratio scholae Norembergae nuper institutae, 1526. (Bh. Melancthon)	
S. 760 Anm.	
49. Ordnungen des Gymnasiums zu Herford, (17. Jahrhdt.)	766
1. Leges Gymn. Hervordiensis x.	766
2. Leges Scholae Hervordianae x.	770
Beilage, J. A. Comenius, Informatorium der Ritterschule, 1633	776

1. Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Schulordnungen, 1605 [1626*]).

Bewidnung und Ordnung,

Wie es in unserm Gymnasio zu Coburg, ingleichen zu Gotha, und andern Stadt-Schulen, mit Lectionibus, Disputationibus, und sonst zu halten.

Von Gottes Gnaden, Wir Johann Casimir, Herzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, und Marggraff zu Meissen; Belennen vor uns, alle unsere Erben und Nachkommen, und thun kund männiglich:

Als wir uns, beneben dem Hochgebohrnen Fürsten, unserm freundlichen lieben Brudern, Herrn Johann Ernsten, Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, erinnert und zu Gemüth geführt, wie der allmächtige, ewige,

*) Herzog Johann Casimir von Sachsen, geb. 12. Juni 1564, der Sohn des unglücklichen Johann Friedrichs des Mittleren, übernahm im Jahre 1587 nach dem Tode seines Vormundes und Schwiegervaters, des Kurfürsten August von Sachsen, in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder Johann Ernst die Regierung der Pflege Coburg und der thüringischen Lande von Gotha und Eisenach, bis ihm im Jahre 1598 nach einer mit seinem Bruder abgeschlossenen Erbsonderung die ungetheilte Herrschaft über Coburg und Gotha zu Theil wurde, welche er bis zu seinem Tode 1633 geführt hat. Unter der Leitung seiner trefflichen Mutter Elisabeth, geb. Pfalzgräfin am Rhein, erzogen und durch den gelehrten M. Sebastian Leonhard für die academischen Studien vorgebildet, besuchte er seit dem Jahre 1578 mit seinem Bruder drei Jahre lang die Universität Leipzig, auf welcher er sich eine vielseitige gelehrte Bildung erwarb, vgl. Briegeleb, Gesch. des Gymnasii Casimiriani Academici zu Coburg. Kob., 1798. S. 16 f. Nach Antritt der Regierung machte er die Förderung der ideellen Interessen seines Landes zu einer Hauptaufgabe seines Lebens; gern pflegte er den Umgang mit Männern der Wissenschaft, unter denen besonders Dr. Johann Gerhard zu nennen ist, Kirche und Schule lag ihm besonders am Herzen. Als ihm und seinem Bruder im December 1597 von Seiten der weimarischen Linie die Gemeinschaft der Universität zu Jena und des dortigen Hofgerichts und Schöppenstuhls aufgelündigt worden war, bewegte er eifriger denn je den Gedanken an die Gründung einer höheren Bildungsanstalt für seine Lande, ja selbst der Plan, eine eigene Universität zu errichten, war ihm nicht fremd, doch scheiterte die Ausführung desselben an der Abgeneigtheit des kaiserlichen Hofes, das erforderliche Privilegium zur Errichtung einer neuen protestantischen Universität zu ertheilen. Johann Casimir beschloß daher, der neu zu gründenden Anstalt als einem Gymnasium Academicum oder Illustre eine Mittelstellung zwischen einer Universität und einer für dieselbe vorbereitenden Schule zu geben, so daß in derselben neben den alten Sprachen auch die Anfangsgründe der theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Wissenschaften gelehrt werden sollten. Auf dem im Mai 1598 zu Eisenach gehaltenen Landtage sprach der Herzog zuerst diese Absicht aus, und drei Jahre später, am 2. Sept. 1601, wurde der Grundstein zu dem Anstaltsgebäude gelegt. Nach Vollendung des Baues im J. 1604 wurde die Anstalt, welche von ihrem Gründer bis heute den Namen Casimirianum führt, am 8. Juli 1605 in Gegenwart des Herzogs eingeweiht und eröffnet, bei welcher Feierlichkeit der Bewidnungsbrief und die von dem Prof. Wolfgang Heider in Jena verfaßten Schulgesetze vorgelesen wurden, vgl. Inauguratio illustris Gymnasii Casi-

gütige Gott, uns beiderseits einigste Gebrüdere, nicht alleine in unserer Kindheit und Jugend, sondern auch die Zeit hero unserer Regierung aus vielen Nöthen und schweren Zuständen gnädiglich errettet, geführt und geholfen, auch Land und Leuten, zusehender aber den edelsten höchsten Schatz der reinen, wahren, lautern, rechtschaffenen Lehre, Gottes alleine seligmachenden Wortes, gleichförmig solche Lehre von Anbeginn der Welt geoffenbahret und befestiget, beneben rechtem Christlichem Gebrauch der heiligen Buch-

miriani ab illustrissimo Principe ac Domino, O. Ioanne Casimiro, Duce Saxoniae cet. apud Coburgenses aperti, quae feliciter coepta et peracta die 3. Iulii anni currentis: et in patriae ac regionum vicinarum gratiam literis prodita fuit a designatis Scholarchis, Rectore et Collegis Gymnasii Casimiriani. Coburgi a. M.D.C.V. (d. d. 28. August.) Die Leitung der jungen Anstalt wurde bis zum December 1606 dem damaligen Rector der Stadtschule (Schola Senatoria) M. Joh. Faber übertragen; an seine Stelle trat als erster Director am 10. März 1607 Dr. Andreas Libavius, dem das Verdienst gebührt, der Anstalt eine feste innere Organisation gegeben zu haben, vgl. G. Ludwig, Memoria initiorum ill. Casimiriani et primi ejusdem Direct. Andr. Libavii. Cob., 1714. Den zu den öffentlichen Vorlesungen zugelassenen Studirenden fehlte es häufig an den erforderlichen Vorkenntnissen, und Libavius setzte es deshalb zwischen 1607 und 1609 durch, daß zur Vorbereitung auf das höhere sogenannte Publicum eine zweite Classe mit mehr schulmäßiger Einrichtung des Unterrichts und der Disciplin unter dem Namen Paedagogium errichtet wurde. In dieser Gestalt als akademisches Gymnasium mit zwei Classen, Publicum und Paedagogium, bestand das Casimirianum bis zum J. 1803, wo durch ein „provisorisches Reglement des Gymn. in Cob.“ die alte akademische Einrichtung gesetzlich aufgehoben wurde. Im Jahre 1824 wurden den beiden bestehenden Classen eine dritte oberste, Selecta, hinzugefügt; eine im Jahre 1848 begonnene vollständige Reform wurde Oftern 1859 vollendet, so daß die Anstalt gegenwärtig 6 Classen, Prima bis Sexta, umfaßt, für welche am 12. Febr. 1859 eine zwar veröffentlichte, aber noch provisorische „Ordnung für das Gymnasium Casimirianum in Coburg“ erlassen wurde.

Die oben mitgetheilten Statuten wurden zuerst im Jahre 1605 in der angeführten Inauguratio etc. gedruckt, dann aber mit einigen unerheblichen Veränderungen in den Bestimmungen über die Sectionen in die von Joh. Gerhard seit 1615 ausgearbeitete Kirchenordnung aufgenommen, welche im Jahre 1626 unter dem Titel erschien: Ordnung, Wie es in des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimirs, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Grafen zu der Mark und Ravensburg, Herrn zu Ravensstein u. Fürstenthum und Landen, des Brandenburg und Thüringen, in der Kirchen mit Lehr, Ceremonien, Visitationen, und was solchen mehr anhängig, Dann im Fürstl. Consistorio mit denen verordneten Gradibus in Ehe-Sachen und sonsten, auch im Fürstl. Gymnasio so wol Land- und Particular-Schulen, gehalten werden solle. Das vorangehende Publications-Mandat des Herzogs Johann Casimir ist vom 18. Febr. 1626 datirt. Eine zweite Aufl. der KO., vermehrt mit einem Berichte über Kirchenordnungen, wurde von D. Ernst Salomo Euprian zu Coburg im J. 1718 besorgt, die wörtlich mit der ersten Ausg. übereinstimmt, vgl. Koenig, Bibliotheca Agendorum. S. 32. Dem obigen Abdruck liegt der Text der KO. S. 337 ff. zu Grunde. — Zu den vorstehenden, theilweise handschriftlichen Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. Kern in Coburg entlehnten Bemerkungen sind außer der angeführten Schrift von Brieleb besonders zu vergleichen: Ehre des hochfürstlichen Casimiriani Academici in Coburg, oder desselben vollständige Historie, aus allgemeinen und besonderen Nachrichten nebst einem perspectivischen Auf-Riß und geometrischen Grund-Riß dargestellt und abgefaßt von Gottfried Ludwig, SS. Th. D. ej. P. P. O. und des Casimiriani Directore. Cob. 1726. I. Thl. Der II. Thl. erschien 1729 mit Ergänzungen herausgegeben von D. A. M. Verpoortenn. — Gruner, Geschichte Johann Casimirs. Kob. 1787. Forberg, Disprogramm des Gymn. Casimir. v. J. 1857. S. 6 ff. auch E. F. Schulze, Geschichte des Gymnasiums zu Gotha. Gotha, 1824. S. 63 ff. und A. Tholud, Das akademische Leben des sechzehnten Jahrhunderts. II. Abth. (Halle, 1854.) S. 150.

würdigen Sacramenten, nicht weniger unsern in Gott ruhenden hochgeehrten, löblichen, lieben Vorfahren, der Chur- und Fürsten zu Sachsen, gnädiglichen vorliegen, darob dieselben nicht mit geringer Gefahr und Aufregungen, eysrig, treulich und fleißig gehalten: Und Wir, durch Verlehnung göttlicher Gnaden-Hülff, die Zeit unsers Lebens weiter zu thun und darbey beständig zu bleiben und zu verharren, auch auf unsere liebe Nachkommen zu bringen bedacht. — Aber das wir durch des lieben Gottes Segen und Beystand in unserem Fürstlichen Regiment mit Ruhe und Friede, so wohl getreuen, gehorsamen Land-Ständen und Unterthanen begabet, welche sich in viel Wege und sorgevollen schweren Zeiten aller unterthäniger, mittelwendlicher, getreuer Hülff, Willfertigkeit und angenehmer Dienste erzeiget, deren sie sich nochmahls gehorsamlich verhalten und anerbieten, und künfftig ferner wohl thun mögen: Dafür wir dem lieben Gott billich zu danken, uns darüber zu trösten, und zu erheuen. — Und dann die offenklaare Wahrheit ist, auch im Werk befunden wird, daß zu Erhaltung und Fortsetzung reiner, gesunder Lehre Gottes Wort, Christlicher Ceremonien, heylsamer Justiz, auch Gottseligen, ruhigen erbarren Wesens und Wandels, nechst göttlicher Gnaden, zuvörderst wohlbestellte Schulen vonnöthen, hochnützlich und Gott wohlgefällig, nicht alleine der lieben zarten Jugend halben, daß sie darinnen, als des heiligen Geistes Officin, und Werkstatt, in Gottes Furcht (welche aller Weißheit Anfang ist) Catechismo, wahrer Christlicher Religion, desgleichen den fürnehmsten nützlichen Sprachen und freyen Künsten unterweiset, Wie Gott der Herr im alten Testament selbst geboten: *Acceps meum verbum filius tuis*: Sondern auch darum, daß grundgelehrte Leute aufgezogen werden, welche hernach gleichsam als dem Paradeiß Gottes als Pflänzlein in Kirchen, Schulen und weltlichen Regimenten und Ämtern tüchtig und bequeme zu transferiren, zu versetzen und zu bestellen, dahero Scholae, Seminaria Ecclesiae & Reipublicae genennet werden, und der weise Pericles nicht unrecht gesagt: *Scholas tollere esse Solem e mundo tollere*. Darbey wir uns erinnert, daß unser, als vorgelegter ordentlicher Obrigkeit, fürnehmest Amt, von Gott aufgetragen und befohlen, Kirchen und Schulen zu versorgen, zu unterhalten und fortzupflanzen, wie Gott der Herr im Propheten Jesaia am 49. Cap. seine Kirche tröstet und spricht: Die Könige sollen deine Pflanz, und ihre Fürsten deine Säugammen seyn, &c.

Daß wir verhalben, Gott zu Lob, Ehren, und Preiß, auch aus Landesväterlicher Christlicher getreuer Affection und Wohlgewogenheit, unsern Landen und Leuten zu besonders Bedeyen, Wohlstand und Bestem, auf jüngstem Anno 1598 in der Wochen nach Himmelfarth Christi zu Eysenach gehaltenem Landtage proponiren und verwilligen lassen, nach der uns aufgetündigten Communion und Gemeinschaft, der Universität, Hoff-Gerichte und Schöppen-Stuhls zu Jena, eine besondere hohe Schule und Convictorium für die armen Unvermögenden in unsern Landen, so von ihren Eltern zum Studiren nicht verleget werden können, allhier zu Coburg anrichten und nothdürfftiglich zu versehen, darüber wir beyderseits Gebrüdere, unsere getreue Land-Stände von Grafen, Adel, Bürgern und Unterthanen mit vier und zwanzig tausent Gulden ferner bedacht, die jährliche Abnutzunge davon zu empfangen und nach Ordnung, derer sie sich mit unserm Vorwissen selbst zu vergleichen, dermassen auszuthemen und anzuwenden: Daß deren vom Adel Söhne, ihr Antheil auf gewisse Jahr entweder zum Studiren oder in Kriegs-Übungen und zu beschäftigen fremdder Landen, und Lernunge der Sprachen, desgleichen der Bürgers- und anderer Unterthanen Söhne, auch zum Studiren oder sonsten zu Unterhaltunge erarmerter Rathß-Personen, welche ihre Nahrung in Berichtigung gemeiner Wohlfarth - Sachen hindansetzen und mit einbissen müssen, gebrauchen und anwenden mögen. Welches wir ihnen also zu gemeiner Wohlfarth verordnet, Inmassen unsere ihnen verhalben unter Dato Sonntags der heiligen

einigen Dreyfaltigkeit Anno 1599 zugestellte Vorschreibungen und Begnadigung vermag und zu erkennen giebet.

Wiewol wir nun demselben allem unsers Theils gebührlischen nachkommen wollen, Und aber in gehaltenem Rath ferner befunden, daß am nützlichsten und förderlichsten, wann eine Land-Schule, und gleichsam ein medium oder Mittel zwischen andern gemeinen trivial und hohen Schulen oder Academien constituiert und ein Gymnasium aufgerichtet, auch nach derselben Art und Eigenschaft die Leges und Lectiones dergestalt angeordnet und ausgetheilet würden, damit man nicht alleine privatos, sondern auch publicos Praeceptores und Auditores zu gewinnen, Dahero die Altn allbereit berühmten Universitaeten im Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen so viel desto mehr zu befördern, statemahl dieser Zeit an fürnehmen wohlbestellten Schulen, darinnen die Jugend ihre artos fundamentales begreifen und getreulichen fassen könne, soß Mangel fürfallen wolle, wie auch nicht jedermanns Vermögen, seine Kinder bald Anfangs auf Universitaeten zu schicken und daselbst mit schweren Unkosten zu unterhalten, sonderlichen wann die Jugend erstlichen in den particular-Schulen nicht gründlichen und grugsamlichen unterweist, dieselbe bey Universitaeten wenig Ruhs, und als jetziger Zeit für Augen, dadurch mehr versäümet, dann befördert, darneben aller Kosten vergebens, zu deme bey jetzigen Lässen und heftigen Religions-Streiten die Privilegia zu Anrichtunge neuer Universitaeten Augspurgischer Confession Verwandten, schwerlichen zu erheben.

Hierunter dann, unsere getreue Landschafft die vorgeschriebene Begnadigungs-Zinsen zu unserer discretion und Verordnung heimgestellt und dahin geschlossen, dieselben an Land-Schulen zu wenden, davon fünffhundert Gulden nach Coburg, und zweyhundert Gulden, zu Vermehrung des Großväterlichen Beneficii, der Schulen zu Gotha, das übrige gegen Eysennach zu verordnen.

So haben wir solches nicht weniger in vorsichtige Betrachtunge genommen, Und demnach ehlische sonderbahre neue Schul-Gebäude alhier zu Coburg von Grund auf, zwar nicht mit geringen Kosten und Erschöpfungse unserer Cammergeßell, Inmassen für Augen (darzu sich die Unterthanen auffm Lande mit Holz, Stein und andern nothwendigen führen, auch die Städte anstatt derselben mit Geldsteuer, umb ihrer Kinder und Nachkommen besten willen, gehorsamlichen und getreulichen erzeiget) verschähen, den rechten Ober-Eckstein daran in unserer versöhnlichen Gegenwart legen und darein eine besondere Schrift mit andern gebräuchlichen Zugehörungen, darinnen wir die heilige Göttliche Dreyfaltigkeit, Gott Vatern, Gott Sohn und Gott heiligen Geist, inniglichen anrufen und bitten, daß dieselbe zu ihres allerheiligsten Ruhmens Ehre, Erbauung und Fortpflanzung reiner Christlicher Lehre und freyer Künste, auch unserer Lande Gedeihen und Wohlfarth, zu diesem Christlichen Werde Segen und Gedeihen geben und es für aller Widerwärtigkeit, Zerstörung und Zerrüttung lange Zeit gnädiglichen behüten, beschützen und erhalten wolle unter Dato Coburg, den andern September Anno 1801 verbleiben, dann ferner die Ingebäude verfertigen, auch durch gelehrte erfahrene Leute gewisse Schul-Leges, Statuta, Ordnungen und Lectiones, wie es mit dem ganzen Schulwesen ordentlich, fruchtbarlich und rühmlich anzustellen, zu regieren und zu halten, dabey mit der Zeit in allen facultaten die principia zu prokuriren, verfassen und in unserer so wohl ehlischer von unserer getreuen Landschafft in Franden und Thüringen, darzu sonderlichen erforderter Stände Gegenwart, heute Dato publiciren zu lassen, in Gottes Rahmen angestellt und sürgenommen, darauff die zum Anfange dieses wohlgemeinten Christlichen Werds allbereit verordneten Praeceptores anzuloben und Pflicht zu leisten, demselben allen, verordneter massen, bey ihrem Gewissen und hochbefohlenem Amte mit einträchtiger Zusammensetzung als

Collegen und Ambts-Gesellen in allwege gebühret und wol ansehet, gottselig, eysferig, ernstlich, getreulich, embslich und fleissig obzuliegen und nachzutommen und sich in allem der lieben Jugend zu einem untadelhaftigen Exempel und Beispiel fürzustellen und zu erweisen, besonders aber ob der disciplin mit gebührllichem und doch bescheidenem Ernst in diesen letzten bösen Zeiten hochnothwendig zu halten und sich allenthalben also zu zeigen, wie sie solches nicht alleine gegen uns, als dem Landes-Fürsten und Patrono, und der ganzen Landschafft, sondern auch für Gottes gestrengem Gerichte zu verantworten, Glauben und gut Gewissen zu erhalten, sowohl zeitlicher und ewiger Straff zu entfliehen gedenden, darbey sie nimmermehr zu vergessen, noch aus den Augen zu setzen, daß Gott der Herr durch den Propheten Jeremiam am 48. Cap. gesagt: Verflucht sey, der das Wort des Herrn nachlässig thut, u. Und des Herrn Christi ernster Verwarnung, Matth. am 18. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufft würd, im Meer, da es am tieffsten ist.

Damit nun dessen allen würcklicher Fortgang zu spühren, und andern darauf achtung gebenden gute Anreihung gemacht, und aller Zweifel abgewendet werde, wollen, befehlen und verordnen wir, daß förderlichster Gelegenheit mit denen noch zur Zeit bestimmten Lectionibus anzusehen, und zuzörderst der Jugend die Leges wohl und oft zu expliciren und inculciren, dieselben, bald eingangs, unnachlässlich zu observiren und die delinquenten nach gleichmäßiger Erwiegung der Verwundung zu straffen. Was dann darbey von einer Zeit zur andern mehr nothwendig, nützlich und ersauulich, demselben sollen die Praeceptores getreues aufmerckendes Fleisses nachdenken, mit dem verordneten Directore, als vorgefetzten Haupt in solchem Gymnasio, daraus placide conferiren und durch denselben bey den verordneten Inspectorn und Visitatorn anmelden lassen, welche es ferner, neben ihrem ermessn, unverlängert an uns, unsere Nachkommen oder Räte zu bringen, auch darauff nach Gelegenheit und Befundung mit zeitlichem vorgehabten Rath mehr heffsamter Verordnungen gnädiges und trübes Einsehen zugewarten.

So balden es auch die Beschaffenheit der Auditorn geben wird, die Institutiones und andere Elementa und principia juris mit Ruh und Frucht zu hören, haben wir allbereu verordnet, auch der Doctorn und Assessorn im Schöppen-Stuhl Beschlüssen ausdrücklichen darauf gerichtet, dergleichen publicis zu proktiren, demselben wir jezo und künfftig nicht weniger getreulich und fleissig nachgesetzt wissen wollen.

Sierüber soll auch mit der Zeit, und ehest es sich fügen will, bey dem Ministerio allhier verschaffet werden, daß nach Gelegenheit ihrer austrüglichen Besoldungen durch jemandes aus denselbigen, so viel ohne Versäumung dero Veruff geschehen kan, in Theologica facultate offene Lecturen angestellt und bey allem bequeme fürtrügliche exercitia fürgenommen werden. Welche professiones als an der Hand und mit geringen additionibus von der Bewiddumung und derselben Aufnehmen nach Vermögen und Ertrag mit besonderem zeitlichen Ruh, Ruhm und Lobe unschwer zu haben.

Unzweifellicher Zuversicht, wann über dieser unserer Verordnungen und fundation sich und fest gehalten, die Praeceptores treulich und fleissig, und die öffentlichen Lecturen vermehret, auch das Beneficium communis Mensae richtig geführt, es werde solch Christlich Verdienst Gott zu Ehren, der Christenheit Erbauung und unsern Landen zu Wohlthat, mit der Zeit von gutherzigen Leuten, und zuzörderst unsern Nachkommen, dermassen vermehret und befördert werden, daß es Eingangs gemeintes intent endlichen erreiche.

Das Convictorium belangende, wollen wir dasselbe anfangs also bestellet wissen, Nachdem darzu allerley Getreid, und zinkbahren Stücken, wie hernach in der Be-

widmung folgt, verordnet, auch die Gebäude an Stuben, Kammern, Küchen, Gewölben, Kellern, Küchen-Zeug und anderer Nothdurfft, deputiret, daß ohne allen Verzug nechst künftigen Michaelis mit zweyen Tischen, auff vier und zwanzig Knaben einen Tisch gratis, und den andern wöchentlichen, von jeder Person sieben Groschen Zuschuß, zu Speisen angefangen, Inmittlest die Victualien ratsamlich verschaffet und in Vorrath gebracht werden sollen. Darnumb ein tugendliche Person zum Collector dieser Bewidmungs-Gefälle und darneben zum Oeconomo mit gewisser Raach und Bestallung zu verordnen, wir allbereit im Fürschlage und anbefohlen, demselben erlaubet seyn soll, einen oder zween Tisch-Kostgänger darneben zu halten, Jedoch daß den Knaben an ihrem ordinari deputat nichts entzogen noch geschmälet oder einiger Mißbrauch, dadurch Aenderung verursacht, angewandt werde. Derhalben der Director und anwesende Inspectores tägliche Aufsichtung zu pflegen, der gemachten Speiß-Ordnunge nachzugehen und darwider nicht zu handeln, Sondern was Widerwärtiges und Eigennütziges eingerissen, stracks abzuschaffen oder solches zur Aenderung zeitlichen anzumelden. Zu welchem Beneficio und denen habitationibus in des Gymnasii Gebäuden sonderbahren zugerichteten Stellen, alleine armer unvermögender getreuer Diener und Unterthanen Kinder, die da zum studiren tüchtig, auch gottesfürchtigen, erborn, züchtigen Lebens und Wandels vor allen andern und nechst denselben, da Raum vorhanden, aus der Nachbarschaft und fürnehmlichen Glaubens-Genossen arme Knaben aufgenommen und gefördert, aber keine deren Eltern oder sie vor sich vermögens (die sonst den recht Armen das Beneficium fürm Maul abschneiden,) viel weniger gottlose, ungehorsame und unfleißige Knaben, aus Günst, oder andern privat-affecten, (wie bißweilen dergleichen zu gesehen pflegt) admittiret werden sollen, darunter armer Lent Kinder, die von Natur guter fähiger Geschicklichkeit, und dieselbigen zur Zucht und Lehr auch gerne ziehen lassen wolten, oftmahls übergangen, negligirt und verschümet werden, daß wir dann nicht gerne an den geringsten erfahren oder vornehmen wolten, darüber ein ordentlich richtig Verzeichniß zu halten, und den Inspectoren samptlichen oder den Anwesenden fürzubringen, die der Zulassung halben, jederzeit richtigen Bescheid zu geben.

So viel das Getränd für dasselbe Convictorium betrifft, soll der Collector und Oeconomus Macht haben, Jährlichen das Bräuen zu rechter Zeit, so viel für die Knaben und seine zugelassene zweene Tisch-Kostgänger (die Schüler oder Schul-Diener seyn sollen) nothwendig dessen Gelegenheit und Gefallen nach auf zuvorgehende etwas zeitliche Anzeige, in gemeiner Stadt Bränhausß alhier, ohne Entgeltniß, anffer was sich gegen dem Braumeister und Knechten gebühret, zu verrichten, darüber der Rath alhier, daß solches also jezo und künftigt bey uns und unsern Nachkommen unweigerlichen zu verstaten und zu geschähen, eine schriftliche Bewilligung in des Gymnasii Archiv verschaffen soll und will.

Zu mehrerer Beschuff und Beförderung, der Scholarn Speisung und Unterbringunge, um billigmäßige ziemliche Vergleichunge und Darlage, wollen wir für uns und unsere Nachkommen, daß die Praeceptores, so wohl der Collector und Oeconomus dieses Gymnasii, für sich und ihre Kostgänger, aller Steuer und Aufsehung von dero Tisch-getrand an in- und ausländischen Wein und Bier gefreyet sein und bleiben sollen, Jedoch daß darunter aller Überfluß vermieden, und kein Mißbrauch oder einige Gefährde darmit gelübet werde, darum die Anzeige und Visirunge, nach Ausweisung unserer Brand-Steuer-Ordnunge, mit Einlegung des Getränds nicht weniger zu halten, auch den Brandsteuer-Registern einzuverleihen und ordentlich zu führen. Es sollen auch die Gebäude mit allem Umfange unter und ober der Erden, so wir zu diesem Gymnasio verordnet und bewidmuet, zu keinem andern Ende weder von uns, unsern

Nachkommen, noch münninglichen gebraucht oder profaniret, sondern in gutem Ansehen und häuslichem Wesen für allem Schaden und Unfust bewahret und erhalten werden, darinnen der Director und einer aus den Collegis, dann der Collector, und Oeconomus, Famulus communis und Calefactor, desgleichen die Knaben im Convictorio ihre unterschiedliche bewiesene und eingeräumte Wohnungen haben, auch die Auditoria dabey, und anverrengt bleiben.

Do nun etwas an den Gebäuden zu bessern fürfele, soll solches zuvorn von den Inspectorn befehliget, und darüber, wie es rathsamlichen anzustellen und zu verrichten, einträchtiglichen beschloffen, alsdann dem Collectori hierinnen von ihnen einhelliger Befehl gethan werden, der auch solche Besserung von dem Vorrath, unvermindert der verordneten Befoldungen, und provision des Convictorii, jedesmahls zeitlichen zum getrenntlichen ausrichten und Aufsichtunge haben soll, daß alles nach dem Bedinge oder Lage-Lohn beständig und gebührlich verfertigt, hernacher bey ehester Zusammenkunft der Inspectorn dasselbe gezeigt werde: Aber kein neuer Bau an solchem Gymnasio soll ohne unser und unserer Erben Vorwissen und sonderlichen Befehl fürgenommen, sondern wo es noth, dasselbe an uns oder sie durch die Inspectores gebracht werden. Dabey die Einwohnenden jederzeit auf Feuer und Lichter gute Achtung zu geben, damit dahero oder sonsten durch ihre oder deren Kinder und Gesindes Nach- oder Fahrlässigkeit (daß sie zu besten schuldig) kein Schade, so Gott gnädiglich verhüten und abwenden wolle, entstehe, desgleichen die Auditoria, Zimmer, Cammern, Küchen, Gänge, Stühl und Hoffreidt, auch sonderlichen den Brunnen, reinlich und sauber halten, ihnen selbst zum besten und gesunder Luft, so wohl umb der Ein- und Ausgehenden Anschauen willen, Nachrede und Beweiß zu verhüten. — Welchen ganzen Ort und Gebäude, als ein fürstlich Collegium, wir für uns und unsere Nachkommen vermassen hiermit besetzen, wie bey dergleichen vordiehen, und wollen, daß darinnen alles gottselige, erbare, züchtige, ruhige und stille Wesen geführt, und das Widerwärtige unachlässlich gestrafft und abgeschafft, und die Befreyunge mit Worten und Werden streiff gehalten, und dagegen nicht gehandelt oder geschweht werde.

Dieweil dann dieses Werk und dessen nothwendige sumptus ohne gewisse Jährliche beständige Gefälle und Einkommen nicht zu erhalten noch beharrlichen fortzusetzen, und wir nicht gerne wolten, daß bey solcher fast weit erschoffener Anstellung und deren Continuirunge unserm ganzen löblichen Hause zu Sachsen zur Verkleinerunge etwas ermangeln oder mit der Zeit in Verhinderung und Zerrüttung gesetzt, viel weniger unsere getreue Landtschafft und Unterthanen, denen es fürnehmlichen nachst Gottes Ehre zur gnädigen Bewogenheit und Wohlthat von jezo und auf die posterität gemeinet, in ihrer guten Hoffnunge und Zuversicht, auch geneigter Treuerhzigkeit vertritt und nutzlig gemacht werden sollten.

So haben wir solches alles mit denen darunter begriffenen Umständen, Ursachen und Bewegnissen betrachtet und angesehen, derwegen diese unsere Land - Schule über die dazu angeführte und verordnete Gebäude zu gnugsamer fortwährender Vorsehung mit hiernächst bemeldten Stücken, gewissen beständigen Gütern und Gefällen, eigenthumblichen bedacht, begnadet, bewidundet und fundiret, thun das auch mit wohlbedachtem Rathe, rechtem Wissen, und zeitlichem gehabtem Rathe, für uns, aller unserer Erben und Nachkommen, gegenwärtiglich und Krafft dieser unserer fundacion und Bewidunde, in der allerbesten Form, Weise und Gestalt, wie dasselbe nach geistlichen und weltlichen Rechten, Verkommen und Gewohnheiten am beständigsten und kräftigsten unwiderrufflichen geschehen soll, lan oder mag, nemlichen x. Dieses Ortes ist in dem Original der fundacion die statatio gesetzt: An gewissen dazzu bewidundnen Güttern, Ruten, Zehenden, Zehen-Gelden, und Jährlichen Gefällen, auch die Botmäßi-

keit und Hilffen, über solches so wohl darzu geschlagene Frohn und Dienst, dergleichen wohlverscherte Capital - Summen und Zinsen u. Was nun über Einrichtung und Abstattung der verordneten Praeceptorum Stipendien und Besoldungen (zudem, so sie vor dessen und hinführo aus gemeinem Probstey, durch unsere Vorsahren begnadeten Einkommen vom Rath alhie zu gewarten) dergleichen des Convictorii nothdürfftiger Vorsehung und Speisung, auch des collectoris und Oeconomi Dienst-Geld, so wohl was auf den Famulum communem und Calefactorem geordnet, an den bewiddumten Einkommen Jährlichen nach abgehörter erlebiger Rechnung und deren Bewehrung im Vorrath befunden wird, darvon sollen nach Gelegenheit des Vermögens zuvörderst die Schul - Gebäude im Bau und Besserung erhalten, armen, Franken, nothdürfftigen Schul-Dienern, Almosen und Erquickung, Bücher, Kleider und andere Nothdurfft, dergleichen zu Anrichtung einer besondern nützlichen Bibliothec von Zeiten zu Zeiten gute Bücher, welche nicht jederman auf seinen eignen Kosten zugen kan, verschafft werden.

Do dann noch mehr zu ersparen und übrig seyn oder von guthertigen Leuten darzu gestiftet würde, dasselbe jedesmahls unverzüglich zu der Schulen bestem Vermehrung und Aufnehmen, an beständige gewisse Nutzung oder auf wolverscherte Verzinsung im Lande anzuwenden, Jedoch, daß solches alles mit zeitlichem gutem Rath, Ermeßen und Bedenken verordneter Inspectorum, und zuvörderst unserem, so wohl unserer Nachkommen Wissen, direction und decision geschehe.

Und nachdem wir uns zu bescheiden wissen, wie es damit nicht gänzlich ausgerichtet, und den Sachen ein vollkommenes sattes Begnügen geschehen, daß solches unserer Land-Schulen-Ordnung, Leges, Lectiones, der Praeceptorum Stipendia, provision des Convictorii, erhaltung der Gebäude und andere Nothdurfft verschafft, zu Papier gebracht, und auf ewiglichem bewiddumet, wo nicht auch demselben allen getreulichen gelebet und nachgesehen würde, welches dann durch stetiges fleißiges Aufsehen visitiren, und schleuniges exequiren, was sich gebührt, nothwendig zu verrichten, damit alles in guter nützlicher Ordnung fruchtbarlichen fortgehe, die Jugend Zeit und Kosten nicht übel anlegen, sondern sich gemeine Landschafft, unsere liebe Unterthanen und andere mit der Zeit ihrer Dienst nützlichen nach eines jeden Gaden zu gebrauchen.

Als verordnen wir hierunter ferner, ernstlich meynend und begehrend, zu Inspectorum und Visitatorum dieses ganzen Wercks jezo und auf unsere Nachkommen fortwährend beständiglichen zwei Personen aus dem Consistorio, eine Geistliche und eine Weltliche, aus der Rentherrey den Rentmeister, dann von unserer getreuen Landschafft wegen in Franken und Thüringen einen von Adel am Hoff - Gerichte oder sonst in der Nähe und an der Hand geseßen, dergleichen einen aus dem Rath zu Coburg, dieselben zwei Personen wir dazu förderlich benennen und berufen wollen, welche darbey ungeändert bleiben und ohne besondere erhebliche Ursachen davon nicht gelassen werden sollen, durch dieselben von der Landschafft wegen jedesmahls fürgebracht, erinnert und verrichtet werden kan, was der Land-Schulen Nothdurfft, Aufnehmen und beses, auch gleichmäßige Assignirung der beneficiorum erfordert.

Hierüber unser Schöff Coburg denselben beywohnen und täglichen so oft es von nöthen, als in loco, aufsehen pflegen und die Hand bieten soll, daß ob allem verordnetermassen, und sonderlichen der disciplin, unachlässlich gehalten werde.

Diese Inspectores und Visitatores sollen zum wenigsten alle halbe Jahr, Frühlings- und Herbst - Zeiten, wann die Examina pflegen gehalten zu werden, bey der Land-Schulen zusammen kommen, sich gewisser Visitation Articul vergleichen, darauf erkundigen und selbst vernehmen, ob unserer Ordnung und Bewiddumung gemäß gelebet, die Praeceptores in Lehr, Leben und Wandel unsträfflich, die Jugend vermöge

der Ordnung gelehret, exerciret und in geblührender disciplin gehalten, auch wie es sonst um die Collectur und Oeconomia und ganzes Schulwesen beschaffen, besonders aber was eines jedern Knaben, so viel seine studia und mores anbelangt, profectus, und was für Hoffnung zu ihm, dann die Jugend zur Zucht und Lehre nicht wenig gereizet, wann entweder ihr Fleiß gelobet oder Unfleiß gestraffet wird. Förders die Gebäude besichtigen, wie dieselben in Verwahrung und Besserung gehalten, demnach des Collectoris Rechnunge alle halbe Jahr getreues vorsichtiges Fleißes abhören, darüber wo vonnöthig, Erkundigung nehmen, das Inventarium und allen Vorrath gewähren lassen, und nach Befindunge quittiren, auch mit dem Vorrath, wie oben verordnet, zum ersten Verschaffung zu thun, und darwider nichts verderbliches, schädliches oder nachtheiliges curiren zu lassen.

Wie sie es nun jederzeit befinden, auch was sie darbey für nützlich und nothwendig ansehen und bedenden, dasselbe ordentlich und unterschiedlich in Schrifften verassen, und an uns oder unsere Nachkommen gelangen lassen, darauff dieser unserer Ordnung und Bewiddumung gemäß jedesmahls schleunigen Bescheids und hülflicher Hand zu gewarten. — Wann sich auch der Praeceptorum Dienste einer oder mehr erlediget, so sollen gedachte Inspectores und Visitatores unverlängert zusammen kommen, sich einträchtiglich einer andern Person, welche wohlgelehrt und gelibt, darneben guter Geschicklichkeit, erbarren Lebens und Wandels, und wo möglich an der qualifikation zu haben, aus der Zahl der Stipendiaten, und ein Land-Kind seh, vergleichen, damit deme zu wider nicht jemand anders oder untüchtigen befördert werde, uns oder unsere Nachkommen den nachmassigst angeben, wollen wir uns nach erlangtem Bericht und Befindung, ob er anzunehmen sey, oder nicht, zu resolviren wissen.

Und ob mit einem oder dem andern Praeceptorum berührter Gestalt, und mit unserm Wissen, Aenderung vorgenommen werden solte, daß nun solches im Studio der ganzen Schulen nicht nachtheilige schädliche Zerrüttunge bringe, so soll man ihm dasselbe zuworn ein ganzes oder halbes Jahr, dergleichen er wiederum so er nicht bleiben lönte oder wolte, ankündigen: Ebeners müssen es auch mit dem Collectore und Oeconomo zu halten, und pferderst von demselben ein gunstamer gewisser Vorstandt, über alles so demselben untergeben, er zu verwalten und zu berechnen würdlichen ausgerichtet und genommen, auch demselbigen im Anfang Nachweisung gegeben werden, wie alle Einnahmen und Ausgaben nach der Ordnung und unserer Bewiddumung richtig und ein jedes in seinem Capitel zu führen, da dann ein ordentlich Inventarium aller beweglichen und unbeweglichen Stücke, anstatt eines Erb-Buchs, beständig zu verfertigen, bey die Bewiddums und Foundation-Schrifften zu bringen und ihm davon Abschrift zu untergeben; Welches Inventarium alsdann das fundament, der Grund und die Richtschnur, darnach die Rechnungen zu regulirn und rectificirn, und was ferner darzu kömmt, anzuhängen und einzuverleiben, von und an welchem allem so wohl dem Vorrath und der Uebermaß ausser bestimmten ordentlichen Ausgaben, der Collector ohne unser, unserer Erben oder der Inspectoren samptlichem Befehl und Vorwissen, nicht das geringste zu verwenden, zu verändern oder hinzugeben Macht haben soll.

Dieses Inventarium, auch das Original gegenwärtiger unserer Verordnenung, und Bewiddumunge, Erb-Brieffe, Register, Verschreibungen und andere briefliche Urkunden, zu der Land-Schulen gehörig, sollen die Inspectores dorelben oder im Rath-Faule an einem gewahrnsamen Ort in Verschließung haben und dem Collectori davon, so viel ihm zu seiner aufgetragenen Verwaltung gebührt und nothwendig, glaubliche Abschrift geben, derselbe soll auch ferner schuldig seyn, zu fürfallendem Beßuff, in der Land-Schulen Sachen, sich zum Schreiben gebrauchen zu lassen, und was zu dorelben

bestem gerathen mag (darauf er geloben und schwören soll) allezeit getreulich befördern, hin- gegen Schaden und Nachtheil abzuwenden zu helfen.

Befehlen und gebieten darauff, allen und jedern unsern Pflicht-Verwandten und Angehörigen, Geistlichen und Weltlichen, Jegigen und Künftigen, über dieser unserer Ver- ordnung und Bewiddumung fest zu halten, selbst darwider nicht zu thun, noch das jemand anders verstaten, weder heimlich noch öffentlich, in gar keinerley Weise noch Wege, als lieb einem jedern die Wohlfarth seiner Seelen und ewigen Seligkeit sey, dergleichen wir uns dann auch zu unsern Erben und Nachkommen, als die unsere mit Rath der getreuen Landschaft, wohlbesagte, Christliche, billigmässige Anschaffungen und Verordnungen, sonder- lichen Gegenwärtige, zu Gottes Ehre, der Christenheit Erbauung und unserer Lande Wohl- farth gestiftet, zu halten und zu vollstrecken schuldig und verbunden, gänzlich und ungewiss- lich vorsehen, auch dieselben hierneben erinnern und ermahnen, sie werden und wollen diese unsere fundation und Bewiddumung, und was derselben anhängig oder zugehörig, nicht aufheben, schwächen, zerrütten, vermindern noch hindern, oder dasselbe durch andere ge- schehen lassen.

Inmassen ein jeder gerne wolle, daß nach ihm sein Will und Befehl ungetrüttet ge- lassen, und vertheidiget werden müßte, sonderlichen erwogen und bedenden, was einmahl zu gottseligen, milden Sachen dedicirt, übergeben und verordnet, daß es zu andern Gebrauch nicht solle verwendet werden.

Und ob bey diesem Christlichen Werd (wie aus menschlicher Schwachheit leicht geschehen kan) einiger Mißbrauch eintreffen wolle, darumb das löbliche Substantial Werd und Wesen nicht, sondern den abusum abschaffen, und viel mehr das Gute befördern und ver- mehren helfen. Das wird ihnen zu gutem Gewissen und Lobe gerathen, auch gegen sie hinwider getreulich verdienet werden.

Zu Urkund, auch fester und fester unverbrüchlicher Obhaltung, haben wir dieser Bewiddums-Brieffe drey, eines Inhalts, mit wissenschaftlicher Beträfftigung und Anhängunge unsers Insignills und eigner Hand subscription verfertigen, deren einen unserer getreuen Landschaft, den andern den verordneten Inspectorn zustellen, und den dritten bey unserer Rent-Cammer beylegen lassen, uns und unsere Nachkommen damit zu bezugen. Hierbey sind gewesen und gezeugen, die Besten und Hochgelahrten unsere Räte, auch liebe getreue: Hans Caspar von Gottsarth auf Buttelsatt, Hoffmarschall, Herr Boldmar, Scherer, beyder Rechten Doctor, Cantler, Christoph Hund von Bengtheim zum Altenstein, Hoffmeister, Valentin von Selbig zu Kynod und Gumpertschansen, Hoffrichter, Albrecht von Strinan genannt Steinrück, zu Weissenbrunn, Amtmann zu Sonnesfeld, Veit von Lichtenstein zu Gerendt und Moedenbrunn, Licentiat Christoph Wolfius, Dr. Johann Bachstedt, Dr. Elias Friederich Voldenandt, Schöppenstuhl Ordinarius und primarius Assessor im Hoff- gerichte zu Coburg.

Dr. Stephan Schelhase,
Dr. Johann Schade,
Dr. Christoph Balth,
George Haack, Rentmeister,
Sigismund Heusenier Cammer:
Bernhard Wagdorff Lehen:
Johann Grand Cantley:

Assessores desselben Schöppenstuhls.

Secretarien,

und noch andere mehr genug glaubwürdige. Geschehen und geben zu Coburg, Mittwochens nach Visitationis Mariae, den dritten Monats-Tag julii, nach Christi Jesu unsere einigen Erlösers und Seligmachers gnadenreicher Menschwerdung im sechzehnhundertten und fünfften Jahre.

Johann Casimir Herzog zu Sachsen u.

. manu propr.

Zu welcher Bewiddumb und fundation gebühlicher publication und Aufrichtung wir beschriben und erfordert, gedachtes unsers freunblichen lieben Brüdern, Herzog Johann Ernsten zu Sachsen u. L.: welche dero Rath, den Hochgelehrten unsern lieben getreuen, Dr. Johann Stambergern abgeordnet: Dann von unserer lieben getreuen Landschafft wegen, den Wohlgedohrten unsern lieben getreuen, Herrn Philipp Ernsten Grafen zu Gleichen, Hans Friedrich Hofmann zu Neuenhausen, Heiso Otten von Kerslingroda, auf Verbsleben, Salzharn von Wangenheim den Eltern, zu grossen Schringen, Wilhelm von Streiberg zu Uhorn, das Ministerium und den Rath zu Coburg, Superintendenten und Pfarrer zu Heldburg, Magister Johann Erhard am Berg, Rümhild, Magister Nicolaus Rebhan, Heldburghausen, Conrad Dimpeln, auch von unserer Stadt Gotha wegen, Bürgermeister Dr. Johann Rattenberger, Stadtschreiber Magister Johann Hesenbed und Rector Scholae Magister Andreas Wild, dßgleichen Stadt Heldburghausen, Johann Hartmann. Signatum ut supra.

Volckmarus Schererus D. Cancellarius.

manu propr.

I. Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Coburg.

Leges Generales.

I. Omnes qui huius Gymnasii cives sunt futuri, pietatem, hoc est, veram Dei agnitionem, et cultum verum, quae duo sacris literis et harum Ecclesiarum confessionibus publicis continentur, sibi curae esse quam maxime patiantur. Hunc enim ob finem haec illustris Schola potissimum instituitur, et omnia prospere eveniunt colentibus Deum, spernentibus adversa.

II. Scripta, quae orthodoxae veritati adversantur, secum non habeant, nisi qui confirmatoris iudicii fuerint. Et insuper omnia, quae *διωσφηα* et *βλάσφημα* summo studio evitent. Facilis enim lapsus in errorem, sed reductus ad veritatem difficillimus. Et prophani sermones instar gangraenae serpunt.

III. Illustrissimis Principibus ac Ducibus Saxoniae, Dn. Iohanni Casimiro et Dn. Iohanni Ernesto, Fratribus germanis, Dominis nostris clementissimis, adeoque toti familiae Saxonicae, debitam subjectionem, fidem et gratitudinem praestent: et quicquid ipsis offuturum, sollicite juvent et promoveant. Dati enim beneficii oblivisci, sed accepti meminisse oportet.

IV. Consiliarios Illustrissimorum Principum, qui fidelem et utilem huic Gymnasio navarunt operam, amore et honore summo prosequantur. Haec gratiarum actio ad plus dandum erit invitatio.

V. Vitam agant ordine Scholastico dignam et quanto caeteris e plebe hominibus dignitate praestant, tanto morum honestate et gravitate iisdem antecellere conentur. Sic et sibi ipsis facile reperient amicos et bonis literulis singularem auctoritatem conciliabunt. Est enim optima commendatio, qua quis seipsum commendat, et virtus, si cernatur oculis, sui mirabiles amores excitat.

VI. Vestitus sit honestus, victus temperans et frugalis, insecusus compositus, vultus sedatus, sermo blandus et denique ita se gerant, ut Gratias Musis iunxisse et jure sibi nomen humanitatis assignare videantur. Est enim eruditio cum morum integritate et elegantia pomum aureum in lance argentea.

Speciales.**Pro Decentibus.**

VII. Director et Collegae, qui in hoc Gymnasio docendi partes sustinent Scholarchis, quos habituri sunt, in omnibus, quae licita et honesta, morem lubentes volentesque gerant. Sunt enim vel optimi vel optimis proximi, qui aliorum monita ferre possunt.

VIII. Singulis annis Encaenia celebrent die natli, vel Illustrissimorum Principum, Dn. Iohannis Casimiri et Dn. Iohannis Ernesti, vel Gymnasii Casimiriani. Orationem is e Collegis habebit, cui hae partes a Scholarchis delatae fuerint. Sic bene apud memores veteris stat gratia facti.

IX. In id incumbunt unice, ut ipsos discipuli admirentur, vereantur ac diligant: quod pietate, moderatione, gravitate, humanitate et eruditione facillime consequentur. Nec enim oratio, sed mores discentis persuadent et frustra sumunt operam, qui canes invitos venatum ducunt.

X. Collegae se invicem sincere ament, serio venerentur, benevole sublevent, nec alter alterius de autoritate vel clam, vel palam, quidquam deterat, praesertim in discipulorum praesentia. Ecce quam bonum ac jucundum fratres habitare in unum! et concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. Secus qui faciunt, audiant illud Aristidis, quo cum Themistocles similitates exercebat: Res Atheniensium, inquit ille, salvae esse non possunt, nisi nos ambos in barathrum conjecerint. De bonis tamen et immerentibus hoc dictum indictum esto.

XI. Mutuas offensiones, si quae intervenerint, condonent paci publicae et communi hominum imbecillitati, nec quenquam meliorem esse meminerint, quam qui potest accipere injurias et agere gratias.

XII. Si quid tamen inter ipsos oriatur controversiae, quod vel a Directore, vel a Scholarchis componi non possit, ad Illustrissimum Principem tota causa deferatur, qui hos nodos Gordios autoritate sua facile secabit. Nec enim opus, ut bene moratis illa Graecorum lex occinatur ἡ πῖσι, ἡ ἀνδρῶν, aut bibe, aut abi.

XIII. Directoris est, totius Gymnasii Ephorum et Inspectorem agere, et quid cum a Collegis, tum a discipulis recte fiat, aut, perperam, attendere. Clementer et humaniter suos tractet Collegas; sed ita tamen, ne suam prostituat autoritatem aut publicas operas negligi sinat. Salus enim populi suprema lex esto, et autoritas salutis est tutela.

XIV. Si quis eorum peccarit, primo solus solum ad mentem saniozem revocet. Tum minus obsequentem in Collegarum praesentia amice et graviter castiget. Denique obstinatum ad Scholarchas deferat. In caeteris aemuletur Themistoclem, qui socios patientia vincebat, hostes celeritate.

XV. Inferiores Collegae Directorem, ut caput et Ducem suum venerentur, bene monenti pareant; alieni sint a factionibus; sine ejus voluntate nec abeant, nec quidquam innovent aut suscipiant; periclitanti subveniant; ipsius autoritatem suum praesidium esse ducant, et studiose faciant omnia, quae non quidem servos et mancipia, quo loco minime haberi debent, sed homines liberos et ingenuos in Aristocratia moderata decent. Absque hac si sit harmonia, quod extruit una Pars, id destruit altera; et in Scholis omnia susque deque feruntur. Est

vero turpissimum, salutem publicam suis affectibus posteriorem ducere: et malle orbem terrarum incendio misceri, quam irae et odii flammam extinguere.

XVI. Discentes, ut ex se natos, neque rudiores saltem, sed etiam doctiores, ament: quae benevolentia facit, ut labor allevetur omnis, et nulla non molestia dulcescat. Nec enim curare quidquam possumus, nisi quod vel amamus vel proprium habemus.

XVII. Non oderint discipulos, quorum a parentibus se laesos putant: nec iis perpetuo sint infensi, a quibus semel ad iram provocati sunt. Nec enim filius portabit iniquitatem patris: et Solem occidentem placabilitate nostra semper antevertere debemus.

XVIII. In Schola simul et in aede sacra sua praesentia, gravitate, modestia et devotione junioribus exemplo sint, et incitamento. Nam Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum.

XIX. Iusto tempore suas auspicentur oppellas, justo finiant: ne discipulis vel impedimentum objiciant vel taedium afferant. Hic enim maxime locum habet illud vetus *γνώθι καίρην*, tempus noscito.

XX. Primam virtutis et morum curam agant apud discipulos: secundam doctrinae et eruditionis. Omnis enim ars et scientia, si a iustitia et reliquis a virtutibus sejuncta sit, non est sapientia, sed malitia pluribus e fraudibus consuta.

XXI. Summa fide cum discipulis agant et ita sint animati, ut semiborae spatio suam omnem in ipsos eruditionem effundere cupiant. Quicquid enim bonum, id sui est *κοινωνικόν*, seu communicativum, ut loquuntur, et se totum porrigit ad aliorum utilitates.

XXII. Quae docenda, probe meditata secum domo efferant: ne rudem et informem massam, instar ursarum, quod ajunt, effundant. Quod enim cito fit, cito perit; et canis nimium festinans coecos parit catulos.

XXIII. Necessaria doceant, ne adolescentes non necessaria discant. Pueris enim ea discenda, quibus olim senes uti possint: nec emendum quod opus est: sed quod necesse est.

XXIV. Inprimis dent operam, ut ea tradant, quae simul et rerum copiam et dicendi facultatem discipulis exhibeant. Ad veram eruditionem utraque necessaria *σύνεσις καὶ δύναμις ἐρμηνευτική*: Sapientia et eloquentia:

alterius sic

Altera poscit opem res et conjurat amice.

XXV. Liceat Praeceptoribus ex omni genere Scriptorum, sive sint veteres, sive recentiores, ea quae utilia, prudenter seligere: sed ita tamen, ut his illi praeferantur. Major enim ingeniorum apud veteres, quam inter nostros felicitas: et majorum placita ubique terrarum usu recepta. Cornicum autem oculi configendi non sunt: nec immobilia loco suo movenda: et qui dissipat sepem, mordebit illum coluber.

XXVI. Pluris tamen faciant rationis momenta, quam auctoritatem. Illud enim Pythagoreorum, Ipse dixit, jamdudum e Scholis nostris explosum est. Rationes vero certae sint et infallibiles. Nam ad poenitendum properat, cito qui judicat.

XXVII. Curabunt, ut singuli discipulorum animum ad sibi convenientia appellent: hoc est, suae indoli et aetati, suisque fortunis et vitae, quam acturi sunt olim, consentanea. Ad Poesin cogere ingenium; quod *ἄμωσον*, absurdum est. Ad Physicorum et Logicorum argutias Nobilium et Principum liberos, ineptum. Non tantum enim naturae semina, sed etiam Fortunae sequitur munia quique suae.

XXVIII. Diversa genera doctrinarum, Philosophiam et Theologiam, Legem et Evangelium minime confundant. Horum enim temeraria permixtio peperit chaos illud plurimorum errorum, quibus terrarum orbis bonam partem, ad hunc usque diem, immersus est. Haec ipse tamen saepe magno cum fructu junguntur et conferuntur. Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

XXIX. Scholarchae, Director et Collegae singulis Lectionibus certum temporis intervallum, quo absolvendae sint, praestituant: ne ad eruditionis lumen Praeceptores et Discipuli consenescent. Sic intra pauculos annos omnis *κυκλοπαιδεία*, id quod Cursum alicubi vocant, ad finem perducetur.

Tolle moras, semper nocuit, differre paratis.

Ars enim longa, vita brevissima.

Hic tamen opus aequitate, propter varia, quae intervenire possunt, impedimenta. Neque raro Compendia, si nimis concisa, sunt dispendia.

XXX. Quolibet semestri edatur Catalogus eorum, quae sex intra menses explicanda sunt. Et tum quidem maxime advertendum, ne fumus e luce, sed lux e fumo detur. Animi bene sibi consilii argumentum est, si quis, ut olim Apelles et Iulius Drusius, aliorum oculis et iudiciis sua omnia exponat et submittat.

XXXI. Praeceptores alumniis suis rationem et ordinem praescribant, ut quid singulis diei partibus agendum norint. In tenui labor, at tenuis non gloria; nec quidquam ordine pulchrius et fructuosius.

XXXII. Discentes rerum copia non obruant: sed parum addentes parvo, idque crebro facientes, ipsos scientia augeant. Vascula oris angusti superflusam humoris copiam respuunt, sensim autem influentibus vel etiam instillantibus replentur.

XXXIII. Eadem de iisdem more Socratico doceant. Una siquidem rei veritas, qua de omnes, qui aliquid sciunt, inter se consentiunt. Neque labor augendus discentibus, et hos imponendus iis, qui vitulum ferre non possunt.

XXXIV. Utilia tradant accurate, difficilia perspicue, confusa ordine, multiplicia distincte, et omnino laborem discenti minuant Auditoribus, cupiditatem augeant. Hoc qui facere non potest, is pro sceptro Scholastico stivam capiat aut cum ligone ruri philosophetur.

XXXV. Tum ordine discitur, si prius linguarum et Logicarum artium fundamenta probe locentur: si ab inferioribus ad superiora, a facilioribus ad difficiliora conscendatur. Inprimis vero, si usus praecedentium in sequentibus subinde demonstratur. Secus qui faciunt, sine pennis volare cupiunt, et sero tandem more Phrygum, sapientes, a calce ad carceres redire coguntur. Usus vero magister est optimus, et omnia praecepta longe superat.

XXXVI. Quae docentur, honesta quadam voluptate condienda sunt, ut discentium animis suaviter influant.

Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.

Hic vero cavenda levitas et scurrilitas. Manu serendum, non toto sacco: et semper *ἰδὲματα* plura sint, *ἡδύματα* pauciora.

XXXVII. Praeceptores si adeantur, faciles et benevolos se praebeant consulentibus et interrogantibus. Musarum enim fores apertae sunt, non clausae, beneficae, non invidae.

XXXVIII. A discipulis ea, quae docuere, subinde repetant et reposcant. Nihil enim probe cognoscitur, nisi ea quotidie audiamus, dicamus, ad usum transferamus. Sic lapides guttularum lapsu cavantur et silices formicarum pedibus atteruntur.

XXXIX. Hoc fine, praeter quotidianas repetitiones, singulis annis geminum Examen celebrabitur: ad exemplum boni patrisfamilias, qui rerum suarum et quidem mobilium, quolibet semestri rationem inire debet.

XL. Invident adolescentes ad consuetudinem Pythagoricam, ut vesperi quietem capturi secum ordine diem elapsam remetiantur et in memoriam sibi redigant, quid audierint, legerint, scripserint, dixerint, fecerint. Ita pietas et poenitentia fovebitur, et simul firmitus in animis haerebunt ea, quae aliis commentationibus non turbantur. Hoc ipsum est, ex una fidelia duos parietes dealbare, et unius sationis messem geminam demetere.

XLI. Singulis mensibus disputatio habebitur unica et placida, de rebus scitu dignis; emendae veritatis, non captandae gloriolae causa. Ut enim ex conflictu silicis et chalybis ignis scintillae prosiliunt, isa veritas ex diversarum sententiarum collatione elicitur. Ferrum ferro acuitur, et homo exacuit faciem amici sui.

XLII. Ad declamationum exercitia juniores manu ducant, donec pedes ipsi ponere discant. Stylus enim optimus et dicendi et sapiendi magister est. Ad imitandum autem ipsis proponant Ciceronem, Plautum, si voces illas vetulas exceperint, Terentium, Caesarem, Virgilium, Horatium, Tibullum, Propertium, Ovidium et similes, qui media aetate vixerunt. Discipulos consuefaciant, ne verbis vel novis et barbaris, vel obsoletis, decrepitis, edentulis, quod Cacoethes multos tenet, orationem deturpent. Vive moribus praeteritis, loquere verbis praesentibus.

XLIII. In exercitiis styli dent operam, ut Scholastici Latinae et vernaculae orationi pariter assuescant; idque gentium vicinarum, quae politiores sunt, et patrias excolunt linguas, exemplo. Latine vero loquantur, cum linguae discendae, tum fraenandae garrulitatis ergo. Alias et hac in parte noctis patriae fumus alieno ille debet esse luculentior.

XLIV. Juventus Scholastica ad pietatem et diligentiam laudibus, praemiis et honesta aemulatione potius excitanda, quam increpationibus, minis et poenis impellenda. Phryges enim et asini plagis emendantur. Saepe tamen crudelem medicum intemperans aeger facit.

XLV. Internoscenda sunt ingenia, quae frenis indigeant, quae calcaribus; quae verbis benignioribus, quae objurgationibus et censuris

gravioribus contineri velint. Haec qui disparare non potest, sub idem jugum equos et asinos mittit; et

Nil profecturis littora bobus arat.

XLVI. Veruntamen, etiamsi res sit ipsis cum pervicacioribus, omnia tamen prius, quam armis experiantur. Verbis enim qui curari potest, sectione et ustione non sanandus est: nec opus circuitione, sed ad metam recta via pervenire liceat.

XLVII. Frenent iram, quae nihil ab insania differt, nisi mora temporis; nec a delinquentibus poenas sumant, nisi prius haec sanguinis ebullitio deferbuerit: Ac licet animi commotionem prae se ferant: Aequa tamen semper sit mens et amica voluntas.

Caveant etiam, ne eadem de causa alii plectantur, alii ne appellentur quidem: nisi ratio subsit gravissima, cur duo cum faciant idem, id tamen non sit idem.

XLVIII. Qui levius peccarunt, verbis castigentur; qui gravius, carcere plectantur: qui gravissime, abire jubeantur. Unius pecudis contagione totus grex inficitur: Uvaeque livorem vicina ducit ab uva.

XLIX. Qui poenam sunt commeriti, si carcerem velint evadere, declamitent aut disputent, aut aliud quippiam rei necessariae discant. Haec poena salutaris est, et prope optabilis, nec benevoli trucidatoris, sed castigatoris amicissimi.

L. Quae Feriae docentibus et discentibus permittendae sint, Scholarcharum erit dispicere. Quod enim caret alterna requie, durable non est.

Pro discentibus.

LI. Qui peregre advenerint, sua apud Directorem nomina profiteantur, et testimonia anteactae vitae, si quidem iis opus, exhibeant. Tum eorum profectus explorentur, ut constet, an in Classibus, an inter Publicos locum habere debeant. Sua enim statio cuique assignanda. In numerum vero Publicorum auditorum illi recipiantur, qui artes percipere Logicas, qua praecepta, qua usum; et non congrue tantum, sed etiam Latine loqui didicerunt; nec non in Graecis aliquanto longius profecti sunt. Tyrones hunc in ordinem cooptare, est aviculas implumes suis e nidulis ejicere. Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis.

LII. Pietatem studiorum suorum fundamentum ponant, assidui sint in audiendis sacris concionibus, frequentes in usu Sacramentorum: quod duplex verbum Spiritus sancti est vehiculum. Aversentur diras et execrationes in Deum contumeliosas: a juramentorum levitate abhorreant: libros *ἑτεροδόξων* non circumferant: ne falsa prius imbibant quam veris imbuantur. Facilis descensus averni; sed redire ad superos, hoc opus, hic labor est.

LIII. Preces ad Deum subinde fundant: cum pietas et sapientia non nisi ab illo Patre luminum descendant: qui tamen pleraque nobis bona labore vendit. Dimidium itaque facti est orare, dimidium laborare.

LIV. Ministros Ecclesiarum, omnem aulam Illustrissimi Principis, cives, matronas et virgines honestas, debito honore afficiant, caput aperiant, loco cedant, venientibus assurgant, et ita, se non tantum in

literis, sed etiam in moribus praeclaros fecisse progressus demonstrent. Hoc sensu honor vere honorantis potius est, quam honorati.

LIV. Praeceptores loco parentum habeant, et ab ipsorum nutu toti pendeant facturi quidquid jusserint, usque ad aras. Quae obedientia mater est omnis felicitatis. Eisdem colant verbis, opere, patientia. Nam et illi sunt homines, a quibus nihil humani alienum. Et parentem, si aequus est, ames, sin aliter, feras.

LVI. Iisdem gratias habeant et agant, gratiamque referant, quotiescunque res et occasio tulerit: quamvis referre pares nunquam possint. Ingratum si dixeris, omnia vitia dixeris: nec recedet poena a domo ingrati.

LVII. Caveant sibi a pravis sodalitiis, quae rectissima ingenia detorquent. Qui enim cum claudo habitat, subclaudicare discit. Et corrumpunt bonos mores pravae conversationes.

LVIII. Pudor et verecundia maxime commendat aetatem juvenilem, et quidem hic metus infamiae impedimentum, et custos omnium est virtutum. Is autem periit, cui periit pudor.

LIX. Sobrii sint et temperantes, neque corpus saltem, sed etiam animum castum et illibatum servant. Sapiens enim anima habitat in sicco: et coeterae virtutes sine castitate nihil sunt aliud, quam formosa statua sine capite. Non itaque secum libellos amatorios, ut nec veneficos circumferant.

LX. A spurcis et obscoenis colloquiis penitus abstineant. Quae enim quis loqui non veretur, ea parum abest, quin perpetrare audeat.

LXI. Nihil molestiae suis hospitibus exhibeant: habitationes non reddant deteriores: quidquid debuerint bona fide solvant. Non de nihilo veteres olim jus hospitiorum sacrosanctum esse voluerunt. Et quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

LXII. In vestitu non luxurient et lasciviant. Antias et capronas, seu horridum et deforme capillitium non alant. Dolosi enim hominis dolosa vestimenta, et cultus monstrosus corporis, animi monstrosi est indicium.

LXIII. Tabernae publicae et popinae non ingrediantur, evitandi periculi causa. Congressibus alienis et choreis si ducantur, se non ingerant: ne accipiantur iracunde, tractentur indigne, contumeliose dimittantur. Ad consilium ne accesseris, antequam voceris.

LXIV. Conventicula suspecta et occulta gurgustia, quae velut Sirenium cantus imperitos adolescentes alliciunt et misere perdunt, tollantur oportet. Fistula dulce canit, volucrum dum decipit auceps. Sed vitare peccatum, est vitare occasionem peccandi.

LXV. Homines plebejos non despiciant, nec ludibrio habeant, nec verborum contumelia aut ullis injuriis laceessant: ne audire cogantur hospites ingrati et cum dedecore sibi damnum accersant. Ut enim quisque setem fecerit, ita metet.

LXVI. Simultates, inimicitiae, calumniae, maledicta, rixae, procul a coetu Scholastico ad Cyclopas et Centauros ablegantur. Quid canis in balneo? Quid Eris in Musarum contubernio?

LXVII. Offensas aut mutuae facilitatis conventionem ex animis deleant, aut sine vindicta privata ad Directorem deferant. Facile is dare veniam debet, cui venia opus: et quod justum est, juste persequatur.

LXVIII. Gladii non accingantur nec aliis armorum generibus. Cum enim Romae quondam in illa populari libertate nemini cum telo et gladio versari liceret, et si quis contra fecisset, capitalis fraus esset, quanto minus in hoc pietatis et bonarum literarum hospitio id ferendum? Studiosorum arma sunt non pugiones, sicae, gladii: sed charta, stylus, libri.

LXIX. Provocationes omnes poenis gravissimis coercerentur. Caedibus et vulneribus qui delectantur, in hostes nominis Christiani eant. Hic Rhodus, hic salta.

LXX. Qui noctu per vias publicas discurrunt et tumultuantur, a nocturnis excubiis intercepti, Directori sistantur, ut sine mora poenas luant. Scholasticos enim apiculas oportet esse, non crabrones improbos et *νυκτικόρακας* maleficos. Et qui fecerit *τὰ μὴ καλά*, ferat *τὰ μὴ φίλα*.

LXXI. Qui peccant, haud inviti poenas exsolvant suamque liberent fidem et legibus, quae obligant, vel ad obedientiam vel ad poenam satisfaciant. Neutrum quibus placet, illi sibi dictum putent illud Ovidii:

semel immedicabile vulnus

Ense recidendum est, ne pars sincera trahatur.

LXXII. Auditores publici disciplinae vinculis non debent esse soluti: sed Examinum censuras subeant, scripta exhibeant, absentiae diuturnioris rationem reddant, et cum in Gymnasio tum in aede sacra interesse Musicis exercitiis, nisi Classici sufficiant, haud recusent. Omnes enim deteriores sumus licentia, et

Blanda patrum aegres facit indulgentia natos.

LXXIII. Olim adolescentes ingenui simul operam literis, gymnasticæ, Musicae et picturae impendebant: quarum artium conjunctio non improbanda, si adsit modus, sed abusus et ordo praeposterus absit. Mel, si nimium sumas, in bilem vertitur; et *ἔργα παρέργων*, *πάρεργα ἔργων* locum plerumque habentur.

LXXIV. *φιλαυτίαν* et inanem eruditionis persuasionem cane et angue pejus oderint: cum studiorum pestis sit nocentissima. Plurimum in studiis illi proficiunt, qui se minimum profecisse putant. Et ut omnis stultus superbus est, ita omnis superbus est stultus. Sic in agris spicae, quo erectiores sunt, eo minus habent granorum.

LXXV. Sint *φιλομαθεῖς*, *φιλήκοοι* et *ζητητικοί*, hoc est, cupiditate discendi, audiendi et quaerendi ardeant; neque dubium est, quin *πολυμαθεῖς* futuri sint. Musicam enim docet amor et cognitu facilima, quae discentibus amabilia.

LXXVI. Ad lectiones audiendas mature confluant, nec ante finem operarum Scholasticarum vel palam abeant vel clanculum se subducant. Quicquid agis, id agendum serio, seu ut habet proverbium: Testudines aut comedendae sunt aut non comedendae.

LXXVII. Suis in studiis eo, quem Praeceptores designarunt, ordine pergant et contra difficultates omnes audacter eant. Urticam si cunctanter attingas, urit; sin fortiter premas, hebescit.

LXXVIII. Non tam chartae, quam memoriae inscribant, quae discenda; ne amissis libellis jacturam omnis eruditionis faciant et domum vacui post decimum annum revertantur. Tantum enim quisque scit, quantum memoria tenet.

LXXIX. Intempestivis lucubrationibus et vigiliis se ipsos non macerent et conficiant. Ita descendum, ut diu discere; ita laborandum, ut diu laborare; ita vivendum, ut diu vivere possimus.

LXXX. Quicquid didicerunt in curriculo suorum studiorum, id omne referant ad Dei gloriam, Ecclesiae salutem et Reipublicae utilitatem. Nec de successu conatum suorum dubitent. Studiorum enim fructus non in principiis; sed in postprincipiis apparent. Et, Fac tua, quae tua sunt, caetera mitte Deo.

LXXXI. Ut pauperioribus consulatur, ex eorum numero coetus Musicus seligetur, qui binis septimanae diebus vicatim aliquid pecuniolae colligant, et rebus necessariis impendant. Illis certae ferentur leges, ne, quod saepe fit, ebriosi alienam beneficentiam in ἀσέλγειαν et ἀσωτίαν convertant.

LXXXII. Cum nonnulli sint, qui ut plus licentiae nanciscantur, in Scholas itare desinunt, et nihilominus hoc in oppido commorantur, nec ipsi tantum dissolute vivunt, sed etiam aliis nequitiae fenestram aperiunt: operam dabit Magistratus, ne hi tolerantur fuci, sed procul nostris ab alveolis arceantur. Privatis tamen alumnorum Praeceptoribus, qui jam alibi suam absolverunt Cyclopaediam, nihil praescriptum volumus; quamvis consultissimum sit, ut exemplo suo, quae ipsis legibus multo sunt efficaciora, discipulis praeceant.

Non sic inflectere sensus

Humanos edicta valent, quam vita regentum.

LXXXIII. Hae leges, quae et honestae sunt et auctoritate Magistratus conditae et usu multis retro seculis in omnibus prope Scholis receptae, ne telis araneorum similes evadant, sed vindicentur ab interitu et executioni mandentur; Scholarchae singulis annis gemina vice lustrabunt hoc Gymnasium, et cum alia exquirent omnia, tum vel maxime, an satisfactum sit statutis, expiscabuntur; et ea quae dilapsa, colligent; quae soluta, adstringant; quae loco mota, in integrum restituant. Sic omnia satis

In pejus ruere et retro sublapsa referri.

LXXXIV. Si quae tamen sunt, quae vel addenda vel demenda vel mutanda tempus et rerum varietas obtulerit, ea in meliorem formam redigere non privati erit arbitrii, sed publici Scholarcharum consilii; quod sine laquei periculo multis in Rebuspublicis hactenus factitatum est, sed ut absque temeritate fiat oportet. Melius enim cum civitatibus agitur, quae legibus, deterioribus quidem utuntur, sed firmis tamen et immutabilibus, quam quae melioribus et irritis, inquit Cleo Demagogus Atheniensium.

Faxit Deus Optimus Maximus, ut omnes honestis obsequamur legibus, neque sub metu poenarum, sed sub certa spe praemiorum, hoc quicquid est, vitae mortalis transigamus.

D. L. H. G.

Leges pro alumnis convictorii in illustri Gymnasio Casimiriano,
quod est Coburgi.

I. Beneficium mensae communis, non nisi in subditos Illustrissimorum Principum ac Dominorum, Domini Iohannis Casimiri, et Domini Iohannis Ernesti, Ducum Saxoniae, Landgraviorum Thuringiae et

Marchionum Misniae etc. Dominorum nostrorum clementissimorum, deinceps conferetur: et in eos quidem maxime, quos meliores caeteris fore speramus. Non itaque sint omnino pueri: sed ejus aetatis, quae jam specimen indolis et industriae suae possit edere, et cum fructu lectiones publicas audire. Exteri in hoc contubernium, nisi aliud fieri iusserint Illustrissimi principes, non cooptabuntur.

II. Alumni se gratos praebeant Illustrissimis Principibus, a quibus munifice aluntur et ipsorum provehere commoda, sed avertere pericula, summa fide conentur.

III. Stipulata manu loco juramenti promittant, se omnia, quae bonos, decent scholasticos, cum in moribus, tum in studiis alacriter praestituros et exemplo futuros caeteris hujus Gymnasii membris.

IV. Alumnis quibus videbitur, certum praestituetur tempus, quo hoc in Gymnasio commorentur: ne pennis nondum enatis, coelum, non animum mutaturi, quod plurimi factitant, avolare conentur.

V. Omnes in Gymnasio habitent: Cubicula sine concessu Directoris non occupent: suis in Museis quiete se contineant et bonis vacent literulis: nec vel studia vicinorum, vel publicas docentium operas tumultu, strepitu, clamore, cantuunculis, tibiis et fidibus inturbent. Exercitia tamen Musices, dummodo post cibum sumtum parca sint, et tempestiva, minime prohibemus.

VI. Vicinos et exteros noctu sua in cubilia non recipiant, ne petulantiae et levitati detur occasio.

VII. Vesperae mature domum redeant, neque foribus Gymnasii, si jam oclusae sint, insultent, nisi carceris poenam exsolvere velint.

VIII. Habitationum parietes non perfodiant: non comminuant fenestras nec fornaces diffingant, aut quidquam dent alterius damni: sed omnia uti acceperunt, ita relinquant. Quicquid igitur corruperunt, suis sumtibus resarciri curent.

IX. E cubilibus suis omnes sordes et quisquilias egerant et destinatum ad locum deferant. Eadem nec aspergine lotii, nec aliis excrementis foedent. Nec iniquis ferent animis, siInspectorem et famulum communem, quibus haec Ephoria demandabitur, intrromittere jubeantur.

X. Inprimis cauti sint in igne alendo et candelis extinguendis, ne aedes publicae, quae maximis sunt excitatae sumtibus, aliquid detrimenti capiant.

XI. Preces, quae cibi sumtionem praecedunt et sequuntur, singulis septimanis ordine recitent, quos animo caeteri devote subsequantur. Ab iis nemo convictorum absit, nisi inevitabili necessitate cogatur.

XII. Coenaculum ingrediantur composite; mensae accumbant suo quisque loco modeste, sine clamoribus, sine risu soluto, sine colloquiis obscoenis, sine jocosorum scurrilitate, sine rixis et altercationibus, sine dictis aculeatis prandii et coenae tempus transigant.

XIII. In cibo sumendo frugales sint et parvo contenti, non avidi et larihiantes, non gurguliones et Philoxeni, nec suam portionem aliis praeripiant. Natura siquidem paucis contenta, nec quidquam magis, quam quod nimium, aversatur.

XIV. Hospites non adducant: e mensa nil secum auferant: nihil aliis offerant: sed quidquid reliquum fuerit, Oeconoמו relinquant.

XV. Seniores seu Censores aut Iudices cujusque mensae praerogativam illam minutam, quam habet, non invident. Eius monitiones et castigationes, quae legibus consentaneae, boni consulant.

XVI. Mensae suppellectilem nec conscindant, nec lacerent, nec frangant: sed Oeconomus illaesa referri curabunt omnia.

XVII. Computandi licentiam convictoribus in Gymnasio minime permittimus. Ut enim ubique locorum haec ἀσώτῳ prorsus illicita: ita in aedibus Gymnasii, quae sacris usibus destinatae, minime est ferenda.

XVIII. Delicta leviora nummulis quibusdam mulcentur; graviora ad Directorem deferantur.

XIX. Oeconomus, qui duram et laboriosam sustinet provinciam, ament et honore debito non defraudent. Si minus putant satisfieri, cum illo non expostulent, nec verbis odiose velitentur: sed de iis quae veniunt in controversiam, Directorem capiant iudicem, qui officio suo minime defuturus est.

XX. In patriam ituri, cum Directoris venia discedant, et praefinitum intra tempus revertantur.

XXI. Prorsus abituri cum Directoris id consilio faciant, qui neminem, cui discedendi quaedam incumbit necessitas, detinebit. Sed prius gratias agant oratiuncula quapiam. Clanculum si aufugerint, suppellectilis suae jacturam faciant.

Officia Inspectoris Gymnasii Casimiriani.

I. Dabit operam, ut in aedibus Gymnasii omnia fiant decenter et ordine.

II. Iusto tempore fores ejus aperiri et claudi jubebit. Aestate quidem aperiuntur hora quarta matutina: claudentur decima vespertina. Hyeme aperiuntur quinta, claudentur nona. Intermedii temporis ratio intermedia.

III. Claves Gymnasii secum habebit, quas Famulus communis ab eo petet, et ad eundem continuo referet.

IV. Eos qui noctu clausis foribus ante Gymnasium tumultuantur, et intromitti postulant, ad Directorem deferet, ut coerceantur.

V. Curabit ut inquilini modesti sint et quieti, nec habitationibus suis aut caeteris aedium partibus quidquam damni inferant.

VI. Ut Gymnasii area, cubicula, pavimenta, auditoria a Famulo communi diligenter scopis verrantur, providebit.

VII. Apprime cavebit, ne ab igne male custodito periculum metuendum sit.

VIII. In contubernio, ut et Oeconomus suum faciat officium, et ut convectores modeste se gerant, attendet. Peccantes si semel aut bis moniti, non resipiscant, Directoris arbitrio et iudicio permittet.

IX. Singulis mensibus ingreditur cubicula, et coram ibi quae gerantur inspiciet.

X. Denique ea procurabit omnia, quae ad Gymnasii dignitatem et alumnorum utilitatem conducere videbuntur.

Officia famuli communis.

I. Pietate, morum honestate et diligentia caeteris alumnis exemplo sit.

II. Directori et reliquis Collegis debitum honorem habeat, et in omnibus, quae licita, morem gerat.

III. Inspectorem de iis, quae Gymnasio detrimentum allatura sunt, tempestiva moneat, et ut omnia, quibus aliquid damni datum, mature reficiantur, advortet.

IV. Portas Gymnasii tempore, quod ab Inspectore praestitutum, claudet et aperiet.

V. Ut inquilini modesti sint et habitationes suas deteriores non reddant, neque sordibus ullis conspurcent, quantum est in ipso, cavebit. Peccantes, ut desistant, amice monebit. Contumaces Directori significabit.

VI. Ignem suo tempore in auditorium et convictorii fornacibus accendet, et ne quid det damni, sollicitè prohibebit. Inprimis autem, ut fumaria ab omni purgentur fuligine, quoties opus fuerit, operam dabit.

VII. Domum et aream Collegii, gradus et auditoria, sicut et tabulata seu contignationes omnes scopis verrat et a sordibus purget. Eas deferat ad consuetum locum, unde si plures collectae fuerint, alio devehentur.

VIII. Singulis septimanis cubilia alumnorum inviset, et an ibi decenter omnia fiant, exquiret.

IX. Ne libelli famosi vel spargantur in Gymnasio, vel affingantur unice providebit.

X. Tempus et lectionum publicarum et cibi sumendi pulsū campanulae significet.

XI. Convictoribus in contubernio expediat operas necessarias: mensas sternat, cibum apponat, afferat potum, et quae tollenda, tollat ac suis in locis quaeque reponat.

XII. Ad eos, qui detinentur in carcere, neminem intromittat, nisi concessu Directoris.

XIII. A Gymnasio procul non discedat, nec diutius absit, nec extra illud noctu secubet, nec peregre abeat, nisi veniam prius a Directore impetravit.

XIV. Si Famulus communis vel suscipiendus vel dimittendus, id a Directore fiat: sed consilio cum reliquis Collegarum prius communicato.

Leges specialiores pro alumnis convictorii publici in Gymnasio Casimiriano, ad solam mensam pertinentes.

I. Quae generalibus in legibus de modestia in contubernio adhibenda monuimus, ea jam omnia rata sunt.

II. Strepitus, murmura, fremitus, cachinni, ronchi, rixarum et convitiorum insolentia ab hoc loco exulent, et silentii ac verecundiae ratio semper habeatur. Secus qui fecerint, primo quidem duodecim nummulis multentur: secunda vice ad Directorem deferantur.

III. Preces qui interturbavit, senos nummos dependito.

IV. Pastorem qui agit, uti vocant. primus manum cibis admoveat, primus bibat, primus quadram et orbiculos in patinam immittat. Hunc qui antevertit, culpam tribus nummulis luat. Hic vero honor non nisi diurnus sit et ad omnes ordine transeat.

V. Eundem in sumendo cibo sequantur bini ab utroque latere proximi, et sic deinceps: sed ita tamen, ne ultimus parte sua defraudetur. Contra qui ierit, culpam tribus nummulis redimat.

VI. Quartus aut quintus in paropside mulctam eandem pendat.

VII. Qui orbiculo nondum vacuo aut plenis adhuc buccis lancem denuo involarit aut partes opimiores solas aliis praeripuerit, ejusdem et culpae et poenae reus esto.

VIII. Ut cuique μέρος επιβάλλον obveniat, opera dabitur. Hanc qui violarit aequalitatem, tres nummos solvat.

IX. Extimam panis crustam qui abscondet aut deglubet aut ejus partem e contubernio secum auferet, eandem poenam exsolvat.

X. Iudici et caeteris Ephoris sententiam ferentibus modo aequitati consentanea sit, nemo obloquatur. Contra qui fecerit aut lites jam sopitas redintegrarit, quatuor nummis mulctabitur.

XI. Iudex si leges amittat aut in mensa rogatus secum non habeat aut sine vicario absit aut alio qui negligenter officium suum administret, modo ne enorme sit erratum, tres pendere nummos debet.

XII. Novus convictor boni ominis et amicitiae sancienda gratia commensalibus partem sextam floreni offeret.

XIII. Die suo natali quisque duodecim nummulos in fiscum inferet.

XIV. Omnes exactiones aliae, quae inventu sunt facilimae, prohibentur.

XV. Diebus festis pastorem qui agit, nihil pro sua praerogativa dependat.

XVI. Ab eo, qui alio discedit, pro abitu tres grossi et sex nummi exigantur.

XVII. Qui sacris literis aut rebus divinis ad res ludricas et scurriles abusus fuerit: qui voces in Deum contumeliosas emisit, qui obscena effere non erubuerit, sex nummulis mulctetur.

XVIII. Insanire qui perrexerit, Directori significabitur, qui hos crabrones, praescitu Scholarcharum, reliquis ab apiculis semovebit.

XIX. Qui post recitatas preces venerit et ante gratiarum actionem abierit, tres nummulos fisco solvet.

XX. Hospites non adducendos esse, generalibus in legibus edictum est.

XXI. Supellectilem mensae qui violarit, damnum resarciat et nihilominus mulctam solvat, Ephorum arbitrato.

XXII. Arcana mensae qui eliminavit, aut aliorum delicta celavit, ille quidem viginti quatuor, hic tres nummulos fisco numeret.

XXIII. Mulctas justo tempore, quod ad summum, unius mensis spatium, iudex colliget. Negligens si fuerit, tres nummulos summae addet.

XXIV. Pecuniola, quae colligetur e mulctis, in vinum, ut diebus festis insumatur, licet modo inter coenandum et prandendum id absuatur. Potationes vero alias minime concedimus.

XXV. His in legibus sine auctoritate Scholarcharum nihil Immutabitur. Si quae in dubium vocabuntur, Scholarchae interpretes erunt.

XXVI. Contra magistratum Scholasticum si qui factionibus, turbis aut alia ratione peccarunt, illi secundum leges et arbitrio Collegarum plectantur.

Designatio lectionum et exercitiorum, tam publicorum quam privatorum. in illustri Casimiriano Saxonice, quod est Oeburgi.

In Theologia ordinarie et assidue explicetur Compendium Locorum, quod e Sacris Scripturis, Formula Concordiae et aliis libris nostrae Ecclesiae Symbolicis conscripsit D. Leonhardus Hutterus p. m. In ejusdem enarratione I. Methodica cujuslibet Loci praemittatur sive Synopsis sive Analysis. II. Quaestiones pro ulteriori illustratione textus facientes brevissime repetantur. III. Controversiae ad *οικοδομήν* juventutis pertinentes ex statu explicentur, per argumenta allegatis eorum fontibus Topicis demonstrantur, adversariorumque sophismata, quae Auditores et novisse et solvisse fas est, Logice ac Theologice discutiantur.

Huic lectioni ancilletur Enarratio alicujus Epistolae Paulinae per textus dispositionum, Quaestionum, parce tamen, enodationem.

In Iurisprudentia explicentur I. institutiones Iustinianae per methodicam titulorum Synopsin et brevem notarum ad verba et sententias difficiliore additionem. II. Regulae Iuris, per earundem originem, diversam et obscuriorem lectionem, rationes, exempla, objectiones, quae solvantur. III. Titulus de verborum significatione, per succinctam eorum evolutionem, quae scire eum oportet, cui in Scholis Academicis solidiora superstruere est animus. Explicetur etiam IV. doctrina de Gradibus, ad intelligentiam tituli de Nuptiis apprimè necessaria, ex principiis Iuris divini, Canonici et civilis.

In Medicina Doctrina Anatomica ex libello Philippi de Anima explicetur et partes corporis humani sufficienter describantur. II. Ipsa Doctrina de Anima breviter proponatur. III. Exercitia botanica certis aliquibus diebus per aestatem commode instituantur.

In Philosophia explicentur I. ex Metaphysicis praecepta communissima ad intelligendos terminos apud Philosophos et Autores passim occurrentes necessaria, sepositis spinosis subtilitatibus. II. Ex Physicis universa doctrina ex fontibus Aristotelicis Graecis hausta, cursorie tamen magis, quam operose. III. Ex Mathematicis rudimenta Geometriae, Astronomiae, eo modo, ut altiora Academiis reserventur. IV. Ex Philosophia Practica. Ethica, Politica, Oeconomica, sepositis diffusis commentariis.

In disciplinis Instrumentariis explicentur Dialectica, sufficienter et accurate: Rhetorica, eleganter et ornate; Oratoria, eloquenter et copiose: Poetica, decenter et speciose. Inprimis vero lectio Dialectica respiciat usum ac *πραξιν*: Caeterae instrumentariae *μιμησιν* ac imitationem, quae duo juventutem valde juvant.

His accedat lectio Historica, quae Synopticum discursum praemittat: Rudimenta Geographica generalia submittat; quod reliquum est, ex libris Schleidani de quatuor Monarchiis absolvat.

In Linguis doceantur Hebraea ex Grammaticis et Bibliis: Graeca ex N. T. et Nonno Poeta: Latina ex Cicerone et Virgilio.

Exercitia Gymnasii sint duplicia: Declamatoria et Disputatoria. Declamatoria vel ordinaria vel extraordinaria. Ordinaria singulis septimanis die Mercurii proponantur, iisdemque vel progymnasmata Oratoria juxta Aphthonii praescriptum brevissima delineatione dictentur per omnes eorumdem classes, quae interdum nude nominentur: Vel integrae Orationes disponantur. Hac opera tam flores Rhetorum ac nervi Oratorum, quam concinna pronuntiatio ac gestuum decens formatio ostendatur.

Extraordinaria partim singularia sint, partim conjuncta. Singularia publica e cathedra Hebraice, Graece, Latine, tam soluta, quam ligata recitentur oratione. Conjuncta in actibus oratoriis, qui perpetuis constant declamationibus, in Habitu, quem vocant more Comico, suppledata *συναγραφία*, a discentibus elaborata, memoriter omnia repraesententur.

Disputationes publicas in Theologia, Iurisprudentia et Philosophia pro captu et quantum satis est instituantur. In Theologia partim studiosi Academici respondeant, qui ad functiones Ecclesiasticas ac Scholasticas aspirant; partim Gymnastici. In Iurisprudentia et Philosophia ut plurimum Gymnastici. Denique Praesides dent operam, ut accurate, perspicue ac logice respondeant, et quae ad lectionum evidentiam faciunt, in medium proferant.

Disputationes privatae ex Theologia et Philosophia petantur; quasdam ipsi Praeceptores proponant, quasdam discipuli elaborare juxta praescriptum artis teneantur, adeoque quae didicerunt ad usum transferre, uti fit et in Poetica et Oratoria. Non raro Paedagogici ad formam tantum respondeant eamque examinent, publici ad materiam, et si Paedagogicus aut omiserit aut ignorarit, ad formam simul.

Leges et statuta pro Paedagogie Coburgensi.

De officio Paedagogiarchoe, Collegarum et discipulorum in genere.

I. Paedagogiarcha ejusque discipuli ad leges communes docentium et discentium arctius adstringuntur.

II. Paedagogiarcha providebit, ut disciplina collapsura restauretur, omnisque petulantia ac nequitia a fidei suae commissis exulet, et studio mores eant convenienter.

III. Paedagogiarcha cum suis Collegis non multum ad calamum dictabit, sed ad captum discentium in docendo se accommodabit usumque Grammatices, Dialectices et Rhetorices imprimis monstrabit.

IV. Dialecticam spatio annuo, Rhetoricam vero et Grammaticam semestri absolvet.

V. Quae hesterno die docuit, altero exiget et repetet.

VI. Grammaticam Graecam et Latinam separatim, non conjunctim inculcabit.

VII. Exercitia styli et memoriae creberrima instituet.

VIII. Exercitia styli non domi, sed publice, audientibus discipulis omnibus, corriget.

IX. Absentiam a lectionibus nullam concedet, in tamere absentes severae animadversionis jus esto.

X. In delictis gravioribus poenam graviolem, nunquam autem carcerem, prescitu tamen superiorum, adhibebit.

XI. Collegas suos diligenter observabit, ut horas integras lectioni impendant, non pro libitu citius aequo discipulos dimittant.

XII. Exemptio scholasticorum e schola senatoria instituetur, non tantum iudicio Professorum, sed imprimis Superintendentis Generalis, Ministerii, Directoris, deputatorum e senatu et singulorum praeceptorum Classicorum.

XIII. Exempti nomen suum apud Directorem edent, qui omnes et singulos sui admonebit officii, in matriculam paedagogicam inseret, et pro inscriptione a divitioribus florenum, a pauperioribus dimidium, a prorsus pauperibus nihil accipiet.

XIV. Peregre advenientes Directori sese sistent, qui adscito Paedagogiarcha examen instituet, et profectu explorato, utrum in Publicum cooptandi an in Paedagogium recipiendi iudicabit.

XV. Translatio Paedagogicorum in publicum non iudicio tantum professorum, sed et cum censura et approbatione Dominorum Scholarum instituetur.

Discipulorum officium.

In specie.

I. Discipuli Paedagogiarcham velut alterum parentem venerentur, ejusque castigationes, quae moderatae erunt, filiali affectu ferant.

II. Usus Latinae linguae tam inter praeceptores, quam discipulos, assiduus esto.

III. Conciones solennes, quae diebus Solis et Mercurii habentur, calamo excipiant, earumque Analysin Grammaticam, Logicam, Rhetoricam suscipiant.

IV. A lectionibus ordinariis nemini sine praegnante causa abesse liceat, nisi vel famulum et vestigio fores pulsantem audire vel in scamnum, quod asinorum vocatur, detrudi vel flexo poplite rideri vel verberibus excipi vel pulverem lambere, vel III aut V Graeca disticha ex tempore memoriae mandare et recitare velit.

V. Publicis disputationibus, exercitiis Oratoriis frequenter adsint, nemoque sine impetrata venia vel peregre abeat vel domi ignavo otio torpescat.

VI. In publicis Examinibus quoties rationem reddere jubentur studiorum suorum, prompte et expetite respondeant, non sedentes et apertis, sed stantes et depositis libris memoriter.

VII. Idem observent in quotidiana lectionum recitatione: bonam partem ex libris non legant, ab aliorum insusurratione non depondeant.

VIII. Non vocati ad nuptias in palaestram saltatoriam non descendant neque legitime invitatis impedimento sint, aut eorum choreis

se immisceant, sed recordentur illius, quod crebris sermonibus usurpavit Fridericus Imperator: malle se febris teneri, quam saltationi operam dare.

IX. Vocati a Cantore certis septimanae diebus omnes et singuli compareant, et eidem diebus sacris in choro Musico auxilio sint, ut et ipse in laudem et gloriam Dei Opt. Max. officio suo fungi et cum Musica figurali toti civitati ornamento esse possit.

X. Has leges, quae et honestae sunt et cum summa discentium in Paedagogio utilitate et salute conjunctae, qui in contemptum rapiet, in eum severissime animadvertatur; et nisi ad meliorem frugem se recipere velit, veluti crabro ab apiculis semoveatur.

Lectiones paedagogicae.

In capitibus pietatis explicetur compendium Hutteri ac in definitionum et argumentorum resolutione monstretur usus Logicus. Discipuli quae proposita fuere memoriter reddere teneantur.

In artibus explicentur 1. Arithmetica. 2. Rhetorica et Oratoria. 3. Dialectica. 4. Occasione officiorum Ciceronis summa ac generalissima Ethicae Doctrinae rudimenta, unam, quamvis longiorem, tabellam non excedentia: Singula teneantur reddere non ex libro, sed ex memoria.

In linguis tractentur: 1. Graeca Grammatica. 2. Isocratis orationes. 3. Nonni Evangelium secundum Iohannem. 4. Interdum Iohannis Possellii Metaphrasis poetica Evangeliorum. In Latinis enarrentur 1. Comoediae sive Plauti sive Terentii: aut horum in locum substituantur. 2. Orationes Ciceronis selectiores. 3. Officia Ciceronis. 4. Virgilius. Addatur frequens ex sententiis nobilioribus et aliis scitu dignis, tam Graeca quam Latina Philologia.

Exercitia styli soluti vel lingua Germanica dictentur, quae interdum non dato cogitandi spatio ex ore dictantis excipiantur latine: vel latina, ut itidem excipiantur Germanice et domi vel Graeco vel Latino sermone donentur. Addantur imitationes epistolicae et declamatoriae.

Exercitia styli ligati pari modo usurpentur; interdum tamen parodiae ex Virgilio imperentur.

Praeter haec ordinaria exercitia singulis septimanis frequentata ad declamandum Paedagogici, in suo quod habent auditorio, praesentibus nonnullis producantur Collegis, suppeditata ut plurimum dispositione.

His omnibus accedat, quod disputationes tam publicas quam privatas frequentare, modum assumendi discere, interdum etiam aliquid oneris subire, imo et opponendi laborem sustinere. sed privatim tantum, teneantur.

II. *Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Gotha*).*

Benevole Lector!

S. D. P.

Si ullus unquam Magistratus non Dominus, sed Pater Patriae, non tyrannus, sed parens subditorum, non persecutor, sed nutritor Ecclesiae, non devastator, sed fundator propagatorque et beneficium quasi quoddam ac salutare Numen scholarum extitit, certe is est Illustrissimus Princeps

*) Zur Zeit, der Einführung der Reformation in Gotha befanden sich die dortigen beiden Schulen bei der ehemaligen Stifte- oder Domkirche und bei der Margarethkirche in Verfall. Fried. Myconius, als Superintendent nach Gotha berufen, richtete alsbald seine Aufmerksamkeit auf das Schulwesen. Der erste Schritt, welchen er zu seiner Verbesserung that, war die im Jahr 1524 erfolgte Vereinigung der beiden älteren Schulen zu einer neuen Anstalt und ihre Verlegung in das Augustinerkloster. Die Leitung derselben wurde dem Rector Basilius Monnerus übertragen. Die Kurfürsten Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmüthige wiesen der jungen Anstalt namentlich aus den Kloster Einkünften die nöthigen Geldmittel zu und unterstützten gern die Bemühungen des Fr. Myconius. Als derselbe am 7. April 1546 seine Augen im Tode schloß, stand die Anstalt in gesegneter Wirkksamkeit. Melancthon spendete ihr großes Lob, selbst im Auslande genos sie eines guten Rufes. Unter dem Rectorate des als Schulmann und Gelehrter ausgezeichneten M. Cyriacus Lindemann, eines Verwandten Luthers und Schwiegersohnes Friedrichs Myconius, erhielt sie die ersten trefflichen Gesetze, welche mit Umsicht und Genauigkeit die Pflichten des Rectors und der übrigen Lehrer, so wie der Schüler, feststellten. Die Folge davon war ein stetes Zunehmen der Schule; selbst aus ferneren Gegenden wurden ihr Zöglinge anvertraut. Nach dem im Jahre 1568 erfolgten Tode Lindemanns sank die Anstalt theils in Folge der Grumbach'schen Fädel, theils durch die Schuld untauglicher Rectoren von ihrer Höhe herab, bis Herzog Johann Wilhelm kräftig dem Verfall entgegen trat. Im Jahre 1572 wurden von ihm der Jena'sche Prof. und Superintendent, Johann Wigand, und der weimarische Superintendent, Barth. Rosinus, mit der Untersuchung der eingerissenen Mängel betraut, und diese stellten unter Zustimmung der Geistlichkeit und des Stadtrathes am 10. October 1572 eine neue Schulordnung auf, deren wesentliche Bestimmungen folgende waren: 1. Die von dem Rector Lindemann entworfenen Gesetze, welche bis dahin ohne landesherrliche Genehmigung bestanden hatten, wurden als rechtskräftig anerkannt und sollten von nun an jährlich zwei mal durch den Rector öffentlich vorgelesen werden. 2. Jährlich sollen nach jedem Halbjahre Examina angesetzt werden, und bei deren Anfang vom Rector, bei deren Schlusse vom Conrector Reden gehalten werden. 3. Die Vernehmung der Schüler soll vom Rector und den übrigen Lehrern gemeinschaftlich verabredet und in Gegenwart aller Lehrer und Aufseher der Schule vorgenommen werden. 4. Für jede Classe soll ein bestimmter Lectiionsplan aufgesetzt und in der Schule öffentlich angeschlagen und ohne Vorwissen und Zustimmung der Inspectoren kein neuer Autor eingeführt werden. 5. Die Lehrer sollen sich über die in jeder Classe zu beobachtende Lehrmethode mit einander besprechen und vereinigen. 6. Die Schüler in den obern Classen sollen zum Lateinreden angehalten, und die Übungen im Schreiben zur Bildung des Stils fleißiger als bisher betrieben werden, und zwar dergestalt, „daß nicht allein deutsche argumenta zu transferiren in linguam latinam den Schülern vorgeschrieben, sondern auch dispositiones epistolarum, orationum oder quaestionum ihnen aufgegeben werden, darin sie Judicium rerum et linguae ansetzen nützlich zu üben.“ Auch wurde die Kloster-Oeconomie nach dem bereits von Johann Friedrich erlassenen Bestimmungen aufs neue geordnet und unter strengere Aufsicht gestellt. In den Rectoren Joh. Dinkel (1580—1582), Joh. Felder (1582—1592) und Andreas Wille (1592—1631) erhielt die Schule treffliche Leiter, so daß sie sich bald wieder zu ihrer früheren Blüthe erhob, und die Zahl der Schüler auf eine bisher nie erreichte Höhe stieg. Herzog

ac Dominus. Dn. Iohannes Casimirus Dux Saxoniae, Landgravius Thuringiae, Marchio Misniae, Dn. noster clementissimus. In hoc enim unum omni contentione incumbit, ut non solum se vivo a sua Regione quam longissime omnis exulet barbaries, dominetur cum Christiana pietate virtus, sapientia, integritas atque ea subjectis omnia; quae ad bene beateque vivendum, si tale quid in humanis est, suppetant; verum etiam nihil nec in votis potius habet, nec in cura majus et sollicitudine positum, quam ut eadem ad omnem transmittantur posteritatem. Quo fine Illustriss. atque ut Xenophonteo illo utamur, *Θεοφιλέστατος* Princeps, non solum in Ducali sua sede Coburgi sumtibus non exiguis Gymnasium e fundamentis excitavit, extruxit, locupletavit, aperuit: Verum etiam nostrum additamento auxit et amplificavit munificentissimo. Quo autem diviniore haec ab ipsius Celsitud. in subditos proficiscuntur beneficia, hoc ea majori pietate, cura, studio in manus tradita asservare et quasi quibusdam fidei articulis sanctissimum illud depositum atque thesaurum preciosissimum custodire cum omnes annitantur, tum illi praecipue, quibus et a Deo mandata est et designata a Celsitud. ipsius haec provincia, ut Ecclesiarum Episcopi sint, Scholarum Ephori, ejus memores, quod Sophocles alicubi scriptum reliquit:

*Ἀπανθ' ὁ μακρὸς, κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἀθλῆα. καὶ φανέντα κρύπτεται,
Κοὺκ ἔστ' αἰελέον οὐδέν.*

Hoc, quantum in nobis est et munere nostro, ut daremus effectum, simul et nostri Gymnasii celebritatem atque adeo juventutis salutem juvaremus, Leges innovavimus, pauculas necessario addidimus, Lectionum, Classium, Praeceptorum numerum, frequentia et multitudo discipulorum commoti adauximus et ita instituimus, ut, si ad nostrarum inferiorum Classium praescriptum Provinciae et municipii hujus urbium, vicorum et pagorum ludi dirigantur, elegans harmonia, praeclarum discentium compendium, et utilitas sit isthinc secutura maxima. Quia autem privatae auctoritatis esse non potest, quod prodesse debet publica; Illustriss. P. ac nutritoris nostri benignissimi censurae hoc nostrum submisimus propositum: qui pro sua, qua est erga hanc scholam clementissima voluntate, non solum ratum firmumque esse atque Ducali Typographia describi jussit; verum

Johann Casimir erhob die Anstalt von einer gewöhnlichen Stadtschule zu einem Gymnasium Illustre, und wandte denselben theils zur zweckmäßigeren Einrichtung der Schulgebäude, theils zur Besoldung der Lehrer nicht unbedeutende Unterstüzungen zu. Da die Zahl der Schüler sehr angewachsen war, so wurden von Johann Casimir statt der bisherigen vier Schulclassen und vier Lehrer sechs Classen (Prima bis Sexta) mit sieben Lehrern eingerichtet. Mit der Abfassung der durch diese Veränderungen notwendig gewordenen Schulgesetze wurde der Rector Bille beauftragt. Er verfaßte sie in lateinischer und deutscher Sprache, und legte sie, nachdem sie von den Vorstehern und Aufsehern der Schule gebilligt waren, dem Herzog Johann Casimir zur Bestätigung vor. Nachdem diese erfolgt war, wurden sie zu Coburg im J. 1606 gedruckt und am 13. Januar 1607 öffentlich bekannt gemacht und eingeführt, vgl. Andr. Wilkii Oratio de novae illust. Goth. Gymn. constitutionis origine, necessitate et utilitate. Ien. 1607. 4; auch in Saada Wilkiana, Francof. 1657. p. 297 sqq. Diese SchD. wurde ebenfalls in die von Johann Casimir im J. 1626 erlassene SchD. (S. 367 ff.) aufgenommen, aus welcher ich den obigen Abdruck entlehne. Vgl. E. F. Schulze, Geschichte des Gymnasiums zu Gotha. Goth. 1824., woselbst sich auch die übrige sehr reiche Literatur verzeichnet findet.

mandat etiam, ut ad hanc quasi Cynosuram et hujus Gymnasii Magistri et in hac suae Celsitud. subjecta Provincia, Ludorum moderatores in erudienda formandaque juventute, omnem curam, labores et industriam gubernent, nihil dubitantes, quin ad Dei gloriam Ecclesiae salutem. Rerum publ. commodum sempiternum ipsius Celsitud. decus, omnia sint successura. Vale: Gothae ipsis Calend. Febr. Anno Christi 1606.

Scholarchae et Rector Gymnasii Gothani.

Lectionum Catalogus.

Sextae Classis.

Alphabetarius libellus Latinogermanicus.
Donatus Germanico-latinus.
Catechismus Lutheri.
Psalterium Germanicum.
Nomenclator.

Quintae.

Eaedem et
Praecepta Grammatices.

Quartae.

Catechismus.
Grammatica.
Fabulae Aesopi.
Nomencl.
Lib. I. Epistol. a Sturmio selectarum.
Gnomologia.
Liber Evangeliorum Lat.
Dictorum libellus.

Tertiae.

Grammatica.
Epistolarum Ciceronis lib. 2 & 3.
Ioh. Lud. Vivis Dialogi.
Compendium Graecae linguae Golii &
Fabulae eidem conjunctae.
Musices praecepta.
Dictionarium.
Aesopi Fabulae.
Gnomologia.

Secundae.

Grammatica Latina.
Psalmorum Paraphrasis.
Epistolae Ciceronis minores.
Dialogi Lud. Vivis.
Grammatica Graeca.
Musica.
Terentii Comoediae.
Sententiae Theognidis.
Epistolae Ciceronis ad Familiares.
Eclogae Virgilii.
Plutarchi libellus de
Puerorum institutione.
Ovidii libri Elegiaci.
Evangeliorum Paraphrasis Possellii.
Praecepta de moribus.
De rerum et verborum Copia Erasmi.
Arithmetica.
Geometria.

Primae.

Dialectica.
Officia Ciceronis.
Hebraea Grammatica.
Virgilius.
Eobani vel Buchanani Psalterium.
Horatius.
Partitiones Oratoriae Ciceronis.
Ciceronis Orationes.
Isocratis Orationes vel Demosthenis.
De quatuor Monarchiis Sleidani.
Historiae sacrae.
Homerus.
Hutteri compendium Theologicum.

Sexta et infirma classis.

Postquam quadriennis vel quinquennis aut etiam sexennis magistro et Praeceptorum creditus est puer. (minime enim consultum est, imo vero multis modis noxium ea aetate puerum Germanicae prius Scholae mancipari; tradi autem nec citius nec debet serius, Sturm. de lud. lit. recte aperiendis. c. 15) sextae mancipetur classi, in qua ducatur doceaturque una hac semper methodo et ordine per integram septimanam.

In Genere.

I. D. Hieronymus, Epistola ad Gaudentium, praeclare dixit de Puerorum institutione: Ut aqua in areola digitum sequitur praecedentem, ita aetas mollis et tenera in utramque partem inflexibilis est et quocunque

duxeris trahitur. Tradat ergo initio Praeceptor Linguae et Spiritus et vocis moderationem, et caveat, ne quid, quod putidum, obscurum, exanimatum inflatumque gravius sit, exprimatur.

II. Vox enim. quae in pueris formetur, non adolescentibus aut juvenibus necesse est, lenis, non aspera, spiritus plenus, non anhelatus, sonus pressus et aequabilis, non vastus aut hiulcus aut rusticus esse debet.

III. Nec attendat solum ad pronunciationem latinam, sed et Germanicam, in qua saepenumero publice corrigenda sunt multa, quibus privatim vulgi consuetudine peccatur.

IV. Morum etiam hic curam agere omnino decet: Moneat ergo fidelis magister, sed deprehensos quoque castiget pueros, ne domi petulantiam exerceant, neve per plateas discursitent; scholam justo frequentent tempore; ingressi tranquille sedeant; exeuntes domum recta petant sine vociferatione, tumultu, lusu. Ad sacras ceremonias conveniunt frequenter singuli, sunt modesti et pii, ne qui de populo cum introspicere chorum totum possint, offendantur, et quod a pueris peccatur, praepetori imputetur.

In Specie,

Horis Antemeridianis.

I. Auspiciis Christo duce a Catechismo Lutheri sit, quem integrum una vice sine interpretatione recitent Germanice; nam bene appellat Deum, qui materna voce appellat bene, Sturm. Epist. Class. 1. is sit brevis, inquit idem de lit. lud. recte aperiend. c. 15 ut statim transitus fiat. Et ad singula capita sistantur producanturque semper ordine pueri, donec absolvatur. Quibuslibet vicibus addantur Psalmi et dicta, quae Evangelio Dominicali inprimis conveniant. Haec summa esto cura, ne quod domi didicerunt, eorum obliviscantur publice.

II & III. Quia haud raro ingeniosissimi Tyrones vix post tertium annum inchoatarum literarum recte legunt: Doceat literarum figuras diligentissime, characteres, valores, conjunctiones, sonos, non Latinarum tantum, sed et Germanicarum. Quarum cognitioni inprimis serviant in infimo ordine Alphabetarius libellus Latino-Germanicus; Secundo Donatus Germanico-latinus. Tertio Catechismus Lutheri, qui Germanica Latinis e regione opposita exhibet.

Pomeridianis.

I. Cum Lectio et scriptura omnino coniungenda, doceat praceptor Literarum figuras, quoad potest, elegantissime ducere atque repraesentare. Formet pennas, monstret characteres, ductus delineet tam Latine, quam Germanice.

II. Repetantur a singulis ordinibus lectiones nullo prorsus praeterito, licet plus sesquihora sit audiendis impendenda.

III. Praescripta aut proposita ex Nomenclatore vocabula duo poscantur, audiantur clara voce pronuncianda. Huic institutioni, si recte accommodabitur, quemadmodum omnino debet, unus annus, quo et legere et scribere discet, detur puero: nec promoveatur, nisi teneat utrumque.

Die Sella.

A meridie.

Quia tempore eo, quod inter examen vernale et autumnale intercedit, inferioribus quatuor, finitis vespertinis in superiori templo cantilenis, schola frequentanda repetendaque Catechesis et dicta Evangelica sunt: Et suis quilibet eo die praeceptor operibus occupatur, praeceptoris hujus classis esto, isti interesse et praeesse repetitioni; eaque absoluta cum toto coetu templum infernis accedere.

Quod sibi dictum putet, sed et sequatur serio atque vel sine negligentiae suspicione, nisi et munere hoc et digniore velit excidere promotione.

Quinta classis.

Ad quintam classem, illis, de quibus dictum est in sexta, jactis fundamentis, prima studiorum progressio, primaque industriae fiet exercitatio. Nam qui praemia promotionis expectant, conabuntur, ut partum honorem non perdant, et ad novam laudem viam muniant: Et qui postremi fuerunt, ut ne rursus vincantur elaborabunt et nitentur, pares esse doctioribus, aut etiam antecellere. Sturm. de lit. lud. recte aperiend. cap. 16.

In Genere.

I. Ergo operam dabit Praeceptor, ut eorum omnium accuratior habeatur cura, quae de Linguae et vocis moderatione et pronuntiatione, insimul et moribus fuerunt in sexta classe et praescripta et observata. Nullus hic erit aut rarus in delicto locus veniae. Nam ut sapor, quo nova imbuis, indurat, nec lanarum colores, quibus simplex ille candor mutatus est, elui possunt: ita natura tenacissimi sunt eorum pueri, quae rudibus annis perceperunt. Et haec ipsa magis pertinaciter haerent, quae deteriora sunt atque bona facile mutantur in pejus, Quintil. l. 1. cap. 1.

II. Videas ergo magister, ne pronuntiationem et morum sanctitatem, quam didicisti in illa, dediscat in hac classe discipulus:

Discit enim citius meminitque libentius illud,

Quod quis deridet, quam quod probat, et veneratur,

ait Flaccus lib. 2. Epist. 1. ad August. sub finem.

In Specie.

Horis matutinis.

I. Et hic a Deo immortalis sunt pueris agendi capienda primordia. Cic. I. 2. de LL. Proinde recitentur singulo mane singula Catechismi Lutheri capita una cum interpretatione a pueris. Additis insuper Psalmis et dictis nonnihil pluribus. Coniungi hic quinta et quarta commode possunt et uno labore tolli alter; praeceptor vero sublevari molestia potest.

II. Fiat transitus ad nomen et verborum paradigmata Classica illa et generalia adeo accurate, ut vix quicquam sit, nulla aut levi tantum praeceptionum habita ratione, quin pueris sit flexibile praeter ea, quae suapte natura non sunt.

III. Tradantur praecepta Grammatices plane generalia in nomine, verbo et pronomine, subiectis ubique regulis generalibus. minime ad speciales aut exceptiones deductis.

A meridie.

I. Non est aliena res cura bene ac velociter scribendi. Nam cum sit in studiis praecipuum, quoque solo verus ille profectus, et altis radicibus nixus paretur, scribere ipsum; tardior stylus cogitationem moratur: rudis et confusus intellectu caret: unde sequitur alter dictandi, quae ex his transferenda sunt, labor, Quintil. l. 1. c. 2. Urgendum ob id scribendi exercitium sedulo, non solum quoad *καλλιγραφίαν*, sed etiam velocitatem expeditae et promptae manus. Coniungi hic quintani et quartani possunt, et unius praeceptoris sextae classis opera hoc dirigere et moderari potest exercitium.

II. Exerceantur Paradigmata Declinationum et Conjugationum, quarum hic deligenda et proponenda sunt exempla generalissima, interdum plura, si erit opus, praesertim pro illis, qui jam plusculum profecerunt. Haud raro coniungat omnes declinationes et conjugationes, commodis propositis exemplis. Quo modo quam familiares ipsis reddantur Declinationes et Conjugationes, non sine admiratione intelliget praeceptor.

III. Ex Nomenclatore supra dicta dentur vocabula, ex priori parte tantum etsi aliquoties semestri absolvatur, quae mandent memoriae et recitent pueri, sed plura, ut quatuor vel sex ad summum. Quae diebus Mercurii et Saturni horis ultimis repetat a pueris omnia Magister, ut experiatur, quid praestare quilibet possit. Habeatur tamen ratio imbecillitatis eorum, qui non admodum diu classis illius fuerint cives, ne nimium severe ab illis exigantur, quae alios ejusdem classis adultiores oportet alumnos promptè referre.

Die Sabbathi.

A meridie.

Quoties vespertinae preces in hoc superiori templo habentur, toties Magistri hujus Curiae sit muneris, interesse illas et inferiorem chorum cantus choralis, quem vocant, ad pulpitum constituere. Turpe enim est praeceptorem post principia stare et scholasticum praeesse cantui.

Die Solis mane.

Si in aede inferiori communio sacrae Synaxeos, quam dicunt, non celebratur, cantui choralis et ante et post concionem praesit. Qui labor cum mensis spatiolo, semel ipsi sit subeundus, eo libentius eum par est sustinere.

A meridie.

Singulis diebus Dominicis in superiori aede Cantum ante et post concionem vespertinam dirigat. Dedecus enim non exiguum est scholae et officium, et discipulos illi committere, qui non est ex illius collegio.

Classis quarta.

Ubi ad Quartam tribum ascendit, colligere post vires ingenii illa aetas incipiet, et de se aliquid promittere. Cognitae enim hic tum sunt magna ex parte nominum, verborumque inflexiones. Sed repetenda haec subinde sunt et revocanda memoriae. Quapropter recte distribuenda sunt tempora per dies et horas, ne illorum revocatio sequentium rerum cognitionem impediat.

In genere.

I. Morum hic accurata omnino sit et stricta ratio: in incessu, vestitu, gestu ubique conspiciatur decens scholasticum elegantia et mundities. Mundae vestis, inquit Seneca Epist. 93. electio appetenda est homini. Absit ergo a tegumentis omnis foeditas, omnis colorum varietas et varia commixtio, qua equis est, qui non offendatur? Vesanus ille capillorum et more Procottarum tonsus omnino non feratur; quippe contra naturam et scripturae adversus 1. Cor. 11, 14 terribilis et luctuosus.

II. Mature adsint et ante preces: si qui aut inter precandum aut post adproperarint, poena esto *χαμεννία*.

III. Et quia prioribus duabus, ut et posterioribus diebus preces vespertinae praeceptorum quartae classis cum suis simul et tertianis atque secundanis habendae sunt, aut tamen funera, si quae incidunt specialia, cum quartanis et tertianis deducenda, dabit sedulo operam, ut adsint frequentes et adsint modesti atque tranquilli; si quenkam de industria deprehenderit, contra quam decet, petulantem, illius omnino autoritatis est, graviter corrigere impudentiam.

In specie.

Hic ordo magnam requirit memoriae exercitationem. Nam ejusmodi praecepta sunt quae traduntur, ut omnia illa teneri memoria eaque perpetuo debeant. Ideoque non plus proponendum est, quam recordandi vis possit sustinere.

Diebus Lunae et Martis mane.

I. Praemittatur septimanatim hisce diebus destinata in Catechismo precatio, una cum aliqua capitum Pietatis, ex eodem, parte Latina. Sequantur Grammatices per priora Etymologiae capita. Nominis et verbi enarratio accurata adeo, ut vocabula et sensum praeceptionum capiant pueri et memoriae mandare et tenere easdem atque recitare sine haesitatione possint. Hic notet magister, quarundam rerum intellectuum loca utilis notari, ut exceptionum, quam res ipsas statim animo insculpi.

II. Recitatio instituitur eorum, quae fuerunt proposita; sed ejusmodi, quam, ut dictum, vires rerumque natura ferre potest, et quae horulae spatio absolvatur. Nam id inprimis cavere oportebit, ne, quod hac in tribu fatale est, studia qui amare nondum possunt, oderint, amaritudinem ex recitationibus semel perceptam, ultra rudes annos aut reformident, Quintil. l. 1. c. 5. aut excusso disciplinae jugo Scholae valedicant.

III. Praeceptiones ad usum transferri, proponi Fabulae Aesopicae, Germanice reddi, Etymologice dissolvi, flecti ac variari verba singula, eaque rursus conjungi et unius cuiusque consecutionis ratio tradi, phrasologiae formari et adscribi tabulae omnes debent.

A meridie.

I. Coniungantur ab huius exercitii praefecto, et quidem in quarta Classe. Sextani enim in sua subsistunt, huius ordinis alumni cum Quintanis exerceantur in scriptura, ut supra praeceptum est.

II. Syntaxis tradatur ita, ne numerosa sed brevis, verbis clara, exemplis aperta sit expositio. Et fiet singularum Regularum cum memoria, tum usus illustrior et faciliior, si partiantur, et communibus quibusdam judiciis quasi membratim incisisque ad generalia capita congerantur.

III. Ejusdem recitatio sequitur per tribus. Insuper quorundam vocabulorum ex secunda parte Nomenclatoris supra producti.

Mercurii die.

I. Praescribatur ex aliquo autorum, quos audiunt. stili exercitium breve, filo orationis plane familiari, ut commode assequi sensum et sequi reddendo possint. Serio autem imponenda est eis pura argumentorum descriptio, non in chartis, sed libellis ad hunc usum paratis.

II. et III. Emendatio ejusdem sit laboriosa et sedula. Mons'rentur vitia singulis singula, et quidem clare, diligenter auscultantibus aliis, qui simul ista correctione et admonebuntur et paulatim addiscent sua ipsi carpere vitia. Et quia ut plurimum ad hoc exercitii genus, tamquam ad Empusam aliquam trepidant et formidant tyrones: est enim per se molesta, idque principio, scribendi consuetudo, ait Sturmius de lud. lit. recte aperiend. cap. 17. alicui: his adjumento sit magister in Germanico primum, deinde et Latinis, monstrata vocum conjunctione, et Phrasium copia dictata.

Diebus Jovis et Veneris mane.

I. Posterius Etymologiae membrum per reliquas orationis partes pari fide et industria est, ut prius, enarrandum. Ubi necessaria omnino deligenda, rejicienda supervacanea.

II. Memoria reddant, quae mandarunt pueri. Hic crebro eadem vice revocanda quae praecesserunt, nec evelli memoria patiendum.

III. Epistolarum Ciceronis a Sturmio selectarum liber primus tantum proponatur et singulo semestri absolvatur. Una singulis vicibus ad verbum reddatur resolvaturque, et quodque verbum ad sua artis Grammaticae loca reducat. Loquendi modi et sententiarum formulae integrae generibus, casibus, modis, temporibus, personis, verbis nominibusque vel diversis vel idem significantibus vel eodem pertinentibus commutentur et accommodentur usui atque loquendi consuetudini quotidianae. Hic ita properandum, ut necessaria non praetereantur: ita commorandum, ut nihil, nisi necessarium, exerceatur.

A meridie.

I. Quintil. illud l. 1. cap. non consilium esse, sed praeceptum quilibet existimet Magister: nomina declinare et verbis inprimis pueri sciant; neque enim aliter pervenire ad intellectum sequentium possunt. Quapropter, cum in *καλλιγραφία* et scriptura pueri prioribus hebdomadae diebus satis exerceantur, binae posterioribus horae, conjunctis Quintanis superioribus et Quartanis omnibus, dentur a praeceptore Quintae Classis Inflexionum, Nominum, Verborumque exercitia, sumtis exemplis, memoriae infigendis et recitandis ex Gnomologia et Aphorismis.

II. et III. Horae eidem tribuantur a Praeceptore Quartae Classis exercitio, conjunctis una hora etiam tertianis; insuper construendarum vocum ratio examinetur accurate et sedulo, formenturque Phrases atque tabulae adscribantur. His reliqui Aphorismi ex Gnomologia usque ad finem proponantur et recitentur.

Die Sabbathi.

I. Lutheri Catechismus per singula capita repetatur.

II. Evangelium, una cum dictis uno vel altero proponatur, reddatur, examinetur.

III. Instituatur cum aliorum, tum vero inprimis aphorismorum per septimanam enarratorum examen. In quo, qui industrios se et sedulos exhibuerint, promoveantur; castigentur vero qui negligentes.

A meridie.

I. Quoniam pietatem finem statuimus studiorum, id enim est hominis officium, in eoque solo summa rerum et omnis beatæ vitæ ratio consistit, Lactant. l. 6. c. 1.; ecquæ vesania est et impietas sacra negligere? *Πρώτα Θεὸν τίμω*, — dixit Ethnicus. Ecce Christianus, in media quasi pietatis officina positus, divinæ Opes et Spiritus, sine quo nec sciri quicquam potest, nec explicari, Lactant. inibi, indigus, Dei cultum postponit omnibus? O coecitatem! In id igitur unice incumbat Magister, ne sacra tam frigide habeant, spernant leviter, negligant facile pueri. Nihil sancta et singularis illa majestas aliud ab homine desiderat, quam solam innocentiam; cujus ne expers cum discipulis sit praeceptor, ecquid est, quod tantopere cavebit. Modestiam autem et silentium et attentionem summam esse inter sacra oportet; inprimis cavenda omnis populi offensio: nullum enim opus Dei quantumcunque exequi segniter et frigide decet, inquit Lud. Vives de rat. stud. f. 4. Imaginem enim honestæ disciplinae juvenus prae se ferre debet. Ornamentum non minimum civibus adfert liberorum modestia, sanctimonia, studium: dehonestant rempubl. qui secus quam deceat, faciunt.

II. Amplius: si preces vespertinae habentur in aede D. Margaritæ sacra, hujus curiæ praefecti est, illis non tantum interesse: verum etiam alterutri et inferiori choro, quoad disciplinam et cantum, praeesse.

Die Solis mane.

Quoties Missa, quam pie et sine superstitione dicimus, in inferiori aede celebratur, hujus pariter Classis magistri est post concionem cantus quasi remigem esse, ut Quintilianus loquitur.

A meridie.

Singulis vero diebus Dominicis in precibus vespertinis eadem in aede inferiori choro idem praeerit Magister.

Haec hujus Curiae et Praeceptoris ejusdem ratio et officium est. Quod, si summam praeceptoris virtutem esse, Fidem, cogitarit, dubium nullum est, quin summa administraturus sit fidelitate.

Tertia Classis.

Non ergo dubium est, quin consequatur puer, quod praecipimus hactenus, ut Generalia latinae Orationis teneat praecepta; si ingenium studiumque non desit, et si recte atque hac informetur ratione. Nunc ingredi eum in locum debet, in quo educantur, quibus Latinae et dilucidæ Orationis praecepta specialia atque exceptionibus adstricta, Prosodiae, Graecae Linguae et Musices tradenda sunt principia et rudimenta.

In Genere.

Hac tribu, tanquam nervo aliquo sancte habenda continendaque disciplina est, ne lapsa fluat et dissolvatur in hac, quae in inferioribus jam robur sumsisse atque rata videbatur. Turpe omnino est, quae in istas non attulerunt, in hac accipere pueros vitia, ex quibus fiat consuetudo, deinde natura; et discant haec miseri, antequam sciant mala esse. Quintil. l. 1. c. 3. In inferioribus vitari oportuit, quod non ferendum in superioribus. Verissimum enim cothurnati Poëtae illud, Oedip. Col. V. 386.

Γέροντα δ' ὀρθοῦν, φλαυρον, ὃς νέος πέσει.

Et Seneca in Troad. v. 635.

Dediscit animus sero, quod didicit diu.

Proinde modestia et moderatio, omnium virtutum fulcrum et vinculum, quae labuntur aut diffiunt, nisi ea nixae, nisi ea nexae Lips. Ep. 69. Cent. 2. ad Belg. in universo sit corpore, in oculis, ore, capite. Absit species omnis fastidii et contemptus. Absit gesticulatio et lascivia. Absit vel etiam suspicio superbiae et petulantiae. Adsit serenitas et quietudo argumentum animi ad eum modum affecti. Indumentum decorum, inprimis favorable: Indecoro nihil foedius, nihil detestabilius. Desperanda illius salus, quem desiit pudere in vestitu. Plura sub Quartae Classis constitutione.

In specie.

Diebus septimanis prioribus matutina.

I. Eobanus Psal. 3. v. 23:

A Domino speranda salus; opus ille salutis
Solut habet; —

A Domino igitur et hic fit exercitiorum primordium. Preces hic diebus praedefinitae una cum aliquo Catechismi Latini capite adjectis dictis recitentur ab uno singulis vicibus per tribus producto. A quibus sine mora fiat progressus ad Grammaticae Latinae priorum Orationis partium Declinabilium enarrationem talem, quae jam deducatur strictius ad Regulas et exceptiones, quas mandent memoriae discipuli tam fideliter, ut nihil in usu sit obvium, quod promte non possint ad praecepta, interrogante Magistro, referre.

II. Usus frequens omnium Magistrorum praecepta superat, ait Tullius l. de Orat. ob id plane necesse est, ut quod praeceptis demonstravit, jam ad usum transferat ideum magister. Et quidem ex Ciceronis Epistolis minoribus a Sturmio collectis l. 2 et 3, primus enim Quartae Classi destinatus est. Et quia cognitioni Latinae linguae et usui ejusdem inprimis inservire Joh. Lud. Vivis Dialogi possunt, ex his quoque per vices tamen praeceptorum usus demonstretur. Horum Analysis qualis esse debeat abunde est, sub Quartae Classis legibus monuisse. Unum hoc addatur: Consuescere hic puer Latino sermone incipiat, et propositas sermone quotidiano sententias formis latinis commutare discat. Haec enim exercitatio recte stylum praecurrit, ait Sturm. de lud. lit. recte aperiend. c. 16. Hic morari diu praeceptorem, nulla causa est: absolvat semestri spatio utrumque libellum et aliquot Dialogos, omissis longioribus. Et quia fastidium parit praecipue adultioribus continuata et prolixa attentio, ut visus oculorum et offensionem aufert et habet voluptatem vero obtuitu continuo

fatigatur, ita quoque perpétua discentis intentio. Quintil. l. 1. c. ait: Necessaria est aliqua certis horis cum Lectionum, tum praelegendium vicissitudo et mutatio. Quapropter suos tertiae tribus alumnos Magister cum secundanis conjungat Epistolarum et Dialogorum praelectione: et fiet ut ab his extimulentur illi, ac ne vincantur ab inferioribus, vereantur.

III. Graecas literas Quintil. l. 1. c. 2. simul disci cum latinis et utriusque Tyronem cito pariter ire posse putat. Idem sentit Sturmius de lud. lit. recte aperiend. cap. 22. Hic ergo pueritia ad eandem transferenda. Huc usque enim, inquit Sturm. de lud. lit. recte aperiend. cap. 21. In Latinae linguae elementis, tanquam Romae atque in Latio versata est: nunc veniendum ad Graeci sermonis consuetudinem, ceu Rhegium aut ad aliquam civitatem aliam, ad quam Graeci negotiatores commeent, et in qua ipsi doctores, quasi ejus civitatis cives, quae commercium cum Graecis habent, utriusque sermonis sint periti. Ponat autem ejus rudimenta Praeceptor non ex alio, quam Golii Compendio istius Grammaticae praefixo. Hic quoniam multa cum latinis communia eademque sunt, facilis erit et cognitio et memoria Paradigmatum, Declinationum et Conjugationum, quas si cum exacta et prompta Lectione ad secundam attulerit adolescens, abunde est.

A meridie.

I. Liberalis, inquit Sturmius, loco saepe dicto, c. 28. imo divinus est artis Musicae usus, 1. Paralip. 15, 16. Eph. 5, 19 tam delectabilis, quam salubris. Aristotel. l. 8. Polt. Hanc nisi a pueris condiscant discipuli, sero grandiores cognoscent. Scientiae hujus Tyrocynia a diversis fideliter sunt et optima methodo conscripta. Ex illis tradantur principia, et quidem a quartae classis praepatore.

II. Tum veniendum erit ad eam Grammaticae partem, quae Graecis dicitur Syntaxis, Latine constructio. Quam praceptor ita enodet, ut et verba et sensum et exempla capiat adolescens, immo reddat prompte interrogatus.

III. Insimul in hujus ordinis consortio non tam verborum copia est, quam eorundem intellectus acquirendus. Cui cum inprimis inserviat Dictionarii Epitome, ex hac singulis vicibus quindecim recitentur vocabula.

Die Mercurii.

In proponendis argumentis et corrigendis scriptis utilitas magna posita est, ut plurimum temporis his impendendum. Est enim exercendus crebro Stilus optimus Magister atque effector dicendi, ait Lud. Vives de rat. stud. fol. 8. Eruenda autem et hic sunt argumenta ex illis, quae audiverunt pueri, ut cognoscant unde sint capienda vocabula et sententiarum formae. Hic de modo proponendi emendandique scripta quicquam praecipere, de Praeceptoris industria est dubitare. Ideoque illud monuisse tantum, abunde est: si post correctionem quicquam supererit temporis, illud Gnomologico detur exercitio: Tabula, nimirum, sententia adscripta, quam ipsi interpretentur pueri, et aliis deinceps reddant formulis.

Diebus posterioribus antemeridianis.

I. Post preces, ad alterum progreditur informator Grammatices membrum, partium scilicet indeclinabilium. Industriam et dexteritatem

hujus quoque desiderat explicatio, quam pro fide sua, qua hactenus erga pueros fuit, quin adhibiturus sit, non dubitatur.

II. Ex Graecis Aesopi fabellis Golii Gram. Compendio annexis, Graecae linguae lectionem et inflexiones exerceat.

III. Prosodiae quoque hujus Curiae praefectus suis alumnis tradat praecepta; ubi brevitatis sit et perspicuitatis necesse est: exempla et usus harum praeceptionum ex Gnomologia Poetica deducantur.

A meridio.

I. Conjungantur tertiae hujus curiae alumni cum secundanis et primanis in exercitio Musices, ut sub secundae classis constitutione indicatur.

II. Die Jovis tractat praefectus tertiae classis Prosodiaca una cum eorundem usu ex Gnomologia: Quia autem Poetae hujus classis Praeceptorum, die Veneris a 1 ad 2 aliquae sunt Elegiae interpretandae, ne sua interim quasi Civitas *κένανδρος ἢ ἀνανδρος* sit, ut cum Sophocle Oedip. Colon. v. 910 et 932 dicamus: quartae classis praefectus sua interea illam centuria occupet et *εὐανδρος* reddat. Et ut sit, quod agat, ex Gnomologia Etymologicum instituat discursum.

III. Recitentur rursus quindecim ex Dictionarii Epitome vocabula: quo modo non solum singulo semestri absolvetur, sed et insigniter proderit Tyronibus ad Latinae Linguae cognitionem.

Die Sabbathi.

I. Exegesis instituat praefector Catecheticam: Quamvis enim ille scholasticae institutionis per Germaniam parensne an artifex? Johan. Sturm. sub ludi Lauingani v. Curia existimet, Latino aut Graeco Catechismo puerilem non esse onerandam industriam; at qua de causa Sturm? quod levanda potius et liberanda omni sit molesto pondere, propterea quod sat pie precetur, qui patria precatur; aequae cujusque sua patria lingua Deo grata sit, atque illae, quas volumus adolescentes condiscere, hoc ecquis it negatum? Tamen quia sacris quoque literis addiscuntur exercenturque linguae, licet Erasmus c. 10. Actorum Apost. videatur aliud velle, sed velit; nec molesta esse Catecheseos illa memoriae in linguis exercitatio, sed potius vegeta; ecqua enim re excitetur memoria potius, quam sacra? omnis per singulas partes repetatur reciteturque!

II. Evangelii Dominicalis sequatur expositio. Dictentur et adscribantur ex Bibliis Dicta cum Evangelio convenientia.

III. Disturbati bonorum autorum versus propositi, sensu plano et facili redditi dentur, restituantur et a praefectore perlustrentur. Hic tantum esto.

Secunda classis.

Hactenus quasi lacte nutritivimus adolescentem tanquam Corneliae uberibus adhuc adhaerentem Sempronium. In secundo vero gradu commutandus modice cibus, et educendus ad aequales robustiores, ad Poetarum et Graecorum filios, ut his adsuescat colludere, sed ita, ut socios superioris ludi atque aequales non deserat, neque obliviscatur eorum, quae audivit, didicit, egit in proximo ordine. Vide Lud. Lauing. sub class. 2.

In Genere.

Omnino statuet fidelis praeceptor sibi et hoc incumbere, ut consideret, quae vitia passim vel irrepant, vel suppullulent, apud suos discipulos, ut tempestive his obsistat et ab istis deterreat incautos animos. Quod cum in omnibus ordinibus, tum vero inprimis in Secundo maximo opere est necessarium. Quod ergo sub 3. et 4. ordine constituimus, hic serio sit magistro injunctum. In hac enim classe, ut ex Plauti Trinummo,

Mores mali quasi herba irrigua
Succrescunt uberrime. —

I. Sit ergo hic summa rerum pietas et modestia, quae mire non solum ornant scholasticos, sed et omnibus reddunt acceptos.

II. Cura altera, ut mature, et ante preces conveniant singuli, nec dimittantur nisi hora finita. Paulo serius inchoare labores publicos, finire maturius, est fraudulenter facere opus Domini et inferioribus classibus negligentiae praeire exemplo.

III. Cura tertia, ut invicem, et praecipue cum praeceptore loquantur latine omnes. Nullum enim est Latinae facundiae magis praesentaneum medicamentum, quam hoc exercitium. Stimulentur ad hoc adolescentes modo praemiolis, modo concertatione et aemulatione, modo laudentur et evehantur. Conabuntur sic exprimere, quae audiverunt. Et quemadmodum audiverunt alios loquentes, quos putent eruditos esse, attente auscultatos, sic et loquentur ipsi. In quo est imitatio, res in studiis non parum utilis, praesertim tenerae aetati, quae nihil melius, quam imitatur.

In specie.

Diebus Lunae et Martis mane.

I. Regina et Princeps rerum omnium praestantissima est Pietas, cui reliqua omnia, si suo velint officio defungi, ancillari oportet. Ideoque initio operarum a pia cantilena facto, aliqua recitetur Catechismi Lutheri pars et Psalmus ex Eobani vel Bucchanani paraphrasi. Hinc auspicetur Conector priorem Grammaticae partem, accurata, interim nequitquam laboriosa et proluxa explicatione. eorum inprimis quae sub exceptionibus continentur, quaeque in tertia tribu non didicerunt. Et hoc est unum in praeceptoris officio custodire, retinere et conservare ea, quae didicerunt: alterum videre et considerare atque etiam commentari, quae superioribus addenda sunt et quae sunt reliqua facienda sequentibus. Est etiam tertium, ut ne superiorum definitiones, partitiones et earum verba nedum sententias immutat, facilitatem in omnibus sequatur. Turpe est putare, ait Sturmius, hos Grammaticos conatus esse difficiles, cum patrium sermonem prius adolescentes usurpent, quam se didicisse sentiant.

II. Epistolae Ciceronis minores 1. 2 et 3, simul et Dialogi Joh. Lud. Vivis per vices exponuntur, Analysis Grammatica a tertio, Conrectore interim primam curiam occupante, conjunctis tertianis et secundanis. ut sub tertiae Classis constitutione praeceptum est.

III. Quia ex tertia classe prima linguae Graecae rudimenta attulerunt Pueri, debuerunt certe nec progredi citius ad hanc classem, plenior ejusdem jam instituenda ex Goli Grammatica expositio, simplicia decli-

nando conjugandoque didicerunt. Discant nunc etiam contracta, quae vocantur, et accentuum, casuum, personarum, temporum rationes, formationes atque discrimina, nec quicquam sit in his obvium, cujus rationem reddere non possint. Dialectorum quoque et verborum Anomalorum hic aliqua habeatur atque Syntaxeos ratio, ubi ea inprimis inculcanda, quae Graecis singularia, diversa sunt a Latinis. Quae omnia industriae Praeceptoris rectius, quam huic committuntur constitutioni.

A meridia.

L. Nihil tam officit discentibus, quam unius, ejusdemque artis et scientiae Praeceptorum varietas. Ideoque Cl. Sturm. nihil quicquam in ejusdem artis praeceptorum Definitionibus, Partitionibus et verbis esse immutandum scribit. Quod si ita, ecurr diversi ejusdem artis autores in eadem admitterentur schola? Quocirca, ne in eadem arte praeceptorum multitudine obruatur juvenus, Musicam ita proponat, ut istius studiosi ad gloriam Dei et publicum bonum exaedificentur quam plurimum. Et cum a divinis rebus, quibus interesse mente religiosissima decet, omnis abesse debeat levitas, ecquae impietas, eandem sub Dei, angelorum et sacrosanctae Ecclesiae conspectu in divina admittere Musica et harmonia? Cum gratia cantare jubemur ab Apostolo ad Coloss. 3, 16. Et quia ad excitandos in verum precandi studium ardoremque animos introducta est in Ecclesiam Musica, ad gravitatem attemperatus sit cantus necesse est, si utrumque excitare simul etiam gratiam, quam dixit Apostolus, et dignitatem sacris actionibus conciliare debet. Quem finem si assequitur in Ecclesia Musica, nihil dubium est, quin opus sit et sanctissimum et saluberrimum. E contrario quicumque ad suavitatem duntaxat auriumque oblectationem atque adeo levitatem compositi sunt cantus, quamvis piissima quaeque sonent verba: tamen Ecclesiae majestatem minime decent, et non possunt non Deo maximopere displicere et populum offendere gravissime. Quapropter Cantor ab omnibus Italarum temerariis, si quae sunt, et tripudiantibus compositionibus, ne quis potius istis offendatur, quam aedificetur, deinceps plane abstinere, et quod pium, quod grave, quod dignum, a veteribus insigniter excellentibus Musicis, Orlando, Clemente Uttentalio, Gallo sive Handelio, Clemente non Papa, Palladio et aliis piis ac devotis compositum est, decantare debet.

II. Comoedias Terentianas superioribus duabus curiis conjunctim enarret Conector; in quibus celeritas adhibenda et vitanda omnis mora non necessaria. Romani duos docendi modos habuere, inquit Sturmius Class. secunda Lud. Lauingani, quorum Commentationis et prolixioris dictaturae, erat unus, cujus mentis apud Juvenalem Sat. 1. v. 1 est:

Semper ego auditor tantum? —

Celeritatis et velocitatis sive brevitatis atque festinationis alter, qui praecipue erat Poetarum, qui non consistebat solum in lectione et recitatione, verum etiam in significatione vel acutae sententiae vel obscurae vel artificiosae, in ordinis etiam et collocationis indicatione positus erat. Quae docendi ratio hic potissimum valeat. Interea vero dum exponuntur, etiam mandentur memoriae et a distributis personis ad singulorum Actuum finem in scholasticum tantum theatrum sistantur Comoediae, ut,

si opus sit, hoc exercitio apparatus ostendi etiam possint in publico. Difficile creditu, et tamen verum est, quantas res et quam multas queat assequi discipulus hac ope et exercitatione, ait Sturmius, l. 3. Ep. Class. de Comoediis.

III. Cujus momenti sint Theognidis sententiae vel solius magni illius Germaniae luminis, Joachimi Camerarii, auctoritate pateret, si absque Xenophontis illo apud Stobaeum serm. 218 foret: *Θεόγνιδός ἐστιν ἐν ᾧ οὐ μὲν γὰρ ὁδὸς, οὗτος δὲ ὁ ποιητὴς περὶ οὐδενὸς ἄλλου λόγον πεποιήται, ἢ περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας ἀνθρώπων.* Quam utiles ergo istae sententiae sint juventuti, ecquis est, qui non videat? Has Conector aualysi solum Grammatica interpretetur, et sicubi fuerit opus, simili illustret, loco communi et sententia.

Die Mœnzil.

Post solemnes preces, quarum paullo ante mentio, totus hic antemeridianus detur exercitio Styli: qui exerceri hic et acui et poliri eo magis debet, quo pluribus, quam in inferioribus proximis gradibus duobus, verbis et praeceptis et exemplis indigent adolescentes. Hypotheses etiam poterunt esse longiusculae; veruntamen membris non disturbatis, multo minus Periodis. Comprehensiones ipsae sint confertae rerum verbis, quae unius generis, non omnis, et quae varietatem vel requirunt vel patiuntur. Interdum aliquem Oratoris locum Germanice interpretetur Magister, ut subito latinum in ipsis scholis faciant discipuli. Quod dicendi facultatem auget, ingenium acuit et efficit, ut non ipse, sed Orator adolescentis sit emendator et Magister. Vide Joach. Camer. in Exerc. Rhet. fol. 45 et seqq. Imo vero alternis vicibus Graecum aliquem contextum in Latinum, et Latinum in Graecum convertant, quod mirabile est, quam ad utriusque linguae prosit cognitionem. Et cavere hic praeceptorem omni studio oportet, ut quam domi conficiendam proposuit publice discipulis materiam, ne publice demum describant, cum est exhibenda. Domi elaborate descriptam offerre sine mora publice, proprii Martis, et singularis est cujusdam studii argumentum. Immo vero annitetur sedulo et enixissime, ne quisquam suum scriptum secum auferat domum non emendatum: quod desidiā parit, et hujus adfert exercitii taedium maximum, et adolescentes tantum non plane remoratur atque impedit.

Diebus Sævis et Veneris matutinis.

I. Post preceptionis religionem accingat se ad posteriorem Grammaticae partem explicandam Conector; quae non solum in partibus indeclinabilibus; verum et Syntaxi ac Prosodia consistit: in qua ita progredietur, ne altra Semestre in toto moretur opere.

II. Epistolas Ciceronis ad Familiares interpretabitur idem primae et secundae Curiae civibus conjunctis, ita ut utriusque habeat curam. Illius, dispositione secundum Orationis partium seriem, tropis atque figuris et locis communibus uno aut altero indicatis et praemissis. Hujus interpretatione Germanica, Phraseologia et immitatione semper aliqua adjunctis.

III. Hanc exercitationem Oratoriam excipiat Poetica, sed aliqua intercedente ad respirandum morula. Nam si Pindarum audimus, Nemeis Od. 7. v. 76.

— — — — ἀνάπαισις
ἐν παντὶ γλυκεῖα ἔργα.

Sed excipiat Virgilianis Eclogis et quidem ea festinatione, ut, cum hactenus in singulis fuerit mora haud raro semestri ulterius tracta, singulis septimanis unam bene intellectam domum referant adolescentes. Quo modo non solum trimestri spatio absolvi poterunt omnes: sed tot etiam Psalmi ex Eobani vel Bucchanani Paraphrasi altero trimestri.

A meridie.

I. Hora Cantoris, sed jam non in Theorica Poesi, verum ipso in usu Musices agentis. Nam ut caeterae artes, sic etiam Musica habet θεωρίαν et πράξιν. Exercere enim Musicam debet canendo, conjunctis tertianis, secundanis, primanis.

Die Jovis solo.

II. Rectoris est, qua quid praelegat, sub primae Curiae ordinatione indicabitur.

III. Conrectoris est, qui conjunctim primanis et secundanis Plutarchi libellum περὶ παιδῶν ἀγωγῆς Analysis tractat Grammatica, insignioribus etiam sententiis et iis locis fideliter productis, illustratis et declaratis, qui quicquam ad morum integritatem sanctitatemque et elegantiam conferre videntur: quo fine ille inprimis publice praelegitur.

Die Veneris solo.

II. Magister tertiae classis primae et secundae Tribus alumnis, Ovidii libros Elegiacos, non omnes quidem, sed illos qui virtutis semina sparsim continent, interpretetur, ita quidem, ut Dispositionem tangat leviter. Tropos et Figuras insigniores frequenter annotet, et Philologica tractet, quae judicat necessaria. Qui docendi modus mirifice prodest adolescentibus cum ad iudicium formandum, tum vero inprimis ad multiplicem rerum omnium copiam comportandam.

III. Conrector secundanos Stilo exercet Poetico. Ubi multis velle industrium monere, supervacaneum est. Hoc addidisse, abunde est; frugiferum, et maxime esse utile juventuti Poetarum carmina, non admodum prolixa, commutare non verbis, sed carminum generibus. Alias frustra in aliorum quoque Carminum generibus praecepta praescribuntur, explicantur, traduntur memoriae. Idem est non tradi praecepta, et tradita non exerceri.

Die Sabbathi.

I. Hora Rectoris munus concernit, de quo sub prima classe.

II. Conrector Posselii Paraphrasin Evangelicam primo, et secundo ordini Etymologica, nihil praeterea addito, resolvat. Et alternis vicibus Camerarii de moribus praecepta, una cum Erasmi de rerum et verborum copia libello.

III. Eiusdem muneris est, si quorum versus praecedente die fecit reliquos emendandos, hac vice emendet omnes, ne quisquam inveniatur, qui conqueri de suis jure possit, quod ne lecti quidem fuerint, nedum lima et censura aliqua castigati.

A meridie.

Apud Platonem Socrates Arithmeticam quoque juventuti discendam praecipit. Non injuria: Nulla enim vitae pars carere potest numeris. Multa enim naturae ac rerum divinarum mysteria numeris esse comprehensa et notata, sacri et prophani Scriptores docent, ut Lud. Vives l. 4. de tradend. Disciplin. fol. 357 scribit. Hac ergo tam necessaria, tam digna scientia, ut nostra juvenus deinceps ordinarie quoque tingatur, hujus praelectio Conrectoris toties in prima et secunda Classe esto, quoties in superiori aede vespertinae preces a 12. usque ad primum pulsum precum vespertinarum celebrantur. Et ideo Conrectoris; quod suis hoc meridie quilibet praeceptorum exerceatur laboribus. Tradat autem hujus praecepta tantum per species numerorum, una cum Regula Proportionum, quae, si exacte tenuerit ille, qui ad Academiam cogitat, sat esto. Atque ut aliquis istius disciplinae auditoribus demonstretur usus, uno semestri absoluta Arithmetica, altero Rector iisdem classibus et eodem tempore generalia Mathematicum et Geometriae proponet praecepta atque ad aliquem usum transferet Arithmeticam.

Conctoris.

Praeter generalium funerum deductionem, quodocunque incidant, officii est, preces vespertinas in utroque celebrare: cui qui ex Collegis sint in inferiori Choro ad pulpitem conjuncti, ex superioribus sub V. et IV. classe dictis patet.

Die Solis mane.

Ejusdem muneris est, ante et post concionem, in superiori aede cantui praeesse: in inferiori tantum ante concionem, quando Communio sacrae Coenae habetur.

A meridie.

Singulis diebus Dominicis vespertinis precibus in inferiori aede tantum interesse, chorumque dirigere. eundem decet ex officio.

Prima classis.

Adolescentibus libertatem ab inferioribus promittit et viam ad primas artes maximasque disciplinas patefacit hujus ordinis curriculum. Posthac ergo conandum, ut aptum dicendi genus adolescentes consequantur. Aptum autem cum Sturm. de lud. lit. recte aperiend. cap. 27. appellamus, quodcunque literatum est, doctrina illuminatum, verum et liberale atque rebus personisque accommodatum. Quod teneri haud quaquam potest absque magnarum multarumque rerum, absque Dialecticis et Rhetoricis cognitione. Ergo tenendi adhuc sunt juvenes sub Magisterio, ut Plautus Bacchid. V. 126. loquitur, et majorum rerum facienda principia et discenda sunt ea, quae postquam assecuti sunt, publicis scholis et Doctoribus commendentur.

In Genere.

Et tenendi tanto sunt strictiori disciplina, quanto, qui hic discenda, majorem et vitae continentiam et industriam requirunt praesentiorum. Eccujus vero aut continentiae aut industriae juvenes esse possunt, si ad petulantiam frena laxantur, aperiuntur carceres ad luxuriam? Quod vel offendant, nedum corrumpat mores, quorum prima semper debet esse, hic nihil admittendum.

I. Quapropter Rector, ut ait Pindarus Nem. Od. 8. v. 66.

— — αἰνέων αἰνετὰ, μοι-
φὰν δ' ἐπὶ σπείρων ἄλτρους,

quicquid contra Pietatem, in moribus improbum, varium et illiberale in vestitu in capillorum rasura novum, et tanquam ex Africa monstrosum, in vita denique ferum et temerarium, quo etiam-cunque nomine veniat, tantum abest, ut ferat in sua hac tribu, ut etiam hujusmodi vitiorum manicipia, si desistere, ad frugem et virtutem se componere noluerint, ejicere et eliminare schola, tanquam pessimam Disciplinae pestem, debeat. Praestat enim cum bono publico habere paucos bene moratos, quam improborum confugem cum detrimento.

II. Et quia erga studia alacritatis atque ardoris insigne, civium oculis clarum, obedientiae debitum argumentum est, ante ad studia in publico convenire nec dimitti citius, quam ultimum indictae horae clesydra hauserit stillicidium; non habeat impune, quicumque post preces vel inter easdem advolarit aut exierit sine venia, antequam schola mittatur.

III. Et quod inprimis tenendum, cum admodum periculosum, et summi dedecoris sit, literati ordinis adolescentem ebriosorum se lustris et poculis miscere, atque adeo publicis intrudere atque inferre choreis, atque saepe noctu per plateas, Furiarum instar, debacchari: ne hoc quidem in suis ferat Rector discipulis: aut aequo postea ferat animo, necesse est, si per Lictores deprehensi, Cl. & Ampliss. Senatus, in turri sub porta, Cives audierint.

IV. Totum Coenobium, Bibliothecam, Oeconomiam, Classes omnes, quantum ad disciplinam et docendi rationem ac scholas, quas vulgo praelectiones nominant, sibi commendatas habeat; nihil de novo introducat ipse, multo minus introduci aut proponi a Collegis sine Inspectorum auctoritate patiatur: summaque fide et diligentia regat omnia.

V. Singulis septimanis ter, ad minimum, classes obeat omnes, visitet, si quid corrigendum fuerit, bona ratione modoque corrigat.

VI. In monendo et castigando videat, ut negligentia et remissio absit; adsit severitas absque crudelitate; vituperatio absque maledicto. Quo saepius monuerit praeceptor, hoc minus castigabit, dixit Fabius.

VII. Et quia hactenus ex illustriss. P. et Dn. nostri Clementiss. beneficio, postquam precario fuerunt admissi, exierunt plurimi, quando collubitum fuit, quidam sine fructu: non pauci etiam vel disciplinae vel poenae metu aufugerunt: neminem Principis alumnorum, postquam susceptus est, Coenobio et beneficio dimittat Rector intra quadriennium, excepto illo, qui publico testimonio potest cum fructu ad Academiam mitti. Interim si quis aufugerit, omnis suae jacturam sine exceptione faciat suppellectilis, nisi satis datum fuerit pro scandalo ac delicto.

VIII. Examina denique suo quodlibet tempore omnino decet, Vernale quidem die Lunae post Misericordias Domini, Autumnale vero eodem die, post festum Michaelis Archangeli de auctoritate Scholarum, nisi quod grave inciderit impedimentum, indicare et habere. Et messium sive Canicularium ferias non nisi eorundem auctoritate una cum messe inchoare et mensis spatiolo terminare, hac tamen conditione, ut septimatim horis binis antemeridianis scholae per omnes classes habeantur.

In specie.

Diebus Lunae et Martia.

I. Auspiciū fiat, ut in omnibus, ita in hac quoque tribu a precibus singulo mane, pio aliquo cantu, aliquod e Catechismo caput ordine recitetur, cum aliqua ex Eobani vel Bucchanani Paraphrasi, Psalmodia et Graeca Catechesi Lutheri. Quo facto Scholarum auspiciū facit Rector a Logices exercitationibus, quae partim praelectionibus, partim disputationibus occupantur, et ita quidem, ut cum praecepta, tum et usus horum, et si quae de utroque sunt controversiae, capiantur.

II. Mirum quam Ciceronis de officiis libri non locupletent solum Orationem, sed et mores forment, et virtutum conferant cognitionem. Ideoque Conrector horum expositionem primae Curiae tradat et tradat breviter. Non autem pueriliter et Grammaticae, ubi opus fuerit, tantum: sed et Philologicae. Immo, ut Sturmīus praecipit sub Curia 1. lud. Lauingani, ambitus verborum adolescentes recitent, atque interpretentur simili verborum ambitu Latine si queant; si non queant, membratim, singula membra Latina Graecis membris reddant: verba etiam aliquando verbis ponderent, cum rerum gravitas et verborum potestas requireretur.

III. Hebraicae Linguae institutionem non pauci sunt, qui in hoc Gymnasio putent non tradendam, quod abunde sit, qui duarum linguarum mediocrem assecutus facultatem, una cum dicendi disserendique doctrina; quod senile potius, quam puerile; quod privatum et extraordinarium potius, quam publicum esse debeat sanctae Linguae studium. Verum cujus impedimenti sit haec sententia, experiuntur omnes non sine poenitentia, qui in Academias usque hujus differunt rudimentorum cognitionem; in quo postea aut parum feliciter aut omnino nihil proficiunt. Idcirco et hujus linguae rudimenta ponat Rector Grammatica, verballi tantum explicatione,

— — ut cito dicta

Excipiant animi dociles teneantque fideles.

A Meridie eodem.

I. Progreditur Cantor in praelectione Musices ad modum sub classe secunda praescriptum.

II. Conrector Terentianum continuat exercitium, ut ibi fuit indicatum.

III. Rector Virgilium interpretatur, notis Analyticis, Orationum dispositiones, tropos, figuras, imitationes et sententias eruendo. Haud raro Oden aliquam Horatianam vel ex Eobani aut Bucchanani, Paraphrasi adjicit Psalmodiam, propter carminis varietatem.

Die Mercurii.

Stili exercitatio huic diei sacrata et devota poterat videri, adeo per omnes scholas, hujus illum damnatum putamus exercitii, sed pro classium et scholarum diversitate diversimode. Hic a Rectore proponitur ut plurimum Thema aliquod ad Aphthonii praescriptum. Interdum unde Germanice dictatur Narratio aliqua, Historia, Epistola, quam per vices hac septimana Latine, Graece illa domi reddant, elaborate et terse descriptam publice offerant. Corrigendi emendandique labor ut multus: ita diversus et varius est. Camerario in exercit. Rhetor. fol. 45. clara

quorundam pronuntiatio et lectio suorum placet scriptorum, quam caeteri et auscultent et sua si possunt, corrigant. Nobis non displicet pluribus de causis: acuit iudicium: varietatem et copiam confert sermonis: juvat pronuntiationem et actionem: industrios et diligentes animat, urget et extimulat ignavos: unius omnes aedificantur recitatione. Probatur inibi eidem vel praeceptoris vel, ex quo transtulit, auctoris versio ad calamum dictata, ex qua suam quisque iudicet et formet. Laudat idem in praeceptore *αὐτοψίαν* additam scriptis, Limam, non vero eorundem *πανολεθρίαν* ut sic loquamur; cum ex hac haud raro sequatur indignatio aut etiam dolor aut desperatio: quamquam non pauci inveniuntur, qui ista triumphant quasi et suis videri docti volunt discipulis. Sed o stultitiam! et nos laudamus non hanc, sed illam; frequenter utimur in scriptis Censura, et ne cuiusquam reliquum sit, quantum fieri potest, cavemus. Deinceps singulari auctoritate Illustriss. P. a nona usque ad 10. Sleidani libellus de quatuor monarchiis praelegetur.

Diebus Jovis et Veneris mane.

I. Post publicam et cantu et precibus inaugurationem Rector Oratorias aggredietur exercitationes secundum caussarum genera et Ciceronis partitiones institutas, quibus non solum praecepta declarantur, sed et transferuntur ad usum, vel una vel pluribus in publicum productis oratiunculis, quas a se elaboratas in praesentia Inspectorum et Scholarcharum declament, et pronuncient memoriter primani.

II. Conrector primanis et secundanis simul tradit Epistolas Ciceronis familiares, ut sub secunda classe constitutum.

III. Rector orationem aliquam Isocratis vel Ciceronis interpretatur notis Analyticis et Philologicis.

A meridie.

I. Cantor Musicam exercet canendo tribus superioribus classibus conjunctis, ut supra ostensum.

Die Jovis solo.

II. Historias sacras Virorum illustrium primae et secundae Curiae commemorat Rector hac ratione, ut secundani interpretentur ipsi Germanice. Is vero postea fontes ex sacris; Josepho et Patribus, insimul nomina Hebraicorum notationes et Locos communes eruit et addit Phraseologiam.

III. Conrector Plutarchum explicat, quod supra dictum.

Die Veneris solo.

II. Praeceptor tertiae classis Ovidianam instituit exegesis, quam diximus.

III. Rector Homericam enodat Odysseam Analysis Dialectices, Rhetorices, Grammatices, et si opus Philologiae.

Die Sabbati.

Post recitationem Capituli alicujus ex Catechismo a secundano, una cum aliquo Symbolorum graeco Idiomate, Rector D. Hutteri Compendium brevissime enarret, et loco aliquo absoluto praecipua capita Thesibus comprehensa ad disputandum proponit publice, uno discipulorum respon-

dente, opponentibus reliquis, praesentibus inspectoribus, scholarchis et collegis, quibus, si libet, etiam disputare licitum est.

II. Enarrat Corrector Posselii Paraphrasin Evangelicam, ut significatum.

III. Carminum exercitia vel Graece vel Latine ad imitationem ut plurimum facta corriguntur et emendantur ad eundem pene modum, quem diximus supra Orationis esse pedestris.

A meridie.

In superiori quoties ad D. Augustin. aede habentur preces vespertinae, toties his interesse oportet Rectorem, et his finitis, praeterea Eleemosynarum a Coetu Symphoniaci collectarum, distributioni.

Die Solis mane.

A 7. ad 8. prope habenda Rectori ad primanos simul et secundanos aliqua vel ex Evangelio Dominicali vel alio N. Testamenti capite Homilia est; templum postea frequentandum.

A meridie.

A 12. usque ad 2. repetenda Rectori a discipulis tam primae quam secundae Curiae habita a Dn. Superintendente Concio. Et a superioribus primae Dispositio vel versibus vel prosa utraque lingua pro cuiusque facultate reddenda: ejusdem inferioribus Graecum dictum aliquod, aliqua historia, locus aliquis communis; secundanis eadem sunt latine recitanda. Hinc cum utraque classe ordine conjuncta Rector Templum inferius ad D. Margaritam frequentat. Et sic

— Redit labor actus in orbem.

III. Leges, Ordnung und Lectiones der Stadtschulen zu Coburg.

Leges den Rectorem und seine Collegas betreffend, Und

Erklich:

Von ihrer Gottseligkeit und erbaren Leben.

I. Die Schulmeister, so die Jugend recht unterrichten wollen, sollen ehrliche, vorsichtige, ehrbare, eingezogene, mäßige, tugendsame, sittige Leute seyn, welche Gottseligkeit, Tugend und Erbarkeit lieb haben, gelehrt, daß sie wollen und können Kinder recht und wohl unterweisen.

II. Derwegen sollen sie sich der Tugend nach, gegen jedermann wohl verhalten, gegen Obrigkeit und Bürgern sich aller Ehrerbietung befeiffigen, und sonderlichen der Jugend mit guten Exempeln, Worten und Werken vorgehen, und dieselbige weder im Leben, noch in der Kleidung ärgern.

III. Dem Rectori sollen sie gebührlichen Gehorsam und Ehrerbietung leisten, auff das, was zur Schul gehört, nothwendig und nützlich verrichtet werde, und was sich widerspenstig erzeiget, abgeschaffet werde.

IV. Keine Simultates oder öffentliche Feindschafft, auch keine secessiones oder factiones, da ihr zween oder mehr zusammen conjurirten, den tertium zu opprimiren, sollen unter ihnen geduldet werden, sondern

sollen freundlich und friedlich unter einander leben, keiner den andern mit Worten oder Werden beleidigen.

V. Do sich aber Verhumb zwischen einem oder mehr zuträgt, soll der Rector in beyseyn aller Collegen solches vertragen, und die Partheyen auch auf solchen Vertrag beruhen, entstehend aber dieses, soll es an die Ort und End gebracht werden, da es hingehöret, als nemlich für den Superintendenten, Directorem und Schulherren, auch nach Beschaffenheit der Sachen, an das Fürstliche Consistorium.

VI. Die Praeceptores sollen in Gegenwart der Knaben keine andere, denn lateinische Sprache, brauchen, damit die Knaben dadurch angereizt werden und Lust darzu bekommen.

VII. Es sollen alle Collegae, so oft man mit dem ganzen Sauffen, der sich in der Schul versammeln soll, Sonntags, Mittwochs, Sonnabends zur Vesper zu Kircken gehet, vorhanden seyn, in jeder bey seiner Classe fleißiges Aufsehen haben, die Sitten und Geberden der Knaben in demselben Process, und in der Kircken, da sie versamlet, in acht nehmen, und ihnen zur Gottseligkeit und Andacht Anleitung geben.

VIII. Deßgleichen in funeribus, do die ganze Schul mitgethet, da in vieler Leut Gegenwart die Kinder gehen, und ganzer Wandel muß in acht genommen werden.

IX. Weil hiebevör die Collegae sich nicht geschæuet, in öffentliche Bier- und Wein-Häuser zu gehen, mit allerley Gesellschaften zu zehen, ihr autoritatem zu prostituiren, daß sie für leichtfertige Leute gehalten werden, soll solches gänzlich und gar abgeschafft und verbotten seyn, daß sich keiner alda finden lasse, und das axiomaticum statutum Sturmii gehalten werde, Ebriosum (das ist, der dem Sauffen Tag und Nacht nachhänget, nachläuffet) nolo in mea Schola Praeceptorem: denn mit solchen Leuten nichts ausgerichtet wird.

X. Es muß auch verhiltet werden, daß nicht ein jeder alle Hochzeiten, Gesellschaften anlauffe, eine Ursach dichte, damit er sich von der Schul absentire, oder über Land reise.

XI. Do jemand chrliche Ursach hat, soll er selbst, ehe er davon gehet, dem Rectori, der Rector, wenn er selbst verreiset, dem Superintendenti und Directori, solches anzeigen, und sich darnach nicht anders auf faulen Fißen oder fahlen Pferden finden lassen.

Von Unterweisung der Sucht, guten Sitten, Lehren der Künsten und Sprachen.

I. Die Praeceptores sollen in ihrem Amt fleißig und treu seyn, mit Lust und Lieb, freudigen Muth, ihr Werk ohne Verdruß verrichten, und eigentlich dahin denken, daß sie jede Stunde was nützliches lehren: Nicht denken, wenn nur die Stund aus wäre, Gott geb die Knaben lernen was oder nicht.

II. Ihre Lectiones sollen sie den Knaben deutlich, verständlich vorgeben, damit sie es verstehen können, und sollen in den superioribus classibus die Lectiones fein disponiret, und fürnemlichen auf die drey Analyses, Dialecticam, Rhetoricam und Grammaticam achtung gegeben werden: In inferioribus die Regulae und praecepta resoluta in sua membra, gezeigt werden, welche weiter unter ein jedes gehören.

III. Man soll auch gute achtung haben, daß die Discipuli in allen linguis vie Wörter recht ansprechen, die letzten Sylben nicht verbeissen,

in graecis die accent nicht negligiren, welches ihnen im decliniren und conjugiren sonderlich muß abgewehnet werden, dergleichen in infima classe soll der Praeceptor fleißig werden das h und p, d und t, m und n, ch und g, und dergleichen Buchstaben: Item die articuli dem, den, das, diese, recht unterschieden und os tenerum pueri recht formiret werde.

IV. Die Knaben sollen zu einer feinen, reinen und zierlichen Schrift gewehnet werden, und sonderlich in inferioribus classibus, da soll man ihnen die ductus und Connexiones der Buchstaben, wie sie sollen an einander gehengt werden, zeigen.

V. Alle Wittwochen, wenn die gegebene scripta emendirt seynb, sollen alsbald andere proponiret werden. In prima soll man umwechseln, bißweilen dispositiones oder locos quosdam Virgilii paraphrasi redditos, bißweilen auch deutsche materien geben: in andern classibus soll auch im deutschen gewiesen werden, welches der Nominativus, und das Verbum sey, und was es für einen Casum regiere.

VI. Inter emendandum aber soll der Praeceptor fleißig sehen, wo der Mangel ist, und die groben vitia nicht allein auf dem Rand zeichnen, sondern auch publice anzeigen, auf daß sie schamroth gemacht werden, da sie diese wiederbrächten, oder da sie ganz unachtſam wären, und hierauf nicht achtung geben wollen, sollen sie darum gestrafft werden. Ne, decet, inter emendandum, Praeceptorem esse mutum aut plagosum Orbilius.

VII. Aus den Lectionibus sollen phrases gegeben werden, und in majoribus classibus ganze periodi commutatis verbis et sententiis den Knaben vorgelegt, und alsbald ins Latein gebracht werden: den andern Classibus sollen sie schlecht vorgelegt, und in ihre Büchlein, welche sie allzeit in Bereitschaft haben sollen, verzeichnet werden.

VIII. Damit nun solches geschehe, soll der Rector ihnen in ihren lectionibus, wie sie dieselbigen verrichten, zuhören, nicht allein, wenn er dergleichen lebige Stunden hat, sondern oft an seinen lectionibus abbrechen, unvorsehens kommen, und da er es anders befindet, sie placide erinnern und zeigen, auf diese oder jene Weiß, wenn die Regel, biß Praeceptum besser zu verstehen, welche admonitiones die Collegae auch willig sollen aufnehmen.

IX. Die Knaben werden viel versäumt, wenn die Praeceptores unter den lectionibus, wann sie derselben abwarten sollen, ganze Tafel voll Gefänge oder loca autorum aufschreiben wollen, und die Knaben müßig sitzen lassen, derowegen solches zur andern Gelegenheit oder durch Knaben soll verrichtet werden.

X. Es soll auch zu jeder Stund das, was darauf geordnet, verrichtet werden, und nicht etwas anders vorgenommen, und eine Confusion gemacht werden.

XI. Ein jeder in seiner Classe soll seine Knaben darzu halten, daß sie zu rechter Zeit und Stund in der Schul vorhanden, und so etliche ohne Vorwissen ausbleiben, nach denselbigen fragen, und was die Ursach.

XII. Es sollen aber auch die Praeceptores selbst nicht langsam kommen, sondern da seyn, auf ihre Stund warten, den Anfang machen: denn wie können sie die Kinder zu rede setzen, oder straffen, in diesem, so sie selbst sträflisch sind?

XIII. Es soll ein jeder Praeceptor in seiner Classe heimliche

Corycaeos bestellen, welche die Knaben, wenn sie ein oder aus der Schul gehen, observiren, daß sie ohne Geschrey, still, züchtig gehen, der Schule bey Bürgern und Fremdden keinen bösen Namen machen, nicht grobe Pöthen reissen, sich schlagen, und andern Muthwillen treiben.

XIV. Es soll auch einem, so wol als dem andern, die disciplina scholastica befohlen seyn, in der Schul und in der Kircken, und nicht dieselbig allein auf den Rectorem legen, auch nicht in ipsius absentia die Knaben allerley Muthwillen lassen treiben, und darnach darüber frohlocken, und selbst bei andern Leuten ausbreiten: O wie eine schöne disciplin ist das!

XV. Es soll keiner dem andern die Knaben zu gefallen oder Verdrüß streichen oder anfeinden, do sie aber die Kinder straffen, um Verbrechen halben züchtigen, sollen sie eine feine Bescheidenheit, ohne zornige Nachgiere, ohne schmählige Worte, die an den Kindern oft belieben, brauchen, und ja davor seyn, daß um einer Mißthat willen nicht einer gestrafft, und der ander lehr ausgehe, sondern Gleichtheil gehalten werde.

XVI. Es soll auch das hinförder ganz abgeschafft seyn, daß die Collegen und ander Leut, nach ihrem Gefallen, die Knaben zu allerley Arbeit, Bottschaft lauffen, Stein lesen, Wasser hohlen, Holz tragen, oder sonst in der Stadt umzuschicken sich unterstanden, denn dadurch die Kinder mercklichen veräümet, und die Eltern die Kinder von der Schul abzuhalten verurrsacht werden.

XVII. Weil ein grosser Ubelstand eingerissen, daß alle Stunde, so viel Knaben mit Vorwendung ihrer Nothdurfft hinter der Schul umlauffen, diewegen soll in den obersten 4 Classibus keinem solches hinförder gestattet, sondern daß sie, was ihnen von nöthen, daheim thun, angewiesen werden. In den untersten Classibus, weil es ein klein Gesind, kan man es nicht wohl abschaffen, sollen diewegen aus einer Classe nicht mehr den 3 auf einmahl, und keiner mehr, biß die wieder kommen sind, hinaus gelassen werden.

XVIII. Es sollen Jährlich zwei Examina, eines vor der Charwochen, das andere 8 Tage vor Mariae Geburt, gehalten werden, und allein die Knaben, welche in ihren Classibus die Lectiones gelernet, in Examine wohl respondiret, ihr argumentum extemporale wohl componiret, und sich fromb und fleissig erzeiget, promovirt werden, sonst können sie höhere lectiones nicht lernen, und müssen gänzlich verderben.

XIX. Auf solch Examen soll ein jeder Collega, seines Lebens und Lehrens halben zu Rede gesetzt werden, und wo er nicht gnugsame Rede und Antwort geben kan, oder gute Hoffnung seiner Verbesserung vorhanden, seinen Abschied ohne alle Weiterung haben; Damit Zucht und Erbarkeit erhalten. und nicht untüchtige Leut, die keinen Nutz schaffen, die Besoldung auf die Seel nehmen, und viel andere, welche gerne fleissig wären, sich ehrlich hielten, mit grossem Aergerniß hindan gesetzt, und die Kinder veräümet werden.

Designatio lectionum classicarum in Schola apud Coburgenses senatoria.

Classis prima.

Explicetur Compendium Locorum Theologicorum Hutteri, selectis his quaestionibus, quae et signo destitutae sunt et cruce notatae; Operam Rector dare debet, ut discentes discrimen inter quaestionem finitam et infinitam intelligant.

Ex Institutionibus Dialecticis praecepta generalissima proponi et exemplis evidentioribus illustrari debent, adhibitis perpetuis repetitionibus. Idem necesse est fieri in Rhetoricis, inprimis vero eo laborandum, ut doctrinam Troporum discipuli solide hauriant.

Grammatica tam Graeca, quam Latina, sedulo discentibus inculcari, et ut eandem memoriae tradant, indesinenter urgeri debet: Ingenio qui tenet, ille tenet.

Usus praeceptorum Grammaticorum utriusque Linguae: Latinae, ex Epistolis Ciceronis maioribus, quae Familiariibus vulgo inscribuntur: Graecae, ex Fabulis Aesopi et Epigrammatibus, probe monstrandus, atque ut Scholastici rationem ex regulis reddant, summo studio laborandum est.

Exercitia styli soluti singulis septimanis proponantur, et vel ad dictorum imitationem, vel ad alterius materiae versionem discentes adigantur. Idem debet fieri in stylo ligato.

Classis II.

Explicentur pueris e Locorum Theologicorum Compendio Hutteriano eae quaestiones, quae nullo signo notatae sunt, atque de sensu harum probe doceantur. Pueros enim recitare, sed non intelligere, praesertim in hac classe, parum prodest.

Grammatica tam Graeca quam Latina tota discipulis commendetur, atque ut memoriae infigant, probe observetur: Syntaxis tamen Graeca suspendatur.

Catechismus Graecus more consueto non solum proponendus et repetendus, verum etiam analysi Grammatica explicandus, adeoque usus praeceptorum urgendus est.

Pari ratione usus Grammaticae Latinae ex Colloquiis Ludovici Vivis et Hebdomadariis styli soluti et ligati exercitiis monstrandus est.

Lectiones utrique classi communes.

Uterque coetus Primanorum et Secundanorum teneantur frequentare exercitium Musicum: ad quod etiam alii obligantur. Audiant etiam communiter Epistolas Ciceronis minores, praemissa analysi etymologica, jubeantur Epistolam e Latio in Germaniam, et viceversa remotis libris e Germania in Latium transferre, phrasisque et elegantias Latinas in succum et sanguinem convertere. Bucolica Virgilii et Ovidium de Ponto ita audiant, ut audita facili imitatione reddere cogantur. Evangelium Graecum Etymologice resolvere discant.

Classis III.

Discant pueri Catechesin Latinam cum explicatione, et Symbola, Nicaenum, Athanasii et Augustini. Et quia stylus horum facilissimus est, operam det Praeceptor, ut levi inflexione facta, quae memoriae tradiderunt, et etymologice absolverunt, capita pietatis ad exercitium linguae Latinae traducant. Inprimis vero Compendium Latinae Grammaticae discant, et Graecae linguae rudimenta ex Golio hauriant, quoad declinationes et conjugationes regulares; Ad verba enim in μ non descendant. Usus praeceptorum Grammaticorum ex Epistolis Ciceronis minoribus, Colloquiis Ludovici Vivis urgeatur; uti etiam ex Evangelio Latino praecepta Poetica, quae brevissime discunt, ex versibus sententiosis Marmelii repetant: Rudimenta Graeca ex loco a Praeceptore monstrato. Supel-

lectilem vocabulariam ex Nomenclatore Zehneri petant: Et singulis septimanis exercitia styli exhibeant.

Classis IV.

Discipuli tres Catecheseos partes priores integras, praemissa Germanica interpretatione, et psalmos nonnullos in lingua vernacula absolvant. Post pietatem Grammaticae Latinae faciliora praecepta discant, et horum usum ex Colloquiis Ludovici Vivis, uti etiam Proverbiis Salomonis reposcant. Vocabula Latina Nomenclator Zehneri suppediet. Exercitia declinationum et conjugationum Praeceptor urgebit, singulisque diebus horarum aliquam pingendis literis destinabit. In Syntaxi audiant vulgatissimas regulas earundemque usum in exercitiis brevissimis et facilimis experiantur.

Classis V. VI. VII.

Reliquarum classium Praeceptores captui discentium inserviant. Catechesin Germanicam totam pueris instillent; Nonnullis summa ejusdem, sed Latinae, capita, omissa tamen explicatione proponant. Psalmos et dicta scripturae, quae singulari libello consignata, et typis expressa sunt, uti etiam vocabula ediscenda suggerant, et quomodo Graeca et Latina legere debeant, doceant; Inprimis, ut literas pingere incipiant, curent. Infimi ordinis pueri si non in pari semper, tamen ut plurimum in simili exerceantur. Qui nuper accesserunt, praemissa literarum notitia, in combinandis syllabis; qui hic sufficienter instructi sunt, in legendis textibus, quos suo tempore memoriae mandare debent, detineantur. Et quod rei caput est, lectiones omnium ac singularum classium a precibus inchoentur, iisdem finiantur.

Folgen Speciales Loges, eiliche Personen insonderheit und gewisse Cerimonien betreffende.

I. Der Rector, Con-Rector, quartus und quintus, neben dem Cantore, sollen zur Vesper Wechselsweise, und wenn Brautmessen sind, in der Kirchen allezeit da seyn, auch ohne den Con-Rectorem die kleinen funera per vices verrichten.

II. Die Collegen sollen Musici seyn, damit, wenn der Cantor nicht da ist, der Chor ohne Fliederey und Beschwehrunge, wie bißhero vorgelauffen, vom Con-Rectore, quarto oder quinto, sonderlich oder sämptlich, versorget werden könne.

III. Damit auch von den Vespers die Kinder mögen Ruß haben, so sollen dieselben mit den wöchentlichen Antiphonis, Responsoriis, also gehalten werden, daß auch der Psalm, so auf dem Sonnabend gesungen worden, die ganze Woche wiederhohlet, auch, damit die schönen Hymni unter die Kinder bracht werden, nicht immerdar einer gesungen werden; Es sollen auch vornehme Psalmen darzu ausgewehlet, und verzeichnet werden, und weil das Magnificat alle Sonnabend gesungen wird, sollen die andern Cantica, wie sie im Psalter verzeichnet, die Wochen über gebraucht werden.

IV. Dieweil auch viel daran gelegen, daß die Kinder einen rechten Tonum Ecclesiasticum lernen, so soll an statt eines bekannten Hymni oder anderer Stücke, die Wochen zum wenigsten, ein oder zweymal der textus Evangelii oder Epistolae dominicalis von einem Knaben gesungen werden, daß sie lernen die unterschiedene tonos und verba Evangelistarum oder

anderer Personen, commoda, cola, interrogationes, exordia, conclusiones recht gebrauchen.

V. Wann aber funera zu holen, muß die Vesper entweder eingestellt oder mit etlichen, so zum Begräbniß nicht mitgehen, gesungen werden, damit die Kinder wieder zu den Büchern und repetitionibus kommen.

VI. Die Begräbniß, sonderlich wo nicht die Herren Räte, der ganze Rath, oder Hoffdienar mitgehen, sollen nicht umb 12. sondern umb 3. Uhr gehalten werden, denn dadurch die Schule sehr versäümet wird, sonderlich wo die Leichen weit zu hohlen sind.

Gesetz und Ordnung der Schüler, und Discipeln Gottseligkeit und Erbarkeit betreffende.

I. Die Schüler sollen allezeit ihr Studiren anfangen und beschließen mit dem Gebet zu Gott, weil er ein Stifter und Geber alles guten ist.

II. Sollen auch fleißig zur Kirchen gehen, die Sonntage, Feiertage und in der Wochen, wenn es verordnet ist, und namhaftig auf den Mittwoch und Freytag, wann Bet- und Bußpredigten gehalten werden, auch in allen Vespers gegenwärtig helfen psalliren, und andere hymnos singen.

III. Unter der Predigt oder andern Gottes-Diensten, wenn die verrichtet werden, soll keiner mit dem andern reden, Sprach halten, Fantasien treiben oder sich sonst ungebührlich verhalten.

IV. Damit solchem möge gesteuert werden, sollen die Primani allezeit die vornehmste Punkten aus der Predigt aufzeichnen, Lateinisch machen und dem Rectori exhibiren.

V. Wenn der Name Jesus genennet wird, soll ein jeder das Haupt entblößen, und sich neigen.

VI. Es soll auch ein jeder seinen Ort in der Kirchen einnehmen, und sich keiner an Ort und End bringen, da er nicht hingehört.

VII. Ihre Praeceptores, welche ihre Leiter und Führer zur Gottseligkeit und aller Tugenden seyn, sollen sie halten als ihre Eltern, sie lieben, ehren und ihnen gerne zu willen seyn.

VIII. Auf den Gassen, da ihnen erbare alte Personen begegnen, sollen sie aus dem Wege gehen, und ihr Haupt ehrerbietig entdecken.

IX. Für Fluchen, Schwestern, Schmähe-Worten sollen sie sich hüten, auch weder mit Worten, noch mit der That, Gott zum Zeugen anrufen, noch mit denen, die solches thun, Gemeinschaft halten oder umgehen.

X. Gegen einander sollen sie freundlich, diensthaftig, verträglich seyn, nicht zu Haß und Meid Ursach geben.

XI. Do sich aber Widerwillen zwischen einem oder dem andern würde zutragen, soll sich keiner an den andern selbst rächen, sondern dem Rectori die Sache zu erkennen geben, und desselbigen Entscheidung gewarten.

XII. Alle böse Gesellschaften, und sonderlich derer, die Schul-Feinde sind, sollen sie fliehen und meiden, damit sie nicht zugleich mit ihnen verderbet werden.

XIII. Sie sollen sich mäßig halten, in Essen und Trinken, sich nicht an die Ort verfügen, do man täglich frist und säufft, unzüchtige und garstige Wort treibet.

XIV. Do sie was böses, unehrliches, unzüchtiges, ihren Schulmeistern oder andern nachtheilig, hören werden, sollen sie solches nicht verschweigen, sondern also bald vor ihre Schulmeister bringen.

XV. Was die Kleidung anlanget, soll dieselbe erbar, zierlich, züchrig, und ihrem Stand gemäß seyn, dicke lange Getröß, zöttige lange Hüte, Hosenbänder von allerley Farben, oder sonst bundte Stücke, sollen gänglichen verboten seyn, damit ein Unterscheid möge zwischen Schülern und andern gesehen werden.

XVI. Es soll niemand zur Hochzeit gehen, weder Kleine noch Groesse, er habe es denn zuvor dem Rectori angezeigt, welcher ihm, wie er sich daselbst verhalten soll, untersagen wird.

XVII. Des Sommers über soll sich Niemand in den kalten Bädern finden lassen, weil solches gefährlich, und der Gesundheit schädlich.

XVIII. Es soll niemand Dolch, lange Eölnische Messer, oder andere Waffen zu tragen gestattet werden.

XIX. Es sollen verboten seyn Bret, Karten, und Würffelspielen, Schlittenfahren, Zwieren, Drieblaul werffen und andere, wie sie Nahmen haben mögen.

Wie sie sich im Studiren verhalten sollen.

I. Die Knaben sollen zu bestimmter Zeit, als frühe, des Sommers um 6. des Winters um 7. und Nachmittage umb 12. Uhr in der Schul gegenwärtig seyn, mit Gebet und Singen helfen ansehen, und Gott um Gnade seines heiligen Geistes anrufen.

II. Do jemand vor der Zeit in die Schule kömmt, soll sich derselbe an seinen Ort setzen, still und züchtig seyn.

III. Wenn der Schulmeister die Lectiones, oder einer aus den Schülern exponirt, sollen sie fleißig zuhören, nicht mit den Leibern gegenwärtig seyn, und mit den Gedanken und Sinnen anderswo zu schaffen haben.

IV. Do einer unter der Lection mahlet, der ander in deutschen Büchern liest, der dritt Gefäng schreibet, und ein solcher vom Praeceptore unter dem Lesen observiret wird, soll er die Lection zu exponiren geheissen, und do er unachtsam, unfleißig und nachlässig erfunden, gestrafft werden.

V. Wer die lection, so er auswendig lernen soll, aus den Büchern liest, soll zwiefach gestrafft werden.

VI. Es soll auch keiner dem andern, unter dem recitiren, zuhören, oder ihm das Buch vorhalten, oder irgend auf eine andere Weiß die Faulheit stärken helfen, wo einer also betroffen wird, soll gleich deme, der das seine nicht gelernt, gestrafft werden.

VII. Weil einen Knaben in der Schul nichts bessers zieret, denn eine lange Feder, schön weiß Papier und Dinten und Bücher, so er zu jederzeit bedarff, sollen sie allezeit mit ihren instrumenten gerüst seyn.

VIII. Sie sollen zu jederzeit Lateinisch reden, auf der Gassen, in Kirchen und Schulen, welche Übung sehr viel dienet zur Lehr und Geschicklichkeit.

IX. Im Argumentschreiben sollen sie fleißig in acht haben, die Praecepta Grammaticae, Rhetoricae und Dialecticae, und ein jeder dahin trachten, daß er rein, eigentlich und Lateinischer Art schreibe, ungebräuchliche Wörter aber meide.

X. Schändlich ist es und unrecht, daß ihnen viel ihre argumenta und carmina lassen von Wort zu Wort machen, und verkauffens denn vor das ihre, welches nicht soll geduldet, noch gelitten werden.

XI. Wenn die Certamina pro locis gehalten werden, soll der victus dem inferiori willig cediren, so oft er 10. quaestiones nicht können wird.

XII. Was zu Ruß der Jugend in beyden Lectoriis an die Taffeln angeschrieben wird, soll niemand muthwilliglich auslöschen, und so jemand darüber betreten, soll er ernstlich gestrafft werden.

XIII. Da einer aus Muthwillen und Fürwitz in der Schul etwas zubrechen wird, soll ers auff sein Unkost restituiren und wieder machen lassen.

XIV. Den majoribus soll nicht gestattet werden, unter den lectionibus aus- und einzulauffen, viel weniger ohne rechtmässige Abforderung heim zugehen, vergönnet werden; denn solches Zerrüttung und böses Exempel machet.

XV. Wer von wegen fürfallender Geschäfte nicht in die Schul kommen kann, soll seinem Praeceptorum gnugsame und bewegliche Ursachen selbst, nicht durch andere Knaben oder Zettel, darthun und anzeigen.

XVI. Zu einer jeden Lection soll ein jeder ein besonders Buch haben, darein er verzeichne die artificia Dialectices et Rhetorices, Phrases, und was sonst nothwendig zu dictiren ist.

XVII. Wer sich wider seine Praeceptores auflehnet, und die verdiente Straff zu leiden weigert, soll ganz und gar aus der Schulen gestossen, und ohn sonderlich Bedenden und Straff, nicht wieder aufgenommen werden.

XVIII. Der ganze Coetus soll sich die Sonn- Fest- Feyer- und Freytag, Mitwochen und Sonnabends in der Schul versamen, und alsdann von den Praeceptoribus in die Kirchen sehr ordentlich und erbarlich deduciret und begleitet werden.

XIX. Da sich aber einer unter dem Läuten in der Kirchen, in den Stülen auff dem Chor wird finden lassen, weil er nichts allda zu schaffen, sondern nur Muthwillen anrichtet, soll er gestrafft werden.

Ordnung und Geley der Cantorey, und Ersthchen in Sigural.

I. Zur Cantorey sollen 12. gewisse und arme Knaben, so für andere singen, und nicht sauffen können, ausgewehlet, der Elteste oder fertigste ihnen zu einem Regenten geordnet werden, und da dieselben von ehrlichen Leuten begehret oder gefordert werden, sollen sie nicht einen ganzen Tag darum versäumen, auch nicht auf eines jeden Knaben Abforderung darvon lauffen, sondern mit Wissen und Erlaubniß des Rectoris, der sie, ehe sie weggehen, zur Zucht und Erbarkeit vermahnen soll, und was sie bekommen, sollen sie unter sich theilen, daß sie etwas auch zu partibus aufheben, item, Papier zu kauffen, daß ein jeder nach der Ordnung ein Stück alle Wochen hinein schreibe, darüber der Regens Inspector seyn soll. Diesen 12. Knaben sollen 4. oder 6. andere, das Neue Jahr zu singen, zugeordnet werden.

II. Wo der Cantor zugleich mit gefordert würde, soll die Verehrung, wenn sie ingemein gegeben wird, nicht den Schein haben, als gehör sie dem Cantori allein, sondern muß getheilet werden: Der Cantor soll die Verehrung halb vor sich haben, die Knaben die andere Helfft. Ein andere Meynung aber hat es, wann dem Cantori etwas absonderlich, und vor sein Person allein, geschendet wird.

III. Alle Mitwochen sollen sie in der Schule zusammen kommen, im Singen sich üben, damit sie bey ehrlichen Leuten nicht Schimpff einlegen.

IV. Da über die 12. Knaben andere vorhanden, so in die Cantoren begehren, sollen sie warten, biß sich ein Ort entlebiget, und alsdenn vom Superintendenten, Rectore und Cantore auff vorhergehende Prob aufgenommen werden: Oder da es ihnen gefällig, mit andern im Singen, certiren, und also einen Ort erlangen. Der Superintendent und Rector aber soll neben dem Cantore unpartheyischer Richter seyn.

V. Auf der Gassen sollen sie fein züchtig gehen, der Discant vor an, darnach der Alt, und so fort, nicht Schalscheit oder Muthwillen treiben, sondern bey ehrlichen Leuten fein still und züchtig seyn, nicht alles begucken, belachen, sondern auf des Regenten Anstimmen andächtig und fleißig singen, damit nicht eine confusion werde, da einer aber darzu Ursach geben wird, soll er an der Helffte seines Theils gestrafft werden.

VI. Was ihnen von ehrlichen Leuten gegeben wird, sollen sie züchtig und mit gebührlicher Dankbarkeit nehmen, es durch den Rectorem unter sich theilen lassen, und wol anlegen, da aber einer, daß er es zu Spiel oder anderer Leichtfertigkeit brauchete, betreten würde, soll er ausgeschlossen, und ein anderer an seine statt geordnet werden.

VII. Sie sollen auch zusehen, daß sie nicht jemanden zu willen oder gefallen ehrenrührige Stücke oder der Religion zuwider, sondern solche Gesänge, derer sie sich bey niemanden schämen dörfen, singen.

VIII. Weil auch bißhero viel feine Knaben zum Sauffen gewöhnet worden, indem sie zu allerley leichtfertiger Gesellschaft, da wenig Zucht und Erbarkeit gesehen, und biß über Mitternacht mit grosser Beschweringe der Eltern und Wirthe, bei welchen sie wohnen, aufgehalten, so soll zwar ehrlichen Leuten und Bürgern, so der Schulen guts gönnen, den Armen mit Almosen helfen, die Cantorei nicht versagt, sondern ihnen auff ihr Begehren geschicket, doch daß sie nicht über gebührlicher Zeit aufgehalten, noch mit unzüchtigen losen schandlosen und schädlichen Exempeln gedärgert werden.

IX. Da ihnen Essen von Hoff oder andern Bürgern der Stadt gegeben wird, soll dasselbige wechsels weise allzeit von zweyen abgeholt, und in die Schul getragen und gegessen werden.

Musicae Choralis coetus duo sunt.

Utriusque coetus communia.

I. Wann ein klein funus ist, müssen sie zugleich alle mit gehen.

II. Sie müssen auch die Schul versehen mit Ruten, die majores den Winter, die minores den Sommer über.

III. Beyde lectoria sollen die Wochen zweymal ausgelehret werden, das größte von den majoribus, das kleine von den minoribus.

IV. Wenn eine Choral-Hochzeit ist, sollen sie zugleich in der Kircken zusammenkommen und vor der Predigt singen.

Ordnung und Loges derer, die die responsoria singen.

I. Die Responsoria sollen klar, deutlich, langsam, non praecipitanter, oder auch per vices gesungen werden. Turpe est enim admissis alternatim induciis, aut respirandi spatiis, alterum eorum solum canere.

II. Es soll keiner dem andern sein Theil oder Viertel (wie sie es nennen,) verkauffen, einen andern lassen singen, er aber unter dessen was anders fürhaben.

III. Es soll keiner vor mehr noch weniger Häuser singen, denn das Verzeichniß mit sich bringet.

IV. Weil daraus grosser Irrthum entsteht, daß einer, da er einen Tag nicht da ist, den andern sich unterstehet, das hinterlassene Viertel zu singen: Soll solches ernstlich hiemit verboten seyn. Da aber einer abwesend ist, soll es dem Rectori angesaget werden, welcher Befehl zu geben, wie es damit soll gehalten werden.

Canontium hymnos sacros post Scholam matutinam.

I. Der Kleinen sollen zum höchsten mehr nicht als 20 seyn, und keiner darzu genommen werden, er könne denn lesen.

II. Dieje müssen von wegen der Welt des Heiligen Creutzes, item Bürgles Steinwegs, Juden-Thors zc. in zweene Hauffen, auf ein jeden zehen, getheilet werden.

III. Da einer aus diesen betreten wird, daß er etwas entwendet, Brodt oder Heller einsteckt, soll er 8 Tag cariren, und da er zwey oder drey mal begriffen wird, ganz und gar excludiret werden.

IV. Im gehen sollen sie achtung haben auff den Collectorem, da er vor einer Thür warten muß, sollen sie verziehen, und daselbst mit singen anhalten, und nicht fort oder weit von einander lauffen.

V. Das Brod aufzuhalten soll wechselsweise herumgehen, und nicht der kleinste allein darzu gebraucht werden, die Büschen aber soll einer tragen, ein ander die Heller einsamlen, und darein stecken.

VI. Derer sollen auch 4 oder 6 per vices zu singen, in der Wochen vor und nach der Predigt gebraucht werden.

VII. Alle diese Sätz und Ordnung, weil sie christlich, heilsam und zu vielen Nutzen erspriesslich, soll keiner verachten, oder ernstler Bestrafung gewärtig seyn.

Die Sachsen-Coburgische Kirchenordnung vom Jahre 1626 enthält an verschiedenen Stellen kürzere auf das Schulwesen bezügliche Bestimmungen. So Cap. 6.: Dieweil auch jährlich die Schüler ihr Festum Gregorii halten, an welchem die jungen Schüler eingevolet und zur Schulen geführt werden, als soll auf denselbigen Tag jederzeit jährlich vom Superintendenten, oder wem solches aufgetragen wird, eine besondere Schul-Predigt gehalten, darinnen Lehrmeister und Schüler ihres Amtes erinnert, und Gott dem Herrn dafür gedanket werde, daß er bishero die Schulen erhalten und zur Schul-Arbeit das Gehöyren gegeben. — Cap. 7. wird den Lehrern auf den Dörfern vorgeschrieben, für die Pfarrer großer Parochien die sonntäglichen Katechismus-Examina zu halten: „es soll ihnen ernstlich eingebunden werden, daß sie den Katechismus fleißig treiben, und in Befragung und Verhörnung der Jugend, Bescheidenheit gebrauchen.“ — Nach demselben Kapitel „sollen die Hausväter fleißig vermahnet werden, daß sie ihre Kinder, Knaben und Mägdlein (da Mägdlein-Schulen gehalten werden) fleißig zur Schule halten, darinnen sie unter andern auch den Katechismus für sich auswendig, und andern vorlesen und lernen können.“ — Nach der in Cap. 24. enthaltenen Visitationenordnung soll in Bezug auf die Schulen gefragt werden: 1. Ob der Pfarrer die Schule, vermöge der Kirchenordnung fleißig visitire, und die Eingepfarrten vermahne, besonders um des Katechismi willen, ihre Kinder zur Schule zu halten? 2. Wie und mit was Ordnung jedes Orts Pfarrer in den Städten die Schule visitire? 3. Was Glaubens und Religion, auch Geschicklichkeit zu lehren, der Schulmeister und seine Collegen seyn, und ob sie in ihrem Amt fleißig und unverdrossen seyen? 4. Ob die Schul an Lehr und Disciplin, auch mit dem Gesang, und andern der Schul-Ordnung gemäß eingerichtet, und durch den Pfarrer, wie auch jedes Orts Obrigkeit mit Ernst darüber gehalten werde? 5. Ob und was für arme Knaben in denselben, so mit guten ingenia begabet, oder sonst beschaffen,

daß sie weiter zu befördern sein möchten? — In dem Abschnitt: „Von Schreibern, Kirchnern und Custoden in Dörffern“ kommen folgende Fragen vor: 1. Ob er vermöge der Kirchenordnung die Schule angestellet, und alle Tage auß wenigste 4 Stunde Schul halte: besonders aber die Kinder in den Schulen den Catechismus mit Fleiß lehre und mit ihnen D. Luthers geistliche Gesäng und Psalmen treibe? 2. Ob er den Catechismus auch in der Kirchen vorlese, und nachmahls mit seinen Schülern öffentlich, den andern zur Anregung und Lehr, mit guter Ordnung examinire? — 3. Wie viel er von den Knaben wöchentlich nehme? — 4. Wie er es im Fitial, wann der Pfarrer nicht zugegen, mit dem Catechismo halte? — Das 29. Capitel mit der Ueberschrift: „Von den Dorffküstern, wie sie angenommen, bestättiget und entsetzt werden sollen,“ enthält einige für das damalige Schulwesen charakteristische Bestimmungen. Ich theile dasselbe mit Ausnahme des Abschnittes: Vom Gebrauch der Glocken und des Küsters Läuten, vollständig mit. — Es sollen die Kirchner oder Glöckner von Richtern, Kirchvätern und Ältesten aus der Gemeinde mit Vorwissen des Erb- und Lehn-Herrn, auch des Pfarrers gewehlet, und forder dem Consistorio präsentirt und zugeschiedt werden; Welche ihn verhören, und da er im examine geschickt befunden, zum Amt confirmiren und bestättigen sollen. Demnach soll wider des Pfarrers Willen keiner angenommen oder eingedrungen werden; In Betrachtung, daß sie in Verrichtung der Kirchen-Ämter bey einander seyn und einander helfen müssen, auch ein jeder Pfarrer ohne deme seinem Glöckner zu gebieten und zu befehlen hat, er ihm hingegen billigen Gehorsam zu leisten schuldig, und dßfalls demselben sich im geringsten nicht zuwider setzen. Würde aber an den Kirchner im Kirchen-Dienst einig Versäumnis oder Unfleiß befunden, und ob er gleich vom Pfarrer hierum gestrafft, derselbe noch nicht folgen noch sich bessern, sondern seines eigen Kopffes leben wolte, so soll sich der Pfarrer erslich gegen des Orts Obrigkeit, Richter und Kirch-Väter beklagen und da keine Besserung folget, sollen die gradus admonitionum, wie mit andern, gehalten, und da er dieselbigen auch verachten, und von seinem bößen Beginnen nicht ablassen würde, soll er seines Dienstes auf Verordnung des Consistorii entsetzt und ein ander gehorsamer und fleißiger an seine Stell aufgenommen werden.

Es sollen auch die Pfarrer ihre Glöckner ferner nicht, denn so viel ihren Kirchendienst belanget, mit Botten-Läuffen oder andern zu ihrem eigenem Nutz bringen oder beschweren, sondern sie ihren anbefohlenen Dienst zu jederzeit unverhinderlich abwarten lassen.

Und da ein Custos vom neuen angenommen würde, soll derselbe von der Gemeinde, auf ihre oder der Kirchen (da sie des Vermögens) Unkosten, mit seinem Geräthe und Gebüde gehohlet werden. — Vom Amt der Küster. — Es sollen die Kirchner auf die Kirchen und Pfarren bescheiden seyn, und besonders ihre Pfarrer in gebührenden Ehren halten, auf dieselbige in allen Kirchen-Ämtern bei dem Predigten, Läuffen, Sacrament reichen, und Besichtigung der Kranken fleißig warten, und derowegen ohn ihren Willen und Willen nicht ausreisen, damit sie ihrer allzeit gewiß seyn mögen.

Nachmals soll auch ein jeder Dorff-Küster verpflichtet seyn, alle Sonntag Nachmittag und in der Wochen auf einen gewissen Tag die Kinder den Catechismus und Christliche deutsche Gesäng D. Luthers mit Fleiß und deutlich zu lehren, und nachmals in den vorgesprochenen oder vorgelesenen Artikeln des Catechismi wiederum zu verhören und zu examiniren. Denn solch, Herrn D. Luthers deutsche Gesäng, begreifen in sich die Summam der Christlichen Lehre, sind eine kurze Anlegung eines jeden Stückes im Catechismo, geben viel schöner Gedanken, machen gute Andacht zu Gott, und haben den Nutz, daß damit Gott in den Kirchen, auf dem Felde, auch in der häufigen Arbeit, wo wir sind, von uns gelobet und gerühmet wird. Da auch eins oder mehr Fitial zu der Pfarr gehörten, soll er in solchem Lehren mit Rath seines Pastoris dermassen abwechseln, daß die Jugend in allen Dörffern nach Nothdurfft, im Catechismo unterwiesen, und ja nicht versäumt werde.

Es sollen sich aber die Kirchner sonderlich befeßigen, daß sie die Gebete den Alten und Kindern sein langsam, klar, deutlich und unterschiedlich vorsepreden, oder von Wort zu Worten, wie sie im kleinen Catechismo gedruckt seynd, vorlesen, und nicht frevel, kühn oder unachtam seyn, daß sie die Wort verändern, vermehren, verkürzen, verstimmen, oder anders machen, als das gedruckte Exemplar vermag: Dann dardurch wird das junge Volk übel unterwiesen, und lernet nachmahls einer von dem andern unrecht beten.

Damit auch die Freyertage mit Anhöhrung Gottes Wortes recht geheiligt, und Gott allzeit gelobet, dieselbige mit Müßiggang oder andern ärgerlichen Wesen nicht

libel zubracht werden, so sollen die Kirchner an den Orten, da die Pfarr-Kirchen stillstehen, so oft der Pfarrer an derselbigen Orte einem, zu frühe prediget, mittler Zeit am andern Ort, da sie des Pfarrers Predigt nicht hören können, die Epistel und Evangelium desselbigen Sonntags mit der Auslegung Herrn D. Luthers und den Haupt-Stücken des Catechismi, ohne Auslegung verlesen, und etliche Christliche deutsche Lieder singen. Wann aber der Pfarrer Nachmittags desselbigen Orts prediget, soll der Custos alsdann am andern Ort der Jugend den Catechismus vorlesen, und mit ihr fleißig üben.

Es sollen auch alle Custodes und Dorff-Küster Schul halten, und derselben täglich mit allem Fleiß, vermöge der Ordnung, abwarten, darinnen die Knaben lesen, schreiben und Christliche Gesänge, so in der Kirchen gebraucht werden sollen, lehren, darauf der Pfarrer fleißiges Aufsehen haben, und das Volk mit Ernst darzu vermahnen soll.

Er soll auch sonst mit den Eingepfarrten und aller männiglich, besonders aber seinem Pfarrer, seinem Weibe, Kindern und Haus-Gesinde, samt den Seinen, in gutem Friede und Einigkeit leben.

Sich auch nicht unterstehen, den Leuten Supplicationes, besonders wider seine Obrigkeit, oder seinen Pfarrer zu stellen, sondern die Leut von sich weisen und seines Berufs abwarten. Wie wir auch hiermit ernstlich befehlen, daß sie alles Procurirens, Advocirens und anders dergleichen, müßig gehen und sich enthalten, noch vielweniger zu Spiel-Leuten auf den Hochzeiten sich gebrauchen lassen.

Sie sollen auch aus allerley bewegenden Ursachen in der Klosterey Behausung keinen Hausgenossen einnehmen, auch sich gebrannten Weins schenken gänzlich enthalten.

Weil ihnen auch die Kelsche, Kirchen-Ornat und anders, so in der Kirchen verwahrt werden sollen, vertrauet, soll keiner zum Küster angenommen werden, er sey denn wohl bekannt, oder daß er einen Vorstand habe, damit, wann etwas durch Untreu oder Unfleiß der Kirchen entwendet, man sich des erlittenen Schadens wiederum bey ihm zu erholen habe. Also sollen auch die Glöckner, nicht allein für ihre Person, mit dem Pfarrer friedlich leben, ihm nicht verdrießliche Laster-Wort geben, noch ihm hinterwörts libel nachreden, sondern auch zwischen der Gemeine Kirchart und Pfarrern keine Reuterey, faction oder Widerwillen, daraus Verkleinerung des Pfarrers und Berachtung der Predigt, Beicht und Sacraments zu folgen pflegen, erregen, sondern sich allezeit gegen ihrem Pfarrer freundlich, und ehrerbietig erzeigen, auch gegen seinem Weib und Kindern zu Fried und Einigkeit geneiget seyn. Da man aber ein anders vermerckt, sollen sie dergestalt, wie ob vermeldet, vom Amt entsagt, und andere fromme und ruhige Diener an ihre Statt verordnet werden.

Damit auch das Volk im Singen nicht irre gemacht werde, sollen die Custodes keine andere, denn Herrn D. Luthers Gesänge, und die er ihm gefallen lassen, in der Kirchen singen, damit sie dieselbigen wohl lernen, und eins das andere desto leichter lehren könne.

Es sollen die Kirchner der Uhr fleißig abwarten, daß dieselbe richtig gehe, weil es große Unordnung gibt, wann die Uhren nicht richtig gehalten werden.

Auch sollen sie die Kirch-Gebäud allezeit des Freytags vorher saubern und reinigen, auch sonst dieselbe, wie nicht weniger Kirchhöfe, wohl verwahren, daß alle Unsauberkeit darinne verhütet werde.

Weil auch in den Visitationibus befunden worden, daß auff etlichen Dörffern keine Mägdelein-Schulen gehalten, als sollen die Kirchner und ihre Weiber angehalten werden, solche Mägdelein-Schulen anzustellen: Deswegen den entweder aus dem Kasten oder aus der Gemeine eine Ergeßlichkeit ihnen zu verordnen.

Auch sollen die Kirchner mit allem Fleiß verhüten, daß nicht die Kirch-Höfe durch die Schwein zermühet, und die Gräber aufgescharrt werden, auch, wann an der Kirch-Mauer bauen und besser vornöthigen, deswegen zeitig bey denen Kasten-Meistern erinnern und anhalten.

Nachdem in den Visitationibus befunden, daß wegen der Frucht, so auf den Kirch-Hof wachsen, zwischen den Pfarrern und Kirchnern Streit vorgefallen, weil jedes Theil sich dessen ganz oder doch zur Helffte angemasset, als soll es hierinnen bey dem Verkommen bleiben, und wosern nicht sonderbare Verordnung vorhanden, dieselbe dem Kirchner allein gelassen werden.

Wiewohl auch in die Graserrey, so auf den Kirch-Höfen wächst, den Kirchnern billich gelassen wird, jedoch sollen sie keineswegs ihr Rindvieh, Ziegen oder Schafe, vielweniger Schweine auf den Kirchhof treiben, und weyden lassen, sondern die erwach-

sene Grafserey abschneiden und dem Vieh vortragen, daß nicht die Kirch-Höfe zermöhlet und verderbet werden.

Wenn auf die Kirch-Höfe an den Gathen, oder andern Häusern etwas zu bauen, sollen die Kirchner solches zuvor dem Pfarrer und Rasten-Meister anzeigen, welche es ferner an die Beamten zu berichten, damit zuvor Besichtigung geschehe, was ohne Gefahr der Kirchen und Einziehung des Lichtes zu bauen, verstatet werden könne.

Wie sich die Gemeinden gegen ihren Custoden oder Glöckner verhalten sollen.

Und nachdem an etlichen Orten die Custodes unbillig beschweret worden seyn, indem sie wegen des Bothforn oder Verkaufes jährlich von ihrem Dienst zween, drey oder vier Scheffel Korn, auch etwa einen Gulden der Gemeinde haben geben müssen, und solches im Ramen und Schein, als sollte der Custos von neuen gemietet werden, welche Abzüg hernacher die Gemeinde verlossen, als soll hiernit solche unchristliche, auch den armen Dienern beschwerliche und unleidliche Schinderey, durchaus abgeschafft und verbotthen seyn, und kein Custos der Gemeinde forthin das geringste zu Bothforn oder Verkauf reichem oder geben, ohne das erste mal, wann er angenommen und mit Führe gehohlet ist, alsdann mag er sich mit den Nachbarn bekannt zu machen, etliche Groschen der Dorffschaft zu vertrinken geben, jedoch daß auch in solchem eine Maß gehalten, und der neue Custos nicht über sechs Groschen zu geben gedrungen werde.

Und da die Bauren ihren Kirchnern die gewöhnliche Förderung mit Holzfuhren, Viehhut und dergleichen wollten entziehen, darum, daß sie solch Bothforn oder Verkauf nicht mehr jährlich bekommen, soll der Richter und andere Obrigkeit schuldig seyn, die Bauren mit Ernst und Bedrängung harter Straffe dahin halten, daß sie ihren Kirchnern oder Schulmeistern dasjenige thun, wie zuvorn, da sie das Bothforn und Verkauf empfangen haben.

Mit der Vieh-Hut soll es so viel müglich also gehalten werden, daß wo die Bauren des Viehes um die Zech hüten, beyde die Dorff-Pfarrer und Custodes derselben Zech-Hut getreyet, und entnommen seyn sollen. Dann weil solche Versohnen zum Kirchendienst be-
stehen und verordnet seynd, und warten müssen, welche Stund sie zum Rindtauffen, oder zu den Krancken in Todesnöthen erfordert werden, können sie nicht gleich auf solch ihr Amt warten und auch des Viehes hüten.

Derwegen sollen sie mit der Zech-Hut nicht beschweret werden, auch den Bauren nichts dafür zu gelten oder zu geben schuldig sein, und gleichwohl Macht haben, ihr Viehe unter der Gemeind Viehe zu treiben, und hierinnen von den Bauren nicht gefährdet werden, dar-
neben sie auch auf den Fall, wo des Pfarrers oder Küsters Vieh in der Zechhut verloren würde, gleich sowohl als den andern Nachbarn, so um die Zech selbst hüten, für den Schaden gut seyn, und dißfalls Abtrag thun sollen.

Da man aber vom Viehe einem bestellten Hirten lohnet, sollen Pfarrer und Küster gleiche Bürde mit den Nachbarn tragen und für ihr Viehe nach Gewohnheit des Orts, gleich andern, ohn Beschrde, reichen und geben.

Als auch die Glöckner gemeinlich geringe Besoldung haben, davon sie sich mit ihrem Weib und Kindern nicht, oder schwerlich zu erhalten, sonst auch die Kirchen und Gemeinde einen Müßiggänger auf solchem Dienst zu erhalten, gemeinlich zu unvermüglich, daher gut und nöthig, daß in Mangel anderer tüchtigen Personen Handwerks-Leut hierzu beruffen und angenommen werden. So lassen wir hiermit nach, daß die Kirchner auff den Dörffern welche Handwerk können, dieselben allein daheim in ihren Häusern, und auffer den Schul-Stunden zur Nothdurfft, aber nicht auf den Herrn-Höfen oder sonst ausserhalb, auch nicht zu feilen Kaufe, den umliegenden Städten und Meistern desselbigen Handwerks zu Nachtheil, treiben mögen. Da aber zwischen Städten, Dörffern oder derselben Erb-Herren sonderlich verträge, wie viel Meister eines Handwerks jedes Orts geduldet werden sollen, aufgerichtet, so soll der Kirchner um dieser unser Nachlassung willen nicht befreyet, sondern mit in dieselbige Zahl ge-
rechnet werden.

Demnach auch an etlichen Orten die Gewohnheit den Glöcknern Brod zu geben, darauf sie etliche Umgänge einzumahren haben; Aber dißfalls von vielen Bauren, die solch Brod übel oder gar zu klein backen, betrieglich gehandelt wird; So soll hinfügro ein jedes Brod, so man dem Glöckner zu geben schuldig ist, ein gewöhnlich haubtsaden Brod, und außs wenigste drey Groschen oder 2 Batens werths seyn, so es aber geringer, und dem Kirchner nicht annehmlich, 2 Batzen dafür gegeben werden. Und weil vershiener Zeit gebräuchlich gewesen, daß man den Kirchnern auf den Dörffern den Gründonnerstag Esereyer, dergleichen den H. Abend oder Neu-Jahr,

so, sie den Spreng-Kessel oder gemeihete Wasser umgetragen, nun aber, weil solches gefallen, dasselbe auch nit mehr geben wollen, gleichwohl aber es dinstfalls um ein geringes zu thun ist, und niemand sich dessen mit Fug zu beschweren, so achten wir für gut und billig, daß ihnen solches nachmals gutwillig gegeben werde, und um so vielmehr, weil es frey und auf keine gewisse Anzahl gerichtet, oder jemand's daran gebunden ist.

2. Ordnung des kurf. brandenb. Gymnasiums zu Joachimsthal, 1607.)*

1. Stiftungs- und Fundations-Urkunde.

Im Rahmen der Heiligen hoch gelobten Dreysaltigkeit Gottes des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, Amen.

Von Gottes gnaden Wir Joachim Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heyl. Römischen Reichs Erb-Kammerer und Churfürst, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlessien zu Croßen und Jägerndorff Herzoge, Burggraff zu Nürnberg, und Fürst zu Kueggen, bekenne hiermit für Uns, Unsere Erben und nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg. Als Wir bey Uns gnädiglichen ermoegen, Wie nicht allein Unsere löbliche und in Gott

*) Kurfürst Joachim Friedrich besaß zu Joachimsthal, unweit Neustadt-Eberswalde, ein Jagdschloß, in welchem er eine „Fürsten-Schule“ einzurichten beschloß, in welcher Jüglinge aus den höheren wie niederen Ständen für die academischen Studien vorbereitet werden sollten. Nach der oben mitgetheilten Fundations-Urkunde wurden derselben reiche Einkünfte zugewiesen, und an dem Tage der Ausstellung der Urkunde (24. Aug. 1607) erfolgte in Gegenwart des Kurfürsten, der Prinzen und anderer hochgestellter Personen, die feierliche Eröffnung der Schule, nachdem Tags zuvor die Einweihung der Kirche stattgefunden hatte, Sim. Gedicus, Einweihung der neuerb. Kirche 3. neuen Joachimsthal in der löbl. Chur-Brandenb. u. s. w. gehalten den 23. Aug. 1607. Frankf., 3. Bled, Symbolum Electoriae pietatis, eine Schulpredigt bey Introduction des neuen Gymn. u. s. w. am Tage Bartholomäi 1607. gehalten, Frankf. 1608, Chr. Pelargus, Oratio inaugur. de scholarum dignitate etc. in Eiusdem Pleias oratt. Frankf. 1618. Die Hauptbeförderer und Rathgeber der Stiftung waren Dr. Chr. Pelargus, Prof. der Theol. in Frankf. a. d. O. und General-Superintendent der Mark Brandenburg, die beiden Hofprediger Johann Bled und Simon Gedicus, wohl auch der Kanzler Lampert Distelmeyer.

Die ersten Lehrer der Anstalt zeichneten sich durch Gelehrsamkeit und Kenntnisse aus; der erste Rector Carl Bumann (1607—1610) erfreute sich des besondern Vertrauens des Churfürsten, welchem er so lieb war, als David dem Jonathan,“ vgl. die interessante Schilderung eines der ersten Jüglinge in Rüstler, Altes und neues Berlin. II, 914; Müller, Geschichte der Reformation in der Mark Brandenburg. S. 321. Der Ausfall der ersten Prüfungen verließ die besten Erfolge. Allein bald traten allerlei Schwierigkeiten und Hemmnisse ein, welche lähmend auf die Entwicklung der Anstalt einwirkten; S. R. Sneathage, Kurze Uebersicht der Geschichte des Königl. Joachimsthalischen Gymnasiums, in Seeboode, Archiv f. Philog. und Pädag. II. S. 629 ff. Der Tod des fürstlichen Stiftes, welcher bald nach Eröffnung der Anstalt erfolgte, hatte keine nachtheiligen Folgen, Kurf. Johann Sigismund bestätigte der Schule alle Rechte und Privilegien; später trat mit dem Confessionswechsel des Kurfürsten ein gleicher für Lehrer und Beamte der Anstalt ein, jedoch ohne Zwang. Zu mannicfachen Leiden, von denen die Schule heimgesucht war, gesellte sich die Geißel des dreißigjährigen Krieges, welcher für die Mark Brandenburg so verberblich wurde. Am 5. Januar 1636 überfiel ein Haufe Schweden das Städtchen Joachimsthal, die Gymnasialgebäude wurden eine Beute der Flammen, und Lehrer und Schüler

zuerforgen, fortzupflanzen, und zuerhalten, dergleichen Fürstliche Schule in unsern Churfürstenthumb und Lande der Mark Brandenburg zu Fundiren und anzurichten, damit unser unterthanen Kinder, in rechter reiner und unverfälschter Lehre erzogen, Ihre fundamenta desto besser legen, und hernacher mit nutzen Ihre studia auf unser Universität Frankfurt an der Oder Continuiren und fortstellen, undt wir oder unsere Nachkommen, Sie Im Predigt Ambt und sonst nützlichen zugebrauchen haben möchten. Alldieweil aber bis anhero ein bequemer Ort dazu gemangelt, und Wir befunden, das in unsern neuerbauten Städtlein Joachimsthal zu einer solchen Fürstl. Schule gute Commodität und Gelegenheit vorhanden, So haben Wir auch hiemit in Nahmen Gottes geschloße, solchen Orth zu anzurichten und zu gebrauchen. Wollen demnach solchen Orth zu einer Fürstenschule, in Krafft dieses Briefes hiermit fundiret, und nach gesagte Kirche, Gebäude, und anders dazu perpetuiret haben, daß solches so lange die Welt stehet dabey bleiben, im geringsten nichts davon genommen, sondern alles zu Obiger, und sonst zu keiner andern nothdurfft angewandt oder genutzet, auch am solchem orth, ein Gottseliges, Ehrbahr. Richtig, ruhig und stilles Wesen geführt, und das widerwertige, unnachlässige gestrafft und abgeschafft werden solle; Undt weil dan bis wech und desselben nothwendigkeiten ohne gewisse Fürstliche beständige Gekalte, und einkommen, nicht Zuerhalten, noch beharlich fortzusetzen, Wir aber nicht gern wolten, das bei dieser anstellung, und dessen Continuirung so gewis und vornehmlich negst Gottes ehre, zur gnädiger Gewogenheit und wohlart unserer getreuen Unterthanen gemeinet, etwas ermangeln, oder mit der Zeit in Verhinderung und Zuriittung gesetzt werden solle; Als haben Wir solches alles betrachtet und angesehen undt derwegen diese unsere Fürstenschul, über die darzu verordnete Gebäude, zu gunstlicher fortreuender Vorsehung, mit hierunter bemelter gewissen beständigen Gütern und Gessellen, eigenthümlich bedacht begnadet, bewidmet und fundiret; Thun das auch mit wohlbedachten Muth, rechtlichen Wissen und Zeitlichen gehaltenen Rathe, für uns alle unsere Erben und Nachkommen, gegenwertiglich und Krafft dieser unser fundation, in der allerbesten Form, weise und gestalt, wie dasselbe nach Christlichen Weltlichen Rechten, herkomme und Gewohnheiten, am beständigsten und krefftigsten, unwieder-rücklichen geschehen soll, kan oder mag: Remblich geben Wir zum Gelaß und Wohnungen, wie auch zum unterhalt;

Vor erst das hauß im Joachimsthal, so Wir vor uns selbst erbauen laßen, Ingleichen die Kirche und Gebäude, die zu der Glaschütten Vorhero Gebraucht, wie auch andere Häuser, die zur Schulen nötig anhero vorhanden, oder inskünftige zu Nothdurfft derselben zugerichtet, von Uns oder Unseren Nachkommen, ferner dazu deputiret und erbauet werden mögten, so auch den neuen angelegten Garten, bey Joachimsthal, der uns beste von Verwalter zugerichtet, und sambt der Fischerey in den Graben, vor die Schule gebraucht werde soll;

Zum andern, haben Wir zu einer Bibliotheca, vermöge eines Inventarij, allerley nützlichen Bücher verordnet, welche bey der Schulen stets bleiben, und beydes von den Praeceptoribus und discipulis wie es die Nothdurfft erfordert, genutzt, auch iedermahls von dem der Sie in Vorwahrung hat, dahin gesehen werden, das die Jenigen, so Bücher darans entlehnen, Zettel unter ihrer Handt einlegen, damit Sie desto Gewisser wieder eingantwortet, wie dan auch zu erweiterung angeregter Bibliotheca, uf jeden leipzigerischen mordt für Fünff Thlr. Bücher zugekauft werden sollen.

Zum dritten geben Wir dazu Vierzig Tausendt Rthlr. Haubt-Summa, die Wir vor diesem von unsern eigenen Gelde ausgezahlt, und uns hinwieder von Unsern Stedten zuzahlen, Vorschrieben, auch bis anhero außer der andern Post, der Einhundert Tausendt Rthlr. so wir noch bey Ihnen stehend haben, besonders verzinsel

worden, welche Summa der Vierzig Tausend Rthlr., bey gemelten Unsern Alt-Mittel-Lidernmärkischen und Kuppinischen Stedten, je und alle Wege unabgefordert bleiben, das Tausend, mit Sechzig Thlrn. verzinsset, und solche Zweytausend Vierhundert Thaler Zins Jährlichen auf Quasimodogeniti, durch den verordneten Verwalter abgefordert, und zu Befoldung der Praeceptoren und bestalte Diener, auch ander vorfallender Nothdurfft gebraucht werden sollen;

Als wir auch fürs Vierte, unlängsten eine neue Papier Mühle mit zimlichen Kosten, in unser Amt Jedenick erbauen lassen, die bisanhero Jährlichen einen zimlichen überschuß getragen, So sollen ihiger und künfftige Amtschreiber, die für und für daselbst seyn werden, für die abnutzung angeregter Papier Mühle, zu besseren unterhalt der Fürstenschule, Dreyhundert Rthlr. Jährlicher, dem Verwalter, gegen Gehörlicher Quittung entrichten, wie auch jedes Jahres drey halben Papier so unter die armen Knaben auszutheilen, nach Joachimsthal geschafft, und hingegen das Papier so im Hoflager verbraucht, aus unser Hoff Renterey bezahlet werden;

Weil wir auch zum Funfften durch erbauung einer neuen Muhl- Wald- und Schneide Muhl, bey Stein und Schopfurdt, unser Amt Biesenthal, und dan durch das zu erlauffte Vorwerck und Schafferey, im Dorff Bries, unser Amt Chorin also gebeyert, daß solche Ambter hinführo, wie zuvorn geschehen, zum Ablagern außm Amt Grampow keine handbietung bedürffen, So haben Wir hingegen, das Closter Schanzen, unterm Amt Grampow gelegen, zu der Fürsten Schul gnädigst verordnet, dergestalt das Jährlichen weg angeregts Closters Schanzen, das Amt Grampow zum unterhalt dieser Fürstlichen Schulen, Einhundert Wispel Roggen, Einhundert wispel Gerste, Fünf und Zwanzig Wispel Hopffen, Drey Wispel Erbsen, Drey Wispel Buchweizen Grüt, Einen Wispel Gerste, Graupe, Vierhundert Gute Alte Hammel und schnidtschafe, Ein Schock feister Schwein, auch Sechs und dreißig gute Schwarze Kuppinische Lächer den Knaben zur Kleidung, erkauffen, alles durch die Amtsführe zur stelle nachm Joachimsthal schaffen, und dem Verwalter, oder Küchen-Schreiber gegen Quittung vollkomlichen befendigen lassen soll, Da auch der liebe Gott, auf unsern Grünnißschen Chorinischen oder liebenwaldischen Heyde Raft bescheret, Soll die Schule besuegt seyn, nicht allein das ein Schock Schweine, so von Grampow ihnen gefolget, sondern darüber noch 2 Schock Schwein, welche Sie zu dem Ende mögen erlauffen lassen, ohne erlegung einiges Raft-Schtes, oder Hüter-Lohns einzutreiben, und Feist zumachen. Hierüber wollen Wir und unsere Nachkommen, auch Jährlicher Zwanzig Tonnen Blanden, und Zwanzig Tonnen Rothen Wein, aus Unsern Hoflager Cölln an der Spree gegen Joachimsthal schaffen, der beydes für die Praeceptorn und Knaben, unser Verordnung nach, gebraucht werden soll.

Wann auch fürs Sechste, unser in Gott ruhender geliebter Herr Vatter löblicher und Christlicher Gedächtnis der Neimärkischen Ritterschafft Inhalts der Reverse, gnädig gewilliget, Zwanzig Jungfrauen im Closter Zehden, zuunterhalten, welches aus allerhand Berhinderungen bishero verblieben, So haben Wir an dessen statt, damit Sie sich umb so viel weniger deshalb zu beschwehren, Zehen Knaben von Adell, die es vundthen, aus der Neimark in Unser Fürstenschul Joachimsthal, Jedoch das sie sich dem Examini und ander Statutis submittiren, und aller Gebühr nach vorhalten, aufzunehmen verordnet, woentgegen ihige oder künfftige beamteten zu Zehden schuldig seyn sollen, jedes Jahr zu rechter Zeit Funffzig gute Dösen zuerlauffen, und dieselbe gegen Joachimsthal zu überschicken, oder in mangelung das solches außm Amt nicht erfolgte, Fünfhundert Thaler auß der Neimärkischen Cammer dem Verwalter der Fürstenschul, gegen gehörlicher Quittung unseilbahz zugebracht werden solle, damit Er die mit rath selbst erlauffen möge.

Zum Siebenden geben wir auch hierzu, unsere neuerbaute Ahl Kasse, dem Vollen, beyde Preußnid, und die helffte des Werbeling nacher Altenhof warths, auch den großen und kleinen Grunsta, die Pögendiebeln, die große Wüden, das Vley und Barstreich, auch den Damerfer, Schuerfer, beyde Kuchlin, Bralen, Schwarzen und Moos See, welche der Vorwalter oder Küchenschreiber, wie es die Nothdurfft erfordert, mit den großen Sahren von Bartholomaei, bis Ostern, und dan mit der Zessen, und andern kleinen Fischergelüt soll Fischen lassen, die Fische zum verweilen gebrauchen, oder was übrige verkaufen, und das Geldt gebühlichen berechnen; Da Wir und Unsere nachkommen auch, in der Verlohn, auf vor berührte Seen, mit den großen Sarn Ziehen lassen wolle, bleibt uns oder Ihnen, daßelb iederzeit frey, uf den fahl hinwieder der Schulen alle Spesse Fische so gefangen gelassen werden sollen. Und damit Sie an Fische desto weniger mangel haben mögen, wollen Wir und Unsere Nachkommen, Jedesmahl, wan die iht neü angerichte Leich abgelassen und gesticht werden, Zehen schod Karpen zur stelle nach Joachimsthal schaffen, und den Küchenschreiber überantworten lassen.

Wie dan auch fürs Achte das Vorwerd zum Joachimsthal mit anbehörig Aedern, Hof Garten, und wiesentwache, ums Grinnitz und Joachimsthal gelegen, so tho albereit seyn und wir nochmals dazu zuzurichten, und anzuroden, auch nebenst gunglahmer Suehung anweisen lassen wollen, eigenthümlicher bei der Schulen bleiben, das Branzhaus aber zum Grinnitz, so lange bis wir ein neues in Joachimsthal erbauen lassen, der Fürstlichen Schulen zu gebrauchen frey stehen, und darin nicht allein die Nothdurfft an hier gebrauchen, sondern auch die Krüge und Einwohner daraus vorstehen, der ertrag und überschus aber derselben, vom Küchenschreiber berechnet, und zu Nothdurfft der Schulen angewandt werden sollen;

So haben Wir auch fürs Neundte über Vorgesetzten allen, das Kloster Dambke in der Altemard gelegen, welches die von der Schulenburgk ichto innehaben, und die vorschriebene Zeit, bis auf wenig Jahr zu ende gelauffen, mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, Pächter- Zinsen- Renten, Vorwerden, Scheffereyen, und andern pertinentien es habe nahmen wie es wolle, nichts davon ausgeschlossen zu dieser Fürstlichen Schule gegeben v. verordnet. Wollen auch das Unsere nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg so baldt die verschriebene Jahr mit den Schulenburgern ihre endtschafft erreichen, Sie solch Kloster unverzuglichen ablösen, und alle dessen ankunfft zu keinen Andern als zu diesen Christlichen Wüden sachen angewandt, und zu unterhaltung ehlicher Stipendiaten gebraucht, dieselbe aber nirgendts anderswoher, dann aus dieser Schulen geschommen, v. drey Jahr lang uf Unser Universität zu Frankfurt an der Oder, Inmaßen wir deßhalb sonderliche Verordnung machen wollen, gehalten werden sollen.

Zum Zehend stehet uns bey denen von Bartenstleben zur Wulfsburg noch eine forderung auf etliche tausentt Rthlr. auß, derer Wir gunglahm besuegt, darum Wir Sie Ihnen auch nicht zuerlassen gemeint, sondern dieselbe gleichfalls zu dieser Fürstlichen Schule, dergestalt verordnet, undt gegeben, das so baldt die erlanget, an gewissen orten zu dieser Schulen besten ausgehan werden sollen. Würde auch über kurz oder lang Jobst von Oppen verstorben, oder Wir belächmen durch andere mittel das Gut Rellendorf von Ihme, wollen Wir oder Unsere Erben, und nachkommen dasselbe mit aller Zubehör, allemassen er Oppen es genuset und besessen, dieser Fürstenschul frey, und ohne einige beschwehr einreüßmen, dabey es dan zu ewiger Zeit bleiben, und gebraucht, auch hievon, und von vorbesagter Bartenstlebischen forderung die Schule mit Funfzig Knaben vermehret und unterhalten werden.

Zum Elften geben Wir auch zu dieser unser Fürstenschuel frey Bau und Brenn-Holz, also das auf des verwalters iedemaliges erfordern, der iezige und künfftige Heydereiter, als viel man dessen nottige, so lange immer mueliglichen, ohne einigen auffenthalt und entgelt anweisen solle, das lager und Trügholz aber mag der Verwalter unangewiesen hauen lassen, Inmassen Wir Ihme zu der Schulen nothdurfft, auch sonderliche Bau in den weiten Hölzern einräumen wollen, damit desto has was zu behuefft des brauen, baden, und andern, von nöhten unseilbaher erlangt werden könne;

Nach dem Wir auch vorse Zwölffte bey Uns erwogen das die Schuel ezhliche Gewisse, Fahr- und handt Dienste, Ihre nothdürfftiges Ban und Brennholz zuhauen und anzuschaffen, wie auch andere vorfallende Bausachen und Müllensfuhren, nebenst den Ackerbau zubestellen, nothwendig haben muß, undt aber derselben, keine die dazu gebrauchen in der nähe angelegen oder vorhanden gewesen, Als haben Wir zuerkauffung eines bequemen Dorffs, welches die nothdurfft au Fahr v. Handt Dienste haben soll, Sechs Tausendt Reichsthlr. gnädigt gewilliget, wollen auch so baldt dergleichen Dorff erhandelt, und der Kauff geschlossen, solch Geldt aus unser Cammer, baher dazu anzahlen lassen, da es doch auch die Gelegenheit alsdan bey demselben Dorff geben wirdt, das ein Bortwerck oder Schefferey darin anzurichten, wollen Wir es hierüber mit Aclern, Wiesenwachs, Hüttungen und Trifften, also gnädigt vorsehn und bedenken, daß es die Schule mit nutzen gebrauchen, undt zu beßeren unterhalt fruchtbarlicher genießen solle.

Dieses alles wie Vorerwehnt, und was wir, bey nnsrem Leben noch mehr hinzu verordnen möhten, soll nun unerrlickt, zu ewigen Zeiten bey dieser Fürstlichen Schule bleiben und gelassen werden. Von Vorgesagtem deputirten Aufkünstten aber wollen Wir, daß Einhundert Zwanzig Knaben, deren Zehen von Adell, aus der Reimard die es nothdürfftig seyn, Achtzig aus Unsern Alt- Mittel, Udermärckischen, Ruppinißchen, Prignitzischen, und Reimärckischen Stedten, Zehen Armer Hoff Diener, und Zwanzig unvornuegener Pfarrer Kinder, eingenommen, und unterhalten werden sollen, undt weil iederzeit mit fleiß, von den zu ende specificirten Visitatorn und auffsehern, dahin zutrachten, das Gelährte lehrte zu praeceptorn bestelt werden mögen, So sollen auch solche Knaben die feine Ingenia, undt albereit einen guten anfang haben eingenommen werden. Wie dan darum eine Jede Stadt auf erfordern, vier von Burgers Kindern, dem Rath vorstellen, dieselbe bestermaßen von den Geistlichen, und Schuel Dienern examiniren lassen, undt einen, oder Zwey, die begehret worden, und am geschickten befunden, mit einem Testimonio, unter des Raths Siegel, und den Geistlichen, und Schueldienern Pittschafft nacher Joachimsthal schicken, weßren auch unter den Bierern die einander in eruditione gleich befunden, vorhanden, So sollen sie gebühelichen darumb lösen, undt wenn das loß gefelt, mit dem Testimonio abgefertiget, gegen Vorzeigung desselben eingenommen, undt außer des bettgewandts, welches Sie mit sich bringen, auch Kleider und bücher bey den Ihrigen erhalten, undt Bier oder Fünff Jahr zum lengsten darin unterhalten werden. Damit auch erwehnte Knaben allerseits fromb zu sein, Ihren Studijs fleißig obzuliegen, untugendt und muthwillen zu meiden, desto mehr Ursach haben mögen, So sollen dieienigen welche nachseßig im Studirn befunden, oder andere ungebührliche mittel sich unterstengen, ehe vorberuhete Jahr ihre endtschafft erreichen, auß der Schulen weggeschafft, undt andere dagegen eingenommen werden; Wie dan auch dergleichen Muthwilligen Gesellen kein Stipendium gegönt, Sondern vielmehr denen die Gehorsam und fleißig sich erweisen, solche folgen und zugewendet werden sollen; Die disciplin anreichend haben Wir nicht allein igo zum Anfang sonderbahre leges, dessen sich die Knaben allerdings, bei der darin

angedelicteten, straff gemeß verhalten sollen, gnädiglichen vorsehen, vnd zum öfftern in der Schulen zulesen angeordnet, Sondern auch dieselbe zu eines jeden Nachricht, in den Auditorijs anhängen lassen, damit sich unter ihnen ins künfftige keiner der unwissenheit zubeflegen, und damit zu entschuldigen; Die Praeceptores so igo angenommen, oder künfftig bey dieser Schulen aufwarten werden, sollen die verordnete lectiones embsich zutreiben, die Jugendt zu aller Gottesfürcht, fleißigen Gethet, allen Guten Künsten, Zucht und Ehrbarkeit anzuhalten schuldig seyn, wie solches alles die deshalb gefasste Ordnung, mit sich bringet, welche in guter Aicht genommen, und keines weges dawider im geringsten gehandelt werden soll. Ingleichen Wir dann auch wie es mit dem Speißen, beides der Praeceptorum und Knaben täglichen und wochentlichen zuhalten, zusambt einer tiß Ordnung, begriffen, und dem Vortwaller und Küchenschreiber zustellen lassen, der Wir gleichfals in allen puncten und Clausulen, unvorbrüchlichen nachgelobet wißen wollen. Wurden auch von unser unterthanen Kinder, außer den Hundert Knaben eglische ansuchen, und in Vielgedachter unser Schulen sich auf Ihren eigenen Kosten zu seyn begehren, Sollen dieselbe Jedoch über Funfzig nicht, mit unsern Vorwißen eingenommen, gleich andern gespeiset, und das Kostgeldt vom Vortwaller, oder Küchenschreiber, als Jährlichen Fünf und zwanzig thaler, die ein ieder halb zum Anfang, und nach verstrichung des halben Jahres, die ander helffte entrichten soll, eingefördert und gebührlichen berechnet werden; Undt damit man auch jederzeit gute Wissenschaft haben möge, was die praecceptores für fleis bey den Knaben angewandt, und wie weit Sie die Knaben von einer Zeit zur andern in ihren Studijs, Vorfahren, soll jährlichen Zweymahl visitation und Examen, in der Schulen gehalten werden, welchen jedesmahl unser General Superintendentens, der Consistorial Praesident und einer von unsern Cammer-Gerichts Rätthen, beywohnen soll, und nach gehaltenen Examine, uns, oder unsern Nachkommenden Marggraffen, und Churfürsten zu Brandenburg x. was dabey vorgangen und für mangel gefunden, unterthöfler Bericht gethan werden, damit alsdan zu der Schulen fernern aufnahme und wohlfarth gebührliche Verordnung gemacht werden könne, Sonsten sollen beyde der Vortwaller oder Küchenschreiber nicht allein, von allen Geldt Einnahmen, Sonder auch, von den victualien, es habe nahmen wie es wolle, undt komme gleich aus den verordneten Orthen, oder werde umbs Geldt erlaufft, So auch von allen was täglichen, wochentlichen, oder sonsten aus gegeben wird, getreiliche und fleißige Rechnung halten, und dieselbe Jährlichen auf den Tage Bartholomaej, den verordneten Ambs-Rätthen und Cammermeistern, die igo oder künfftig seyn werden, ablegen, die auch was überflüssig verwendet, wieder ordnung zuviel verthan, oder ausgegeben, keinesweges passiren lassen, Sondern mit allem getreillem fleiß dahin sehen sollen, das alles, was bey der Rechnung übrig bleibt, an gewissen orthen auf Zinse gethan, und dadurch der Schulen einkunfft, von Jahren zu Jahren erhöhet, und zum guten stande gebracht werde, also, daß nach befundung des aufnehmens die übermas zu unterhaltung mehrer Knaben, oder Stipendiaten zugebrauchen seyn möge. Es sollen auch die Gebeüde mit allen umbfange, unter und Ober der Erden, so wir zu dieser Fürstenschuel verordnet, zu keinem andern Ende, weder von Uns, unsern nachkommen, noch männlichen gebraucht, oder profaniret, sondern im guten aussen und baumlichen Wesen, für allen Schaden und unsuht bewahret und erhalten werden; Da aber etwas an Gebeüden zu heßern vorfiele, soll solches zuvor von unsern baumeister, der zu iederzeit seyn wirdt, beschäftigt, und darüber, wie es ratsamlich anzustellen, auf einbrachten bericht, von den Ambs-Rätthen, einträgtiglich geschlossen werden, und alsdann dem Verwalter befehl geschéhen, solche besserung von dem Vorrath, jedoch sonder Verringerung der vorordneten besoldung und Provision, jedesmahl zeitlichen

Gnug zum getreulichsten zuverrichten, und dabenebenst aufachtung zuhaben, das alles beßendig und gebührlich gefertigt, und hernacher erhalten werden mögen. Hiergegen soll auch kein neuer bau an dieser Schulen, ohn unser, und unser Erben Vorwissen und sonderlichen befehl vorgenommen, Sondern wo es noth, daßelb an Uns, oder Sie, durch die, so zur Inspection verordnet gebracht werden; Es sollen aber auch die Einwohner, sämptlich und sonders, zu iederzeit gute Achtung geben, damit durch Ihr- oder der Ihrigen nach- oder fahrlosigkeit, kein Feuer verursacht werden, oder einiger Schade entstehen möge. Würde aber, daß Gott Gnädiglichen Abwenden und Berthüten wolle, die Schuel-Gebede durch Feuersbrunst niedergelegt werden; So sollen unsere Erben und Nachkommen, hiermit schuldig und verbunden seyn, solche hinwieder auf ihren kosten, uss zierlichste, beßendigste, und beste zu bauen, und anzurichten. Diesem allem nach befehlen und gebieten Wir allen und ieden unsern angehörigen, und die Uns mit Pflichten Verwandt, Geistlichen undt weltlichen, ighen und künfftigen, über dieser unser Verordnung, und stiftung, steiff und feste zuhalten, auch weder heimlich noch offentlich selbstn dawieder zuhandeln, oder einem andern solches zuverstatten, in einigerley weyse oder Wege, als lieb einem Jeden seine zeitliche, und ewige wohlfart ist, Inmaßen Wir dan auch uns ganz und ghar zu Unsern Erben und Nachkommen, als welche unsere Christliche, wohlbesuegte, und billigmäßige anskaffung und Verordnungen, darunter vornehmlich diese gegenwärtige, so zu Gottes Ehr, der Christenheit erbauung, und Unser lande heil und wohlsahrth gestiftet zuhalten und zuvolstrecken, schuldig und verbunden ungezweifelt versehen, auch dieselbe hiermit Väterlichen erinnern und ermahnen, Sie werden und wollen diese unsere Foundation und was derselben anhengig und zugehörig, keines weges vermindern, schwächen oder in wenigsten aufheben, noch durch andere zugeschehen im geringsten verstaten oder zulassen, Sondern vielmehr dieselbe durch weitere Verordnung und Zulage erhöhen, und mehren, in guten Wesen und würden erhalten, und beschützen, gleich wie ein ieder gern wolte, daß nach Ihm seyn wille, und rechtmäßige stiftung unzerrüttet gelassen, und vertheidiget werden möchte, auch daneben wohl erwegen und bedenden, das nemlich solches so einmaß zu milden, und Gottseligen Sachen deputirt und übergeben, zu andern Gebrauch, nicht solle oder möge verwendet werden, Undt Wir gereden und geloben hiemit für uns, unsere Erben und Nachkommen, bey unsern Fürstlichen Würden, Treuen und Glauben, alles und jedes so obsteht, steth vestiglich, und unvorbruchlich zuhalten, und willrdlich zuerfolgen, damit auch diese neue fundirte Fürstenschuel zum Joachimsthal, so viel mehr, ohnverringerung und schwächung Ihrer obspecificirter Gerechtigkeit, freyheit und einkünfften, auch Zübeßerungen nichts überall ausgenommen, für und für bleiben, erhalten, und gehandhabt, derselben auch im Geringsten nichts entzogen werden möge; So haben Wir für uns, unsere Erben und nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. unser Docum. Secret mit gutem Wohlbedacht, an diesem unsern Brieff hengen lassen, und demselben mit eigenen Händen unterschrieben, Wie auch derselbe zu mehrer bekräftigung von dem Hochgebohrnen Fürsten, unsern Vielgeliebten Sohn und Vatter, Herrn Johann Siegismundem Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. und in Preußen, Herzogen, besiegelt und mit eigen Händen unterzeichnet ꝛc. undt von Gottes Gnaden, wir Johann Siegismond, Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen zu Stettin Pomern, der Casuben, Wenden, und in Schlesien zu Croßen, und Jägerndorff Herzog, Burggraf zu Rürnberg, und Fürst zu Rüggen, Ratificiren, und belieben diese unsere gnädigen und vielgeliebten Herren Vatern und Vattern des Churfürsten zu Brandenburg, aufgerichtete fundation in allen Articeln, Punkten und Clausulen. Undt weil solches ein Christliches Gott wohlgeßälliges, und hochrühmliches werd,

welches zusetzt dem lieben Gott zu ehren, und zu des Vaterlandes wohlthart und besten gemeinet, zusagen und versprechen, wir hiermit nicht allein, unsers Theils, stet, vest unvorbrücklichen, darüber zu halten, und solche Fürstliche Schuel, ins künfftige zuerweitern, uns getreulichen angelegen seyn zulassen; Sondern es sollen auch unsere Nachkommende Marggrafen zu Brandenburg u. solches zuthun obenmäßig schuldig und verbunden seyn, wie wir Sie dan zugleich dazu als fleißigste väterlichen Anermahnungen, Ihnen auch solches anders nicht zuhalten, hiedurch befehlen, als in krafft dieses Briefses, den Wir zu ende nebst hochgedachtem unserm Gnädigen und vielgeliebten Herren Vatern und Vewattern, dem Churfürsten zu Brandenburg mit unserm Docum. Secret wißentlich besiegelt, und eigenhändigen unterzeichnet; Geschehen und Geben zur Grinnitz, am Tage Bartholomaej, War der Vier und Zwanzigste Augusti, nach Christi, Unsers Erlösers, und Seligmachers Geburt, Im Eintausend, Sechshundert und Siebenden Jahre.

Joachim Friederich Churfürst.
Hans Sigismundt.

II. Statuta

bey der Furstenschul Joachimsthal, sowol des Rectoris und Collegien, als der discipulorum, und Curatoris. Und was jedes Tages in der Wochen vor exercitia doctrinarum, declamationum et disputationum, gehalten werden sollen.

Nachdem der durchlauchtigste Wohlgeborne Fürst und Herr, Herr Joachim Friederich, Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst, in Preußen zu Stettin Pommern, der Casuben und Wenden auch in Schlesiens zu Crossen und Jagerndorf Herzog, burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Ruigen u., unser gnedigster Herr, auß Fürstlicher angehörner mildigkeit und sonderer Christlicher affection gegen Kirchen und Schulen, Gott dem Almechtigen zu lob undt ehren, zu steter fortpflanzung nützlicher Künsten undt sprachen zu erhaltung guter Zucht und disciplin undt endtlichen zu gedeihen und aufnehmen des ganzen Vaterlandes eine neue Fürstliche Schule, in Ihr. Churf. g. Bulangit erbaueten Städtlein Joachimsthal, zu stifften, zu ordnen und zu halten gnedigst entschlossen, und dieß Gott wohlgefellige Christliche werck in gewisse ordnung zu setzen gnedigst befohlen. Als seinndt nachfolgende puncta und Statuta, auf Ihr. Churf. g. gnedigsten befehl zusamen getragen worden, wie hernacher sthet.

Zum Ersten vom Ampt des Rectoris.

Dieweil der Rector in der Schuel zu haupt sein, und die andern seine collegas regiren, und die selben ihn auch für ihr Haupt erkennen, und in allenn ehren haltenn, und da etwas beschwerliches furfallen, und uneinigkeit sich erheben wurde, für ihm bringen sollenn, So muß der Rector nit allein ein aufrichtiger ordnlicher und ehrlicher Gottfürchtiger Man, sondern auch mit Verstande und geschicklichkeit zu lehren begabet sein. Sonderlich aber soll er vor allen Dingen ein guter Grammaticus, Dialecticus, Rhetoricus, und in allenn freyen Künsten, beuorab in der Lateinischen und Griechischen Sprachen wolgeübet sein, dazu auch ernsthaft und

nicht unfreundlich, Sondern gedultig vnd vnaerdroßenn, der zu solcher arbeit einen guten willen vnd lust habe.

II. Die Schueler sol er als seine leibliche Kinder lieben, auch seinen Collegen, so gelart vnd ihm gehorsamb, widerumb geburende ehr erzeigen, vnd auf sie auch fleißig achtung geben.

III. Seine Authoritet vnd ansehen, sol er mit seiner Lehr vnd gleichmässigem leben, auch geburendem ernst bescheidenheit vnd freundlichkeit gein Jedermanniglich erhalten, Vnd fleißige aufficht haben, daß in der Schuel ein Jeder sein Ambt irendlich vorrichte, vnd also der Schuel in alle wege kein schade Zugesugt werde.

IV. Der Rector Gymnasii sol nebst den hierzu verordneten Curatore oder Verwalter, beides auf die discipulos vnd andere seine Collegas, damit sie in officio bleiben, fleißige aufficht habenn.

V. Er sol auch die Knaben in der Schuel vnterschiedtlich einen Jedem an seine Stelle, vnd allewege die einander im studirn gleich, zusammen ordnen, vnd auß denselben Decuriones erwählen, welche den andern vorsehen, auch die Lectiones, so sie außwendig gelernt, von ihnen aufnehmen vnd anhören, vndt auf sie in der Lehr vnd Zucht achtung geben.

VI. Ebeumässig sol er auch dahin sehen, daß die Lectiones, so auf gewisse bestimpte Zeit vnd stunde verordnet, fleißig vnd vnauslässig gehalten werden mögen.

VII. Ferner sol er nicht nachgeben, daß einer auß seinen collegen vor den Knaben offentlich verclaget werde, vielwaniger den Schuelern Zugeben, wieder sie zu zeugen, Sondern nebst dem Curatore in andern Wege die sachenn, wie es darumb gewendet, eigentlich erkündigen, vnd sich befeßigen, daß in der stille alle vneinigkeit vnd Zweytracht ohne ergernus der Knaben verglichen vnd beygelegt werde.

VIII. Weil die Knaben, wenn ihnen oft zu ihren Eltern, freunden oder Verwandten zu ziehen vergonnet, gemeinlich nicht besser, Sondern etwas erger wiederumb zur Schuele kommen, Sollen der Rector vnd Curator ihnen daß heim vnd wegziehen so leichtlich nicht nachgeben, noch erlauben, Wie dan auch kein Knabe vber Viertzeñ Tage, oder die Jemigen, deren Eltern oder Verwandten etwas weit abgeseßen, vber drey Wochen außs lengst nicht außsbleiben sollen.

IX. Er soll sich auch oft vnd viel mit seinen Collegis vnterreden, wie auß daß beste die Lehr vnd Zucht bey der Jugendt anzustellen, zu erhalten vnd zuuerbessern sey.

X. So ein Knab auß der Schuel entlauffen, oder sonst ohne erhebliche Vrsach vber die bestimpte Zeit außsbleibenn, oder auch bey nacht auß der Schuelen steigen wurde, noch sonst nicht thete, waß er zu thun schuldig, Sol er dasselbige an den Vorwalter oder an die Herrn Ambts Rathhe gelangen laßen, vnd sich derselben beschrides verhalten.

XI. Do sichs begeben, daß einer von den Knaben, wegen seines begangenen delicti vnd verbrechen muste incarceriret werden, Sol solches dem Vorwalter auch angemeldet werden.

Vom Ambt der Collegen vndt Praeceptoru in gemein.

Der Rector vnd andere Praeceptores, sollen reiner Augspurgischer Lutherischer Lehre, wie dieselbe in der Augspurgischen Confession de Anno 30. vnd dem Christlichen Concordienbuch (denselben die Praeceptores, von

welchen es noch nicht geschehen unterschreiben sollenn) begriffen ist, Auch ruhmlicher Erudition, ziemliches ansehens, vnstreflichen lebens vnd wandels sein, vnd nit allein mit fleißiger täglicher Institution, Sondern auch mit loblichen Exempeln der Jugendt trewlich furgehen, Vndt furleuchtenn.

II. Es sollen auch die Praeceptores nicht allein für sich, reiner vnuordentlicher Religion vnd glaubens sein, Sondern fleißige achtung darauf geben, daß ihre Schueler gleichfalls darin mögen informiret vnd erzogen werdenn, Vnd denselben nicht nachgeben oder verstattenn, daß sie mit irrigen vnd verführischen, Sectirischen lehren, Sonderlich mit dem Calvinismo beschmuet oder vergiftet werdenn. Welches desto leichter abzuwenden, wan sie verhueten daß die Knaben der Haereticorum bucher nicht mußen haben noch leßenn.

III. Dem Rectori sol alwege ein Conrector, Subconrector vnd ein Cantor adiungiret sein. Diesen wil geburlichen obliegen die Jugendt vnderschiedlichen in Grammaticis, Latina, Graeca, Hebraea, in Dialecticis, in Rhetoricis in Ethicis et Physicis trewlich zu informiren vnd zu exerciren, laut der special designation, so hernacher folget.

IV. Damit auch die studierende Jugendt in pietate et articulis fidei desto mher fundiret werde, Sol der Pastor, welchen Ihr Churf. g. dahin vociret haben lectiones Theologicas anstellenn.

V. Es sollenn auch initia Arithmeticae, Astronomiae et Geometriae der Jugendt zum besten von dem dazu verordneten Lectore fleißig tractiret werdenn.

VI. Die Collegae sollen in Coenaculo bey den Knaben, mherer aufichts halber, wochentlich einer vmb den andern, wie sie die Inspectiones habenn, außerhalb dem Cantore, der stets bey dem Tisch bleibet, ihren Tisch haltenn, vnd sich ohne erhebliche Vhrsachen nicht absentirn.

VII. Ingleichen soll nebenst dem Rectore, einer vmb den andern die Contubernia oder Wohnungen der Knabenn besuchen helfenn.

VIII. Weil auch die Churfürstliche fundation dahin anzusehen, daß die Praeceptores auf die Knaben zugleich achtung geben, vnd einen sowol als den andern mit der Inspection vnnndt Institution vorsorgen, sollen, Als soll den Praeceptoribus die priuata institutio gar nicht verstattet werdenn.

IX. Ebenmæssig sol dem Rectori, noch den andern Collegis Kostgenger oder Tischgesellschaften zu halten nicht vergönnnet sein.

X. Es sol auch den Praeceptoribus auf ihre pflicht eingebunden sein, den Knaben so abziehen, kein ander Testimonium, als sie würdig mitzutheilen.

XI. So auch Jemandt von den Collegis etwa verreisen wurde, sol solches dem Rectori vnd Vorwalter zuvor angemeldet, vnd eine gewisse Zeit verahmet, die lectiones aber durch die andern in dessen abwesen fleißig bestalt werdenn. Gleicher gestalt sol es mit bestellung der lectionen gehalten werden, wan einer von den Praeceptoribus mit leibeschwachheit befallen wurde.

XII. Die Resignationes vnd dimissiones, sollen bey Ihr. Churf. g. gesucht werdenn, Wie dan auch Keine stelle ohn Ihr. Churf. g. vorwißenn wiederumb ersetzt seinn soll.

XIII. Endtlich die Haußhaltung belangendt, Sol dieselbe dem Vorwalter alleine gelassen, vnd von ihme bestalt werdenn, Vndt sol der Rector, oder die andern Praeceptores damit nicht zu schaffen habenn, noch dem Vorwalter deswegen etwas einreden, Vielweinigern sich mit dem Gesinde in gezand einlassen, Sondern ihr anbefohlen Ambt, damit sie sonst vnd ohne daß gnug zu thun, wie sich solches gebueret, vermöge ihrer pflicht, emsig vnd fleißig bestellenn. Dagegen sol auch der Vorwalter dahin sehen, daß ihnenn vnd den Schuelern Ihr geburlich deputat vnd Unterhalt geschaffet, und daß sie daher keine Vrsach, sich deswegen vber ihm zudeßwerenn, nehmen mögen.

XIV. So sol auch der Vorwalter den Rectorem vnd Collegas geburlich respectirn, sie nicht publice vbel ansahen, sondern derselben auctoritatem bey den Knaben erhalten helfen, Daneben daß gemeine Gesinde, alle und Jede anmahnen, daß sie den Rectorem mit seinen Collegis in geburliche acht habenn, vnd dieselbe in Keinerley wege verunglimpfenn, noch ihnen verdrieß vndt widerwillen erzeigenn.

XV. Jeglich sollen die Collegae bei den precibus fröhe vndt abends sein, vndt achtung geben, daß keiner danon außbleibe.

XVI. Die Praeceptores sollen gegen die Knaben, in der Institution vnd vermahnung sich aller freundlichkeit gebrauchenn, die vnzüemliche werden, dadurch die Jugendt erschreckt vnd schaw gemacht wirdt, daß sie zu studirn keine lust hat, fallen lassenn. Auch wan ein Praeceptor einmahl von einem Knaben beleidiget vnd erzurnet worden, Sol er nach gethaner geburlicher straff, ihn nicht allzeit abseinden, fur den Knaben teglich auffuffen, Vndt sich ganz vngestum gegen ihm erzeigenn.

XVII. Sonderlichen sollen die Praeceptores sich befleißigenn daß sie allein was nützlich ist lehren, vnd lange Commentarios zu dictiren vermeiden, die fürgegebenn lectiones, welche nicht großer sein sollen, als ein Knabe auf einmahl faßen kan, fleißig repetirn und recitirn lassenn.

XVIII. Was zu erbawung guter ordnung vnd Christlicher Zucht dienstlich, Sol ein Jeder selbst darauf trachtenn, vnd mit der That muthiges fleißes, erweisen vnd befördern.

XIX. Damit auch die Praeceptores den Knaben, ein gut Exempel, eines Erbaren Christlichen lebens vortragen, Sollen sie sich selbst in ernstlicher Zucht, bruderlich, freundlich, friedlich vnd einmuthig, Wie Collegen vndt Schulmeistern geburet, haltenn, Vnd insonderheit sollen Vnter ihnen keine Simultates, Haber, Zand, Zwentracht, vneinigkeit verstattet noch gelitten werdenn, Sondern sollen sich vor dieselben vnd allen andern lastern, ergernuß vnd bößenn Exempeln mit hochstem fleiß huten vnd Vorsehen damit sie Gottes hulde nicht verlihren, vndt von menniglichen mit Spott hören müßen.

Von den Discipulis.

I. Es sollen in diß Fürstliche Gymnasium einheimischer vnd zwar armer Leuthe Kinder auß Stadtenn vndt Dorffern, So zum studirn vor andern habilitiret, angenhomen werdenn. Noch dergestalt, daß sie zuuor von den hiezv verordneten Personen fleißig examiniret vndt von denselben Ihr. Churf. g. schriftlich praesentiret werden.

II. Vnter Zwolff oder Drenzehen Ihar, soll keiner hiezu verstattet werdenn, auch keiner der mit initia Grammatices vnd Latinae linguae

albereit ziemlich gefaßet, vnd von denen studirens halber gute Hofnung sey, eingenommen werden.

III. Die anzahl der gnadenstellen ist auf Einhundert vndt zwanzig, der Koststellen aber auff Fünffzig gerichtet.

IV. Unter diesen sollen Jederzeit etliche Weinig Knaben, So der Wendischen vnd Polnischen Sprachen kundig, angenommen werden, damit solche zu vorfallender noth in den Kirchen dieser länd, da dieselbe sprachen noch im schwange, nützlichem mogenn gebraucht werden.

V. Die also gnadenstellen erlangen, sollen mit allein ad pietatem et diligentiam, ad modestiam, et obedientiam, besondern auch ad officia, do sie künftiger Zeit nützlichen zugebrauchen in diesen Churfürstenthumb vundt Landem obligiret sein, vundt sich gegen Ihr. Churf. g. heudte oder Morgenn aller schuldigten vundt Vnderthenigsten Dankbarkeit vorhalten.

VI. Bier und Bier sollen in Jeder Habitation, Ihr auffenthalt, habenn, Gottfurchtig, still vundt from, vorbleibenn, Vuter sich vnd mit andern latine conferirn vnd sich den legibus gemeß vorhalten.

VII. Es soll auch Keiner vber Bier oder Fünff Thar, damit auch andere solches Beneficiu genießenn können, gebildet werden.

VIII. Do auch Jemandt zwischen dieser Zeit abziehen wolte, Oder von den seinen abgefordert wurde, Sol solches mit vorwissen Ihr. Churf. g. geschehen.

IX. Wan es Zeit ist in die Schuel zu gehen, sollen sie alle in puncto zu rechter Zeit zusamen Kommeun vnd niemandt soll außbleibenn, Er werde dan auß leibesschwachheit verhindert.

X. Wan man liest, soll ein Jeder mit fleiß zuhoren, darunter nicht lachen, gesticulirn, oder Fantasey treiben, Mit papler, federn, vnd Dinten gerüstet sein, daß er excipire vnd aufschreibe, so was nutzliches vorkalt.

XI. Zu bestimpter stunde auf den Abendt, sol ein Jeder zu bette gehen, vnd nicht, wan der Praeceptor oder Inspector weg ist. wieder aufstehen vnd allerley Vppigkeit treibenn.

XII. In der Kammer sol auch Keiner einzige Wahre, oder Posten haben, Sondern sobald sie in die Schuel aufgenommen werden, dem Rectori zu behaltenn gebenn.

XIII. An Remission Tagen, wan sie auf den Platz, der ihnen zum baldschlagen geordnet ist, Sol keiner a coetu dauonn schleichen vnd außhalb der Schulen herum terminirn, Hernach wan es zeit ist, daß man hinein gehen soll, sich wieder einstellen.

XIV. Mit sonderlichen ernst soll das Charten vundt Wurffelspielenn, Auch alle andern vnehrlische Spiel verboten sein, weder vmb geldt, noch vmb bucher.

XV. Sie sollen in denn Gemächern nicht herumsteigenn, nicht hinauß Kriechen, den Gebuden Keinen schadenn thun, Die Tischbletter vundt Taffeln in den auditoriis nicht zertragen, vnd zerschneiden.

XVI. Zu den Kochen vnd andern gemeinen Gesindtlein, in der Schuelen, soll sich Keiner gesellen.

Von des Curatoris, Oder Vormalters Ampt.

Den Vormalter belangenbt, dieweil beschwegen wie ers mit dem Speienn vnd sonstn mit der Haushaltung halten solle, Sonderliche Verord-

nung gemacht, So soll er sich derselben vermöge seiner pflicht allenthalben gemess verhalten.

Von der Famulorum Amt.

I. Die Famili communes sollen Jedemahl auff bestimmte Zeit die Glocken lauten, Undt damit ein zeichen gebenn wan die Knaben aufstehen oder schlaffenn gehen.

II. Sie sollenn die Tische bereiten, daß getrennt austragen, daß Coenaculum undt die Auditoria Rehren, ohne Vorwissen der Praeceptores nicht auß der Schule gehenn, und sich sonst der Hausordnung, in allem gemess verhalten.

III. Heimliche brieffe sollen sie auß der Schulen nicht tragen oder schicken.

IV. Die Leges undt Statuta der Schuelenn, sollen sie gleich allen andern Schuelern haltenn.

De ratione exerceandae doctrinae diebus singulis.

*Diebus Lunae et Martis
horis matutinis proponantur:
In classe Prima*

- hora 7. Sacra à Pastore,
- 8. Dialectica Philippi à Rectore,
- 9. Linacer à Conrectore;

horis pomeridianis:

- 12. Musica practica à Cantore,
- 1. Oratio aliqua Ciceronis à Conrectore,
- 2. Die Lun. Chronica Philippi, die Mart. Ethica Philippi à Rectore.

*Diebus Mercurii et Sabbathi
horis matutinis:*

- 7. Hebraea Grammatica Schindleri à Conrectore,
- 8. Vergilius à Rectore,
- 9. Exercitia styli à Rectore
sed die Sabbathi Sphaerica à Mathematico.

*Diebus Jovis et Veneris
horis matutinis:*

- 7. Sacra in templo vel schola à Pastore,
- 8. Rhetorica Philippi et Thalaei à Rectore,
- 9. Graeca Grammatica Crusii à Conrectore,
die Veneris Hesiodus à Conrectore.

horis pomeridianis:

- 12. Arithmetica à Mathematico,
- 1. Physica Velcurionis à Conrectore,
- 2. Oratio aliqua Demosthenis à Rectore.

*In classe Secunda
horis matutinis proponantur:
diebus Lunae et Martis:*

- 7. Grammatica Latina Philippi à Subconrectore,
- 8. Dialectica Philippi à Conrectore,
- 9. Epistolae Ciceronis à Subconrectore;

horis pomeridianis:

- 12. Coniungantur cum primis,
- 1. Terontius à Subconrectore,
- 2. Oratio aliqua Ciceronis à Subconrectore;

diebus Mercurii et Sabbathi.

horis matutinis:

7. Margarithae Theol. Francisci Adami à Subconrectore,
8. Vergilius à Subconrectore,
9. Exercitia styli à Conrectore;

diebus Jovis et Veneris:

horis matutinis:

7. Graeca Grammatica Crusii à Subconrectore,
8. Rhetorii Philippi vel Macaoris à Conrectore,
9. Sententia Theognidis à Subconrectore;

horis pomeridianis:

12. Exercitium Musices à Cantore.
1. Officia Ciceronis à Subconrectore,
2. Oratio aliqua Isocratis à Subconrectore.

In classe Tertia

diebus Lunae et Martis:

horis matutinis:

7. Coniungantur cum Secundanis,
8. Coniungantur cum Secundanis: praxis et usus praeceptionum Grammatices à Cantore monstretur in exemplis, in gratiam paruulorum,
9. Epistolae Ciceronis à Cantore;

diebus Mercurii et Sabbathi:

horis matutinis:

7. Coniungantur cum Secundanis,
8. Bucolica Vergilii à Cantore,
9. Exercitia styli à Subconrectore et Cantore explicentur.

diebus Jovis et Veneris:

horis matutinis:

7. Grammatica Graeca Crusii;
8. Coniungantur cum Secundanis: praxis praeceptionum Grammatices in exemplis à Cantore monstretur, in gratiam paruulorum;
9. Plutarchus de educatione puerorum à Cantore;

horis pomeridianis:

12. Exercitium Musices à Cantore;
1. Coniungantur cum Secundanis;
2. Galataeus de moribus à Cantore;

Exercitia declamationum et disputationum institui possunt, vel die Solis, vel etiam diebus Mercurii et Sabbathi horis pomeridianis

Illustrissimus et potentissimus Elector ac Dominus Dn. IOACHIMVS FRIDERICVS, S. Romani Imperii Archicamerarius et Elector, Marchio Brandenburgensis, Stetini, Pomeranorum, Cassubiorum, Vandalorum, necnon in Silesia, Crosnae et Carnouiae Dux, Burggravius Norimbergensis, Rugiaeque Princeps ect. Hunc praelectionum publicarum Catalogum, in illustri Gymnasio Vallis Ioachimicae, summo studio fideque retineri mandat, reservata S. C. vel mutandi vel addendi potestate principali. Signatum 24. Augusti, Anno 1607.

Leges decentium in illustri Gymnasio vallis Ioachimicae.

I. Cum plurimum intersit, tales praefici discipulis Praeceptores, qui in religione sinceri, in vita honesti, in conuersatione graves sint, et modesti, inter se cumque aliis quiete agentes: idcirco praecipimus, ut singuli Praeceptores non modo Augustanae Confessioni, quae *γνήσιος*

et incorrupta est, fideliter adhaereant: sed ut Libro etiam Christianae Concordiae, nisi antea factum, Categorice subscribant, fidemque Lutheranam constanter tueantur ac propagent.

II. Vitam domi ac publice eam instituant, quae sit ἀνέγκλητος, ut non uerbis duntaxat, sed moribus etiam iuventutem doceant, iuxta Aphorismum Nazianzeni: ἢ μὴ διδάσκειν, ἢ διδάσκειν τοῖς τρόποις, aut non doceto aut doceto moribus.

III. Ament sese mutuo, neque cavillationibus aut insectationibus, siue privatis, siue publicis, alter alterius existimationem diminutum eat: sed sincera benevolentia devincti, si quid reprehensionis in altero occurrit, candide moneant, sequē ipsos invicem subleuent, et juxta vocem Apostoli, alter alterius onera portent, Galat. 6. c.

IV. Si dissensiones forte et altercationes fuerint inter Collegas ortae, componantur prius quam ad alios, imprimis ad discentes emanent: eaque semper detur opera ne aliis, maxime paruulis offendiculum, siue scandalum aliquod praebeatur. Salvator enim Matth. 18. 7. vae denunciat illi, per quem scandala veniunt.

V. Rector Gymnasii aliorum se velut ἐπόπτην autInspectorem praebeat: diligentia, gravitate morum, omnium virtutum exemplo praebeat: συνέργους suos fraterne complectatur, humaniter tractet, negligentes incitet, diligentes vel solus, vel in praesentia Collegarum reliquorum reprehendat, et ad vtilitatem salutemque publicam omnia referat.

VI. Omnibus vero et singulis in Gymnasio hoc illustri docentibus iniunctum esto: ut methodum obseruent vsitatam, Philippicam et Aristotelicam, nisi forte Analyseos causa Ramaeam quandoque adiungi visum sit: lectiones praescriptas nec intermittant nec mutant: prolixis commentariis discentes non onerent: repetitiones frequentes instituant: ad captum auditorum lubentes se accommodent: perspicui sint et faciles: aperte loquantur, inque eo toti sint, ut spem patriae felicissime educent, inque segetem vberem attollant.

VII. Disciplinam labi ne sinant: paternum erga discentes animum induant, ne sint Orbilii et nimium plagosi, paterne castigent meritos, affectibus suis. odio praesertim et irae nimis ne indulgeant: et inprimis caveant, ne iuxta Fabii Quintiliani verba, pueri artes prius odisse incipiant quam amare.

VIII. Quae iuventuti proponenda sunt, meditentur accurate domi, nec effundant non praemeditata ostentationis ergo: horae spacium ita metiantur, ne dictatis totum conficiant: sed partem eius repetitionibus et expositionibus attribuant. Ita enim nec scribentium fatigabuntur manus, nec fastidium animis oborietur atque auribus: et maior ad discentes fructus redibit.

IX. Pastorem loci venerentur et ament: Conciones ipsi nunquam (nisi valetudo abstet) negligant: nec carpant temere et suggillant omnia, nec in rebus seriis ludant: οὐ γὰρ χρὴ παίζειν ἐν τοῖς σπουδαίοις: in rebus seriis non est ludendum iuxta gnomen Theodoreti.

X. Theologica et Philosophica ne commisceant, ne μίξις illa vel μίγμα plus quam Anaxagoraeum confusiones pariat: ita vero coniungant: vt ancillari Philosophiam: praedominari ostendant Theologiam: illic rationes: hic auctoritatem aestiment divinam.

XI. Cumque necessaria semper anteferenda sint non necessariis, videant ne *πάρεργα* potius tractent quam *ἔργα*, et ingenio praesertim alacri, quod iuxta Poëtam ingratae fert male damna morae, moras tristes producant. In singulis etiam artibus ac scientiis vsum monstrent, quo iuuentus cupidius eas discat et vti tandem queat.

XII. Singulis mensibus disputationunculam in prima et secunda Classe pro captu discentium instituant: et quomodo vera confirmanda, falsa refutanda sint, citra *φιλονεικίαν*, placide ostendant. Materias vero diligant non nimis arduas, nec alienas et peregrinas, et paucis iisque perspicuis thesibus rem proponant.

XIII. Declamationum etiam instituant exercitia frequenter, et non solum ad orationis puritatem et elegantiam, sed ad vocis etiam sonum apertum ac concinnum discentes assuefaciant, et ad vsus publicos recte conforment.

XIV. A discentibus nulla exigant *δίδακτρα* seu Minervalia, contenti stipendiis suis: nec munera captent, quae Sapientes etiam obcaecant, et in diuersos trahunt affectus. Rectori tamen permissum esto, vt pro inscriptione, aut relatione prima in Catalogum a nobilibus vallensem, ab aliis pro modo facultatum, vel 12 vel octo argenteos capiat.

XV. Precibus matutinis et vespertinis discentium ordine intersint, ad devotionem precaturos hortentur et exemplo suo stimulent.

XVI. In coenobio siue coenaculo attendant, ne quis sine *εὐλογία* mensae accumbat, neque sine *εὐχαριστία* recedat: vtque latine inter se conuescentes loquantur, ac modestiae leges obseruent.

XVII. Contubernia vel habitacula singulis septimanis visitent: quos libros habeant explorent: ad mundiciem atque honestatem singulos commonefaciant.

XVIII. Anniversaria Gymnasii Encaenia quotannis in memoriam fundatoris celebrent, oratione aliqua publice habita, vel Carmine recitato.

XIX. Quolibet semestri Catalogum edant eorum, quae intra sex menses explicaturi aut lecturi sunt.

XX. Ad examina publica sub tempus Visitationis auditores suos diligentissime praeparent.

Leges discentium.

I. Pietatem ante omnia, qua sine omnis *σοφία* est *πυρρογία* studiosae colant, et perpetuo cogitent, Sapientiae initium esse Timorem Dei.

II. Sacras literas ament, legant, ediscant, et in colloquiis sacris vel disputationibus ad normam S. Scripturae omnia referant.

III. Librum Concordiae Christianae, veluti Symbolum quoddam Ecclesiarum sinceriorum, quae doctrinam fidemque D. Lutheri hactenus amplectuntur, adultiores sibi comparent: vt mature, quid in singulis articulis controuersis credendum, quid reiiciendum sit, addiscant.

IV. Haereticorum libros, *βλάσφημα*, impura, Magica, amatoria, omnino secum ne habeant, et sicubi inter suos commilitones esse intellexerint, ad Rectorem deferant.

V. Calvinorum aliorumque fanaticorum dogmata neque occulte neque aperte proseminent: ab argutiis et sophismatibus in rebus sacris plane abstineant.

VI. Mane dato signo surgant, ad preces sacras in coenaculo concurrant, libros compositos habeant, strepitus clamores et turbas quibus aliorum studiis obaistitur, nunquam excitent.

VII. In ludo suum quisque locum modeste occupet, *φιλήκοος* sit καὶ *φιλομαθής* vt non corpore solum sed animo etiam assideat, et sciat opus sibi esse *γραφίδι καὶ νῦ*, *βιβλίῳ καὶ νῦ* calamo et mente, libro et mente.

VIII. Iussa Praeceptorum studiose accurateque subeant, admonitiones et illorum correptiones boni consulant, inter praelegendum ne aliena tractent, iis etiam nescientibus ab Auditorio ne recedant.

IX. In publicum prodituri, liberalis et gravis disciplinae exemplum prae se ferant, vt ipso incessu, qui et quales sint, apparcat.

X. Sacris in templo reverenter adstant, conciones pie attenteque audiant, vt summam et dispositionem et praecipuas inde sententias iussi recitare queant.

XI. Pastorem et alios Verbi ministros, quemadmodum vniuersos etiam Superiores debito honore et reuerentia prosequantur.

XII. Eucharistia sacra, siue S. Coena religiose et sancte et frequenter vtantur.

XIII. Priusquam lectiones accedant, ad ea quae audienda sunt, respiciant et relegant.

XIV. Ordinem studiorum quid singulis horis sit faciendum, obseruent, necessaria annotent, vsum scribendi nunquam intermittant: *ἐκ γὰρ τοῦ γράφειν, τὸ γράφειν*, sicut *ἐκ τοῦ λέγειν τὸ λέγειν*, hoc est; scribendo scribimus: sicut dicendo dicimus.

XV. Singulis diebus memoriae aliquid mandent, memores Apophthegmatis istius, quod est apud Clementem Alexandrinum: *μεγίστη φιλακή τὸ μὴ ἐκγράφειν, ἀλλ' ἐκμανθάνειν*. Summa haec est custodia, ediscere non exscribere.

XVI. Sermone tam apud magistros, quam apud socios Latino vtantur, vt eum familiorem sibi reddant atque expeditiorem: et tam in comparanda linguae Romanae facultate, quam in discendis artibus aliis hanc perpetuam studiorum esse regulam memnerint ex Epicteto: *εἰδέναι χρη εἶτι οὐ ῥάδιον δόγμα τι ἀνθρώπῳ παραγενέσθαι, εἰ μὴ καὶ ἐκίστην ἡμέραν τὰ αὐτὰ καὶ λέγῃ τις, καὶ ἀκούῃ, καὶ ἅμα χρῶτο πρὸς τὸν βίον*: Scire oportet, quod non facile sit homini, dogma aliquod comparare, nisi singulis diebus eadem quis dicat, et audiat, et vtatur illis in vita.

XVII. A blasphemis, maledictis, mendaciis, furtis, ebrietate, crapula, ludis, jocisve turpibus, omni obscœnitate, omni turpitudine, longissime absint, et cogitent, quod Sapientia malignam hominis mentem non subeat.

XVIII. A rixis abstineant et altercationibus: offensionum atque similitatum causas nulli praebeant. Vbi *φιλονεικία*, ibi nec *φιλαλήθεια* nec *φιλομάθεια*.

XIX. Vestibus vtantur decentibus, capillos ne crispent, et ornent, nec antias alant, aut capronas, nec in puellarum aut foeminarum morem nimis prolixos crines alant: omnem corporis cultum ad grauitatem et modestiam componant: et sciant, alia alii sexui competere: et externum habitum interni animi non obscurum esse iudicium.

XX. Contubernia et conclavia seruent munda: surgentes stragula componant: sordes et quisquilias egerant, inspectores intromittant, et ubique mundiciei atque honestati se ostendant studiosos.

XXI. Extra sua cubicula noctu foris non morentur. Diurno etiam tempore tabernas cerevisiarias vel vinarias non ingrediantur, nec sine licentia aream Gymnasii egrediantur.

XXII. Domum profecturi ad Parentes vel amicos vltro octo, aut ad summum, dies quatuordecim non absint.

XXIII. Ante curriculum quatuor vel quinque annorum ne moliantur abitum, sine consensu Illustrissimi, cui se obligatos sciant.

XXIV. Ad Academias de consilio Visitorum et Praeceptorum impetrato Electorali stipendio, dimittendi, studiorum et vitae testimonium dari sibi petant: publica oratione gratias agant in Gymnasio, et ad perpetuam tanti beneficii memoriam se adstringant.

Leges convalescentium in Coenobio.

I. Singuli nomina sua profiteantur apud Curatorem, nec in coenaculum quenquam adducant secum sine illius permissione.

II. Mensae suo quisque loco modeste accumbat sine strepitu, clamore, risu, iocis et ineptiis.

III. Ad preces prius quam ad patinas ferantur: ex recitantem *εὐλογία* tacita devotione sequantur: legentem caput ex Bibliis sacris attente audiant.

IV. Ordine autem preces cum ante tum post cibum recitandae sunt a singulis: sicut et praelectio capitis iuxta ordinem considentium instituenda.

V. In prandio et coena ne sint *πολύφαγοι*: lancem plenis adhuc buccis ne involent: crustam panis ne praescindant: aliis ne praeripiant portiones suas: sed et frugalitatis, et sanitatis rationem habeant potissimam.

VI. Collocuturi Latina tantum sonent: nec vnquam in Coenaculo materno vtantur sermone.

VII. E mensa nihil secum auferant, nihil aliis afferant: sed in culinam potius, si quid residuum afferri sinant.

VIII. Supellectilem mensae ne lacerent, aut conscindant, orbes ne frangant, nec cantharos perdant: alioqui ad restitutionem damni fuerint cogendi.

IX. Immodestiam in victu et leviora delicta nummulis quibusdam inter se mulctent: qui collecti Rectori aut Curatori offerantur, graviora autem et enormia ad Rectorem deferant.

X. Curatorem ament ac obseruent: eosque omnes qui Oeconomiae praesunt humaniter tractent, non expostulent, non verbis odiosis excipiant: sed si quid inciderit controversiae, Rectorem moneant.

XI. Famulos ne laedant, et vespere ante decubitum, singuli suos cantharos illis abluendos et in culinam transferendos tradant.

XII. A Symposiis et computationibus tum in contuberniis tum in Gymnasio maxime abstineant.

XIII. Lychnos ardentis probe obseruent, tum in Coenaculo, tum in cubiculis suis, ne quod inde toti aedificio damnum surgat irrecuperabile.

Serenissimus et clementissimus Princeps ac Dominus Dn. Ioachimus Fridericus Marchio Brandenburgensis S. Rom. Imperii Archicamerarius et Elector Prussiae, Stetini, Pomeranorum, Cassubiorum, Vandalorum nec non Carnoulæ et Crosnæ in Silesia Dux, Burggravius Norimbergicus, Rugiacque Princeps ect. leges hasce et statuta noui Gymnasii, quod illustrissima ipsius Celsitudo in valle Joachimica recens extruxit manu confirmauit sua, publiceque promulgari et perpetuum obseruari iussit: reseruata tamen sibi addendi vel adimendi potestate.

Signatum 24. Augusti
die 8. Bartholomæi anno 1607.

3. Ordnung des Gymnasiums zu Görlitz.*)

De Moribus et disciplina Gymnasii Gorlicensis Leges.

De binis illis, quos rerum naturalium, maxime vero τῶν μετεώρων periti, Castoris et Pollucis ignes appellare consueverunt, antiqui olim sentiebant: Si una eorum flamma navigantibus appareret, Castorem esse solum, et commune omnibus periculum portendere: Sin utraque simul apparerent, circa nautarum capita, vel in summa parte tentoriorum, aut aliquando in navibus circa autemnas aut circa Carchesium, egregiam adfulgere spem salutis ac futurae tranquillitatis: dum, quod Theocritus cecinit,

αἶψα δ' ἀπολήγοντ' ἄνεμοι. λιπαρὰ δὲ γαλάνη
ἀμπέλαγος, νεφέλαι δὲ διέδρομον ἄλλυδις ἄλλαι,
ἔχ' δ' ἄρκτος τ' ἐφάνησαν:

Continuo venti cessant fremitusque minacis
Aequoris, aufugiunt nubes, ursaeque nitescunt.

*) Gymnasii Gorlicensis. disciplina et doctrina edita a Caspares Dornauio, Phil. et Medico, Rectore. Praemissae sunt duae orationes inaugurales. Gorlici Johannes Rhamba excudebat. (1609.) 4. — Schon lange vor der Reformation stand die von dem Rathe väterlichst unterstützte sogenannte alte oder Stadt-Schule wegen ihrer trefflichen Einrichtungen in bestem Rufe. Nach Einführung der Reformation wurde das von dem Markgrafen Otto III. von Brandenburg, damaligem Herrn der Oberlausitz, im Jahre 1234 gestiftete Franciscaner- oder Barfüßer-Kloster verlassen und mit allen Pertinentien am 8. Juli 1563 dem Rathe der Stadt übergeben. Nachdem Kaiser Ferdinand I. in einem Schenkungsinstrumente vom 5. Febr. 1564 dem Rathe den Besitz des Klosters bestätigt hatte, wurden die neuangebauten Gebäude zu einer neuen Schule bestimmt, bei deren Organisation die Rathschläge des Joachim Camerarius und Johann Sturm in Straßburg maßgebend waren. Die junge Anstalt wurde mit zwei Lehrern, — P. Vincentius, früher Prof. in Wittenberg, als Rector, und Laurentius Ludovicus als zweiter Lehrer, — am 22. Juni 1565 feierlich eröffnet, Petr. Vincentii Orationes duae et Epigrammata quaedam de Initio novae scholae Gorlicensis etc. Gorl. 1565. Chr. Fr. Stolz, Versuch einer Geschichte des Görl. Gymn. 3. Abth. 1820. S. 3 ff. Unter der trefflichen Leitung des Rectors Vincentius (vgl. über ihn Stolz a. a. D. S. 7 ff.), welcher auf Befehl des Rathes der Anstalt in seiner Disciplina et Doctrina Gymn. Gorlic. (abgedruckt in der Institutio literata III. p. 228 ff.) eine Schulordnung gab, begann sich die Schule erfreulich zu entwickeln. Auch über ihren nächsten

In Adolescente item liberali ac ingenuo, quo is vitae rationem instituere possit, utilem simul atque honestam, duo requirimus ornamenta et adminicula, doctrinae elegantiam et morum honestatem: quibus ubi se tanquam sociis stellulis conspicuum reddiderit ac commendabilem: facile et magna cum felicitate, dignitate atque autoritate locum in societate humana praeclarum et obtinebit et sustinebit. Quod si vero literatura humaniori sit utcunque imbutus, facies eius non fuerit tincta virtutis colore, ut loqui solebat sive Theophrastus sive Pythias Aristotelis filia, sive M. Cato: si nullam prae se ferat modestiam ac verecundiam: si animus intra se nullos ad virtutem motus aut stimulos sentiat: huic revera unicus Solitarius et infaustus ille Castor illuxit: huic mores improbi et detestabiles omnem felicitatis spem laudisque expectationem intercipiunt. Eruditio itaque cum morum honestate, vinculo plane adamantino, est conjungenda: ne unarum literarum beneficio ad proterviam, impietatem, feritatemque abutentes, Polyphemi simus unoculi: et mox in perniciem nostram miserabili caecitate plane percutiamur et obruamur. Haec ego in ipso quasi limine functionis meae serio seduloque considerans, imitandum mihi proposui bonum Patremfamilias. Quemadmodum

Preis hinaus stand sie in gutem Rufe, so daß ihr aus ferneren Gegenden, selbst aus Polen und Preußen, zahlreiche Schüler zuströmten. Fast boten die Gebäude nicht Raum genug; der Rath berief noch zwei Lehrer und fügte den bisherigen fünf Classen noch eine sechste hinzu. Nach dem im Jahre 1589 erfolgten Abgange des Rectors Vincentius, welcher einem Rufe als Rector und Professor der Schule zu St. Elisabeth nach seiner Vaterstadt Breslau folgte, wo er im J. 1570 eine in den Grundanschauungen mit der Görlitzer Schulord. übereinstimmende zweite Schulordnung verfaßte (abgedruckt in den Evangelischen Schulordnungen. B. I. S. 184 ff., vgl. auch Schönborn, Programm des Mar. Magd. Gymn. v. J. 1848. S. 3 ff.), übernahmen F. Ludovicus und Joach. Meißner gemeinschaftlich das Rectorat, welches der erstere nach Meißner's Amtsniederlegung seit 1584 allein verwaltete (Stolz, a. a. O. 4. Abth. S. 9 ff.). Die im folgenden Jahre 1585 in Görlitz ausgebrochene Pest hatte zur Folge, daß die Schule ein ganzes Jahr geschlossen werden mußte und Ludovicus seine Thronos scholae Gorlicensis. 1586. 4. schrieb. Nach ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1586 ordnete Ludovicus Disciplin und Doctrin mit großer Umsicht, die Anstalt erhob sich zu neuer Blüthe, die Zahl ihrer Schüler belief sich auf 616. Die Görlitzer Einrichtungen wurden bei Gründung neuer Schulen vielfach zum Muster genommen, Stolz, a. a. O. 5. Fortf. S. 5 ff. Ludovicus starb im Jahre 1594, ihm folgte im Rectorat M. Nylius, und diesem im Jahre 1609 der Verfasser der obigen Schulordnung, Caspar Dornavius, ein Mann von umfassenden Kenntnissen, welche er sich auf den Universitäten Wittenberg und Leipzig, später als Erzieher einer angesehenen böhmischen Familie auf seinen Reisen in Frankreich, Italien, England und Holland erworben hatte. Bei Abfassung der Schulordnung legte er die früher von Vincentius erlassene zu Grunde, die zum Theil wörtlich in dieselbe aufgenommen wurde, wie er selber sich am Schlusse der Leges de Moribus et Disciplina darüber ausdrückt. Dornavius folgte im Jahre 1616 dem Rufe als Rector an das academische Gymnasium zu Weuthen, als dasselbe aufgehoben wurde, trat er als Wirkl. Geh. Rath in die Dienste des Herzogs Johann Christian zu Sigmund und Brieg, und starb, nachdem ihn der Kaiser noch in den Adelsstand erhoben hatte, hochgeehrt am 18. September 1631. Stolz a. a. O. 5. Fortf. S. 11. — Vgl. Chr. Funcci, Orat. publ. de coenobii Gymnasii que Gorlic. ortu et progressu etc. 1666 in Hoffmanni, Scriptores rerum Lusaticarum. II. p. 379 sqq., Ludovici Historia scholarum, I. p. 78 sqq., u. m. A. in J. D. Schulze, Literaturgeschichte der sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten im Deutschen Reiche. Weissenf. u. Leipzig. 1804. B. I. S. 141 ff.; B. II. S. 340 ff.

enim ille aedificii aliquam exstructurus molem, non modo typum sibi quendam aut rudi penicillo praefigurat aut mente concipit ac voluit: nec lapides tantum colligit, ligna, tigna, calcem, argillam, caementum: sed et cogitationibus imponit suis: qua ratione domum administrare, familiam alere, continere ac legibus domesticis in ordinem cogere possit: ita nos in hac architectura et oeconomia scolastica moderanda, accurata nocis lance et animo minime tumultuario expendendum putavimus: quo modo praeter lectionum methodum et litterarii operis dispensationem, imprimis coetum scholasticum, ex tot tamque diversis ingeniorum formis coagmentatum, feliciter et sine exauctoramento alicujus famae gubernaremus. Hujus rei autem basis ac fundamentum est disciplina: custos spei, ut ait Cyprianus, retinaculum fidei, dux itineris salutaris, fomes ac nutrimentum bonae indolis, magistra virtutis.

Illam vero meam quidem sententiam non constituitur saltem, sed et conservatur tum auctoritate, tum legibus. Et auctoritatem Magister partim in se habet, partim accipit eam, et quasi mutuatur aliunde: illa modo ab occulta provenit causa, modo ab evidenti, inque hominum oculos et adspectum incurrente: haec vero vim aliquam et facultatem sibi sumit a superiore Magistratu. Et ab occulta quidem causa videmus haud unum, insigni apud omnes, efferos quoque et semibarbaros auctoritate pollere: ut solo etiam aspectu, interdum gestu, saepe nominis tantum mentione sint formidabiles simul atque amabiles. Occultae hujus auctoritatis etsi perinde non possumus causam explicare, atque illius modi, quo Magnes ferrum trahit, electrum paleas: praeclarum tamen esse Dei opt. max. donarium, agnoscimus merito ac libenter profitemur. Quae vero ab evidenti promanat causa, a doctrina provenit, a nominis celebritate, a virtutis studio, a vitae innocentia: et quod Graeci uno verbo expediunt, ἀπὸ τῆς καλοκάγαθίας: quae unica totum populum scholasticum, et in eo maxime liberalioris indolis cives, ad obedientiam et studiorum diligentiam invitat, ducit, trahit. Recte Seneca: Quid faciendum sit, inquit, a faciente discendum est. Qui enim vitam agit reprehensione dignam aut notoriam: et disciplinam se conservaturum sperat auctoritate et imperio: sperat certe spem inanem ac sterilem: quoniam, ut ait Theodosii panegyricus, exasperat homines imparata correctio: blandissime jubetur exemplo. Auctoritas denique, qua ceu mutuatitia utitur in salutem Reipub. Scolasticae: ea defluit a superiori Magistratu: quando is non solum introductione praeceptorum, diligenti praeterea inspectione, documenta edit: curae sibi esse scholarum moderatores eosque ceu pupillas oculi aestimare: sed et necessitate sic exigente, manum auxiliarem porrigit Praeceptoribus, ad compescendam efferam illorum libidinem: qui pietatis ac modestiae fines transgressi scholasticam disciplinam ac poenam effugere conantur. Verissimum enim illud quod Comicus ait: ἰσχυρὸν ὁ νόμος ἐστίν, ἣν ἄρχοντ' ἔχῃ. Res valida lex est, cum Magistratus habet. Haec vero omnia formantur plenius firmanturque optimarum legum tam promulgatione, quam executione: quarum alia fit destinato tempore, alia non definito. Et quae tempore fit non definito, perpetua est. Singulis enim diebus monita quaedam instillanda sunt adolescentum ac puerorum animis: quae ad ἐπιμαχίαν illos honestamque disciplinam alliciant: ut quantum fieri

potest, sibi benefacere, ex consuetudine in naturam vertant. Ipsa deinceps legum et poenarum executio ad delicti qualitatem est moderanda: habita quidem ratione aetatis, nulla autem personae, nobilitatis, dignitatis. Nolumus enim leges esse similes araneorum telis ac retibus: in quae si muscae incidant, aut alia volatilia minuta, capiuntur et perunt: sic poenae scholasticae tenuis saltem fortunae discipulos cohibeant atque castigent: grandiores vero aut statu aut statura aut aetate perumpant et impunes sint. Nolumus hanc ἀναρχίαν et πανολεθρίαν: quia, ut orator inquit, leges sunt inventae, quae cum omnibus una et eadem voce loquerentur. Proinde poenae scholasticae pro solius causae merito, et Praeceptoris prudentia vel mitigandae sunt vel acuendae: quales erunt inter adultiores (de minoribus enim res facilius est) recitatio alicujus lectionis vel auctoris: actio in foro scholastico, sive ordinario tempore canicularium, sive extra ordinem aliquo, re urgente, designato, moderatoribus Praetore Senatuque Scholastico.

Si hisce nihil proficitur poenis: virga adferatur baculusve: si neque his, carceres pateant et compescant intractabiles: si neque his, exclusio atque relegatio ultima sit poena. Quid ni etiam gravior aliqua? dicat fortasse quispiam. Absit. Quod enim Solon interrogatus, cur nullas adversus eos, qui parentes verberassent, poenas constituisset, respondit: quoniam nullos tales existimabam futuros: idem nos quoque dicimus, optamus, speramus: neminem scilicet fore, qui enormiori delicto, quam quod schola capiat, graviolem poenam cervici suae velit attrahere. Caeterum quia certo quoque anni tempore, Sapienti consilio ac judicio, legum Scholasticarum solita fuit institui praelectio et repetitio publica: orationem aliquam pro rei occasione, solenni in consessu et panegyri Praeceptorum quodam praemittente: nos non tantum ipsam consuetudinem, sed ipsarum quoque legum et verba et sensum retinebimus. Sicut enim in morbis non sunt tentanda remedia nova: si veteribus malo succurri possit: ita non sunt condendae novae leges, si veteres suppeditent aliquid, quo malis grassantibus mederi possis. Atque inde Locrenses, seu, ut alii tradunt, Thurii, legum mutationes impense oderant: ita, ut si quis novam promulgare vellet, juberetur illud facere collo in laqueum inserto: ut si lex videretur bona, ejus autor incolumis abiret: sin displiceret, laqueo ei gula frangeretur. Has vero quas non antiquandas, sed conservandas censemus leges, iisdem olim verbis, quibus damus, conceperat et publici juris fecerat ante duos et quadraginta annos Petrus Vincentius Vratislaviensis, vir literatissimus et eloquentissimus: e medio olim flore Academiae Witebergensis ad Gymnasii hujus Rectoratum evocatus.

Prima Lex.

Sit haec prima cura et perpetua cogitatio, ut Scolastici non solum doctrinam de Deo traditam in Catechesi et Lectionibus sacris diligenter discant, sed etiam Coniciones, quae ad populum habentur diebus festis in templo attente audiant, et agnitam doctrinam in quotidiana Dei invocatione exerceant et piis moribus exprimere studeant. Mane etiam et vesperi majores Scolastici antequam cubiculis suis egrediantur, aut cubitum eant, quotidie caput unum aut alterum in veteri et novo Testamento legant, quod sit aut meditationis piae aut precationis occasio

atque argumentum. Ita enim paulatim se assuefacient ad timorem Dei, et Deum sentient praesentem ac fortunantem vitae et studiorum cursum, et excitati ad doctrinae amorem ultro ac sponte facient officia vocationis suae, et obedientiam in omnibus vitae officiis praestabunt, non expectatis legum poenis aut Praeceptorum coactione. Haec paucis praefati, deinceps volumus ac praecipimus, ut Scolastici et auditores nostri pietatem animi erga Deum declarent praesentia sua in coetu publico Ecclesiae urbis huius diebus Dominicis et aliis Festis, quibus propter Evangelij publicum in templis Ministerium praelectiones et operae Scolasticae intermittuntur, ac ante et post sacras conciones frequentes intersint ceremoniis precationum et psalmodiarum Ecclesiae, in quibus adsistentes ad pulpita psalmodiarum cum aliis piis et ipsi veris et ardentibus votis Deo patri, Filio et Spiritui sancto ecclesiam, Politias, Scolam, Oeconomias, Parentes, Praeceptores, denique seipsos et studia sua pie commendent et a Deo incolumitatem corporum et animorum, successus studiorum et salutem aeternam petant, per et propter filium unigenitum Dei Dominum nostrum Jesum Christum. Mandamus etiam, ut in templo sint omnes modesti, et sacros ritus morum pietate ornent, nec aliqua petulantia dedecorent solennia festa, memores praecepti veteris *μη ἀτιμάζετε τὰς ἑορτάς*.

Secunda Lex.

Cum coena Domini praeterquam quod immediate a filio Dei instituta est, ut sit *κοινωνία σώματος καὶ αἵματος* et omnium beneficiorum Christi, simul etiam sit nervus publicae congregationis Sanctorum in Ecclesia, volumus discipulos et auditores nostros hanc etiam Ministerii partem reverenter usurpare, et ibi ostendere confessionem suam et consensum in usu Sacramentorum, quibus et fides confirmatur et doctrina Evangelij de Christi beneficiis obsignatur in cordibus credentium, et simul confessio editur, cum ostendimus, cujus Ecclesiae cives simus. Ideoque etsi mandatum de usu coenae Domini non habet certi temporis determinationem, quia Dominus et crebrum et spontaneum esse eum usum voluit: tamen cum juvenus in exercitiis pietatis quadam aetatis et iudicii infirmitate remissior esse soleat, sancimus hanc etiam legem Scolasticis nostris omnibus et singulis, ut quotannis vel sua sponte quoties volent, vel cum Praeceptoribus ad sacram Synaxin ad minimum, bis, ter, quaterve accedant cum sui ipsorum causa, ut in sese veram conversionem ad Deum et fidem confirmet, tum ut alios exemplo suo ad veram pietatem, fidem et communem invocationem Dei iuvitent, et filio Dei pro beneficiis Evangelij gratias agant juxta mandatum Domini: Hoc facite ad mei commemorationem. Nec agnosceamus pro membris Scolae nostrae puos animadverterimus ullam sacrosancti Ministerij Evangelici partem aut negligere oscitanter aut fastidiose despiciere.

Tertia Lex.

Ut autem de Deo et doctrina Prophetica et Apostolica crebros in Scola nostra sermones haberi, et ipsos quasi parietes assidua invocatione Dei undique personare volumus, ita ex adverso severissime prohibemus, impietatem flagitiose usurpandi nominis divini in execrationibus, et futilitatem iurandi sine ulla necessitate, et perjuria, et Magiam et

occasiones omnes abutendi nominis divini etc. ac delinquentibus contumaciter et sine emendatione pessimae consuetudinis, graves poenas, vel corpore vel carcere vel relegatione pro cujusque aetate et delicti modo luendas denunciamus.

Quarta Lex.

Secundum Deum proxima parentibus et piis Praeceptoribus, qui illorum vicem gerunt, debetur ab adolescente ingenuo propensio animi, obedientia, pietas, observantia et gratitudo. Atque his etiam eo major, quo horum est in mentibus pueritiae eruditione et virtute imbuendis ac formandis major fore quam parentum labor, industria, assiduitas, fides et beneficentia, non illa quidem statim in oculos juvenilis aetatis incurrens, sed in accrescente aetate paulatim magis magisque ostendens sensum fructus utilitatis suae et in bonis naturis mirabiles amores accendens erga absentes etiam, vel vita jam functos Magistros. Unde illa est antiquitus multorum sapientum hominum celebrata vox, Deo parentibus et praeceptoribus non esse *ισόρροπον τιμήν* praestari, quam referunt ad Aristotelem autorem. Id vero, etsi cuidam fatali petulantiae ingeniorum seculi nostri et fastidio honestae disciplinae, quo laborat aetatis hujus pueritia, tanti non esse, sed *ὑπερβολικότερος* fortasse dici videatur, nemo tamen opinor adeo est in hominis figura inmanis, quin lege a natura hominum animis inscripta convictus, suo quenque gubernatori obedientiam et bene merenti gratiam a se deberi, velit nolit, agnoscat. Volumus igitur et nos, ut parentibus ita Magistris honorem exhiberi et obedientiam praestari in omnibus iis, quae ad studiorum et morum gubernationem pertinent, sicut scriptum est, obedite ijs qui praesunt vobis, ut officium suum hilariter faciant et sine gemitu, Ebr. 13. Et atrox comminatio vocis divinae tradita est a Salomone. Non discedet malum a domo ingrati. Inter gratitudinis autem officia hoc requirimus ab ijs, qui non sunt prorsus pauperes et mendici ut mercedem Scolasticam, quae a Magistratu constituta est et populari solet singulis anni quadrantibus pro laborum et molestiarum magnitudine perexigua, sine mora et recusatione universi ac singuli persolvant, ita quidem ut pauperes sint animis grati. Qui autem mediocrium fortunarum sunt, et ex honestis atque nobilibus familiis nati, hos decorum est cogitare honestissimi Jurisconsulti sententiam, quae extat in l. Cum plures §. cum tutor, ff. de administratione Tutorum, ubi dicit Textus, Merces praeceptoribus constituendas et dandas esse, non quantis unusquisque minimis defungi potest, sed quantae pro facultatibus et dignitate honeste praeberi possunt. Omnes autem meminerint gravissimae apud Xenophontem commonefactionis, quae extat lib. 1. *Κύρου παιδείας* tradita his verbis: *Δεῖλον μὲν τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ Θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν, καὶ περὶ γονέας καὶ πατρίδα καὶ φίλους. Ἐπείσθαι δὲ δοκεῖ μάλιστα τῇ ἀχαριστίᾳ ἢ ἀναισχυντίᾳ, καὶ γὰρ αὕτη μέγιστη δοκεῖ εἶναι ἐπὶ πάντα τὰ αἰσχρὰ ἡγεμῶν.*

Quinta Lex.

Nulla res in vita magis decet atque ornat puerilem aetatem et adolescentiam, quam vitae modestia et vera animi reverentia erga majores natu cujuscunque ordinis et dignitatis. Haec vero ostenditur cultu

civilitatis externo, ut verecunda salutatione, nudatione capitis, inflexione poplitis, modesta dejectione oculorum, cessione de via aut loco superiore et id genus aliis verecundiae modestiaeque officiis, quibus literati ab illiteratis, ac cives et urbani homines a rusticis discernuntur. Ac sunt haec verae humanitatis, ad quam rudem aetatem inter studia literarum formari oportet, initia ac fundamenta, et necessaria ad omnem aetatem profutura exercitia, usurpata omnibus temporibus et severe custodita et observata a sapiente vetustate, ut in antiqui Poetae versibus dicitur quos prodest Scolasticis omnibus notos esse:

Credebant hoc grande nefas et morte piandum

Si juvenis vetulo non assurrexerat, et si

Barbato cuicumque puer, licet ipse videret

Plura domi farra et majores glandis acervos,

Tam venerabile erat praecedere quatuor annis,

Primaque par adeo sacrae lanugo senectae.

Ob eam causam praecipimus pueris et Scolasticis, ut in templis, Scola, plateis, foro, domi et ubicunque occasio erit omnibus nobilitate aut dignitate et autoritate, vel alioqui eruditione et virtute praestantibus viris, item honestis matronis ac virginibus, item senibus et natu majoribus civibus honorem habeant iis gestibus, qui in doctrina de morum civilitate laudantur, ac praecipue caveant, ne vel publico vel privato ullo in loco praetereant viros honoratos, nisi aut detectis capitibus, aut si aliqua peculiaris personae dignitas fuerit, etiam poplitibus nonnihil inflexis. Sciat autem juvenus talem civilitatem, modestiam, et honoris exhibitionem suae aetatis singulare decus esse et honorem illum, qui superioribus praestatur ad suos redire autores, ipsisque potissimum ornamento esse a quibus proficiscitur, quemadmodum ab Aristotele etiam gravissime dictum est *τὴν τιμὴν ἐν τοῖς τιμῶσι μᾶλλον εἶναι ἢ ἐν τῇ τιμωμένῳ*.

Sexta Lex.

Cum autem inspectio et gubernatio studiorum vitae et morum peculiariter Domino Rectori et ei adjunctis Synergis ut scholastico Magistratui commissa sit, etiam hoc quod et alioqui necessarium et omnium Scholarum more ac consuetudine justum et legitimum est, praecipendum putavimus, ac volumus, ut omnes qui Scolae nostrae commoditatibus uti frui volent, seu cives sint seu exteri, nomen suum apud Rectorem profiteantur, et promittant bona et religiosa fide, praesertim grandiores natu, se et legibus Scolae et Praeceptorum decretis, monitis atque mandatis, sedulo obtemperaturos esse, vel praestanda obedientia vel luenda poena de Legum ac Praeceptorum judicio, voluntate atque sententia, sine recusatione, morositate et ulla contumacia. Ut enim Plato optimum civem eum dixit, qui obedientiam legibus debitam anteferat omnibus Triumphis, ita statuunt honesti juvenes, se plus verae laudis sibi conciliaturos et dulciores ac durabiliores fructus verae gloriae percepturos ex illa necessaria et facilima obedientia erga doctrinae et morum formatores in Scolastica militia et primo Tyrocinio, quam falsae et ad omnem reliquum vitae cursum perniciosae voluptatis ex effreni vitae dissolutione atque licentia. Quam quidem ut solam nunc multi praetextu ocij Scolastici appetunt et quaerunt, ita a Scola nostra ut pestem

capitalem ac perniciem juventutis remotam procul atque exterminatam esse volumus. Si quis autem vel civium vel peregrinorum quocumque tandem loco aut ordine natus sit auctoritati Praeceptorum petulanter sese, ut vitulus indomitus, opponere non verebitur, in eum D. Rector pro delicti gravitate atque modo animadvertendi viam inveniet ejus modi, qua efficiatur, ut et ipse ne quid tale posthac committat, et caeteri sint ad effrenem petulantiam atque audaciam tardiores.

Septima Lex.

Inter Scholasticos etiam odia, obrectationes, rixas, contentiones, pugnas, petulantiam provocandi alios vel verbis vel factis et omnem in mutuis offensivibus vindictae propriae conatum severe prohibemus. Nihil enim turpius est et literario ordine indignius, quam belluarum more inter se dissidere aut dimicare eos, qui dulcissima studiorum religionis et humanitatis inter se societate atque communione devincti sunt. Non igitur laedat quispiam alterum, non plures unum, nec unus aliquis plures temere offendant aut injuria adficiat, sed extet in universis et singulis mutua quaedam et fraterna benevolentia, quae foveatur liberali communicatione studiorum et officiorum. Ut autem laudatur apud optimum scriptorem Thucydiden Atheniensis exercitus, quod et domi *φιλήσυχος* fuerit, et tamen foris in officiis defensionis patriae debitis industrius et ut Graeca vox sonat *δραστήριος*; sic assuefaciant se alumni disciplinae nostrae ab ineunte aetate ad praestandam in societate vitae cum aliis concordiam *καὶ φιλήσυχίαν*, qua et communi et suae ipsorum tranquillitati consulatur. Sint autem *δραστήριοι* foris in obeundis scilicet officiis suae functionis, assiduitate audiendarum praelectionum, alacritate obeundorum Scolasticorum exercitiorum cujuscunque generis et promptitudine obedientiae in omni officio praestandae, et suae utilitatis causa et studio bonis exemplis consulendi, id est, invitandi quam plurimos ad aemulationem industriae, pietatis, obedientiae et reliquarum virtutum, quae sunt literariae communitatis ornamenta summa atque praecipua, et caveant, ne qua labes foeditatis ab ullo eorum aspergatur honestissimo ordini Scolastico.

Octava Lex.

Ut in templo, foro, curia, sic in auditoriis publicis etiam extra praelectionum tempora et in locis omnibus intra Monasterii parietes convenite cum modestia, sine strepitu, clamore, tumultu, ne aut quietem aut studia aut invocationem Praeceptorum et commilitonum intra haec tecta habitantium turbetis, atque adeo ipsas Musas et Gratias, quae suam in hoc sacratissimo domicilio sedem collocarunt, moerore adficiatis. Vos vero etiam sanctos Angelos vereri decet, quos non dubitemus, cum omnia studia nostra Christo dicata sint, crebris et magnis agminibus interesse Scolasticis operis, sicut de agmine piae doctrinae dedito praecipue dictum est. Angeli eorum semper vident faciem Patris, qui in coelis est, Platonem accepimus Xenocrati discipulo, quod rigidior esset et morosior caeteris, dicere solitum *Σπένδε χάρισι*. Et vituperatur Cynicus apud Athenaeum *ὁ μήτε ταῖς χάρισι μήτε ταῖς μούσαις θύσας*, id est, qui neque gratiis neque Musis litare consueverit.

Nostro autem coetui, in quo non tam figurata illa et ex Poetarum

Prosopopaeis nata numina, quam ipsum filium Dei cum comitatu angelico praesentem, ac largiendis et amplificandis inter ipsos studiorum labores ingenii donis efficacem esse agnoscimus, multo etiam major cautio adhibenda est, non solum ne rusticitate, petulantia, barbarie, et insulsi- tate morum a nobis talem et tantum Musagetem repellamus, sed potius ut omni pietatis, modestiae, sedulitatis praecipue vero crebrae invocationis cultu et exercitiis, intra haec augustissima Musaei publici sacra- ria ac templa et ipsum et Angelos custodes nobiscum retinere studeamus, semper animo circumferentes et quadam morum concinnitate exprimentes illam Platonis paraenesin uno mutata verbo, *Σπένδε τῷ χρίστῳ*. Ad hujus enim unius cultum et gloriam omnia doctrinae studia, mores vitaeque actiones, *καὶ τὰς τῶν μουσῶν καὶ τῶν χαρίτων* tanquam ad fontem *πάσης ἀληθείας σοφίας καὶ χρησιότητος* referre debemus.

Si quis igitur aut incondito clamore aut agresti strepitu, aut feroci tumultuatione sive noctu sive interdiu suavissima Musarum ocia, et studiorum aut publicorum aut privatorum operas, quae silentium, tranquillitatem et quietem amant, petulanter aut immodeste turbare, impedire aut quoquo modo adficere molestia non verebitur, is aut deprehensus aut delatus, sciat se pro delicti magnitudine ac merito a D. Rectore vel caeteris gubernatoribus severe punitum iri.

Nona Lex.

Laudantur ab eruditis et merito quidem versus Bachilidis:

Ut cum de statua facies formosa revulsa est
Non decus in reliquo corpore truncus habet.
Sic reliqui mores spreti sine honore jacebunt,
Ni sint ornati laude pudicitiae.

Sit igitur tota vita Scolasticorum verecunda, pudica, casta, sobria, in sermone, vestitu, incessu, conversatione, factis. Quia vero peccata vitare est vitare occasiones, ut religiosa venustas prudenter dixit, severe prohibemus, ne Scholastici tabernas publicas potandi causa, aut ulla alia de turpitudine suspecta aut infamia loca accedant vet intra vel extra urbem, ac palam denuntiamus gravissimas vel carceris vel virgarum poenas duros esse, qui in hujus generis aliquo delicto aut flagitio quibuscunque veris indiciis fuerint deprehensi.

Simili autem severitate prohibemus vagationes nocturnas in plateis cum sodalitiis sive sui ordinis sive alienis, aut cum Musicis instrumentis, quorum quemadmodum usum moderatum intra privatos parietes si citra necessariorum studiorum adhibeatur impedimenta, liberalissimo cuique ingenio facile concedimus, ita protrahi has liberales recreationes in multam noctem aut in compita et trivia produci nequaquam volumus. Re enim experti sumus talis licentiae parva initia saepe in magnam petulantiam tandem evasisse. Quare si qui contra hoc edictum fecerint, sciant se ab excubitoribus et ministris inclyti Senatus, quoties erunt deprehensi, aut in custodiam Magistratus urbani abductum iri, ut mane Rectori sistantur, aut alioqui delatos animadversionem nostram gravem incursum esse.

Decima Lex.

Verum amo, verum volo mihi dicit, ait quispiam apud veterem Poetam Plautum. Significans, rectas et ingenuas naturas et pro sese quadam nativa bonitate abhorrere a malitiosis mendaciis et eadem in aliis fastidire atque execrari. Qualia sunt aut falsae aut calumniosae aliorum delationes aut delictorum fictae et ementitae excusationes, sophisticae palliationes, occultationes aut petulantes defensiones, ad quas cum assuefacit se tenera iuventus, accrescit deinceps cum aetate studium calumniarum et sophistices, quarum utraque pestis est religioni, literis et vitae communi nocentissima. Quid? quod mendaciorum levitas plerumque cum furandi improbitate conjuncta est? quod genus flagitii videmus politicis legibus in adultis atrocissimo et contumeliosissimo supplicii genere puniri. Denique quem levissimorum et malitiosorum mendaciorum non pudet, in eo certum est omnis turpitudinis jacta semina jam radices egisse. Ut enim ἀλήθεια πάντων μὲν ἀγαθῶν θεῶι ἡγείται, πάντων δὲ ἀνθρώποις secundum Platonem in quinto de Republ. Ita vere habent oraculi vim gravissimi veteris Poetae de mendacio traditi versus.

Ἀρχῇ ἐπὶ ψεύδους μικρὴ χάρις, ἐς δὲ τελευτὴν
 Αἰσχρὸν δὴ κέρδος καὶ κακὸν ἀμφοτέρων
 γίγνεται. οὐδέτι καλόν, ὅτε ψεύδος προσομαρτῇ
 Ἄνδρῃ, καὶν ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος.

Quos quidem ita Latinos fecimus:

Vana in principio est mendacis gratia linguae,
 Lucraque deformis turpia finis habet.

Foedum in utroque malum est: omni virtute carebit

Cui mendax fuerit vanaque lingua comes.

Hoc foedum malum ac vitium vox divina immediate Diabolo attribuit, sicut inquit Dominus, cum mendacium loquitur, ex propriis loquitur, eumque ait ab initio homicidam fuisse et in veritate non stetisse. Denique nulla eloquentia est, quae deformitatem saltem adumbrare possit hujus mali ad quod levissima consuetudine pronam esse juventutem, et procul dubio ab hoste Dei et hominum Diabolo impelli experimur, cui a piis parentibus et Praeceptoribus obviam eundem et omnibus modis resistendum est. Ut igitur rixas, pugnas ac furta, ita et mendacia prohibemus quanta possumus severitate et graves poenas futiliter mentientibus denunciamus. Ac volumus ut discipulorum nostrorum animis observetur et infixā sit Salomonis gravissima admonitio, quae extat Proverb. 6. Sex, inquit, sunt, quae odit Dominus, et septimum abominatur anima ejus, oculos superbos, linguam mendacem, manus contaminatas injusta caede, cor perversum ac deditum improbis machinationibus, pedes veloces ad injuriam faciendam, fallacem testem audacter mentientem, ac denique eum, qui seminat rixas inter fratres.

Hanc sententiam graviter taxantem deformia vicia, quorum nisi mature extirpentur semina seges perniciosissima vitae enascitur, legibus nostris adscribendam duximus, ut commonefaceremus juventutem non solum de politica turpitudine, quae cum mentiendi consuetudine conjuncta est, sed etiam de judicio, voluntate, et ira Dei, quae cum homicidio exaequat ac damnat mentiendi levitatem tanquam et per se improbam

et adversus Deum contumeliosam ac turpissimis in vita sceleribus per omnia Dei iudicio parem. Sciant igitur alumni scholae nostrae inter honestatis officia requiri a se studium quoque et amorem de rebus, quas scient poteruntque dicendae veritatis, sine involucris, tergiversatione aut imposturis et ob eam causam nos etiam in mendaciorum levitatem et futilitatem, in quocunque ea deprehensa erit, pro eo ac res vel aetas cujusque flagitare videbitur, serio et graviter animadversuros esse.

Undecima Lex.

Inter liberalis et honestae disciplinae officia nominatim et hoc requirimus, ut pueri et inter se collocuturi latino ubique sermone utantur, et in conversatione quotidiana, in incessu, sessione, vestitu et omni corporis cultu expriment gestus elegantes et concinnos, quales format convenientissimos isti aetati Erasmus in libello de puerilium morum civilitate, quem ad hunc ipsum scholae nostrae usum, ut esset pueris elegantiae morum certa norma, denuo excudendum curavimus et legibus scholae nostrae de pueritiae et adolescentiae moribus expresse insertum volumus.

Cum autem in utroque munere latine scilicet loquendi et mores elegantes exprimendi a pueris quadam aetatis lubricitate et infirmitate saepe et facile peccetur, nos autem ad illa levia delicta, quae magis temeritate puerili, quam petulantia committuntur, nec omnino connivendum esse, nec tamen semper ad severitatem puniendi, nisi cum enormis aliqua petulantia, animadvertitur, descendendum esse censeamus (improbamus enim utrumque et nimiam lenitatem ac licentiam, qua homines deteriores fieri solent secundum Comicum et illiberalem Horatiani Orbili plagositatem). Ideo quandam quasi tesseram notandi in utrovis genere delinquentes, ipsis inter se discipulis commisimus ac distribuimus. Notati autem mutua inter ipsos quasi commonefactione cum Praeceptoribus inquirentibus, quod singulis septimanis bis fieri solet, indicabuntur, volumus ut talia levia delicta luant, non multa pecuniaria, ut alicubi fieri solet, aut corporis semper castigatione, sed *ἐπιτιμίῃ* convenienti et liberali, videlicet recitatione alicujus pagellae ex aliquo autore Oratorio, Poetico aut Historico, sive Graeco sive Latino, sive eorum aliquo, qui ordinarie in schola praeleguntur aut praelecti sunt, vel qui alioqui de praeceptorum admonitionibus in adolescentia manibus esse jubentur. Ideo omnibus et singulis scholasticis mandamus, ut insigniorum aliquot locorum, qui aut doctrinam liberalem continent, aut eloquentiae illustria exempla proponunt, ex lectionibus auditis copiam sibi colligant, eos memoriae mandent horis succisivis et in promptu habeant, quo talium expedita recitatione a praetermissi officii poenis gravioribus honestissima ac liberali satisfactione sese redimere consuescant.

De temerariis vagatoribus.

Ultima Lex.

Deprehenditur in multis Scolasticis ista perversitas, ut domestica educatione ad ocium, ignaviam et dissolutissimam ἀκηδία assuefacti, cum Scolasticae communitati, in qua operarum necessariorum assiduitas flagitatur, sese adjunxerunt, facile corripiantur taedio et quadam nausea atque fastidio industriae et obedientiae in communibus studiorum exercitiis

et disciplina praestanda. Itaque ad vomitum veteris oscitantiae redire student ac plerunque cum scripta exhibenda sunt, ut bis fit singulis septimanis, aut examina auditarum lectionum instituenda sunt, e schola sese subducunt, fingunt causas absentiae vel scabiem, vel profectiones in vicina oppida aut alioqui delitescunt in diversoriis. Ac tales esse deprehendimus plerunque pauperes illos vagatores, qui ex aldis Scholis profugi fama Scholae nostrae impulsī hic Paedagogias quaerunt, et ad tempus aliquod experiri conantur, num hic tandem ignaviae ipsorum et licentiae vitae Asylum aliquod apertum sit. Hoc solum sub vitae scholasticae titulo et pretexto ab ipsis quaeri, res ostendit. Cum enim postea in ipsorum absentiam, ocium, ignaviam, negligentiam, ruditatem et inscitiam paulo quam talibus asinis suave est, inquiritur severius, tum vero schola relicta praesertim sub hirundinis volatum aut insalutatis Praeceptoribus discedunt, aut si id commode non possunt, in oppido clam vagantur, et sollicitatis aliis ad vitae licentiam plurimum scandalo nocent. Aliquos eorum etiam ita impudentes deprehendimus, ut cum insciis et invitis Praeceptoribus e schola sese subduxerint, et septimanas aliquot arbitrato suo ociose vagati sunt intra speluncas et latibula, tamen ad extremum discessuri missis in scheda ad Praeceptores valedictionibus petant sibi honesta vitae et studiorum testimonia tribui. Hi scilicet pro ignavia, malicia, ocio, turpitudine, scandalis quibus tenerae juventuti nocent, et Deum, optimas literas ac Praeceptores quantum in ipsis est, contumelia adficiunt, insuper gratias sibi agi, et si Dīs placet honorifica testimonia velut insignia virtutis flagitare non verentur.

Tales igitur qui sunt, iis deinceps in perpetuum scholae nostrae honestissima societate interdictum volumus, ac si qui contra voluntatem nostram extra scholae parietes vagabuntur in oppido ociosi, ignavi et mali cum tenerae juventutis offensione, eos inclyto Magistratui indicatos vel adduci ad nos, vel ab ipso etiam Magistratu intra urbanos carceres puniri severius exempli causa curabimus. Si qui etiam patrato aliquo crimine vel urbi vel scholae contumelioso discesserint, eos testimonio infamiae publicae pro eo ac merentur, notaturi sumus, ut quocunque devenerint locorum, improbitas et malitia ipsorum innotescat, ut deinceps sub scholastico titulo Deum, Magistratus, Parentes, Praeceptores et alios honestos viros ludos facere vereantur et desinant.

Ideo praecipimus omnibus auditoribus et scholasticis nostris, ut donec in oppido commorabuntur, scholae legibus obtemperent, assiduitatem operarum et obedientiam Praeceptoribus debitam ad extremum usque praestent, discessuri autem in coetu scholastico Praeceptoribus gratias agant et valedicant. Hoc qui fecerint, iis et honorifica testimonia nostra et alia officia quae a benevolentibus Praeceptoribus peti et expectari possunt, benigne communicaturi sumus. Multorum autem improbitate, cui quoquo modo obviam eundum et resistendum est, jampridem edocti sumus atque coacti propemodum, ut hanc necessariam constitutionem superioribus legibus addendam esse arbitraremus.

De studiis doctrinae.

Cum civitas Romana numeris jam absoluta esset ac felicitatis punctis omnibus: non tantum in Magistratum, copiosiori delectu, sed

etiam dividendi populi adhibita fuit major industria: ut quando is regnante Romulo trium solummodo fuerat tribuum, deinde extenso imperio, in quinque et triginta fuerit distinctus. Harum ab ipsis Tribunis varia imposita fuerunt nomina: ut Romilia diceretur et Quirinalis a Romulo, Titiensis sive Titia a Tito Tatío, Claudia ab Appio Claudio, Papyria, item Pupinia, Pupilla, Aniensis, Aemylia Sergia, Cornelia a suis progenitoribus: a locis vero sive oppidis sive pagis Lemonia, Pontia, Crustumina, Scaptia, Stellatina, Sabatina, Tormentina, Armensis, Metia, Phalerina, Ophentina, Volscina, Fautia, Mentina, Pollia, Galeria, Velia et complures aliae nomina sua longe lateque diduxerint. Atheniensis quoque Resp. cum primo quatuor habuit tribus, a Clisthene postea in decem fuit diremta, quarum suffragiis pacis bellicae temporibus actum fuit in Repub. Cecropis, Egis, Erichthis, Panthionis, Athamantis, Antiochis, Leontis. Oenis, Eantis, Hiopocontis: quibus tandem accessit Antigonis et Demetrias: singulaeque a regibus cognominibus hoc titulo fuerint insignitae. Corinthii vero postquam civitatis iura sanciverunt, in tribus fuerunt distributi octo: in quinque Megarenses: Indi et Persae in septem. Ad harum civitatum Rerumque publicarum formas superioribus saeculis multae fuerunt itidem distributae civitates Rhagusiorum, Venetorum, Genuensium, Lucensium, Rupellianorum, Genevensium, Helvetiorum, Argentinensium, Noricorum, Augustanorum, Coloniensium, Lubecensium et quas praeterea Respubl. patria nostra habet insigni decore nobiles. Singulae vero tribus, ut earum moderatio esset faciliior atque expeditior, in curias subdividebantur denas: Curiae vicissim in decurias: unde illarum praefecti Curiones, harum Decuriones nominabantur. Nos in Repub. hac scholastica,

— — — — Si parva licet componere magnis,

Simile quidpiam imitari atque exprimere, vel potius expressum jam a tot annis retinere volumus: dum totum hunc populum scholasticum civesque jurisdictioni nostrae parentes, in sex classes quasi tribus, classes vero singulas, in suas rursus decurias disposuimus: non quidem ab autore aliquo aut progenitore, sed ab ipso ordine, quo altera alteram excipit denominatas. Harum autem classium aliae atque aliae sunt operae: prout cujuslibet ingenii ac profectus modulum ferre animadvertimus, habita subinde ratione antiquae, et huic scholae quasi innatae et conatae methodi: quod ex sequenti diagrammate satis superque patebit.

Classis Quinta et Sexta.

In his Classibus una quidem et eadem est institutionis methodus, hoc interposito discrimine: quod in sextam recenseantur pauperiorum liberi et qui mendicantium sunt ordinis.

Utrunque autem docentur pueruli *ἀνάλογοι* pietatis ac literarum rudimenta.

Pro pietatis prima tinctura adhibetur libellus Catecheticus D. Lutheri Germanicus, et alter, Rosarium sacrarum sententiarum, pro his tyrunculis in lucem editus, e quibus singulis lectionibus pensum aliquod recitant atque absolvunt. Ut enim Apelles pictor queri solitus est, perisse diem, in quo non duxisset lineam: ita popellus iste alphabetarius doleat, si quo die non pietatis aliquod incrementum capiat. Literarum vero rudimenta ita illis proponuntur, ut literarum figuras et sonos nosse

ac pronunciare: mox syllabas connectere: ex syllabis tandem integras dictiones formare ac legere discant.

In hunc usum prae manibus habent vulgares illos alphabetarios libellos, Donatum et scholae huic connatum Grammaticae compendium: quibus libris postea ad superiores classes evecti indigebunt.

Cum l'iterarum lectione ipsa quoque scriptio manusque exercitium conjungitur.

His rudimentis ita positis, ad duo alia *προπαιδείας* Grammaticae adminicula ducuntur: paradigmatum seu declinationum e Donato: et Vocabulorum *δμολογμάτων*, pro schola hac editorum, recitationem. Quem admodum enim in discenda quavis exterorum lingua, a vocum inflexione et nomenclatore exordiri oportet: ita ista inprimis aetatula commodissima est, cui haec talia, perinde atque imagines cerae molli, imprimi possunt ac debent, justa illud Poetae:

Tu quos ad studium atque usum formabis agrestem,

Jam vitulos hortare viamque insiste domandi:

Dum faciles animi juvenum, dum mobilis aetas.

Classis Quarta.

In classem hanc adsciscendus, sine hallucinatione et haesitatione legere, paradigmata Donati recitare et epitomen Catecheticam Lutheri memoria reddere norit. Jam vero in hanc classem adscriptus in pietate formatur et fundamentis Grammaticis. Pro pietatis exercitio adhibetur D. Lutheri Catechesis minor Germanica cum exegesi: cui succenturiatur Rosarium sacrum et libellus, selectiora e Salomonis Sapientia dicta continens.

Fundamenta hic Grammaticae inculcantur praeceptis et usu. Praecepta sunt comprehensa in Compendio Grammaticae: quod quidem non discunt totum ob ingenii teneritatem: sed ejus partem ampliorem magisque necessariam, Etymologiam videlicet: ita quidem ut ex Praeceptoris vernacula explicatione verba et verborum sensum adsequantur, interpretentur: et ea ipsa tandem, maxime vero Conjugationum formulas, prompta memoria recitent.

Pro usu hujus partis Etymologicae adsumuntur Aphorismi Ciceronis et Disticha Catonis: ut puer ex illis nomina, verba vocesque adeo singulas explicare, discernere, κατ' ἀνάλυσιν juxta orationis partes et partium accidentia examinare: Sicque vim et proprietatem omnium dictionum exponere ac memoriae cancellis includere adsuescat. Hic labor tenuis quidem est, et non nisi pulvere plenus: multae tamen utilitatis: ita ut hanc classem totius Gymnasii Seminarium quoddam dicere possimus. His etiam adhibetur Nomenclator plenior, e quo varia et plura vocabula rerum omnium notas ac symbola recitant.

Classis Tertia.

In hac Classe civitate donandus instructissimus accedat prius Etymologiae cognitione: ita ut nulla occurrat vox, quae quidem *ἀναλογίαν* sequatur, quam non per accidentia Etymologica promte possit ducere. Anomalorum verum et heteroclitorum non sumus tam rigidi exactores: quin ea in hanc classem reiicienda esse statuimus. Hic igitur aliae erunt pietatis, aliae pro latinitate lectiones. Ad pietatis doctrinam est

destinatus Catechismus Trocedorfii, quem alternis lingua vernacula explicant et memoria recitant. Huic conjungitur Evangelium latinum, quod lingua materna interpretantur sibiue familiare faciunt. Ad latinitatem docendam referentur Compendium Grammaticum et autores.

In Compendii autem praeceptis jam altius se erigat puer et pleno cursu ad Syntaxin properet: ejusque regulas et sensum ex Praeceptoris praemissa interpretatione diligenter excipiat, exceptas ediscat: ut non reddere tantum eas: sed in Autorum quoque exercitio feliciter applicare possit.

Syntaxeos ergo doctrina et cognitio hujus classis suprema lex summus scopus esto. Cum hac quoque conjungitur Prosodia, cujus non modo praecepta prius explicata recitant: sed in versuum quoque Virgilianorum aut aliorum scansione usum demonstrant. Autores tum pro Grammatica ἀναλύσει, tum pro φρασσεολογία adhibentur Epistolae Ciceronis Sturmianae, Narrationes Ciceronianae, Virgilii Bucolica et libellus Erasmi de moribus. Hos omnes vernacula prius lingua interpretatur Praeceptor: interpretationem reddit discipulus. Mox examinatis secundum Etymologian et Syntaxin vocibus omnibus, Praeceptor, ut pueris phrases inculcet accuratius, paucis mutatis, proponit sententiam aliquam brevem ad imitationem phraseos alicujus in autore explicatae: eamque reddere tenetur ex tempore discipulus, ex. gr. dum Cicero ait:

Tabellarios vestros quotidie expectamus, ad imitationem puer reddat hanc sententiam: Mein Vater erwartet heut Gäste: Pater meus hodie expectat hospites: et sic de aliis judicandum. Haesitanti in subsidium venit praeceptor: errantem ad regulas Grammaticas et linguae latinae puritatem reducit. Haec quidem non familiaris adeo, sed certe optima est in Latina lingua proficiendi ratio: qua aliorum phrases dictaque plane nostra reddimus. Et quemadmodum puerulus, priusquam pedibus insistere et ambulare possit, scamno annititur et aliena manu ad cursum incitatur: sic pueri et latinae linguae tyrunculi, ista autorum imitatione quasi innixi et manu ducti, progrediuntur deinde rectius in linguarum cognitione et studio. Superiorum autorum aliquo absoluto, interponemus interdum non minoris iucunditatis, quam utilitatis gratia vel fabellas Aesopicas vel Dialogi Ludovici Vivis, qui variarum rerum nomenclatorem et in vita communi elegantes formulas suppeditant. Quemadmodum vero non sufficit in arte aliqua, τὴν ἀνάλυσιν posse exercere: nisi etiam γένεσις accedat, et quis suo Marte componere aliquid norit: ita non satis est, ex aliis observare bonas et commodas phrases: sed ut puer ipse aliquid scribere discat, id pariter maximo requiritur opere. Proinde singulis hic septimanis una aut altera periodus, trium quatuorve membrorum, de phrasibus lectionum praemissarum Terentii, Ciceronis sive etiam Evangelii Germanice praescribitur: ut eas in latinum conversas postea praeceptor emendet.

Et quia superioribus in classibus Graeca Latinis sunt conjungenda, in hoc ordine praefigurantur dictiones Graecae, ut illarum pueri agnoscant characteres, colligant syllabas, pronuncient integros vocum sonos.

Caeterum in hac classe prima solent Musicae fundamenta jacere: in cujus exercitio cum classe secunda conjungitur. Musica vero paucas postulat regulas, exercitium vero frequens: non praeceptorum prolixam

molem, quibus absterrentur potius puerorum animi, quam ut ad tam suavem artem alliciantur. Demaratus, cum audiret cantorem quendam, suam artem miris modis verborumque lenociniis ostendentem nihil laudis illi tribuit: tantum ait: οὐ κακῶς φαίνεται μοι φλυαρεῖν.

Secunda Classis.

Huius classis praeter lectiones ad pietatem pertinentes, quales sunt Examen Theologicum Philippi Melancthonis, et explicatio Evangelii Graeci, unde solidiorem hauriunt et ampliorem religionis Christianae cognitionem, caetera omnia ad hunc summum finem referuntur: ut Grammaticae disciplinae hic ultimam manum et colophonem imponant plene ac plane. Quemadmodum enim apud Romanos, praetextam, vestimentum puerile, gerebant civium liberi: togam vero virilem ante pubertatem non sumebant: veluti eam Octavius Augustus anno aetatis sexto undecimum, Cujus Caesar undevigesimo, Nero quinto decimo, Antoninus Philosophus et ex Caesaribus complures alio atque alio tempore, pro pubescenti vigore induebant: ita in hac classe praetextam Grammaticam gerent omnes: nec togam induent, hoc est, ad superiorem classem aut graviore lectiones prius non admittentur: quam Grammaticas difficultates superaverint.

Huius rei gratia diversas instituimus lectionas, diversa item exercitia. Lectiones aliae respiciunt praecepta, aliae autores.

Praecepta tradit Grammatica Melancthonis: uberiori cultu et exemplorum copia diducens atque explicans, quae in inferioribus ordinibus concise et per compendia fuerunt proposita. Et quoniam

Qui non Graeca simul jungit documenta Latinis

Praeclari nescit nomen habere viri:

ut tam elegantis, tamque necessariae linguae, quam Cicero ipse superiorem Latina agnovit, gustum aliquem praeconciplant et ad ejus pleniorum scientiam praeparantur: Crusianae Grammaticae pars prior huic ordini proponitur: ut ex ea fundamenta Etymologica maxime autem inflexionum paradigmata discant.

Tradimus hic quoque Arithmeticae praecepta, non ea quidem diffusa in magnum numerum: sed breviter et quae exemplis mox ad oculum demonstrantur.

Autores latini sunt Cicero et Vergilius. Ciceronis docentur libri officiorum, epistolarum ad familiares, et orationum aliqua: ut inde praemissa interpretatione Germanica, quae in Etymologia simul atque Syntaxi occurrunt difficiliora, agnoscantur, explanentur, percipiantur: phrasium non elegantiae tantum et decor: sed copia quoque et varietas observetur.

Proinde et hic, proposita sententiola, ad imitationem Ciceronianam exerceantur in extemporanea illa phrasium conversione et accommodatione.

Vergilii traduntur hic Aeneides ea forma: ut postquam versus aliquot Germanice fuerint redditi, phrasae poeticae explicentur, quidque a soluto orationis genere differant, ostendatur.

Mox Prosodiacum instituitur examen: Syllabarum quantitatumque rationes exiguntur: et ad carminis venustam scriptionem praeparantur.

Hic libro aliquo absoluto, quia talis non delectat saltem, sed prodest quoque varietas, interponuntur aliquot elegiae Ovidianae, tot tamque utilibus sententiis refertae.

Ut vero linguae etiam Graecae exemplar quoddam et nonnulla eam exercendi occasio pateat: adhibetur facilis illa, pleneque elegantissimis sententiarum flosculis, ad Demonicum Isocratis oratio, ex qua proprietatem verborum accedente interpretatione Latina discunt, vocum singularum themata eruunt ac pervestigant: indeque exempla petunt, per accidentia Etymologiae traducenda: maxime vero ad inflexiones nominum ac verborum applicanda. Hac absoluta tractanda sumantur colloquia Posselii: quae ob phrasium facilitatem non sunt ingrata: propter familiares vero loquendi formulas haud parum jucunda.

Classis huius exercitia sunt Latina et quidem duorum generum, alterum solutae est, pedestris orationis alterum. Pro solutae orationis exercitio, Stylo familiari et Germanico contextus aliquis, sive ad imitationem ex proposito Cicerone: sive etiam alterius argumenti, quod cujusdam sit doctrinae, proponitur. In hoc latine reddendo ubi vires suas discipuli experti fuerint et opellas suas Praeceptorum censendas exhibuerint: quaecunque sive ad Grammaticam, sive ad styli nitorem faciant, monentur, emendantur, inculcantur.

Haec praeceptorum monita et subsidia maximi sunt momenti atque commodi. Prudentissime Cassiodorus: Cito inquit expediuntur horrea, quae assidua non fuerint adjectione suffulta: thesaurus ipse quam facile profunditur, si nullis iterum pecuniis completur! Sic humanus sensus cum alieno non sarcitur, id est, restauratus invento, cito potest attenuari de proprio.

Pro ligatae vero orationis exercitio materia quaedam non admodum difficilis huic proponitur coetui, vel ad imitationem Virgilii vel alia quaedam utilis: quam discipulus epithetis ampliat, phrasibus poeticis vincit, vestit; atque ita prima versificationis tyrocinia in Magistri adspectum profert: qui quae inibi monenda monet, corrigenda corrigit.

Prima Classis.

Quod ergo ad auditoria sua inscribere solebat Plato: οὐδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσὶτω: ita nos, ut dictum, cavebimus: ne in hunc ordinem recenseatur is, qui in praeceptis Grammaticis turpiter hallucinetur. Huius vero classis universa constitutio partim ad lectiones est accommodata, partim ad exercitia: et lectionum aliae praecepta ingerunt: aliae Autores explicant, tanquam Praeceptorum exempla.

Praecepta ad duplicem dirigimus scopum: tum ut juvenus in articulis fidei et Theologiae studio solidius confirmetur: tum quoque ad humaniores, quas vocant literas, plenioribus quasi velis provehatur.

Studii Theologici gratia proponitur alternis nunc Confessio Augustana, nunc Epistola Pauli ad Romanos: et utrobique explicantur singuli Catholicae fidei articuli, demonstratis ac refutatis erroribus, qua decet modestia, sine personarum taxatione aut tumultuariis invectivis. Nobis enim τοῖς παισὶν χρήσιμα εἶπεν, summa lex est. Convitiari nec nostrum est, nec ullius prudentis: quo nomine Arcades apud Licophronem προσεῖναι dicuntur ἀπὸ τοῦ προσελεῖν, quod et conviciari et fatuum esse significat: quasi προσεῖλονες hosce luna antiquiores dicas.

Cum superioribus etiam conjungimus Evangelia dominicalia: quorum dispositio et ἀνάλυσις juxta artificium Logicum ostenditur: singulorum-

que loci communes e suis fontibus diducuntur, atque ex et cum textu breviter et perspicue declarantur. Ad literas vero humaniores ducimus auditores nostros, dum illis non modo artes dicendi, quas logicas vocant, et τῆς φιλοσοφίας προπαιδείαν: sed e media quoque philosophia unam aut alteram partem cognoscendam proponimus.

Ex Logicis artibus docemus hic Dialecticam et Rhetoricam communis Praeceptoris Philippi Melanchthonis: quae cum aliqui prolixae sint, et nonnullis digressionibus, sed utilibus, illustratae: non onerantur Adolescentes multis commentariis: sed explicatur autor et mens auctoris: jubeturque modo hic, modo ille discipulus, tum mutatis verbis indicare, quo pacto intelligat hanc vel illam regulam, hanc vel illam definitionem: tum ad eandem propositum aliquod exemplum applicare atque hac ratione ipsam regulam explicare. Rem enim per exemplorum accommodationem interpretari est omnium illustrissima ratio: ut merito exempla omnium scientiarum vades appellari possint. Et recte Seneca: Longum, inquit, est iter per praecepta, breve per Exempla. Grammaticam latinam, hic non interpretamur, ob causas supra dictas.

Graecae autem Crusianae hic partem posteriorem et uberiores tum explicatione, tum exemplorum illustratione urgemus.

Ex superiori deinde philosophia praecepta Arithmetica uberius, et ampliori cum exemplorum apparatu traduntur: quibus absolutis succenturiatur doctrina Sphaerica methodice et breviter: cum schematis item adhibitoque globo ad αὐτοψίαν demonstranda atque explicanda.

Praeter haec proponitur Syntagma Ethicum et Historicum: ut cum juvenus in declamationum varietate sit exercenda, habeat unde res et argumenta petat: ne integras paginas verborum sono ac strepitu compleat: rerum vero sit inops plane et jejuna oratio: ne quid dicam, quantum futuro Theologo, Jurisconsulto, Medico, philosopho, militi, patrifamilias haec studia sint profutura. Nam quod Agesilaus interrogatus, quibus praecipue rebus pueri institui deberent: iis, inquit, quibus viri aut senes aliquando facti uti queant: illud de hac morum philosophia et historica facultate, quae Κάτοπτρον est τοῦ ἀνθρώπινου βίου intelligendum esse arbitror.

Syntagmatis vero Ethici sunt Scopi: Virtutes singulas suis definitionibus ac divisionibus breviter, perspicue, et ad leges methodi exprimere: expressas ita paucis scoliis, dilucidioris doctrinae gratia explicare: explicatas tam sacris quam profanis exemplis Historicis illustrare: tandemque ad finem singulorum capitum quaestionem quandam controversam aut dubiam subjicere ac diluere.

In Florilegio Historico ad duo collimamus, ad theoriam et praxin. Primo enim historias narramus ipsas methodice et per compendia tum cujuslibet Monarchiae, juxta seriem Regum, tum Synchronismi, hoc est, rerum in aliis regnis aut Rebuspubl. cum quavis Monarchia coincidentium: quae pars ad theoriam pertinet. Deinde vero, quod praxin spectat et usum, sub finem cujusunque capitis, ostendimus: quomodo historia vel ad sententiam alicujus probati auctoris, tanquam exemplum ad regulam: vel ad unum pluresque locos communes referri debeat. Haec praxis, haec exemplorum accommodatio facit, ut historias in succum sanguinemque nostrum convertere possimus. Neque enim perinde

sunt audiendae vel legendae Historiae: atque aniculae, dum colum et fustum tractant, fabulas invicem commentantur, ac recitant delectationis aut fallendi temporis gratia: sed omnis potius exempli documenta in illustri posita monumento, intueri decet: unde tibi, quod imiteris capias: unde foedum inceptu, foedum exitu, quod vites. Ideoque Cyrus, jamjam e vivis egressurus, filiis suis, tanquam Cycnea cantione, et quasi testamenti obligatione praecipit: *ἐκ τῶν προγεγενημένων μανθάνεις: αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία*. Dictis philosophiae partibus absolutis, nonnunquam interponemus vel physicae epitomen vel succinctam aliquam *ἀνθρωπολογίαν*, seu ut populariter vocant, libellum de anima; pro temporis ratione atque auditorum captu.

Eodem modo et opusculum institutionum juris Justinianei, seu ex iis liber aliquis *ἐξωτερικῶς* ad inanus sumetur: ut in iis textus ejusque sententia, quae legis quasi est anima, explicetur: simulque, quid in veteri jure et quo nomine apud nos antiquatum sit, sed paucissimis cum scholiis edisseratur. Priusquam vero eo usque progrediamur: observabimus adolescentum

Quid possint humeri, quid ferre recusent.

Philosophicas hasce disciplinas in hoc Gymnasio olim quodque non sine multa fruge traditas, non ideo tantum retinendas atque docendas esse putavimus: ut auditores nostros ad Academias rectius praepararemus adque studiorum continuationem inflammaremus: sed ut iis quoque consuleremus, qui in re tenuiuscula constituti, Academias accedere nequeunt: tum vero maxime, ut quando minori cum sumtu ac labore haec apud nos comparare possit philosophia, adolescentes revocaremus ad immatura illa Academiarum cupidine, qua complures, vitae duntaxat liberioris gratia incensi, studia sua praepostere tractarunt, nihil laude dignum praestiterunt: redeuntes vero locum faciant Homerico illi dicto: Turpe diu mansisse foris vacuumque redisse.

Autores porro, quos *ἐξηγήσεως* ergo adsciscimus, ad Praeceptorum Logicorum ac Philosophicorum explicationem, sunt partim Latini, partim Graeci. E Latinis sunt Cicero, Virgilius, Horatius. Ciceronis explicantur libri de oratore, libri illi praeclarissimi et multae prudentiae: qui non modo in Italia, postquam eos Guarinus reperit, excitarunt homines ad elegantius dicendum: ut ex illis ipsis libris renata esse eloquentia videretur: sed in hoc quoque nostro gymnasio ad dicendi facultatem formarunt multos, firmarunt non paucos.

Cum libris hisce perpetuo conjungitur orationum aliqua, quae videtur commoda: eligere enim in tanta omnium bonitate, difficile, et saepe vix necessarium est.

Utrinque ostenditur triplex *ἀνάλυσις*, Grammatica, Rhetorica, Dialectica: hoc est, instituuntur *ἐξηγήσεις* et communesactiones de difficultioribus vocibus, de vocabulorum *πολυσημία* et *ὁμωνυμία*, de purioribus phrasibus: monstrantur tropi et figurae: declarantur periodi et in iis contexendis artificium: explicatur tum inventio per locos et argumenta, tum dispositio in methodo et Syllogismis. Quae vero res ipsas concernunt, ea ex suis singula scientiis enarrantur et breviter dilucideque explanantur. In orationibus insuper, formulae, flosculi, suadae, gratiae et ornamenta oratorum explicantur: quibus adolescentes deinceps in

styli et declamationum maxime exercitiis, uti: quaeque per imitationem modesto furto sua reddere possint.

Virgilio Aeneis non tantum Germanice et Grammaticae explicatur, monstratis phrasibus ad pedestrem orationem propriis: sed Rhetorica quoque lumina ac flumina, una cum locis inventionis Dialecticae in apertum resolvuntur. Quin etiam virtutes ac Veneres Poeticae, et quae alia ad carminis elegantiam spectant, identidem ad oculos declarantur: ostensa simul ratione imitandi Poetas: quod fiet, si Magister ad versus, non quidem singulos, sed plerosque et qui sunt accommodati, ex tempore proponet phrasin aliquam imitatione exprimendam: ex. gr. ad imitationem Eclogae primae versus primi interrogetur discipulus: quomodo comprehendenda sit versu integro haec sententiola: Pastores jacent sub quercu: respondet discipulus aut pro eo Magister: Pastores patulae recubant sub tegmine quercus.

Horatii tractandi modus est idem atque Virgilii: hoc insuper observato, ut quaevis oda paraphrasi aliqua soluto orationis genere reddatur: tum ad earundem odorum formam, quantum fieri potest, quantumque res permittunt, parodia aliqua, imitationis ergo, proponatur.

Graeci autores alterni docentur, nunc Poeta, nunc Orator: et ex oratoribus modo Isocrates, modo Xenophon, modo Plutarchi aliquod opusculum: e Poetis vero jam introducimus *γνομολογικούς* libellos Hesiodi, jam Pythagorae, Phocylidae, Theognidis: potissimum vero ejus Sapientiae monumenta: e quo caeteri poetae omnes, quicquid habet reconditae doctrinae aut scientiae, tanquam ex primo fonte extraxerunt, Homerum puto. Neque enim immerito Alcibiades ludum literarium ingressus, cum posceret Iliadem Homeri, ludique Magister negasset, sibi esse quidquam ejus auctoris, iniecit illi pugnum et abiit: hoc ipso actu declarans; impudenter eum docere literas, qui non semper Homerum in sinu atque deliciis haberet.

De lectionibus tantum: jam de exercitiis, quae sunt vel Graeca vel Latina.

Graeca ita instituuntur: Colligit Praeceptor ex phrasibus propositi auctoris unam atque alteram periodum, mutatis non nihil personis ac temporibus, eamque alternis septimanis vertendam tradit discipulis, versam corrigit. Interdum etiam tetrastichon aliquod aut hexastichon grandiores compositum exhibebunt.

Exercitia Latina duorum sunt generum: vel solutae vel pedestris orationis.

Solutae orationis sunt disputationes et scriptiones.

Disputationes ita moderamur, ut alternis septimanis de duabus tribusve thesibus, una Theologica, caeteris Ethicis, aut alioqui ex lectione aliqua sumtis, respondeat unus, opponant tres, Senatus scholastici suffragilis electi.

In hoc autem modesto argumentorum conflictu, tum respondens ad formam et materiam syllogismorum ex tempore, et in arena, ut dicitur, respondeat: adhibito semper examine totius doctrinae syllogisticae: tum opponens non modo argumentum aliquod proponat: sed idem etiam una aut altera instantiola, forma Syllogistica, urgeat. Abest autem omnis contentionum libido; nec admittimus eos, qui prae vincendi cupiditate

oculis ardent: quod de Menedemo Eretriensi, Platonis primum, deinde Stilponis discipulo scriptum fuit. Nec etiam inanes illas et frivolas *λογωμαχίας* concedimus: quae omnem solidae eruditionis fructum deterrunt. Recte Cleanthes interrogatus, cur inter veteres, cum non multi philosophati essent, plures tamen, quam nunc clari evasissent: Quoniam, inquit, tunc quidem res ipsa exercebatur: nunc autem de verbis est disceptatio.

Summus ergostrarum disputationum finis ac scopus est: ut juvenis hoc modo in praeceptis Dialecticis melius meliusque exercitata, non modo iudicium suum confirmet rectius, sed animi quoque sensa, extemporanea quadam dicendi facultate exprimere discat.

Ad scriptiones vero, quibus potissimum inclaruit apud alios haec schola, referimus translationem ex Germanico, tractationem progymnasmatum et Epistolarum et ipsas denique declamationes.

Ex Germanico in Latinam linguam transfertur praescriptum aliquod argumentum: ut Adolescentes eleganter atque proprie scribere discant: et simul varias res atque materias animo ac memoria comprehendant.

Alternis vero aut ternis septimanis loco huius Germanicae translationis proponimus ipsis progymnasma aliquod, modum videlicet et exemplum tractandi fabulam, chriam, apophtegma, similitudinem etc. sive formulam scribendi Epistolam cum ejus brevi dispositiuncula.

Quemadmodum enim veteres Graeci et Romani, priusquam tyrones in aciem producerent, militarem illos docebant gradum, cursum, saltum: tum natandi ipsis ostendebant usum: exercebant illos ad scuta viminea sive ad palos; monstrabant uti varia armatura; magnis viribus contorquere missilia; jacere sagittas, lapides, plumbaturas; et ut verbo dicam, in omni pugnandi parte eos antea erudiebant: sic eloquentiae candidatus, ut in stadio Oratorio decurrat facilius et majori cum laude, in variis *τῶν προγυμνασμάτων* generibus est primis statim auspiciis usuque exercendus.

Pro declamatione dictitantur dispositiones succinctae et methodicae, variarum rerum, diversorumque argumentorum: e quibus tres senatus scholastici votis designati, oratiunculas componunt: easque ubi primo corrigendas exhibuerint Rectori, publice recitant: deque iis Magistratus scholastici censuram audiunt: et quid quocunque nomine vel in elocutione vel actione vel gestu vel pronuntiatione deliquerint, monentur. Sic enim iis, qui privatim suo sensui videbantur egregii orationum artifices, agnoscere discunt: quantum ad eloquentiae facultatem sibi desit, quantum discendum, quantum olei ad lychnam Demosthenis consumendum restet. Recte Demonax quendam infelicitate declamantem admonuit, ut in studio oratorio plusculum laboris collocaret, cumque is arrogatius respondisset, nunquam non apud memetipsum declamo, nihil igitur mirum, inquit Demonax, si dicis inepte: qui hactenus semper stulto auditore solitus sis uti.

Feriis vero solennioribus et anniversariis, quibus per aliquot dies publicae in schola operae cessant, singuli singularum decuriarum cives jubentur proprio Marte de praescripta aliqua propositione, illi tempore accommodata, dissertatiunculam aliquam juxta inventionis ac dispositionis regulas, quidam soluto, quidam ligato stylo, troporum et figurarum

ornamentis illustrare, et si quae prae caeteris probantur, publice eas recitare. Hoc modo non in linguis saltem et dicendi arte exercentur: sed ad lectionem quoque et meditationem illius doctrinae, quae tum in coetu piorum tractari solet, tanquam subdito calcari excitantur. Id longe ipsis est utilius atque honorificentius quam iis, qui apud Graecos olim in anniversariis ludis vel carmina recitabant, vel ab olympiacis oleastrum, a Nemaeis laurum cum pomis, ab Isthmiis pinum, a Pythiis apium praemii loco accipiebant.

Extra ordinem quoque, non intercepto ordinario studiorum cursu, quotquot orationes Ciceronianas absolvemus, resolvemus eas in plenum actum Judicarium: adhibitori accusationes, interpellationes et iudicum sententias: quae res non minorem jucunditatem, quam utilitatem pariet. Interdum etiam ex historicis orationes quasdam adversativas et similia proferemus.

Pro exercitio autem Poetico singulis septimanis materia apta proponitur, vel ad Virgilii aut Horatii imitationem, si quam patiuntur: vel depromitur ex elegantibus nonnullis poetis: quorum magnam copiam dedit nostra, et forte majorem proferet ventura aetas.

Hic cursus est, haec series lectionum gymnasii nostri: quas pro ingeniorum et discentium captu vel continuamus vel pro rei necessitate et commodo mutamus aut differimus. Neque enim promiscue oneramus aut temere juventutem: sed ad illorum ingenia perinde nos accommodamus, atque boni Medici, qui non praescribunt aegrotis suis varios et polydaedalos mensae apparatus, nec ut Poeta loquitur,

miscent conchylia turdis:

sed ad morbi et aegroti constitutionem ac vires sese totos referunt.

Et ut omnia dextro fiant ordine: sequentem lectionum seriem hoc semestri hyberno, publica autoritate inceptum ita continuabimus:

In classe prima tractabitur:

I. Ethica institutio. II. Dialectica Phil. Melancht. III. Rhetorica Phil. Melancht. IV. Arithmetica. V. Grammatica Graeca Crusii. VI. Ciceronis Oratio pro S. Roscio. VII. Ciceron. lib. de Oratore. VIII. Virgilius. IX. Historica. X. Oratio Isocratis ad Nicoclem. XI. Confessio Augustana. XII. Evangeliorum Dominicalium ἀνάλυσις. XII. Exercitia argumentorum, progymnasmatum, declamationum, disputationum, versuum.

In classe secunda.

I. Grammatica Philip. Melancht. II. Prosodia. III. Grammatica Graeca Crusii. IV. Musica. V. Arithmetica. VI. Officia Ciceronis. VII. Epistolae Ciceronis ad familiares. VIII. Oratio Ciceronis pro Dejotaro. IX. Aeneis Virgilii. X. Examen Philippi. XI. Evangelii Graeci expositio. XII. Isocratis oratio ad Demonicum. XIII. Exercitia argumentorum et versuum.

In classe tertia.

I. Compendium Etymologicum et Syntacticum. II. Prosodia. III. Musica. IV. Epistolae Ciceron. Sturmiannae. V. Narrationes Ciceronianae. VI. Terentius. VII. Bucolica Virgilii. VIII. Erasmi de civilitate morum. IX. Catechesis Trocedorfii. X. Evangeliorum Latinorum expositio. XI. Lectio Graeca sententiarum sacrarum. XII. Argumentorum exercitium.

In classe quarta.

I. Compendium Etymologicum. II. Nomenclator. III. Sententiae Salomonis. IV. Aphorismi Ciceronis. V. Disticha Catonis. VI. Repetitio paradigmatum Donati. VII. Rosarium. VIII. Catechesis Lutheri latina. IX. Exercitium pingendi literas.

In classe quinta et sexta.

I. Literarum lectio. II. Literarum pictura. III. Rosarium. IV. Homoeoteleuta vocabulorum. V. Donati paradigmata. VI. Catechesis Lutheri German.

In horum studiorum tractatione mutuas cum Rectore manus tradunt Viri clarissimi, ornatissimi et doctissimi: M. Elias Cüchlerus, P. L. Caes. M. Joannes Falkenhain. M. Joannes Ludovicus. Gregorius Harffius, Cantor. Valentinus Thebanus. Gregorius Sartorius. Joannes Maior. Georgius Cürstenius. Joachimus Feilerbach, Catecheta.

Quoniam autem revera

Interit multum quis nostros irriget hortos,

Et mens nostra Dei qua foveatur ope:

Rogamus supplices, coelestem illum ter opt. ter max. gymnasiar-
cham: ut tam actionibus quam cogitationibus nostris interveniat medius:
et docentibus aequae ac discentibus benedictione sua, gratia et ope
praesto esse dignetur.

4. Ordnung der Mädchenschule zu Raumburg, 1610.*)

Ordnung der Jungfrau-Schul.

I. Es soll die Schul getheilet seyn in drey Classes oder Bänke. Die Oberste soll sein derer, die da lesenn, Die Mitttelste derer die da buchsta-
birenn, Die Unterteste die das A. B. C. lernenn.

II. Vor Mittag soll man Drei stunden, Nach Mittag gleichfalls Drei
in der Schulen sein.

III. Ein igitliche band oder Classis soll haben eine Reginam, die da
lesenn thann, vnd eine beisitzerin, welche Scholastica soll genandt werdenn,
Dieser Ambt soll sein Achtung gebenn auf die Magdelein, so auf ihrer
Bande oder Classe seinn, Erstlich ob sie alle vorhandenn seien, vnd so sie
was sehenn, Solches der Schulmeisterin anzeigenn, Wann sie sich nicht
züchtig vnd still auf der gassen haltenn. Es thonnenn auch diese bis-
weilen, so es die noth erfordert, die Anderenn, so in ihrer Classen sein
verhöreenn.

IV. Die Margaretha, Wenn die Magdelein zusammen thommenn, Stehe
in der Schul auf vnd singe mit ihnen den gesangt, Kom heiliger Geist
HERRGOTT etc. Darnach sollen die Reginae der drei Classenn sambt
deren Scholasticenn anfangenn die Hauptstück Christlicher lehr, vnd die
sehenn gebott, Glauben, Vaterunser, Tauf vnd Nachtmahl zu recitirenn,

*) Für die Mädchenschule in Raumburg, über welche nähere Nachrichten fehlen, im An-
fange des siebenzehnten Jahrhunderts verfaßt. Dieselbe ist von Buchardt, Beiträge
zu einer vergleichenden Darstellung der Lehr- und Erziehungsanstalten in der Provinz
Sachsen. 2. Th. S. 80 herausgegeben worden.

vnd darauff den Morgen seggen sprechen, Darnach spreche die erste die nachfolgende Psalmen auff einen iglichen tag, Den Montag den Sechsten,
 Ich Herr straffe mich nicht in Deinem Zorn etc.

Dinstag.

Den 15. Herr wer wird wohnen in deiner Hütten etc.

Mittwoch.

Den 25. Nach dir Herr verlanget mich.

Donnerstag.

Den 34. Ich will den Herren loben allezeit.

Freitag.

Den 51. Gott sey mir gnädigt.

Sonnabend.

Den 121. Ich hebe meine Augen auf etc.

Ober den 91. Wer vnter dem Schirm des Höchsten sitzt.

V. Folgendes vorhöre die Schulmeisterin die Classes ordentlich mit vleiß und sehe zu, Das sie nicht mutwillen treybenn.

VI. Wenn sie in die Kirchenn gehenn, So soll erstlich gehenn Tertia classis, vnd hinter der, die Regina vnd Scholastica, Vnd die Regina soll gar gutte achtung gebenn, Das die Andern nicht waschem, vnd soll eynen Baculum aufgeriset in der Handt tragenn, Also auch die Andere vnd die erste Classis in ihrer ordnungt, Darauf dann volget die Schulmeisterin, welche gar gutte Achtung gebenn soll, Das sie Züchtig seynn, nicht geschweiz treybenn auf der gassenn, Auch in der Kirchenn still seyn vnd gottes wort anhören. Es soll auch die Schulmeisterin nach der Predigt, Sonderlich aber vonn denn Reginis forderenn, was sie gemercket habenn.

VII. Den Mitwochen vnd Sonnabendt sollenn die Rhinder in Tertia classe oder auf der vndersten bank den Catechismum D. Martinj Lutherj mit der Auflegung auffagenn. Die in Secunda classe, oder auf der Mittlerbandt sollen die fragstück darneben lernen, Die in prima classe oder auf der Oberstenbandt sollen nach ordnung der Schulmeisterin, mit den fragstücken einen Psalm lernen.

VIII. Die Oberste Classis soll habenn die Evangelia Psalterbuch vnd Syrach. Die Mittler soll haben denn kleinen Catechismum. Die vnterste das A. B. C. buch.

IX. Wenn sie des Morgens aufgehen, Sollenn sie betenn, Das Vater vnser, Darauf singen, Erhalt vns herr bei deinem Wort etc. Oder sey lob vnd Ehr mit hohem preiß etc. Eins umbs Andere.

X. Vmb Zwölfe, Wenn sie zusammen khommen, Sollen sie singen, Nun bitten wir den heiligen geist etc. Den Freytag Sollenn sie vmb 12 Vhr singen, Vergieb vns Herr Gott all unser sünd vnd Missethatt etc. Es soll auch die Schulmeisterin mit ihnen singen ein liedt oder Zwei nach gelegenheit der Zeit, sonderlich was sich auf die fest schicket, damit in der Kirchenn kein vnordnung volge.

XI. Sollenn die Obristenn, so vonn ihrenn Eltern dazu wollen gehaltenn seynn, sich oben im schreiben.

XII. Vmb Drey Vhr, Wenn sie heim gehenn wollen, Soll alleweg die eine Regina beten das Vatter vnser, Die Andere den Abendsegen, Die dritten den 90. Psalm, Herr GOTT du bist vnser Zuflucht für vnd

für etc. Darauf singe der ganze Hauffe, Verleyh vns friedt genediglich etc. Sambt der Collectenn, Gott gyb friedt in begnem Lande, etc. Gott der du heiligen muth etc. Welche die Scholastica der Obersten band sprechenn soll.

XIII. Es sollenn die Magdelein ihrer Schulmeisterin gehorsam sein, lieben vnd ehren, Auch mit Dank zu rechter Zeit das Schulgeldt gebenn, So soll dagegen die Schulmeisterin auch vleiß thunn, Die Magdelein vornehmlich zu gottesfürcht haltenn, sie den Catechismum lerenn, Item sie in gutter Zucht halten, oft Vermahnungk thunn zu tugendenn vnd guttenn sitten Auch in solchem allem mit gutten Exempeln der Jugendt vorgehenn, So wirdt gott gnade zu seinem Werck gebenn, Das solches nicht wirdt vergeblich seien.

XIV. Auch soll die Schull alle viertel Ihar nach gelegenheit des Herren Pastoris, In beysein der Andern Prediger vnd eines Abgesandten vom Erbarn Raht visitiret vnd daselbst die Rhinder, Sonderlich in Catechismo und Fragstücken Examiniert werdenn. Zu welchem Examen die Schulmeisterin die Magdelein haltenn vnd praeparirenn soll, GOTT helff mit gnaden Vmb seines nahmens ehre willen. Amen.

5. Schulordnung aus der Holstein-Schaumburgischen Kirchenordnung, 1614.*)

Der Vierte Theil.

Von Erhaltung Christlicher Schule vnd Studien.

Der Allmechtige Gott hat sich auß grosser Barmherzigkeit gegen den Menschen vmb seines lieben Sohns willen jederzeit mit gewissen Bezeugnus geoffenbaret, vnd seine gnedige Verheissungen geben, vnd hat diese seine Offenbarungen, vnd seine Lehre durch die Propheten und Aposteln, in gewisse Schrifften fassen lassen, Er hat auch selbst die Zehen Gebot in steinern Tafel geschrieben, vnd hat geboten, daß man der Propheten vnd Aposteln Bücher lesen vnd lernen sol, Ja wir sind also daran gebunden, das keine Kirck Gottes ist, wo nicht diese einige Vere, die in der Propheten vnd Aposteln Büchern verfasst ist, bekandt vnd angenommen ist, vnd für vnd für, andern fürgetragen vnd verkündiget wird.

So man nu auß denselbigen Büchern die Vere leuen muß, so ist hoch-nöthig, das eilliche sind, die lesen können, vnd wer andere vnterrichten sol, der muß selbst zuvor bey sich, ein ordentliche Summa der ganzen Vere haben, vnd wissen, wo vnd wie alle Artikel in Göttlicher Schrift nach einander gegründet vnd erkleret find.

*) Kirchenordnung Biser von Gottes Gnaden Ernst Grassen zu Holstein Schaueburg vnd Sternberg Herrn zu Schmen Wie es mit Lehr vnd Ceremonien in vnsern Grasschaften vnd landen hinführo mit göttlicher Hülff gehalten werden soll. Gedrukt zu Stadthagen 1614. 4. Diese von Graf Ernst zu Holstein und Schaumburg (1601—1622) für die Grasschaft Schaumburg erlassene Kirchenordnung besteht aus fünf Abschnitten, von denen der vierte (S. 249 ff.) oben mitgetheilte Bestimmungen über das Schulwesen giebt.

Vnd damit man gewiß sey von verstandt Göttlicher Schrift, müssen viel seyn, die der Propheten vnd Apostel Sprach verstehen, vnd von gründlichem verstand, Bericht thun, vnd Zeugnis geben können.

Vnd in Summa, wer andere Leut recht vnd ordentlich unterweisen sol, der muß gerüßt seyn mit löblichen Künsten, die zu solchem werck dienlich seind.

Vnnd ist vom lesen außdrücklich geboten 1 Timoth. 4. Du solt anhalten mit lesen, trösten vnd leren, In welchem Spruch das lesen nicht vergeblich am ersten genennet ist, dann das Evangelium ist ganz weit unterschieden von allen andern Künsten, Religion vnd Secten: Ander Künste werden angefangen auß Natürlichem verstand, als zehlen, messen, wenn sie gleich nicht in Schrift gefasset weren.

Aber die Göttliche Verheissung von der Gnad ist nicht ein leicht Ding das vns angeborn sey, wie zehlen oder Gesez Lere, sondern ist ein wunderbarer Rath Gottes vber vnnd außser aller Creaturen Verstand, vnd ist besonder geoffenbaret, vnd durch die Propheten vnd hernach durch die Aposteln in Schrift gefasset, darumb ist der anfang der Christlichen Lere vom Lesen.

Vnd 2. Pet. 1. ist also geschrieben, Ihr thut recht daran, daß ihr fleiß thut in der Propheten Schrift vnd euch daran haltet, als zum Lichte im finstern.

Paulus zun Galatern, So jemand ein ander Evangelium predigt, denn ich gepredigt habe, der sey verflucht. Nu hat Paulus seine Lere selbst in Schrift gefasset, die muß man lesen vnnd betrachten, sol man wissen, was seine Lere ist.

Auß diesen vnd viel andern Spüchen ist öffentlich, das Gottes ernster Wille ist, das etliche Menschen sind, die im lesen, schreiben, sprachen, Künsten, andere unterweisen, vnnd etlich besondere Zuhörer die lernen, vnd zu erhaltung der Bücher, Sprachen vnd Christlicher Lere vnd Künsten dienen.

Vnd ist dieses den Lerern vnnd Zuhörern tröstlich daß sie wissen, das diese ihr Arbeit von Gott geboten vnd ihm gefellig ist, vnd er dabey sein Verstand vnd Gnade dazu geben, vnd auch sonst für sie sorgen wolle, wie er spricht zu den Leuten, Ich bin ewer Erbe, 2c. Num. 18. Deut. 18.

Gott hat auch allezeit diese weise erhalten, das bey den fürnehmsten Kircken, ehrliche Schulen gewesen sind, als bey dem Tabernadel in Israel vnnd hernach zu Antiochia, Alexandria 2c.

Vnd ist der Apostel Johannes selbst ein Legent gewesen, darnach Polycarpus, Ireneus vnd andere.

Diese Erinnerung sol man dem Volk oft fürhalten, Gottfürchtige Leute zu vermahnen, daß sie ihre Kinder gern lernen lassen, vnd fremde daran haben, so die Kinder in Christlicher Lere vnd zuht auffgezogen werden, vnd zu den Kircken gewehnet, vnd in der heiligen Versammlung helfen Gott preisen vnd anrufen, deren viel hernacher zum Predigamt vnd zu andern ehrlichen, nötigen Emptern, in Christlicher Regierung seliglich dienen, dazu die Eltern ihre Kinder auffzuziehen, so viel ihnen möglich ist, schuldig sind, wie zu Tito am 3. geschrieben stehet: Laß die vnsern lernen daß sie in stand guter Wercken sich finden lassen, wo man ihr bedarff, auff daß sie nicht vnfruchtbar seyn. Item zu den Ephesern am

6. Ihr Peter ziehet ewer Kinder auff in der sucht vnd Vermahnung zum Herrn.

Nachdem nun alle Verstendige wissen, daß nicht allein Particular Schulen, darin man die Lateinisch Grammaticam vnd Catechismum lernen muß, nötig sind, sondern man muß auch die Sprachen Ebreische vund Griechische, wie auch artes liberales, darin erhalten, Item für die gewachsen, der Propheten vnd Aposteln Schrift auslegen, Item Historien vnd Mathematica wissen.

Dieses alles muß man im Kirchen Regiment haben, so bedarff man auch sonst zum Menschlichen Leben, den schönen Schatz von Eryney, die Gott den Menschen zu gut geschaffen hat, davon man nichts wüßte, wenn Gott nicht auch etliche erwecket hette, die für die Nachkommen gearbeitet, vnd die Vere davon in Büchern gefasset hetten.

Insonderheit ist auch Gottes Wille, daß man im Lande vernünftige gewisse Recht habe, darumb hat der Hochlöblich Sächsisch Keyser Rotherius, die alten wol geschriebenen Römische Recht, wiederumb zubrauchen vnd zu lesen geboten.

Zu diesen ist genannten Sprachen vnd Künsten, sind auch besondere löbliche Schulen für die gewachsen nötig, die nennet man Universiteten vnd Gymnasia.

Derhalben so haben wir Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehren, der Christlichen Kirchen zu gedeglichem aufnehmen vnd unsern Unterthanen vund andern Außländischen zu mercklichem Nutzen, neben unser Particular Schulen zum Stadthagen ein Illustre Gymnasium vnlangst daselbst angerichtet vnd verordnet, worin zusambt den Studiis literarum vnd Philosophiae auch Superiorum facultatum, Professores sonderlich in Theologia vnd Jurisprudencia legendo et disputando tam publice, quam privatim, allen fleiß anwenden sollen, Wir haben auch zu mehrer vortsetzung solcher unser Hohen Schulen nicht allein den Docentibus honesta stipendia, sondern auch einen ansehentlichen Zahl Stipendiariorum verordnet, welche wir mit unsern eigen Sumptibus unterhalten, Inmassen wir dann auch wegen nötiger Zufuhr an Essen vnd Trinken vnd dergleichen durch Verordnung gewisser Wochenmerckte, solche provision gemacht, daß wir verhoffen, ein jeder könne der notturfft vmb zimbliche Zahlung mächtig seyn, worüber wir dann bestendig wollen zuhalten vnd alles ferner gnedig zu erhöhen vnd zuverbessern wissen.

Wiewol nun leider in diesem Menschlichen schwachen Leben, kein Versammlung ist, ohne viel vnd mancherley Gebrechen vnd Enkraut, vnd war ist, daß die Weltliche Obrigkeit eruster und scherffer, in erhaltung der Disciplin sein solte, So ist dennoch diese fürnemeste nötige Arbeit, in rechtgeordneten Universiteten vnd Gymnasiis, hoch vnd groß zu achten, daß darin die Sprachen, Verstand der Propheten vund Aposteln Symbola vnd Historien, vnd allen löblichen Künsten erhalten werden, vnd wo dieses principal ist, da sich auch etlich Gottgefellige Gliedmassen der Kirchen, ob gleich etliche andere vngleiche mit vnter gemenget sind, wie neben Zacharia vnd Simeon Pharisei vnd Sadducei gewesen sind, gleichwol ist eine solche Versammlung in einer zimlichen rechtgeordneten Hohen Schule, darin etliche Gottfürchtige, gelehrte, verstendige Menner sind, die semplich vnd eintrectiglich mit einander zu Gottes Erkendtnus vnd rechter anruffung,

vnd zu erhaltung guter zucht vnd Künsten arbeiten, vnd da so viel Sprachen vnd Künsten bekind sind, ein besondere Zier der Kirchen, vnd ist den Lenden tröstlich.

Es sol auch Christliche Vere in diesem vnserm Gymnasio rein vnd vnverändert in der Lection, Disputation vnd Predigen erhalten werden, wie droben oft gemelt vnnnd wie sie in der Propheten vnd Aposteln Schrift vnd in Symbolis Apostolico, Niceno vnd Athanasij gefasset ist, damit gleichstimmen Catechismus vnd Bekenntnus Lutheri, vnd die Confessio, die zu Augspurg Anno 1530 dem Keyser vberantwort ist, die Schmalcaldische Artickel, vnnnd wie die Vere durch Gottes Gnad jhnd in Kirchen dieser vnd benachbarter Lande, Inmassen obstehet gehalten wird, vnd so ein Legent, ein Articul oder mehr ansehen vnd spaltung machen wolt, sol er von dem Gymnasio erinnert, vnd so er nicht nachlesset, die Sach an vns gebracht werden, worauff wir ferner auff gebürliche mittel wollen zugebenden wissen.

Wie es aber in den Particular Schulen zu halten, davon sol zu jederzeit in der Visitation ernstlicher Befehlich geschehen, Worbey vnser Deputirte sonderlich sollen in achtung haben, das in solchen vnsern Particular Schulen einerley Praecepta tam in Theologicis, quam humanioribus der Jugent proponirt vnd inculcirt werden, Dann was für schädliche Hinderung in den Studiis vnnötige variationes Praeceptorum bringen, bezeugt die tegliche experientz mehr dann zuviel, Vnnnd dieweil Timor Domini initium Sapientiae ist, Sol die junge blühende Jugent für allem mit fleiß zu der Furcht Gottes gehalten, im Catechismo vnnnd der Christlichen Religion, wie oft angezogen, dann auch in der Grammatic ehe sie zu höhern Classen transferirt wird, ganz wol instruiert werden, Sintemal ein gute vorbereitung ist zu guter Zucht vnd Künsten, wenn die jungen Leute im Catechismo recht unterwiesen vnd gewisse Grammatici seyn, In allen Gebewten ist hochnötig ein gut Fundament zu legen, also sol diß Fundament auch nicht gering geachtet werden, worzu dann auch ein guter Bawmeister gehöret, vnd soll darumb jederzeit, wenn ein Schulmeister in vnsern Graffschafften anzunehmen, Befehlich vnd Anordnung geschehen, daß derselb zuvor examinirt werde vnnnd Zeugnuß bekomme, daß er nicht allein Inhalts dieser vnserer Kirchenordnung, reiner Vere, sondern auch zu solchem Ambt dächtigt sey. Sonsten aber zu welcher zeit vnd was für Authores, auch wie dieselben den Knaben zu proponiren, geben die Elenchi Lectionum welche von den Rectoribus vnnnd Moderatoribus Scholarum schriftlich sollen verfasst vnd mit Bewilligung vnser Provisorn publicirt werden, vnd sol denen oder den Legibus Scholasticis, zusehenderst mit einverleibet seyn, darüber auch mit ernst gehalten werden, daß die Praeceptorn mit der Jugent vnd die Jugent vnter einander, sonderlich die des profectus seyn, immer für vnd für latine reden, vnd sich zu einer hellen, reinen pronunciation gewöhnen, Was ferner hieher nötig, sol wie zuvor erwehnet, bey der Visitation erinnert werden.

6. Ordnung des Gymnasiums zu Beuthen, 1614.*)

Legum et annuarum operarum illustris scholae Bethaniensis nova recensio.

Cum praeceptorum et Discipulorum partes seiunctae esse non possint: non Discentium tantum, sed et Docentium Officium declarandum est.

Ea autem Schola omnium optima iudicatur, in qua non minor Pietatis et Morum, quam Eruditionis et Doctrinae ratio habetur.

Ne quid ergo, hac in parte, jure desiderari in Schola Bethaniensi possit: utrique et Docentes et Discentes, in duplicem curam incumbant necesse est: Pietatis videlicet ac Morum: et Eruditionis ac Doctrinae.

Praeceptores huic suo Officio satisfacient cum Instituendo, tum Regendo.

*) Legum et annuarum operarum illustris Scholae Schoenaichianae, quae est Bethaniae ad Viadrum, nova Recensio, suscepta et instituta ab Adamo Liebigio, ejusdem illustris scholae Rectore. Lignici, typis Nic. Sartorii. A. C. MDCXIV. 4. Boran geht folgendes Dedicationsschreiben des Bsrj. Vere illustri vereque Generoso Domino, Domino Georgio a Schoenaich, Libero Baroni in Beuthen, Karlath, Milkau, Nenkersdorff etc. Sac. Caes et per Hungariam ac Bohemiam Regiae Majestatis consiliario, et per utramque Silesiam ac Lusatiam Cancellario dignissimo, Ecclesiarum et Scholarum Nutritio certissimo, Domino meo clementi. Cui enim potius, quam Tibi Illustris Baro, hanc Legum et Annuarum Operarum Scholae Bethaniensis a me susceptam et in lucem editam Recensionem offeram? Tua est Schola: Tua enim voluntate, jussu atque imperio, Scholasticas Leges omnesque operas de novo recensui typisque publicari curavi. Non dicam jam, quanto ardore quantisque impensis Scholam constitueris, constitutam amplificare et conservas. Haec Tua insignis et Illustris Liberalitas ac Munificentia peculiari oratione est decoranda: Decorabitur etiam, et decorabitur non meis tantum, sed et plurimorum aliorum litteris monimentisque: nec ulla unquam aetas de hac tua laude conticescet. In praesentia hoc tantum peto, ut quotiescunque hanc Studiorum et Progymnasmatum Scholae Tuae Renovationem inspexeris, toties et diligentiae fidelitatisque meae Symbolum ac pignus, et Munificentiae Patrociniique tui calcar intueri te arbitreris. Omnem ergo movebo noctes diesque lapidem, ut pro virum modulo, laudatissimis Tuis consiliis atque conatibus alacritate mea respondeam; et si non doctrinae facultatem, saltem fidelis industriae voluntatem Illustri Magnificientiae Tuae prohem. Idem meos Collegas fideliter facturos plane confido. Deus Opt. Max. Te, Illustris Baro, quam diutissime vivere ac florere patiat, in communis patriae salutem, in Tui Gloriam, in Musarum perenne praesidium. Bethaniae 8. Id. Januar. Anni MDCXIV. Illustris Scholae Tuae Rector, Adamus Liebigius. — Der Freiherr Georg von Schönaich, der Stifter der jetzt fürstlich carolath'schen Majoratsherrschschaft, einer der hervorragendsten Männer Schlesiens jener Zeit und hochangesehen am kaiserlichen Hofe, hatte seit dem Jahre 1598, nach Köhler. Geschichtl. Mittheilungen über das Gymn. zu Beuthen, im Plegn. Gymn. Progr. von 1837. S. 28 erst seit 1604, die in seiner Stadt Beuthen bestehende Schule zu einem Pädagogium erweitert und mit ihr ein Annnat verbunden. Für die unter dem Rector Melchior Fellenberg schnell aufblühende Anstalt gewann er nach dessen Ableben im Jahre 1606 den in Goldberg an Trojandorf's Schule wirkenden Professor der griechischen Sprache Adam Liebig (geb. zu Sprottau 1578, gebildet auf den Schulen zu Freistadt und Görlitz, und auf der Universität zu Wittenberg, seit 1602 Professor in Goldberg, vgl. Klopsch, Geschichte des berühmten Schönaich'schen Gymn. zu Beuthen an der Ober (1818) S. 246 ff.) zum Rector, unter dessen trefflicher Leitung die Schule sich zu einem vollständigen Pädagogium mit 5 Classen und 7 Lehrern ausbildete und in der oben mitgetheilten Schulordnung vortrefliche Geseße erhielt. Im Jahre 1614 zählte die Anstalt mehr als zweihundert Schüler.

Der Freiherr Georg von Schönaich war reformirt oder vielmehr philippinisch, da er den Vorwurf des Calvinismus stets entschieden zurückwies. Der Umstand, daß

Institutio tum Vitae Exemplo fit, tum Doctrinae Communicatione. Duplex enim qui ad Scientiam ducit, est modus, Unus ab Oculis: ab Auribus alter. Discipuli ergo tam videndo, quam audiendo sunt instituendi. Exemplo enim Magistrorum perduntur; exemplo servantur puerorum et adolescentium ingenia: exemplo etiam, tanquam sigillo Doctrina confirmatur.

Ut autem exemplo esse possint Docentes, ad sequentium Legum praescriptum, tanquam ad normam vel Lydium Lapidem, omnia sua dicta factaque exigant, ab eisque vivendi rationem mutuentur. Etiam si enim ipsi sibi pro legibus esse debeant: tamen cum nec omnes sint, nec semper; leges iis omnino sunt dandae.

Leges de Vita Docentium omnium.

I. Quae Discipulis vivendi praecepta dare solent, ea ipsi sibi subiungunt atque apud animum proponunt. Non enim potest ab aliis rationem vitae reposcere, qui non potest reddere suae.

II. Pie igitur, Temperanter et Juste vivunto.

III. Pietatem declaranto cum recte de Deo sentiendo: tum rite Eundem colendo.

IV. Divini Nominis Majestatem religiosa veneratione prosequuntur.

V. Diligenter sacros coetus colunto: et externis subsidiis quae ad fovendum Dei cultum valent, operam danto: ne Religio inter Discentes, per ipsos vel concidat vel languescat.

für die evangelischen Schleier die Universitäten Frankfurt an der Oder, Leipzig und Wittenberg theils zu weit entlegen, theils streng lutherisch waren, bestimmte ihn, im Jahre 1614 ein sogenanntes akademisches Gymnasium neben dem Pädagogium zu gründen; die lebhafte Verbindung zwischen Herborn und Beuthen scheint darauf hinzuweisen, daß das Gymnasium nach dem Muster der im J. 1584 in erstgenannter Stadt gestifteten Akademie eingerichtet wurde. Georg dorthe die neue Anstalt sehr reichlich aus seinen eigenen Mitteln, gründete an ihr 12 Professuren und erwarbte von dem Kaiser Matthias das Recht eigener Gerichtsbarkeit und der Ertheilung der Magister- und Baccalaureatswürde. Die bald nach der Gründung erfolgte große Frequenz des Gymnasiums — unter den Zöglingen befand sich Martin Opitz, Leibniz, Verf. einer Geschichte des Herzogl. Gymn. zu Oels. I. Abtheil. Progr. von 1841. S. 16 — zeigte, daß es einem weitverbreiteten Bedürfnisse entgegengekommen war, und sein Einfluß war, nachdem es längst zerstört war, unverkennbar. Die Stürme des dreißigjährigen Krieges, unter denen ganz Niederschlesien zu leiden hatte, machten den beiden Anstalten ein Ende. Schon seit den Jahren 1622 und 1623, in denen die Kaiserlichen und Polen Reuthen und seine Umgegend verwüsteten, nahm die Blüthe des Pädagogiums und des Gymnasiums ab, die römische durch die Eichensteinischen Dragoner ausgeführte Reaction hob im Jahre 1626 beide Schulen auf und brachte die Einkünfte derselben zum Theil in die Hände der Jesuiten, welche in Glogau ein Collegium erbauten; Klopsch, a. a. O. S. 97 ff. Was die obige von Rector Adam Liebig für die Beuthener Anstalt entworfenen Schulordn. vom J. 1614 betrifft, so scheint ihre Bezeichnung: „*Logum etc. nova Recensio*“ auf ein bereits früher vorhandenes Statut hinzuweisen. Sehr gründliche Nachforschungen des Herrn Gymn.-Dir. Dr. Ritz in Gr.-Glogau aber berechnen zu dem Schlusse, daß der Rector Liebig bei seinem Amtsantritt eine Schulordnung verfaßte, die nie veröffentlicht worden ist und wovon sich jetzt keine Spuren mehr finden; die Bezeichnung *nova Recensio* setzt also wahrscheinlich die verlorenen nur handschriftlich vorhanden gewesenem Gesetze voraus. Vgl. noch D. S. Pering, Gesch. des ehem. berühmten Gymn. zu Beuthen a. d. O. 1—4. Nachlese. Bresl. 1784—87. 4.

VI. Ad Meditationum et Studiorum labores invicti sunt: nec ullum laborem subterfugiant, quo Discipulorum Studia vel minimum queant promovere.

VII. Sobrietatem colunt: tabernis vinariis et cerevisiariis abstinere.

VIII. Nihil impudicum atque obscenum aut loquuntur aut faciunt.

IX. Corporis mundiciem amant.

X. Ut aliis rebus, ita et honesto vestitu exemplo sunt: Honestum autem vestitum, mundum potius dicimus, quam splendidum aut vanum.

XI. De Magistratu suo honorifice et sentiunt et loquuntur.

XII. Eidem debitam obedientiam praestant.

XIII. Cum Concordia res parvae crescant: Discordia etiam quantumvis magnae dilabuntur; consentientibus sunt sensibus et fraternam inter se plenam humanitatis ac pietatis, voluntatem retinere.

XIV. Animo paterno in Discipulos sunt.

XV. Primi ad horae sonum ad ludum observant: postremi egrediuntur.

XVI. Denique cogitant, sic sibi vivendum et elaborandum esse, ut cum magistratui et omnibus bonis, tum ipsi Deo rationem semper possint reddere cum totius vitae, tum muneris atque officii.

Leges de Vita Rectoris propriae.

I. Classes quotidie obito.

II. Ut Praeceptorum quisque officia quotidiana faciat, et studiose diligenterque partes suas agat docendo, monendo, exercendo, leniter hortando alios, alios severiter ac duriter objurgando, castigando etiam, omnes ad Virtutis amorem studiumque deducendo, diligenter animadvertito.

III. Curato, ut post tempus Collegae in ludum et Classem non ingradientur: et ante tempus non exeant: neque se interpellari in studio sinant.

IV. Aut legito, aut doceto, aut scribito quotidie aliquid, quod exemplo esse possit.

Leges de Vita reliquorum Praeceptorum propriae.

I. Collegae Rectorem omni obsequiorum genere prosequuntur: bene monentem audiunt, ad ejusque ductum et arbitrium totos sese componunt.

II. Lectiones suas per alios nec temere, nec, si necessitas exigit, inscio Rectore, continuant.

De Doctrinae Communicatione.

Haec de priore Institutionis parte, Vitae videlicet Exemplo sint dicta: sequitur altera, Doctrinae Communicatio.

De hac quaedam Generalia: quaedam Specialia notanda. Generalia sunt Regulae et Leges quaedam de Doctrinae Communicatione, generatim atque universae consideratae, quae sic habent.

De Officio Omnium Praeceptorum, respectu Doctrinae Communicationis.

I. Sapientiae et Eloquentiae Studia coniuncta sociataque esse debent. Duo enim proximi et immediati (Praecipuus et ultimus est Gloria Dei, seu Vera Agnitio et Celebratio Dei) Studiorum sunt fines, Cognitio rerum et Facultas bene dicendi: Illam Graeci nominant *Σύνεσις*, id est, Sapientiam recte de Deo, de Moribus, de Natura Rerum ceterisque Rebus sentientem et judicantem, quaeque in bonis, quae in malis ducenda sint,

intelligentem: hanc *Δύναμιν ἐμνηνευτικήν*, hoc est, Facultatem ea quae sentimus et intelligimus, perspicua et commoda oratione explicandi atque eloquendi. Hinc apud Veteres non disjuncti erant Doctores, ita ut alii sapere, alii dicere docerent: sed iidem erant sapienter sentiendi praeceptores atque ornate dicendi. Vide Cic. lib. 3 de Orat. Veteres (inquit Crassus) usque ad Socratem, omnem omnium rerum, quae ad Mores hominum, quae ad Vitam, quae ad Virtutem, quae ad Rempub. pertinebant, cognitionem et scientiam cum dicendi ratione iungebant. Mirificam autem dicendi et intelligendi societatem esse, illa duo satis ostendunt, quibus homo longissime a natura ferarum abest, Ratio et Rationis interpretes Oratio. Ad horum duorum vim et facultatem naturalem si sapienter sentiendi, et ornate dicendi scientia accedat: tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solet existere: et homo non bestiis tantum, sed etiam homini praestat. Quae ergo apud Veteres fuit, ea et in Schola Bethaniensi docendae juventutis ratio esto: Sapientiae et Eloquentiae Studia coniungunto Docentes: earumque Discipularum praecepta tradunto disjuncte: usum conjuncte: In iis etiam Studiis praecipue desudanto, quae ad hos fines plurimum conferunt: et in omni cujuscunque Scriptoris enarratione ostendunto, quam inde utilitatem et fructum Discentes vel ad *Σύνεσιν* sive Sapientiam, vel ad *Δύναμιν ἐμνηνευτικήν*, sive Eloquentiam comparandam, consequi possint.

II. Bipartitam esse debere suam industriam: unamque partem in publice docendo: alteram in praecipiendo, quae domi legere debeat Discipulus, positam esse statuunto.

III. Libenter liberalitatem industriae apud Discipulos exercento, cogitantes praeclarum esse Sapientiae Studia cum plurimis hominibus communicare. Quo enim majores processus in ea largitione fecerint, eo majores et uberiores fructus consequuntur. Dissimilis est largitio pecuniae et scientiae. Nam pecuniam qui dedit, non habet: et qui multum dedit, multum de suo detraxit: Scientiam vero et qui dedit, habet; et qui multum dedit, in eo quod multum dedit, sibi majorem cumulavit.

IV. Ea docento quae tradi oportet a Praeceptoribus, et cognosci a Pueris et Adolescentibus: hoc est, non tam quae plausibilia sunt et utilia, quam quae maxime necessaria. Ars longa, vita brevis.

V. In Lectionibus ita properanto, ut necessaria non praetereant: ita commorantor, ut nihil nisi necessarium exercent.

VI. Non docento solum; sed etiam brevi, facili et ad discentium captum accommodata docento ratione ac via.

VII. Initio libellos qui breves et eruditae summas seu methodos Artium continent, ordine et diligenter cognoscendos discentibus proponunto.

VIII. In singulis Artibus autem unicum tantum libellum qui erudita Methodo in compendium contractam Artis illius summam tradit et communi judicio doctorum ceteris praefertur: et a fontibus ipsis quam proxime abest, sententiis et praeceptis, verbis, docendi via ac ratione, deligunto ac retinendo: et retinendo donec integre et familiarissime perspectrum cognituinque animo Discentes infixerint.

IX. A Compendiis, fontium indicibus, ad ipsos Artium fontes, ut inde plenam cognitionem solidamque doctrinam hauriant, Discentes ducunto.

X. Diligentissime vidento, quo sua quemque natura maxime ferre videatur. Etenim videmus (ait Cicero) ex eodem quasi ludo summorum in suo cujusque genere artificum et magistrorum exisse Discipulos, dissimiles inter se, attamen laudandos: cum ad cujusque naturam institutio Doctoris accommodaretur.

XI. Ut pensa sua Discentes quotidie pensitent, curanto.

XII. Quantum pensitandum iisdem quotidie sit, id totum viribus eorum ponderanto.

XIII. Maximopere etiam atque etiam vidento, ut eorum quae pueri in inferioribus ordinibus didicerunt, ex animis illorum non discedat memoria.

XIV. Potestatem se accedendi, et tum de rebus non recte perceptis et intellectis, tum de certa studiorum ratione quam sequantur, ut ad metam bene propositam recta matureque perveniant, consulendi Discentibus faciunto.

Leges de Officio Rectoris, respectu Doctrinae Communicationis.

I. Rector praescribit, qui Scriptores et Libri in publicum Scholae usum, quique in privatum ac domesticum singulis annis sint comparandi.

II. Ut una omnium Classium sit ratio: una institutionis via: et initia et progressionem et exitus inter sese prudenter et artificiose et amabiliter consentiant, provideto.

III. Scito quid in unaquaque Classe discant pueri: et quantum ad suam Classem primum universi, deinde singuli afferant aut afferere debeant: et quae sint illae res, quas quisque in sua tribu addere debet.

IV. Si qui ita sunt absurdi, ut nihil unquam sint profecturi; hos nequaquam vel lucri gratia, vel ut gregem augeant scholasticum detineto: sed humaniter parentibus restituito: cum, ne parentes sua opinione fallantur: tum, ne filii ad aliud vitae genus sero et cum dedecore accedere cogantur. Imitator hac in muneris sui parte, summum illum Doctorem Alabandensem Apollonium: qui cum mercede doceret, tamen non patiebatur eos, quos judicabat non posse, Oratores evadere, operam apud sese perdere dimittebatque: et ad quaecunque artem putabat esse aptos, ad eam impellere atque hortari solebat.

De Doctrina ipsa.

Haec generatim atque universe Docentes de Doctrinae Communicatione consideranto. Sequuntur Specialia.

In Doctrinae Communicatione spectanda duo: Ipsa videlicet Doctrina: et Doctrinam communicandi Modus.

Doctrinae Studia alia sunt Ordinaria: alia Extraordinaria.

Ordinaria rursus alia Quotidiana: alia Stati Intervalli.

In Quotidianis occurrunt quaedam Communia, et totam Scholae societatem aequaliter attinentia: quaedam item propria singulorum Ordinum sive Classium.

Communia sunt potissimum tria haec Capita.

I. Omnium Classium Discipuli, quotquot per aetatem, et cum fructu id facere possunt, Sacras Conciones religiose frequentare coguntur: reliqui, quorum aetas nondum satis matura vel idonea ad illas audiendas, in Schola conveniunt; atque ibi, ceu infantes, in cunis Scholae adhuc vagientes, praeceduntibus voce adultioribus, preces pueriles, Capita

Doctrinae Christianae, Catechesin Lutheri, Evangelium lingua vernacula recitant.

II. Operas diurnas Psalmodiae precesque sacrae quotidie auspicantur et finiunt.

III. Die Saturni hora duodecima studia Septimanae hebdomadario examine omnium lectionum, inspectioneque Ephemeridum sive Diariorum concluduntur.

Haec Communia: sequuntur singularum Classium, quae sunt quinque, propria, ab infima in supremam usque ascendendo.

De Quinta Classe.

Infima Classis est Quintanorum: quorum duo sunt genera: Alii Germanicae tantum Litteraturae student; qui ad aliam Classem non transferuntur: alii Latinae simul; qui ad superiorem praeparantur.

Utrique rursus vel sunt Priores, qui jam assecuti sunt expedite legendi facultatem: vel Posteriores: qui aut balbutiunt adhuc et haesitant; aut plane sunt rudes ab omni doctrina. Quintanorum Studia quotidiana sic habent.

Die Dominica.

Hora Tertia. Sententia Sacra e Rosario Trocedorfii legenda ediscendaque proponitur.

*Diebus Lunae, Martis, Jovis, Venis.
Horis Matutinis.*

Sexta. Priores e pueris Germanicae tantum litteraturae studentibus, Psalmos insigniores, Latinam conjungentibus cum Germanica, Vocabula Latino-Germanica rerum, quae in quotidiano usu versantur, ante proposita, memoriter jubentur recitare. Posteriores triplici ordine exercentur: Postremi in litterarum formis internoscendis et pronuncian- dis: Medii in syllabis jungendis: Supremi in integrarum dictionum lectione.

Septima. Scribendi Exercitiis vacat totus Ordo.

Octava. Priores e Cultoribus Litteraturae Germanicae tantum, Arithmeticae calculum tractant: Utriusque (Germanicae et Latinae) Donati Paradigmata exercent. Posteriores legendi exercitiis eo, quo dictum est modo, operam dant.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Scriptura domestica emendatur et vera litterarum figuras pingendi ac formandi ratio ostenditur.

Prima. Eadem, quae hora octava, Studia urgentur.

Secunda a Prioribus longior, a Posterioribus brevior Sententia Sacra, ante praescripta vernacula lingua exigitur. Quicquid horae reliquum est, a Prioribus scribendi et declinandi Conjugandive, a Posterioribus legendi exercitiis tribuitur.

*Diebus Mercurii et Saturni.
Horis Matutinis.*

Sexta. Eadem, quae reliquis diebus hora Sexta tractantur Studia.

Septima. Eadem, quae reliquis diebus hora octava.

Octava. Prioribus cum Exegesi, Posterioribus absque Exegesi Lutheri Elementa Doctrinae Catecheticae, lingua vernacula inculcantur.

Summa Studiorum Quintae Classis.

Ex hoc Ordine ad superiorem afferunt pueri exactam Catecheti-
corum Elementorum notitiam, Sententiarum Sacrarum e Rosario Troce-

dorfii flosculos non paucos, expeditam lectionem, manum ad pingendas litteras non prorsus rudem, declinandi et conjugandi peritiam mediocrem, plurimorum Vocabulorum copiam.

De Quarta Classe.

Die Dominicae.

Hora tertia. Sententia Sacra e Rosario longior proponitur et inculcatur.

Diebus Lunae, Martis, Jovis, Veneris.

Horis Matutinalis.

Sexta. Integra Capita ex Nomenclatura proponuntur et ita distribuuntur, ut singulis, bina terna plurave cedant Vocabula: quae sequenti die ab iis repossuntur. Reliquum horae collocatur in Nominum Verborumque inflexionibus.

Septima. Etymologicae et Syntacticae Doctrinae Generalissima et Communissima praecepta alternis explicantur et recitantur.

Octava. Sententiae Ciceronis, unius, duorum, trium, quatuorve membrorum, pro captu juniorum et adultiorum, proponuntur: Alternis Lectiones et Recitationes urgentur.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Scripturae exercitium cum Quinto Ordine commune frequentatur: sic tamen ut major picturae, ductuum et lineamentorum elegantia agilitasque hic requiratur.

Prima. Proverbia Salomonis, et Grammaticae repetitiones, themata et phrases, pro captu hujus Ordinis, proponuntur.

Secunda. Loquendi modi et Sententiarum formulae integrae, Casibus, Generibus, Personis, Temporibus, Modis, Verbis, Nominibusque vel diversis, vel idem significantibus, vel eodem pertinentibus commutantur et accommodantur usui et consuetudini quotidianae.

Diebus Mercurii et Saturni.

Horis Matutinalis.

Sextae horae Studia cum reliquis diebus conveniunt.

Septima. Examen Generale praeceptorum Grammaticae: quo singulorum explorantur progressionem; atque ad Examen semestri in Schola usitatum, praeparantur.

Octava. Elementa Doctrinae Catecheticae Prioribus simpliciter absque Exegesi Lutheri Latina, Posterioribus cum Exegesi Lutheri vernacula lingua proponuntur.

Summa Studiorum Quarta Classe.

Ab hoc Ordine in Tertium ingressus puer affert cum Elementa Doctrinae Catecheticae absque exegesi Lutheri, Lingua Latina; tum majorem Sententiarum Sacrarum numerum: paratus est ad inflectendum Nomina et Verba; et ad respondendum de generalissimis et communissimis Grammaticae praeceptis, si voles rogare eum: instructus etiam mediocri phrasium et numerosissima Vocabulorum copia: manum denique habet in scribendo promptam.

De Tertia Classe.

Die Dominicae.

Hora Tertia. Sententiae Rosarii insigniores proponuntur.

*Diebus Lunae et Martis.
Horis Matutinis.*

Sexta. Priores Singula Graeco-Latina; posteriores quaterna aut quina Latino-Germanica Vocabula memoriter recitare jubentur: quibus recitatis, Specialiora Etymologiae praecepta explicantur et recitantur.

Septima. Epistolae Ciceronis a Domino Sturmio selectae.

Octava. Erasmi libellus de Civilitate Morum.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Brevissima Praecepta Musicae, et Symphoniae quotidianae.

Prima. Elementa Prosodiaca.

Secunda. Disticha Catonis.

Die Mercurii.

Sexta. Examinantur scripta longiuscula, Oratione soluta.

Septima. Ostenditur et exercetur Ratio Grammaticae variandi Voces et Phrases, e libello in usum Scholae nostrae peculiariter edito.

Octava. Capita Doctrinae Catecheticae cum Exegesi Lutheri, lingua Latina proponuntur.

*Diebus Jovis et Veneris.
Horis Matutinis.*

Sexta. Recitatis memoriter a Prioribus singulis, Graeco-Latinis, a Posterioribus quaternis aut quinis Latino-Germanicis Vocabulis, Specialiora Syntaxeos praecepta proponuntur.

Septima. Epistolae Ciceronis a Sturmio selectae.

Octava. Erasmus de Civilitate Morum.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Musica exercetur.

Prima. Eclogae Virgilianae proponuntur.

Secunda. Figuras litterarum Graecarum ducere atque repraesentare et earum sonum plene, ut decet, exprimere in Evangeliorum lectione hujus ordinis pueri docentur.

*Die Saturni.
Horis Matutinis.*

Sexta. In versibus faciendis inchoatur Stylus.

Septima. Evangelii Latini interpretatio quaeritur.

Octava. Capita Doctrinae Catecheticae cum Exegesi Lutheri, Lingua Latina proponuntur.

Summa Studiorum Tertiae Classis.

Ex hac Classe ad superiorem afferunt pueri Catechesin Lutheri Latinam, Sententiarum Sacrarum e Rosario maximum numerum, aliquam partium Grammaticae cognitionem, Litterarum Graecarum vim et potestatem, Musicae principia, mediocrem Graeco-Latinorum, longe numerosissimam Latino-Germanicorum Vocabulorum copiam, sylulam phrasium, e Cicerone, Virgilio, Erasmo, initia quaedam Exercitationum styli.

De Secunda Classe.

Die Dominico.

Hora Tertia. Loci communes Theologici et Textu Evangelico eruuntur et explicantur.

*Diebus Lunae et Martis.
Horis Matutinis.*

Sexta. Recitatis memoriter a singulis, binis, ternis pluribusve Vocabulis Graeco-Latinis; Plenum Grammaticae Systema proponitur.

Septima. Epistolae Ciceronis ad Familiares.

Octava. Terentius.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. In Musica technica Vocabula enarrantur et praeceptorum usus in exemplis, in tabula propositis, monstratur.

Prima. Pleniora Prosodiae praecepta.

Secunda. Praecepta Etymologiae Graecae.

Die Mercurii.

Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Scripta, Oratione soluta.

Septima. Narrationes Ciceronianae, in usum Scholae nostrae collectae proponuntur.

Octava. Praecipuae Definitiones ac Divisiones, in Philippi Examine Theologico propositae, alternis interpretationibus et recitationibus, juventuti implantantur.

Diebus Jovis et Veneris.

Horis Matutinis.

Sexta. Recitatis memoriter Vocabulis Graeco-Latinis, Doctrina de Tropis et Dictionis Schematibus, brevissimis praeceptis comprehensa proponitur.

Septima. Ciceronis Libri de Officiis.

Octava. Colloquia Ludovici Vives.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Exercentur Harmoniae, quae in Templo decantantur.

Prima. Bucolica Virgilii, vel Elegiae Ovidii explicantur.

Secunda. Particula Graeci textus Evangelici Latine reddita, Etymologicae repetitiones locum habent.

Die Saturni.

Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Exercitia Ligatae Orationis.

Septima. Elementa Doctrinae Arithmeticae Lingua Latina instillantur huic Ordini.

Octava. Hujus Horae Studia cum Die Mercurii conveniunt.

Summa Studiorum Secundae Classis.

Ex hac ergo Classe ad superiorem illi transeunt, qui praecipuas Definitiones ac Divisiones Examinis Philippici intelligentia memoriaque complexi sunt: Grammaticae fundamenta non vulgaria posuerunt: Poeticis et Oratoriis Phrasibus Diario copiose locupletarunt: thesaurum memoriae optimarum sententiarum, versum e Cicerone, Terentio, Virgilio, Ovidio sibi compararunt: progressionem nonnullas in Exercitiis Styli, Oratione soluta et ligata fecerunt: Linguae Graecae et Arithmeticae initia arripuerunt: Musicaeque habitum aliquem assecuti sunt.

De Prima Classe.

Die Dominico.

Hora tertia. Theses, Objectiones et Solutiones breves e Textu Evangelio proponuntur.

Diebus Lunae et Martis.

Horis Matutinis.

Sexta. Dialectica Keckermanni proponitur.

Septima. Epistolae Ciceronis.

Octava. Arithmetica.*Horis Pomeridianis.***Prima. Commentarii C. Julii Caesaris.****Secunda. Pleniora Graecae Grammaticae praecepta.***Die Mercurii.
Horis Matutinis.***Sexta. Examinantur Scripta tum Latina, tum Graeca, oratione soluta.****Septima. Ethica Mauritiana proponitur: cui succedet Politica.****Octava. Examen Theologicum Philippi.***Diebus Jovis et Veneris.
Horis Matutinis.***Sexta. Rhetorica.****Septima. Oratio pro Lege Manilia, quam excipiet Orationis pro Milone explicatio.****Octava. Elementa Doctrinae Sphaericae.***Horis Pomeridianis.***Duodecima. Musicae Symphoniae cum Secundo Ordine communes.****Prima. Aeneis Virgiliana.****Secunda. Plutarchi Libellus de Puerorum Educatione, Die Jovis; Theognidis sententiae, Die Veneris.***Die Saturni.
Horis Matutinis.***Sexta. Examinantur Scripta tum Latina, tum Graeca, oratione ligata.****Septima. Sleidanus de 4. summis Imperiis praelegitur.****Octava. Examen Theologicum Philippi.***Summa Studiorum Primae Classis.*

Ex hac Curia illi prodeunt in Academias, qui, si quam debuerunt, adhibuerunt in discendo diligentiam; afferre possunt Elementa praecipuorum Articulorum Doctrinae Caelestis, e scriptis Lutheri et Philippi: necessariam notitiam trium artium Organicarum: Exempla memoriae mandata aliquot cum Orationum et Epistolarum Ciceronis, tum librorum Virgilii et Caesaris: mediocrem usum Styli, in Oratione soluta et ligata: nonnullam Disputatiuncularum et Declamationum peritiam: non contemnenda Graecae Linguae fundamenta: aliquam cognitionem Arithmeticae, Musicae, principiorum Sphaericorum, Ethicae: qui denique non prorsus rudes sunt Poetarum et Oratorum Graecorum.

De studiis statim intervalli.

Atque haec Studia Quotidiana sunt: sequuntur ea, quae Stati sunt Intervalli.

Studia statim intervalli sunt aut Menstrua, aut Trimestria, aut Semestria.

Menstrua aut sunt omnium Ordinum Communia, aut Primi Ordinis propria.

Omnium Ordinum est Certamen et Velitatio pro loco, quae die Lunae Kalendas cujusque mensis proxime insequente, hora sexta instituitur.

Ad Certamina haec publica omnes instructi ac parati accedunt. Bini Antagonistae prodeunt in medium, unus e superiore, alter ex inferiore loco.

Inferior vel sua sponte prodit: vel, si nullus sponte prodit, a Praeceptore producitur.

Inferior hic, sive sua sponte prodierit, sive a Praeceptoribus fuerit productus, aliquem e superiore loco ad certandum provocat.

Superior vel semel tantum vel saepius provocatur; et quoties provocatur, toties respondere cogitur.

Consistentes ambo Antagonistae in medio, alternis interrogationibus et responsionibus congregiuntur.

Quintani Pictura litterarum, numero Vocabulorum, et Sacrarum Sententiarum, Psalmis, Catechismo, Donati Paradigmatis certant.

Quartani, Tertiani et Secundani ea interrogant, quae publicis Scholae lectionibus superiore mense fuere proposita. Exigunt ergo eorum interpretationes vernaculas, Examina Grammatica et Recitationes: declinandi, movendi, comparandi, conjugandi, construendi exempla inde depromunt: praeterita et supina Verborum flagitant: obijciunt denique phrases et formulas Classicarum lectionum.

Primani non superiore tantum mense proposita repetunt: sed etiam Syllogismos Oratorios ex tempore contexunt: et vel Epistolas, vel Syllogismos Oratorios vel breviores Partes Orationum Ciceronis, Rhetorice, Logice, Ethice, Politice, Historice retexunt.

Ut autem eo melius et rectius Oratorios Syllogismos possint contexere, et cum Phrases elegantes, tum res utiles in promptu habeant: a Cicerone jam formatos proponunt et formam tantum immutant, ita ut ex Directa Argumentatione faciant indirectam, et contra: rursusque Indirectam alia atque alia forma disponant.

Cum tanta etiam vis tantumque momentum positum sit in Actione, ut Demosthenes ei non tertias tantum, sed et secundas, immo primas dare non dubitaverit: Grandiores ex Orationibus Ciceronis maxime affectuosas, vel partem integram, vel Syllogismum unum atque alterum ad vehementiam affectuum maxime accommodatum proponunt, atque ex Antagonistis, quomodo singulae periodi pronunciandae, quique gestus inter pronunciandum adhibendi sint, quaerunt.

Antagonista Antagonistae Ephemerides et Diaria etiam poscit et examinat.

Primi Ordinis sunt tum Declamationes, tum Disputationes; quae duo Exercitationum genera die Jovis hora sexta eo ordine frequentantur, ut semper mensis dimidiati spacio invicem distent, ita ut si hodie audiantur Declamatores, post duas septimanas eadem hebdomadis feria Disputationes habeantur.

Haec Menstrua Studia.

Trimestria sunt Memoriae et Actionis sollennia Exercitia, quae aut Primanis cum Secundanis Communia, aut Primanorum propria.

Communes sunt Comoediarum et Tragoediarum Actiones.

Primanorum propriae sunt illarum Repraesentationes Historiarum, in quibus plurimum fit personarum mentio.

Haec Exercitationum genera alternis vicibus frequentantur.

Semestria restant: quae sunt Examina publica et generalia, quibus semper Visitor quispiam, Generosi nomine interest.

Tempus huic negotio designatum est proxima post Pascha et Festum Michaelis septimana.

Atque ita satisfactum Studiis Ordinariis.

Extraordinaria sunt Profectuum Oratoriorum, Memoriae ac Pronunciationis specimina extra ordinem edita.

De Modo Doctrinam Communiciandi.

Habuimus Doctrinam: agendum nunc de Modo Doctrinam communicandi, tum Quotidianorum, tum Stati Intervalli Studiorum respectu.

Doctrinam Communiciandi Modus Quotidianorum Studiorum respectu est vel omnium Classium communis vel singularum proprius.

Communis in tribus consistit:

I. Ut Docentes, quae memoriae mandari a Discentibus et debeant et possint, ostendant et percipiant.

II. Ut quae in Ephemerides sive Diaria referenda sint, quotidie indicent: et quomodo in illis notari debeant, cum necessarium erit, demonstrent. Hi libri memoriae custodes sunt, et comites, et adjutores. Idem usus adolescenti studioso Ephemeris est, qui diligenti Patrifamilias arca pecuniaria. Sturmius.

III. Ut non satis esse putent, singulis septimanis semel scribere aliquid Discentes; sed efficiendum sibi esse statuant, ut illi quotidie aliquid condant atque componant: et id condant atque componant, ad quod opus sit verbis et sententiarum formulis, quibus Ephemerides locupletatae sunt et locupletantur. Ex Ephemeridibus enim repetenda verba et formulae.

Caeterum sex sunt Diariorum sive Ephemeridum genera: sunt Volumina singularum Vocum: sunt Volumina Phrasium Oratoriarum: sunt Volumina Phrasium Poeticarum: sunt Volumina Ornamentorum: sunt Volumina Formularum Materiae: sunt Volumina Formularum Contextus.

Volumina singularum Vocum sunt vel Latinarum tantum, vel Latinarum et Graecarum simul.

Volumina singularum Vocum Latinarum tantum sunt propria duorum infimorum Ordinum, Quinti et Quarti.

Volumina singularum Vocum Latinarum et Graecarum simul sunt propria duorum mediorum Ordinum, Tertii et Secundi.

Volumina Phrasium cum Oratoriarum tum Poeticarum etiam sunt duplicia: videlicet vel Latinarum vel Graecarum.

Volumina Phrasium Latinarum sunt communia trium superiorum Ordinum.

Graecarum sunt propria Primi Ordinis.

Sic et Volumina Ornamentorum, Formularum Materiae, Formularum Contextus, Primi Ordinis propria sunt.

Atque haec de omnium Classium communi Doctrinam comunicandi Modo: sequitur singularum Proprius.

De Modo Doctrinam Comunicandi in Quinta Classe.

De Litteris, Syllabis et Dictionibus.

Cum ut lacte et cibo, ita et doctrina delectentur ac enutriri velint facili, teneri ventriculi: discipulis suis velut infantibus adhuc, in hoc Ordine docentes tanquam alteri parentes, immo novae naturae genitores, escam veluti praemasticant, ne ventriculis noceat: remonentque a primis annis, quicquid cognitione obscurum et difficile est.

Iis, qui litterarum Elementis jam sunt initiandi, Libellum, qui propter praefixam Tabellam alphabeticam sive Abecedariam, Alphabeticus sive

Abecedarius appellatur, et continet praecipua Doctrinae Catecheticae Elementa, absque Exegesi Lutheri, proponit Praeceptor hoc modo: dat operam, ut non tantum ex Tabella alphabetica, sed et ex Doctrinae Catecheticae Elementis Tyrunculus unum, deinde duas vel tres discat cognoscere: quas ubi novit, totidem ille alias adjicit: donec ad postremam deventum sit: curatque sedulo, ut suis quaeque litterae propriis et quasi nativis sonis enuncientur: orisque vitia vel parentum vel nutricum negligentia contracta, summa cura et diligentia corrigantur. Eo autem blande et comiter primum, quasi per lusum, paulatim invitat potius, quam instanter urget puerum.

Cum jam litteras novit Discipulus, monstrat Praeceptor modum ac rationem expeditam syllabas constituendi e litteris, ita ut singulae initio Consonantes singulis jungantur Vocalibus, hoc modo, Ba, be, bi, bo, bu: atque ita deinceps, ut quasi nugando potius, quam urgendo puer quo tendit, pene sine labore perducatur. Atque ut et syllabas nectendi atque agnoscendi et dictiones legendi rationem celerius assequatur, proponit ei Praeceptor Libellum Alphabeticum, in quo singulae dictionum syllabae a se mutuo separatim excusae sunt, hoc modo: Pa ter. no ster. qui. es. in. Cae lis. san cti fi ce tur. etc. posita periodi nota ad finalem cujusque dictionis syllabam. Haec syllabarum separatio utilis est cum syllabas constituere et discernere discentibus, tum integras dictiones jam primum legere incipientibus.

Hic potissimam pronunciationi curam Praeceptor impendit, ut clara, tarda, distincta et articulata ea sit.

Quamprimum initia legendi perceperunt pueri, libelli exemplares duplices pro duplici legentium ratione, proponuntur, Germanici et Latini.

Germanici sunt Catechismus Lutheri, Sacrorum Textuum Domicalium liber, Psalterium, Proverbia Salomonis, Syracidis Sententiae.

Latini sunt Donatus, Compendium Grammaticae. Ad Nominum enim et Verborum inflexiones ducendus est puer, simul ac primam legendi notitiam fuerit assecutus. Dum enim idem vocabulum casibus et personis commutatur: et dum primae syllabae retinentur: postremae variantur, non temere, sed arte: fit ut duo commoda hinc assequatur adolescentulus: ut nullo fastidio expeditam adipiscatur legendi facultatem: et id mandet memoriae, quod discere est necessarium: et sine quo consistere non potest doctrinae coaedificatio. Qui ceteris expeditus legunt, et iam sunt auditi, tantisper exercent rudiores, dum ad praecceptorem singuli suo ordine vocentur.

De Nominum et Verborum Inflexionibus.

Non tantum hic inchoatur inflectendi Nomina et Verba facultas; sed etiam, quoad ejus fieri potest, augetur et confirmatur. Exercitationes enim ita Donati Paradigmata, Nominum Verborumque inflexione repetunt, ut nova subinde nomina et verba singulis inflectenda distribuuntur, omnibus Casibus, temporibus, modis addunt interpretationes, lingua vernacula: quae principia quaedam sunt, e quibus tum Latinae, tum vernaculae linguae dextera atque nativa interpretatio promanat.

De Vocabulorum copia.

Singulis quotidie magister singula proponit Vocabula, atque ea diversa quidem, sed sub eodem genere rerum posita. Non necessarium

est, unum omnia scire eodem die: sed universi omnia habeant: singuli sua sciant singula. Continet autem pueros suos inter initia litterarum, in circulo rerum quotidianarum, quae indies ob oculos versantur: quas paullo ante et agnoscere ipsi, et lingua vernacula significare didicerunt. Curat ergo id sedulo, ut nihil videatur in corpore hominis: nihil in pecudibus: nihil sit in culina: in cella cerevisiaria: in cella frumentaria: ad Coenam quotidianam nihil afferatur: nihil in hortis conspiciatur herbarum, fruticum, arborum: nihil in scholis sit usurpatum: nihil in bibliotheca: nihil in templis frequentatum: nihil in Caelo sensus quotidie hominum moveat, quod pueri hujus ordinis, qui Latina cum Germanicis conjungere cupiunt, non queant, quoad ejus fieri possit, Latino nominare nomine. Hoc autem id fit modo: Est omnium silentium: Unus est, qui interroganti magistro respondet: et hic respondet voce contenta et clara, ut ab omnibus audiatur: etiam suam magister intendit, ut exaudiatur: et hic interrogat: et ille respondet ex loco remotiore: non solum ut intelligant ceteri quid rogatum sit et quid referatur: sed etiam ut eandem rem saepe repetitam recognoscant.

De Scriptura sive Litterarum Pictura.

Cum consuetudo figuras litterarum scite faciendi plurimum utilitatis afferat non solum Studiis litterarum; sed etiam officiis publicarum operarum: pueri huc, tanquam ad rem maximi momenti, et ex qua ingentes postea commoditates consequentur, incumbere toto, quod ajunt, pectore ac viribus jubentur. Ac qui e Prioribus Germanicae tantum Scripturae operam navant, praeter Sententias sacras vernaculo idiomate in tabula a Scriba eleganti manu praeformatas, Psalmos, qui sequentibus diebus memoriter sunt recitandi describunt: Qui utrique student, novorum Nominum vel Verborum inflexionem chartis consignant. E Posterioribus vero supremis et Mediis litterarum figuras, discrimina, ductus, connexiones in tabula monstrat praeceptor, proposita sacra sententia, e Rosario Trocedorfii: quam Supremi calami, Medii cretae adminiculo repraesentant et quidem saepius: Postremis initio non plures quam duas praescribit litterarum figuras: quas ubi pingere norunt, totidem alias adjicit: atque ita deinceps: donec a litteris ad syllabas, a syllabis ad dictiones perventum fuerit. Ante omnia autem curat, ut simplices sint, non flexuosae litterarum formae. Quo enim simpliciores sunt minusque flexuosae, hoc venustiores habentur. Flexus illi aut appendices difficultatis non parum afferunt; fructus vero omnino nihil.

Quod si litteras, syllabas, dictiones a praeceptore pictas minus feliciter imitatur puer; Praeceptor manum ejus comprehensam ducit ac moderatur, donec ad rite eas pingendum usu fuerit assuefacta.

Cum autem litterarum decor et venustas tribus potissimum absolvatur partibus, Figura, Proportionem et Serie; omnium diligens et accurata habetur ratio.

Figurae litterarum duplices sunt, Majusculae et Minusculae. Praeceptor puerum primum docet formare minusculas, postea progreditur ad Majusculas.

Proportio consistit partim in corporibus, partim in ipsis intervallis.

Corpora rursus vel sunt sine hastulis vel cum hastulis.

Corpora sine hastulis sunt a. e. i. o. u. v. c. m. n. r. s. t. Haec corpora omnia oportet aequalia esse.

Hastulae vel sursum prominent; et Apiculi dicuntur, ut b. l. k. vel deorsum pendent; et Pedunculi vocantur, ut g. p. q.

Ut utraeque quoque Hastulae sint aequalis longitudinis, curat praeceptor.

Intervallum duplex est: quod scilicet verbum a verbo: et quod versum a versu dirimit. Sedulo ergo cavere cogitur puer, ne vel verba vel versus inaequali inter se distent spatio.

Series exigit, ut intra rectas lineas decurrant versus. Nam inaequalitate illa cum littera litteram scandit, nihil tetrius aut deformius. Inaequalitas ergo non fertur. Ceterum Exercitio belle et venuste scribendi pingendique litteras quotidie incumbunt hujus Ordinis pueri, non Ordinarii tantum horis: sed et alio ab aliis studiis immuni tempore: ut nihil habeant temporis laboris vacui, ne assuescant inepte garrire aut insillescere; immo domestica etiam scripta a plerisque flagitant praeceptores. Et sic nulla omnino dies abit, quae scribentes non occupet,

De Modo Communicandi Doctrinam in Quarta Classe.

De Vocabulis Rerum.

Eadem ratio in rogando atque respondendo retinetur in hac Classe, quae observatur in Quinta. Ut autem Vocabulorum multitudo augeatur, Discentes ex aedibus parentum, a foro, ab hortis et agris notis, abducuntur longius in urbes et regiones ignotas, ad feras agrestes, ad monstra marina, in Oceanum, denique ad ipsorum Orbium Coelestium lumina, signa, motus; et quae sint singulorum nomina et appellationes docentur.

De Facultate Infectendi Nomina et Verba.

In omnibus illud Quintiliani non consilium esse putant hujus ordinis praeceptores, sed praeceptum. Nomina declinare et Verba inprimis pueri sciant. Nam tametsi istud ad Quinti Ordinis praeceptores pertineat: tamen eorum est inchoare: Praeceptorum vero Quarti Ordinis perficere et habitudinem firmam in Discentibus absolvere: ut nihil sit illis inflexibile, praeter ea, quae flexibilia suapte natura non sunt.

De generalissimis et Communissimis Etymologiae et Syntacticae doctrinae praeceptis.

Singula praecepta Exemplorum applicatione illustrantur: absoluteque integro doctrinae capite, Generales instituuntur repetitiones. Exempla autem sumuntur ex iis, quae audiverunt pueri.

De Sententiarum Explicatione.

Sententiae, quae in hoc ordine enarrantur, sunt faciles, sunt breves, sunt nervosae, faciles, ut a rudibus facile queant percipi atque intelligi: breves, ut non difficulter ediscantur: nervosae, ut possint esse futurarum Virtutum quaedam veluti seminaria.

Primum autem lingua vernacula redduntur Sententiae: deinde Grammaticum Etymologiae et Syntaxeos Examen instituitur: Vocabulorum praeterea et Phrasium sylvulae excerpuntur: quae non tantum in diaria referuntur, sed etiam usui et loquendi consuetudini quotidianae accommodantur: postremo recitationes urgentur.

In Quinto Ordine didicit puer quid Epistola sit; quid Litterae: quid dare; quid Accipere; quid Reddere; In Quarto vero discit, quid Litteras dare; quid Reddere Epistolam: In Quinto Nomina quam plurima habuit: Verba etiam multa: sed in Quarto plura addit: In Quinto multa didicit sed singula, quae in Quarto conjungit.

Pro stylo sunt Formulae sententiarum, quae accommodantur usui et loquendi consuetudini quotidianae.

De Modo Communicandi Doctrinam in Tertia Classe.

Hujus Classis Ratio explicandi praeceptiones Grammaticae et Auctores ad imitandum propositos, non est diversa ab eâ, quae in Quarta observatur. Nam Regularum Grammaticarum memoria et usus confirmatur ἀναλύσει quotidiana Auctorum ad imitandum propositorum et renovatione eorum, quae in classibus audiverunt inferioribus.

Auctorum ipsorum ad imitandum propositorum perspicua interpretatio quaeritur: Ephemerides quotidie locupletantur: phrasae domi excerptae ad Praeceptorem afferuntur, quae una cum iis, quas Praeceptor addit, in distinctos titulos digeruntur:

Recitationes lectionum effligantur.

In Virgilio etiam Versuum dimensio quantitasque syllabarum prosodica excutitur.

De Styli Disciplinae Attentione.

Stylum hic ordo primum attentare incipit: maxime Oratione soluta. Quotidie ergo Hypotheses sive argumenta ex propositis lectionibus pueris proponuntur: sed non longa, verum unius, duorum, trium quatuorve membrorum: donec paullatim ad unam atque alteram periodum exercitatio exurgat. Atque hic Praeceptores rerum nominant vocabula eaque conjungunt; et formulam ponunt ob oculos, non voce solum, verum etiam scriptura in tabula. Faciunt ergo quod Musici solent: qui tantisper praecinunt, dum puer concinere simul, aut solus queat canere.

Scripta quae Die Mercurii hora sexta examinantur et quatrduo ante fuerunt praescripta, sumuntur quidem et ipsa ex his quae pueri cognoverunt: sed non solum ex his, quae heri aut nudius tertius cognoverunt: verum revocantur etiam, quae superioribus septimanis, superioribus mensibus, in Ordinibus etiam inferioribus audiverunt: inde repetuntur Nomina, Verba, Formulae. Nihil sat saepe repetitur; quod non satis bene cognitum est, et notatum confirmatumque memoria. Stylus in faciendis versibus inchoatur, non argumentis propositis; sed Poetarum solutis versibus: ut neque sententiarum inventionem sit opus, neque Verborum delectu, sed solum collocatione.

De Modo Communicandi Doctrinam in Secunda Classe.

De Auctoribus ad imitandum propositis.

Vernacula lingua tres quatuorve periodi, aut quantum captus discentium rerumque cohaerentia patitur, redduntur: Grammatica Analysis exigitur: Vocabulorum et Phrasium recensiones continuantur: Recitationum exercitia urgentur.

Prioribus saepe proponuntur singulis vel singulae Epistolae, aut Epistolae pars, si sit prolixior, vel periodi singulae longiores, breviores binae, pro Discentium ratione, interpretandae ad verbum.

In Terentio de Archaismis et Graecismis Discentes monentur.

Ad finem perducta scena, personae (si plures sunt) discentibus distribuuntur; et pronunciationis, vultus, oris, gestus, habitus conformatio monstratur. Idem fit ad finem perducto integro Actu; aut integra etiam Comoedia: cujus personae in singulas decurias distribuuntur: quae tandem actione decertantes inter se, in Schola committuntur.

Colloquia Ludovici Vivis eadem cum Terentio explicationis via atque methodo proponuntur.

In Eclogarum Virgilianarum explicatione audiunt discentes, quae fuerint Poetarum novem Deae: quae Gratiae: quae Parcae: quid Nymphades: quid Hamadryades: quid Parnassus: quid mons Helicon etc.

Ostendunt praeterea Praeceptores, quae Phrases Poetis sunt familiares et propriae: et quae communes cum Oratoribus: ne diversa Oratorum genera ita confundantur, ut in Oratione libera Poetae et in adstricta soluti prorsus videamur.

Graecae etiam proferuntur Verborum complexiones de Virtutibus et Vitiis: de Moribus et Vita hominum: quibus praecepta Etymologiae Graecae illustrantur.

De Styli exercitatione.

Stylus hic magis ac magis subinde expoliri solet, iis potissimum in argumentis, quae sensu perspicua fuerint et ad phrases quotidianarum lectionum, Terentii imprimis et Ciceronis, directa.

Saepeus integrae Imitationum formae ex Epistolarum Ciceronis aut Terentianarum Fabularum archetypis praescribuntur.

Quotidiana Styli exercitia sunt breviora: quae diebus Mercurii exhibentur et quatruiduo ante fuerunt proposita, longiora.

Argumenta ligatae Orationis e phrasibus et sententiis Virgilianis in lectionibus quotidianis traditis, proponuntur.

Correctio est tum Condiscipuli, tum Praeceptoris.

E Condiscipulis pares cum paribus eleganti compositione inter se decertant: et quilibet scriptum decertantis secum accurate expendit, errataque deprehensa notat ac restituit, subducta aliqua linea. Victus superior locum suum cum victore inferiore commutare cogitur. Hac enim gloriola, non secus ac magno praemio, maxime haec aetas allici et exstimulari ad diligentiam solet.

Praeceptoris Emendatio est pars studiorum utilissima. Tria autem hic facit Praeceptor: Adjicit, Detrahit, Mutat. Quae tamen omnia aetatibus et gradibus discentium accommodantur. Neque enim vitia simul omnia vellicantur, sed alias alia: nunc tantum notabilia: ne pueri saepius reprehensi animum despondeant.

At si tam negligens alicui stylus est, ut emendationem non recipiat: eandem ille tunc materiam de integro jubetur retractare.

De Modo Doctrinam Communicandi in Prima Classe.

De Praeceptionibus Artium.

In Dialecticis praeceptorum Veritas demonstratur: eorundem usus exemplis Analyseos et Geneseos clarissimis ostenditur: Recitationes urgentur. Certis absolutis partibus, iisdem horis instituuntur Repetitiones praeeptionum et examina.

Rhetoricae praecepta eadem prorsus methodo proponuntur et explicantur. Grammaticae Graecae praeeptionum sensus disertis verbis explicatur: usus in exemplis Analyseos et Geneseos monstratur: Recitationes efflagitantur. In Arithmetica et Sphaerica Doctrina quotidianae sunt Lectiones et Repetitiones.

De Autoribus ad imitandum propositis.

Post vernaculam Textus enarrationem Analysis Grammatica, Rhetorica, Dialectica, Ethica, Politica, Historica breviter subducitur: quae vis, proprietas et ornatus Verborum, quis decor, quod pondus sententiarum, quid Oratorium, quid historicum, quid Poeticum: quid usitatum et familiare, quid exoletum et antiquatum, ostenditur: quae oratio dura, aspera et hiulca, quaeque suavitate quadam numerorum auditorem capiat, docetur: quid sequendum, quid fugiendum sit, monetur: Phrasium insigniorum, Ornamentorum, Formularum cum Materiae, tum Contextus exempla in Ephemeridum libros comportantur.

In Ciceronis Epistolis et Orationibus ea diligentissime indagantur et enotantur, quae ad Oratorum artificium spectant; inprimis ostenditur, quae in Proaemio conciliandi ratio: quae Narrandi lux; quae Fides, quae brevisitas, quae suavisitas: quod Auctoris consilium et quam occulta calliditas: quanta in dividendo prudentia: quam subtilis et crebra argumentatio: quibus instet viribus: qua jucunditate permulceat Orator: quanta sit in maledictis asperitas; in jocos urbanitas; ut denique dominetur in affectibus atque in pectora irrumpat, animosque transformet ac rapiat oratio: et alia, quae in Oratoria Resolutione praecipue attendi possunt ac debent.

De Styli exercitiis.

Stylum semper exerceri, semper acui, semper expoliri necessarium est. Sed hic majora et plura conantur et suscipiunt adolescentes, Unde et varia sunt Styli Exercitiorum genera: Sunt Synonymica: sunt Metaphrastica: sunt Ecphrastica: sunt paraphrastica: sunt Analytica: sunt conformata ad Imitationem praelectionum publicarum: sunt Libera: de quibus omnibus copiose agitur in Libello Scholae nostrae de Verborum Copia.

Atque horum quaedam sunt Quotidiana.

Emendandi ratio est: Non satis habet Doctor manifesta Sermonis vitia, ut Barbarismum, Soloeicismum et his similia, castigare: verum etiam si quod verbum parum elegans, si minus ornatum, si sordidum, si durius translatum; si quid absurdius compositum, si quid insuave, si quid asperum vel horridum, si quid hiulecum; si quid confusum et in ordine perturbatum: si quid loco minus conveniente dictum, alio magis quadrabit: si quid otiosum; si quid additum, quod non cohaeret; si quid praeteritum quod inseri oportebat; si quod argumentum futile, vanum aut vitiosum: si quod decus parum feliciter affectatum; si jocus frigidior: si quid languidius dictum, quod acrius oportebat; si verbosius tractatum, quod oportebat brevius; aut contra brevius, quod fusius, pertractandum; haec omnia emendat et mutat, et qua ratione emendandum mutandumque sit, docet Magister.

De Memoriae Exercitiis.

Tota aliqua Oratione Ciceronis finita, et uno vel Aeneidos Virgilianae, vel Iulii Caesaris Commentariorum libro absoluto, nonnulli e numero discentium in medium prodeunt, vi memoriae, pronunciationis atque actionis conformatione inter se certantes, sententiam de victoribus ferente in praesentia praeceptorum, Praeceptore et Senatu Scholastico. Interdum et extra ordinem e Concionibus Livianis, et e Terentio, ex

Oratoriis Libris Ciceronis Recitationes instituuntur: in quibus concertantes inter se de palma committuntur.

De Disputationibus.

Disputationum theses sumuntur e publice propositis Lectionibus: nimirum partim e praeceptionibus Artium, partim ex Auctoribus ad imitandum propositis.

De Disciplina et Rectione.

Tantum de Institutione: Rectio restat et Disciplina: quae non minus est necessaria in Scholis et fructuosa, quam Institutio. Cum enim in animo pueri duae reperiantur nobiliores vires, variis erroribus et contagio prae caeteris maxime obnoxiae, τὸ ἡγεμονικὸν videlicet, et τὸ θυμικόν: duplici etiam remedio, duplicique emendationis via opus esse intelligitur: τῷ ἡγεμονικῷ quidem infundendum est Doctrinae et Eruditionis lumen: τὸ θυμικόν vero Disciplinae stimulis coercendum: ut rectae rationi obediat, omniumque inferiorum etiam virium et actionum παναρμοσία consequatur.

Leges de Disciplina, ac I. De Disciplina omnium Praeceptorum Communi.

I. Gradus Disciplinae stricte observanto. Primum Admonitione officii, Laudatione Doctrinae atque Eruditionis, et Pollicitatione praemiorum Discentes excitanto. Deinde Diligentes laudanto, Negligentes objurganto. Praeterea nec a verberibus, si opus esse videbitur, abstineto, antequam desperent: praesertim cum non omnes perfecti esse debeant, sed ferantur et laudantur etiam mediocres.

II. Admonitiones officii sunt crebrae, etiam propter erectis excelsisque ingenii praeditos. Verum enim illud Poetae: Acer et ad palmae per se cursurus honores,

Si tamen horteris, fortius ibit Equus.

III. Admonentes suos Discipulos officii, amicam et temperatam quandam severitatem adhibento, Severitate opus est, ut Discentes credant, rem agi maxime seriam. Amica vero debet esse Severitas et Humanitate condita, ut iidem intelligant, Admonitionem Praeceptorum ex animo paterno proficisci, studique sua et commoda illis maxime curae esse. Expers enim omnis humanitatis Praeceptor immodica severitate, ita deterret a studiis et scholis liberales puerorum animos, ut quae amare debebant studia et ipsum praepceptorem, jam male odisse incipiant.

IV. Cavento tamen, ne Discipulis pueriliter blandiantur et adulentur. Majore enim, quam par est, familiaritate cum Discipulis elanguescit praepceptorum imperium et auctoritas: quae ad efficaciter praeciendum regendumque magistro prorsus est necessaria. Virilis ergo esto Admonitio.

V. Crebrae etiam sunt Doctrinae atque Eruditionis Laudationes, et praemiorum pollicitationes. Dignitas enim et Utilitas rerum plurimum movent.

VI. In Diligentiorum Discipulorum Laudationibus moderationem adhibento. Nimia enim laudatio facile parit securitatem.

VII. In Certaminibus publicis victum superiorem cum inferiore Victore commutare locum iubento.

VIII. In Moribus corrigendis assidue summoque studio ac cura elaboranto. Videmus enim quosdam jam inde a parvulis mire pronos

ad peculiaria quaedam vitia: ut hos ad mendacia, illos ad furta, nonnullos ad rixas et contentiones, quosdam etiam ad pugnas et verbera, alios ad alia, quae tamen omnia institutione curaue industrii Praeceptoris, facile queunt emendari: neglecta vero usque in aetatem grandiore, nulla arte vel industria curantur. Adeo verum est Poeticum illud:

Principiis obsta: Sero medicina paratur,

Cum mala per longas invaluere moras.

IX. Discipulis non plus quam par est, indulgento. Deteriores enim omnes sumus licentia. Quod ergo Severitate corrigi potest, indulgentia non debet negligi.

X. Objurgationes sunt temperatae: ne, si nimiae sint, de se desperent objurgati Discipuli.

XI. Omnia prius experiuntur, quam flagris. Sunt enim nonnulli generosae cujusdam indolis pueri, quibus verbulo aut leviore objurgatiuncula pudor aut dolor incutitur: quique statim ad lachrymas compelluntur. Tales ergo Pudore ac Liberalitate potius retinento, quam metu.

XII. Si in eam indolem inciderint, quae non tam verbo, quam verberibus corrigatur, sumunto, ut aequum est, poenas. Licet enim liberalibus pueris et adolescentibus interdum impune facere quod illiberalibus et servilibus non licet: non quod dissimilis res sit, sed quod ii qui faciunt.

XIII. Cum opus esse vident castigatione, Plautini illius recordantur, Ego, inquit, amicum hodie meum castigabo, pro commerita noxia invitus, nisi me incitet, id ut faciam, fides.

XIV. Irrogaturi verbera, pro delicti quantitate et delinquentis personae qualitate irroganto: nec alia prorsus ratione animadvertunt in aliorum filios, quam ipsi proprios filios ab aliis mulctari aequo sint laturi animo. Comiter ergo tractanto, non ut servos aut mancipia, sed paterna quadam severitate, ac prudenter citra omnem crudelitatem et cum ratione quadam ac iudicio.

XV. Post Castigationem, exuta parum Catoniana severitate, comitatem quam prae se ferunt, memores Poetae illius:

Sit licet in natos facies austera parentum:

Aequa tamen semper mens est et amica voluntas.

De Disciplina Rectoris propria.

I. Videto, ne quid Disciplina detrimenti capiat.

II. Qui ad grandiore aetatem pervenerunt, ita ut ferulis corrigi non expediat, si post admonitionem bis terve iteratam, emendationis spem nullam ostendant, eum Rector missam facere Scholam, et alibi licentiae et ignaviae theatra quaerere iubeto.

III. Diligentioribus ludendi copiam nonnunquam facito.

IV. Cum autem jocis et ludis ita sit utendum, ut somnis et quietibus; et tum demum, posteaquam gravibus et seriis satisfactum est negotiis: caveto, ne lusus aut justo crebrior sit, aut rarior: monetoque subinde, quam exiguum tempus datum sit vitae hominis: quodque propterea ex illo non oporteat multum decidi ad lusus et otia.

V. Ut Latine, dum ludunt, loquantur omnes, nisi aut infimae aut huic proximae Classis fuerint, curato, constituta iis poena, qui sermone vernaculo fuerint usi.

VI. Mos pessimus multis in locis obtinuit, ut praeter statos feriarum dies habeant Scholae vacationes quasdam a studiis publicis, quas vulgo dicimus Extraordinarias, praeceptorum facili permissu et supina quadam de Discipulorum profectu securitate introductus. Totus fere Discipulorum Grex extrudit aliquem perfrictae frontis puerum aut adolescentem, qui exhibendo libellum supplicem, cum amplissimis aut potius vanissimis majoris in posterum diligentiae promissis remissionem studiorum a Rectore extorqueat. Videto ergo Rector, ne nimis facile ac crebro Discipulorum votis annuat, cogitatoque non quid in praesentia, sed quid olim futurum sit gratum Discipulis. Nam est quidem in praesentia nunc diligentior et minus remissus fuerit.

VII. Nec ab amicis rogatus statim ipsis acquiescito: sed potius in mentem revocato, ecquid Discipulorum parentes fieri velint, num ratum gratumque sint habituri, si sciant filios suos hac prava Rectoris indulgentia tam crebro a studiis vacare tantamque et sumptuum et temporis jacturam facere. Atque haec etiam Disciplinae est ratio.

De Decurionibus, Senatoribus et Custodibus.

Utriusque Institutionis et Disciplinae fideles *συνεργοί* sunt in omnibus Classibus Decuriones: praeter hos in Prima Senatus Scholasticus: in reliquis Hebdomadarii Corycaei et Speculatores sive Custodes.

Decuriones in singulis Classibus tot sunt, quot Decuriae. Unde et nomen habent.

Horum officium est 1. Audire suas Decurias memoriter recitantes lectiones publice propositas. 2. Dare operam, ut Latino omnes utantur Sermone. 3. Ignavorum vel alias officii partes negligentium Condiscipulorum nomina ad Praeceptorem suae Classis deferre.

Decuriones primae Classis si fideliter et sedulo officium suum non faciunt, loco moventur, et ad infima subsellia relegantur: reliquarum virgis corriguntur. Non enim Decurio vitiosus esse potest, ut non novem Condiscipulos, vel offendat exemplo, vel in societatem vitiorum pertrahat et Disciplinam Scholae corrumpat.

Senatorii ordinis munus est. 1. Reos primae Classis quandocunque postulat necessitas, publica praeconis voce in Iudicium et Forum Scholasticum evocare: causas violatarum legum publice cognoscere; sententias dicere: innocentes absolvere: sententiis pro modo delicti poenas irrogare. 2. Legere Declamatores, de cujusque vel industria vel negligentia pronunciare, victoribus palmam decernere, victis stimulos majoris diligentiae subdere. 3. Cognoscere certamina recitationum ex Libris Oratoriis et Orationibus Ciceronis, ex Opere Virgiliano, e Commentariis Caesaris, e Concionibus Livianis, e Terentio. 4. Ad Scholasticorum Exercitiorum amorem exsuscitare. 5. Suam perpetuo in regenda Disciplina Scholastica operam, fidem, industriam, promptitudinem praeceptoribus omnibus, summis, mediis, infimis probare. 6. Toti Caetui Scholastico diligentiae modestiaeque specimen et admonitionibus frequentibus et quotidiano Vitae exemplo proponere.

Senatorum caput est Praetor: cujus est. 1. Omnia consilia et actiones Senatus moderari. 2. Regere, corrigere, confirmare, infringere, revocare, defendere Collegarum sententias. 3. Monere singulos, ut Latina, ut perspicua, ut gravi oratione auctoritatem Ordinis sui commendent:

ut quisque suo loco Reip. huic Scholasticae ornamento esse contendat.
 4. Observare tempora publicis exercitiis destinata. 5. Denique Operam dare, ut omnia ordine, recte, suo loco ac tempore gerantur.

Corycaei et Speculatores sive Custodes Hebdomadarii sub Concione sacra vel Lectione confabulantes, cursitantes, ridentes, ludentes, et lascivientes aut alioqui Praeceptoris edictis non parentes, observant, notant, et nomina eorum descripta in schedula ad Praeceptores deferunt: ut sic vel poenae formidine obtemperare assuescant, qui Virtutis amore non commoveantur: ipsos etiam Decuriones officium negligentes accusant.

Munus hoc Corycaei cum videatur nonnihil odiosum, singulis septimanis ad alium, quasi in orbem obambulat.

Atque sic satisfactum Officio Docentium: sequitur Discentium

Leges de Officio Discentium.

Ut Praeceptorum est Instituire et Regere: sic Discipulorum praebere se Dociles et Tractabiles sive Morigeros. Ut utrumque recte praestent, sequentes observanto Leges.

I. In Vitam Praeceptorum, tanquam in speculum aliquod intuentor atque inde exemplum sibi capiunto.

II. In ea trium deprehendent: Pietatem, Temperantiam et Iustitiam. Pii ergo et ipsi, Temperantes ac Iusti sunt.

III. Deum recte agnoscunto, timent, invocanto, celebranto.

IV. A juramentis et execrationibus abstinento.

V. Conciones Sacras diebus Dominicis aut aliis haberi consuetas omnes quotquot per aetatem, et cum fructu id facere possunt, frequentanto.

VI. Prodeuntes in Templum, bini, religiose et decenter incedunto.

VII. Sub Concione omnes suo quisque ordine et loco, seria attentione Sacrae Doctrinae auscultanto: a fabulis, risu, lusu, concursationibus et ab omni morum insolentia, etiam a picturis et quibuslibet scriptionibus abstinento.

VIII. Profanos libros in Templum ne inferunto.

IX. Grandiores, ante et post Concionem, Musicae modulis concentibusque operam navanto.

X. Sacris peractis, absque fabulis, mutuis compressionibus et omni tumultu, Templo exeunto.

XI. Infimae Classis pueri eo tempore, quo superiorum Classium decuriae Exercitiis Pietatis in Templo vacant, preces pueriles, Capita Doctrinae Christianae, Catechesin Lutheri, Evangelium lingua vernacula, praeuntibus voce nonnullis e grandioribus Scholae alumnis, recitanto.

XII. A Psalmodiis et Precibus sacris, quae scholasticas operas diurnas quotidie auspicantur et finiunt, abesse nemini impune esto.

XIII. Singulis diebus cum surgunt, vel ad somnum capiendum se componunt, orantes Deo se commendanto.

XIV. Quocunque loco et tempore poterunt, captanto pietatis exercendae promovendaeque occasionem.

XV. Studia litterarum amanto.

XVI. Otium, quod omnium vitiorum fomentum est fugiunto.

XVII. Occupationes tales sunt, quae studia litterarum et virtutum non impedian, sed juvent et provehant.

XVIII. Discendo discendi difficultatem superando, cogitantes id quod res est, Fortitudine quadam et Diligentia ad profectum opus esse: non indignatione animique cum libris abjectione.

XIX. Quotidianis et lectionibus et repetitionibus, intersunto: abfuturi autem iustas causas habento: nec nisi Praeceptoribus consentientibus, absunto.

XX. Scholam modesta, sine indecoris cursitationibus ingrediuntor,

XXI. In tempore Scholam adeunto: eamque ingressi, mox suae se quisque jungito Decuriae, ne stantes otiosiprehendantur.

XXII. Nihil clamoris aut turbae, ante adventum Praeceptoris, excitanto: sed lectioni aut scriptiori vacanto.

XXIII. Suis singuli libris, non alienis utuntor: suas singuli pennas, suam chartam, suum atramentum habento.

XXIV. Alacres et erecto corpore, non dormientes aut somnolenti, non oscitabundi, non desides, non capite cubito innixi, sedento.

XXV. Non ad omnem strepitum, vocem, sibilum circumspiciunt.

XXVI. Docente Magistro, nec nugantor: nec res alienas scriptitanto: nec alia quam quae docentur, tractanto.

XXVII. Ab eodem dictata studiose excipiunt: per absentiam forte omissa, ante Saturni diem, ab aliquo e Condiscipulis describunt.

XXVIII. Quae publice sunt memoriter recitanda, ea deposito libro, in medio Auditorii stantes, recitanto: et recitanto tarde, distincte, clare, articulate, ita ut non voces tantum, sed et syllabae omnes exprimantur et audiantur, integrae voces et sententiae intelligantur.

XXIX. Alios recitantes ad aurem non admonento.

XXX. Qui aliquam praceptorum Grammaticae notitiam habent, sermone Latino ad Praeceptores et Condiscipulos utuntor semper: Ac minus Exercitati, loquuntor Latine et emendate: Exercitatiores vero etiam eleganter.

Sic ad expeditam et subitam atque fortuitam orationem extemporalemque facundiam assuefient. Vere enim dicitur: Dicere discendo diases. Ergo Latine

Suesce loqui: quavis Usus in Arte valet.

XXXI. Lectionibus finitis, Ordine quo sedent, et sensim singuli egrediuntor, non cursim; nec catervatim.

XXXII. Dimissi, a Schola confestim se domum recipiunt: nec in plateis cum aliis nugando aut ludendo moram faciunt.

XXXIII. Tempus a publicis studiis vacuum partim lectionum publice auditarum Repetitioni, partim Memoriae et Styli Exercitationi, partim Optimorum Scriptorum Lectioni tribuunt.

XXXIV. Lectionum publice auditarum Repetitio interdum solitaria, interdum socia esto: sic ut duo vel plures repetitionem instituant: et unus referat personam ejus, qui docuit: reliqui audiant et ad interrogata respondeant.

XXXV. Unam ex praecipuis et maxime necessariis Studiorum partibus esse statuunt, frequentem Memoriae Exercitationem et multa ediscendi laborem. Hic enim labor et Facilitatem in percipiendo, et Fidelitatem in continendo, et Promptitudinem in reddendo (quae tres praecipuae Virtutes sunt Memoriae) potissimum augeat et confirmat..

Quid? quod thesaurus et custos totius Eruditionis et omnium rerum discendo perceptarum velunt *ταμείον* est Memoria: quam si negligent discentes, et otio torpere aut deliciis enervari sinent: non minus inanis et supervacuum erit discendi labor, quam si in aquam scriberent, aut reti ventos venarentur. Memoriae ergo quam plurima mandanto.

XXXVI. Stylus, qui optimus ab optimo dicendi magistro dicendi effector, opifex, magister nuncupatur, diligenter et fere assidue exercito: certoque sibi habento persuasum, sola fere Memoriae et Styli Exercitatione conficiendum sibi et obtinendum esse, quicquid in studiis laudabile se adepturos esse sperent.

XXXVII. Nulla dicendi formula prius, quam cujus illa sit, et satisne elegans aut conveniens, an non, cognitum exploratumque habuerint, utuntur.

XXXVIII. Compositas hypotheses sive Argumenta ne prius pure describunto, quam a capite omnia ad calcem diligenter aliquoties relegerint, et de singulis quasi in consilium iverint: ut vel Cleanthis illa lucernam oleant, vel demorsum, quod ajunt, unguem sapiant.

XXXIX. Plura domi legunto, quam in ludo publico audire potuerunt. Non enim omnia, quae didicisse et scire oportet, publice possunt praelegi et explicari: Ipse effiam discipulus sese doceat, legendis bonis scriptoribus, necesse est. Ignavum est, nihil suoapte, ut dicitur, Marte contendere.

XL. Non promiscue omnes Scriptores bonos legunto: sed eos tantum, quorum lectione illi qui publice enarrantur, facilius intelliguntur: quique plurimum conferunt, cum ad *Σύνεσιν* sive Sapientiam, tum ad *Δύναμιν ἐμπνευστικήν* sive Eloquentiam comparandam augendamque.

XLI. In Scriptorum Lectione, Res, Verba, et Tractationem perpendunto. Latine enim vel Graece discere, fere nihil est aliud, quam Videre, quid et quomodo Optimi Auctores Latini vel Graeci scripserint et locuti sint.

XLII. Memoria et Imitatione digna in Diaria sive Ephemerides referunto.

XLIII. Diaria et Ephemerides de manibus nunquam deponunto: sed tanquam perpetuum Vestalem Ignem conservanto.

XLIV. Si qua in privata Lectione inciderit difficultas, quam propriis viribus nequeant superare: sequuntur Rudolphi Agricolae consilium, qui monet, non statim subsistendum illic, sed progrediendum ultra, et in aliud, quod obscurum est, tempus reservandum: donec vel homo, vel liber contingat, qui id aperiat: vel alia lectio doceat. Dies enim diem docet: et ipsa sibi lectio aperit viam, posteriorque plerumque docet priorem. Obscurum ergo si quod occurrit, aut ad marginem annotanto, aut in charta seorsim: et progrediuntur.

XLV. Lecta et in Diaria atque Ephemerides relata diligentissime scribendo dicendoque persequuntur.

XLVI. A libris spurcis et vetitis prorsus abstineto.

XLVII. Cum aequalibus saepe de studiis communicanto: sed amica utuntur disputatione.

XLVIII. Temperantiam Sapientiae et Virtutum fundamentum esse: Intemperantiam vero arcere ab hominibus sapientiam et studia honesta impedire credunto.

XLIX. Cibum ergo et potum metiuntur naturali desiderio famis et sitis, non gulositate aut pecuina libidine infarciendi corporis. Quid potest dici tetrius, ait Ludov. Viv. Dial. XXV. quam hominem ea ingerere in suum corpus, edendo et bibendo, quae exuant illum humana conditione: transferant in belluinam aut etiam in stipitem?

L. Ad cauponas tabernasque publicas ne accedunto.

LI. Nec aestate frigidis aquis lavantur: nec Autumni fructibus immoderate vescuntur: nec hyeme aut glaciei se credunt aut nivis globos jaculantur.

LII. Mentem castam ac integram: corpus immaculatum conservanto.

LIII. Ad Virgines ac Puellas ne commeanto.

LIV. Impexis crinibus illotisque manibus ac facie nunquam conspiciuntur.

LV. Vestitu illo utuntur, qui nihil habeat militare, nihil molle, nihil dissolutum, nihil quod contra bonorum et honestorum virorum sit consuetudinem. Esto igitur mundus quidem, sed gravis et honestus.

LVI. Pecuniam a parentibus in necessarios usus datam, ne insumunto libris non necessariis aut inutilibus, pyris, pomis, nucibus aut quibuslibet aliis cupediis.

LVII. Nihil insciente Praeceptore emunto vel vendunto: nihil debiti contrahunto.

LVIII. Auribus frequentius, quam lingua utuntur, memores triti illius: Non esse ejusdem et multa et oportune dicere. Ne igitur temere aut intempestive ad sermonem prosiliunt: praesertim apud majores natu aut superiores.

LIX. Facies ne in torvitatem esto composita, sed in comitatem.

LX. Locus esto liberalis: qui si quando apud aequales uti volent, utuntur sicut somno et quietibus ceteris: cum gravibus seriisque rebus satisfecerint.

LXI. Vultu et toto corporis habitu ingenuam modestiam et verecundam indolem ubique et semper, prae se ferunt.

LXII. Non modo timidi, sed vehementer etiam timidi et meticulosi sunt adversus turpia et inhonesta. Periiit, inquit Comicus, cui periiit pudor. Nam quisquis, ait Plutarchus, pudore vacat, non sentit dolorem e turpiter factis.

LXIII. In omni actione id danto operam, ut, sive stent, sive incedant, sive accumbant, sedeantve, corpus universum et singula membra recta et decente quadam naturalique dispositione et ordine, quasi in sua sede confirmentur et conquiescant.

LXIV. Alios omnes absque carpendi studio diligenter observanto: et se vicissim observari ab omnibus putanto.

LXV. Praeceptores non minus, quam parentes amanto et colunto: immo non aliter amanto, colunto, suspiciunt, ac Ministros munerum Dei et Genitores animorum. Non minor bonos debetur iis, a quibus bene vivendi rationem accepimus, quam a quibus vivendi initia sumimus.

LXVI. Hunc Amorem et cultum verbis et gestibus declaranto.

LXVII. Admonitiones de Moribus ne ita accipiunt, ut historiolam aut fabellam quampiam satis est audivisse: cum hic sit pastus animo-

rum saluberrimus, quem concoqui ac digeri oportet, et in animae substantiam quasi converti.

LXVIII. Objurgati aut caesi a Praeceptore, ne obmurmuranto aut obstrepunto.

LXIX. Falsas querelas de Praeceptoribus ad parentes, tutores, cognatos, amicos aut quosvis bonos, ne deferunto. Quod qui faciunt, et mendaces sunt, et ingrati atque impii: Mendaces quidem; quia falsum dicunt: Ingrati vero atque impii, quia adversus Praeceptores falsum dicunt.

LXX. Minerval, hoc est, mercedem scholasticam liberaliter, et si fieri potest, sine dilatione, solvunto.

LXXI. Qui tenuis sunt fortunae, suam conditionem aperunto.

LXXII. Parentibus et Praeceptoribus aequivalens reddi non posse, certo sibi persuasum habento.

LXXIII. Non impetrata aliquo abeundi copia, domi se continento.

LXXIV. Data extra opidum ludendi facultate, loco huic rei destinato, ludunto.

LXXV. Lusus vitanto illiberales.

LXXVI. Extra tempus remissionis ne domi, nec foris ludunto.

LXXVII. Aetate, statu, donis superiores debito cultu et honore venerantor.

LXXVIII. Omnibus de se bene meritis gratiam et habento, et si fieri potest, referunto.

LXXIX. Condiscipulos fraterno amore prosequuntor.

LXXX. Nemini pedibus, cubito, pallii detractone aut ulla re molesti sunt.

LXXXI. Rixae, convitia, probraque omnia a congressionibus absunt. Si in quod certamen volunt descendere, descendunto in certamen de litteris: quod et ipsum tamen, ut ante praecepimus, amicam esto.

LXXXII. Sicas, pugiones, globos ferreos et alia arma ne gestanto.

LXXXIII. Qui e peregrinis cum armis adveniunt, illa apud Rectorem deponunto.

LXXXIV. Ad pugnam nec ipsi quenquam provocanto, nec ab aliis provocati se sistunto, sed ab omni propria ultione abstinentes, injuriam illatam vel patiuntor vel ad superiores deferunto.

LXXXV. Si quem forte vel verbo vel gustu vel facto laeserint, eidem statim reconciliantor.

LXXXVI. Non magnifice, sed moderate seu verius demisse de se sentiunt. Qui magnam constituere fabricam celsitudinis cupit: de fundamento prius cogitet necesse est Humilitatis.

LXXXVII. Vitandae praesumptionis gratia duo faciunt: 1. Cogitanto maximam partem eorum quae doctissimus quisque scit, esse minimam eorum, quae ignorant. Itaque non tam vident, quid habeant, quam quid sibi desit. 2. Conferunto se non cum indoctioribus et rudibus, sed cum doctioribus et excellentibus.

LXXXVIII. Alios prae se ne contemnunt, sua ne jactant: vitia corporis aut progenitorum nulli obijciunt.

LXXXIX. Amusorum et improborum hominum adeoque omnium eorum, qui obesse possunt honestis moribus, consortia omni studio de-

vitanto: Contra, jungunto se probis et doctis sodalibus: quorum consuetudine evadant ipsi quotidie tum meliores, tum doctiores.

XC. Doctiores Condiscipulos humanitate et obsequio sibi devinciunto.

XCI. Verum amanto: verum dicunto: operamque quam maxime danto, ut sit Concordia Cordis et Oris.

XCII. Mendacia et calumnias diabolo pejus fugiunto.

XCIII. Sua singuli custodiunto: aliena furto non surripiunto: inventa domino suo restituiunto.

XCIV. Civium plantis, saepibus aut pecori damnum ne inferunto: neque ullos fructus furantor.

XCV. Denique sic et vitam suam instituunto et in litteris versantor, ne invidis et improbis calumniandi ansam praebeant, neve unius culpa ceteri quoque male audiant. Deo Soli Gloria.

7. Kurpfälzische Schulordnung, 1615*).

Institutio juvenilis in Paedagogiis illustribus inferioris palatinatus.

Caput I.

Generalia docendi praecepta.

Institutio puerilis occupatur circa puerorum studia et vitam. Studiorum ratio gubernatur regulis docendi et discendi. Regularum docendi quaedam generales sunt, quaedam speciales. Generales omnes Praeceptores, omnes lectiones attingunt: et sunt istae:

*) Die obige sehr seltene vortreffliche Schulordnung wurde im Jahre 1615, wenn nicht schon früher, unter der Regierung des unglücklichen Kurfürsten Friedrichs V. (1610—1632) verfaßt, allein die damaligen Zeitverhältnisse scheinen ihre Einführung in den gelehrten Schulen der Pfalz unmöglich gemacht zu haben. Fast kein Land hatte unter den Drangsalen des dreißigjährigen Krieges so zu leiden, als die Kurpfalz, die höheren und niederen Schulen waren vernichtet, denn Lehrer und Schüler waren nach allen Seiten gestreut, vgl. J. Fr. Haus, Jubelfeier der 300 jährigen Stiftung des Großherzogl. Lyceums zu Heidelberg S. 48 ff. und Dessen, Geschichte der Medarschule zu Heidelberg, S. 65 ff. Der Pfalzgraf Ludwig Philipp zu Simmern, welcher schon 1632—1636 die vormundschaftliche Regierung für seinen minderjährigen Neffen Karl Ludwig, den Sohn Friedrichs V., führte, und mehr noch Kurf. Karl Ludwig selbst, sobald er die Regierung angetreten, machten es zu ihren wichtigsten Regentenpflichten, die Kirchen, die niederen und höheren Schulen des Landes, so wie auch die Universität Heidelberg wiederherzustellen. Der Kurpfälzische reformirte Kirchenrath, in dessen Bereich das Schul- und Unterrichtswesen gehörte, lehrte im Jahre 1634 nach Heidelberg zurück (Wundt, Pfälz. Kirchengesch. S. 92) und war eifrig für die Wiedererrichtung der Schulen bemüht. Allein eine durchgreifende Hilfe war erst nach dem westphälischen Frieden möglich, als Karl Ludwig im J. 1649 wieder in den vollständigen Besitz seiner Erblande eingesetzt war und durch weise Sparsamkeit die ökonomischen Verhältnisse des Kurfürstenthums geordnet hatte, Wundt, Geschichte Karl Ludwigs. S. 66 ff.; vgl. auch K. Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz nach ihren polit. kirch. und liter. Verhältnissen. B. II. S. 639 ff. Eine von dem Kurfürsten an den Kirchenrath erlassene Instruction, nach welcher bei Wiederbesetzung der Schul- und Pfarrstellen verfahren werden sollte, trug geeignete Früchte, und bald traten die verfallenen höheren und niederen Anstalten wieder ins Leben. Am 1. Novbr. 1652 erfolgte auch die feierliche Wiedereröffnung der Universität Heidelberg, der Kur-

I. Doceant a feriis cuiuslibet examinis, usque ad. examen solemne alterum; diebus non nisi quatuordecim, qui examen proxime antecedunt, repetitioni universali tributis.

II. Doceant iis horis, quae in typis sunt praescriptae.

III. Nec alios authores, aliave exercitia pueris proponant, quam quae typis infra descriptis continentur.

IV. Praeceptores et sua et discipulorum suorum studia serii Deo precibus cottidie commendent. Frustra enim plantat Paulus, rigat Apollo, nisi incrementum det Deus.

V. Omnes et singuli Ideam totius scholae descriptam habeant, et animo infixam circumferant. Sciat infimae curiae praefectus, quid superioris classis magistro faciendum sit: meminerint etiam primi atque medii Praeceptores, quid pueri in inferioribus didicerint: tum ut infimi Praeceptores fundamenta recte ponant: tum ut medii ac primi custodiant, retineant et conservent ea, quae jam antea pueri didicerunt et considerent, quae superioribus sint addenda. Peccant in publica commoda et contra officium faciunt, qui hoc non faciunt.

VI. Ad ostentationem nihil, ad utilitatem discentium omnia referant.

VII. Observent etiam, quales discipulos in classes quique suas accipiant, quomodo institutos, et ad illorum captum se accommodent.

VIII. Ad lectiones praeparati accedant etiam Grammaticas, itemque ad Exercitia quamlibet puerilia. In docendo utantur continua oratione, nec nimis multa et longa silentii intervalla faciant.

IX. Terminis artium ubique iisdem, tum in docendo, tum in repetendo utantur: ne varietate non necessaria discentes turbentur.

X. Singularum lectionum quidem exercitationum scopum, classium vero metam pueris diligenter inculcent: ut sciant illi, ad quem scopum in singulis suis studiis collimare, et quousque in classe sua progredi debeant, si ad superiorem velint promoveri*).

fürst selbst übernahm die Stelle eines Rector Magnificentissimus und berief tüchtige Männer auf ihre Lehrstühle. Erst um diese Zeit kam die obige Institutio iuventutis als ein allgemeines Regulativ für sämtliche Gelehrtenschulen der Pfalz zur Geltung, und behauptete dieselbe bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts. So erhielt das Pädagogium in Heidelberg an ihre Stelle erst im J. 1790 eine durch den nachherigen Rector J. F. Abegg (vgl. über ihn Sauts, Urkundl. Gesch. der Stipendien und Stiftungen an dem Großherzogtl. Lyceum und der Universität zu Heidelberg II. S. 82 ff.) verfaßte Schulordnung, welche in Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrtengeschichte des Kurfürstenthums Pfalz B. II. S. 189—209 abgedruckt ist. — Dem obigen Abdr. der Institutio liegt die Ausg. zu Grunde, welche im J. 1644 zu Nürnberg (typis et sumptibus Wolfgangi Enderi) von Albert Molnar in der Sammlung pädagog. Schriften: Syllecta scholastica p. 45 sqq. veranstaltet worden ist.

*) Differunt scopus et meta. Scopus est finis, cujus gratia aliquid discitur: verbi gratia, Grammaticam discimus, ut congrue loquamur et scribamus. Congrua igitur locutio et scriptio est scopus discentibus Grammaticam. Meta est gradus, in quo ad tempus quasi consistimus ulterius progressuri. Verbi gratia: Grammaticae meta in classe quinta transrhenana et sexta Heidelbergensi est perfectio lectio Latina et Germanica, pictura mediocria, inflexio nominum et verborum, Regulae communiores Etymologiae et Syntaxeos. Quae qui didicit, metam classium harum attingit, etsi scopum Grammatices nondum est assecutus. Scopus igitur lectionum est et exercitiorum: meta, classium. Scopus plurium classium idem esse potest: meta singularum classium peculiaris est.

XI. Repetitiones lectionum ita instituant, ut discipuli surgere iussi, continuo orationis cursu, non interpellati interrogationibus non necessariis, rationem eorum, quae audiverunt, reddant. Mutos hic, quantum fieri potest, Praeceptores, vocales discipulos volumus.

XII. Discipulos non eo ordine, quo classem occupant, sed modo hos, modo illos interrogent et quidem nominatim compellatos.

XIII. In repetitionibus audiant, quid quisque suo Marte praestare possit: non juvent eos suggestionibus: quae in uno desiderantur, ab alio jubeant suppleri: nec nimis diu extrahant ignorantes, ne tempus frustra labatur.

XIV. Quae a pueris recte responsa sunt, nunquam repetant: errata discipulorum surda aure ne praetereant: mutuas puerorum insusurrationes non ferant.

XV. Caveant, ne fallantur a discipulis legentibus ex libris vel charta, quae memoriter reddere debebant.

XVI. Discipulorum libellos saepe et frequenter inspiciant, ne eos maculent, aut conscribillent.

XVII. Et quia ad commendationem ingenii et doctrinae multum facit pronuntiatio accurata, mature discipulos de decoro in pronuntiando moneant: ne vel blesam, balbutientem, haesitantem edant vocem, vel eandem supprimant, aut praecedentium sonum imitentur, aut extremas syllabas deglutiant: vel molestis stridoribus, sibilis, gemitibus, screatibus, ructibus, tussi, gargarismis denique assuescant. Atque ut exemplo juventur pueri, Praeceptores ipsi ad gravem, tardam, distinctam pronuntiationem sese assuefaciant.

XVIII. Postremo dent operam, ut a discipulis amentur pariter et formidentur, utque ex puerorum hilari vultu et aperta fronte instituentium luceat humanitas et paternus erga primam istam aetatem affectus.

Caput II.

Specialim ratio instituendi pueros in pietate exponitur: et primum quidem de institutione Theoretica ex Catechesi.

Generalia institutionis praecepta fuerunt hujusmodi.

Specialia sequuntur, quae vel pietatem spectant, vel eruditionem.

Finis institutionis in pietate est, ut Deus recte agnoscatur, et agnitus pie colatur: cujus finis ratione institutio in pietate duplex est, Theoretica et Practica.

Theoretica est, quae mentem instituit de vero Deo ejusque cultu, sensu. Verum de Deo cultuque illius sensum assequuntur pueri ex

Catechesi,

Repetitione Concionum,

Lectione Bibliborum,

Explicatione Phrasium Novi Testamenti.

Exercitatione Catecheseos et repetitione concionum discipuli omnes gaudent: Lectioni Bibliborum et Explicationi N. T. alumni et convictores intersunt.

Catechesis tota sesquianni spatio explicanda est, Latine in Prima, Germanice in reliquis classibus. Ac primo quidem semestri, a principio ad q. 45. altero, a quaest. 45. usque ad quaest. 91. tertio, a qu. 91. ad finem usque progrediendum est.

Laborabunt autem in eo Praeceptores ad unum omnes: ut discipuli non solum memoriae mandent quaestiones Catecheticas: verum etiam, quod ediscunt, intelligant et quod intelligunt, ad usum in exercitiis poenitentiae, fidei, invocationis, puerilibus illis quidem, Deo tamen gratias, transferant.

Sed quia, ut aetatis, ita cognitionis gradus sunt, non omnia ab omnibus exigenda sunt, sed ordine per curias eundum est.

Heidelbergae octavae classis discipuli discent quinque Capita pietatis, et quotquot possunt dicta Catechetica, e peculiari libello notarum scholarum.

Septimani ibidem repetent ista dicta, et discent textum notarum quaestionum, cum Psalmis aliquot videl. 1. 3. 6. 8. 23. 130.

Hunc textum et Psalmos etiam infimus ordo quintae classis in scholis transrhenanis ediscet. In recitatione autem textus interrogationes a responsionibus non divellent, sed utrasque conjunctim reddent: id quod in sequentibus quoque classibus observandum.

Sextani Heidelbergenses ediscent praeterea dicta reliqua a Latina litera in quaestionibus notatis incipientia, quae et ipsa ordini supremo quintanorum transrhenanorum sunt ediscenda. In reliquis pari passu ambulabunt Quintani Heidelbergenses et transrhenani superioris ordinis: Hoc est:

1. Resolvent et confirmabunt in iisdem quaestionibus incipientia a litera Latina, summam videlicet et quaestiones marginales.

2. Discent scholia textus et dictorum signata litera Latina.

3. Exercebuntur secundum primum, tertium et quartum modum exercitiationum Catecheticarum.

4. Psalmis superioribus adjicient alios, eosque breves et faciles, videlicet 13. 14. 15. 32. 101. 116.

Quartani. 1. Addent ediscendo quaestionibus notatis non notatas.

2. Dicta in quaestionibus notatis a Germanica litera incipientia ediscent.

3. Resolvent et confirmabunt quaestiones notatas integras.

4. Scholia a Germanicis literis incipientia ediscent.

5. Exercebuntur secundum omnes quatuor modos in quaestionibus notatis.

6. Psalmos ediscent in poenam Germanismi notarum pro discretione Praeceptoris.

Tertianii. 1. Repetent textum Catechesis integrum.

2. Discent dicta in quaestionibus non notatis a Latina litera incipientia.

3. Resolvent et confirmabunt quaestiones signatas totas: in non notatis autem quaestionibus, quae incipiunt a litera Latina.

4. Resolutionem hanc et confirmationem domi meditabuntur discipuli ut interrogati a Praeceptore prompte de utraque respondere possint. Modum enim analyseos et confirmationis in Inferioribus classibus didicere.

5. Scholia in quaestionibus notatis omnia, in non notatis incipientia a litera latina, memoriae infigent.

6. Exercebuntur in sibi assignatis quaestionibus et sententiis.

7. Psalmos novos in poenam Germanismi ediscent.

Secundani. 1. Repetent totum textum Catecheticum.

2. Ediscent dicta in quaestionibus non notatis, a littera Germanica incipientia.

3. Resolvent et confirmabunt ea, adeoque totam Catechesin et omnia scholia.

4. Exercebuntur secundum quatuor modos, maxime juxta secundum.

5. Psalmos novos in poenam Germanismi ediscent.

6. Hujus classis discipuli supremi ordinis quaestiones notatas Latinae Catecheseos memoriae mandabunt.

Primani. 1. Repetent Catecheseos Germanicae textum.

2. Catecheticum textum Latinum totum ediscent.

3. Analysin ejus succinctam a Praeceptore audient: et dictis Germanicis, quae in classibus Inferioribus didicerunt, diversa textus membra confirmare scient.

Modus docendae Catecheseos Germanicae erit iste, ut doctores earum classium, quae notatas asterisco quaestiones discunt, post recitatam ab uno atque altero discipulo ipsius quaestionis Germanicae recitationem, et textus per scholia explicationem, ejusdem analysin instituant, hoc pacto, ut, quomodo summa recitanda et ad quaestiones marginales respondendum sit, pueris monstrent: post, hanc analysin ab iisdem exigant: tum ad confirmationem accedant, et ubi pueris monstraverint, quomodo litterae Scripturae testimoniis praefixae literis, quae vel in summa quaestionis vel in textu Catechetico occurrunt, respondeant; secundum quartum (cujus in praefatione Catechetica mentio fit) exercitationes modum eos, quomodo singula membra ordine confirmare velint, interrogent, librum prae manibus habentes, respondere doceant. Sequenti autem lectione deposito libro idipsum praestare jubeant, eosdemque dein secundum alios exercitationum modos, ipsis praescriptos, tentent ea ratione, quae in exemplis Catecheticis a pagina 15. praescribitur.

Praeceptores autem classium, quae notatis quaestionibus reliquas non notatas adjiciunt, assuefacient suos discipulos, ut post recitatam quaestionem verba in ea obscuriora per subjecta scholia explicant: tum bini et bini interrogantis unus, respondentis alter munere fungantur, tam in analysi, quam confirmatione, secundum quartum exercitationum modum, ita ut de prioribus classibus dictum est, instituenda. Quo peracto, Praeceptor ipse pueros secundum reliquos exercitationum modos, ut docent exempla Catechetica pag. 39. 41. & 45. tentabit.

Secundae classis Praeceptor supremi ordinis discipulos assuefaciet: ut conversis interrogationibus marginalibus in propositiones simplices, analysin instituant, et singulorum membrorum confirmationem non interrogati subjungant. Caeteroquin cum aliis secundum quatuor exercitationum modos diligenter tentabuntur.

Quae Catechetis praeterea hic scitu necessaria sunt, partim ex praefatione Germanicae Catechesi praefixa, partim ex exemplis eidem subjunctis peti possunt.

Modus docendae Catecheseos Latinae erit iste:

1. Recitetur a discipulo uno atque altero quaestio explicanda, tam Germanice, quam Latine.

2. Praeceptor analysin, definitiones, divisiones, regulas denique Theologicas breviter, sine ullis dictatis explanet.

3. Exigat illa ipsa rursus a discipulis, una cum confirmatione textus ex testimoniis Catechescos Germanicae, quae didicerunt in classibus Inferioribus.

4. Repetat etiam nonnunquam quatuor exercitationum modos, secundum inprimis, cujus usus in definitionibus et regulis Theologicis manifeste se ostendet.

Caput III.

Repetitio concionum.

Conciones duae Dominicales repetantur, matutina, et vespertina Catechetica; illa in omnibus tribus, haec in Transrhenanis paedagogiis tantum, Repetitio a Quintanis et Quartanis statim exigatur: Tertianis, Secundanis et Primanis breve spatium meditandi concedatur.

Instituentur autem hae repetitiones a singularum curiarum magistris. In Prima autem trans Rhenum, Rectores: Heidelbergae, Conrector concionem matutinam, Catechetica Conrectores Transrhenani repetent.

Quintani dicta, si quae e Catecheticis a Pastore allata, vel in horum defectu alia observent.

Quartani observent vel dicta cum applicatione, vel doctrinam aut applicationem aliquam.

Tertiani et Secundani respondebunt de concionis partibus et generali partium tractatione, de praecipuis item doctrinis et earundem usu et applicatione.

Primani analytice retexent conciones, indicabuntque:

Quod fuerit argumentum, sive quae summa, quis item scopus concionis habitae?

Quod et quibus partibus constiterit orationis?

Quae fuerit Propositio Exordii, ejusdemque ratio et expositio?

Qui transitus ab Exordio ad Propositionem?

Quotuplex fuerit Propositio? simplex an bipartita vel tripartita? utrum simplicia an composita themata fuerint partes?

Quomodo partes quaeque tractatae? an primum declaratae, post demonstratae; vel tantum declaratae, tantum demonstratae?

Si declaratae et demonstratae, quo utrumque modo factum? num dictis similibus Scripturae, aut exemplis, aut similitudinibus, aut contrariorum refutatione, aut omnibus istis conjunctim modis?

Post haec, quae ex qualibet parte declarata et demonstrata fuerint doctrinae deductae? et doctrinae illae, quomodo fuerint, sive ad consolationem, sive ad institutionem, sive ad exhortationem applicatae?

Denique, ut perorarit Concionator?

Haec omnia logice breviterque fient: Dicta Scripturae tantum citabunt numeris, verba non recitabunt, ut brevi tempore multi possunt audiri.

Etsi autem concionum repetendarum canon non semper idem potest stricte observari, eo quod Pastores saepe variant, modo textum explicando; modo, textu praeterito, locum communem proponendo; ad ideam tamen praescriptam, qui in mandato Senatus Ecclesiastici concionem in prima repetit Praeceptor, quoad ejus fieri potest, omnia referet.

Caput IV.

Lectio Testamenti Veteris matutina et vespertina.

Biblia sacra hoc fine legenda sunt, ut textus sacer, historiae imprimis, pueris innotescant.

Lectio haec quotidiana et quidem Germanica esse debet. Ideo autem Germanica. Primum, ut non solum a grandioribus, sed etiam a pueris intelligatur. Deinde, ut perpetuo maneat eadem, nec varietate non necessaria memoria perturbetur. Adde quod etiam Latine doctos vernacula plus movent, et plerique Scholastici, vel Oeconomi, vel Scholarum et Ecclesiarum doctores sunt evasuri paucissimi Academicarum Professores. Faciendum igitur, quod prosit pluribus, obsit nemini. Obest autem Ecclesiasticis supra modum, si alium textum quam vernaculum a pueris legere assueverint. Postremo pueris Latine et Graece instituendis nulli nisi elegantes earum linguarum scriptores sunt. proponendi.

Consultum etiam fuerit, pueros, dum publice caput legitur, codicem, sacrum ad manus habere: ut nobilissimorum sensuum, Visus et Auditus beneficio textus sacer fortius teneris animis imprimatur. Non sunt autem omnia et singula Bibliorum capita legenda, verum illa tantum, ex quibus certa utilitas ad puerilem aetatem redire possit. Admoneantur pueri, non idcirco quaedam omitti, quod usum in Ecclesia nullum habeant: sed quod ad aetatem ipsorum illi non sint attemperata.

Lectio Bibliorum est aut Veteris Testamenti, aut Novi.

Vetus Testamentum in precibus matutinis et vespertinis legendum est. Non pauca vero in hoc praetermittenda.

- | | |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| In Ge-
nesi. | Caput 10. de omnium gentium origine. |
| | Esset etiam omittenda pars Cap. 11. a. v. 10. usque ad v. 29. qua genealogia patrum pertexitur usque ad Abrahamum. Sed propter contextus cohaerentiam, et ut hiatus historicae narrationis caveatur, potest caput hoc integrum legi. |
| | Caput 37. De seminis illicita effusione Onam filii Iudae et Iudae patris cum Thamar incestuosa commixtione. |
| In
Exodo. | Caput 26. de Tabernaculi extructione. |
| | Caput 27. de Altaris, Holocausti, Atrii, Tabernaculi formatione. |
| | Caput 28. de vestitu et ornatu Aaronis et filiorum. |
| | Caput 29. de eorundem sanctificatione. |
| | Caput 30. de Thymiaterio et aliis ad cultum Leviticum pertinentibus. |
| | Caput 36. de Bezaleelis, Ahaliabili et aliorum Artificum industria, in fabricandis rebus tabernaculi. |
| In Le-
vitico. | Caput 37. de fabrica arcae foederis, de mensa, lychnucho, thymiaterio et oleo. |
| | Caput 39. de vestitu Aaronico et Levitico. |
| | Caput 15. de immunditie viri gonorrhoea laborantis et mulierum vitico. menstruatarum. |
| In Nu-
meris. | Capita prima quinque: habent enim tantum numerum filiorum Israel, et agunt de castrorum positionibus, ordine, stationibus, Levitarum officiis, etc. |
| | Caput 7. de sacrificiis Principum. |
| | Caput 26. de secunda populi Israelitici recensione. |

In Deuteronomio nihil omittendum.

In Jo-
sua. { Cap. 15.
Cap. 16.
Cap. 17.
Cap. 18.
Cap. 19. } Loquuntur enim de divisione terrae Cananae inter
tribus Israeliticis.

In libro Iudicum Cap. 19.

In libro Ruth nihil.

In libro Samuelis 1. et 2. nihil.

In libro 1. Regum Cap. 7. de structura Regiae domus Salomonis
et aliis Instrumentis.

In libro 2. Regum nihil.

In 1. Paralip. Cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Item 24. 25.
26. 27. 28.

In Paralip. 2. lib. Cap. 3. 4. 8.

In Esdra Cap. 2. 8.

In Nehemia Cap. 7.

In Esther nihil.

In Job nihil.

In Psalterio nihil.

In Ecclesiaste nihil.

Canticum canticorum omittatur, cum desideret accuratam spiritu-
alium sponsalium Christi et Ecclesiae explicationem, aetati paedagogi-
corum vix convenientem.

In Esaia nihil.

In Ieremia ejusque Threnis nihil.

In Ezechiele Cap. 1. 40. 41. 42. ad finem usque.

In caeteris omnibus Prophetis nihil omittendum.

In lib. Iudith nihil.

In sapientia nihil.

In Tobia nihil.

In Syrach nihil.

In Baruch et caeteris Apocryphis nihil.

Caput V.

Praepositio mensalis, sive Explicatio Novi Testamenti, ante prandium et coenam.

Novum Testamentum ante prandium et coenam legendum, nullusque
in eo liber, praeter Apocalypsin, praetermittendus.

Singulare illud est; quod praelectorum e Novo Testamento Caputum
difficiliores phrases explicari volumus: eas videlicet, quae in Graeco
Exemplari scholae hujus signabuntur.

Laborem hujus Explicationis subibunt in Paedagogio quidem Neu-
husiano, Rector, Conrector; Secundae, item Tertiae et Quartae classium
Praeceptores. In Neustadiano vero, Rector et Conrector: In Heidelber-
gensi, Rector, Conrector, Secundae, Quintae et Sextae classis Praecep-
tores: ita ut hebdomatim Proponens mutetur.

Finis hujus Explicationis specialis est, ut pueri sine remora Novum
Testamentum legere possint.

Modus Explicationis erit talis:

I. Ante coenam legatur Caput Germanice.

II. Lectionem sequatur interpretatio textus Graeci, quae a Primanis et Secundanis exigetur, ut hinc inde 3. vel 4. versus reddant, qui a praeceptore jussi fuerint, donec Caput totum ita absolvatur.

III. Si quae difficultates Grammaticae occurrant, interrogentur discipuli, an Graecum textum intelligant, ita tamen ut Praeceptores in declaratione usus praeceptorum Grammaticorum non haereant.

IV. Sequenti die ante prandium repetatur lectio Capituli ejusdem.

V. Post lectionem summula breviter proponatur.

VI. Discipulis Superiorum classium, trium quidem in Heidelbergensi, duarum vero in Scholis Transrhenanis textum Graecum prae manu habentibus, Praeceptor versiculum phrasim explicandae indicet: Phrasin Graecam legat; Latine illam explicet: Sicubi interpret Germanicus vim Graeci sermonis non assecutus est, id quoque notet.

VII. Attendant autem diligenter, ut quoscunque Autores sequantur, explicationem tamen afferant fidei analogam.

VIII. Ut ne qua explicationum discrepantia appareat, conferant inter sese hac de re Proponentes: ut eadem de iisdem dicere possint.

IX. Discernant inter voces et phrasim, quae recurrunt, et eas, quae in hoc vel illo Libro seu Epistola primum sunt explicandae.

Nec enim repetenda explicatarum declaratio, sed a discipulis reposcenda. Omittant quoque tum citationes dictorum parallelorum et Patrum, tum recensionem discrepantium interpretum opinionem super difficiliore locis.

X. Lectioni et Explicationi tribuatur dimidia hora.

Exemplum.

Sint explicandae phrasim Cap. 2. ad Rom. difficiliore, quae adolentes in lectione remorari possunt: occurrunt v. 6. 12. 14. 25. 27.

Versus 6. Qui reddet unicuique secundum opera ipsius: secundum quae scilicet, tanquam conspicua fidei testimonia, iudicabit. Matth. 25.

Versus 12. Qui sine lege peccaverunt, id est, sine scripta lege Mosis.

Versus 14. Gentes natura, quae legis sunt, faciunt, id est, naturale ratione eis suggerente, quid honestum sit, externa nonnunquam opera secundae tabulae ex se faciunt.

Versus 25. Circumcisio prodest, si legem exequaris, hoc est, si serves foedus, quod Deus tecum pepigit: quod foedus postulat fidem in Messiam.

Versus 27. Quod ex natura est praeputium, si legem perficiet, damnabit te, qui per litteram et circumcisionem est transgressor legis, id est, Non circumcisi, si Deum recte colant, aequae illi placent ac circumcisi. Quin imo illi hos damnabunt, id est, factis suis Deum ad hos damnandos movebunt, qui circumcisioni externae confidunt tantum, corde minime circumcisi.

Caput VI.

Institutio ad plenam Praeceptionem.

Sic igitur mens puerorum Theorica Dei cultusque ejus notitia instruitur. Sed cordis praecipuae sunt partes in religioso Dei cultu, quae est ipsissima religionis Christianae praxis sive exercitatio.

In hoc igitur toti sint Praeceptores, ut, quemadmodum pueri ex Grammatica bene scribere, ex Rhetorica ornate dicere, ex Dialectica bene disserere discunt: ita ex institutione sacra bene, id est Christiani discant vivere.

Viae ad hanc rem sunt a parte Praeceptorum, preces, monita, exempla. Speciatim igitur precabuntur Praeceptores Deum: det hanc gratiam discipulis suis, ut ipsorum pectora sincero sui amore et timore a primis statim annis incalescant. Accedant frequentes de pietate sermones: videantque magistri, ad quas cupiditates vel tacite inclinent, vel prout ferantur discipuli, et convenientia morbis animi applicent remedia, eaque vel ex myrothecio Catecheseos vel Scripturae ipsius deprompta.

Est, qui dura paupertate premitur, is serenioris fortunae spe, de providentiae fonte hausta, recreetur.

Est, qui vel cupiditate alienae rei, vel libidinum stimulis divexatur. Illi non modo peccatorum huiusmodi atrocitas ex Decalogo ob oculos ponenda: sed medela etiam pravorum cupiditatum ostendenda in Christo, cujus passio, crucifixio, mors, sepultura, resurrectio, vita; nostra sit spiritualis passio, crucifixio, mors, sepultura, resurrectio, vita. Admonitiones hae fiant tam publice quam privatim. Publice, quando aut Catechesis, aut conciones repetuntur, vel ad sacram Syntaxin adolescentescunt sunt accessuri. E Catechetica et concionum repetitione nunquam sine aliquo pietatis interioris aculeo dimittantur.

Ad Syntaxin accessuri, monendi graviter a Rectore, quibus Diaboli insidiis sint obnoxii, quam dulcia ille peccatorum initia reddat, quorum tam acerbus est exitus, ut cavendae insidiae istae, quibus Verbi telis hostis animarum repellendus.

Privatim ad virtutis studium, fugam vitiorum adhortandi sunt pueri, quotiescunque res et necessitas id postularint.

Assuefiant etiam mature ad castas preces, atque in hunc finem singulis diebus ad lectionem Bibliorum, preces matutinas et vespertinas clara voce memoriter recitantem discipulum voce cordis subsequantur. Psalmos etiam ediscant pueri, quos adultiores in seriis poenitentiae et invocationis exercitiis usurpent.

Postremo dent operam classium Praefecti, ut quae pueris bene vivendi tradunt praecepta, ad ea vitam suam optime conformatam ostendant. Nulla enim concio ita ferit et ad pietatem exsuscitat animos teneros juventutis, quam vivum speculum vitae Praeceptoris ad omnem pietatem et honestatem compositae.

Caput VII.

Metas classicae in pietatis studio.

Sic igitur se habet institutio in pietate, quam si secuti fuerint Praeceptores (sequi autem omnino debent) hi quasi gradus erunt classici profectuum in pietate.

Octava classis in Schola Heidelbergensi ad Septimam afferet:

Quinque Capita pietatis:

Dicta aliquot Catechetica seorsim excusa.

Septima classis ad Sextam afferet:

Eadem Capita pietatis et Dicta:

Textum notatarum Quaestionum in Catechesi:

Psalmos aliquot.

Atque haec eadem Inferioris ordinis pueri classis Quintae in scholis Transrhenanis afferent ad Superiorem ejusdem classis ordinem.

Sextani Heidelbergenses in Quintam afferent praeter superiora: Dicta reliqua a Latina litera in Quaest. notatis incipientia.

Quintani tam Heidelbergenses quam Transrhenani in Quartam afferent praeter superiora:

Notitiam resolvendi et confirmandi ea, quae in Quaestionibus notatis a Litera latina incipiunt:

Scholia textus et Dictorum signata litera Latina:

Usum mediocrem Exercitationis Catecheticae per modum primum, tertium, quartum,

Transrhenani praeterea Psalmos assignatos.

Quartani afferent in Tertiam praeter superiora:

Quaestionum non notatarum textum:

Dicta in quaestionibus notatis a Germanica litera incipientia:

Notitiam resolvendi et confirmandi quaestiones notatas integras:

Scholia a Germanicis literis incipientia.

Exercitationem secundum omnes quatuor modos in quaestionibus notatis.

Tertiani in Secundam afferent:

Totum textum Catecheticum:

Dicta in Quaestionibus non notatis, a Latina litera incipientia:

Artem resolvendi et confirmandi Quaestiones signatas totas; in non notatis autem quaestionibus incipientia a litera Latina:

Scholia in quaestionibus notatis omnia, in non notatis incipientia a litera Latina:

Notitiam exercitationis Catecheticae in sibi assignatis Quaestionibus et sententiis.

Secundani ad Primam afferent:

Totum itidem textum:

Dicta omnia:

Artem resolvendi et confirmandi totam Catechesin cum dictis et scholiis.

Denique, qui supremi ordinis sunt, etiam quaestiones notatas Catecheseos Latinae.

Primani, si, quam debent, adhibebunt diligentiam, ad studia Academica afferre poterunt:

Elementa praecipuorum articulorum doctrinae coelestis e Catechesi Palatina.

Definitiones et divisiones Theologicas:

Maximas. sive regulas insigniores Theologicas:

Insigniora Scripturae dicta, articulos fidei confirmantia, et confirmandi modum:

Alumni etiam et convictores phrasium Novi Testamenti mediocrem cognitionem.

Caput VIII.

Ratio instituendi et exercendi pueros ad Eruditionem: et primum de Eruditionis requiritis.

De institutione puerorum ad pietatem dictum satis: consequens est, ut modum aperiamus eosdem instituendi ad Eruditionem.

Eruditio est linguarum et artium.

Harum quaedam docentur et exercentur conjunctim: quaedam separatim.

Conjunctim docentur et exercentur lingua Latina et tres artes dicendi, Grammatica, Rhetorica, Dialectica.

Latinae linguae usus per totum fere orbem diffusus est: haec igitur praecipue excolenda, et in hac juvenus praecipue instituenda exercendaque.

Caput IX.

Generalia docendi et exercendi linguam Latinam praecepta.

Institutio puerorum in Latina lingua fiat per praecepta artium dicendi et Autores classicos. Exercitatio per praxin eorundem.

Artium dicendi praecepta breviter et populariter enarrentur; usui praeceptorum potissimum insistatur. Quae una hora explicata sunt, ea tum recitare memoriter jubeantur discipuli, cum novam Praeceptorum lectionem est exorsurus. Qua ipsa de causa non plus est legendum, quam recordandi vis possit sustinere.

In recitatione ut commatum et colon, parentheseon et interrogationum rationem discipuli habeant, verba pro arbitrio non transponant, aut immutent, atque in Poetis inprimis ad sensum, non ad metrum ut attendant, provideant.

Et quoniam artium praecepta perpetua teneri memoria debent: idcirco quae pueri in Inferioribus classibus, animo insculpserunt, ea ad renovandam cogitationem, statis temporibus, in Superioribus classibus sunt repetenda.

Autores classicos interpretaturi Magistri textum clara voce ipsi legant.

Deinde in Superioribus classibus summam praesentis loci brevibus indicent: tum Latina elegantibus phrasibus Germanicis reddant: quae res meditationem domesticam desiderat.

Expositionem Germanicam a discipulis statim reposcant.

Tandem ea in quolibet autore notent indicentque, quorum gratia ille potissimum explicatur.

Haec de Institutione: sequitur de Exercitatione.

Exercitatio praxeos est in Analysis et Genesi.

Analysis est propositi exempli inspectio et exploratio.

Genesis est Novi operis effectio, qua vel ad aliorum imitationem quis aliquid meditatur, vel sine exemplo proposito aliquid ingenio suo molitur et efficit.

Estque vel Subita, vel Meditata.

Subita, quae fit ex tempore.

Meditata, quae sumpto ad cogitandum spatio: Et haec subitae praefertur, quia prudentius et sapientius ea proferimus, quae diligentia cogitationis et meditationis praecessit.

Utraque requirit diligentiam Praeceptoris in proponendo et corrigendo. Species Geneseos duae sunt, Dictio et Scriptio.

Dictio sive locutio subita est, quando thema propositum pueri ex tempore iubentur efferre.

Perficiatur hoc modo: Praeceptor ex meditatione domestica allata dicendi exempla discipulorum uni, reliquis tamen attendere jussis, proponat: discipulus thema propositum ex suo ingenio, si liberum est, sin adstrictum, ad imitationem ejus, ad quem conformatum est, auctoris offerat; sicubi haeret, corrigatur a Curialibus; si et hi labuntur, erigantur correctione Praeceptoris.

Locutio meditata est, quae vulgo Commentatio dicitur.

Est autem Commentatio genus dicendi meditatum, cum argumento ad uarrandum, ad probandum aut amplificandum proposito, datur spatium discipulis in praeceptoris praesentia ad cogitandum, ut quod alias scriptum afferre consuevere, id jam meditatione atque cogitatione comprehensum pronuntient.

Commentatio ista instituitur in rebus notis et quotidianis.

Possunt et illa Latine recitari, quae ex Graecis scriptoribus jam ante sunt explicata.

Scriptio sit tum soluta, tum ligata. Etsi enim natura multis venam Poeticam denegat, metri tamen ratio, vel propter pronunciationem Latini sermonis, omnibus nota esse debet.

Utriusque argumenta proponantur facilia, non nimis longa, perspicua et iis applicata rebus, quae in communi hominum sermone versantur.

Ad singula scripta Praeceptores addant diem et numerum scripti, utque idem discipuli faciant, curent.

Cumque stylus ordinarius elaboratior esse debeat, materiam ejus exercendi, mature discipulis dictent: quam exceptam isti chartula quadam consignent, deinde in libros Argumentorum munde scriptam referant.

Auditorium ingressi tempore emendationis styli, libros Argumentorum colligant: in eos, qui domo scripta composita non adferunt, animadvertant: tum editiore loco sedentes, quotquot possunt, scripta clara voce legant, virtutes laudent, vitia indicent, eaque sua manu corrigant, erratis non deletis; sed subsignatis fontes errorum monstrent: rationem correctionis vel a discipulis ipsis exigant, vel ipsi indicent: phrases puerorum bonas et commodas non rejiciant, sed approbent, monstratis iuxta elegantioribus, non nimis multis tamen, usque sine delectu accumulatis: denique ad calligraphiam et distinctiones sedulo attendant.

Caput X.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut Congruenter discant loqui.

Generalia Institutionis et Exercitationis Latinae linguae praecepta hucusque exposita sunt.

Veniamus ad specialia. Dicendum enim nunc, quomodo instituendi et exercendi sint pueri, ut primum congruenter, deinde eleganter, tum ornate, postremo prudenter discant loqui et scribere.

His enim quatuor omnis informationis puerilis in Latina lingua vis continetur.

Ad locutionem et scriptionem Congruam duo requiruntur: Apparatus vocabulorum, et eorundem legitima connexio.

Vocabulorum copiam et facultatem haurient pueri ex Epitome No-

menclatoris Junii, quam, ut et caeterarum partium Orationis vocabulorum, adultiores ex Autoribus classicis augebunt.

Legitimam vocabulorum connexionem docet Grammatica.

Hujus praecepta per classes Grammaticas tradantur, breviter et perspicue, per classes vero Superiores fideliter repetantur.

In iisdem Superioribus classibus exceptiones quaedam rariores adjici possunt: quae tamen ipsae non codicibus, sed characteribus distinguendae sunt, ut uni eisdemque exemplari Grammatices puer perpetuo inhaereat: quod ad memoriam multum facere constat.

Ut autem repetitio praeceptionum Grammaticarum in Superioribus classibus non impediatur cursum praelectionum: Praeceptores difficultates Grammaticas, si quae in Autoribus occurrunt, domi annotent, ne necesse sit in schola cum dispendio temporis illas ipsas indagare.

Exercitatio hic erit Analysis et Genesis Grammatica.

Analysis duplex est, liberata et adstricta autoribus.

Libera, qua proposita a Praeceptore vel vocabula certa secundum Orationis partium accidentia a pueris examinantur; vel exempla certarum regularum Syntacticarum ad ipsas regulas accommodantur.

Adstricta, qua auctorum Latinorum scripta dissolvuntur: vocabula singula per partium Orationis seriem ducuntur: singula item flectuntur varianturque, et eorundem conjunctorum consecutionis ratio ex regulis Syntacticis redditur. Atque hanc tirones Sextanos Heidelbergenses et Quintanos in dialogis Maturini Corderii, caeteros in Autoribus singulis classibus praescriptis exercere volumus.

Utraque ut feliciter et prompte succedat, methodus secundum quam instituenda erit, et singularum Orationis partium accidentia in pagella impressa pueris communicabuntur.

Genesis est dictio vel scriptio ad Grammaticorum regulas conformata. Igitur in dictione sive phrasi Grammatica pueri diligenter exerceantur. Proponantur iisdem et scripta Germanica, in quorum emendatione accurate Praeceptores norent, ubi vel in Orthographiam et Distinctiones, vel in Etymologiam, vel in Syntaxin, Prosodiamque impeerint: errores corrigant, et ut porro sibi caveant ab iisdem, pueros adhortentur.

Caput XI.

Quomodo instituendi pueri et exercendi, ut Eleganter discant loqui et scribere.

Ut locutionem et Scriptionem congruam Grammatica, ita elegantem boni Autores gubernant.

Petenda igitur est Orationis puritas et Elegantia ab optimis Autoribus. Optimos cum dicimus, apud Latinos Ciceronem in soluta; Ovidium, Virgilium, Horatium in ligata Oratione intelligimus. Hos igitur explicabunt Praeceptores discipulis secundum praecepta supra tradita, et scopum hujusmodi Auctorum praelectionis identidem inculcabunt: Nimium ideo proponi in schola Ciceronem, item Ovidium, Virgilium, Horatium, ut ex iis discatur Latinae linguae puritas et Elegantia: ex illo quidem in soluta, ex his in metrica Oratione.

Ac in Ciceronis quidem enarratione peculiaris haec Praeceptorum cura sit, ut discipulis monstrent:

Qua phrasium elegantia Cicero rem quamque efferat, et quam copiose variet.

Quibus particulis Orationem ordinet copuletque?

Quam prudenter voces copulet et nonnunquam transponat, ut tenerimo aurium iudicio satisfaciat.

Quam artificiose periodos nectat claudatque.

Consimilis Magistrorum in enarrandis Poetis requiritur diligentia.

Monstrent igitur et hic discipulis:

Quam rationem metri Poetae observarint.

Quibus synonymis Poeticis substantivorum nominum, propriorum et appellativorum utantur.

Quam prudenter usurpent Epitheta, tum përistatica (quae ex certa circumstantia sunt appositae) tum perpetuae; e rei scilicet natura desumptae.

Qua denique Epithetorum collocatione et quasi divaricatione, qua verborum structura, qua pedum numerorumque concinnitate gaudeant.

Quibus phrasibus rem quamque efferant, et quomodo illae ab Oratoriis distinguantur.

Quam pulcris paraphrasibus res circumscribant, quibusque comparationibus eas illustrent; quae denique Poetarum Autoritates observandae.

Sic se habet institutio in Autoribus. Exercitatio est in eorundem Analysis et Genesi.

Analysis auctorum est Ciceronianae Poeticaeque Orationis in suas periodos, periodorum in sua membra, membrorum in phrases particulasque elegantes dissolutio, et totius Ciceroniani Poeticique artificii (quoad elegantiam linguae et secundum institutionis Ciceronianae et Poeticae modo praescriptam normam) observatio: qua facta periodi, phrases, particulae eleganter usurpatae, colligendae, et in sua singulae volumina referendae sunt, ad alendam in pueris Latinae linguae puritatem.

Genesis hic est dictio vel scriptio ad imitationem Ciceronis, optimorumque Poetarum conformata.

Quoties igitur Magister explicationem praesentis textus Ciceroniani finierit, phrases Germanicas, quas domi meditatus est, et Latinis commutavit ipse, pueris proponat: propositas hi assumant, inspectisque libris ad imitationem Ciceronis efforment: haesitantibus vel Praeceptor vel discipulus aliquis succurat.

In Poetis distinctionis subitae Exercitatio non habet locum, cum ne a doctissimis quidem hoc postuletur, ut, veluti Archias ille Ciceronianus, metricè loquantur ex tempore.

Scriptio utriusque styli praecipue exercenda est. Scriptio styli soluti maximam partem sit Epistolica. Omnium igitur generum epistolae Germanicas praescribent Praeceptores, ad imitationem praelectarum compositas, quas scribendo explicent pueri.

Imitatio hic non tam rerum, quam singularum locum habet. Est enim imitatio scriptionis elegantis, cum singularum dictionum intelligentia et verborum conjunctorum phrasi exposita, consimilis alicujus sententiae thema vernaculo sermone praescribitur: quod propositi Autoris verbis phrasique reddatur.

Atque haec imitatio in classibus Inferioribus adstricta et manifesta, in Superioribus libera sit et occulta.

Caput XII.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut discant Ornate loqui et scribere.

Ab elegantia linguae Latinae ad ornatum ejusdem ascendendum est: cujus praecepta in Rhetorica, exempla in iis ipsis, quos modo nominavimus, Autoribus proponuntur.

Rhetorica Heidelbergae in Tertia et Secunda classibus; in scholis Transrhenanis in Secunda et Prima doceatur. Doceatur autem et exerceatur hoc fine, ut dictionem et scriptionem ornare, utque decore ea, quae recitant, pronunciare, discentes possint. Elocutio enim et pronuntiatio hujus artis sunt propria.

Johannis Merclini praecepta scholis nostris sufficient; quae perspicue et breviter sine ullis dictatis explicentur, et monstrata exemplorum accommodatione familiaria adolescentibus reddantur.

Exercitatio hic erit Analysis et Genesis Rhetoricae. Eaque iterum duplex, libera et adstricta.

Analysis libera erit, qua Praeceptor propositis multiplicibus exemplis ex bonis Autoribus, ex Sacris literis, iisque facilibus et captui puerorum accommodatis, ingenia ipsorum exercebit: ubi operam dabit, ne qua figura praetermittatur, cujus non aliquam multa exempla anni vertentis spatio discipuli audiverint.

In hunc usum parabit sibi sylvulam exemplorum hujusmodi, quae ad manum in hoc exercitio Rhetorico habeat.

Analysis Rhetorica adstricta erit, in qua pueri aliorum Rhetorum virtutes observare discent. Quod commodissime fiet in Authoribus, quos antea in studio Grammatico et Elegantiarum evolverunt, adeoque agnitos et familiares habent. Sic enim et novam artem sine impedimentis, et perceptam antea Grammaticam, Elegantiasque Latinae linguae, etiam aliud agendo repetent et confirmabunt.

Genesin itidem dupliciter exercebunt Praeceptores.

1. Sententiam aliquam Simplicibus verbis sine ornatu proponent, quam adolescentes ornatu Rhetorico convestire, hoc est tropis et schematibus exornare docebunt.

2. Deinde in quotidianis styli exercitationibus et publicis epistolarum orationumque pronuntiationibus virtutum Rhetoricarum imitationem ab iisdem exigent.

Caeterum in classe Prima praecepta et usus Rhetoricus subinde repetantur, ut quod in Inferioribus classibus didicerunt, in Superiore non rursum oblivioni tradant discentes.

Caput XIII.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut discant Prudenter loqui et scribere.

De dictione et locutione Congrua, Elegante et Ornata dictum satis: restat Prudens et Perspicua, cujus artificium ex Dialectica petendum est.

Dialectica enim aurea illa ars est, quae docet tum argumenta, ad quamcunque thesin sive quaestionem explicandam idonea invenire, tum inventa, secundum axiomatum, syllogismi et methodi leges recte disponere, et exinde Prudenter, hoc est, ordine et perspicue loquendo scribendoque disserere.

Hic nobilissimae artis finis praestiturus, quem docentibus juxta et discentibus semper ob oculos versari volumus.

Via ad hunc finem consequendum sunt Praecepta, et eorundem per exempla frequens Exercitatio.

Tradentur Praecepta in Prima et Secunda paedagogiorum classibus: Generalissima in Secunda. Universa in Prima. Eaque non aliunde, quam ex libello scholarum nostrarum Dialectico. Absolventur spacio annuo.

Sic autem tradentur:

1. Repetetur lectio praecedens, hoc est exigentur Praecepta et eorum intelligentia ususque.

2. Nova proponetur, sed sine dictatis, in qua praecepta familiariter; tum per definitionum perspicuam enodationem, tum per exemplorum subjunctorum dilucidam applicationem, explicanda.

Usus Logicae conspicitur et ipse in Analysisi et Genesi.

Analysis Logica est argumentorum inventionis eorundemque dispositionis, in disputatione iam facta exploratio.

Analysin exercebunt in Scriptura sacra, Epistolis Ciceronis, Catechesi.

Atque ut una eademque in retexendis aliorum dictis vel scriptis servetur ratio, doceantur pueri in Analysisi cujusque operis:

Primum observare Quaestionem, quae disserenti proponitur.

Deinde aspicere argumenta, quibus quaestio tractatur eaque ad Loci, unde sumta, legem naturamque referre.

Postremo dispositionem ad regulas Logicas comparare.

Genesis non est inspectio propositi exempli, ut Analysis; sed effectio Novi operis.

Haec duplex est: Una, quae Imitatio dicitur; Altera libera, cum scilicet aliquid nullo proposito sibi Autore ingenio aut arbitrio suo quas scribit vel loquitur.

Imitatio Logica est, cum quis thema aliquod ei, quod resolvit, non absimile componit, exempla ad imitationem propositi auctoris accommodans.

Quaestio libera, si simplex est, per Locos declaranda; si conjuncta, per eosdem demonstranda est. Verum hic monendi Praeceptores, ut eas materias pueris proponant, quae ipsis sunt notae, ut ex Catechesi, ex Epistolis et aliis lectionibus Ciceronis, ex scriptis Apostolorum et Evangelistarum.

Caput XIV.

Consectarium de locutione et scriptione Oratoria.

Sic igitur distincte juvenus instituenda et exercenda est in linguae Latinae Congruentia, Elegantia, Ornatu, Methodo; e quorum omnium copulatione, Oratoria tandem dictio et scriptio nascitur. Quae enim Grammaticus, Latinus, Rhetor, Dialecticus considerant singula, ea universa conjunctim observat Orator.

Itaque perfectissima omnium est Analysis et Genesis Oratoria: et idcirco tum demum in utraque exercendi sunt adolescentes, cum necessaria praeceptionum Grammaticarum, Rhetoricarum, Dialecticarum notitia sunt instructi.

Ut enim Analysis Oratoria inquirat in propositi exempli dissolutione

Grammaticam Elegantiam, Ornatum Rhetoricum, Inventionem et dispositionem Logicam: ita Genesis in novi operis effectione ipsas illas Auctorum classicorum Grammaticorum, Rhetorum, Dialecticorum virtutes imitando exprimere conatur, in Declamationibus maxime, quae vel ad populum in templo, vel ad Iudices in foro, vel ad Reges et Principes in legatione habentur.

Quomodo autem dictio et scriptio Oratoria instituenda sit, suo inferius loco docebitur.

Caput XV.

Modus exerceendi linguam Latinam per classes singulas: et primum de classe Octava, (Septima et Sexta Heidelbergensi, et Quinta Nonstadiana, Neuchusanaque.

Generalia instituendi et exercendi juventutem in Lingua Latina praecepta persecuti sumus. Reliquum est, ut operas docentium per classes distribuamus, et quid praeterea singularum classium Praeceptoribus faciendum sit, speciatim moneamus.

Ad Octavam igitur Heidelbergensem et Quintam Transrhenanam classes afferent pueri lectionem Germanicam. Hac instructi, in Octava Heidelbergensi, et in infimo ordine Quintae trans Rhenum, ante omnia in lectione et scriptione Latina informabuntur, ita tamen, ut quam attulerunt lectionem Germanicam, et quae cum ea conjuncta esse debet, scriptionem non neglegant.

Praeceptores harum classium linguae, spiritus et vocis moderationem ostendant, doceantque literarum sonum plene et ut decet exprimere.

Exerceant autem lectionem puerorum in iis potissimum libellis, quibus paulo post necessario ad cognitionem vel rerum vel vocabulorum comparandam sunt usuri: nimirum Germanicam in libello Dictorum, seorsim excusorum, et in quaestionibus Catecheticis: quibus absolutis vel Psalmos Davidicos, vel Novum Testamentum addant: Latinam in Elementalibus Latino; utramque in Nomenclatore et Dialogis.

Cum lectione et scriptione Septimani Heidelbergenses et Quintani Transrhenani infimi ordinis jungant paradigmata Declinationum et Conjugationum peculiari libello impressa. Septimani Heidelbergenses etiam in aliorum Nominum et Verborum inflexionibus exerceantur.

Et quia appellationes rerum pueris sunt necessariae, ex Nomenclatore hic vocabula discere incipient, pensum scilicet sibi assignatum.

Quintani Transrhenani ordinis supremi continuent utramque lectionem et scriptionem, Sextani quoque Heidelbergenses in lectione interdum tententur, praesertim qui infimum ordinem occupant: Scriptionem omnes continuent.

Atque hic Praeceptores doceant pueros literarum Germanicarum et Latinarum figuras, quoad possunt, elegantissime ducere ac repraesentare. Nam ut sine lectione pura et expedita, ita sine literarum apta et conveniente pictura frustra in sequentibus exercentur.

Videant iidem, ut pueri Orthographice literas forment, et sententias suis colis, cola suis commatibus distinguant.

Deinde tam nomina quam verba activa, passiva, inflectenda conjugandaque saepius: quae exercitatio maximas secum trahet utilitates.

Primum enim Paradigmatum canones, quotidiano hoc multiplicique usu pueri quasi ludendo aliudque agendo memoriae mandabunt: atque ut oportet, ita fideliter animo imprimant, ne ulla unquam aetas eorum

memoriam temere sit labefactura. Nam si sexcenta inflectant rerum vulgo notissimarum vocabula, totidemque verba per Modos Temporaque sua deducant, idque aliquandiu, justum consequentur exercitationis hujus fructum, Paradigmatum nempe certam, exactam et perfectam cognitionem.

Deinde puerilis ista opera maximam praeceptionibus Grammaticis, quae in hac parte versantur, aufert difficultatem.

In Nomenclatore strenue hic pergant ediscendo vocabula huic classi assignata.

Praecepta Grammaticae communissima, in Elementalibus comprehensa, apertissime explicantur.

Qui enim communissima capita Grammaticae, et regulas insigniores, ceu notas Mercuriales, animo impressas circumferet, is exigua opera deinceps illa, quae aut comparatione, aut Genere, aut Numero, aut Inclinationibus, aut Temporibus, aut Modis a communi norma discedunt, animo infigere et quotidianis exercitiis quasi confirmare poterit.

Grammaticae praxin exercebunt in Dialogis Maturini Corderii, qui Germanice erunt reddendi, ut intelligant pueri, tum quomodo verbum verbo reddendum, tum quae sit legitima constructionis series. Interpretationem statim a discipulis reposcent: post Analysin Grammaticam praelecti textus ad modum capite X. praescriptum instituent.

Postremo Dialogos memoriter sibi jubeant recitare discipulos, et tenerae istius aetatis pronuntiationem, quo potest fieri studio, formabunt.

Exercebunt et Genesin Grammaticam, docebuntque pueros, quomodo Adjectivum et Substantivum copulare, quomodo item Nomina cum Verbis conjungere debeant: quod exercitium in Nomenclatore commodissime instituetur.

Exercitium styli sit brevis sententia Germanica, quam tabulae adscribat Praeceptor: et primum quidem exemplo suo praebeat discipulis, monstrando iis compositionis puerilis rationem: deinde novam iisdem praescribat sententiam, quam descriptam formis Latinis ad normam initiorum Grammaticorum domi commutent discipuli.

In correctione videat, an mediocriter Latinas et Germanicas literas pingant? an orthographice et distincte scribant? an Etymologiae Rudimenta et communissimas Syntaxeos regulas observaverint?

Caput XVI.

Institutio et Exercitatio Linguae Latinae in Quinta Heidelbergensi et Quarta Transrhenana.

In his classibus continentur a Praeceptoribus exercitia Calligraphiae et Nomenclatoris, tum propter rerum appellationes, tum propter difficiliorum Nominum inflexiones.

Deinde ad pleniorum Grammaticarum doctrinam se accingat Praeceptor, et praecepta majuscularum literarum lineis impressa exponat Germanice.

Tum exempla ad regulas diligenter applicet: et expositionem praeceptionum et applicationem exemplorum iisdem, quibus ea proposuit verbis, syllabis, literis, a discipulis reposcat.

Ad exercitia congruae locutionis et scriptionis adhibeantur Epistolae Ciceronis minores a Sturmio collectae.

Modus proponendi Epistolas hic esto:

1. Textum clara voce leget Praeceptor, eumque accurate distinguat;

monstratis periodis, membris et incisio Orationis: discipulorum singulis exemplaria sua ad Praeceptoris vocem distinguere jussis.

Haec diligentia necessaria est. Oportet enim recte distinctam esse Orationem, in qua singularum vocum contextus legitimus est ostendendus: discenda est partium proprietas et natura, quae membra alia inter se connectit, alia praeponit, alia subjungit: nonnulla incisione facta interjicit, medioque loco collocat, quaedam perpetua serie copulat.

Haec cum aetatis puerilis fluvia superent, et iudicium maturum usumque mediocre requirant, frustra diu laborabit, multumque sudabit in vocum constructione destitutus praemonstratore puer. At si voce sua Praeceptor praeaverit, et ordine suo singula distinxerit, nullis amplius difficultatibus constructionis ratio erit obstructa.

2. Textus Ciceronis vernacula lingua exponatur; ita ut primum verbum verbo, sed mox phrasis phrasi reddatur.

3. Interpretationem Germanicam non calamo, sed animo excipiant pueri, et sic exceptam mox Praeceptor reddant.

4. Etymologiae analyticam repetitionem eodem modo et ordine, quo in classe priore est tradita, instituant.

5. Hanc subsequatur Analysis Syntactica, in qua inprimis videndum, ut non tantum regulas recitent, sed causas consecutionis et applicationem exemplorum reddant.

Genesis hic erit:

1. In jungendis et connectendis vocabulis juxta regulas Grammaticas, proposita ex Nomenclatore materia.

2. In imitatione sententiarum Syntacticarum, ubi propositam a Praeceptore brevem, ad imitationem hujus vel illius exempli, quod didicerunt in Syntaxi, sententiam Germanicam Latine pueri reddere conabuntur, ut emendatum bonorum Autorum sermonem imitari discant.

Exempla quoque ejusmodi proponuntur pueris, in quibus non tantum communissimarum, sed specialium etiam et difficiliorum regularum Syntaxeos usus conspiciatur: ut discant pueri verba cum nominibus per omnes nominum casus, omniaque verborum tempora Syntactice copulare.

Exercitium styli sint aliquot periodi Germanicae, ad imitationem Ciceronis compositae et tabulae adscriptae.

In correctione argumentorum praeter considerationem picturae orthographicae et distinctae, usum item communiorum Etymologiae et Syntaxeos regularum, observabit Praeceptor, an etiam earum praeceptionum Grammaticarum usus conspiciatur, quae his classibus peculiariter sunt assignatae.

Caput XVII.

Institutio et Exercitatio Latinae linguae in Classe Quarta Heidelbergensi et Tertia Traarhenana.

Ad superiora Grammaticae praecepta adjienda sunt in his classibus ea, quae minoribus characteribus sunt descripta: continuandus Nomenclator: inchoanda scriptio pura, cui inservient Epistolae Ciceronis: initia denique descriptionis metricae pueris tradenda, quorum gratia docendus Ovidius et Murnelii versus.

E Ciceronis Epistolis, quas ad Familiares scripsit, commendatitias, consolatorias, et petitorias insigniores huic classi velut proprias esse volumus.

Praeceptor (textu Epistolico prius per periodos, membra, incisa distincto,) has vernacula lingua interpretetur, phrasin phrasi reddens, interpretationem statim a discipulis reposcat.

Analysin Grammaticam, ut in Inferioribus classibus Praeceptor continuet. Succedat huic exercitio Analysis et Genesis Elegantiarum.

Resolvat igitur Praefectus classi Orationem in suas periodos, in membra, phrases elegantes: particulas item connectendi, et alia, quae ad puritatem sermonis Latini faciunt, indicet.

Deinde breves phrases Germanicae ad imitationem praesentis textus Epistolici, a pueris in Latinas ex tempore commutandae, proponantur.

Exercitia scriptionis erunt epistolae ad imitationem Autorum compositae, idque eo Orationis genere, quod puritatem aliquam redolet.

Profuerit quoque discipulis Epistolas Ciceronis complures in linguam Germanicam convertere.

In Tertia Transrhena Praeceptores etiam commentationes instituent trium vel quatuor periodorum, quarum argumentum sint vel res familiares, cujusmodi solent in Epistolis tractari, vel fabellae ad Ovidii intelligentiam necessariae vel apophthegmata, vel lepida aliqua historiola.

Loco Commentationis exerceantur interdum in versionibus Epistolicis, ita ut Praeceptores modo versam a se domi Ciceronis brevem Epistolam, aut Epistolae partem, adolescentulos Latine reddere jubeant; ubi reddiderint, quantum a Ciceronis elegantia absint, ostendant: modo vice versa epistolam aut partem ejus Germanice vertendam ipsis proponant, versionem corrigant et simul elegantes ex Cicerone phrases commonstrent.

In correctione scriptorum observabit Praeceptor:

1. An discipuli Orthographice, Etymologice, et Syntactice scribant.
2. An regulas insigniores et in vulgus minus notas, puta in Gerundiorum, Supinorum, Participiorum constructionibus, ad usum transferant.

3. An puritati verborum studeant.

Utile etiam hic Magistrum non solum voce, sed etiam stylo praeire aliquando etiam subsequi, quoties erratum fuerit in iis, quae discipulorum viribus fuerunt commissa.

Ut metrica scriptio hic inchoari possit, ars Poetarum pueris aperienda et syllabarum longa, brevia, communia tempora, numerorum et pedum genera ostendenda sunt.

Deinde Ovidii libri de Tristibus et de Ponto alternis, aut versus a Marmelio collecti, explicandi, et patrio sermone sunt interpretandi.

Expositionem a discipulis repetitam subsequatur examen Grammaticum vocum obscuriorum, constructionum difficultiorum.

Atque ut Prosodiae praecepta, quae pauca et plana sunt, pueri perfectissime addiscant, versuum syllabae singulae ad regulas syllabarum pedumque mensuram revocandae sunt.

Hic de primis, de mediis, de ultimis syllabis, de pedibus et horum regionibus toties recurrent eadem, ut ipsa recitationis iteratione hujus doctrinae summa capita memoria complecti absque ulla molestia pueri possint. Quando nulla restat, de qua puer dubitet, syllaba atque ita pedes et numeri fuerint agitati, ut firmiter animo inhaereant: proponat

discenti Praeceptor selectas quasdam Poetarum sententias, in ordinem metricè colligendas, primum singulas, post binas ternasve, dictionibus non sine sensu perturbatis (qua in re quidam non leviter errant): sed eo vocum ordine, quem legitima sententiae constructio requirit, et sic quasi nanti manum porrigat, gradumque titubantis sustentet.

Quod si satis in praeceptis superiore modo puer erit exercitatus, statim agnoscat, quo loco, quo pede, qua mensura quaeque syllaba sit collocanda.

Ac cum nulla in hoc exercitio vocum opus sit immutatione, jam alacritatem quandam sentiet puer, et non sine delectatione suscipiet operae hujus exercitationes.

Quae enim laboriosa minus initio existunt, ea jucundiora pueris videntur. Nec ulla re franguntur citius tenerae mentes, quam studiorum difficultate primo aditu objecta.

Caput XVIII.

Institutio et Exercitatio Linguae Latinae in Tertia et Secunda Heidelbergensi et Secunda Transrhenana.

In Tertia Heidelbergensi et Secunda Transrhenana praeceptionum Grammaticarum, quas in Inferioribus classibus didicerunt pueri, revocanda est memoria, et quae characterè minimo in Grammatica notantur, addenda.

In Secunda Heidelbergensi vero integra Grammatica repetatur.

Repetendus etiam in his classibus Nomenclator, ita ut pagellam recitent tres vel quatuor, qui jussi fuerint: Tertiani quidem Heidelbergenses, et Secundani Transrhenani sub initium horarum, quibus commentantur: Heidelbergenses autem Secundi, antequam accedant ad praxin Rhetoricam.

Ut Orationem congruam et puram exornare discant adolescentes, Rhetorica hic docebitur. In tertia Heidelbergensi tropi et schemata; In secunda Transrhenana totus liber secundus; In secunda vero Heidelbergensi liber etiam primus. Eritque in eo cumprimis Praeceptoribus elaborandum, ut artis hujus finem, elocutionem videlicet ornatam tropis et figuris, et pronunciationem voce et gestu decente moderatam pueri assequantur.

Deinde exercebunt discipulos in Analyti et Genesi Rhetorica ad modum capite XII. praescriptum.

Dialectices communissima praecepta e libello Scholarum Palatarum Secundanis Heidelbergensibus et trans Rhenum explicabuntur, sed sine dictatis, eo duntaxat fine, ut gustum illi aliquem intelligentiae Logicae in primam afferant.

Ad exercitia locutionis et scriptionis congruae, purae et ornaetae, adhibendi Autores, in Tertia Heidelbergensi Cicero in Epistolis et Ovidius; in secunda Heidelbergensi et trans Rhenum Ciceronis Orationes et Virgilius.

Exponendi hi Autores Germanice et quidem accurata diligentia, ut phrases Latinae puris Germanicis reddantur: Expositio statim a discipulis repetenda: Grammaticae difficultates enodandae; Elegantiae cum Genesi commendandae: Rhetorica denique ornamenta monstranda.

Commentatio instituat quatuor aut quinque periodorum, quarum

argumenta esse possunt fabulae Virgilii, Ovidii, paraphrases Epigrammatum, historiae.

Ad actionem et pronunciationem decoram omnes hic discipuli asuefaciendi secundum regulas in libello Rhetorico praescriptas.

Styli materiae sint Epistolae hortatoriae et dehortatoriae, joci, laudes, objurgationes, aliaque ad similitudinem praelectarum tum Epistolarum tum Orationum conformata.

Proderit etiam, Epistolam Ciceronis aliquam brevem, aut partem, aut argumentationem aliquam non longam, aut narratiunculam, aut amplificationem mediocrem, ad verbum interpretari Germanice, et puero proponere, ut transferat in Latinum sermonem. Hoc enim pacto adolescens non a Magistro, sed a Cicerone ipso erudiri se sentiet. Omnia autem ista in ludo aut in scholis fieri debent coram, cum praesens est Magister, ut a condiscipulo aliquo doctiore non sumat, ut ex Cicerone non describat, ut habenis sui Praeceptoris artificiose condocefiat.

Ad stylum ligatum quod attinet, monstrabunt Praeceptores Tertianis Heidelbergensibus et Secundanorum Transrhenanorum infimo ordini quomodo versus conficiendi sint. Adscribent igitur tabulae brevem sententiam: deinde ostendent, quomodo eam variare ac copiam aliquam Poeticam comparare possint: tum ad opus ipsum accedent, et periclitari vires suas Tyrones jubeunt, ut ipsis praeecuntibus versum condere discant.

Quod exercitium ut feliciter succedat, necesse est, domi prius meditentur Praeceptores, quae pueris in hoc genere publice sunt proposituri.

Secundani vero Heidelbergenses itemque superioris ordinis Secundani Transrhenani proprio Marte distichon aliquod component, praescripta ipsis a Praeceptore facili materia.

Hujus correctio sub finem horae talis erit, ut Praeceptor monstratis vitiis domi emendationem eorum pueros tentare jubeat, ac redeunte hora metrica distichon de eadem materia a se compositum discipulis recitet.

In correctione scriptorum animadvertendum in eos, qui impingunt in praecepta Grammatica, qui phrases ex trivio petitas usurpant, qui non cum puritate aliquam Elegantiam conjungunt.

Caput XIX.

*Institutio et Exercitatio Latinae Linguae in classe Prima scholarum
Heidelbergensis et Transrhenanarum.*

Ventum est ad classem Primam, in qua ea discenda sunt, quae postquam assecutus est adolescens, et publicis doctoribus potest commendari.

In hac igitur classe repetenda praeter Nomenclatorem Grammatica utraque ac Rhetorica. Ex Nomenclatore aliquid recitabitur, antequam inchoetur praxis Logica: ex Grammatica Latina; ante lectionem Horatii; ex Graeca, Poetae Graeci: ex Rhetorica, sub initium horae, qua praxis Rhetorica instituitur.

Deinde Logica tradenda, ita ut exempla applicentur dextre: usus praeceptionum frequentibus Analyseos et Geneseos exemplis monstretur.

Addatur in Transrhenanis scholis Rhetorices liber primus, cujus usus in omnibus tribus paedagogiis in praelectione Orationum Ciceronis ostendatur.

Orationes igitur insigniores Ciceronis explicentur. Cujus explanationis singularia in hac classe sunt ista.

Textum praelegendum discipuli prius domi jubeantur inspicere, et interpretationem Germanicam meditari: in scholam ubi ventum est, interpretatio ab uno et altero exigatur: diligentes laudentur, errantium imperitiae succurratur a Praeceptore, qui et ipse praemeditatam in scholam afferre debet vernaculam expositionem.

Expositione finita Magister plenam textus praesentis instituat analysin, hoc est, inquirat in difficultates Grammaticas: aperiat Elegantiarum formas: monstret ornamenta Rhetorica: inventionis et dispositionis Logicae artificium indicet.

Commentationes et declamationes hic alternis instituentur hebdomadibus.

Commentationes pleniorum sint narrationum et historiarum.

Declamationum dispositiones brevissimae proponantur, ut ipsa compositione non onerentur discentes, nec ordinariis styli exercitiis vel lectionibus quicquam decedat. Praescribat illas Rector et Conrector.

Elegantur deinde e numero Primanorum omni declamatores bini, censores seni.

Declamatorum officium erit, dispositionem a Praeceptore contextam Rhetorici sermonis elegantia vestire et publice memoriterque Orationem compositam pronunciare.

Censorum munus erit, attendere diligenter et observare, quos perfectus in Grammatica, quos in Latinitate, quos in Rhetorica fecerint declamatores, et finitis recitationibus publice omnibus audientibus iudicium de iis suum ferre. Partitis inter se curis et operis hoc expedient facilius. Sint censores Grammatici duo, duo elegantiarum, pronunciationis itidem duo.

Declamatores recitatione Orationum occupabunt semihorulam: Reliquum horulae censoribus et iudicio Praeceptoris tum de oratoribus tum de censuris tribuatur.

Atque ut cum voluptate adolescentes in opere declamatorio versentur, Praeceptores ejusmodi dispositionum argumenta proponent, quorum loci communes phraseologici in Cicerone occurrant, quos ipsos discipulis indicabunt.

Styli exercitia graviora erunt quam in classibus inferioribus, eaque vel libera, vel ad imitationem eorum, quae ex Cicerone discipuli audiverunt, directa. In utrorumque compositione ad artificiosam periodorum connexionem et terminationem adolescentes assuefiant, et adhuc Magister non solum iudicem se esse putabit eorum, quae fiunt, sed etiam adiutorem.

Ex Poetis Horatium huic classi proprium esse volumus.

Modus Horatium explicandi generalis Cap. XVIII. praescriptus est. Specialia hic in eo exponendo et resolvendo eadem sunt observanda, quae in Cicerone.

Hujus curiae adolescentes suis fultos viricus itineri committet Poetico Praeceptor, ut quibusbet argumentis industriae suae periculum faciant.

Materiae in his exercitiis tales dandae, quae sumtae sint ex Poetis

ipsis et Poeticas redoleant dispositiones, phrases, locos, figuras: ut sunt Genethliaca, Epithalamia, Hodoeporica, Propemptica, Soterica, Characteristica, Epitaphia, Descriptiones urbium, montium, fontium, tempestatum, etc.

Hic si inventio Poetica proposito argumento sit adjuncta, videbitur sibi adolescens non aliter, ac clara luce praeunte rectius certiusque gressus facere; omniaque hac ratione aptius tractare poterit, quam si in cerebro suo omnia invenienda, disponenda, ornanda essent, adhuc rudi, nec dum exercitato.

Caput XX.

Metas classicae in studio linguae Latinae.

Institutionis puerorum in lingua Latina modus expositus est, ex quo facile judicare est de metis profectuum classicis in ista lingua.

Octaviani Heidelbergenses ad Septimam, Quintani vero Transrhenani infimi ordinis in classem afferent:

1. Lectionem Germanicam perfectam, scriptionem inchoatam.
2. Lectionem latinam, et initia picturae Latinarum literarum.

Septimani Heidelbergenses ad Sextam afferent:

1. Paradigmata Declinationum, Conjugationum, et praeterca Nominum et Verborum inflexionem promptam.

2. Nonnullas appellationes rerum ex Nomenclatore.

Quintani autem Transrhenani inferioris ordinis ad ejusdem classis ordinem primum.

1. Confirmatorem lectionem et scriptionem Germanicam et Latinam.

2. Paradigmata Declinationum et Conjugationum.

3. Nonnullas appellationes rerum ex Nomenclatore.

Sextani Heidelbergenses ad Quintam:

Quintani vero Transrhenani supremi ordinis (praeter lectionem confirmatam tam Germanicam quam Latinam) ad Quartam afferent:

1. Notitiam inflectendi Nomina, et conjugandi Verba perfectam.

2. Appellationes rerum plures ex Nomenclatore.

3. Praecepta Grammaticae communissima.

4. Initia praxeos Grammaticae communissimae in Analysis et Genesi.

Quintani Heidelbergenses ad Quartam et Quartani Transrhenani ad Tertiam afferent:

1. Appellationes rerum plures ex Nomenclatore.

2. Pleniora Grammatices Praecepta.

3. Notitiam plenioram praxeos Grammaticae.

4. Initia compositionis Latinae.

5. Memoriae mandatas aliquas Epistolas Ciceronis.

Quartani Heidelbergenses ad Tertiam, et Tertiani Transrhenani ad Secundam afferent:

1. Appellationes rerum adhuc plures ex Nomenclatore.

2. Grammatica praecepta adhuc pleniora, itemque praxin Grammaticam.

3. Scriptionem non nimis, nec impune solaccam.

4. Initia prosodiae sive scriptionis metricae.

5. Epistolas aliquot Ciceronis: Elegias item aliquot Ovidii memoriae mandatas.

Tertiani Heidelbergenses ad Secundam afferent:

1. Grammaticae Latinae praecepta integra.
2. Ex Rhetoricis troporum et schematum notitiam mediocrem.
3. Exactam metri intelligentiam, cum praxi tolerabili.
4. Scriptionem soloecismis et barbarismis vacantem.
5. Epistolas Ciceronis et Elegias Ovidii plures memoriae mandatas.

Secundani ad Primas classes afferent:

1. Grammaticam Latinam plene absolutam.
2. Rhetoricam in Secunda Transrhenana inceptam, sed in Secunda Heidelbergensi absolutam.

3. Communissima Dialecticae praecepta, et eorundem aliquam intelligentiam.

4. Compositionem Elegantiam aliquam redolentem.
5. Ex Cicerone et Virgilio non pauca memoriae mandata.

Primani ad lectiones Academicas adferent:

1. Artium dicendi, Grammaticae, Rhetoricae, Dialecticae praecepta memoriae mandata.
2. Intelligentiam mediocrem usus eorum, quem in compositione scriptorum, itemque in Analysis Autorum poterunt exprimere.
3. Initia exercitiorum declamatoriorum.
4. Ex Cicerone et Poetis Latinis non pauca memoriae mandata.

Caput XXI.

Institutio et Exercitatio linguae Graecae per classes Paedagogicas.

De linguis et artibus, quae conjunctim docentur exercenturque, dictum est hactenus:

Reliquum est, ut de linguis et artibus dicamus, quae separatim docentur exercenturque.

Linguae illae sunt Graeca et Hebraea.

Artes vero Arithmetica et Musica.

Lingua Graeca per classes paedagogicas ita excolenda est.

Quinta Heidelbergensis et Quarta Transrhenana inchoent lectionem et scriptionem, quibus prima hujus linguae addant Rudimenta.

Primum ergo harum curiarum Praefecti literarum Graecarum formas proponant adolescentibus, hocque agant, ut illas discant recte pronunciare et eleganter pingere.

Deinde lectionem in dictis Graecis Elementalibus adjectis ita exercent, ut sub finem horae pueris certum pensum attribuant, quod domi meditentur et sequenti hora reddant: tum Elementalibus praecepta exigant a discipulis, et Superiores nomina inflectentes audiant.

Quarta Heidelbergensis et Tertia Transrhenana.

1. Lectionem et scriptionem continuabunt, discentque praecepta in Grammatica huic classi assignata.

2. In inflexionibus exercentur, cum Nominum, tum Verborum simplicium pariter et contractorum, ubi et Accentuum doctrinae inprimis habebitur ratio.

3. Themata discipuli in his classibus singuli scribere domi, in ordinem suum redigere, ad repetitiones publicas afferre, et sub initium horae, qua Grammatica praecepta traduntur, recitare jubebuntur.

4. Dictorum Scripturae ex Novo Testamento collectorum, et proxima lectione expositorum, posthaec Analysin instituant Praeceptores: in qua vocabulorum superioribus lectionibus a se expositorum Etymologiam statim a pueris exigant; ipsi vero tantum ea explicent, quae antehac non occurrerunt et aliquam habent difficultatem. Fuerit autem e re puerorum, ut Praeceptores cretam et tabulam ad manus habeant, ut formationem temporum, et id genus alia adscribere et pueris monstrare possint.

Tertia Heidelbergensis et Secunda Transrhenana

1. Superioribus praeceptis Grammaticis adjicient ea, quae huic classi assignabuntur. Heidelbergenses autem Secundani absolvent Grammaticam exceptis Dialectis.

2. Discent etiam omnes Secundani communissimas Syntaxeos regulas.

3. Omnes in his classibus exercebuntur in Inflectionibus et Temporum formationibus.

4. Audient Isocratem, quem Praeceptores interpretabuntur Latine, observata in ordinanda sententia naturali constructionis serie. Interpretatio ipsa sit elegans, ita tamen ut propriae significationes dictionum, ubi opus, indicentur. Hanc statim a discipulis repositent Analysin etiam uberiores, quam in praecedentibus instituent, in qua a Secundanis Heidelbergensibus etiam anomala et Syntaxeos, quas audiverunt, constructiones exigentur.

5. Tertiani Heidelbergenses singulis mensibus unam et alteram periodum: Secundani vero, praesertim Heidelbergenses, plures ad imitationem Isocratis hebdomadam component.

6. Secundani Heidelbergenses Versus quoque turbatos in ordinem redigere discent.

Primani Transrhenani absolvent praecepta Grammaticae tam Etymologiae quam Syntaxeos: Heidelbergenses vero eadem repetent sub initium lectionum Graecarum. Proponantur his alternis ex Poetis vel Homerus vel Nonnus: ex Oratoribus vel Basilius vel Demosthenes.

Poetam Magister interpretabitur Latine.

Themata difficiliora indicabit: reliquorum investigationem a discipulis petet.

Tum phrases poeticas annotare jubebit, ut in Versibus scribendis habeant, quod sequantur.

Oratorem et ipsum exponet primo sermone Romano: Deinde examen Grammaticum instituetur a pueris: tum phrases Oratorias itemque Syntaxin, maxime figuratam, et Dialectos ut observent, mandabit Praeceptor. Postremo in phrasibus Graecis ad imitationem Autorum explicatorum adolescentes exercebuntur.

Exercitia styli Graeci in soluta et ligata Oratione accommodabit ad imitationem Autorum publice explanatorum: multusque erit in commendando studio hujus linguae.

Caput XXII.

Institutio in lingua Hebraea.

Docet experientia, Theologiae studiosos in Academiis plerumque sine fructu in Hebraicis versari, idque ideo, quia literarum conjunctiones et sonos, inflectiones item Nominum et Verborum non didicerunt aetate prima.

Huic malo ut obviam eamus, Rudimenta Hebraeae linguae in prima tribu tradi volumus.

Scopus hujus institutionis erit expedita lectio, pictura literarum elegans, Nominum inflexio, et Verborum perfectorum conjugatio.

Praecepta Elementalis Waseri in hunc usum collecta scholis nostris sufficient.

Doceantur igitur eleganter pingere literas: deinde easdem efferre, accentuum ratione probe ubique observata, quod commodissime fieri poterit in lectione Psalmorum Hebraicorum. Tandem in inflexionibus Nominum et Verborum perfectorum exerceantur.

Caput XXIII.

Institutio in Arithmetica.

Numerorum ratio et ipsa pueris cognoscenda est.

Logisticam igitur Hermanni Wittekindi explicandam ipsis censemus in tribus classibus superioribus, ita ut illarum singulae per septimanam horam unam huic studio tribuant.

Tertiani discant Numerationem, Additionem, Subtractionem.

Secundani addant superioribus Multiplicationem, Divisionem et Regulam de Tri.

Primani cum his omnibus Fractionum initia, prout ea in libello Arithmetico sunt exposita, conjungant.

Doceant autem Praeceptores Germanice, non Latine: siquidem, quicquid vel speciem difficultatis habet, ab hac arte est removendum: ne tractatione ejus vel longiore, vel obscuriore, studia magis necessaria impedianur.

Numerationem tamen malumus Latine fieri, quam Germanice (sed et hoc in Secunda primum, non in Tertia) ut Romana numerandi consuetudo pueris innotescat.

Doceant autem ad tabulam, praecepta breviter multis exemplis illustrantes, hisque vel e libello ordinario, vel a communi usu, vel e libro de valore numismatum petitis.

Exercitatio erit ejusmodi. Exempla a Praeceptoribus praemonstrata repetant ad tabulam pueri, post consimilia proprio Marte expendant: tum proposita a Praeceptoribus in domesticam repetitionem exempla domi supputent. in peculiari libello describant, numerationem summae, vel Quoti, Tertiani Germanice, Secundani Germanice et Latine, Primani tantum Latine subjiciant, et lectione proxima Praeceptoribus offerant dijudicanda.

Caput XXIV.

Institutio in Musica.

In Musicis a prima pueros aetate exerceri volumus. Nisi enim liberalem hanc artem a prima statim infantia condiscant, sero tandem grandiores cognoscent. Non est autem consultum, ut in praeceptis pueri diu detineantur, sed ubi prima hujus artis elementa, ut sex vocum, cantionum discrimina, et notarum atque pausarum mensuras, ex brevi Elementalī Musico perceperint, ad praxin sine mora deducendi sunt. Haec ut feliciter succedat, tres distincti chori constituentur.

Infimi erit lectio harmonica sive solmisatio, quae in Psalmis Lobwasserianis Instituetur, ita ut hujus chori discipuli non conjunctim, sed separatim in iis ordine modulandis audiantur, quotquot quidem per horam audiri poterunt. Ut autem in schola minus laborent, domi Psalmos, in quibus exercendi sunt, meditabuntur.

Secundus sive medius ordo eos habebit discipulos, qui et voce et arte concentum aliquem *μουσικώτερον* efficere valeant e Motetis Latinis facillioribus.

Supremus ordo constabit exercitationibus, qui non solum absque offensione cantionem aliquam percurrant, verum etiam decore cum suavitate modulentur ac lepore. Classium ergo hic nulla habebitur ratio, sed profectus in Musicis. Ad infimum ergo ordinem remittendi, quotquot Musices sunt ignari, neque ex hoc in medium promovendi, qui expedite solmisare non noverint.

Caput XXV.

Typi Singularum classium.

Exposita jam universa docendi ratione, sequitur, ut quo quaeque tempore (tam in Transrhenanis paedagogiis, quorum eadem plane, quam Heidelbergensis, cujus propter classes plures paulo diversa est ratio) peragenda sint, speciatim definiatur. Id vero sequentes typi monstrabunt.

Typi Transrhenani.

Typus Aestivus primae Classis.

⊙	☽	♂	♀	♂	♀	♂
6	Catechesis.	Logica.	A 6. usque ad concionem, emendatio styli tam soluti, quam ligati.	Auscultatio declamationis et commentatio vel versio Epistolica alternis	Praxis Logica.	A 6. ad 8. Emendabitur stylus*
8	Concio ejusdemque*	Oratio Ciceronis.	Concio.	Homerus vel Nonnus.	Nota: Neostadii a Concione.	*Graecus tam solutus quam ligatus.
9	*repetitio.		Lectio Hebraica. Nota. Neostadii a 6. ad 7. Hebraea lectio: Post concionem usque ad 10. emendatio styli.			A 9. ad 10. Catechesis tractabitur.
12		Musica.	Musica.	Musica.		Musica.
1	Concio ejusdemque*	Horatius.		Demosthenes vel Basilii.		
3	*repetitio.	Grammatica graeca, Syntaxis praesertim.	Liber practicus Rhetorices.	Arithmetica.	Praxis Rhetorica.	

Nota classis primae.

I. Catechismi Germanici et Latini, II. Grammatices utriusque, III. Rhetorices, IV. Logices, V. Arithmetices, VI. Musices, Intelligentia et usus. VII. Styli Latini tam soluti quam ligati puritas et Elegantia. VIII. Linguae Graecae cognitio tanta, quanta requiritur ab eo, qui Novum Testamentum aut alium aliquem faciliorem Autorem sine interprete legere et intelligere. IX. Graece etiam, si non utcumque loqui, at scribere tam soluto, quam ligato stylo velit, maxime tamen soluto. X. Calligraphia absoluta. XI. Elementalibus Hebraici cognitio, lectio psalmorum expedita. Nominum et Verborum perfectorum inflexio prompta.

Typus Aestivus Secundae Classis.

⊙	▷	♂	♀	4	♀	♂
6	Catechis.	Etymologia Latina.	Initia Logices.	Duabus horis ante et*	Rhetorica Merclini.	A. 6. ad 8. Emendabitur*
8	Concio eiusdemque*	Oratio Ciceronis.	Concio.	Virgilius.	Nota: Neostadii Conclone.	*Stylus.
9	*repetitio.		*PostConcionem emendabitur stylus usque ad 10.			Catechesis.
12			Musica.	Musica.	Musica.	Arithmetica.
1	Concio eiusdemque*	Etymologia Graeca.	Syntaxis Graeca, et periodus unius atque alterius emendatio, aut versuum Graecorum turbatorum restitutio.		Isocrates.	
3	*repetitio.	Commentatio periodorum 4. vel 5. aut Epistolica versio.	Syntaxis Latina.		In inferioribus monstrabitur, quomodo versus conficiendi. Superiores unum et alterum pangent.	Praxis Rhetoricae.

Nota Classis Secundae.

I. Exacta totius Catechismi Germanici recitatio, confirmatio et intelligentia. II. Grammaticae Linguae integrae. III. Graecae majori ex parte recitatio, et praxis in autoribus. IV. Libri Secundi Rhetorices, et quinque Generalissimorum praeceptorum Dialecticorum cognitio et intellectus mediocris. VI. Isocratis interpretatio et Analysis Grammatica prompta. VII. Scriptio Graeca inchoata. VIII. Latina soluta puritatem et Elegantiam redolens. IX. Metrica tolerabilis. X. Musices scientia haud vulgaris. XI. In Arithmetice dictarum specierum, et regulae proportionum praxis. XII. Calligraphia propemodum absoluta.

Typus Aestivus Tertiae Classis.

⊙	☿	♂	♀	♂	♀	♂
6	Catechesis.	Etymologia Latina cum analysi Grammatica.	Duabus horis ante et *	Syntaxis Latina cum genesi Grammatica ad imitationem exemplorum Syntacticorum.	Duae horae a 6. ad 8. tribuantur *	
8	Concio eiusdemque *	Epistolae Ciceronis.	Concio.	Prosodiae recitatio et Ovidius: Nota: Neostadii a Conclione.	*Emendationi styli.	
9	*repetitio.		*post concionem emendabitur stylus.		Ultima a 9. ad 10. Catechesi.	
12		Calligraphia.	Musica.	Musica.	Calligraphia.	Musica.
1	Concio eiusdemque *	Grammatica Graeca cum exercitio inflexionum.		Dicta Scripturae Graeca.		
3	*repetitio.	Nomenclator.	Commentatio trium vel 4. periodorum.	Versus turbatos in ordinem redigent.	Arithmetica.	

Meta Classis Tertiae.

I. Textus Catechetici Germanici integri recitatio, et quaestionum notarum integrarum, in non notatis autem eorum quae a literis Latinis incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia tolerabilis. II. Grammaticae Latinae integrae. III. In Graeca pensae assignatae recitatio exacta et Praxis. IV. Auditorum Epistolarum Ciceronis et Elegiarum aliquot Ovidii prompta interpretatio, recitatio, et Analysis Grammatica prompta. V. Descriptionis Graecae aliqua initia. VI. Latina scriptio soloeicis et barbaris vacans. VII. Metrica inchoata. VIII. Musicae scientia laudabilis. IX. In Arithmetica dictarum specierum Praxis. X. Calligraphia Elegantiā redolens.

Typus Aestivus Quartae Classis.

6	Cate- chesis.	Etymologia Latina.	Ante et post con- clonem *	Syntaxis Latina.	Duae ho- rae a 6. ad 8. tribuen- tur *	
8	Concio ejusdem- que *	Epistolae Ciceronis.	Concio.	Epistolae Ciceronis.	Analysis Gram- matica libera. Nota: Neosta- dii a conclione.	*Emenda- tioni styli.
9	*repetitio.		*Emenda- bitur Sty- lus.			Ultima a 9. ad 10. Catechesi.
12		Calligraphia.	Musica.	Calligraphia.	Musica.	
1	Concio ejusdem- que *	Nomenclator et In- flexionum Exercitium.		Nomenclator cum Genesi Grammatica.		
3	*repetitio.	Genesis Grammatica ad Imitationem exem- plorum Syntactico- rum.		Lectio Graeca.	Elementale Graecum cum Superioribus. Interea in lecti- one graeca se exercebunt In- feriores.	

Nota Classis Quintae.

I. Recitatio Catechismi Germanici integri, et quaestionum asterisco notatarum Analysis, confirmatio et intelligentia mediocris. II. Pensi in utraque Grammatica Latina et Graeca assignati recitatio et praxis mediocris. III. Epistolarum aliquot Ciceronis interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica tolerabilis. IV. Elementalis Graeci recitatio, ac praeter lectionem expeditam inflexio nominum communiorum. V. Pensi in Nomenclatore assignati prompta recitatio. VI. Scriptio Latina non nimis nec impune soloea. VII. Pictura literarum Latinarum et Germanicarum tolerabilis. VIII. Musices aliqua initia.

Typus Aestivus Quintae Classis.					
⊙	☾	♂	♀	☿	♂
6	Catechesis.	Ediscent inferiores paradigmata declinationum et conjugationum per tres quadrantes, interea dum superioribus proponetur Etymologia ex Elementali. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus superiores exercebunt in lectione Latina.	Inferiores ediscent Catechesin, interea dum superiores exercebunt in stylo, ita ut praceptor ipsi moneret, quomodo scripta componenda sint.	Ediscent inferiores paradigmata declinationum et conjugationum per tres quadrantes, interea dum superioribus proponetur Syntaxis ex Elementali. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus superiores exercebunt in lectione Latina.	A 6. usque ad 8. inferiores ediscent Psalmos suos, interea dum superiorum scripta corrigentur.
8	A concione dictorum observatorum recitatio.	Inferiores meditabuntur lectionem Latinam per tres quadrantes, interea dum superioribus dialogi proponuntur. Quod meditati fuerint, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus superiores se exercebunt in lectione Germanica.	Catechesis cum utrisque tractabitur aestate, a concione: Hyeme, hora Nona.	Audientur a praefectore inferiores in lectione Latina per tres quadrantes. Ultimo exercebunt se in lectione Latina. Interea superiores meditabuntur Analysis Etymologicam, quod meditati fuerint, reddent ultimo quadrante.	Interea superiores meditabuntur Analysis Syntacticam. Quod meditati fuerint, reddent ultimo quadrante.
9					A 9. ad 10. Catechesis cum utrisque tractabitur.
12	Calligraphia.		Musica.	Calligraphia.	Musica.
1	A concione dictorum observatorum recitatio.	Inferiores ediscent Nomenclatorem per tres quadrantes, interea dum superiores exercebuntur in inflexionibus. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis hiscusc quadrantibus superiores repetent sua paradigmata.		Inferiores meditabuntur lectionem Germanicam per tres quadrantes, interea dum cum superioribus Catechesis tractabitur. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante.	Inferiores meditabuntur lectionem Germanicam: interea dum superiores per 3. quadrantes exercebuntur in inflexionibus. Quod didicerunt, reddent etc.

⊙	☾	♂	♀	21	♀	h.
				Ultimi his quadrantibus superiores repetent Nomenclatorem.		
3		Superiores recitabunt Nomenclatorem per tres quadrantes, et ex eo exercebuntur in genesi Grammatica. Interea ediscent inferiores Nomenclatorem, et quod didicerunt, reddent ultimo quadrante, quem superiores occupabunt in repetendo Elementalī.		Superiores per tres quadrantes recitabunt Nomenclatorem et ex eo exercebuntur in genesi Grammatica. Interea inferiores repetent certum pensum Nomenclatoris, in quo tentabuntur postremo quadrante: Quem superiores occupabunt lectione germanica.		

Nota Ordinis inferioris.

I. Praeter quinque religionis Christianae capita, cum formulis precum quotidianis, textus quaestionum in Catechesi asterisco notatarum, et Psalmorum praescriptorum recitatio. II. Libelli paradigmatici cognitio. III. Communiorum ex Nomenclatore vocabulorum recitatio. IV. Lectio Latina et Germanica tolerabilis. V. Pictura alphabeti Latini et Germanici.

Nota Ordinis superioris.

I. Recitatio quaestionum Catecheticarum notatarum, et eorum, quae in his a litera Latina incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia inchoata. II. Lectio Latina et Germanica exacta. III. In Nomenclatore praescripti pensus recitatio. IV. Elementalī Latini recitatio et mediocris intelligentia. V. Inflexio Orationis partium declinabilium expedita. VI. Dialogorum puerilium interpretatio, recitatio, et Analysis tolerabilis. VII. Periodi unius alteriusve Germanicae versio. VIII. Calligraphiae initia. IX. Psalmorum modulatio trivialis.

Sequuntur Typi Heidelbergensium Classium.

Typus Aestivus Primae Classis.

⊙	☾	♂	♀	21	♀	h.
6		Logica.	7. Concio.	Homerus vel Nonnus.	7. Concio.	A 6. usque ad 8. Corre- ctio styli tam soluti quam *
8	Concio ejusdem- que *	Oratio Ciceronis ali- qua.	A concio- ne ad 10. Correctio styli tam soluti *	Syntaxis Graeca.	Recitatio prae- ceptorum Dia- lecticorum.	*ligati Graeci.
9	*Repetitio.		*quam li- gati Latini.		Basilius vel Demosthenes.	Catechesis.
12		Musica.	Musica.	Musica.		Musica.
1	A 2. usque ad concio- nem lectio Hebraea.	Auscultatio declamationis, et commenta- tio vel Episto- lica versio, alternatim.	Arith- metica.		Praxis Lo- gica.	Praxis Rhetorica.
3	Concio.	Horatius.		Nonnus vel Homerus.	Basilius vel Demosthenes.	

Nota Classis Primae.

I. Catechismi Germanici et Latini, II. Grammatices utriusque, III. Rhetoricae, IV. Logicae, V. Arithmeticae, VI. Musicae, Intelligentia et usus. VII. Styli Latini tam soluti quam ligati puritas et Elegantia. VIII. Linguae Graecae cognitio tanta, quanta requiritur ab eo, qui Novum Testamentum, aut alium aliquem faciliorem Autorem sine interprete legere et intelligere. IX. Graece etiam, si non utcumque loqui, at scribere tam soluto, quam ligato stylo velit; maxime tamen soluto. X. Calligraphia absoluta. XI. Elementalis Hebraici cognitio, lectio Psalmorum expedita, Nominum et verborum perfectorum prompta.

Typus Aestivus Secundae Classis.

①	②	♂	♀	④	♀	⑦
6		Liber Primus Rhetorices.	7. Concio.	Repetitio secundi lib. Rhetorices.	Concio.	A 6. ad 8. styli Latini*
8	Concio ejusdemque*	Ciceronis Oratio aliqua.	A concione ad decimam Emen-datio sty-*	Etymologia Graeca.	Logica.	*emen-datio.
9	*Repetitio.		*li Graeci.		Syntaxis Graeca et periodus unus atque alterius Graecae emendatio, aut Versuum turbatorum restitutio.	A 9. ad 10. Catechesis.
12			Musica.	Musica.	Musica.	Musica.
1	Ante concionem Catechesis Germanica.	Virgilius.		Repetitio Grammaticae Latinae.	Arithmetica.	
3	Concio.	Commentatio periodorum 4. Rhetorica. vel 5. aut versio Epistolica.	Praxis Rhetorica.		Isocrates.	

Nota Classis Secundae.

I. Exacta totius Catechismi Germanici recitatio, confirmatio et intelligentia. II. Grammaticae Latinae integrae. III. Graecae etiam, exceptis illis quae Primariis assignata sunt. IV. Rhetorices itidem integrae recitatio, et Praxis. V. Generalissimorum praeceptorum Logicorum cognitio et intellectus mediocris. VI. Scriptio Graeca inchoata. VII. Latina soluta puritatem et Elegantiam redolens. VIII. Metrica tolerabilis. IX. Musicae scientia haud vulgaris. X. In Arithmeticis, dictarum specierum et regulae proportionum Praxis. VI. Calligraphia propemodum absoluta.

Typus Aestivus Classis Tertiae.

①	②	♂	♀	④	♀	⑦
6	Concio ejusdemque*	Etymologia Latina cum Analysis Grammatica.	7. Concio.	Syntaxis Latina cum Generationem exemplorum Syntacticorum.	7. Concio.	Emen-datio*

⊙	⊙	♂	♀	♂	♀	♂
8	*repetitio.	Epistolae Ciceronis.	Stylus Latinus corrigetur; singulis tamen men-	Grammatica Graeca cum Analysis libera.	Syntaxis Latina cum Genesi ad Imitationem exemplorum Syntacticorum.	*stylus usque ad 8.
9			*sibus aliquid Graece component.		Grammatica Graeca cum Analysis libera	Catechesis.
12		Musica.	Musica.		Arithmetica.	Musica.
1	Ante concionem Catechesis.	Praecepta quaedam Rhetorices de elocutione.		Isocrates.		
3	Concio.	Prosodia et Ovidius.		Inferioribus monstrabitur, quomodo versus conficiendi. Superiores unum et alterum facient.	Commentatio trium aut quatuor periodorum, Versio interdum Epistolica.	

Nota Classis Tertiae.

I. Textus Catechetici integri recitatio, et quaestionum notatarum integrarum, in non notatis autem eorum, quae a literis Latinis incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia tolerabilis. II. Grammaticae Latinae integrae. III. In Graeca pensil assignati recitatio exacta et Praxis. IV. Ex Rhetoricis troporum et schematum notitia mediocris. V. Auditarum Epistolarum Ciceronis et Elegiarum aliquot Ovidii prompta interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica expedita. VI. Isocratis interpretatio et Analysis Grammatica prompta. VII. Scriptio Graecae aliqua initia. VIII. Latina scriptio soloecismis et barbarismis vacans. IX. Metrica inchoata. X. In Arithmetice dictarum specierum Praxis. XI. Musices scientia laudabilis. XII. Calligraphia Elegantiam redolens.

Typus Aestivus Classis Quartae.

⊙	⊙	♂	♀	♂	♀	♂
6	Concio ejusdemque *	Etymologia Latina.	7. Concio.	Prosodia cum versibus Murellii.	7. Concio.	Emendatio *
8	*repetitio.	Syntaxis Latina cum Genesi ad Imitationem exemplorum Syntacticorum.	Alternis scriptum emendabitur et versus *	Grammatica Graeca cum exercitio Inflexionum.	Prosodia cum versibus Murellii.	*stylus.
9			*turbati in ordinem rediguntur.		Grammatica Graeca cum exercitio Inflexionum.	Catechesis.
12			Musica.			Musica.
1	Ante concionem Catechesis.	Epistolae Ciceronis.		Dicta Scripturae Graeca.		
3	Concio Catechetica.	Analysis Grammatica libera.	Epistolae Ciceronis.	Nomenclator cum Genesi Grammatica.		

Nota Classis Quartae.

I. Recitatio Catechismi Germanici integri, et quaestionum asterisco notatarum Analysis, confirmatio, et intelligentia mediocris. II. Eorum, quae in Grammatica Latina majuscularum et minorum aliquanto literarum lineis impressa sunt, prompta recitatio et praxis. III. Pensi in Graeca Grammatica assignati recitatio, et Praxis; id est inflexio Nominum tam Simplicium quam Contractorum et Verborum Barytonorum. IV. Sententiarum Graecarum interpretatio, et Analysis Grammatica expedita. V. Epistolarum aliquot Ciceronis et versuum Murmelii interpretatio, recitatio, et Analysis Grammatica tolerabilis. VI. Nomenclatoris integri recitatio. VII. Prosodiae ac metri tam Hexametri quam Pentametri cognitio. VIII. Scriptio Latina non nimis nec impune soloeca. IX. Pictura literarum Latinarum et Germanicarum tolerabilis. X. Musices initia non contemnenda.

Typus Aestivus Classis Quintae.

	⊙	☾	♂	♀	☿	♀	♂
6							Emendatio *
7		Etymologia Latina.			Syntaxis Latina.		*styli.
8	Concio Epistolae Sturmianae. ejusdemque repetitio.		Emendatio *		Elementale Graecum cum connectione Graeca.	Syntaxis Latina a Connectione.	Catechesis.
9				*Styli.		Elementale Graecum cum lectione Graeca.	
12			Musica.		Musica.		
1	Ante concionem Catechesis.	Epistolae Sturmianae.	Exercitium inflexionum Latinarum.		Nomenclator cum Genesi Grammatica.		
2		Analysis Etymologica libera.	Analysis Syntactica libera.		Lectio Graeca.	Catechesis.	
3	Concio Catechetica.	Calligraphia.				Calligraphia.	

Nota Classis Quintae.

I. Recitatio quaestionum Catechetiarum notatarum, et eorum, quae in his a littera Latina incipiunt Analysis, confirmatio et intelligentia inchoata. II. Eorum, quae in Grammatica Latina maiuscularum literarum lineis impressa sunt, recitatio et praxis aliqua. III. In Nomenclatore praescripti pensi recitatio. IV. Epistolarum aliquot Ciceronis interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica. V. Trium vel quatuor periodorum Germanicarum versio qualiscunque Grammatica. VI. Elementalis Graeci recitatio, ac praeter lectionem expeditam inflexio communiorum nominum. VII. Pictura literarum Germanicarum et Latinarum aliqua. VIII. Musices initia aliqua.

Typus Aestivus Sextae Classis.

	⊙	☾	♂	♀	☿	♀	♂
8	Concio.	Etymologia Latina ex Elementalī.		Exercebuntur in stylo, ita ut Praeceptor ipsis monstret *	Syntaxis Latina ex Elementalī.		Emendatio *

	⊙	♂	♀	♂	♀	♂
9		Dialogi Corderli.	*quomodo scripta componenda sint.	Dialogi Corderli.		*styli.
12			Musica.			Musica.
1		Catechesis.		Nomenclator.		
2	Ante concionem Catechesis.	Exercitium Indexionum.		Analysis Etymologica libera.	Analysis Syntactica libera.	
3	Concio Catechetica.	Calligraphia Latino Germanica.		Calligraphia Latino Germanica.		

Nota Classis Sextae.

I. Recitatio quaestionum Catechetiarum notatarum, et in his testimoniorum a Latina littera incipientium omnium. II. In Nomenclatore praescripti pensi recitatio. III. Elementalis Latini recitatio et mediocris intelligentia. IV. Indexio Orationis partium declinabilium prompta. V. Dialogorum puerilium interpretatio, recitatio, et Analysis tolerabilis. VI. Periodi unus atque alterius versio Germanica puerilis. VII. Calligraphiae initia. VIII. Psalmorum Lobwasserianorum modulatio trivialis.

Typus Classis Septimae.

	♂	♀	♀	♂
8	Vocabula aliquot ex Nomenclatore.		Quaestiones Catecheticae omnes*	
9	Paradigmata declina-*		*notatae.	Dicta sacra cum Psalmis.
12	*tionum et Conjugationum.			
1	Lectio Germanica.		Lectio Latina.	
3	Pictura Literarum.			

Nota Classis Septimae.

I. Praeter quinque religionis Christianae capita, cum formulis precum quotidianis, dictorum sacrorum, et textus quaestionum asterisco notatarum, ac Psalmorum praescriptorum recitatio. II. Libelli paradigmatici exacta recitatio. III. Lectio Latina et Germanica perfecta. IV. Pictura litterarum tolerabilis.

Typus Classis Octavae.

	♂	♀	♀	♂
8	Lectio Latina.		Dicta Catechetica sacra.	
9	Lectio Latina.	Dicta Catechetica sacra.	Repetitio Capitum cum formulis precum.	
12	Lectio Germanica.			
1	Lectio Latina.	Ductus literarum Ger- manicarum et Latina- rum.		

Nota Classis Octavae.

I. Caput doctrinae Christianae cum formulis precum quotidianis, et dictorum Catechetico-rum recitatio tolerabilis. II. Lectio Latina et Germanica prompta. III. Ductus litterarum Latinarum et Germanicarum.

Typorum hybernorum eadem erit ratio, nisi quod antemeridiano tempore a 7. ad 8. et a 9. ad 10. docebitur.

Cap. XXVI.

Modus discendi exponitur.

De modo instituendi pueritiam actum hucusque. Restant nonnulla de modo discendi. Etsi enim ex illis, quae dicta sunt hactenus, facile intelligere est, quid a discente requiratur; si quidem ipse institutionis modus discipulum desiderat ad praeceptoris nutum se totum accommodantem: quia tamen non tantum publica auscultatione, sed domestica quoque praeparatione exercitationeque discipuli officium definitur, necessario de quibusdam monendi sunt discentes.

Hoc ergo agent.

I. Piis precibus studia sua Deo quotidie commendent.

II. Urgeant in singulis studiis maxime necessaria, ideoque scopum illorum praefixum sibi semper ob oculos habeant.

III. Certo in discendo ordine progrediantur; studiis suis in publica et privata sive domestica distributis.

IV. Publica quod attinet, hoc observent.

Praeceptorem interpretantem diligentissime audiant: quicquid notatu dignum dixerit, etiamsi non dictarit, diligenter annotent. Quicquid condiscipuli interrogantur, respondent, admonentur, corriguntur, ad se quoque pertinere existiment.

V. Privatim operam dent picturae literarum Germanicarum, Graecarum, Hebraicarum: necessaria memoriae mandent.

VI. Qui nonnihil in Latino sermone progressi sunt, ii assuescant, quaecunque a Praeceptoribus praelegenda sunt, ante constitutam horam praevidere, et privato studio tentare, si quid suo Marte vel industria in Autore praelegendo praestare possint. Sic enim multo attentiores erunt, praecipue in locis difficilioribus, ubi prius haerebant, et cum majori fructu praelegentem audient atque intelligent.

VII. A lectione suo tempore omnia denuo repetenda et revidenda sunt. Si quis adhuc haereat scrupulus, debet vel peritorem aliquem puer vel Praeceptorem ipsum quamprimum consulere, si potest: Si non, ad primam occasionem annotare.

VIII. Est et hoc privati studii, Phrases colligere ex Cicerone et Poetis: libros Argumentorum munde servare; in frontispicio illorum annotare sua nomina, aetatem, classem, Praeceptorem, locum in classe, annos scholae, patriam, parentes, et id genus alia.

Atque de his Praeceptores subinde discipulos commonefacient, utque reipsa haec praestent, videbunt.

Caput XXVII.

De disciplina: et primum de officio Praeceptorum.

De gubernatione studiorum puerillum dictum satis: sequitur de gubernatione vitae puerilis, quae consistit in disciplina et cura valetudinis puerorum.

Disciplina gubernatur legibus Praeceptorum et discipulorum, et quidem Praeceptorum in genere omnium, in specie vero Rectoris et caeterorum.

Leges Praeceptoribus omnibus latae sunt hae.

I. Quilibet Praeceptor in id incumbito, ut talis esse videatur, qualem discipulum esse vult: ut amet studia literarum, ut admiretur, ut consilium det, ut exemplis excitet, ut adhortetur, ut stylum exercent, ut

morum sanctitas et gravitas et elegantia, inque primis temperantia in cibo et potu conspicua sit discipulis; omnem autem levitatem et ebrietatem ipsemet fugiat.

II. Concordiam inter se mutuam colunt et familias sancte regunt.

III. Ab obrectationibus mutuis abstinendo.

IV. Discipulos, si qui compellere eos volent, vel de aliqua re conquiri, libenter admittunt.

V. Indulgentia nimia erga discipulos grandiores ne utuntur ne nimis familiariter cum illis colloquuntur, quod Praeceptoribus nihil tam necessarium, quam autoritas, quae facile hac sinistra comitate vilesceat.

VI. E schola ad templum (quod in solemnioribus quoque funerum deductionibus fieri volumus) quique suae classis discipulos ad latera incedendo deducunt; eosdem finita concione reducant; ut modeste se in templo et via gerant, ut in curiis, plateis, foris, praesertim quando dimittuntur finita schola, strepitus et clamores vitentur, Decuriones constituunt, qui immodestiores observent, ipsi quoque frequenter subsequuntur, et quales se discipuli ipsorum fidei commissi gerant, sedulo attendunt.

VII. In scholam mature veniunt: praescriptum docendi modum accurate observant, ita ut nullum ex capitibus illis, quibus omnis erudiendi ratio continetur, vel scientes omittant vel imprudentes negligant.

VIII. Nihil in lectionum ordine vel immutanto, vel addunto, vel detrahunt. In lectionibus, quantum singulis praescriptum fuerit intra semestre absolvere, quisque suo loco conator.

IX. Cui commissa inspectio, cubicula mane et vesperi omnia invito, et ne quis discipulorum desideretur, probe caveto. Diligenter etiam iis horis, quae repetitioni lectionum destinatae sunt, discipulos intra Musaeae contineto, vel in uno loco commorantibus, finita coena Decuriones apponito et ultimus exito, ne post ipsius abitum computationes instituuntur.

X. Inspectores precibus intersunt ipsi, neque superiorum Curiarum Magistri inferiores Praeceptores levicula aliqua de causa in suum locum substituunt: ut omnia devote fiant, observant: aberrantes in lectione Biblorum corrigunt, catalogum discipulorum post preces legendum curant et in absentes animadvertunt.

XI. Quisque suae classis discipulos castigato, nec remittito ad inferiorum classium Praeceptores.

XII. Discipulis nullus ad servitia domestica abutor.

XIII. In delictis puniendis ne poena gravior sit, modum adhibento.

De officio Rectoris in specie.

I. Legum custos vigil esto; collegarum operas quotidie inspicito atque urgeto, utque in Paedagogiis omnia modeste, ordine et cum silentio fiant, provideto.

II. Singularum classium Praeceptores de modo instituendi, si quid vel ex incuria negligenter, vel ex inscitia perperam fiat, privatim, remotis arbitris, amice et graviter moneto. Quod ut facilius et minori cum molestia expediri possit, idem animo complectitor formam Institutionis, quae in inferioribus classibus uti Praeceptores iubentur.

III. In studiorum ordine et instituendi modo absque Senatus Ecclesiastici consensu nihil innovari patitor. Si quid correctione vel immutatione dignum videbitur, eidem indicato.

IV. Controversias, si quae inter collegas exortae fuerint, prudenter et amice composito, aut si graviore videbuntur, ad Senatum referro.

V. Novitiis in schola locum assignato eum, quem eruditione sua defendere possunt.

VI. De quibus in Visitationibus scholae monentur Praeceptores, ut observentur, sedulo curato.

VII. Si qua peregre abundi necessitas incumbet, impetrata a Senatu venia, Conrectori partes suas demandato.

VIII. Post examina semestria, ubi ad operas consuetas reditum fuerit, leges discipulis latas in coetu scholastico, praesentibus omnibus Praeceptoribus, praelegito et explicato. Leges autem, quae ad Praeceptorum officium pertinent, privatim ipsis repetito.

De officio reliquorum Praeceptorum in specie.

I. Rectoris admonitiones vel subjectiones placide admittunto, hisque modeste parento.

II. Lectiones nullas negligunto. Quod si necessaria aliqua de causa in schola adesse nequeant, mature idipsum Rectori significanto, et cum eodem vel uno ex Collegis agunto, ut absentium operae vicaria ipsorum diligentia suppleantur. Inscio tamen Rectore alii aliorum vices ne subeunto; nec ullus, causa, vel Rectori, vel Senatui etiam Ecclesiastico, (si absentia diuturnior futura sit) non probata, et consensu prius impetrato, peregre abito.

III. Inlusu Rectoris neminem in classem recipiunto, aut classe excludunto.

IV. Duo Praeceptores inferiorum classium Heidelbergensi et Neuhusiano Paedagogio, cibum quotidie in iisdem capientes, rationibus approbatis Neuhusii cum Rectore, Heidelbergae cum Rectore vel Conrectore, vel Tertio supremarum duarum classium Praeceptore, subscribunto.

V. Etsi generalis inspectio totius scholae Heidelbergensis Rectori commissa est, Conrectori tamen peculiariter demandata Alumnorum. Ad hunc igitur pertineto distributio vestimentorum, librorum, chartae; dimissio, castigatio delinquentium, culinae et valetudinarii inspectio. Reliquam vero disciplinae domesticae curam, et rationum auscultationem et subscriptionem communem inter se habento.

Caput XXVIII.

De officio discipulorum, ubi primum leges, quibus omnes paedagogiorum discipuli tenentur.

I. Discipuli nostri mentem pietatis doctrina imbuunto: ingenium studiis optimarum artium excolunto: vitam honestis moribus exornanto.

II. Religionis verae cognitionem ex Catechesi et lectione Scripturae sacrae hauriunto, eandem concionibus attente audientis augento, domi recitando quotidie repetunto: neque ante cubitum se conferunto, quam vel quaestiones aliquot Catechismi, vel capita ex Bibliis Praeceptoribus aut parentibus audientibus legerint.

III. Profanitatem, blasphemias, jurandi levitatem, religionis, parentum, praceptorum contemptum, maledicta, rixas, altercationes, vindictam,

scurriles et impudicos sermones, computationes, sodalitia improba, in-tempestivas discursationes, clamores, ludos jocosque turpes, amationes, furta, permutationes quascunque, et abalienationes, mendacia cujusvis generis fugiunt: et omne sive naturae, sive pravae consuetudinis vitium abjiciunt et emendant: modestiamque et exemplum gravis ac liberalis disciplinae, tum domi, tum foris prae se ferunt, sive in ludum itantes, sive inde redeunt.

IV. Mane dato signo surgunt, praesertim superiorum classium discipuli, librosque compositos habent, et ad lectiones antequam accedant, ea, quae audienda sunt, inspiciunt; quae recitanda, memoriae mandant; quae exponenda repetunt.

V. Templum e schola sine ullo strepitu, clamore, aut pugnis composito gradu et certo ordine bini ingrediuntur: Ingressi mox singuli suum locum occupant, et de eodem itidem ordine, cum hora tempusque monebit, surgunt, et e templo vel in scholam, vel inde porro domum, quibus diebus culque inunctum erit, revertuntur.

VI. Scholam assidue frequentant: absque Praeceptoris venia non emanent.

VII. In ludo suo quisque loco et ordine sedent, precibusque finitis lectiones attente et praesente animo audiunt: Parietes, pulpita, menses, scamna, non perforant aut conscindunt, fenestras non confringunt, aut alio quovis pacto aedificio scholastico damnum dant.

VIII. Ordinem studiorum praescriptum singulis horis observant: necessaria breviter, ut et privatim repeti et melius retineri possint, annotant: Exercitia styli nunquam omittunt: memoriam assidue exercent.

IX. Superiores sermone, tam apud Magistros, quam apud condiscipulos Latino semper utuntur, et quantum fieri potest, proprio et elegante.

X. Libris variis se ne obruunt, sed ex consilio praeceptorum necessarios emunt; Cicerone tamen imprimis utuntur, ad cujus imitationem omni conatu sese conformant.

XI. Vineis, agris, hortis, quorumcunque sane, damnum ne inferunt, neve inde quid uvarum vel fructuum domino inscio et invito auferunt.

XII. In praeterfluente nunquam et nusquam lavant; glaciem hyemalem ne terunt.

XIII. Vestitu usitato et discipulos bonarum artium decente utuntur, et maxime eo, quo partes corporis, quas natura voluit esse tectas, probe occultentur; cirros calamistratos indecore ne alunt; cristas, pugiones, et quicquid est armorum, neque gestant neque in potestate sua habent, sed apud Rectorem deponunt.

XIV. Magistratum, Ecclesiae ministros, Praeceptores aliosque graves viros, et honestas matronas, honore et reverentia prosequuntur.

XV. Antequam metam scholae attigerint, et de sententia Praeceptorum ac Senatus Ecclesiastici legitime promoti, aut ab iisdem causa abitus probata dimissi fuerint, ne discedunt: Promoti aut dimissi gratias Praeceptoribus agunt.

Leges speciales, ad officium Inquilinorum et famulorum pertinentes.

I. Inquilini munde habitant, et Musaea sua quotidie; classes autem,

atria et aedificii aditum, quoties opus erit, ii, quibus incumbit, purganto: lectos, ubi surrexerint, mature sternunto.

II. In Collegio ne quid vel sordide inquinanto vel petulanter frangunto, vel leviter immutanto: Si quid damni datum fuerit, qui dederint, praestanto: qui interrogati autores non indicaverint, similiter luunto.

III. Mane et vesperi ad preces statuto tempore conveniunto, et hymnum sacrum canunto, et lectionem Capituli Biblici audiunto.

IV. In Musaeis modeste agunto, nihil turbarum neque interdiu neque noctu excitanto, multo minus aliis, vel discurrendo, vel interpellando, molestiam exhibento.

V. Foris nec discursanto nec absque venia vel Rectorum in Paedagogiis Transrhenanis, vel Conrektoris in Heidelbergensi cibum capiunto, nec pernottanto: dimissi autem diebus Mercurii et Sabbathi ad corporum animorumque recreationem, locum praescriptum adeunto, indeque se constituto tempore in Paedagogium recipiunto. Qui erronei, vagabundos, petulantes observare iussi fuerint, domum reversi fideliter Praeceptoribus referunto.

VI. Candelas ardentes cubiculis suis ne inferunto: furnos sine permissu Rectoris non calefaciunto.

VII. Famuli aedes scholae consueto tempore aperiunto et claudiunto.

VIII. Nemo Convictorum ad mensam communem ante admittitur, quam Oeonomo precium victus in sex menses numeraverit et de solutione in posterum caverit.

IX. Signo cibi capiendi dato, mature tam Convictores quam Alumni ad audiendam Propositionem, quam vocant, vel repetitionem concionis conveniunto, et cum preces fiunt, cuncti adsunto.

X. Nemo a mensa se subducito. Qui absque venia abfuerit, pro re nata multator.

XI. Inter prandendum et coenandum nihil immodeste agunto.

XII. Precibus post cibum dictis, Motetam aliquam accinunto.

Caput XXIX.

De cura corporis sive de valetudine puerorum, imprimis Alumnorum et Convictorum, conservanda.

Hactenus de cura animorum, Reliquum est, ut de cura corporum agamus, quae et ipsa docentium et discipulorum officium desiderat.

Caveant igitur Praeceptores classici, quoad eius fieri potest, diligentissime, ne pueri per intemperantiam semetipsos corrumpant.

Et quia valetudo in tribus potissimum spectatur, in cibo et potu, in somno, in animi remissionibus, Inspectorum erit providere, ut discipulis in victu recte prospiciatur, et ut rite, munde ac quantum satis sit, apponatur. Somno septenae horae, aut ad summum octonae abunde sufficiunt adolescentibus. Ad remissionem animi diebus Lunae, Martis, Jovis, Veneris binae horae, a prandio una, a coena altera; diebus Mercurii, Solis et Saturni totum tempus pomeridianum: a feriis anniversariis Theophaniis, Paschalibus, Pentecostes biduum: ab Examine quolibet septimanae duae: calidioribus diebus Canicularibus saepe una, interdum duae a prandio horae, Rectoris arbitrato scholasticis concedantur.

Rector caveat, ne officium aegrotis inserviendi vegetioris aetatis foeminis demandetur.

Quod si quem alumnus vel convictorem morbus aliquis invaserit, Rector ordinarius Scholae Medicum vocandum curet, super morbo aegroti cum eo deliberet, et ut in usu pharmacorum ac in diaeta ipsa omnia ad praescriptum Medici fiant, provideat.

Si quod periculum morbus contagiosus scholae minetur, Rector mature id Senatui Ecclesiastico significet, operamque det, ut non solum sollicita pro pueris cura, sed publicis etiam precibus contagii malum a Schola, quantum in ipso, avertatur.

Atque haec Praeceptorum erunt circa valetudinem puerorum officia.

Discipuli ipsi a crudis fructibus abstineant, singulique sibi a Poeta dictum esse putent: Sperne voluptates, nocet empta dolore voluptas.

Si quid in victus ratione desiderant, vel quod immundior sit cibus, et minus, quam debebat, coctus; vel quod parcius, quam leges volunt, appositus, primus culusque mensae Inspectori id modeste indicet. Hic enim querelae causa cognita et explorata, cum Oeconomo agat, ut si quid familiae culpa in culina neglectum fuerit, deinceps corrigatur.

Caeteri Convictores quieti sedeant.

8. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1618.)*

Ordenung Unser Moriz, von Gottes Gnaden Landgraven zu Hessen, Graben zu Casselnbogen, Dieß, Ziegenhain und Ridda, c. Wie es hinfüfftig mit Unterrichtung der Jugend in den Unterschulen Unseres Fürstenthumbs und darzu gehöriger Graff- und Herrschafften gehalten werden soll.

Von Gottes Gnaden, Wir Moriz, Landgrave zu Hessen, Grave zu Casselnbogen, Dieß, Ziegenhain und Ridda, c. Fügen allen und jeden, so wol frembden und Außländischen, denen dieses vnser Außschreiben zu handen gelangen mag, Als auch vnsern angebornen Landsassen und Untertthanen, wesen Stands oder Würden die seyen, hiermit zu wissen.

Nachdeme männiglichen bekannt und offenbahr, auch bey allen rechtsinnigen und verständigen Leuten auffser einigem streit ist, daß ohne Gottsällige, rechtschaffene Gelehrte und wolersfahrne Leute, weder das Geisliche noch Weltliche Regiment bestehen, noch in gewünschtem Zustand erhalten werden kann, daher der Allmechtige gütige Gott dem Menschlichen Geschlecht, gleich nach dessen beschwerlichen Fall, allerhandt gute freye und

*) Landgraf Philipp von Hessen hatte auf Grundlage der im Jahre 1537 erlassenen Verordnung (Evang. Schulordnungen. B. I. S. 33.) bis zum Ende seiner Regierung eine Reorganisation und neue Begründung des Schulwesens in seinen Landen angestrebt. Seine Nachfolger Wilhelm IV. (1567—1592) und Moriz (1592—1627) setzten das begonnene Werk mit Eifer fort. Ein unter der Regierung Wilhelms IV. entworfener Plan einer allgemeinen Reorganisation des gesammten Schulwesens erhielt durch die oben mitgetheilte Schulordnung seine Ausführung. Sie wurde von Landgr. Moriz, nachdem er vergeblich seinen Oheim Landgr. Ludwig zu Marburg für ein gemeinsames Wirken auf diesem Gebiete zu gewinnen versucht hatte, (vgl. die Darstellung der Verhandlungen bei Heppe, Beiträge zur Geschichte und Statistik des Hess. Schulwesens

andere nützliche Künste und geschicklichkeit miltthiglich verlichen, vnd sie bis auff hentigen Tag erhalten, vnd durch Mittel deren beyds in Kirchen vnd Schulen ganz hochnothwendigen Sprachen, auch andern Studien vnd guter disciplin dergestalt fortpflanzen läßt, daß dieselbige gleichsam lebendige Brunquellen seyn, daher alles gutes entsprünget, vnd nicht alleine das Weltliche Regiment, sampt guter Policey, Heußlichem wesen vnd wandel dardurch erbauet vnd befördert, sondern auch durch eben dieses Mittel man zu rechter erkenntnus Gottes und seines heyligen Worts, der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gelangen, vnd also der ewigen Seeligkeit mächtig vnd sehicg werden kan. Dieser Brsach wegen, haben je vnd allezeit bey wohlbestellten Regimenten rechtschaffene, Gott-

im 17. Jahrhd. Cassel 1850. S. 1—15) am 8. Januar 1618 erlassen, und zwar sowohl in der obigen deutschen Redaction, als auch in lateinischer Sprache, (Weber, Geschichte der städtischen Gelehrtenschule in Cassel. 1846. S. 116.) Die deutsche Redaction findet sich in den hessischen Landesordnungen, I. 593 ff. und bei Weber in den Vellagen zu der gen. Schrift Nr. VIII. S. 35 ff.; die lateinische mit dem Titel: *Konstitutio de ratione et ordine informationis puerilis in paedagogiis et inferioribus Hassiae scholis*, bei Weber a. a. O. Vell. VII. S. 19 ff. abgedruckt; letztere zeichnet sich durch gedrängtere Darstellung vor der deutschen Ausgabe aus. Die Geschichte der Entstehung dieser wichtigen Ordnung, welche die pädagogischen Theorien des Wolfgang Ratichius (vgl. über ihn v. Raumer, Gesch. der Pädag. II. S. 10 ff. u. 479 ff., woselbst die übrige Literatur verzeichnet ist) welcher vor Allen auf einen gründlichen Unterricht in der Muttersprache drang, mit den pädagogischen Grundsätzen Joh. Sturm's (Evang. Schulordnungen, I., S. 653 ff.) zu vereinigen suchte, ist folgende. Im Jahr 1613 ernannte Landgraf Moriz eine Commission, welche er mit der Revision der älteren Kirchenordnungen von 1539, 1566 und 1574 (Richter, die evangelischen Kirchenordnungen des sechzehnten Jahrhunderts. I. S. 295 ff. II. S. 289 ff. u. S. 393 ff.) beauftragte. Dieselbe lieferte im Anfange des Jahres 1614 ihre Berichte, und äußerte am Schlusse derselben: „Weil auch in ostermelter L. Philippss. Ordnung de anno 66. fol. 2. Anweisung gegeben wird einer gewissen Schulordnung, und davon durch das ganze Land nicht mit wenigem Schaden der Jugend großer Mangel gespüret wird, als wäre hochndtlig, daß man sich auch hertin einer Gewisheit vergliche, damit in allen Schulen ratione progressuum gleiche lectiones angestellt und die Jugend auf einerlei Weise unterrichtet würde.“ Moriz schrieb hierzu in einer Landlosse: „Hanc videre aveo, introducere gestio, conservare praecipio. deus modo“ und sandte unter dem 21. März 1614 das Commissionsvotum an das Landesconsistorium mit dem Auftrage, dasselbe unter nochmaliger Vergleichung der älteren R. u. D. zu prüfen und sich über die von der Commission gemachten Verbesserungsvorschläge gutachtlich zu äußern. Allein darüber vergingen mehrere Jahre. Moriz, des Wartens müde, ließ im October 1616 das Commissionsvotum durch den Hofprediger Paul Steinthus zurückfordern und berief im folgenden Jahre eine Conferenz der angesehensten Rectoren des Landes, welche sich über eine allgm. hessische Schulordnung vereinigen sollten. Das Ergebniß war obige Schulordnung, welche Moriz im Mai 1618 in allen Schulen des Landes feierlich einführen ließ, Rommel, Hess. Gesch. VI., S. 543. Dieser allgemeinen Einführung stellten sich indessen unermessliche Schwierigkeiten entgegen, da die größere Anzahl der Schulen auf so niedrigem Standpunkte stand, daß die Durchführung der Schulordnung unmöglich war, nur die Schulen zu Cassel, Hersfeld, Eschwege, Fliedenhain, Hofgeismar und Schmalkalden waren einigermaßen im Stande, den Anforderungen des neuen Statuts zu entsprechen. Gleichwol drang die Ordnung so weit durch, daß sich in dem Streben, die pädagogische Idee derselben wenigstens annäherungsweise zu verwirklichen, in der Wahl und Anordnung des Lehrstoffes und der Lehrbücher und in der ganzen äußeren Organisation schon während des dreißigjährigen Krieges ein allen hessischen Schulen aufgeprägter gemeinsamer Character zu erkennen gab, vgl. Hepp, a. a. O. S. 15 ff.

fällige und daffere Fürsten und Obrigkeiten, welche nicht unbillig Erhalter der Kirchen Gottes und gemeines Nutzen genennet werden, sich mit allem fleiß dahin bearebeytet, daß sie Wohlbestaltete tüchtige Schulen und Gemüthsübungen in Künsten und Sprachen auffgerichtet, und darinnen gleichsamb in einer Werckstatt aller Gottseeligkeit, Zucht, Erbar- und Geschicklichkeit, die liebe Jarte Jugend im besten auffziehen, und zu allen Tugenden und freyen Künsten derogestalt anführen lassen, daß solche Pflänzlein mit der Zeit dasjenige, so sie in ihrer Jugend gelernt und erfahren, andere auch hinwider theilhaftig machen, und also der Kirchen Gottes und Weltlichem Regiment mit Ruß und Früchten Vorstehen und gedienet seyn können.

Dieser und ander hochwichtigen Ursachen halber haben Wir von Anfang Unserer vom lieben Gott uns anvertrauter Regierung, biß auff heutigen Tag auff gegebenen anlaß und fürtrefflicher Exempel Unserer hochgeehrten in Gott ruhenden löblichen Vor-Eltern Christlichen andentens, Uns nicht wenig angelegen sein lassen, und noch, vnser Fürstlich Ampt und Obligen auch in diesem fall gebürlich in acht zu nehmen, und die liebe Jugend, sowohl Unserer angehörigen Underthanen, als auch frembder und Ausländischer Leute, welche unsere Schulen durch die ihrige zu besuchen und zu gebrauchen belieben mag, nach allem bestem vermögen zu vnderrichten und anführen zu lassen.

Wir haben aber bey iht angeedeutetem vnserm Fürhaben und angestelltem Zweck, nunmehr etliche Jahr hero mit nicht wenigem vnserem verdruß entspfunden, daß in den verschiedenen Schulen vnserer Fürstenthumb, Graf- und Herrschafften hin und wider, eine sehr große vnähnlichkeit und vngleichheit in der Lehr und vnderrichtung der Jugend beyds im Heubtwerck und der Materl selbst, darinnen sie zu vnderrichten seyn, als auch in süglicher art, ordnung und manier zu lehren, gehalten werde, daheren nicht alleine grosse zerrüttung und vergebene spilterung und verlaß der hohen theuren zeit, bevorab da die Schüler erforderter notturrst nach, von einer Schule zur ander und höhere sich begeben müssen, verursacht und in ihrem studieren über die masse gehindert und verseumbt werden.

Diesem nuhn hinkünftig zu begegnen, haben Wir es eine vnvermeidliche Notturrst zu sein erachtet, obgedachten Mängeln zu helfen und die angeedeutete Vngleichheit Unserer particular und Underschulen zu besserer richtigkeit zu bringen, auch so viel müglich eine durchgehende Gleichheit und Ordnung anzustellen, nach welcher als einer gewissen Richtschnur sich allenthalben im vnterscheid und abtheilung der Knaben in gewisse Classen sowohl als der stunden, Lectionen und auctoren, in gleichem der zuelässigen und Erbaren übungen halber alle und jede Schuelmeister und Lehrer zu richten und ihre Unterwehsung darnach anzustellen haben.

Wollen demnach Wir allen und jeden vnseren Ober- und Underschulen fürgeleszten Rectorn Schuel- und Lehrmeistern, vom größten biß auff den geringsten, nach eines jeden anvertramtem Ampt und verrichtungen, wie auch allen vnseren Superintendenten, Pfarrherrn und Auffsehern der Schulen, denen solches biß anhero obgelegen, oder hinkünftig noch ferner anbefohlen werden mag, in gnedigem Ernst, auffgetragen und befohlen haben, Thun auch dasselbige hiermit und wollen, daß sie sampt und ein jeder absonderlich an seinem orth und vntergebener verrichtung,

dieser vnser Ordnung in allen vnd jeden puncten, clausula, vnd stücken, ohne einig zurücksehen würklich nachsehe, auch darüber vest, steiff vnd vnverbrüchlich halte, darinnen weder vor sich selbst, noch durch andere, sie sehen wer sie wollen, ohne Vnser vnd vnserß Geistlichen Consistorii vorbewußt das geringste nicht endern, oder endern noch abschaffen lasse, darbey Wihr dann in keinen zweiffel stellen, es werde durch diese vnserere wohlgemeinte Ordnung die liebe Jugend mit desto weniger mühe vnd zeitverlierung zu dem verhofften Zweck ihrer studien gelangen, vnd dadurch die Ehre Gottes, wie auch das Gemeine beste, Sodann vieler gutherzigen Leut heyl vnd Wohlfahrt mercklich befördert werden.

Diueil aber in allen wohlbestaltten Schulen hauptsächlich auff zweyerley zu sehen ist: Erstlich, daß im Lehren vnd vnterricht der Jugend die rechte gedeplikste art vnd manier getroffen, fürs ander die disciplin vnd Schuelzucht gebührllich gehandhabt werde, so wollen Wihr, daß solche beyde stücke allenthalben wohl in acht genommen werden.

Es bestehet aber die vnderrihtung in Schulen vnd erbauung der Jugend in dreyen Dingen, nemlich der anführung zur Gottesfurcht, vnd wahrem erkänntus vnserer Christlichen religion, so dann in der Lehr nothwendiger nuzbahren Sprachen, vnd vors dritte, guter freyer Künste, so man artes liberales zu nennen pflegt. Von welchen dreyen dingen Wihr nachfolgende Geseze vnd Ordnung sowohl ins gemein, als insonderheit hiermit vorgeschrieben vnd in gewisse Capitul nachfolgender massen abgetheilt haben wollen.

Das Erste Capitul.

Betreffend die allgemeine Vnderrihtung vnd anführung zur Gottseeligkeit vnd Erkänntus der wahren Christlichen Religion.

Nachdeme die Furcht Gottes aller Weißheit ein Anfang, auch ohne embfuge anrufung der Göttlichen Mayestät alle vnser Beginnen, Mühe vnd Arbeit vergebens ist, so ist es zu mahl billich, ja höchst notwendig, daß im Studieren man jederweil mit dem lieben Gebett anfang, auch wiederumb darmit ende vnd beschliesse.

1, Es soll aber vmb desto besseren verstandts, vnd eysriger andacht willen, das Gebet jederzeit in vnser angeborenen Teutßchen Sprach beyseins der sämptlichen Schuelknaben von allen Classen, vnd zwar so viel müglich in einer allgemeinen verhörsstuben vnter der aufficht vnd gegenwart eines aus den verordneten Schuelmeistern dergestalt gehalten vnd verrichtet werden, daß im eingang zur Schulen eine sonderbahre zum Schuelwesen dienliche form eines Gebets, beneben dem Gebet des Herrn vnd den heiligen Zehen Gebotten Gottes, Im außgang aber aus den Schulen eine gewisse Danksagung, beneben dem Gebet des Herrn, vnd Glaubens belantnuß öffentlich gesprochen, vnd jedesmahls ein vers oder etlich aus andächtigen Psalmen darbeneben gesungen werden.

2, Diesem nach vnd fürs Andere soll den Morgen in allen, des Abends aber in gewissen Collegien ein Capitel aus der Bibel in Teutßcher sprach, darin es dem Gebet gleichförmig sey, gelesen, vnd darbeneben eine kurze Summa vnd inhalt, wie auch abtheplung des Capitells vor der Ablesung angezeigt werden.

3, Zum dritten, soll der Hessische Catechismus*) vnd zwar der kleine, den geringen vnd untersten Knaben, nemlich der Teutschen Classen in Deutscher, der Lateinischen aber in Lateinischer Sprach fürgetragen vnd einge-
gebildet werden.

Den obern Classen aber, darinnen man die griechische Sprach, auch die Logic vnd Rhetoric lehret, soll man eben denselben Catechismus mit gewissen dazu dienlichen beschreib vnd auftheilungen ausführlicher vorhalten, damit die Knaben nachstangedeuteter Classen dadurch algemachsam zur fassung der heiligen Schrift vnd andern höhern Wissenschaften auf hohen Schulen vorbereitet vnd abgerichtet werden mögen.

Das ander Capitel.

Von den Mitteln, dadurch man zu besserung vnd schleuniger fortsetzung der studien in den Sprachen vnd freyen Künsten gelangen mag.

1, Diemeil die menge der Lehr- oder Schuelmeister in einer Class die Schüler, bevorab so noch geringes Alters sein, sehr hindert vnd irre machet, so soll einer jeden Classen ein eygener Lehrmeister zugeordnet werden, auff welchen die ihme vntergebene Knaben einzig vnd alleine zusehen, vnd dessen ahrt im Lesen vnd ausreden sich durchaus, so viel möglich, bequemen, vnd ihme dieselbe ablernen sollen.

2, Es hat aber fürs ander hierinnen gar nicht diesen Verstand, daß in allen vnd jeden Schulen ohne vnterscheidt einer jeglichen Class ein eigener Schuelmeister zugeordnet, vnd also bevorab in geringeren Städten vnd da die menge der Schüler nicht sonderlich groß ist, die anzahl der Schuelmeistern den Classen gleichstreich soll, denn da der Knaben wenig, Können vnterschiedene Classen durch einen Schuel- oder Lehrmeister wol versehen werden.

3, Zum dritten ist biß dahero im Schuelwesen eine grosse vnordnung vnd böser Brauch im schwang gangen, indeme die Lehrer ihren Jüngern die Last vnd beschwerligkeit ihrer auffgegebenen Lectionen fast allerding auffgelegt, vnd dieselbige ihnen mehr nicht als ein mahl insgemein vorgehalten, aber deren widerholung ihnen den Zuhörern selbst anheimb gewiesen vnd überlassen haben, vnd also dißfals wenig in acht genommen, ob die Schüler daß jenige, so ihnen fürgehalten worden, recht ingenommen vnd verstanden haben oder nicht, dadurch aber der Verstand vnd Gedächtnis der Zuhörer oder Lehrschüler wenig befördert, sondern vielmehr geschwächt vnd beschmeret worden. Diefem vnrathe nun gebürlich fürzukommen, wird es fürs dienlichste erachtet, daß die Schuelmeister hinsfürter obgedachte mühe selbst auff sich nehmen, die Lectionen den Schülern nicht allein fürlesen vnd auslegen, sondern sie auch mit vnnachlässigem fleiß also lange widerholen vnd ihnen bekanntt machen, biß sie verspüren, daß die Knaben dieselbe nach notturfft gefasset vnd zum wenigsten den rechten verstandt darvon wol eingenommen haben.

4, Hierbey ist gleichwohl zum vierten nicht eben zu befahren, daß die fähigere und maderste Ingenia durch vielfeltige widerholung der Lec-

*) Derselbe erschien 1607.

tionen, umb derjenigen willen, so nicht mit gleichmäßigen Gaben vom lieben Gott gezieret sein, aufgehalten werden möchten, sondern können die tüchtigste unter ihnen, nachdem sie ihre Lection recht gefasset haben, andere zum guten Exempel zuvorderst fürgenommen und gehöret, und darauff mit den übrigen fortgefahren, dadurch auch jene umb so viel mehr bey vielfältiger Wiederholung und Anhörung dessen, so sie gelernt haben, gestärkt und bestetigt werden.

5) Zum fünfften soll aller anfang des Unterrichts von demjenigen, so den Schülern am leichtesten zu fassen und verrichten ist, genommen werden, derowegen man zur Lateinischen Sprach nicht schreiten soll, man habe dann unsere angeborne Deutsche Sprach zuvorderst nach notturfft und genugsamb gelernt, zu welchem Ende für die angehende Jugend eine Deutsche Grammatic kurz begriffen ist, welche gleichsamb eine Vorbereitung zu andern, höhern Sprachen sein soll.

6) Zum sechsten denjenigen, welche die Sprachen zu lernen anfangen, soll ein verständlicher guter Auctor oder Scribent, welcher dieselbe Sprach ganz rein und eygendlich treibt, fürgehalten, Darbeneben die Lection in der Grammatic beim selben getrieben und deren brauch und Übung fleissig fürgebildet werden.

Dann eben durch dieses Mittel zu erlangen ist, daß die Knaben sich an keine vnartige, grobe und Barbarische manier im Reden und Schreiben gewöhnen, sondern vielmehr recht, rein und tüglich, aus dem vorgehaltenen guten Auctore die Sprach zu lernen, und nachzusehen ohne sonderbahre Mühe angewiesen werden.

7) Vors siebente, Nachdem in Lehr und Übung der Sprachen das meiste daran gelegen, daß etwas aus einer in die andere übergesetzt werde, so soll es darin folgendermassen gehalten werden, daß der Lateinische Text oder Auctor, dessen die Knaben allbereits kundig und ihnen an statt einer materiellen Arguments-Weise, wie man es nennet, unter die handt gegeben wird, in die Deutsche, als eine bekante Sprach überzusetzen fürgehalten werde: dadurch denn gar leichtsamb zu verhüten ist, daß die Lateinische arth zu reden durch einige Deutsche oder andere frembde weise nicht verdrehet, geändert, noch verderbet, wie denn auch die aus den Nomenclaturis, Dictionariis und Lexicis ausgesuchte Lateinische wörter aus vnwissenheit ihres eignen natürlichen verstandts nicht vnzugsam und mit weniger Zier oder rechter Latinitet zusammengefasst werden.

Dieses Exercitium und Übung soll so lange getrieben werden, bis der Lehrknaabe den text selbst, Als zum Exempel den Lateinischen Auctoren in die Deutsche, oder den Griechischen in die Lateinische Sprach, recht und ohne Mangel übersetzen kan, zu welchem ende sehr dienlich sein wird die Knaben zu gewöhnen, daß sie in allen vorhabenden Sprachen, so sie lernen, seine dienliche Sprüche und Sententien per casus et tempora verendern und auff mancherley art geben müssen.

8) Zum achten, wenn sie ist angedeutet massen wolgeübt und erfahren seyn, so sollen sie alsdann mit version und Übersetzung beyder Sprachen, der einen in die andere abwechseln.

9) Diweil auch fürs neunende zu der erkantnus der Lateinischen Sprach nicht wenig thut, daß man dieselbe so wol im Reden als im

schreiben täglich und fleißig übe, so sollen die in der Schulen gewöhnlichste notae grammaticae locutionis angestellet, und von den verbrechern beneben gebührlicher correction erfordert werden. Die übung im schreiben und setzen sollen auch die Schuel- und Lehrmeister mit allem fleiß vnnachlässig treiben, und zwar sie nicht aus frembden und der studierenden Jugend allerdings vnbekannten Auctoren nehmen, sondern aus denjenigen, so ihnen in der Schulen vorgehalten und gelesen worden, also daß die Knaben deroeselden arth und zierlichkeiten fein fertig nachzufolgen vnterrichtet und angeführet werden.

10) Darbeneben aber und zum Zehenden kan es nicht schaden, daß diejenige, so eine Sprach albereits zimlich wohl gefasset haben, auch in andern Materien geübt werden, welches aber von den Schuel- und Lehrmeistern mit solcher bescheidenheit zu werck gerichtet werden soll, daß wann sonderbahre, schwere und vnbekannte arten zu reden vorkommen, sie die Schuelmeister selbst den Knaben solches weisen, sagen und an die hand geben.

11) Es ist auch kein gering Zeichen eines rechtschaffenen gemüths, wann einer lust und begierde hat, wegen seiner Thugend gepriesen zu werden, sintemahl dannenhero ein zugelassener Cyser und gleichsamb ein Kampff der Thugend und Laster halben nicht ohne geringen Nutzen und frommen zu entstehen pffet.

Sollen derowegen diese und dergleichen Kämpffe und Cyser, sonderlich der gehörten Lection und Schriften wegen nicht allein zugelassen, sondern zum offteren angestellet und zu dem ende die Monatliche tentamina und collocationes, wie mans zu nennen pffet, fleißig in acht genommen werden, damit beyds die tragen und nachlässigen ermuntert, und die emsigen und lehrnschafften in ihrem löblichen vorhaben gestercket werden mögen.

12) Man soll auch nicht von derer Knaben, bevorab wann sie noch zimlich jung sein, Sinnreichheit und fortkommen, und das einer oder der ander zum Studiren langsam und vngeschickt sey, vnzeitig Urtheilen und schliessen, Diemeil es sich offtermahls zuträgt, daß diejenigen, so sich anfangs hart und schwermühtig anlassen, hernacher gluckselig fortfahren, hingegen aber andere, so sich anfänglich sehr geschickt, geneigt und begierig erzeugt, zu rück bleiben und ein merckliches von ihrer begierde nachzulassen pfflegen.

13) Wann man den Plautum oder Terentium vornehmen wil, soll solches also und derogestalt geschehen, damit die Knaben ein iglicher seine gewisse Person darinnen, mit gebührlicher ausred und gebehren, wie sich solches mehr von Natur als angenommener und nach geberter weyse gebähren thut, darstellen möge.

14) Diemeil es auch einem Jüngling eine merckliche zierde ist, rein und zierlich Schreiben können, als sollen alle und jede Schüler und zum wenigsten die in den vntersten Classen dargu, daß sie sich einer feinen, annemlichen und leserlichen Handschrift bekeiffen, angewiesen werden.

15) Nachdem auch die überheuffte und zu lang wehrende Lectionen der Studirenden Jugend eine große hindernus und verdruß zu gebehren pffet, so soll man unter andern gleichfals dahin sehen, daß die Schüler, sofern es wegen besuchung der Leich und anderer Predigten sich thun läßt, nicht über zwey stunde aneinander aufgehalten werden.

16, Welche hernach tüchtig vnd würdig befunden, daß sie auff die hohen Schulen zu verschicken seyen, dieselben sollen zuvörderst wolgeübt vnd fleißig probieret werden, daß sie eine oder anmuthige Sentenz durch allerley art zu reden, verendern vnd abwechseln können, darzu sie denn anfänglich vnd bey zeit aus dem Stürmio vnd Erasmo zu vnterrichten sein.

17, Aus den Paedagogis vnd andern gemeinen Schulen soll niemand auff höhere Universalschulen verschickt werden, es sey dann das er zuvor beneben gehöriger Zucht vnd Ehrbarkeit, auch Gottesfurcht, eine untadeliche wissenschaft der Grammatic mit sich bringe, vnd nach derselben reden vnd schreiben könne, insonderheit ohne diß Fundament nichts beständiges dißfalls darauff zu bauen ist, vnd damit diß desto füglicher geschehen möge, so sollen die Scholarchen oder andere, denen es gebühret, den Ausgenommenen etwas in die Lateinische Sprach zu versehen aufgeben, auf daß sie ob und welcher gestalt dieselben hierzu beschaffen; abnehmen vnd vnterscheiden können.

Das dritte Capitel.

Die Ordnung der Classen vnd was bei denselben ins gemein, so dann bey einer jedern insonderheit in acht zu nehmen.

Vnd soviel was in gemein die vnderrichtung, vnd daß so darbey in acht zu nehmen belangen thut. Folget nuh, was Insonderheit vnd bey allen vnd einer jeden Classen in acht zu nehmen, wie solches aus nachgesetzten verzeichnussen der Classen vnd Rectionen zu ersehen.

1) Vnd Erstlich wollen Wir, daß allen vnd jeden Classen gemein sein sol die Übung der Gottseeligkeit, welche 1. im Täglichen öffentlichen Gebet, 2. Singung der Psalmen, 3. in ablesung des Capituls aus der Bibel, 4. abhandlung des Catechismi, 5. in auflegung der Evangelien vnd Sontäglichen Episteln bestehen thut, also vnd derogestalt, Daß erstlich das Gebet so viel immer möglich in allgemeiner vnd völliger Versammlung gehalten, der Catechismus aber in allen vnd jeden Classen Mittwochens vnd Sonnabends doch mit diesem vnterscheide vorgetragen werden, daß der kleine Lateinische Catechismus in den vntersten Lateinischen Classen, in den übrigen vnd höhern aber der begriffene Inhalt Christlicher Religion gelehret vnd erkläret werden.

2) Vors ander soll alle Sontag eine gewisse stunde zur Auflegung vnd widerholung der ordentlichen Evangelien vnd Episteln, doch nach eines jeden orths gelegenheit vnd daß es ohne verseumung der Predigten geschehe, angeordnet werden.

3) Vors dritte soll auch die Sing- vnd Rechenkunst in allen vnd jeden Classen gelehret vnd getrieben werden, nemlich die Rustic den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Frehtag nach mittag vmb 12 Uhr, die Arithmetica aber den Sonabend vnd Mitwochen gleichfalls nach mittag vmb 12 Uhr.

Folget nun vors Ander, Was für Rectionen vnd zu was stunden einer ighlichen Classen insonderheit angewiesen vnd zugeordnet werden sollen, vnd Erstlich So viel die 8. vnd vnterste Classen, welche gleichwohl

einem jeden Rectori an der Schulen daselbstn unterworfen seyn soll, betrifft.

Die 8. und unterste Class.

1) Der Zweck der Achten Class soll sein, daß ein Knab über das er recht deutsch schreiben vnd lesen könne, auch die deutsche Grammatic wisse vnd verstehe.

2) Vors ander soll dieselbige in zwey vnderchiedliche Ordnungen oder Rotten abgesondert vnd einer ighen Ordnungen etliche gewisse Sectionen, etliche auch allen beyden zusammen ins gemein verordnet werden.

3) Die erste vnd unterste Ordnung sol Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags vor Mittag zu 7 vnd 8 vhren im buchstabieren aus einem darzu dienlichen Buche, nach mittags zu 3 vnd 4 vhren den Montag, Dienstag vnd Freytage mit schreiben vnd was dem anhängig, den Mitwochen vnd Sonabends in Paradigmatibus declinationum geübt werden.

4) Der andern oder obristen Ordnung sollen vor Mittag den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytage die im Catechismo begriffene 5 Heubstücke der Christlichen Lehr vorgetragen vnd ausgelegt, nach mittags aber vnd auff eben dieselbige Tage, die deutsche Grammatic, bevorab was die Orthographiam vnd Prosodiam betrifft, erlehrt vnd gelehrt werden.

5) Die Sectionen so beyden Ordnungen gemein sein sollen sind diese: Erstlich daß man Mitwochens vnd Sonabends vor Mittag zu 7 vnd 8 vhren die Knaben sich in Lesung allerhandt Handschriften, vors ander im Schreiben selbst sich üben lasse, Wie dann auch vors Ander, vnd nach Mittags, daß sie Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags den anfang der Musc, Mitwochen vnd Sonabend aber etwas in der Arithmetica fassen vnd begreifen mögen.

Siebende Class, sonst Etymologia genant.

1) Der siebenden vnd Etymologischen Classen Sectionen seind gleichfalls zweyerley: Erstlich die jenigen, so derselben mit den nachfolgenden Classen gemein, so dann die jenigen, so derselben alleine vnd eigene sein.

2) Die mit den nachfolgenden Classen gemeine sind diese, Erstlich vor mittags das gemeine Gebet, zum andern vnd nach mittags auff den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytage die Musc, Mitwochen vnd Sonabend die Arithmetica.

3) Die dieser Classen alleinig zuständige Sectionen sind wie folget, nemblisch vor mittags den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytage die Etymologi oder nachforschung der wörter in der Lateinischen Grammatic, Mitwochens vnd Sonabends aber der kleine Catechismus.

4) Nach mittag sollen Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags die dialogi Sacri Castellionis, daß ist Christliche Gespräche aus der Bibel gezogen, vnd die Epistolae Ciceronis ein halb Jahr vmb das ander abwechselnd vorgenommen werden.

5) Mitwochens vnd Sonabends aber sollen die Knaben etwas aus dem Lateinischen ins Teutsche versetzen, die nomenclaturas oder Wortregister auswendig lehren vnd erzehlen, vnd die wörter Grammaticae rectiren lehren. Biewohl auch wegen menge der Schüler an

einem oder andern orth, diese Class in zwey theil verscheyden, vnd die erste Rudimentaria, die ander Etymologica genandt werden kan.

Die Sechste Class, sonst Syntactica genandt.

1) Der 6. Class Lectionen sollen sein erstlich diejenige, so sie mit den andern Classen ins gesambt gemein haben, als das Gebet vnd die Sontäglichen Lectionen: Hernach vnd vord anders sollen sie zugleich vnd mit der 7. Class den Mitwochen vnd Sonabend den Catechismus vor mittag, die andern Tag aber die Dialogos sacros oder Epistolae Ciceronis nach mittags anhören.

2) Die absonderliche aber vnd dieser Classen allein zugehörige Lectionen sollen seyn, daß der Syntag den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag fleißig vor mittag erkleret vnd getrieben, auff den Mitwochen vnd Sonabend aber nach mittag aus einem gewissen Auctore etwas zu übersezen, doch also vorgehalten oder aufgegeben werde, auff daß die Vntersten in dieser Class sich mit denen in der vorhergehenden stehenden Class im übersezen aus dem Lateinischen ins Deutsche üben möge.

Die Fünfte Class, sonst Lexicographa genandt.

1) Soll erstlich mit der 6. vnd 7. das gemeine Gebet, den Catechismus, die Sontäglichen Lectionen, die Russic vnd Arithmetica gemein haben.

2) Absonderlich aber sol hierinnen den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag des morgens ein bewehrtes Lexicon mit zugehöriger außführung vnd erklärang in Etymologia vnd Syntaxi vorgekommen vnd abgehandelt werden.

3) Mitwochens vnd Sonabends soll man die Knaben nach mittag daß sie eine oder andere Sententz nach anleytung des Erasmi vnd Camerarii per tempora et casus, auch in Synonymis vnd sonstet sein abwechseln vnd verendern lehren anweysen, die andern vier tage sollen sie sich fleißig im übersezen aus der Muttersprach ins Latein üben.

Die Vierte Class, sonst Poetica genandt.

1) Hat mit der vntersten Class gleichesfals gemein 1. das Gebet, 2. den Catechismus, 3. die Sontägliche Lectionen, 4. die Russic vnd die Arithmetica.

2) Die dieser Classen aber eigentlich vnd alleinig zuständige Lectionen sind diese: Daß man den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag die Poetica vor mittags umb 7 vnd 8 vhr Lesen vnd widerholen sol.

3) Nach mittag sol man auff abgesetzte Tage den Virgillum, Horatium, oder sonstet einen andern bewehrten vnd beruffenen Poeten, damit man auch alle halbe Jahr abwechseln kan, Lesen vnd erklären.

4) Mitwochen vnd Sonabends aber sollen die Exercitia styl oder Orationis also getrieben werden, daß sie entweder ein Poetisch Gedicht in eine schlechte gewöhnliche Rede, oder hingegen etwas in verse verwandeln, oder auß geringste sich in wieder zurechtbringung der versecten versen üben sollen.

Die Dritte oder Griechische Class.

1) Hat erstlich vnd mit allen vnd jeden Classen das Gebet, die Russic vnd Arithmetica gemein, mit den nachfolgenden Classen aber als der Logischen vnd Rhetorischen den verfaßten Inhalt Christlicher Reli-

gion, so etwas weitleufftiger als der gemeine Catechismus gestalt, anzuhören.

2) Vor sich vnd insonderheit aber hat diese Class nach arth ihrer vier vnterscheide oder Ordenungen nachfolgende Sectionen.

3) Die erste Ordnung sol den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag des morgens zu 6 vnd 7 vhren in Griechischer Etymologi,

4) die andere auff eben dieselbige Tage vnd stunden im Griechischen Syntagi angeführt vnd geübt werden.

5) Beyden aber diesen Ordenungen wird nach mittag der Isofrates oder Plutarchus gelesen.

6) Die dritte Ordnung soll sich Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag in einem bewehrten Griechischen Legico, wie droben beim Lateinischen collegio angedeutet, üben.

7) Die vierte Ordnung soll auff eben dieselbige Tage vnd stunden in der Griechischen Poetic, vnd was daran anhengt, vnterrichtet vnd vnterwiesen werden.

8) Nach mittag aber vnd auff mehr obgedachte vier Tage sollen beyden diesen lezten zwei Ordnungen der Theognis oder Hesiodus oder ein ander Griechischer Poet gelesen vnd erkleret werden.

9) Diemeil denn auch nicht ohne, daß die Griechische Sprache nicht eben so nohtwendig, oder auffß geringste nicht so gebreuchlich als die Lateinische ist, so sollen obgenandte vier Ordenungen den Montag vnd Dienstag die Lateinische Grammatic, Donnerstag vnd Freytag aber die Legicographische vnd Poetische Sectionen gemein haben, also daß diese vier Ordenungen auch von einem Sprachmeister, oder wo die menge zu groß were, auffß höchste von zweyen vnterrichtet werden sollen.

Die andere oder Logische Class.

1) Hat auffserhalb des Gebets vnd den Sontäglichen Sectionen mit vorhergehender Griechischer Class, Mitwochs vnd Sonabends den begriffenen Inhalt Christlicher Religion, die übrigen vier tage aber in den Mittagsstunden die obgemelte Griechische authoren vnd exercitien im Schreiben aus dem Griechischen ins Latein gemein.

2) Absonderlich aber vnd besonders soll dieser Classen Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags die Logica des Morgens gelesen werden.

3) In den Nachmittagsstunden soll auff izt gemelte 4 tage vmb 12 vhr die Ruste auch wo möglich auff Instrumenten, den Mitwochen vnd Sonabend aber das letzte oder schwehre theil der Arithmetica, vor die hand genommen vnd gelehret werden.

4) Vmb 2 oder 3 Vhr nach mittag sollen die in dieser Class sich des Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags in Analyse Logica, wie denn auch im Schreiben in Griechischer vnd Lateinischer Sprach exerciren vnd üben.

Die Erste Class Rhetorica genandt.

1) Soll ins gemein mit vorgehenden Classen anhören vnd gebrauchen 1. das Gebet, 2. den etwas weitleufftiger begriffenen Inhalt

Christlicher Religion mit seiner erklerung, 3. die Muße, 4. das letzte Theil der Arithmetica, 5. vnd dann die Sontägliche Lectionen oder außlegung eines Capituls aus der Bibel in Griechischer Sprach.

2) Sonstet soll in dieser Class eigendlich vnd vornemblich gelesen werden, Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag vor mittag die Rhetoric.

3) Auf eben dieselbigen tage doch nachmittags soll man einen Lateinischen oder Griechischen redener als Ciceronem oder Demosthenem, dann den Virgilium vnd Homerum vornehmen, auch darmit alle halbe Jahr nach gelegenheit abwechseln.

4) Den Mitwochen vnd Sonabend soll in dieser Class Logice disputirt oder declamirt, oder etwa eine Comoedia oder dergleichen seine Dialogi oder Gespräch recitirt vnd darmit ordentlich vmbgewechselt werden. Vnd soviel bißhero, was die arth zu lehren vnd verordnung der Classen betrifft.

Das vierte Capitel.

Von der Schuelzucht vnd was dero anheugt, so das vornembste handt den gemeinen Schuelknechten zu erhalten ist.

1) Gleich wie die Disciplin vnd Schuelzucht in diesen sachen das vornembste vnd beynabe einhige Mittel zu gewünschtem Zweck dißfalls zu kommen, billich geschepet wird, also hat dieselbige auch iziger zeit viel vnd unterschiedliche mängel, welcher vhrsprung vnd verursachung, so man ihnen aus dem grunde abhelfen wil, zuvor müssen erkennen vnd abgeschafft werden.

2) Dann die Erste vnd vornembste vrsach rühret von den Eltern der Schuelkinder, 2. die ander von den Schuelmeistern, 3. die dritte von den Schülern selbst, 4. die vierte von den privat- oder Nebenschulen her, vnd wollen Wir es bey einem jeden nachfolgender gestalt gehalten haben.

Das fünffte Capitel.

Von den Eltern.

1) Es sollen die Eltern nicht meinen, daß sie niemand wegen ihrer Kinder auffzucht vnd lehre Rechenschaft zu geben schuldig seyen, vnd daß wann sie dieselbige mit Kleidung und anderer Zeitlicher nottdurfft versehen, alsdann mit ihnen ihrem gefallen nach, ohne einiges Menschen einrede schalten vnd walten mögen: Sondern es sollen sie die Eltern glauben vnd wissen, daß gleich wie ein jeder seinem Waterland zum besten gehohren wirdt, sie also auch ihrer Kinder halben dem Waterland rede vnd antwort zu geben verbunden sein.

2) Sollen derohalben ihren Kindern nicht nach- noch zugeben, daß sie ihrem gefallen nach hin vnd wieder ausgehen vnd spazieren lauffen mögen, Sintemahl hirdurch verursachet wird, daß sie sich nicht alleine der Lectionen, sondern auch der Predigten selbst durch allerhand nichts-würdige vnd erdichtete entschuldigungen entziehen, vnd also die Wercke ihres Berufes versäumen können.

3) Es sollen auch eines jeden orts ober- vnd vnder-Beampten dahin befehlicht sein, daß sie die Eltern mit fleiß anhalten, damit sie ihre kinder der Disciplin unterwerffen, oder wann sie gar vnartig vnd

zum Studiren vntüchtig, sie einem gewissen Handwerk oder anderem ehrlichem beruff untergeben müssen, in betrachtung, daß die muhtwilligen, indem sie ihrem gefallen nach derogestalt leben vnd die Disciplin verachten vnd den Zügel frey haben, nicht alleine vor sich ins verderben gerathen, sondern auch andere sonstet ehrliebende Knaben mit ihren bösen Exempeln zu verführen, vnd mit sich ins verderben zu stürzen pflegen.

4) Es sollen auch die Eltern zum höchsten erinnert werden, daß sie ihre Kinder nicht verzerteln, oder ihnen vnverantwortlich durch die finger sehen, welches denn gemeinlich zu geschehen pflegt, indem sie die Laster, die ihre Kinder zu Haus oder außerhalb begehen, entweder gar nicht, oder doch nicht gebührlich bestraffen, auch wohl der Schuel- vnd Lehrmeister recht vnd billigmäßige bestraffung vngleich vnd vor übel aufnehmen, welches keineswegen zu verstaten ist, Sondern die Scholarchen hierinnen ernstlich einsehens haben sollen.

Das Sechste Capitel.

Von den Schuelmeistern.

1) Die Schuelmeister betreffend, befinden sich abermahl viel mangel, welche die rechtschaffene vnd nohtwendige Schuelzucht oder Disciplin mercklich verhindern, vnd rühren dieselbige entweder von der Schuelmeister geschick- vnd vngeschicklichkeit, oder deren Leben vnd wandel her.

2) Denn erstlich findet man etliche grobe gesellen, welche selbst der straffen würdig weren. Wo dieser vnvermögenheit von den Schülern vermerckt wird, kan nicht anders, als eine verachtung beyds der Schuelmeister vnd Disciplin darauff erfolgen.

Vors ander trägt sich offtmahls zu, daß wann der Lehrmeister schon zimlich gelehrt, er doch seinen Schülern ohne betrachtung deren verstandts vnd eigenschafft, entweder ganz vnd gar widerwertige, oder doch solche sachen vorhelt, die sich bey weitem nicht vor sie reimen, geschicht auch nicht selten, daß der Schuelmeister verdrossen wird, hände vnd füsse gehen läßt, vnd von ihrem Ampt abhalten pfleget.

3) Es schadet auch der Disciplin nicht wenig, wann der Lehrmeister entweder zu hizig, vnd dasjenige, so er mit guten worten oder sonstet glimpflich andern können, mit vnndtigem Eyser vnd bitterkeit bestraffet, oder auch wann derselbige gar zu gütig vnd gelinde ist, vnd dasjenige, so einer nahmhaften vnd besondern straff werth, schlecht hin passieren leset, wie dann auch, wann sich die Präceptoren mit den Discipuln oder andern Leichtfertigen Personen zu ihrem verdriß vnd nachrede gar zu gemein machen.

4) Obgedachte mangel sollen sambt vnd sonders dergestalt aus dem wege gereumet werden. Erstlich soll kein Schuelmeister angesetzt oder angenommen werden, es sey den derselbige 1. Gottesfürchtig vnd Gelehrt, 2. tüchtig andere zu lehren, 3. fleissig vnd Arbeitsamb, 4. Auffrichtig vnd getrew im Lehren, 5. Ansehnlich, 6. der keine sonderbare begierde habe, oder die Persohnen ansehe, 7. so auch nicht Mürisch oder gar zu hart, 8. hinwiederumb auch nicht gar zu gelinde noch lieblosend, 9. sondern Sparsamb vnd Haushaltig sey, vnd seine Zeit wohl anzulegen wisse, 10. der sein Ampt mit einem sonderen Nachdruck

versehe, vnd seine stunde auffß allergenaweste halte, 11. vnd endlich, der sich der Rässigkeit, Rächternheit vnd anderer Thugenden, dadurch ein Schuelmeister eine sonderbahre authoritet erlangt, vnd bei den Discipuln ein ansehen bekömbt, befließige.

5) Nachdeme dann auch die Zucht fast sehr hindern thut, wann die Knaben gar zu zeitlich nahen Hauß ziehen vnd über die gebührende zeit auffen bleiben, so soll denselben über 14 tage zu Hauß zu bleiben, noch auch vor gehöriger zeit abziehen in keinem wege verstattet werden.

6) Es sollen auch die nachforschung der Sitten vnd mitttheilung der straffung, die man Censuras zu nennen pflegt, biß zu außgang vnd ende der Sectionen eingestellt werden, damit nicht die zeit, so zum Studieren verordnet, versaumbt, anders angelegt, oder gar verhindert vnd stüzig gemacht werden möge.

Das siebende Capitul.

Von den Discipula oder Schülern.

1) Demnach die Knaben vornemblich durch zweyerley von guter Lehr abgehalten werden, entweder daß sie von Natur dazu vngeschickt vnd vntüchtig oder gar zu mutwillig vnd frech, als soll man beyden diesen Gebrechen auff nachfolgende weyse begegnen:

2) Erstlich die jenige, so gang vnd gar zu dem Studieren vndüchtig vnd vngeschickt, also daß keine hoffnunge einiger besserung von ihnen dißfals zu schöpfen, die seind zeitlich auß der Schulen zu schaffen, vnd damit sie nicht müßig gehn, vnd andere durch ihre Exempel verleyten, einem Handwerck oder ander Handthierung zu vntergeben, vnd dieses alles mit vorwissen vnd auff Verordnung der Obrigkeit eines jeden Orts vnd der Scholarchen, das ist derjenigen, denen die vffsicht auff die Schulen befohlen ist.

3) Die hartnäckige vnd mutwillige Gesellen aber sollen theils durch ihre Eltern, so dißfals nichts an sich dahelme erwinden lassen sollen, theils durch die Präceptoren in der Schulen, auch bißweilen also, daß man ihnen einen öffentlichen hohn anthue, vnd in den Gysen oder Zucht-Hauß arbeiten lasse, gezämet werden.

4) So dieser keins helfen wolte, sondern sie nochmals auß den Schulen entlauffen, vnd sich nicht wieder einstellen würden, So seind die Eltern schuldig, sie widerumb auff erfordern zue stellen vnd zur Straffe zu lieffern, ob vielleicht ein Fündlein einiger Besserung vorhanden sein möchte, Wo nicht, sol man sie der Obrigkeit überantworten, damit andere von der gleichen Bosheit vnd Buberrey abgeschreckt, vnd durch dieser Exempel gewizigt vnd gezämet werden mögen.

Das Achte Capitul.

Von den heimlichen vnd neben Schulen.

1) Es sol niemand etnige heimliche Schule Teutsch oder Lateinisch, oder sonstet ohne vorbewußt vnd bewilligung der Obrigkeit zu halten erlaubt sein.

2) So sollen solche Schulen nicht mit gewissen Gesezen verschrant vnd versehen vnd der algemeinen Schuelzucht Conform vnd ehnlích sein.

3) Wie denn auch die Pastorn vnd Rectorn jedes Orts auff diese vnd dergleichen Schulen die ober auffsicht haben sollen, damit darin

nicht ärgerlich noch muhtwilliglich gelehret, sondern die Predigten besucht, und die andern Stadtschüler durch diese Privatschüler recht verführet noch belehret, auch nichts frembdes oder dieser Unser Ordnung wideriges darin gelehrt werde.

Das neunnde Capital.

Von den Auffsehern oder Vorsehern der Schulen.

Damit nun diese vnd andere obgeschriebene Puncte desto besser in acht genommen werden, So Ordenen vnd wollen Wir, daß in allen vnd jeden Städten Unsers Fürstenthumbs vnd zugehöriger Graf- vnd Herrschaften aus dem Raht oder andern Ehrbarn Leuten vnd mitbürgern, etliche gewisse Personen zu Auffsehern vnd Vorsehern, oder Scholarchen der Schulen sollen benennet vnd angesetzt werden, auff daß sie auff der Präceptoru Leben vnd Wandel, Ampt vnd verrichtung, Thun vnd lassen, fleißig achtung geben, vnd sonst alles, was zum Schuelregiment gehörig, befördern vnd verschaffen, gestalt ihnen denn zu dem ende beyde Schuelmeistere vnd Schülere hiermit vnd nach außweyfung dieser Unserer Ordnung in gnädigem Ernst angewiesen sein sollen.

Vnd diß ist also dasjenige, so wir in Betrachtung Unsers Christ- vnd Fürstlichen Ampts den Schülern Unsers Fürstenthumbs vnd zugehöriger Graf- vnd Herrschaften zum Besten ihiger zeit vnd gestalten sachen nach anzuordnen gemüßiget werden. Sintemahl Wir keine andere noch bequemere Mittel vnd wege den dießfalls eingeschlichenen Mißbreuchen, mängeln vnd vnordnungen füglich zu begegnen außersuchen können, als daß obgesetzte Puncten in anstellung vnd Handhabung guter Disciplin, abtheilung vnd Ordenungen der Classen, vnd der in bescheidenem, kürzem vnd nütlichem vortrage nohtwendiger Lehre, gebühlich in acht genommen werden, gestalbt Wir dann allen vnd jeden vnsern Superintendenten, Pfarrhern, auffsehern der Schüler, vnd zorderst ihnen den Schuel- vnd Lehrmeistern selbst nochmahls in gnädigem Ernst anbefohlen haben wollen, diese Ordnunge durchauß vnd vnverbrüchlich zu halten, vnd daraus ohne vnsern oder unsers Geistlichen Constitorii austrücklichen Befehl in keinem weg zu schreiten.

Gott der Allmechtige vnd allein weise stifter vnd Ursprung alles guten wolle seine Gnade vnd Segen verleihen, daß durch diß Unser wolgemeintes vorhaben die Schulen vnser vns anvertrawter Lande vnd Gebiete in einen gewünschten, gedehlichen Zustandt gebracht, alle die darin eingerissene Mängel vnd Gebrechen abgeschaffet, Die Jugend recht vnd wohl in allerley Sprachen vnd guten Künsten vnterrichtet, Vnd also Kirchen vnd Schulen zum besten auffgezogen, vnd dardurch die Ehre vnd das heylige Wort Gottes allen Kezereyen vnd Irthumen zum widerstandt, Hingegen die beförderung guter Zucht vnd Erbarkeit, vnd alles andern Christlichen Wandels, vnter vns fortgeplanzt, erweitert, getrieben vnd erhalten werden möge.

Signatum Cassel den 6. Januarii 1618.

9. Ordnung des Gymnasiums zu Soest, 1618*).

In Nomine Domini nostri Jesu Christi. Amplissimi Ordinis Senatorii et Duodecimviralis in nostra hac urbe providentia, cum inter gravissimas ac innumeras officiorum suorum curas e praecipulis eam, quae ad Scholam pertinet, videret, propterea quod hujus tanquam seminarii

*) Didascalia Susatensis, exhibens commodissimam normam et formam docendi ac discendi, in celebri Guestphalorum Susato usurpandam. Amplissimorum Dnn. Consulum, Senatorum et Duodecem-Virorum consilio & approbatione: Scholarcharum vero studio et industria in lucem edita. Cum generali elencho selectorum Authorum in quavis Classe proponendorum. Anno aerae Christianae M. DC. XVIII. Susati ex officina typographica Johannis Zeisenii. 4. — Zur Zeit der Reformation bestand in der seit dem Jahre 1444 unter der Schutzherrschaft der Herzoge von Cleve stehenden Stadt Soest eine lateinische Schule für die höhere Bildung der Bürgerkinder, in welcher nach der scholastischen Methode das Trivium und Quadrivium nebst Religion gelehrt wurde. Die Reformation fand schon seit dem Jahre 1526 Eingang und machte in den nächsten Jahren trotz der entgegen gesetzten Bemühungen der Katholiken große Fortschritte, Hamelmann, Opp. genealog. historica. Lemg. 1711. p. 1095 seqq. Sybel, Beiträge zur westfälischen Kirchen- und Lit.-gesch. Bonnbr., 1783. Berg, Reformations-Gesch. der Länder Jülich, Cleve, Berg u. f. w. Hamm, 1826. S. 30 ff.; auch Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation. III. S. 39 ff.

Die Annahme des evangel. Bekenntnisses hatte auch hier das Verlangen nach einer gründlicheren Bildung zur Folge und der Rath wurde von Seiten der evangel. Bürgerschaft dringend um die Errichtung einer neuen Schule gebeten. Hamelmann, Opp. genealog. historica. p. 1121. Die von Gerh. Demeken verfaßte Kirchenordn. vom Jahre 1532, (Der Erbaren, Grenzlicher Stadt Soest Christliche Ordnungen, tho denste dem hligen Euangelio, Gemeinem vrede und einbracht, onergesen dorch D. Brbanum Regium, und mit ener des suessfigen latinschen Commentation. Dorch Gerdt Omeken van Ramen beschreuen. 1532. Richter, Ev. Kirchenordnungen des sechs. Jahrhds. I. S. 165 ff.; die hier fehlenden Bestimmungen über das Schulwesen auszüglich bei Jacobson, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. f. w. für die evangel. Kirche von Rheinland und Westfalen. Königsb. 1844. S. 11 f.) durch welche die Reformation der Stadt einen gewissen Abschluß erhielt, empfahl die Pflege des Schulwesens auf Grund der Kurförsch. und Braunschwelgischen Schulordn. v. J. 1528. (S. Evang. Schulordnungen. I. S. 1 ff.) Bei der Gründung der neuen Schule erfreute sich der Rath der Mitwirkung Welauchthon's, welcher am 27. Aug. 1544 den Mag. Lubertus Florinus als Rector empfahl (Corpus Reformatorum V, 124 f.; Vertling, Gesch. des Archigymnasiums zu Soest, 1819. S. 73 f.) Wenige Jahre nachher erhielt in Folge des Augsburger Interims 1548 die katholische Parthei wieder die Oberhand, die evangelischen Prediger wurden aus der Stadt verwiesen, die Schule wurde aufgehoben, und Florinus fand einen Zufluchtsort in Wesel. Erst nach dem Augsburger Religionsfrieden 1555 war es möglich, die neue Schule wiederherzustellen; sie wurde im J. 1558 unter dem Rectorat des M. Heinr. Betulejus (Berken), früher Lehrer an den Schulen in Dortmund, Essen und Wesel, wiedereröffnet. Unter dem 27. Octbr. 1559 erließ der Herzog von Cleve ein Mandat, (abgedr. bei Vertling, a. a. D. S. 11.) nach welchem der jungen Anstalt kein Hinderniß entgegen gestellt werden sollte. Seitdem entwickelte sie sich zu einer der bedeutendsten Anstalten Westfalens. Ein geräumiges vom Rathe mitten in der Stadt errichtetes Schulgebäude wurde am 10. Septbr. 1570 eingeweiht. Am 23. Octbr. 1574 erließ der Rath eine kurze Ordnung, (abgedr. bei Jacobson, Urkunden-Sammlung u. f. w. S. 31) welche durch eigene Unterschrift von allen Lehrern anerkannt werden mußte. In den Schulen, welche in den einzelnen Kirchspielen entstanden, ertheilten die früheren Aeltern der Prediger oder die Rüster den Unterricht, Ged. Beschreibung der Stadt Soest. (1825) S. 112 f. — Die Oberaufsicht über die neue Schule, welche bald Athendium, bald Gymnasium, seit 1620 Archigymnasium genannt wurde, führte der Rath, die Leitung des Inneren,

et officinae artium et virtutum, summa necessitas juxta atque utilitas esset ad politiam tam Ecclesasticam quam civilem, publicamque adeo, quin et privatam societatem tuendam; Eam vero, ut alia pleraque, injurils temporum sine suae opis maturato sufflamine in pelus labi timeret: Optimo consilio succurrere huic incommoditati destinavit. Et ne jamdudum expectata, gravissimis vero de causis impedita opera longius protelaretur, decreto facto nos quatuor Ephoros et Gymnasiarchas, infra nuncupatos, constituit, qui in nominis divini gloriam, publicaeque salutis gratiam, ad studiosae juventutis promovendam industriam, id oneris ac molestiae non gravatum susciperemus, quo Legibus salutaribus, certaue docendi ac discendi ratione tradita, quam optime commodis juventae consuleretur.

Quod ergo Deus felix ac faustum esse velit, pro autoritate et potestate nobis concessa piissimum ac necessarium institutum aggressuri, docentibus primo, post discentibus sua munia et officia assignabimus.

De praeceptorum, Magistratus atque Scholarum unanimi consilio vocandorum et recipiendorum, communibus officiis; et primo quidem de communicatione doctrinae.

Quandoquidem officium praeceptorum duabus continetur partibus, Communicatione doctrinae, et Disciplinae morumque gubernatione: de doctrina sacra haec Lex generalis esto.¹⁾

Praeceptores omnes, legitime vocati, in Lectionibus, Exercitiis et Disputationibus sacris unice examussim eam sequuntor doctrinam, quae Corpori doctrinae a Reverendo Ministerio Ecclesiastico hujus urbis recepto,²⁾ Canonicis scilicet Prophetarum et Apostolorum libris, celeberrimis in Ecclesia Symbolis, Apostolico, Niceno, Athanasiano, invariatae Confessioni Augustanae, in Comitibus invictissimo Imperatori Carolo

Anordnung der Lehre und Zucht war dem Superintendenten übertragen. Besonders thätig zeigte sich der Superintendent Simon Musäus, welcher gleich nach Erbauung des Gymn. die ersten Schulgesetze entwarf. Später wurden demselben noch drei Gehülfen, Scholarchen genannt, zugesellt. Von diesem Scholarchat wurde auch die obige Didaskalie, die erste gedruckte Schulordn. der Anstalt erlassen, zu welcher die unter dem Rector Kirchmann, (1575—1604) welcher nach einer handschriftlichen Nachricht „die meiste Arbeit an der Jugend auf die Conrectores ankommen ließ,“ eingerissenen Unordnungen Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Der Rath hatte nämlich zwei seiner Mitglieder beauftragt, von dem geistlichen Ministerio Verbesserungsverschlüge zu erbitten, und es ist wahrscheinlich, daß aus dieser Arbeit der Geistlichen obige Schulordn. hervorgegangen ist. Die damaligen Scholarchen, welche dieselbe auch unterzeichneten, waren: Johannes Grimmaeus, Pastor ad d. Petri; Johannes Schwartz, Pastor ad d. Thomae; Gerherdus Klotz, D. Syndicus; Gossvinus Klocke, Proconsul; Rector des Gymn. war M. Herm. Nicephorus (1604 bis 1625). — Eine zweite Ausg. der Sch.-D. erschien 1676: Didascalia Susatensis, Olim typis edita et recepta, nunc ob exemplarium defectum et pro Gymnasii majori commodo renovata et sub praelum revocata. Anno M. DC. LXXVI. Susati, Typis exscripsit Ant. Utz. — Die wesentlichsten Bestimmungen dieser Ordnung haben trotz aller Veränderungen derselben, besonders in der Schulordn. von 1730, bis in die neueren Zeiten Geltung behalten. Vgl. noch Ged in P. Wigand, Archiv für westph. Gesch. und Alterthumskunde. III. 2. S. 161.

¹⁾ Abdr. von 1676: Cum officium Praeceptorum consistat in fideli institutione: Alacriori exercitatione et Disciplinae morumque prudenti gubernatione, etc.

²⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte „Corpori. — recepto.“

Quinto Anno 1530. exhibitae, ejus Apologiae, Articulis Smalcaldicis, Catechismis Lutheri majori et minori, Formulaeque Concordiae prorsus sit congrua: Secus docentes pertinaciterque errori inherentes ordine moventor: Libri etiam Sectoriorum, contraria his docentium, manibus Discipulorum imperitiorum excutuntur.¹⁾

De artium traditione.

Caeterum cum communicatio doctrinae consistat in Artium traditione et Exercitiis, de priori hae Leges sunt.²⁾

I. Lectiones non pro cujusvis arbitrio, sed ad Elenchum Rectoris, quem consilio Dominorum Scholarcharum et suffragio praeceptorum singulis semestribus praefixerit, proponuntur.

II. Commentationes non proluxae, sed perbreves ac nervosae ex optimis Interpretibus dictantur.

III. Praecepta Artium diligentissime inculcantur: exposita sub finem cujusvis Septimanae a quolibet Discipulorum ita repetuntur, ut singulis Calendis singuloque Trimestri recitatis Artibus diligentiores ad altiora certatim evchantur subsellia.

IV. Singulis Semestribus vel Auctores absolvuntur, vel, ubi desitum est, ordine pertextuntur.³⁾

De Exercitiis.

I. Cum Exercitia vel domi studiose elaboranda, vel in publico extempore conscribenda, Analysis aut Genesin contineant: domesticorum materias⁴⁾ e lectionibus propositis per quemlibet praeceptorum extrahitur, quo Auctorum puritas in succum et sanguinem juventutis traducatur.

II. Dictata Exercitia non rejectaneis schedis, sed peculiaribus in hunc usum comparatis libris, emendate inscribi curantur.

III. Inscripta singulis ordine emendantur, errata peculiaribus in margine asteriscis notata monstrantur, obsoletas phrases expungunt, et non nisi puriorum Auctorum sermonem approbantur.

IV. Proveciores in Secunda et Tertia Discipuli suo Marte Textum resolvunt: a reliquis exceptam calamo Analysis praeceptores reposcunt, eo quo placuerit ordine, ut metu repetendae Analyseos quisque Discipulorum ad eam semper sit instructus.

De Disputationibus publicis et privatis.

I. Publicas Disputationes, minimum quatuor,⁵⁾ semestri quovis, Secundano respondente et Superiorum Classium praeceptore praesidente,⁶⁾ instituuntur.

II. Theses non pro lubitu nec carptim hinc inde desumuntur: sed Theologicas ad Haffenrefferi,⁷⁾ Juridicas ad Althusli,⁸⁾ caeteras ad

¹⁾ Abdr. von 1676: Secus docentes dimittuntur: Libri etiam praenominatis scriptis Symbolicis contrarii in Discipulorum imperitiorum manibus non tolerantur.

²⁾ Der Abdr. von 1676 läßt die Worte aus: „Caeterum — Leges sunt.“

³⁾ Abdr. von 1676: II. Praecepta artium diligentissime inculcantur, exposita sub finem lectionis praesentis vel principium futurae, a Discipulis in attentionis, diligentiae et ingenii probationem, repetuntur. III. Compendium Theolog. Hutteri, Biennali, caeteri Auctores semestri vel annuo spacio absolvuntur.

⁴⁾ Abdr. von 1676: conscribenda, certi argumenti vel sententiae compositionem vel resolutionem intendant, illorum materia e lectionibus etc.

⁵⁾ Abdr. von 1676: tres.

⁶⁾ Abdr. von 1676 fügt ein: totidemque Actus Declamatorios publicos.

⁷⁾ Abdr. von 1676: Hutteri.

⁸⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus: Juridicas ad Althusli.

Auctoris in generali Elencho praefixi Methodum praescribunto ordineque progrediuntur.

III. Praeses, praemissis precibus brevique prooemio primum Scholarchas, Pastores aliosque praestantes viros, Disputationis amore praesentes, postmodum Discipulos ordine ac honeste ad conflictum provocato,¹⁾ plebeas rixas et ambages evitato, tandem prece et gratiarum actione finito.

IV. Privatas singulis Septimanis apud altiores Classes instituunt: Theses e lectionibus ordinariis proponunt, prolixitatem Exordiorum non admittunt.

V. In Quarta Classe Disputationes alternant: Jam consueto more ex Lectionibus conferunt, iam Syllogismos legitimos examinant, et vitiosos ad refellendum proponunt.

De reliquis exercitiis extemporaliis.

I. Exercitia quavis hebdomade extemporalia pro ratione Ingeniorum in Genesi et Analysis proponunt, industrios evehunt, ignavos deiciunt.²⁾

II. In Septima et Sexta, Germanica Tabulae inscribunt, spatio inter lineas relicto: post, qua latina voce quaelibet germanica sit reddenda, quaerunt; et vel a pueris dictam vel nescientibus suggestam adscribunt, singulasque Regulis Syntacticis conformiter nectere docent.

III. In Quinta et Quarta, qua puritate et quo cultu orationis in versione utendum, explorant, sordidas et antiquatas phrases eximunt.

IV. In Tertia barbaris, subrancidis, obsoletis et prorsus ab usu remotis loquendi formulis omnino interdiciunt. Recte enim Quintilianus: Abolita atque abrogata retinere, insolentiae cujusdam est et frivolae in parvis jactantiae, lib. 1. Orator. Institut. cap. 6. Ineptum etiam ornamentorum Rhetoricorum abusum emendant.

Haec de doctrinae communicatione.

De Disciplinae Gubernatione et temporum ordinatione.

I. Lectiones et Disputationes omnes ordinariis precibus incipiunt et finiunt, Discipulisque sua vota et cantica jungere praecipiunt.

II. Inter docendum neminem Discipulorum garrire aut ineptiarum quicquam agere sinunt.

III. Indignos ad aliorum³⁾ classem neque gratia neque precio promovento, dignos ne detinendo, sed Examini subjiciunt.

IV. Lectiones, ne tempus otio per datur, decimo quarto die post festum Paschae et Michaelis incipiunt, rursusque decimo quarto die ante festa eadem finiunt.

V. Usitatas hactenus horas in legendo praeceptores servant.⁴⁾

VI. Finita hora, respirant paululum intra Classis parietes, confa-

¹⁾ Abdr. von 1876: ad disquisitionem thesium invitato, etc.

²⁾ Abdr. von 1876: I. Quoad exercitia quavis hebdomade extemporalia: pro ratione Ingeniorum materiam vel ad componendum, vel per modum analysis seu ad resolvendum proponunt: industrios evehunt: ignavos descendere iubeto.

³⁾ Abdr. von 1876: superiorem.

⁴⁾ Abdr. von 1876: V. Tempore antemeridiano duas, pomeridiano tres horas in legendo Praeceptores servant.

bulationes vero et obambulationes longiores, cum jactura temporis, effuginto, matureque ad labores redeunto.

VII. Dies Jovis, concloni sacer, ab ordinariis Lectionibus liber esto.

VIII. Dies festos et Dominicos gloriae Altissimi tantum dicatos, sacrorum Bibliorum lectione et verbi divini auditu sanctificare jubento, nec otio aut computationibus profanare sinunto.¹⁾

De Ratione Locorum.

I. Loca usitata Praeceptores, ni Ephori mutarint, servanto.

II. In aede sacra unum omnes locum occupanto, proximum ab hoc Discipuli, quoad ejus fieri potest, tenento et ad finem sacrorum attente permanente. Qui non urgentibus causis abfuerit aut ante finem abierit, poenas luito.²⁾

De Gubernatione Morum.

I. Praeceptores exemplo pietatis et honestatis Discipulis praelucento, auctoritatem officii familiaritati nimiae ne prostituunto, passim comitatem severitate temperanto.

II. Computationibus et ludis omnibus cum illis abstinento, vel officio abeunto.³⁾

III. Simultates, iniurias, contumelias vel mutuo vel in alios ne ingerunto, nec fovento vel poenas luunto.⁴⁾

IV. Ut poena ad paucos, metus ad omnes perveniat, castigationes, delicto prius e Decalogo legibusque Scholasticis demonstrato, juste exercento.

V. In castigando et exhortando saevitiam immoderatam [fugiunto, Orbili, verberones et crudeles ne sunt: timidum vero et corruptum animum non ostendunto: nulli poenas pro merito favore aut timore parcunto:⁵⁾ nullum immeritum odio aut prosopolepsia concutunto.

VI. Refractarios in exemplum omnino puniunto: et si opus, Collegarum, quin et Scholarcharum, si pertinacia aliter expugnari nequeat, opem imploranto proque illorum arbitrio puniunto.⁶⁾

VII. Praeceptores, ne vel publicum negligentius administrent officium, vel frequentia superiorum imminuatur Classium, si tenuioribus Studiosis a Paedagogis denegetur submiculum, numerum privatim instituendo-

¹⁾ Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: IX. Die Jovis Praeceptores et Discipuli ante Templi ingressum in Schola conveniunto et hinc ordine et decenter templum ingrediuntur. X. Praeceptores in templo, ut intento oculo Discipulos suos observare possint, locum occupanto: Cantor caeterique inferiorum classium Praeceptores in choro, ita, ut Discipulos in conspectu habeant, quo metu censurae in S. loco sub cantu et conclone devotiores sint, nec circumcursationibus, garrulo murmure aliisque ineptiis Deum offendant aliisque scandalo sint, locum tenento.

²⁾ In dem Abdr. von 1676 fehlt der Abschnitt de ratione locorum.

³⁾ In dem Abdr. von 1676 fehlen die Worte: Computationibus — abeunto.

⁴⁾ Der Abdr. von 1676 läßt die Worte aus: vel poenas luunto, fügt aber hinzu: sed collegiali concordia pro Gymnasii et discipulorum bono candide consu- lunto.

⁵⁾ Im Abdruck von 1676 fehlen die Worte: nulli parcunto.

⁶⁾ Der Abdruck von 1676 hat statt der Worte collegarum — puniunto folgendes: collegarum opem implorato, quin si excessus gravitas et pertinacia quem Hospitio et Schola indignum arguere videatur, rem ad Scholarchas deserto proque illorum arbitrio poenam dictato.

rum ne multiplicanto, et Scholae potius incrementum, quam proprium emolumentum respiciunto.¹⁾

De Rectoris Officio proprio.

I. Rector Scholam sibi commissam Scholarcharum consilio fidelissime ac diligentissime regito.

II. Collegas ad probe perfungendum munere tum exemplo tum monitis excitato: tergiversantem Collegis indicato et pertinaciter reluctari pergentem ad Ephoros deferto.

III. Quovis trimestri Scripta Discipulorum contemplator et praeceptorum industriam ex illorum profectu expiscator.

IV. Absentium tam Praeceptorum quam Discipulorum rationem diligentem habeto.

V. Negligentiam, maternoque Idiomate utentium rationem a Collegis exquirito, seroque venientium tarditate a praelectionibus suis ne detineri se patitor, sed eam praeceptoribus Classicis puniendam mandato.

VI. Discipulos abitionem parentes honesta commendatione, quam industria promeruerint, exornato, et inscio Rectori id jus nemini esto, ne fortean animentur immorigeri et splendore testimoniorum glorientur indigni.

VII. Controversias graviores, cum Collegis primo communicatas, ad Scholarchas deferto.

VIII. Absens futurus vice sua ProRectorem substituito.

IX. Paedagogorum domesticorum rationem diligentem habeto.²⁾

X. Constituto e Musicis Praefecto obseratam pyxidem ad excipienda donaria exhibeto, clavem sibi retineto, tandem monstrata omnibus muna distribueto.

XI. Diebus feriatis nonnunquam, cum videbitur et suspicio urgebit, Musaea, hospitia tabernasque visitato, in deprehensos transgressores juste animadvertito.

XII. Ante Examen nemini absque urgentissima ratione abire permittito, nec testimonium abituro dato, quin imo supellectilem librariam ab Hospite detineri facito.

XIII. Si tempus ratioque ferat, ope primorum Collegarum nonnunquam pio, honesto, Christianoque Dramate Graeco vel Latino juventutem parce et decore absque turpis lucri aucupio, exerceto.

De Officio reliquorum Praeceptorum generatim.

I. Singuli Praeceptores Rectorem suum digna veneratione prosequuntur, nec aliorum ludibrio et cavillis prostituunt, sed ei obediendo et in disciplina conservanda subveniundo, amorem suum erga eum ostendunt.

II. Scholam in horae puncto ingressi, cum precibus attentis docendi munus statim in sua quisque classe inchoanto.

III. Emanendi eis, sine ponderosa Rectorique praescio probata causa, nulla potestas esto: Vel si absque discipulorum sit dispendio, alium substituunt.

¹⁾ Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: VII. Praeceptores tum Superiorum quam inferiorum classium citra gravissimas causas et inscis Scholarchis, perfectiones longiores non suscipiunt.

²⁾ VII. VIII. IX. fehlt im Abdr. von 1676.

IV. Ad disciplinae gubernationem ferularum, virgarum, verberum, increpationum in suae classis discipulos jus omnino integre iis esto, nec timore vel favore inconvenienti id sibi eripi patiuntur.

V. In tarde venientes serio animadvertuntur.

VI. Rectorem, si quid adversus eum habuerint, privatim monento primum, postea demum, si excessum corrigere nolit, ad Scholarchas juste deferunt: Injustae accusationis poenam luunt.

De Officiis quorundam Praeceptorum speciatim.

I. Praeceptores Latinarum classium tum exemplo tum doctrina discipulos ad latinam linguam assuefaciunt, vernaculoque utentes sermone puniunt.

II. In lectionibus singulis phrases ad quemlibet usum accommodare docent.

III. Graece docentes Graecis literis diligentem operam navant.¹⁾

De Communibus omnium discipulorum officiis.

I. Dn. Scholarchas, Rectorem et Praeceptores singulos debita reverentia et obedientia complectuntur, ab ingerendis scommatibus et convitiis desinunt, vel virgis caeduntur.

II. Diebus profestis Scholam, festis vero aliisque ad cultum sacrum destinatis sacram aedem sine strepitu ingrediuntur, pieque attendunt.²⁾

III. In solvendo *διδάσκειν* liberales sunt: Clavigeris quoque mercedem suam iusto tempore solvunt.

IV. Conversatio in vita omni pia et honesta, ac sine cujusquam damno et injuria esto.

¹⁾ Abdr. von 1676 fügt hinzu: et maxime in superioribus Classibus diligenter Discipulos in hac lingua exercent. IV. Cantor Musicam publice die Mercurii horis pomeridianis, a Secunda ad Tertiam et die Saturni hora I. pomeridiana in inferioribus classibus docet, et Discipulos in eadem diligenter exercet: Superiorum classium alumni et in hac arte perfectiores, Praefecto chori praecunte, die Mercurii eadem hora aliisque diebus feriatis frequentius in Schola se exercent.

²⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Diebus — attendunt folgenden Abschnitt: II. Discipuli studia, ut omnia, in nomine Domini, mane mature surgentes, auspicantur et precibus finiunt: Ad horae punctum Scholam ingrediuntur, Lectiones iniunctas memoriter, clare et articulate recitant: Exerctia munde conscripta iusto tempore exhibent: Sub lectionum explicatione ne nugantur: Praeceptorem nulla ratione turbant, sed diligenter auscultant: E Schola sine venia ne absunt: Secundani et Tertiani Rectori, reliqui suae classis Praeceptoris scedula, si urgens emanandi causa subsit, se excusant. III. Festis aliisque ad cultum S. destinatis diebus, S. aedem sine strepitu ingrediuntur: Superiorum classium, Dispositionem conclonum observant; His proximi ex inferioribus classibus dicta sacra notabilesque gnomas annotant: Circumcursationes, confabulationes omnesque scandalosos sermones et gestus omnino evitant: Ante Sacra per benedictionem sacerdotalem finita ne discedunt: S. S. nomen Dei ne inaniter adhibent: Adultiores monitu Christianismi debite S. coenam usurpant: Summa: Deum metuunt ejusque mandata servant. IV. Sicubi superiorum classium, secus ab Aug. Confessione docentium aedem ingradientur, ne loco Sacro injuriam aut in devotione cuique scandalo sint, cavent. V. Conversatio in omni vita pia et honesta esto: Neminem verbis factive laedunt: Nihil obscene et impudenter dicunt, canunt, scribunt vel faciunt: Loca suspecta fugiunt: arrogantiam et superbiam evitant: omni sordida immunditie et agresti rusticitate pulsa, decenti corporis habitu modeste ingrediuntur.

V. Ab omnibus computationibus et symposiis (nulla consuetudine contraria vel abusu noviter recepto¹⁾ quicquam obstante) grassationibus quoque nocturnis, saltationibus lascivis, armorumque quorumvis, in Schola cumprimis, gestatione penitus abstinento, vel virgarum poenam sustineto.²⁾

VI. Extra hospitium sine praegnantia causa ne pernoctantor, vel accusati eo nomine castigantur aut alia poena afficiuntur.³⁾

VII. Ignem innocentem habento: in Schola si quid confregerint, ruperint, damnumque intulerint, auctore incognito Classis ejus loci restaurato, vel per deprehensum auctorem duplo reparato.

VIII. In funerum deductionibus frequentes conveniunt, immodestiam omnem, lugentibus invisam, fugiunt vel puniuntur.

IX. Illatam a civibus injuriam ipsi ne ulciscuntur, sed vel ad Rectorem vel ad Ephoros deferunt.

X. In publicis Examinibus respondentes assurgunt, incivili vero arrogantia hanc modestiam detrectantes, Scholae parietes purgant.⁴⁾

De propriis Paedagogorum officiis.

I. Nemo, nisi Rectoris indultu Paedagogus, et Gymnasii hujus alumnus esto: Extraneus, Ephoris indicatus, poenam arbitrariam luit.⁵⁾

II. Edoctus a Rectore modum instituendi, ductum ejus sequitur vel hospitio ejicitur.⁶⁾

III. Praeter auctores publice propositos nulla ei facultas interpretandi alios conceditur.

IV. Alios discipulos (nisi Rectoris permissu) prioribus ne adiungit, nec aliorum ad paedagogiam promotiones impedit.

De singularibus quarundam classium officiis.

I. Superiores discipuli e publico urbis vel pagis suggestu ad populum sermones habere, non nisi expresso Rev. Ministerii Ecclesiastici urbis hujus consensu, audent.

II. Secundani horas minimum tres diebus non feriat, unam feriat Scholam frequentando, caeteras privatis studiis transigunt.

III. Declamationes singulis mensibus ordine et die, quem Phrases assignavit, habento.⁷⁾

¹⁾ Abdr. von 1676: noviter recepto — male introducto.

²⁾ Abdr. von 1676: virgarum poenam — poenam arbitrariam sustineto. Dann wird folgendes eingefügt: Primistis (ut appellari amant) trium superiorum classium omnis illa injuriosa Novitios vexandi et pecuniam ex illis exigendi potestas penitus abrogata esto.

³⁾ Der Abdr. von 1676 statt der Worte: nomine — afficiuntur: nomine justam animadversionem experiuntur.

⁴⁾ Der Abdr. von 1676: detrectantes, publice reprehenduntur.

⁵⁾ In dem Abdr. von 1676 fehlen die Worte: Extraneus — luit.

⁶⁾ Abdr. von 1676: II. Paedagogus e Gymnasii alumnis edoctus a Rectore modum instituendi, ductum ejus sequitur vel Hospitio ejicitur.

⁷⁾ Statt der Worte: Secundani — habento findet sich in dem Abdr. von 1676 folgendes: II. Secundani hora audita statim Scholam intranto, modumque illum tardioris conventus sub dicasterio Rectori molestum, sibi maxime nocivum et ad varia inconvenientia incentivum, omnino evitanto. III. Declamationes ordine et die, quem Praeses assignavit, habento; nec actum hunc publicum profectione, minus socordi negligentia protrahunt aut impediunt: Thema elaboratum memoriter, congruo sermone, clare, articulate et distincte gestuque secundum Oratoriae praecepta decenti proferunt.

IV. *Idem Praesidibus suis mature consultis publice statutis temporibus disputanto.*

V. *Inobedientes hisce statutis Rectori mulctam solvunto in Pauperum vel Scholae usus collocandam. Si definito tempore non penderint debitam, in singulos dies multiplicator: Si ultra octiduum protraxerint solutionem, custodiam ingrediuntur.¹⁾*

VI. *Tertiani orationem aliquam Ciceronis²⁾ a Praeceptore expositam lectione publica et librum aliquem Aeneidos Virgilianae similiter explicatum, singulis semestribus publice memoriter recitanto. Simili modo caeteras lectiones quasvis recitare permissum esto.*

VII. *In inferioribus duabus classibus Discipuli quotidie post matutinas preces surgunto, partemque germanici Catechismi Lutheri cum explicatione clare ac distincte, ut reliqui intelligant, per vices legunto, vel memoriter recitanto.³⁾*

VIII. *Diebus Saturnalibus eodem horae momento unus eorundem quinque summa capita Catecheseos simul sine explicatione praelegito vel memorato.*

IX. *Quae praeterea a Rectore ad pietatem, ad honestatem, ad disciplinam conservandam⁴⁾ figentur et refigentur, eodem prorsus rigore attenduntur.*

De Probatione officiorum peractorum per examen publicum.

Hucusque de officiis tam docentium, quam discentium, quae sarta tecta inviolataque servari nostra quidem ex parte, serio volumus atque jubemus: A parte vero docentium discentiumque ut huic voluntati nostrae obtemperatum esse appareat, non alia commodiore via fieri posse judicamus, quam publico instituto Examine,⁵⁾ quod praeter insignes utilitates alias studia discentium acuit, vanam eruditionis persuasionem reprimit, desidia extinguit, necessaria tantum, missis inutilibus *παράφρως*, addiscere cogit, memoriam corroborat, quae fixas magis concipit imagines eorum, quae tanquam sua effingere constituit, quam si ut aliena legantur et audiantur. Praeterea errores e sinistra praeceptionum explicatione natos corrigit, mores dirigit, probitatem et purpuram juventae verecundiam erigit, facundiam et constantiam, exuta rustici pudoris perturbatione, porrigit, Religionem denique piam et sinceram, dum professio ejus inquiritur, constabillt. Propter haec et alia omnino necessaria visa sunt Examina, de quibus hae Leges sunt.

I. *Examen publicum singulis semestribus Mense ante finitas lectiones uno Rector per Clavigerum denunciato, et ad id Rev. Ministerii Ecclesiastici Antistites omnes, Senatum item et Duodecim-Viros, praesertim*

¹⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte *debitam* — *ingrediuntur*: *arbitrariae poenae locus esto*.

²⁾ Der Abdr. von 1676 fügt ein: *si longior fuerit, partem ejus*.

³⁾ Der Abdr. von 1676 hat vor den Worten: *In inferioribus etc.*: *In superioribus horis matutinis Tertiae classis Discipulus ad jussum Rectoris praevis precibus caput e Biblilis clare cum devotione legito*.

⁴⁾ Der Abdr. von 1676 fügt hier ein: *praevis Scholarcharum suffragiis*.

⁵⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: *quae sarta tecta* — *Examine*: *ut autem in publicum appareat, legibus illis satisfactum fuisse, Examen publicum id ipsum sistat*.

vero Scholarchas, ad videndum profectum Discipulorum et explorandam diligentiam Praeceptorum post diem a denunciatione tertium invitato.¹⁾

II. Cum dies venerit, praesentibus omnibus et praecipue Ephoris pro praesentia honorifica meritis gratias Dn. Rector praefatione agito, tum eorum jussu Rector et Praeceptores incipiunt, et a suprema Classe ad infimam usque progrediuntur.²⁾

III. Examinatores praecepta artium memoriter reddere, exercitia styli in prosa ligataque oratione ex tempore componere, et nonnulla ex praelectis Authoribus Grammaticae, Rhetoricae, Logicae, etc. resolvere Discipulos pro eorum profectu jubento.³⁾

IV. Ephorum jussu ad superiores Classes promovendos, Praeceptores in album referunt, postmodum examinando.

V. Gymnasiarcha cum Rectore, gratias Deo, Magistratui, Ministerio sacro, reliquisque praesentibus peractis, studiisque literarum honeste et decore commendatis, Examen finito, Symphonicorum de repente concinentium Musica et applausu subsecuto.⁴⁾

Officia in Lectionum intercapodine observanda.

I. Classes omnes (praeter Secundam) quotidie Scholam duas horas frequentant: temere absentes puniuntur et ad altiores classes non evehuntur.

II. In patriam abiturus a Rectore veniam impetrato et praefinito tempore reddito.

III. Ad recreationem animorum Praeceptores utile quid et jucundum proponunt.⁵⁾

IV. Secundani primarique Tertiani a Rectore vel Conrectore institutionem Hebraeae linguae privatim pro justo praemio petunt.

V. Tertiani cum Quartanis Proverbia Salomonis aut Sententias Syracidis graecas audiunt et exercent. Quintani, Sextani, Septani, eadem latino ex Castallionis versione discunt.⁶⁾

Sanctio.

Has leges tum universas tum singulas communi Amplissimi Prudentissimique Senatus ac Duodecim Virorum approbatione et autoritate

¹⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Mense — invitato: habeto, ad quod Rector Magistratum, Scholarchas, Rev. Ministerii Antistites aliosque literatos, ad videndum profectum Discipulorum et explorandam diligentiam Praeceptorum, per Sched. invitato.

²⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte praesentibus — jussu: hora 7. matutina

³⁾ jubento. Abdr. von 1676: sinunt.

⁴⁾ Statt IV. u. V. hat der Abdr. von 1676: IV. Tandem, praevio Sermonem Epilologico, qui literarum studium artesque liberales deprædicet, discipulos ad diligentiam et pietatem invitet Deo Ecclesiam, Rempubl. & Gymnasium commendet, denique Dnn. praesentibus pro honorifica praesentia gratias agat, Examini actu musico vocali et instrumentali finis esto.

⁵⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte jucundum proponunt: jucundum v. c. Eclogas virgilii, Horatium, Isocratem aliumque Authorem ad vitae honestatem civilemque conversationem suaviori stylo invitantem proponunt. In inferioribus classibus Libellum de civitate morum, primum et tertium caput Syracidis, vel quaedam selectiora capita ex proverbii Salomonis, ut quae commentaria super quartum praeceptum, et verae sapientiae principium, objectum et commodum exhibent: circa Festum Pascatis historiam de passione et resurrectione Dominica, explicando.

⁶⁾ In dem Abdr. von 1676 fehlen die Worte: Tertiani — discunt.

Dn. Scholarchis delegata et commissa latas atque fixas (salvo interim, pro temporis atque occasionum conditione, novarum vel rogandarum vel abrogandarum jure) arctissime ab omnibus observari praecipimus et mandamus.

Praeceptores omnes et singulos a praelectione eas recipere, receptas tueri et pro virium modulo observare, observantiam Ephoris subscriptione manuum sine fraude et dolo promittere jubemus: refractarios ordine, officio jureque omni cecidisse pronunciamus. Discipulos praesentes ad promulgationem Legum accedere, exteros vero in matriculam recipi cupientes, sanctiones earum probe a Dn. Rectore cognoscere volumus.

Delinquentes Praeceptores praeter aeternae et internae poenae a Deo, externae infamiae ad Hominiibus expectationem, vel amissione officii vel stipendii denegatione aut diminutione allave in Magistratus atque Scholarcharum arbitrio relicta poena afficiuntur.¹⁾ Praevaricantes Discipuli praeter offensam Dei, Magistratus omniumque piorum²⁾ indignationem, a Praeceptoribus pro delicti ratione ferularum, virgarumque ictibus caeterisque Scholasticis et flagitante necessitate etiam civilibus poenis plectuntur.

Obedientes contra ac morigeri praeter praemia inaestimabilia huius ac futurae vitae, ab hominibus bonis et honestis Nominis famam decentem ac laudatam sortientur: singulariter vero Amplissimi Senatus nostri, Duodecimvirosum ac nostrum benignum favorem,³⁾ inque sublevandis, evehendis et commendandis iis quovis loco et tempore benevolentiam perpetuam et Testimonia amplissima merebuntur. Sic ratum esse Scholarum Author et Tutor Ter. Opt. Max. annuat Deus: cui soli sit laus, honor et gloria in secula.

Johannes Grunmaeus, Johannes Schwartz,
Gerhardus Klotz, D. Gosswinus Klocke,
Scholarchae.⁴⁾

Klenhus.

(Lectioinum et Exerctiorum singularium Classium, 8)

Quandoquidem in Legibus superioribus, Elenchi generalis a nobis proponendi mentio facta est, ipsaque ejus publicatio non utilitatem solum habet maximam, sive communiter, ut de instituti nostri atque inspectio-

¹⁾ Der Abdr. von 1876 hat statt der Worte Has leges — afficiuntur: Hasce leges renovatas et a Magistratu denuo approbatas quisque tam docentium quam discitentium arctissime observet, qui vero Praeceptorum ad modum praescriptum suo non fungentur munere, praeter Dei vindictam, in civitate famae diminutionem, stipendii denegationem vel imminutionem, officii amissionem allamve pro excessus qualitate censuram, arbitrio Magistratus et Scholarcharum relictam, sustinendo.

²⁾ Der Abdr. von 1876 hat statt omniumque piorum: et Scholarcharum.

³⁾ Der Abdr. von 1876 hat statt der Worte praeter — favorem: praeter pietatis et fidelitatis hujus et futurae vitae praemia, famaeque apud bonos et honestos laudabile accrementum, singularem Magistratus et Scholarcharum favorem.

⁴⁾ Im Abdr. von 1876 fehlen die Namensunterchriften.

⁵⁾ Zusatz des Abdr. von 1876.

nis habitae ratione publice omnibus, quibus ea pro se suisque utendum videbitur, constare possit: sive privatim vel quoad praeceptores, ut quorum praelectionum interpretatione instruere se debeant, mature praenoscant, vel quoad discipulos, ut librorum suppellectilem sibi comparare satis cito possint: quoad utrosque vero, ne desultoria confusaneaque levitate et ingeniorum certa corruptela illi docendi, isti discendi limites facile mutant: Verum etiam necessitate exposcatur longe maiore; ne quid ex praescripto legum agendum sit, quisquam eorum ignorare se juste caussetur, hisce omnibus ex causis consentaneum rationi et officio nostro existimavimus, hac quoque parte Scholasticae provinciae delegatum nobis munus exsequi, et distributis per singulas Classes lectionum et exercitiorum vicibus perpetuis, quid cuiusque proprium futurum sit, commonstrare.¹⁾

Classis Octavae Leges elenoticae.

1. Itaque ut a simplicioribus naturam imitati ordiamur, Octavae vel infimae classis praefectus Praeceptor²⁾ suos literas primum Germanicas, tum vero latinas cognoscere et legere doceto: illas primum e libello Abecedario novato et vulgaribus Enchiridiis Catechismi capita continentibus: post e Catechesi parva D. Lutheri et Novo Testamento Germanico, has vero ex Elementis H. Bonni, vel Compendio octo partium Orationis, inque his declinationibus et conjugationibus.³⁾

2. Literas ut pingere primum creta in abaco, tum calamo discant, Germanicas et Latinas formato: memorabilia e sacris literis dicta Germanica praescribito, eademque uti et vocabula rythmica Latina scribendi imitari, memoriterque reddere quotidie doceto, Arithmeticae principiis erudito.⁴⁾

Classis Septimae Leges.

1. Generaliores regulas Etymologiae et Syntaxeos⁵⁾ Philippi Melanchthonis, cum duobus tribusve exemplis⁶⁾ explicato. Parvum item Catechismum D. Lutheri Germanicum,⁷⁾ Epistolas et Evangelia Dominicalia, Catonis Disticha, priorem partem Nomenclatoris Nathanis Chytraci⁸⁾ praelegito.⁹⁾

2. Exercitia horum haec sunt: E regulis Etymologicis et Syntacticis, item Catechismo Lutheri Germanico,¹⁰⁾ item e Nomenclatore et Sacrae Scripturae illustrioribus brevioribusque dictis Latine et Germanice memoriter pro captu discentium paucula quaedam recitare jubeto. Analyses Etymologicas ita facere, ut praecipue dictiones singulae quot

¹⁾ Im Abdr. von 1676 fehlen die Worte von Quandoquidem — commonstrare.

²⁾ Der Abdr. von 1676 fügt ein: tyrunculos.

³⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: post e parva — conjugationibus.

⁴⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt des obigen: 2. Literas germanicas et latinas ut discant pingere, sedulo informato: memorabilia dicta ex S. Literis praescribito: Adultiore singulis diebus ex Donato vel Grammatica Minori generalia praeepta et capita germanici Catechismi Lutheri, et quaedam vocabula e Nomenclatura memoriter recitare mandato, et simul ad nominum declinationem et verborum conjugationem quodammodo assuefacito.

⁵⁾ Der Abdr. von 1676 fügt ein: Minoris Grammaticae.

⁶⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: cum — exemplis.

⁷⁾ Abdr. von 1676: latino — Germanicum.

⁸⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: Catonis — Chytraci.

⁹⁾ Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: Vocabula ex Hadriano junio et formulas loquendi ex libell. Sebaldi Heiden et vestibulo Comenii injungito.

¹⁰⁾ Im Abdr. von 1676 steht Germanico.

vocales, diphthongos, consonantes, et in quibus accentus habeant; cujus partis orationis unumquodque vocabulum sit, et discere et ordine scribere praecipito: praecipue¹⁾ declinare, comparare, conjugare assuescito. Genesis in vocibus Nomenclatoris Syntactice componendis²⁾ incipito.

Classis Sextae Leges.

1. Etymologiae et Syntaxeos Philippi Melanchthonis regulas tantum analogicas inculcato, Erasmi libellum de civilitate morum, alteram partem Nomenclatoris Nathanis Chytrael, Catechismum D. Lutheri Latinum, Disticha Catonis, Epistolas et Evangelia Dominicalia praelegito.³⁾

2. Exercitiorum loco Latinas sententias illustriores dictatas exceptasque, sicuti et partem Catechismi Lutheri Latini cum explicatione Grammatices Philippi, Catonis, Sententiarum ex Terentio, Tyrocinii Apherdiani, Epitomes Nomenclatoris Junii, Elegantiarum Fabricii⁴⁾ quantum satis Praeceptori videbitur, memoriae tradere reddereque jubeto: Item Exempla Etymologica et Syntactica ad regulas applicare,⁵⁾ et generaliter Analysisin facere. Genesis⁶⁾ styli sic instituatur, 1. Praeceptor exquisitas sententias sacras vel Ethicas, vel Historiolas,⁷⁾ inscribat tabulae germanice, ut inde pueri recte scribere discant. 2. Ordine quaerat ex pueris,⁸⁾ qua voce Latina Germanicam unamquamque reddere velint: ruditer inscribat, et si sibi ignorant, praceptor suggerat. 3. Juxta Syntaxin rudem illam materiem ultro citroque sciscitando informet. Sic et aves imbecillum pullorum volatum auxilio suo prosequuntur. Disputationes⁹⁾ et exercitationes Grammaticas e praelectionibus et observationibus¹⁰⁾ instituito.

Classis Quintae Leges.

Grammaticam Latinam Philippi cum Prosodia Giessensi, Catechismum D. Lutheri parvum, Psalterium Davidis Carmine Elegiaco redditum ab Eobano Hesso, Castallionis Dialogos sacros, Flores Tibulli, Epistolas Ciceronis minores a Sturmio collectas, Bucolica Virgilii, Nomenclatorem Had. Junii, Colloquia Ludovici Vivis, Musicae rudimenta exponito. Graecae Grammaticae principia et elementa, ut literarum notas, scripturam, lectionem, quamvis hactenus id moris non fuerit, tamen ut superiori praeceptoris semper inferior subserviat, et illi quodammodo viam muniat, et sicuti in Octava et Septima Classe Grammatices latinae rudimenta,

¹⁾ praecipito: praecipue — Abdr. von 1876: possint: tum et.

²⁾ Der Abdr. von 1876 hat statt der Worte: Genesis — componendis: ad compositionem et conjunctionem vocum secundum Syntaxin eos manuducere.

³⁾ Der Abdr. von 1876 hat diesen Abschnitt so: 1. Generaliora praecepta Grammaticae majoris Phil. Melanchthonis catechismum Lutheri Latinum, Disticha Catonis, vocabula ex orbe sensualium picto; item radices vocabulorum, Formulas loquendi Heiden, Epistolas et Evangelia Dominicalia praelegito.

⁴⁾ Der Abdr. von 1876 hat statt der Worte: Sententiarum — Fabricii: vocabularii.

⁵⁾ Abdr. von 1876: explicare.

⁶⁾ Abdr. von 1876: Formatio.

⁷⁾ Der Abdr. von 1876 läßt aus die Worte: vel Historiolas.

⁸⁾ Der Abdr. von 1876 läßt aus: ex pueris.

⁹⁾ Der Abdr. von 1876 läßt aus die Worte: Sic et — Disputationes.

¹⁰⁾ Der Abdruck von 1876 fügt ein: praepriis ex orbe sensualium picto sedulo.

post in Sexta et Quinta plenius exponenda¹⁾ introducuntur; ita eadem ratione in Quinta et Quarta deinceps doceto.

2. Exercitia sunt: Catechismus D. Lutheri, Etymologiam, Syntaxin, Prosodiam, Tyrocinium Apherdiani, Sententias ex Terentio, item disticha insigniora e lectionibus vel aliunde²⁾ collecta memoriter ediscere et recitare facito, Analysin Syntacticam et Prosodiacam frequentato. Genesis talis esto:³⁾ Exercitia Germanica non simpliciter dictanda, sed⁴⁾ illis jam dictatis perquirendum, quam commoda voce vel phrasi Latina unamquamque Germanicam exprimere velint ac possint Discipuli; suppeditandum quo destituuntur. Disputationes⁵⁾ Grammaticae sunt, ut praecipua ratio habeatur derivationis et compositionis vocum secundum ordinem Alphabeti, disquirendis simul singularum significationibus et phrasibus.⁶⁾

Classis Quartae Leges.

1. Hujus Classis institutioni praefectus qui erit, doceto Grammaticae Graecae Gualtperi, quae et ordine et brevitate ac perspicuitate commodior aliis hactenus: usitatis visa fuit, generaliora; Rhetoricam Talaei, Dialecticam P. Rami, Syntaxin Phil. Mel. Prosodiam Giessensem, Arithmetices rudimenta Buscheri, Virgilli Bucolica, Terentium, Ciceronis de officiis libros, ejusdem Epistolas Familiares, Paraphrasin Evangeliorum Posselli; Item D. Haffenrefferi Compendium Theologicum, quod recipere, ut Methodi exactioris et hisce temporibus propius accommodati, libuit; Psalterii Davidici paraphrasin poeticam Buchanan.⁷⁾

2. Exercitia haec adhibeto: Praecepta Grammatices Gualtperi, Rhetoricae Talaei, Dialecticae Rami, Etymologiae et Syntaxeos Melanchthonianae et Prosodiae Giessensis, denique Compendii Haffenrefferiani, et Terentium memoriae tradere, conjugationibus item, declinationibus et comparisonibus praesertim Graecis assuescere discipulos facito: Analysin Grammaticam, Logicam et Rhetoricam: itemque Genesin prosae et carminis Latine plerumque, Graece rarius, et quae facillior erit conscribere jubeto. His inservient purissimae maximeque Latinae phra-

¹⁾ Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt bis — plenius exponenda so: 1. Grammaticam Majorem Melanchthonis, ejusdem Prosodiam, catechismum Lutheri, Dialogos S. Sebastiani Castalionis, Flores Tibulli, orbem sensualium pictum, Radices vocabulorum, hinc graecae Linguae principia et Elementa secundum Compendium Grammaticae graecae Gualtperi juxta cum lectione graecorum Evangeliorum, ut sic superiori Praeceptorum semper inferior subserviat et illi quodam modo viam muniat, ut sicut in Octava et Septima classe Grammatices Latinae fundamenta, post in Sexta et Quinta plenius.

²⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Tyrocinium — aliunde: orbem sensualium pictum, sententias et Disticha ex Floribus Tibulli, Lectionibus caeteris vel etiam S. Concionibus.

³⁾ Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte Genesis — esto.

⁴⁾ Der Abdr. von 1676 fügt ein: ex.

⁵⁾ Der Abdr. von 1676: Exercitationes.

⁶⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte vocum — phrasibus: phrasium inquisitionis et ad usum translationis.

⁷⁾ Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt so: 1. Hujus Classis Praeceptor Grammaticam Majorem Melanchthonis, Compendium Theologicum Hutteri, Logicae Horneji praecepta generaliora, Epistolas vel officia Ciceronis, Buchanan Poeticam versionem Psalterii, Poeticam Giessensem, Januam Linguarum Comenii, Gramm. graecam Gualtperi, Rhetoricam Dieterici, Evangelium graecum legendum et resolvendum proponito.

ses Guldneri et Ulneri.¹⁾ Disputationes ex omnibus lectionibus instituto. Modus autem disputandi sit hujusmodi. 1. Opponens suae objectionis cujuslibet rationes ipse perspectas habeat, ut Respondentem errantem corrigere queat. 2. Respondens objectionem repetitam secundum praecepta examinet, hoc modo: primo materiam, an quaestio sit, et ex quibus argumentis: quodnam argumentum tertium, et an argumentum, nec ne. Si haec materia non erit syllogistica, nec erit Syllogismus, nisi Battologia: sin est, tum admittenda; et Syllogismus excutiendus ex praeceptis syllogisticis. Videndum denique qua in parte forte vitium sit. Elenchorum titulis haec Classis non turbanda: nisi quod in argumenti consideratione facillime perspicitur, utrum illud cum quaestionis partibus consentiet, an dissentiat. Graecus stylus sic exercendus, ut initio selectiores sententias plures Latinas, Graece vertant.²⁾

Classis Tertiae Leges.³⁾

1. Lectiones in hac Classe sunt: Dialectica P. Rami cum succincta terminorum Peripateticorum observatione, Grammatica Graeca Gualtperli cum Syntaxi et commentariis integra, Arithmetica Gemmae Frisii, Prosodia Graeca, Aeneis Virgiliana, Loci communes Theologici Haffenrefferi, Epistola aliqua D. Pauli Graeca, Paraphrasis Nonni, Posselli Evangeliorum Paraphrasis, Homerus, Demosthenes, Isocrates, Paraphrasis Psalterii Fr. Portae vel Appollinaris, Horatius, Ciceronis orationes et officia, Institutiones Juris Justinianae vel Althusii Jurisp. cum tit. ff. de verborum signif. et R. j.

2. Exercitia haec: Dialecticam Rami et Buscheri, Syntaxin Graecam, Virgilii librum aliquem et orationem Ciceronis breviorē, ac Institutiones juris et tit. ff. de V. S. et R. j. memoriae Discipuli tradunto. Analysis Logica ad dispositionis formulam conficienda ut plurimum: Genesis in prosa ligataque oratione Latine frequentius, Graece nonnun-

¹⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: Rhetorica — Ulneri: Logicae Horneji Praecepta generaliora Rhetoricae Dieterici, Etymologia et Syntaxeos Melancthonianae et Prosodiae Giessensis, denique Compendii Hutteri et Januam Ling. Comenii memoriae tradere, conjugationibus item declinationibus et comparisonibus graecis assuescere Discipulos facito. Analysis Grammaticam, Logicam et Rhetoricam: itemque compositionem prosae et carminis urgeto.

²⁾ Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte praecepta — vertant: praecepta Logica examinet hoc modo, an syllogismus quoad formam bonus, quodnam subiectum, praedicatum, medius terminus, porroque eum ad regulas syllogisticas discutiatur, an aliqua in parte vitium lateat, dehinc si forma legitima ad materiam, ope praeceptoris, brevissime respondeatur. Jungatur exercitatio ex Rhetoricis et graecis, qui stylus graecus sic exercendus, ut initio selectiores sententiae plures latinae reddantur graece.

³⁾ In dem Abdr. von 1676 lautet dieser Abschnitt bis Disputatio thesibus — also: 1. Compendium Hutteri Theolog. Logica Hornei, Virgilius, Epistolae seu officia Ciceronis, Rhetorica Dieterici et Oratoria, Ethica Itheri, Grammatica graeca Gualtperli, Epistola aliqua D. Pauli graeca Philologice tractanda. 2. Exercitia haec sunt: Lectiones Theologicas ex Compendio Hutteri; Logicam Hornei, Syntax in graecam, virgilii librum aliquem, et orationem Ciceronis breviorē, Rhetoricam Dieterici et Ethicam Itheri, memoriae Discipuli tradunto. Explicatio et resolutio ita clare et dextre fiat, ut Autorum puritas qua rem et stylum in succum et sanguinem Discipulorum, quantum pro capto illorum licebit, traducatur, et hinc memoria et iudicium eorum per diligentem repetitionem et examinationem exerceatur. Exercitium styli in prosa ligataque oratione, latine frequentius, graece nonnunquam instituendum.

quam: huic erunt auxilio Nomenclator Frischlini Graeco-latino-Germanicus, Calligraphia Posselli, Epitheta graeca Conradi Dinneri. Disputatio thesibus propositis e quibusvis lectionibus esto.

Classis Secundae et publicae Lectiones hae sunt.¹⁾

Grammatica Hebraea, Psalterium Hebraeum, Syntaxis Graeca Gualterii, Arithmetica Gemmae Frisii, Compendium Haffenrefferi, Epistola aliqua Pauli Graeca, Paraphrasis Nonni, Paraphrasis Psalterii Graeca Fr. Portae, Plutarchus, Demosthenes, Isocrates, Homerus, Physica Scribonii vel Johannis Magiri, Ethica Aristotelis, aut ejus methodicum compendium, Sleinanus de 4. Monarchiis, Christiados Johannis Klockii Lib. XII.

Exercitia haec: Declamationes publicae Latinae et Graecae frequentiores: Disputationes privatae Sabbathinis diebus, publicae etiam crebriores, quam hactenus.

Cautio de Elenchi generalitate.²⁾

Et hic quidem Lectionum et Exercitiorum catalogus perpetuus, nisi quid deinceps posterioribus sanctionibus immutaverimus, cujus potestatem plenam nobis volumus reservatam, esto. At ne quis haec ita forte capiat, quasi Lectiones superiores simul ab eodem in Classe eadem, non sine manifesta suspicione obruendi discentium ingenia docentiumque labores cumulandi, proponi imperemus, sed ut liqueat, haec perpetui duntaxat Elenchi, vice futura, singulis semestribus Dn. Rector Scholae hujus specialem Indicem ac *διάταξιν* Lectionum atque Exercitiorum, qua, quae in singulis Classibus personae praeceptorum, qui numerus, quid excerptum sit, qui dies, quae horae constitutae Classiumque vices, conjunctiones ac disjunctiones etc. tenendae sint, publicabit.

Quod superest, Deum Opt. Max. per unigenitum Filium ipsius Salvatorem nostrum precati, ut tum nostras in hanc rem, quantaecunque fuere, operas et curas, tum docentium ac discentium labores Ecclesiae, Politiae, Scholae, Oeconomiae quam maxime frugiferos esse velit: Te, quisquis es, benevole Lector, his favere ac valere optamus.

¹⁾ Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt so: 1. Lectio Theologica secundum ductum Compendii Hutteri, Tabellae Metaphysicae Rudrauffii, Sleinanus de 4. Monarchiis, Physica Sperlingii minor, Graecum Testamentum, Tabella Politicae Cellarii, Logica Hornei. 2. Exercitia haec: Declamationes publicae Latinae in prosa et ligata, quandoque etiam Graecae: Disputationes item privatae et publicae, de quo supra §. de Disput. publ. et priv.

De caetero, ut de informandi ratione in Gymnasio perpetuo constet, et ne quadam desultorea confusaneaue levitate, et ingeniorum certa corruptela docendi discendique limites temere mutantur: futuri autem classium Discipuli mature librorum suppellectilem sibi comparare possint, Dn. Rector, singulis semestribus specialem indicem *διάταξιν* lectionum atque exercitiorum publicabit. Denique Pater luminum, cujus est dare, velle et perficere bonum, propter Mediatorem nostrum unicum, largius dona Spiritus S. gratiose imperat, ut tum Docentium, tum Discentium labores et studia, Ecclesiae, Politiae, Scholae et oeconomiae utilitati et feliciori incremento cedant, ut ita nunc et in perpetuum illi. Soli Deo Gloria.

²⁾ In dem Abdr. von 1676 fehlt dieser Abschnitt.

10. Ordnung der Schule zu Parchim, 1618.*)

Wir Adolph Friderich, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr 2c. ertheilen nach der jeko zu Parchim verrichteten Commission den Schuldienern daselbst diesen Abschied, darnach sich ein jeder hinführo soll zu richten haben 2c.

Nachdem die hohe Maiestat Gottes uns nicht allein Land und Leute zu regieren, sondern auch auf Kirchen und Schulen ein wachendes Auge zu haben, damit die göttliche Ehre und reine Lehre befördert und fortgepflanget, die liebe und blühende Jugend löblich und herrlich auferzogen, und männiglich zu aller Gottseeligkeit gereizet und angetrieben werde, in unser hohes Regenten-Amt versetzet; Als befehlen wir den Schuldienern hiermit gnädig und ernstlich:

1. Daß sie wohl betrachten und erwegen, in was für einen Stand sie Gott der Herr gesezet, und wozu sie von uns beruffen worden, nemlich, daß sie die daher wachsende Jugend in aller Gottes-Furcht, guten Tugenden und Sitten, freyen Künsten und Sprachen erziehen und unterweisen, auch vor allen Dingen in reiner und unverfälschter Lehre informiren, und da sie derselben einen oder den andern hierunter versäumen, verwahrlosen, oder mit bösem Leben und Wandel ärgern werden, daß seine göttliche Allmacht des oder derselben Blut werde von ihren Händen fordern, und sie nicht ungestraft lassen.

2. Darum sollen sie sich alles ärgerlichen Lebens und Wandels, übermäßigen Sauffens und Leichtfertigkeit bey Tag und Nacht gänzlich enthalten, fleißig studiren und meditiren, die gewöhnlichen Stunden in der Schulen vor- und nachmittag im geringsten nicht versäumen, noch andere vor sich aufwarten lassen, den Hochzeiten und Gastereyen also beywohnen, daß sie ihre Arbeit zu bestimmter Zeit nichts desto weniger fleißig verrichten, und ausserfalls Leibes-Schwachheit, oder ohn Erlaubniß des Superintendenten sich davon gar nicht absentiren. Und diemeil der Rector Antesignanus ist, so will ihm gebühren, daß er demselben nicht allein für seine Person nachseze, sondern auch seine Collegen samt und sonders mit allem Ernst und Fleiß halte und ermahne. Würde aber einer oder der ander sich wiederwärtig oder ungehorsam hierunter, oder auch sonst gegen ihm bezeigen, so soll er solches den sämmtlichen Inspectoren, oder auch dem Superintendenti unnachlässig und ungeschueet

*) Die obige Verordnung wurde für die Schule in Parchim, über welche nähere Nachrichten fehlen, erlassen, und ist mit der Ueberschrift: Fürstlicher Abschied vor die Schule zu P. in den Actis Scholasticis B. VI. S. 485 ff. abgedruckt, aus denen ich sie entlehne. Am Schluß derselben befindet sich die Bemerkung: „Publicirt zu Parchim in der Stadt-Buden in Gegenwart der Hochherrl. Herrn Commissarien, D. Christoph von Hagen, Rath, M. Johannis Coleri, Superintendentis, und Arend Röllendorffen zu Dargeläh, und dann des ganzen Ministerii und sämmtlichen Kirchen- und Schuldiener, Oeconomi, Henrich Boshoven, Stadtvogts, Gallivogts, Bürgermeister, Raths, Vorsteher beyder Kirchen, Armen-Häuser und Armen-Kasten, auch beyder Stadt-Sprecher, und aus jedem Gewerck und Kasse einiger Personen, und öffentlich abgelesen durch Martinum Böbeln, Secretarium, den 28. Febr. horis 8. 9. et 10. matutinis. Anno 1619.“

anzeigen, die es ferner, da nöthig, an uns gelangen lassen, und sich bescheid's erhohlen sollen.

3. Und diemeil viel Ausreisen, und den Knaben dimission geben, grosse Versäumnis verurtschet, so sollen sie sich dessen gänzlich äussern, oder da sie ja zu Zeiten aus unvermeidlicher Noth verreisen müssen, die Ursachen den sämtlichen Inspectoren oder auch insonderheit dem Superintendenten anzeigen und bescheinigen; und wann sie darauf Erlaubnis erhalten, aufs eheste sich wiederum einstellen, und gar nicht über die ihnen angesetzt und bestimmte Zeit ausbleiben. Und damit der Rector ihres Verreisens Wissenschaft, und wie ihre Vices inmittelst bestellet werden können, anzuordnen haben möge, so soll mit ihm zuvörderst, ehe sie Erlaubnis erlangen, daraus geredet, und wie lang sie zu erlauben, sein Bedenken erfordert werden.

4. Sie sollen auch nicht bemächtigt seyn, ihre Lectiones zu ändern, oder neue anzuordnen, ohne Vorwissen und Willen der sämtlichen Inspectoren und insonderheit des Superintendenten, vielweniger auch sich gelüsten lassen, denselben sammt und sonders, wenn sie ihnen einreden und sie ihres Amts erinnern, zu obloquiren, diemeil hierdurch Gott der Herr selbst in seinen Dienern, und wir als die hohe Obrigkeit, so ihnen die Inspection befohlen, beleidiget, verkleinert und vernichtet werden. Welche aber hinwieder und alle andere Puncta dieses unseres Abschiedes handeln werden, dieselbe sollen unsere Inspectorn, jedoch vermittelst unseres erholten Consenses, ihres Dienstes zu entsezen, Macht haben.

5. Bey Anordnung und distribution der lectionen in Classe Prima sollen unsere Inspectores und Rector, ihrer Discretion nach, darauf gute Acht haben, daß dieselben so viel möglich dahin disponiret werden, damit nicht allein ad Studium Theologicum, sondern auch Juridicum et Politicum ziemliche fundamenta gelegt werden mögen.

6. Wir wollen auch, daß der Rector und Conrector neben dem Cantore und Succentore auf der alten und neuen Stadt, die Frühpredigten sowohl als die andern, wie denn auch die Vespren nicht versäumen, denselben von Anfang bis zu Ende beywohnen, damit sie auf die Schüler und Knaben fleißig acht haben, daß sie nicht tumultuiren, sondern still seyn und mit Andacht die Predigten anhören. Jedoch soll ein jeder College bey seiner Kirche bleiben, dahin er gehört, und unter der Predigt oder sonst mit lesen oder andern allenis ihren Discipuln nicht ärgerlich seyn und mit bösen Exempeln vorgehen.

7. Ferner wollen Wir, wann die Knaben in die Kirchen gehen, daß sie sich zuvor an den Sonn- und Fest-Tagen in der Schule sammeln, und von dannen in der Ordnung, wie in den Wochen-Predigten geschieht, in die Kirche, und von dannen in die Schule wiederum verfügen, ausgenommen der Früh-Predigt im Winter, und der kleinen Knaben, so da weder lesen noch singen können. Und soll der Rector und Conrector ihre Schüler, welche des Alters und Verstandes seyn, zu Zeiten aus den gehörten Predigten examiniren, und sie dadurch so viel mehr zum fleißigen Gehör excitiren und anreizen.

8. Und damit alles desto fleißiger, nützlicher und richtiger in der Schulen daher gehe, so sollen unsere Inspectores, nach der Ordnung, ein ieder in seiner Woche, aufs wenigste die Schul einmahl besuchen, und

fleißig acht haben, ob auch Mängel vorhanden. Und auſſer deſſen ſoll inſonderheit der Paſtor auf der Reuſtadt hiemit beſchligt ſeyn, daß er die Schulen zum öſtern und fleißigſten viſitire, dieweil ihm dafür von Aelterſher, ganzer zwey Hufen Landes eingeräumt ſeyn.

9. Es ſollen auch unſere Inſpectores und der Rector forthin alle Jahr unnachläßig zweimahl Examina halten, eins um Michaelis, das andere auf Öſtern: wie dann auch die *leges Scholae* zu verlesen, einmahl in der angehenden Faſten, und das andremahl in der Pfingſt-Woche, und die *primanos* dabey *declamatiunculas in proſa et ligata oratione memoriter* recitiren laſſen, auf daß ſie dardurch ſo viel mehr die *ingenia acuiren*, ſich *exerciren*, und darnach auf hohen Schulen *declamando et disputando* deſto beſſer ihre *Studia* fortſetzen und *continuiren* können.

10. So will ſich auch gebühren, daß der Rector *iuxta leges Scholae* eine Spar-Büchſe machen und zurihten laſſe, darin er alle das Geld, ſo die *Symphoniaci* vor den Thüren, oder wann ſie ſonſten mit der Muſic von jemand mit ſeinen Vorwiſſen und *Consens* geſordert werden, und in denen Hochzeitzeiten und andern Beysammenkünſten aufwarten, verdienen, und bekommen, aufhebe, und ihnen davon nichts zukommen laſſe, bis nach Verſließung 6. oder 8. Wochen, damit ſie ſolches nicht verſchlemmen und übel anwenden, ſondern ihnen etwas nützliches dafür kaufen, und hierdurch auch, daß ſie nicht aus Muthwillen, wann es ihnen geliebet, davon ſtreichen, aufgehalten werden. Jedoch ſo jemand unter ihnen etwas höchlich benöthiget, und dem Rectori ſolches beſtändig ſpecificiren wird, ſo ſoll er demſelbigen, mit einen wenigen, ſo viel er nöthig, unterdeſſen zu Hülffe kommen und gute Achtung darauff geben, daß die alten, fremde und geſehrte Schüler, mit guter moderation und Beſcheidenheit, ſo viel möglich, gehalten, und nicht ſchleunig mit der ihnen anbefohlenen Knaben Verderb, wiederum davon zu laufen, ihnen Urfach und Anlaß gegeben werden möge.

11. Wir wollen auch, daß der Rector die Currendarien-Büchſe zu ſich nehme, darauff fleißige Acht habe, und wenn ſie, ſo viel ihnen nöthig, davon bekommen, damit es alle halbe oder viertel Jahre von den Inſpectoren auf Zinſe ausgethan, die davon fällige Zinſe, neßt andern, was mehr erobert iſt, wiederum auf Zinſe belegt, und den armen Schülern zu Erlaffung nothwendiger Bücher und Kleider davon, oder wann ſolches nicht zureichen kan, von dem übrigen, was ſie geſammelt, ſo viel nöthig, gegeben, und alſo recht und Chriſtlich angewandt werden möge.

12. So ſollen ſich auch die *Collegae Scholae* forthin enthalten, ohn des Superintendenten Vorwiſſen die armen Knaben in der Schulen ihres Gefallens aufzuzeichnen, und das Schulgeld, welches ſie Armuth halber nicht erlegen können, aus den Armen-Häuſern zu fodern: dann ſie ſchuldig ſeyn, ſolche arme Knaben vergebens zu informiren, und ſonderlich, weil ihnen unlängſt ihre *Salaria* aus unſern Armen-Häuſern, um ein merkliches verbeſſert worden. Jedoch kan ihnen nach Gelegenheit und auf Ermeſſen des Superintendenten von etlichen etwas aus den Armen-Häuſern zugelehrt werden.

13. Dieweil auch der *Quintus Collega*, welcher zugleich auf der Reuſtadt mit Organist iſt, wegen der Menge der kleinen Knaben hat müſſen hinzugethan werden, und derſelbe nur 20 fl. Beſoldung, aber der

gewöhnlichen Accidentien nichts zu genieffen hat, so soll demselben zu ferner seiner Unterhaltung vom Armenhause zu S. Nicolai fünffe, und von dem Armenhause zum S. S. auch fünff Gulden jährlich entrichtet und zugelegt werden: dagegen er aber jede Zeit nebst seinen Collegen alle Stunden fleißig aufwarten und sein Amt treulich verrichten soll.

14. Nachdem auch der vorige Cantor von den Einnahmen der Kirchen zu St. Jürgen 4 fl. zu heben gehabt, solches aber nur aus Gnaden geschehen, so sollen dem jetzigen Cantori, damit er so viel fleißiger seyn möge, dieselbe aus ebenmäßigen Ursachen gefolget werden. Inmassen wir dann auch in Gnaden geschehen lassen, daß seinen uns gerühmten Qualitäten nach, noch darüber aus vorgedachten beyden Häusern zu S. Nicolai und zum S. Geist, ihm gehen jährlich, so lang er diesen Dienst verwaltet, entrichtet werden mögen.

15. Und damit in beyden Kirchen zu St. Jürgen und St. Marien der Gesänge halber alles so vielmehr christlich und andächtig daher gehe, so ordnen wir hiermit, daß iederzeit, wann figural gesungen wird, dabey nicht destoweniger zweene deutsche Psalmen, welche auf die Zeit gehören, gesungen, und so viel möglich, bey allen geistlichen Gesängen vier Stimmen gehalten werden, und die Gemeine mit einstimmen möge.

16. So viel die Inspectores scholae anlangen thut, wollen wir darzu hiemit und kraft dieses Unsern Superintendenten, M. Johannem Colerum, und den Pastorem zur St. Marien-Kirchen, M. Johann Ehunen, wie auch Burgermeistern, Jacobum Boisan und Joachim Baleden erwählt und verordnet haben, dieselbe, alles was sie verrichten in Unsern Rahmen, allein zu Werde setzen, und wann eine Stelle erledigt wird, solches Uns, nebst Vorschlagung einer andern qualificirten Person zu verstehen geben solle, damit dieselbe wiederum ersetzt werden könne.

17. Und sollen dieselbige Unsere Inspectores ihr Amt obgedachter und punctirter massen, oder was sonst mehr die Nothdurfft und Gelegenheit der Zeit erfordert, fleißig und getreulich in Acht haben, äußersten ihren Vermögen nach dahin trachten, daß die Einkünfte der Schule vermehret und verbessert, was davon abgebracht, oder unterschlagen, wieder dazu gelegt, und die Schule zu Aufnehmen und guter Commendation bey männiglichen gebracht werden möge. Wie dann auch einer unter ihnen, als ißiger Zeit Joachim Baleden, die Verwaltung der Einnahme und Ausgabe haben, dieselbe fleißig notificiren, was hochnöthig, mit der andern Consens bauen und bessern lassen, und jährlich seinen zugeordneten davon richtige Rechnung thun, und es damit ferner wie bey 14. Articul des Abschiedes den Vorstehern der Armen-Häuser ertheilet, gehalten werden soll.

18. Nachdem auch befunden wird, daß andere Beyschulen gehalten werden, dadurch die Jugend und ihre Eltern verführet und verdorben werden, und solches ohn einige Ursach, bei ißiger Beschaffenheit der Schulen geschieht: so sollen unsere Inspectores dahin trachten, daß solche Windel-Schulen gänzlich abgeschafft werden. Jedoch soll hiedurch nicht verbotthen seyn, daß ein ieglicher sein und seiner Kinder Gelegenheit nach, bey denselben einen eigenen paedagogum halte, sonsten auch eine gemeine Schreib- und Rechen-Schule gehalten werde.

19. Immassen dann auch unsere Inspectores allen Fleiß neben den Rath anwenden sollen, damit eine gute Mägdelein-Schule könne und möge angerichtet werden, zumahl dem Rathe und der ganzen Bürgerschaft daran hoch und mercklich gelegen.

Urkundlich und zu mehrer Autorisirung ist dieser Abschied mit unserm Daum-Pittschafft und Handzeichen bekräftiget. Gegeben zu Schwerin den 2. Novembris Anno 1618.

11. Schulordnung aus der Braunschweig - Lüneburgischen Kirchenordnung, 1619.*)

Von Schulen und Schuldienern, auch von den Cüstern und Kirchhöfen.

1. Es ist gewiß, daß Erhaltung der Kinder-Schulen ein hochnützlich und Gott wolgefälliges Werk sey, nicht allein der Jugend halben, daß sie im Catechismo und Sprachen unterwiesen werden möge, wie Gott selbst geboten hat im Alten Testament, *Acues meum verbum illis tuis*, sondern auch darum, daß gelehrte Leute auferzogen werden, die hernacher zum Kirchen- und weltlichen Regiment tüchtig und bequem seyn mögen: und seynd demnach ja gewißlich *scholae seminae Ecclesiae & Reipublicae*: Dann aus den Schulen muß man nehmen die lieben Pflänzlein, damit alle drey Stände Gottes in der Welt besetzt werden: Ja in den Schulen können viel fruchtbare Bäume, zur Ehre Gottes und der Menschen Dienst und Wolsahrt, auferzogen und fortgebracht werden: Und haben auch sonst die Schulen viele Nutzbarkeiten, die hie nicht alle zu erzählen seyn, also, daß Pericles nicht unrecht gesagt, *scholas tollere est solem e mundo tollere*.

2. Und weil dann nun an Christlichen Schulen, daß sie wol bestellet, und an der lieben Jugend, daß sie wol erzogen werde, so viel

*) Des Hochwürdig. Durchleuchtigen. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christians, Erwählten Bischoffen des Stiffs Minden, Herzogen zu Braunschweig, vnd Lüneburg, 2c. Kirchenordnung vnd Befehl, Wie es mit Christlicher Lehre, Beruff, Ordination und Ampte der Prediger, Kirchen Gerichte u. s. w. In beyden S. F. G. Fürstenthumben, Braunschweig: Lüneburg: Cöllischen vnd Grubenhagischen theils vnd angehörigen Graff: vnd Herrschaften, vnnachlässig gehalten werden sol. Gedruckt in S. F. Gn. Residenz Stadt Zell. 1619. Das 10. Kap. (S. 98 ff.) enthält die obigen Bestimmungen über die Schulen. Im Jahre 1643 wurde von Herzog Friedrich eine zweite Ausgabe, ohne wesentliche Verbesserungen und Zusätze, veranlaßt. Vgl. Schlegel, Kirchengeschichte von Norddeutschland. B. II. S. 466 u. 482. Gedruckt findet sich die R.-D. auch im Corpus Constitutionum Lüneburg. B. I. S. 89 ff. — Herzog Christian, welcher dem Kirchen- und Schulwesen seiner Lande ein reges Interesse zuwandte, beauftragte im Jahre 1619 den General-Superintendenten Joh. Arndt, in Gemeinschaft mit einigen weltlichen und geistlichen Räten, die zuletzt im J. 1564 herausgegebene R.-D. einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. Die Commission legte dabei die Visitationsprotocolle und sonstige Relationen zu Grunde, und lieferte dadurch eine Ordnung, welche den vorhandenen Bedürfnissen entgegenkam und sich durch Vollständigkeit vor vielen andern Kirchenordnungen vortheilhafter auszeichnet. In Gelle im J. 1619 gedruckt und publicirt, wurde sie darauf ausdrücklich mit auf das Fürstenthum Grubenhagen, so wie die sonst angehörnden Graf- und Herrschaften ausgedehnt.

gelegen, und auch derowegen der Obrigkeit gebühret, einsehen zu haben, daß in ihren Landen solche Christliche Kinder Schulen seyn und erhalten, und die Jugend wol erzogen und eiliche praeparirt werden mögen, die hernacher zu Kirchen und andern weltlichen Aemtern zu gebrauchen seyn:

3. So setzen und ordnen wir hiemit, erstlich, daß in den Städten, Flecken und grossen Dörffern unserer Fürstenthume Christliche Kinder-Schulen, da sie allbereit seyn, gebühlich erhalten, oder da sie noch nicht seyn, löblich angerichtet, und in den Städten oder Flecken, wo nicht vier, jedoch drey, zween, oder nach Gelegenheit je ein Schulmeister oder Gesell, wie es dann sonderlich auff den Dörffern, an einem genug ist, gehalten, und nach Gelegenheit eines jeden Orts, nothdürfftiglich besoldet werden sollen.

4. Desgleichen wollen wir auch, daß allenthalben Mägdlein und Jungfrauen Schulen verordnet, seyn und erhalten werden sollen, damit auch die Mägdlein in der Jugend wol unterrichtet werden mögen, im beten, lesen, schreiben, nehen und dergleichen Stücken.

5. Und damit die Jugend wol und nützlich allenthalben gewartet und unterrichtet werden möge, so sollen unsere Superintendenten und Pastores, eines jeden Orts, gut Aufsehen haben, nicht allein, daß bey die Schulen seine gottselige, geschickte, sittsame, fleißige, und der rechten reinen Lehre zugethane Leute verordnet, und dieselben mit besseren Stipendils versehen werden mögen: Sondern auch, daß die, so darbey verordnet sind, ihrer Stunde, Amt und Arbeit, mit allem schuldigen möglichem Fleiße, gebühlich abwarten, und der Jugend wol fürstehen, wie dann auch, daß nach Gelegenheit der Knaben, solche Lectiones gelesen werden, die der Jugend nützlich seyn mögen, damit sie also in Gottes Furcht, guter Zucht, Künsten und Sprachen heilsamlich unterwiesen und auferzogen werden.

6. Wir wollen auch fürs ander, daß Prediger und Schuldiener, dieweil sie beyderseits in öffentlichen Aemtern seyn, mit einander eins seyn, und kein Theil von dem andern für den Zuhörern und der Jugend, schimpflich und übel reden solle.

7. Fürnemlich aber sollen Schuldiener sich hüten, daß sie das heilige Predig-Amt, und desselben Diener, weder aperte noch oblique, für den Knaben zu Schimpf und Verkleinerung, anlassen, noch in ihren Lectionen, und andern Exercitiis puerilibus, um sich stechen, sondern sollen das Predig-Amt ehren, für desselben Dienern gebühliche Scheu tragen, sie für ihre Inspectores erkennen, und wo sie was nütliches der Schul haben zu erinnern haben, ihnen modeste anzeigen und folgen: Ohne ihr Vorwissen und Erlaubniß sollen sie nicht über Feld ausspaziren: Und in der Kirchen sollen sie mit singen, Lectionen, und andern Ceremonien, sich nach ihnen richten, auch oft, was gesungen werden soll, fragen, damit also alle Dinge, in öffentlicher Gemeine Christi, ordentlich, ohne Tumult und Confusion, verrichtet werden.

8. In ihrem ganzen Leben und Wandel sollen sie sich Gottfürchtig und unärgerlich erzeigen, mit Worten, Gebärden und Kleidungen, erbar, züchtig und bescheidenlich für jedermänniglich sich halten, und allenthalben ihren Discipeln gute Exempel der Nachfolge fürtragen: Ihre befohlne Schul-Kinder und Discipel, sollen sie mehr mit Worten, Fürhaltung des Jüngsten Tages, Bornes Gottes, der letzten kümmerlichen Zeiten, und

des Türken Tyranny, auch seiner Exempel belohnter Tugenden und gestrafter Lastern, aus Biblischen und Heydnischen Historien, zu Gottes Furcht, ernstem täglichem Gebet, Christlicher Zucht und fleißigem Studiren, anhalten und zeigen, als mit Schlägen und eiteln zornigem Fausttreiben regieren und fortbringen: In der Züchtigung sollen sie gebührlische Raß treffen, der Ruhten sich ordentlich und bey rechter Zeit gebrauchen, und gute disciplin halten: (Sie sollen den Discipulis und insonderheit den Alumnis, die in die Current und Cantorey gehören, und die Almosen aus Barmherzigkeit bekommen, die Almodische Kleider und andern dergleichen unziemliche Pracht, ernstlich verbieten:*) Unter den Predigten sollen sie in der Kirchen bleiben und stets gegenwärtig seyn, und Aufsehen haben, daß die Knaben stille, züchtig und aufmerksam seyn: Sie sollen die Knaben auch aus den Predigten examiniren, sie die Abtheilungen der vornehmsten Sprüche aus der heiligen Schrift wiederholen lassen, und dieselben, nach Gelegenheit, declariren, und ihnen nach möglichkeit recht inculciren: Für allen Dingen aber sollen sie den Catechismus und andere Exercitia pietatis, fleißig treiben, die Jugend nicht versäumen, sie in Lingulis, artibus et bonis moribus treulich unterweisen und üben, mit den Lectionibus, repetitionibus, Examinibus, Exercitijs styli et memoriae, und was dergleichen mehr ist, ordentlich procedirn, anhalten und fortfahren, und ihrer gewissen verordneten Stunde, in puncto, wahrnehmen, und also ihrem schweren Beruff fleißig, bis zu Ende dero verordneten Stunde, obliegen und abwarten, und keine ferlas machen, es wäre dann, daß es wichtige Ursachen erforderten, und mit des Superintendenten und des Pastoris, eines jeden Orts, Rath und consensu geschehe.

9. Es sollen auch endlich alle Schuldiener, in ihrer Annehmung, ihren Pastoribus reverentiam, obedientiam, modestiam & diligentiam angeloben, und in ihrem ganzen Ampte beweisen.

10. Und weil fürs dritte ein nützlich Ding ist, die Visitatio in den Schulen, und die Jugend dadurch zur Lehre und Zucht nicht wenig gereizet wird, wenn entweder ihr Fleiß oder Unfleiß gelobet oder gestraffet wird, so sollen des Orts, da Schulen seyn, des Jahrs zweymal Visitationes, und also alle halbe Jahr die solennia Examina, durch die Superintendentes, Pastores und zwey Personen des Rahts, auf gewisse Tage, vor Michaelis und Ostern, gehalten, nicht alleine die Knaben examinirt, und fleißig zum studiren angewiesen, und vermahnet, sondern auch Gefründigung eingezogen werden, was ein jeder Praeceptor seinen Discipulis gelesen, was er deßfalls in jedem halben Jahre geendiget, was ein jeder Praeceptor für einen modum docendi hält, ob er auch facillis in docendo sey, und sich also discentium caput accommodire.

11. Und da in solcher Visitation bey den Schulmeistern oder Collegien, Mangel oder Gebrechen befunden werden, so sollen dieselben abgeschaffet und die Schulmeistere, daß sie bey den Knaben fleißig seyn, und vernünftiglich mitdenselben umbgehen, vermahnet, diejenigen aber, bey welchen keine Vermahnung halfen und helfen wird, entsetzet und andre angenommen werden: Jedoch gleichwol nicht ohne des Specialen (der es dann auch dem Generall oder Generalissimo, zuvor anmelden, und dessen Be-

*) Das in Klammern Eingeschlossene hat nur die Ausg. von 1643.

denken erwarten soll) Vorwissen, es sey gleich unter des H. Abts, eines vom Adel, oder jemand's anders Patronatu, oder wo es wolle: Wie dann auch gleicher gestalt keine Schulmeistere zu predigen auftreten sollen, es sey dann von ihren Pastoribus, oder auch von den Superintendenten, gunstige Erkundigung eingenommen, daß sie darzu qualificirt, und der rechten reinen Lehre zugethan seyn.

12. Da auch an den Gebäuden der Schulen, oder sonst, einiger Mangel befunden wird, so soll auch derselbe in solcher Visitation gebessert, und nach Gelegenheit, Änderung darin verschaffet werden.

13. Und was zum vierdten die Custodes und Opffer-Leute anlangend thut, sollen dieselben gleichergestalt, wann sie angenommen werden, ihren Pastoribus reverentiam, obedientiam, modestiam & diligentiam zusagen, und in ihrem ganzen Ampte beweisen, und sich also in allen, ihrem Ampte gebührenden Diensten willig, bereit und unverdrossen, ohne einige Cunctation, Verzug, Unwillen und murren, finden lassen.

14. Auf den Dörffern, da Knaben und Kinder zu lehren, verhanden, und keine andere Schulen und Schulmeistere seyn, da sollen die Custodes, nach jedes Orts Gelegenheit, Schulen anrichten, die Kinder beten, lesen, schreiben und rechnen lehren, den Catechismus und Sprüche üben, und der Jugend klärllich inculciren: dafür soll ihnen ihr Gebühr und Schul-Geld, von jedem Knaben oder Kinde gereicht werden, wie bisher schon an jedem Orte gebräuchlich gewesen ist.*) —

*) Die folgenden Bestimmungen enthalten Vorschriften für den Rector über die von ihm zu führende Aufsicht über die Kirchen, Kirchengeräthe und Kirchhöfe.

12. Weimar'sche Schulordnung, 1619.)*

Berichtspuncten,

Erstlich von den deutschen Schulen und Classen.

I. Es sollen, so viel möglich, alle Kinder, Knaben und Mägdlein, mit allem Ernst und Fleiß zur Schulen gehalten werden, damit sie je zum wenigsten, nebenst dem heiligen Catechismo, Christlichen Gesängen und Gebeten, recht lernen lesen und etwas schreiben.

Denn es ist ja zu erbarmen, das auff den Dörffern, ja auch wol in Städten unter den Handwerksleuten, Gesinde vnnnd Tagelöhnern so

*) Obige Schulordnung erschien zuerst unter folgendem Titel: „Bericht vom neuen Methodo: Wie es in den Schulen des Beymarischen Fürstenthums, mit Unterweisung der Jugend gehalten werden soll, allermeist, so viel betrifft die deutschen Classen, item, in etwas auch mit belangende die lateinischen Classen der Grammaticen. Gestellet durch M. Johannem Kromayer, H. S. Hoff-Prediger, und der General-Superintendenten verordneten Inspectorem daselbst. Gedruckt zu Weimar. Bei Johann Weidnern. MDCXIX. 4. Voran geht folgendes Vorwort „an den christlichen Leser“: Dieser Bericht ist aufgesetzt worden fürnehmlich umb der Schulen willen auff dem Lande, damit beydes die Herren Pastores vnnnd auch die Schulmeister eine gewisse fürgeschriebene Masse hetten, nach welcher die Jugend gelehret vnnnd unterrichtet werden sol. Denn weil fast an allen Orten großer Mangel vnnnd viel Klagen der Schulen halben gefunden und erhöret wird, vnnnd aber nicht wenig der Herren Pastorum vnnnd Präceptorum sich selbst bißanhero erboten haben vnnnd verlauten lassen, das wann ihnen nur Bericht wiederführe,

wenig Leute gefunden werden, welche lesen und schreiben können. Dadurch werden sie nicht wenig gehindert an dem Erkendniß Gottes und seines seligmachenden Worts, anderes Schadens vnnnd Verlusts in zeitlichen Sachen zu geschweigen: Da sonst eines, das da hat lesen gelernt, nicht alleine mit desto besserem Verstande die Predigten göttliches Worts hören, sondern auch den lieben Catechismum desto leichter und bestendiger lernen, sich darinnen vben, darneben auß anderen feinen und nützlichen Gebet- Gesang- Trost- vnnnd Spruchbüchlin sich in seinem Christenthumb wol erbauen, stercken und gründen kan.

Sollen demnach hinführo die Pfarherren und Schulmeister an einem jeden Ort vber alle Knaben und Mägdelein, die vom 6. Jahr an bis

wie mann es mit der neuen Institution angreifen und machen sollte, wolten sie gerne, jedes an seinem Orte, ihre trewe und mäßlichen Fleiß mit Aufsicht, An- treiben und Lehren darbey thun und bezeigen: Als hat auff empfangenen Gn. Fürstl. Befehl, auch ohne daß Ampts und der anbefohlenen Inspection halben, diese Unterweisung, so viel sich jeso schicken wollen, von mir zu Pappier ge- bracht, vnd nach dem das vielseltige Abschreiben allzumühsam, im Druck den Herren Pastoribus und Ludimoderatoribus communiciret werden sollen.

Zwar den ganzen Methodum aufzulegen ist jeso meines Thuns und Fürha- bens nicht, es ist auch die Sache allzu weitläufftig, und wird noch für und für in der Praxi vnd Übung selbst viel Dinges obseruirt vnnnd erfunden: Dennoch aber so viel eiliche fürnehme Puncten anlanget, welche durch die Experienz und Erfahrung bißanher genungsam bewehret worden, als sind dieselben hiernach trennlich aufgezeichnet, vnd notdürfftig ercleret, in dem Verhoffen, das sie durch Gottes Segen ohne grossen Ruh vnnnd Frommen der lieben Jugend nicht abge- hen werden, wo man nur denselben mit mäßlichem Fleiß wird nachkommen.

Vnd bleibet darbey, daß das Werd an sich selbst ist sehr edel, köstlich vnnnd gut; wie es auch von Anfang an durch fürtrefflicher Leute, die dessen Erkandt- ung und Wissenschaft eingenommen, Iudicia vnnnd Zeugnisse je vnd je gerüh- met worden. Hat aber jemand an einer oder der andern Person, welche damit umgehen, vielleicht etwas zu tadeln, der sol dennoch solches nicht eben der Lehrkunst selbst zumessen, sondern wie man auch in allen andern Künften und Inventionibus thun muß, die Vitia oder Gebrechen der Artificum vnnnd Lehr- meister von der Kunst vnd Lehr gebührlich unterscheiden.

Ich hab auch für diß mal, vnd in diesen pagellis nicht von den oberen Clas- sibus in den Stadtschulen schreiben wollen, als, wie man diesen Methodum mit grossem Ruh brauchen vnnnd appliciren kan auff die *Lectioem Ciceronianam*, Item auff die *Logicam*, *Rhetoricam*, *Poeticam*, *Ordeam* vnnnd hebräam *Lingnam* (wiewol in dieser Stücken eilichen in der Weimarschen Schuel allhier zum theil allbereit Anordnung gemacht ist) sondern allermest nur auff die Landschulen sehen, vnnnd demnach von den deutschen Classibus fürnemlich bericht geben, jedoch der Lateinischen Claß, so viel die Grammaticam zc. betrifft, weil selbige auch an eilichen Orten, auff den Dörffern mit getrieben wird, darneben nicht vergessen wollen. Vnd bin erbdtlig, in denen Stücken, die etwa fernerer Erklerng, auch wol augenscheinlicher Weisung bedürffen, mit mündlicher Unterzagung denen, so es von nöthen und angenehm sein wird, allzeit so viel möglich, gerne bezu- springen, auch künfftig die anderen höheren Stüde dieses Methodi, so viel ich meiner Wenigkeit nach nun innerhalb 6 Jahren erforschet vnd eingenommen, willig zu communiciren. Gott helffe, daß seine Göttliche Ehre, vnd der lieben Jugend Ruh und Frommen von vns allen allezeit möglichster Trewe vnnnd Flei- ses hiermit gesucht und besörbert werde. Weymar, den 9. Novembriß. Anno 1619."

Von den Schulordnungen, welche die pädagogischen Theorien des Wolf. Ra- tichius zur Richtschnur nahmen, ist die oben mitgetheilte bei weitem die wich- tigste und bedeutendste, so daß sie als eine Hauptquelle für die Kenntniß des Ratich'schen Systems angesehen werden muß, vgl. v. Raumer, *Gesch. der Pädagogik*. II. S. 479 ff. III. S. 88 u. 166 ff. Unseres Wissens ist sie die einzige, welche in den sämtlichen Schulen eines größeren Territoriums Ratich's Principien durchzuführen versucht hat.

ins 12. Jahr, bey ihrer Christlichen Gemeine gefunden werden, fleißige Verzeichniß vnd Register halten, auff das mit denen Eltern, welche ihre Kinder nicht wollen zur Schulen halten, könne geredet werden, auch auffn bedarff, durch zwang der weltlichen Obrigkeit dieselben, in diesem Fall ihre schuldige Pflicht in acht zu nemen, angehalten werden mögen.

Vnd leßt sich damit nicht entschuldigen, das man fürwendet, die Eltern köndten ihre Kinder nicht entrathen, sondern müßten sie haben zum Gense- oder Pferde-hüten vnd dergleichen: Denn an dem Schuelgehen den armen Kindern ein mehrers gelegen ist, als den Eltern an ihren Gensen vnd Pferden zc. inmassen sie dann gemeinlich hernach, wenn sie erwachsen sind, selbst bekennen, wie man von manchem Bawersman höret, das sie gerne alle Gense vnnnd wol ein oder mehr Pferde vnd anderes darumb geben wolten, das sie hetten lesen vnd schreiben gelernt.

Darzu so kan man solcher Nothdurfft auch noch wol rathen, wenn die Kinder frugs im 6. Jahr zur Schulen gehalten werden, das sie nicht eben allzeit bis in das 12. Jahr dürffen in der Schulen zubringen, sondern zum lesen vnd schreiben durch Gottes Segen wol ehe gelangen, vnd als denn eins nach dem andern zum Gense- oder Pferde-hüten noch zeitlich genungsam kommen mögen.

II. Es sollen die Knaben vnd Mägdelein, so es sein kan, unterschiedene Schulen haben: auch die Schulstuben also angeordnet werden, damit die Kinder in voller Anzahl raum darinnen haben können.

Darumb an jedem Orte mit Zugiehung vnd Hülffe der Obrigkeit vnd ganzer Gemeine, darauff zu denken ist, wie dißfalls Rath geschaffet werden möge.

III. Die Schüler sollen das ganze Jahr stet nacheinander in die Schulen gehen, also das sie keinen Tag noch Stunde verseumen: ohne allein in der Erndte, da man ihnen 4 Wochen, deßgleichen in den Kirchmessen etliche Tage sol Feier geben.

An diesem Punct ist sehr viel gelegen. Dann sonst, wenn es immer gehen sol, wie bißher geschehen, das nur allein im Winter die Kinder in die Schule kommen, den ganzen Sommer aber vnnnd also wol mehr als die helffte des Jahres draussen bleiben, so geschicht es, das sie im Sommer wieder vergessen, was sie im Winter gelernt haben: vnd ob sie schon im folgenden Winter wiederum gleichsam auffß newe lernen sollen, so nimmet es doch der andere Sommer wieder hinweg, vnd kan dann nichts anders als Verdruß vnd Vnlust zum lernen bey den Kindern folgen: Darneben, weil die Jahre mit weglauffen, die Eltern der Kinder auch die lenge nicht entrathen können, behalten sie sie also leichtlich auffser der Schulen vollends gar daheime, vngeachtet ob sie gleich weder lesen noch schreiben können. Darumb ist von nöthen, das in diesem Puncte abermal die weltlichen Gerichte das ihre darbey thun, vnd den Pfarrern vnnnd Schulmeistern die Hand bieten, mit Bedrawung der weltlichen Straffe legen den Eltern, wann dieselben die Kinder muthwillig viel Stunden oder Tage wollen verseumen lassen. Sol demnach ein jeder Schulmeister täglich die abwesenden auffschreiben, vnd je vber den andern Tag dem Herrn Pfarr zeigen, welcher die Eltern deßwegen gebühlich erjnnern, vnnnd auffn Fall das Ampt vnd weltliche Gerichte vmb Hülffe sol anruffen.

IV. Es ist auch billig, das die Knaben sein unterschieden, und allzeit gleich vnd gleich zusammen gesetzet vund mit einander gelehret werden. Diß ist 1. zu verstehen von den Profectibus. Denn die jenigen, welche die Buchstaben vnd Sylben lernen, sollen alle zusammen, vnd auff einmal zugleich vnterrichtet werden: Die andern aber, welche allbereit die Buchstaben vnd Sylben etlicher massen kennen vund reimen können, denen soll allen zugleich fürgelesen werden.

2. Darnach ist es auch zuverstehen von den Jugentis: denn die jenigen, so feinere Jugentia vnd geschicktere Köpffe haben, sollen durch die anderen, die etwas langsamer vnd vngeschickter sind, nicht aufgehalten noch träge gemacht werden.

Sol demnach ein Schulmeister mit denen, so fertiger sind, immer schnell fort machen, ob schon die anderen etwas langsamer hernach folgen können, damit die fertigeren desto ehe ihr Ziel erreichen, vnd hernach zu etwas anderes mögen angewiesen vund gebrauchet werden. Mit den langsameren aber muß man dennoch auch sehen, wie ihnen folgendes hernach geholffen werden müge.

V. Die Stunden betreffende, were es an 4 Stunden des Tages allgnung, sonderlich für die kleinen vnd ansahenden Schüler, deßgleichen, wo nicht mehr, als ein Præceptor gefunden wird.

Dann wann ein Præceptor sol täglich 4 ganzer Stunden selbst immer fürlesen, fürsagen vnd die Knaben anweisen, als hat er der Mühe dißfals allgnung, vnd fast mehr als er tragen kan. So können auch die Kinder nicht wol 4 ganzer Stunden immer still sitzen vnd drauff sehen, vnd zuhören: ja auch andere Schüler, wenn sie eine frembde Sprache lernen sollen, werden in 4 Stunden mit den stetigem drauffsehen vund Zuhören sehr genugsam abgemüdet, vnd bedürffen durchauß, wie auch die Præceptores selbst, daß auff eine jede Lektion-Stunde ihnen eine ganze Stunde oder je eine gute halbe Stunde leer zur Erquickung gelassen werde, (ob gleich hernach in den Artibus vnd Repetitionibus, item anderen Exercitijs solches nicht also genau in acht zu nehmen von nöthen ist.)

Jedoch mag es bey jetzigem Zustande bey den gewöhnlichen 6. Stunden, dreye vor vnd dreye nach Mittag verbleiben; aber solcher massen, das wo nur ein Schulmeister ist, er vor Mittage etwa ein drey Viertelstunden mit den Leseschülern (sind die, so da lesen lernen) zubringe; vngachtet, ob vielleicht die kleineren nicht flugs in der ersten Frühstunde fernen, sondern etwas langsamer sich einstellten: Darauff brauche er für sich vnd die Schüler eine Viertelstunde zur Ruhe: bald bringe er die andere Stunde etwa halb mit den kleinen Abschülplein zu, da inmittelst die größeren, wie hernach Bericht folget, im schreiben sich vben mügen: das vbrige der Stunden mag der Præceptor wieder ruhen: vnd dann die dritte Stunde halb mit Fürlesung auff die größeren, die andere Helffte oder ein Viertel, mit Fürsagen auff die kleineren wenden vnd zubringen. Solcher massen sollen auch die Stunden nach Mittage eingetheilet werden.

VI. Es soll das stumme lernen der Schüler ganz vnd gar aufgehoben vnd abgeschaffet werden, vund dargegen die ganze Unterweisung mit lebendiger Stimm vnd durch stetiges Fürsagen, geschehen. Diese Regel hat die Meinung, das die Præceptores nicht mehr sollen die Kinder lassen hinsitzen vnd selbst lernen, da inmittelst sie hinweg, oder in der

Schulen herum gehen und was anders fürnehmen: Wie es dann bißher bey vielen so ein Brauch gewesen, das sie entweder den Kindern gar nichts fürsagen, sondern nur mit dem Finger im Buch zeigen, wie weit sie es im Buch nehmen und lernen sollen, sprechende, nim es biß so weit, vund sehe dich hin vnd lerne es: oder wenn es hoch kömpt, so sagets der Präceptor einem jeden Knaben einmal, ist's sehr gut, flugs nach einander zweymal für, vnd heißt ihn drauff hinsetzen vnd es lernen: muß also darauff der Knabe eine ganze Stunde lang, oft wol lenger dort sitzen, vnd sein eigener Lehrmeister sein, welches ihme doch unmöglich ist. Denn was soll er dort sitzen vnd lernen, so er es doch nicht kan von sich selbst lernen, sonderlich, wenn man ihme nur mit dem Finger gewiesen hat, wie weit er es nehmen, vnd drauff hinsetzen vund lernen solle? Vnd wenn es ihme auch gleich ein oder zweymal wehre fürgesaget worden, so ist es doch daran nicht genung: denn von zweymal fürsagen kan man es nicht flugs fassen: Welches auch wol ein alt oder erwachener Mensch selbst an sich erfahren sollte, wenn eines wolte eine frembde Sprache, als Spanisch oder Französisch oder Welsch 2c. in ein Buch lesen lernen, das es daran nicht gnungsam sein würde, wenn man ihme ein Zeil oder etliche gleich zweymal fürsagete, vund ihn darauff hiesse hinsetzen vund es lernen, würde auß dem sitzen vnd stummen lernen nichts werden, ob er gleich Jahr vnd Tag da seße vnd es ansehe:

Vnd dahin gestalt, entweder, hat mann es von dem zweymal fürsagen flugs gefasset, das man es kan nachsagen (welches doch nicht so ist, denn es gehöret viel mehr fürsagens vnd Aufmerkens darzu,) so darff es ja als dann keines hinsitzens vnd lernens vnd vergeblichen Zeit-zubringens, sondern sollte billich der Präceptor immer flugs fortfahren vnd noch mehr fürsagen, auff daß man noch mehr lernet:

Oder (welches ehe zu gläuben vnd die Erfahrung beweiset) man hat es von dem zweymahligen fürsagen nicht genungsam gefasset, als denn ist es ja vmbsonst vnd vergeblich, das man sol hinsetzen vnd es lernen.

Vnd pflegen dennoch die Präceptores, die etwas ernster vnd eiferiger in ihrem Ampte gerne sein wolten, mit stetigen Bedrawungen drauff zu dringen, vnd die dortstehenden Schüler oft vund viel anzuschreyen, die Duben sollen auff's Buch sehen vnd lernen; gleichsam als wenn es vor dißmal mit dem drauffsehen außgerichtet, vnd solch stummes lernen den Kindern möglich were. Wann es denn zum auffsagen kömmet, so wil mann kurz rund haben, die Knaben solln es können, man hilfft ihnen nicht gerne ein Wort ein: oder geschichts gleich mit einem, zwey oder drey Worten, so ist's doch nicht genungsam, denn der Knabe kan nichts: soll ihme nun der Präceptor alles hersagen, so wird er ungedultig, mancher auch wol sehr zornig vund stürmisch, schilt vnd flucht auff den Knaben, das er es nicht gelernet habe, es sey kein Fleiß noch Aufmercken bey ihm, schlägt wol auff ihn zu, stößet ihn von sich mit eitel Scheltwortten, er solle hinsetzen vnd es lernen oder noch mehr Streiche empfangen.

Wann dann diß oft wieder kömpt, das ein- oder zweymahlige fürsagen wil nicht helfen, der Knabe kans nicht lernen, es wird ihme das stumme Stillsetzen auch in die lenge sehr verdrießlich vnd beschwerlich, er empfindet keinen Nuß von seinem Schulgehen, sondern muß nur immer zittern vnd beben für den grausamen Schlägen vnd Scheltwortten der

Præceptorum, so geschichts dann, das die Schüler der Schuel vnd dem Schulmeister von tage zu tage je mehr vnd mehr gram, vnd endlich spinnenseind werden, vnd verzagen ganz vnd gar am Lernen vnd Studiren, bleiben draussen, vnd fallen oft zur Unzeit die meisten, ehe sie lesen vnnnd schreiben können, von der Schulen abe: Pflanken auch wol solch Ubel fort, das wenn sie einmal auch Hausväter vnd Eltern werden, vnd ihnen Gott Kinder bescheret, sie dieselben nicht groß zur Schulen halten oder dengen, sondern haben noch im frischen Gedechtniß, wie es ihnen gangen ist, vnnnd denken stracks, es sey doch alles vmbsonst, die Kinder lernen doch nichts, behalten sie also zeitlich daheim. Das kömpt alles von dem stummen Lernen her.

Darzu, so ist ja leicht zu erachten, das wenn ein Præceptor in den öffentlichen Schulen bey 20. 30. oder mehr Knaben hat (wie ihr denn viel mehr an den meisten Orten sein werden, wenn sie alle in die Schulen gehen sollen) das er nicht einem jeglichen die Lecture ein oder zweymal fürsagen kan: dann er hat nicht Zeit gnung darzu; vnd solte auch einem wohl der Kopff vber solchem stetigen Fürsagen ganz demisch werden: geschicht also fast nothwendig, das der Knaben viel müssen hinstitzen, vnd sollen es lernen, vnd ist ihnen doch niemals fürsaget worden.

Ebenso gehets auch mit den reposciren vnd auffsagen der Kinder: seind ihrer an der Anzahl in etwas viel, als bey 20. 30. vnd mehrer, so ist es nicht wol möglich, das sie der Præceptor in einer Stunde alle vnd jede verhöre vnd auffsagen lasse: gehet also dann manche Stunde, ja wol der ganze Vormittag, (wil nicht sagen ganzer Tag vnd Woche) dahin, vnd lernet ein vnd der andere Knabe nichts. Daher kömmts, (das ich diß allhier beyleufftig mit rühre), das man in den Städten sonderlich am meisten pfleget auff die Privatstunden zu halten, in welchen ein Præceptor etliche wenig Discipel hat vnd einen jeden mit besonderer grossen Mühe unterweiset, auch sein sonderlich Privatgeldt darumb nimmet: Das man auch von den lateinischen Schulen, wo es nach der alten Weise einhergehet, sein vnd mit Wahrheit sagen kan, vnd bekennen muß, das fast kein Knabe auß denselben etwas mit sich hinweg auff die Unversitet bringet, es sey dann, das er täglich nebenst der öffentlichen Schuel, zu einem oder dem anderen Præceptore mit Fleiß privatim gangen, vnd habe sein sonderlich Gelt drauff gewendet. Der anderen kömmt fast keiner fort, oder je gar langsam: oder müste etwan gar ein sonderlich herrlich Ingenium haben, das er hernach, wenn er etwas mehr zum Verstande kommen, für sich privatim das meiste in den Lateinischen vnd Griechischen Autoribus, wie auch in den Artibus, selbst lesen vnd durch Hülffe etwan der Commentariorum verstehen vnd brauchen lernen muß, welches ihme alles in der öffentlichen Schuel vnnnd Schulstunden hette können vnd sollen gewiesen werden. Diß kan man nicht in Abrede sein: Vnd ist aber ferner der Sache nachzudencken, wo bleiben die armen Schüler vnd Kinder, derer allzeit am meisten, die kein Privatgeldt geben können? Item, so man in den Privatstunden das beste thun muß, so muß ja an den öffentlichen Schulstunden, deßhalben doch die Schulen gehalten werden, vnd die Obrigkeiten am meisten ein wachendes Auge zu haben schuldig sind, ein grosser Mangel sein? Item, was wirbts mit denen, die nicht für sich selbst die guten Autoreß hinauß lesen können,

entweder auß Schwachheit des Judicii, oder auß mangel der Commentariorum, vnd haben doch gleichwol auch in den öffentlichen Schulstunden keiner sein Lebenlang einen vnd den andern nothwendigen guten Autorem gang, als den gangen Virgillum, den gangen Horatium, Homerum, Isocratem, die Epistolas vnd Orationes Ciceronis alle vnd gang, hinaus hören vnd lernen können, ob schon mancher 5. 6. oder gleich mehr Jahr in einer fürnehmen Stadtschulen stets nacheinander verblieben vnd frequentiret hette?

Wo also nicht die Privatstunden vnd Institution das beste thun, welches doch den wenigsten wiederfahren kan, da wird selten etwas drauß, mann gehe in die Schule, wie man wolle. Vnd ist diese Entschuldigung nicht genungsam, das etliche fürwenden, es liege daran, das die Knaben es daheim fleißig repetiren solten, was ihnen in den öffentlichen Schulstunden ist fürgemachet worden, welches sie nicht thun. Antwort: Ja wol, es gilt freyhlich daheim fleißiges Repetirens, wenn es aber auch nur die Knaben von sich selbst thun vnd repetiren können: Wie wenn man es aber noch nicht so weit bracht hette, das mans daheim selbst repetiren vnnnd sich vben köndte? Inmassen denn viel vnd eine geraume Zeit darzu gehöret, ehe es ein Knabe vnnnd Schüler so weit bringet, das er daheim etwas mit Ruß repetiren vnd selbst lesen vnd sich vben kan. Vnd wenn es auch so weit bracht ist, so bedarff mann als denn des Præceptoris nicht lange mehr, sondern kan wol auff Universtet zihen, vnd selbst fort studiren. Es lest sich erst, ehe man der Sprachen etlicher massen kundig, vnd der Autorum mächtig wird, nicht also flugs daheim privatim repetiren, wenn man niemand hat, der einem immer fort hilfft vnd flugs Anweisung gibt, wo man stecken bleibet. Vnd wenn es ja mit dem Privatrepetiren, nechst den öffentlichen Schulstunden, außgerichtet wehre, warumb lassen denn die, so es zu bezahlen haben, ihre Kinder dennoch privatim zu einem oder dem andern Præceptore gehen? Warumb lassen sie sie nicht auch nur stracks daheim sitzen vnnnd die öffentlichen Lectiones repetiren?

Weil man denn auff die alte Weise in den öffentlichen Schulstunden, vnd wenn man gleich derer des Tages mehr als 6. hielte, nicht wol allen vnd jeden Knaben, sonderlich wo derer in etwas viel sind, mit dem Fürsagen vnnnd ihrem Wiederauffagen kan recht vnd zur genüge fürstehen, als ist so viel desto mehr in acht zunehmen, was in dieser newen Lehrart für maß vnd weise fürgeschrieben wird.

Bleibet demnach bey dieser Regel vnd Punct, daß das stumme lernen der Kinder in der Schule nichts hilfft, sondern der Schulmeister muß sie stets durch lebendige Stimm vnd Fürsagen trewlich lehren vnd vnterweisen.

Man vernimpt aber auch diß, das es mit dem Verbot des stummen lernens der Kinder nicht diese Meinung hat, 1. Als solten sie nicht in der stille dem Præceptor, der da fürleset, fleißig zuhören; denn diß wird in allwege von ihnen erfodert, wie bald im Bericht folgen wird: sondern dahin ist es zu verstehen, daß, wie oben beschriben, das Aufgeben, Hinsitzen vnd selbst-Lernen der Schüler als nichts nütze verworffen wird. 2. So hats auch nicht die Meinung, als solten die Kinder gar immer still schweigen, stets nur zuhören vnd nimmermehr auffagen: Nein, denn

schweigen hat seine Zeit, reden hat auch seine Zeit, wie jetzt bald ferner im Bericht sol vermeldet werden.

VII. Wann dann nun je der Präceptor im lehren eine geraume Zeit selbst reden vnd fürlesen muß, vnnnd aber solches nicht gegen einem jeglichen Knaben absonderlich allein geschehen kan, als sol der Präceptor allzeit nach gewisser Eintheilung der Sectionum, dem ganzen Hauffen, der zu jeder Section gehörig, ingesampt fürmachen.

Gilt demnach das bißanhero übliche entzelne Auffragen oder Verhören eines jeden Knabens insonderheit ganz nicht. Denn wenn man mit einem machet, sitzen die andern alle vnter des müßig: Vnd wann dann mit diesem einem gemacht ist, gehet er gleichfalls wiederumb vom Präceptore dahin, vnnnd ist hernach, so lange die anderen unterwiesen werden, auch ganz müßig; das solcher gestalt es zwar den Namen hat, als ob jedes Kind den Tag lang 6 Stunden in der Schulen gelehret würde, vnd wird doch den ganzen Tag, wenn alle dieselben Minuten, so auff jeden Knaben mit Unterweisung gewendet werden, man zusammen rechnen wolte, nicht wol eine ganze Stunde, ja nicht eine halbe Stunde mit einem Knaben zubracht. Ja es kann auch mit solchem entzelen Auffragen oder Verhör nicht sein: denn wo der Hauffe der Schüler ein wenig groß, wird die Reihe an ihrer viel oder ja etliche, den ganzen Tag gar keinmal kommen.

Zugeschweigen, das durch solch entzelnes Verhören die Kinder an keine rechtschaffene Aussprache noch laute deutliche Rede, sondern viel mehr nur an ein heimlich murmeln vnd vnernehmliches Aussprechen gewehnet werden, welches ihnen denn hernach als ein sonderlich Vitiüm vnnnd Gebrechen lange Zeit pfleget anzuhängen. Denn der Präceptor darff nicht so gar laut mit ihnen reden, so dürfen sie auch nicht mit ganz klarer vnnnd heller Stimme aussagen, damit die anderen, die dort sitzen vnd vermeinenndlich lernen sollen, nicht durch diß Gedöhn gehindert werden. Ist demnach solch entzelnes vnd gleichsam heimliches Auffragen wenig oder nichts nütze.

VIII. Damit nun der Präceptor dem ganzen Hauffen, der zusammen gehört, auff einmal fürmachen müge, so muß er gar fein laut vnd mit klarer Stimm reden, darzu ganz deutlich alle Buchstaben, Syllaben vnd Wort wol vnd recht aussprechen, deßgleichen alle Commata vnd Periodos fein gewiß unterscheiden, darbey gleichsam ruhende vnd stillhaltende: vnd muß erst sonderlich eine zeitlang, biß die Schüler mit dem drauffsehen vnd drauff weisen in ihrem Buch fertig folgen können, gar langsam vnd gleichsam mit gebrochenen Worten fürmachen. Die Schüler aber müssen alle stoch still sein vnd eine gewisse zeitlang, wie vnten angedeutet werden sol, nur drauffsehen in ihrem Buch, vnd mit dem Finger oder Griffel drauff zeigen. Gleich wie auch hernach, wens an die Schüler kömpt, das sie nun auch reden vnnnd nachmachen sollen, muß ein Präceptor mit allem Fleis sich dahin bemühen, das er sie an eine feine klare, laute, deutliche, langsame vnnnd unterschiedliche Aussprache gewehne: muß ihnen demnach kein einig Wort noch Syllabe, so sie etwa vnrecht außreden, lassen gut sein vnd darzu still schweigen, sondern alsbald laut, das sie es alle hören, corrigiren vnd nicht ablassen, der Knabe rede es ihnen dann auch also deutlich vnnnd laut nach, wie er, der Präceptor, es haben wil.

IX. Wo zwey Präceptores bey einer Schuel gefunden werden, die müssen je ein jeder seine eigne Schultuben haben, oder doch ja die Arbeit vnd Stunden also mit einander theilen, das keiner den andern hindere.

Denn das ist durchaus nicht recht, das ihrer zwey in einer Stuben auff einmal reden, ob gleich ein jeder bey seiner eignen Band vnnnd Heufflein seine Lection helt: Antemal sie entweder nur murmeln, welches allbereit droben im 7. und 8. Punct als vnrecht vnd schädlich verwarffen ist: oder wo sie ein wenig laut reden, so höret ein Hauff den andern, vnd werden die Schüler durch zwiefach gemengtes Reden vnd Fürsagen trefflich auffgehalten vnd irre gemacht, das sie dasjenige, was ihnen fürgesaget wird, desto schwerlicher fassen können.

Sollen demnach, vffn Nothfall, wo mann noch nicht bald zwo vnterschiedene Schultuben haben kan, die Präceptores sich also theilen, das wenn der eine seinen Knaben fürmachet, der andere inmittelst mit den seinen ruhe: kan auch wol, wenn sie so weit bracht sind, dieselben inmittelst sich im schreiben lassen vben.

X. Die Präceptores sollen nicht stürmisch sein, noch die Knaben vbel anfahren, viel weniger immer zuschlagen: denn dadurch werden ihnen die Schüler gram, vnd verlieren alle Lust zum lernen. Wenn sie auch also nur in tyrannischer Furcht vnnnd Schrecken stets, oder je oft vnd viel, sitzen müssen, so können sie nicht halb so fleißig auff die Lection achtung geben vnd gehet mit ihrem lernen desto langsamer von staten. Drumb sollen die Schulmeister mit ihren Schülern freundlich vnnnd väterlich vmbgehen: auch wenn sie einen oder den andern vmb seines Verbrechens willen so straffen müssen, es dennoch also machen, das die Kinder eine väterliche Liebe vnd Treue gegen sich, mitten in der Straffe, spüren vnd mercken können, das es nicht anders als gut mit ihnen gemeinet ist.

Man weiß auch, das es ein Präceptor selbst wechtig hindert, wenn er sich mit Zuschlagen vber seinen Schülern oft vnd viel erzürnet. Denn wenn er auff die Knaben sehr zornig ist, so vergehet ihn alle Lust vnd Liebe ihnen etwas treulich vnd fleißig fürzusagen; stößet sie demnach gemeiniglich von sich, oder leffet sie sitzen vnd wird ihnen gram: da ist denn mit einem solchen Lehrmeister geschehen, das er in der Schuel nichts mehr taug noch nütze ist. Hat sich demnach dißfals ein Schulmeister wol fürzusehen, das er seinen Schülern nicht gram noch feind werde.

Sonderlich aber soll allen Schulmeistern mit Ernst verboten sein, das sie die Knaben vmb des willen nicht schlagen, wenn sie ein ding noch nicht können: sondern allein darumb, wenn sie es nicht lernen wollen, item, wenn sie sonst muthwillig sein.

Wie diß zuverstehen, zeiget an der gemeine Brauch vnd Gewonheit, da man gemeiniglich den Kindern Lectiones auffgibt, von sich selbst zu lernen, da sie es doch noch nicht so weit bracht haben, das sie es für sich allein verstehen vnd lernen können: Vnd dennoch, wenns zum Auffragen kömmet, wird es alles auffß strengeste von ihnen gefodert, vnnnd wo sie fehlen oder die Lection nicht fertig können, wird stracks auff sie zugeschlagen, da es ihnen doch am Willen zu lernen nicht gemangelt hat, wenn nur jemand gewesen were, der es ihnen für vnd für hette fürgesaget vnd recht gewiesen, wie sie es verstehen vnd fassen solten. Drumb ist diß schlagen vnrecht.

Auch ist's ein Brauch, das man von den Knaben ein Ding zu wissen und zu verstehen stracks fodert, wenn es ihnen zwar etwa ein oder zwey mahl (ist aber noch nicht genug) ist fürgesaget worden, vnnnd wann sie es denn nicht flugs können, so schlegt man auff sie zu: diß ist auch vnrecht: Denn man sol von ein Knaben ein Ding nicht ehe fodern, er habe es dann gnungsam gehört: Sol demnach der Præceptor seinen Schülern erst viel vnnnd oft genugsam, das ist auch wol tausend mal, wenn es von nöthen thete, ein Ding fürsagen, ehe er es von ihnen wieder fodere, oder sie darumb schlage. Dann wann man sihet, das ein Knabe ein Ding noch nicht weis, was ist's von nöthen, das man da lange für ihn stehet vnnnd mit schelten vnd schlagen in ihn dringet? Wüßte er es, so hette ers lengst gesagt: Weil er es aber nicht weis, wie ist's ihm denn möglich, das er es sagen sol? Inmitteltst wird die Zeit zubracht; der Præceptor erzürnet sich, kans vbers Herz nicht bringen, das er es den Knaben nur flugs gutwillig sagete, was er noch nicht genug hat fassen können; der Knabe stehet inn Furcht vnd Schrecken, wird döttig, wolte gerne was sagen, kans nicht ausfinden, mus doch reden, trifft's nicht, sondern saget was vnrecht, wird mit Schlägen abgewiesen vnd noch wol darzu bey seiner Vnwissenheit gelassen. Diß ist gar sehr vnrecht. Vnd dißfals wird die Schlägerey in den Schulen verboten.

Ein anders ist es aber, wenn ein Knabe nicht fleißig zuhören wolte, sondern vnter dem fürmachen deß Schulmeisters anderswo herum gassen, oder da sitzen vnd lachen, oder schwagen vnnnd anderen Muthwillen treiben: Item, wenn er ein Ding oft vnd viel genugsam gehört hat, allbereit verstehet, vnnnd allein für sich was lernen kan, vnd aber nicht lernen wolte: auff solchen Fall wird die Straffe den Præceptoribus keines weges verboten, vnnnd werffen wir dißfals die Ruten nicht zum Fenster hinaus, sondern lassen es bleiben bey messiger vnd gebührlicher Züchtigung.

Thun aber doch auch hier eine Erinnerung darzu, das solche Straffe vnd Zuschlagen nicht flugs in Continenti, mitten vnter der Lektion geschehe, sondern biß zu ende der Lektion vnd Stunde gespartet werde:

Denn sonst wird die Lektion selbst perturbiret vnd auffgehalten, vnd die anderen frommen vnd fleißigen Schüler werden inmitteltst mitten im Lernen vnnnd Auffmercken gehindert vnd irre gemacht. Ist demnach jemand mitten in der Lektion muthwillig vnnnd wil nicht auffmercken, den soll der Præceptor mit Worten warnen vnd ihm die Straffe drewen: leffet er sich dadurch als bald bessern, so bleibets billich ein vnd das andere mal bey der Wortstraffe, vnd kan der Præceptor die thätliche Straffe, die er ihm gedrewet hatte, gleichsam vergessen: Wollen aber die Wort nicht helfen, so kömmts billich endlich zur Ruten.

Das Zuschlagen aber mit Stecken oder Büchern, auff die Köpffe, item mit vollen Faustn in das Angesicht, deßgleichen anderes grimmiges Stossen vnd Reussen bey den Haaren vnd Ohren, item mit den Steden auff die Feste schlagen, vnd was diesem allem ehlich ist, vnnnd doch bey etlichen Schulmeistern allzusehr im Brauch, sol bey verlust ihrer Dienste gemiglich gemieden werden.

XI. Die Knaben sollen, so viel möglich, einerley nach einander gelehret werden vnd keines weges eines ins andere mengen, heute diß, morgen daß. Denn durch mancherley gemengtes werden sie gehindert,

das sie keines recht vnd bald fassen. Sollen demnach erstlich recht deutsch lernen, ehe man ihnen das Lateinische oder eine andere Sprache fürgibet.

Denn es ist vnrecht, wenn die Knaben noch nicht fertig vnd recht Deutsch lesen können, das man ihnen etwas Lateinisches, als den Donatum, lateinische Verslein, vnd was dergleichen ist, fürgibet. Daher man es täglich in den Lateinischen Schulen vnd Classen mehr, als gut ist, erföhret, das viel Schüler in der lateinischen Grammaticken lernen vnnnd können noch nicht recht fertig Deutsch vnd ohne Anstoß nach der Orthographi lesen vnd schreiben; das macht, sie haben es in den vntersten Classen nicht recht gelernt, sondern sind flugs zum Lateinischen angeführet worden. Darumb sol solch gemenge ganz vermieden werden.

Viel weniger aber ist diß recht, das man pflegt die Kinder als bald im Anfang, ehe sie Deutsch lesen können, in lateinischen Abbüchern lesen zu lehren. Diß ist der Natur zuwider, vnnnd heist, nicht vom leichteren, sondern vom schwererem anfangen: Dann je in der Muttersprache leichter in lesen zu lernen, als in einer frembden vnd ganz unbekandten. Sol demnach in der deutschen Claß von den Præceptoribus nichts anders als Deutsch, vnd dasselbige recht vnd fertig nach einander gelehret, das Latein aber in die lateinischen Classen gesparet werden, die Kinder auch allzeit in der bekandten deutschen Sprache ihr lernen vnd studiren anfangen, vnd von dannen hernach zu den frembden Sprachen geführt vnd geleitet werden.

XII. Die Bücher, die wir in der deutschen Claß brauchen, sind diese: 1. Der Catechismus Lutheri sampt den Fragestücken Rosini. 2. Das Lesebüchlein mit seinem Vortrab. 3. Das erste Buch Moßs deutsch. 4. Das Grundbuch der Religion. 5. Das Spruchbuch ober die Evangelia vnd Episteln. 6. Ein Handbüchlein, in sich begreifende die deutschen Locos Communes, oder den Inhalt aller Artikel unserer Christlichen Religion, sampt einem kurzen Begriff vnnnd Außzug des Concordien Buchs. 7. Nebenst den gewöhnlichen Evangelionbüchlein: 8. Psalter. Vnd 9. Herrn Lutheri Gesangbuch. Darzu kömmet sonderlich für diejenigen, welche im Studiren fortfahren, vnnnd ferner in die lateinischen Schulen oder Classen geschicket vnd gesetzt werden sollen, auch die Deutsche Grammatica.

Kan man künfftig noch etwas mehreres zur deutschen Claß dienlich haben, als etwa auch das andere Buch Moßs oder das ganze neue Testament, oder sonst etwan ein Stük auß der heiligen Bibel, oder auch etwas von den freyen Künsten, in deutscher Sprache, item Historienbücher etc. Dasselbe sol hier vnaußgeschlossen sein, sondern zu seiner Zeit auch angeordnet werden. — Diß alles aber ist nicht so zu verstehen, das mann viel Bücher auff einmal den Knaben in dieser deutschen Claß furgeben müße: Nein, sondern es wird immer eines nach dem andern absonderlich vnd vnterschiedlich gebraucht, ohne was die Grammaticam betrifft, welche in der Application zugleich nebenst einem andern Buch, darinne man die Application zeigt, in der Hand geführt werden muß.

XIII. Es mus aber, gleich wie der Præceptor sein eigen Buch, also auch ein jeder Schüler durchauß sein eigen Buch haben. Denn es gilt hier nicht mit einander drein sehen, alldieweil je eines das andere dadurch verhindert am sehen vnd auffmercken.

XIV. Biß hieher ist von den Puncten in gemein Bericht geschéhen:

folget nun insonderheit vom Ruß vnd Brauch eines jeden Büchleins, vnd wie die Knaben darinne gelehret vnd unterweiset werden sollen: Vnd zwar 1. vom heiligen Catechismo. 2. Vom Lesebüchlein. 3. Vom deutschen Genesi. 4. Vom Grundbuch. 5. Vom Spruchbüchlein, nebenst dem Psalter, Gesang- vnd Evangelion-Büchlin. 6. Von den deutschen Locis Communibus. 7. Von der deutschen Grammaticiden. 8. Auch vom Schreiben etwas etc.

XV. Den deutschen Catechismus belangende, so haben wir erst des Herrn Lutheri Catechismus rein vnd unverfälscht allein im Druck setzen vnd von des Herrn Rosini Fragstücken etc. absondern lassen, damit die Kinder nicht im Anfang flugs vberheuffet werden, sondern eines nach dem andern recht lernen können.

Mit dessen Übung sol es also gehalten werden. 1. Alzeit im Anfang der Schulstunden, als früe, vmb 6 oder 7 Uhr, sol ein Stück des Catechismi von einem Knaben laut vnd deutlich gebetet, vnnach Mittag bey Endung der Schulen eben dasselbige also wiederholet werden. Mag vorher Früe der Morgensegen sampt dem Vater vnser, nach Mittag das Vater vnser, vnd Erhalt vns HERM bey deinem Wort, gesprochen werden.

2. Dis soll also täglich geschehen, vnd zwo Wochen lang nach einander nur immer ein Stück wiederholet werden: als die ersten zwey Wochen die heiligen Zehen Gebot: die andern zwey Wochen der Christliche Glaube: die dritten zwey Wochen das Vater vnser: die vierdten zwey Wochen die Lehr von der heilighen Tauffe: die fünfften zwey Wochen vom heiligen Abendmahl.

Solcher gestalt lehme der Catechismus in 10 Wochen einmal zum Ende, wenn man aber das tägliche Wiederholen zehlen vnd rechnen wil, wie nicht vnbillig, so wird der liebe Catechismus solcher massen in 10 Wochen zwanzig mal hinaus gemacht vnnach den Kindern fürgebetet: Vnd wird doch von den Ordinarienstunden keine damit zubracht, sondern allein ein halb Viertel ohn gesehr, früe im Anfang, vnd nach Mittag im Ausgang der Schulen: Ist auch zu mercken, das man wol früe vor der Schulstunde ein halb Viertel anheben, vnd abends nach Endung der Schulstunden ein halb Viertel zugeben kan.

3. Bey solcher Übung des Catechismi sollen auch alle die kleinen Kinder, die gleich noch nicht lesen können, mitzuhören: denn von hören können sie es lernen, das sie nicht wissen, wie sie darzu kommen. 4. Die anderen aber die schon ein wenig lesen können, sollen nicht allein mitzuhören, sondern auch jedes sein Büchlin in der Hand haben, vnd mit fleiß vnter des einen Knabens fürbeten auff alle Wort vnd Zeilen sehen. 5. Sol demnach der Præceptor die Knaben bey solcher Catechismus-Übung allesamt lassen in der Schuel, ehe sie sich setzen, im Ring herumstehen, vnd ein jeden sein Büchlin in der Hand haben, vnd gang in der Stille zuhören, ohne einiges zischen oder murmeln. 6. Das Fürbeten mag reihe vmbgehen, vnter denen Knaben, die den Catechismus allbereit außwendig können, einen Tag vmb den andern. 7. Wenn kein Knabe vorhanden ist, der den Catechismus außwendig kan, so sol es einer, der es kan, auß dem Buch fürlesen, so lange bis sie es außwendig können, vnd damit auch, wenn der Knaben etliche allbereit lesen können, einen Tag vmb den andern vmbwechseln. 8. Ist kein Knabe da, der da lesen kan, so soll der

Præceptor vff solchen Fall so lange, als es von nöthen thut, Morgens vnd Abends, solch Fürbeten selbst deutlich, laut vnd langsam verrichten. 9. Wenn in zehen Wochen also der liebe Catechismus Lutheri ist ein zwanzig mal mit fürbeten, drauffhören vnd drauffsehen zum Ende gebracht worden, so sol er wiederumb, gleich wie erst geschehen, von forne angefangen vnd also ferner zehen Wochen lang hindurch geübet werden. Diß mag auch wol geschehen, zum dritten vnd vierdten mal, so lange biß die Kinder den Catechismum alle fertig können. 10. Wenn sie nun des Herrn Lutheri Catechismum wol inne haben, als dann sol man mit des Herrn Rosini Fragestücken auch also verfahren. 11. Die Festfragestücken belangende, sollen dieselben allezeit ein 3 oder 4 Wochen ohne gefehr vor dem Fest auff die Sonnabende sonderlich eine ganze Stunde lang nach einander oder auch wol drüber getrieben werden mit stetigem fürlesen, drauffhören vnd drauffsehen: Vnd wann denn das Fest herbey ist, als sollen solche Festfragstücke, etwa ein par Wochen lang, früe vnd abends im Anfang vnnnd Ende der Schulstunden, an statt des Catechismi Lutheri recitiret vnd wiederholet werden, der lieben Jugend dieselben solcher massen bey jedem Fest desto tieffer vnd bestendiger einzubilden. Diß sey also die Übung des heiligen Catechismi, welche in allem billich den Vorzug hat vnd haben sol.

XVI. Das Lesebüchlein sampt seinem Vortrab wird gebrauchet für diejenigen, so erst anfangen lesen zu lernen vnd noch gar nichts können.

Diesen sol der Præceptor erst die Blättlin fürgeben, welche der Vortrab genennet sind, in welchem mit besonderm Fleiß durchauß nur einerley Art Buchstaben durch vnnnd durch gesehet sind, auch vngeachtet forne den Anfang, oder irgend sonderbare Wörter, die sonst forne mit einem größerem Versal-Buchstaben pflegen geschriben vnd gedrucket zu werden. Denn die Erfahrung hats vns gelehret, das wenn die Kinder das Alphabeth in kleinen gemeinen Figuren gleich gelernet haben, vnd aber darnach im Buchstabiren vnd lesen flugs mancherley andere Figuren an den Versal-Buchstaben fürkommen, werden sie irre vnnnd kennen dieselben Versal-Buchstaben nicht, bleiben also stecken vnd werden auffgehalten. Ob auch gleich in den gemeinen Abbüchern flugs nach dem gemeinen Alphabeth ein anderes von grossen Versal-Buchstaben pfleget gesehet zu werden, so wird doch befunden, das es den Kindern allzulangweilig ist, ein, zwey, drey oder wol vielerley ABC von unterschiedenen Figuren vnd Manier zu lernen, vnd doch noch nicht sehen können, was der Vsus vnd Nuß sey eines Alphabeths, ich geschweige denn derer viele. Billich lernet man erst die Buchstaben selbst in einer gewissen Form vnd Art kennen, vnd durch Zusammensetzung vnnnd Aussprechung etlicher massen brauchen, ehe man dero-selben mancherley Arten, Figuren vnd Schrifften recht zu kennen vnd zu unterscheiden fürnimpt. So ist nun diß der Proceß mit dem Vortrab des Lesebüchlins:

1. Der Præceptor theilet das Alphabeth etwa in 4 Theil: nimpt auff einmal einen Theil für sich, als die Vocales: schreibet mit Kreide einen jeden Buchstaben auff die Taffel, (auff einmal einen, vnd zwar einmal drey oder vier) eben in der Figur, wie er im Büchlin gedrucket ist: heisset die Kinder alle hin an die Taffel sehen vnnnd weist ihnen zugleich den Zug, wo man anseheth den Buchstaben zu machen: spricht jedes mal, so

bald vnd oft er einen Buchstaben fürgemahlet hat, denselben laut vnnnd deutlich auß: darauff hat er das Büchlin zur Hand vnnnd liest eben denselben Buchstaben, die ganze Reihe nach einander, so oft er dastehet, den Knaben für vnd heisset jeden in seinem Büchlin drauff sehen vnd drauff zeigen: gehet auch anfanglich flugs von einem zum andern herum vnd weists ihnen selbst, wo die Buchstaben im Büchlin stehen vnd lehret sie drauff zeigen: wiederholet eben dieselbe Zeile noch ein par mal vnd spricht sie ihnen laut für: darauff fehret er fort, vnd greiffet zu dem andern Buchstaben, mahlet ihn auch an der Taffel etlich mal für vnd nennet ihn flugs laut, liest drauff die ganze Zeile eben desselben Buchstabens her, ein mal, zwey, drey, vnd leset die Kinder, jedes in seinem Büchlin, drauffsehen: Eben also gebahret er auch mit dem dritten Buchstaben: vnd so vollends, biß er den fürgenommenen Theil des Alphabets zum Ende gebracht hat: die Knaben sitzen inmittels stoch still, reden nichts, sondern hören vnd sehen nur zu.

Wenn derselbige Theil also durch fürmachen des Präceptoris zum Ende bracht ist, als dann lest er die Knaben, einen jeden, eben denselben Theil auch einmal laut vnd deutlich auß ihrem Büchlin hersagen: hilfft ihnen flugs ein, wo sie nicht fort können, beides mit drauffzeigen vnd aussprechen: vnd müssen die anderen alle, inmittels weil ein jeder aussaget, mit Fleiß zuhören, drauff sehen vnd drauff zeigen: Bleibet nur ein jeder an seinem Ort sitzen, vnd müssen die Bende also geordnet sein, das der Präceptor kan herum gehen vnd zu einem jeden kommen: Lehet also die Knaben alle, wenn ihr gleich viel sind, einen jeden einerley hersagen, welches wo es nicht in einer Stunde alles geschehen kan, so mag man die andere (auch wol dritte vnd vierdte) auch darzu nehmen, wird also ein Ding viel vnd oft genungsam wiederholet.

(Die Ruhe zwischen den Stunden vnd Arbeit, beydes für die Knaben vnnnd für den Präceptoren, wird, wie oben angedeutet, allezeit gerne vergönnet vnd zur Erquickung gebrauchet.)

2. Solcher massen handelt der Präceptor auch mit den anderen vnd vbrigen Theilen des Alphabets, biß er es zum Ende bringet.

3. Nach dessen Endung lest er es stracks darbey bleiben, vnbelümmert, ob es gleich die Knaben noch nicht flugs alles können:

Sintemal die Buchstaben im Büchlin hernach noch oftmals genungsam wiederkommen, das sie dieselben folgendes immer besser vnd besser wol werden kennen lernen: vnd ist nichts daran gelegen, ob sie gleich nicht forne eben das ABC nach der Larven können, vnd langweilig für sich vnd hinder sich, auff vnd nieder, vnd creukweise lernen, vnnnd damit lenger als ein halb Jahr zubringen, wie vor der Zeit geschehen, vnd inmittels so lange weile nichts spüren noch mercken, worzu es nütze, vnd was drauß wolle werden, welches der Natur zuwider ist, vnnnd die Köpffe verdrossen vnd vnlustig machet.

Sol demnach der Präceptor stracks fortfahren vnd das Alphabet auff einmal, wie es im Büchlin im 2. Satz beyssammen zu finden ist, fürnehmen: bedarff hier nicht mehr der Mühe mit anschreiben an die Taffel, sondern er sol es den Kindern nur einmal, zwey oder drey fürlesen, vnd sie in ihrem Büchlin drauff sehen vnnnd zeigen lassen: Nach dem sollen es die Knaben auch, jeder einmal deutlich vnd laut hersagen, vnd

der Präceptor ihnen flugs einhelffen, wo sie mit dem drauffzeigen vnd auffprechen fehlen. Vnd müssen die anderen stets (wie vor auch gesagt ist, vnd bey der ganzen Institution wol in acht zu nehmen) vnd ein jeder auffsetzet, fleißig drauff hören, sehen vnd weisen, gleichsam als wenn einem jeden immer vom Präceptore allein fûrgesaget würde. Wenn diß also geschehen, so istß mit dem ABC genung.

4. Darauff schreite man als bald zum Buchstabiren. Vnd bedarff hier keiner erdichteten Syllaben, welche die Kinder sonst nur nach der Larven außwendig lernen, vnd lange zeit mit zubringen, inmittelst nichts verstehende, worzu solche Syllaben dienen, sondern der Präceptor nehme stracks das Vater vnser für sich, wie es im dritten Sag des Vortrabs gedrucket ist:

Denn da sind Syllaben genung innen (zum Anfang, wie auch in folgenden Texten vnnnd Büchern) vnd kan ein Knabe sein als bald mercken, worzu sie dienen, nemlich zum lesen: verstehet auch als bald, was es ist, das er lesen lernet, weil er das Vater vnser, Glauben vnd Zehen Gebot fast allbereit außwendig kan.

Drumb sol auch der Präceptor nicht bey dem Buchstabiren alleine bleiben, wie vor diesem geschehen vnd auch viel Zeit drauff gewendet: denn das bloße Buchstabiren ist nichts (oder je wenig) nütze, sondern er sol das lesen als bald darzu thun. Mag demnach das Vater vnser etwa in zwey Theil theilen, vnd sol je von einem Commate zum andern, oder eine Bitte nach der andern, gar langsam vnd deutlich den Kindern fürbuchstabiren vnnnd flugs drauff dieselbe Zeile oder Bitte auch herlesen, vnd als dann mit fürbuchstabiren vnd fürlesen in der andern Zeile oder Bitte eben also fortfahren bis zum Ende des vorgenommenen Theils oder Section.

Die Knaben aber müssen fleißig drauff sehen vnd drauff zeigen, vnd muß der Präceptor erst eilliche Tage lang die Mühe sich nicht verdriessen lassen, das er vnter dem fürmachen immer mit auffsehe vnd herum gehe, vnnnd jedem, der mit dem drauffzeigen noch nicht fortkommen kan, flugs zu rechte helffe. Ist auch hier nichts dran gelegen, ob es gleich bey solchem Anfang, ehe die Knaben mit dem drauffzeigen dem Präceptor fertig folgen lernen, etwas langsamer von statten gehet. Wenn also ein Theil oder Section zum ende bracht ist, so sol der Präceptor eben denselben Theil oder Section zum andern vnd dritten mal widerholen, vnnnd also ein jedes Stück mit buchstabiren vnd lesen drey mal fürmachen. Drauff schreite er zum folgenden Theil: vnd nach Endung des Vater vnserß fahre er fort zum Glauben vnd Zehen Geboten, vnd was im Vortrab folget, biß zu dessen Ende: vnterscheide jedes in gewisse Theil vnd mache jeden Theil drey mal für, Er, der Präceptor alleine: denn die Knaben sollen bey diesem ersten Gursu nicht aussagen, sondern nur zuhören, bis das Büchlin ein mal zu ende ist.

5. Wenn also das Büchlin des Vortrabs hinauß ist vom Präceptore alleine fûrgemachet worden, so sahe er es wieder von forne an, nemlich am Vater vnser, mit buchstabiren vnd lesen, eben wie vor, ohne allein das er, der Präceptor eine Section zweymal fürmache, vnd lasse eben dieselbe Section flugs drauff etwa vier Knaben, jeden einmal, also mit buchstabiren vnd lesen nachmachen, helffe ihnen flugs ein, (gütig, willig, vnderdrossen vnd ohne alle Schlegerey oder Pultern), wo sie nicht fort-

können, vnnnd lasse die andern inmittelst weil diese viere laut vnd deutlich, jeder an seinem Ort sitzen bleibende, auffsagen, fleissig drauff sehen vnd drauff zeigen. Wenn diß also geschehen, so istß mit einer Section gnung, vnd mögen sie drauff ruhen.

Eben also fahre der Präceptor auch fort mit der andern Section, wie mit der ersten, vnd folgendß biß zu ende deß Vortrabbüchlinß: Vnd ist zu mercken, daß er bey jeder Section immer andere vier Knaben nachmachen lassen sol, damit das Auffsagen an alle komme, ob gleich nicht eben auff eine Stunde: müssen aber gleichwol die, so als dann nicht auffsagen, inmittelst stets drauffhören vnnnd drauffsehen, als würde einem jeden für vnd für für seine Person allein nur immer fürgefaget, sind also in der Sectionstunde keinen Augenblick müßig, welches man vom alten Schulwesen nicht sagen kan.

6. Wann das Vortrabbüchlin also zum andern mal auch zum Ende bracht ist, so sol es der Präceptor zum dritten mal wiederumb von forne an für die Hand nehmen, anhebende beym Vater vnser, vnnnd sol in diesem Cursu er den Knaben nicht mehr fürsagen, sondern die Knaben allein machen lassen, je viere vnd viere, allzeit eine Section viermal: wo sie fehlen ihnen flugs einhelffen vnd also biß zum ende deß Büchlinß fortgehen.

So dann ist es am Vortrab genung: vnd kan dieses alles in wenig Wochen geschehen, sonderlich wo ein Präceptor einerley Knaben hat, vnd also bey einerley allein die ordentlichen Stunden deß Tages bleiben kan.

7. Nach diesem führe der Präceptor die Knaben fort zum Lesebüchlin selbst, zeige ihnen an, das nichts newes darinnen fürkomme, ohne allein, was die größeren Figuren der Versal-Buchstaben anlangt: zeige ihnen dieselben im größeren ABC, mable etliche an der Taffel auch abe, vnd lasse stracks zwey vnd zwey eine Section nach der andern hermachen, mit buchstabiren vnd lesen, durch vnnnd durch biß zu ende deß Büchlinß, das jede Section nur zwey mal, vnd zwar von den Knaben alleine, hergesaget werde.

Mag der Präceptor die Sectionen eintheilen, wie er wil: wenn eine Section zwey mal erzehlet ist, sey es genung, vnnnd lasse er flugs zwey andere Knaben fortfahren in der andern Section, vnd also folgendß: wo sie fehlen, helffe er ihnen ein, vnd erinnere sie sonderlich, wenn die groffen Buchstaben kommen, das sie dieselben recht kennen lernen vnd fleissig mercken sollen, nebenst Andeutung, daß das andere fast alles zuvor im Vortrag sey allbereit fürkommen, vnd offft genungsam fürgemachet worden.

Mag der Präceptor die kleinen so viel mal wiederholte Buchstaben des Alphabets forne im Lesebüchlin, wie auch die vielen vnd theils schweren Syllaben zwar auch mit lassen hersagen: Biewol daran nicht viel gelegen ist, vnd wird sich mit den frembden Syllaben hernach im ersten Buch Moßis vnd in den anderen Büchern in der Praxi selbst wol finden. Ehe wir diß ding in der Praxi also haben wahrnehmen können, sind diese Sachen also im Lesebüchlin mit gesetzet worden, sollen aber künfftig beym Umddrud nur auffen gelassen werden, inmassen wir vns auch auff die sonderbare Art deß Vortrabs im Anfang nicht flugs verstehen noch besinnen können, biß es vns die Praxis gelehret: wehre soust als bald im Lesebüchlin selbst solche Art gehalten vnnnd gesetzet worden, ohne die

sonderbaren Syllaben vnd andere Weitkufftigkeit, vnd soll, geliebts Gott, wie angedeutet, ein ander mal beym Umbdruck in acht genommen werden. Diß sey gnung vom Vortrab vnd Lesebüchlin: Drauff folget der Gebrauch des ersten Buchs Moses.

XVII. Wann der Vortrab vnd das Lesebüchlin, wie vorhin erzehlet worden, zum Ende gemacht ist, so sol drauff, ohn längeres auffhalten, denselben Knaben stracks das erste Buch Moses fürgegeben werden, vngachtet ob sie schon im buchstabiren vnd lesen noch etwas oder auch gleich sehr gering vnd vnfertig sein möchten: denn es nicht drauff angefangen, das sie die ganze Lesekunst flugs in wenig Wochen auß dem Lesebüchlein müßten gefasset haben: wenn sie es also bald köndten, so dürfften sie keines ferneren Lehrens noch Vnterrichts. Drumb istz hier nicht von nöthen, das man flugs zaghaftig oder kleinnühtig werde.

Sol derhalben nun ferner der Präceptor mit diesen Schülern das erste Buch Moses dreymal nach einander hinaus machen, also das nicht mehr buchstabiret, sondern nur gelesen werde.

(Ohne bißweilen, wenn etwa ein schwer Wort oder zuvor vnerhörte Syllabe fürkömpt. Da sol dieselbe der Präceptor behende buchstabiren vnd drauff anzeigen, wie es im lesen außzusprechen sey.) Der Proceß ist dieser: 1. Es sol allzeit auff einmal ein ganz Capitel, vnd zwar zweymal nach einander gelesen werden. Ist das Capitel etwa allzulang, wie etliche wenige sind, so mag man es in zwey Theil theilen. Dergleichen auch im Anfang, so lange die Knaben mit den Augen vnd Fingern oder Griffeln noch nicht flugs fertig folgen können, da mag mann es gleichsals theilen: Sol aber durchaus jedes Theil oder Section in einer Stunde zwey mal fürgemachet werden.

2. Der Präceptor sol erst das ganze Buch allein, biß zum Ende hinaus, den Schülern fürmachen, jedes Capitel oder Section flugs zweymal nach einander: also das die Schüler ganz nichts reden, sondern nur zuhören, drauff sehen vnd drauff zeigen.

Es muß aber der Präceptor allhier erst bey 10. 12. oder mehrern Capiteln gar langsam fürlesen: vnd immer mit zusehen, ob die Schüler mit dem drauff zeigen auch folgen können, vnd so oft sie heraus kommen sind, vnd die Zeile oder Wort, die gelesen werden, verlohren hetten, ihnen als bald, vnverdroffen vnd mit gutem Willen wider zu rechte helfen. Gilt hier gar kein schlagen noch schelten, so lang man mercket, das es in der Knaben Vermögen noch nicht stehet, stets mit dem drauff zeigen richtig zu folgen. Müßen demnach mit Gedult angewiesen werden, biß sie folgen können. Es wäret diese Mühe nicht so gar lange, das sich ein Präceptor allzu sehr dafür zu entsetzen hette: sondern endet sich nach weniger Zeit: Vnd zwar, je gütiger vnd freundlicher ein Präceptor den Knaben zu rechte hilfft, je geschwinder vnd leichter lernen sie ihm im fürlesen folgen. So bald sie aber folgen können, als hat der Präceptor gleichsam gewonnen: vnd kan darnach immer fertiger vnd schleuniger, auch mit mehr Lust, im fürlesen fortfahren.

3. Wenn das Buch einmal zum Ende bracht ist, so sehet es der Präceptor wiederum von forne an, vnd liest er das Capitel nur einmal, das andere mal flugs drauff lest er es die Knaben auch lesen, einen

jeden etwa ein vier Zeilen oder biß zu einem Punct: muß ihnen aber flugs, wo sie stecken oder fehlen, einhelfen.

Kanget das Capitel gleich nicht auff einmal für alle Knaben, so ist doch daran nicht gelegen: denn welche nicht lesen oder auffagen, die hören zu vnd müssen doch drauff sehen, vnd kan das Lesen vnd Auffagen im folgenden Capitel an sie kommen.

Wann auch der Præceptor mercket, das die Knaben nun mehr mit dem drauffweisen folgen können, so darff er nicht eben oft vnd viel, wie zuvor, herumgehen vnd zusehen, ob sie recht drauff weisen: Sondern er frage je zuweilen vnversehens bald diesen, bald einen andern (lasse inmitels den Leser ein wenig inne halten), wo man mit dem Lesen sey? auff welcher Zeile? oder bey welchem Wort? vnd heisse ihn ein par Wort fortlesen, so wird er bald ihnen werden, ob sie auff der rechten Zeile sein oder nicht? Item, ob sie drauff mercken oder nicht? Vnd wo bey einem oder dem andern eine muthwillige Nachlässigkeit gespüret würde, kan man ihn bald mit Drenworten warnen: vnd auffn Fall, do es nicht hilft, nach endung der Section, (in beysein der anderen, auff daß sie sich auch fürchten lernen) straffen: (aber so es also machen mit der Straffe, wie auch droben erinnert worden, das sie es mercken, das man nicht gerne zur Scherffe greiffe, sondern lieber schonen wolte, vnnnd wünsche, das sie gutwillig vnd ohne Streiche lernen möchten: Dergestalt behalten die Knaben so viel desto eher lust vnd liebe zum lernen.)

4. Wenn das Buch also zum andern mal hinaus bracht ist, so sol es zum dritten mal widerumb angefangen, vnnnd wie zuvor, jedes Capitel zweymal in einer Stunde, doch nicht vom Præceptore, sondern von den Knaben allein, gelesen werden.

Sol immer ein Knabe nach dem andern ein Gesetz oder drey, vier, hersagen, laut, deutlich, das es die andern alle, welche stets drauff weisen müssen, wol vernehmen können: An welchen die reihe mit lesen nicht kömmet in einer Stunde vnd Capitel, den wird sie doch treffen in der andern oder dritten Stunde vnd Capitel: Der Præceptor hat hier immer mit Fleiß drauff zuhören, das sie recht laut aussprechen, kein einig Wort falsch lesen, vnd das sie sein, wo ein Strichlin oder Punct ist, inne halten.

5. Nach diesem dritten mal mag man es mit diesem Buch bleiben lassen, wenn man sthet, das die Knaben fertig gnung darinne mit lesen fortkommen können: Wil man aber, so ist nicht vnnütz, wenn man es gleich noch zum vierdten mal, gleich wie beym dritten Cursu geschehen, lest die Knaben jedes Capitel duppelt, oder einfach hinaus lesen.

Vnd hier kan vnd sol ein Præceptor bey denen Capiteln, da etwa die fürnehmsten Historien oder Sprüche innen beschriben sind, die Schüler sonderlich erinnern, das sie dieselben vor anderen fleißig mercken. Als: 1. Der Histori von der Schöpfung. 2. Der Histori vom Fall vnser ersten Eltern: 3. Der Histori von einsetzung des heiligen Ehestandes. 4. Vom ersten Brudermord. 5. Von Henochs Himmelfahrt. 6. Von der Sündfluth. 7. Vom Regenbogen. 8. Vom grossen Thurm zu Babel. 9. Vom Sacrament der Beschneidung. 10. Wie Gott den Abraham im Hayn Ramre erschienen. 11. Vom Vntergang Sodoms vnnnd Gomorraha. 12. Wie Abraham seinen Sohn schlachten wolte. 13. Von Isaacs Hochzeit. 14. Von der Himmelsleiter. 15. Vom Joseph etc. dergleichen

die Sprüche, als Gen. 1. Gott schuff den Menschen, ihm zum Bilde etc. Cap. 2. Es ist nicht gut, das der Mensch allein sey, etc. Cap. 3. Ich wil Feindschaft setzen zwischen dir vnd dem Weibe etc. Cap. 4. Wenn du from bist, so bistu angenehm, etc. Cap. 6 vnd 8. Das tichten vnd trachten des Menschlichen Herzens ist böse etc. Cap. 9. Wer Menschen Blut vergießt etc. Gen. 12, 22. 26. 28. In deinem Saamen etc. Cap. 15. Abraham hat Gott gegläubet etc. Cap. 49. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden etc.

Von diesen fürnehmsten Historien vnnnd Sprüchen sollen sie folgendes, wenn diß Buch also auch zum dritten oder vierdten mal zum Ende bracht ist, wöchentlich examiniret werden, dergestalt das etwa ein Viertelsjahr lang alle Wochen ein Tag, als der Freytag, oder ein anderer genhlich zu solchem Examiniren genommen werde, vnd sol der Herr Pfarr jedes Orts, so viel möglich, ein oder das andere Stündlein darbey seyn: Der Schulmeister soll einen Knaben nach dem andern fragen, wo diese oder jene Historie stehe, vnd ob er die Summa davon außwendig wisse vnd hersagen könne; kan es einer nicht, so sol man den andern fragen, vnd inmittelst sollen die vbrigen Schüler alle solche Historien im Buch als bald auffsuchen vnd ansehen, auch wol einer vnnnd der andere etwas darauß, als etwa das fürnehmste, auff geheiß des Präceptoris herlesen.

Also von den Sprüchen soll der Präceptor fragen, was inn diesem oder jenem Capitel für ein fürnehmer Spruch stehe: wissen sie es nicht, so sol er denselben ihnen sagen vnd zeigen, auch flugs nach einander eben denselben Spruch ein, zwey, drey, vier Knaben lassen herlesen, vnd sol ihnen ein wenig den Verstand vnnnd Meinung desselben erklären, worvon er rede, als von Christo etc. Vom Ehestande etc. Von Gottes Straffen etc.

Vnd ist nichts dran gelegen, sondern ganz nützlich, das solch Fragen vnnnd Examiniren immer eine Woche wie die andere auch gleich auff einerley weise ein ganz Viertelsjahr nach einander wiederholet werden, denn solches machet die Knaben desto gewisser, sol demnach den Lehrmeister nicht verdriessen.

XVIII. Folget vom Grundbuch der Religion. Nach vorbemeldter vierdten vnd lezten Durchlesung des ersten Buchs Mosi soll an dessen statt den Knaben das Grundbuch, darinnen die fürnehmsten Sprüche der heiligen Schrift nach Ordnung aller Artikel vnserer Christlichen Religion zusammen gebracht sind, fürgegeben werden, dergestalt, das man alle Tage in der Wochen damit zubringe biß auff den Freytag vnnnd Sonnabend, dieweil an den Freytagen das Examen auß dem ersten Buch Mosi gehalten werden sol, vom Sonnabend aber bald Bericht erfolgen wird.

Die Übung in diesem Buch bestehet darinn: 1. Von einem jeden Artikel sollen auff einmal fürgenommen werden erstlich die Sprüche des alten Testaments: Darnach auff daß andere mal die Sprüche des neuen Testaments. 2. Jedes Theil sol nur von den Knaben deutlich vnd laut herum gelesen werden, zum wenigsten zehn mal nach einander.

Lieset jeder Knabe einen oder zwey Sprüche: vnnnd also folgendes die anderen, biß sie einmal mit diesem Theil oder Artikel im alten Testament hinaus sind: darauff fahen sie eben solche Sprüche wiederumb an, immer nach einander, wie die Ordnung die Knaben trifft, vnd wiederholens also, biß auff zehn mal.

Der Præceptor thut nichts mehr darbey, als das er fleißig drauff höret, vnd wo sie irren, ihnen bald hilfft, auch die anderen alle leisset fleißig drauff sehen vnd drauff weisen vnd in der Stille fleißig zuhören, mag auch bißweilen einen oder den andern Spruch, so viel er kan, wol ein wenig erklären vnd anzeigen, was vnd welch Stücklin bey jedem Artidel etwan darinnen gegründet ist, vnnnd darauß erwiesen werden muß.

Wo der Sprüche sehr viel seind, das eine Stunde zu solcher zehnmahligen Wiederholung vnnnd Ablesung nicht reichet, mag die andere Stunde oder auch folgendes mehr Zeit dazzu genommen werden.

Piervon werden die Knaben durch Gottes Segen diesen zwiefachen Nutz sonderlich haben: Vor eins, das sie im Lesen immer desto fertiger werden: Zum andern, das ihnen die fürnemsten Sprüche von jedem Artidel vnserer Religion desto beandter werden, sie die Predigten hernach desto besser verstehen vnd die Religion selbst desto besser fassen vnd einnehmen können.

3. Wann das Buch also einmal hinaus bracht ist, als mag es auch zum andern mal von forne wieder angefangen vnd gleich wie zuvor hinaußgetrieben werden.

4. Nach dessen Endung sol in beysein des P. Pfarrers ein Examen angestellet werden, da man fragen kan, ob die Knaben auch etwa von jedem Artidel einen oder den anderen Spruch außwendig hersagen können.

Was sie nicht ganz außwendig wissen, das sollen sie auffsuchen vnd auß dem Buch herlesen: hat doch seinen Nutz vnd Ruhm, wenn sie so ferne in dem Buch besand sind, das sie die Artidel vnserer Christlichen Religion nennen können, vnd von jedem einen oder mehr Sprüche im Buch zu suchen vnd auffzuschlagen wissen, Item, wenn sie in den Predigten hören einen vnd den andern Spruch anzihen, das sie sich erinnern können, das sie dieselbigen in ihrem Buch wol mehr als zehen mal vor der Zeit haben selbst gelesen oder lesen hören: vnd können ihr Lebenlang oft vnd viel wieder in solchem ihrem Buch einen oder den andern Spruch selbst auffschlagen vnd außs neue wiederumb lesen vnd ihrem Herzen fürsagen.

XIX. Das Spruchbuch vber die Sontags-Evangelien, Item das Evangelion-Büchlin selbst sampt dem Psalter vnd Gesangbüchlin sollen allzeit auff den Sonnabend getrieben werden.

Als 1. Das ordentliche Sontags-Evangelium lasse der Schulmeister etwa ein fünff mal die Knaben herum lesen. 2. Desgleichen die Epistel. 3. Darauff die deutschen Verß vnd Sprüche vber das Evangelium. 4. Die Gefänge, welche auff jeden Sontag gezeichnet sind, lasse er auch etwa ein var mal rumb lesen, vnd erinnere fleißig, wo irgends der gemeine Hauffe im singen die Wort vnrecht ausspricht, damit es bey der Jugend corrigiret vnd erwehret werden möge. 5. Die deutschen Verßlein oder Sprüche, welche etwa außwendig gelernet werden sollen, muß der Præceptor am Sonnabend insonderheit ein zehen oder zwanzig mal lassen laut herum lesen werden, da jeder in seinem Buch fleißig drauff sihet vnd in der Still zuhöret. 6. Desgleichen mus auch geschehen, wenn sie etwa einen Psalm außwendig lernen sollen, kan aber wol mehr als ein Sonnabend dazzu genommen werden: Vnd ist darneben denen, die allbereit fertig Deutsch lesen können, zu befehlen, das sie etwa daheim bey Außwendiglernung desselben Psalms ihren Privatfleiß auch mit drauff

wenden: Ich sage von denen, die allbereit fertig lesen können: denn die anderen, die noch nicht recht lesen können, sollen mit dem stummen Auswendiglernen daheim nicht gemartert werden. •

XX. Wann das Grundbuch nach obbeschriebener Maß getrieben worden, vnd also der Grund der Religion geleyet ist, als dann soll das Theologische Handbüchlin, in welchem zubefinden, was in vnsern Lutherischen Kirchen von einem jeden Artikel der Inhalt vnd die rechte in Gottes Wort wol gegründete Meinung sey, jenem folgen, vnd eben wie zuvor mit dem Grundbuch geschehen, auff die Montage, Dinstage, Mittwoch 2c. mit offit wiederholetem lesen vnd rumlesen, je auff einmal eines Artikels geübet, vnd also mit allem Fleiß der Jugend einge bildet vnd beygebracht werden.

XXI. Wo nun sonderliche feine Ingenia fürhanden, an welchen man mercket, das sie zum studiren tüchtig, vnd künfftig ferner in andere Schulen geschicket werden sollen, mit denen gebühret sich, nach dem sie fertig haben lesen gelernt, das man auch die deutsche Grammaticam fürnehme vnd dadurch eine gute Bereitung zur lateinischen Grammatica mache.

Sol demnach der Præceptor dieselben sonderlich zusammen setzen, vnd ihnen die deutsche Grammaticam fürgeben: je auff einmal ein Capitel oder gewisses Theil: 1. Er, der Præceptor, lese es ihnen deutlich für, vnd erkläre es ein wenig, wo es dessen bedarff, mit anderen Worten. 2. Lasse es die Knaben ein mal oder zehen nachlesen. 3. Lasse sie drauff als bald, wenn es rum gelesen ist, das schon genung beandte erste Buch Moses für die Hand nehmen, vnd Er, der Præceptor, weise ihnen die Application des verlesenen Grammatischen Stückes im ersten Capitel, etwa in ein fünff, sechs oder auch wol zehen Exempeln, lese im Capitel immer fort, bis ein solch Wort kömpt, das sich zu vorhabender Grammatischen Application schicket, da halte er alsdann ein wenig inne vnd zeige ihnen an, wie sich solch Exempel auff die fürhabende Regel oder Præceptum in der Grammatica reime.

Als: wenn er von den vnwandelbaren Wörtern handelt, da hat er flugs im Eingang des 1. Capitels des ersten Buchs Moses Exempel, wie auch sonst allenthalben, vollauff. Am anfang schuff Gott Himmel vnd Erden etc. am ist eine Präposition: vnd die Erde war wüste vnd leer etc. vnd ist eine Conjunction 2c. Also, wenn er die Nomina oder Verba für sich hat, anfang, ist ein Nomen Substantivum, generis Masculini, der anfang, singularis Numeri 2c. schuff ist ein Verbum Activum, ist die dritte Person, ist ein Imperfectum 2c. wird also conjugiret Ich schaffe, du schaffest, er schaffet: wir schaffen, ihr schaffet, sie schaffen. Imperfectum Ich schuff, du schuffest, er schuff, da weise er, das diß eben die Person sey, die im Buch (im Genesi) stehet 2c. Præteritum Perfectum Ich hab geschaffen, du hast geschaffen, er hat geschaffen etc. vnd darff mit solcher Application nicht nur eben im ersten Capitel (im Genesi) bleiben, sondern fahre fort auch in den anderen Capiteln.

Diese Application aber beruhet allermeist darauff, das der Præceptor nur allein rede, den Knaben die Exempel zeige vnd lasse sie im Genesi das Exempel selbst ansehen, dergleichen, wenn etwas conjugiret oder decliniret wird, auff die Form, darnach es gehet, in der Grammatica ein fleißiges Auge haben, vnd dem Præceptor immer in der stille zuhören.

Wann also ein Theil appliciret ist, als dann fahre der Präceptor in der Grammatica fort, nehme wieder ein Theil für sich, lese es für, lasse es nachlesen, und suche die Exempel im Genesi, zeige und applicire sie. Wenn die Grammatica also ganz zu Ende bracht ist, als dann mag der Präceptor wieder von forne anfangen, die Knaben fragen und selbst aus dem Genesi appliciren lassen: muß ihnen aber gutwillig als bald einhelfen, wo sie fehlen. Er mag auch wol im Genesi ein ganz Capitel für sich nehmen, und die Wort, wie sie da nach einander stehen, appliciren und in der Grammatica als bald zeigen, wo jedes hin gehöret, ungeachtet ob ein Verbum oder Nomen, Conjunction oder Präpositio eher komme. Sonderlich aber, wenn Nomina und Verba, item die Pronomina fürlaufen, muß er dieselbe fleißig lassen nach dem Muster in der Grammatica decliniren und conjugiren, und wenn sie das Muster noch nicht gar auswendig können, nur in der Grammatica lassen drauff sehen, und deßhalben je bißweilen ein Exempel einmal, zwey oder drey von unterschiedenen Knaben lassen hermachen.

Und ist bey diesem ganzen Punct der deutschen Grammatica zu mercken, das es nicht dahin gemeinet ist, das man eben auff eine genßliche vollkommene Wissenschaft dieses Stücks bey den Knaben gar genau und scharff dringen wolle, nein, biß wird nicht erfodert weder vom Präceptore noch von Discipeln. Mann weiß auch wol, das an der Grammatica selbst noch immer, bey mehr und mehr Übung und Observation in der Praxi etwas zu verbessern sein wird: Sondern es ist daran gnung, das die Knaben nur etlicher massen also in ihrer bekandten Muttersprache, ehe sie noch zu der lateinischen Grammatica, als in einer frembden und ihnen ganz unbekandten Sprache, greiffen, lernen verstehen die Notiones secundas oder Grammatiscen Terminos, was da sey Numerus, Casus, Declinatio, Conjugatio, Nomen, Verbum &c. welches ihnen denn hernach in der lateinischen Grammatica eine treffliche Hülffe ist, in dem sie den Verstand derselben Terminorum schon in ihrer Muttersprache mehr als die helffte hinweg haben.

Denn gleich wie einem, der die Grammatica in der lateinischen Sprache allbereit gelernt hat, es viel leichter wird, die Partes Orationis, Numerum, Tempora, Personas, Nomina, Verba &c. in der Hebreischen oder sonst frembden Sprache und Grammatica zu verstehen, als demjenigen, der die Grammatica in Hebreischer oder einer andern unbekandten Sprache erst lernen sol, und weiß noch gar nicht, was Grammatica für ein thun ist, was Nomina, Verba, Numerus, Tempus, Modus, Casus für Notiones und Dinge seind, welchen es alles so viel desto schwerer und unlustiger fürkömmt: inmassen wir dessen allhier Exempel gehabt haben: Also solte man billich ermesen, das es den Schülern gleicher massen ergehe, wenn sie die lateinische Grammatica in der unbekandten lateinischen Sprache flugs lernen sollen, ehe sie etwas darvon wissen, was Grammatica an sich selbst und dero Notiones für dinge sein.

Denn auch das Exponiren oder Verdeutschen in der lateinischen Grammatica ist wider solche Difficultet nicht genungsam: fintemal die Præcepta sind doch lateinisch und ganz frembde, so sind die Exempel auch lateinisch und für sich selbst unbekand: hat demnach der Discipel an der prima notione, das ist an der Wortbedeutung selbst, darauff das Verbol-

meßschen beydes der lateinischen Regel vnnnd des Exempels gehet, gnung zu lernen vnd zu fassen, das er die notionem secundam, die Grammatiscche Bedeutung, was Numerus, Tempus, Casus, Decliniren oder Conjugiren sey, ohne zweiffel nicht als bald mit (oder doch so sehr beschwerlich), kan begreifen.

Wider solche Difficulteten dienet die deutsche Grammatica: vnd so fern vnd nicht weiter wird deroselben Vbung vnd Verstand der lateinischen Grammaticiden nicht vnbillig prämittiret vnd zuvorher getrieben.

Was auch etliche fürgegeben haben, es sey die Gefahr da, das die Knaben durch die deutsche Grammaticam irre gemacht werden möchten: Denn wenn sie gelernet haben, daß das Wort Himmel in der deutschen Sprache ein Masculinum ist, wie es dann den Artikel der zum Kennzeichen hat, das man sagt: der Himmel, vnd nicht das Himmel, so möchten sie hernach solchen Concept in der lateinischen Sprache behalten vnd gedencken, das Wort coelum sey da auch generis Masculini, vnd so fort an in anderen mehr: diß ist alles nichtig. Denn wenn diß gelten solte, das dißfalls die deutsche Grammatica der lateinischen schaden vnd hinderlich sein solte, so müste auch eben solcher massen die lateinische Grammatica der Griechischen hinderlich vnd schädlich sein, sintemal das Wort οὐρανός Himmel im Griechischen auch ein Masculinum ist, vnd mus sich da ein Schüler, der Griechisch lernen wil, nichts dran leren, ob er gleich zuvor in der lateinischen Grammatica hat lernen müssen, coelum sey generis Neutri. Der gleichen Exempel könnte man viel mehr anziehen.

Mann solte aber in acht nehmen, das nicht dergestalt eine Grammatica von der andern Hülffe vnd Vorbereitung hat vnd haben könne, das eben in specie, insonderheit die Wörter in einer Sprache wie in der andern müsten allzeit gleiches generis, Conjugationis oder Declinationis sein, welches, (bey Beschaffenheit der Sprachen,) ein vnmöglich Ding ist: sondern es ist genung, das in genere, in gemein, eine Grammatica der andern dienlich ist, das, wenn ich in deutscher Sprache bereit habe verstehen lernen, in gemein, was Genera, Casus, Declination, Conjugation &c. für Notiones vnd Dinge oder Kennzeichen sein, hernach in den lateinischen vnd anderen Grammaticiden, wenn eben solche Termini wiederkommen, mir dieselben nicht mehr so schwer vnd ganz unbekandt, sondern desto leichter fürkommen. Vnd dieses Vorthail ist keines Weges geringschätzig zu achten. Drumb bleiben wir darbey, das die deutsche Grammatica vor der Lateinischen sol getrieben werden.

XXII. Endlich von der Schreibekunst ist auch ein wenig zu melden. Die Musc vnd Rechenkunst möchten auch mit hieher gezogen werden.

1. Zu dieser Vbung soll allzeit eigentlich die Mittagsstunde, vmb 12 Uhr, gebraucht werden. 2. Das Schreiben kan man mit den Knaben nicht wol eher fürnehmen, sie können denn etlicher massen lesen. 3. Der Præceptor sol ihnen erstlich an der Taffel einen jeden Buchstaben ein mal oder zehen fürschreiben vnd sie eigentlich zusehen lassen, wo er mit dem Zuge anfahe, vnnnd wie er den Buchstaben ausführe. 4. Bald drauff lasse er sie, die Knaben, selbigen Buchstaben in ihrem Schreibebüchlin auch versuchen vnd ein zehen mal nachmahlen.

Er muß ihnen aber tüchtige Federn, sampt denen Schreibebüchlin, vffen Fall selbst zurichten: Vnd muß sich hier gar nicht verdrießen lassen,

einem jeden Knaben erst die Hand zuführen vnd zuhelffen, damit sie den Buchstaben formiren mögen, vngeachtet ob es gleich anfangs sehr langweilig zugehe: muß in diesem allem bedenden seinen Veruff vnd Ampt vnd sich daran halten, das auch diese Mühe vnd Arbeit, welche auff die arme Jugend gewendet wird, Gott wolgesalle.

5. Wenn er mit einem Buchstaben also seine Unterweisung verrichtet hat, so fahre er also fort mit den anderen auch vnd komme auff einmal, so weit als er kan.

6. Gleicher gestalt mus er ihnen hernach auch Sylben, ganze Wort vnd endlich Sprüche an der Taffel fürs schreiben, auch wol auffn Papier Fürschriften geben vnnnd die Knaben dieselben lassen in ihren Büchlin nachmahlen.

7. Wens zum corrigiren kömmet, sol der Präceptor nicht stumm sein, auch nicht nur heimlich mit einem allein reden, sonderlich so viel die Vitia Orthographiä betrifft, wenn die Knaben einen Buchstaben für den andern gesetzt haben: sondern er sol öffentlich vnd laut es sagen, an welchem Buchstaben der fehl sey, das Wort mit dem fehl selbst an die Taffel hinschreiben, vnnnd eben dasselbige Wort flugs correct darneben setzen an der Taffel, vnd nicht allein dem Knaben, der gefehlet hat, sondern auch den anderen allen deutlich vnd verstendlich anzeigen vnd weisen, worinne gezeiret sey, damit, wo der anderen etliche vielleicht auch solchen Fehl in ihrer Schrift begangen hetten, sie es zugleich mit erjnnert, allesamt aber gleichsam dafür gewarnet vnd darwieder verwahret werden.

Vnd ist nichts dran gelegen, ob es gleich mit solchem corrigiren langsam fortgehet: es ist genugsam, wenn er von einer Vorschrift dreyen oder vieren Knaben ihr geschriebenes corrigiret: gebe ihnen nur flugs andere Materien, damit sie nicht laß vnd verdrossen werden, vnd corrigire solches hernach anderen vieren vnd so fort an, daß das corrigiren endlich an alle Knaben komme, ob gleich nicht in einerley Materien.

8. Kan man anfänglich den Kindern mit roten oder grünen Vorschriften behülfflich sein, nur so lange, biß sie die engeln Buchstaben alle vnd jede ein wenig formiren können, da sie mit schwarzer Dinten eben die fürgeschriebenen roten oder grünen Buchstaben oben auff nachmahlen; so wollen wir vnserstheils auff Vorschub mit solchen grünen oder roten Schreibebogen bedacht sein, vnd wird einer oder der andere Schulmeister vffn Fall selbst etwa solche rote oder grüne Vorschriften bißweilen seinen Schülern zumachen vnd fürzugeben es an seinem fleiß auch nicht mangeln lassen: soll auch wegen Pappirs vnnnd Dinten über die Schulmeister nichts gehen, sondern vffn bedarff, auß der Kirchen oder in anderweit, Rath geschaffen werden.

9. Es ist auch nicht vndienlich, wenn die Knaben die Buchstaben zimlich machen, vnd ein wenig eine Arth zu schreiben begriffen haben, das man ihnen vmb der Orthographi willen fürgebe auß dem Lesebüchlein außzuschreiben das Vater vnser, den Glauben, die Zehen Gebot, vnd die folgenden Stücke, ja auch wol, wenn sie mit der Hand ein wenig fertig worden sind, ganze Capitel auß dem ersten Buch Moses: Denn die Orthographi, daß man nicht einen Buchstaben für den andern setze, auß wenigen Vorschriften nicht kan gelernt werden, sondern bedarff derselben sehr viel, auch Bogenweise, damit einerley Wort vnd Buchstaben oft wie-

verkommen, vnd also durch vielfaltige Wiederholung die Orthographia desto beständiger gefasset werden möge. Wann dann mit der Feder jedem Knaben etliche Buch Pappir voll Vorschriften zu machen einem Præceptor (der ohne das mit der anderen Institution grosse Mühe hat, vnd solte billich auff die Schreiberey ganz ein eigener Præceptor gehalten werden,) viel zu schwer vnd vnträglich, auch fast vnmöglich fallen wil, als muß man inmittelst das Vorthail mit Ausschreibung auß dem Lesebüchlin vnd erstem buch Moßis, (wann nemlich der Knabe sich an eine leidliche Art die Buchstaben zu formiren allbereit gewehnet hat) vorerzehelter massen gebrauchen: vnd muß der Præceptor mit der Correction, die laut vnd öffentlich, auch meistestheils an der Taffel, geschehen soll, auff die vorthin beschriebene masse allen Fleiß vnd Treue anwenden.

Möchte man künfftig darzu gelangen, das gedruckte Vorschriften auff solche weise, wie zu diesem Methodo dienlich, vnd in guter Menge gezeuget werden köndten, so wehre es disfalls so viel desto besser.

10. Wiewol auch eigentlich die Mittagsstunde zu dieser Übung geordnet ist, so kan es doch wol sein, daß etwa bißweilen in den Quastunden, oder auch daheime, den Schülern hiervon etwas fürzunehmen auffgegeben werde.

11. Mit denen, die zur Music tüchtig, sol auch billich einen Tag vmb den andern die Mittagsstunde angewendet werden, vnd muß man als denn die Übung im schreiben, so viel diese Knaben betrifft, einstellen.

12. Endlich sol auch billich den Knaben, wenn sie etwas lesen vnd schreiben können, ein wenig von der Rechenkunst gewiesen werden, das sie die Ziffern vnd Zahlen kennen lernen, vnd nur das leichteste vom Addiren, Subtrahiren, Multipliciren &c. verstehen vnd brauchen mögen, darzu müste je bißweilen auch die Mittagsstunde oder etwa die letzte Schulstunde nach Mittag genommen vnd auffgewendet werden.

Zum Beschluß von den deutschen Schulen ist in gemein noch zu mercken:

1. Es sol ein Præceptor beydes anfänglich bey einer neuen Section, vnnnd auch hernach bey wärender Unterweisung, je bißweilen den Knaben gleichsam einen Trost zusprechen, ihnen das Studiren vnd Lernen leichte machen, die Kunst zugleich auffß beste loben vnd herauß streichen, der Discipulorum fleiß auch selbst, wo der ein wenig gespüret wird, commendiren vnd rühmen, vnd ihnen immer gute Hoffnung machen, daß, ob gleich eins vnd das andere erstlich etwa schwehr zu sein scheint, sie es doch mit Gottes Hülffe leichtlich werden lernen vnd fassen können, wenn sie nur in der Stille fleißig drauff achtung geben.

2. Darneben sol der Præceptor den Knaben befehlen, wenn sie nun ziemlich haben lesen gelernt, das sie daheime je bißweilen ihren Eltern etwas fürlesen, entweder auß dem Grundbuch der Religion, Item das Evangelium vnd Epistel oder auch mit der Zeit auß der Bibel selbst, Item die herrlichen Predigten auß der Hauß-Postill deß Herrn Lutheri, wo die Eltern die bücher in ihren Häusern nur schaffen können, daran sie denn billich, wenn sie ein wenig Vermögens sein, beydes ihren Kindern vnd ihnen selbst zum besten nichts sparen noch sich die Vnkostung dawren lassen sollen.

3. Ob wol die meisten Schulmeister auff den Dörffern sehr geringe Besoldungen haben, auch ihrer viel Handwercke darneben treiben müssen: so können sie doch in den Quiststunden vnd nach der Schuel ihres Handwercks wol warten, vnd wird man drauff denken, wie ihnen die geringen Salaria vermehret werden mögen, sonderlich wenn sie ihren müglichen Fleiß vnd alle schuldige Treue bey dieser neuen Institution im werck beweisen: Zweiffelt vns auch nicht, es werden die Eltern selbst, die gutes Vermögens sein, wenn sie den Nutz vund Frommen an ihren Kindern sehen, sich aller Dankbarkeit erinnern vnd das ihrige gerne vnd willig darbey thun, damit die getrewen vnd fleissigen Schulmeister ihren nothdürfftigen Unterhalt vnd zimliches Auskommen haben mögen, worbey denn es an vnsern Erinnerung und Vermahnungen vffen bedarff nicht mangeln sol.

4. Vnd damit denen obbeschriebenen Puncten allen trewlich vund fleißig nachgelebet werde: Als sollen die Herren Pastores an jedem Ort mit Fleiß die Special-Aufsicht halten alle Wochen etliche mal, im Anfang auch wol täglich, biß es in schwang gebracht werde, selbst in die Schulen gehen, vnd das beydes Schulmeister vnd Schüler, jedes das seine, recht vnd trewlich verrichte, anmahnen, auch auffn fall, da ein oder das ander Theil, vngachtet aller Erinnerungen es an sich mangeln lassen wolte, solches ohne Verzug an mich, den Inspectorem, berichten.

5. Wo auch in den Gemeinen etwas bißweilen zu schreiben fürfelt, das sol keines weges eben in den Schulstunden fürgenommen, sondern stracks biß nach der Schuel zu jeder zeit gesparet werden.

Folget auch etwas von den lateinischen Schulen oder Classen.

I. Erstlich ist in acht zu nehmen, wie auch oben im 11. Punct erinnert, das keinem Knaben etwas Lateinisches sol fürgegeben werden, er könne denn zuvor recht vnd fertig Deutsch lesen: orthographice schreiben: verstehe etwas von der deutschen Grammatica: vnd habe die Religionsbüchlin zimlich inne.

II. Es ist vnnonnöthen, das man die lateinische Sprache erst absonderlich lesen lerne: Welches auch gilt bey der Griechischen vnd Hebreischen Sprache, da es gar geringer Mühe bedarff, einem nur die Buchstaben ein wenig zu weisen, als die ganz anderer Art sind, weder die Deutschen, vnd mag man darnach stracks fürlesen vnd flugs zugleich mit exponiren oder verdolmetschen: Also viel mehr in der lateinischen Sprache, da die Buchstaben so gar weit nicht von den Deutschen unterschieden sein, gewohnen die Knaben deß Lesens gar leichte, mitten vnter dem fürzponiren.

III. Die lateinische Grammatica sol nicht gelernet werden vor dem Autore, sondern nach vnd in dem Autore.

IV. Sind demnach die Bücher, die wir in der lateinischen Class brauchen, diese: 1. Der Autor, als nemlich der gemeine Terentius, den wir hierzu sonderlich haben drucken lassen. 2. Die lateinische Grammatica, welche auch zu dieser Institution sonderlich zugerichtet. 3. Die lateinischen Evangelia, item Berß, item der lateinische Catechismus vnd die Loci Communes Theologici, vnd ferner in den oberen Classibus die anderen lateinischen Autoren, als Cicero, Virgilius 2c.

V. Der Terentius, von dem wir ansahen, sol in deutscher Sprache, so viel den Sensus vnd die Res belanget, erst, so viel müglich, beband sein.

Denn gleich wie man einen die Hebräische Sprache viel leichter lehren kan im ersten Buch Moses, welches im Deutschen allbereit bestand, als etwa in einem schweren Propheten, der ein gut theil unbekandter oder in einem ganz frembden Rabiniſchen Buche: Also ist es gewiß, das die Schüler auch die lateinische Sprache viel leichter lernen, wenn ihnen der Sinn vnd Meinung des Autoris, als des Terentij, in deutscher Sprache allbereit bestand ist, als wenn sie darvon noch ganz nichts wissen noch inne haben.

Wird man demnach hinführo drauff denken, das der Terentius dem Sinn nach in guter deutschen Sprache in Druck gegeben werde, da man denn, ehe das Lateinische angehaben wird, eine jede Comödi kan lassen die Knaben ein mal, zwey oder drey zuvor herumbliesen.

Inmittelst aber muß der Präceptor solchen Mangel durch seinen Fleiß ersetzen, dergestalt, das er vor einer jeden Comödi die ganze Summam derselben, item vor einem jedem Actu, dessen ganzen Inhalt, vnd auch vor einer jeden Scena die ganze Meinung derselben deutsch ganz deutlich vnd verständlich, den Knaben einmal oder auch wol ein par mal mündlich fürsage vnd nacheinander hererzähle, als ob sie den deutschen Terentium für sich in den Händen hetten.

VI. Darauff sol er anſehen das Lateinische zu exponiren de verbo ad verbum: Er nehme auff einmal etwa ein drey Blat für sich (man kann hernach, wenn sie es gewohnet sind, vnd man ganz fertig furmachet, auch wol 4 Blat absolviren) vnd exponire es von wort zu wort, in einer Stunde zweymal. Die Signification muß außs genaueste genommen werden, nach dem Buchstaben die erste Bedeutung, so viel immermehr möglich, die im Brauch ist, vngeachtet wie es klinge dem Sensus nach: Es muß auch das Conſignificatum, als Numeri, Temporis, Personā, Casus &c. zugleich mit außgedrucket werden:

Alss zum Exempel im Prologo Andriae: Poeta der Tichter, cum wenn, primum erstlich, animum das Gemüth, ad zu, scribendum zu schreiben, adpult er hat hinzugetrieben, id dasselbige, sibi sich, negocii dess Gescheffts, credit er hat gegleubet, solum allein, dari gegeben werden, populo dem Volck, ut auff dass, placerent es solten gefallen, quas welche, fecisset er hette gemacht, fabulas die Mehrlein etc.

Vnd mus die Exposition nicht endern, sondern jedes Wort, so oft es im ganzen Buch fürkömpt, einmal dolmetschen wie das andere.

Er mus auch eine jede Lection in einer Stunde zweymal flugs nach einander exponiren vnd sonst kein einiges Wort darzwischen reden, auch die Knaben alle vnd jede lassen ganz still sein vnnnd nur zuhören vnd im Buch drauff weisen.

Also fehret Er der Präceptor, von Stunde zu Stunde fort, lest niemand auffſagen, sondern machet er den ganzen Terentium allein hinauß, jede Lection zweymal, das geschieht in wenig Wochen.

VII. Darnach soll der Präceptor den Terentium wieder von forne anſehen, abermals wie vorhin, mit exponiren von wort zu wort, ohne allein, das der Präceptor machet seine drey Blat, nur das erste mal die halbe Stunde, vnd das andere mal flugs drauff die andere helffte der Stunde lest er es die Knaben nacheponiren, immer nach der reihe, einen

jeden ein drey oder vier Zeilen, vund wo sie fehlen, muß er ihnen als bald einhelffen, vnd leßt die anderen inmittelft fleißig zuhören vnd drauff mercken.

VIII. Wann solcher gestalt der Terentius auch zum andern mal zum Ende bracht ist, wird er zum dritten mal von forne angefangen, vnd exponiren ihn nun die Knaben alleine, doch jede Lection in der Stunde zweymal, wie anfänglich vom Præceptore geschehen: der Præceptor höret nur drauff vnd hilfft ihnen ein, wo sie fehlen.

IX. Wann sie zum dritten mal mit dem Autore auch hinaus sind, so leßt sie der Præceptor nunmehr die Grammaticam auch in die Hand nehmen vnd muß Er ihnen hier wiederumb alles fürmachen: solcher massen:

1. Sol er ihnen nur deutsch die Summa sagen der ganzen Grammatica, wie es als beruhe auff Betrachtung der einzelnen Wörter nach der Etymologi, vnd dann auff rechtmessiger Zusammensetzung derselben nach der Rihtschnur des Syntages, damit es eine ganze Rede werde, vnd erinnert sie dessen, was sie schon in der deutschen Grammatica gelernet, sie zugleich verträstende, wie es fast alles ganz leicht, vnd die Arbeit gering, vnd vnßwehr sein werde, wenn sie nur in der Still fleißig drauff hören vnd sehen.

2. Darauff nimmet er ein gewiß Capitel oder Theil für sich, liest eine Definition oder Regel her, verdolmeßschets von wort zu wort vnd saget flugs drauff die Dolmeßschung auch nach dem Sensu oder nach der rechten deutschen Meinung, immer mit erinnernde, wo es in der deutschen Grammatica auch fûrgelauffen: fehret also fort biß zu ende des fürhabenden Theils: widerholet eben solche Exposition zum andern mal: Vnd zum dritten mal liest er ihnen den lateinischen Text eben desselben Theils nur so blos hin für, ohne Verdeutschung: Vnd leßt die Knaben etwa ein drey oder viermal (einen jeden ein gewiß Partickel) also nach exponiren: vnd drauff eben selbige Lection, also blos, ohne Exposition, ein gehen oder mehr mal deutlich vnd laut herlesen.

3. Folgende in dieser oder kommenden Stunde mus der Præceptor dieselbe Lection der Grammaticiden im Autore Terentio appliciren: dergestalt, er fehret den Terentium zum vierdten mal von forne wieder an vnd leßt die Knaben allzeit beyde Bücher nunmehr bey der Application zugleich in der Hand haben, nemlich den Terentium vnd die Grammaticam, Er der Præceptor exponiret wiederumb von wort zu wort, biß ein Exempel kömpt des fürhabenden Grammatiscen Stücks, da helt er inne vnd zeigt es an, das diß ein Exempel sey der fürhabenden Regel oder Præcepti, widerholet allzeit die Dolmeßschung des lateinischen Worts vund liest dann die Regel oder das Præceptum vnd weist flugs deutlich, wie sich das Exempel darzu reime: Die Knaben müssen allzeit mit Fingern auff das Exempel im Autore zeigen, wenn er es nennet, damit sie sehen, wie man im Autore sol lernen resolviren vnd flugs drauff auch die Augen vnd Finger zur Grammatica wenden eben auff die Regel, die da fûrsaget wird, als zu welcher das gegenwertige Exempel gehöret. Vnd so bald der Præceptor ein Exempel appliciret hat, soll er eben mit solchen Worten, wie er geredt, auch die Knaben bey vieren oder sechsen, eben dasselbige Exempel lassen nachappliciren, damit es der ganze Hauffe so

viel desto öfter höret vnd mercken lernet, welches das Exempel im Text sey, wo es stehe im Autore, vnd wie es auff die Grammaticam zuziehen vnd die fürhabende Regel nach solchem Exempel recht zu verstehen sey. Wann der Præceptor sonst flugs fortfahren wolte, so würden es die Knaben nicht so bald mercken können, welches im Autore das Exempel sey, vnd ehe sie es recht ansehen vnd warnehmen, würde der Præceptor allbereit in der Zeile fortgeschritten sein.

Wann aber, wie vor erzehlt, ein Exempel also bey fünff oder sechs mahlen von den Knaben ist nachgemachet worden, so sol der Præceptor fortfahren, vnd noch mehr Exempla im Text suchen: Er muß aber immer fort exponiren im Autore, biß wieder ein Exempel kömpt, vnd lasse also von einem Præcepto oder Regel nicht abe, biß er es wol durch ein zwanzig Exempla erklärt hat, vnd sol ein jedes Exempel von den Knaben sonderlich in der erst, biß sie der Application im Autore ein wenig gewohnen, immer ein vier oder sechs mal nachgemachet werden, wenn sie es aber nun gewohnet sein, zum wenigsten dennoch ein zwey oder drey mal.

Vnd ist in diesem Cursu jezo nicht dran gelegen, wie weit man in der Grammatica oder Autore in einer Stunde fortkomme, denn worzu eine Stunde nicht reichet, darzu nimmet man die andere auch.

Die Exempla, wie man die ganze Grammaticam also immer ein Stück nach dem andern appliciren soll, können den Præceptoribus nebenst mündlichem weiteren Unterricht auff einem absonderlichen Bogen communiciret werden, gleich wie auch etwas von der Expositione de verbo ad verbum.

4. Wann ein Præceptum, wie gesagt, erklärt vnd im Autore applicirt ist, so fehret der Præceptor in der Grammatica fort vnd nimpt wiederumb ein gewiß Stück für sich, erklärets, liesets, lests nachexponiren vnd rumb lesen vnd applicirts auch im Autore.

5. Vnd ist zu mercken, das nur das fürnehmste vnd die Hauptregeln in der Grammatica am meisten zutreiben sind: wenn aber etwa sonderbare Stück oder Exceptiones seind, da auch im Autore nicht flugs Exempla die menge fürkommen, da gehet man geschwinder mit durch vnd lests bey einem oder zweyen Exempel bleiben, vnd sparet dieses Stückß Übung gleichsam biß man mit der Grammaticken gar hinaus ist.

Denn da ist zu wissen, das wir gebrauchen triplicem Analysis oder Applicationem: 1. particularem. 2. universalem. 3. universalissimam. In der particular-Analysis appliciren wir nur die Exempel, die sich zu fürhabendem einzelnem Præcepto oder Regel der Grammaticken schicken, da wir die anderen Wörter im Autore nur mit exponiren attingiren vnd durchlauffen: In der Universalanalysis aber, welche angehet, wenn man die Etymologia in der Grammatica stückweise zum Ende bracht hat, da appliciren wir alle Wort, wie sie im Autore nacheinander fürlauffen, es sey vox flexibilis vel inflexibilis: es sey conjunctio oder præpositio, Nomen oder Verbum etc. Gleich wie auch mit dem Syntax es also gehalten wird, wenn er einmalss stückweise ist zum Ende bracht worden, das man darnach (vngeachtet man sey, wo man wolle im Autore) universaliter alle Constructiones, wie die im Autore nach einander von Periodo zu Periodo fürkommen, appliciret vnd auff die Regeln im Syntaxi zeucht: biss man zum dritten auff die universalissimam analysis

kömpt, da die gantze Grammatica zugleich geübet, vnd in einem jeden Periodo dess Autoris erstlich die Etymologia, darnach der Syntax appliciret, vnd also der Autor grammaticae gantzlich resolviret vnd erkläret wird.

6. Wie man nun anfänglich muß langsam gehen vnd ein Wort oder Exempel wol zehen oder zwanzig mal appliciren, Item, eine Regel wol zehen oder mehr mal muß her recitiren lassen, alles nur auß dem Buch lesende: also bedarff es auff die lezt solches langsamen gehens nicht mehr, sondern kan man schleunig fortfahren, wenn man sieht, das die Knaben die fürnehmsten Præcepta beydes verstehen, vnd von solcher vielfaltigen getriebenen Wiederholung außwendig können, ist als dann gnung, das ein Exempel nur einmal appliciret werde, ja die gar leichten vnd so gar gemeinen nur mit einem Wörtlin berüret, auch wol gar übergangen, vnd nur die wenigen in acht genommen vnd etwas fleißiger widerholet werden; die seltener fürkommen sind, oder sonst für den anderen etwas schwerer sind: drum muß endlich der Præceptor im Autore mit gewalt fortreiben vnd nur sehen nach denen Exempeln, die was sonderliches auff sich haben.

7. Sonderlich aber sehet man vor diß mal an, wenn seine Phrasen fürkommen, dieselben durch etliche Tempora vnd Personas (ob gleich nicht eben nach der Ordnung, damit es nicht nach der Karven gehe) ganz durchzuführen, welches denn der Præceptor selbst erst eine zeitlang muß den Knaben fürsagen vnd also fürmachen vnd darnach allererst, wenn sie dergleichen offft gnung gehöret haben, sie auch sich versuchen vnd nachmachen lassen:

Alss zum Exempel Heut. 1. 1. Ego vesperi domum revertor, ich kom dess abends wieder zu Hauss, tu vesperi domum reverteris, du kömpts dess abends wieder zu Hauss, vos vesperi domum revertimini jhr kommet dess abends wieder zu Hauss, tu vesperi domum revertetbaris du kamest dess abends wieder zu Hauss, nos vesperi domum revertebamur wir kamen dess abends wieder zu Hauss: illi vesperi domum revertentur etc. nos vesperi domum revertemur etc. reversi eramus etc.

Also: ego videbar tibi præter aetatem meam facere du meinetest ich thete wieder mein Alter, oder, ich hatte bey dir das ansehen, alss thete ich wieder mein Alter, tu visus es mihi præter aetatem tuam facere mich hat gedaucht, du thust wieder dein Alter, illi videbantur nobis præter aetatem suam facere etc.

8. Es ist auch in acht zunehmen, das nur die fürnehmsten Stücke in der Grammatica am meisten zu treiben sind. Alss in Etymologia die Declination, Item das Genus Nominum: Item die Conjugationes Verborum: im Syntax fast nur ein Regeln oder zehen: Alss 1. Adjectivum et Substantivum etc. 2. Substantivum cum Substantivo: 3. Dativos adiscunt etc. 4. Ablativo casu efferuntur etc. 5. Relativum cum antecedente etc. 6. Nominativus præcedit etc. 7. Activa Verba omnia: 8. Ablativus Instrumenti etc. 9. Quodlibet verbum admittit Dativum etc. 10. Infinitivi adduntur etc. 11. Accusativus proprius casus etc. Item von den Praepositionibus.

Diese Stücke soll man am meisten einreiben: mit den anderen vnd vbrigen aber die Knaben nicht allzu zeitlich plagen, auffhalten vnd veragt machen, denn sie dieselben noch wol lernen können, wenn es allbe-

reit zum Argumentmachen kommen ist, darzu sie dann bey jenen wenigen Stücken wol vnnd zeitlich gelangen können, vnd also einen fructum studij Grammatici an sich spüren, nicht ohne Lust, vnd fernere gute Hoffnung: wenn sie so weit bracht sind, als dann sol ein Präceptor die vbrigen etwas schwereren Stücke gleichsam als Paralipomena fürnehmen, vnd eins nach dem andern durch erklären, oftmähliges rumblesen, item durch oftmählige Application vieler Exempel ihnen auch beybringen vnd beband machen.

X. Wann nun die Grammatica, wie oben erzehlet, mit ihren fürnehmsten Stücken zum ende gebracht ist, als dan sol der Präceptor den Autorem noch einmal fürnehmen vnd nach dem Sensu exponiren, eine jede Scenam ein par mal, drauff stracks fortfahren, vnd die Knaben nur zuhören lassen, biß man mercket, das sie durch vielfaltiges Zuhören auch einen Habitus hierinne erlanget haben, das mag geschehen mitten im Terentio oder gegen dessen Ende: als dann sol man sie sich auch versuchen lassen vnnd flugs, wo sie fehlen, zu rechte helfen.

Diese Exposition ad sensum kan aber also verrichtet werden, das man wöchentlich darneben einen Tag oder wol zwey Tage zum Exercitio Grammatico nehme, vnnd beyher lauffen lasse, da mit dem analysiren, wie es oben beschriben ist, immer angehalten vnd fortgefahen werden sol.

XI. Wenn die Schüler nun auch den Autorem ad sensum verstehen, so sollen die Exercitia Stili oder (wie mann es nennet) das Argumentmachen angehen: dergestalt:

1. Der Präceptor sol erst etwa eine 4 Wochen lang den Schülern die Argumenta selbst mündlich fürmachen, vnd zwar alle ad imitationem Terentij: demnach den Terentium fürnehmen von forne an, die Knaben heißen drauff sehen vnd ihnen einen deutschen Periodum ad imitationem fürsagen, mutatis personis, item temporibus &c. vnd flugs im Text es anzeigen, auß welchem Periodo das Argument genommen sey, vnnd wie man es machen müsse im Deutschen (welches er ihnen etlich viel mal widerholen muß ohne einige Enderung, das sie es mit dem Gehör fassen können,) auff die Person, Tempus &c. achtung geben, vnd es ihnen als bald drauff einmal, zwey, drey, her erzehlen, wie es auff lateinisch heißen muß.

Sol drauff als bald fortfahren vnd ein anderes fürbringen, so lange als die Stunde wäre, vnd die Knaben nur zuhören vnd im Terentio auff die Imitation sehen lassen.

Solche Argumentlein sollen erst nur eine Zeile lang sein oder nur ein Comma in sich begreifen: hernach sol man sie immer lenger vnd lenger proponiren von zweyen, dreyen Commaribus &c. Endlich von einem, zweyen, dreyen ganzen Periodis vnd ihnen als denn die Particulas Connectionum mit Fleiß zeigen.

Wann das mündliche Argumentmachen also eine Weile getrieben ist, als dann allererst vnd nicht eher, soll man zu den schriftlichen Argumenten schreiten vnd ihnen dieselben auch meistestheils, sonderlich im Anfang eine geraume zeitlang nicht anders als ad imitationem geben: Auch, wenn es dictiret ist, einen oder den andern Schüler es lassen laut herlesen, vnd drauff acht haben, ob sie alles recht gehöret vnd geschriben, vnd ob sie auch recht distinguiret haben.

3. Wenn sie es nun gemacht haben, ehe es zum corrigiren kömmet, sol der Præceptor zusehen, das die Knaben alle vnd jede ihre lateinische Person ins Buch, so gut als sie sie gemacht, außgeschrieben haben:

Darauff soll die Correction folgen, die soll nicht heimlich, sondern öffentlich, auch nicht mit der Feder, in eines jeden Buch (denn das geschmier können die Knaben selten lesen vnd recht verstehen) sondern mündlich geschehen.

Vnd ist genugsam, wo der Knaben viel sind, das ein Argument nur vier Personen corrigiret werde, doch also öffentlich, daß es die anderen auch mit genießten.

Es sol aber nach der reihe gehen, das heut anderen viere in diesem Argument, morgen in einem andern Argument aber anderen viere, vund so fort an, die Correction geschehe. Der Proceß im corrigiren sol dieser sein:

1. Der Præceptor heisse den ersten Knaben auff einmal einen Periodum im deutschen auß seinem Buch laut vnd deutlich herlesen:

2. Flugs drauff lasse er ihn auch eben denselbigen Periodum lateinisch, so gut als er es vertirt hat, laut vnd öffentlich lesen vnd beginne da auff die Vitia für sich heimlich achtung zu geben.

3. Er lasse den Knaben widerumb im deutschen herlesen nur ein Comma vom selbigen Periodo, als bald zweymal nach einander.

4. Flugs drauff eben dasselbige Comma lateinisch.

5. Nun sahe der Præceptor an zu corrigiren vnd sage dem Knaben außdrücklich, das er entweder in allen Stücken es recht gemacht oder zeige ihm vnterschiedlich, in welchen Stücken er gefehlet habe.

Vund sol der Præceptor allzeit genaw achtung geben auff diese Stücke:

1. Ob in der Signification etwa gefehlet sey, als wenn das deutsche Wort *Fus* im lateinischen were gegeben worden durchs Wörtlin *Manus* u. 2. Ob irgend etwas auffen gelassen sey, das gar nicht vertirt worden. 3. Ob es etwas vbriges im Lateinischen darzu gethan sey, das im deutschen nicht stehet. 4. Ob in der Etymologi verstoßen sey. 5. Ob im Syntag gefehlet sey. 6. Ob in der Phrasi oder Imitation gefehlet sey. 7. Ob auch eben in der schönen Kunstordnung die Wörtlin gefehlet sind, wie sie im Autore stehen. 8. Wo ein Wort falsch ist, da heisse er den Knaben, deme er corrigiret, wie auch die anderen alle, die vielleicht eben das Vitium haben, ein subtil Strichlin drunter machen, daß das Wort dennoch nicht außgeleschet werde, sondern stehen bleibe, vund der Knabe von tage zu tage sehen könnte wie er sich bessere.

7. Wo nun der Knabe gefehlet hat, da sage es ihm der Præceptor als bald mündlich vnd mit guten Worten, wie es solle heißen, doch darff der Knabe dißfalls nichts auffschreiben. 8. Wo in der Etymologi oder Syntagi etwas gefehlet ist, das sage er ihnen nicht allein, wie es heißen sol, sondern lasse sie als bald die Knaben allesamt die Grammaticam flugs auffschlagen, (welche sie dann bey dieser Correction stets zur Hand haben sollen) vnd dieselbe Regel, darwider pecciret war, von einem vnd dem andern laut herlesen, vnd nenne das Vitiosum Exemplum jedes mal darbey vnd corrigire es, wie es nach der Regel sein sol, ruffe auch laut auß, daß wer vnter den andern eben diß Vitium hette, deme solle es hiermit auch gesagt sein, wie nichts weniger den anderen allen zur War-

nung. 9. Wenn also ein Comma corrigiret ist, so lasse der Präceptor fortfahren zu dem andern Commate vnd gebahre gleich damit wie oben: vnd also biß zum Ende des ganzen Arguments, lasse allzeit ein Periodum erst ganz lesen, Deutßch vnd Lateinisch, darnach stückweise, von einem Commate zum andern. 10. Wenn also einem Knaben das Argument corrigiret ist, alß dan nehme er den andern, dritten vnd vierdten auch für sich. Doch kan er bey diesen letzteren dreyen geschwinder durchgehen, weil sie doch gemeiniglich einerley Vitia pflegen zu haben: mag deßhalben wol flugs alle dreye, einen nach dem andern, seinen Periodum herlesen lassen, vnd wo gleiche Vitia sein, es allen dreyen auff einmal sagen vnd corrigiren. 11. Nach vollendeter Correction derer vier Knaben sol der Präceptor seine lateinische Version dem ganzen Hauffen dictiren, vnd alle vnd jede ins Buch schreiben lassen: vnd dann fortfahren vnd ihnen ein ander Argument proponiren vnnnd folgendß an anderen vier Knaben die Correction adhibiren, welcher gestalt die reihe endlich an alle kömmet, vnd ist doch auch jedes mal derer vieren Correction dem ganzen Hauffen sehr dienlich. 12. Mag mit den geschriebenen Argumenten auch also gehalten werden, das erstlich nur von eingelen Periodis kleine Argumenta, folgendß aber etwas größere, gegeben werden.

XII. Wann die Knaben so weit bracht sind, so sol man mit ihnen anfangen latine zu reden, vnnnd mögen sie ex Classe Grammatica ac Terentiana inn eine andere höhere Schuel oder Claß, als Ciceronianam, Virgilianam etc. fortgeschicket vnd gesetzt werden: darvon allhier ferner in specie zu berichten, vor diß mal wolte zu lang werden.

XIII. Diß einige ist noch hier zum Beschluß zu mercken, das man den Knaben den lateinischen Catechismus, wie auch die Evangelia vnnnd Sontags Verslin nicht eher fürgeben soll, alß wenn sie mit der Grammatica im Terentio, wie vorhin beschreiben, allbereit zimlich geübet sind. Denn sonst lernen sie dieselbigen Sachen fast ohne Verstand, nur nach der Larven hersagen. Viel mehr aber ist es vnrecht, das man sie dringet, den lateinischen Catechismus vnd dergleichen außwendig zu lernen, wenn sie beydes die Significata Vocum vnnnd auch die Analysin Grammaticam noch nicht verstehen. Diß Außwendiglernen ist ganz der Natur zuwider vnd bringet den Köpfen nicht kleinen Schaden. Wens demnach zeit ist, wie oben erinnert, alßdann sol der lateinische Catechismus, item die Evangelia vnnnd Vers, eins nach dem andern, etwa an den Feyertagen vnd Sonnabenden fürgenommen werden: Vnd sol der Präceptor, wie in anderen geschēhen, ihnen ein Theil nach dem andern erst von wort zu wort vorexponiren: vnd sie es oft nacherponiren lassen: hernach die Analysin Grammaticam mit ihnen, wie beyhm Terentio geschēhen, durchgehen: als dann, wenn man mercket, das sie es verstehen, also blos hin, oft vnd viel öffentlich vnd laut in der Schulen herlesen vnd die anderen alle drauff sehen lassen: solchergestalt werden die Knaben auch den lateinischen Catechismus sampt den Evangelien vnd Versickeln gar leicht vnd mit Verstand außwendig lernen, vnd desto lenger im Gedechtniß behalten etc. Gnuung auch von diesem.*)

*) In einer größeren „Zugabe“ wird schließlic noch hervorgehoben, daß das Fürstenthum Weimar nach wie vor „an der waren Lutherischen Religion“ festhalte und kein anderer Catechismus als der Luthers in den Schulen gebraucht werden solle.

Anhang des Berichts vom neuen Methodo.*)

Nachdem in dem ausgegangenen Bericht vom neuen Methodo fast nur in gemein Unterweisung geschehen, wie es in den Schulen dieses Fürstenthumbs mit Institution der lieben Jugend gehalten werden soll, vnd aber beym angriff des Wercks selbstn noch etliche sonderbare Puncten fürgefallen, daran den Schulmeistern unterschiedlich einem so, dem andern so, nach vngleicher Beschaffung ihrer Schulen vnd Schüler, mündliche Unterfagung hat geschehen müssen, solches aber auff einmal auch vielleicht nicht zur Gnüge von allen möchte eingenommen sein, als seind derer Puncten etliche, vnd was denen anhengig, zu desto mehrerm Unterricht hiermit auch aufgesetzt vnd im Druck communiciret worden. Gott verleihe Gnade, das diß gute Werk, welches durch seine Gnade glücklich an vielen Orten angehet, mit reichem Segen beständiglich möge fortgeführt werden, zu Ausbreitung seines heiligen vnd allein seligmachenden Worts, vnd der lieben Posteritet auch vns allen zum besten, durch Christum, vnsern Herrn. Amen.

I. Zum ersten, weil fast in allen Schulen grosse Vngleichheit der Schüler sich befindet, vnd aber nicht möglich ist, das ein Præceptor mit vngleichen zugleich machen kan, als hat müssen drauff gedacht werden, wie beydes solcher Vngleichheit mit der Zeit gänzlich abgeholfen vnd in-mittels recht gerathen werde.

Zu wünschē were es zwar, das ein jeder Schulmeister nur einerley Discipel hette, als entweder eitel Lesende oder eitel Buchstabirende oder eitel Abcdarios: Vnd wenn derer gleich tausend wehren, es sey welches Hauffens es wolle, wenn sie nur einerley art oder profectuum sein möchten, entweder allesamt nichts oder alle einerley köndten, so wehre doch einem solchen Hauffen, ob er schon gros (geraume Stuben muß man darzu schaffen, wie im Bericht schon erjunnert) mit der Institution gar leichtlich vnd wol fürzustehen, vnd köndte der ganze Hauffe also zugleich täglich 4 Stunden mit grossem Ruß gelehret vnd vnterwiesen werden.

Dargegen so haben fast alle Schulmeister auff den Dörffern jeziger Zeit gemeiniglich dreyerley art Schüler, als etliche Lesende, etliche Buchstabirende, etliche Abcdarios: Kömpt bey etlichen die vierdte Art darzu, nemlich derer, die im lateinischen Donat Decliniren vnd Conjugiren lernen. Da ist nun leicht zu erachten, das ihnen allen vnd jeden nicht wol fürgestanden werden könne. Denn wenn der Præceptor mit einem Häuflein als mit den Lesenden oder Abcdariis seine Institution helt, so sitzen jo die anderen vnter des müßig, sintemal sie sich nicht selbst unterweisen vnd lehren können, auch noch nicht so weit kommen sind, das sie von sich selbst allein, wie etwa sonst ein Student, etwas mit Ruß lesen vnd lernen köndten. Vnd ob es gleich mit etlichen, als mit den Lesenden, den Namen haben möchte, das sie etwa als denn was außwendig lernen solten: so ist jo Lesen-lernen vnd Außwendiglernen nicht einerley: Darzu

*) Anhang des Berichts Vom neuen Methodo: Wie es in den Schulen des Weimarischen Fürstenthumbs, mit Unterweisung der Jugend gehalten werden sol, 2c. Seind etliche Specimina hier mit gesetzt der Interpretation des Terentij ad litteram, wie auch der Application der Grammatiken, durch M. Johannem Kromayer F. S. Hofprediger vnd der General-Superintendentz verordnetem Inspectorum. Gedruckt zu Weimar, bey Johann Weidnern. Im 1620. Jahr.

so lernet sich beym Hauffen, vnd gleichsam im geredt der anderen Beystehenden, do es nicht so gar stille zugehen kan, nicht wol aufwendig. Bleibt also darbey, das sie in solcher Zeit viel mehr müßig sitzen, als etwas lernen.

Vnd ist doch mit Verwunderung in acht zu nehmen, wieviel wol Zeit des Tages bey solchem Gemenge vnd Vngleichheit im alten Schulwesen auff jeden Knaben gewendet werden könne. Es hat zwar den Namen, die Kinder gehen täglich 6 Stunden lang in die Schule, vnd müssen auch die, so fleißig sind, täglich 6 Stunden in der Schule zubringen: aber es fragt sich, wie viel Zeit von solchen 6 Stunden auff einen jeden wol gewendet werde, in welcher er etwas lernet, vnd der Präceptor ihn unterrichtet? Da ist vnleugbar, das von solchen sonst großem Gepral der 6 Stunden gar wenig Zeit einem jeden Schüler zu Nutz kömmet. Als zum Exempel, wann ein Schulmeister etwa ein 30 Schüler hat, vberall, Knaben vnd Mägdlein zusammen gerechnet, vnd ich ihn frage, wie oft er ein jeden lasse in einer Stunde auffragen, antwortten sie gemeinlich einmal: Wann ich aber fort frage, weil jede Stunde nicht mehr als 60 Minuten hat, wieviel dann Minuten auff einen Knaben, vnter dreiffigen, kommen? da wirbs offenbahr, das nicht mehr als 2 Minuten in einer Stunde auff einen Schüler gerechnet werden können, in welcher kurzer zeit der Knabe so nehrlich kan hin vnd wieder gehen, wird demnach nicht viel Auffragens, noch der Präceptor viel Fürsagens machen können, ja folget darauß, das etliche Knaben vnter denen dreiffigen in einer oder der andern Stunde gar nicht auffragen können, vnd also manche ganze Stunde hingehet, do sie gar nichts lernen. Vnd gestalt, das es gleich möglich were, das derer dreiffigen ein jeder in einer Stunde einmal auffragete, so ist doch vnverneinlich, das er nach dem auffragen die ganze vbrige zeit selbiger Stunden dort auff der Band müßig sitzen muß, vnd geneußt also den ganzen Tag von denen sonst hochangesehenen 6 Stunden nicht mehr zu seiner Unterweisung als etwa 12 Minuten, das ist noch nicht eine Viertelftunde: Wird inmittels des müßigstehens müde, sol dennoch still dort sitzen, vnd weis doch nicht, wie er lernen soll, welches müßiges Stillsitzen, sonderlich bey den stettigen Bedrängungen (man solle lernen, man solle stille sein) an sich selbst den Kindern eine Last ist, vnd machet ihn n nicht einen geringen Edel legen der Schulen, sonderlich, wenn man darneben wenig Ruh oder fast keinen im lernen an sich befindet: gehet gleichwol die zeit immer weg, die Knaben werden groß, vnd nehmen an Jahren zu, die Eltern können vnd wollen sie auch die lenge nicht mehr also ganzer 6 Stunden lang täglich auß dem Hause vnd von der Arbeit entbehren, nehmen sie endlich gar auß der Schule vnd haben wol noch nie recht lesen oder sonst was tüchtiges im Catechismo vnd Gottes Worte gelernet: das wenn keine andere Ursache were, als nur diese alleine, den neuen Methodum mit Dand anzunehmen, so were es doch an dieser genung.

Wann denn diesem Mangel abzuheffen ist, als kan inmittelft, bis man es besser aussinne, nachfolgender Rath in acht genommen werden: Als nemlich: Es ist vnnothig, das die so vngleiche Knaben alle auff einmal in der Schule sein, sondern daran gnung, wenn ein jeder Hauffe nur zu der Zeit darinnen ist, da der Schulmeister mit ihnen wil machen,

vnd mögen die anderen inmittelst daheime bleiben, arbeiten (weil so die Leute so sehr furwenden, das sie ihre Kinder von der Arbeit nicht entbehren können) oder was anders fürnehmen.

Als die erste Stunde vor Mittag früe vmb 6 oder 7 Uhr komen in die Schuel allein die Lesenden, als die gröffesten, die lest man sich (nach dem Gebet vnd Recitirung eines Stücks des Catechismi, damit etwa eine halbe Viertelstunde zubracht wird) im Genesi (vnd zu seiner zeit im Grundbuch der Religion, vnd was ferner verordnet ist) mit lautem deutlichen rumbleesen vben dieselbige ganze Stunde: Nach derer Vollenbung mögen sie heim gehen vnd helfen arbeiten auff dem Acker, im Holz oder zu Hause (im Winter in der Scheune) wo sie können, biß vmb den Mittag, oder auch wol den ganzen Tag, sonderlich im Sommer: (wann sie zwar zu Mittage wieder also nur eine Stunde zur Schuel abbrechen, vnd entweder auff daß Lesen oder die Musc vnd Schreiben wenden köndten, were es gut: Kan man sie aber je von der Arbeit, sonderlich im Sommer, nicht entbehren, so ist auch nicht viel dran gelegen, vnd möchte also des Tages nur bey einer Stunde mit diesen adultioribus, die schon arbeiten können, bleiben, vnd wird doch in diesem neuen Methodo solcher massen mehr zeit mit Unterweisung auff sie gewendet, als sonst bey dem alten Schulwesen in den sechs Stunden des ganzen Tages, wie vorhin abgerechnet.

Die andere Vormittagsstunde komen die Buchstabirenden allein, welche man abermals das Gebet erst lest thun, vnd ein Stüde auß dem Catechismo hersagen, oder ihnen fürsetzet (denn solche Mühe mit wiederholung dess heiligen Gebets vnd Catechismi beym anrit einer jeden sonderlichen class vnd Schulstunde muss dissfalls den Schulmeister nicht tauren noch verdriessen) darauff die Unterweisung mit fürlesen, wie im Methodo Ziel vnd Raß gegeben, selbige Stunde legen ihnen verrichtet vnd nach endung der Stunden diese auch wieder heim leffet, sonderlich, wann sie zu Hauss oder auff dem Felde was arbeiten können.)

Die dritte Stunde lernen die kleinsten, nemlich die Abschwüglein.

Nach Mittage were es gleichfalls gnung, wenn die Buchstabirenden nur ein Stündlein, vnd dann die Abschwüglein auch ein Stündlein, jedes Theil absonderlich, gelehret würden: Hernach mügen sie daheime arbeiten so sehr als sie können.

Hierdurch wird zufelliger weise den Leuten ihre Entschuldigung genommen, welche die Kinder nicht wollen in die Schule gehen lassen, weil sie die nicht entbehren köndten: Vnd wird zugleich den Kindern das taedium mit dem sonst langweiligen Müßiggang in der Schulen benommen, vnd beydes den Præceptoribus vnd Discipulis das Lehren vnd Lernen desto leichter, lustiger vnd anmuhtiger gemacht.

Behre es auch an dem, das etliche Kinder, sonderlich die in der andern oder dritten Class, als die Buchstabirenden vnd Abschwüglein daheime nichts nütze, auch vielleicht die Eltern es nicht begehren, das sie viel daheime sein sollten, so müsse mit diesen ein solch Mittel getroffen werden, das man sie die Stunde, do man mit den anderen zu thun hat, entweder in der Schuel lasse schreiben vnd also stille seyn, oder lasse sie dieselbige müßige Stunde ein wenig hinauß auff das Grüne oder sonst auff einen freyen Platz mügen allda spielen vnd sich erlustren, doch mit dem Be-

ding, das so bald solche Quackstunde sich geendet hat, sie sich insgesamt in der Schuel zur Institution wieder einstellen.

Es ist auch zu wissen, was das dritte Heufflein der Abschwüglein anlanget, wenn die Reihe der Institution an sie kömmet, das sie nicht eben continue nacheinander die ganze Stunde dürffen unterwiesen werden: Denn weil sie noch jung und zart sind, können sie nicht wol eine Stunde lang attendiren und zuhören: Ist demnach gnung, das nach dem Gebet und Catechismo etwa eine Viertelstunde mit ihnen instituendo zubracht werde, darauff mügen sie ein wenig respiriren so wol als der Präceptor selber, und dann das letzte Viertel in dieser Stunde wird mit Unterweisung wieder auff sie gewendet.

Diß wehre also ein Rath, wie inmittelst bey Ungleichheit der Schüler die Sach fürzunehmen: Vnnd gehet meistens theils auff die Schulen, da nur ein Präceptor gehalten wird: Sonsten wo zwey oder drey Präceptores sind, da kan einem jeden eine eigne Claß assigniret werden, und können solcher gestalt wol vngleiche Classen auff einmal institulret werden, jedoch, das man auch vnterschiedene Schulstuben habe: So lange die noch mangeln, müsten sie die Stunden und Brauch der einigen Schulstube mit einander umbwechseln, wie auch im Methodo darvon etwas berichtet, im 9. Punct erstes Theils.

Den 5. Punct im Methodo albereit gesagt: Dann es ist nur ein Fürschlag, vnnnd dißfalls nichts dran gelegen, ob die erste Stunde zu den Lesenden oder Buchstaltrenden oder Abschwüglein gebrauchet wird: nur das es eingetheilet werde und nicht eine Claß die andere hindere:

Vnd wird die weise selbst der Eintheilung dem Iudicio der Herren Pastorum und Ludimoderatorum, wie sichs an jedem Ort am besten schicken möchte, anheim gestellet.

So man aber solcher Ungleichheit der Schüler mit der zeit gerne gar abhelffen wolte, als müste diß Mittel an die Hand genommen werden, das man im Jahr eine gewisse Zeit hielte, zu welcher neue Schüler in die Schule recipiret würden, vnnnd sonst nicht auffser derselben zeit nemlich vmb S. Gregorij Fest oder alle Vierteljahr einmal: Welche zeit von den Herren Pastoribus den Leuten oft und viel zuvor von der Gangel und sonsten müste benüthmet werden, damit sie sich darnach achteten, und also auff einen gewissen Tag ihre Kinder auff einmal in die Schule schicken möchten.

Dann sonsten wann einer heute, der ander morgen kömpt, so ist vnmöglich, es muß immer eins das andere hindern und auffhalten: machet der Präceptor einem jeden, der da kömpt, ein neues, vnnnd gehet dessen halben im Buch wieder von forne an, so werden die ersten, die schon etliche Zeilen oder Blat darinnen gelernet haben vnnnd gerne immer fortfahren wolten, gehindert und zurück gehalten, so lange, biß die neuen hernach kommen, welches verdriesslich ist, und den Kindern bald die Lust, die sie zum Lernen hatten, bricht und verringert: Wil man denn mit den ersten immer fortfahren und die Newkommenden nicht achten, so sitzen diese eine geraume Zeit müßig und können der Institution nicht genießen. Drumb ist am besten, man nehme keine neue Schüler an, wenn man eben mitten im Buch, als mitten im Lesebüchlein oder mitten im Geneß 2c. verßret, sondern spare es, biß das Buch und angefangene Institu-

tion mit den Anwesenden in einer jeden Classe seine gewisse Endschafft erreicht hat, vnd man diese könne auß solcher Class transferiren vnnnd hernach mit den Newkommenden eben selbige Institution von vorne anfangen.

II. Darnach, was im Methodo im 3. Punct ersten Theils gesagt ist, das die Schüler stets nach einander das ganze Jahr der Schule abwarten sollen, das ist allermeist zuverstehen von den Incipienten, das ist von denen, die noch nichts lesen können, sondern entweder im Abc oder in den Syllaben stecken. Mit diesen ist es durchaus von nöthen, das sie stracks nacheinander fortfahren, damit sie auß dem ABC vnd auß den Syllaben heraus kommen, vnd ein wenig einen habitum zu lesen erlangen mögen. Sonsten wo diese wollen oft daheim bleiben, so wird der Anfang, der zum habitu gemacht ist, allzeit wieder verfürdet, vnd kommen also nimmermehr oder gar langsam dahin, das sie lesen lernen.

Was aber die adultiores belanget, die schon etlicher massen lesen können, mit diesen kan man wol zufrieden sein, ob sie gleich im Sommer des Tages nur eine Stunde, auch hißweilen wol etliche Wochen gar nicht in die Schule komen, Item etwa auch im Winter des Tages nur eine Stunde lang, in die Schule kommen köndten.

Dann diese kommen wenn sie wollen, so können sie doch allzeit in der Lesestunde mit lesen sich mit vben vnd einen Ruß darvon haben, beydes, das sie das Lesen nicht vergessen, sondern immer fertiger darinne werden, vnd auch, das sie, so viel die res sacras antrifft, in den Sprüchen heiliger Schrift, im Catechismo Lutheri, vnd in den Artikeln der Religion sich je mehr vnd mehr gründen, vnnnd also im Erkendnis Gottes Wortis wachsen vnd zunehmen.

III. Inmassen denn eben darumb, nebenst dem Grundbuch, vnnnd anderen Theologischen Handbüchlin, deren im Methodo gedacht worden (im 12. 18. 20. Puncten erstes Theils) auch das angeordnete Beichtbüchlein für die oberste Class als für die, so nun mehr bald zum Tisch des Herrn gehen wollen oder auch gleich schon etlich mal hingangen sein, mit großem Ruß kan gebrauchet werden: Also das man eine Zeit vnd gewisse Tage darzu nehme, es sey im Winter oder im Sommer, den Leuten es auch zuvor anzeige, vnd ihnen die Tage nenne, da man eine Stunde hierzu anwenden wolle, vnd als dann in solchem Beichtbüchlin ein Capitel nach dem andern deutlich vnd laut lasse herum lesen, etlich mal nacheinander, allerdings, wie im Grundbuch gesehen, (besthe im Methodo den 18. Punct, erstes Theils) solches wird sie nicht allein im Lesen vben, sondern auch in diesem Büchlein so bekant machen, das sie es hernach ihr Lebenlang mit großem Ruß vnnnd Zunehmen in warer Gottseligkeit werden brauchen können.

IV. Gleiche Meinung hat es auch mit den andern deutschen Büchern, die sonst bey dem alten Schulwesen sind breuchlich gewesen, als der Sprach, der Psalter, die Sprüche Salomonis zc. Diese Bücher begehren wir keines weges abzuschaffen, sondern wir zeigen nur die Ordnung an, welcher massen sie mit Ruß können gebrauchet werden.

Das man die jenigen, so noch nicht lesen können, als bald im Sprach oder im Psalter wil lernen lassen, solches ist deßhalben nicht rathlich, weil die Sachen in diesen Büchlin für die Kinder noch zu

schwehr sind: Die Historien aber seind ihnen leichter vnd lustiger: drumh fahen wir lieber an, flugs nach dem Abbüchlin mit dem ersten Buch Mosi, als darinnen lauter Historien fürkommen.

Hernach schreiten wir alsbald zum Grundbuch der Religion, auff daß die Lesenden verstehen lernen vnd etwas dran gewöhnen, wie nemlich nicht allein auff die fürnembsten Sprüche in heiliger Schrift gute achtung zugeben ist, sondern auch wie dieselben sein vnterschiedlich etliche zu diesem, etliche zu einem andern Artidel vnser Religion gehörig sein, vnnnd wie eben auß solchen vnterschiedenen Sprüchen der heiligen Schrift vnser ganze Religion vnnnd in derselben immer ein Artidel nach dem andern entsprungen, zusammen bracht vnd gegründet ist. Darauff denn mit großem Nutz vnd gar leichtem Verstande die Artidel selbst vnser Religion in ihren Thestbus vnd Puncten, wie selbige auß vorgemeldten Sprüchen gezogen vnd verfasset, in dem andern Handbüchlin vnnnd Außzuge des Christlichen Concordienbuchs der Jugend können vnd sollen fürgetragen werden.

Wann diß geschehen, als dann oder auch beyleufftig neben her, können die vorermeldten Büchlin des Syrach, der Psalter vnd dergleichen, gar wol vnd mit viel mehr Nutz, als sonst, etlich mal durch vnd durch gelesen, vnd also den Schülern zu vbung warer Gottseligkeit fürgegeben werden.

V. Inmassen auch eben darumb rathlich ist, ob wol das erste Buch Mosi darzu angeordnet, das man darinnen soll lesen lernen, das dennoch auch die adultiores, welche allbereit lesen können, nicht nur stracks beym Syrach oder Psalter bleiben, darinnen sie etwa bißher gelernt haben, sondern für allen Dingen erst den Genesin zum wenigsten ein bahr mal hinauß lesen, damit sie nicht allein auch darinne ihr Lesen vben, sondern zugleich die res sacras, die heiligen Geschichte, ihnen belandt machen, bevorauß weil die Propheten, wie auch hernach die Evangelisten vnd Apostel bald alles auß Mose genommen haben.

Soll demnach auch diesen adultioribus bey durchlesung des ersten Buchs Mosi sein von den Schulmeistern fürgesaget werden, was etwan das fürnembste sey, das in einem jeden Capitel zu werden, wie nicht allein im Methodo, (im 17. Punct erstes Theils) Anleitung gegeben, sondern auch jeho beym Umbdruck vnnnd wiederaufflegen des Genesim, die fürnembsten Stück in einem jeden Capitel gleichsam als zum Summario vorher gesetzet seind, welche der Schulmeister mag den Schülern fürlesen, vnnnd sie es selbst etlich mal mit herlesen lassen oder nur Anleitung dannenhero nehmen, ihnen das fürnembste, was in jedem Capitel stehet, mündlich fürzusagen, vnnnd herzuzehlen; hernach nach dem Genesi sollen solche adultiores ordentlich schreiten zum Grundbuch vnd zu den anderen oben im Methodo benümbten Büchern.

VI. Sonsten ist diß die Summa des mündlichen Berichts, welchen die Schulmeister, so zu mir hereinkommen sind, eingenommen haben, so viel diese Einteilung der Knaben vnd Bücher betrifft, das den Abcdarlis allen sol das Lesebüchlin fürgegeben werden, so lange biß sie ein wenig buchstabiren können: Den Buchstabirenden aber soll stracks der Genesim fürgegeben vnd fürgelesen werden, so lange biß sie lesen können: den Lesenden (welche bißher beym alten Schulwesen allbereit

haben lesen gelernt), sol auch, wie vorgemeldet, erst der Genesis fürgegeben werden, aber nicht lange: Darnach das Grundbuch, vnnnd dann folgendts, in fürgeschriebener Ordnung die anderen Bücher.

VII. Vnd haben sich die Leute nicht zu beschweren vber die Vncosten, das sie newe Bücher kauffen müssen. Denn es dißfalls noch lange nicht so viel kostet, als bey dem alten Schulwesen, vnnnd wird doch durch Gottes Hülffe vielfaltig mehr Nutz gestiftet. Muß doch mancher bey dem alten Methodo seinem Kinde wol ein, drey, vier oder fünff starckgepapte Abcbücher kauffen, damit es ein Jahr, zwey oder drey zubringet, vnnnd gehet alles auff stücken, vnd lernet doch wol nehrlich die Buchstaben oder Syllaben ein wenig kennen: Darnach werden ein bahr oder wol mehr Evangelien Bücher, Psalter, Sprach vnnnd dergleichen zerfleischet vnd zerrissen, vnd können doch die Knaben noch wol nicht recht lesen, ich geschweige denn, das sie von den Articeln der Religion etwas verstehen solten. Hier aber darff man vber ein Lesebüchlin nicht, kostet drey Pfennige, rohe, vnnnd 9 Pfennige mit dem Bunde: Item vber ein Genesis nicht, kostet zween Groschen rohe, vnd 4 Groschen mit dem Bunde, daran hat man alle genung zum Lesenlernen. Es sagt jo mancher Haußvater vnd Bawersman, den Gott ein wenig mit Gütern gesegnet hat, wie er gern wolte sein best Pferd oder diß vnnnd daß dafür geben, das er nur lesen köndte 2c. Nun bedarffs weder ganzes noch halbes Pferdes noch sonst großer Vncosten, sondern mag man ein Kind lesen lernen, wann nehrlich ein 4 oder 5 Groschen auff ein bahr Büchlin gewendet werden: kömpts darnach dahin, das man lesen kan, vnnnd die anderen Bücher auch brauchet, da lösen sich dieselben so wol durch den herrlichen Nutz, den man drauß schöpffet, das sich billich da kein Haußvater, wenn manns beginnet zuverstehen, wieviel es bey der lieben Jugend frommet, einigen Heller wird tauren lassen: So ist jo auch für die gar Armen anordnung gemachet, das ihnen auß den Gottes Häusern solche Büchlin sollen gelauffet werden. Vnd sind eben deßhalben solche Schulbücher hierzu durch vnser Gn. Herrschafft Verlag sonderlich gedrucket, damit sie viel wolfeiler als sonst können gegeben werden vnd also solches der Schullugend im ganzen Lande zu gute komme. Welche Eltern nu ohne das ein wenig verstehen, wie so viel daran gelegen, das ihre Kinder möchten lernen lesen, vnd in Gottes Wort vnd Articeln der waren Christlichen Religion etwas fassen, die werden es ohne Zweifel ehe anderswo abbrechen, als das sie es hier, da sie ihren Kindern nicht besser gutes thun können, solten mangeln lassen.

VIII. Es soll sich auch niemand daran lehren, das etliche nichts als immer die alte Weise fürwerffen: Wie sey es vorhin gewesen? Darbey solle man es jezt auch bleiben lassen: wehren doch vor dessen auch viel gelehrte Leute in den Schulen erzogen worden, 2c. Worauff lengst von denen fürnehmen Leuten, die den neuen Methodum öffentlich commendiret haben, geantwortet ist, das der gelehrten Leute dennoch nicht so gar viel vbrig: Darzu dieselben fast alle, die in dem alten Methodo erzogen worden, an sich befinden vnd gerne bekennen, das ihnen noch viel entweder an den Sprachen oder in den andern disciplinis mangelte etc. Darzu, wer was darvon bracht hat, meistens

theils solches den Privatskunden vnnnd nicht so wol den öffentlichen Schulstunden zuschreiben muß, wie auch im Methodo (im 6. Punct erstes Theils) davon etwas erinnert. Das ich aber davon hier, da wir meistens theils nur von den Schulen auff den Dörffern handeln, nicht rede, weil es nicht die Meinung hat, das nun hinführo eben auff den Dörffern eitel oder viel gelehrte Leute müsten erzogen werden, so kan man dennoch diß in Abrede nicht sein, das, so viel nur das Lesenlernen vnnnd etwas von den Artickeln der Religion zu verstehen betrifft, gar ein grosser Mangel bey dem alten Schulwesen auff den Dörffern zu finden ist. Denn an den meisten Orten sehr wenig Hausväter anzutreffen sein, die da lesen können, der Hausmütter noch weniger, vnter Knechten vnd Mägden aber am aller wenigsten. Weil dann dieser Mangel durch das neue Schulwesen vermittelst göttlicher Hülffe guter massen kan ersetzt werden, so ist es ja ein Unbilliges, das sich etliche dennoch auff das alte Wesen beruffen, das sey gut genug, man solle es darbey lassen bleiben, 2c. Wer demnach verstendig ist vnd es mit der Ehre Gottes vnd der lieben Jugend Wohlfahrt trewlich meinet, der hat sich an solche Reden nichts zu kehren. Wann nichts gutes mehr an dem neuen Methodo were, als dieses, das die Schulmeister nicht sich dürffen mit den Knaben so engeln martern vnnnd abmüden, Item das die anderen Knaben nicht mehr so fast mit müßiggitzen (wann das einzelne Auffgaben gehalten wird) die Zeit zubringen müssen, vnnnd dannenher nichts als Eßel vnd Vberdruß darvon haben, darlegen hier mit Lust allen zugleich auff einmal fürgelesen wird, vnd ihnen gar leichtlich vermittelst göttliches Segens das Lesen vnnnd Schreiben, wie auch die Artickel der ganzen Christlichen Religion beygebracht werden können, so were solche Lehrart ja alles Rhums vnd Lobes werth vnd mit allem möglichem Fleiß fortzusetzen vnd darbey keiner Unkosten zu sparen.

IX. Darumb, was auch die Schulgebewde anlanget, da etliche meinen, man könne gar darzu nicht kommen, die Leute könten darzu nichts geben, wehren arm vnd ohne das mit vielen Schatzungen beschwehret 2c. ist solches eben so viel, als wolte mann vmb Armuth willen Gottes Wort lassen vntergehen: Denn wenn man auff Schulen nichts mehr wenden wil, ist es eben so viel, als wolte man auff Gottes Wort nichts wenden: Sintemal wenn Gottes Wort nicht bey der Jugend gefördert vnd fortgepflanget wird, wird man bey den Alten einmal wenig darvon haben; es können ja die Unkosten nimmermehr so gros sein, ob man ja etwan eine oder die andere Schulstube bey einer Gemeine haben müste, das man deßhalben die Ausbreitung göttlichen Worts vnd der armen Jugend so grossen Nuß solte hindan vnd auß den Augen setzen. Wird doch wol bißweilen auff andere Sachen mehr gewendet. Item beyn Geladen, Zechen, Wolleben etc. muß es nicht mangeln: Da leßt man sich keiner Unkosten tauren. Warumb wil man denn hierlegen so sehr klagen? vnnnd wer weiß, worumb vns Gott mit den Schatzungen vnd andern Beschwehrungen leffet beladen werden? Vielleicht geschichts eben darumb, das man so lange Zeit bey gutem Friede auff Kirchen vnnnd Schulen so gar nichts fast wenden wollen? vielleicht kömpts nun mehr an das Sprichwort dabis impio militi, quod

non vis dare sacerdoti! Und sollte man es umbkehren und eben darumb gerne und willig zu Beförderung Gottes Wort und Anrichtung der Schulen etwas geben, auff daß Gott nicht seyrer straffe vnnnd vns die Kriegsleute vollend alles nehmen und den Hals darzu entzwey schlagen und Land und Leute ganz verderben lasse.

Wer weis, was künfftig für trübselige Zeiten kommen möchten? es köndte wol das reine Wort Gottes ganz und gar von den Gangeln in Deutsch Lande hinweggenommen werden, wie auch Doctor Luther prophezehet hat: Was nun ein jeder von Gottes Wort in seiner Jugend wol gelernt und gefasset hat, das kan ihm kein Feind auß dem Herzen wieder hinweg reißen. Darumb wir billich bey nothwendiger Versorgung und Vorsehung der armen Jugend ein jeder das seine trewlich und fleißig thun sollen.

X. Bey dem Schreib-Punct (ist im Methodo der 22. Punct, erstes Theils) ist diß noch zu erinnern: 1. Das man auch wol als bald, wenn die Kinder die Buchstaben kennen lernen, ihnen zugleich mit an der Taffel weisen und sie es, in der Dicksstunde, selbst mit Kreide an der Taffel (hernach auch mit der Feder auffm Pappir, auff der grünen oder roten Vorschrift) versuchen lassen kan, wie man einen Buchstaben nach dem andern recht formiren soll.

2. Wenn die Knaben auff roter oder grüner Dinte einen Buchstaben etliche mal nachgemahlet haben, so soll man sie als bald drauff eben denselben Buchstaben auch auß freyer Faust ein bahr Zeilen nach einander flugs drunter auff dem Papier versuchen und formiren lassen.

3. Wenn sie die Form der Buchstaben, Syllaben vnnnd Wörter im Kopff ziemlich gefasset und die Faust an eine leidliche Schrift gewehnet haben, als denn ist noch vbrig die Orthographi, und hat große Mühe (bey denen, die da etwas mehrers lernen und künfftig fortstudiren sollen) das sie nicht einen Buchstaben für den andern setzen. Darzu gehöret viel und mancherley schreiben. Sonderlich aber ist auch mit dienlich, das der Präceptor stracks in seinem beysein je bißweilen einen Knaben nach dem andern lasse etwas, das sie außwendig können, als das Vater vnser, den Glauben, den Morgensegen 2c. Die Tischgebetlein 2c. mit Kreide an die Taffel schreiben. Die anderen sollen alle zusehen und das Lesebüchlin in der Hand haben und gleichsam flugs selbst mit judiciren helfen, wenn dieser einen Buchstaben etwa falsch machet, oder einen für den andern (als ein t für ein d, ein b für ein p 2c.) sezet; Und sol es der Präceptor flugs laut sagen, was falsch ist und dasselbe Wort mit eigner Hand an einem andern Ort an der Taffel recht schreiben, damit es die anderen alle sehen können, vnnnd als dann dem Knaben, der gefehlet hat, es auch selbst (mag ihn erst heissen ins Büchlin sehen), corrigiren heissen. Diß wird der Orthographi mächtig forthelffen vnnnd darzu dienen, das solche Knaben einmal dem Präceptor, wenn er dictiret, die Wort auß dem Runde (da sie nicht eben immer eine Vorschrift für sich haben können) recht nachschreiben.

4. Wenn sie auß dem Genest geschriben haben, soll beym Corrigiren der Präceptor allzeit den Knaben erst einen Periodum auß seinem geschriebenen lassen laut herlesen, (damit sie also das geschriebene auch fertigt lesen lernen: möchte auch wol bißweilen andere Schriften

ihnen zu lesen fürgeben 2c.) vnd dann bey ihm stehen vnd zusehen, ob vielleicht in Orthographia etwas versehen sey: Ist nun irgend mit einem Buchstaben gefehlet, so soll er ihn stracks in den gedruckten Genestn heissen hinein sehen, vnd den errorem erkennen lernen, auch dasselbe Wort mit dem Fehle, vnd mit der Correction an der Taffel allen zeigen, wie im Methodo auch erinnert ist.

5. Dem Schulmeister jedes Orts soll jährlich zu Pappir vnd roter vnd grüner Dinten auß dem Gottes Hause etwas, (als irgend ein Ortsgülden) Item für die armen Kinder zu Pappir vnd Dinten gereicht werden.

XI. Weil auch droben gedacht ist, das in etlichen, ob wol wenigen, Dorff Schulen auch lateinische Lectiones bißher gehalten worden sind, also das etliche im Donat lernen decliniren vnd conjugiren, wiewol mich die Schulmeister berichten, das dieselbigen Knaben meistens theils keinen Fürsatz haben fortzustudiren, sondern wenn sie eine Zeitlang mit decliniren vnd conjugiren sich wol zumühet haben, setzen sie sich doch darnach auff's Pferd vnnnd werden Darrn: So ist dißfalls nachfolgende Unterweisung in acht zu nehmen:

1. Was nicht beyhm Studiren bleiben wil, dem ist das lateinische decliniren vnd conjugiren kein nütze: Kan demnach selbige Zeit besser angelegt werden, nemlich auff die deutschen Büchlin, in welchen sie das Fundament vnd Artickel vnser Christlichen Religion sich beband machen sollen.

2. Was aber sonderlich seine Ingenia sein, da soll man den Eltern sagen, das sie sie beyhm Studiren lassen, vnnnd können dieselben zu seiner Zeit ferner in die Stadtschulen vnd endlich auff die Universiteten geschicket werden, da sie das Fürstliche Stipendium neben anderen beneficis zu hoffen, auch folgendes guter Förderung zu Kirchen- oder Schul-Ämptern, zugewarten haben.

3. Ob es nun mit diesen, so viel die Institution betrifft, wol stracks nach dem Bericht im andern Theil des Methodi gesetzt, gehalten werden solte, vnnnd nur stracks wieder von forne an im Terentio ansetzen möchten, ihr Decliniren vnd Conjugiren, auch wenn sie gleich schon ein klein Argumentlein machen köndten, ungeachtet, sintemal es sich doch gemeiniglich damit nicht weit erstreckt vnd wenn sie eine Zeile im Autore nacheinander her exponiren vnnnd grammaticae resolviren sollen, niemand daheim ist: Dennoch so möchten wöchentlich etwa ein bahr Stunden, zur Repetition ihres Declinirens vnd Conjugirens, gleich wie auch zu den Argumentlein, genommen werden: die anderen Stunden aber als etwa täglich eine oder zwo, sol ihnen der Terentius vorgedachter obbeschriebener Maß nach fürgemachet, auch darauff ferner zu seiner Zeit, (die auch im Methodo bestimmt ist,) mit der Grammatica analysi verfahren werden. Vnd damit die Präceptores etlicher massen Anleitung vnd Nachrichtung haben mögen, wie es mit der Interpretation ad literam, deßgleichen mit der Analysis Grammatica, nach diesem neuen Methodo gehalten werden solle, als hab ich hier etliche Specimina vnnnd Exempel mit andrucken lassen. Man köndte ihnen wol den ganzen Terentium, so viel die expositionem ad literam betrifft, im Druck communiciren, damit es also in diesem Paß mit der Insti-

tution desto fertiger einhergehen möchte: Allein, weil derer Schulmeister auff dem Lande wenig sind, die lateinische Classen in ihren Schulen haben, vnd es demnach solcher gestalt den Verlag gar nicht tragen würde, so muß solche Anordnung zum Druck jeziger Zeit noch eingestellt vnd auff andere Gelegenheit verschoben werden.

XII. Folget zum Exempel die Interpretation der Periochae, item des Prologi, vnd etlicher Scenen in der ersten Comoedia des Terentij, Andria genandt: Periocha der Inhalt, in Andriam: Sororem die Schwester, falso felsehlich, creditam die da ist geglaubet worden, meretriculae des Hürleins, genere mit dem Geschlechte, Andriae derer auß der Insel Andro, Glycerium die Glycerium, vitiat er schenbet, Pamphilus der Pamphilus, gravis mit der schwangern, que vnd, facta mit der die da ist gemacht worden, dat er gibe, sitem den Glauben, uxorem das Eheweib, sibi sich, fore sein werden, hanc diese, nam denn, allam die andere, pater der Vater, ei demselbigen, desponderat er hatte verlobet, gnatam die Tochter, Chremetis des Chremetis, atque vnd, ut wie, amorem die Liebe, comperit er hat erfahren, simulat er stellet sich, futuras die da sein werden, nuptias die Hochzeit, cupiens der begehrende, suus der seinige, quid was, haberet er hette, animi des Gemüts, filius der Sohn, cognoscere erkennen, Davi des Davi, suus mit dem rath, non nicht, repugnat er widerstebet, Pamphilus der Pamphilus, sed sondern, ex aus, Glycerio mit der Glycerio, natum den der da ist geboren worden, ut wie, vidit er hat gesehen, Puerulum das Knäblein, Chremes der Chremes, recusat er weget sich, nuptias die Hochzeit, generum den Tochtermann, abdicat er saget ab, mox alsbald, filiam die Tochter, Glycerium die Glycerium, insperato unverhoffentlich, agnitam, die da ist erkannt worden, dat er gibe, Pamphilo dem Pamphilo, hanc diese, allam die andere, Charino dem Charino, conjugem das Ehegemahl. — Prologus Ein Vorredener. — Poeta der Dichter, cum als, primum erstlich, animum das Gemüt, ad zu, scribendum zu schreiben, appulit er hat hinzugetrieben, id dasselbe, sibi sich, negotii des Geschäfts, credidit, er hat geglaubet, solum, allein, dari gegeben werden, populo dem Volk, ut auff daß, placerent sie sollten gefallen, quas welche, fecisset er hette gemacht, fabulas die Mährlein, verum aber, aliter anders, evenire sich begeben, multo viel, intelligit er verstehet, nam denn, in in, Prologis mit denen Vorreden, scribundis mit denen, die da sollen geschrieben werden, operam den Fleiß, abutitur er mißbrauchet, non nicht, qui wie, argumentum den Inhalt, narret er sol erzehlen, sed sondern, qui wie, malevoli des Mißgünstigen, veteris des Alten, Poetae des Dichters, maledictis denen Scheltworten, respondeat er soll antworten, nunc nun, quam welche, rem das Ding, vitio dem Laster, dent sie sollen geben, quaeso ey lieber, animum das Gemüt, advortite wendet herzu, Menander der Menander, fecit er hat gemacht, Andriam die Comödien Andriam, et vnd, Perinthiam die Perinthiam, qui welcher, utramvis welche du wißt vnter diesen zweyen, recte recht, norit er hab gekennet, ambas alle beyde, noverit er hat gekennet, non nicht, ita also, sunt sie seind, dissimili mit dem vngleichem, argumento mit dem Inhalt, sed sondern, tamen dennoch, dissimili mit dem vngleichem, oratione mit der Rede, sunt sie seind, factae die da sind gemacht worden, ac vnd, Stylo mit dem Griffel: quae welche, convenere sie seind zusammen kommen, in in, Andriam die Comödien Andriam, ex aus, Perinthia mit der Perinthia, fatetur er bekennet u. s. w. (In gleicher Weise werden noch die ersten fünf Scenen des ersten Actes mit dem Schlusszusatz behandelt: Hunc in modum instituenda interpretatio est etiam in sequentibus).

XIII. Die Analysis Grammaticam belangende, als wird dieselbe in gewisse Cursus (oder Theil) abgetheilet: Als (nach dem Compendio zu rechnen) nimpt man erst für sich das 1. Capitel de literis vnd syllabis, vnd gebet da kurz durch: Zum 2. das ander Capitel de Specie et Figura: Zum 3. Das dritte Capitel de dictionibus inflexibilibus: Zum 4. De Numero: Zum 5. De divisione Nominum: Zum 6. De prima Declinatione: Zum 7. De secunda Declinatione etc. vnd so fort, nach willkühr, ein Stük nach dem andern. Exemplum Analyseos particularis in primo Cursu, ex Periocha Andriae. Sororem die Schwester, est dictio constans tribus syllabis, So, ro, rem: prima Syllaba So habet duas literas, s quae est consonans, et quidem singularis, et o, quae est vocalis: secunda Syllaba ro etiam habet duas literas, r, quae est consonans, et quidem liquida, et o, quae est vocalis: tertia Syllaba rem habet tres literas, r, quae est consonans liquida, o, quae

est vocalis, et m, quae est consonans liquida. Ita et in caeteris progrediendum. Exemplum Analyseos particularis in secundo Cursu. Sororem die Schwester: est dictio: Dictionibus communiter accidunt duo, Species et Figura. Species est duplex, Primitiva et Derivativa. Sororem die Schwester, est primitivae speciei, ut honor, amor, cras, Soror. Figura est duplex: Simplex et Composita. Sororem die Schwester, est simplicis Figurae, ut: malus, venio, ibi, at, soror. Exemplum tertii Cursus. Notandum, quod in sequentibus cursibus priores, qui sunt generaliores, ut de specie et Figura, subinde repetendi sunt, sed strictim, hoc modo: Sororem die Schwester: falso falschlich, est dictio derivativae speciei, a falsus falsch, vel fallo ich betriege: simplicis figurae: est dictio inflexibilis: Adverbium: et quidem, qualitatis: Creditam die geglaubete, est dictio derivativae speciei, a credo ich glaube: simplicis figurae, participium. Hic nihil amplius additur, quia doctrina de participio nondum tradita est. Statim igitur pergendum est in textu, donec aliud exemplum ad hunc cursum, pertinens se offerat: hoc modo: Meretriculae des Huren, est dictio (primus cursus, de literis et syllabis in sequentibus omittitur) derivativae speciei, a meretrix eine Hure: simplicis figurae, est Nomen. Genere mit dem Geschlecht, est dictio primitivae speciei, simplicis figurae: est Nomen. Andriae derer auß der Insul Andro, est dictio derivativae speciei, ab Andros, die Insul Andros: simplicis Figurae. Glycerium die Glycerium, est dictio primitivae speciei, (graeca origo hic non attenditur) simplicis figurae, Nomen. Vitiat er schendet, est dictio primitivae speciei, simpl. fig. Verbum. Pamphilus, der Pamphilus, est dictio, prim. spec. simpl. fig. Nomen. Gravidam mit der schwangeren, est dictio, deriv. spec. a gravis schwanger, simplicis figurae, Nomen. Que vnd, est dictio, prim. spec. simpl. fig. dictio inflexibilis, Coniunctio, Copulativa, Coniunctiones copulativae sunt, et, que, quoque etc. Ita pergendum est donec plura exempla occurrant. Exemplum quarti Cursus, ex Prologo. Poeta der Dichter, est dictio: prim. spec. simpl. fig. dictio flexibilis: Commune Accidens omnium dictionum flexibilium est Numerus: Numerus est duplex, sing. et plur. Poeta der Dichter, est sing. Numerus. Exemplum V. Cursus. Cum wenn, est dictio: prim. spec. simpl. fig. dictio inflexibilis, Adverbium temporis. Primum erstlich, est dictio, deriv. spec. a primus der erste, simpl. fig. dictio inflexibilis, Adverbium temporis. Animum das Gemüth, est dictio primitivae speciei, simplicis figurae: dictio flex. singul. Numeri: Nomen. Nomen est duplex, Substantivum et Adjectivum: animum das Gemüth, est Substantivum. Substantivum est duplex: proprium et commune: animum das Gemüth, est nomen Commune etc. Exemplum VI. vel VII. Cursus, de prima vel secunda Declinatione. Ad ju, est dictio inflex. praepositio, primae classis: scribendum zu schreiben, est dict. flex. sing. Numeri, Participium, Gerundium, Appellat er hat hin-ge-trieben, est dict. prim. spec. comp. fig. ab ad zu, et pello ich treibe: sing. Num. Verbum: Id dasselbe, est dict. prim. spec. simpl. fig. dict. flex. sing. Num. Pronomen. Sibi sich, est dict. prim. spec. simpl. fig. dict. flex. sing. Num. Pronomen. Negocii des Geschäftes, est dict. prim. spec. compos. fig. a nec vnd nicht, et otium Müßiggang: est dict. flex. sing. Num. Nomen: Substantivum et Commune: secundae Declinationis: sic declinatur: N. Negocium das Geschäft, G. Negocij des Geschäftes etc. Exemplum Analysis universalis Etymologicae ex Scena I. Act. I. Andriae. Vos ihr, est dict. prim. spec. simpl. fig. dictio flex. plur. Num. Pronomen, Demonstrativum: movetur sub una terminatione, per Regulam (vide in Compendio pag. C.) Sub una terminatione moventur, Ego, Tu, etc. est Vocativi Casus, generis Omnis, per Regulam: Omnia pronomina sunt generis omnis etc. (Vide Compend. vel Grammaticam.) hoc loco extat Masculinum. Sic declinatur: N. Tu du etc. Istaec diese, est dict. prim. spec. comp. fig. ab iste, et hic: dict. flex. plur. Num. Pronomen, Relat. Accus. Casus, movetur trib. term. est gen. omnis, hoc loco extat neutrum. Sic declinatur, etc. Intro hinein, est dictio prim. spec. simpl. fig. dict. inflex. Adverbium loci. Auferte traget hinweg, est dictio prim. spec. Comp. fig. ex ab von, et fero ich trage: dict. flex. plur. Num. Verbum Activum, praesentis temp. secundae personae, Imperat. Modi, a verbo aufero ich trage hinweg, est anomalum, sic conjugatur, Indic. Aufero ich trage hinweg etc. Exemplum Analysis particularis Syntacticae, ex I. Scenae Act. I. Andriae: ad Regulam de Adjectivis et Substantivis. Hoccine ob dieses, est es ist, humanum das Menschliche, factum eine That: humanum factum die Menschliche that, est haec Regula: Adjectivum et Substantivum, eodem gen. num. et casa cohaerent: humanum das Menschliche, est Adjectivum, factum die That, est

Substantivum, cohaerent genere neutro, sing. Num. Nom. Casu etc. Exemplum Analyseos universalis Syntacticae, ex Periocha Andriae. Sororem die Schwester, falso falschlich, creditam die da ist geglaubet worden, meretriculae des Hürkins, genere mit dem Geschlecht, Andriae der auß der Insul Andro, Glycerium die Glycerium, vitiat er schendet, Pamphilus der Pamphilus: Pamphilus vitiat der Pamphilus schendet, est haec Regula: Nominativus praecedat etc. Vitiat Glycerium er schendet die Glycerium, Activa verba omnia etc. Glycerium creditam, die Glycerium, die da ist geglaubet worden, quando participia Casus verb. suorum amittunt, in Nomina degenerant etc. imitatur hanc Syntaxin, Adjectivum et Substantivum eodem genere etc. falso creditam die falschlich geglaubete, Adverbia subiciuntur verbis etc. creditam sororem die da geglaubet worden ist eine Schwester, Adject. et Substant. vel quadrat ad illam: Etiam Nuncupandi verba etc. Sororem meretriculae eine Schwester des Hürkins, substantivum cum substantivo etc. meretriculae Andriae des Hürkins auß der Insul Andro, Adjectivum et substantivum etc. genere Andriae, der Andriischen von Geschlecht, Ablativo casu efferuntur etc.

XIV. Sequuntur etiam exempla ad quorum normam exercitia styli primum viva voce proponenda sunt ad imitationem ut: Ex Periocha Andriae. Man hat falschlich dafür gehalten, die Sara sei des Abrahams Schwester: soror falso credita fuit Abrahami Sara. Aliud: Der Herr Christus ist falschlich dafür gehalten worden, als sey Er Josephs Sohn: Filius falso creditus fuit Josephi Christus. Al. Isaac hat zugesagt, das er die Rebecam wolle zum Weibe nehmen: Isaacus fidem dedit uxorem sibi fore Rebecam. Al. Wer eine Jungfrau zu fall gebracht hat, der soll ihr zusagen das er sie wolle zum Weibe nehmen: Qui virginem vitlavit, det fidem, uxorem sibi fore eandem. Al. Wenn die Eltern erfahren, das ihr Sohn Buhlschafft treibet, so sollen sie ihme eine ehrliche Jungfrau verloben: Parentes ubi amorem filii sui comperiunt, honestam ei despondeant virginem. Al. Dein Vater begehrete gestern zu wissen, was du doch im Sinn hettest: capiebat pater tuus heri, quid haberes animi, cognoscere. Al. Ich hab erfahren, das du auff Rath meines Vaters deinem Schwager nicht widerstreibet hast: comperi, quod parentis mei suasu non repugnaveris Afrini tuo. Al. Ich habe meine Tochter deinem Sohne verlobet: jezt aber erfahre ich unverhoffens, das er sich weget Hochzeit zumachen: derhalben werde ich diesen Tochterman fahren lassen: Filio tuo gnatum meam despondi jam vero insperato comperior, quod is recuset nuptias: Quare generum istum abdicavero. Ex prologo Andriae: Wenn die Knaben sich auff das studiren gelegt haben, so sollen sie dafür halten, das ihnen diß angelegen sein müsse, wie ihr Junchmen im Lernen, Gott vnd den Menschen gefallen müsse: Pueri cum animum ad studia liberalia appulerunt, id sibi negotii credant solum dari, Deo et hominibus ut placeant, quos faciunt in discendo progressus. Al. Ich hette nicht gemeinet, das mir diß allein solte angelegen sein: Id mihi negotii non credidissem solum dari. Al. Warumb hastu dich nicht flugs im ansang etwa auff ein Handwerk gelegt: Quare non primum statim animum ad aliquam artem mechanicam appulisti? Al. Bist Prediger halten dafür, diß müsse ihnen allein angelegen sein, das ihre Predigten die sie thun, nicht Gott, sondern nur den Menschen gefallen mögen: Multi Concionatores id sibi negotii credunt solum dari, Hominibus, non Deo ut placeant quas habent Conciones, etc.

Finis.

13. Ordnung der lateinischen Schule zu Emden, 1621.*)

Leges Latinae Scholae Embdanae.

Caput I.

De ludimagistrorum officio in genere.

1. Vocatio, functio, cura et labor omnis omnium et singulorum scholae nostrae magistrorum et moderatorum consistit partim in doctrina et scientia discipulis suis inculcanda, partim in vita et moribus eorundem

*) Für die lateinische Schule in Emden wurde im Jahre 1596 eine kürzere Schulordnung in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßt, welche Vorschriften für

informandis: qua ratione nimirum discipuli fidei ipsorum commissi ad veram Dei et artium liberalium cognitionem et ad verum Dei cultum traducantur atque in dies in illis majores progressus faciant.

2. Ad utrumque scopum hunc singuli ludimagistri collimantes et omnes suas cogitationes, studia et actiones referentes fideliter suum munus obeunt.

3. De utraque hac officii sui parte probe et fideliter administrata magistratui et presbyterio rationem reddent in visitatione et examine, in quibus institutionis et laborum suorum fructus atque discipulorum suorum progressus specimina ostendent.

Caput II.

De officio ludimagistrorum in doctrina et scientia discipulis instillanda.

1. In hoc praemittimus primo communia, quae omnibus et singulis ludi moderatoribus et praeceptoribus singularum classium praescribuntur.

2. Haec sunt: ut ad discipulorum suorum naturam, ingenia, profectus, captum et modulum singulari prudentia in docendo se accommodent, quorum rationem habebunt non secus ac parentes liberorum suorum diversae aetatis, naturae, ingenii et indolis existentium.

3. Memoriam discipulorum suorum in pluribus sententiis non intellectis vel non usque adeo necessariis ediscendis et memoriter recitandis non onerabunt, sed potius intellectum illorum cognitione rerum necessary imbuunt atque iudicium eorum magis informabunt et acuent, quam memoriam exercebunt; probe enim intellecta, cognita et dijudicata facilius et firmiter memoriae inhaerent.

4. In singulis suis scholasticis praelectionibus et propositionibus hoc inprimis agent, ut occurrentes voces peregrinas, obscuras, vel non statim obvias, quantum fieri potest, maxime perspicue declarent, ut sensum earum discipuli recte assequantur et percipiant et iudicium inde recte formare possint. Quod efficient, quando rem eandem plurimis synonymis, vernaculis verbis reddituri et suis coloribus, exemplis vel similitudinibus descripturi sunt.

5. Studium musicae et arithmeticae tertiae, secundae et primae classis discipulis commune sit.

6. Musica institutio incipiet a simplici populari psalmodia Datheni et cum profectoribus in psalmodiis quatuor vocum Lobwasseri atque postea in aliis psalmis canticionibus continuabitur.

7. Arithmetica institutio in classe tertia initia et fundamenta numerorum et numerandi ponet, in secunda classe regulae additionum, subtractionum et multiplicationum, in prima classe prioribus divisio et regulae, quas detri vocant, conjungentur.

das Verhalten der Lehrer und Schüler gibt. Gedruckt ist sie bei B. Schwedendieck, Jahresbericht über das Gymnasium zu Emden. 1861. S. 6 ff. Ausführlicher ist die obige Sch.-D. von 1621, welche von dem innern Leben der Anstalt, deren Organisation sich freilich von der anderer Schulen jener Zeit wenig unterscheidet, ein vollständigeres Bild gibt. Sie ist zwar früher gedruckt worden (Emdae, typis excusae ab H. Kallenbach, etc. Ao. 1621.), es ist aber kein Exemplar mehr aufzufinden, weshalb sie Schwedendieck a. a. D. S. 14 ff. nach einer in den rathhäuslichen Acten vorhandenen Handschrift hat abdrucken lassen. Sie scheint bis zum Jahre 1728, wo eine dritte Schulordnung erschien, in ihren wesentlichsten Bestimmungen in Kraft bestanden zu haben.

8. Sequuntur specialia et propria a singulis ludimagistris classis suae fidei commissae discipulis praestanda.

9. Quartae et infimae classis paedagogus et moderator curas et labores suos in duas partes distribuet: Unus labor est, quem cum discipulis tironibus alphabetariis, alter cum illis, qui legere norunt, suscipiet.

10. Alphabetarios tirones docebit literas tum minores, tum majusculas agnoscere easque recte connectere, legere et pronuciare.

11. Deinde eosdem in vernacula lingua docebit quinque fundamentalia Christianae religionis capita, nimirum decem praecepta Dei, symbolum apostolicum, formulam baptismi et coenae dominicae, formulam disciplinae ecclesiasticae et formulam precationis dominicae.

12. Haec capita singula suis discipulis populariter ad captum ipsorum explicabit, sedulo inculcabit et ab iisdem exigit et ubi defectus in ipsis reperitur, comiter eundem corrigit.

13. Libellus alphabetarius latinus post alphabetum haec quinque capita cum formulis precationum continebit.

14. Alphabetarios ad hanc metam productos postea, qua ratione melius potest, docebit literarum figuras recte effingere, pingere et scribere, idque hora pomeridiana prima, quam scripturae et exhibitioni domi a discipulis scriptorum tribuet.

15. Eosdem porro ex elementis grammaticae latinae docebit declinationes, comparationes et conjugationes, quas illi memoriae infligant et quas interrogati singuli memoriter reddant.

16. Hac scientia informatis et imbutis postea proponet catechismum germanicum parvum in ecclesia hac receptum, quem illis explicabit, inculcabit et ab iisdem horis matutinis diebus Mercurii et Sabbathi subinde et diligenter repetet. Atque haec meta classis infimae quartae esto, ad quam tirones producti examine habito ad classem tertiam promovebuntur.

17. Tertiae classis magister et moderator discipulis suis proponet elementa grammaticae latinae, cujus praecepta illis explicabit et memoriter ediscenda mandabit et statis horis ab iisdem exigit.

18. Horis matutinis diei Mercurii et Sabbathi catechesin latinam et germanicam diligenter et populariter ad captum discipulorum suorum proponet, explicabit et tradita ab iisdem exigit, errantes, haesitantes, ignorantes comiter et humaniter instituet.

19. Evangelia et epistolas dominicales latinas suis discipulis die Sabbathi explicabit vernacula lingua et sensum textus iisdem inculcabit.

20. Vocabula latina et eorundem significationes in vernacula lingua ex Colloquiis Corderii et nomenclatore certis horis suis discipulis tradet et ab iisdem memoriter ediscenda exigit.

21. Singulis diebus postmeridiana prima suos discipulos in orthographia et calligraphia exercebit; quae hujus classis meta erit.

22. Hujus classis praeceptor ad diem dominicum discipulos suos superiores ad catechismi quaestiones memoriae traditas publice Pastori ecclesiae interroganti et exigenti reddendas praeparabit.

23. Secundae classis praeceptor discipulos suos in integrae grammaticae latinae praeceptis fideliter et diligenter instituet; necnon

in rudimentis graecae grammaticae, quae ab iis memoriae infixae praeceptoris exigenti memoriter recitabunt.

24. In Colloquiis Corderii germanice reddendis et explicandis et in nomenclatore ediscendo operam et studium suum destinatis horis certis impendet.

25. Catechesin latinam Heidelbergensem horis matutinis dierum Mercurii et Sabbathi discipulis suis proponet et explicabit, necnon praecepta catecheseos memoriter recitanda ab iisdem exiget.

26. Usum praeceptorum grammaticallium docebit et ostendet in analysi et genesi; quarum illa consistit in resolutione latini alicujus auctoris classici, ex ministrorum ecclesiae hujus Scholarcharum consilio selecti, haec vero in translatione ex vernacula lingua in latinam, vel latini alicujus sermonis in vernaculam: quae sunt stilli exercitia, eaque scholastica extemporaria, singulis diebus unum, vel domestica hebdomadaria duo, unum die Mercurii, alterum die Sabbathi, utrumque a praeceptore post prioris exercitii correctionem dictandum.

27. Hujus classis discipuli latino sermone tum in schola tum in plateis utentur. Quae meta classis secundae erit.

28. Primae classis moderator et scholae rector discipulis suis plenius et accuratius tradet et inculcabit praecepta grammaticae latinae et graecae nec non praecepta logicae Rameae et rhetoricae Thalaei.

29. Usum grammaticae utriusque ostendet et exercebit in analysi classici alicujus auctoris latini et graeci atque in poeta aliquo insigni, qui ex consilio ministrorum ecclesiae hujus Scholarcharum selectus est.

30. Genesin discipuli exercebunt in compositione argumentorum; translatione scilicet dictatorum germanicorum verborum in sermonem latinum vel latinorum in vernaculam, aut graecorum in latinam linguam.

31. Usus sermonis latini tum in scholis, tum in plateis perpetuus esto.

32. Usum logicae similiter in iisdem selectis auctoribus ostendet in analysi logica et rhetorica; genesin vero discipuli compositione orationum alicujus vel carminis ductu et informatione sui praeceptoris ostendent.

Caput III.

De officio praeceptorum in discipulorum suorum moribus efformandis.

1. Alterum praeceptorum officium est, ut vitam et mores discipulorum suorum observent atque eorundem excessus et vitia in committendo et defectus in omittendo corrigant, ut illi a feritate et ferocitate in gestibus et moribus, discursationibus, vociferationibus et tumultuationibus per plateas ad modestiam, verecundiam et honestatem in vita et moribus atque tota conversatione civili externa cificentur et molliantur.

2. Delicta et excessus discipulorum suorum statim vel suo tempore et loco coarguent atque ex decalogi mandatis ostendent, contra quod mandatum divinum sit peccatum.

3. Ausu temerario se in stagno vel aqua fluente lavantes vel naves conscendentes discipulos graviter punient, uti et mendacia et ludos eorundem inhonestos illicitos, inobedientiam et contemptum praeceptorum impunita non dimittent.

4. Operas suas scholasticas matutina hora a precibus inchoabunt et finito penso diurno precibus in schola claudent.

5. Recitatio harum precum per vices discipulis injungenda est.

6. Praeceptores a discipulis suis ex templo in scholam redeuntibus catecheticas conciones repetent illisque diligenter inculcabunt.

7. Praecepta civilitatis et honestatis morum subinde illis inculcabunt; quomodo se erga superiores, magistratus, ecclesiae ministros, parentes, tutores, praeceptores, seniores et honoratiores alios gerere debeant tum sermone, tum gestibus decoris et convenientibus; inprimis quomodo se in templo ad praecavenda scandala gerere debeant.

8. Negligentiam et contemptum civilitatis et rusticitatem monitionibus, censuris, pudefactione discipulis exprobrabunt.

9. Absentiam discipulorum suorum justa et probabili excusatione carentem impunem non dimittent.

10. Perspectam et cognitam habebunt discipulorum suorum naturam et ingeniorum varietatem, ut sciant quorum ingenia blanditiis, commendationibus, praemiis et promissis sint excitanda vel corrigenda, et quorum natura calcaribus opus habeat.

11. Excessus et defectus, vitia et peccata suorum discipulorum pro ratione delicti corrigent, exhortationibus, increpationibus et objurgationibus acerbis vel ferula aut virgis idque cum moderatione, ne ob excessum poenae fiant clamosi et rigidi plagosi Orbili, vel ob defectum remissiores, aequo sint leniores et lentuli, in peccatum Heli incidentes.

12. Media igitur inter rigiditatem et lenitatem via in poenarum inflictione incedent, ut non peccent neque in excessu neque in defectu.

13. A colaphis, alapis et vellicatione aurium et capillorum, fustigatione, excoriatione, laesione membrorum discipulorum prorsus abstineant.

14. Similiter ab omni ignominiosa et infami aut quavis inhumana tractatione, *ὀνομαδεσίᾳ* probrosa et appellatione turpi discipulorum suorum abstinebunt.

15. Multas quoque a suis discipulis delinquentibus nullas exigent.

16. Didactris suis a magistratu sibi promissis et constitutis contenti, a discipulis suis nihil exigent aut petent et scholasticam institutionem ab omni exactione, onere et gravamine parentum, cognatorum, tutorum, discipulorum liberam et immunem servabunt.

Caput IV.

De officio rectoris.

1. Inspectio classium singularum et praeceptorum aliorum rectori primaeque classis praeceptori incumbet, de quorum in institutione et officio commissis et omissis consistorio et scholarchis rationem reddere debet.

2. Hunc rectorem collegae et hypodidascoli observabunt etque in operis scholasticis obtemperabunt.

3. Parentes, tutores, cognati vel alii liberos, pupillos, cognatos, amicos institutioni et disciplinae scholasticae commendaturi rectorem adibunt atque ut nomen commendati pueri in album discipulorum scholae recipiat, rogabunt.

4. Rector priusquam commendatum recipiat a commendantibus et

rogantibus stipulabitur, etque commendantes promittent se commendatum scholasticae disciplinae subijcere, quam nunquam illi sint impedituri verbis vel facto, multo minus disciplinae huic commendatum a se subtracturi, sed curaturi potius, ut legibus scholasticis commendatus convenienter vivat.

5. Rector hora, qua discipuli in scholis adesse et comparere tenentur, classes singulas scholae visitabit et observabit, an praeceptores singuli classium singularum adsint et officium suum faciant.

6. Absentium et negligentium praeceptorum nomina post unam et alteram monitionem uni scholarcharum edet.

7. Discipulum peste vel alio contagioso morbo infectum vel aedes infectas inhabitantem a scholae ingressu et conversatione cum discipulis arcebit, nec nisi post sex septimanas, a tempore pestis vel morbi contagiosi cessantis numerandas, admittet.

8. Discipulos refractarios, disciplinam rejicientes et omnes monitiones, castigationes contemnentes rector e schola ejiciet, qui ab aliis in scholam vernaculam postea non recipiuntur, nisi per suos parentes, tutores vel cognatos institutioni scholae latinae valedicentes, nomina sua scholae vernaculae dare velint.

9. Rector discipulum novitium nomen scholae dantem examinabit et secundum profectus sui modum illi locum in classe aliqua scholae assignabit.

10. Rector discipulo alicui sui progressus et vitae testimonium petenti, illud pro merito cujusque dabit.

11. In ludimagistri absentis, justam et probabilem causam habentis, locum rector alium sumptibus absentis substituet.

12. Simulacra, contentiones et discordias inter collegas scholae ortas vel gliscientes et pullulantes rector, aliis collegis sibi adjunctis, componet et tollet; aut si fieri hoc non potest, ad scholarcharum collegium causam deferet.

Caput V.

De visitationibus et examinibus classium et discipulorum.

1. Praeceptores officii sui demandati fideliter et probe administrationes magistratui et presbyterio reddere atque laborum suorum scholasticorum fructus in progressu et incrementis scientiae et vitae institutioni respondentis, discipulorum suorum ostendere tenentur tum in visitatione, tum in examine publico.

2. Visitatio est exploratio fidel et diligentiae ludimagistri in officio sibi demandato praestitae singulis mensibus a scholarchis constitutis facta, qua in re praesenti, die et hora praeceptoribus incognitis dispiciunt, inquirunt et judicant, an singuli praeceptores secundum leges praescriptas suum faciant officium.

3. Scholarchae sunt octo, viri docti, literati, pii, graves et prudentes, quorum quatuor sunt ex verbi ministris, ex quatuor vero reliquis unus a senatu constitutus, tres reliqui ex presbyterio et civibus a scholarchis, qui pro tempore sunt, selecti.

4. Scholarchae hi in visitatione sua explorabunt discipulorum in doctrina catechetica et artibus liberalibus profectum, et si quis in

discentibus vel docentibus defectus, impedimentum, negligentia, socordia aut ἀσάφεια deprehenditur, ut ea tollantur et emendentur curabunt.

5. Praeceptores scholarchae seorsim excitabunt et monebunt de officio suo; ab iis similiter cognoscent et audient de iis quae institutioni impedimento sunt et quae remedio opus habent, quae si ipsi tollere non possunt, ad presbyterium referant.

6. Scholarcharum collegium in locum mortui vel functioni renunciantis aut dimissi ludimagistri plures alios, suo iudicio idoneos in presbyterio nominabit, ut ex iis vel aliis unus unanimiter vel per maiora suffragia a presbyteris et scholarchis in locum decedentis substituendus eligatur.

7. Ludimagister novus electus confirmandus et iuramento devinctendus et obstringendus amplissimo senatui a presbyterio sistetur.

8. Idoneus novus ludimagister iudicatur ille, qui vitae plae, justae et orthodoxae doctrinae et fidei testimonium habet, atque facultate et dexteritate atque voluntate instituendi et populariter docendi discipulos classis illius, cui praeficitur, instructus est.

9. Scholarchae hi similiter ex praeceptoribus classicis praecentorem idoneum et aptum, cui cantus ecclesiastici moderatio sit commissa, eligent eique salarium huic labori destinatum numerari curabunt.

10. Visitandi vices ordinarie binis scholarchis ex ordine sequentibus, quorum unus ex verbi ministris, alter ex reliquis sit, incumbent; qui facta visitatione sibi imposita binos ex ordine sequentes monebunt de necessitate visitandi intra XIV. dies sequentes sibi injuncta.

11. Ex his binis, ad quos ordo et necessitas visitandi pervenit, si alter valetudine, absentia vel occupationibus, quae moram nullam patiuntur, impeditus venire non potest, id uni ex sequentibus, ut vices ipsius obeat, denunciabit.

12. Cessantes vel negligentes scholarchae mulctam arbitriam in pauperes conferendam pendent.

13. Solemne examen discipulorum scholasticorum publicum est, quod singulis semestribus in singulis classibus coram selectis senatus et presbyterii atque coram scholarchis et civibus urbis praesentibus a praeceptoribus singulis classium singularum aut ab aliquo scholarcharum instituetur.

14. Ad examen hoc rector scholae octiduo ante diem praestitutum amplissimum senatum, presbyterium, scholarchas et ex civibus viros honestos, literatos et graves invitabit, die, hora et loco examinis nominatis.

15. Destinatus locus examinis cum discipulis primanis et secundanis est auditorium classis supremae, cum ceteris vero cujusque classis conclave.

16. Examen in prima et secunda classe instituendum peragetur et finietur primo die; cum reliquis classibus die altero sequenti, nisi secus agendum res postulaverit.

17. Examine duarum classium priorum finito unus ex scholarchis ministris ecclesiae discipulis illarum classium argumentum et exercitium ex vernacula in latinam linguam transferendum in primae classis auditorio a meridie dictabit.

18. Hoc exercitium discipuli seorsim collocati et a se invicem

separati, praesente semper inspectore et observatore quodam, suo Marte component et compositum uni ex scholaris offerent, ex quo de profectu singulorum in lingua latina iudicium sumi possit.

19. Examine peracto et finito XIV. dies ferils et cessationi institutionis scholasticae tribuentur.

20. Ferils hisce finitis discipulorum parentes, tutores cognatique a verbi ministro finita concione e suggestu monebuntur, ut liberos pupillosve suos ad scholasticam institutionem, cujus initium indicatur, remittant.

21. Lectionum ordinariarum facto initio rector scholae vocabit scholarchas atque alios literatos, honestos et spectatos viros ad discipulorum ex una classe in aliam promotionem et exaltationem cohonestandam et ornamandam invitabit.

22. In hoc promotionis actu scholarchae et rector tum ex responsione et examine, tum ex scriptis exercitiis et stilo cujusque, vel etiam si videbitur, ex novo instituto examine iudicant, quinam ad metas suarum classum pervenerint et ad altiozem classem sint promovendi et evehendi.

23. In hoc scholarcharum et praeceptorum conventu de novis autoribus in schola legendis et de aliis scholae necessitatibus deliberatio instituetur.

24. Scholarchis ludimagister idoneus et aptus iudicatus sancte promittit se doctrinam, ecclesiae hujus doctrinae et confessioni orthodoxae in omnibus vel quibusdam capitibus contrariam non velle profiteri vel docere.

25. Scholarchae ludimagistrum saepius frustra monitum, non facientem officium, vel alias inutilem, ad docendum non aptum, aut heterodoxam doctrinam pueros docentem senatus et presbyterii consensu exautorabunt.

26. Scholarchae praesentes in principio lectionum, ante promotionem discipulorum ex classe in classem, singulis semestribus has scholae leges ludimagistris praelegi curabunt eosque officii sui diligenter admonebunt.

14. Ordnung des Gymnasiums zu Moers, 1635. *)

Legum Scholae Meursensis pars prima.

De Senatu Scholastico.

I. Qui omnium Scholarum est finis, idem et nostrae Scholae esto: Dei nimirum gloria et salus animae atque corporis, in Oeconomia, Ecclesia et Politia.

*) Im Jahre 1579 trat Graf Adolph von Neuenaar die Regierung der Graffschaft Moers an und setzte mit Eifer das unter seinem Vorgänger bereits im Jahre 1560 vollendete Reformationswerk fort. Eine seiner ersten Thaten war die Gründung einer hohen Schule zu Moers zur Fortpflanzung des reformirten Glaubens, welche in zwei Abtheilungen getheilt, in ihrer unteren fünf Classen umfassenden Stufe in den eigentlichen Gymnasialfächern, in der oberen aus zwei Classen bestehenden in fundamentis theologicis unterweisen sollte. Als Rector der Anstalt wurde Joannes Snikellus Reidanus, als Conrector der be-

II. Hic ut obtineatur scopus, pro virili quisque, ad quem res haec pertinet, id agito, ut Schola non rite solum constituatur, sed et conservetur rite.

III. Inprimis ut vitis paulatim obrepentibus eatur obviam, dispicito.

IV. Auctoritate proin heinc opus esse publica, quae recta corroboret, fulciat, curva inflectat, in ordinem redigat, secum statuito.

V. Atque hanc auctoritatem post Magistratus eminentiam penes Senatum, quem vocamus Scholasticum, esse debere agnoscito.

VI. Senatum hunc Scholasticum ingrediuntur Domini Officiales, Magistratus Urbicus, illiusque Secretarius, D. Minister (cui pro re nata unus alterve ex pagis vocatus se iungito,) Domini Scholarchae, Professores et Rector Scholae.

VII. Senatus conventus habeatur ordinarie ad primum Lunae ejusque mensis, hora undecima, extraordinarie, quoties necessitas urget.

VIII. Proponito uero ibidem quisque, quaecumque ad Scholae *evangelicam*, qua procurandam, qua convellendam faciunt, illa ut obtineantur, haec ut propulsentur.

De Scholarchis.

I. Specialis cura et inspectio Scholae Dominis Scholarchis commissa esto.

II. Vocatio et electio Scholarcharum penes maneto DD. Officiales, Magistratum, Ministrum, Professores ac Rectorem Scholae.

III. Electio haec instituitur eodem die, quo publice Seniores et diaconi solent eligi.

IV. Electi ad quadriennium Scholae curam agunto, sic ut biennio elapso novus eligatur, ac rursum altero biennio adjungatur alius.

V. Cura haec Scholarcharum ad integram Scholae *evangelicam* se extendito.

kannte reformirte Theologe Johannes Piscator berufen, der jedoch eine Zeitlang vor seinem Abgange nach Herborn das Rectorat verwaltet zu haben scheint. Die in dem im Jahre 1440 von dem Grafen Friedrich zu Moers und dessen Gattin Engelberta von Kleve errichteten Carmeliterkloster eröfnete junge Anstalt hatte indessen in ihrem ersten Halbjahrhundert um ihr Bestehen zu kämpfen, da Graf Adolph in den Truchseßisch-Rölnischen Krieg und bald hernach auch in den spanisch-niederländischen Krieg verflochten wurde. Im August 1586 nahm der Herzog von Parma die Stadt Moers ein, welche erst am 3. Septbr. 1597 nach dem im October 1589 erfolgten Tode des Grafen Adolph in die Hände von dessen Wittwe, der Gräfin Walburgis, zurückgelangte. Nach deren Tode im J. 1600 übernahm Prinz Moriz von Dranien die Regierung, welcher sich die Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens ernstlich angelegen sein ließ. Der erste Schritt hierzu war, daß er den während der spanischen Occupation zurückgekehrten Carmelitermönchen ihr Kloster mit allen ihren im Lande gelegenen Gütern abkaufte (1614) und dasselbe seiner früheren Bestimmung als Schulgebäude zurückgab. Allein die Eröffnung der Anstalt war noch nicht möglich, da die erforderlichen Geldmittel fehlten; erst im Jahre 1635, nachdem der Wohlthätigkeitsinn der Bürger eine beträchtliche Summe aufgebracht und auch der Landesherr einen bedeutenden Zuschuß gewährt hatte, konnte man die Schule wieder ins Leben treten lassen. — Damals erhielt sie ihre Geseze in der obigen Schulordnung, welche bisher ungedruckt war und hier nach dem in dem Schularchiv befindlichen Manuscript mitgetheilt ist. Vgl. S. Knebel, Nachrichten von dem Gymn. zu Moers. 1828. und J. B. R. Fabricius, Geschichtliches über die evang. Bestimmung des Gymn. u. der Studienstiftungen zu Moers. 1853.

VI. Proin id agunto, ut Doctores singuli commissam sibi Spartam graviter exornent utque illorum doctrina et vita regulis fidei ac publicae honestatis sit analoga, atque hoc fine Scholas subinde visitanto.

VII. Reditus insuper Scholasticos studiose colligunto, sancte pecuniam instar sacri administranto, ac pro virili, datis occasionibus, augento.

VIII. Professoribus in specie ac praeceptoribus constituta salaria promte solvunto.

IX. Quicquid difficultatis gravioris suboritur, id ad Senatum Scholasticum caute deferunto, ut ibidem de remediis dispiciatur.

X. Atque hoc fine Senatus sive ordinaria, sive extraordinaria convocatio ipsis concredita et demandata esto.

XI. Administratio autem tota successiva esto, alternis scilicet inunda annis.

XII. Administrationis rationem singulis reddunto annis, intra mensem scilicet post constitutum Electionis, qua Seniorum ac diaconorum, qua Scholarcharum diem, praesente Senatu Scholastico, aliisve pro necessitate rei vocandis.

De Doctoribus in genere.

I. Professores, Rector, Conrector reliquique praeceptores auctoritatem suam diligentia, temperantia et gravitate tuentor.

II. In docendo commoditati discipulorum consulunto: nonnisi unum uno tempore doceunto: nec dimittunto prius, quam solide sit perceptum: compendio et perspicuitati studento, ita ut solida, necessaria atque utilia tantum proponantur, superflua et inutilia omittantur, singula vere perfecte et conspicua tradantur.

III. Auditoribus et discipulis suis atque omnibus studiosis faciles et benignos sese praebento, eos paterno amore complectuntor, reliquisque indicibus boni ac ingenui doctoris praeceptorisque, salva auctoritate conspicuos se reddunto, hocque unice agunto, ut discipulus doctorem amet et revereatur, non metuat vel oderit.

IV. Unusquisque suorum discipulorum circumspectam rationem habeto, exorbitantes corripito ac corrigit: si quos ex superioribus negligentiores vitis deditos et aliis corrumpendis operam dantes animadvertat, eos mature moneto, immorigeros et contumaces Rectori indicato.

De Professoribus.

I. Professor novus initio professionis orationem ad studiosos habeto.

II. Quilibet saepenumero repetant et inculcent Auditoribus suis ideam seu synopsis vel summam eius materiae, quam tractandam susceperunt, ut methodus perspecta attentione acriorem, alacriorem, amabilioremque reddat.

III. Disputationes publicas Logicae, physicae, disciplinae practicae qua scriptae qua typis excusae singulis septimanis per vices instituunto.

IV. Collegiis privatis et disputationibus publicis discipulos rogati exercento.

V. Si numerus discipulorum in Collegiis denarium non excedat, ad minimum decem imperiales honorarii loco solvunto: si superet, pro rata proportionem.

VI. Quibus facultas exigua, eos gratis etiam eadem alacritate qua caeteros instituunto.

VII. Institutionum Juridicarum Professor binis ad minimum lectionibus ad studium Jurisprudentiae singulis septimanis auditores suos praeparato.

VIII. Philosophiae theoreticae et Matheseos Professor binis alternatim diebus singulis septimanis physicam et Mathesin proponito.

IX. In physica non tam inutilibus et ad subtilitatem conflictis quaestiunculis curiosisque variarum opinionum collationibus inhaereat, quam rerum scientiae studeat, cuius vel e sacris literis vel e sensu vel ratione fundamentum possit eruere.

X. E Mathematicis disciplinis proponendis eam eligat, quam et suo et aliorum iudicio tum tempori tum discipulis magis accommodatam inveniet.

XI. Philosophiae practicae professor quatuor, singulis septimanis, diebus, ordine primo Ethicam, tum Oeconomicam tum politicam exponat; nisi occasio aliqua aliter suaserit.

XII. Logicae et eloquentiae professor quater hebdomatim doceto.

De Rectore in specie.

I. Rector inprimis diligenter animadvertito, ut praeceptorum quisque in officio sedulus sit et impiger.

II. Omnia charitatis et humanitatis officia praeceptoribus praestato, existimationem et auctoritatem illorum apud omnes et maxime discipulos conservato.

III. Praeceptorum operas saepe coram inspicito et cognoscito, et si qua in ipsis emendatio, sive quoad doctrinam aut modum, sive quoad disciplinae formam requiratur, privatim eos moneto.

IV. Ad vitam et mores eorum attendito, diligentes commendato et pro viribus promoveto; cessantes excitato, emendationem negligentes et juventutis commodo vel in doctrina vel in vita obstantes Scholarchis indicato, quos insuper de omnibus deliberatu necessarii tempestive moneto.

V. Si praeceptor novus sit admittendus, eum antequam recipiatur, de omnibus sui muneris partibus edoceto, edoctum publice et solenniter, privatim vero Scholarchis praesentibus suae Classi sistito: Praeceptorem diligenter sui officii admoneto, et de honore eius tuendo ac conservando promissionem adiungito: discipulos vero ad exhibendam praeceptoris sui obedientiam eumque debito honore proseguendum adhortator.

VI. Eorum qui huius Scholae corpori inseri petunt, album penes se habeto: De nomine, patria, aetate et hospitio inquirito; ingenium ac in literis progressum explorato: praelectisque legibus stipulata manu loco iuramenti fidem obedientiamque poscito: inter Scholae membra receptis classem et locum progressui eorundem convenientem assignato.

VII. Discipulorum ingenia et studia tum per se tum per praeceptores exacte cognoscito, ut vera testimonia de singulis interrogatus perhibere parentesque de sumtibus, utrum bene vel male collocentur, monere possit.

VIII. Omnium discipulorum diligentem curam agito: mores observato: exorbitantes moneto, corripito, castigato; vel si plane insanabiles sese praebeant, ad parentes mature perscribito.

IX. Ministrum Scholae ad officia sua constringito: fenestras, scamna atque si quis corruerit, sarcinenda exigit.

X. Ut stata examina publica suis temporibus celebrentur, curato: et ad ea Senatam aliosque de literis iudicare valentes mature invitato.

XI. Singulis Kalendis, praesentibus praeceptoribus discipulos de omnibus Auctoribus praelectis et difficilioribus capitibus ipse examinato: et tribus ante Examen publicum septimanis, ut repetitio omnium lectionum instituat, curato.

XII. Si qui ad superiores Classes sunt promovendi, de his praeceptorum quoque iudicium inquirito: Idem faciat in exhibendis vitae et diligentiae testimoniis.

XIII. In promotione discipulorum captui, ingenio, scientiae cuiusque convenientem ei locum assignato, magisque iudicium quam memoriam attendito, indignos ne evehit, nec dignos deprimito.

XIV. Nemini studiosorum ad publicas lectiones admotorum hinc discessuro testimonium scribito, nisi professorum iudicia sciscitatus.

XV. Supremae Classis discipulis singulis mensibus materiam declarationis iniungito: eosque, quorum elegantior fuerit compositio ad publicam recitationem producta, ipseque panegyrica aliqua oratione discipulorum suorum gestus, pronuntiationem, totamque denique constitutionem, oblati commodis dicendi occasionibus, imprimis circa initium Lectionum veluti praeiens formato.

XVI. Leges discipulis traditas singulis semestribus sub Lectionum initio praelegito: et ad earundem obedientiam discipulos adhortator: transgredientes iuste punito.

XVII. Ad publicas lectiones admissos non minus quam Classicos in officio suo contineto; negligentes adhortator; absentibus multam iniungito.

XVIII. Notas iniungito vernaculi sermonis et morum: poena non exigatur eadem, sed ejusmodi, ut ex discrimine poenarum differentia peccatorum iudicari possit.

XIX. Quotidie singulas Classes invisito, et ab his qui per noctem notam obtinuerunt, poenam exigit.

XX. Ad sacram Eucharistiam aetate et Christiana institutione proveciores adhortator: et cum superiore Dominica Ecclesia fuerit invitata, vel ipse eos accurate examinato, vel examinari curato, ut nonnisi sacro mysterio intellecto admittantur, numerum quoque et nomina eorum, qui digni iudicati fuerint, in tempore pastori Ecclesiae significato.

XXI. Senatus decretis lustris se submitto.

XXII. Peregre abiturus Conrectori album civium huius Scholae totamque auctoritatem suam tradito.

De praeceptoribus in genere.

I. Praeceptores primi ad campanae sonitum ludum accedunt, postremi egrediuntur.

II. Constitutam a Scholae gubernatoribus ac Rectore administrationem docendique rationem accurate sequuntur; nec pro arbitrio hos vel illos auctores discipulis obtrudunt.

III. Sine Rectoris consensu nec absunt; nec alium in locum suum substituunt.

IV. A Linguae Latinae usu ne recedunt: utilia et necessaria

solummodo proferunt: honestos tamen et liberales sales sancte et prudenter alicubi intermiscento.

V. In lectionibus hoc communiter agunto, ut verba et genuinae eorum significationes recte intelligantur; ut Germanicus quoque sermo excolatur et nitidus reddatur: et magis colloquendo cum discipulis quam continue loquendo discipulos informanto.

VI. Ab inutili, immoderata et molesta suas meditationes et lectiones dictandi consuetudine abstineto: et iudicium atque intellectum potius, quam non intellectas e memoria recitationes urgento: memoria tamen ut exerceatur ne negligunto.

VII. Prudenter, quantum fieri potest, singulorum ingenia observanto, nec ad unam normam omnes regunto: ingenuos liberaliter tractanto, laudibus excitanto: prae fractos moderata iustaque severitate in officio continento: discipulorum capita ne percutiunto, nec aures vellicanto; in castigatione honestatem observanto; poenae haud nimis diuturnae et durae sunt.

VIII. Ad tardam, claram, distinctam, expeditam et non affectatam pronunciationem gestusque decoros in legendo et recitando discipulos assuefaciunto.

IX. In monendis et castigandis adolescentibus nec negligentes aut remissi; nec crudeles aut maledici, sed severe humani sunt.

X. Quod verbis et ad honestatem exhortatione emendare possunt, id verberibus ne faciunto. Ipsa castigatione peccatorum gravitatem ac discrimen, contra quod praeceptum divinum deliquerint, demonstranto; et sic omnem occasionem formandi et firmandi pietatem avide quaerunto.

XI. Exercitia domestica a singulis munde in libro descripta exhiberi sibi curanto: illaque propria manu domi correcte in Schola, attendentibus cunctis, clara voce legunto; vitia indicanto; in eos etiam, qui similia vitia in posterum saepius attulerint animadvertunto: atque ita correcte in libris exercitia singuli Auditoribus in Examine exhibeant, curanto.

XII. Non in horis solum ordinariis publicis, sed et extraordinariis privatis discipulis suis rogati alacres se et promptos ad iuvandum exhibento.

XIII. A singulis Auditoribus singulis semestribus supra imperialem pro labore non exigunto: de tenoris fortunae quod ad caput de professoribus monitum observanto.

XIV. Ridiculum istum morem exigendi candelas et spiras circa diem Thomae et Gregorii, qui in quibusdam locis obtinet, ne imitantor.

XV. In promotionibus nec ad egressum nec ad ingressum a discipulis adscendentibus mercedis loco quicquam exigunto.

XVI. Non in Schollis tantum, sed etiam extra eas discipulos observanto; interdum invisunto; ad munditiem et virtutem eos exstimulanto; hospites de eorum moribus interroganto: et omnino curanto, ne otio, intempestivis et illiberalibus ludis, potationibus, discursationibus diurnis nocturnisque tempus pretiosum perdant et sumtus inutiles faciant.

XVII. Concionum publicarum frequenti auditione, aliisque pietatis exercitiis discipulis suis exemplo sunt, cogitantes, non doctrinae solum, sed et morum ac Religionis ductores se constitutos.

XVIII. Quos literarum studiis non idoneos animadvertunt discipulos, eos parentibus aut patronis indicanto, ne sumtus faciant inutiles.

De Scholae distinctione ejusque administratione.

I. Schola nostra distributa est in publicam et privatam. Publicam professores, privatam Rector et praeceptores reliqui adornanto. Privatae quinque Classes sunt, quarum singulis velut proprius aliquis primariusque moderator praefectus esto, cui tamen ex reliquis unus aut alter vices suas accomodet.

II. Infimae Classis praefectus eos instituto pueros, qui primum literas cognoscere, eademque in syllabas colligere ac dein voces construere, recte legere ac pronunciare simulque literas pingere discunt: quos pro capacitate unusquisque per scamna infima, media, suprema distinguo, hisque iniungo libros, praeter primas Alphabeti tabulas, tum Latinos, tum Germanicos, Catecheticos, psalmicos, Evangellicos: Rudimenta insuper Artis Grammaticae, inprimis paradigmata Declinationum et conjugationum Nomenclatoris Junii compendium Januam Linguarum et inprimis autem id curato, ut precum pietas Catechismique recitatio et exactio frequens sit et attenta.

III. Quartae Classis moderator eos formandos sumito, qui Rudimenta Grammaticae Latinae plenius dignoscant, Latine loquendi scribendique rationem secundum artis normam paulatim addiscant. Libros illis imperato: Catechesin Germanicam integram, Rudimenta Grammaticae Latinae et verba Latina cum praeteritis et supinis vernacule reddita, Musicae simplicis compendium, Colloquia Corderi quoad facilliora distichorum Catonis lib. 1 et 2. Vestibulum Januae Linguarum, ipsam Januam quoad classes et periodos faciliores.

IV. Tertiae Classis formator suae curae commissos habeto, qui Grammaticae Latinae opus maturiori iudicio sic aggrediuntur, ut literaturae quoque Graecae saltem initium quoddam hauriant quique carminis transpositi restitutionem addiscant: quibus proin inculcato praeter Catechesin Christianae Religionis Latinam, capita insuper Catechetica Graecae, praeterquam Grammaticam Latinam ac prosodiam, declinationes et conjugationes Graecas, Musicae porro et numerorum integrorum numerationem, Januam linguarum, distichorum Catonis lib. 3 et 4. Flores poetarum, Colloquia Corderi, Fabulas Aesopi Graecae, Epistolarum select. libb. 2.

V. Secundae Classis manductio Conrectori demandata esto, sic ut eos erudiat, qui ad cultioris literaturae civitatem properantes, doctrinam troporum et figurarum ex Rhetoricis, argumentorum et Syllogismorum ex Logicis haurire gestiunt: Hisce incumbunt expositio et analysis verborum Testamenti Graeci, Exercitia Metaphrastica e vernacula in Latinam et vicissim, soluta et ligata, extemporanea et domestica: exercitatio vertendi textus Latini in Graecum et contra: Catecheses Latinae cum dictis explicatio et recitatio: Grammatica Graeca, Musica plenior, Arithmetica integrorum. Terentius Christianus, Epistolae Ciceronis selectiores, Ovidius.

VI. Primam classem Rector instituto: ab hoc uberior Logices et Rhetorices tum theoreticae tum practicae doctrina hauriatur: in quem finem Orationes Ciceronis selectae adhibentur: Virgilius, Horatius paraphrastice ac Logice exponuntur: quibus addit Justinus: in Christi et

Orationibus manuductio instituitur: Grammaticae Graecae plenior tractatio: Isocratis vel Hesiodi vel Demosthenis vel Homeri explicatio: Introductio in disputationes Catecheticas, Logicas, Rhetoricas, Grammaticas: Hebraicae Grammaticae elementa et textus facillioris explicatio et resolutio proponuntur: Musica perfectior, Arithmetica fractorum docentur.

VII. Ut in singulis Classibus praeter exercitia cuiquam accommodata, concertationes et disputationes, quibus nominatim alter alterum pro loco, quemadmodum in styli exercitiis extemporaneis perpetuo fieri debet, provocare liceat, singulis septimanis instituendae: ita apud Primanos, disputationes Logicae et Theologicae praecipue vigento, et declamationes publicae singulis mensibus habentur.

De horis ad instituendum ordinatis.

I. Singulis diebus sex horae ordinariis institutionibus destinatae sunt, matutinae tres totidemque pomeridianae: supremae tamen Classis discipuli horas meridiei proximas lectionibus publicis impendunt.

II. Horae istae continuatae sunt, ut exire tantum aliquando natura ita exigente, classibus liceat. Aestate tamen septima a nona una hora interimitur. Caeterum media hieme ab octava in undecimam; semper autem post meridiem a prima ad quartam lectionibus atque exercitiis vacante.

III. In Classe prima diebus Lunae et Martis hora matutina prima, quae est septima aestate, octava hieme institutiones Logicae Burgersdicii plenius tractantur.

IV. Hora nona Rhetorica J. G. Vossii: Hora decima diei Lunae historia Justini, die vero Martis hora eadem Horatii logice et Rhetorice.

V. A meridie diei Lunae docetur hora prima Isocrates ad Demonicum et Nicoclem; diei Martis Hesiodus. Hora secunda diei Lunae exercitium styli extemporaneum proponitur: Diei Martis correctio Exercitii domestici instituitur novumque dictator. Hora tertia Lunae et Martis Virgilius Logice et Rhetorice explicatur.

VI. Die Mercurii hora prima matutina Catecheseos plenior tractatio habetur: Hora nona et decima exercitium styli extemporaneum pro loco. Hora undecima symphonia.

VII. Diebus Jovis et Veneris hora prima matutina Institutiones Logicae Burgersdicii ut diebus Lunae et Martis proponuntur. Hora nona ad praxin Rhetoricae et Logicae Orationes Ciceronis: hora decima materia Epistolii vel Chiriae: quorum emendatio hac ipsa hora sequenti Veneris instituitur.

VIII. A meridie habetur hora prima die Jovis Arithmetica fractionum, die Veneris, exercitium seu Latino-Graecum seu Graeco-Latinum. Hora secunda die Jovis instituitur exercitium Latini extemporanei die Lunae hac ipsa hora elaborati correctio: die Veneris concinnatio Carminis. Hora tertia diei Jovis disputationes Miscellaneae problematum Grammaticorum, Rhetoricorum. Logicorum, Ethicorum: diei Veneris eadem hora rudimentorum Hebraeae Linguae explanatio, Hebraei textus expositio et resolutio Grammatica.

IX. Die Saturni hora prima matutina disputationis Catecheticae. Hora nona et decima Exercitii domestici aut orationis domi elaboratae et castigatae praelectio. Hora undecima sicut die Mercurii symphonia.

In Classe Secunda.

I. Diebus Lunae et Martis tractantur hora septima praecepta Rhetorica. Hora nona die Lunae exercitium styli ad Januam Linguarum accommodatum, cuius die Martis correctio et examen habetur. Hora decima Lunae et Martis Grammatica Graeca.

II. A meridie hora prima Epistolae Ciceronis selectae ad usum Grammaticae, Rhetoricae et Logicae: Hora secunda die Lunae exercitium extemporaneum, die Martis ejus examinatio. Hora tertia Ovidius de Tristibus.

III. Die Mercurii hora septima Catechesis cum dictis Biblicis. Hora nona et decima exercitium styli pro loco. Hora undecima, assumtis ex prima Symphoniacis, Musica.

IV. Diebus Jovis et Veneris docentur hora VII. praecepta Rhetoricae. Hora IX. Rudimenta Logicae: X. Latina Grammatica.

V. A meridie hora prima die Jovis Arithmetica in primis regula aurea: die Veneris N. T. Graecum. Hora II. die Jovis instituitur exercitium die Lunae ex tempore elaborati castigatio: die Veneris Terentius Christianus ad usum cum primis Rhetoricae proponitur.

VI. Die Sabbathi habetur hora septima Catechesis cum dictis. Hora nona et decima exercitium domestici correcti praelectio et novi instructio vigeto. Hora undecima, ut die Mercurii, Symphonia.

In Classe Tertia.

I. Die Lunae et Martis horis matutinis lectiones sunt: Hora septima Grammaticae Latinae Etymologia: Hora nona distichorum Catonis libri posteriores. Hora decima die Lunae concertationes pro loco; die Martis verborum praeterita.

II. A meridie hora prima Epistolae Ciceronis selectae: Hora secunda die Lunae exercitium extemporaneum: Hora secunda die Martis exercitium domestici castigatio: Hora tertia Janua Linguarum.

III. Die Mercurii hora septima Catechesis Latina: Hora nona et decima exercitium styli pro loco. Hora undecima Musica choralis.

IV. Diebus Jovis et Veneris, Hora septima matutina Grammaticae Latinae Syntaxis. Hora nona die Jovis Rudimenta Graecae linguae et usus eorum in V. capitibus Christianae Religionis et fabulis Aesopi. Die Veneris prosodia et eius usus in floribus poetarum: Hora X. colloquia Corderi.

V. A meridie hora prima numerorum integrorum numeratio: Hora secunda die Jovis exercitium extemporanei castigatio: Die Veneris transpositio Carminis. Hora tertia Janua Linguarum.

VI. Die Sabbathi hora septima Catechesis Latina: Hora nona et decima exercitium domestici domi emendati praelectio: Hora undecima Musica choralis.

In Classe Quarta.

I. Diebus Lunae et Martis lectiones atque exercitia sunt. Hora VII. Rudimentorum Grammaticorum Etymologia: Hora IX. Distichorum Catonis lib. 1 et 2. Hora X. die Lunae concertationes pro loco: die Martis praeterita verborum.

II. A meridie hora prima calligraphia et initium numerorum: Hora secunda die Lunae Formulae Germanico-Latinae ad imitationem Januae die Martis: Janua linguarum Hora tertia vestibulum.

III. Die Mercurii hora septima recitatio Catecheseos Germanicae ex parte secunda: Hora nona et decima exercitium extemporaneum pro loco: Hora undecima Musica Choralis.

IV. Diebus Jovis et Veneris hora septima matutina Syntaxis. Hora nona Catecheseos Germanicae recitatio ex parte prima. Hora X. Colloquia Corderi.

V. A meridie hora prima Calligraphia: Hora secunda diei Jovis Formulae Germanico-Latinae ad imitationem ex Janua. Die Veneris Janua Linguarum. Hora tertia vestibulum.

VI. Die Sabbathi hora septima recitatio Catecheseos Germanicae ex parte secunda. Hora nona et decima exercitium domi castigati praelectio: Hora undecima Musica Choralis.

In Classe Quinta.

I. Singula quibuscunque horis suo ordine se invicem consequuntur. Literarum quidem cognoscendi easque in Syllabas atque harum vicissim in voces colligendi ratio horis cumprimis matutinis exercetor, cui iungitur recitatio Catechismi et flexionum Nominum ac Verborum quod ad superiores.

II. Ad noscendum cito Characteres literarum, in tabula evidentiori forma oculis pusionum offeruntur.

III. Ad legendum nectendumque literas in syllabas et has in voces componendas seu Latine seu Germanice libri cumprimis adhibentor, qui proximis decurils et classibus ad ediscendum proponuntur.

IV. Horae vero pomeridianae impenduntor praecipue ad primos illos Scripturae conatus faciendos et Magistro offerendos ad Nomenclaturam primam Latini sermonis materiam.

V. Diebus Dominicis superiores duntaxat hujus Classis cum caeteris classibus ad templum ducuntor: caeteri parvuli, quia se nondum in publico recte gerere norunt frigorisque impatientes sunt, dum conclones habentur in Classe tantisper capitibus religionis Christianae ac sententis Biblicis secundum Alphabeti seriem informantor: quibus exercendis praeceptores vices suas obeuntor.

VI. Caeterum ut in aliis Scholis, ita hic quoque examina publica celebrantor, et vernum quidem secunda proxime ante Pascha septimana; autumnale secunda proxime ante Calendas Octobreis.

De Feriis.

I. Diei Mercurii Sabbathi ut et Calendarum horae pomeridianae feriis et repetitioni lectionum conceduntor.

II. Quin et absoluto examine singulis semestribus per septimanas tres usitatae Scholae suspenduntor ob eos, qui in patriam abire necesse habent.

III. Eos tamen quibus decedere necesse non est, singulis diebus duas horas a nona ad decimam et a prima ad secundam in iis, quae ob statos labores alios minus potuerunt proponi, instituuntor.

Legum Scholae Neursensis Pars altera, discipulos concernens.

De Professione Nominum apud Rectorem.

I. Scholam nostram studiorum gratia frequentare cupientes Rectorem adeunto, ei nomen suum danto, leges praelegentem monentemque reverenter attenduntor.

II. Explorato ingenio et in literis progressu, stipulata manu loco iuramenti fidem et obedientiam promittunt: facta promissione in album studiosorum inscribuntur.

III. Peregre qui accesserunt, mature nomen suum profitentur.

De Officiis Communalibus.

I. Pietati et religioni verae sedulam operam danto: nec quicquam in ejus contemtum Scholaeve offensionem committunt.

II. Invocatio Nominis divini studia, cibum, somnum actionesque omnes praecedito et sequitur.

III. Diebus Dominicis templum omnes sine strepitu, murmure, tumultu atque confusione ingrediuntur: concionibus diligenter auscultant: cantum clara voce, sed non nimis extensa et rustica cum coetu promovendo; ad pietatem totos sese componunt.

IV. Finitis sacris ad Scholam modeste regrediuntur inque ea dictum aliquod partesve concionis recensent. Reliquum diei Solis divinatorum Biblicorum aliorumve sacrarum Auctorum lectioni impendunt.

V. Sancto Dei Nomine cum aliis tum praecipue Solis die ne abutuntur, sed summa id reverentia proferunt: a iuramentis, obtreptionibus, imprecationibus, conviciis, pugnis, furtis, mendaciis, scurrilitate, spurcitie atque impuritate sermonis omnibusque omnino flagitiis simpliciter abstinendo.

VI. Conversatio in moribus omnique vitae instituto honesta erga omnes esto.

VII. Parentibus, hospitibus, DD. Officialibus, Coss. Scabinis, Scholae Ephoris pastoribus cunctisque viris honestis obviam facti debitum honorem exhibent.

VIII. Praeceptoribus obediunt: iis dociles sese omnes praebent.

IX. Commercia emendi, vendendi, permutandique libros aliasve res inter se ne agitant.

X. Aucupia, piscationes, balnea frigida, navigationes, nivem, glaciem vitant.

XI. Pugiones, gladios, globulos plumbeos ferreosve bombardas et quicquid nocumento esse potest nunquam gestant.

XII. Aedificiis publicis, vallibus, propugnaculis, fenestris, pomariis, hortis civium nihil quicquam damni inferunt: rusticis etiam nullam molestiam seu intra seu extra urbem exhibent injuriamve faciunt.

XIII. Instrumenta Scholastica libros, chartas, calamos, atramentaria quovis tempore singuli parati habent.

XIV. De injuria a civibus aliisve illata sibi querelas ad Rectorem deferunt.

XV. Alvum exoneraturi aut urinam reddituri foricas in recessibus quaerunt.

XVI. Suspecta loca, puta tabernas vinarias aut cerevisiarias ne frequentant: comissiones ingurgitationes per plateas cursitationes, in iis congregationes, nocturnas obambulationes, inconditos clamores et quicquid bonis moribus contrarium, illud toto pectore aversantur.

De Scholasticis quibusdam Officiis propria.

I. Nemo nisi gravissimas ob causas Schola abesto; et ne sic quidem citra Rectoris consensum.

II. Ante horam mane septimam aut hieme octavam, a meridie vero primam singuli semper adsunto. Quin et tempore feriarum praesentes singulis diebus duas horas in Scholis sunt.

III. Ad Scholam venientes classem quisque suam ingrediuntur: suo loco modeste considunt.

IV. Scamna, pulpita et quaecunque in Scholis ad usum publicum reposita sunt, sacra inviolataque sunt.

V. Quoties primum Rector seu solus seu cum hospite aliquo Classem ingreditur, assurgunt: omnes honoremque eundem exeuntibus habento: iussu modeste residento.

VI. Quum sacra leguntur, non minus animis in coelum erectis quam corporibus de subselliorum tabulis correptis, religionem et sanctimoniam, quam possunt, summam probanto omnes: voce spirituque ex discipulis uno praeunte reliquis pariter sed tacite sequentibus: mente ad Deum arguta clamosaque.

VII. Lectiones atque exercitia domi et in Schola studiose tractanto: quae memoriae mandata, sine haesitatione reddunt: quae dictantur, sollicite conscribunt.

VIII. Exercitia styli domestica pridie Mercurii et Sabbathi circa quartam in codicibus descripta pure tradunt: eorundem emendationem alacres expectanto: ea in libris ordine congesta Auditoribus in examine publico exhibento.

IX. Si qui in lectionibus aut exercitiis negligentiae accusati pertendent se omnem operam navasse: il testimonium aut testem adhibitae diligentiae proferunt.

X. In loquendo aut recitando articulata, clara et distincta voce utuntur.

XI. Recitaturi in medium prodeunt: omnia negligentiae adminicula insuper habento: reddentibus lectionem nihil suggerunt.

XII. Nemo ad Classem superiorem, nisi examen subierit Rectorique probetur, promovetur.

XIII. Sermo cum ubique tum in Schola Latinus esto.

XIV. In cursu lectionum nemo alio vorsum tendito.

XV. Nemo de disciplina Scholastica quicquam ad allos enarrato.

XVI. Ad excudendum denique typographo nihil committito, nisi Rectori oblatum probatumque.

De domesticis quibusdam Officiis, item lusu et perfectionibus.

I. Domi tempus inutiliter ne terunt.

II. Columbas, caniculas aliasque id genus bestias ne alunt.

III. Rectori praeceptorive visitanti et percontanti ad rationem reddendam omnium promti facilesque sunt.*)

IV. Cum familia hospitem caste et decenter versantur.

V. Vesperti mature domi sunt; nec quisquam extra contubernium suum citra hospitis simul et Rectoris consensum pernoctato.

VI. Lusu corpus exercere atque animum recreare cupientes in locum destinatum contendunt.

*) Zusatz von anderer Hand: — nec si ipsis obviam venerit, aufugiunt.

VII. Profectiones in patriam, nisi gravibus urgentibus causis ne praecipitanto: nec ultra trium Septimanarum spatium emanento.

De paedagogis et classium observatoribus.

I. Privatim nemo, nisi vel a praeceptore vel a praefecto vel a parentibus sive patronis copia facta sit, instituitor.

II. Paedagogi et praefecti suae fidel commissos pueros fideli et debita institutione erudiunto: ad Latine loquendum semper instigantes, exemplo suo praeucentes.

III. Nec tantum eorum studia regunto: sed etiam vitam et mores gubernanto.

IV. Auctores, praeter eos qui in Schola proponuntur sine consensu Rectoris privatim proponendi nemini ius esto.

V. Rectori rationem inquirenti administrati muneris reddunto.

VI. Observatores maturius etiam ante horam adsunto et suum munus gnaviter obeunto.

VII. Absentes, sero venientes, garrientes, dormientes, petulantes et sine fuco notanto et recitanto.

De ministri Scholae Officio.

I. DDnn. Scholarchis Professoribus et praeceptoribus in re Scholastica fideliter et promte ministrato.

II. Ut singulis horis singulis in Classibus ferulae sint ad manus praeceptorum provide curato.

III. Diebus Mercurii et Sabbathi classes universas et locum in templo quem praeceptores et discipuli tenent, verrito: parietes et lacunaria singulis mensibus: sedilia praeceptorum cum pluteis diebus singulis purgato.

IV. Classes mane et a meridie mature aperito et claudito: campanulam quadrantem et amplius et quidem ante horam pulsato.

V. Libros relictos recondito, et suis possessoribus exposito dimidio stufero prima occasione reddito.

VI. Fenestras Interdiu oborta tempestate noctu quoque universas claudito: vitreas singulis semestribus vacationis tempore lavato.

VII. Totum aedificium Scholis habendis destinatum ut integrum et inviolatum maneat, omni cura provideto: sin damnum accepit, Scholarchis id quamprimum indicato.

VIII. Hieme mature fornaces instruito: januas ferreas, ne felibus aut canibus pateat aditus, claudito.

IX. Quod observarit hinc inde minus decore a discipulis fieri, id indicare tenetor: et fidel et obedientiae pietatisque cunctis exemplum esto.

De notis Germanismi et Morum.

I. Notae Germanismi et morum ubique in Schola et extra Scholam vigento.

II. Notam si quis intra biduum non transtulerit, punitor.

III. Qui renuerit accipere aut librum abjecerit, quive ter aut amplius notatus fuerit, ob sermonem vernaculum, gravi poena affictor.

His legibus et quicquid praeterea, quod hic non memoratur, monebunt praeceptores ei obtemperanto. Secus qui faxint, poenas a Rectore imperatas luunto.

Ein im April 1698 publicirter Lectiionsplan für das Gymn. in Roes ist uns erhalten worden, der für die Schulverfassung einen nicht unwichtigen Beitrag liefert. Ich lasse ihn hier folgen.

Gymnasii Meursani Rector et Collegae lectori benevolo s. & c. En tibi, benevole Lector, Elenchum, laborum in singulis Scholae nostrae Classibus, singulis septimanis, diebus et horis exantlandorum, ex Mandato Nobiliss. & Ampliss. Senatus Scholastici in Exteriorum gratiam typis mandatum, quo sic illis, quibus sobolem suam nostrae Disciplinae et Institutioni porro committere collibuerit, de Antoribus hic receptis constaret; En dextra fidesque, Nos, Deo et Docentium et Discipulorum labores secundante, omnem moturos esse lapidem, ut novelli Animi necessaria et utili rerum divinarum et humanarum cognitione illustrentur, ut illis morum Suavitas et pietas insilletur, vita Epicurea corrigatur et audacia Gigantea diffingatur et compescatur, ut ita boni Pueri, meliores Adolescentes optimique evadant Viri, utque sic nostra Hermathena sit bene constituta et Scholae vera sint Ecclesiae Seminaria, Politiae Armamentaria et Oeconomiae vivaria, bonarum Artium, Pietatis et Humanitatis Emporia et Officinae, Quod faxit Deus T. O. M. omnis bonae Scientiae et sapientiae Autor et Dator! Sic vovet ex intimo cordis penetrati

P. Eenmann, p. t.
Gym. Meursani Rector.

Typus Lectiionum

Primae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Solis.	Singulis diebus Dominicis Templi frequentatio et habitae Conclonis iisdem diebus in Scholis summaria Repetitio et Examinatio.					
Lunae.	Hesiodi Ascr. Opera.	G. Joh. Vossii Praecepta Rhet. solidiora.	Justini Hist. Philippicae.	Exercitium Styli Latino-Graec.	Exercitium Germanico-Lat. domest.	T. Golii Grammat. graec. Etym.
Martis.	Burgersd. Logic. plenus ex Clauberg. aliisque probatis Log. explic.	Q. Horatii Fl. Odae.	L. & M. Annaei Senecae Tragoed.	P. Virg. Maronis Aenels.	Exercitium Poeticum ex Phaedri Fabb.	Golii Gram. graec. Synt.
Mercurii.	Catech. Heidelberg. Lat. cum dictis S. Script. expl. ex Mellif. Diest.	Exerc. Styl. extemporaneum vel in prosa vel ligata.	Elemen. Ling. Hebraeae. Relationes Latinae.	Horae pueri & Sa- lectionum	meridianae turni Feriis concedun-	dierum Meret repetitioni tur.
Jovis.	Burgersd. Logic. uberior explicatio cum Exerc. Syllog.	Vossii Rhetor. solid. explic.	Just. Historiae Philippicae.	Exerc. Epist. Germanico-Latin. vel Lat. Germ.	Exerc. Latino-Germ. domest.	Golii Grammat. Graec. Etymol.
Veneris.	Nov. Testament. Graec. interpret. & analysis.	Q. Hor. Flac. Odae.	Senecae Tragoediae.	P. Virg. Mar. Aenels.	Exercit. Poet. ex Phaedri Fabb.	Golii Grammat. Graec. Synt.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Sa- turni.	Catech. Hel- delb. Lat. uberior expl. ex Mellif. Diestil vel. Ursin.	Exercit. Orat. vel Chriar. vel Fabb.	Elementa Ling. He- braeae. Relationes Lat.			

Secundae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Sols.		Conf.	Class. I.			
Lunae.	Vossii Gram- mat. Latin. Etymol.	Burgersdici Fund. Logic. facil.	Vossii Rudi- menta Rhe- toric.	Vossii Gram. Lat. Proso- dia.	D. Eras. Rot. Colloq. cum Repetit. A- dag. & Phras.	Carmina.
Martis.	Vossii Gram- mat. Syn- taxis.	P. Ovid-Na- sonis Tristi- um libb.	J. A. Come- nii Orbis picti Repetit. & expl. Phi- lolog.	P. Virg. Mar. Bucol. & Georg.	Golli Gram- mat. Graec. Etymologia.	P. Terentii Comoediae.
Mer- curii.	Catech. Hel- delb. Lat. cum dictis S. Script.	Examen Catech.	Exercit. Ger- manico-Lati- num ex A- cerra Phi- lolog.			
Jovis.	Vossii Ety- mol. Lat.	Burgersd. Fundamenta Log. facili- ora.	Vossii Rudi- menta Rhe- torices.	Vossii Pro- sodia Lat.	Exerc. Con- jug. Graec. ex Gol. Grammat. Graeca.	Carmina.
Ve- neris.	Vossii Syn- taxis Latin.	Novum Te- stam. Grae- cum.	J. A. Com. Orbis picti Repetitio & Philolog. expl.	P. Virg. Mar. Bucol. & Georg.	Gol. Gram. Graec. Ety- molog.	P. Terentii Comoediae.
Sa- turni.	Catech. Hel- delb. Lat. cum Test. S. Script.	Exam. Catech.	Exerc. Hist. vel Epist. Latino-Ger- manicum.			

Tertiae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis.		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Gram. Lat. Etymo- logia.	D. Erasmi Rot. Collo- quia.	J. A. Come- nii Orbis sens. pictus.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	Exerc. Ger- manico-Lati- num.	Rudimenta Graeca.
Martis.	Vossii Gram- mat. Lat. Syntaxis.	Vossii Gram. Lat. Proso- dia.	J. A. Come- nii Orbis sens. pictus.	D. Eras. Roterod. Colloq.	Catonis Di- sticha Moral.	Carminis fracti in or- dinem reda- ctio.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Mercurii.	Catechesis Heidelb. Germanica.	Examen Ca- techeticum.	Exerc. Styli Germanico- Latinum.			
Jovis.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	D. Eras. Ro- terod. Collo- quia.	J. A. Come- nii Orbis sens. pictus.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	Exerc. La- tino - Germa- nicum.	Rudimenta Graeca.
Veneris.	Vossii Gram. Lat. Syn- taxis.	Vossii Gram. Lat. Proso- dia.	J. A. Come- nii Orbis sens. pictus.	D. Eras. Ro- terod. Col- loq.	Catonis Di- sticha Mo- ral.	Carminis turbati re- stitutio.
Satur- ni.	Catech. Hei- delb. Germ.	Examen Ca- techeticum.	Exerc. Lati- no-Germani- cum.			

Quartae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Rudi- menta Lat. Etymol.	Comenii Ve- stibulum Ling. Lat.	Ex D. Eras. Colloq. faci- lora.	Had. Junii Nomenclator.	Exerc. Ger- manico - Lat. domesticum.	Exerc. Conjug.
Martis.	Vossii Rudi- menta Syn- taxis Lat.	Com. Vesti- bulum Ling. Lat.	Verba Latino Germ. cum Praet. & Sup.	H. J. No- menclat.	Exerc. Ger- manico - Lat. extemp.	Ex Eras. Colloq. faci- lora.
Mer- curii.	Catech. Germ.	Exam. Ca- tech. cum Ex- erc. Precum.	Exerc. Styl. Germanico- Latinum.			
Jovis.	Vossii Rudi- ment. Ety- molog.	Com. Vestib. Ling. Lat.	Ex Eras. Colloquiis facil.	H. J. No- menclat.	Exerc. Ger- manico - Lat. dom.	Exerc. Con- jug.
Veneris.	Vossii Rudi- menta Synt.	Com. Vestib.	Verba Latino Germ. cum Praet. & Sup.	H. J. No- menclat.	Exercit. Ger- manico - Lat. extempor.	Ex Eras. Colloq. facil.
Satur- ni.	Catech. Ger- manica.	Exam. Ca- tech. cum Exerc. Precum.	Exerc. Ger- man. Lat.			

Quintae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Rudi- menta Gram. Lat. Etymo- log.	Examen Ety- molog. per Declin. & Conjug.	J. A. Come- nii Vestib. Lat. Ling.	H. Junii No- menclat.	Elaboratio Them.	Verba Lati- no-Germ. cum Praet. & Sup.
Martis.	Vossii Rudi- menta Syn- taxis Lat.	Examen Syntact. per Exempla.	Comenii Ve- stib. Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Calligraph. Latino - Ger- manica.	Declinat. & Conjug. Ex- ercit.
Mer- curii.	Catechism. Germanic.	Examen Ca- techet. cum exercitio precum.	Conjugatio- num Exerci- tium.			

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Jovis.	Vossii Rudim. Etymol. Lat.	Examen Etymol. per Declin & Conjug.	Comenii Vestib. Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Elab. Them.	Verba Latino-Germ. cum Praet. & Sup.
Veneris.	Vossii Rudimenta Syntaxis.	Examen Synt. per Exempla.	Comenii Vestibulum Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Calligraphia Latino-Germ.	Declin. & Conjug. Exercitium.
Saturni.	Catechismus Germanicus.	Examen Catech. cum Exerc. precum germ.	Conjugationum Exercitium.			

Sextae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Lectio Latino-Germ. ex Junii Nomenclat.	Calligraphia Latino-Germ.	Legendi Ratio ex Comenii Vestibulo.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Calligraphia.	Lectio cum Exam. vocab. ex Nomenclat.
Martis.	Lectio cum literarum distinctione & Collect.	Pictura literar. Lat. Germ.	Exerc. Lect.	Exerc. Lect.	Calligraphia.	Lect. Lat. Germ.
Mercurii.	Epitome Catechet. German.	Examen Ejusdem.	Exercit. Precum Germ.			
Jovis.	Lectio & literar. Collectio.	Calligraphia Latino-Germ.	Legendi Ratio Lat. German.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Scribendi ratio.	Lect. cum Examine vocab. ex Nomencl.
Veneris.	Literar. Collect. & Lect.	Pictura literar. Lat. Germ.	Lectionis Exercitium.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Scribendi modus.	Lect. Lat. Germanica.
Saturni.	Epitom. Catech. Germ.	Examen Catech. Germ.	Exerc. Precum Germ.			

Bis singulis Septimanae diebus ante et post exantlatos labores Studiosa nostra Juventus ad stata Pietatis Exercitia Lectione capitis sacri, Precatione brevique Psalmodia peragenda in Auditorio nostro congregatur: Singulis diebus Lunae Specimina Calligraphiae vel versionis Latino-Germanicae ex Sacris literis a singularum Classium Discipulis traduntur. Rectori exceptis Primanis & Secundanis, qui carmina ex concionibus Sacris praecedente Dominica habitis composita exhibent: Singulis Mercurii & Saturni Diebus ab hora sesqui decima matutina ad sesqui undecimam omnes Discipuli in Principiis Arithmetices & Musices instituuntur. Praeter Examina semestria etiam menstrua singulis calendis publice habentur, haec dimidii diei, illa totius mensis sequuntur Feriae. Hanc qualemcumque Gymnasii nostri Scligraphiam ne nescires, Benevole Lector, volui, vale & Musis nostris fave!

15. Hammer Schulordnungen, 1640. 1659.

a. Ordnung der lateinischen Schule zu Hamm, 1640. *)

Cap. I. Continens leges generales.

1. Deo opt. Max. trino et uni, Regi Regum Dominoque Dominorum et quibuscunque ille jus imperandi, judicandi coercendique dedit, ut Parentibus, Ecclesiastico et Politico ordini, Rectori Collegisque Scholae omnibus et singulis, hospitibus, adeoque viris honoratis omnibus debitam cuique obedientiam, gloriam, reverentiam et honorem exhibento. 2. Nomen Dei pie utiliterque usurpanto. 3. Per creaturam aut res creatas ne juranto. 4. Malum quodcunque alteri ne imprecantor. 5. Religionem orthodoxam e solo Dei verbo petunto: ingenuas artes assidue accurateque discunto et exercento. 6. Mendacium ne loquuntor: nec furtum faciunt. 7. Spurcitias ne effutunt neve obsceni quid canunt. 8. Neminem injuria aut probro afficiunt: probroso nomine ne appellant: aut verbo aut fama ne irridendo: omninoque lites et rixas fugitanto. 9. Neminem sive pugno, sive telo verberanto aut laedunt. 10. Venatum, piscatum, aucupatum, lotum in flumine aut stagno ne exeunto. 11. In glacie ne ludunt vel lubricant sive coriacels sive ferrels calcels globisque niveis neminem petunt. 12. Equos, arbores, turres, alia publica aedificia ne conscendunt. 13. Privatas emptiones, venditiones, permutationes aliosque furtivos contractus aut alienationes a pueris fugiunt. 14. In coemeteriis nec lotium reddunt, nec alvum exonerant. 15. Vocationis officique usque et ubique memores, animum corporumque vires aureum tempus prudenter, parce et frugaliter impendunt. 16. Latine cum iis, qui intelligunt, semper loquuntor, etiam in lusu. 17. Imo contra grammaticae regulas ne peccant, nisi aetas excuset, aut ingenium adhuc tenue. 18. Cum perditis impurisque belluonibus scurris et cerdonibus a literis et virtute abhorrentibus omnino ne conversant. 19. A Praeceptoribus pie admoniti, juste castigati aut objurgati, nec vel verbo murmurando, vel

*) Legum et disciplinae pro Schola Hammoniensi syntagma ad normam legis divinae et ethices Christianae congestum Anno 1640, zuerst gedr. in Chr. Fr. Wächter, Geschichtl. Nachrichten über das Hamm'sche Gymnasium, 1. Forts. (Hamm, 1820.) S. 85 ff. — Die Anfänge der lateinischen Schule zu Hamm reichen bis in das 13. Jahrhundert hinauf, doch fehlen über ihre frühere Organisation alle näheren Nachrichten. Zur Zeit der Reformation war sie durch die schlechte Verwaltung katholischer Vicare in Verfall geraten; der Magistrat der Stadt, welchem bereits im Jahre 1348 von dem Grafen Engelbert von der Mark das Aufsichtsrecht verliehen war, verlor, nachdem die Reformation in der Stadt Eingang gefunden, ausschließlich evangelische Lehrer an dieselbe, doch läßt sich über die Reorganisation nichts Bestimmteres auffinden. Die erste ausführliche Schulordn. wurde vom Magistrat im Jahre 1640 erlassen, welche aber die Anstalt weder im 17. noch im 18. Jahrhundert zur Blüthe führen konnte. Da auch das im Jahre 1657 gegründete Gymnasium illustre, welches sich in den ersten Jahren seines Bestehens (bis 1662) an die lateinische Schule anlehnte, nach kurzer Blüthezeit seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts nur ein kümmerliches Dasein fristete, so wurden beide Schulen durch königliche Verordnung vom 1. Dec. 1779 zu einer Anstalt verbunden, welche sich seitdem in gedehlicher Weise entwickelt hat. Vgl. außer der o. a. Schrift von Wächter noch besonders: Wendt, Zur Gesch. des Gymn. in dem Einladungsprogramm zur Feier des 200jährigen Jubiläums des Königl. Gymn. zu Hamm. 1857. S. 12 ff.

obstrepunto, sed per omnia licita ac honesta tam corporalibus quam spiritualibus parentibus obediunt. 20. In rixis, turbis et litigiis veritatem rotunde pro et contra citra personarum respectum sciscitanti praeceptori fatentor. 21. Quicumque hanc Scholam studiorum gratia ingredi volent, primo Rectorem adeunt: examini se sistunt: nomina danto, diligentiam, modestiam, pietatem et obedientiam stipulantor.

Cap. 2. De legibus in Schola observandis.

1. Scholam ante horam constitutam vel in ipso saltem horae puncto *) modeste ingrediuntor: nec ex ea, nisi petita a Praeceptore venia vel alias ab eo dimissi egrediuntor. 2. Ab ingressu Scholae statim octuriam accedunt: inque ea debita officia sedulo praestant: lectiones, scriptiones et exercitia ad praescriptum tempus parata habent. 3. Custodes ad flectendum utilia ac necessaria injungunt. 4. Injuncta bona fide custodi recitant: praeterque lectionem diligentes conjugant, declinant, comparant: atque exercitia styli statuto tempore bene composita, pureque et terse descripta exhibent. 5. Custodes primi in Schola sunt: ad errores et vitia cum nemine connivendo: absentes ac sero venientes diligenter observant: et in recitando catalogo nullum praetereunt. 6. Libros, enchiridia, atramentum, calamos et papyrum aliisque arma Scholastica ad officium semper parata habent. 7. Pedibus aut cubito aliave re scribenti, legenti discentive negotium ne facessunt. 8. Nihil clamoris turbave tam absente quam praesente praepceptore excitant. 9. Praeceptorem enarrantem cum attentione sine murmure et confabulationibus auscultant. 10. Praelectionem recitantibus, vel eam interpretantibus aut repetentibus ne suggerunt. 11. Pingendo, caelando, nugando vel aliud quicquam praeter decorum et officium agendo, tempus ne fallunt. 12. Horas diligenter observant; nec unquam sine Rectoris venia ob seria negotia Schola emanent. 13. Poenas ob delicta juste irrogatas ne eliminant.

Cap. 3. De legibus in Templo servandis.

1. Diebus Dominicis, festis concionibus et cantionibus sacris, et quidem Dominicis mane jejuni **) intersunt, domum reversi partes concionis et dicta scripturae se repetunt, et in chartas conscribunt. 2. Bini decenter templum ac tacite ingrediuntor ***) egrediuntorque. 3. Hymnos sanctorum ac Psalmos clara fortique voce ad Praeceptoris vocem concinunt. 4. Sacris concionibus ac precibus publicis praesenti animo, purgatisque auribus intersunt interim modeste et quiete pietatem prae se ferentes stant et sedent. 5. Preces cum Domino Pastore manibus complicatis et ple ad coelum sublatis, genibusque scamno immissis ad Deum effundunt. 6. Discursitationes, mussitationes, murmura, colloquia, nugas evitant. 7. Adultiores quotidianorum peccatorum poenitentia et acerbissimae mortis Christi recordatione juxta consilium divi Pauli 1 Cor. 11. vs. 22 bene praeparati ad digne sacram coenam fruendum saepe accedunt.

*) Spätere Änderung: justo tempore.

**) Die Worte et — Jejuni sind später durchgestrichen.

***) ingrediuntor später durchgestrichen.

Cap. 4. De legibus in plateis domique servandis.

1. A ludo demissi statim domum repetunto, nec per plateas, rus forumve divagantur: nec in plateis ludendo moram faciunto. 2. Collectationes, inciviles gressus, cursus, clamores, jactationes lapidum, inania colloquia omnemque insolentiam vitanto. 3. Domi semper, nisi vel nuncium missi, vel necessarium negotium expedituri, manento, libris adhaerento, praelectiones auditas repetunto, ediscunto, et sua agunto. 4. Damnum vel fenestris vel mensis vel domorum tectis aut tegulis vel alteri cuiquam rei locove petulanter ne danto. 5. Praestantioribus viris et matronis venerandis honeste de via decedunto: ac debitum cuique honorem detecto capite exhibento. 6. Nemo discipulorum, Rectore inscio, in alterius sive hospitis sive studiosi fraudem paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducito. Qui ipsi praefecti non fuerint, praefectos seu privatos praeceptores sibi eligunto, ac statis horis ad Rectoris vel Praeceptoris classium praefecturam, quam silentium vocant, properanto.

Cap. 5. De legibus in museo et cubiculo servandis.

1. Mane ante quintam aestate, ante sextam hyeme ad addiscendas lectiones et praescripta componenda surgunto. 2. Initium diei studiorumque in nomine Patris, Filii et Spiritus S. auspicantur. 3. Induti, manus, os, faciemque pura aqua a sordibus quotidie abluunto. 4. In conspectum vel Parentum, vel hospitem vel Dominorum aliorumve mane venientes familiariter illis salutanto. 5. Mox actis Deo pro nocturna custodia gratias pia precatiluncula matutina adjuncta oratione Dominica auxilium Christi imploranto. 6. Cubiculum musaeumque bis in Septimana puta Mercurii et Saturni die scopis verrunto vestesque et calceos purganto. 7. Nunquam in cubiculo alibive clare pedunto. 8. In lecto nec garriunto nec petulantiam exercento, nec condormientibus molesti sunt. 9. Absque precibus seu consecratione mensae ne accumbunto, nec satiati absque gratiarum actione discedunto. 10. Antequam lectum ascendant, plium item aliquam precatilunculam flexis genibus aut stantes se deo praepotenti commendant: et adjecta oratione dominica defensionem Divinam imploranto: inque nomine Patris, Filii et Spiritus S. dormiunto.

Cap. 6. De legibus inter ludendum servandis.

1. Data honeste ludendi facultate, nec in platea forove, nec in coemiterio templove aut aliis locis ad ludendum non destinatis: sed in campo extra civitatem in pascuis aut alibi ludunto. 2. Pro argento vel auro ne ludunto. 3. Inter ludendum superiores latine loquuntur. 4. Civium plantis, hortis, oleribus, sepibus pecorive damnum ne inferunto: nec in eorum hortos, campos, segetes intranto: nec ullos inde fructus rapiunto aut furantor. 5. Ludos inhonestos, vel aleam, tesseras chartas itemque periculosos cane pejus et angue fugiunto. 6. Extra remissionis tempus neque domi neque foris ludunto.

Cap. 7. De Pauperum moribus.

1. Qui panem ostiatim quaerunt, modestiam ubique exercento et sine altercatione, vociferatione atque petulantia circumeunto. 2. Humili

lebilique voce a civibus stipes et munuscula petunto: modesteque aperto capite gratias agunto: et pro iis postea Deo supplicanto. 3. Collectos cibos et stipes absque furto et fraude, ut aequam quisque portionem tollat, ad Scholam et Praeceptorem dividendos deferunto.

Hasce leges omnes et singulas aut servant: Rectori et Dnn. Collegis modeste obediunto: aut poenas justas sine pertinacia danto: aut Scholam nostram emanento, exeunto. Eph. 6. Vos patres educate liberos vestros in disciplina et correctione Domini. Bapt. Mantuanus: Est opus ardentem frenis arcere juventam, nec sinere in mores luxuriare malos. Plato l. 4. de LL. Homines si absque legibus vivant, nihil a feris immanissimis discrepabunt.

De officio Scholae Hammoniensis Ministri, quem Clavigerum vocant.

Lex 1ma: Claviger a Rectore collegisque rite designatus, fidem, taciturnitatem, modestiam promptitudinemque in officio suscepto, praestato. 2. Rectori collegisque ad inserviendum sive in rebus scholasticis, quoties res Scholae id flagitabunt, sive ad debitores de residuo salario et didactro, praevia tamen hujus admonitione, interpellandum, sese obstringito, vocatusque semper paratum sistito. 3. Scholam in puncto horae ordinariae aperito justoque tempore recludito. 4. Ut singuli Praeceptores singulis horis ferulam et virgam instructas habeant, curato. 5. Discipulis dimissis singulas classes visitato, arma scholastica, ab illis forsitan per oscitantiam relictis, recondito, et sub ingressum Praeceptoris ordinarii eidem offerito. 6. Si quid petulcum, enorme aut insolens in templo Scholaeque, vel extra Scholam templumque a discipulis, quibus e regione durantibus sacris assidebit, commissum viderit, vel perceperit, illud protinus verbis corripito, postea id ipsum etiam citra personarum respectum ad Rectorem et Praeceptores deferto. 7. Rectorem et Praeceptores contra refractarios in disciplina exercenda, quoties e re Scholae esse judicaverint, intrepidus juvato. 8. Cathedrarum, subselliorum, fenestrarum totius Scholae munditiem et incolumitatem diligenter procurato: ne quicquam, quod ad Scholam pertinet, detrimentum aliquod capiat, sedulo provideto, si quoddam animadverterit DDnn. Scholae Proceribus ad resarciendum statim indicato. 9. De lignis comparandis fornacibusque instruendis tempestive sollicitus esto. 10. Sine pace ac venia Rectoris nunquam abesto, multo minus peregre abito, tempore absentiae vero idoneum quendam substituito. 11. Pro communibus hisce Scholae servitiis, jussu Rectoris, Claviger singulis studiorum curriculis mercedis loco a quolibet Primanorum sex stiiferas, Secundanorum quinque Illum IVum et Vorum vero quatuor stiiferos Clivenses efflagitato atque exigit. 12. Ad hocce Clavigeri officium accurate fideliter impigreque nunquam non exequendum, stipulata manu sese devincito.

b. Ordnung des Gymnasiums zu Hamm, 1650.^{*)}

Leges fundamentales scholae Hammonensis.

Quandoquidem nos consules et senatus Civitatis Hammonensis pro ea, quam Deo patriae et serae (si quae futura est) posteritati debemus, cura et muneris nostri ratione inde usque a plurimis retro annis non minus atque Praedecessores nostri satis, ut quidem confidimus, sollicite et prudenter nobiscum expendimus, quod bene institutae Christianorum scholae sint ecclesiae seminaria et rei publicae armamentaria, orthodoxae religionis et omnigenae virtutis nutrices, linguarum et artium officinae, arteriae in Ecclesiae veram pietatem, in rem publicam sinceram probitatem, pacem et concordiam diffundentes, omni conatu, labore et studio, in id anxie dique incubimus, ut scholam huius Civitatis diuturnis bellorum iniuriis pene funditus eversam in meliorem locum reponeremus. Cumque Deo Propicio pia eiusmodi molimina nostra haecenus non omnino fuerint irrita, sed ut res ipsa loquitur coelesti favore non parum promota hic nequaquam nobis subsistendum, sed porro maxime necessarium esse duximus, ut quemadmodum nulla Res publica sine legibus fuit, est etique, ita quoque praedictam nostram Rem publicam litterariam, partim repositis prioribus, partim vero pro re nata recentioribus novisque legibus additis, salubriter muniremus, quas uti divinis utriusque decalogi tabuli praeceptis pro ratione officii nostri defendendis, pio sane zelo et plus quam paterno erga illos qui eas observaverint affectu destinavimus; hic et iam in schola civitatis publice docentibus et Discipulis exactam impostumum vivendi normam et formam serio esse volumus, nulli dubitantes, quin si ita, ut speramus factum fuerit, Deus T. O. M. (cui alioquin, ut et nobis transgressuri inevitabiles pro delicti qualitate poenae dabunt) utriusque sortis laboribus adhuc divini nominis gloriam Ecclesiae reique publicae temporalem et aeternam salutem, quam unice intendimus, deinceps assatim sit benedicturus.

*) Die Stiftung des Gymnasii Illustr. zu Hamm erfolgte auf wiederholte Bitten der Stadt und der übrigen märkischen Städte durch Friedrich Wilhelm, den großen Kurfürsten, welcher dadurch das im dreißigjährigen Kriege verfallene Schulwesen wieder herzustellen und die Einkünfte der schwer heimgegangenen Stadt zu mehren suchte, da die Schule die einzige reformirte Anstalt der Umgegend war. Noch während des Krieges, im Jahre 1642, wandten sich die Städte der Grafschaft Mark an den Kurfürsten mit der Bitte um „Gründung und Stiftung eines Gymnasii.“ doch wurde die Sache hinausgeschoben, „biemell S. Churfürstl. Durchlaucht befinden, daß bei diesem annoch wehrenden Elend und erbärmlichen Kriegsläufen zu Gründung eines Gymnasii des Orts nicht wohl werde zu gelangen sein.“ Erst am 18. Februar 1650 erließ der Kurfürst von Petershagen aus, wo er sich der Aufnahme wegen aufhielt, auf den Antrag des Bürgermeisters und des Rathes der Stadt Hamm an den Statthalter der Cleveschen Länder, Grafen Johann Moritz von Nassau in Bielefeld, den Befehl, genau zu prüfen, wie es mit allen zur Kirche in Hamm gehörenden und darauf gewidmeten Bicarleen stehe, sie allesamt einzuziehen und „zu keinem anderen Zwecke, als zur Erhaltung, Verbesserung und Fortpflanzung der der evangelisch-reformirten Religion angehörenden Pfarrkirchen und Schulen zu Hamm“ und ferner zur Errichtung „eines beständigen Gymnasiums oder einer guten Schule“ zu verwenden. Aus diesen Kirchengütern, zu denen der Kurfürst noch anderweitige Zuschüsse leistete, wurden die nöthigen Fonds gewonnen, so daß die Anstalt als ein Gymnasium illustré am 28. Mai 1657 eröffnet werden konnte. Die drei an derselben angestellten Professoren (ein Theologe, ein Jurist und ein Philosoph, der meist Mediciner war,) waren einander coordinirt, die Leitung des Ganzen führte ein Präses, welcher alle zwei Jahre vom Schulrathe oder Schul-Senate gewählt wurde. — Die von dem Magistrat im Jahre 1650 erlassene Schulordnung ist bisher nicht gedruckt, ich gebe sie nach der im Gymnasial-Album zu Hamm befindlichen Handschrift, von welcher mir durch gütige Vermittelung des Herrn Gymn.-Dir. Dr. Wendt eine Abschrift geworden ist. — Ueber die im Jahre 1779 stattgefundene Vereinigung der Anstalt mit der lateinischen Schule s. oben zu Nr. 15. a. S. 284. Die Geschichte der Anstalt s. bei Wächter u. Wendt in den angeführten Schriften, nach denen die Angaben in A. Tholuck, Geschichte des akademischen Lebens des siebzehnten Jahrhunderts. 2. Abth. Halle, 1854. S. 302 zu berichtigen sind.

Sequuntur **LEGES** pro publice docentibus et discentibus quibus se singuli sine ullo gravamine et difficultate ex mandato et auctoritate Nobilissimi, Amplissimi Prudentissimique Senatus alligabunt.

Cap. I.

De officio collegarum in genere.

I. Collegae a Nobilissimo Amplissimoque Senatu et Prudentissimis scholarchis vocati Orthodoxae religioni in Catechesi Heidelbergensi comprehensae addicti sunt; eamque vitae ac morum innocentiae comprobando, et in omnibus ac singulis officii sui partibus summo studio, ut salus scholae non solum conservetur, sed etiam amplificetur curanto.

II. Omnia humanitatis officia sibi invicem praestant, alii aliorum famam, ubicunque opus fuerit, studiose et sincere defendunt, estimationemque maxime apud discipulos praeclaram servant.

III. Statim temporibus ut orationes a studiosis elaboratae publice declamentur, iuranto; eas ipsimet praesentes audiunt, censent: ac disputationibus publice habendis aut ipsi praesident aut alio praesidente, nisi sontica obstet causa semper intersunt.

IV. De optimo docendi modo solliciti sunt; semperque parati et quidem iusto tempore ad labores, qua publicos qua privatos accedunt, nec umquam ut perfunctoria et superficialia sit institutio admittunt; nec in scholae, lectionis tempore obambulationibus vel confabulationibus tempus inaniter terunt, sed horas scholasticis laboribus consecratas, nisi frigus intensissimum saevierit, aut calor intolerabilis animi corporisque vires exhausserit sine ulla abruptione prosequuntur.

V. Nil quicquam novi sine praevia Conventus Scholastici approbatione molliunt.

VI. Pietatis, iustitiae et temperantiae exemplo discipulis suis prae-lucent, et quod verbis aedificant vitae innocentia moribusque inculpatis communiunt.

VII. Concordiam inter se alunt omnemque rixandi occasionem prorsus fugiunt.

VIII. Durante quacunque etiam publica lectione nulla collegia privata habent: nec quicquam quod collegarum sive publicis, sive privatis exercitiis obsit, ipsi publice privatimve instituunt.

IX. Praelectiones publicas statutis horis (nisi sontica impediatur causa) habere ne negligunt, si vero unum alterumve dumtaxat offenderint auditorem, eas differre potestatem habent.

Cap. II.

De officio Praesidis.

1. Praeses a pleno Conventu Scholastico, qui in ambobus Dominis Consulibus, Scholarchis, Collegis publice docentibus et Concionatoribus consistet; singulis annis ex Collegis publice docentibus iuxta ordinem usitatum eligitor.

2. Conventum Scholasticum quater in anno ordinarie alloqui vero quotiescunque rei necessitas exegerit extraordinarie convocato.

3. Si quas forte simultates ad discordiarum incendia inter Collegas gliscere animadverterit, de iis abolendis mature et sollicite cogitato, quod si nihil effecerit, dominis Scholarchis vel etiam si tanti res momenti sit, toti senatui Scholastico significato.

4. Lites inter Studiosos vel solos vel cum civibus aliisque sive ob contractum ortas sive ob delictum (nisi forte illud sit atrocius poenamque corporis afflictivam mereat) aut solus aut adhibitis collegis quandoque etiam, si opus fuerit, scholarchis immo, si negotium tam arduum videatur, coram toto Conventu Scholastico causa cognita, componito, decidito, sententiamque executioni ea, qua par est ratione, mandari curato.

5. Ac ne eiusmodi sententiae a contumacibus temere eludantur, eos in carcerem Scholasticum compingendi, multamque imponendi et exigendi potestatem habeto: ipsas autem multas in Scholae emolumentum erogare, deque iis finito officio rationes et reliqua reddere tenetor.

6. Si quis relegendus veniat, sententia in pleno Consessu Scholastico, causa cognita, dicitur, programma a Praeside elaboratur, sed nomine et auctoritate solius Nobilissimi Amplissimique Senatus publice affigitur.

7. Nullum aliunde adventantem, vel ex classibus proripentem, nisi fide dignis vitae, morum et doctrinae testimoniis instructum, vel per rectorem huius loci ante probe examinatum, legibusque sancta fide obstrictum recipito.

8. Catalogum omnium discipulorum semper habeto inque eum nomina eorum, qui recens accedunt, referto: utque ministro Scholae non minus quam medium (ut vulgo vocant) capitatum sibi vero (Praesidi) pro inscriptione Imperialis Thaleri quadrantem, deinceps ad usus honestos et Conventui Scholastico comprobatos expendendum praestent, effcito.

9. Ab omni discessuro, si testimonium impetraverit non minus quam medium Imperialem Thalerum ad augendam publicam Bibliothecam exigito.

10. Finitis laboribus publicis ferias quinque septimanarum concedito, diemque redditus ad lectiones dicitur.

11. Tum ne typographus huius loci quicquam ab aliis quam Collegis in schola publice docentibus profectum, nisi probe examinatum praeo publiciat, diligenter provideto.

12. Leges has pro publice Docentibus ac Discentibus ab amplissimo Senatu latas diligenter asservato, easque tempore ineundi officii praemissa oratione publice praelegito: et in ea, quae in consessu Scholastico statuentur et tractabuntur per quendam annuatim eligendum Collegarum in acta rerum Scholasticarum referantur curato.

13. Singulis semestribus semiplenum Conventum Scholasticum ad censuram Scholasticam instituendam convocato, atque ut leges in auditorio publico, praesentibus ad eam rem deputatis, ante a pedello recitentur, procurato.

Cap. III.

De officio Studiosorum.

1. Qui e Paedagogo promoventur, ipso die exemptionis, qui vero Studiorum causa aliunde huc veniunt, intra octiduum sua nomina apud

Praesidem profitentor, ab eodem exhibitis doctrinae vitaeque testimoniis examinantor, probantor, aut si absque testimoniis e Trivialibus Scholis accedant, ad Rectoris examen remittuntor.

2. Si quis tempore promotionis absens, postea superveniat, quamvis in illa pronunciatus, se accenseri Studiosis ne petito, priusquam prioribus Praeceptoribus gratias egerit; multo minus ipse publicum auditorium frequentare praesumito.

3. E Paedagogo promoti et tempore promotionis, et primo studiorum semestri rationem aliquam publice declamanto.

4. Nec illi ipsi Novitii, vel conjuncti vel separati, neque sponte, neque rogati symposium instituunt, qui secus facient et qui postulabunt hoc nomine aliquid, et qui largientur pro rei qualitate vel gravis mulctae, vel carceris poenae obnoxii sunt.

5. Similiter sub eadem poena nemini a Novitiis, qui huc veniunt, aliquid in Symposium exigere fas esto: et per hanc legem Novitii, ne parentes et alii, quibus secundum Deum sunt obligati, de Scholae nostrae ordine lute possint conqueri, omne huiusmodi onus excutunto.

6. Nemo in publicum auditorium vel privata Collegia irrepere audeto, qui Paedagogii disciplinae adhuc subest, aut ex eo de iudicio Ordinariorum Praeceptorum legitime non fuerit emissus. Et si quis ut se audientius ingerere possit, aliquanto tempore institutionem Paedagogei defugiat et omnino contra hanc legem aliquid attentet, is omne iure Scholae excidisse iudicator.

7. Praelectiones omnes praesertim illas, quae Scopum Studiorum cuiusque in primis faciunt, studiose frequentanto, et qui vel e paedagogo nostro, vel aliis Trivialibus Scholis recens emissi sunt, philologicas et philosophicas lectiones atque exercitationes facultatum, quas vocant, studiis praemittunto.

8. Bono pietatis exemplo in audientis concionibus in loco ab Amplissimo Magistratu eis assignato et utendis ecclesiae sacris aliis praecumto, neque unquam offendiculum praebento.

9. Nemo quicquam nisi Christi Servatoris legibus congruenter, pie, modeste, caste, vitata omni gentilis idololatriae specie et lascivia scribito.

10. Magistratui urbis universo, Scholarchis, Consessui Scholastico, Hospitibus, et omnibus honoratis personis debitum honorem habento, dicta vel scripta suorum Professorum cavillantor, qui adversus eos falsam querelam ad quoscunque deferet, pro delationis et calumniae gravitate carcere aut alia severiore poena coercetor.

11. Nemo sumptus maiores, quam per parentes aut eum, cui commendatus est, licet, facito, et in vestitu honestatem Studiosis convenientem omnes servanto.

12. Arma, gladios, pugiones, bombardas, fustes, aliave tela neque clam neque palam gestanto: qui mortifera in alium tela strinxerint, iure nostrae Civitatis Scholasticae excidunto.

13. Symposia intempestiva et immoderata, cumque levibus instituta personis, tabernas item vinarias et cerevisiarias intra et extra urbis moenia, omninoque ebrietatem fugitanto.

14. Indecora et suspecta foeminae sexus consortia quilibet vitato; quin etiam coniugium, nisi parentum et curatorum consensum apud Praesidem testatum fecerit, nemo contrahito.

15. A Professore iussi disputationem suscipere aut orationem habere ne se idoneis destituti exceptionibus, quae illius iudicio satisficiant, difficiles praebent et ne disputantes in utilibus sumptibus graventur, nulla a respondentibus symposia postulantur aut ultro instituuntur: immo nemo nisi iustissima urgente causa hinc ad alias Scholas, priusquam disputationem iustam respondendo publice sustinuerit, discedito.

16. Aliis legentibus, disputantibus aut declamantibus, molesti ne sunt, vel extra auditorium ambulando vel aliud intus agendo quam modeste auscultando.

17. Nemini privatim docendi aut disputandi aut ullum Collegium instituendi aut sub aliis quam Professoribus Ordinariis frequentandi potestas esto, nisi de iudicio et consensu Collegiarum docentium et speciali Conventus Scholastici permissu.

18. Lusus illiberales, quaestuosos eosque qui neque ad animi, neque ad corporis vires exercendas faciunt, ut sunt aleae, cartae lusoriae, illicitae saltationes, cursus lascivi et periculosi, lubricationes in glacie, lotionesque periculosae etc. vitanto.

19. Quodlibet liberale genus ludi ad animos recreandos, vel ad ingenuas corporis vires excitandas, permissum esto, quale est pila moderate incalescere, extra urbem prata et agros circumspicere, hortos sine aliorum iniuria visere, herbas colligere, earumque a peritis stirpium et plantarum nomina interrogare; item gustare, deque earum natura et viribus colloqui.

20. Aequitati et concordiae in omnibus studento: ideoque insectationes, exagitationes et subsannationes aliorum cavento; pugnas item nemo excitato; nemoque alterum ad certamen provocato, neque provocandi pareto, sub gravi poena, quin immo ipse auctor litis carcere coercetor, et nisi desinat Schola excluditor.

21. Libellos famosos neque scribunto neque spargunto, multo minus affigunto, sed potius igni consumunto, aut alio quocumque modo abolento: intimationes seu programmata publicis tabulis affixa ne corrumpunto, aut in iussu Praesidis, nisi relegationis poenam incurrere malunt, refigunto.

22. Noctu per plateas si cui eundum sit, is sine clamore, fenestrarum laesione, tumultu, musicorumque instrumentorum strepitu, ita ut nulli sit molestus, procedito.

23. Studiosorum nemo conventus Scholastici consessum strepitu, risu, sermone, aliove quovis modo prae foribus turbato, aut ad eas, nisi citatus propius accedito, elusve verba aure clancularia sublegito.

24. Nemo citatus emaneto, aut in iudicio immodestus se gerito, aut sine scitu venlaque vocantis ante missionem discedito aut se iudicio subducito.

25. Nemo studiosorum carcerem scholasticum sine consensu praesidis ad captivum ingreditor, aut alium, sive peregrinum, sive scholae nostrae alumnum introducito, aut intromissus polato vociferator, strepitum ex-

citato carceremve vel ipse effringito vel captivo instrumenta ad effringendum suppeditato, aut quocunque modo indecore sese gerito.

26. Quicunque carceris poenam luit, is ante liberationem agnita culpa sua cum deprecatione et stipulatione de nemine ob promeritam poenam quam luit in posterum offendendo ministro scholae pro singulorum dierum servitio et clausura duos solidos exsolvit.

27. Si quis studiosorum carmina, orationem aut alla scripta excudi velit, ea ipse ad Praesidem revidenda, priusquam Typographo quicquam exhibeat, mature deferto; ac in ipso typographeo terminos honestatis nequaquam excedito.

28. Nemo studiosorum Praeside inscio in alterius (sive hospitis sive studiosi) fraudem paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducto.

29. Quicunque paedagogos se gerunt, in causa religionis nihil ad turbandum ordinem scholasticum privatim discipulis suis, quod a confessione Heldelbergensis Catechismi sit alienum tradunto, nec sine pace hospitum, ut alibi pernocent, urbe egrediuntor, egressi vero in tempore revertuntor.

30. Si cui ex causa debiti pecuniarii vel delicti a consessu scholastico arrestum indicetur, id ne discessu suo violato.

31. Si quis e nostra schola ad alias se receperit, aut alioqui per semestre ab ea abfuerit, licet iure inscriptionis antea factae frui debeat, tamen sui reditus indicium intra octiduum Praesidi facito, et quod leges ac statuta scholastica observare velit, iterato promittito.

32. Censurae Scholasticae singulis semestribus instituendae nemo se subducto et in ea redditu studiorum vitaeque ratione ministro Scholae pro communibus servitiis quilibet dimidium capitatum haud gravate pendito; a qua tamen praestatione, ut et omnibus aliis expensis pauperculi et tenuloris fortunae studiosi semper immunes et exempti sunt.

33. Studiosus a cive coram Magistratu Scholastico, quacunque de causa conventus; ibidem coram eodem consessu scholastico actorem reconveniendi ius habeto.

34. Ceteris iustis monitis mandatisque eorum, qui scholae praesunt, singuli parento; et gratitudinis erga professores fideles et de se bene meritos non obliviscuntor.

Cap. IV.

De Scholae ministro.

1. Minister Scholae quem vulgo pedellum vocant a Praeside, Collegisque designatus fidem, taciturnitatem promptitudinemque in officio suscepto praestato, illisque sese quotiescunque res scholae postulabunt paratum se sistito.

2. Cathedrarum subselliorumque munditiam et incolumitatem diligenter procurato.

3. Disputationum, declamationum aliarumque exercitationem scholasticarum intimationes tabulis, more consueto, affigito et refigito: si etiam theses honoratis viris distribuendae aut hi invitandi sint, pro hoc servitio quilibet disputaturus aut declamaturus, ei medium blamiferum solvito.

4. Si quis in iudicio cum alio Studiosorum experiri velit, pro citatione cuiusque singulis vicibus unum solidum pendito.

5. Quoties in auditorio legitur disputaturque ipse praesens esto, vel saltem sub finem adveniens in ipso sonantis horae puncto, tempus labori destinatum effluxisse, pulsando significato.

Cap. V.

De Novitiis, nomen suum Albo Studiosorum inscriptura.

1. Quilibet Studiosus Amplissimo Magistratui huius urbis, prudentissimis Scholarchis et praeceptoribus fidelissimis debitum honorem, obedientiam, fidem et reverentiam exhibeto et nihil unquam quo illi quovis modo laedantur, aut eorum existimationi quicquam detrahatur, dicito aut facito.

2. Leges et statuta huius Scholae servato illeque se non tantum subijcto, sed et pro virili conformato.

3. Ad Praesidem citatus sine ulla mora et tergiversatione compareto.

4. Ple, modeste, sobrie et temperanter uti probrum et ingenuum Studiosum decet, vitio; nullis rixis, comensationibus, diurnis vel nocturnis tumultibus ac grassationibus interesto, atque ab omni petulantia abstineto.

5. Desidiam et ignavum otium fugito, lectiones et disputationes publicas, privata item collegia diligenter frequentato, ac denique hoc unum, ut per Dei benedictionem parentum atque amicorum votis et Praeceptorum expectationi satisfaciatur, omni cura, conatu et labore agito.

6. Praesidi pro inscriptione non minus quam quadrantem imperialis thaleri, pedello medium capitatum; pro testimonio autem discessuris ad augendam publicam bibliothecam, Praesidi medium imperiansem thalerum (nisi utrobique obstat res angusta domi) pendito.

Haec omnia nomen suum apud Praesidem profitentes se servaturos, porrecta dextra religiose ac sancte promittunt.

Hasce leges omnes et singulas, quamvis satis esse claras, aequas et perfectas esse censeamus, tamen, sicubi posthac e re scholae nostrae visum fuerit, eas interpretandi, declarandi, minuendi, augendi, corrigendique potestatem hoc ipso semper nobis expresse reservamus. In cuius fidem illas consueto huius Civitatis sigillo et Secretarii subscriptione roborari iussimus. Actum die vigesima septima Maii, anno reparatae per Christum salutis millesimo sexcentesimo quinquagesimo nono.

E speciali mandato



Eberhardus Knust

Secretarius.

16. Herzogl. Sachsen-Gothaische Schulordnungen, 1642—1685. *)

a. Methodus oder Bericht,

wie nachst göttlicher Verleihung die Knaben und Mägdlein auf den Dorfschaften und in den Städten, die untern Classen der Schul-Jugend im Fürstenthum Gotha, körperlich und nützlich unterrichtet werden können und sollen. Auf gnädigsten Fürstl. Befehl aufgesetzt. 1642—1685.

Im Namen Jesu! Amen.

Gegenwärtiger Auffatz und Bericht ist dahin angesehen, daß die Knaben und Mägdlein in diesem löblichen Fürstenthum durchgängig, vermittelst Göttlicher Hülffe, und angewandtem gebührenden Fleiß, im Catechismo und dessen Verstande, auserlesenen Biblischen Sprüchen, Psalmen und Gebethlein, wie auch im Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und wo man mehr als einen Praeceptorem hat, in Wissenschaft etlicher nützlicher

*) Herzog Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha ist unter den deutschen Fürsten der erste einer, welche dem Volksschulwesen seiner Lande nachdrücklich aufzuhelfen versucht hat. Der dreißigjährige Krieg hatte in seinem Herzogthume, wie überall, dem höheren wie dem niederen Schulwesen die schwersten Wunden geschlagen, und noch während desselben war Ernst entschlossen, dasselbe herzustellen oder gänzlich zu reformiren. Der von ihm im Jahre 1640 von Schleusingen nach Gotha berufene treffliche Rector Andreas Keyher leistete ihm dabei die wichtigsten Dienste, vgl. über ihn besonders G. Ludovici, *Historiae rectorum, Gymnasiorum scholarumque celebriorum etc.* Pars I. p. 1 seqq. und E. F. Schulze, *Gesch. des Gymn. zu Gotha*. S. 119 ff. Um eine gründliche Kenntniß des Landesschulwesens zu erlangen, befahl Ernst durch ein Rescript vom 13. October 1641 den Superintendenten und Adjuncten, die unter ihrer Aufsicht stehenden Schulen einer gewissenhaften Visitation zu unterziehen, bei welcher die Pfarrer, die Lehrer und die Aeltesten der Gemeinden vernommen werden sollten. Nach Beendigung derselben wurde unter dem 12. November 1641 eine General-Visitation der Kirchen und Schulen angeordnet, welche ohne Verzug schon am 18. November durch die dazu bestellte Commission, bestehend aus dem Consistorialrathe Strauß, dem General-Superintendenten Glash, dem Hofjunker von Nikitz und dem Hofprediger Brunschorst begonnen und während der nächsten fünf Jahre fortgesetzt und beendigt wurde. Die Commissionsberichte hatten auf die Schulgesetzgebung den wichtigsten Einfluß. Mit Benutzung derselben arbeitete der Rector Keyher verschiedene Vorschriften aus, welche im Jahre 1642 zu einer ausführlichen Schulordnung zusammengefaßt wurden, und später unter dem Namen *Schul-Methodus* eine weit über das Herzogthum hinausgehende Bedeutung, namentlich für das Volksschulwesen, erlangt haben. Der erste Druck erschien im J. 1642 unter folgendem Titel: „*Special- und sonderbarer Bericht, wie nachst Göttlicher Verleihung die Knaben und Mägdlein auf den Dorfschaften und in den Städten die unter dem untersten Hauffen der Schul-Jugend begriffenen Kinder im Fürstenthum Gotha kurz und nützlich unterrichtet werden können.* Auf gnäd. Fürstl. Befehl aufgesetzt und gedruckt zu Gotha bey Peter Schmieder.“ Erst die späteren verbesserten und erweiterten Ausgaben, welche in den Jahren 1648, 1653, 1662, 1672 und 1685 erschienen, führen den Titel *Schul-Methodus* u. s. w. Vgl. J. G. Gelbke, *Herzog Ernst der Fromme*. B. I. (Gotha 1800) S. 109 ff. S. 275 und dessen, *Kirchen- und Schulstaat*. I. S. 46 ff. Gedruckt findet sich der *Methodus* in Fürstl. Ernestinischer erneuerter Ordnungen, des Kirchen- und Schulwesens betreffende. Erster Theil. Hildburghausen 1685. S. 225 ff. und Rudolph, *Gotha diplomatica*. IV. fol. 114—143., wonach der obige Abdruck veranstaltet ist. Es würde von großem Interesse sein, nach den verschiedenen Ausgaben die allmähliche Ausbildung des *Methodus* zu verfolgen, leider waren meine Bemühungen, dieser sämmtlichen Ausgaben habhaft zu werden, erfolglos.

Außer diesem *Methodus* wurden zu dessen Ergänzung noch mehrere andere

theils natürlicher, theils weltlicher und anderer Dinge, in guter Ordnung nach und nach unterrichtet, und darneben zu Christlicher Zucht und guten Sitten angeführt werden mögen. Und wiewohl nun der vor Jahren dßfals eingeführte Methodus von Anfang her mit mercklichen Nutzen getrieben worden, So hat man doch, was unter der Hand und in der Praxi vorthetheilhaftiger und bequemer befunden worden, nach und nach beizufügen nicht unterlassen, und daher denselben auch zu diesem mahl wieder revidirt, und in nachfolgende Capittel eingetheilet, daß

Im Ersten, von dem, was ingemein bey der Schule zu beobachten ist, gehandelt wird.

Das Andere, beschreibt die Unterweisung der untersten Claß.

Das Dritte, die Unterweisung der Mittlern.

Das Vierdte, die Unterweisung der obern Claß.

Das Fünffte, die Eintheilung der Sectionen in die Schul-Stunden.

Das Sechste, die Art und Weise, den Verstand des Catechismi, und was darzu gehöret, zu treiben.

Das Siebende, giebet Anweisung, wie die Predigten zu examiniren.

Das Achte, schreibt die Art vor, wie die natürliche und andere nützliche Wissenschaften zu treiben.

Das Neundte, handelt von Pflanz- und Übung Christlicher Zucht und Gottseligkeit.

Das Zehende, von der Schuldigkeit der Kinder.

Das Elffte, von der Praeceptoren Gebühr.

Das Zwölffte, von der Eltern und anderer, die an Eltern statt sind, obliegenden Pflicht.

Das dreyzehende, vom Schul-Examine.

Cap. I.

Von dem, was ingemein bey der Schul in acht zu nehmen.

1. Alle Kinder, Knaben und Mägdelein, so wol in Dörffern, als in Städten, sollen, so bald sie das fünffte Jahr ihres Alters zurückgeleget, in die Schule auff die von der Landel geschעהene Ablündigung, davon bald hernach folget, ohne Auffenthalt geschicket, und darbey so lange, biß sie, was ihnen zu wissen nöthig ist und nachgehends Stückweise erzeuget wird, gelernt haben, und zwar nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer beständig gelassen, und nicht aus eigener Willkühr davon abgezogen, viel weniger gar herausgenommen werden, biß sie auff geschעהene Erforschung von den Vorgesetzten zur Lohzehlung, wie darvon unten Cap. 13. Nachricht zu finden, tüchtig erachtet worden, und ordentlich abgedanket haben.

herzogl. Verordnungen, s. R. Ritsch, Deutsches Volksschulrecht. Band I. (1854.) S. 132. 133. erlassen, von denen ich die für das Schulwesen wichtigsten, mittheile. — Vergl. noch H. Gräfe, Deutsche Volksschule. Band III. S. 194 ff. auch Heyne, Gesch. des deutschen Volksschulwesens. B. II. S. 207 ff. und R. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik. Band IV. (3. Aufl. 1881) S. 352. R. Schulze, Die Entwicklungsepoche des deutschen Volksschulwesens unter Herzog Ernst dem Frommen, in H. Kern's pädagogischen Blättern. 3. Jahrg. 1855. H. 1. S. 1 ff. u. H. 2. S. 49 ff.

2. Dafern aber etliche Eltern die Mittel haben, Privat-Praeceptores zu halten, ist ihnen zwar unverwehret, sich deren bey den Kindern neben oder auſſer der gemeinen Schule zu gebrauchē, jedoch, daß dieselbigen allerdings auch an diese Ordnung gebunden werden ſollen.

3. Die Einſchickung in die Schule iſt alſo zu fördern, daß ſie auff einmahl geſchehe, und die Kinder, wo nicht alle auff einen Tag, jedoch zum wenigſten in einer Woche zuſammen bracht werden, und zugleich den Anfang zu den Lectionen machen, daher bey befundenem Verzug die Praeceptores nach denen zurüd bleibenden zu ſchicken, die Pfarrer aber bey deren Eltern oder Vormündern Erinnerung zu thun, oder im Fall ſelbige nicht fruchtet, die Sache gar an die Vorgeſetzte unverzüglich zu bringen zu haben.

4. Damit aber die Zeit der Einſchickung deſto richtiger gehalten werden möge, ſollen jedes Orts Pfarrer die Abſchickung etwan 14 Tage vor Endung der Grnde-Ferien von der Sankel thun, und nicht allein darbey die Eltern, und ſo an Eltern ſtatt ſind, vermahnen, die Kinder zu ſolcher Einſchickung fertig zu halten, ſondern darbey aus dieſem Methodo das 12. Capitel von der Eltern und deren, die an Eltern ſtatt ſind, obliegenden Pflicht öffentlich abſeſen.

5. Wenn aber die Kinder zur Unzeit und vor dem fünfften Jahre eingewidmet, oder hingegen durch Krankheit und andere unvermeidliche Zufälle gehindert werden, daß ſie mit den andern nicht zugleich anſehen und fortkommen können, die ſollen nach Befindung biß zu folgendem Examine nur zum Stillſitzen und Aufſmercken angewehnet oder durch Privat-Information auſſer den ordentlichen Schul-Stunden nachgebracht werden.

6. Wo keine abſonderliche Mägdelein-Schulen ſind, da ſollen ſie zwar nach dem Unterſcheid der Claſſen mit den Knaben zugleich informiret, jedoch aber nicht unter ſie vermengēt, ſondern abſonderlich geſetzt werden.

7. Die Schul-Arbeit ſoll durchs ganze Jahr fleißig gehalten, und alle Tage in der Woche, auſſer Mittwoch und Sonnabends, da man Nachmittage Ferien zu haben pfleget, 6 Stunden, als 3 vor und 3 Nachmittage, zur Information angewendet, jedoch die Zeit, wo die Wochen-Predigt in die Schul-Stunden fällt, mit drein gerechnet, und ſelbige nicht ehe, als in der Grnde, in den Dörffern zwar ſechs, in den Städten aber auff vier Wochen eingeſtellet, entwiſchen aber von den Praeceptoren, zumahlen in den Städten, nicht unterlaſſen werden, bey währenden Ferien Vormittage etwa auff 2 Stunden mit den Kindern, die nicht zur Arbeit gebrauchet werden, durch angeſtellte Repetition in den nothwendigſten einige Übung anzustellen, bevorah, wo ſie noch in einem und andern anſtoſſen.

8. Wo man aber ſo viel Weinwachs hat, daß zur Leſe eine ziemliche Zeit gehöret, da ſollen die obgedachte Grnde-Ferien getheilet, und halb auff die Wein-Leſe verſpahret werden.

9. So gehet auch an ſolchen Stunden etwas abe, wenn ein Feſtag einfället, da man den Nachmittag vorher Veſper hält, wiewohl wenn er nur halb geſehret wird, den Nachmittag hernach wieder zur Schul-Arbeit zu ſchreiten iſt, ingleichen werden in den Dörffern zween Tage auff die Kirchweih, in den Städten aber auff die Jahr-Märkte einer oder zween halbe Tage, nachdem ſolche einen oder zween Tage wahren, und zwar nur Nachmittage, frey geſaſſen.

10. Die Kinder sollen auch beständig in die Schule gehen, daß sie nicht eine Stunde, außer Krankheit und ohne nothwendige Ehehafft auffen bleiben, auff welche Fälle denn dem Praeceptor Andeutung zu thun, oder um Verläubnis anzuhalten ist, davon unten Cap. 12. weiter Nachricht zu finden.

11. Die Schule soll zu gesetzter Zeit in puncto angefangen, (gestalt sich denn Praeceptores und Schüler darnach zu richten haben), und nicht ehe, als wenn die bestimmten Stunden verlossen, geendet werden, jedoch wie den Kindern in der untersten Claß frey stehet, allererst, wenn ihre Section angehet, in die Schule zu kommen, also, wenn die Obern ihre Stunden gehalten, und die Eltern ihrer etwan zu Hause bedürftig sind, kan ihnen gestattet werden, heim zu gehen.

12. Unter währenden Schul-Sunden soll durchaus nichts anders weder von dem Praeceptore noch von den Schülern vorgenommen werden, als was zu verrichten vorgeschrieben ist, und die Kinder unter der Section still und auffmerksam seyn.

13. Es soll, wie der Praeceptor, also auch jedes Schul-Kind, sein eigen Buch haben, und zwar keine andern, als die vorgeschriebene, nemlich, das Syllaben- und Teutsche Lese- wie auch Evangelien-Büchlein, neben der also genannten Lesens-Übung, darinnen auch die Psalmen, welche gelernet werden, begriffen sind, das Gesang- und Rechen-Büchlein gebraucht werden; Jedoch soll in jede Schule die kleine Postill und Sterb-Kunst, wie auch wenn sich die Kosten so weit erstrecken, eine Bibel, oder zum wenigsten die ausgezogenen Biblischen Historien, geschaffet, und darinnen zuweilen die größere Kinder Wechselfeise im Lesen geübet werden.

14. Die Syllaben- und Lese-Büchlein, welche, so viel die rohe Materien betrifft, von der Fürstlichen Herrschafft jedem Kinde einmahl umsonst gegeben werden, müssen so gleich seyn, daß Blätter und Zeilen zusammentreffen, weil sonst die Anweisung zum Syllabiren und Lesen bey den Kindern der untern und mittlern Claß schwerer fällt.

15. Dem Praeceptor, wie nicht weniger jedern Orts-Pfarrern, müssen die obgenandte Bücher, ingleichen die Catechismus-Übung, und was sonst in der Schule gebraucht wird aus dem Gottes-Rasten geschaffet, solches aber in ein Inventarium gebracht und bey der Pfarr und Schul gelassen werden.

16. In der Schule sollen ordentlich drey Classen seyn, wie hernach davon insonderheit folget, es wäre denn, daß wegen Wenigkeit der Kinder in einem oder zweyen Jahren keine Incipienten darzu kämen, denn in solchem Fall wird die Zahl der Classen gemindert, daß bishweilen keine untere oder keine mittlere ist.

17. In jeder Claß wird mit allen Kindern so weit einerley getrieben, daß wenn einer seine Section buchstabiret, oder liest oder recitiret, die andern eben dieselbe und nichts anders zugleich mit vorhaben und auffmercken, massen denn die Praeceptores, damit solches geschehen möge, bald dieses bald jenes Kind außer der Ordnung, was nun weiter folge, zu fragen und etwa eine Syllaben oder Wort oder zwey zu erfordern haben, um zu erfahren, ob sie auch gebühlich Achtung drauf geben, und ist also in den beyden untern Classen mit allen, die in einer jedwedern

sitzen, nur einerley Ordnung zu halten, in der obern Class aber, weil darinnen die Kinder 3. 4. oder mehr Jahre, biß sie alles durchbracht und gelernt haben, sitzen bleiben, kan die Gleichheit der Lectionen nicht weiter als im Lesen des Gedruckten erhalten werden, wie. davon unten C. 4. weiter Nachricht zu finden.

18. Solche Gleichheit beständig zu halten, sollen die, welche im Lernen besser fortkommen können, nicht absonderlich informiret, und in den vorgeschriebenen Materien weiter fortgeführt, sondern auff den größten Haufen gesehen, und den Langsamen oder durch einen Zufall versäumeten nach Möglichkeit nachzuhelffen nicht unterlassen werden.

19. Die vorhabenden Lectiones in einer jedern Class sollen recht fertig beygebracht, und daher so geschwinde nicht überhin geeilet, noch von einer zur andern geschritten werden, es sey denn die vorhergehende satfam begrieffen, wie ingleichen in jeglicher, was vorgeschrieben ist, vorher zu absolviren ist, ehe man zu dem schreitet, was in eine andere Class gehört, zum Exempel, ehe die der untern Class assignirte Sprüche und Psalmen, neben dem Syllabiren begrieffen, soll die Auslegung des Catechismi nicht vorgenommen, noch in der mittlern Class der kurze Begrieff getrieben werden, ehe und bevor der ganze Catechismus mit der Haupt-Tafel und Frag-Stücken richtig gefasset worden, welches auch von andern Materien zu verstehen, jedoch wenn die vorgeschriebene Lectiones alle wohl gelernt sind, gestalt denn, was den beyden untern Classen gehört, in einer jeden binnen Jahres-Frist zugleich absolviret und gelernt werden kan, und noch eine Zeit zu dem Examine übrig ist, kan der Anfang wohl mit den Lectionen, die in die folgende Class gehören, gemacht werden.

20. Bey allen Lectionen, es mögen gleich die Kinder buchstabiren oder lesen, oder recitiren, soll diese Ordnung gehalten werden, daß der Praeceptor die obersten und besten lässet ansehen, und so dann zu den andern fortschreitet, biß sie alle verhört werden, jedoch wenn er mit allen wegen starker frequens und Kürze der Zeit auf einmahl nicht durchkommen kan, so hat er bald in der Mitte, bald unten etliche zu versuchen, ob sie fortkommen können, und darbey sein Absehen insonderheit auff die, welche vor andern langsam sind, zu richten. Denn wenn dieselben bestehen, so ist an den andern nicht zu zweiffeln, doch soll er nicht unterlassen, in folgender Stunde, die er vormahl übergangen, vor andern zu hören.

21. Bey solcherley Übung muß auff die Pronunciation zusörderst genaue Achtung gegeben werden, und wie die Praeceptores selbst besten Fleißes sich zu bemühen, daß sie 1) fein laut reden, und nicht in sich murmeln, jedoch auch nicht gar zu sehr schreyen, 2) den Ton und Klang, wie es die Teutsche Red-Art erfordert, unter der Hand verändern und nicht immer in einem Laut bleiben, 3) Alles recht deutlich und eigentlich vorbringen, und nicht einen Vocale oder Consonantem für den andern, als ein e für ein ä, ein o für ein u, ein d für ein t, oder ein p für h u. und insonderheit die letzte Syllaben recht aussprechen, 4) den Unterschied der Commatum und Punctorum, item, da man zu fragen pfleget, wohl beobachten, die unterschiedene Wort nicht aneinander hängen, noch hingegen, was zusammen gehört, zerreißen, sondern wo sichs gebühret, inne halten, 5) nicht zu geschwinde darüber eilen, weil sie sonst weder

recht auff die Kinder sehen, noch selbige nachkommen können, also sind die Kinder eben auch auff eine solche Art des Aussprechens, daß es nehmlich laut, deutlich, unterschiedlich, auch weder zu eilend noch gar zu langsam, zumahl mit dürerer Ausdrückung der lehten Syllaben geschehen möge, mit höchstem Fleiß zu führen.

22. Was unrecht ausgesprochen wird, muß sobalden corrigiret werden, also daß der Praeceptor es auff die Art, wie es das Kind vorbracht, jedoch ohne dessen Verhöhnung, wiederhole, damit der Übelstand desto besser erkennet werden möge, und nicht allein so bald darauff vorsage, wie es heißen müsse, sondern es auch von dem, der gelehret hat, nachsprechen, und da er es auff einmahl nicht recht treffen kan, 2. 3. oder viermahl wiederholen lassen.

23. Die getriebenen Lectiones müssen alle Woche, oder nach dem die frequens stark sind, in 14 Tagen einmahl auff den Freytag repetiret werden.

Cap. II.

Von Unterweisung der untersten Claß.

1. In die unterste Claß gehören die ansehenden Kinder, welche zum erstenmal nach der Cap. 1. §. 3. gedachten Abkündigung in die Schule eingeführet worden sind, und werden darinn die bloffen Text-Worte des Catechismi ohne Auslegung, die Biblische Sprüche, die im Lesebuch mit einem † gezeichnet sind, und der 23. 100. und 117. Psalmen, nebst dem 17. 18. 19. 22. 23. und 25. Reim-Gebetlein, wie auch die Buchstaben und hernach die Syllaben aus dem Syllaben-Büchlein gelehret, und wenn die Kinder im Buchstabiren einen sattamen Grund vermittlest der einzelnen Syllaben geleyet, der Anfang zum Lesen in denen dem Syllaben-Büchlein angehängten Text-Worten des Catechismi gemacht, gestalt denn, wie die einzelnen Syllaben nicht zum Lesen, sondern bloß zum Buchstabiren, also die gemeldten Text-Worte nicht zum Syllabiren, sondern zum Lesen gebraucht werden sollen.

2. Das Auswendiglernen in dieser Claß muß bloffer Ding durch Vorsagen geschehen, auff solche maffe, daß der Praeceptor aus dem Catechismo irgend soviel, als den dritten oder vierdten Theil des Vater Unfers, nehmlich von forne bis auff die dritte Bitte, von den geordneten Sprüchlein aber eines nach dem andern, und aus den Psalmen etwa ein paar Versicul, oder zum Anfang noch ein wenigers auff einmahl vornehme, solches auff das deutlichste, und nach der Art, wie schon droben Cap. 1. §. 21. berichtet worden, so lange vorsprechen, biß er vermeinet, daß nun die Kinder, (welche er entzwischen alle bey guter Anmerckung zu erhalten,) und deswegen seine Augen bald auff dieses, bald auff jenes zu wenden hat, nachkommen mögen, solches erslick bey den Besten, und nachgebends bey den folgenden versuchen, und wenns noch nicht gefasset ist, mit der Wiederholung fortfahre, und so lange anhalte, biß sie es nachsagen können.

3. Es soll aber der Anfang im Catechismo vom Vater unser gemacht, so dann der Christliche Glaube, auff denselben die Tisch-Gebet, wie auch der Morgen- und Abend-Segen, und endlich von den zehn Geboten an, das übrige in seiner Ordnung vorgenommen werden, und hat der Praeceptor darbey Fleiß anzuwenden, daß, was etwa die Kinder

hiervon zu Hause den Worten und der Ausrede nach nicht richtig und zerstückelt gelernt, zeitig verbessert werde.

4. Ehe die Kinder in das A b c- und Syllaben-Büchlein geführt werden, soll sie der Praeceptor zum rechten Aussprechen der Buchstaben anweisen, auff solche Maß, daß er ihnen die Vocale a, e, i, o, u, y, etlich mahl vorsage, und eines nach dem andern, biß sie es richtig können, nachsprechen lasse, zumalen aber bey denen, da es anstehet, anhalte, jedoch so bey einem und andern das vltimum schwerlich zu corrigiren wäre, die andern nicht darüber veräume, sondern unter der Hand mögliche Verbesserung versuche, so dann dergleichen mit denen Consonantibus, wie sie in der Ordnung folgen, thue, und endlich das ganze A b c zusammen nehme.

5. Hierauff werden die Buchstaben bekant gemacht, in folgender Masse und Ordnung, nemlich, der Praeceptor fahet an von den Vocalibus, und schreibet zuerst das a auff eine gegen die Kinder gestellte Tafel, daß sie es alle sehen können, oder wenn eine Tafel vorhanden, darauff dieselbe schon gemahlet sind, weist er sie drauff und saget, wie der Buchstabe heiße. Schreibet darauff selbigen noch 7 oder 8 mahl an, und nennet ihn allezeit darbey, tritt darauff zu den Kindern und heisset sie mit ihren Fingern oder Griffeln auff denselben Buchstaben in ihrem Täselein oder Büchlein zeigen, sagende: Das sey eben der Buchstab, den er ihnen an der Tafel gewiesen, und heiße der erste, der andere, der dritte, und so fort an, a.

6. Er muß aber unter dem Hürsagen von einem Kinde zum andern, ja von vieren zu vieren, gehen und sehen, ob sie recht auffweisen, und wo er Mangel findet, ihnen den Finger führen, zu welchem Ende denn die Bände also zu setzen sind, daß er zwischen hingehen, und zu allen kommen könne, oder wo er etliche hat, die schon angeführt sind, kan er dieselben zwischen die Incipienten setzen und ihnen im Drauff-zeigen fortbelffen lassen, bis sie ein wenig geübet werden, welches auch hernach bey der Anweisung zum Lesen zu beobachten ist. Darauff tritt er wieder zur Tafel, und spricht vor angeschriebene Buchstaben nochmahls etwa drei- oder viermahl nach einander aus, jedoch daß er immer seine Augen auff die Kinder und ihre Finger oder Griffel habe, fahet hernach von den obersten und besten an, und läffet ein Kind nach dem andern die eine Zeil zusammengeschriebene Buchstaben nach einander aussprechen, gehet immer bey ihnen herum und registret ihnen die Hand, wenn sie etwa damit irren.

7. Wenn sie nun damit fortkommen können, schreitet er zum e und verfähret eben, wie mit den vorigen, alsdenn zum i und so fortan, und wenn die Vocale begriffen sind, nimmet er die Consonantes auff dergleichen Art in der Ordnung nach einander vor, biß sie das ganze Alphabet lernen.

8. Darauff folget das andere Alphabet in dem Syllaben-Büchlein, welches der Praeceptor gleichfalls vorsaget, und es die Kinder nachsagen läffet, biß sie die Buchstaben alle richtig können, den dritten Punct aber von den Diphthongis oder zweylautenden Buchstaben sparet er biß in den 14. Punct des Syllaben-Büchleins, wie auch die Versal-Buchstaben im 5. Punct, so gebraucht werden, wenn sich ein neuer Vers anfahet, so lang, biß die Kinder ansahen zu lesen, zurück bleiben.

9. Endlich versuchet er, ob sie aus den zweyen Sprüchen im 6. Punct alle Buchstaben nennen können, und wenn er etwa noch Mangel befindet, muß er die unbekannten Buchstaben im ABC noch fleißiger treiben, sonst ist nicht nöthig, daß er die Buchstaben auch durch die folgende Syllaben läßt her sagen, sondern wenn sie solche nun richtig können, schreitet er darauff zum Buchstabiren.

10. Das Buchstabiren aber wird also getrieben: Der Praeceptor saget im Anfange die ersten Syllaben drey- oder viermal sein deutlich vor, als b—a, ba. b—e, be. b—i, bi. b—o, bo. b—u, bu, läßt darbey die Kinder so wol drauff sehen, als mit den Fingern oder Grieffel richtig drauff weisen, und wo sie irren, führet er ihnen die Hand.

11. Darauff läßt er die Besten ansahen, und ihme nachbuchstabiren, hernach die andern, und wo sie stecken, hilfft er ihnen so bald drein.

12. Wenn sie nun diese Zeile gefasset, verfähret er mit der andern Zeile auch also und saget ihnen darneben, daß man das c vor dem a, o, und u, wie ein k, vor dem e, i und y aber wie ein z aussprechen müsse. Dafern aber diese Zeile wegen Veränderung des Aussprechens möchte zu schwer seyn, versparet er sie bis zulezt, oder wenn er diesen Punct zum andernmal buchstabiren läßt.

13. Eben auff solche Masse verfähret er mit den übrigen Zeilen, schreitet darauff zum 8. Punct, und buchstabiret eine Zeile noch einmal für, und läßt die Kinder folgen.

14. Wenn dieses eine zeitlang geübet, nimmet er hernach auff einmal 3 oder 4 Zeilen vor und verfähret auff jetzt erzählte Weise, und wenn sie nun ziemlich fortkommen können, nimmet er auff einmal noch mehr Zeilen vor, und ist alsdann nicht mehr vor nöthig, daß er selbst vorbuchstabire, sondern er läßt solches die Kinder, und zwar anfangs die besten, und hernach die geringere thun.

15. Ehe er zum 14. Punct im Syllaben-Buch schreitet, soll er aus dem dritten die Diphthongos oder zweylautende Buchstaben an die Tafel schreiben, solche zeigen und vorsagen, zumaln aber genau weisen, wie das ä, œ, ü, y, recht zu unterscheiden, ingleichen das ū, u, i. It. et, eu, ew auszusprechen sey, und verfähret also darauff bis zum Ende des Syllaben-Büchleins.

16. Ob schon alle obige Lectiones in ihrer Ordnung und zu ihrer gesetzten Zeit, wie davon unten Cap. 5. folget, zu treiben sind, so soll doch zuvörderst das Syllabiren zum Stande gebracht, und die Kinder unter Jahres-Frist zum Lesen bereitet werden.

17. Wie aber das Lesen zu treiben sey, wird bey der andern Claß, als wohin es meistens gehört, ausführlich-berichtet.

Cap. III.

Von Unterweisung der mittlern Claß.

1. In die mittlere Claß gehören die Kinder, welche die Lectiones, so zu der untersten Claß gehören, gelernt haben, und in dem examine zur Fortsetzung tüchtig erachtet worden sind, und mit denen werden die sechs Hauptstück des Heil. Catechismi mit der Auslegung, neben denen mit * bezeichneten Biblischen Sprüchen und der 1. 46. 67. 110. 121. und 130. Psalmen, wie auch das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 22.

und 24. Reym-Gebetlein getrieben, und zwar im Anfang, und wenn sie im Lesen noch nicht fortkommen können, durch Vorsagen, hernach aber mit herum-lesen.

2. Es nimt aber der Praeceptor erstlich so viel, als irgend ein Gebet im Catechismo mit der Auslegung in sich begreiffet, oder der Biblischen Sprüche einem, oder aus den Psalmen etwa 3 oder 4 Versicul auff einmal vor, liest dieselbe langsam und deutlich, und läffet die Kinder so lange nachlesen, biß er vermeinet, daß sie es gefasset, alsdenn erfordert er es von ihnen, es auswendig zu recitiren und wo eines anstehet, das läffet er wiederum noch etlich mal lesen, bis es hafset.

3. Die Reymi-Gebetlein sind also bezubringen, daß der Praeceptor die Kinder, so oft sie im Lesen geübet werden, deren eins dreyimal vorher lesen, und die folgenden Tage, biß es gelernet worden, continuiren läffet.

4. Das Lesen wird aber folgender gestalt getrieben: Nemlich, der Praeceptor soll den Kindern im Anfang eine Zeitlang, und biß sie ein wenig in die Übung kommen, jede Lection 2. 3. oder mehrmal, und zwar anfänglich auff einmal etwa drey, hernach aber wol vier oder fünff Zeilen fein langsam und deutlich vorlesen, darneben wie bey dem Buchstabiren immer, ob sie recht darauff weisen, mit zusehen, und bey einem jedwedern Commate und Puncto etwas inne halten, wie nicht weniger, wenn sich eine neue Zeile von forne ansähet, solches sagen, und sodann die Kinder nachlesen; So aber in einem Wort angestanden würde, daselbe so bald buchstabiren lassen.

5. Well auch die Versal-Buchstaben im Lesen vorkommen, so müssen solche aus dem fünfften Punct des Syllaben-Büchleins bekannt gemacht werden.

6. Und wie nicht allein die Materien, welche in dieser Claß auswendig zu lernen sind, sondern auch andere aus dem Lese-Büchlein zum Lesen zu gebrauchen sind: Also, wenn das Lese-Büchlein zu Ende bracht, und die Kinder fertig darinnen worden sind, soll alsdann auch das zu mehrer Lesens-Übung absonderlich verordnete Büchlein darzu angewendet werden, welches ohne das um der Psalmen willen, so darinnen zusammen gedruckt sind, zeitiger zu schaffen ist.

7. Ob aber wohl in dieser Claß das Lesen langsam gehet, und die Syllaben in den Worten alle einxel ausgesprochen und gleichsam gezehlet werden, so müssen doch die Kinder, wenn sie nun in Übung kommen, zumahlen in der Obern-Classe, angehalten werden, nach der rechten Teutschen Art und nach dem Unterscheid der Commatum und Puncten, mit Niederlass- oder Erhöhung der Stimme zu lesen, und deswegen von dem Praeceptore bedeutet werden, daß sie, wo ein Strichlein (,) oder zwey Punctlein (:) stehen, ein wenig, wo aber ein Punct (.) allein ist, etwas länger inne halten. Wo ein solch Zeichen (?) zu finden, als wenn man fragte, lesen, ingleichen was zwischen diese Zeichen [] () gesetzt wird, als eine Rede, die eingeworffen und nicht vollkommen ist, achten, und wo am Ende einer Zeile ein solch Zeichen (=) stehet, die Theilung des Wortes und das, was im Anfang nechstfolgender Zeile gefunden wird, zu demselben gehöre, mercken.

8. Sobald die Kinder im Lesen ziemlich fortkommen können, sollen sie auch, und zwar ohne Unterscheid, die Mägdelein so wohl, als die Knaben, zum Schreiben angeführt werden, welches auff folgende maffe zu treiben:

9. Nämlich: der Praeceptor muß erst die Vorberritung machen, daß er den Kindern die Feder schneide, und zeige, wie sie solche recht fassen sollen, darauff ihr Schreib-Büchlein vorhero etwas breche, und auff dieselbe so lang, biß sie gleich lernen schreiben, blinde Linien mit einem Griffel oder Bleymeiß ziehe, nechst dem aber sie fein gerade und bequemlich gegen die Tafel setze.

10. Alsdenn schreibet er nach seinem besten Fleiß und Vermögen, (wie er sich denn, wenn seine Hand nicht gut ist, nach seinen Kupffer-Schriften zu üben hat) den ersten Ursprung der Buchstaben, nemlich das i, in dreyen Zeilen nach einander an die Tafel, und lästet die Kinder solche sobald in ihre Büchlein, so gut als sie können, nachmahlen, gehet aber von einem zum andern, und thut ihnen darzu mögliche Anweisung, wo sie anfaßen, wie weit sie herausschreiben und wie sie die Buchstaben ziehen sollen, also daß er ihnen auch nach Gelegenheit die Hand führe, biß sie damit ziemlich fortkommen können, so hänget er sodann noch ein Strichlein dran und machet auch ein n, nach dem n ein m, und continuiert die obgedachte Art, sowohl bey diesem, als bey den andern Buchstaben, ebenmäßig mit Anzeigung, wie einer aus dem andern zu machen sey, als aus dem c ein d oder ein e, g, q und so fortan, insonderheit aber muß er bey denen Buchstaben anhalten, die schwerer zu machen sind, biß sie in allen fortkommen können.

11. Wenn er nun befindet, daß sie in den eingelen Buchstaben genugsam geübet sind, so schreibet er aus denen, dem Lese-Buch hinten gedruckten Teutschen Meynen einen nach dem andern vor, und verfähret wie mit den eingelen Buchstaben, jedoch, daß er darbey zeiget, wie die Kinder etliche Buchstaben in ganzen Wörtern füglich an einander hängen, und wie sie die Syllaben am Ende und im Anfang der Zeilen zertheilen, und sonst ein Wort von dem andern unterscheiden müssen.

12. Sie sind aber zu gewöhnen, daß sie Anfangs, damit sie desto größern Fleiß darauff wenden, und die Correction leichter geschehen könne, auf einmahl über zwey Zeilen nicht schreiben, und die Zeilen und Wort nicht so enge in einander schrauben, sondern in geziemendem Raum von einander setzen.

13. Kan auch der Praeceptor Zeit haben, den Kindern mit einer guten Vorschrift auff einem Blättlein an die Hand zu gehen, so soll er solches nicht unterlassen, oder ihnen auch leichte Kupffer-Schriften recommendiren, und solche zu schaffen vermahnen, sonst aber nach diesem aus dem Lese-Büchlein die bekantesten Sprüche auff obgenannte Art nach und nach zu mehrer Übung gebrauchen.

14. Die Correctio soll also angestellet werden, daß der Praeceptor der Kinder auff einmahl fünff, oder nach Gelegenheit mehr vor sich umtreten lasse, und eines Büchlein nach dem andern ansehe, mit deutlicher Weisung, wo gefehlet worden, ob ein Buchstab unförmlich gemacht, oder einer vor dem andern, als ein p vor ein b, t vor d, oder ein f vor ein v und so fortan; Als: Brod vor Brot, Fader vor Vater, und dergleichen,

gesetzt sey, oder ob die Zeilen zu enge in einander stünden, oder was es sonst seyn möchte, darauff den Fehler mit der Verbesserung auf den Rand, oder wo er sich befindet, daß derselbe von vielen begangen worden sey, den andern allen zur Nachrichtung an der Tafel zeige.

15. Sind nun der Kinder viel, so gehet er von fünffen zu fünffen fort, so weit er kommen kan, und nimmet die zurück gebliebenen in der folgenden Strade vor, worbey er dieses in acht zu nehmen, daß er entweder die Kinder anhalte, allezeit den Tag und Monath, wenn sie geschrieben, drunter zu setzen, oder er muß es bey der Correction selbst beyfügen.

16. Das Rechnen ist in dieser Class ebenmäßig mit Knaben und Mädlein so weit anzufahen, daß ihnen die Zahlen, nebenst dem Einmahl Eins beybracht, und wenn es weiter zu bringen, zum Addiren und Subtrahiren, auff Art und Weise, wie das gebräuchliche Rechen-Büchlein Weisung thut, geschritten werde, das Einmahl Eins aber soll aus dem Reche-Büchlein, da es am Ende zu befinden, in der Rechen-Stunde durch vielfältiges herum Lesen auswendig gelernt und hernach also geübet werden, daß der Praeceptor außer der Ordnung bald diese, bald jene Zahl, als wie viel ist 4 mal 6; wie viel ist 5 mal 5; wie viel 7 mal 8; und so fortan, frage.

17. Auff die Choral-Gesänge soll auch wöchentlich eine halbe Stunde gewendet, und die Kinder angehalten werden, daß sie aus denen Gesang-Büchlein, welche sie, so bald sie im Lesen fortkommen können, zu schaffen haben, einen Gesang nach dem andern, worzu anfänglich die bekantesten und die am meisten gebrauchet werden, zu nehmen, lesen und lernen, worbey der Praeceptor mit Fleiß dahin zu sehen hat, daß er den Kindern die groben Idiotismus, als ein e für ein ä, ein ö vor ein ü, u, und so fortan, zu singen abgewehne, zumalen aber die Verfälschungen des gemeinen Volks, die darbey vorgehen, aus dem Büchlein zeigen und corrigiren, als im Glauben: Und mit Gaben gezieret schöne, vor zieret schöne; Item hält in einer Sünde gar eben, für hält in einem Sinne gar eben. Im 103. Psalm, was in mir ist der Nahme sein, für den Rahmen sein. Und im 130. Psalm, des muß sich fürchten jedermann und seiner Gnade leben: Vor: Des muß dich fürchten jederman und deiner Gnade leben. Im Oster-Lied: Jesus Christus unser Heyland: Die Sünd hat er empfangen, vor gefangen. Im Gesang: Nun freut euch lieben Christen gemein: Er wand zu mir seins Vaters Herz, vor: sein Vater-Herz. Im Gesang: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ: Es mag niemand ererben noch erwerben, durch Werde deiner Gnad, für, es mag niemand ererben noch erwerben durch Werde deine Gnad, und was dergleichen mehr ist.

18. Alle die Lectiones werden in ihrer Ordnung und zu deren Zeit, davon unten Cap. 5. Meldung geschieht, getrieben, jedoch daß zusehends das Lesen beobachtet und in einen guten Grund gelegt werde.

Cap. IV.

Von Unterweisung der Obern Class.

1. In die Obern-Class gehören die Kinder, welche nun die Lectiones der mittlern Class absolviret und sonderlich im Lesen so weit gebracht worden, daß sie ohne sonderlichen Anstoß damit fortkommen können, und also mit Ruh haben fortgesetzt werden mögen.

2. Dieselben aber holen nach, was etwa im Catechismo noch zurück blieben, als die Haus-Tafel und Frag-Stücke Lutheri, schreiten so dann zum kurzen Begrieff, der auff den Catechismus im Lese-Buch folget, und lernen aus demselben erstlich, was darinnen mit * gezeichnet ist, und hernach das übrige; Hierauff gehen sie fort zum Christlichen Unterricht von eilichen Lehr-Puncten, und machen ihnen denselben bekant, jedoch daß sie fürnemlich daraus fassen, was mit groben Buchstaben gedruckt und durch die auff dem Rande befindliche Fragen zur Antwort erfordert wird.

3. Nechst dem werden die übrige im Lese-Buch befindliche und ungezeichnete Sprüche, wie auch der 3. 6. 13. 15. 22. 25. 27. 32. 34. 51. 63. 84. 85. 90. 91. 103. 113. 116. 122. 127. 139. 143. und 146. Psalm, neben den übrigen Reim-Gebethlein getrieben, und solches alles geschieht nicht durch herum-lesen, wie bey der mittlern Class üblich ist, sondern es werden besagte Materien nach und nach, und zwar anfanglich denen, die neulich in diese Class gesetzt worden, auff einmahl etwa so viel, als auff 10 Zeilen in octavo gehet, mit der Zeit aber ein mehrers daheim zu lernen aufgegeben und hernach in der Schul von ihnen erfordert.

4. Es muß aber allhier nothwendig ein Unterscheid gehalten werden unter denen, die schon übers Jahr, oder noch länger in dieser Class gelesen haben, und unter denen, die von neuen hinein kommen. Denn jene fahren in ihren Lectionen, als Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen, Brieff-Lesen, Schreiben und Rechnen so lange in der Ordnung fort, bis sie solche absolviren und zur Dimission tüchtig gemacht werden: Diese aber werden in dem, was sie vermöge des Methodi noch zu lernen haben, fortgeführt, und erfordert der Praeceptor in der Schul sowohl von jenen als diesen das ihre, jedoch daß sie beyderseits, es mag die Recitation geschehen von wem sie wolle, zugleich auffmercken, zumahlen aber jene, wenn etwas vorkommet, das sie schon gelernt, mit unter zu recitiren angehalten werden. Wenn aber das Gedruckte gelesen wird, so gehet es mit allen gleich, und müssen jene vorgehen, diese aber darinnen nachfolgen.

5. Das Lesen soll allhier durch fleißige Übung zur Fertigkeit gebracht werden, und so viel das gedruckte betrifft, wie hierzu das zu mehrer Lesens-Übung eingeführte Büchlein ordentlich gebraucht, aber auffer diesem soll das in jede Schul geschaffte Exemplar der Sterbens-Kunst in gewisse Lectiones getheilet, und also Wechselfeise von den Kindern darinnen gelesen werden, daß sie nach Gelegenheit etwa in 6 Wochen einmahl damit durchkommen mögen, jedoch sollen zuörderst die in der Vorrede §. 15. benannte Gebet öftters, und nach Gelegenheit des Morgens frühe zum Anfang, und das Abend-Gebet Nachmittage beym Ausgang der Schulen alle Tage gelesen, und solcher gestalt wohl bekant gemacht werden. Wenn man die Biblische Historien oder die Bibel in der Schul haben kan, sollen die im Lesen geübte Kinder, zumahlen wenn die Zeit ihrer Dimission herbey rücket, darinnen unter der Hand auch geübet, jedoch nur allein die Biblische Capitel, die man in der Kirchen zu verlesen pfleget, darzu gebraucht werden, mit denen, die nun im Gedruckten recht fortkommen können, auch vorgenommen, und ihnen erstlich leserliche, hernachmahls etwas unleserliche Schrifften darzu vorgegeben werden, bis sie darinnen eine sat-

same Wissenschaft erlangen, und ist hier wohl zu beobachten, was oben Cap. 3. §. 7. wegen des Lesens angeführet worden.

6. Das Schreiben wird in dieser Claß ferner also fort getrieben, daß die Materien darzu fürnehmlich aus dem Christlichen Unterricht von etlichen nothwendigen Lehr-Puncten oder der Catechismus-Übung und gedruckten Sterb-Kunst, von einem Stück zum andern genommen, wie nicht weniger etliche gewisse und zwar absonderlich, die in der also genannten Lesens-Übung begrieffene Gebetlein gebraucht werden: Vorauff sodann ferner, wenn es Zeit und Gelegenheit leidet, folgen können 1) aus den weltlichen Wissenschaften, davon bald hernach ein mehrers gemeldet wird, die Haus-Reguln alle. 2) Aus der Politica §. 1. 2. 3. 22. 23. 24. 27. 29. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 55. 56. 57. 58. 3) Aus den Fürstlichen Ordnungen das erneuerte Fürstl. Ausschreiben wider das Vollsaufen Anno 1655. Das dem Fürstl. Ausschreiben von Enthellung des Sabbaths von Anno 1643 vorgesezte Mandat, sammt dem Extract aus der Kirchen-Ordnung, aus der Hochzeit- und Kindtaufft-Ordnung, von Verlöbnißten §. 1. 2. 10. Von Hochzeiten §. 1. 2. 4. 6. 8. 9. 10. 13. 14. 19. Von Kindtaufften §. 1. 2. 3. 4. 5. 10. 11. 12. 13. 14. Von Begräbnißten §. 1. 3. 4. beneben allen General-Puncten aus der Feuer-Ordnung, alles aus der Fürstlichen Landes-Ordnung im ersten Theil des VI. Capitels Tit. 1. und 2. Das VII. Capitel Tit. 2. Aus dem andern Theil Cap. II. Tit. 7. 8. 12. 13. 14. 16. Cap. III. Tit. 9. Cap. IV. Tit. 1. 2. 3. 4. 5. 11. 18. 26. 27. In den Städten aus den Puncten vor die Rätze in Städten §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. auff den Dörffern aus der Instruction für die Schultheissen §. 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 15.

7. Die Art und Weise bestehet darinnen, daß der Praeceptor den Kindern so lange mit den Vorschriften an der Tafel oder in ihren Büchern sonst an die Hand gehe, bis sie so wol recht, als auch fein und deutlich nachschreiben können, alsdenn läßet er sie vor sich aus obgemeldten Materien, welche er ihnen nach und nach aufzugeben hat, zu Hause sich mehr und mehr üben, und wendet die zum Schreiben verordnete Stunde zur Correction an. Gleichwie aber die Vorschriften um der Ursach willen, die schon oben bey der mittlern Claß Cap. 3. §. 12. angeführet worden, nicht zu lang seyn, noch über eine Octav-Seiten sich erstrecken dürfen: Also, wenn die Kinder hernach vor sich schreiben, sind sie nicht an solche Masse gebunden, sondern können ein mehrers zulegen.

8. Damit aber der Praeceptor auch wissen könne, ob denn die Kinder ohne Vorschriften etwas orthographice schreiben können, so soll er sie entweder, was sie auswendig gelernt, als Catechismus, Sprüche und Psalmen aus ihren Köpfen hinschreiben lassen, oder es ihnen vorsezen, oder ein Kind nach dem andern unter den besten Wechselfelweife aufstellen und den andern dictiren lassen, mit Anzeige, wie es geschehen soll, nemlich deutlich, langsam und mit Beobachtung der Commatum, Puncten und dergleichen.

9. Befindet sich nun in der Correction, daß etliche noch in der Orthographia anstossen, so sind dieselbe noch länger nach den Vorschriften oder aus den Büchern zu üben.

10. Wenn ein Zweifel vorfällt, mit welchen Buchstaben ein Wort zu schreiben sey, soll der Praeceptor darüber den Pfarrer fragen, oder das Lese-Büchlein und sonderlich die Teutsche Bibel lassen Richter seyn.

11. Das Rechnen wird durch die vier Species nach Anweisung des Rechen-Büchleins fortgetrieben, hernach die Regula de Tri, und endlich, wenn es so weit gebracht werden kan, die Brüche vorgenommen, und wie nun der Praeceptor ein Kind nach dem andern an der Tafel eine Probe thun und darauff das Exempel von allen, die so weit kommen sind, in ihre Büchlein nachschreiben läffet, weßwegen sie auch bey guter Aufmerksamkeit zu erhalten: Also soll er ihnen auch mündlich durch allerhand Exempel den Grund recht beybringen, und bald diese, bald jene Zahl fragen, als 3 zu 8, oder 4 zu 9, wie viel machts? 5 von 7, oder 4 von 9, wie viel bleibt? 5 in 25; 6 in 34; 7 in 42, oder wie vielmahl hab ichs? und so fort an.

12. Nachdem über dieses schon hievor etliche Unterrichte von Natürlichen, wie auch andern Geistlichen und Weltlichen, Landes- und Haus-Sachen, deren schon oben in diesem Cap. beym Schreiben Erwähnung geschehen, eingeführet worden, so soll es damit also gehalten werden, daß, wo man, wie in Städten, also auch auff den Dörffern, mehr als einen Praeceptorem hat, solche nach Inhalt der hierüber ertheilten Instruction, welche unten Cap. 8 zu finden ist, fleißig getrieben werden. Wo aber nur ein Praeceptor ist und daher die Zeit und andere Lectiones nicht nachgeben, solche ordentlich zu tractiren, sollen sie unter andern zur Lesens-Übung gebrauchet und wie oben §. 6. erinnert worden, aus etlichen Vorschriften an die Tafel genommen werden.

13. Diweil auch die Schul-Jugend, zumahln in dieser Claß, vor allen Dingen zu heilsamen Verstand und Gebrauch dessen, was sie aus dem Catechismo, kurzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen und Psalmen gelernt, wie auch zu fleißiger Aufmerksamkeit auf die Predigten zu führen ist: Als wird, wie in beyden Stücken zu verfahren, in den folgenden Cap. 6 und 7 ausführlich berichtet.

Cap. V.

Von Eintheilung der Lectionen in die Schul-Stunden.

1. Daß auff den Montag, Dienstag, Donnerstag und Frehtag 6 Stunden, als 3 Vor- und 3 Nachmittage, Mittwoch aber und Sonnabends nur Vormittage 3 Stunden zur Schul-Arbeit ordentlich angewendet werden sollen, ist oben Cap. 1. §. 7. schon gedacht. Ob aber an einem und andern Ort, da die Gemeinden gering, und der Kinder wenig sind, bisweilen eine wenigere Zeit gnug sey, stehet bei des Consistorii Erläutniß.

2. In der ersten Frühe-Stund wird allezeit ein Catechismus-Gesang gesungen, und zwar ein solcher, der sich zu dem Haupt-Stück des Catechismi, so recitiret wird, schicket, nemlich, bei dem ersten Stück der Heil. Zehen-Geboten soll gesungen werden:

Diß sind die heiligen Zehen Gebot zc. Oder:
Mensch, wiltu leben seliglich zc.

Vor dem andern Stück der Christlichen Glaubens-Artikel soll gesungen werden:

Wir glauben all an einen Gott 2c. Oder:

Gott, der Vater, wohn uns bey 2c.

Vor dem dritten Stück, nemlich dem Vater Unser, soll gesungen werden:

Vater Unser im Himmelreich 2c. Oder:

O Vater aller Frommen 2c.

Vor dem vierdten Stück, nemlich dem Sacrament der Heil. Tauffe, soll gesungen werden: Christ, unser Herr, zum Jordan kam 2c.

Vor dem fünfften Stück des Catechismi, nemlich der Absolution oder Amt der Schlüssel, soll gesungen werden:

Erbar dich mein, o Herre Gott 2c. Oder:

Allein zu dir, Herr Jesu Christ 2c.

Vor dem sechsten Stück, als dem Sacrament des Altars, soll gesungen werden:

Jesus Christus, unser Heyland, der von uns den 2c. Oder:

Ich dank dem Herrn von ganzem Herzen 2c. Oder:

Gott sey gelobet und gebenedeyet 2c.

Endlich sollen auch gleicher massen die Frag-Stücke Lutheri recitiret und darzu gesungen werden: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 2c.

Vor der Haus-Tafel, welche in zwey gleiche Stücke abzutheilen, soll gesungen werden:

Jesu, wollst uns weisen 2c.

3. Nach diesem wird der Morgensegen, Glauben und Vater unser gesprochen, und darauff das Stück des Catechismi Lutheri, so die Ordnung mit sich bringet, von zweyen Kindern recitiret.

Darauff soll Montags, Dienstags, Mitwochs und Donnerstags der Verstand des Catechismi mit der obern Claß eine halbe Stunde aus dem kurzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten getrieben werden: Jedoch, daß auff den Montag die Repetition der vergangenen Sonntags-Predigt, wenn sie auff dem Sonntag zurück blieben, vorher geschehe, und hören die Mittlern zu. Die andere Helffte dieser Stunde wird zum Teutschen Lesen mit der obern Claß angewendet. In der andern Frühe-Stunde wird mit der mittlern Claß das Lesen getrieben, und schreibet indeß die oberste.

4. In der dritten Frühe-Stunde wird mit der mittlern Claß auff den Montag und Mitwoch die Helffte der Stunde zum Catechismo, und wenn derselbe durchgelernt, eine Viertel Stund zum Kurzen Begriff und die andere Viertel Stunde zur Repetition des Catechismi, auff den Dienstag und Donnerstag aber zu Sprüchen und Psalmen, und die andere Helffte solcher Stunde bey der untersten Claß auf den Montag und Mitwoch zu Erlernung der Wort des Catechismi, und auff den Dienstag und Donnerstag zu Erlernung der Sprüche und Psalmen angewendet, und übet sich indeffen die obere im Schreiben, oder lernet, was ihnen der Praeceptor aufgegeben, auswendig.

5. Nach Endung der Stunden Vormittag wird gebethet das Vater Unser, der Christliche Glaube und drey Sprüche von den Glaubens-Artickeln, wie dieselbige in der Ordnung bey dem Lese-Büchlein befindlichen, und welche sie gelernet haben. Worbey in acht zu nehmen, daß deren, welche gar zu kurz ein oder zween mehr, und hingegen der längern nur

zween, oder einer auff einmahl, genommen werden können. Wird aber vorher gesungen einen Tag um den andern:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt.
 Herr Christ, der einig Gottes Sohn.
 Ach Gott, vom Himmel steh darein.
 In dich hab ich gehoffet, Herr.
 Wenn wir in höchsten Nothen seyn.
 Mag ich Unglück nicht widerstehn.
 Ein feste Burg ist unser Gott.
 Es woll uns Gott genädig seyn.
 Nun freut euch lieben Christen gemein.
 Es ist das Hehl uns kommen her.
 Nun lob mein Seel den Herren.
 Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

Wenn die hohen Feste oder andere Jahr-Zeiten eintreffen, sollen zu Ausgang der Schulen Vormittag, an statt der vorgedachten, auch die gewöhnlichen Fest-Gesänge gesungen werden.

Auff Weihnachten:

Gelobet seystu Jesu Christ.
 Christum wir sollen loben schon.
 Der Tag der ist so freudenreich.
 Vom Himmel kam der Engel Schar.

Auffs Neue Jahr:

Das alte Jahr vergangen ist.
 Helfft mir Gottes Güte preisen.

Zur Fasten-Zeit:

Christe, der du bist Tag und Licht.
 Da Jesus an dem Creuze stund.
 Christus, der uns selig macht.
 Hilff Gott, daß mirs gelinge.

Um Ostern:

Christ lag in Todes-Banden.
 Jesus Christus unser Heiland.
 Christ ist erstanden.
 Erstanden ist der Heil. Christ.

Um Himmelfahrt:

Christ fuhr gen Himmel.
 Nun freut euch Gottes Kinder all.

Um Pfingsten:

Nun bitten wir den Heiligen Geist ꝛ.
 Komm Heiliger Geist, Herre Gott ꝛ.
 Komm Gott Schöpffer Heiliger Geist ꝛ.
 Auf das Fest der Heil. Dreysaltigkeit:
 Der du bist drey in Einigkeit ꝛ.
 Allein Gott in der Höh sey Ehr ꝛ.

Zum Anfang der Mittags-Stunden sollen folgende Gesänge einer um den andern gesungen werden:

Danket dem Herrn, denn ꝛ.
 Nun laßt uns Gott dem Herren ꝛ.

Herr Gott, nun sey gepreiset 2c.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort 2c.

6. Montags soll in der ersten Mittags-Stunde die mittlere Claß zum Schreiben angeführet werden, die Obersten schreiben auch für sich. Dienstags aber soll die erste Mittags-Stunde vollständig zum Rechnen gebraucht werden, mit den obern und mittlern, so schreiben können.

7. Donnerstags aber und Freytags, wo man kein Figural singet, soll eine Viertel-Stunde zum Choral-Singen genommen, und die andere Zeit zum Schreiben angewendet werden. Wo aber Figural gesungen wird, bleibet die ganze Stunde zum Singen.

8. Im Anfang der andern Nachmittags-Stunde werden die in der mittlern Claß auff den Montag, Dienstag und Donnerstag allezeit eine Viertel-Stunde im Lesen geübet. Die übrigen drey Viertel-Stunden aber, wie auch die ganze dritte Stunde, werden bey den kleinern zum ABC und Syllabiren angewendet, und schreiben unterdessen die Mittlern, wenn sie darinnen vor sich etwas thun können.

9. Beym Ausgang dieser Nachmittags-Schul wird wieder etwas gesungen, so gut mans bey diesen Kindern haben kan, und werden hierzu folgende Gesänge einer nach dem andern, gebraucht, als:

Gott der Vater wohn uns bey 2c.

O Vater aller Frommen 2c.

Auff meinen lieben Gott 2c.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort 2c.

Hernach wird der Abendsegen, Glauben und Vater unser gebetet und damit geschlossen.

10. Des Freytags wird nach der Predigt eine Woche um die andere in allen Classen repetiret, wie oben Cap. 1. §. 23. befohlen.

Wenn aber nicht repetiret wird, bleiben die Donnerstags-Lectiones.

11. Sonnabends frühe wird in der ersten Stunde nach dem Singen und Beten, anstatt der Catechismus-Übung die Helffte zu Sprüchen und Psalmen in der obersten, und die andere Helffte bey der mittlern Claß zu ihren Sprüchen und Psalmen angewendet.

12. Die andere Früh-Stunde wird halb die Sonntags- oder Fest-Epistel und das Evangelium von den beyden obern Classen gelesen. Und das übrige Theil bey der obern Claß zu den Reim-Gebetlein und Rechnen angewendet.

13. In der dritten Sonnabends-Stunde wirds gehalten, wie Montags in der dritten Stunde, darvon allernächst vorher Nachrichtung zu finden.

14. Was bißhero bey Eintheilung der Lectionen in gewisse Tag und Stunden weilläufftig gemeldet worden, solches wird in folgender Tabella kürzlich wiederholet und für Augen gestellt.

15. Bey welcher auch noch ferner dieses zu erinnern, nemlich: Es sollen die Schulmeister solche Stunden-Tabella auff des Pfarrers Verordnung Patents weise auff einen ganzen Bogen abschreiben und in der Schulstuben aufhängen, damit man sich jederzeit darinnen zu ersehen und darnach zu achten haben möge.

16. Schließlichen ist bey dieser Abtheilung meistens auff die Schulen, da sich nur ein einiger Praeceptor befindet, gesehen worden, wo aber

Cap. VI.

Von der Art und Weise, den Verstand des Catechismi zu treiben.

1. Obwol von den Kindern in der untersten und mittlern Class fast nicht ein mehreres erfordert werden kan, als daß sie den Catechismus und die ihnen verordnete Sprüche und Psalmen den Worten nach nur recht fertig lernen; Jedoch wenn nun der Kurze Begriff und zumalen die Lehr-Puncten in der obern Class darzu kommen, so muß auch denen, bey welchen sich der natürliche Verstand je mehr und mehr mit den zunehmenden Jahren ereignet, zu dem rechten Verstand des Gelernten notwendige Anweisung gethan, und selbiger insonderheit bey denen, die entweder zum Gebrauch des Heil. Abendmahls oder zur gänzlichen Dimission aus der Schul zu bereiten sind, geschärffet werden.

2. Welches folgender gestalt geschehen soll und kan: Nemlich, weil der kurze Begriff an sich selber zu mehrerm Verstand des Catechismi und die Christliche Lehr-Puncten zu weiterer Erklärung so wol des Catechismi als des kurzen Begriffs angesehen sind: Also muß solcher Zweck vor allen Dingen wol beobachtet und immer eines durch das andere deutlicher gemacht werden: Daher bey solcher Übung des Catechismus kurze Begriffe und Christliche Lehr-Puncten nicht mehr, wie vorher, wenn sie den Worten nach gelernt werden, geschehen, als unterschiedliche Lectiones getrieben, sondern an Ort und Enden, wo eines das andere erklärt, füglich zusammen gezogen werden müssen, auff die Art und Weise, wie die gedruckte Catechismus-Übung Anleitung gibt.

3. Worbey denn auch nach jetzt erwehnter Anweisung die gelernten Sprüche, Psalmen und dergleichen, nützlich angewendet werden können.

4. Und müssen nun nicht nur die bey dem kurzen Begriff auff dem Rande befindliche Nebenfragen, sondern auch andere mehr gebraucht, jedoch dieselbe also eingerichtet werden, daß sie genau auff die Sache gehen, und die Antwort selbst aus der vorhabenden Materia an die Hand geben.

5. Wo noch etwas schwerers vorkömmt, soll es mit andern Worten kürzlich erklärt und in diesem allen die Pfarrer nicht allein den Praeceptorn nach befundener Nothdurfft an die Hand gehen, sondern auch selbst etwa wöchentlich einmahl eine solche Übung mit den obgemeldten Schul-Kindern vornehmen.

Cap. VII.

Von der An- und Unterweisung, wie die Predigten gemerket und examiniret werden sollen.

1. Damit die Kinder zeitig zu Besuchung des Gottesdienstes und guter Andacht und Aufmerksamkeit bey demselben angeführet werden mögen, sollen sie die Praeceptores darzu halten, daß sie sich alle, außer Leibes Schwachheit und andere unumgängliche Nothdurfft, auff Sonn- und Fest-Tage frühe, sobald zum erstenmahl geleutet wird, in der Schule versammeln und darinnen das Evangelium und aus der gedruckten Kinder-Postill die Erklärung von einem noch dem andern verständlich lesen lassen, so dann die größern befragen, was sie daraus behalten, und ihnen nach Befindung fernere Weisung thun, wie sie das nothwendigste fassen mögen. Damit aber dieses desto füglicher geschehen könne, soll nach dem ersten Puls irgend eine halbe Stunde mit dem Geleut innen gehalten und dieser Übung abgewartet werden.

2. Wo es aber die Zeit, die zum Gottes-Dienst angewendet wird, in den Filialn oder auch wohl in etlichen Pfarr-Kirchen nicht leidet, daß solches vor der Kirchen geschehen könne, da soll es auff den Sonnabend vorher in der Schule, in der Stunde, wenn sonst die Epistel und Evangelium zu verlesen sind, zu werd gerichtet werden.

3. Wenn ausgeleutet wird, sollen sie still und zu Paaren in die Kirche gehen, und wenn sie hinein kommen, den Gottes-Dienst mit einem andächtigen Vater Unser anfangen: So gesungen wird, den Gesang auffsuchen. Item, wenn die Epistel und Evangelium und auff die Fest-Tage die Fest-Fragen gelesen werden, dieselben gleichfalls in ihren Evangelien- und Lese-Büchern aufschlagen, und zu dem Ende solche Bücher bey sich haben, und sich sonst in allem auff die maße, wie sie im VII. Punct des Christlichen Unterrichts zu vernehmen haben, bey dem Gottesdienst erweisen.

4. Auff die Predigt sollen sie insonderheit mit Fleiß mercken, und die Größern etwas daraus nachzuschreiben, die Kleinen aber zum wenigsten ein und ander Sprüchlein daraus zu behalten gewebnet werden.

5. Es ist aber denen in der obern Claß zu weisen, worauff sie in der Predigt eigentlich achtung zu geben, nemlichen Erstlich auff den Text, der da erklärt wird, welcher nach dem kurzen Eingange und gesprochenem Vater Unser den aufgestandenen Zuhörern deutlich und langsam vor-aelesen wird.

6. Darnach ist ihnen zu sagen, daß die Predigt an ihr selbst gemeiniglich vier Theil in sich begreiffe: 1. Den Eingang. 2. Die Abtheilung. 3. Die Abhandlung der vorgenommenen Stücke. 4. Den seligen Gebrauch und Nutzen.

7. Der Eingang (oder Anfang) der Predigt wird genommen von einem Spruch aus der Bibel oder Historien und Geschicht oder Vorbild Allen Testaments oder Gleichniß aus der Natur oder sonst einem denkwürdigen Dinge.

8. Die Abtheilung des Texts geschicht in zwey oder mehr Stücken oder Puncten. Bißweilen wird auch ein einziges Püncklein vorgenommen abzuhandeln.

9. Die Abhandlung geschicht durch Erklärung derselben Stücke, wie sie im abgelesenen Text nach einander dem Wort-Verstande nach zu beknnden. Worbey denn auch der vorkommenden Umstände als der Personen, Zeit und Orts zu gedencken.

10. Der selbige Gebrauch und Nutz jedern Stück bestehet:

I. In der Lehre, das ist, wenn ein Glaubens-Articel oder zum Christenthum gehöriger Punct aus dem vorhergehenden Text bestätigt und weiter ausgeführet wird.

II. In Trost, wenn aus dem Text gezeigt wird, wie man denselben in leib- und geistlichen Nöthen zum Trost und Aufrichtung des Herzens brauchen solle.

III. In Vermahnung, wenn entweder Ursachen aus dem Text angeführet werden, die den Menschen zum Christlichen Glauben und Gottseligem Leben anreizen und bewegen sollen, oder nur eine bloße Auffmunterung geschicht.

IV. In Warnung, wenn aus dem Text angezogen wird, was für Straffe daher zu erwarten, wenn man falscher Lehre anhänget oder in Gottlosigkeit, Schanden und Lastern lebet; Oder sonstn Andeutung geschicht, daß man sich um Gottes Gebots willen für diesen oder andern bösen Stücken hüten solle. Und zwar wird entweder nur eins unter diesen viererley Nutzen bey jedem Punct angeführet, oder aber mehr, nachdem es die Beschaffenheit des Textes an die Hand gibt.

11. Als zum Exempel: Am Sonntag Estomihi oder Quinquagesimae wird nach dem ersten kurzen Eingange der Text des Evangelii vorgelesen, Luc. 18. Jesus nahm zu sich die Zwölffe, und sprach zu ihnen zc.

12. Die Predigt über solchen Text begreift die vorge dachte vier Theil in sich, und zwar ungefährlich und Exempelsweise folgender gestalt:

Der Eingang ist genommen von dem Vorbilde der Oster-Kammer im alten Testament, welche auff das Oster-Fest von den Israeliten mußten geschlachtet, ganz gebraten und gessen werden, also daß ihnen kein Bein zubrochen wurde, wie hievon im 2. Buch Rose 12. zu lesen. Dieser Gottesdienst deutet auff Christum, wie es in der 1. Cor. 5. erkläret wird, davon wir im Oster-Liede singen: Sie ist das rechte Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist an des Creuzes Stamm in heisser Lieb gebraten zc. von welchem auch im Evangelischen Text gehandelt wird.

13. Die Abtheilung des Evangelii bestehet in zweyen Stücken:

I. Wie Christus sein Leiden, Sterben und Auferstehung seinen Jüngern zuvor verkündiget habe;

II. Wie er einen Blinden sehend gemacht habe.

14. Die Abhandlung dieser Stücke bestehet in Erklärung des Texts, da denn im ersten Stück absonderlich etliche Umstände erwogen werden.

15. Hierbey ist folgender Gebrauch und Nuß angeführet:

I. Aus den Worten: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Heyden zc. ist angeführet worden eine Lehre von Christo, wahren Gott und Menschen, daß er in seiner angenommenen Menschheit für uns gelitten habe, gestorben sey und wieder von den Todten auferwecket.

II. Eben aus diesen Worten ist ein Trost genommen worden, daß wir in Ansehung wegen unserer schweren Sünden, des Zorns Gottes und der ewigen Verdammniß, einig und allein uns trösten sollen unsers lieben Heylands Jesu Christi, der mit seinem Leyden und Tod für alle unsere Sünde gnug gethan und hierdurch uns mit Gott versöhnet hat, also daß alle Bußfertige und Gläubige durch ihn Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit und ewiges Leben haben sollen.

III. Ingleichen ist aus solchen Worten eine Vermahnung angeführet, daß wir uns ja sollen zu den angehenden und künftigen Passion-Predigten fleißig halten, damit wir das heilige bitter Leyden und Sterben Christi recht mögen verstehen lernen, und uns dessen in aller Noth und Ansehung hernach trösten können.

IV. Aus den Worten: Sie aber vernahmen der keins zc. ist eine Warnung herbey geholet worden, daß wir für muthwilliger Unwissenheit und Unverstand uns fleißig hüten sollen, bey so hellem Licht des Evangelii, damit nicht auch von uns möge gesagt werden, was von den Jüngern des Herrn Jesu Christi, denen alles so deutlich war von Ihm er-

klaret worden, im Evangelio stehet: Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt ward.

16. Im andern Stück des Evangelii werden ingleichen die Umstände der Historien nach einander betrachtet, nebst folgenden Nutzen:

I. Aus deme, daß ein herrliches Wunderwerk von Christo verrichtet, ist diese Lehre vorgestellt worden, daß er, der Herr Christus, wahrer allmächtiger Gott sey, der allein Wunder thut, Ps. 98.

II. Aus dem, da der Blinde zu Christo geseuffzet und darauff von demselben sehend gemacht, ist dieser Trost angeführet worden, daß, wenn auch wir zu Christo herzlich seuffzen, er uns gewiß an unser Seelen durch sein Wort erleuchten, und dadurch in das ewige Leben bringen wolle.

III. Aus den Worten, daß der Blinde wieder sehend gemacht und dem Herrn nachgefolget, ist eine Vermahnung vorgestellt worden, daß wir auch dem Herrn Christo, als dem Licht der Welt, nachfolgen sollen &c.

17. Nachmittags sollen sie sich gleichfalls unter dem Geldut wieder zur Schule finden, und wenn der Schulmeister bey ihnen seyn kan, soll er die Früh-Predigt mit ihnen repetiren, wo aber nicht, soll er sie etwas aus dem Christlichen Unterricht von etlichen Lehr-Puncten lesen lassen, einen Custodem über sie bestellen, und die Repetition der Predigt bis auff folgenden Montag versparen, wie im vorhergehenden V. Capitel schon Erwähnung geschehen.

18. Es soll aber der Praeceptor das Examen der Predigt nicht nur auff das, was die Kinder aufgeschrieben, sondern auch, was sie über dieses noch daraus gemercket haben, richten und ihnen je mehr und mehr, was etwa noch ermangelt, so weit sich ihr captus erstrecket, Anweisung thun.

19. Bey dem Aufschreiben muß den Kindern der Vortheil gezeiget werden, wie sie das fürnehmste etwa mit der Feder kurz fassen und das übrige im Sinn zu behalten beflissen seyn müssen, und stehet dahin, ob zumalen im Anfang, und die Kinder recht drein kommen, solche Anstalt zu machen sey, daß ihrer etwa drey und drey, oder vier und vier zuvörderst den Eingang, darauff andere eben so viel die Abtheilung und Handlung, und endlich andere den nützlichen Gebrauch aufzeichneten.

20. Doch müste der Praeceptor in der Repetition solches alles zusammen tragen lassen, daß es ein jeder ganz bekomme.

21. Die Praeceptores selbstn sollen nicht unterlassen, die Predigten nachzuschreiben, damit sie nicht allein mit dem examine desto besser fortkommen, sondern auch den Schülern, was sie nicht erreichen und behalten können, communiciren mögen.

22. In solchem allen haben sich die Praeceptores nach befundener Nothdurfft bey den Pfarrern weiteren Unterrichts zu erholen.

Cap. VIII.

Von den natürlichen und andern nützlichen Wissenschaften, und wie selbige zu treiben.

Insgemein sind nachfolgende Erinnerungen zu mercken:

1. Zu dem Unterricht von jetzt gedachten Wissenschaften wird allererst geschritten, wenn die Kinder alle andere Lectiones, welche sonst in den Teutschen Schulen vorgeschrieben sind, absolviret haben, und geschiehet in solcher Ordnung, daß die natürlichen Dinge vorgehen, sodann die, die meißlich zur Reß-Kunst gehören, folgen, und mit den Weltlichen und

Häuslichen beschloffen wird, und soll, was zur Meß-Kunst gehöret, mit den Knaben allein getrieben werden.

2. In allem muß sich der Praeceptor selber zu Haus durch fleißiges Nachlesen und Betrachten also üben, daß er die Meynung recht einnehme und der Sachen kundig werde, worbey denn, wenn er etwa in einem und andern ansethet, er sich bey den Vorgesetzten Rath's zu erholen hat.

3. Das Büchlein, darinnen vorgemeldte Wissenschaften enthalten, ist den Kindern zwar zu recommendiren, jedoch, daß es in ihrer Freyheit gelassen wird, ob sie selbiges schaffen, oder nach und nach abschreiben wollen.

4. So viel die Art, die Sachen zu treiben, ingemein betrifft, soll der Praeceptor einen §. nach dem andern, und zwar auf einmahl, so viel als unter der dazu bestimmten Zeit mit Ruß absolviret werden kan, vornehmen, und so oft, als es nöthig ist, von den Kindern deutlich lesen lassen, zumahl die Sachen, welche daraus insonderheit zu mercken, und daher so wohl mit gröbern Buchstaben gedruckt, als theils mit gewissen Buchstaben gezeichnet sind, nochmahls wiederholen und nachgehends solche von den Kindern durch Frage und Antwort erfordern, als zum Exempel, wenn er im Bericht von natürlichen Dingen Cap. 1. den Inhalt des 2. §. etwa mit solchen Worten wiederholet hat: Hier höret ihr, daß alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander die Welt genennet werden, und daß dieselbe zwey Haupt-Theile habe, nemlich Himmel und Erden, so frage er darauff a) wie werden alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander genennet? Antw. Die Welt; ingleichen b) Wie heißen die zwey Haupt-Theile der Welt? A. Himmel und Erden.

5. Wie aber die Fragen aus den vorhabenden §§. mit Fleiß gesucht und also auff die Sache gerichtet werden müssen, daß sie nicht zu general seyen, und die ausgedruckte Antwort fein richtig drauff falle, zum Exempel: Im Unterricht von Geist- und Weltlichen Landes-Sachen kan §. 2. die Frage also fürgelegt werden: Was soll ein jeder wegen des Landes, darinnen er wohnet, wissen? Also sind dieselben so oft zu wiederholen, bis befunden wird, daß die Kinder sich mit der Antwort drauff finden können.

6. Wo eine Antwort etwas lang ist, und von den Schülern schwerlich anders, als sie im Unterricht gesetzt ist, gegeben werden kan, als §. 12. lit. vv. §. 23. lit. vv. §. 59 lit. b. etc. von natürlichen Sachen, da ist mit Fragen länger anzuhalten.

7. Der Praeceptor aber machet den Anfang billich an den geschicktesten Ingenlis, jedoch daß er ferner auch bey den andern einen Versuch thue und dabey zuvörderst auff die Unmercksame mitsehe, und wo sie anstossen, muß er ihnen bald drein helfen, und zufrieden seyn, wenn sie nach dem Verstande der Sachen antworten, ob sie schon nicht alle gesetzte Worte unverrückt behalten.

8. Was auff dem Augenschein bestehet, soll sobald bey vorhabender materia, wo man es gegenwärtig haben kan, den Kindern gezeigt werden, als was §. 27. Gold, Silber, Kupffer &c. Die Zeichen aber der Planeten, deren §. 3 gedacht wird, sind aus dem immerwährenden Calendar, welcher in der Schule aufgehänget werden soll, zu weisen, und zwar mit umgewechselten Fragen, als was bedeut diß Zeichen ☉, welches ist das Zeichen der Sonnen, und so fort an. Was man gegenwärtig nicht

haben kan, als ganze Bäume, Thiere zc. das sollen die Praeceptores mit Gelegenheit, welche sie selbst zu suchen, bekannt machen.

9. Daher alles, was zur Demonstration und Treibung der natürlichen und anderer Wissenschaften erfordert wird, nach und nach zur Hand geschafft, darbey allenfalls des Geistlichen Untergerichts-Handbietung imploriret, und was erlanget worden, in einem Inventario bey der Schule gelassen werden muß.

10. Was aus besagten Materien getrieben worden, soll alle 14 Tage repetirt werden. Insonderheit ist zu wissen:

I. Bey natürlichen Wissenschaften:

1. Wann in §. 5. der Stunden gedacht wird, zeigt der Praeceptor die Länge einer Stunden an der Sand-Uhr, oder an dem Sonnen-Zeiger.

2. Die zwölf himmlische Zeichen §. 7. und die Abwechselung des Monats §. 10. soll der Praeceptor aus dem Kalender lehren, und die Figuren, durch welche jezt bemeldte Zeichen sammt den Viertheilen des Monats angedeutet werden, bekannt machen, mit fernerer Weisung, zu welchem Monat ein jedes Zeichen gehöre, und wenn man sagt, die Sonne gehet im Löwen oder in der Jungfrau, daß es denselben Monath, zu welchem das Zeichen gehöret, nehmlich den Heumonath und den August-Monath bedeute.

3. Aus dem 15. §. mag er das fliegende Feuer, der Drache genannt, mit folgenden Worten weitläufiger erklären, daß es nehmlich sey ein langer Strahl Feuer, so durch die Luft fährt, und einen langen brennenden Schwanz hinter sich herziehet. Item, von den Irrwischen, daß sie erscheinen, wie Lichter, wenn solche des Nachts im freyen Felde gesehen werden, und hin und her hüpfeten. Item, bey dem Stern-Schnuppen, daß solches sonderlich zu der Herbst-Zeit des Nachts bey hellem Wetter oft gesehen werde, und daß es schiene, als siele ein Stern vom Himmel auff die Erde.

4. Bey diesen und dergleichen Zeichen soll er nach Anleitung des Texts Gelegenheit nehmen, die Jugend von abergläubischen und irrigen Meynungen des gemeinen Mannes abzuführen, und zu lehren, daß es nicht eben allezeit der böse Feind sey, sondern daß er aus Gottes Verhängnis nur bisweilen mit natürlichen Dingen sein Spiel treibe, wie im Text mit mehrern enthalten.

5. In bemeldtem 15. §. wird auch das Blitzen und Donnern gedacht, worbey erinnert werden soll, was die Ursach sey, warum der Blitz eher gesehen, als der Donner gehöret wird, obgleich beydes mit einander geschieht. Nemlich, die Ferne. Welches er mit einem Gleichnis von einem Büchsenchuß genommen, erklären soll. Denn obgleich das Feuer und Knall zugleich abgehet, so stehet doch derjenige, so etwas weit davon stehet, das Feuer eher, den Knall aber höret er langsamer.

6. Bey dem 20. §. soll er den Unterscheid der vier Theil der Welt an der Kirchen weisen, dann weil der Altar allzeit gegen Morgen stehet, so hat einer, der das Angesicht gegen den Altar wendet, den Morgen vor sich, hinter sich aber den Abend, auff der rechten Hand den Mittag, auff der Linken aber Mitternacht. Wann er nun solcher gestalt die Gegend der Welt kennet, kan er auch leichtlich abnehmen, was es für ein Wind sey, der von einer oder der andern Seite herwehet.

7. Bey dem 21. §. kan der Praeceptor etlicher massen das Erdbeden erklären, durch das Erschütterern der Erden und Fenster, wenn grosse Last-Wagen auff felsichten Erdreich oder Pflaster in starckem Lauff geführt, oder wenn grosse Geschütz abgeschossen werden.

8. Damit man auch, nach Anleitung des 31. 32. und 33. §. die Kräuter, Bäume und Stauden desto besser wissen und kennen lernen möge, soll Fleiß angewendet werden, daß dergleichen Gewächse, so viel möglich, in die nächste Gärten gezeuget, oder auch gedörret auff Papier genehet oder gelemet, und also gezeigt werden könne. Was aber nicht zu haben, kan so lange übergangen werden, biß es nachgehends geschafft und auch vorgenommen werden kan.

9. Bey dem 30. §. soll der Praeceptor ein Kraut mit Wurzeln und allen vornehmen, und dasselbe wegen des Stengels und Ästen der Bäume und Stauden vergleichen.

10. Bey dem 33. §. soll er wegen des Wapds berichten, daß ohne die blaue Farbe noch viel andere schöne beständige Farben daraus gefärbet werden können.

11. Wegen des Nuzes der Weiden-Bäume §. 35. kan er anführen, daß sie nicht allein viel Brennholz geben, sondern auch zu Befestigung der Dämme dienen.

12. §. 36. Vom Holunder wird unter andern zu gedencken seyn, daß beydes die Blühte und der Saft von Holunder-Beeren, zur Gesundheit dienlich sey.

13. §. 43. Sollen sie den Kindern anzeigen, wie sie die Kröten von den Fröschen unterscheiden sollen, als nemlich, daß diese kriechen, und heßlicher anzusehen seyn, als die Frösche.

14. Weil §. 45. gedacht wird, daß der Thiere Leiber mit dem menschlichen Leib in den meisten Stücken überein kommen, so sollen die Praeceptores die Gelegenheit nehmen, wann irgend ein Schwein, oder sonst ein Thier geschlachtet wird, daß sie alsdann die Kinder darzu führen, und die Stücke, so im Unterricht genennet werden, zeigen lasse.

15. §. 46. Sollen sie lehren, daß bey den kleinen Kindern die Hirn-Schale unter der Haut nicht gar zu seyn, also daß sie leicht daselbst beschädiget werden können.

16. Da §. 65. von dem innerlichen Sinn des Auffmerckens geredet wird, kan es solcher gestalt ferner erkläret werden: Als wenn ein Mensch andere Gedanken hat, so geschieht oft etwas, das er äußerlich zwar höret, und siehet, indem ihm der Schall in die Ohren, und die Gestalt eines Dinges in die Augen fällt, aber doch nicht mercket, noch weiß, was es gewesen sey, weil er die Auffmerksamkeit darbey nicht gebrauchet hat. Inmassen denn solches bey den Kindern in der Schule oft geschieht, daß man etwas sagt, weil sie aber nicht darauff mercken, wissen sie hernach nicht, was es gewesen.

II. Von den Geist- und Weltlichen Sachen zu mercken.

1. Wenn von Gerichten, Grenzen, Gerechtigkeiten oder Zugehörungen eines Orts ingemein gedacht wird, soll es allezeit auff den Ort, in welchem das Wort gelehret wird, insonderheit gerichtet und gelehret werden, wie es daselbst mit bewandt sey, oder gehalten werde. Als zum Exempel: In welchem Amt oder Gericht der Ort, darzu die Schul gehört, gerechnet

werde, worbey zu fragen: In welchem Amt oder Gericht gehöret dieser Ort? Wie heist der Gerichts-Herr oder dessen Geschlecht? Wo wohnt derselbige, oder dessen Gerichts-Verwalter? Item, auff vorgehenden Bericht: An wen grenzet es? Wie wird es an diesem Ort gehalten? Dieser Ort hat diese oder jene Gerechtigkeit, und so fort. Und damit desto weniger hierinnen geirret werde, sollen die Schulmeister sich vorher selbst bey denen, so es verstehen, erkundigen.

2. Wo im Unterricht R. R. gesetzet ist, soll es von den Schulmeistern ergenget, und wie es an einem oder andern Ort sich der Zeit verhält, ausgedruckt, und die Fragen darauff gerichtet werden. Als zum Exempel: §. 2. wird gesagt, daß wir wohnen im Lande R. R. die nun in Thüringen wohnen, die nennet man Thüringer. Die in Franken, nennet man Franken, und so fort darbey fragende: In was für einem Lande wohnen wir? Desgleichen wenn §. 21. stehet: daß zu R. R. eine Lateinische Schule sey, so muß alsdenn der Ort genennet werden, wo etwan in der Nähe sich eine befindet.

3. Gleichergestalt muß auch nach Unterscheid der Örter, Städte oder Dörffer ein Unterscheid unter den Sachen selbst gemacht werden, also daß dasselbige, so sich in Städten befindet, oder dahin gehörig ist, von demjenigen, so auff den Dörffern sich zuträgt, unterschieden werde, als zum Exempel, in §. 13. wird der Rath- oder Gemeinde-Häuser gedacht, darbey denn anzuzeigen ist, daß die Rath-Häuser in den Städten, die Gemeind-Häuser aber in Dörffern gefunden werden. Desgleichen stehet im 14. §. daß zu Verwahrung eines Orts, Mauern, Jäune, Gräben, Wälle dienen. Allhier gehören die Mauern, Gräben und Wälle vor die Städte und Schösser, die Jäune vor die Dörffer, welches also in dergleichen Fällen, sonderlich aber wo von Ämtern und Gerechtigkeit geredet wird, in acht zu nehmen und die Lehre und Umfrage darauff zu richten.

4. Alles, was man zeigen kan, soll den Kindern gezeigt werden, dafern die Sachen nicht etwan allbereit bekannt wären, denn solcher gestalt nur einer oder der ander von den Ungelehrtesten gefragt werden könnte, ob er dergleichen kenne oder gesehen habe? Als zum Exempel: im 5ten §. wird der Höfe, Gärten, Brunnen: im 7ten der Grenz-Steine, Graben, Raine, Wahlbäume zc. im 9ten der Brücken, Stege, Schwemme gedacht. Allhier ist nicht von nöthen, weitläufftig zu erklären, und auszuführen, was ein Garten, Brunn zc. sey. Die Grenz-Steine, Graben, Raine und Wahl-Bäume aber müssen bekannt gemacht, und die Knaben zu den nächstgelegenen geführt werden, damit sie solche zu kennen und zu unterscheiden wissen; Und also kan es in andern dergleichen vorkommenden Sachen, als Gemeinde-Häuser, Spital gehalten und darbey ohngefähr also gefragt werden: Wo ist ein Spital? Wo ist ein Rath-Haus?

5. Im Fall Sachen vorkommen, welche weil sie täglich vorlauffen, den Schulmeistern gnugsam und gründlich bekannt seyn, mögen sie es den Kindern wol etwas ausführlicher erklären, und eigentlicher einbilden. Als zum Exempel: §. 6. wird von den Fluren geredet, was das sey, kan von den Schulmeistern wol mit mehrern erkläret werden. Item, wann gesagt wird, daß man die Rugungen, so von gemeinen Gütern genommen werden, zu Besoldung gemeiner Diener anwende, können die Schulmeister weitläufftiger ausführen, wie etwan dieses oder jenes Stück vermiethet,

das Geld von einer oder andern Person eingenommen, und so an gehörige Orte zu gewisser Zeit angewendet werde. Item, wenn gesagt wird, wie ein Nachbar in gemeiner Sache seine Stimme zu geben habe, kan er der Länge nach erzählen, wie es mit Annehmung eines gemeinen Dieners oder andern gemeinen Zusammenkunften gehalten werde, und so fort 2c.

6. Was nun ferner bey einem oder dem andern §. zu besserem Verständniß zu erinnern, oder zu lehren seyn möchte, soll nunmehr ordentlich angezeigt werden, als §. 3. da der niedrigen Obrigkeit gedacht wird, kan sich der Praeceptor aus dem 26. §. erhalten, wer darunter verstanden werde, und solches alsobald den Kindern darzu sagen, als Grafen, Herren und die von Adel, theils Rätthe in den Städten, so mit Gerichten belehnet sind, darzu der 48. §. auch dienet, und wie obgesetzt, alsobald darauff berichtet, wer des Orts Obrigkeit sey? und solches durch eine Frage wieder erforschen.

7. §. 4. Soll gelehret werden, was sonst mehr für Orte in solch Gericht gehören, weil dann oft geschieht, daß ein gar naher gelegener benachbarter Ort, mit dessen Einwohnern man viel zu thun haben muß, in ein ganz ander Gericht gehöret, als soll solches auch von den Schulmeistern angezeigt werden.

8. §. 8. Soll von Erb-Gütern berichtet werden, daß es solche Güter seyn, welche entweder gar keinen, oder doch gar geringen Pfennig-Zins geben, sonst aber werden auch Erb-Güter genennet, welche mit keiner Behausung beschweret, sondern Erb- und eigen sind. Frey-Güter aber sind, die keine Frohnen noch Dienst thun sonst aber gleichwol die Steuern und andere Verschwerungen tragen müssen. Die Laß-Güter sind hier zu Lande solche Güter, die einem gegen einem gewissen jährlichen Zins, aber auff keine bestimmte Zeit zu gebrauchen überlassen werden, also daß man sie alle Jahr wiederum abtreten, oder auch der andere Theil dieselbe, wenn das Jahr um ist, zu sich wieder nehmen mag.

9. §. 20. Da der Rauffleute und Krämer gedacht, können die Exempel nach eines oder andern Orts Gelegenheit gegeben, und darbey angezeigt werden, womit etwa in denselben oder den nächst angelegenen Städten die meiste Handlung pflege getrieben zu werden.

10. Da der Schule gedacht wird, daß darinnen geschickte Leute aufgezogen werden können, sollen die Schulmeister insonderheit anführen, was für Leute zu Dienste des Geist- und Weltlichen Standes aus den Schulen herkommen, als nemlich, nicht allein Pfarrer und Schul-Diener, sondern auch allerhand weltliche Beamten, Gerichts-Beamten, und wer sonst mit Schreiben und Rechnen umgehen muß, welche, wenn sie nicht in der Jugend zu dergleichen Übungen angeführet werden, ihrem Amt mit Nutzen nicht würden vorstehen können.

11. §. 31. Wo da stehet, daß man innerhalb 10 Tagen appelliren müsse, ist ferner zu wissen, daß daferne es in solcher Zeit nicht geschieht, alsdenn keine Appellation ferner angenommen, sondern die Sache für ganz geurtheilet und rechtskräftig gehalten wird.

12. Weil an etlichen Orten, als in Francken neben dem Landes-Fürsten auch Cent-Herren, etlicher Orten auch gar erbliche und Voigtepliche Obrigkeiten sich befinden, als wird die Jugend, wo es sich also unstreitig verhält, dessen hülff unterrichtet.

13. So viel die zu Ende mit angeführte Haus-Reguln belanget, sollen die Praeceptores eben die Art, zu lehren halten, so insgemein bey den Teutschen Sachen zu beobachten angeordnet, auch nach Anleitung der vorgeschriebenen Fragen die Erforschung von den Kindern thun, damit sie sehen, ob sie die Sachen gnugsam verstehen, oder inne haben, im Fall sie auch eines oder das andere zur Gnuße nicht verstünden, soll es ihnen mit mehrern erkläret werden.

III. Bey den übrigen Wissenschaften.

1. Bey dem §. 3. sollen die Schulmeister der Jugend das Gemäß, als den Zoll, nicht allein vorsagen, aus dem Art. 1. befindlichem Abriß zeigen, und an die Tafel vormahlen, sondern auch an dem Lineal, welches eben einer Ellen lang ist, zeigen, darbey berichtende, daß obgedachter Abriß zum theil aus der Fürstlichen Wald-Ordnung genommen, und nach demselben ein- und anders in dem ganzen Lande gemessen und verkaufft werde, wann solches geschehen, fraget er: Renne und weise mir ordentlich die Gemässe, damit eine Länge gemessen wird &c. Ferner kan er aus diesem §. fragen, wie viel Zoll ein Spann, wie viel Zoll hält der Werdschuß, und dergleichen. Item, aus dem 4. §. fraget er nach dem Gebrauch obgesetztes Gemäßes, folgender gestalt: Was wird nach der Spann gemessen, worzu wird die Elle, die Ruthe &c. gebraucht.

2. Wenn etwas im Unterricht vorkommt, so nachgemacht werden kan, dasselbe sollen die Praeceptores den Kindern erst an die Tafel vormahlen, und wenn sie es haben nennen lernen, sollen sie es auff dem Papier auch nachmachen lassen &c. Als zum Exempel, bey dem 8. §. wird der geraden Lineen gedacht, dieselbe soll er ihnen vorziehen, nennen und nachmachen lassen. Vorhero aber thut er auch die Frage aus dem 7. §. Wie mancherley sind die Lineen? Dergleichen aus dem 8. §. Womit werden die geraden Lineen gezogen? Wie wird das Lineal probiret? und dergleichen. Also sollen sie es auch bey dem 14. §. darinnen der Cirkel-Lineen gedacht wird, halten, und ungefehr solche Arten und Reden gebrauchen: Sie höret ihr, daß die Cirkel-Lineen die vornehmste sey, die wird also gemacht, (hier machet er einen Cirkel an die Tafel) der Punct in der Mitten heißet der Mittelpunct oder Centrum. Die runde Linea heist der Umtreis oder die Circumferenz. Darauff fragt er ihrer etliche, wie eines oder das andere heißet. Item, womit die Cirkel-Lineen gemacht werden, läffet es auch alle nachmachen, und fraget endlich, was ist der Rus solcher Lineen? Also auch bey dem 20. §. soll er eben also diese Art halten, und ungefehrlich also sagen: Hier höret ihr, daß dreyerley Winkel sind, gerade &c. Dieses ist ein gerader, dieses ist ein stumpffer Winkel, &c. solcher gestalt wird er gemacht, und brauchet sowohl hierbey, als auch ferner durchgehends obgesetzte Art und Fragen, als wie vielerley seynd die Winkel? Zeige mir einen geraden Winkel? Welches sind die stärcksten, und &c.? welches sind die schwächsten?

3. Wenn aber ganze Figuren vorkommen, als bey dem 26. §. mit den Trianglischen, so muß der Praeceptor die Art, wie dieselbe nachzumachen, aus dem 28. §. ihm selbstn wohl einbilden, und demjenigen eigentlich nachgehen, was in obgedachten Worten, wie auch unten im 48. §. des Unterrichts gelehret wird, damit er es also der Jugend desto deutlicher, entweder vermittelst eines Cirkels oder einer Schnur nachzu-

machen lehren könne, darbey dann zu mercken, daß die äuffersten Lineen einer jeden Figur Seiten genennet werden, ob sie gleich oben oder unten stehen, als wenn im 39. §. steht: Es soll aus dem Winkel b eine Perpendicular-Linea gegen die überstehende Seiten gezogen werden, so wird dadurch die unterste oder Grund-Linea gemeinet.

4. §. 11. Wird gedacht, daß man die liegenden und recht auffstehenden Lineen mit der Bley-Wage probiren könne, darbey sollen die Schulmeister gedenden, daß mit der Bley-Wage nicht etwa nur geschriebene Lineen auff dem Papier probiret werden, sondern daß derselbe Nuß bey den Handwercks-leuten am meisten vorkomme, wenn sie sehen wollen, ob etwas gleich sey oder nicht? Zu dem Ende sollen sie die Bley-Wage auff den Tisch oder auff den Boden der Schulkuben setzen, und also durch den Augenschein anzeigen, ob solcher Tisch oder Boden Wagerecht liege oder nicht? Ingleichen solle er es an die Wände und Fenster halten, es auch die Kinder selbst ansetzen und probiren lassen, ob sie gleich aufrechts stehe oder nicht, und können bey diesem §. nachfolgende Fragen gethan werden: Wo wird die Perpendicular- oder gleich über sich stehende Linea gebraucht? Wo muß die liegende Linea aber in acht genommen werden?

5. §. 18. Ist von dem Wort Proportion zu wissen, daß durch die Länge, Größe und Weite, so sich zwischen zweyen Dingen befindet, verstanden werde, wie sich nehmlichen eines gegen das andere verhalte, da gedacht wird, daß der Durchschnit des Zirkels ungefehr das dritte Theil des Umzirkels sey, sollen sie einen Zirkel reißen, und den Umkreis gegen den Durchschnit mit einem Faden probiren. Item, sie können auch das gesetzte Exempel an dem Rand eines Huls den Kindern zeigen.

6. §. 25. Sollen sie die Kinder selbst das Papier zu einem geraden Winkelmaaß zusammen legen, und die Winkel damit probiren lassen, sonstn aber können sie sich des Winkels an der Bley-Wage zu Probirung der Winkel bedienen, auch nach derselbigen einen geraden Winkel ausziehen.

7. §. 26. Sollen sie die darinn gedachte Hölzerlein machen, und deren Läng nach dem verjüngten Maaß-Stab, welcher in dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindlich ist, nehmen.

8. §. 28. Wird des Zirkel-Risses gedacht, dadurch wird verstanden, wenn man den einen Fuß oder die 1. Spitze des Zirkels in einen Winkel setzet, daß alsdann muß ein Stück des Zirkels gemacht werden, welches Stück durch den Zirkel-Riß verstanden wird.

9. §. 32. seq. Wegen Ausrechnung der Figuren wird hiermit erinnert, daß die Praeceptores demjenigen nachgehen, was im Unterricht gelehret wird, und zu Hause allezeit und vorhero selbst einen Versuch thun müssen, ob sie es recht verstehen und lehren können.

10. Damit aber die Jugend in Aufrechnung der Figuren desto besser geübet werde, sollen ihnen die Schulmeister Figuren von unterschiedlicher Größe vorgeben, und darzu den erstgedachten verjüngten Maßstab brauchen, da sie dann anstatt der Ruthen einen ganzen oder halben Zoll oder noch weniger nehmen, und mit Hülffe des Zirkels auff das Papier oder auff die Tafel bringen mögen, dann solcher gestalt können sie bald wissen, wie lang eine oder die andere Linea zu machen sey. Darbey sie aber zu beobachten haben, daß diejenigen, welche dieselben ausrechnen sollen, im

Rechnen, sonderlich in den vier Speciebus, fertig seyn müssen. Als zum Exempel: Im Unterricht wird einer gleichseitigen viereckigten Figur, darbey eine Seite 4 Ruthen hält, gedacht, solchem nach kan der Praeceptor, wenn das erste Exempel wohl begriffen ist, eine andere Figur, da Eine Seite 5. 6. oder mehr Ruthen hält, vorreissen, und sie dieselbe ausrechnen lassen, also kan ers auch mit den ablänglichten und ungleichseitigen Figuren halten, und nachdem er eine Seite lang oder kurz haben will, das Maaß jederzeit von gedachtem Maaß-Stabe nehmen.

11. Wann nun die Jugend solcher gestalt eine Figur auff dem Papier nachzumachen und auszurechnen gnugsam geübet worden, so sollen die Schulmeister zu der Sachen selber schreiten, und entweder in einem Garten oder sonst auff einem gelegenen Platz ein Stüd, und zwar ein gleichseitiges, geradwinklitchtes und dann ein ablänglichtes Viered, und so fort an, abstecken, und solches die Knaben mit einer Elen an statt einer Ruthen abmessen, und vordescriebener Art nach ausrechnen lassen. Damit aber die Kinder desto eigentlicher sehen, daß die Ausrechnung solcher Figuren, als I. K. (denn also pflegt man die Figuren mit Buchstaben zu bezeichnen und zu nennen,) richtig, sollen sie im 31. §. die Linen durch die Figuren durchziehen und die Knaben die Fächer zehlen lassen, ob sie der Ausrechnung nach eintreffen.

12. Die Gemäße, Gewicht oder Münz, im 57. §. und folgenden §. sollen, so lang man deren bedarff, entlehnet, gewiesen und herum gefragt werden, ob sie die kennen und zu nennen wissen, und wie viel eines gegen das andere halte, solcher gestalt: Wie viel Viertel hält 1 Malter, wie viel Stübigen hält 1 Eymmer, wie viel Pfund hält ein Centner, wie viel Groschen thun 1 Gilden oder Thlr., wie viel Thlr. einen Ducaten, und so fort an. Damit sie es nun auch selbst erfahren, daß sich also verhalte, so sollen zum Exempel 4 Meßen in ein Viertel gemessen, und 20 oder mehr Stübigen nach Gelegenheit der Orten in ein Eymmericht Faß gegossen werden, darbey denn auch die Visir-Schnur gebraucht werden kan.

13. §. 62. Wird des Faß-visirens gedacht, da denn eine Visir-Schnur in eine jede Superintendur und Adjunctur geschafft werden soll, deren sich die Schulmeister Abwechselungsweise zu bedienen. Weil dann dasselbe in der Schul-Stuben füglich nicht probiret werden kan, sollen die Kinder an den Ort geführt werden, da man es zeigen könne, inmassen denn auch gezeigt werden soll, wie mit 6 Stücken Gewicht, welche zu einer jeden Schulen geschafft werden sollen, von 1 biß 42 Pfund zusammen gebracht werden können, da sie dann gleicher gestalt an den Ort zu führen, wo es geschehen kan, welches also in dergleichen Fällen, als beym Heb-Baum, mit welchem eine Probe gemacht werden soll, auch zu halten.

14. §. 79. Wird der Scheiben oder Strick-Rollen gedacht, wie denn nun ein Model darvon in kleiner Form in jede Adjunctur zu schicken ist: Als sollen dieselben nachgemacht und in jeder Schul ein Paar zur Hand geschafft werden.

15. Was §. 84. wegen des Calenders gedacht wird, ist allbereit in dem Unterricht von natürlichen Dingen berührt worden, im übrigen hat man den Bericht, so unter dem Nr. 2. befindlichen, und in immerwährenden und auff hiesiges Land gerichteten Calender gedruckt ist, mit zu ge-

brauchen, und darbey fragen, was bedeutet N.? Antw. den Neuen oder Päpstlichen Calendar. Was bedeutet A.? Antw. den Alten Calendar. Wie viel sind Monaten im Jahr? Wie heißen sie? u. Damit aber der Calendar desto bequemer gebraucht werden möge, soll er auff ein Täfelein bald aufgezogen und die Ringelein durchbohret werden, damit man die Psöcklein darunter fortstecken könne.

16. Zum Beschluß ist wegen des verjüngten Maaß-Stabes, so sich unter dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindet, zu melden, daß dessen Gebrauch eigentlich darinnen bestehet, wenn etwas auff dem Felde gemessen und ausgerechnet worden, daß es hernach auff Papier süglichen gebracht, auch sonst alle Figuren durch dessen Mittel verjüngt oder kleiner gemacht werden können, dergleichen, wenn man eine Figur ausrechnen und geben will, kan man die Länge der Lineen auff den verjüngten Maaß-Stab, wie man sie haben will, nehmen lassen, wie auch darvon oben etwas angeführet worden. Und darmit es dßfalls keine Hinderung gebe, können die Schulmeister mehrgedachten Maaßstab nach dem Abdruck auff das Lineal bringen, auch sonst in Holz nachreissen oder nachreissen lassen, solches geschieht am süglichsten, wenn erstlich das Lineal in vier gleiche Theile getheilet wird, und die Helffte des Maaß-Stabs, als 6 Zoll, das Viertel einer Ellen mit dem Zirkel genommen und auff das Lineal gebracht, hernach aber in jedes Viertel wiederum in die Helffte, als 3 Zoll, und endlich ein jeder Zoll in 10 gleiche Theile getheilet werde, damit sie einen bey jeder Schul allezeit beyhanden haben können.

Cap. IX.

Von Pflanz- und Erhaltung der Christlichen Zucht und Gottseeligkeit.

1. Weil die Christliche Zucht bey den Kindern so nöthig ist, daß auffer derselben alle Unterweisung vergeblich angewendet wird, und mehr zu Argem als zu Gutem ausschläget, so ist dieselbe mit höchstem Fleiß und großem Eyffer zu beobachten.

2. Und sollen dieselben bald anfangs gewehnet werden, daß sie bey der Unterweisung, die ihnen aus dem Catechismo und Gottes Wort geschiehet, gebührende Andacht und Aufmerksamkeit, ohne herum fladdern, gassen und dergleichen gebrauchen, mit Bedeutung, daß auff solche Masse Gott selber mit ihnen rede, und sie deswegen alles mit grosser Ehrerbietung zu hören und anzunehmen hätten, welches nicht weniger von ihnen bey dem Gebet, unter dem Singen und während dem Gottesdienste zu erfordern ist, wie darzu Anleitung aus dem VI. Lehr-Punct art. 1. n. 2. und aus dem 7. art. n. 2. zu nehmen ist.

3. Ingemein ist ihnen Gottes Gegenwart fleißig vorzustellen, und fest einzubilden, daß er an Orten und Enden allernechst um sie sey, all ihr Thun sehe, alle ihre Reden höre, und alle ihre Gedanken wisse, damit sie sich dergestalt für ihme kindlich scheuen lernen.

4. Und wie sie nechst dem auff die Gefahr zu führen sind, darinnen sie gleich andern Menschen wegen der geschwinden Fälle, die sich zutragen können, zumalen aber wegen des leidigen Teuffels, der ihnen Nacht und Tag an Leib und Seele Schaden zuzufügen suchet, wie auch der bösen Welt und ihres verderbten Fleisches, nach Inhalt der sechsten Bitte, schweben: Also sind sie auch insonderheit ihrer Sterblichkeit öftters zu

erinnern und nach Anweisung der gedruckten Sterbe-Kunst, wo etwa mit einem Spruch, Reim-Gebetlein und dergleichen, so sich dahin bezeugt, darzu Anleitung gegeben wird, mehr und mehr, wie sie sich zum seligen Ende bereiten sollen, zu unterweisen. Die Wohlthaten Gottes, als daß er sie erschaffen habe, und noch täglich erhalte, durch seine H. Engel leite und beschütze, sie in der H. Tauffe um Christi willen zu seinen Kindern angenommen, und sie dermaleinst nach ihrem Tode in den Himmel nehmen wolle, sind ihnen beweglich vorzustellen, mit sonderlicher Erinnerung, so oft als ihnen etwas gutes wiederfahren, oder ein bevorstehendes Unglück ohne grossen Schaden abgegangen, das solches dem lieben Gott zuzuschreiben und zu danken sey.

5. Insonderheit ist ihnen aus dem Andern Artickel des Christlichen Glaubens und aus dem dritten Lehr-Punct fleißig einzubilden, wie hoch sich unser Heyland Christus um sie verdienet, und welcher massen sie deswegen verpflichtet sind, sich seiner in wahren Glauben zu trösten, ihn über alles herzlich zu lieben, und nicht dem Teuffel und den Welt-Kindern nach ihrem verkehrten Willen zu gefallen zu leben, sondern Christo willig zu dienen.

6. Nicht weniger sind sie auff die Zusage, die sie Gott in der Heil. Tauffe gethan haben, und die daher ihnen obliegenden Pflicht, nach dem VIII. Lehr-Punct, §. zum andern, zu führen.

7. Der Unterscheid des Guten und Bösen ist nach und nach bey ihnen zu treiben, nicht zwar also, daß man ihnen die Laster und Untugenden, davon sie noch nichts wissen, bekannt mache, sondern daß, wenn sie was ungebüßrendes thun, oder andere in ihrer Gegenwart begeben, ihnen gesagt werde, das sey unrecht und von Gott verboten, mit fernerer Erklärung bey denen, die mehrers Verstandes sind, wider welches Gebot es lauffe, wie gefährlich es sey, und was für Straffe darauff zu erfolgen pflege, gestalt solches bey den Größern mit Sprüchen und Exempeln bestätigt werden kan.

8. Sonst ist nach Möglichkeit zu verhüten, daß nicht in ihrer Gegenwart etwas Böses geredet oder gethan, oder auch, daß es von andern gesehen sey, erzehlet werde, weil sie sich leicht daran ärgern.

9. Die Sünden, die sich bey der Jugend ingemein zu ereignen pflegen, als Unachtsamkeit Gott den Herrn zu erkennen, Unlust zum Gebet und Kirchen-gehen, Eigen-Will, unordentliche sein selbstes Lieb, Ungedult, Ungehorsam, Rachgier, Schlägerey, wilde Geberden, Verhelung und Entschuldigung ihrer Sünden, Lügen &c. sollen mit ernstem Verweiß, und beweglicher Vorstellung der Ungebühr angesehen werden.

10. Wenn der Muthwill groß ist, und die bloße Zureden nicht helfen will, oder die begangene Untugend so beschaffen ist, daß sie andern ein Argernis gibt, so muß mit würdlicher Bestraffung dagegen verfahren, und die Ruthe gebraucht, oder das niederknien verordnet, oder auff Gutachten der Vorgesetzten mit anderm Ernst nachgedruckt werden.

11. Die Bestraffung soll aber nicht aus erhittem Gemütthe geschehen, sondern mit solcher Bescheidenheit, daß man ihnen sage, es müsse also das Böse gestrafft werden, Gott habe es selber befohlen, und werde anders nichts damit gesucht, als daß man sie desto mehr vor Sünden warnen, und grössere Straffen verwehren wolle.

12. Wo Knaben und Mägdelein beysammen sitzen, und deren eines mit der Ruthen zu züchtigen ist, soll es absonderlich und ohne Argernis des andern Sexus geschehen.

13. So oft sich ein bekantes Unglück zuträget, oder sie dergleichen selber betrifft, ist daher Ursach zu nehmen, sie auff die Sünde zu weisen, mit Anzeige, daß Gott also um derselben willen straffe.

14. Insonderheit sollen die Kinder, welche nun des Alters und Verstandes sind, daß sie zum Heil. Abendmahl gelassen werden können, vorher mit großem Fleiß auff die Erläntnis der Sünden geführt, und hierzu die Gewissens-Prüfung, welche in der Sterb-Kunst Cap. 3. §. 7. seqq. vorgestellt wird, nützlich gebrauchet werden. Wie ihnen denn auch eben daraus nach Cap. 4. fernere Weisung zu thun ist, auff was Masse sie sich durch den Glauben an Christum der Gnade Gottes hinwiederum trösten können, auff welchen Gründen und Stützen der Glaube fest bestehe, und worinnen er, nach Cap. 5. wider alle Anfechtung, und namentlich der Sünden Größe und Menge, dem Zorn Gottes, dem Fluch des Gesetzes, der Anklage des Gewissens, und Furcht für der ewigen Verdammis, gestärket werden möge, worbey denn von ihnen zu erfordern ist, daß sie die darbey angeführte Gebet zumalen um herzlich Reu und Leid über die Sünde, um den Glauben, um die Gnade Gottes zur Vergebung der Sünden vor dem H. Abendmahl und um die Schenkung des H. Geistes, und welche sich sonst zu ihrem Vorhaben schicken, in der Schule und zu Hause andächtig lesen.

15. Nicht weniger sind sie auch anzumahnen, daß sie nach dem Unterscheid zwischen der wahren und heuchlerischen Buße sich prüfen sollen, ob ihnen auch ihre Buße ein rechter Ernst sey.

16. Gleich wie ihnen die Christliche Tugenden nach den Zehen Geboten aus den Lehr-Puncten je mehr und mehr vorzustellen sind, also sollen sie insonderheit darauff gewiesen werden, daß sie Gott vertrauen, fleißig beten, dem Gottesdienst mit Andacht beywohnen, auff die Predigt mercken, sich gegen Eltern, Praeceptores und andere Vorgesetzte gehorsam, gegen die, so ihnen sonst Alters und Standes halben vorgehen, ehrerbietig, und gegen ihres gleichen verträglich und sittsam erweisen, der Mäßigkeit sich befleißigen, und mit Speiß und Trand sich nicht zu sehr übernehmen, in Worten und Geberden züchtig seyn, und endlich alle dem nachkommen mögen, was von ihnen der Sitten halben Cap. 10. mit mehrern erfordert wird.

17. In Summa, ihre Lection soll seyn: Was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach. Phil. 4, 8.

Cap. I.

Von der Schulbarkeit und Gehilff der Kinder.

1. Die Kinder sollen gern und fleißig in die Schule gehen, nicht allein wegen ihres grossen Nutzes, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und der Eltern Gebot, wider welches sich die Unfleißigen sehr versündigen und von Gott nicht ungestraft bleiben werden.

2. Und weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nützlich ist und Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4. Als

sollen sie sich derselben allenthalben befeßigen und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spüren lassen.

3. Und zwar früh Morgens bey dem Aufstehen kan das Morgen-Gebet auch von demjenigen, so von dem Schlaf sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

4. Nemlich, weil ein feiner Brauch bey den Christen ist, daß, wenn sie früh Morgens aufstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heil. Geist, sich mit dem Creuz segnen, inmassen denn auch im Catechismo bei dem Morgen- und Abendsegen gedacht wird, und darbey des gecreuzigten Christi, welcher, als der Heyland aller Welt, für aller Menschen Sünde am Creuz gebüßet und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creuz durch gedultiges Leiden nachzutragen sich schuldig erkennen. Als sollen die Kinder die Christliche Ceremonien auch im Gebrauch haben, und sonst alle abergläubische Gaudelen, so etliche Leute mit dem Creuzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflügen, meiden.

5. Unter dem Kleider-anziehen, Hände- und Gesicht-waschen, welches alles fein hurtig und in gebührender Eile geschehen soll, ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch ander Gesang, dergleichen in der Tabell zu Ende des Christlichen Unterrichts vor die Haus-Väter benamt, und in den Gesang-Büchern gefunden werden, von denen, die nun so weit angeführet sind, laut gesungen wird.

6. Nach demselben soll nichts anders vorgenommen werden, sondern alsbald der Morgensegen aus dem Catechismo Lutheri, Vater Unser, der Christliche Glaube und etliche gelernete Reim- und andere Gebetlein, wie auch alle Tage ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo (jedoch die Helffte beym Morgen- und die andere Helffte beym Abend-Gebet) vor dem Tisch oder sonst an bequemen Ort stehend, gesprochen, auch nach Gelegenheit etliche in der Schule gelernete Sprüche, und aus dem kurzen Begriff, wenn derselbe gelernet worden, so viel, als darvon zum vorhabenden Stück gehöret, recitiret werden. Sie sollen aber solches Gebeth, wie auch die andern, von welchen bald weiter folget, andächtig und deutlich verrichten, daß sie die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade vor sich sehen, und mit nihten herumgaffen, oder sonsten andere Ungeherden von sich vernehmen lassen.

7. Es kan auch hierauff aus dem zu mehrer Lesens-Ubung absonderlich verordneten Büchlein oder aus D. Habermanns oder aus dem Haus-Kirch-Büchlein der Morgensegen von denen gelesen werden, die darinnen fortkommen können, wie auch nach Gelegenheit der Zeit andere feine Gebeth und Psalmen gelesen oder recitiret werden können.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein ganz Capitel oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen und auff das, was erbaulich und nütliches darinnen vor- kömmt, fleißig gemercket und zu Übung der Gottseligkeit angewendet werden. Vorzu denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die es haben, nützlich gebraucht werden kan.

9. Welche sich selbst zu Hause in ihren Lectionibus üben können, die sollen solche vor der Schul vornehmen und sich darzu fein gefast

machen. Wenn aber die bestimmte Zeit kömmt, so sollen die Schul-Kinder alle sein still zur Schule gehen, daß sie sich mit dem Cloden-Schlag ein jeder in seine Claß einfinden und keine Stunde, in welcher ihre Lectiones getrieben werden, ausser erheblichen Ursachen und ohne Vergünstigung des Praeceptoris versäumen, vielweniger hinter der Schule hingehen, und also ihre liebe Eltern betrogen, und die edle Zeit der Jugend zu ihrem größten Schaden unnützlich zubringen und verlieren.

10. Wenn sie um wichtiger Ursachen willen ihre Stunde versäumen müssen, so sollen sie es dem Praeceptorio entweder selbst, wo es seyn kan, anzeigen, oder durch andere es thun lassen.

11. In der Schul soll sich alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Claß und gehörigen Ort setzen und sich anderswo nicht antreffen lassen.

12. Sie sollen auch darinn nicht waschen, zischen, lachen, spielen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

13. Wenn die Lectiones angehen, so sollen sie fleißig Achtung darauß geben, und welche einerley haben, zugleich auffmercken, daß wenn einer recitiret, buchstabiret oder liest, die andern alle eben dasselbe, und nichts anders, haben.

14. Sie sollen aber einander nicht einblasen, dieweil hierdurch nur Hinderniß und Faulheit verursacht wird.

15. Sie sollen sein gerade sitzen, nicht krumm und gebückt, noch die Augen zu sehr auff die Bücher legen, weil sie hierdurch dem Gesichte Schaden thun, hingegen aber ein jedes sein Buch, so viel möglich, sein gegen das Licht halten.

16. Sie sollen sich an eine deutliche, langsame und richtige Aufrede, wenn sie beten oder recitiren, gewöhnen lassen, daß sie nicht die Worte verstümpeln und ganze Syllaben verhetzen.

17. Ein jedes Kind soll sein eigen Buch haben, und zwar von solcher Materien, wie sie nach Unterscheid der Classen zu gebrauchen vorgeschrieben und droben genennet worden sind, solche Bücher sollen sie sein reinlich halten, und wenn sie sie mit nach Hauß nehmen, nicht hinwerffen, noch andern Kindern an den ihren Schaden thun. Ärgerliche und schädliche Bücher aber sollen sie weder haben noch darinnen lesen.

18. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen sich gelüsten lassen.

19. Wenn der Schulmeister unter der Schul etwa abgefordert wird, sollen sie sich alles Bolterns und unruhigen Wesens enthalten, und seiner Wiederkunft in aller Stille erwarten.

20. Wenn sie vom Praeceptore gestraffet und gezüchtigt werden, sollen sie sich keinesweges gelüsten lassen, demselben zu widersprechen, sich mit Worten oder Geberden trotzig zu erweisen, viel weniger ihn aber bey den Eltern zu belügen oder ihme deswegen gram zu werden, sondern bedenden, daß er dessen Befehl habe, und die Züchtigung ihnen zum besten gereiche.

21. Auff der Gassen sollen sie still und züchtig gehen, nicht ruffen, schreyen, lauffen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

22. Vor Geist- und Weltlichen Amts-Personen, auch alten und andern ehrlichen Manns- und Weibes-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen, und wo sie sonst zu ihnen kommen, die Hute abziehen.

23. Wenn jemand von andern entweder in der Schul, auff der Gassen oder auch zu Hause beleidiget wird, soll er sich nicht selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem oder nach Gelegenheit an die Eltern gelangen und dieselbe richten lassen.

24. Weil es auch ein böshafftiges Beginnen ist, wenn die Kinder einander schimpffliche Namen aufflegen, und dadurch zur Zanderey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben: Als sollen sie sich dessen allerdings enthalten, und wo sie solches thun, nicht ungestraft bleiben.

25. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, und wenn es den Eltern also gefället, den Tisch bereiten, und nachdem sie die Hände vorher gewaschen, sich alle zugleich, wo deren mehr benjammen, vor den Tisch stellen, das Gebet nach vorher beschriebener Art andächtig verrichten, und darbey bedenden, daß die Speise und Trand, deren sie genießen werden, Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Danksagung zu genießen seyn.

26. Was aber für Gebete vor und nach dem Essen zu gebrauchen seyn, lehret der Catechismus Lutheri, worbey zu werden, daß nechst denen daselbst gesetzten, auch wohl andere seine, insonderheit etliche aus dem Lese-Büchlein gelernte Reim-Gebetlein, wie auch Psalmen und Sprüche (besonders nach der Mahlzeit,) gebrauchet werden können.

27. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich zc. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod zc. Matth. 4.

28. Nach Essens: Wir danken Gott für seine Gaben zc. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, Matth. 6. Item: Sirach am 50. Nun danket alle Gott, zc.

29. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat, Ehre sey Gott dem Sohne, der uns erlöst hat, Ehre sey Gott dem H. Geist, der uns geheiligt hat, Ehre sey der H. Dreieinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

30. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solchergestalt befehligen, daß sie nicht geizig die Speiß und Trand in sich schlucken und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen, und nach dem niedrigsten sich umsehen, sondern ein jedes für seinen Ort bleiben; Mit dem Messer, Böffel oder Teller nicht spielen; die Böffel, Teller, Tisch-Tücher oder Kannen nicht zerstechen oder reißn; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tisch sich enthalten; Wenn sie etwas gefragt werden, mit Bescheidenheit und kürzlich antworten; Das Brodt sollen sie entweder sich vorschnneiden lassen, oder, so sie solches selbst nehmen, nicht veränfften, sondern gleich abschneiden.

31. Sonsten sollen die Kinder zu Haus ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern auffdringen wollen.

32. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreiben lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

33. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haukrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern, so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonst sich alles Tauschens und Partirerey enthalten: Ingleichen wenn sie etwas finden von Gelde, oder dergleichen, so sollen sie solches nicht vor sich behalten, sondern ihren Eltern sagen, damit es denen, welchen es gehört, wieder zugestellet werden möge, weil sie sonst eine Sünde wider das stehende Gebot begehen.

34. Sie sollen andern Leuten nicht in die Gärten steigen, Obst und dergleichen zu nehmen, noch wenn sie in frembde Häuser kommen, etwas entwenden, oder auch unter sich selbstn einer dem andern das Seine entfrembden.

35. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht auffer dem Hause umspazieren; Auch wenn sie etwan ausgehiet werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig nach Haus sich wieder finden.

36. Obgleich das Lügen bei jederman ein schändliches Laster und von allen zu meiden: So ist doch die Jugend von solchem allermestlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen, und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Ueberdiß auch Dieberey und Untreu gemeinlich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprichwort: Wer gern leugt, stiehlt gern.

37. Ihre Kleiderlein und Schuh sollen sie nach aller Möglichkeit reinlich halten, und das Zerrissene beyzeit wieder flicken lassen.

38. Es will sich auch gebühren, daß die Kleinen und Jüngern, den Größern und Ältern Verständigern, wenn sie in billigen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnung statt geben: Hingegen sollen die Größern den Kleinen mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

39. Ob schon nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wol verstattet wird: So soll doch darbey fürnemlich alles gotilose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schwestern, Schelten und Schmähen, welches die Kinder gar leicht sich angewöhnen können; Wie auch alles Zanden und Schlagen nicht gebuldet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen möglich, abwehren, und so diß nicht helfen will, dem Praeceptor hierüber Anzeige thun, der denn die bösen Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

40. Alles Steinwerffen und Schläuderns, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gänzlich enthalten.

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fließenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch oftmals Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbotzen seyn.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiz nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesang-Büchlein oder auch ein anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtig abgesungen werden.

43. Bey herbey rückender Nacht-Ruhe sollen sie dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche Er den Tag über an Leib und Seel, äußerlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern ihnen erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er ihnen wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, herzlich danken, und um die gnädige Erhaltung bevorstehende Nacht über und der H. Engel Schutz ferner demüthig anrufen, auch bedenden, was sie den vergangenen Tag etwas gröblich versehen, welches sie zu bereuen und Gott um gnädige Vergebung um des Herrn Christi willen zu bitten haben, mit dem Vorsatz, inskünftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

44. Die Abend-Gebet sind, wie schon oben gedacht, aus dem Catechismo Lutheri und dem zu mehrer Lesens-Ubung verordneten Büchlein, wie auch nach Gelegenheit aus dem Habermann, und dem Haus-Kirch-Büchlein zu nehmen, und ist darauff der übrige Theil des Stückes aus dem Catechismo und kurzen Begriff, welches nach dem Morgen-Gebet recitirt worden, zu wiederholen und mit einem Christlichen Abend-Gesang zu beschließen.

45. Und obgleich dieses Gebet und Gesang insgesamt von allen, so in einem Hause sind, geschieht, soll sich doch niemand verdriesen lassen, wenn er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebet absonderlich, außs wenigste den Abendsegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschlaffe.

46. Wer aber so bald nach dem Gebet nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedanken, und wiederhole dafür etwas aus dem Catechismo, kurzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen oder Gebetlein.

Cap. XI.

Von der Amts-Gebühr und Schuligkeit der Praeceptorum und Schul-Diener.

1. Die Schul-Diener sollen wohl bedenden, daß der Schul-Stand, ob er gleich vor der Welt ein schlechtes und geringes Ansehen habe, doch ein Gott wohlgefälliger, und bey der Christlichen Kirchen, auch Welt- und Häußlichem Regiment, höchst nöthiger Stand sey.

2. Daß einem Lehrer in der Schulen viel vertrauet, und schwere Rechenschaft, nicht allein gegen alle drey Haupt-Stände der Christenheit hier auff Erden, sondern auch Gott dem Allerhöchsten im Himmel zu geben obliege. Sonderlich sollen sie die ernstn Worte des seligen Herrn Lutheri aus dem andern Jenischen Theil fol. 457. edit. ann. 1572. lesen und bedenden, wenn er spricht: Da ich noch jung war, führet man in der Schul ein Sprichwort: Non minus est negligere Scholarem quam corrumpere virginem. Nicht eine geringere Sünde ist es, einen Schüler versäumen, denn eine Jungfrau schwächen. Das saget man darum, daß man die Schulmeister erschrecket, denn man wußte dazumal keine schwerere Sünde, denn Jungfrauen schänden. Ach lieber Herr Gott, wie gar viel

geringer ist es, Jungfrauen oder Weiber schänden, (welches doch als eine leibliche erlante Sünde mag gebüffet werden,) gegen dieser, da die edlen Seelen verlasset und geschändet werden, da solche Sünde auch nicht geachtet, noch erkennet, und nimmer gebüffet wird. O wehe der Welt immer und ewiglich! Bissher Lutherus.

3. Es sollen die Schulmeister gegen ihre Schul-Kinder ein väterliches Herz und Gemüth tragen, sie treulich meynen, auch freundlich und bescheidenlich mit ihnen umgehen. Denn wenn die Kinder solche Liebe und Treue vermercken, werden sie den Praeceptoribus günstig und können alsdenn mit Worten weiter, als oft mit täglicher Züchtigung gebracht werden. Es hat auch der Praeceptor nicht halb so grosse Mühe und Verdruß, als sonst. Sie sollen die Kinder auch nicht übel schelten, schmähen und zunamen, sie nicht Schelmen, Diebe, Huren-Kinder, Teuffels-Kinder, Schind-Hunde und dergleichen, tituliren, auch nicht aus Privat-Haß gegen die Eltern die Kinder ohne Ursach oder doch härter, als sie verdienet, straffen.

4. Sie sollen ihr von Gott anbefohlenes Talentulum nach allem Vermögen bey allen Discipulis gleich-treulich anwenden, und der Welt Undand oder andere äußerliche Beschwerlichkeiten sich von ihrer Treu und Fleiß nicht abschrecken lassen, sondern nechst dem Schutze der Obrigkeit sich ihres guten Gewissens und Göttlichen Beystandes getrösten.

5. Diesen Methodum und vorgeschriebene Lehr-Art sollen sie nicht allein fleißig lesen, sondern auch nach derselben ihre Information in allen Puncten anstellen und verrichten, und vor sich nicht die geringste Änderung in der Schule vornehmen, wo sie aber eines oder das andere nicht sattfam verstehen, wie auch wenn sonst etwas bedenkliches vorfällt, sollen sie den Pfarrer darüber fragen.

6. Sie sollen sich auch bemühen, die Glaubens-Artickel ihnen recht bekant zu machen, und sonderlich den H. Catechismus Lutheri, und dessen Verstand aus dem kurzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten bester massen zu fassen, und daß sie desto geschickter seyn mögen, so wohl sich selbst in ihrem Christenthum je länger je mehr zu erbauen, als auch ihren untergebenen Schülern zu mehrerm Verstande des Gelernten und zu dessen heilsamer Übung gute Anweisung zu thun, zu welchem Ende sie das Haus-Kirch-Büchlein und sonderlich den darinnen erklärten Catechismus, zuvörderst aber die also genante Catechismus-Übung nebst der Sterbekunst, wie nicht weniger die H. Bibel, wo sie solche haben können, fleißig lesen, und sich hierbey des Biblischen Hand-Büchleins, welches in allen Kirchen zu finden ist, um den Nutzen aus jedem Capitel desto besser zu behalten, bedienen. Wo sie aber in einer Sache anstehen, und sich nicht daraus finden können, da sollen sie von ihren vorgesetzten Pfarrern Unterricht einzuholen sich nicht scheuen.

7. Alles, was vermöge des Methodi von ihnen erfordert wird, und insonderheit was darinnen von nützlicher Treibung des Verstandes im H. Catechismo C. 6. dem examiniren der Predigten C. 7. und Erhaltung Christlicher Zucht und Gottseligkeit C. 9. angeführet worden, sollen sie nach ihrem besten Vermögen eyfferig, fleißig und unablässig beobachten und verrichten.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesang-Büchlein oder auch ein anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtig abgesungen werden.

43. Bey herbey rückender Nacht-Ruhe sollen sie dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche Er den Tag über an Leib und Seel, äußerlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern ihnen erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er ihnen wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, herzlich danken, und um die gnädige Erhaltung bevorstehende Nacht über und der H. Engel Schutz ferner demüthig anrufen, auch bedenken, was sie den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, welches sie zu bereuen und Gott um gnädige Vergebung um des Herrn Christi willen zu bitten haben, mit dem Vorsatz, inskünftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

44. Die Abend-Gebet sind, wie schon oben gedacht, aus dem Catechismo Lutheri und dem zu mehrer Lesens-Ubung verordneten Büchlein, wie auch nach Gelegenheit aus dem Habermann, und dem Haus-Kirch-Büchlein zu nehmen, und ist darauff der übrige Theil des Stücks aus dem Catechismo und kurzen Begriff, welches nach dem Morgen-Gebet recitirt worden, zu wiederholen und mit einem Christlichen Abend-Gesang zu beschließen.

45. Und obgleich dieses Gebet und Gesang inösesamt von allen, so in einem Hause sind, geschieht, soll sich doch niemand verdrießen lassen, wenn er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebet absonderlich, auff's wenigste den Abendsegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschliefte.

46. Wer aber so bald nach dem Gebet nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedanken, und wiederhole dafür etwas aus dem Catechismo, kurzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen oder Gebetlein.

Cap. XI.

Von der Amts-Gebühr und Schuligkeit der Praeceptorum und Schul-Diener.

1. Die Schul-Diener sollen wohl bedenken, daß der Schul-Stand, ob er gleich vor der Welt ein schlechtes und geringes Ansehen habe, doch ein Gott wohlgefälliger, und bey der Christlichen Kirchen, auch Welt- und Häuslichem Regiment, höchst nöthiger Stand sey.

2. Daß einem Lehrer in der Schulen viel vertrauet, und schwere Rechenschafft, nicht allein gegen alle drey Haupt-Stände der Christenheit hier auff Erden, sondern auch Gott dem Allerhöchsten im Himmel zu geben obliege. Sonderlich sollen sie die ernststen Worte des seligen Herrn Lutheri aus dem andern Jenischen Theil fol. 457. edit. ann. 1572. lesen und bedenken, wenn er spricht: Da ich noch jung war, führet man in der Schul ein Sprichwort: Non minus est negligere Scholarem quam corrumpere virginem. Nicht eine geringere Sünde ist es, einen Schüler versäumen, denn eine Jungfrau schwächen. Das saget man darum, daß man die Schulmeister erschrecket, denn man wuste dazumal keine schwerere Sünde, denn Jungfrauen schänden. Ach lieber Herr Gott, wie gar viel

geringer ist es, Jungfrauen oder Weiber schänden, (welches doch als eine leibliche erlante Sünde mag gebüßet werden,) gegen dieser, da die edlen Seelen verlasset und geschändet werden, da solche Sünde auch nicht geachtet, noch erkennet, und nimmer gebüßet wird. O wehe der Welt immer und ewiglich! Wißher Lutherus.

3. Es sollen die Schulmeister gegen ihre Schul-Kinder ein väterliches Herz und Gemüth tragen, sie treulich meynen, auch freundlich und bescheidenlich mit ihnen umgehen. Denn wenn die Kinder solche Liebe und Treue vermercken, werden sie den Praeceptoribus günstig und können alsdenn mit Worten weiter, als oft mit täglicher Züchtigung gebracht werden. Es hat auch der Praeceptor nicht halb so grosse Mühe und Verdruß, als sonst. Sie sollen die Kinder auch nicht übel schelten, schmähen und zunichten, sie nicht Schelmen, Diebe, Furen-Kinder, Teuffels-Kinder, Schind-Hunde und dergleichen, tituliren, auch nicht aus Privat-Haß gegen die Eltern die Kinder ohne Ursach oder doch härter, als sie verdienet, straffen.

4. Sie sollen ihr von Gott anbefohlenes Talentulum nach allem Vermögen bey allen Discipulis gleich-treulich anwenden, und der Welt Unband oder andere äußerliche Beschwerlichkeiten sich von ihrer Treu und Fleiß nicht abschrecken lassen, sondern nechst dem Schutz der Obrigkeit sich ihres guten Gewissens und Göttlichen Beystandes getrösten.

5. Diesen Methodum und vorgeschriebene Lehr-Art sollen sie nicht allein fleißig lesen, sondern auch nach derselben ihre Information in allen Puncten anstellen und verrichten, und vor sich nicht die geringste Aenderung in der Schule vornehmen, wo sie aber eines oder das andere nicht sattfam verstehen, wie auch wenn sonst etwas bedenkliches vorfället, sollen sie den Pfarrer darüber fragen.

6. Sie sollen sich auch bemühen, die Glaubens-Artikel ihnen recht bekant zu machen, und sonderlich den P. Catechismus Lutheri, und dessen Verstand aus dem kurzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten bester Massen zu fassen, und daß sie desto geschickter seyn mögen, so wohl sich selbst in ihrem Christenthum je länger je mehr zu erbauen, als auch ihren untergebenen Schülern zu mehrerm Verstande des Gelernten und zu dessen heilsamer Übung gute Anweisung zu thun, zu welchem Ende sie das Haus-Kirch-Büchlein und sonderlich den darinnen erklärten Catechismus, zuvörderst aber die also genante Catechismus-Übung nebenst der Sterbekunst, wie nicht weniger die P. Bibel, wo sie solche haben können, fleißig lesen, und sich hierbey des Biblischen Hand-Büchleins, welches in allen Kirchen zu finden ist, um den Nutzen aus jedem Capitel desto besser zu behalten, bedienen. Wo sie aber in einer Sache anstehen, und sich nicht daraus finden können, da sollen sie von ihren vorgesetzten Pfarrern Unterricht einzuholen sich nicht scheuen.

7. Alles, was vermöge des Methodi von ihnen erfordert wird, und insonderheit was darinnen von nützlicher Treibung des Verstandes im P. Catechismo C. 6. dem examiniren der Predigten C. 7. und Erhaltung Christlicher Zucht und Gottseligkeit C. 9. angeführet worden, sollen sie nach ihrem besten Vermögen efferig, fleißig und unablässig beobachten und verrichten.

8. Aus den Predigten sollen sie selbstn ihrem Gedächtnis zum Behuff, und daß sie hernach das Examen mit den Kindern desto besser halten mögen, so viel sie erreichen und begreifen können, aufzeichnen.

9. Sie sollen nicht allein allezeit einen richtigen Catalogum über alle ihre Schul-Kinder nach dem fürgeschriebenen Modell oder Schul-Tabellen haben, sondern auch über denselben ein gewisses Schul-Register halten, darinnen sie nach dem Jahr und Monats-Tage verzeichnen, wenn jedes Kind zur Schule kommen, wie alt es sey, in welcher Class es sitze, was es könne, wie sich verhalte, und wenns nicht mehr da ist, wo es hin sey, obs gestorben, weggezogen, losgelassen, oder aus der Schule entlauffen sey, wenn es geschehen, und was aus ihm worden, damit sie jederzeit von allen Rechengschafft zu geben gefast seyn. Insonderheit sollen sie bey den gewöhnlichen Visitationen nach dem hinten angehängten Modell mit der Schul-Tabell sich gefast halten, und darein verzeichnen, wie weit die Kinder durch alle Classes in ihren Lectionen kommen, zumalen aber solche Tabellen gegen dem Examine vor der Ernde recht vollständig übergeben, also daß die Beschaffenheit des Ingenii, des Alters, und die versäumte Stunden richtig darein gebracht, bey einem jedem Kinde, wie es in seinen Lectionen bestehet, durchgeführret und die Incipienten nahmentlich mit angehänget werden.

10. Sie sollen nicht einzige Schul-Stunde, es geschehe denn aus unumgänglicher Eehafft, und mit der Pfarrer Erlaubnis, versäumen, dahero auch alles Schreiben in der Gemeinde, wenns nicht der äußerste Nothfall erfordert, unter den Schul-Stunden einstellen, auch bald mit dem Glockenschlage in der Schule seyn, und nicht ohne Noth auff- und abgehen, noch unter den Schul-Stunden was anders für sich vornehmen, arbeiten, lesen oder schreiben, viel weniger anderswo herumspaziren und entzwischen einen Knaben oder Mägdelein zur Aufsicht bestellen.

11. Wie die Schul-Stunden, nach Anweisung Cap. 5. mit Gebet und Singen anzufangen und zu enden sind: Also sollen sie frühe und nachmittage nach dem sonst gewöhnlichen Morgen- und Abend-Seegen, auch aus der Sterbe-Kunst das Morgen- und Abend-Gebet von einem Kinde um das andere lesen lassen, damit ihnen solche bekant werden mögen, und was deswegen oben mehr verordnet ist, beobachten.

12. Was den Kindern nach Inhalt Cap. 10. wegen guter Sitten obliegt, darzu sollen sie die Praeceptores getreulich anhalten, und da an ihnen dßfals Mangel erscheint, ihnen ernstlich zusprechen, oder nach Gelegenheit es dem Pfarrer anzeigen.

13. Zu dem Ende sollen sie auch das jetzt erwöhte 10. Cap. von der Kinder Schuldigkeit alle Quatember in Gegenwart des Pfarrers, wie auch des Beamten und Gerichts-Herren, wenn er in loco ist, Item, der Schul-Inspectorn in den Städten, auff den Dörffern aber der Schultheissen oder anderer Gemeinb-Vorsteher verlesen, vorher aber bey dem Pfarrer wegen Herbehrückung der hiezuh bestimmten Zeit Erwöhung thun, und solches Patents weise abschreiben und in der Schule auffhängen, damit sie, so oft es vonnöthen, die Kinder auff einen und andern Punct desto flüglicher weisen mögen.

14. Auff die Lectiones, welche sie mit den Kindern zu treiben haben, insonderheit wenn es den Verstand des Catechismi betrifft, sollen sie sich

zu Hause gefast machen, damit sie der Sachen mächtiger seyn und in allem bessere Unterweisung thun mögen.

15. Bey den Lectionen sollen sie, was oben Cap. 1. §. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. und Cap. 2. §. 6. erinnert worden, wohl in acht nehmen, und sich enthalten, daß sie nicht vergeblich drein reden, oder sonst die Aufmerksamkeit mit Poltern, Reissen und dergleichen hindern, vielweniger aber die Kinder gar davon abziehen und zu ihren häußlichen Geschäften gebrauchen.

16. Wenn ein Kind im Auffagen oder in der Antwort ansethet, sollen sie demselben ohne langen Aufenthalt drein helfen, jedoch es gleichwohl nicht gar zu geschwinde thun, denn sie sich sonst darauff verlassen, sondern sie nach befundener Unachtsamkeit zu besserer Aufmerksamkeit anhalten.

17. Sie sollen ihnen nicht gestatten, einander einzublaffen, oder sonst unruhig zu seyn, auch sie gewöhnen, daß sie fein gerade sitzen und die Augen nicht so gar auff die Bücher legen.

18. Sie sollen von den Kindern nichts fordern, sie haben es ihnen denn vorher gnugsam gesagt, gezeiget und gelehret, sonderlich wenn deren eines und das andere von Natur etwas blöb oder langsam zum lernen ist, auch sie nicht übel anfahren, oder würdlich straffen, wenn sie ein Ding nicht flugs einnehmen und behalten können, weil sie auff solche maffe nur schen gemacht und verursacht werden, einen Abscheu und Ekel vor der Schule und gegen die Lectiones und einen Unwillen gegen die Praeceptores selbst zu schöpfen: Sondern Gedult haben, jedoch wo sie eine mutwillige Unachtsamkeit oder vorseckliche Eigensinnigkeit, Ungehorsam und Widerspenstigkeit befinden, ein ernstes Einsehen zu haben, nicht unterlassen.

19. Gleichwohl durch allzugroffe Schärffe die Kinder nicht schüchtern, noch hingegen durch allzugroffe Gelindigkeit sicher und ungehorsam machen.

20. Die Straffe aber soll also geübet werden, daß sie die Kinder erstlich, wenn das Verbrechen nicht zu grob ist, bedröuen, nachgehend, da sie sich hieran nicht lehren und anderweit auff vorige oder andere weise unrecht thun, die Züchtigung vornehmen, nicht aber mit Stecken, Büchern, Schlüsselns oder Fäusten drein schlagen, noch die Kinder rauffen, pfeifen, stoßen oder treten, noch sich den Zorn also einnehmen lassen, daß sie mit Unvernunft verfahren und der Sachen zu viel thun, sondern die Ruthe nach Befindung und geziemender maffe gebrauchen, oder im Fall das Verbrechen zu grob wäre, des Pfarrers Verordnung erwarten, wie hiervon oben Cap. 9. §. 10. 11. Weisung geschehen.

21. Sie sollen sich selbst im Schreiben und Rechnen, wo sie sonst darinnen nicht wohl fortkommen können, üben, und welches Hand etwas schlecht ist, an die Kupffer-Schriften sich gewöhnen.

22. Sie sollen ein gewisses Register halten, darein sie täglich verzeichnen, wenn ein Kind aus der Schulen bleibet, die Ursach fleißig erforschen und darzu setzen, und auch solches alle Wochen den Pfarrer hierunter seine unten gesetzte Gebühr beobachten, ingleichen den Gerichts-Personen, Schultheissen und andern Eltesten, wenn sie die Schul besuchen, und endlich bey den halbjährigen Visitationen und jährlichen Schul-Examine dem Superintendenten und Adjuncto zustellen, damit zeitlich mit den Eltern geredet, und sie entweder zum Gehorsam oder zur gebührlischen

Estraffe gezogen werden können. Sie sollen hernach die das Jahr über versäumte Stunden bey dem Schul-Examine in ihre Tabell, davon hernach folget, bringen, also daß sie die, welche cum venia und aus erheblichen Ursachen versäumt worden, und in welchen die Kinder sine venia oder ohne gnugsame Ursachen auffen bleiben, absonderlich setzen.

23. Wenn der Kinder eins in der Schule mangelt, sollen sie fleißige Nachfrage halten, nach demselben schicken, und wo sie vernehmen, daß die Eltern Ursach sind, und das Kind vorsätzlich abhalten, es dem Pfarrer anzeigen.

24. Sie sollen, wenn sie offtermahls von einem und dem andern um Erlaubniß ersuchet werden, und verspüren, daß ein Mißbrauch möchte fürgehen oder die Ursachen des Auffenbleibens nicht erheblich sind, die Sache an ihren Pfarrer remittiren oder bringen.

25. Die Bücher, so den Kindern mangeln, sollen sie der Kinder Eltern anzeigen, und daß dieselben geschaffet werden mögen, Erinnerung thun, oder dieselben aufzeichnen, und solches Verzeichniß dem Pfarrer bezeyten zustellen, damit mit den Eltern geredet und zu Erlangung der Bücher ungesäumte Anstalt gemachet werden möge, massen sie denn auff dessen Verordnung, und da die Eltern hierinnen säumig wären, das Geld von ihnen zu fordern, die Bücher abzuholen und hernach darüber Rechnung zu thun haben. Welche aber von Fürstl. Herrschaft umsonst gegeben werden, bey denen haben sie nur das Geld vor das Kinder-Lohn zeitig einzufordern und die Bücher abzulösen.

26. Diemeil auch die Fürstl. Herrschaft die Syllaben- und Lese-Büchlein den Kindern umsonst reichen lassen, und doch also, daß sie einem jeden nur einmahl gegeben werden, so soll der Schulmeister dieselbe in ein Verzeichniß bringen, darmit wenn sie solche zerrissen oder verlieren, die Eltern oder Vormünder angehalten werden können, andere zu schaffen.

27. Weil auch die Kinder auff den Dörffern nicht allezeit Dinten in Städten holen können, sollen die Schulmeister Dinten anstellen, und den Kindern um ein geringes Geld etwas davon zukommen lassen.

28. Für allen Dingen sollen sie ein Gottseeliges, stilles und eingezogenes Leben führen, sich für allen Sünden, sonderlich für dem leidigen Vollauffen und dem schändlichen Zanden, Fluchen und allen leichtfertigen Händeln hüten, und der Jugend allenthalben mit guten Exempeln vorgehen.

29. Wo sich mehr Praeceptores beyammen befinden, sollen sie sich collegialiter und friedlich mit einander vertragen, und die Information zugleich ein jeder, so viel ihm anbefohlen, treulich verrichten.

30. Ihren vorgesetzten Superintendenten, Adjuncten und Pfarrern und andern Inspectoren, als welche Aufsicht über sie und das Schul-Wesen haben, sollen sie gebührenden Respect und Gehorsam erweisen, nicht Übel oder schimpfflich von ihnen reden, vielweniger sich widerspächlich oder trotzig gegen sie bezeigen, sondern sich willig von ihnen weisen lassen, und ihre Erinnerung im besten vermercken und derselben folgen.

Cap. XII.

Von Amt der Eltern, und die an Eltern statt find.

1. Die Eltern sollen alle ihre Kinder, Knaben und Mägdlein, wenn sie fünf Jahr alt worden, und die Abtündigung von der Cangel durch

den Pfarrer geschehen, unverzüglich in die Schule schicken und darein hernach so lang gehen lassen, bis sie, was ihnen vorgeschrieben ist und gebühret, gelernt haben.

2. Wenn etliche Eltern die Mittel haben, daß sie Privat-Præceptorres halten können, wie oben Cap. I. §. 2. Erwähnung geschehen, sollen sie solche mit Rath ihres Pfarrers annehmen und dahin weisen lassen, daß sie diesem vorgeschriebenen Methodo auch in allen Puncten fleißig nachgehen müssen, oder gewärtig seyn, daß wenn sie die Kinder hernach in die Schule schicken, und ihnen, was nach dem Methodo zu lernen obliegt, noch mangelt, sie in die untern Classes gesetzt werden, dasselbe nachzuholen.

3. Sie sollen auch ihre Kinder darzu anhalten, daß sie bald beym Anfang in der Schule seyn können, und sie deswegen früh Morgens zu rechter Zeit aufwecken und fertig machen lassen.

4. Sie sollen dieselbe ohne wichtige und erhebliche Ursachen nicht eine Stunde, in welcher mit ihnen ihre Section zu treiben, von der Schule abhalten, biß so lange sie das ihrige gelernt, und dimittiret werden können. Fiele aber etwas vor, um welches willen die Kinder müßten nothwendig daheim bleiben, sollen sie es dem Schulmeister andeuten, und um Verlaubnis bitten lassen; Hingegen kan den Eltern dieser Vortheil geschehen, daß man den größern Kindern, unter denen Stunden, da ihre Lectiones nicht getrieben werden, wenn sie ihrer bedürffen, heimzugehen erlauben kan.

5. Welche Eltern aber so grob, irdisch und nachlässig sind, daß sie die Kinder muthwillig und um Geizes willen an der Schul, und also an ihrer Wolsahrt hindern würden, die sollen, wenn sie vorher vom Pfarrer ermahnet und gewarnet worden, und keine Besserung erfolget, für jede veräumte Stunde zum erstenmal 1 Gr., zum andernmal 2 Gr., zum drittenmal 3 Gr., zum vierdenmal 4 Gr., und so fort bis auff 6 Gr. ohne Ansehung der Person zur Straffe geben; Und so noch fernere Halsstarrigkeit verspüret würde, solche letztbenannte Straff von jeder Stunde continuiret und das Geld, welches von dem Beamten und Gerichts-Personen einzubringen, zu Erlauffung Bücher, Papiers, Feder und Dinte für die arme Kinder, ingleichen zur Verehrung den fleißigen Schülern angewendet werden.

6. Wenn die Kinder in den Schulen gezüchtiget werden, sollen die Eltern keinen Haß deswegen auff den Schulmeister werffen, vielweniger ihn überlauffen und schelten, sondern wo sie sich etwas zu beschweren haben, dasselbe dem Pfarrer mit Bescheidenheit anzeigen.

7. Wo die Kinder Schul-Geld zu geben haben, oder auffß neue zu ihrer Besoldung mit den Unterthanen verglichen ist, sollen die Eltern dasselbe willig und richtig, auch ohne Verzug, den Schulmeistern entrichten.

8. Die Eltern sollen ihren Kindern die nothwendigen Bücher, über die, so sie umsonst bekommen, Item, Papier, Feder und Dinten unweigerlich schaffen und hierinnen sich ein geringes Geld nicht trauen lassen.

9. Sie sollen eine gute Haus-Zucht führen, die Kinder daheim anhalten, daß sie früh Morgens und Abends ihr Gebet mit Andacht verrichten und darbey etwas aus dem Catechismo, Kurzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten wiederholen, hernach ihre andere Lectiones überlesen, und sich im Schreiben üben, auch vor dem Tisch ihre gelernte Sprüche, Psalmen und Reim-Gebetlein immer mit repetiren lassen, aus dem Evangelio und der Predigt, so viel ihnen müglich, sie zu Hause befragen, als was der Text gewesen, wovon daraus gehandelt worden, was für Sprüche insonderheit von denen, die sie schon gelernt, vorkommen, was für Lehre, Trost, Vermahnung und Warnung angeführet worden, ferner sie zu wahrer Gottesfurcht mit Worten und guten Exempeln anmahnen, und um ihrer Bůberey willen gebůhrlich straffen.

10. Keines weges aber, wenn sie Fluchen lernen, sich mit andern schlagen, einander werffen und sich selbst rächen, Gefallen dran tragen und ihnen überhelfen, woraus denn hernachmals von so  belen Haus-Zucht der gr  ste Unlust und Mühe Praeceptoribus zuzuwachsen pflegt und gemeinlich sehr wenig ausgerichtet werden kan.

11. Was sie zu Hause von den Kindern recitiren lassen, das sollen sie auch mit vernehmlichen deutlichen Worten und auff die Masse, wie sie in der Schule darzu angeführet worden sind, zu verrichten dieselben anhalten.

12. Wenn die Kinder das ihre gelernt haben, sollen die Eltern dieselben nicht stillschweigend aus der Schule behalten, sondern der ordentlichen Dimission bey dem Examine erwarten. Wolten sie aber ausser solchen bestimmten Zeit ihre Kinder lo  gezeilet haben, sollen sie sich bey dem Pfarrer und Schulmeister geb  hrlich anmelden, und von selbigem an den Superintendenten oder Adjuncten weisen lassen, und wenn nach Befundung die Dimission erhalten, sollen sie sich gegen Pfarrer und Schulmeister bedanken, auch die Kinder, wo sie nicht weiter studiren sollen, zu ehrlichen Handwercken und Handthierungen oder Diensten thun und nicht m   ig gehen lassen.

13. Wenn die Kinder nunmehr aus der Schule gelassen, sollen die Eltern sie fleißig zur Kinder-Lehr, Information-Stunden, wie auch zu dem, was ihnen vom Pfarrer entweder zu repetiren oder zu lernen aufgegeben wird, fleißig zu fassen anhalten, und was nechst vorher erinnert worden, wegen Repetirens des Catechismi, Kurzen Begriffs, Christlichen Unterrichts, Sprüche, Psalmen und erlernten Gebetlein in acht zu nehmen, sich im Schreiben und Rechnen zu gelegener Zeit üben, und sonderlich des Sonntages etwas aus der Bibel, Postill, Gebet-Buch oder der Sterb-Kunst, und andern n  tlichen und erbaulichen Büchern lesen lassen, und die Knaben, wenn sie figuraliter singen können, auff das Sing-Chor schicken. Was aber sonst noch ferner den Pfarrern, Superintendenten, Adjuncten, geistlichen Inspectoren, weltlichen Beamten, Gerichts-Herren und Geistlichen Unter-Gerichten bey den Schulen zu beobachten und zu verrichten obliegt, dessen werden sie absonderlich in ihren Instructionen erinnert.

Cap. XIII.

Von dem Jährlichen Schul-Examine.

1. Es soll alle Jahr nach jeden Orts Gelegenheit acht Tage vor der Schnitt-Erndte in jedweder Superintendentur oder Adjunctur ein General-Schul-Examen mit allen Schülern gehalten werden, und zwar solcher gestalt: Die geistliche Unter-Gerichte, (so diesen Examinibus auch beyzuwohnen,) sollen solche Examina zum kürzesten acht Tage vorher ausschreiben und den Pfarrern und Gemeinde-Vorstehern anzeigen, welchen Tag und an welchem Ort sie mit der Schul-Jugend erscheinen sollen.

2. Darauff sollen die Schulmeister dem Superintendenten oder Adjuncto die ausgefertigte Tabell oder Schul-Verzeichniß nach dem Modell, wie am Ende angefügert, zwiefach drey oder vier Tage vor dem Examine einschicken, wie viel sie nemlich Schul-Kinder in jeder Claß haben, wie sie heißen, wie alt sie seyn, was sie vor Ingenia haben, wie viel Stunden das Jahr über sie versäümet haben, wie weit sie kommen im Catechismo, Kurzen Begrieff und Christlichen Lehr-Puncten, was für Sprüche und Psalmen sie können, wie weit sie im Syllabiren, Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und andern verordneten Stücken kommen, ob sie Mangel haben an Büchern, Papier, Feder, Dinten und dergleichen, und darein insonderheit den Catalogum der Incipienten mit Nahmen und nach ihrem Alter beysügen.

3. Diese Tabellen soll der Superintendent oder Adjunctus mit denen, so im vorigen Jahr eingegeben worden, collationiren und arbitriren, wie weit die Kinder dieses Jahr über bracht worden, und wo etwan Mangel, und sonderlich, wenn nicht alle Titel darzu gebracht, oder sonst etwas, das nothwendig hinein gehört, ausgelassen worden, soll er solche bey Zeiten nach dem folgenden Modell ändern und recht einrichten lassen.

4. Sie sollen auch die jedes Orts im Schul-Examine befundenen Mängel an die Tabell verzeichnen, wie auch zugleich bey den verzeichneten Mängeln nach dem Methodo mit Benennung der Capitel und Paragraphorum darzu setzen, wie denselben zu remediren sey, und bey dem Pfarrer hinterlassen, daß er vier Wochen nach wieder angefangener Schul seinen Bericht auff alle Puncta richtig thun solle.

5. Damit man auch der Schul-Kinder Schrifften desto besser probiren könne, soll jedes Kind bey dem Examine ein vollgeschriebenes Blat mit sich bringen, und dem Superintendenten oder Adjuncto übergeben, welcher die Schedulas, so vorm Jahr eingegeben worden, bey sich haben, dieselben mit den jetzigen collationiren und betrachten soll, ob sie sich mercklich das Jahr über gebessert haben, oder nicht? Und sonderlich, ob sie auch orthographice schreiben lernen. Er soll aber nicht nur die damahls beschriebene Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher, (welches auch in den andern Visitationen zu beobachten,) ansehen und darbey wahrnehmen, ob und wie die Schrifften corrigiret, ob die Correction, wie auch das Schreiben selber nach der vorgeschriebenen Art geschehen.

6. Welche Kinder auch im Rechnen angeführet sind, soll jedweder ein Exempel dessen, was er gelernt, verfertigen und auff dem geschriebenen Blat übergeben.

7. In dem Examine sollen die Kinder nach ihren Classen durch alle Lectiones erforschet, und hin und wieder ein Versuch gethan werden, ob der Bericht, den die Schulmeister in ihren Tabellen gethan, mit der Wahrheit überein stimme. Worbey jedoch, die Zeit zu gewinnen, nicht eine jede Section gang durch mit allen individuis zu examiniren ist.

8. Damit aber die Last des Examinirens dem Superintendenten oder Adjuncto nicht zu groß werde, soll er je zuweilen den Schulmeister, auch wohl nach Gelegenheit den Pfarrer, fragen lassen, und er nur die materiam, was man fragen soll, benennen.

9. Wenn sich etwa gute Ingenia finden, sollen dieselbe aufgezeichnet, und derselben Zustand und Beschaffenheit hernachmahls dem Consistorio angezeigt werden.

10. Wenn Kinder vorhanden, so abhanden wollen, sollen dieselben in diesem Examine in Gegenwart der Eltern für andern fleißig durch alle Lectiones erforschet werden, ob sie nemlich fertig teutsch, sowohl gedrucktes, (aus einem unbekannten Buch) als geschriebenes, wie auch, wo Knaben sind, die man darzu angeführet, etwas Lateinisch lesen, nothwendig schreiben, singen und rechnen, dergleichen den Catechismus, die Sprüche, Psalmen und andere vorgeschriebene Stücke können, auch den nothwendigen Verstand der Christlichen Lehre inne haben.

11. Wenn sie nun zur Dimission tüchtig befunden werden, sollen sich die Eltern und Kinder gegen dem geistlichen Unter-Gerichte, Pfarrern und Schulmeistern für geschähene Unterrichtung bedanken, und erklären, was die Kinder nun ansehen, ob sie weiter studiren, Handwercke lernen oder sonst ehrliche Handthierungen ansehen sollen.

12. Der Superintendent oder Adjunctus soll hierauff eine Vermahnung an die Vorgesetzten thun, daß sie, was sie gelernt, nicht wieder vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Übung behalten, insonderheit sich nach ihrem Catechismo, Kurzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten gebühlich verhalten, der wahren Gottesfurcht und guter Sitten sich befleißigen, für Müßiggang, Spielen, Sauffen, Lügen, Triefen und böser Gesellschaft hüten, der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Herren, Frauen, Handwerksmeistern und andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten und ihren Veruff treulich verrichten, und was ihnen befohlen ist, so eilig, als es seyn kan, ausrichten sollen.

13. Worbey nichts weniger den Eltern zuzureden ist, daß sie die Kinder zu dem, was ihnen vorgesaget ist, ernstlich anhalten sollen.

14. Und sollen hierauff beydes Eltern und Kinder durch einen Handschlag angeloben.

15. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich aufhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von bannen der Fürstl. Landes-Ordnung Tit. 7. Cap. 1. gemäßen Unterrichts, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion, hüten solle &c., erwarten.

16. Ueberdij soll er mehen dem, was oben im 7. Capitel, §. 4. seq. wegen der Predigt erinnert, auch folgendes in acht nehmen, daß er seine gelernte Glaubens-Artikel mit Fleiß wiederhole, und falscher Lehre nicht beypflichtet, auch durch Heuchelei andern kein Argerniß gebe, je und allezeit fleißig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heiligen Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er sammt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem Kurzen Begriff und Bericht, wie auch sonstens Gutes gelernt, in stetiger Wiederholung und Übung zu behalten sich angelegen seyn läisset, u.

17. Dafern aber ein und der andere von denen, so um die Dimission anhalten, entweder nicht alle Lectiones gar durchbracht, oder nicht wohl darinnen bestünde, und doch der Zustand nicht zuließe, sie länger aufzuhalten, sollen die Examinatores ihnen die Dimission zwar ertheilen: Jedoch, daß sie noch die Schulstunden, in welchen die Lectiones, darinnen sich der Mangel befunden hat, getrieben werden, biß sie, was noch fehlet, nachgebracht haben, fleißig zu besuchen angeloben lassen. Und hierinnen weder auff Vorbitte, Gunst, noch dergleichen, sehen.

18. Und wie nun unter den Lectionen, davon nechst vorher §. 10. Meldung geschehen, auch die Gebet und andere Stücke, welche oben Kap. 4. §. 6. und Kap. 9. §. 14. aus der Sterb-Kunst zu fleißiger Übung recommended worden, zu verstehen sind, also ist insonderheit zu forschen, ob sie solchen ihnen haben, und verstehen, und nach Befindung bey den Pfarrern, daß sie sie hierinnen noch besser unterweisen und auf den Grund führen, Erinnerung zu thun, die Kinder aber die gedachte Sterb-Kunst ferner fleißig zu lesen, wie auch die Eltern, daß sie dieselben darzu anhalten wolten, vermahnen und angeloben lassen.

19. Nach verrichtetem Examine soll von den Examinatoribus die Translocation alsobalden vorgenommen, und dieselbe nicht dem Pfarrer und Schulmeister heimgegeben werden. Die Kinder sollen auff einmal aus der untersten in die mittlere, und aus dieser in die oberste Claß fortgesetzt werden. Es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr müßten sitzen bleiben, weil sie entweder ihres schlechten Ingenii halben, oder aus andern Ursachen, im Lernen allzuweit zurüde blieben.

20. Wären nun derselben Kinder wenig, als etwa der vierdte Theil der Claß, so soll mit ihnen, wo sie in der mittlern Claß sitzen, in denen geordneten Materien nicht daselbst fortgeschritten werden; wo es vor dem Examine gewendet, sondern es ist eine jede geordnete Materia so wol mit denen, so erst in die Claß kommen, als denen andern, so schon darinnen ein Jahr geessen, von fornen anzufangen. Als zum Exempel, so sie nach dem 4. §. des 3. Capitels im Lesen anzuführen sind, sollen die übersten, wenn vermöge des gedachten §. vom Schulmeister vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgelesen worden, solche zuerst gleichfalls langsam und verständlich herlesen, damit die Aufsehende solche etliche mal hören, und sodann desto ehe nachmachen lernen. Dergleichen soll auch mit den Sprüchen, Psalmen und Catechismo

von vornen angefangen und solche nach und nach gelernet werden. Auf solche Weise werden auch dieselben Kinder, so schon ein Jahr in dieser Class gegessen, in solcherley Materien desto fertiger.

21. Im Fall aber eine solche Anzahl Kinder, die sich über den vierdten Theil der Class erstreckte, in der Class sitzen bliebe, soll es zwar mit dem Anführen zum Lesen auff ange deutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Psalmen und Catechismo wird daselbst fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenigen, so in solche Class bey dem neulichsten Examine gesetzt worden, eben dasselbe, was dßfals mit den übersten getrieben wird.

22. So viel aber das vorgehende von Sprüchen, Psalmen und Catechismo anlangt, so sie, die Novitii, noch nicht gefasset haben, wird es hernach von ihnen gelernet, wenn solcherley Materien wieder von vornen angefangen werden. Worbey denn dieses wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Psalmen oder dem, was im Catechismo zu lernen, ehe zu einem andern geschritten werden soll, biß die Novitii in solcher Class solches auch richtig begrieffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Psalmen und Catechismus, von kurz vorher gemeldeter größern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefasset, sollen ebenfalls solche Materien von vornen her mit allen wieder angefangen werden.

23. Auf solche Weise werden in der ganzen Class nur einerley Lectiones auff einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Class getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auff einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblischen Sprüche biß auff das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. Cap. zu lernen fûrgenommen, und so fort. Und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von vornen wieder an.

24. Wofern aber in der untersten Class bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fûrnehmlich darauff wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in der Class gegessen, im Buchstabiren angeführet werden können.

25. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, indem eine zeitlang auff das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, überdas auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Class gegessen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas veräußmet werden, so kömte doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

26. Hierauff sollen den Kindern nicht allein die Freyertage gegeben, sondern auch Munuscula und Verehrung an Gelde, so man von den Straffen der nachlässigen Eltern an die Hand geschaffet hat, ausgetheilet werden.

27. Ferner sollen die Examinatores die Pfarrer und Schulmeister fragen, ob sie sich ingemein oder insonderheit etwas wegen des Schulwesens zu beschweren haben.

28. Endlich soll aus dem geistlichen Unter-Gericht ein ausführlicher Bericht wegen gehaltenen Examinis mit beygefügter Schul-Tabell vor dem End des Julii nach beygelegtem Modell mit Anziehung der befundenen Mängeln ins Consistorium eingeschicket und auff eine jegliche Tabell kürzlich notiret werden, was sie für Mängel in der Schule funden, und in ihren hinterlassenen Memorialien erinnert haben.

29. Bey welchem Modell zu beobachten, daß in dessen Application und Umschreibung 1) anstatt desselben ein ganzer Bogen Patentsweiß zu gebrauchen. Und 2) die zur linken Hand zwischen den Namen der Kinder angefangenen Lineen gegen der Rechten ganz durchzuführen. 3) Wo der Kinder wenig, alle 3 Classes wol auff eine Tabell nach dem Modell zu bringen. Wo aber der Kinder viel seyn, kan eine jede Claß in eine sonderliche Tabell gebracht werden. Oder 4) wenn eine Claß auch selbstn wegen grosser Anzahl der Kinder auf einer Tabell nicht Raum hätte, kan gleicher weiß eine Auftheilung geschehen, doch daß alle Zeit die gehörige Titul oben über gesetzt werden.

Schul-Tabel auf

Klass.	Namen	Jahr alt:	Ingenium	Verseunte Stunden cum ven. sine ven. Krantz.			Catechif. ganz.	Kurz B. ganz.
I.	Abra- ham N.	zehn	sehr fein	2.	6.	20.	fertig	fein
	Bern- hard N.	zweif	gut	"	"	"	fein	fein
	Chri- stian N.	zwölff	ziemlich	"	2.	"	fein	fein
	Daniel N.	13.	schlecht	3.	"	10.	ziemlich	ziemlich
	Elies N.	14.	schlecht					
	Friedrich N.	10.	schlecht	κ.	κ.	κ.	κ.	κ.
	Gertraud N.	10.	sehr fein					
	Hesena N.	12.	gut				fein	fein
	Judith N.	11.	ziemlich				κ.	κ.
	Kunigund N.	18.	schlecht					
II.	Johannes N.	9.	fein	3.	4.	20.	Catechismus durch	
	Martin N.	8.	ziemlich	κ.	"	"	Hauptstück:	
	Regina N.	8.	κ.	"	κ.	κ.	fein	
	Eufanna N.	7.					ziemlich.	
III.	Christoph N.	6.	fein	2.	6.	20.	Die bloßen Worte des	
	Nicolaus N.	6.	ziemlich	"	"	"	ganz:	
	Barbara N.	6.	κ.	κ.	κ.	κ.	ziemlich κ.	
	Anna N.	5 1/2						

Das Jahr Christi 16

[illegible]

b. Kurze Anleitung, wie die gemeine Schul-Jugend fürnehmlich in und außer den gewöhnlichen Schul-Lectiombus sich zu verhalten.

Im Fürstenthumb Gotha. 1654. *)

Praefatio.

Obgleich in dem Teutschen Special-Bericht, und dessen vierdten Capitel, von der wahren Gottesfurcht und erbarn Sitten, welcher gestalt selbige in die Jugend zu pflanzen, auch Verordnung geschieht: Weil aber überdiß die Kinder, wenn sie außer der Schulen entweder zu Haus oder anderwo sich befinden, noch ferner zur Frömmigkeit und guter Zucht anzuweisen; Als ist durch gnädige Fürstl. Verordnung gegenwärtige kurze Anleitung ausgefertigt worden, damit nicht allein die Schul-Bedienten solche je hißweilen den Kindern nach Nothdurfft vorlesen, und in gebührende Obacht zu nehmen, Anmahnung thun, sondern auch die Eltern und die Kinder selbst zu Haus darinnen sich öftters ansehen und zu bessern Gelegenheit haben möchten. Und solches in folgenden Puncten:

- I. Beym Früh-Auffstehen mit Gebeth, Anziehen und Reinligkeit.
- II. Beym Schul-gehen.
- III. Beym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.
- IV. Bey anderer Verrichtung im Haus.
- V. Auff die Sonn- und Fest-Tage.
- VI. Bey dem Spielen.
- VII. Beym Abend-Essen.
- VIII. Im Schlawengehen.
- IX. In der Frembde.

I.

Bey dem Früh-Auffstehen.

1. Weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nützlich, und Verheissung hat dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4. Als soll die Jugend deroelben sich allenthalben befehligen, und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spühren lassen.

2. Und zwar bey dem Früh-Auffstehen, kan, wenn es beliebt, das Morgen-Gebeth auch von denjenigen, so von dem Schlaw sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

3. Es ist ein feiner alter Brauch bey den Christen, daß, wenn sie des Morgens aufstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heilige Geist, mit dem Heiligen Creutz sich segnen (inmassen denn auch in dem Catechismo bey dem Morgen- und Abend-Segen erinnert wird,) und darbey des gecreuzigten Herrn Christ, welcher als der Heyland aller Welt für aller Menschen Sünde am Creutz gebüßet und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creutz nachzutragen, sich schuldig erkennen.

4. Soll demnach die Jugend diese Christliche Ceremonien sich auch angelegen seyn lassen, und darneben alle abergläubische Gaudeleyen, so etliche Leute mit Creutzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflegen, meiden.

*) Bgl. Rudolphi, Gotha diplomatica. IV. fol. 44—47.

5. Unter dem Kleider anziehen, Räumen, Hände und Gesicht waschen, (welches nicht obenhin, weder halb noch gar, sondern in gebührender Eile geschehen soll,) ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch anderer Gesang, dergleichen in der Tabella zu End des Haus-Kirch-Büchleins benahmet, und in dem Gesang-Büchlein gefunden werden, laut gesungen wird.

6. Nach dem Gesang soll nichts anders vorgenommen, sondern alsbald der gewöhnliche Morgen-Seegen, das Vater unser u., der Christliche Glaube, und alle Tag ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo gesprochen werden.

7. Es kan auch aus D. Joh. Habermanns Gebeth-Büchlein oder aus dem Haus-Kirch-Büchlein der Morgen-Seegen, auff jeden Tag gerichtet, gelesen und nach Gelegenheit der Zeit, auch andere seine Gebethe und Psalmen, gelesen oder gesprochen werden.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein ganz Capitel, oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen werden, mit Auffacht, daß was erbau- und nützlichs daraus gefasset, und von Tag zu Tag, so wohl im Verstand, als auch Gottseeliger Übung, Besserung gespühret werde; Zu welchem Ende denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die solches haben, zur Eintheilung und Nuße gebrauchet werden kan.

II.

Beym Schulgehen.

9. Hierauff sollen die Kinder nach diesem gelegten Grunde, so vor dem Schulgehen noch was Zeit übrig, ein jedes nach seinem Vermögen auff seine Lection sich gefast machen und hernach in der Stille zur Schule gehen, und wissen, daß sie solches thun nicht allein ihres eigenen grossen Nußes halben, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und Eltern Gebot, wider welches sich die anfleißige und ungehorsame sehr versündigen, und von Gott nicht ungestraft bleiben werden.

10. Sie sollen auch, vermöge der Schul-Ordnung, also bald bey bestimmter Stunde, wenn der Seiger schläget, in gehörende Classen sich zusammen eintfinden, und ausser erheblichen Ursachen und Vergünstigung des Praeceptoris, keine Stunde versäumen, sondern die rechten Ursachen ihres Abwesens entweder selbst, so es seyn kan, oder durch andere anzeigen lassen.

11. In der Schul soll alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Classe and Orth sich setzen und in der Stille alles Muthwillens sich enthalten, auch anderswo sich nicht antreffen lassen.

12. Ärgerliche Bücher sollen sie weder lesen noch haben.

13. Des heimlichen Einblasens, dadurch nur Hinderung und Faulheit verursacht wird, auch des Waschens und Schwagens, sollen sie sich enthalten.

14. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen erlaubt seyn.

15. Wenn der Praeceptor etwan abgefordert wird, sollen die Kinder alles poltern und waschens sich äussern und in der Stille des Praeceptoris erwarten.

16. Es sollen sich auch die Schul-Kinder keineswegs geküßten lassen, dem Lehrmeister zu widersprechen oder trotzig zu antworten, vielweniger widerseztig sich zu machen.

17. Wenn die Schul geendiget, sollen sie nach dem Gesang und gesprochenen Gebeth still und züchtig, ohne alles Schreyen, Lauffen und Muthwill treiben, sich wieder anheim verfügen.

18. Geist- und Weltliche Ampts-Personen, auch alte, und andere eheliche Manns- und Weibs-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen im fürübergehen mit entblößten Häuptern ehren.

19. Wenn jemand von dem andern entweder in der Schul, auff der Gassen, oder auch zu Hause, beleidiget wird, soll sich niemand selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem, oder nach Gelegenheit, die Eltern gelangen und richten lassen.

20. Es ist auch ein bößhafftiges Beginnen, wenn die Kinder einander mit aufgehängtem Namen nennen, und dadurch zu Handerey, Schlägen und anderer Ungelegenheit Ursach geben.

XII.

Vom Mittags-Essen, in Gebeth und Tisch-Bitten.

21. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, den Tisch bereiten, und nach gewaschenen Händen sich alle zugleich, wo deren mehr beyammen, für den Tisch stellen, und das Gebeth andächtig und deutlich verrichten, die Hände gefalten oder zusammengelegt aufheben, gerade für sich auff den Tisch sehen und mit nichten hin und wieder gaffen; Darbey auch bedenden, daß die Speise und Trand, deren sie genießen werden, seyen Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Danksagung zu genießen.

22. Wie aber und mit welchen Worten diß Gebeth zu verrichten, lehret der Catechismus Lutheri. Worbey zu bemerken, daß nechst denen daselbst gesetzten, wohl auch andere seine Reim-Gebethlein, wie auch (besonders nach der Nothzeit) Psalmen und Sprüche gebraucht werden können.

23. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich x. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod x. Matth. 4.

24. Nach Essens: Wir danken Gott für seine Gaben x. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes x. Matth. 6. Item: Sirach 50. Nun danket alle Gott x.

25. Es mögen auch diejenigen Psalmen, die in der Schulen gelernt, jedesmahl nach Tisch einer nach dem andern gesprochen werden, damit sie zugleich im Gedächtniß bleiben, und in fürfallender Noth zum Trost oder Annahmung können gebraucht werden.

26. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat: Ehre sey Gott dem Sohn, der uns erlöst hat: Ehre sey Gott dem Heiligen Geist, der uns geheiligt hat: Ehre sey der Heiligen Drey-Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen!

27. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solcher gestalt befleißigen, daß sie nicht geizig die Speiß und Trand in sich schlucken, und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen und nach dem Lieblichsten sich umsehen, sondern

ein Jedes für seinem Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher und Rannen nicht zerbrechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tische sich enthalten; Wenn sie was gefragt werden, mit Bescheidenheit und Kürzlichkeit antworten; Das Brod sollen sie entweder sich vorschnneiden lassen, oder, so sie solches nehmen, nicht herkniffen, sondern gleich abschnneiden.

IV.

Bey anderer Verriethung im Haus.

28. Sonsten sollen die Kinder zu Haus ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger Weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern aufbringen wollen.

29. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verretzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen, oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

30. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Hausrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder vertunten, sondern so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschen und Partirerey enthalten.

31. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hause umspazieren; Auch wann sie etwan ausgeschiedt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig daheim sich wieder einfinden.

32. Ob gleich das Lügen bey jederman ein schändliches Laster, und von allen zu meiden; So ist doch die Jugend von solchem allermestlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Über diß auch Dieberey und Untren gemeinlich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprüchwort: Wer gern lügt, stiehlt gern.

33. Ihre Kleiderlein und Schuhe sollen sie nach aller Möglichkeit reinlich halten, das zerrissene bey Zeit wieder flicken lassen.

34. Es will sich auch gebühren, daß die klein- und jüngern den größern und ältern verständigern, wenn sie in billigen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnungen statt geben: Dingen sollen die größern den kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

V.

Auff die Sonn- und Fest-Tage.

35. Auff die Sonn-, Fest- oder andere Predigt-Tage sollen die Kinder an ihren gehörigen Ort in die Kirche sich einstellen, ihre Evangelien-Lese- und Gesang-Büchlein bey sich haben, die Gesänge, so gesungen, Evangelia und Fest-Fragen, so gelesen werden, aufschlagen, und sonst dem Gottesdienst in aller Stille und Andacht von Anfang bis zu Ende beywohnen.

36. Wenn geprediget wird, sollen sie sonderlich mit Fleiß aufmercken, damit sie hernach, wenn sie examiniret werden, antworten können.

37. Zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls sollen sie sich nach vorhergegangener Anzeigung durch den Schul-Diener zum Erkänntniß ihrer begangenen Sünden und wahrer Buße Christlich bereiten, die zu solcher Übung bestimmten Stunden fleißig besuchen, und also nach Anleitung des kurzen Verichts zu würdiger Niesung des wahren Leibes und Blutes Christi sich einstellen, mit dem ernstlichen, festen Vorsatz, hinfort nicht nur ein- oder zwene Tag, sondern immerfort der wahren Gottesfurcht sich zu befeßigen.

VI.

Vey dem Spielen.

38. Weil auch nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zulässiges Spielen nicht gewehret, sondern wohl zugelassen wird; Als soll darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schwenen, welches die Kinder gar leichtlich sich angewöhnen können; Wie auch alles Zanden und Schlagen nicht geduldet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen möglich, abwehren, und so diß nicht helfen will, dem Praeceptor hierüber Anzeigung thun, der denn die muthwillige böse Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

39. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Gebäuden, Dienßhen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gänzlich enthalten.

40. Item: Solche Spiel, dadurch sie an ihrem Leib sich selbstn Schaden zuziehen können, als heftiges Springen, Lauffen, Jagen, Ringen und dergleichen, soll ihnen nicht zugelassen werden.

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fließenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch oftmahls Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbotthen seyn.

VII.

Veym Abend-Essen.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen, in Vereitung des Tisches, Veten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesangbüchlein, oder auch anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtiglich abgesungen werden.

VIII.

Im Schlaffen gehen.

43. Vey herbeirückender Nacht-Ruhe-Zeit ist es nöthig, und in alle wege billig, dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche er den Tag über an Leib und Seel, äußerlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern uns erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er uns wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, herzlich danken, und um die gnädige Erhaltung, bevorstehende Nacht über, und der heiligen Engel Schutz, ferner demüthig anrufen.

44. Die Formeln des Gebets sind in dem Catechismo Lutheri befindlichen, worzu auch der Abendsegen aus D. Habermanns Gebeth-Büchlein oder Hauskirch-Büchlein gelesen, ein Stück aus dem Catechismo und

kurzen Begriff wiederholet und mit einem Christlichen Abend-Gesang geschlossen werden kan.

45. Und obgleich dieses Gebeth und Gesang ingesamt von allen, so in einem Hause sind, geschieht, soll sich doch niemand verdrießen lassen, wann er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebeth absonderlich, auff's wenigste den Abendseegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschliefte.

46. Wer aber sobald auch nach dem Gebeth nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedanken, und wiederhole dafür einen Psalm, Stück aus dem Catechismo oder andere gelernete seine Sprüche.

47. Bedencke auch, was er den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, lasse solches ihm herzlich leid seyn, bitte Gott um gnädige Vergebung, um des Herrn Christi willen, mit dem Vorsatz, inskünftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

IX.

In der Fremdde.

48. Diejenige, welche nunmehr nach Endigung dessen, was ihnen zu lernen vorgeschrieben, aus der Schulen ordentlicher Weise loß gelassen worden, sind anderweit zu erinnern, daß sie derjenigen treuen Lehre und Vermahnung, so ihnen wegen der wahren Gottesfurcht und guten Sitten in der Schulen wiederfahren, nicht vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Übung behalten sollen.

49. Daß sie sich auch im Lesen und Schreiben üben; Für aller bösen Gesellschaft fleißig hüten; Der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Handwerks-Meistern und Frauen oder andern, denen sie be dient seyn, gebührenden Gehorsam leisten.

50. Insonderheit sollen sie aller Treu und Fleiß in ihrer Handthierung sich befleißigen, nichts muthwillig verwaßrlosen, oder auch entwenden, für Lügen und Trügen sich hüten, mit andern ihres gleichen verträglich seyn; Was befohlen, so eilig, als es seyn kan, ausrichten zc.

51. Wer seiner Handthierung nach in die Fremdde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von da der Fürstl. Lands-Ordnung, Tit. 7. Cap. 1. gemäßen Unterricht, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand hüten, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion hüten solle zc. erwarten.

52. Ueberdiß soll er neben dem, was oben §§. 28—32. Item 47. 48. und 49. erinnert, auch folgend's in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Articul mit Fleiß wiederhole und falscher Lehre nicht heppflichte, auch durch Heuscherey andern kein Argerniß gebe, je und allezeit fleißig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heil. Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er samt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem kurzen Begriff und Bericht, auch sonsten gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Übung zu behalten sich angelegen seyn läßet. zc.

c. Erinnerungs-Puncte,

Welche nach Anweisung des Schul-Methodi bey den Schulen, so wol auß den Dorfschafften, als auch respective in denen Deutschen Classibus bey den Städten, nicht allein von den Schul-Bedienten, sondern auch denen, welchen die Inspection zukömmt, hinführo in flüssige Obacht zu nehmen seyn.

Auf Gnädigen Fürstlichen Befehl verfertigt. 1664.*)

Wiewol in dem aufgelaassenen Schul-Methodo gnußsame Vernehmung geschehen, welcher massen die liebe Jugend in denen ihnen nöthigen und nützlichen Dingen fruchtbarlich anzuführen; So hat sich doch bey gehaltenener General-Visitation der Kirchen und Schulen befunden, wie solcher Verordnung nicht alle, denen es Amts halben gebühret, treulich nachgelebet, auch etliche ihnen solchen nicht nach Nothdurfft bekant gemacht haben, dannenhero denn an vielen Orten eine und die andere Vnordnungen eingerissen, dadurch die liebe Jugend mercklich versäumet worden: Diesem Unheil gebührlich zu begegnen, sind folgende Erinnerungs-Puncte aufgesetzt, und zu dem Ende aufgefertiget worden, damit auß denenselben ersehen werden möge, wie einer und ander im Methodo befindliche Punct eigentlich zu verstehen, und zur Vbung zu bringen sey, nemlich:

1. Weil man bey oberwehnter im Fürstenthum Gotha gehaltenen General-Visitation an unterschiedenen Orten wahr genommen, daß dem Vorgeben nach zwar nur drey Classen oder Ordnungen der Schul-Kinder, in der That aber derselben fünff, sechs, oder wol mehr, dem Schul-Methodo ganz zuwider, zu befinden gewesen, in deme die Kinder der untersten und mittlern Claß wieder in sonderbahre gewisse Hauffen eingetheilet, und mit einem jeden eigene Lectiones getrieben, auch auf solche Weise auff einen jeden Hauffen wenig Zeit zur Unterweisung angewendet worden, hierdurch aber grosse Vnordnung eingerissen, und nicht geringe Hinternisse der Information, wie auch Versäumniß den Kindern zugewachsen: Als soll hinführo dasjenige, was §. 3. in dem Schul-Methodo verordnet ist, richtig in acht genommen, und die Schul-Kinder nur in drey Classes eingetheilet werden.

2. Wenn viel Kinder in einer Claß sitzen, ist es nicht nöthig, daß von ihnen allen eine jede Lection hergelesen oder recitiret werde, sondern es ist gnug, wenn erst etliche von den fertigsten solche hermachen, und hernach die Geringsten oder Vnfertigsten solche richtig nachmachen können. Sintemal so dann daher unfehlbar zu schließen ist, daß die andern Kinder solche Lection auch richtig inne haben, und wird derentwegen die Zeit zu gewinnen, und in einer Stund desto mehr zu absolviren, zu der folgenden geschritten, in Erwegung, daß was disfalls §. 87. von dem Buchstabiren verordnet worden, dasselbe auch bey den andern Lectionen in acht zu nehmen sey.

3. Es sollen erst alle geordnete Materien in einer jeden Claß ganz durchbracht, und von den Kindern fertig gefasset werden, ehe zu andern Materien, welche in folgende Claß gehören, geschritten wird, zum Exempel, in der untersten Claß, ehe die geordnete Sprüche, §. 30. Item, Psalmen, §. 32. und das Buchstabiren §. 91. richtig begriffen, soll die Auflegung des Catechismi mit den Kindern nicht getrieben, und in der mittlern Claß der Kurze Begriff ehe nicht fürgenommen werden, als biß

*) Vgl. Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schulwesen betr. Erster Theil. (Hildburgh. 1685.) S. 319 ff.

der Catechismus vorher nach dem 28. §. richtig gefasset ist. Dergleichen auch bey andern Materien geschehen soll.

4. Damit nicht auf eine oder die andere Lection allein die Zeit und Mühe gewendet, und dargegen die andere geordnete Materien, wie an vielen Orten bißhero geschehen, hindan gesetzt werden mögen, so sollen hinführo die Schulmeister eine jede Materien auf die Zeit, wie solche in der Stunden-Tabell verzeichnet, treiben.

5. Demnach auch in dem Methodo §. 35. gedacht worden, daß dasjenige, was auß den Christlichen Lehr-Puncten von den Kindern zu lernen sey, mit dem Zeichen einer Hand angedeutet werde, im Auffsat aber der erwähnten Lehr-Puncten es anders gefallen, daß nemlich, was insonderheit darauf gelernt werden soll, mit gröbern Buchstaben aufgedruckt, und das Signum der Hand aufgelassen worden, als wird hiermit zur Nachricht vermeldet, daß die Schulmeister die Kinder zwar alles, was in mehr gedachten Lehr-puncten begriffen, offtermals fleißig, und mit auffmercken lesen, jedoch aber züförderst dieses, was mit größern Buchstaben gedruckt, und worauf die auf dem Rande beygesetzte Fragen gerichtet sind, außwendig lernen lassen, und solches durch solche Fragen erforschen sollen.

6. Was §. 190. wegen der Reim-Gebetlein verordnet, bleibet zwar, solcher Gestalt, daß allezeit beym Anfang und Aufgang der Schulen derselben eines, wie sie in der Ordnung folgen, gelesen, oder recitiret werden soll, jedoch damit sie nach einander in besser Ordnung nach dem Unterscheid der Kinder gelernt werden mögen, sollen die kleinsten Gebetlein, als das 17. 18. 19. 22. 23. 25. denen in der untersten Claß; denen mittlern aber über diese das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 21. 24. und denen in der obersten Claß die übrigen beygebracht werden, und zwar solcher Gestalt, daß denen in der untersten Claß, wenn sie ihre ordentliche Lection anfangen, ein Gebetlein dreyimal vorgesaget, den andern Tag gleich also drey-mal wiederholet, und so fort die andern Tage continuiret werde, biß sie es begriffen haben. Die in der mittlern Claß sollen gleichfalls, so oft sie im Lesen geübet werden, vorher ein Gebetlein drey-mal lesen, und die folgenden Tage damit continuiren, biß sie es gelernt; Denen in der obern Claß aber soll eines nach dem andern außwendig zu lernen aufgegeben werden.

7. Die bloßen Buchstäbe sollen nicht, wie an etlichen Orten der Gebrauch gewest, durch das ganze Syllaben-Buch hergesaget werden, sondern bald, wenn die Kinder auß dem ABC die Buchstaben nach dem 65. §. gelernt, schreitet der Schulmeister nach dem 66. §. zu dem andern Alphabet, und so dann nach dem 69. §. läßet er die Kinder auß den zweyen Sprüchen die Buchstaben nach einander hersagen, und wenn sie solche richtig können, wird nach dem 81. §. zu dem Syllabiren geschritten.

8. Das Lese-Büchlein soll man hinführo nicht mehr zum Buchstabiren, wie gleichfalls an vielen Orten geschehen, sondern zum Lesen brauchen, zu-malen nach dem 96. §. mit dem Text- Worten des Catechismi im Syllaben-Büchlein schon der Anfang zum Lesen zu machen ist.

9. Diweil auch noch etliche Schulmeister die bloßen Syllaben auß dem Syllaben-Büchlein, wenn die Kinder dasselbe etlichemal durchbuchstabiret haben, nach der Keyße durchlesen lassen, darüber viel Zeit hingehet, und solches den Kindern allzu schwer fället, soll hinführo dergleichen nach-

bleiben, und nach dem 93. und 142. §. mit den bloßen Text- Worten des Catechismi, ohne fernern Verzug, der Anfang zum Lesen gemacht werden.

10. Es soll auch beym Anfang des Lesens nicht eine jede Section vorher ganz, wie dergleichen an vielen Orten geschehen, sondern nach dem 93. §. nur diejenigen Syllaben, darinnen die Kinder im Lesen noch anstossen, von denselben buchstabiret werden.

11. Nachdem auch Augenscheinlich zu verspüren gewesen, daß viel Schulmeister mit Anführung der Kinder im Schreiben, und der Correctur dessen, was dieselben geschrieben, nicht nach dem 8. Cap. im Schul-Methodo richtig verfahren, in deme etliche fast ohne alle vorgehende fleißige Anführung die Kinder anschauen lassen zu schreiben, und die Buchstaben, derer sie viel Bogen voll geschrieben, entweder gar nicht, oder doch derselben wenig corrigiret: Etliche die Buchstaben zwar an die Tafel geschrieben, die Kinder aber nicht dazu gehalten, daß sie solche nachmahlen müssen: Etliche, wenn die Kinder nun die Syllaben und ganze Wörter und Zeilen geschrieben, solch geschriebenes nicht nach Nothdurfft, sondern nur einen oder den andern Buchstab, oder etwan ein Wort corrigiret, oder wol gar etliche Blätter ganz uncorrectiret gelassen: Etliche nicht dahin gesehen, daß zum Schreiben Lineen gezogen worden wären, daher denn diese Ungelegenheit erfolget, daß theils die Kinder die Zeilen der Buchstaben und Wörter sehr trumb; theils zwar viel, aber ohne allen Fleiß und nur obenhin, und solchem nach eine lange Zeit sehr übel geschrieben, dadurch viel Pappier vergeblich verderbet, die Zeit unnützlich zubracht, und zum schlimmen Schreiben sich sehr gewehnet haben: So sollen die Schulmeister hiermit ernstlich vermahnet seyn, hinführo nach obangedeutetem 8. Capitel das Anführen zum Schreiben und die Correctur besser in acht zu nehmen, insonderheit, wenn sie nach dem 106. 107. 108. 109. §§. die Anführung der Kinder zum Schreiben sürgenommen und beobachtet, haben sie dieselben anzuhalten, daß sie auf die bloßen rothen Buchstaben des überschickten Kupffers mit schwarzer Dinte fein langsam und bedächtlich schreiben müssen, damit sie auf diese Weise derselben Zug ihnen desto eher einbilden, und solche nachmahlen können. Auß dem andern Kupffer sollen die Kinder diejenige Verse, so ihnen von dem Schulmeister gezeiget, und nach dem 110. §. an die Tafel geschrieben worden, als eine Vorschrift gebrauchen, zu welchem Ende denn einem jeden Kinde, so bey dem letzten Examine auß der Untersten in die mittlere Claß fort gesetzt worden, ein Exemplar des Kupffers, so wol von dem bloßen ABC, als auch eines von dem, darauff die Verse stehen, gereicht werden soll, welches auch ins künfftige in acht zu nehmen ist.

12. Viel Schulmeister sollen sich im Rechnen besser üben, als biß anhero gesehen, denn sonstn sie dem 10. Capitel im Schul-Methodo vom Rechnen, wie es ihre Schulbigkeit und der Jugend Wohlfahrt erfordert, nimmermehr nachkommen können.

13. Weil auch an manchem Orte etliche Schulmeister keine richtige Tabellen halten, darein sie zu verzeichnen haben, so wol, wie weit sie von einer Zeit zur andern in denen geordneten Materien bey der Information kommen, als auch wie oft von den Kindern die Schule versäümet worden, soll es hinführo nach dem 196. §. damit eigentlich gehalten werden.

14. Nachdem ferner die Erfahrung bezeuget, daß etliche Schulmeister den Methodum nicht richtig inne haben, und daher bey dem Informiren unordentlich verfahren, auch dadurch Ursach geben, daß die Schul-Kinder allzu lang in der Schule aufgehalten werden müssen, ehe sie ihre gänzliche Dimission erlangen, so wird hiermit nochmals ernstlich anbefohlen, daß sie solchen fleißig lesen und ihnen wol und eigentlich bekant machen sollen, denn sie sonst nach Befindung mercklichen Unfleißes, vermöge des 257. 258. §. mit gebührender Straffe angesehen werden sollen.

15. Damit auch die Schulmeister ihre Schuldigkeit desto besser wahrnehmen lernen, sollen ihnen aus denen aufgefertigten verzeichneten Puncten, so bey den halbjährigen Visitationen zu beobachten, diejenigen communiciret werden, so sie wegen der Schul-Information insonderheit angehen.

16. Wenn die Pfarrer die Schule visitiren, sollen sie mit höchstem Fleiß darauf Achtung geben, ob die Schulmeister nach vorgeschriebener Lehr-Art die Unterweisung der sieben Jugend verrichten, auch bey verspürtem Mangel gebührende Erinnerung thun, und sonst dasjenige treulich werckstellig machen, was ihnen im 16. Capitel des Schul-Methodi vorgeschrieben ist. Denn leider! haben ihrer viel, wie bey der General-Visitation die That es gegeben, ihre Schuldigkeit dßfalls nicht geleistet, welches unter andern daher kommen, daß sie nach dem 234. §. den Schul-Methodum nicht fleißig gelesen, und ihnen selbst bekant gemacht haben.

17. Denen 218. und 232. §§. wegen Schickung der Kinder in die Schule zu rechter bestimmter Zeit, soll hinführo besser nachgelebet werden, als bißhero an vielen Orten geschehen, weil sonst allerhand Unordnungen daher erfolgen, wenn etliche Kinder zum theil bald nach dem Examine sich einstellen, die andern aber erst etliche Wochen hernach. Und haben derentwegen die Pfarrer mit Fleiß darauf zu sehen, und nach Erforderung des 232. §. die Zeit, wenn junge Schüler in die Schule anzunehmen, von der Cangel zu verkündigen, welches etwan 14 Tage vor Endigung der Ferien geschehen soll. Damit aber die Eltern sich darnach achten mögen, können die Pfarrer aus dem Seelen-Register dieselben aufzeichnen, und nach beschener Abkündigung von der Cangel die Eltern fürfordern lassen, und zu ihrer Gebühr anmahnen. Wenn nun etliche Eltern sich widrig erklären, sollen sie Inhalts des 241. §. mit Zuziehung der Bürgermeister, oder des Schultheißen, solche nochmals vor sich bescheiden, und zu ihrer Schuldigkeit anweisen; Im Fall aber sie, dessen ungeachtet, bey ihrer Widrigkeit verharren, solche aufzeichnen, und nachdem sie, nebenst den Bürgermeistern oder Schultheißen, solchen Zedbul unterschrieben, ihrem Superintendenten oder Adjuncto denselben zuschicken, dergleichen auch geschehen soll, wenn etliche Eltern zwar Verheißung thun, solches aber nicht halten, noch die Kinder zur rechten bestimmten Zeit zur Schule senden. Wenn aber etliche Kinder durch Krankheit, oder andere unvermeidliche Zufälle verhindert werden, daß sie im fünfften Jahr ihres Alters zur Schule nicht kommen können, oder etliche Eltern dieselbe noch vor dem fünfften Jahr, oder sonst zur Unzeit in die Schule schicken, soll mit solchen, wie unterschiedliche Schulmeister bißhero dßfalls dem 7. §. zuwider gehandelt, mit Versäumung der andern, nichts ordinarie fürgenommen, sondern sie respective nur zum stillstehen und aufmercken gewehnet werden.

18. Die Schul-Kinder, ſo in einer Claß ſitzen, und einerley Lectiones haben, ſollen, vermöge des 5. §. in denen geordneten Materien alle zugleich und auf einmal unterrichtet, und ſolchem nach diejenige Kinder, welche mit dem Lernen beſſer, als die andern, fortkommen können, nicht abſonderlich unterweiſen, oder in den jezt angedeuteten Materien weiter, als die andern an- und fort geführt werden, ſondern es iſt vielmehr in einer jeden Claß auf den größſten Hauffen der Kinder zu ſehen, und dahin zu arbeiten, daß ſonderlich denen, welche etwas langſam im Lernen ſind, ſo viel möglich, nachgeholfen werden möge, wie denn in dem 203. §. Verſehung gethan, daß nur ein Kind, ſo durch Krankheit oder andere Hinderniſſe im Lernen zurück blieben, den andern gleich zu machen, vielmehr nun ſoll ſolche Verordnung beobachtet werden, wenn es etliche, oder wol gar viel Kinder betrifft.

19. Bey den jährigen Examinibus ſollen die Kinder alle auf einmal auß der ünſterſten in die mittlere, und auß dieſer in die überſte Claß fortgeſetzt werden, es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr nach Ertheilung des 271. §. müſten ſitzen bleiben, weil ſie entweder wegen ihres ſchlechten Ingenii, oder auß andern Urſachen im lernen allzu weit zurück blieben. Wären nun derſelben Kinder wenig, als etwan der vierdte Theil der Claß, ſo ſoll mit ihnen, wo ſie in der mittlern Claß ſitzen, in denen geordneten Materien nicht daſelbſt fortgeſchritten werden, wo es vor dem Examine gewendet, ſondern es iſt eine jede geordnete Materia ſo wol mit denen, ſo erſt in die Claß kommen, als denen andern, ſo ſchon darinnen ein Jahr geſeſſen, von vornen anzufangen. Zum Exempel, ſo ſie nach dem 93. §. im Leſen anzuführen ſind, ſollen die Oberſten nach dem vermöge des 93. §. vom Schulmeiſter vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgeleſen werden, ſolche zuerſt gleichfalls langſam und verſtändlich herleſen, damit die Anſehende ſolche etlichmal hören, und ſodann beſto ehe nachmachen lernen, dergleichen ſoll auch mit den Sprüchen, Pſalmen und Catechiſmo von vornen angefangen, und ſolche nach dem 31. §. gelernet werden. Auf ſolche Weiſe werden auch dieſelben Kinder, ſo ſchon ein Jahr in dieſer Claß geſeſſen, in ſolcherley Materien beſto fertiger. Im Fall aber eine ſolche Anzahl Kinder, die ſich über den vierdten Theil der Claß erſtreckte, in der Claß ſitzen bliebe, ſoll es zwar mit dem Anführen zum Leſen auf obangedeutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Pſalmen und Catechiſmo wird daſelbſt fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenigen, ſo in ſolche Claß bey dem neulichſten Examine geſetzt worden, eben daſſelbe, was dißfalls mit den Oberſten getrieben wird. So viel aber das Vorgehende von Sprüchen, Pſalmen und Catechiſmo anlangt, ſo ſie, die Novitii, noch nicht gefaſſet haben, wird hernach von ihnen gelernet, wenn ſolcherley Materien wieder von vornen angefangen werden. Worbey denn dieſes wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Pſalmen oder dem, was im Catechiſmo zu lernen, ehe zu einem andern geſchritten werden ſoll, biß die Novitii in ſolcher Claß ſolches auch richtig begriffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Pſalmen, und Catechiſmus, von kurz vorher gemeldeter größſern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefaſſet, ſollen ebenfalls ſolche Materien von vornen her mit allen wieder angefangen werden. Auf ſolche

Weise werden in der ganzen Claß nur einerley Lectiones auf einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Claß getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auf einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblische Sprüche biß auf das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. zu lernen fürgenommen, und so fort, und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von fornen wieder an. Wofern aber in der üntersten Claß bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fürnemlich darauf wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in dieser Claß geseßen, im Buchstabiren angeführet werden können. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen, und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, in dem eine Zeitlang auf das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, über das auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß geseßen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas versäümet werden, so kömmts doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren, nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

20. Die im neulich gedruckten Lese-Büchlein befindliche Lehr-Puncten sollen mit denen Kindern, so dieses Jahr bey dem Examine dimittiret worden, zwey Stunden die Woche über so lang getrieben werden, biß sie solche nach vorgeschriebener Art gefasset haben.

21. Den Schulmeistern und Pfarrern soll hinführo nicht heimgegeben werden, die Fortsetzung der Kinder nach dem Examine, oder auch zur andern Zeit, fürzunehmen, sondern es ist hierinn nach dem §. 262. 271 zu verfahren.

22. Bey den halbjährigen Visitationibus und jährigen Examinibus sollen nicht nur die von den Schul-Kindern beschriebenen Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher angesehen, und darbey wahrgenommen werden, ob und wie die Schrifften nach dem 264. §. corrigiret, und sonst das Schreiben nach vorgeschriebener Art getrieben werden.

23. Die Grammaticalische Tabellen sollen mit nichten, wie an etlichen Orten gesehen, von den Schul-Kindern, so in eine höhere Claß fortgesetzt worden, weggelegt, und dargegen nur die Grammatica gebraucht werden, sondern sie bleiben beständig bey denselben Tabellen, und wird ihnen auß der Grammatica dasjenige, so in der Lection vorkömmt, und in solchen Tabellen nicht zu befinden, gezeigt, vermöge der dißfalls aufgefertigten Verordnung.

In gemein:

Diemeil in unterschiedlichen Schulen wahrgenommen worden, daß die Kinder einander sehr einblasen, und darmit zu allerhand Vnordnung Vrsach geben, so sollen die Schulmeister ernstlich darzu thun, daß solches allerdings abgestellt werde.

Schließlichen wird erinnert, weil die halbjährigen Visitations-Berichte von den Superintendenten und Adjuncten gar ungleich, und von etlichen nur in genere, und nicht auf die vorgeschriebene Instructions-Puncta ge-

sehen sind, so sollen dieselben ins künftige also eingerichtet werden, daß 1) die Puncta, mit welchen es in allen Schulen seine Nichtigkeit hat, wenn sie schon nicht nacheinander in einer Ordnung stehen, als zum Exempel: 1. 4. 6. 8. 10. vorgehen, und darbey gesetzt werde, die würden observirt. 2) Darauf die, mit welchen es noch in etlichen Schulen anstehet, folgen, mit Vermeldung, an welchen Orten der Mangel sey, und was darbey verordnet worden. 3) Wo die Erinnerungen nicht gefruchtet, oder wo sonst nicht hat remedirt werden können, davon ist gleichfalls klare Meldung in solchem Bericht zu thun. —

Die zuerst im Jahre 1664 erlassenen „Instructions-Puncta, nach welchen die angeordnete Special-Visitationes . . . gebühlich verrichtet werden sollen“ (abgedruckt in Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schul-Wesen betreffende, Theil I. S. 182 ff.) enthalten sub „Nr. IV. Wegen der Schulen“ folgende Fragen. 1. Ob in den Schulen richtig verfahren werde, nemlich daß 1) die Classes denen Materien und Lectionen nach unterschieden, und in einer jeden, was vorgeschrieben ist, durchbracht wird, ehe man zu deme, das in eine andere gehöret, schreitet, wie im Methodo c. 1. §. 11. verordnet. 2) Was in jeder Claß verordnet, zu bestimmter Zeit absolvirt, und die Kinder fertig darinnen werden, §. 12. 3) Die, welche in der untersten Classen sitzen, in einer jedern einerley Lectiones haben, und zugleich fortgebracht werden, nach §. 13. 4) Die vorgeschriebene Lectiones in einer jedern Claß dergestalt der Zeit nach eingetheilt werden, daß keine dahinten bleibe, insonderheit aber das Syllabiren und Lesen in ein gut Fundament gelegt werde. 5) Die Lectiones in jedern Claß fertig gelernt sind, oder ob es etwa an einer oder der andern mangelt. 6) Die Praeceptores vor sich, und bey den Kindern in acht nehmen, was wegen der Pronunciation c. 7. §. 21. und 22. verordnet ist. 7) Das Register der versäumten Stunden nach §. 20. c. 7. richtig halten. 8) Die Kinder auf die Predigten acht zu geben, anhalten, daß die Kleinen zum wenigsten ein und ander Sprüchlein, die Obern aber die Disposition, und die vornemsten Realia mercken, und nach Gelegenheit aufschreiben müssen, wie c. 6. §. 50. & seq. verordnet.

In der untern Claß.

Ob in der untersten Classe nach dem Methodo also verfahren worden, daß 1) die Lectiones mit den Kindern getrieben werden, welche c. 2. §. 2. benennet sind, und wie weit sie in einer jedern Lection kommen. 2) Dieselben auf die Art und Weise mit ihnen getrieben werden, wie §. 3. & seq. usque ad 26. verordnet ist, oder ob in einem und dem andern ein Mangel befunden werde. 3) Die Schulmeister, wenn nun die Kinder des Syllabirens mächtig worden, dieselben in den bloßen Text- Worten des Catechismi ohne Aufenthalt zum Lesen anführen, nach §. 26.

In der mittlern Claß.

Ob in der mittlern Classe der Methodus also beobachtet werde, daß 1) Die c. 3. §. 1. vorgeschriebene Lectiones getrieben werden, und wie weit die Kinder in einer jeden kommen sind. 2) Dieselben, welche außwendig zu lernen zum Anfang durch Vorfagen, und nachmals, wenn die Kinder im Lesen fortkommen können, durch herum lesen auf die Masse gelernt werden, und ob auf einmal so viel vorgenommen werde, als §. 2. verordnet ist. 3) Bey dem ordentlichen Lesen §. 3. beobachtet werde, daß nemlich der Schulmeister vorlese so vielmal als verordnet. 4) Der Anfang zum Schreiben gemacht worden, und die Anweisung zu demselben gesehen, nach §. 3. & seq. oder worinnen verfloßen oder gefehlet worden. 5) Fleißig corrigiret, und darbey nach §. 12. verfahren werde. 6) Der Anfang zum Rechnen gemacht, und das Einmal eins also gelernt worden, wie §. 14.

In der obersten Class.

Ob bey der obersten Class also verfahren werde, daß 1) die c. 4. §. 1. 2. & 3. vorgeschriebene Lectiones gelernt worden, und wie weit die Kinder in einer jedern kommen. 2) Die Kinder die Lectiones, so aufwendig zu lernen sind, auf solche Weise lernen, wie §. 4. befohlen, nemlich durch Aufgeben, und ob irgend mehr auf einmal vorgegeben werde, als verordnet. 3) Die Kinder durch die Neben-Fragen dergestalt im Verstande des Catechismi, Kurzen Begriffs, und Christlichen Lehr-Puncten gelibet sind, daß sie antworten können, wenn man die Fragen schon verändert. 4) Der §. 5. gedachte Unterscheid unter den Lectionen, so aufwendig zu lernen, bey den Kindern, die von neuen in die Class kommen, und bey denen, welche länger darinnen gelessen haben, in acht genommen werde. 5) Das Brieflesen nach §. 7. gebräuchlich, und wie die Kinder darinne fortkommen können. 6) Solche Materien zum Schreiben vorgegeben werden, welche §. 8. benennet sind, und die Inspectores, damit sie dessen Gewisheit haben, die Schreib-Bücher aufgeschlagen, und darinnen nachgesehen, wie sichs befinde. 7) In der Schreibungs-Übung observirt werde, was §. 8. von der Verschrift an der Tafel, und §. 9. & seq. nach solcher Anweisung ferner verordnet ist, und die Anführung also geschehen, daß man den Effect bey den Kindern spüre. 8) Die Correctio des Schreibens fleißig geschehe. 9) Die Kinder in dem Rechnen etwas recht's gethan.

Bey den Kindern ins gemein.

Ob sich etwa an einem und andern Kinde Mangel ereigne, wegen unthätigen Verschäumniß der Schulen, Unleiß in denselben, wie auch Widerspenstigkeit, und andern sträflichen Beginnenß.

Bey der Schul-Diener Pflicht.

Ob die Schul-Diener in ihrem Amte fleißig, und in ihrem Leben untadelich sind. Ob sie geschickt sind ihren Schülern den Verstand des Catechismi nach §. 6. c. 7. beyzubringen, und nach §. 11. & seq. c. 7 wie auch der nöthigen und nützlichen Puncten p. 2. dieselbe auf die Übung des Glaubens, und der Gottseligkeit nach ihrem Captu fleißig weisen.

Bey der Eltern Schuldigkeit.

Ob etwa Eltern sind, welche entweder ihre Kinder von der Schule abhalten, oder sonst bey derselben Aufzuehung nicht in acht nehmen, was ihnen gebühret, und was man auf solche Fälle gegen dieselbe vorgenommen.

Bey der Pfarrern Aufsicht über die Schule.

Ob die Pfarrer das §. 1. c. 9. anbefohlene Register halten. Ob die Schule nach der Ernde zu rechter Zeit wieder angekündiget, und darbey das Cap. vom Amte der Eltern abgesehen, auch sonst was §. 2. c. 9. verordnet ist, beobachtet werde. Ob sie die Schule wöchentlich etliche mal besuchen, und darbey, was §. 4. verordnet ist, in acht nehmen, insonderheit aber dem Schulmeister auf bedürffenden Fall gute Unterweisung ertheilen. Ob sie nach befundener Nothdurfft bey sträflichen Schulmeistern, Kindern und Eltern gebührende Erinnerung thun, auf Masse und Weise, wie §. 6. c. 9. verordnet ist. Ob sie den Kindern nach §. 7. selber Anweisung geben zu mehrerm Verstande des Catechismi, und sie auf die Übung des Glaubens, und wahrer Gottseligkeit führen, nach §. 15. der nöthigen und nützlichen Puncten, Punct. 1.)* Ob sie die Eltern in Predigten und sonst oft vermahnen, daß sie die Kinder zur Repetition des Gelesneten fleißig anhalten, nach

*) Die hier angezogenen „Nöthige und nützliche Puncta, Nach welchen der rechtschaffenen Übung des wahren Christenthums erwünschte Beförderung zu thun, und dargegen dem sehr eingerissenen sichern und heuchlerischen Wesen mit Öfftlicher Blisse zu steuern.“ wurden im J. 1660 erlassen und finden sich in den fürstl. Ernest. ern. Ordnungen I. S. 88 ff. abgedruckt.

§. 14. c. 9. des Schul-Methodi. Ob sie bey denen auß der Schule dimittirten Kindern bißweilen, wenn sie sich zur Beicht anmelden, oder bey anderer Gelegenheit Nachfrage halten, ob sie noch lesen und schreiben können, nach §. 17. c. 9 im Methodo. Ob sie gestünden, oder vor sich erlaubten, daß etliche Kinder ohne ordentliche Dimission auß der Schule bleiben.

A. Fragepuncte bei der Schulvisitation.*)

Erstlich, worauf die Pfarrer zu fragen: 1) ob ein Schulmeister im Dorfe sey? 2) ob er auch fleißig Schul halte? 3) ob er auch zum Amte tüchtig sey? und ein feines donum instituendi habe? 4) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 5) ob die Praeceptores auch jedesmal alsbald mit dem Stundenschlag in der Schule seyn? 6) ob die Praeceptores, wenn sie Erbschaften haben, mit Erlaubniß des Pfarrers auß der Schule bleiben? 7) ob er der Pfarrer auch den nachlässigen Praeceptorem gebühlich erinnert habe, entweder allein, oder auf den Nothfall im Beysein der Eltisten? 8) ob der Praeceptor auch solche Erinnerung bey sich habe fruchten lassen? 9) ob er, wenn keine Besserung erfolgt, dem Superintendenten deswegen Bericht gethan? 10) ob der Praeceptor auch fleißig in der Schule und andern Amtsverrichtungen sei? 11) ob die Praeceptores auch richtig pronunciiren, als nemlich fein laut, deutlich, unterschiedlich und langsam? 12) ob die Praeceptores die Schüler auch recht pronunciiren lehren? 13) ob die Praeceptores auswendig, oder auß dem Buche instituiren? 14) ob die Praeceptores die Kinder gewöhnen, daß sie gerade sitzen und sich nicht so sehr auß das Buch legen, sondern dasselbe fein gegen das Licht halten? 15) ob der Pfarrer ein gewisses Register gehalten, darinn sie nach Ordnung der Tage in dem Monat fleißig aufgezeichnet, welche geboren worden, welche gestorben, oder von andern Orten kommen, oder weggezogen? 16) ob die Kinder jedes Orts alle, keine ausgenommen, Knaben und Mägdlein in die Schule gehen? 17) ob etliche Eltern sich weigern, die Kinder in die Schule gehen zu lassen, und so es geschehen, ob der Pfarrer es den Beamten auch angezeigt? 18) ob die Knaben und Mägdlein uf Dörfern in einer Schule zusammen gehen und in unterschiedliche Ordnung gesetzt werden? 19) wie sie in denen Orten, da keine Mägdleinschulen sind, die Classes austheilen und wie sie dieselben mit einander instituiren? 20) ob die Kinder vor dem fünften Jahre ihres Alters in die Schule aufgenommen werden? 21) ob die Kinder auch flugs im Anfang der Stunden alle beysammen seyn? 22) ob die Kinder auch zu gewisser Zeit des Jahres ufgnommen werden? 23) ob solche gewisse Zeit des Jahrs von der Kanzel abgekündigt werde? 24) ob der Schulmeister mit den Kindern den Catechismus fleißig treibe, auch sie seine Sprüche und Psalmen lehre? 25) ob die Kinder im Fernen auch zunehmen? 26) ob die Eltern die Kinder von der Schule gehindert, und wo es geschehen, ob er dieselben deswegen gebührend erinnert und zugeredet, und uf den Nothfall an den Superintendenten oder Adjunctum berichtet? 27) was der Schulmeister vor disciplin halte; ob er der Sachen zu viel oder zu wenig thue? 28) ob sie alsbald zuschlagen, wenn die Kinder nicht stracks kennen, was von ihnen erfordert wird?

*) Vgl. J. S. Selbste, Herzog Ernst der Fromme. III. Bd. (Gotha 1810) S. 41 ff.

29) auf was Weise die Kinder gezüchtigt werden, entweder mit Fäusten, Stöcken oder Ruten? 30) ob die Wortstrafen den Schlägen vorgehen? 31) ob er auch die Kinder von den Schul-*Lectionibus* selbst abhalte und zu seinen eigenen Sachen gebrauche? 32) ob er durch Gemein-Schreiberey von seinen Amtsverrichtungen viel abgehalten werde? 33) ob gute *ingenia* vorhanden, so zum Studiren oder andern mechanischen Künsten eine Zuneigung und Mittel haben, daß sie dazu können angeführt werden? 34) ob die *Praeceptores* ihre Schularbeiten fleißig aufzeichnen und berechnen? 35) ob und wie viel mal *Examina* des Jahrs gehalten werden, und wer dabey sey? 36) ob alle Quartal *Examen* durch den Pfarrer im Beyseyn der Beamten oder auch der Eltern gehalten werde? 37) ob auch die Kinder in einer höhern Ordnung gesetzt werden, ehe sie in ihrer Ordnung ganz fertig und mit ihren *Lectionibus* zu Ende kommen? 38) ob auch die Schüler mit Vorwissen und Consens des Pfarrers *valediciren*? 39) ob auch die Schüler, wenn sie *valediciren*, dasjenige zuvor erlernt, was ihnen vorgeschrieben? Nämlich 40) ob sie fertig können deutsch lesen? 41) ob sie den ganzen *Catechismus Lutheri* mit der Auslegung, wie auch die *Catechismus* und *Festfragstücke* auswendig hersagen können? 42) ob sie die vornehmsten biblischen Sprüche altes und neuen Testaments über einen jeden *Articul* der Religion auswendig können? 43) ob sie eine ziemliche Hand schreiben können? 44) ob sie etwas in der *Arithmetica* können? 45) ob sie singen können, wo nicht *figural* doch zum wenigsten *Choral*? 46) ob die Pfarrer sich über den Schulmeister wegen seines Lebens und Christenthums zu beschweren haben? 47) ob die Schulmeister bequeme Wohnung haben und ob dieselbige in haulichen Wesen erhalten werde? 48) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 49) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen seyn, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heizen können? 50) ob die Gerichtsherren und Beamten mit Ernst über die Schul halten, die Klagen gebürlich hören und dem Schuldiener die Hand bieten.

Zum Andern: Worauf die *Praeceptores* und Schulmeister zu fragen: 1) ob der Pfarrherr auch wöchentlich etliche mal in die Schule gangen, und fleißig Aufsicht gehalten? 2) ob die Schüler auch fleißig zur Schule gegangen und auch sonst sich gehorsam erwiesen? 3) Wenn Mangel hierin vorgefallen, ob der Pfarrer dem *Praeceptor* auch beygestanden und die sträflichen Kinder freundlich und auch ernstlich zur Schuldigkeit und Gehorsam ermahnet? 4) ob alle Kinder zur Schule kommen? 5) ob etliche Unfleißige die Schule besuchen und warum? 6) wie viel *Classes* in der Schule seyen? 7) wie viel Kinder in der *Class*, wie sie heißen und wie alt ein jedes? 8) wie viel Stunden sie des Tages Schule halten und zu welcher Zeit? 9) ob sie mit dem Gebete und Gesängen die Schule anfangen und schließen? 10) was vor *Lectiones* und Bücher in jeder *Class* üblich? 11) was sie vor eine Lehrart brauchen sowohl mit Kleinen als Großen, im *Catechismo* und Gebet? Item im Lesen, Schreiben, Rechnen? 12) ob sie die Kinder auch Sprüche und Psalmen lehren? 13) ob etliche Kinder zu zeitig aus der Schule bleiben, ehe sie recht lesen schreiben und den *Catechismus* und dergl. kennen? 14) ob sie gute *ingenia* unter den Kindern wissen und ob sie Mittel zum Studiren haben? 15) wie und womit sie die Kinder züchtigen, wenn sie

strafwürdig seyn? 16) ob etliche unartige Kinder vorhanden, die sich weder in der Schule noch zu Hause von den Eltern wollen ziehen lassen? 17) ob die Pfarrherren die Eltern, so die Kinder von der Schule abhalten, fleißig vermahnen, auch sonst dem Schuldiener die Hand bieten? 18) ob des Sonnabends den kleinen Kindern die Sonntags-Verslein und Sprüche vorgelegt und von ihnen gelernt werden? 19) auf was weise sie die Kinder die Buchstaben, Buchstabiren und Lesen lehren? 20) wenn etliche in eine Classe noch weit zurück, ob die Praeceptores denselben auch mit Fleiß nachhelfen und desto mehr Zeit auf sie wenden, die andern aber inmittelft schreiben lassen? 21) ob die Praeceptores neben dem Lesen auch das Schreiben lehren? 22) ob sie mehr als eine Stunde des Tages zum Schreiben anwenden? 23) ob die Praeceptores die Kinder schreiben lassen nach dem 11. und folgenden Sphis der Application des neuen Methodi? 24) wie die Arithmetica getrieben werde? 25) wie die Musica getrieben werde? 26) ob sie, die Praeceptores, ihre Schul-Labores fleißig aufzeichnen und berechnen? 27) ob und wie viel mal Examina des Jahres gehalten werden und wer dabey sey? 28) ob sie bequeme Wohnung haben die im baulichen Wesen sind? 29) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 30) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen sind, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heizen können? 31) ob sie sich auch über die Pfarrherren, Gemeinde, Eltern oder Kinder etwas zu beklagen haben? 32) ob die Gerichtsherrn und Beamten mit Ernst über den Schulen halten, die Klagen gebührend hören, und den Schuldienern die Hand bieten?

Zum Dritten: Worauf die Eltisten zu vernehmen: 1) ob der Schulmeister auch fleißig Schul halte, auch sonst sein Amt recht verrichte? 2) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 3) ob der Schulmeister die Kinder auch etwa zu übel schlage? oder im Gegentheil ihnen allzu gelinde sey? 4) ob der Pfarrer die Schule auch fleißig besuche? 5) ob der Schulmeister auch mit dem Pfarrer einig sey? 6) ob er sich christlich und still mit den Seinigen im Leben erzeige? 7) ob sie sich sonst etwas über die Schuldiener zu beschweren? 8) ob die Pfarrherren die Kinderlehren auch fleißig getrieben und in denselben nach und nächst dem Catechismo auch die Sprüche der Religion und hernach die Articula selbst, welche die Jugend in der Schule gelernt immer mit geübt und wiederholet? 9) ob auch die Eltern von den Pfarrern auf der Kanzel und sonst bey den Kinderlehren erinnert, daß sie ihre Kinder zu Hause des Morgens und Abends wie auch bey Tische dasjenige, was sie gelernt, lassen wiederholen? 10) ob alle Quartal Examina durch die Pfarrherren im Beyseyn der Beamten, oder auch der Eltern gehalten worden? 11) ob die Schulmeister bequeme Wohnungen haben, welche im baulichen Wesen erhalten werden? 12) ob die Schulmeister solche Besoldungen haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 13) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen, daß die Schulstuben nach Nothdurft können geheizt werden u. s. w.

17. Ordnung des Gymnasiums zu Stralsund, 1643. *)

a. Statuta Gymnasii Stralsundensis.

I. De Scholarchis eorumque officio.

1. Regimen et inspectio scholae urbanae erit penes Amplissimi Senatus deputatos Scholarchas, quorum unus ex collegio Consulari, alter ex Syndicis, tertius ex ordine Senatorio eligetur, qui una cum Superintendente urbano vel alio quodam Theologo omni meliori modo providebunt, ne quid res scholastica detrimenti capiat.

2. Partes Scholarcharum sunt: in statum et negotia scholae diligentissime inquirere, ut legum et statutorum exacta maneant observantia omni ope prospicere; ne quid inde a praeceptoribus et discipulis negligatur aut corrigatur praecavere; si quid neglectum vel corruptum emendare; transgressores mature admonere et ad obsequia redigere, nihilque non curare, ut studiis bonisque moribus apud docentes et discentes suos constet vigor, recteque constitutis non interrupta integritas.

3. Ne quid defectuum eos lateat, scholam frequentius, si non omnes simul, singuli per vice stamen visitanto; idque non praefixo aliquo tempore, sed quoties libuerit, etiam inopinantibus his, quos observare tenentur. Si quid repertum fuerit emendatione dignum, is, a quo pro tempore observata erunt, scholae vitia annotabit, si ab ipso admonendo corrigi non possint, donec in conventu omnium de iis deliberetur.

4. Conventum Scholarchae singulis trimestribus agant ordinarium, in quo commoda scholastica tractentur, ubi singulorum erit admonere, quae ex usu scholae vel ad abusum ex statutis devertgere putaverint;

*) Für das Gymnasium zu Stralsund galt die in den *Ev. Schulordnungen*, Bd. I, S. 486 ff. mitgetheilte Schulordnung vom Jahre 1591 über ein halbes Jahrhundert hindurch als Norm. Ein mit dem Antritt des Rectors Andreas Helwig im Jahre 1617 erlassener neuer Lectationsplan (abgedruckt in *E. F. Rober*, *Zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums*. 8. Veit. S. 44 ff.) begründete eine neue Ara für das Gymnasium, welches von jetzt an sechs gesonderte Classen umfaßte. Es scheint jedoch, daß die Anstalt während der letzten Amtsjahre Helwigs ihre frühere Blüthe verloren hatte, und der Rath der Stadt sah sich deshalb veranlaßt, auf Grund der älteren Schulordnung eine neue abfassen zu lassen. Bereits im Anfange des Jahres 1643 beauftragte er den Superintendenten Balth. Käu, theils durch Emeritirung des betagten Rectors, theils durch Umänderung der Statuta und Leges Gymnasii eine „*reformatio scholae*“ anzubahnen. Das Scholarchat, und besonders der Superintendent Käu, unterzog sich der Ausarbeitung des neuen Statutes, welches unter dem 21. Aug. 1643 publicirt und damit als gesetzliche Norm für das Gymnasium eingeführt wurde. Näheres über dieselbe bei *Rober*, a. a. O. S. 9 ff. vorsehe auch (S. 49 ff.) ein erneuerter Abdruck nach den im Stadt- und Schularchive befindlichen Handschriften veranfaßt ist. Die im Stadarchiv vorhandenen Concepten und Abschriften enthalten nur 3 Theile der Schulordnung: Statuta Gymn. Strals. (lecta et approbata in Senatu 30. Aug. 1643), Leges de officiis praceptorum ac discipulorum (lectae in Senatu eo approbatae 21. Aug. 1643) und Leges ostiatim canentium. Einer Abschrift im Schularchiv ist der vierte Abschnitt: „*De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus*“ beigelegt, welcher wahrscheinlich mit der am Schlusse der Gesetze für die Schüler erwähnten „*series lectionum*“ übereinstimmt. Daß Helwigs Nachfolger im Rectorate, D. Bahr, nicht ohne Einfluß bei dessen Ausarbeitung durch das Scholarchat gewesen ist, darf als gewiß angenommen werden.

omnium vero de his, quae procuranda vel avertenda sint, matura consilia conferre et salutariter constituere. Si opus erit, citentur illuc praeceptores et discipuli, rogentur de statu scholastico, a quibus quid peccatum demonstratur, corripiantur atque hortatu debitisque increpationibus ad frugem incitentur.

5. Nihil in schola sine illorum scitu innovetur; si quid novitatis irruerit, a Rectore aliisve collegis ad eos deferatur, ut irrepentibus confusionibus mature occurrere queat.

6. Cura et directio examinum annuorum nec non translocationum penes Scholarchas esto, nec amplius circa haec liceat, sine illorum praesentia, quam alibi in statutis provisum reperitur.

7. Si quid litium, rixarum vel turbarum in schola alibive inter collegas invicem aut eosdem et discipulos exoriatur, deferantur querelae, postquam Rector iisdem mederi vel noluit vel non potuit, ad Scholarchas, ad quorum officium pertinet audire, compositionem tentare et, ubi ea non successerit, decidere quicquid controversum, atque ex Senatusconsulto, eo nomine implorando coercere qui egisse videntur immodestius aut iniquius.

8. Si quo consilio auxiliove res scholastica egerit, caeteri necessitatum momenta ad Rectorem, hic, ubi ipse mederi non valuerit, ad Scholarchas modeste referat atque inde emendationem expectet.

9. Singulis annis curanto publice praelegi leges et statuta Gymnasii, unusque illorum tam docentes quam discentes ad ea sancte custodienda hortator, addita publica in illos nota, qui praeterito tempore turpiter easdem violasse deprehensi sunt, quo et ipsi erubescere et alii similia cavere discant.

II. De visitatione scholae.

1. Cum parum proficiat constituere salutaria, nisi exactissima cura in id intendatur, ut constituta constanter et inviolabiliter observentur: visitatione diligentissima indiget Gymnasium juventutis. In ea ne quid praetermittatur, ordinamus, ut singulis mensibus unus Scholarcharum ad minimum semel ingrediatur scholam, omnes obeat classes, in studia docentium et discipulorum sedulo inquirat, an assidua, an scopo et lectionum seriei congrua, an captui discipulorum ad bonos profectus accommodata. Notet instituendi modum; ipse suo examine vel per praeceptores investiget juvenum in literis et moribus progressus, si tardos aut leves repperit, admonendo incitet diligentiam, inquirat in legum observantiam, caeteraque adhibeat, unde recessus scholastici cognosci queant. Si quid obvenerit statutis bonoque ordini contrarium, ut emendetur, convenienti loco commonefaciat. Caetera emendationis vel mutationis indigna ad trimestrem conventum Scholarcharum referat, ut inde praevia deliberatione suo tempore procedat utilis dispositio.

2. Praeter menstruas hasce visitationes singulorum Scholarcharum omnes hi conjunctim singulis annis octiduo ante praelectionem statutorum publicam hoc ordine visitationem scholasticam solemnem instituant. Primo ut in singulis classibus quid et quomodo doceatur atque discatur sedulo perquiratur; deinde coram coetu publico leges percurrantur ad unamquamque rogato Rectore caeterisque collegis, an observatae

sint praeterlapso anno necne, quis ex praeceptoribus vel discipulis inobedientia contraverit, an habeant quod pro flore et salute Gymnasii admonendum putent. Si quid a praeceptoribus secus quam decet actum deprehendatur, sevocati in proximum conclave coram caeteris collegis fideliter, ut semet corrigant, admoneantur. Recidivi in eandem culpam salario, aut ob gravius delictum, ubi ad Senatum de eo relatam fuerit, severius mulcentur. Discipulorum enormia vitia publice coram omnibus taxentur, reprehendantur et puniantur, ut erubescere discant et peccare horreant. Ubi vero diligentia docendi discendique cum observantia legum apparuerit, laude publica ante praelectionem legum alliciantur ad majorem industriam lubentiusque obsequium. Si et quaedam constitutione nova vel emendatione opus habent, communicatis consiliis, quid utile et honestum concludant et requisita Senatus sententia statuunt atque ordinent.

III. De examinibus et translocatione scholastica.

1. Unum quotannis instituatur examen publicum illa, quae dominicam Judica sequitur, hebdomade. Ad istud per scholares primae classis latino sermone invitentur omnes quotquot civitate literarum peritia clarent.

2. Modus examinis is esto: Scholarchae et qui praeter eos ex Rev. ministerii vel Senatorum ordine vel eruditis aliis viris invitati vel sponte accesserint, in tres divisi ordines, classium singularum examen inter se dispertiantur. Quae unicuique obvenerint, sic adeuntor, ut prius a praeceptoribus perquisito, quid proxime elapso anno praelectum vel tractatum sit, quantum discipuli profecerint, indagetur, omnibusque et singulis liceat scrutinium facere; Scholarchae quoque in iis classibus, ubi styli exercitium receptum, materiam seu argumentum ut vocant elaborandum proponunt, quod compositum iisdem ad dignoscendos latinитatis profectus exhibeatur.

3. Finito examine quotquot interfuerunt, in proximo conclavi, ubi Reverendi ministerii conventus celebrari consueverit, conveniant ibique de iis, quos in examinando repererint, scholae atque alumnorum defectibus vitiisque, nec non aliis informationis publicae necessitatibus, sententias conferant, quod a Scholarchis annotatum ad usus scholae pro illorum prudentia convertatur.

4. Translocatio discipulorum ad superiores classes, postquam inferiorum curricula impleverint, semel saltem in anno fiat: non ex affectu aut pro praeceptorum arbitrio, sed ex merito, praevia autoritate, iudicio et censura Scholarcharum, quibus praeceptores omnium, quos ad altiores classes cum fructu evehendos putaverint, nomina consignent et catalogum ante examen praebeant, quo inter examinandum illorum profectus eo certius indagentur.

5. Translocatio his peragitor solennibus: Rector scholae brevi praemissa oratione publico encomio ad excitandum discentium fervorem, jubeat omnium ad altiora subsellia mittendorum recitari nomina eosque una illuc ascendere, eodemque actu sedulis qui meruisse videntur solita distribuat praemia. Quo facto aliquis discipulorum, qui ad primam ex progressionem pervenerint classem, gratiarum actionem memoriter recitet.

IV. De disciplina scholastica.

1. Disciplina, quo magis ad continendam legum scholasticarum observantiam necessaria, eo diligentius a praeceptoribus administranda, ne vel nimia indulgentia inducat lasciviam juventutis, vel nimia asperitas obtundat frangatque discentium ingenia.

2. Cuncta circa eam sint moderata et delictis convenientia, uti quaevis sine discrimine virgis aut baculis punire ad vilitatem disciplinae, quae ob raritatem severiorum exemplorum maximum terroris habet, vergit: sic et omnibus, praesertim his, quae ex mera petulantia committi deprehenduntur, connivere aut ignoscere, omnem tollit reverentiam. Ideoque accurate discernantur crimina et delinquentium ingenia, tam quomodo faciliori modo haec ad bonam frugem poenis inducenda, quam ut ista ad deterrendos alios a facinorum similitudine proficiant.

3. Sine personarum respectu poenae pro meritis irrogentur, ut terror peccati in omnes redundet.

4. Poenae scholasticae hae sunt: Ob delicta gravissima, horrendum exemplum merentia, quae in adultioribus fori judicia plectere solent, adolescentibus, post irrogatas virgas carcer cum carena, sed non nisi cum consensu Scholarcharum decernendus. Ob illa, quibus juvenilis petulantia in sui aliorumque damna et contumelias exercetur, virgarum castigatio; ob malos mores et usurpatam in scholis germanicam linguam, peculiaris nota inter condiscipulos quandam turpitudinem inducens; ob desidiam et torporem degradatio vel asinina statio, prout isti in schola locus designatus fuerit; ob enormem contumaciam aut incurabilem ignaviam e schola eliminatio.

V. De scholis cubicularibus seu privatis.

1. Cubiculares scholae pro puellis puerisque, qui legere atque ex Lutheri catechesi pietatis rudimenta discunt, sunt permissae; sed non nisi rogatae et post inquisitionem vitae, morum et qualitatum, impetrata a Scholarchis venia. Istorum indultu institutae a Pastoribus, sub quorum parochia sitae, singulis annis visitantur.

2. Praeter has nullae scholae clanculariae vel privatae tolerantur, sed tanquam pestes reipublicae, quum primum de iis constiterit, inhibeantur, indicta contra venientibus poena, prout Senatui visum fuerit.

b. Leges de officiis praeceptorum ac discipulorum in schola Stralsundensi.

I. De officio Rectoris.

1. Rectoris officium consistit: 1, in conservanda propria autoritate apud collegas et discipulos: 2, in dirigendis laboribus tam docentium quam discentium: 3, in exercenda et custodienda disciplina, quando a virtutis tramite deflectunt suae inspectioni commissi.

2. Sibi ipsi suoque officio ut Rector conciliet autoritatem, fiat exemplar sui gregis in pietate, sedulitate ac virtutum exercitio; caveat familiaritatem nimiam, quae, plerumque apud juniores, contemptum parit, nec tamen humanitatis sit expertus: haec enim temperata severitate ac gravitate insigne est ornamentum. Cumprimis operam navet, ut col-

legae ejus fidem atque amorem, discentes autem peritiam in docendo ac informando admirentur.

3. Apud docentes Rector sit indefessus *ἀργодиόκτης* quovis die in singulis classibus. Exordio lectionum se praesentem sistat et quemlibet docentem ad τὰ ἴδια diligenter peragenda urgeat, hortetur, moneat; singulis etiam septimanis, ad minimum bis, singulas classes visitet, et ut institutio juxta praescriptam methodum peragatur, omnem operam adhibeat.

4. Discipulorum profectum ut sua inspectione Rector juvet, requiritur: 1, scrutinium ingeniorum et profectuum, quo maxime indigent, qui vel in superiores classes provehendi vel aliunde ad nostram scholam accedunt, vel testimonio quodam ex hac schola dimittendi; 2, catalogus, qui exhibet nomina discipulorum, quibus advenae adscribendi, praevia adhortatione, ut stipulata promittant manu, se legibus hujus scholae obtemperaturos et quosvis honorabiles debita reverentia honoraturos; 3, praesentia, quando rhetorica exercetur in declamationibus vel aliis exercitiis; 4, praeparatio ad anniversaria examina, quae quomodo posthac habenda, in cap. de examinibus docetur; 5, colloquium in latino idiomate cum discipulis primae, secundae et tertiae classis; 6, candida professio apud parentes et eos, qui horum loco sunt, si quis discipulus aut stupidus aut refractarius; quem ut parentes alii vitae generi tradant in tempore, sincere moneat.

5. Disciplinae et legum quoad ejus fieri potest, Rector sit custos, defensor et executor absque respectu personarum; inquirat in eos, qui deliquerunt; praescindat transgressionum surculos, vi vel vestitu, vel sermone, vel operibus quosdam prorumpere intellexerit; subortas lites inter collegas, ut et inter hospites ac convictores, vel solus, vel audito Scholarcharum consilio, componat; denique in grandiora delicta, ut modo in statutis praescripto animadvertatur, sedulo allaborabit.

6. Pro scripto testimonio vel alio beneficio, si quidam ex discipulis pecuniam, seu grati animi indicinam, Rectori offerant, licet hanc accipere, ita tamen, ut pauperes ad mercedem non cogantur et officio, quod virum liberalis ingenii sibi deposcit *φιλαργυρίας* sordes non agglutinentur.

II. De officiis aliorum praeceptorum.

1. Officiis suis ut bene praesint alii praeceptores, necesse est, ut recte se gerant 1, erga Deum ejusque cultum externum in templis; 2, erga proximum, superiorem, inferiorem et coaequalem; 3, erga funera pie defunctorum, exequiis honoranda; 4, erga se ipsos.

2. Praeceptores sint consentientes et constantes in doctrina coelesti, scriptis prophetis et apostolicis comprehensa, invariata confessione, quam protestantes imperii status anno 1530 Augustae Vindelicorum Carolo V. Imperatori exhibuerunt, repetita et formula concordiae declarata.

3. Nemo vel voce vel scriptis phrases *ὑποτυπώσει ὑγαινόγων λόγων* deflectentes aut opiniones novas, a doctrina quam publice ex scripto Dei verbo proponit Rev. ministerium, dissidentes proseminet.

4. Qui in templis praeciuendi officio ecclesiae serviunt, in cantu et ceremoniis pastorum monitis locum relinquunt, et quia Cantori gubernatio cantus est demandata, operam dabit, ut pueri deinceps in musica accurate exerceantur, ne in una vel altera parochia deficiant pueri musicae, choralis praesertim, periti.

5. Magistratui hujus loci, Rev. ministerio, Dnn. Scholarchis, Rectori suo et aliis honoratis viris atque matronis collegae in schola debitam exhibeant reverentiam ore, gestu et opere.

6. Rectori exactam in ratione institutionis et aliis ad scholam pertinentibus negotiis obedientiam praestent, neminem eo inscio in classes suas recipiant neque discentes neque docentes. Quodsi vicarios constituere velint, eos prius Rectori indicent; officium Rectoris non invadant, sed concordiam cum ipso alant et, si dimissionem ab officio expetant, tribus vel etiam sex mensibus ante id ipsum Rectori indicent.

7. Discipulos ante omnia et docendo et bona exempla in se ipsis exhibendo imbuant timore Domini, qui initium est sapientiae et labore multo praeceptores sublevat.

8. Accedentes ad labores suos: 1, in ipso puncto horae adsit quisque in sua classe: 2, nullas confabulationes praemittant exercitiis: 3, labores sibi injunctos praemissis precibus et usitatis hymnis alacriter incipiant: 4, ante horam elapsam ex classe nequaquam se proripiant. Secus facientes mulctam dimidii floreni singulis vicibus exsolvere non graventur. Rectoris ea esto inspectio, ne contra peccetur. Quoties peccatum deprehendet, designabit et Dnis Scholarchis deteget, ne connivendo sustentetur aliquorum negligentia.

9. In instituendo vel informando omnia agant ex conscientia; scopum suae classis quilibet diligenter attendant; omnes labores ad profectum discipulorum dirigant, ingeniis diversis prudenter se accommodent; sint indefessi in repetendo et examinando; non necessaria praetermittant; maxime necessaria et ad scopum celerius discentes promoventia potissimum urgeant.

10. Si privatim nonnullos suae disciplinae commendatos habeant, eos ita instituant, ut neque horis, quae lectionibus et exercitiis classicis destinatae, neque scholae honori et incrementis quicquam decedat; majorem etiam privati quam publici commodi rationem nemo habeat.

11. Volumus, ut omnes praeceptores cum discipulis primae, secundae ac tertiae classis, et discipuli inter se et cum praeceptoribus loquantur latine; in quarta et quinta classe praeceptores pueros suos latine compellent, non intellecta vernacula lingua explicent et quomodo ad rogata respondere debeant, ipsi subinde moneant, ut hoc quoque modo paulatim ad latine loquendum assuefiant.

12. In castigationibus modum non excedant; abstineant a probrosis objurgationibus, felle et amaritudine tinctis, quibus ingenia tenera magis obtunduntur, quam emendantur. Caveant insuper sibi praeceptores, ne aures vellicando, crines evellendo, alapas impingendo, pedibus contundendo valetudini aut sanitati puerorum incommodent vel membris deformitatem inferant. Si virgis quidam caedendi, orbiliorum ac carnificum evitetur saevitia, ne parentum titulo se privent praeceptores. In

omni denique disciplina volumus rationem haberi delicti, aetatis et aliarum circumstantiarum.

13. Omnes praeceptores in mores suorum discipulorum diligenter animadvertant et eos assuefaciant, ut in schola quieti, taciti ac modeste sedeant, in plateis non discurrant, non vociferentur nec tumultuentur. Quem in usum non solum in classibus, verum etiam per primarias urbis plateas corycaei certi constituendi, qui delinquentes notent et praeceptoribus indicent; hi vero nec executionem poenarum intermittent, nec si ipsi peccantes conspexerint, eos caecis quasi oculis et surdis auribus praeteribunt.

14. Volumus, ut singuli praeceptores decuriones et decurias suarum classium ita ordinent, ut in absentes facilius animadvertant, et si opus sit, parentes quoque tempestive de iis moneri possint. Inquirant etiam in eos, qui veniam petunt et interdum exeant e schola vel causas absentiae praetendunt, ne quidam prorsus se e schola subducant aut justo saltem diutius e schola vagentur.

15. Ad funera quod spectat, praecipimus, ut 1, collegae, quibus hoc negotium incumbit, pueris ad funera prodeuntibus ipsi adsint: 2, tempori exequiis dicto sese conforment, ne exequias euntes nimium ab officio hoc propter scholasticorum absentiam retrahantur: 3, pecuniam juxta statutum Ampliss. Senatus distribuant: 4, finitis exequiis ad labores in schola subeundos sese sine mora recipiant.

16. Se ipsos ita regant praeceptores, ut modestiae, temperantiae et integritatis laudem ferant nec permittant, ut, aliis regendis praefecti, se ipsos et suos affectus quod regere nequeant, accusentur.

III. De officiis paedagogorum.

1. Paedagogi non deerunt suo officio, si 1, Rectori et aliis praeceptoribus in schola modeste subsint: 2, hospitibus, quorum in aedes recepti, utiliter prosint et 3, pueris sibi commissis laudabiliter praesint.

2. De Rectore ejusque collegis paedagogi honorifice sentiant ac honeste loquantur, sparsas de iis calumnias pro viribus retundant et, si idonei a Rectore judicantur, praeceptorum, aegritudine corporis aut aliis occupationibus necessariis a laboribus retractorum, vices in classibus inferioribus subire non graventur.

3. Rectore inscio aut invito nulli fas esto in civium aedibus paedagogiam quaerere, suscipere vel mutare.

4. Si qua in re paedagogi delinquant, se moneri aut etiam pro peccati qualitate se objurgari et plecti sine murmure ferant.

5. In hospitiiis memores sint verecundiae et modestiae, a prandiis et coena mature surgant, mensis etiam sicubi opus erit, non inviti ministrabunt, quibus denique poterunt negotiis expediendis hospitum benevolentiam sibi conciliare studeant, ut post discessum etiam aliis simile beneficium haud gravatim praestetur.

6. Nullos conventus heris molestos et paedagogis indignos cogunto, sine venia nec domo exeant, nec nocte extra domum persistent, cum primis cauponas, helluonum ac incontinentium consortia aversentur.

7. Paedagogi cum famulis, ancillis et aliis ad familiam hospitem pertinentibus nulla litigia exercento, nec cum praedictis nimis se faciant sodales, sed a prandio et coena ad locum studii destinatum se cum discipulis statim recipiunt.

8. Beneficiorum sibi ab hospitibus exhibitorum perpetuo sunt memores et tam de illis quam de illorum liberis vicissim bene mereri cogitant.

9. Pueros sibi suaeque fidei commissos ita regant et informant, ut se potius ament ac magnificent quam metuant aut oderint, nec saevitia et importunitate sua liberalia ingenia a studiis et exercitiis scholasticis deterreant.

10. Assuefaciant pueros, ut tarde, distincte et clare omnia pronuncient et characteres literarum eleganter pingant, cumprimis hoc agant, ut precum formulas citra festinationem cum attentione debita recitent, in classibus audita recte intelligant, memoriae infigant et latinam linguam exerceant tam loquendo quam scribendo; ad ediscenda autem non intellecta neminem cogant.

11. Praecipimus etiam, ut paedagogi pueris tenerioribus, quos in scholam ac templum ducunt ac reducant, ea praestent, quae ad cultum et munditiam corporis pertinent, ut tempestive eos mane excitent, vesperi somno tradant et e conspectu suo nunquam dimittant.

12. Imprecationibus, colaphis et similibus poenis acerbioribus in teneram aetatem non saeviunt; si quid deliquerint, quod animadversione dignum sit, id parentibus vel praeceptoribus vindicandum committunt.

IV. De officiis discipulorum.

1. Exemplum discipulorum quando offerre in se ipso dignatus est FILIUS DEI incarnatus, discant ab ipso fideles pueri ac pii discipuli: 1, amorem divini cultus: 2, honorem erga parentes, praeceptores et alios, qui parentis titulo gaudent: 3, sedulitatem in discendo ac exercitiis scholasticis: 4, sanctitatem ac civilitatem in moribus, quae adolescentes Deo hominibusque commendat. In his omnibus, quod Salvator in 12. aetatis anno egregie juventuti studiosae praeluxerit, fide dignus testis est Luc. II, 42 sqq.

2. Requirimus igitur initio ab omnibus hujus scholae alumnis, ut omnes et singuli, prout quisque in sua classe peculiarem offenderit *χειραγωγίαν*, salvificam scientiam et scripto Dei verbo, catechesi Lutheri et aliis libris symbolicis ecclesiae *γνησίας* Lutheranae, avida mente hauriant, indefesso studio recoquant fidaeque memoria custodire satagant.

3. Decalogum venerabili divinae majestatis voce promulgatum vitae suae normam ac regulam constituent, et si vel maxime *ἀναμάρτητοι* esse nequeant, caveant tamen sibi ab enormioribus peccatis, ne abutantur sacrosancto DEI nomine, execrationibus, blasphemis, levitate in iurando, ne contemnant cultum DEI publicum et pias preces, ne sint inobedientes suis parentibus, ne sint rixosi, iracundi, scurriles, ebriosi obsceni, fures et mendaces etc., memores voluntatis ac vindictae divinae.

4. Tempa diebus festis atque dominicis modeste adeunto sine strepitu, sine clamore, sine mora diuturniori; Cantorem caeterosque collegas, qui moderando choro praesunt, in utroque cantu pro virili ju-

vanto; DEUM lingua, exteriori gestu et animo celebranto, confabulationes ac caeteras ineptias fugiunto.

5. Cui ex discipulis chori moderator textum sacrum ecclesiae praelegendum demandaverit, legat iste clare, distincte et devote, nec citra praeceptoris voluntatem devolvat in alium provinciam sibi demandatam.

6. Dum sermo habetur ab ecclesiae ministro, nec garriunto, nec dormiunto, nec aliis futilibus tempus terunto actionibus; sed praecipuas concionis partes et insigniora sacrae scripturae dicta memoriae infigunto, ut parentibus vel praeceptoribus sese examinantibus, vel domi vel in schola, audita refundere possint ex memoria.

7. Quando discipuli doctrinae christianae capita imbiberunt et se ipsos juxta Apostoli monitum probare norunt, religiose sacra eucharistia utuntur et frequenter hunc pietatis actum continuanto.

8. Antequam sacra in templo sunt peracta, nemo choro se subducat; domum autem contententes tacite, ordine, sine mutuis compressionibus, sine cursu, sine risu, sine clamore ac strepitu eunto, id quod etiam observari volumus, quoties scholam introeunt, vel ab ea regrediuntur in aedes parentum.

9. Volumus, ut aequae praeceptoribus ac parentibus obtemperant, castigationes eorum ferant, monitis emendatione optata obveniant; naevos, si his forsitan juxta communem hominum sortem fuerint subjecti, tegant, obvelent et nullatenus propalent vel taxent; denique nihil eorum, quae in scholastica disciplina et castigationibus fiunt, temere eliminant.

10. Absque parentum vel praeceptorum consensu res aliorum neque emunto neque suas vendunto, donanto, permutanto; suum quisque studiose servato.

11. Magistratui, theologis aliisque viris ac matronis honestis, ubicunque obviis, aperto capite et gestibus compositis, animi submissionem indicantibus, honorem exhibento.

12. E schola discessuri praeceptoribus gratias pro labore institutionis agunto, et memores se futuros per omnes vitae dies collati beneficii promittunto; qui sunt in prima classe, a Rectore modeste petunto testimonium, et oratiuncula quadam Dnn. Scholarchis, praeceptoribus, hospitibus ac discipulis valedicunto.

13. Si in studiis proficere velint, necesse est sibi commendatos habeant poetae versiculos

„Qui cupit optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit.“

Idcirco jubemus, ut: 1, in scholam tempestive et assidue veniant: 2, ordinem lectionum et exercitiorum a praeceptoribus praescriptum studiose observent: 3, Auroram musis amicam amplectantur: 4, ad emendationem scriptorum diligenter attendant: 5, memoriam fideliter acuant, ne is, qui recitat, librum inspiciat vel ea, quae alius suggerit, aut libro sibi e regione oblato ostendit, ceu suae concredita memoriae obtrudat: 6, diem illum pessime absumptum credant, quo non sint facti doctiores, et 7, cubitum euntes recogitent, quid elapso die didicerint.

14. Cum sine dubio plus deficiat quam proficit, qui deficit in moribus, proficiens in literis, praecipimus, ut tam in schola quam extra scholam nostram discipuli morum civilitati assuefiant.

15. In scholam prodeant ore, oculis et manibus pure lotis, vestibus mundis, capillitio detonso et pexo, calceis tersis, caligis thoraci alligatis; lagenas, panes butyro illitos aut alia cibaria in scholam non deferant.

16. In schola subsistentes non tumultuentur, non garriant, non discurrant; mensas, fornaces, parietes, seras in auditoriis sua petulantia non corrumpant, nec stultorum manibus defoedent; inter auscultandum caveant, ne ullis ineptis gesticulationibus se ipsos risui exponant; nec peregrinos aut recens in classem translatos pecunia emungant aut ullam molestiam divexando exhibeant.

17. Extra scholam si conversati fuerint, modestiae et verecundiae sunt memores; non excitant in coemiteriis aut plateis turbas; non sunt inter se rixosi, minaces, injurii ac contumeliosi, sed pacis et concordiae sunt studiosissimi; nullius famam dicto, scripto vel gestu sugillant.

18. Non omnem ludum et honestam animi recreationem prohibemus. Nolumus autem 1, ut alumni nostrae scholae ludis inconcessis indulgeant: 2, ut dum animum relaxare volunt, solvant omnem harmoniam, id quod olim divus Ambrosius vetuit: 3, ut aestate fluminibus vel mari innatando, hyeme autem in congelata aqua decurrendo periculo sese exponant: 4, pugiones, sicas, bombardas, gladios et alia armorum genera inter ludendum vel etiam extra lulum usurpent: 5, conviviis solennioribus, gladiatorum coetibus, helluonibus, otiosis et aliis suspectis societatibus sese immisceant: 6, comoedias sine Rectoris consensu exhibeant, et 7, delectentur obscenis colloquiis, jocis scurrilibus, libris nugatoriis et foedis picturis etc. *)

*) Das vorstehende vierte Hauptstück „de officiis discipulorum“ erschien in folgender deutschen Ausgabe:

1. Weil der Sohn Gottes selbst in seiner angenommenen menschlichen Natur allen Schülern zum Exempel aufgestellt, so sollen getreue und gottesfürchtige Schüler von ihm lernen 1, die Liebe des Gottesdienstes: 2, Ehre gegen die Eltern, Praeceptoren und andere welchen der Eltern Titel zusteht: 3, Fleiß im Lernen und andern Schuelübungen: 4, Bistkräftigkeit und Höflichkeit im Leben und Sitten, dadurch junge Leute Gott und Menschen lieb werden. An diesem allen, das unser Seligmacher im 12ten Jahre seines Alters der studierenden Jugend gar herrlich vorgeleuchtet, bezeuget Lucas im 2. Cap. B. 42, ff.

2. Demnach erfordert wir von allen, die sich zu unser Schuelen halten, daß sie alle und ein jeglicher insonderheit, nachdem ein jeder in seiner Classen dazu Anweisung haben wirdt, die seligmachende Lehre aus dem beschriebenen Worte Gottes, Catechismo Lutheri und andern symbolischen Büchern der recht Lutherischen Kirchen mit großer Begierde lerne, mit unaussprechlichem Fleiß wiederhole und bey sich betrachte und dasselbe wohl zu behalten sich angelegen sein laße.

3. Daß sie die zehen Gebote, als welche von Gott selbst gegeben, für eine Regel und Richtschnur ihres Lebens halten; und ob sie gleich ganz und gar ohne Fehle nicht sein können, sich dennoch für allen groben Sünden hüten, daß sie Gottes heiligen Nahmen nicht mißbrauchen mit fluchen, lästern und leichtfertigem Schwören, den öffentlichen Gottesdienst und Gebethe nicht verachten, ihren Eltern nicht ungehorsam sein, nicht zandföchtig, jähzornig, schandbahr in Worten, läufferisch, garstig im reden, Diebe, Flüchter und dergleichen, in Betrachtunge, daß es Gottes ernster Wille, und derselbe das Böse nicht wirdt ungerochen lassen.

4. An den Fest- und Sontagen (wie auch zu andern Zeiten in der Wochen) sollen sie mit Fleiß und bey Zeiten sich in der Kirchen finden, bescheidenlich ohne Geräusch, Plaudern und dergleichen verhalten; dem Cantori und andern

De serie lectionum.

Series lectionum, quae per Scholarchas, quibus ejus cura commissa fuit, revisa et composita, a Senatu approbata est, prout in tabulis conscripta affigetur, sic strictissime a doctentibus et discentibus observetur, nec quicquam inde immutetur, nisi communicatis cum Scholarchis consiliis et ab iisdem relatione ad Senatum facta, quo cuncta sic matura deliberatione ordinata et scopo sint magis congrua et in usu constantiora.

Collegen, welche den Chor regieren, in beyderley Gesang nach Vermögen behülflich sein; Gott mit der Zungen, äußerlichen Geberden und im Herzen loben; Plauderen und andere unnütze Dinge gänzlich vermeiden.

5. Welchem unter den Discipeln der Text aus der Bibel von dem, der den Chor regiret, der Gemeine fürzulesen wird aufgegeben werden, der soll mit heller Stimme lesen, deutlich und mit Andacht; auch solches nicht von sich auff einen andern bringen wieher des Praeceptoris Willen.

6. Unter der Predigt wie auch andern Vorlesungen und Verrichtungen soll niemandt plaudern oder schlaffen, noch mit unnützen Dingen die Zeit hinbringen, sondern die fürnehmsten Stücke der Predigt und die besten Sprüche heiliger Schrift anmerken und behalten, damit sie den Eltern und Praeceptoren, wen sie examiniret werden, daheim oder in der Schulen, wiederumb sagen können, was sie gehört und behalten haben.

7. Die Schüler, welche die Hauptstücke christlicher Lehre gefasset haben und sich selbst nach des Apostels Ermahnung wissen zu prüfen, sollen mit Andacht und Gottesfurcht des heiligen Abendmahls sich gebrauchen, auch zum öftersten solch christlich Werk verrichten.

8. Niemandt soll sich vom Chor hinwegmachen, es sey dann, das alles in der Kirchen verrichtet ist. Wen sie heimgehen, soll solches stille und ordentlich geschehen, ohne Gedränge, Lauffen, Lachen, Ruffen und dergleichen anderem Geräusche; welches wir auch wollen, das es in Acht genommen werde, so oft sie zur Schulen und von dar wiederumb zu hause gehen.

9. Ihren Schulmeistern sollen sie eben so wohl gehorsam sein als ihren Eltern, ihre Züchtigung ohne Unmuth erleyden, ihre Ermahnungen also annehmen, daß sie sich — wie denn solches alleine gesucht wirdt — bessern; ihre (der Lehrer) Mangel und Gebrechen, da sie denselben wie auch andere Leute vielleicht unterworfen sein möchten, bedecken, verbergen und keinerley Weise unter die Leute bringen oder tadeln; ja überall nichts von dem, was in der Schulen an Straff und Züchtigung vorgehet, leichtfertiger Weise andern fürbringen.

10. Ohne ihrer Eltern und der Praeceptoren Bewilligung sollen sie weder von andern etwas kaufen, noch das ihrige verkaufen, verschenden oder vertauschen, sondern alles mit Fleiß bewahren.

11. Gegen der Obrigkeit, Theologen und andern ehrbaren Männern und Frauen, da sie ihnen begegnen, sollen sie mit sittsamem Geberden ihr Haupt blößen und alle Ehr erweisen, daher ihre Bescheidenheit abzunehmen.

12. Wen sie von der Schulen wegreisen, sollen sie sich gegen ihre Praeceptoren für die Institution bedanken, und versprechen, daß sie die ganze Zeit ihres Lebens der erwiesenen Wohlthat eingedenk sein wollen. Die in der obersten Classe findt, sollen mit Bescheidenheit von dem Rectore ein Testimonium bitten und mit einer Oration den Herren Scholarchen, ihren Praeceptoren, Wirtzen und Mitschülern valediciren.

13. Da sie im Studiren gedenken etwas fortzubringen, sollen sie mit Fleiß in Acht nehmen was der Poet saget:

Wer nach dem guten Zweck im Leben ernstlich trachtet,
Der spart sein Fleiß, noch Müß; kein' Ditz, noch Alitz' er achtet."

Undt befehlen wir demnach: 1, daß ein Jeder mit Fleiß und beyzeiten zur Schulen komme: 2, die Ordnung der Lectionen und andern Exercitien, von den Praeceptoren fürgeschrieben, mit Fleiß beobachte: 3, die Morgenstunde, als welche insonderheit zum Studiren bequem, in Acht nehmen: 4, mit Fleiß darauff achte, was in seinen Exercitien undt Schriften corrigiret wirdt: 5, sein Gedächtniß treulich übe

c. *Leges ostiatim canentium.*

1. In numerum Symphonistarum recipiuntur scholastici pauperiores et peregrini, qui aliquamdiu in schola nostra versati probaverunt praeceptoribus pietatem, modestiam et in discendo diligentiam. Nemo irreat in scio Rectore et Cantore, cui stipulata manu in legum observantiam unusquisque compromittito, idque nisi sex ad minimum septimanis in schola nostra exactis.

2. Ex urbanis si qui lautioris fortunae recipi cupiant, tum demum recipiuntur, si ita illud expetant, ut non tam lucri cupiditate, quam musicae artis perficiendae desiderio teneri videantur.

3. Platearum distributionis accurata passim et semper habetor ratio sine confusione.

4. Ordines constitutos volumus canere pleno numero et sine indecora festinatione, quae cantui adimit dignitatem, suavitatem et gratiam. Honestè abfuturus de impedimentis apud Rectorem et Cantorem significato.

5. In singulis choris Praefectus cum Adjuncto constituitur, et praeter hos Censor morum, cujus cura esto, ne quis parum modeste se gerat neque absit, nisi impetrata venia.

also, daß der, so recitiret, weder ins Buch sehe, noch herfage, als hätte er selbst gelernt, was ihm ein ander zuflüßet oder im Buche fürzeiget.

14. Weil der ohne Zweifel mehr ab- als zunimmt, der zwar im Studieren etwas fortringt, aber in seinem Leben und Sitten gar zurückbleibet: so gebieten wir, daß unsere Schüler sowol in- als außerhalb der Schulen sich aller Höflichkeit vnd Sittsamkeit befleißigen.

15. In der Schulen sollen sie kommen mit gewaschenem Munde, Augen vnd Händen, reinlichen Kleidern vnd gekämmten vnd nicht lange herunter hangenden Haaren, gepugeten Schuhen vnd aufgebundenen Hosen; Bier, Butterbrodt vnd dergleichen Speisen sollen sie ganz vnd gar nicht in die Schulen bringen.

16. Wan sie in der Schulen findt, sollen sie kein Unwesen machen, nicht plaudern, nicht hin vnd her lauffen, die Tische, Ofen, Wände vnd Schelcher in den Classen nicht muthwilliger Weise verderben oder mit ihren ungehaltenen Händen verunzieren; indem daß sie unterrichtet werden, sollen sie sich hüten, daß sie mit ihrer Narrenthandlung vnd Sauselwerck sich nicht andern zum Spott machen vnd verlacht werden. Fremden oder denen, so newlich hineingekommen, sollen sie nichts abzwacken oder sonst irgend mit Vexiren beschwerlich sein.

17. Außerhalb der Schulen, sie sein wo sie wollen, sollen sie allezeit die Sittsamkeit vnd Schamhaftigkeit in acht haben; auff den Kirchhöfen vnd Straßen kein Unwesen anrichten, sich mit einander nicht zanken, keinen mit Drauworten ansprechen, beschimpfen oder beleidigen, sondern sich des Friedens vnd der Einigkeit allwege befleißigen, keinen an seinem guten Nahmen mit Wortthen, Geberden oder Schrifftten verunglimpfen.

18. Alles Spielen verbieten wir nicht, oder ehrbare Ergeßlichkeit, sondern wollen: 1, daß unsere Schüler kein unerlaubtes Spiel treiben: 2, wenn sie sich ergehen wollen, daß sie nicht alle Sittsamkeit vnd Ehrbarkeit aufheben, wie solches der heilige Ambrosius verbotten: 3, daß sie weder zur Sommerzeit auff dem Waßer schwimmen, noch zur Winterzeit hin vnd her auff dem Eyse lauffen vnd sich also in Gefahr bringen: 4, keine Dolche, Stilete, Büchsen, Schwerter, Degen oder dergleichen Gewehr in- oder außerhalb des Spiels gebrauchen: 5, auf fürnehmen Gastereyen, Fechtplätzen vnd dergleichen verächtlichen Gesellschaften sich nicht finden lassen: 6, keine Comoedien ohne des Rectoris Bewilligung agiren: 7, Keinerleyweise ihre Lust haben an garstigen Reden, unhöflichen Scherzen, Poßenbüchern vnd schändlichen Gemälden ꝛc.

6. Alterum percutere, quicquid etiam deliquerit, nemini fas esto; sed Praefectus et Censor morum verbis quantum fieri potest coercento immodestos aut parum officiosos, omissis verberibus et conviciis. Quae ratione si nihil profecerint, ex horum indicii Rector et Cantor cognoscunt, penes quos multam irrogandi potestas. Si cujus ter aut quater propterea mulctati nomen denuo delatum fuerit, is tanquam indignus excluditor.

7. Improborum aut minus officiosorum nomina deferentibus Praefecto, Adjuncto et Censori, ita fides habetur, ut sicubi illam fefellisse deprehendantur, tanto gravius in hos animadvertatur.

8. Collectam pecuniam diebus Solis hora XII. et Mercurii hora I. apud Rectorem et Cantorem, si duo fuerint chori, deponunt Praefectus, Adjunctus et Censor; ante distributionem vero nihil decerpitor, nisi quis maxime egeat.

9. Diebus Saturni post vespertinas preces spacio horae praecunio in schola omnes, ut minus offendant in plateis.

10. In nullius gratiam cantantor, quae levitatis indicium prae se ferunt, pietatem violant et honestas aures offendunt, sed tantum musico concentu digna.

11. Dimidia post decimam singuli ad portas adesse debent, quas Praefecti ita significabunt, ut commoditatis habeatur ratio.

12. Qui semihorio tardius accesserit 4 solidis mulctabitur; qui pane abfuerit, dimidia marca.

13. In describendis cantionibus et officio faciendo morem Praefecto gerere nemo recusato.

14. Si quis semel atque iterum admonitus aut castigatus vel mulctatus, mores non emendaverit vel intolerabili immodestia, discendi negligentia, frequenti absentia et responsandi libidine praeceptores suos offenderit, a choro Musarum prorsus excluditor.

15. Praefecti, Adjuncti et imprimis Censoris officium esto, legum violatores primo quoque tempore indicare.

16. Mulcta pro arbitrio magistrorum exacta in pauperes sed digniores h. e. diligentiores et modestos scholasticos peregrinosque stipem rogantes, distribuitor, aut in necessarios scholae usus impenditor.

De distributione.

Distributio ita peragitor singulis trimestribus, ut Praefectus praecipiat imperialem thalerum, Adjunctus binas marcas et Censor tantundem. Ex reliqua summa assem percipiunt, qui perfecte canunt, doctorem, qui mediocriter, semissem, qui imperfectius, et quadrantem, qui jactis tantum fundamentis diligentia adhibita spem faciunt magistris fore, ut canendi aliquam peritiam consequantur. Peritiam singulorum Rector et Cantor explorant, ut inde judicium fiat, quota pecuniae pars ad singulos jure pertinere possit.

d. De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus.

Non unius generis esse satis constat, qui discendi causa ad scholas accedunt. Etenim alij scriptioni tantum dant operam et ipsi legent.

dis, quae vernaculo sermone sunt scripta et typis excusa; alij tanquam ad eruditionem quandam contententes, postquam Latinum auctorem, qui intellectu facili dicendi genere usus est, interpretari coeperunt, adjuti cum versionibus, tum magistri praeceuntis opera, saepe subsistunt, idque vel ingeniorum imbecillitate impediti, vel aliorum voluntate, aut sua sponte ad diversa traducti; alij vero eo consilio ad studia animum appellunt, ut, postquam diligenter operam navarunt his, quae in schola tractari solent, uberiores ingenij cultum, in academij capessere queant. Et horum videtur potissima habenda ratio. ita tamen, ut caeteris etiam, quantum fieri convenit, cura impendatur. Quod ipsum ut commode fiat, pro diversitate proficientium, diversa etiam studia sunt constituenda, quibus docentes in erudienda juventute suam industriam et labores occupent. Prae ceteris illud sedulo cavendum, ne auctorum multitudine discentium ingenia obruantur aut impediuntur; deinde, ne praepostera ratione illis impendatur opera, quibus capiendis ingenia nondum sunt idonea, his interea neglectis, quae maximo cum fructu percipi possunt; denique, ne stupiditas quorundam alios, qui feliciore sunt ingenio, retardet aut his ita consulatur, ut illi praetereantur. Imprimis id operam dare oportet, ut omnes et singuli, cujuscunque sunt generis, doctrinae Christianae fundamenta pernoscant et ad morum probitatem vitaeque integritatem salutaribus praeceptis atque exemplo a magistris perducantur. Scopus nostrae scholae, hoc est doctrinae in linguis, artibus et pietatis studio gradus, jam olim satis prudenter constitutus est, „ut discentes fundamenta doctrinae Christianae noscant, honestis moribus sint praediti, pure et eleganter latine loquantur et scribant, Graecum auctorem styli non admodum difficilis intelligant, dialecticae et rhetoricae praecepta habeant cognita, nec omnino sint ignari rudimentorum mathematicorum, imprimis quae ad musicam et arithmetica pertinent, adderem et metrica elementa cum astronomicis, si in posterum id fieri commode posset.“ Hunc scopum ut discipuli attingant, omnino elaborandum, neque diffidimus, posse attingere praeterquam qui justo celerius hinc discedunt. Quia vero universus coetus in sex classes seu curias videtur distribuendus, ita, ut neque plures sint, neque pauciores, unicuique suus scopus seu studiorum gradus erit constituendus: quem qui nondum sunt assecuti, in superiorem classem translocari minime fas sit, nisi gravissimae intercedant causae, et ab iis, qui translocationi praesunt, dispensetur; addenda etiam exercitia, quibus ad uniuscujusque classis scopum perveniri possit.

I. Scopus CLASSIS SEXTAE.

Latina legant ita, ut ne aberrant aut perperam literas pronuncient aut haesitent. Catechismum Lutheri Germanicum absque explicatione expedite recitent. Literas quodammodo pingant et connectant. Psalmos teneant 1. 6. 8. 15. 23. 130,

Exercitia diebus 3, 7, 11 et 14.
Matutina.

H. 7. Inferiores pueri partim discent Alphabetum, partim syllabas colligent; superiores legent in libello alphabetico aut Donati paradigmata Latino-Germanica.

H. 8. Superiores bina vocabula recitent, inferiores Alphabeto et colligendis literis exercebuntur, quibus unus atque alter ex superiori classe voce praeibit.

- 9. Eadem quae hora septima servabitur ratio.

Pomeridiana.

- 12 & 1. Aliqui discent pingere literas, caeteri in catechetico libello Lutheri legent.

- 2. In syllabicando et legendo pergent.

Die 3.

- 7. Alio praeunte discent catechismum Germanicum Lutheri vel ex psalmis quempiam.

- 8. In syllabicando et legendo exercebuntur, quorundam vero scripta corrigentur.

- 9. Pergent in syllabicandi et legendi exercitio.

Die 4.

- 7. Superiores exercebuntur in legendo Evangelio dominicali, quibus inferiores memoriae exercendae gratia auscultabunt.

- 8 & 9. Instituetur repetitio catechismi et eorum omnium, quae per totam septimanam memoriae sunt mandata.

II. Scopus CLASSIS QUINTAE.

Declinationum et conjugationum paradigmata teneant, facillima item Donati praecepta; vocabula unitate notata; verba simplicia cum suis praeteritis et supinis eaque usitatiora; catechismum cum explicatione et faciliora quaeque in corpore doctrinae.

Exercitia diebus 1, 3, 4, 6.

Matutina.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis. (Ea conjunctio cessavit postquam illius classis praeceptorum remissa est conditio in templo canendi et in infimum collegam translata.)

- 8. Inferiores discent paradigmata declinationum et juxta ea varij generis nomina flectent; superiores vero etiam Donati facillima praecepta memoriae mandabunt, sed non nisi probe intellecta.

- 9. Inferiores discent paradigmata conjugationum et juxta ea etiam alia faciliora verba flectent; superiores vero praecepta etiam Donati facillima recitabunt, sed probe intellecta.

Pomeridiana.

- 12. Scribendi et canendi ars exercebitur (et scribendi quidem apud classicum, canendi vero apud sextae classis praeceptorum).

- 1. Conjungentur cum Quartanis (ubi recitabunt praeterita et supina verborum simplicium).

- 2. Sententias asterisco notatas interpretari et in analysi exerceri incipient.

Die 5.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri Germanicum vel ex psalmis quempiam.

- 8. Instituetur repetitio verborum, quae prioribus diebus didicerunt.

- 9. Ad promptam lectionem Latinam assuefient.

Die ♀.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis.

- 8. Eadem servabitur ratio, quae & die hac hora.
- 9. Legent evangelium Latinum et brevissimum dictum inde desumptum interpretari discent et deinde memoriae mandabunt.

III. Scopus CLASSIS QUARTAE.

Quae in Donato occurrunt, imprimis quae ad verborum nominumque inflexiones pertinent, calleant, de accidentibus vocum in sententijs Terentianis et Ciceronianis, distichis Catonis et P. Syri mimis occurrentium interrogati recte respondeant; exercitia styli brevissima, ad captum suum accommodata et ad imitationem proposita ita componant, ut praeceptis inculcatis magnam partem satisfaciant. Integrum catechismum Lutheri Germanicum cum Latino sine interpretatione teneant; vocabula item, quae numeris 2 et 3 signata, et verba simplicia omnia cum suis praeteritis et supinis; praeterea etiam, quae in corpore doctrinae habentur.

Exercitia diebus ♀ et ♂.

Matutina.

H. 7. Quintani vocabula recitent unitate notata, Quartani vero simul etiam ista, quae 2 et 3 signata.

- 8. Discent praecepta alia Donati praeter illa, quae in quinta classe proposita, in declinandis et flectendis cujuscunque generis nominibus, verbis et pronomibus exercebuntur; adverbia etiam, conjunctiones, praepositiones et in universum ex syncategorematicis vocibus praecipuas cognoscant, ita, ut quae in Donati libello occurrere solent, pleraque percipiant.
- 9. Sententias breviores ex Terentio vel Cicerone desumptas vernaculo sermone reddere discent, praeunte magistro; analysis fiet difficiliorum vocum, interdum etiam conscribetur et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 12. 1. Quintani recitent simplicia verba faciliora cum suis praeteritis et supinis, Quartani vero omnia.
- 2. Eadem ratio quae hora 9.

Die ♀.

- 7. Psalmos praeter illos, qui ad inferiores classes pertinent, recitabunt, 38. 51. 103. 121. 128. 143. Tum etiam catechismum Lutheri Latinum sine interpretatione.
- 8 & 9. Component analysisin ex sententijs Terentij aut Ciceronis, quae munde descripta a praeceptore corrigetur; si quid temporis superfuerit, audiet discipulos de loco superiori vel praemio aliquo in doctrina praeteritorum, sive eorum, quae proximis diebus tractata, inter se contententes.

Diebus ♀ et ♂.

Matutina.

- 7. Eadem ratio, quae hac hora diebus ♀ et ♂.
- 8. Regulae syntaxeos recitabuntur faciliores sive quae in Donato solent proponi, sed ita, ut probe sint cognitae, quam ob causam non tantum in exemplis cuilibet regulae subjectis accurate osten-

dendum, in quibus verbis vis regulae potissimum consistat, sed etiam alijs exemplis vernacula lingua proponendis tandiu immorandum, donec puer latine reddens vim regulae satis percipisse deprehendatur.

- H. 9. Disticha Catonis vel sententiae P. Syri explicabuntur, analysis difficiliorum vocum conscribetur, et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hac hora ☾ et ♂ dierum.
- 2. Scriptioni dabitur opera.

Die 5.

- 7. Catechismus germanicus integer recitabitur et alternis vicibus Corpus doctrinae ita, ut ad quaestiones inde propositas respondere assuefiant.
- 8. Exercitium componetur ad imitationem eorum, quae per hanc septimanam in sententijs Terentianis, Catonis distichis vel P. Syri mimis occurrerunt.
- 9. Exercitium emendabitur et evangelium totum legetur et, si quid temporis reliquum, brevis sententia vernaculo sermone proposita latine reddetur.

IV. Scopus CLASSIS TERTIAE.

Quantum fieri potest ea teneant, quae ad orthographiam, etymologiam et syntaxin pertinent, figurata tamen syntaxi et similibus observationibus rarioribus secundae classi reservatis; vocabulis et loquendi formulis abundant, nec facile impingant in istas regulas, quae magno studio sunt inculcatae, Graeca legant, et declinationes simplices, item conjugationem activam verbi *τύπτω* didicerint; catechismum Lutheri germanicum et latinum exacte teneant, ut latina lingua etiam interrogati vernacula apte respondeant; in arithmeticis numerare, addere et subtrahere didicerint.

Exercitia diebus ☾ et ♂.

Matutina.

- H. 7. Orthographiam et etymologiam discent; opera vero dabitur, ut discipuli doctrinam de genere nominum et verborum, de formatione accusativi et ablativi singularis et genitivi pluralis in tertia declinatione; de anomalis praeteritis et supinis verborum, de adverbis, conjunctionibus etc. ea crebra repetitione discipulis familiaria reddentur ita, ut de his mutuo se interrogantes audiantur et quotidie certum pensum domi repetendum illis injungatur; difficiliores exceptiones Secundanis reservandae.
- 8. Terentium vernacula lingua magistro praeunte interpretabuntur; subjungetur analysis etymologica et syntactica nec quicquam praetermittetur eorum, quae ad vocum significationes earumque constructionem pertinere possunt, ut paulatim assuefiant indolem latinae linguae observare, quae omnia accuratius Secundanis inculcanda.

H. 9. Colloquia Ludovici Vivis vel dialogos Castalionis interpretabuntur, et praeterea recitabunt vocabula cujuscunque generis, quae in vocabulario occurrunt.

Pomeridiana.

- 1. In arithmeticis numerationem, additionem, subtractionem et multiplicationem exercebunt.
- 2. Discant graeca legere et describere; superiores etiam recitabunt simplicium declinationum paradigmata et conjugationem activam verbi *γράφω*.

Die 5.

- 7. Erasmi libellum de civilitate morum proponetur ita, ut simul de alijs, quae in libello quidem non extant, huc tamen pertinere videntur, data occasione admoneantur.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae in autoribus propositis occurrerunt, concinnatum.
- 9. Exercitium emendabitur et, si quid temporis reliquum, id optimis sententijs vernaculo sermone proponendis et latino reddendis impendetur.

Diebus 24 et 25.

- 7. Explicabitur syntaxis, sensus regularum diligenter inculcabitur et reposcetur, idque cum in subjectis exemplis, tum in alijs; regulas domi memoriae mandabunt; difficiliora una cum syntaxi figurata Secundanis reserventur.
- 8. Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae proponentur ita, ut eas interpretentur; etymologica et syntactica analysis excutiat; elegantiores loquendi formulae in exemplis vernaculo sermone propositis exprimantur, variatis casibus, numeris, modis et temporibus; Secundani vero domi versionem germanicam conficiant, postea a magistro emendandam.
- 9. Eadem servabitur ratio, quae hac hora diebus 23 et 24.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hora 7. antemeridiana.
- 2. Eadem servabitur ratio, quae hora 8. antemer.

Die 6.

- 7. Catechismus Lutheri germanicum et latinum recitent ita, ut ad quaestiones propositas inde respondere queant.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae proximis diebus apud autores occurrerunt.
- 9. Emendabitur exercitium et, si quid temporis reliquum, id legendo evangelio graeco impendetur.

V. Scopus CLASSIS SECUNDAE.

Idem fere sit quae tertiae, nisi quod praeterea prosodiae praecepta tenere debeant, versus seu sententias, numeris poetice emotas, suis legibus restituere; graecae grammaticae praecipua praecepta intelligere, declinationum et conjugationum paradigmata exacte tenere; in compositione exercitiorum in regulas grammaticas non impingere; praeter catechismus latinum et germanicum selectiora quaedam scripturae dicta, ad articulos fidei confirmandos et morum probitatem facientia, memoria tenere; minime etiam sint rudes in arithmeticis, multiplicandi et dividendi artis.

Exercitia diebus 7 et 8.

H. 7. Orthographia et etymologia docebitur. Vid. Cl. III.

- 8. Terentij comoediae proponentur. Vid. Cl. III.

- 9. Proponentur praecepta prosodiae una cum Bucolicis Virgilij vel una atque altera elegia ex libris Tristium Ovidij, in quibus omnia plenius declarabuntur, quae in prosodico libello tractantur.

Pomeridiana.

- 1. In arithmetice, praeterea quae ad III. classem pertinent, dividendi artem docebuntur et regulam de quarta proportionali, quam vulgo appellamus De Tri, propositis vulgaris exemplis.

- 2. Grammatica graeca proponetur, dabiturque opera, ut discipuli non solum omnis generis nomina et verba exacte possint flectere, sed et tempora formare et formandorum rationem reddere sciant; ex vocabulario Starkij praeterea certum vocabulorum numerum recitabunt.

Die 9.

- 7. Libellus Erasmi de civilitate morum declarabitur.

- 8. Inferioribus selectae poëtarum sententiae, numeris poëticis emotae, primum singulae, mox binae ternaeve proponentur, quas illi legibus suis restituent; superioribus vero boni alicujus auctoris epigramma in breves sententias redactum proponetur et phrases poëticae, interdum etiam dimidiati versus dictabuntur, ut ita periclitari suas vires, et praeceptore praeunte versum condere tirones discant.

- 9. Proponetur exercitium styli, quod ita concinnare debet praeceptor, ut sine magna difficultate latinitatis rationem discipuli habere possint; optime fiet, si praeceptor prius ipse latina concinnet, deinde germanice vertat, ne quid coactum aut contortum habeat latina compositio.

*Diebus 7 et 8.**Matutina.*

- 7 et 8. Vide quae de classe tertia ad has horas relata.

- 9. Sententiae faciliores ex graecis autoribus, Isocrate, Xenophonte aut Plutarcho desumtae explicabuntur, themata excutientur et quae ad grammaticam pertinent omnia evolventur; simul etiam regulae syntacticae praecipue inculcabuntur.

Pomeridiana.

- 1 et 2. Servabitur eadem ratio, quae horis 7. et 8. antemeridianis.

Die 9.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri latinum et germanicum et selectiora quaedam scripturae dicta; quae ad confirmandos fidei articulos et morum probitatem instillandam facere posse videntur.

- 8. Explicabitur dictum aliquod vel particula evangelij graeci, cujus themata excutientur, et exercitium instituetur flectendi nomina et verba.

- 9. Eadem servabitur ratio, quae hora 9. § die.

VI. Scopus CLASSIS PRIMAE.

Idem est cum scopo hujus scholae, qui sub initium indicatus.

*Exercitia diebus 7 et 8.**Matutina.*

- 7. Rector explicabit rudimenta logicae peripateticae, usum eorum demonstrabit, et id aget sedulo, ut, quae inde expectari possunt

ad aliarum disciplinarum faciliorem cognitionem conducentia, discipulos ne lateant.

- H. 8. Prorektor proponet aliquam orationem Ciceronis (pro Lege Manilia, pro Archia, pro Milone, pro Marco Marcello, pro Ligario), cujus explicationem vernaculam domi praemeditatam a discipulis exigit; quae obscuriora, explanabit; vocum et phrasium elegantiorum ac minus obviarum propriam significationem ostendet; inventionis, dispositionis et elocutionis artificium indicabit; historias, proverbia, ritus priscos, sententias ethicas et politicas notabit, nec quicquam omittet eorum, quae ad declarandam linguae indolem et orationum scribendarum rationem pertinere videbuntur.
- 9. Lectio sacra; ♂ vero die, si lectio sacra non instituetur, Prorektor de prosodia graeca, quantitate syllabarum alijsque ad poësin graecam pertinentibus discipulos docebit.

Pomeridiana.

- H. 1. Rector interpretabitur Homerum vel Hesiodum nihilque praetermittet eorum, quae ad discipulorum animum bonis moribus et honesta doctrina, vel linguam sermonis graeci cognitione excolendam pertinere videbuntur.

- 2. Prorektor arithmetica Brasseri vel Laurenbergij docebit.

Die 3.

- 7. Prorektor proponet breve aliquod exercitium graecum ad imitationem eorum, quae proximis diebus in graeco autore fuerunt tractata.
- 8. Idem proponet prosodiam, et in carminibus scribendis eos, quorum ingenium abhorret, exercebit.
- 9. Rector explicabit libellum historicum, qua occasione discipulos admonebit, quomodo cujuscunque generis historiae legendae, quid inde ad vitam communem ut rerum cognitionem eruendum, minime neglectis, quae ad rudimenta geographiae et chronologiae spectant; interdum vero dictabit dispositionem declamationis, vel sententias ligata oratione ex optimis autoribus desumptas, ut earum conscribatur paraphrasis; quicquid compositum sequenti septimana offeretur, seligentur quatuor declamatores, quorum duo post octiduum, totidem ea quae deinde sequitur septimana declamationes suas memoriter recitabunt. Sex vero Censores, qui partitis inter se operis, qua in re contra inventionis, dispositionis, elocutionis et pronunciationis praecepta peccatum fuisse putent, demissis declamatoribus indicabunt; iisdem vero revocatis Rector ipse suum iudicium, tam de censuris, quam de orationibus habitis feret: quae recta sunt, laudabit, quae minus, quomodo corrigenda sint, singulos monebit.

Diebus 2 et 4.

Matutina.

- H. 7. Prorektor Plutarchi libellum de educatione puerorum, vel orationes aliquot Isocratis, vel libellum ex Xenophonte, interpretabitur, adhibitis grammaticis regulis, ut, quomodo ab autore sint observatae, monstretur. Flexiones nominum et verborum serio urgebit, interdum etiam accentuum et dialectorum doctrinam una cum praecipuis regulis syntaxeos inculcabit.

- H. 8. Idem Prorektor Virgilij Aeneida vel Horatij castiores odas interpretabitur, quae ad linguam latinam spectant, omnia evolvit, quantitatem syllabarum et carminum genera excutiet; quomodo poëtica dicendi ratio ab oratoria discrepet, declarabit; illustriores autem sententias discipulos memoriae infigere jubebit.
- 9. Rector proponet Officia Ciceronis cum adjunctis libellis de Senecute et Amicitia; interpretationem domi praemeditatam a discipulis exigit et imperitiae errantium succurret, in difficultates grammaticas inquirere, elegantiarum formulas aperiet, indicata imprimis ratione, quae in particulis adhibendis ab optimis autoribus servetur. Sed haec omnia ita sunt tractanda, ut ad minutissima quaeque nimis anxie discutienda non deveniatur. Potissima habenda ratio eorum, quae ab autore sunt scripta, ut ad prudentiam in vita civili inde comparandam discipuli assuefiant.

Pomeridiana.

- H. 1. Prorektor rhetoricam docebit ejusque praecepta allatis ex optimis quibusque auctoribus exemplis declarabit.
- 2. Rector proponet exercitia styli; quod a discipulis extempore compositum, sequenti die eadem hora corrigetur; idem vero imprimis dabit operam, ut ornate scribendi facultatem discipuli sibi comparent.

Die 7.

- 7. Prorektor corriget exercitium graecum ꝛ die compositum et, si quid temporis reliquum, breves sententias proponet, quas discipuli graece reddant.
- 8. Idem corriget carmina, quae ꝛ die in schola aut interea temporis domi conscripta, dataque occasione de carminum ratione et poëtarum lectione interdum discipulos admonebit.
- 9. Rector ex N. T. vel historiam evangelicam vel Acta apostolica vel epistolam quandam Paulinam interpretabitur.

18. Ordnung des Gymnasiums zu Kronstadt, 1644. 1657.*)

I. Ordinatio Studii Coronensis.

1. Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducatur; et semper attendat et sciat, qua fide quisque officium suum exequitur.

2. Praeceptores classium uno et eodem tempore simul, et non per successionem suas lectiones praelegere debebunt.

*) Die obige Schulordnung gehört ihrem Ursprunge nach in das 16. Jahrhundert. Johannes Honterus, der Reformator Siebenbürgens, ist ihr Verfasser, ihre erste Veröffentlichung fällt in das Jahr 1543. Honterus (geb. zu Kronstadt 1498, gebildet auf den Universitäten zu Krakau, Wittenberg und Basel) begann im Jahre 1533 seine von großem Erfolge begleitete Thätigkeit für die Reformation der Kirche und Schule seines Vaterlandes. Nachdem im J. 1543 Kronstadt und der umliegende Distrikt feierlich das evangelische Bekenntnis beschworen, wurde er zwei

3. Hora prima Rectori sit libera: Synergis autem hora publicae lectionis. Caeteris horis singuli semper in schola discipuli adesse teneantur.

4. Cantor hora prima quotidie exerceat Musicam; Secretarius iuxta officium suum scribendi modum pueros doceat et Arithmeticam.

5. Praefectus tertiae classis sub utroque sacro officio lectiones cum junioribus in schola repetat et exerceat.

6. Ex pulsantibus duo quotidie per vices sub summo et vespertino officio parvulos examinare teneantur.

7. Qui suum officium, nemine in locum suum substituto sponte neglexerit, iudicio Ludirectoris et Censurum mulctabitur.

8. Rudimenta Rhetorices et Geographiae, similiter et ratio Carminum alternis vicibus in ludo literario semper doceantur.

9. Exercitium Dialecticae et Grammaticae graecae ac latinae tota septimana nunquam praetermittatur.

10. Sabbathis diebus semper una lectio mane legatur, dehinc exercitium Grammatices et musices subsequatur.

11. Una lectio graeca quotidie in schola continuetur. Difficiliorum lectionum expositio et examen minime posthabeatur.

12. Studiosis sine graviore causa non licet amplius quam semel in mense pariter exire ad montes etc.

13. Comititia in vere et autumnno: Disputationes et Declamationes alternis septimanis: iudicia singulis sextis feriis celebrentur.

14. Comoediae duae semper institutae habeantur, nec aliquis majorum ab officio personae comicae sit exemptus.

15. Qui mansionibus publicis et consvetis privilegiis utuntur ecclesiasticis ministeriis inter se sunt obligati.

16. Nemo studiosorum aliquem Contubernalem absque permissu Rectoris in suam habitationem recipere audeat.

17. Lectiones singulis quisque in sua classe intersit nec aliquis sine venia Scholam aut Templum egrediatur.

Jahre später zum Stadtpfarrer ernannt, welches Amt er bis zu seinem im Jahre 1549 erfolgten Tode verwaltete. Im Vereine mit mehreren gleichgesinnten Männern richtete er, um dem Reformationswerke eine dauernde Grundlage und die Gewähr stetiger Fortentwicklung zu geben, sein Augenmerk auf die Verbesserung und Gründung höherer und niederer Schulen, in Bezug auf letztere vgl. die im Jahre 1547 erlassene „Kirchenordnung aller Deutschen in Sybenbürgen.“ Cap. 10. vgl. Protestantische Jahrbücher für Österreich u. v. Hornhansky. 4. Jahrg. 1857 (Festh. 1857) S. 580 u. J. M. Salzer, Zur Gesch. der sächs. Volksschule in Siebenbürgen. S. 1. (Hermannstadt, 1861) S. 32. — Für das am 1. Decbr. 1544 eröffnete Gymnasium hatte Honterus die obige Sch.-O. unter dem Titel „Constitutio scholae Coronensis“ im J. 1548 verfaßt, welche, nachdem dieselbe vom Senate genehmigt war, als gesetzliche Norm eingeführt wurde und sich als solche bis in die neueste Zeit behauptet hat. Sie wurde bei der Feier des hundertjährigen Jubiläums der Anstalt im Jahre 1844 aufs Neue als die einzige Norm für das Gymn. promulgirt und im Jahre 1657 von dem Rector Albrich mit einigen leicht erkennbaren Zusätzen nach der Honterus'schen Original-Constitution durch den Druck aufs Neue veröffentlicht unter dem Titel: Constitutio Scholae Coronensis, ab M. Johanne Hontero, Primo Reformatore Ecclesiae Coronensis, consentiente et approbante Amplissimo Senatu Anno MDXLIII lata et promulgata.“ Neuerdings ist sie gedruckt in J. Dück, Gesch. des Kronstädter Gymn. (Kronst. 1845) S. 123 ff.

18. *Exercitia Musices sub vesperam omnibus sint libera, sic tamen ut aliorum quies et studia importunis clamoribus non inturbentur.*

19. *Quidquid Ludirector praeceperit, aut prohibuerit, ab omnibus pro lege servandum judicamus.*

II. *Leges Scholasticae.*

Hier folgen die *Ev. Schulordnungen*. B. I. S. 466 mitgetheilten *Leges* des S. Heyden vom J. 1530, doch wird L. 20. ausgelassen, dagegen zwischen L. 29. und 30. eingeschaltet:

29. *Innoxium sodalem temere verberans,*
30. *Fictasque causas mentiendo proferens,*
31. *Hominem pecusque saxis jaculando petens,*
32. *Lusumque abstrusis angulis furtim dens,*
33. *Aliena tollens ac sublanga detinens,*
34. *Sit summa etc. l. c.*

III. *Ordo Magistratum constituendi eligendique in schola Coronensi, et ejusdem officia.*

In monte Gymnico (quem a nostris exercitiis ita vocatum volumus) habebunt singulis aequinoctiis Comitia Studiosorum ad eligendos novos Magistratus, excepto Rege, cujus unius officium per integrum anni spatium semper durabit, et tamen nunquam ulterius prorogabitur. Itaque die Comitiorum Praeco mandet omnibus, ut prandio peracto convenient, et universi simul ad praescriptum locum sese conferant. Postquam illuc ventum fuerit, habitis de more exercitiis, et causis auditis et cognitis, Orator praefatus aliquid de consuetudine, de officio et diligentia Magistratum, de conservandis honestis exercitationibus, quae ad ingenium et industriam excolendam sunt ordinata aut caeteris similibus rebus dicat.

Deinde caeteri Magistratus, secundum ordinem electionis, Gratiis primum actis et habitis ad coetum scholasticum, orationibus se abdicent ab officiis et deponant Magistratus. Postea concordibus Decurionum suffragiis principio eligatur Praeco, is statim de electione reliquorum a Decurionibus quaerat sententiam, nec cuiquam privato liceat ferre suffragium, sed tantum pedibus in Decurionum sententias descendere.

In electione vero adhibeatur industria, ne quicquam temere aut inconsiderate ad gratiam vel propter odium agatur neque unius suffragium sine certa ratione sequantur caeteri, sed ex contrariis et discrepantibus sententiis deligant, quod est optimum, ne aliquis factam electionem ulla ratione queat reprehendere. Qui causas idoneas habeant, ne vereantur contradicere caeteris. Qui aliquid dixerint, fecerint, studeant id ipsum rationibus suis defendere. Electi misceantur ex omnibus classibus, ne cuiquam spes ad haec officia videatur esse praeclusa. Qui vero fuerint designati, Decurionibus ac reliquo coetui studiosorum gratias agant, fidem ac diligentiam polliceantur.

Caeterum electio procedat ejusmodi ordine. Duo censores primo eligantur, deinde orator. Secretarius, Musicus et Aedilis: hi omnes a Decurionibus eligantur. Rex autem communi omnium suffragio ex minoribus primae classis deligatur. Item ex consilio praedictorum Magistratum praefectum constituat, ultimo Centuriones et Decuriones ordinem

tur, qui Magistratum consiliis intersint et mandatis eorum pareant. Totus autem studiosorum coetus dividatur in Decades viginti, Centurias duas: Decadibus praesint Decuriones, Decurionibus praesint Centuriones. Nemini liceat duplici officio praeesse.

Communis quoque lex erit omnibus, ut nemo quicquam, quod ad officium suum non pertinet, aggrediatur. Qui per triduum sese putat abfuturum, constituat interim aliquem sui vicarium. Post octavam ab electione diem Rex habita oratione in ludo literario, promittat omnibus fidem suam ac diligentiam. Deinde officiales, quod fideliter ac promptis animis fungi velint officio, et Magistratibus obsequi, promittant.

Si quis vero per contemptum et insolentiam officium neglexerit, aut infamiae labem ex malefacto aliquo contraxerit, nisi strenua diligentia et supplicationibus id ipsum emendet, geminorum censorum et communi omnium consilio ante tempus ab officio deponatur. Depositus autem per unius anni spatium extremum suae classis locum teneat, quae quidem infamia propter emendationem morum in schola duntaxat locum habeat, foris minime.

Caetera, quae ad conservationem Reipublicae pertinebunt, Magistratus pro suo arbitrio deinceps ordinabunt. Ne tamen officium a quoquam per ignorantiam praetermittatur, singulorum officia breviter edisseram; vos diligenter advertite.

Censores ab omni imperio exemptos esse volumus, et caeteris quidem omnibus secundum aetatem sedentibus, soli censores primum locum juxta Regem teneant. Eorum officium erit, nihil committere, quod reprehensione dignum videatur, omnia quae ab aliis geruntur speculari et observare, puerorum mores informare, bonas consuetudines conservare, turpes abolere, negligentes et infames ab officio deponere, Comitiorum dies praescribere.

Rex diadimate supra pileum (si volet) utatur, nunquam nisi diebus festis templum ingredi compellatur, inter duos Censores locum habeat, Censorum consilio cuncta administret, interdicat, concedat, causas audiat, lites discernet, poenas infligit et absolvat.

Praefecti officium: Profestis ac festis diebus juventutem exercere, Instructiones acierum et aliorum honestorum ludorum, meditationes ordinare, omnibus quae ad exercitationem pertinent praeesse.

Oratoris officium: in depositione Magistratum et omnibus negotiis publicis, alta lingua sermonem facere, in consiliis et proposito negotio praefari, cum gratiarum actionibus coetum dimittere; causas agere, accusare et defendere.

Secretarii officium: Nomina Magistratum et caeteras res nunciarias literis mandare, puerorum scripturas examinare, vitia corrigere, et formam scribendi tradere.

Musici officium: singulis hebdomadibus Musicam semel exercere, cantiones et formationes notularum docere, rationem carminum et modum scandendi quaerentibus ostendere.

Praeconis officium: Concilium indicere, silentium mandare, reos ad Magistratus citare; mandatis Censorum obsequi.

Centurionum officium: Centurias quemque suas ordinare, instituere et gubernare, Decurionum auctoritatem defendere, negligentes animadvertere.

Decurionum officium: Subditos in ludo ordinare, honestis moribus instituere, concordiam inter eos alere, negligentes accusare; probos defendere.

Qui declamationes ediscit, liber et nullius subditus habeatur.

Habetis optimi commilitones omnem rei bene gereudi ordinem; nunc diligenter apud vosmet ipsos considerate, quia non semper eritis pueri, quapropter dum tempus habetis viaticum et senectutem praeparate.

His officiis a doctissimo Viro Johanne Hontero piae memoriae nostro Senatui Scholastico hoc modo et ordine constitutis duo addere volumus, non gratia extenuandi illius constitutionem (quod ne nobis in mentem veniet, Deus prohibeat) sed confirmandi et corroborandi potius eandem. Cum enim difficillimum sit uni personae per spatium septimanae unius operam locare studiosis, in utriusque Musicae cum choralis, tum Mensuralis praeceptis proponendis: non abs re futurum judicabimus, si superiori Musico alium adjungeremus.

Praeterea cum mansiones nostrae scholae non sub iisdem repagulis sint, sed diversis in locis, sit etiam difficile, aliis personis, quae totius scholae labores paene sustinent habitationes et res pertinentes ad scholam singulis diebus perlustrare, aut singulis horis Bibliothecam reserare et observare, munditiam ibidem et in aliis locis curare, praeficere Oeconomum cunctis jam enumeratis, et quae recenseri nequeunt, statuimus. Horum officia ut sciatis quae sint, diligenter advertite.

Musici secundi itaque officium est, sequentibus his diebus septimanae, Lunae videlicet, Martis, Mercurii, Jovis ab hora prima ad secundam usque praecinere cantiones Musicae Mensuralis in templo canendas, studiosis ignaris ejus artis ostendere cantionum claves, genera cantuum, mutationes vocum, modos et tonos.

Oeconomi officium est singulis diebus ab hora quinta usque ad sextam reserare Bibliothecam, sexta hora claudere, vigilanter custodire Bibliothecam et libros, ne quis loco moveatur aut auferatur, singulis mensibus pavementum superius, hinc et libros a pulvere purgare, quae omnia tamen adminiculo Aedilis faciet, qui suam operam in his exequendis semper locabit. Aestivo tempore circiter horam nonam, Hyemali vero octava perlustrare omnium habitationes, primo rectoris et sic ordine, monere studiosos, ut decumbant, vel si studiis invigilare decreverint, quiete sine tumultu et strepitu faciant, Januas utriusque scholae claudere et se in bibliothecam recipere.

Pro his laboribus et officiis id beneficii habebit, inhabitet mansionem Bibliothecae et illius mansionis Privilegiis utetur: Et si ejus fidelitas, diligentiaque notata fuerit; officium tenebit per spatium unius anni, sin minus, resignabit comitiorum tempore, et ea beneficia magis idoneo impartiuntur.

IV. Juramentum praestandum iis, qui Matriculae sive libro vitae, ut vocant, Scholae Coronensis sua dant nomina, inque numerum studiosorum recipiuntur.

Ego N. N. juro,

I. Quod velim in hac schola, ad quam discendi causa me contuli, honeste et tranquille vivere.

II. Quod tibi hujus anni Rectori et caeteris Lectoribus, adeoque omnibus, qui successuri sunt, Praeceptoribus meis debitam habere reverentiam, ac illis (honestae praecipientibus) obedire velim.

III. Quod toto isto tempore leges ac statuta hujus scholae tam ea, quae jam sancita sunt quam quae deinceps legitime promulgabuntur, bona fide servare, et secundum illorum praescripta vitam et mores studiaque conformare, ac nullo prorsus pacto ab iis recedere velim.

IV. Si qua injuria affectus fuero neque per alium quemcunque ulciscar me ipsum, sed judicii et Rectoris auxilium implorabo et juste jus meum persequar.

V. Quod velim amplecti eam doctrinam, quae sonuit in hac schola, jam inde a prima per Honterum, Vagnerum*) aliosque Orthodoxos eorum successores, Reformatione, sicut ea doctrina post scripta Prophetica et Apostolica comprehensa est in tribus illis symbolis Oecumenis, confessione Augustana ea, quae anno MDXXX Carolo V. Augustae fuit exhibita; Apologia ejusdem, Articulis Smalcaldicis, et utroque beati Lutheri Catechismo. Ita me Deus adjuvet.

Leges Scholasticae,

secundum quas Gymnasii nostri Officiales, in judicio publico Censuram munere fungentes, cuivis delicto scholastico meritum suum lata sententia determinare publica auctoritate jubentur.

I. Ratione Studiorum habita.

A. Studiorum suorum rationem suo solius arbitratu ordinare, lectionesque vel inscio vel invito D. Rectore aut frequentare aut negligere nefas esto, notandum est. d. 50.

B. Lectiones summa diligentia frequentantur, mulctabitur itaque

1. Lectionem non anticipata rectoris venia negligens d. 5. 2. Serius i. e. post quadrantem horae primum, non obstante impedimento legitimo se confers ad Lectiones d. 2. 3. Omisso aut ineptiente animo in lectione praesens d. 10. aut alia poena pro ratione ineptiarum. 4. Pensum ediscendum non tenens d. 10. 5. Lectionem quocunque modo turbans d. 5. aut 10. 6. Lectionem non impetrata Praeceptoris praesentis venia deserens d. 5. 7. Jussa praeparatione neglecta ad lectiones accedens d. 15. 8. Lectionem legitime non repetens d. 15. 9. Sine libro necessario, cujus copia denegata non est, ad lectionem veniens d. 2. 10. Quae notari jubentur non notans d. 2. 11. Garriendo se aliosque impediens d. 2 aut 10. 12. Nutu, gestibus, risu et quocunque modo alio attentionis necessariae defectum indicans d. 2. — 10.

*) Dr. Valentinus Wagner, Magister der freien Künste, ausgezeichnet durch seine Gelehrsamkeit, war einer der thätigsten Mitarbeiter des Honterus und der erste Rector des Gymn. vgl. über ihn Dück a. a. O. S. 43.

C. Exercitia demandata jussu tempore non praestare nefas esto, animadvertendum den. 15.

D. Commilitonum studia in museis strepitando, cursitando, blaterando, vociferando, aut quocunque alio modo turbantes multantur d. 10. aut 15. Eo referuntur etiam: a. Horis publicis in aliorum museis haerentes d. 2. b. Horis vespertinis conciliabula post visitata musea sine justa ratione abeuntis d. 10.

Classes inferiores frequentantium cum iis, qui lectiones frequentant, omnium rerum par est ratio.

II. Ratione sacrorum Funerum Precumque habita.

A. Sacra publica quaecunque debito et animi et corporis habitu peraguntur. Multabitur itaque

a. Non justo ordine, tempore, loco, nulla impediende legitima causa templum ingrediens, ingressusque non decenter stans d. 5. Intempestive absque venia abiens e generalissimis d. 15. e generalibus d. 5, e specialibus d. 10. multabitur. b. Aliud quam quod publice agitur agens d. 3. aut pro rei ratione pluribus. c. Garriendo, ridendo, rixando, minusque decente gestu alios offendens d. 10, aut pluribus. d. Profana vel faciens vel legens d. 5. aut pluribus. e. Sacra nondum finita sine venia deserens d. 5. f. Finitis sacris non justo ordine ac loco templo egressus d. 5. g. Sacra neglecta generalia d. 10., generalissima 50 d., specialia d. 30. et haec mera negligentia (eadem hebdomada neglecta) primo die simpli, secundo die duplo, tertio triplo etc. notantur.

Hora supplicationis d. 10, maturum d. 10.

Horum item specialium sacrorum et funerum gratia, nisi alius vicem negligentis gerat, nunquam venia impetrari potest.

B. Funeribus decente modo quisque adesto. Multabitur itaque:

a. Sine cantionum funebrium libello in funus prodiens cantumque in funeribus generalibus intermittens poenam dabit d. 5. in specialibus d. 10. b. In funere non justo loco incedens et stans d. 5. c. Rixando aut quacunque alia ratione studioso humanitatis indigne faciens d. 15. aut pro rei ratione pluribus. d. Intempestive absque venia abiens a generalibus 5. e specialibus d. 25. e. Justo serius accedens ad funera generalia d. 2. ad specialia d. 5. f. Funera generalia negligens d. 10. specialia d. 30.

C. Preces matutinas et vespertinas negligens d. 2. eas vero modo illegitimo peragens d. 5. aut pro rei ratione plures. Quo referuntur:

a. Dato precum matutarum invocationis signo in Porta stantes d. 2. b. Serius ingredientes d. 2. Qui vero ad invocationem in postrema concionis strophæ advolant, ad preces vero vespertinas, post finitam stropham secundam accedunt, ii ab observatoribus velut absentes sunt notandi. c. Maturius justo precibus egressi d. 2. d. Dato precum vespertinarum signo ante portam aut in caemeterio commorantes d. 2. e. Cantui in precibus vespertinis non e quolibet arbitratu suo inchoando et continuando, sed ab officiali vel seniore quodam dirigendo legitime non concinentes d. 2. f. Libros cantionum ad manus non habentes vel cantu abstinentes d. 2. g. Locum designatum ac cuius convenientem non occupantes aut temere mutantes d. 2. h. Garriendo aut quocunque

modo precibus indigno facientes d. 5. aut pro rei ratione pluribus. i Quisque Gymnasii nostri alumnorum libello descriptas notis musicis cantionum modulationes continentes instructus sit, necesse est, quo in precibus vespertinis sacrisque publicis uti queat.

III. Ratione reliquarum rerum scholasticarum habita.

Quod attinet ad

A. Mores et alia ad vitae rationem pertinentia. Mores honestos atque decoros, negligentes vel inhonestum indecorumque ausi, pro rei diversa ratione multantor.

1. Magistratus justa non colens reverentia. 1. Hfl. aut pluribus. 2. Doctores quocunque modo offendens d. 50. aut pluribus. 3. Gymnasii Rectori dicto non audiens 1 Hfl. aut pluribus. 4. Coetus scholastici officialibus, Senioribus, Decurionibus, Oeconomis monentibus non obtemperans aut ore effrenato respondens d. 25. aut pro rei ratione pluribus. 5. Senioribus condiscipulis aliisque honestioribus detecto capite adsurgendo, aliaque ratione usitata debitum honorem non habens d. 5. 6. Vitulando aut quaecunque puerili modo faciens, quae studiosum literarum minus ornant d. 10. 7. Puerorum modo, Auditorio, ordine neglecto, egrediens d. 6. 8. Horis publicis, non impetrata venia, schola exiens d. 10. 9. Computationibus vacans Hfl. 1. 10. Post clausas portas, emissio clam nuntio, Cauponas salutans d. 50. consociorum eadem esto poena. 11. In cauponis alioque loco publico computatorum gregem augens Hfl. 1. 12. Ebrius in publicum prodiens Hfl. 1. 13. Obscoena loquens aut faciens Hfl. 1. 14. Alea, chartis lusoriis aut quacunque arte ludicra tempus perdens d. 15. 15. Fumum tabacchi, sine justa Rectori veniae impetrandae causa demonstrata ratione in schola aut accepta etiam venia, extra museum hauriens d. 10. aut pluribus. 16. Musei munditiem negligens d. 5. 17. Museum, aedes scholasticas et circa easdem loca sordibus foedans d. 50. 18. Aedificio scholastico, mensis sedilibus, spondis, feris, clavibus, fornacibus, fenestrisque publicis damnum inferens, si fortuito contigit, damnum reparato, si petulantia aut militia intercedente insuper d. 25. multator. 19. Museum clausum comilitonis absentis, inscio saltem officiali ingressus d. 25. 20. Rem quamcunque absente, aut inscio possessore, aut quacunque praetexta causa auferrens d. 50. 21. Furtum commilitoni faciens, praeter restitutam Possessori rem sublatam, prima vice multator Hfl. 1. aut degradatione. Iteratum furti facinus in Iudicio privato iudicator, ut et furtum extra aedes Gymnasii factum. 22. Damnum comilitoni aut cuicunque illatum resarcitor, aut petulantia aut dolus intercedens nunquam infra 25 multator. 23. Famam alicujus quocunque modo laedens d. 50. 24. Commodum suum alterius incommodo augere studens d. 25. 25. Rixas ferens rixantesque d. 25 aut pro rei ratione pluribus. 26. Consertis manibus contentendes d. 25 auctor vero rixarum et qui prior ad vim progressus est duplo aut triplo. Si quid gravius evenierit, causa in iudicio privato agitor. 27. Commilitonem maligne feriens vel lapide petens Hfl. 1. 28. Execrationibus effrenatam linguam exercens Hfl. 1. 29. Visitatio neglecta prima condonatur, altera d. 2. notetur, tribus plures eadem hebdomade sine anticipata venia neglectae d. 5. notantur; post horam

decimam ad scholam rediens aut extra scholam pernoctans multator prima vice ejusdem semestris d. 75, altera vice duplo ante sequens judicium persolvendis, tertia vice triplo quoque ante sequens judicium persolvendo, quarta vice degradatione aut poena corporali. 30. Visitatio matutina prima d. 4. notatur, altera 8, tertia d. 16. quarta d. 64. 31. Visitantem Rectorem obseratis foribus excludentes d. 50. quod quo facilius evitari possit, nemo in museo praesens obseratas habeat fores, d. 25 alioquin multator. 32. a. Noctu aedibus scholasticis clam egressus prima vice ejusdem semestris Hfl. 1 altera vice Hfl. 3. 32. b. Neglecta corporis vestiumque munditie in publicum prodiens d. 15. Duo judicia continua serie negligens d. 15. 34. Comilitoni dissoluto, rerum suarum non curioso, solvendo impari, inscio Rectore nemo mutuum det pecuniam; quae neglecta hac lege data fuerit ea non creditori, sed fisco studiosorum solvitur. 35. Universis Gymnasii nostri civibus interdictum est, Rectoris venia non impetrata valedicentes concentu musico et comitatu prosequi. Hanc transgressi multantur Hfl. 1.

B. Vestitum. 1. Sine toga aut eadem toga non ab humeris more consveto pendente in urbe quocunque tempore diurno venia Rectoris non impetrata versatus d. 25. 2. Togatus baculo armatus in urbe ambulans d. 25. tempore vespertino hiemali vero resta in domum paternam, vel inde in scholam scipionem ordinarium manu tenendo abiens d. 5. 3. Capite sola mitrula aut cuculo dormitorio tecto, alioque vestitui scholastico minus congruente pileo munito extra aedium scholasticarum limina prodiens, vel tempore hiberno in lectionibus publicis data detegendi capitis venia, sedens d. 10. 4. Sine veste quadam ordinaria item discalcatis solisque crepidis munitis pedibus in aream interdiu prodiens d. 5. 5. Discinctus in lectionibus publicis aut extra aedes scholasticas versans d. 35. 6. Capillis, calamistro, pectine aut quocunque alio non naturali modo tortis stultam adfectans elegantiam d. 3. 7. In vestitu alioque ornatu peculiari quid consvetudini scholasticae minus conveniens e. gr. florum fasciculos petaso, vel cingulo praefixos usurpans, vel annulos in digitis gestans. d. 5.

C. Conservandum in aedibus scholasticis et coemeterio tranquillitatem avertendaque pericula publica. Multantur

1. Museum fores justo vehementius pulsantes d. 5. 2. Incondito clamore aut strepitu vicinos turbans d. 10. horis publicis et post visitationem d. 25. 3. Justo altiore voce aliquid provocans d. 5. 4. Instrumentis musicis durantibus sacris publicis, horis publicis ac vespertinis post clausas portas canentes d. 15. 5. Durante visitatione januas pulsantes, discurrentes, strepitum aut turbam quamcunque facientes d. 10. 6. Visitationis tempore in area versantibus visitatio et nisi de praesentia sua certiores fuerint, oeconomum nox notatur ab oeconomio in judicio deinde d. 10 notanda. 7. Post clausas portas in coemeterio versantes aut porta sibi redeuntibus per oeconomum aperta, patente porta ulterius commorantes atque ipse oeconomus eam moram ferens d. 5. 8. Ardentem candelam nudam vel fistulam tabacariam in aream aut pavementum superius ferens sive ignem quocunque modo negligens aut dissipans in aedificio Hfl. 1. 9. Peregrinos inscio Rectore aut hoc

absente, inscio Officiali Rectori deinde significaturo, in schola noctu retinens d. 50. 10. Orto, quod Deus avertat, in urbe aut suburbiiis incendio temere a schola discedens neque loco praescripto praesto existens d. 25. exceptis Coronensibus.

D. Latina loquendi exercitium. 1. Germanica lingua colloquentibus Gymnasii nostri alumnis, ubicunque locorum in urbe, suburbiiis, agris, hortis etc. signa usitata dantur. 2. Signiferis primo die, quo signum acceperunt, ordinaria a scribis poena assignator: nempe tam hora matutina 10ma quam hora vespertina 8va d. 1. At signum ulterius retinentibus altero atque die, sequentibus diebus duplum d. 2. 3. Signiferi quotiescunque germanice loquuntur duplo multantur. 4. Signifero scribam de alienato signo certiore non faciente omnibus interea praeteritis diebus signorum poena notator. 5. Signum si oblatum abjicientes praeter comparatum novum signum d. 5. multantur. 6. Lites signorum causa ortae ab Officialibus discutiantur, qui fraude signum jure ac merito sibi oblatum evitare conatus est, multator citatus d. 5. 7. Scribae omnes et singulos, quibus currente hebdomade venditum fuit signum in scheda consignatos Rectori ante judicium sequens exhibeant pecuniamque a signiferis exeunte hebdomade exactam Praefecto aut oratori reddant.

E. Officia publica. 1. Officium publicum e. c. Oeconomi, Decurionis, Observatoris neglectorum scribarum etc. neglectum aut omisso animo, vel male fide praestitum notator d. 25. 2. Lectoris, exploratoris et suscitatoris officium neglectum d. 10.

Observatio. Tria aut pro temporis ratione quatuor signa hoc modo versabuntur

1um habebunt styli cultistis et logicis studiosi et Togati et Chlamidati. 2um versabitur inter illos, qui Oratoriam et Mathesim frequentant. 3um inter eos, qui lectionem poeticam et stylum germanicum frequentant. 4um tandem inter eos, qui classes inferiores, utpote Grammaticam et syntacticam frequentant.*)

*) Additae d. 3. Junii 1820 Leges publicae: 1. Studiosus togatus vestibus civilibus indutus vel diurno vel vespertino tempore extra cancellos coemeterii progrediens punitur Hfl. 1. et si Officialis aut Centurio aut decurio fuerit Hfl. 2. 2. Officium observatoris ordinis generalis neglectum punitur, si ordinarium tempus fuerit, d. 50. si vero extraordinarium, in quo templa generalissima habentur Hfl. 1. Die 18. Maji 1822: 1. Officiales majores, Praefectus nimirum et Orator simul cum centurione per hebdomades alternatim quotidie ter ante meridiem et post clausam Portam omnia in Gymnasio cubicula posthac visitent et sequenti mane Rectori scriptum observatorem afferant, in quo notatum sit, quid quovis tempore contra ordinem animadverterint, et quos inprimis tempore vespertino in alienis cameris repperint. 2. Si ordinarius vel lectionum vel sacrorum vel funerum vel Precum observator officia notationis ipse satisfacere non potuerit, eum quem sui loco constituerit, inferius in observatore adnotet. 3. Vinum extra tempus prandii vel coenae in Gymnasium vel ferre vel ferendum curare illicitum esto et transgressores d. 60 vel si vinum crematum cujuscunque generis sit duplo puniendi.

19. Ordnung des Lyceums zu Sorau, 1650. *)

Doctrina et disciplina scholae Soraviensis divino annuente Numine ab illustrissimo et Generosissimo Domino, Domino Henrico Anshelmo L. B. a Promnitz etc. 1608 promulgata, post ab illustrissimo et Generosissimo Domino, Domino Sigismundo Siegfride etc.: reformata 1650.

Τὰ παρυσκευαστικά.

Tres sunt fines, ad quos omnem curam et omnes labores fideliter adhibere Parentes et Praeceptores in liberali et pia liberorum et discipulorum educatione oportet.

*) Die Nachrichten über das frühere Schulwesen in Sorau sind sehr mangelhaft, da bei den großen Feuersbrünsten in den Jahren 1684 und 1700 Schulgebäude und Archiv ein Raub der Flammen wurden. Einer ausführlichen handschriftlichen Geschichte des Gymnasiums von Herrn Subrector Dr. Klinkmüller entlehne ich folgende Notizen. Nach Magnus, Chronik p. 10 wurde im Jahre 1500 eine Stadtschule mit 3 oder 4 Lehrern (Schulfürsten) errichtet, welche wahrscheinlich aus dem von Albert von Devin im J. 1274 gegründeten Minoriten-Kloster hervorging. Nach Einführung der Reformation durch den Superintendenten Leonhard Kretschmar im J. 1528 erhielt die Schule in dem von Melancthon hergeschickten Heinrich Theodor einen trefflichen Lehrer, unter dem die Anstalt sich eines guten Rufes zu erfreuen hatte. Er und seine Kollegen trieben die Theologie, die Mathesis, Redekunst, Historie, Geographie, auch die lateinische und griechische Sprache. Mich. Neander und B. Faber legten damals hier den Grund ihrer wissenschaftlichen Ausbildung. Der damalige Herr von Sorau, Hieronymus von Bieberstein, pflegte die junge Anstalt nach Kräften, im J. 1541 erbaute er für sie ein neues Lokal. Im Jahre 1551 wurde dem Rathe der Stadt das Patronatrecht über die Schule verliehen. Als im Jahre 1552 Sorau als offenes Lehen an Ferdinand, König von Böhmen, gefallen war, versprachete dieser es 1553 an den Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg, überließ es aber im J. 1558 dem Fürstbischöfe von Breslau, Balthasar von Promnitz, kaiserlich. Diese Familie hat Sorau bis zum J. 1765, wo es unter sächsische Hoheit kam, gehabt, und das Schicksal der Schule ist eng mit ihr verknüpft. Balth. von Promnitz, obgleich katholisch, schätzte dennoch die Protestanten und ihre Lehre, er erhob die Schule zu einem Lyceum, zu den bisherigen vier Lehrern wurde noch ein fünfter berufen, 1560 oder 1565. Der erste Colloge hieß von da ab Rector, der zweite Conrector oder Baccalaureus, der dritte Cantor, der vierte Signator, der fünfte Auditor, welche Namen bis auf den heutigen Tag hergebracht sind. Unter dem Rector Hieronymus Pandtke (Hanicasus) blühte die Schule aufs neue auf, freilich nur auf kurze Zeit, da unter Heinrich Anselm von Promnitz (1593—1622) wegen der Religionskriege wenig für sie gethan werden konnte. Im Jahre 1608 erließ er für die Anstalt ausführliche Gesetze, allein die Schülerzahl nahm nach 1619, wo beinahe die ganze Stadt eingeäschert wurde, sehr ab. Einen besseren Zustand konnte auch während des dreißigjährigen Krieges Graf Siegmund Seyfried von Promnitz (1622—1654) nicht herbeiführen; nach dem Friedensschlusse ließ derselbe aber i. J. 1650 die früheren Gesetze aufs neue durchsehen und vermehren. Das Lyceum erhielt sich unter wechselnden Schicksalen in seiner damaligen Einrichtung das 17. und 18. Jahrhundert hindurch, bis es, nachdem Sorau 1815 unter preussische Oberhoheit gekommen, im Jahre 1818 zu einem Gymnasium erhoben wurde, als welches es bis heute fortbesteht. Vgl. Klinkmüller, Die Umgestaltung des Sorauer Gymn. unter Preussischer Oberhoheit v. J. 1815—1862, im Jahresbericht über das Gymn. zu Sorau 1862. S. 3. ff. — Dem oben mitgetheilten Abdrucke der SchD. von 1650 liegt der von C. F. Adler im Programm vom Jahre 1828 herausgegebene Codex legum scholae Soranae antiquus p. 1 seqq. zu Grunde. — Vgl. Großer, Rausch, Merkwürdigkeiten S. 150 f.; A. F. Kühn, Nachrichten von der Geschichte der Schule zu

Horum alius notatur nomine { Disciplinae, ut { Pietas.
 { Doctrinae, ut linguarum et artium bonarum institutio.

Prudenter hi fines pro aetatis, ingeniorum, progressus discipulorum in studiis varietate variandi sunt. Ideoque schola quaelibet progressu discipulorum in studiis cognito et probe explorato, in partes, quas Curias, Classes aut Tribus appellare licet, distribuenda est. Alii enim literas nosse, alii ex his syllabas colligere, alii dictiones integras legere, recte et eleganter scribere, alii singulas res simplicibus nominibus notare, alii nomina, pronomina, verba et participia flectere, alii dictionum singularum naturam et proprietatem ex Etymologia, earundemque dictionum conjunctionem ex Syntaxi, accentum syllabarum et quantitatem ex Prosodia dijudicare discunt, denique et disserendi seu ratione utendi, canendi et numerandi artes adiungunt, ut omnes et singuli Deum imprimis ex Verbo sancto et scriptis ejusdem auctoritate, omni exceptione majore, confirmatis agnoscant et cultu pio in hac et futura vita celebrent.

Ipsae Classes porro singulae secundum hos fines distributae in tres subdistinguentes sunt ordines, ut alius in qualibet Classe sit ordo inferiorum, qui non ita dudum in Classem sunt deducti: Alius superiorum, qui ex Classe non multo post in aliam superiorem sunt deducendi: Alius denique mediocrium, qui superioribus in aliam Classem deductis sunt successuri.

Verum cum vita vere pia doctrinae pietatis fundamentis nitatur, et in doctrina pietas etiam principem sibi locum vendicet: Cumque disciplina bona a doctrina fidei dependeat, et studia secundum tritum illud in mores abeant, initio de doctrina et pietate conjunctim in ordine lectionum et scopis in iisdem recte observandis, et benedictione divina annuente attingendis, postea in legibus scholasticis, de morum disciplina recte instituenda, et in hac schola observanda agemus.

Ordo Lectionum Matutinarum in Quinta et Infima Classe.

○. VI. Vacatio. VII. VIII. sub concione sacra in schola.

▷ et ♂. VI. VII. Omnes et singuli Alphabetarii Syllabizantes et Legentes, et hi quidem uno die ex latino, altero ex germanico libello exerceantur per duas horas. VIII. Ad pingendas et scribendas literas ordo legentium et syllabizantium paulatim adsuefiat.

♀. VI. Catechismum germanicum et Psalmum quendam recitent. VII. Alphabetarii et syllabizantes audiantur. VIII. Dictum sacrum majoribus proponatur, a minoribus vero literae pingantur.

♀ et ♀. VI. VII. Omnes et singuli Alphabetarii, syllabizantes et legentes et hi quidem uno die ex latino, altero ex germanico exerceantur libello per duas horas. VIII. Ad pingendas et scribendas literas ordo legentium et syllabizantium paulatim adsuefiat.

♂. VI. Catechismum germanicum et Psalmum quendam recitent. VII. Alphabetarii et syllabizantes audiantur. VIII. Dictum sacrum majori-

Sorau und von dem Leben der vornehmsten Lehrer an derselben 1770–1786; J. G. Morbs, Kirchen-, Prediger- und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Triebel u. s. w. (Sorau u. Görl. 1803) S. 267–307.

bus ediscendum proponatur, aut propositum ab iisdem exigatur; minores pingant literas.

Lectiones Pomeridianaë.

⊙. XII. In templo recitationem Catechesios audiant omnes. I. II. Catechismum discant.

♂ et ♀. XII. Vocabula homoeoteleuta ab omnibus præscribantur, præcinentur, reposcantur. I. Vestibulum Comenii majores, minores Donatum Rhenii legant, in suis quique libellis exerçantur. II. Manu scripta corrigantur, aliaque scribendi exercitia.

♀. XII. I. Vacatio. II. Vespertinis precibus aut simul intersint aut Catechismum in schola discant.

♂. XII. I. Vacatio. II. Catechismum et dictum aliquod sacrum in schola discant.

Nota: Hujus Classis discipulis omnibus et singulis horis præsit et prosit Auditor.

In Quinta et infima Classe notandum: 1. quod hujus Classis discipuli in tres ordines subdividantur, in Legentes, Syllabizantes, Alphabetarios. — 2. Libri subsidiarii in hac Classe Legentium sunt I^{mo} Evangelium et Germanicum et Latinum. II^{do}. Catechismus Lutheri Germanicus. III. Rhenii Donatus. IV. Cantiones Lutheri Germanicae. V. Psalterium Germanicum. — 3. Scopus Quintae Classis: 1. Lectio latina et germanica mediocris. 2. Catechismi Lutheri germanici scientia tolerabilis. 3. Psalmorum quorundam germanicorum recitatio. 4. Calligraphia tolerabilis. 5. Vocabulorum latinorum et brevium sententiarum notitia aliqua.

Lectiones Antemeridianaë in Tertia et Quarta Classe.

♂ et ♀. VI. Pro pietatis cultu ad preces peragendas templum frequentent omnes. His finitis literarum Graecarum notitiam, lectionem, pronunciationem, figuras scite pingendi rationem addiscant Tertiani. Quartanos vero in lectione Catechesios latinae et germanicae exercent Cantor. VII. Pensum etymologicum ex compendio Schmidii proponatur Tertianis, aut ab iisdem exigatur studio Cantoris. Quartanos eadem hora in Donato Rhenii exercent Signator. VIII. Catechismum Lutheri a Rhenio explicatum ad captum Tertianorum et Quartanorum proponat et explicet Signator.

♀. VI. Libellus Erasmi de civilitate morum pro captu tam Quartanorum quam Tertianorum explicetur a Signatore. VII. Generalia prosodiae proponat Tertianis Cantor. Lectionem Evangelii germanici audiat a Quartanis, ex eoque dictum ediscendum proponat Signator. VIII. Exercitia styli die 1^a Tertianis tradita corrigantur, Quartanis vero sententiae quaedam ad ductum Tirocinii convertendae proponantur a Cantore.

♂ et ♀. VI. Recitationem Catechismi Lutheri latini a quibusdam, germanici ab omnibus exigat Signator. VII. Syntaxin Schmidii latinam cum Tertianis, germanicam Rhenii cum Quartanis exercent Signator. VIII. Epistolas Ciceronis minores ad captum utriusque Classis proponat Cantor.

♂. VI. Finitis precibus versum Hermanni Evangelicum exponat, ex eoque etymologiam, syntaxin et prosodiam ostendat Cantor. VII. Evan-

gelium latinum Tertianis exponat ejusdemque lectionem a Quartanis exigat, itemque repetitionem dicti germanici die ꝛ propositi instituat Signator per 2 horas. ,

Lectiones Pomeridianae.

⊙. XII. Ad Catechismi recitationem in Templo convenient omnes.
 ☿ et ♂. XII. Musicam theoreticam Cantor, Calligraphiam exerceat Signator. I. Vestibulum Comenii ad captum Tertianorum et Quartanorum proponat et exigat Signator. II. In tirocinio Rhenii Tertianos potissimum, ejusdemque Donato Quartanos exerceat Cantor.

♀. XII. I. Vacatio. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

♂ et ♀. XII. Musicam practicam Cantor, Calligraphiam exerceat Signator. I. Vestibulum Comenii ad Tertianorum et Quartanorum captum proponat Signator. II. Tirocinium Rhenii Tertiani ejusdemque Donatum Quartani discant institutione Cantoris.

♂. XII. Vacatio. I. Arithmeticam audiant et discant ab Auditore. II. Ad preces vespertinas convenient in templo.

Nota: In Catechesios, libelli de civilitate morum, epistolarum Ciceronis, itemque Evangeliorum Dominicalium et vestibuli explicatione haec observetur ratio, ut pueri themata duce Corvino investigare discant. Quartani, quid singula verba significant, Tertiani etiam conjuncta quam habeant potestatem, considerent; E. gr. in Quarta, quid domus, lectus, quid aedificare, quid sternere sit, discant. In Tertia vero, quid aedificare domum, quid sternere lectum sit, intelligant. Libelli subsidiarii sunt preces Avenarii germanicae, Janua latinitatis, Fons latinitatis Corvini, Grammatica Schmidii. Scopus Quartae Classis. 1. Inflexio nominum, pronominum, verborum et participiorum perfecta. 2. Praeceptorum etymologicorum et syntacticorum initia. 3. Thematum investigatio duce Corvino mediocris. 4. Calligraphia tolerabilior. 5. Vocabulorum et sententiarum copia non contemnenda. 6. Catechismi germanici perfecta, latini scientia mediocris. — Scopus tertiae classis: 1. Praeceptorum etymologicorum et syntacticorum ex compendio cognitio exactissima. 2. Thematum tam flexibilium quam inflexibilium investigatio laudanda. 3. Sententiarum et vocabulorum et proverbiorum copia non contemnenda. 4. Scriptionis et locutionis latinae initia solidiora. 5. Lectio graeca tolerabilis. 6. Arithmetices initia. 7. Prosodiae rudimenta. 8. Catechismi Lutheri in utroque idiomate scientia perfectissima. -

Lectiones Antemeridanae in Prima et Secunda Classe.

⊙. Conciones sacrae matutinae et vespertinae audiantur ut et XII. Catechesios recitatio in templo.

☿ et ♂. VI. Manuale logicum Scharffii ad captum utriusque classis explicet et illustret Conector. VII. Prosodiae Schmidianae praecepta cum usu metrico et exercitiis versuum et Buchanani cum primis carminibus tradat Conector. VIII. Pensum etymologicum ex grammatica Schmidii proponat et exigat Rector.

♀. VI. Catechesin Dieterici proponat et explicet Rector. VII. Exercitium solutae orationis ad Epist. Cic. imitationem proponat et corrigat Rector. VIII. Grammaticam graecam Welleri exerceat Conector.

4 et 2. VI. Pensum syntacticum ex Grammatica Schmidii proponat Conector. VII. Rhetoricam Dieterici ac inprimis tropos et figuras proponat et explicet Rector. VIII. Virgilii opera exponat et explicet Rector.

1. VI. Catechesin Dieterici doceat Rector. VII. Exercitium solutae orationis ad januae ductum et imitationem proponat et corrigat Conector. VIII. Evangelium Dominicale graecum cum usu grammatico proponat Conector.

Lectiones Pomeridianaë.

1 et 2. XII. Musicam theoreticam doceat Cantor. I. Januam Comenii proponat et explicet Conector. II. Epistolas Ciceronis explicet Rector.

3. XII. I. Vacatio. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

4 et 2. XII. Musicam practicam exerceat Cantor. I. Januam Comenii proponat et explicet Conector. II. Epistolas Ciceronis explicet Rector.

1. XII. Vacatio. I. Arithmeticam discant ab Auditore. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

Scopus secundae classis: 1. Praeceptorum ex grammatica latina Schmidii initia. 2. Thematum omnium investigatio solida. 3. Phraseologia mediocris. 4. Scriptio et locutio latina congrua. 5. Inflexio nominum et verborum graecorum mediocris. 6. Praeceptorum prosodiacorum cognitio solida. 7. Versuum in ordinem redigendorum scientia mediocris. 8. Catechesios Dieterici initia. 9. Erotematum logices et rhetorices initia.

Scopus primae classis: 1. Praeceptorum grammatices Schmidianae cognitio solida. 2. Scriptio et locutio latina non solum congrua sed et mediocriter elegans. 3. Investigatio thematum graecorum mediocris. 4. Versuum scribendorum cognitio tolerabilis. 5. Catechesios Dieterici scientia laudanda. 6. Logices et rhetorices cognitio solidior.

Nota: Praeter ordinarios libellos scholasticos harum classium discipuli commendatissimum sibi habeant fontem latinitatis Andreae Corvini, tum propter thematum investigationem, tum ob phrases elegantes, versusque ac sententias insignes.

De disciplina h. e. de vitae pietate et morum honestate.

Leges scholae.

Pervulgatum est illud: Qui proficit in literis et deficit in moribus, plus deficit, quam proficit. Cum itaque teste Seneca leges ad bonos mores proficiant et studia abeant in mores: Illustris ac Generosus Dominus, Dominus Siegismundus Siegfried, Liber Baro a Promnitz, Plesnae, Soraviae, Tribellae ac Neoburgi Dominus Hereditarius etc. Dominus noster clementissimus etc. pro paterna in docentes et discentes in schola hac affectione, leges hasce scholasticas olim jussu Illustris ac Generosi D. D. Henrici Anshelmi L. B. a Promnitz etc. parentis sui honoratissimi piaë memoriae, conscriptas et confirmatas, in lucem revocavit, easque sanctas, auctoritate sua sancta denuo confirmavit. Atqui

10. In tradendis artibus et enarrandis autoribus brevi et perspicua methodo ad captum puerorum accommodata utuntur, et ab infimis incipientes paulatim ad superiora veluti per gradus adscendunt. 11. De doctrina facili ratione mentibus teneris instillanda saepius consilia fidelia communicant. 12. Tempestive satis hora audita adsunt, ut precibus et aliis pietatis exercitiis praemissis, lectiones inchoentur: advocati a lectione Rectori id, ut vicem alius subeat, indicant: neque vero scholam ingressi extra auditoria diu subsistunt, vel in iis multum colloquentes deambulando, atque ita tenellam aetatem offendunt. 13. Discipulos paterno amore complectuntur, et hoc felicitatis, doctrinae et disciplinae fundamento nituntur.

II. De praeceptorum vita.

1. Praeceptores ut discipulis exemplo praeluceant suo, sinceram in Deum pietatem, diligenter orando, Verbum Dei in concionibus sacris audiendo, et quantum in infirmitate humana fieri potest, pie vivendo colunt. 2. Ministros Verbi Divini, servos utpote Dei nostri, venerant. 3. Concordiam mutuam Deo gratam, sibi aliisque jucundam vereque utilem, fovunt: de eaque alenda naevos communes dextre interpretantur, neque injurias quasvis sentiunt, multo minus vindicare student, aut apud quosvis admodum queruli sunt. Sed pie remittenda remittunt. 4. Gravitatem et severitatem officio suo dignam, humanitate temperant et condunt. 5. Voluptates et varias vanasque mundi immundi illecebras, blandissimas dominas, fugiunt: sobrietati et temperantiae student: a tabernis cerevisiariis plane abstinere. 6. Vagis in urbe discursationibus ne delectantur: sed stipulas ardentes libidinum detestantur. 7. In gestibus ineptias, in verbis blasphemias et scurrilitatem, in moribus rusticitatem, in vestitu levitatem, ne aestimatione sua indignum quid committant, evitant. 8. Rectorem collegae amant et venerant, et eidem bene quid doctrina vel disciplina monenti obtemperant, suaeque studiis discipulorum salutaria consilia eidem fideliter communicant. 9. Si quae aliena a legibus vel doctrinae ordine de Collegis cognoverit Rector, non ea coram discipulis in schola reprehendit: sed domi suae Collegas de iis amanter submonet. 10. Si quae similitates inter Collegas oriantur, ab iis tempestive Rector et pie ipsos dehortatur, et quasvis concordiae rationes inito, confirmato, custodito. 11. Quae Collegae minus congrua legibus vel doctrinae ordini animadverberint, nisi corrigere ipsi possint, ut debent, Rectori significant, qui circumspectione adhibita divino auxilio et Magistratus sanctissimi subsidio, ea mutare conabitur. 12. Nullus Collegarum sibi soli nimium arrogando aliis Collegis divinitus concessa dona derogato, neve clam calumniator: multo minus de salario ipsorum hoc suae eruditionis et diligentiae praetextu vel ipse *πλεονεξία* circumventus aliquid detrachito: vel alios, ut id fiat, crimen falsi committendo subornato.

De legibus discipulorum.

I. Leges discipulorum in scholam recipiendorum.

1. Quicumque in album discipulorum referri et in coetum sanctum adscisci et cooptari cupiunt, de vita anteacta testem habento vel paren-

tem, (hospitem, civem,) tutorem, vel epistolam horum, vel certe praeceptorum, quorum institutione antea usi sunt, scriptum testimonium. 2. Cooptati et admissi, seu indigenae sint illi, seu studiorum gratia aliunde venerint, Rectori nomina danto: eidemque legibus se scholae obtemperaturos, Collegis omnibus dicto audientes futuros, nec quicquam commissuros, quod vel adolescentes ingenuos dedecere, vel scholae maculam possit adspargere promittunt. 3. Confirmata horum omnium et singulorum promissione, Rector nomen ejus in album referto: in classe, pro justa progressus dijudicatione, locum ei tribuito, et aliis eum Collegis informandum commendato.

II. Leges discipulorum in scholam receptorum generales, nulla temporis aut loci distinctione admissa.

1. Praeceptoribus publicis universis ac singulis, summis, mediis et infimis omnes qui se scholae discipulos profitentur, obtemperanto: nec cujusquam horum auctoritatem detrectanto, iisdem non oblatranto, non increpantibus responsanto: nec illis aliquid praescribunto, nec punientibus repugnano. 2. Ad omnes preces, cantiones, conciones, lectiones justo tempore adsunto: et nec a schola nec a templo sine gravi causa et facultate coram, vel per schedulam impetrata quisquis abesto: Qui abfuerit, aut sero venerit, in eum severe Praeceptor animadvertito: neque ullam nisi gravem absentiae causam accipito. 3. Secundum pietatem sinceram grammaticae praecepta et usum imprimis solide percipiunto: quibus fundamentis non bene jactis, facile quidquid superstruxeris, corruet. 4. Sermo omnium et cum omnibus qui latina intelligunt, latinus esto. Qui sermone alio, quam latino, utitur, qui barbaro, qui impudenti, qui impudico: pro peccati genere, ratione bona punitor. Durius qui legem hanc vel ex petulantia convellit, vel praeter sermonem patrium, impia, obscoena, blasphema profert, castigator. 5. Facultate sermonis latini si quis adhuc destituitur, et necessario tamen condiscipulis loqui cogitur, veniam prius sermonis vernaculi petito: idem in schola apud Rectorem ceterosque Praeceptores observato. 6. Consuetudo haec superioribus in classibus magis retinetor et lege confirmator, et severitate conservator. 7. Quamobrem, ut peccantes in hanc legem melius et deprehendi possint et reprehendi, bina in superioribus classibus signa habentor, sermonis unum; malorum morum alterum: quorum illud in eos, qui germanice loquuntur aut barbare, hoc in illos, qui legem divinam, sanctiones scholasticas, totamque morum honestatem violant, transfertor. *) 8. Signa ultra solis occasum nullus retineto: neque ex odio ullave animi perturbatione, sed ob causas signo dignas transferto; sermonem barbarum, priusquam signum transfert, ipse corrigito; verba germanica delinquentis, ne probatione deficiat, observato. 9. De causa translationis item sibi invicem non movento. 10. A propria ultione omnes et singuli abstineto: et si laesi sint, defensionem a Rectore aliisque Praeceptoribus verecundia debita petunto. 11. Rixas, convitia,

*) Lex 7. und 8. lautet nach einer späteren Fassung: 7. A tabernis cerevisiariis et vinariis plane abstineto, neque foris neque domi tempus lusu perdunto. 8. Herba Nicotiana seu tabaco ne utuntor, nisi venia Rectoris impetrata, quam tamen Rector sine gravi causa non largietur.

pugnās, omnemque insolentiam quovis et loco et tempore publice privatimque vitant: discordias ne serunt, a factionibus abstinent: fraternam inter se plenam humanitatis ac pietatis voluntatem retinent. 12. Puellarum consuetudines, symposia et omnia prava consortia fugiunt. 13. Ad choreas et nuptias nulli tametsi parentes ipsorum vocati sint absque venia praeceptorum accedunt: ad suorum nuptias quas recusare honeste non possunt, invitati, venia impetrata accedunt, et modeste sese gerunt: nec saltando et discursando convivis reliquis molesti sunt. 14. Vestis non nimis brevi aut levi aut ad quamvis mundi vanitatem accommodata, utuntur: sed ex hac parte honestati, germano pectori dignae, student. 15. Gladiis et pugionibus ne utuntur nec ornamenti intempestivi nomine succinguntur. 16. Nihil inscio parente vel praeceptore emunt vel vendunt nec commutanto, neve contractus mutuos exercent, minime vero debitum contrahunt. 17. Sui singuli custodiunt: ab alienis abstinent: et inventa praeceptorum, ut possessori reddantur, adferunt. 18. A juramentis levibus, maledictis et execrationibus impiis, a sermonibus obscenis omnes abstinent. 19. Vera amant, vera dicunt: mendacia cane pejus et angue fugiunt: libellos famosos, aliave scripta dictave scurrilia, sub gravi poena ne spargunt, multo minus affigunt.

Leges speciales, quid et quomodo et schola, in templo, in funerum deductionibus, in plateis, vel domi agendum.

A. In schola.

1. Quicumque scholastici sunt, scholam diligenter frequentant. 2. Ingressi scholam, Trinitatis sanctae et Angelorum domicilium, caput verecunde detegunt, suaeque se statim classi adiungunt: Lectiones inter se suas repetunt: extra locum suum nullus sine causa sedet. Quod si forte contigerit, priusquam tamen preces dicuntur aut lectiones inchoantur, suum quisque locum occupat, et cum silentio praeceptorem adventantem expectat. 3. Venientem Praeceptorem omnes et singuli denudato capite reverenter excipiunt: nec nisi lectione finita, caput tegunt. 4. Preces cum Praeceptore conventu religioso et devotione pia peragunt. 5. A precibus libellos protinus promunt, et ad recitanda a Praeceptore data se comparant. 6. Sub iisdem horis non garriunt, confabulationibus et susurrationibus docentem Praeceptorem ne turbant, ne irritant: sed admonitiones potius ejus admittunt: castigationes paternas aequo animo ferunt: neque ei occinunt aut refragantur: sed facienda faciunt, omittenda omittunt. 7. Vestitu negligenter humeris circumjecto, laxove aut diffuente ne sedent: sub praelegendo ne cubitum libro, nec caput manu sustinent. 8. Absque stylo et calamo, absque papyro et charta discipulorum manus auriculave numquam conspiciunt. A Praeceptore dictata studiose et emendate excipiunt. Quae per absentiam forte neglecta sunt, ea intra biduum proximum aut triduum instaurant. 9. Jussi deinde aliquid recitare, verecundia debita surgunt: aut ad interrogata respondere, prompte quod jubentur, faciunt, vel libellis rite ad hoc compositis, vel iisdem si quid de memoria sit reddendum, sepositis, voce leni, non aspera, pronuntiatione distincta, non confusa, spiritu pleno, non anhelato, sono presso, aequabili, urbano,

non vasto aut hiulco, aut rustico utuntur: imprimis vero ultimam semper syllabam exprimunt. 10. Ter nemo lectionem recitans impune errato: recitanti nemo impune quicquam ad aurem insusurrato, nemo codicem inspiciendum praebeto. 11. Generosis ac Illustribus Dominis, Dominis nostris clementissimis etc. Coss. amplissimis, Verbi Divini Ministris, Senatoribus, Scholarchis, civibus honoratis vel peregrinis scholam ingredientibus, surgendo verecunde omnes et singuli honorem dignum praestant.

B. Leges in Templo observandae.

1. Tempestive sacra frequentaturi conveniunt in schola, audito campanae sono una cum Cantore in Templum se conferunt, absque Psalmorum volumine aut Testamento novo grandiores ne sunt: Ecclesiasticis quoque cantionibus destinatum libellum ad manus habent. 2. E schola bini templa ordine verecundiaque adeunt: in chorum vel e choro praecipites ne proruunt: sed sine fabulis aut compressionibus mutuis cum adjuncto comite introeunt: nec ante finem sacri nisi venia impetrata, certam ob causam discedunt.*) 3. Cantorem, Signatorem, ceterosque collegas, qui choro praesunt moderando, diligenter praecinentes auscultant et adjuvant; nec incipientes praeventunt: nec desinentes in longum producta voce aequant: nec illis absentibus, vel etiam praesentibus cantum absque jussu inchoant. 4. Ad legenda quaedam in templo canendave qui deliguntur, cum laude illud ipsum uti praestent, curant. 5. Omnes omnino dum Ceremoniae peraguntur publicae et sacrae, silentio: temporeque illo, quod cantum intercedit vel taciti modestique adsistunt: vel catechismum, psalterium aliosve libellos sacros legunt. 6. Ad Evangelii et Epistolae recitationem assurgunt: non huc illuc oculos circumferunt, non de loco in locum deambulant: sed religiose auscultant. 7. Conciones sacras diligenter omnes audiunt: ad auditum nomen Jesu et sacrosanctae Trinitatis caput dedigunt aut genua reverenter flectunt: non confabulantur: non de loco pugnant: non Praeceptorum seu praesentium seu absentium sedes occupant. Reversi in scholam Rectori reposcenti argumentum concionis vel sententias aliquot praecipuas memoriter reddunt: domi concionem totam repetunt. 8. Qui aetatis fuerint maturioris non modo concionibus suo loco et tempore arrectis auribus intersunt, sed et sacrosanctam Domini mensam aliquoties quotannis cum Praeceptoribus reverenter, pie digneque accedunt.

C. Leges in funerum deductionibus tenendae.

1. Ad pietatis exercitia funerum quoque deductiones referimus. Ad exequias igitur cohonestandas quotiescunque conveniendum est, si universale illud, uti vocant, funus sit, simul omnes prodeunt: sin partiale, quotquot a Praeceptore postulati fuerint, obediunt. Quod si feriae forte sint, in schola justo tempore conveniunt. 2. Prodituri classium ordinem in surgendo servant: sine venia non vel absunto, vel

*) Nach einer späteren Fassung lautet Lex 1 u. 2: Omnes omnino ad canendos sacros hymnos audiendasque orationes sacras adsunt. Quicunque templum intraverit, suum locum occupato. Ii etiam, qui choro symphoniaci annumerantur, nullo praetextu ut se concioni audiendae subducant, Rectoris vigilantia caveat.

a pompa sese subtrahunto: modestiam, decorum, silentium praestanto: ni concentu pietatem prae se ferunto: et aequabilitatem servant: imprimisque omnem populi offensionem cavento: denique ordine, quo prodierant, vel ad scholam redeunto, vel e coemeterio dimissi domum sese modeste conferunto.

D. Leges in plateis vel foris observandae.

1. E ludo vel templo dimissi pro foribus scholae ne resistunto, nec in foro, plateis, coemeteriis lusitando spectandove moram ullam trahunto, nec futilibus colloquiis indulgento: sed modeste recta domo in scholam vel e schola domum pergunto. 2. Illustri, Generoso ac Summo Magistratu nostro, Dominis, Dominis nostris clementissimis etc. cum comitatu forte obviis quilibet subsistito, et modice flexo poplite denudato capite honorem ipsis uti decet exhibeto. 3. Consulibus, senatoribus, Verbi Ministris, Praeceptoribus aliisque hominibus reverentia dignis, ut senibus et viris auctoritate et virtute praeditis, matronis item et virginibus ubivis locorum detecto capite reverentiam verecundam exhibento. 4. In platea ne discursitanto, hyeme glaciem, aestate lotionem in frigida aqua defugiunto, neque niveis globis jaculantor, aut trahis vehuntor.)* 5. Vesperi vel noctu in plateis ne divagantor: neque civibus clamore beluino, et musica intempestiva molestiam exhibento. 6. Malorum familiaritates et sodalitia prava cavento: nihil consuetudinis cum iis, qui studia non colunt, habento: imprimis vero eorum congressus, qui vel ob peccata vel delicta e scholis ejecti fuerunt, vel alias mala cum gratia discesserunt, aversantor.

E. Leges domi observandae.

1. Domi parentibus vel dominis honorem et obedientiam praestanto. 2. Negotia domestica a parentibus vel heris imposita, alacri animo et prompta manu expediunto. 3. Ancillis vel servis non nimis se familiares praebento. 4. Quae domi audiunt, non effutiunto.

III. Leges peregrinorum.

1. Peregrini omnes et singuli scholam sane frequentantes et liberali civium mensa fruantes, sanctas hujus scholae leges universas et singulas observanto: iis sancte obediunto, parento. 2. Arma sua, si quae habent, apud Ludi Rectorem bona fide deponunto, nec ea, nisi accepto vitae suae testimonio, hinc discessuri, repetunto. 3. Ex hospitibus hinc inde absque usu aut permissu herili non divagantor: sed domi manento, studento, pueros ne extra limites praescriptos discurrant, observanto. 4. Nullas alias lectiones pueris, quam quae in schola illis praeleguntur, proponunto. 5. Hospitia Praeceptoribus insciis et non consentientibus haud permutanto. 6. Pueros aliorum civium, quorum liberali mensa non fruuntur, haud instituunto. 7. Post septimam a coena pueros preces et certam catecheseos partem recitare sinunto: vel scripturae sententias exigunto eamque consuetudinem piam et necessariam nunquam intermittunto. 8. Peractis precibus pueros ad lectulos seducunto, habita tamen ratione disciplinae parentum: ipsi vero extra hospitium ne pernoctanto. 9. Mane circiter quintam pueros cultu corporis honestandos ad preces expergefaciunto: praelectionibus relectis ad scholam eos adducunto.

*) Späterer Zusatz: sine venia Rectoris.

10. Ipsi etiam pueris domi exemplo praelucento suo, literis diligenter incumbendo et pietatem colendo. 11. Heris suis pro beneficiis reverentiam et debita officia praestanto. 12. Migraturi alio hospiti pro beneficiis exhibitis gratias agunto: si qua in re peccarint, vel perperam et negligenter quid fecerint, sibi ignosci petunto.

IV. Leges concernentes, qui musica victum quaerunt.

1. Qui musica victum quaerunt, eorum duo in schola nostra sunt genera: unum eorum, qui figurato cantu utuntur et hi symphoniaci appellari poterunt: alterum eorum, qui choralem exercent cantum, quos Melicos appellare possumus, vulgo Currentes s. Currendarios nuncupant. 2. In utrolibet cantorum coetu locum habere qui cupiunt, apud Rectorem prius nomina profitentor: nec quisquam, nisi assiduus idem sit scholasticus, admittitor. 3. Utrisque, ut in officio contineantur, multa certa constitutor. Et symphoniacis quidem, si sero in templum, vel ad lectiones veniant, nisi Praeceptor aliam castigationem adhibuerit, numus unus, si prorsus non veniant, numi tres detrahuntor: quod si frequenter delictum repetant, a musica prorsus excluduntor. 4. Currendarii vero, nisi ferula castigati fuerint, si omnino non adsint, uno numo mulctantor. 5. Pecuniola ex mulctis collecta inter eos, qui officio faciundo ceteros superarunt, distribuitor. Huic rei catalogus, cujus utriusque musices praefectus curam geret, servito. 6. Symphoniaci ergo, quotiescunque conveniendum est, diebus Solis atque etiam die Mercurii (et Saturni), prandio finito, funere vero intercidente peractis precibus vespertinis, conveniunto: oppidum perlustranto: et pietate et modestia ad liberalitatem civium animos invitanto. 7. Ad nuptias et convivia cantus gratia a Praeceptoribus postulati vel a viris bene de ecclesia scholaque meritis accersiti, non cibo se potuque obruunto: non convivis assidento: non ludunto: aut saltando maculam ullam vel suae famae vel scholae nostrae inurunto: sed modestia favorem sibi, tam convivarum quam convivorum concilianto: et ante taedium discedunto. 8. Non etiam magno nimis numero, sed delectu habito, bini aut terni singularum vocum praesides accedunto: pecunia tamen in commune confertor: et suo tempore praesente senatu scholastico ex aequo et bono distribuitor. 9. Qui praesidi seu praefecto morem non gesserit, is apud Rectorem, Conrectorem, Cantorem accusator: et ab illis pro ratione contumaciae castigator: Et obedientes quidem delictumque agnoscences pro delicti tum qualitate, tum quantitate ratione bona vel severitatis, vel gravitatis emendantor: refractarii vero et rebelles, tanquam scholae pestes, et debita portione privantor et e schola prorsus exterminantor. 10. Pecunia collecta, prout visum senatui scholastico fuerit, singulis mensibus, vel trimestribus dividitor: Divisioni Rector, Conrector et Cantor cum Ecclesiae Ministro intersunto. 11. Ipsa vero partitio in schola fiat, et ex proportionem geometrica instituitor, et prout officium quisque et in schola et in templo fecerit, ita ad summam illi accedito vel decedito. 12. Poterunt illi qui hospitia nondum nacti sunt, partem aliquam ad usus necessarios ante distributionis tempus petere, vel pignore, si postuletur, dato, vel notatione accepti deposita. 13. Verum ne liberalitate civium abutantur, ad rationem expensorum et ad ea quae emerunt, monstranda Rectori vel Conrectori tenentor.

14. Eodem modo Currendarii constitutis septimanae diebus e schola modeste procedunt: nec cantum boatu clamoreve rustico confundunt: sed aequalem in canendo tenorem servant. 15. Pecunia singulis trimestribus per collegas, Ecclesiae Ministro praesente, ita distribuitur, ut eorum, qui sunt maxime egeni et in studiis maxime assidui, potissima ratio habeatur. 16. Ecclesiae Ministri ad liberalitatem cives adhortantur: Senatus stelliones, scurras, volaterranos, ut ita dicam, scholasticos, aliaque catharmata, quibus et schola et studia sunt contemtui, per ministrum publicum a mendicando arcendo. 17. Qui legibus his refragati fuerint, aut moribus suis musicam deformarint, a musica primo excluduntur: post pro ratione delicti e schola ejiciuntur.*)

V. Leges discipulorum e schola dimittendorum.

1. Qui ex schola nostra vicissim de parentum vel propinquorum consilio ad alia seu loca seu vitae genera, discessuri sint discipuli, cives vel peregrini, gratias publice Praeceptoribus agunt, coetui scholastico valedicunt: Testimonium doctrinae et vitae, dum eo opus fuerit, petunt et expectant. 2. Quicumque vel metu poenae vel effreni petulantia, vel temere divagandi libidine, sine consensu parentum et propinquorum, cives vel peregrini insalutatis Praeceptoribus, discesserint, absentes solennitate judicii scholastici adhibita, relegantur programme publico, ut sentiant, quam longae sint magistratuum manus: nomina eorum in album ingratorum cuculorum, magna cum ignominia et turpi famae macula referuntur.

VI. De examinaibus et studiorum exploratione.

1. Ut et officium Praeceptores in methodo praescripta servanda faciant, et discipuli quae didicerunt, diligentius repetant, nemoque vel ultra tempus in inferiori classe detineatur, vel ante id ipsum ad superiorem provehatur: praeter probationes quotidianas, bina quotannis solenniora per omnes classes examina instituuntur, unum quidem ad Paschatis vernale: alterum ad Michaelis festum autumnale: a quibus nemo, nisi gravissima de causa sub exclusionis poena se subducito.

*) Späterer Zusatz: Cum ratio chori musici s. symphoniaci Ao. 1667. postulavit quasdam adiacere legibus Illustrissimi Comitis adnotationes et illustrationes, ad informationem Rectoris cujusque, qui jam dehinc multis annis saepissime mutavit sedem: veniam expetimus a lecturo successore rogationum, quae sequuntur, quaeque non possunt non recusari ob rei naturam et necessitatem: 1. Praefectus chori a Rectore denominandus, quem quidem Cantor non plane ineptum ad munus subeundum censuerit, omnem postulare potest obedientiam reliquorum, nec aliam, nisi in rebus, quae ad negotia musica pertinent. 2. Quae quidem jura absente Praefecto conceduntur Adjuncto pari modo denominando. 3. Uterque civibus urbis, vel infimae sortis, nec molestus sit, nec ingratus. 4. Quodsi etiam obolum solverint pro cantione solita, nec recuset, nec rideat paupertatem. 5. Cives urbis, si praescripserint hymnum, cujusvis generis, accipiant, quae petierint. 6. Reliquis chori sociis utatur uterque familiaritate, observantia et modestia eadem, quae commilitonibus debetur. 7. Quod si quis eorum contra mores solitos aut leges peccarit, admonendus est omnino ab utroque; at absint plane et comminationes et alia fervoris genera, quae praceptorum jura spectant. 8. Praefectus aut adjunctus, si solum quendam ad canendum hymnum requisiverit Cantor in templo, in primis eligi debent, quibus succedant reliqui vocum praesides. Nihilominus sit penes Cantorem, quem evocarit singulo tempore.

2. Examinihus hisce non solum Ecclesiae praepositi, tanquam Censores et Ephori, verum etiam Duumviri ex Senatu delecti, tanquam Testes et Inspectores intersunt, praesunt, judicant. Probatio vero in omnibus, quae per semestre tempus explicata fuerunt, a Praeceptoribus ipsis instituitur. 3. Examine finito, Rectoris et Collegarum iudicio, Inspectorum vero et Scholarcharum comprobatione, qui diligentiam et industriam suam probasse, et quae in unaquaque requiruntur classe praestare potuisse videntur, ad superiores ordines progrediuntur: in quibus vero negligentia deprehensa fuerit, eos praesentibus Scholarchis severis verbis Praeceptores objurgant, et ad inferiora subsellia deturbant. 4. Qui vero principem locum virtute obtinuerint, ii publice commendantur, praemiis quoque si impetrari a Magistratu poterint, per Scholarchas ornantur. Est enim, ut ille inquit, divinum bonum honor, et ad praeclare agendum nihil magis quam honoris, gloriaeque impellit cupiditas. 5. Qui eadem in classe manent, ad locum tamen altiore evehuntur, ii sequenti probatione partum honorem ne perdant, vident. Sed ad novam laudem viam sibi inuniant. Qui postremi manent, ut ne rursus vincantur ab iis, qui ex inferiori succedunt ordine, elaborant, sed pares esse doctioribus aut etiam antecellere iisdem nituntur. 6. Denique Rector in mores juventutis sedulo inquirito: et si qui in superioribus classibus sint contumaces, *νυκτιόρακες* venerei scholaeque indigni habeantur, Scholarchis significantur: a quibus Praeceptoribus praesentibus officii sui gravissime admonentur: et si admonitione illa bis terve iterata ad frugem non redierint: ex Scholarcharum Rectorisque sententia immediate vulnus ense rescinditur, ne pars sincera trahatur. 7. Hisce peractis leges scholasticae, quolibet examine semestri finito, praesentibus Scholarchis et Verbi Ministris, omnibus discipulis in schola praeleguntur, et declarantur. *) Quae vero ad praecceptores pertinent, eorumque officium, eae in privato illorum conventu recitantur. 8. Nemo tamen a se amplius nihil requiri, quam ut legibus praescripta officia praestet, existimato: cum plura longe facienda sint, quae legibus hisce includi nequeunt. Et his itaque legibus omnes parento et ceteris, quae post doctrinae, disciplinae, religionis ergo ferentur, obsecundant: et honestis ac piis praceptorum monitis, quae veluti viva quaedam lex sunt, non minus, quam scriptis legibus obtemperant.

Nos Henricus Anshelmus L. B. a Promnitz in Plesna, Soravia ac Tribella, Dobrilugii et Neoburgi Dnus Hereditarius etc. Sacrae Caesariae Majestatis Consiliarius etc. has et Praeceptoribus et discipulis in schola nostra agentibus, praescriptas leges, dum legendo perlustravimus, ad censuram diligenter revocavimus: eas ad Dei gloriam amplificandam, ad juventutis pie educandae rationem piam, ad doctrinae denique purae et sincerae normam certam, Dei praepotentis nostri paterna benedictione annuente, plurimum facere deprehendimus: ideoque pro Auctoritate ab eodem Deo T. O. Maximo . . . (Reliqua desunt).

*) Nach einer am Rande befindlichen Correctur wird verordnet: Leges scholasticas singulis trimestribus in schola praeleguntur et declarantur. Quae vero etc.

20. Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttel'sche Schulordnung, 1651. *)

Von Gottes Gnaden, Wir Augustus, Herzog zu BrunsWyg und Lünaburg, 1c. Entbitten allen und jeden, unsern Prälaten, Herren, denen von der Ritterschaft, Gerichts-Herren, Generalissimo, General- und Special-Superintendenten, Pastoribus, Amptleuten, Bürgermeistern und Räten in den Stäten, Amptschreibern, Bögten, Bürgern, Bauersleuten, und allen anderen unseren Untertanen, Unsere geneigte Gunst, und geben denselben hirmit zu erkennen, es ist auch denselben on das befant, welcher Gestalt Unser als des Landes-Fürstens, und ordentlichen Ober-Hauptes unserer Fürstentümer und Lande, hohes Landes-Fürstliches Ampt, darin vornehmlich bestche, daß Unsere, von der Göttlichen Majestät uns so hoch anvertraute Untertanen dergestalt mögen dirigiret, dy willige und gehorsame mit guten Belohnungen und gnugamen Schutz: die exorbitirende oder nicht wollende aber, durch gebürliche Zwangs-Mittel und Strafen

*) Nach dem Tode des Herzogs Friedrich Ulrich, (gest. 11. Aug. 1634) trat Herzog August die Regierung der Braunschweig-Wolfenbüttel'schen Lande an, welcher die im dreißigjährigen Kriege dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen berufen war. Ausgerüstet mit seltenen Geistesgaben und umfassender Wissenschaft, welche er sich auf den Universitäten zu Klostoc, Tübingen, Straßburg und Padua, so wie auf langjährigen Reisen nach Rom, Neapel und Sicilien, später auch nach den Niederlanden, England und Frankreich erworben hatte, (vgl. Notermund, das gelehrte Hannover. B. I. S. 67), suchte der Herzog durch weise und heilsame Verordnungen dem gesunkenen Zustande seines Landes aufzuhelfen. Bald richtete er seine Aufmerksamkeit auf das Schulwesen, das während des Krieges in großen Verfall gerathen war: die Schulen waren theils aufgelöst theils unbesezt, viele Prediger und Lehrer, von den feindlichen Heeren vertrieben, wanderten umher und mußten ihr Brod erbetteln. Bei Ausarbeitung der obigen Schulordnung, welche den Elementarschulen auf dem Lande, den mittleren und höheren Schulen in den Stäten als Norm dienen sollte, bediente sich August des Rathes des im Jahre 1648 von Helmstädt nach Wolfenbüttel als Oberinspector der Schulen im Fürstenthum Wolfenbüttel berufenen Professors Christoph Schrader (geb. 28. October 1601 zu Rethmer, gebildet zu Helmstädt unter Heidmann, Calixt, Heinsius und Bossius, gest. 1680); einigen Antheil an ihrer Abfassung übte auch der General-Superintendent Luder mann haben, in dessen Jahr dieser bereits 1651. Durch ein Rescript vom 20. September 1651 befahl August ihre Einführung; für die Stadt Braunschweig selbst blieb sie ohne Einfluß, da sie wegen der Streitigkeiten mit dem Landesfürsten dort nicht angenommen wurde, vielmehr blieb die von dem Rathe der Stadt erlassene ausführliche Schulordnung vom 20. October 1596, welcher die Hugenhausen'sche Schulordnung vom J. 1528 (S. 2v. Schulordnungen. Band I. S. 8 ff.) zur Grundlage diente, in Geltung. Zu vorstehenden, handschriftlichen Mittheilungen des um die Gesch. des Braunschweig'schen Schulwesens sehr verdienten Registrators Sach in Braunschweig enthaltenen Bemerkungen vgl. Wilh. Knoc, Gesch. des Schulwesens, bes. der lat. Schule zu Helmstädt. 1. Abth. (1860) S. 56 ff. und S. Dörre, Gesch. der Gelehrtenschulen zu Braunschweig. 1. Abth. (bis 1671). Braunschw. 1861. — Obigem Abdrucke liegt die erste Ausgabe zu Grunde: „Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Augusti, Herzogen zu BrunsWyg und Lünaburg 1c. Schul-Ordnung, Wy es nemlich mit Institution der Jugend in S. Fürst. Gn. Fürstentümern, Graf: Herrschaften und Landen, unveränderlich zu halten. Gedruckt in S. Fürstl. Gn. Residenz nad Besung Wolfen-Büttel, im Jahr 1651.“ Eine zweite Ausgabe von 1657 ist gedruckt zu Wulsen-Büttel durch Joh. Bismarck.

dahin mit unnachlässigem Ernst und Aufsicht gehalten werden, damit Ey in einem Tugendhaften gutem Leben und Wandel gegen Gott, sich selbst, und alle ihre Neben-Untertanen, alhy in dyser Zeitlichkeit in gutem Friede, Ruhe und Sicherheit, so vyl möglich, leben, und nachgehends der ewigen Wolsart sich zu getrösten haben mögen.

Nun dictiret dy Vernunft selbst, daß zu Erhaltung solches hoch-nützlichen Zwecks, aller Menschen zeitlicher und ewiger Glückseligkeit, zweyerlei Haupt-Mittel verordnet, Erstlich, daß dy Jugend fleissig, mit großer Behutsamkeit, und zimlicher Strenge erzogen, vom Bösen abgehalten, und hingegen zu allem guten gewänet, Zum andern, daß den Jenigen, so ire Tare erreicht, und numeer vollständige cives Reipublicae geworden seynd, keines Weges vergönnet werde, ires eigenen Willens und Gefallens zu leben, sondern daß auch dyselfbige dahin durch obbemelte media gehalten werden, allen Wandel, Tun und Lassen, der Gestalt im ganzen Leben anzustellen, wy es dy von Gott zu dem End verordnete Obrigkeit, nach der Richtsnur götlichen Worts, und der Erbarkeit gebent.

Dyn welche beyde Mittel kein Regiment, es mag sonst so wol gefasset seyn wy es wolle, bestehen kan, sondern notwendig degeneriren, und der rechte Zweck eines fromen Regenten, der nicht seinen, oder der Seinigen privat oder eigenen, sondern der Untertanen Nuz suchet, gänzlich verfället werden mus.

Hingegen bezeuget leider dy Erfahrung meer als guut, welcher Gestalt bey dem Land- verderblichem verfluchten Krigeswesen, unter andern auch die Erziehung der Jugend so gar verderbt, daß, wo nicht bey Zeiten dazu getan wird, man des Unglücks und Elendes kein Ende absehen, sondern, gleich wy dy Jugend, an stat ernstlicher Gewänung zu Tieren, Tugend und allem Guten, bey nichts anders, als barbarischem Wesen und Exempeln angewachsen, Also man ins künfftig, und in wenig Taren, seiner andern, als böser mutwilliger civium Reipublicae zu erwarten, welche sich keines Bösen und Unrechtes scheuen, sondern die durch Gottes sonderliche Gnade von der hochscädlichen Kriges-Flamm noch etwan übrig geblibene rudera Reipublicae, fernerer über einen Hauffen werfen werden.

Wir haben zwar demselben Unglück bey Zeiten fürzukommen, und solches hochscädliches Feuer in der Asche zu dämpfen, uns von Anfang unser Landes-Fürstl. Regierung bis anhero euseret angelegen seyn lassen, dennoch aber leider erfahren müssen, daß durch Gottes gerechte Verhängnis uns von dem vermalebeyten Krigeswesen so vil Ruhe nicht gelassen werden wollen, einigen geruhigen Gedanken darauf zu schlagen, vyl weniger an wirkliche remedirung die Hand zu legen.

Weil wir aber dafür halten, daß, je gesteftiger und unmüßiger der Teufel, als ein abgejagter Feind aller Menschlichen, und insonderheit derer ewigen Wolsart sich erweist, je emßiger wir hingegen dieses hoch-nützlichen Werl fortsetzen, und uns daran liberal nichts hindern lassen müssen; So haben wir im Namen der hoch-heiligen Dreyfaltigkeit endlich das Werl angegriffen, und weil unverneinlich, daß das erste vorberürte Haupt-Mittel, nemlich gute Erziehung der Jugend, das einige und ware Fundament des andern Haupt-remedii sey, Sintemal nicht alleine die Cives Reipublicae ins gemein, sondern auch so gar diejenige, welche im geist- und weltlichen Regiment, den Untertanen und Pfarkindern vorstehen, und in

der abgehenden Stelle wieder treten sollen, deren qualitaeten, sy seyn gut oder böse, ohne einigen Zweifel seyn werden, deren sy in der Jugend oder ersten education angewehnet: Und was der Jugend bald zu Anfang ins Herz und Gemüthe gleichsam gepflanzet wird, solches sich nachgehends in den männlichen Alter nicht wider aufreuten lässet, sondern die Regula Medicorum, nicht unsäglich anhero zu appliciren sey, Quod vitium primae concoctionis, non corrigatur in secunda: Solche institutio der Jugend aber vornemlich in Schulen geschehen muß, Als haben Wir auf beschehene untertänige Erinnerung unserer getreuen Landtschaft, nachfolgende Ordnung, wy es in den Schulen unsers Fürstentums mit Unterweisung der liben Jugend, und zwar, so wol unserer Land Kinder, als anderer welche zu solcher Institution Belibung tragen möchten, biß sich dieselbige auff unsere Fürstl. Julius- oder andern Universitäten mit Nütze verfügen können, verfasst, worüber wir und unsere Fürstl. Posterität festiglich zu halten gemeinet, in ungezweiffelter Hofnung, es werde Gott der Allerhöchste seine Gnade und Segen dazu gnädiglich verleihen.

Gleich wy nun keine Krankheit mit Grunde und beständig curirt werden kan, wo nicht der Medicus dy rechte qualität des morbi zuvor wol erkundiget, und darauf dy rechte remedia gebürlich appliciret. Also bezeuget die Erfahrung, daß ob es wol vor diser Zeit hin und wider, an guter Sorgfältiger Anstalt nicht gemangelt, dy Institution der Jugend, auf einen andern Fuß zu richten, und dy in recessu befundene Mängel zu corrigiren, daß es dennoch damit allerdings nicht getroffen werden können, wy solches dy hin vnd wider in grossen und kleinen Stäten, insonderheit aber in den Clöstern angerichtete Schulen, auch dy Privat-institutiones in den Häusern, dy durch gotselige eiferige Eltern ire Kinder mit grossen Unkosten ausser den gemeinen Schulen, durch sonderbare Praeceptores instituiren lassen, für Augen stellen und Sonnenklar dartin, wo nicht Gott der Allmächtige, aus sonderbarer Gnade, einer Stadt oder anderem Ort, einen guten verständigen Praeceptorem extra Ordinem zugewisen: Oder aber etliche aus dem Mittel der Jugend mit so guten ingenii und natürlichen Gaben versehen, daß Sy auch bey einer geringen unbegründeten manuduction sich von inen selbst erheben können, bißhero wenig grundgelarte Leute zu finden gewesen.

Wan man nun der Sache aus dem Grunde und wol fürsinnet, so wird ein jeder Vernünftiger befinden, daß der Mangel bey der Institution, aus nachfolgenden beyden Haupt-Ursachen herrühre.

Erstlich, daß man seer wenige rechtschaffener qualificirter Leute bemächtiget seyn, oder, wan man dieselbe unterweilen angetroffen, bey den Schuldynsten oder Institution der Jugend continuirlich behalten können, welche selbst gewust, wy dy Jugend, 1) in der Gottesfurcht und guten Sitten, 2) in Sprachen, und 3) der ersten manuduction zu guten Künsten (in welchen dreyen capitibus die erste institution begriffen ist) zu informiren.

Vors andere, ob schon der eine und ander Praeceptor nach seinen qualitäten es ihm mit der institution sauer werden, und es ihm einen rechten Ernst seyn lassen, daß dennoch, so manche Schule so manche Art der institution sich befunden, und wan dy Jugend aus einer nidrigen Schule in dy andere sich begäben, Sy allemal nicht allein von neuen zu

lernen anfangen, sondern was Sy vorhero gelernt gehabt, mit großer Verschwendung der Zeit, (so das allerebelste Kleinod der Jugend ist) hinwider abgewöhnen, und ablernen müssen.

Die erste Ursache rühret unverneinlich daher, daß erstlich dy Praeceptores so vyl zu iren Sold sich nicht zu erfreuen gehabt, davon sy nootdürftiges Essen und Trinken, zu geweißen Kleider, und andere unendberliche Nootdurft nämen können.

Zum andern, daß Sy keinen respect oder Eer, sondern hingegen lauter Spott, Veracht- und Verschimpffung, in Bürgerlichen conversationen und Zusammenkunften zu erwarten gehabt. Dan ob wol kein Dorf, Stadt oder Commun so klein oder geringe ist, derer Einwohner nicht mit sonderbarem Fleiße darauf bedacht seyn, inen auch keine Unkosten verdrissen lassen, damit Sy denen, welchen Sy ire Kühe, Schweine und ander Biß anvertrauen, imgleichen auch ihr Gesinde und Dinstboten, gebürlich lonen, und denselbigen nootwendigen Unterhalt verschaffen können: Nur zu dem Ende, damit ir unvernünftig Biß wol in Acht genommen, und sie davon, wy auch irer Gesinde Arbeit, dy Narung und Auffenthalt vor den sterblichen Leib und elenden Madensal haben und nämen mögen. So lässet sich dennoch, welches nicht gnug mit Tränen zu beklagen ist, kein Mensch, oder jedoch unter tausenden kaum einer finden, welcher darauf mit Ernst gedächte, zu geweißen, järllich oder monatlich ein gewisses hergäben wolte, wodurch der Praeceptor oder Schulmeister seinen Unterhalt haben könne, welcher dennoch nicht ihr unvernünftiges Biß, sondern ire natürliche und leibliche Kinder, dahin mit sonderlicher, großer unsäglichlicher Mühe, und Überwindung vilen Unlustes, anführen und unterweisen muß, damit sy in gegenwärtigem zeitlichem Leben, fromm und wol leben, aller Glückseligkeit, Wolstandes und Eeren sich zu erfreuen: vornemlich aber, als unsterbliche Menschen, welche nootwendig nach dyssem Leben einen Weg, entweder zur Rechten oder zur Linken wandern müssen, der ewigen Verdammnis entzogen werden mögen. Sondern bilden sich nur ein, dürfen auch mit den Praeceptoren, ob sie denen schon nichts geben, noch wol darüber expostuliren, sy müßten solches alles ohne das wol verrichten, wenn sie schon nichts davon haben, sondern sey genug, daß sy sich dazu bestellen lassen, und den Namen ires Ampts angenommen haben.

Gerät es zu Eerlichen Zusammenkunften, Gelagen, Prooessionen, auf Hochzeit, Kindtauffen, oder anderen bürgerlichen Conversationen, da ist nimand auch unter gemeinen Bürgern, welcher den Praeceptoren zu weichen, oder selbigen dy Oberstelle zu lassen, gemeinet, sondern es muß sich der arme Praeceptor, ob er schon Rector, Conrector, oder Subrector an der Schulen ist, welchem dy ganze Stadt oder Commun dy Seelen irer Kinder anvertrauet, welcher auch dy fundamenta mit seiner institution lägen muß, wy über 20. 30. oder meer Jare dy ganze Republica oder Gemeine desselbigen Orts seyn sol, von Handwerksleuten, Schuster, Sneider, Bäcker, Brauer, Kramer, und andere, welche nur in einer Commun dasjenige arbeiten und verschaffen, was zu Bedek- Bekleid- und Erhaltung des elenden Leibes nötig, ja auch denen, so wol gar nichts zum gemeinen Besten tun, sondern entweder von finantz und

Wucher, oder dennoch von demjenigen leben, was ihnen ihre Vorfahren hinterlegt, fruges consumere natis, hinunter stoßen und verachten lassen.

Aus welchem allen erfolgt, daß derjenige, welcher sich in Schulen zur institution der Jugend bestellen lassen will, ihm keine andere Rechnung machen muß, dan daß er bey seiner sweeren Mühe und Arbeit, ein gestrenges Leben, in Hunger, Durst, Blöße und Mangel aller Nothdurft führen, und nebst dem von jedermänniglich verachtet, und unter die Klöße getreten seyn müsse.

Ob nun zwar ein jeder herzhafter Erbarer Mensch eines solchen aufrichtigen hohen Gemüths billig seyn sollte, daß er von Beförderung des gemeinen Bestes, sich kein Unglück oder Widerwertigkeit abschrecken lassen, vyl weniger auf Eere, Reichthum, und andere weltliche Dinge, seinen respect oder Absehen nämten sollte: So ist es dennoch in dieser Welt und Unvollkommenheit also beschaffen, daß nicht allein der Mensch on nootwendiges Essen, Trinken, und andere unentberliche Unterhaltungsmittel nicht läßen kan, nebenst dem auch auf einen Vorrath zu Behuf des Alters, und andere Noth, welche ihm auf mannicherley Fälle zu Handen stoßen kan, auch zu Unterhaltung der Seinigen, wan Sy in Wittiben: und Waisen-Stand nach seinem Tod geraten sollten, nicht unbillig, nach Anweisung des götlichen Worts selbst nootwendig bedacht seyn muß, sondern es wollen und müssen dy Menschen zu Verrichtung des Guten, ins gemein durch dy beyde bekante Mittel, nemlich praemiis & poenis, Belohnung des Guten und Strafe Bösen, angeföhret seyn, ausser denen beyden aber wenig in dieser Zergänglichkeith auszurichten. Welches dan der rechte Brunquel und Ursache ist, warum so wenig ingenia zu Schuldynsten Lust und Belibung tragen, weniger dasjenige excoliren, und von Grund aus studiren, was zu gründlicher institution der Jugend dienet, sondern nur dyjenige, welche ihre gehofte Beförderung, insonderheit zum Predig-Ampt so bald nicht erlangen können, gleichwol auch kein Mittel, sich auf Universitäten oder sonsten länger zu erhalten übrig haben, sich nur interimis Weise an eine Schule begäben, und sich dahin gleichsam so lange nur verstecken und verbergen, bis Sy durch solche occasionen zum Predig-Ampt befördert, oder bis zu der Beförderung einen geringen Unterhalt haben mögen.

Weil nun keine Hofnung übrig, daß, so lange diese Unbilligkeiten nicht abgeschaffet werden, gute qualificirte Leute zu erlangen, oder, wenn man sy erhalten hat, bey den Schulen zu behalten, wofern denselben nicht ihrem Wolverdinen nach, gleich andern für das gemeine Beste arbeitenden Leuten, ein eerlicher Stand, Session, und respect gegönnet, und nebst dem ein guter zureichender Unterhalt, vermachtet werde.

So haben wir albereit verordnet, hoffen es auch mit Hülfe und Beystand des Allerhöchsten Gottes dahin zu bringen, daß beydes erhalten, vorneme wolbegabte gelarte Leute sich an unsere Schulen zu begäben, und keine andere function zu begären, sondern bey solcher Arbeit zu continui- ren verhoffentlich gute Ursach haben, und also das erste obangezogene impedimentum aus dem Grunde gehoben seyn solle.

Damit nun aber dem andern Haupt Mangel geholfen, und die institution der Jugend, bis sy mit Nutzen auf Universitäten zu schiffen, recht und wol gefasset werden möge, so sollen nun hinfüro alle und jede

Schulen unsers Fürstentums in nachfolgende drey Art oder species geteilet, und in einer jeden Art einerley modus in der institution durchs ganze Land gehalten werden.

I.

Dy unterste oder nidrigste Art von Schulen, sol gehalten werden in allen und jeden Dörffern und Flecken, unserer Fürstentum und Lande, kein einiges davon ausgenommen, zu dero Behuf an jedem Ort zu Custodibus templorum, inßgemein Cüster oder Dpplerleute genant, keine Handwercker, auch nicht solche genommen werden sollen, welche nicht im Lesen und Schreiben, auch den ersten und nidrigsten principiis der lateinischen Sprache der Gestalt geübet, daß sy dy Kinder darin zu instituiren mächtig.

Solchen Schulmeistern sollen alle Kinder in einem jeden Dorfe, so bald sy nur Alters und der Sprachen halber dazu tüchtig, vor- und nachmittages, durch ire Eltern, Vormundern, oder Verwandte zugeschißt, und im Fall dy sich darin säumig erweisen würden, nach buchstablichen Inhalt unserer publicirten Landes-Ordnung, durch dy Beamte und Gerichts-Herren, vermittels ernstlicher Bestrafung dazu angehalten werden.

Das Ampt dyser Schulmeister sol seyn, daß sy dy Kinder fertig lesen, auch dy Nothdurft schreiben leeren, Item, dy Knaben, welche ingenia dazu haben möchten, auf den Anfang der lateinischen Sprache, durch Leerung etlicher lateinischer Wörter, und des Donati führen. Zu Behuf des Lesens sollen dy gewöhnliche Catechismus, Evangelien, oder Kirchen-Psalm-Bücher behalten und gebrauchet werden. Es sol auch solchen Kindern täglich etwas aus den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre, aus dem Catechismo, dy Morgen- und Abend-Gebäte, auch den Psalmen Davids, langsam, verständ- und deutlich, damit sy die Worte nicht unrecht einnähmen, zum auswendig lernen vorgebähet, auch wan sy fertig läsen können, inen ein meeres, von inen selbst auswendig zu lernen, von den Schulmeistern aufgegeben werden.

Und diweil es nicht gnug, daß dy Kinder nur dy Wörter des Catechismi verstähren, sollen inen dieselbe fein deutlich vorgebildet, und dadurch zu dero, vermügte unser Fürstl. Kirchen Ordnung, in der Kirchen zu halten verordnete Kinderleere, als wohin dise institutio eigentlich gehöret, der Weg gebähet werden.

Gleicher Massen sollen die Kinder allemal, so oft sy in der Schul vor- und nachmittages zusammen kommen, oder von einander gehen wollen, ein teutsches Psalm Lied, wy dieselbige in den Kirchen unserer Fürstentume gebräuchlich, und zwar alle mal die Psalme oder Liber, welche sich auf jede Zeit des Jaars schikken, langsam und deutlich mit den Schulmeistern singen, und sy also von Jugend auf gewänet werden, nicht weniger als andere Gebäte, auch dy teutsche Psalmen, worin dy Grundfeste unser Seligkeit, und Anleitung zu einem Gotwolgefälligem Leben, und sälligen Sterben begriffen, von Mangel, und zwar dy Worte recht auswendig zu lernen; dero Behuuf der Schulmeister unter weilen dy Kinder examiniren sol, wy sy eines oder ander Gesezze, Reim oder Wort eines Lides, so der Nider-Sächsischen oder Brunschwiggischen Sprache, auch anderer Umstände halber etwas dunkel seyn möchte: (Exempels Weise, wy dy Wort zu verstehen in dem Psalm: der aller betrübten ein Tröster heist, und mit Gaben ziret (nicht aber passive geziret) schone. Item:

der König schaffet Recht, behütet, die leiden in seinem Reich; Gleich wy das Graß vom Rechen, eine Blume und fallendes Laub: Item: davon wird Jakob Wonne han, und Israel sich freuen. 2c. Desgleichen: den alten Menschen fränke, daß der neue leben mag: Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, und dergleichen Exempel mehr) zu verstähén. Aus solcher Institution sollen dy Kinder durchaus nicht genommen werden, bis sy gedruckte und geschriebene Schrift fertig läsen, dy Nothdurft schreiben, und den Catechismum, nebst den üblichen Gebeten und Psalmen auswendig können, und wan dy Kinder so groß bey diser institution heran wüchsen, daß sy zu Sommer Zeit den Eltern in der Arbeit etwas zu hülfe kommen, dy Eltern irer nicht entraten, und also an den Werktagen nicht zur Schule geschicket werden können; so sollen sy dennoch dy Eltern an allen und jeden Sonn- und Feyertagen, vor oder nach dem mittäglichen Gottesdienst, wy es sich jedes Orts am besten schikken wil, in dy Schule senden, damit sy dasjenige, was sy in voriger Zeit, und etwan vorigem Winter gelernet, nicht vergessen, auch den folgenden Winter (darin sy hinwider alle Tage zur Schule gehen sollen) weiter fortfaren mögen. Zu fleißiger Fortstellung diser Arbeit, sol nicht allein der Pastor jedes Orts alle und jede Wochen aufs wenigste ein mal in dy Schule gehen, der institution zuhören, dy Kinder unter weilen selbst fragen: Auch in der Sontäglichen Catechismus- oder Kinder-Lehr in der Kircken, dy Kinder unter weilen selbst fragen: Auch in der Sontäglichen Catechismus- oder Kinder-Lehr in der Kircken, dy Kinder mit fleißig examiniren, sondern auch der Special- und General-Superintendens, nebst Beamten und Gerichts-Herren, jedes Orts alle halbe Jaar bey den Kircken-visitationibus umb Ostern und Michaelis, sich nebst den Pastoren jeglicher Gemeinde in dy Schule verfügen, und ein fleißiges examen anstellen, und was das vorige halbe Jaar verrichtet, ob und wy sich dy Kinder gebessert, mit besonderm Fleiße inquiren, damit dy etwan befundene Mängel abgeschafft werden mögen.

Sollen nun unter solchen Kindern etwa eins oder meer sonderbare ingenia, bey welchem gute Hofnung zu einem sonderlichen profectu, sich finden, sollen gemelte Visitatores dy Eltern dahin vermanen, daß sy selbiges in dy nächste Schule der andern oder mitlern Art schikken, worauf auch untenbemelter unser General-Inspector der Schulen mit besondern Fleiß Acht zu geben himit ermanet seyn sol.

Wy wir dan gemeint seyn, auf Mittel zu gedenken, wy dy unvermüßsame Kinder, bey denen sonderliche ingenia zu finden, zum studiren gehalten werden mögen. Obbemeltes alles wollen wir den Pastoren, General- und Special-Superintendenten, Beamten und Gerichts-Herren, auf ire Pflichte, Eide, Amt und Gewissen, himit anbesolen haben, und nicht allein hy in diser Welt, sondern auch an jenem großen herrlichen Tage, vor dem gestrengen Richter Stuhl Christi Rebe und Antwort von inen fordern, welche inen dan bey befundener Versäumnis desto swerer fallen wird, wy meer ire Pfarrkinder an irer Seligkeit dadurch verhindert, und wol gar darum gebracht worden, daß dieselbe in der Jugend nicht recht angeführt, sondern vylmeer durch Versäumnis in Müßiggang oder Unwissenheit geraten, und dadurch zeitlicher und ewiger Wolfart beraubet. Solchen Schulmeistern sollen nicht allein dy bisherige intraden der Rüs-

terehen unweigerlich gefolget, sondern auch dazu von jeglichem Dorfs Einwohner, er habe Kinder oder nicht, eben so vyl als er dem Kuh- und Schwein Hirten gibt, es sey an Gelde, Getraidig oder andern, entrichtet und bezahlt werden.

Wan aber jemand von den Bauers Leuten seine Kinder vorgezetter Massen nicht zur Schule schicken würde, sol derselbe nicht allein wy vorgemeld, von der Obrigkeit gestraft, sondern nichts desto weniger gleich andern seinen Nachbarn, er schicke die Kinder zur Schul oder nicht, dem Schulmeister seine Gebühr zu entrichten, schuldig seyn, und dazu von der Obrigkeit angestrenget werden.

II.

Dy ander oder mittlere Art der Schulen, sol gehalten werden in unsern Stätten Schöningen, Königsutter, Scheypenstet, Seesen, Oldendorf und Holzminde, in selbigen sol zu der institution der jungen Kinder eben derselbige methodus, welcher in der ersten oder untersten Art der Schulen von uns verordnet, gehalten werden, jedoch, daß dy Jugend etwas meer auf das lateinische zu lesen, und dy gemeine lateinische vocabula zu lernen, angewiesen, auch so wol Sommers als Winters fleißig in dy Schul gehen sollen; Dy jenigen Kinder aber, so etwas heran wachsen, und numeer im Lesen fertig seyn, sollen irer Gelegenheit, Menge und profectu nach, etwan in zwey classes dividirt, ire institution auf folgende Maß angestellet, auch dy jenige Knaben, welche Lust und ingenia dazu haben, in dy dritte oder höhere Art der Schulen zu weiterer information verschickt werden.

Latinae linguae initia tradentur e primis Grammaticae rudimentis & brevioribus Marci Tullii Ciceronis epistolis, e Phaedri fabulis Aesopis, Terentio, & Eclogis Virgilianis: quorum Scriptorum

1. Verba articulate pronunciare,

2. Sententiam recte capere,

3. Partem memoriae mandare, Paedagogi pueros condocerant.

Accedat prima styli exercitatio, qua argumentum vernaculum, perbreve, obvium atque domesticum, in Latinum sermonem emendate vertere, & e Scriptoribus expositis centones consueere puer assuescat.

Quod si et adultiorum erit discipulorum aliquis numerus, adjiciuntur his & Arithmetica vulgaris, & Musica, & scriptionum exercitia perfectoria, non in soluto tantum sermone, sed & ligato: Initia item Graecae linguae ex praeceptionibus Grammaticis, & libris Novi Testamenti.

Omnes vero istas muneris sui partes plenius & perfectius Praeceptores intelligent, si animos ad ea advertent, quae de tertii ordinis Scholis disertius porro praecipientur.

III.

Der höheren und dritten Art der Schulen sollen in hysigen unserm Fürstentum Wolfen Büttel drey gehalten werden,

Dy erste in unserer Heinrich Statt, alß zu Wolfen Büttel,

Dy andere in unserer Statt Helmstedt, oder wohin wir dieselbige sonst der Umstände halber verordnen möchten.

Dy dritte in unserer Statt Gandersheim.

Und dyweil von der Hochgebornen Fürstin, Frauen Annen Sophien, Gebornen aus Churfürstlichem Stamm Brandenburg, Herzogin zu Bruns

Wyg und Lunäburg, ic. Wittiben, unser freundlichen lieben Mumen, Schwägerin und Gebatterin, ein guter Anfang zu einer Schulen in unser Statt Schöningen gemacht, und denen daselbst bestaltten Schulbinern, dy Besoldung bis dahero gereicht: so sol auch selbige Schule in irem esse erhalten werden, jedoch der Gestalt, wan vorhochgedachte Ih. Ed. eine gute beständige und perpetuirliche Verordnung machen werden, wodurch der bisheriger gemachter Unterhalt auf solane Schule beständiglich in künftiger Zeit erreicht, und damit continuiret werden kan.

In selbigen Schulen sollen dy junge Kinder auf Masse, wy bey der erst: und andern Art gemeldet; Insonderheit aber, dy etwas erwachsene, mit desto meerem Fleis zu Eägung eines beständigen Fundaments unterrichtet werden, je meer darauf bey der folgenden institution in höheren Sachen gebauet werden muß.

Quae vero in his tertii & supremi ordinis Paedagogiis cum cura doceri & disci debent, in triplici sunt differentia.

Prima debet esse cura sanctae religionis & doctrinae pietatis ac morum.

Altera deinde, ut linguas Latinam & Graecam ex optimis melioris aevi scriptoribus adolescentes addiscant.

Quibus cum tertio demum & liberalium quarundam artium compendia tempestive conjungentur.

Cap. I.

De sacris studiis.

I. Praeceptores muneris sui partem principem existimabunt, rectam de Christianae fidei capitibus sententiam, & pios ac sanctos mores, verbo pariter & exemplo discipulos suos docere. Idque & mature, & industria, quanta possunt, maxima. Altissime enim in animum descendunt, & tenacissime haerent, quae pueris instillantur, & ut nunc sunt mores, vix usquam, nisi in Scholis tenella aetas ad talia eruditur.

II. In his primum illud esto, ut operae Scholasticae quotidie inchoentur, finianturque fuis ad Deum precibus, vel cantato sacro hymno, praesente & attentionem faciente Praeceptore. Quod ut cum fructu fiat, in promptu pueris erit libellus selectorum hymnorum Latinorum, quorum sententiam Magister per intervalla explanabit, ut quid orent pueri aut cantent, ne nesciant. Precibus peractis e cathedra recitabitur divinarum scripturarum pericopa Germanica, in inferioribus quidem classibus e Proverbiis Salomonis & Ecclesiastico in superioribus ex integro sacrae Scripturae codice.

III. Proximum huic erit, ut Catechismus Germanicum, una cum explanatione B. Lutheri mandent memoriae: quod ut certius praestent, publice coram Ecclesia diebus Dominicis capita illa fidei per vices recitabunt. Qui probe hoc praestiterint, laudatione confirmabuntur, qui prave, emendantur.

IV. Quoniam autem Prophetarum & Apostolorum, quin ipsius Dei filii orationes & sententiae divinitus nobis sunt servatae, nefas fuerit, has non in animo mature scribere. De praecipuis itaque fidei capitibus, de pietate & integritate vitae, de peccatis & poenis peccatorum & c. in peculiarem libellum selecta sacri voluminis perspicua & copiosa dicta, imo integras Servatoris & B. Pauli conciones ediscere, & certis horis

in Schola reddere omnes qui emendate legere jam norunt, tenebuntur. Quae eadem ut post sumtum cibum ac sub noctem etiam domi ordine recitent, monebuntur & pueri & parentes.

V. Provectoribus etiam Symbolum Nicenum, Constantinopolitanum, Athanasianum, Anathematismi Ephesini, & expositio Chalcedonensis, tum & perbrevis aliqua epitome Theologiae proponetur, non ut disputare de arduis controversiis discant, sed summam doctrinae Christianae breviter expositam animo complectantur.

Caput II.

De morum censura.

I. Sacrorum studiorum pars altera consistet in vitae & morum censura, quam iusta severitate gerent Praeceptores, & eo quidem poterunt agere rectius, quo ipsi fuerint integritatis & sanctimoniae amantiores.

II. Primum est, ut Deum, fontem omnis boni & vindicem peccatorum tenera statim aetas amare discat & vereri, quo de adolescentiam creberrime serio monendi, undecunque Magistris captanda est occasio.

III. Et quoniam de Deo ejusque natura, operibus & voluntate, pueri in Schola, & cantant & praelegunt, & divinarum scripturarum dicta recitant, ne id ociose, sed cum profectu pietatis & virtutis fiat, quae ita lecta & audita sunt, quavis hebdomade constituta hora Praeceptores exigent, & ad vitae informationem salutaria monita memoriae & animis puerorum inde instillabunt.

IV. Sapientum dicta ad animum moresque formandos haut parum faciunt & prosunt in seram aetatem, itaque ejus generis libellum a Johanne Kirchmanno collectum in omnibus classibus memoriae mandabunt, & statim horis repetent.

V. Inter haec cum cura observabunt, ut veridicis dictis pueritia mature adsuescat, & in mendaciorum manifestos severioris poenae exemplum statuatur.

VI. In caupona inter voluptarios & potatores conspici, non est frugi adolescentis: Si quis tamen illuc vel ibit vel abduci se patietur, in hunc a Praeceptoribus, & horum indicio a Magistratu urbis ipso, graviter animadvertatur.

VII. Ne vero ex Auctoribus qui praeleguntur incautis animis labes ulla aspergatur, Terentii, Ovidii, Horatii, Catulli, aliorum obscena, vel praetereantur prorsum a Praeceptore, vel si qua possunt, in castiorem sensum trahantur.

VIII. Qui mores in quotidiano cum aliis convictu aut tenendi sint, aut fugiendi, seorsim docetor ex Erasmi Roterodami de morum civilitate opusculo.

IX. Atque ut totus discipulorum coetus omnium officii sui partium solenniter admoneatur, Rector leges scholasticas bis quotannis perspicue ac diserte explanabit.

X. Denique morum isthaec censura, ut reliqua omnis disciplina scholastica, citra acerbitem administrabitur, ne tenella ingenia ob saevitiam Praeceptoris refringantur, dejicianturque, nec studia, qui amare nondum possunt, aversari incipiant. Sane in aetatem infirmam & injuriae obnoxiam nemini debet nimium licere.

Caput III.

De latina lingua.

I. Secundum pietatem & morum honestatem praecipuus labor impendendus hic est Latinae orationi, ad cujus facultatem, ut quam brevissima & expeditissima via commissos fidei suae discipulos, Praeceptores deducant, enixe allaborabunt.

II. Hoc ut recte consequantur, & Grammatica praecepta inculcabit, & Latinos veteris aevi optimos Scriptores, Oratores, Poetas, Historicos interpretabuntur, & subinde ad horum exemplum illiusque regulas, elocutionem ac stylum formare pueros consuefacient.

III. Grammatica Latina in cunctis Scholis una Gerardi Joannis Vossii deinceps proponetur, quippe post omnes alias ita emaculata, ut veritas in praeceptis, in methodo brevitatis, in exemplis claritas eluceat. Compendium, quod ex eadem Vossius ipse confecit, minores, post declinationum & conjugationum formulas, ediscent. Pleniores de hac arte ejusdem Commentarii Praeceptoribus sunt accommodi; Ea vero Grammaticae pars, quae vocum significationes exponit, inchoabitur a Radicibus Latinae linguae Christophori Heidmani, quibus conjungetur Nomenclator Hadriani Junii.

IV. Post pauca & maxime necessaria Grammaticae praecepta, statim pueritia simul deducetur in aërem lucemque bonorum scriptorum, qui aureo Latinae eloquentiae seculo effulserunt, quorum praecipui sunt M. Tullius Cicero, C. Julius Caesar, Cornelius Nepos, Velleius Paterculus, Virgilius, Catullus, Horatius, Ovidius, Tibullus, Propertius, Phaedrus & c. & his anteriores Terentius ac Plautus.

V. Incipiendum autem a facillioribus, ut sunt Tullianae quaedam epistolae, illae in primis ad Tironem Libertum, ad Terentiam uxorem, Tulliamque filiam, Commendatitiae item & gratulatoriae, ut & quae ex altero volumine ad Atticum & M. Brutum planiores sunt, & minus graecis. Adjungentur his Fabellae Aesopicae Phaedri, ac post interval- lum aliquod & Terentius, optimus Latinitatis Auctor, tum deinceps ex recensitis alius atque alius. Tullii vero libris diutissime omnium imitari rectum est, ut lactea ejus ubertas & facilitas in succum vertatur & sanguinem, antequam breves subtilioresque alii accedant.

VI. In scriptoribus istis interpretandis id praecipue studebunt Magistri, ut Auctorum sensa, verborum tam singulorum, quam conjunctorum vim naturamque, & quibus in similibus negotiis uti illis possint, discipuli intelligant. Si quid loci obscurioris inciderit, in eo explicando id solum adducetur, quod praesentis instituti ratio postulat; quae ad susceptae tractationis cognitionem haud pertinent, afferre non laborabunt: nam omnia uno in loco docere, omnia infantiae balbutienti inculcare, ac sine modo, sine lege, sine ratione obtrudere, non est boni praeceptoris.

VII. Sententia Auctoris satis percepta continuo selecta verba, phrasae, formulae, schemata, sententiae, excerpantur, mandenturque memoriae, ut in inscriptione animo promptius occurrant.

VIII. Ne vero Auctorum superiori lege nostra nominatim praescriptorum optimi interpretes doctorem ullum fugiant, praecipuos quosdam

hic enumerabimus, plurimum conquisitionem & omnium delectum prudentiae industriaeque Praeceptorum demandantes.

In Ciceronis quidem aliquot libros extant Asconius Pedianus, Paulus & Aldus Manutius, Hieronymus Wolfius, Sebastianus Corradus, Franciscus Hotmanus, Gregorius Bersmannus, Nicolaus Abrahamus Lotharingus, & cujus libello ad interpretandum cognoscendumque Ciceronem nihil singi venustius potest, Franciscus Fabricius Marcoduranus.

In Caesarem, Johannes Rhellicanus & ceteri, quos uno volumine edidit Gothofredus Jungermannus.

In Corneliū Nepotem Dionysius Lambinus, Gybertus Longolius, Hieronymus Magius, Johannes Savaro, Janus Gebhardus, Johannes Henricus Boeclerus.

In Velleium Paterculum, Justus Lipsius & alii, quos junctim publicavit Janus Gruterus: Ac praeter hos Gerardus Gerardi Fil. Vossius, & Joh. Henricus Boeclerus.

In Virgilium, Servius, Donatus, Badius Ascensius, Johannes Ludovicus de la Cerda, Fridericus Taubmanus, Nascimbaenus Nascimbaenius, Jacobus Pontanus, Fulvius Ursinus, Petrus Nannius, Michael Barth, Lambertus Hortensius, Nicodemus Frischlinus, Gregorius Bersmannus, Johannes a Meien.

In Catullum, Tibullum, Propertium, Josephus Scaliger, M. Antonius Muretus, Johannes Passeratius, Janus Douza Fil. Johan. Livineus, Janus Gebhardus.

In Horatium, Acron, Porphyrio, Christophorus Landinus, P. Gualtherius Chabotius, Dionysius Lambinus, Jacobus Cruquius, Laevinus Torrentius, Ellhardus Lubinus, Nicodemus Frischlinus. In Ovidium, Raphael Regius, Georgius Sabinus, Hercules Ciofanus, Henricus Glareanus, Christophorus Longolius, Jacobus Pontanus, Gregorius Bersmannus, Johannes Weitzius. In Phaedri fabulas Aesopicas, Cunradus Rittershusius, Nicolaus Rigaltius, Nicolaus Neveletus, Caspar Scioppius, Johannes Meursius.

In Terentium, Donatus, Eugraphius, Fridericus Lindenbrogius, Johannes Weitzius, & quos, extra istos, P. Antesignanus, ac ad hujus exemplum Johan. Philippus Pareus uno codice vulgarunt.

In Plautum, Dionysius Lambinus, & Fridericus Taubmanus.

IX. Ex his & similis notae bonorum Auctorum explicatoribus aliis depromunt Doctores, quae intelligentiae & usui pueritiae erunt apta, ita tamen ne unquam parti ulli diutius juste immoerentur, sed intra spacium, cujus ratio & Inspectori Scholarum, vertente anno reddi & pueris ipsis, ubi vix evaserint, probari possit, libros integros absolvant.

X. Tertium quod huc pertinet, est assidua styli exercitatio, sine qua Latinae orationis, quae fere puerilium studiorum finis est, non paratur facultas. In eam itaque rem summis viribus incumbetur, ut saepe & cum cura scribant pueri. Atque ut sciant, unde capienda illis sint vocabula & formae sententiarum, argumenta scribendi suppeditabuntur, ex iis eruta auctoribus, qui ipsis praeleguntur.

Scriptitent itaque Epistolas; interdum et narratiunculam convertant. Fabellas Aesopicas nunc brevius, nunc copiosius exponere, Adagia, Apo-

phthegmata, Sententias paraphrasi & excogitatis argumentis dilatare, Dialogos item breves ac varios, quin & oratiunculas conficere conabuntur adolescentiores.

In prosa condenda quodam tenus progressi, jam & carmen pangere ita discent, ut aut solutam orationem numeris poetiis astringant, aut materiam eandem pluribus metrorum formis varient, aut certum laudati scriptoris poema mutatis numeris in aliud genus carminis transferant, aut centones denique conficiant. E multis autem unum aliquem Poëtam maxime familiarem sibi reddent, ut impressa menti carminis optimi certa quadam idea, habeant, quod imitentur.

XI. In corrigendo praeceptor attendet ad quadruplicem omnis orationis virtutem, nam & emendata ut sit oportet, & dilucida, & ornata, & decora. Expurgabuntur itaque non barbarismi solum & soloecismi, sed et quae obscure, quae exiliter, quae dure & horride, quae inusitate & nimis antiquae, quae contorte, quae affectate, tumideque sunt dicta; ea tamen dexteritate, ut nonnulla interdum dissimulentur, & tacite condonentur, ne si omnia vellicari videant, animum despondeant pueri, & infaustum execrentur laborem.

Nonnunquam scripta sua ipsimet pueri recitent, praeceptore & commilitonibus auscultantibus, ut per ea quae feliciter a se expressa intelligunt, ad ultiores excitentur conatus: quae prave, uno monitu Doctoris non singuli tantum, sed et coetus integer deinceps vitare discat. Formabitur ad pronuntiationem istam & vox pueri, ut clara sit, distincta, & in loco, acuta, gravis, cita, tarda, magna. parva. Levabitur ita & Praeceptor domesticæ correctionis perpetuus labor, si tamen vitiorum contra orthographiam cautio sit & provisio.

Caput IV.

De lingua graeca.

I. Graecis litteris discendis tum demum pueros admoveri fas est, cum Romanam linguam mediocriter tenent, & Grammaticae Latinae difficultates plerasque superarunt. Methodus vero eadem erit, quam in Latinis jam praescripsimus. Etenim & Grammaticas praeceptiones, & scriptores Graecos intelligere, & ad horum imitationem loqui ac scribere docebuntur.

II. Grammatica Graeca in scholas nostras omnes ea recipietur, quam e Clenardina Gerardus Vossius concinnavit, cui cum de sermonis constructione, de Graecorum item Dialectis, necessaria doctrina adhuc desit, defectum utrumque supplere optime poterit Johannis Nendorffii nuper edita Syntaxis Graeca.

III. Auctores Graeci tironibus exponentur, qui inter veteres Oratores ac Poëtas maxime faciles sunt & captui pariter ac usui adolescentium accommodati. Hujusmodi sunt, Fabellae Aesopicae: sententiae veterum Graecorum, Joachimi Camerarii libello gnomologico comprehensae; Isocratis ad Demonicum, ad Nicoclem, & Nicocles orationes: Tabula Cebetis: Luciani Dialogi minus scurriles: Aelliani variae historiae: Gregorii Nazianzeni epistolae quaedam & poemata: Pythagorae & Phocylidis carmina: Epigrammata insigniora e Graeca Anthologia: Theognidis sententiae: Hesiodi opera & dies: & denique ex Homero ipso libri partesque selectiores.

IV. In Auctoribus his exponendis ut expeditius & rectius versentur Magistri, ad manum eis sunt, non tantum Lexica vulgaris, & Guilelmi Budaei Graecae linguae commentarii, sed & Plutarchi de Homero, & de Poëtis cum fructu audiendis libri, tum praeclara illa Basili Magni de utilitate ex Graecis Auctoribus capienda ad adolescentes Christianos Oratio.

In Isocratem seorsum, Hieronymi Wolfi; in Cebetis Tabulam, Iusti Velsii, Johannis Casellii, Johannis Camertis, Bernhardi Copi, Cl. Salmasii; In Luciani Dialogos, Gilberti Cognati & Johannis Sambuci; In Aelianum, Johannis Schefferi annotationes adhibento. Proderit multum & Michaelis Neandri opus aureum scholasticum, quod vocavit, quo Pythagorae, Phocylidis, Theognidis, aliorum, carmina, & utiles in illa commentationes continentur. In eadem illa Pythagorae & Phocylidis carmina ut & in Theognidis sententias extant Graeca *ὑπομνήματα* Joachimi Camerarii & notae Wolfgangi Seberi; Theognidem & Elias Vinetus illustravit, ut Pythagorae & Phocylidis poemata Vitus Amerbachius.

Epigrammatum Graecorum Anthologiam Eilhardus Lubinus vertit, Johannes Brodaeus & Vincentius Obsopoeus annotationibus explanarunt.

In Hesiodum tres Graeci Scholiastae, Moschopoulos, Proclus, Tetzee, item Philippi Melancthonis, Hieronymi Commelini, Danielis Heinsii, introductio, notae, observationes, notiores esse debent, quam ut indicari egeant.

Homerum interpretaturus adhibebit Eustathium, & quae Didymo vulgo tribuuntur, a Jacobo Micyllo & Joachimo Camerario, post allos, edita, tum quae in nonum Iliados e Casellii MSto Conradus Hornelius vulgavit vetusta Graeca scholia. Juvabunt multum & Joachimi Camerarii in primum & secundum Iliados, tum Johannis Spondani in Iliada & Odysseam commentarii.

V. Interpretandi & excerptendi eadem his necessitas est & ratio, quam in Latinae linguae studio capite praecedenti jam indicavimus: indidem & de styli exercitio liquet, quod in Graecis litteris ad eundem modum, quem isthic praecepimus, debet institui.

VI. Utriusque hujus linguae studio in ludis istis eo usque incumbant adolescentes, ut Latinam perfecte, Graecam mediocriter comprehendant antequam ad Academiam aspirant.

VII. Quod si & Hebraicarum litterarum amore nonnulli tenentur, his privata opera Praeceptores tum demum consulent, ubi Graecis Latinisque probe imbutos esse constiterit.

Caput V. & ultimum.

De bonarum artium rudimentis & memoriae exercitio.

I. Philosophia & Facultates, quas vocamus, reliquae, cum maturius judicium requirant, recte differuntur in Academiam. Elementa tamen quaedam liberalium artium, Logicae, Rhetoricae, Arithmeticae, Geographiae & Historiae adolescentibus in his scholis cum fructu traduntur, quod iam tum capere illa, & iis imbuti in studio linguarum ac Graecis Latinisque scriptoribus feliciter versari possint.

Logicae compendium Conradi Hornei in Scholas quasdam jam receptum, deinceps unum in omnibus discetur. *Elementa Rhetorica* Gerardi Joh. Vossii thronibus, oratoriae ejusdem partitiones provectoribus proponentur.

In *Arithmetiis Gemmae Frisii* libello utentur. *Grographiam* eamque veterem inprimis, ex *Philippi Cluverii* introductione, aut *Philippi Brietii Abbavillaei* utriusque *Geographiae* parallelis, proponent, delineatis in tabula orbe antiquo & celebrioribus provinciis.

Historiam universalem ex *Johan. Sleidano* de IV. summis imperiis, particularem sacram e *Severo Sulpicio*, *Assyriam*, *Persicam*, *Graecam*, e *Justino* & *Cornelio Nepote*, *Romanam* ex *Velleio*, *Eutropio* & *Sexto Aurelio Victore* animo comprehendent.

Denique cum memoria thesaurus sit rerum verborumque, & ceterarum ingenii partium custos, eaque in pueris & adolescentibus maxime vigeat, hujus exercitium erit inter prima Scholarum.

Exigent itaque hoc pensum quotidie Praeceptores, ut nunc e divinis litteris, nunc e *Scriptoribus Latinis Graecisque*, maxime *Poëtis*, selectas patris, quin interdum e *Cicerone*, *Sallustio*, *Livio*, *Curtio*, integras orationes memoria comprehendant & concinne pronuncient.

Firmandae memoriae necessaria est crebra repetitio, cui singulis hebdomadis certae horae impenduntur, ut cum cetera pleraque omnia, quae ante illum diem explicata sunt, tum artium Praecepta ab initio revocentur, ut sine quibus nisi firma perpetuaque teneantur memoria, litterarum & doctrinae profectus constare nullus possit.

Von der täglichen Inspection, und halbjährigen Examibus in den Schulen.

Damit nun diesen Allen, was vorgefetzt, unverbrüchlich und unausgesezt nachgeläbet werden möge, sollen in obgesetzten andern der mittlern Art der Schulen, der Superintendentens jedes Orts täglich, wan er durch andere seine Amts-Arbeit daran nicht verhindert wird, ein fleißiges Aufsehen auf dy Schul-Institution haben, über dis aber alle Jaar zu zweyen malen, um Ostern und Michaelis dy Superintendenten und andere Pastores jedes Orts, wo dy verhanden, nebenst Bürgermeister und Rath, ein fleißiges examen anstellen, und solches gestalten Sachen nach eizliche Tage continuiren.

In der dreyen Obern Schulen aber dy tägliche inspection dem selbst jedes mal befindlichen General-Superintendenten committiret seyn: Nichts desto weniger aber an jedem Ort jährlich zwey Examina auf obbenante Zeit, mit Zugihen jedes Orts Bürgermeistern und Raat: Alhir aber in der Heinrich Statt in Gegenwart unsers Superintendentis Generalissimi, auch anderer Geist- und weltlichen Räte; wan, und so vyl deerer sich jedes mal ander Geschäfte halber darzu entmüssigen können; wy auch der übrigen Personen des ministerli alhir angestellet, und insonderheit bey denselben, mit großem Fleiße angemerket und in Acht genommen werden, wy sich dy ingenia der Knaben eines vor dem andern anlassen, damit uns und unserm Fürstl. Consistorio, bey den jährlichen Synodis davon relation erstattet, ein dolectus unter den ingenis gehalten, dy gute mit desto mehrern Fleiß unterwisen, und herfür gezogen: dy geringere aber,

zu ersparung der Zeit und Kosten, bey Zeiter zu einem guten eerslichen Handwerk, oder andern Handtirungen getau werden können.

Von dem Ober-Inspectore der Schulen dieses Fürstentums.

Vnd damit es bey solcher täglichen inspection und halbjährigen examiniibus nicht bestche, sondern wir und unsere Fürstl. Successores allemal beständige Nachricht und Wissenschaft haben mögen, Ob auch dieser unserer Ordnung also unverbrüchlich nachgelebet werde.

So verordnen wir hirmit zu einem General-Inspectoren aller vorgedachter Schulen dises unsers Fürstentums, den Hochgelarten unsern liben getreuen, Ehn M. Christophorum Schrader, izziger Zeit eloquentiae Professorn bey unserer Fürstlichen Iulius-Universität in unserer Statt Helmstedt, welcher dero Behuf mit einer sonderbaren Bestallung von uns versehen, ihm auch nach seinem Abgange jemand anders surrogiret werden solle.

Zu dem Ende: daß er alle Jaar aufs wenigste ein mal dy drey benannte höhere Schulen unsers Fürstentums, und zwar solches um dy Zeit, wan ein Examen daselbst gehalten wird, visitiren, auch bey solchem seinen Hin- und wider Reisen in dy mittlere oder andere Art der Schulen einsprechen, an jedem Ort von dem Raat aussquitiret, und mit begüdmter Fuur biß zu dem nechsten Ort im Hin- und Wider-Reisen versehen werde, An allen solchen Orten auf dy institution der Jugend, und ob darinnen diser unserer Ordnung mit Fleiß nachgelebet werde, eine fleißige Nachfrage und Examen anstellen, dy befundene Mängel bey Praeceptorn und discipulis, auch da nötig, bey den Superintendenten, Pastorn und Magistrat jedes Orts, (welche ihm darin, Kraft diser unserer Verordnung, Folge zu leisten schuldig seyn sollen) ändern, was etwan zu verbessern, oder worin ihm keine Folge geleistet wird, annotiren, und aus, oder unserm Fürstlichem Consistorio solches ungesäumt berichten solle:

Dan auch, daß one sein Vorwissen und Genämhaltung keiner zu einem Rectore oder Conrectore, so wol in den mittlern als und insonderheit in den höhern Schulen bestellet und angenommen werden sol: Sondern es sollen alle dy jenige, so solche officia bedinen wollen, zupoderst von den jenigen, denen es gebüret, (wobon an einem andern Ort mit meerem statulret) unserm Fürstl. Consistorio praesentiret, daselbst examiniert, und fürters vorgedachtem unserm Schul-Inspectori zu einem scharffen examine zugeschift werden; und wan derselbige den praesentatum tüchtig befinden wird, daß er dasjenige, was dise Ordnung vermag, mit Nuß werde praestiren können; darin dan unser Schul-Inspector sein Gewissen seer wol bedenken wird; alsdan, und eher nicht, sol der praesentatus angenommen, und ihm das Amt gebürlich anvertrauet werden.

Wan nun jährlich, altem Christlichem Gebrauch nach, (den Wir in unseren Fürstentumen und Landen beständiglichen mit Gottes Hülffe wider einzuführen und zu stabilliren in wirklichem Begriff find) alhy bey unserm Fürstl. Consistorio alsdan dy Synodl gehalten werden, sol alsdan unser General-Inspector auf vorgehende Citation nicht allein darauf mit erscheinen, sein votum in Schul- und Kirchen-Sachen mit herbey bringen, sondern es sol auch unter andern Puneten auch von erwäntem General-Inspectore ein beständiger molargründeter Bericht erstattet werden, wy er

es bey gehaltenen respective visitationibus, inspectionibus und examini-
bus in jeder Schule befunden: Ob und wy diser Ordnung allerseits
nachgesetzt, unter andern auch, wy es mit der Praeceptoren Unterhalt
und respect gehalten werde, Bericht geschehen, worauf wir es an ernster
remedirung und Anstalt nicht ermanglen lassen, sondern über dy gehor-
same fleiß, säst und gnädig halten, auf dy Unwillige und Widerspenstige
aber eine schwere Hand legen wollen.

Von denen, welche sich aus vorgedachten Particular-Schulen auf unsere Julius-Universität
begäben wollen.

Als auch der Jugend, so zum studiren angeführet werden sol, nichts
schädlicher seyn, oder erdacht werden kan, als wan dieselbe in den ers-
ten Jaren in particular-Schulen zwar wol unterwisen, nachgehends aber,
wan sy auf Universitäten kommen, irem freiem eigenem Willen gelassen
werden: Sintemal unläugbar, daß gleich wy in den particular, oder ni-
drigen Schulen, nur das fundament gelegt wird, worauf in den hohen
Schulen dy rechte perfection des Gemüths gesäzet, und in einer oder
andern facultät (wy es izt ins gemein genant wird) ein wichtiges Gebäu
gestellet werden muß: Also gedachte Jugend bey den Studiis Academicis
einer gründlichen guten manuduction durchaus nicht entbären kan, wy es
dan dy Erfahrung bezeuget, daß manniches gutes ingenium in unnötigen
Dingen zugebracht, und aus Mangel guter Anführung verhindert worden,
zu solcher Geschilligkeit nicht zu gelangen, dahin es sonst mit leichter
Mühe gebracht werden mögen.

So ist unser gnädiger unverenderlicher Wille und Meinung, daß
erstlich aus vorgedachten höhern Schulen unsers Fürstentums niemand,
der sonst Beförderung bey uns erwarten wil, sich auf eine Universität
begeben sol, es geschehe dan solches mit Vorwissen und Gutachten unsers
General-Inspectoris der Schulen, und derjenigen, so an jedem Ort auf
dy Schulen mit zu sehen haben. Zu welchem Ende bey jedesmaligen
examine, welchem gedachter General-Inspector beywonet, erwogen und be-
slossen werden kan, was für individua der Scholarius auf Academien zu
schicken tüchtig: und solches auch darumb, damit nicht allein jemand etwan
zu fröh, ehe er gnugsam fundamenta gelegt, sich aus der Schulen begäbe,
sondern damit ein fürsichtiger selectus ingeniorum angestellet, dyjenige
so tenuioris ingenii sind, welchen Gott dy Gabe etwas gründlicher zu
studiren und zu begreifen nicht gegäben, mit gutem Olimpf sich zu andern
Mitteln, worin sy Gott und dem gemeinen Besten dienen können, ver-
weisen, den Eltern auch keine vergebliche Unkosten aufgebürdet, sondern
dieselbe bisher angewendet werden mögen.

Zum andern, dyjenige, so auf unsere Fürstl. Julius-Universität sich
also zu begäben gemeint, wan sy sonst ins künftige in unseren Fürsten-
tumen und Landen zu geist- und weltlichen hohen und nidrigen Ämtern
befördert seyn wollen, sich der sonderbaren inspection bemelten Herrn M.
Christoph Schradern, und wen wir meer in einer jeden Facultät darum
ersuchen werden, unterwerfen, nach deren Raat, Willen und Anordnung
ire studia und exercitia anstellen, one deren Wissen aber nichts anfan-
gen sollen.

Wer sich dazu etwan nicht verständen, und seine eingebilbete vermeynte Freyheit diser unserer Landes-väterlichen wolgemeinten Fürsorge färgen wil, Demselben müssen wir seinen Willen, und darauf vyl zu spat erfolgende Reue zwar gönnen, Er hat sich aber in unsern Fürstentumen, Graf: Herrschaften und Landen keiner Beförderung zu getrüben: Dahingägen dyjenige, welche ire studia und Wandel nach unserer verordneten Inspectorum Verordnung angestellet, und von denselben an uns recommendiret werden, aller Gnade, Beförderung zu hohen und nidrigen Ämtern, vor allen andern gewiß zu gewarten haben sollen.

Solches alles und jedes, wy obstehet, meynen wir ernstlich, und haben des zu Urkund dise Ordnung mit unserm Fürstlichem Insigel und eigener Hand bestätiget. So geschehen in unser Haupt-Resung Wolsen-Büttel, den 24. Februaril des 1651. Jares.

21. Ordnung des Gymnasiums zu Hamburg, 1652.*)

Ordnung des Gymnasii.

Wir, Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Hamburg, entbleten allen und jeden, nebenst Wünschung alles Liebes und Gutes, unsere freundliche Dienste und Gruß. Demnach einem wohlbestallten Regiment und Commun keine grössere Beförderung mag erzielt werden, als wann die liebe zarte Jugend in ihren blühenden Jahren recht und wohl erzogen, gelehret und unterrichtet wird, dannenhero alle hocherleuchtete Männer und Lehrer zum fleißigsten geboten, die liebe Jugend, ehe und zuvor dieselben zu ihren Jahren gekommen, und sich selber zum Theil zu regieren wissen, an fremde weit abgelegene Örter, alda ihnen der Raum zu lang gelassen werden möchte, nicht zu verschicken; so haben diesem zufolge wir obbenannte, dieser guten Stadt zu sonderm Ruh und Frommen, nicht allein die vor vielen Jahren von unsern lieben Vorfahren wohlgeordnete Schul-Sapungen und Leges mit Fleiß zu verlesen, zu erneuern, auch zum Theil zu verbessern, sondern über das ein publicum Gymnasium anzurichten und anzustellen, eine Nothdurft erachtet, damit denenselben, welche nunmehr in ihrem Studiren ziemliche Progreß gethan, desto besser möchten gedienet und geholfen werden, wie nicht weniger deren lieben Eltern, so ohnedas besser auf die Ihrigen, als etwa wildfremde, ein wachendes Auge haben können, durch solche Mittel viel Kostens enthoben und entlediget seyn möchten. Diweil dann sothanes christliches Vornehmen mit Beliebung, Zuthuung und Verwilligung der Ehrb. Bürgerschaft wohl angefangen, und durch des Allerhöchsten gnädigen Beystand zu einem glücklichen Weg und Ende gebracht worden, daß dann der allmächtige Gott zu

*) Diese Schulordnung trat am 2. Januar 1652 in Hamburg in Kraft. Wenn auch später einzelne Bestimmungen derselben eine Veränderung erlitten, hatte sie doch bezüglich der inneren Einrichtungen des Gymnasiums bis in das 18. Jahrh. Geltung. Veränderungen derselben beabsichtigte schon der Rector Petrus Lambecius (seit 1680), welcher indessen im Jahre 1683 sein Amt niederlegte, ohne seine schulorganisatorischen Pläne ins Werk gesetzt zu haben. Vgl. Kiesefer, Hamb. Gef. Band VIII. S. 402. Abgedruckt findet sich die obige Schulordnung nach „einer guten Handschrift des deutschen Original-Exemplars“ bei Kiesefer, a. a. D. S. 470 ff. Die in dem voranstehenden Publications-Befehle erwähnten älteren Leges Gymnasii wurden zwei Jahre nach der Stiftung desselben (1613) erlassen.

dieser guten Stadt Aufnehmen, und zu der künftigen Posterität Nutzen und Frommen gesegnet wolle, und aber kein Haus-Regiment noch einige Gemeine ohne Recht, Statuten und Satzungen kann und mag bestehen; als haben wir, zu mehrer Unterhalt- und Fortpflanzung, dieses wohlangefangene christliche Werk ebenmäßig mit guten Gesetzen versehen, bestärken, bekräftigen, auch sehr von neuem revidiren und verbessern lassen wollen.

Erlauern, ermahnen und gebieten demnach allen und jeden Professoren, Auditoren, und den Gliedern dieses angeordneten Gymnasii, und wollen, daß dieselbigen sich alle der gemeinen Stadt- und diesen Special-Statuten und Satzungen, bey Vermeidung willkührlicher Strafe, gehorsamlich und gemäß bezeigen und verhalten.

Caput I.

Von Bestellung des Gymnasii.

1. Wann die Stätte des Superintendenten vaciren wird, so will E. Rath zu ieder Zeit eine tüchtige und wohlqualificirte Person zu einem Inspector zu erwählen sich angelegen seyn lassen, und der also angenommen worden, soll die Inspection nach den Gesetzen treulich verwalten, bis ein anderer Superintendent erföhren wird.

2. E. Rath will, mit Zuthun des Superintendenten, der vier Pastoren der Kirspel-Kirchen und der Ober-Alten, des Gymnasii Professores erwählen, iedem seine Profession assigniren, und nach deren Abtritt andere in die Stätte ordnen.

3. Bey allsolcher Wahl sollen die Personen vor andern respectiret werden, die eines aufrichtigen Wandels, und sonst am Verstande, Geschicklichkeit, Beredtheit und dergleichen guten Gaben vor allen excelliren.

4. Die Introduction des Rectoris Gymnasii wird allemal durch den Herrn Seniores verrichtet, und von ihm, wie auch dem Rectore, dabey eine Oratio latina gehalten werden. Die anderen Professores sollen dergestalt eingeföhret werden, daß nach deren Wahl der Rector Gymnasii ein Programm anschlage, und zu der Inaugural-Oration, so solcher Professor vor Anfang seiner Lectionen halten wird, alle Literatos und Literarum Studiosos gebührllich invittire.

Cap. II.

Vom Rectore.

1. Der Rector Gymnasii soll, neben seinen Lectionibus, auf die andern Professores und die studirende Jugend fleißige Aufsicht geben, damit ein ieglicher sich seinem Beruf gemäß bezeige.

2. Da ein Professor in seinem Amte nachlässig, oder im Leben ärgerschlich, soll der Rector eine solche Person, wenn er selbe vorher gut- und freundlich ermahnet, und solches nicht verfangen will, E. Ehrb. Rathe namkundig machen.

3. Es soll der Rector alle halbe Jahre einen Catalogum im Druck verfertigen, darinn angezeigt werde, wie fern ein ieder Professor das vorhergehende Jahr über in seinen Lectionibus gekommen, was er für Exercitia, Disputationes und Declamationes getrieben, und was er im folgenden halben Jahre zu proponiren gemeinet.

4. Es sollen auch die Namen derer, so sich respondendo oder declamando publice geübet, solchem Catalogo mit angehenket werden, oder ja in recitatione legum öffentlich verlesen werden.

5. Der Rector soll sonderlich Acht haben, daß die Novitii in opponendo, respondendo und andern Exercitiis nicht übergangen werden, dann kein bequemer Mittel, sie ad audlendas lectiones anzutreiben, gefunden werden mag, als wenn sie in solchen Exercitiis ihre Mängel und Verschümmiß selbst befinden.

6. Wer sich zum Gymnasio will geben und dazu, nach fleißiger Examinirung, laut Cap. 4. Art. 1. & 2. tüchtig befunden, dessen Namen soll der Rector in des Gymnasii Matricul in eines Professoris Gegenwart einschreiben, ihn auch befragen, auf was für eine Facultät und endlichen Zweck er seine Studia gedenke zu richten, und soll alsdann derselbige, nach Gelegenheit seines Propositi, auch Inclination und Capacität des Ingenii, etliche gewisse Lectiones täglich zu hören angeloben, welches auch neben seinem Namen kürzlich mag angezeichnet werden.

7. Da auch einer die Profectus und Geschicklichkeit hätte, daß er der Sectionen des Gymnasii zu seinen primariis studiis nicht mehr bedürfte, soll er doch den Exercitiis Gymnasii beywohnen, und zum wenigsten opponendo oder respondendo sich unterweilen hören lassen, und sonst in matricula, und folgendes in hospitiiis nicht gebuldet werden.

8. Bey Einschreibung in die Matricul soll der Rector von denen, so unvermögend, nichts nehmen, sondern ihnen umsonst solches wiederfahren lassen.

9. Es soll auch der Rector allen möglichen Fleiß in denen ihm anbefohlenen Lectionibus anwenden, und sonst den E. E. Rath gebührende Observanz leisten, und den Professoren nach bestem Vermögen in vorkommenden Sachen behülflich und raththätig seyn.

10. Alle Jahr sollen die Leges Gymnasii zum wenigsten einmal, nemlich nach der Exemption, so ex Classibus geschiehet, öffentlich verlesen werden, der Oratoriae Professor soll eine Oration de Legibus, oder Obedientia, oder einer dergleichen Materie, entweder selbst halten, oder einen der geübtesten Oratoriae Studiosorum aufstellen, der von gleichmäßigem Argumento perorire, darauf dann der Rector die Leges lesen heißen, und nach geschehener Vorlesung die Laster und Mängel, dawider eingerissen, öffentlich tagiren, und davon einen ieder gebürlich abmahne.

11. Die gedruckten Disputationes soll der Rector, nach Ordnung der Zeit, von einem halben Jahre zum andern, wie auch die Catalogos lectionum und Exercitiorum publicorum, imgleichen die Carmina und Orationes, so von den Professoribus im Druck verfertiget, jedes absonderlich in ein Fascicul lassen fassen, und im Gymnasio beylegen.

12. Zu allen Zeiten, da ein Classicus oder Studiosus, sonderlich, wann sie aus dieser Stadt an andere Orter abreisen wollen, ein publicum Testimonium ihres Verhaltens, sowohl ratione Studiorum, als morum fordern, soll ihnen solches, da sie dessen würdig, vom Rectore gefolget werden.

Cap. III.

Von den Professoren.

1. Es sollen hinfürter im Gymnasio nebenst dem Rectore noch fünf Professores bestellet, und von ihnen Mathesis, Logica, Metaphysica, Physica, Philosophica Practica, Studium eloquentiae, historiarum, humanitatis & linguarum, nachdem einem jeglichen seine Profession zugeordnet, ge-

trieben, die Theologica aber vom Secundario Lectore im Dohm am gewöhnlichen Orte gelesen werden.

2. Es sollen sich die Professores vor allen Dingen eines gottseligen Lebens befleißigen.

3. Sie sollen sich auch mit Herz und Mund zu der wahren christlichen Religion bekennen, wie dieselbige in den prophetischen und apostolischen Schriften, und daraus in dem Symbolo Apostolico, Nicaeno und Athanasii, auch in der Anno 1530 zu Augspurg übergebenen ungedänderten Confession, Apologia, Smaicaldici articulis, kleinen und grossen Catechismo Hrn. D. Lutheri, und dem christlichen Concordien-Buche Ao. 1580 erstlich publiciret, samt deroeselden angehörigen Apologia, von dieser Kirche angenommen, verfasst, und bishero in dieser Stadt Kirchen gelehret, und keiner andern Secte zugethan seyn.

4. Sie sollen auch E. E. Rathe schuldigen bürgerlichen Gehorsam, mittelst gethaner Eydes-Pflicht, erzeigen, jedoch von den bürgerlichen Oneribus und Unpflichten entfreyet seyn.

5. Sie sollen ihren Stand mit aller löblichen Gebühr zieren, auch andere, und insonderheit der studirenden Jugend, mit guten Exempeln vorgehen, insonderheit auch der Einigkeit sich befleißigen, schick- und freundlich sowohl unter sich, als auch gegen jedermänniglich sich bezeigen, gute Correspondenz und christliche Conjunction mit den Predigern an den Kirchen, auch Rectore und Praeceptoribus Scholae halten, wie dann auch hinwiederum die Prediger und Schul-Diener sich gegen des Gymnasii Glieder ebenmäßig weise verhalten. Wann aber die Professores streitig, und sich untereinander, oder durch gütliche Interposition des Rectoris und der andern nicht mit interessirenden Professoren nicht vergleichen können, will E. E. Rath sich angelegen seyn lassen, daß solches gebühlich möge geändert werden.

6. Mit ihren Zuhörern sollen sie es väterlich meinen, nicht zu herbe, auch nicht zu gelinde mit denenselben umgehen, sondern darinn gute Discretion gebrauchen.

7. Es sollen die Professores mit dem Rectore von ihren vorhabenden Professionibus freundliche Communication halten, auf dessen Erfordern erscheinen, und was also auf gehaltenen Rath bestebet, und vom Ehrb. Rathe approbiret, seinen Zuhörern getreulich vortragen, solche ihre Lectiones und andere Exercitia mit möglichem Fleiß treiben, und sonderlich in gute Acht haben, daß sie ihre Lehren nicht zu weitläufig, auch nicht zu kurz fassen, und in allen ihren Lectionibus auf die Zuhörer sammt und sonderlich, deren Profectus und Verstand, wie sie es am besten begreifen mögen, fleißige Aufsicht haben.

8. Auf die Philosophiam Peripateticam sollen sich die Professores sonderlich bequemen, aber doch Philosophiam Ramaeam hiebey nicht veräumen, beyderley Terminos expliciren, alle unnidliche quaestiones oder altercationes vermeiden, und alle Praecepta auf den täglichen Gebrauch und veritatem, ohne Unterschied dieser oder jener philosophischen Secte, ziehen, und bequemlich accommodiren.

9. Die Professores sollen ihre Lectiones also anstellen, daß nach der Exemption, so ex Classibus geschicket, ein jeder das foderste und leichteste in seiner Profession tractire, und allgemach zu den schweren

Stücken oder Materien schreite, damit die novitii die lectiones nicht umsonst hören mögen.

10. Es soll kein Professor eine Lection ohne Ehehaft versäumen, im widrigen und da er selbe auf einen extraordinaircn Tag nicht wieder einbringet, für jede versäumte Lection $\frac{1}{2}$ Rthlr. an ihrem Stipendio gekürzt werden.

11. Da auch der Rector, oder einer der Professoren, eine Reise, die sich etwa in acht Tagen erstreckt, wollte vornehmen, sollen sie vom Rath Urlaub zu bitten schuldig seyn, aber der Professor solche Reise und dero Ehehaft dem Rectori vorher anzeigen.

12. Es soll ein ieder Professor jährlich acht Exercitia publica, als Disputationes, Declamationes, oder sonst andere nützliche Aequivalentia Gymnasmata, als Demonstrationes Eclipsium, Feldmessungen, Herbatones, Anatomias anstellen, auch Fleiß anwenden, damit einer Woche um die andere, so viel möglich, mit den Declamationibus und Disputationibus abgewechselt werde, jedoch sollen die Professores vorher mit dem Rectore alles in Rath ziehen, und sich einer gewissen Materie und Zeit vergleichen.

13. Die Disputationes, so am Sonnabend zu halten, sollen den Sonn- oder Montag zuvor, die, so am Mittwoch zu halten, sollen den Mittwoch oder Donnerstag zuvor publice affigiret und angeschlagen, auch zeitig herumgesandt werden, damit die Studiosi dieselben bezeiten durchlesen und praemeditate zum opponiren und auscultiren sich einstellen mögen, damit auch die Respondenten mit unnöthigen Unkosten nicht beschweret werden, dürfen die Theses über einen Bogen, es begehre dann sonderlich der Respondent, nicht einnehmen, und soll ein ieder Präses darinn solche Controversas tractiren, so seiner Profession, so viel möglich, gemäß und verwandt seyn, auch den actum disputationis also dirigiren, daß darinn die Wahrheit erforschet, auch die Jugend nicht zur Sophistery, unnützen Gezänken und Unverschämtheit gewohnet, sondern ihrer Imperfection erinnert, und zum eifrigen Repetiren und Nachsinnen der Lectionen angemahnet werden.

14. Der Professor humanorum und eloquentiae soll nur declamatoria Exercitia dirigiren, und mit dem Disputiren verschonet seyn, daher gegen soll er viermal im Jahr, auf der Festtage einen, ein Carmen anschlagen, darinn er entweder divinas laudes celebrare, oder die studirende Jugend zu christlichen Tugenden anreize.

15. Er soll auch zum wenigsten einmal des Jahrs seine Kunst im Specimen thun, wenn nemlich, wie oben Cap. 2. Art. 10. gemeldet, die Leges verlesen werden.

16. Die Professores, so scientias sive theoreticas & proprie dictas, sive practicas lesen, sollen ihnen ein tüchtiges, bequemes und wohlgegründetes Compendium oder Isagogen erwählen, darnach sie ihre Lectiones richten, da aber ein solches vel in tota scientia, vel in parte scientiae aliqua nicht vorhanden, mögen sie selbst eines, entweder dictando, oder wie es sonstn fügllich, verfertigen, und publice proponiren. Der aber Humaniora und Eloquentiam profitiret, soll einen Auctorem nehmen, und denselben der Gebühr nach erklären, und den usum zeigen; beyderselts aber, da etwas bey erwähltem Compendio oder Autore sonderlich zu notiren, emendiren, oder sonst auch zu notiren nöthig vorfällt, soll im

Dictirende gebührende Maas gehalten, und solches über eine halbe Stunde zum längsten nicht continuiert, auch, was also dictirt, mit folgenden Discursen und Exempeln verständlich und zur Genüge erklärt werden.

17. Des Mon- Dienst- und Freytages, als diebus ordinariis, soll des Morgens, beyde Sommers und Winters, von 7 bis 10, und Nachmittags von 1 bis 4 inclusive, und also jede Woche von ieder Professoren viermal, von dem Rectore aber nur dreyimal publice gelesen, eine Stunde lectioni theologiae reservirt werden.

18. Des Mittewochens und Sonnabends, als diebus extraordinariis, sollen die Disputationes und Declamationes, wie hie oben mit mehrern erwehnet, gehalten, auch an denselbigen Tagen, wann keine Disputationes oder Declamationes seyn, da einer von den Professoren eine Stunde ohne Ehehaft versäumet, alsdann der Mangel ersetzt werden.

19. Die Disputationes sollen des Sommers von 6 bis 9, des Winters, als vom 1 Nov. bis 1 Februar, von 7 bis 10 Uhren, doch also, daß die Studiosi eine, zwey, außs höchste drittehalb Stunden opponiren, wann solche Zeit verlossen, sollen alsobald die Professores, oder anwesende Gelehrte, zum Opponiren invitirt, und im Fall sich solche excusiren, mit den Studiosis weiter continuiert werden.

20. Es soll kein Studiosus zum Respondiren oder Opponiren zugelassen werden, der nicht immatriculirt, und den Legibus unterworfen sey.

21. Es sollen die Professores ihre Auditoren, insonderheit da sich jemand eine geraume Zeit den Lectionen und Exercitiis Gymnasii entzogen, ihres gebührenden Amtes erinnern.

22. Es soll einem jeden, so kein Professor, oder sonst notorie seiner Qualität halber nicht bekannt, hiemit ernstlich verbothen seyn, ein Collegium weder in Philologicis noch Philosophicis privatim anzustellen, er habe sich denn zuvor bey dem Rectore angegeben, und darauf publice opponentibus Professoribus respondiret, oder auf Urlaub des Rectoris präsidiert, oder sonst ein Specimen publicum, nach Gelegenheit der Dinge, so er privatim treiben will, exhibiret; wann solches geschehen, mag der Rector mit Rath der andern Professoren erkennen, ob ihm solche privata Exercitia zu vergönnen seyn, oder nicht, und sollen ihm darauf dieselben mit Vorwissen des Raths vergnnet werden.

23. Und wer also nach nächst vorhergehendem Artikel tüchtig erkannt, wie imgleichen die Professores außerhalb ihrer Profession sollen, so oft sie ein privatum Collegium wollen anstellen, solches ohne des Rectoris Gymnasii und andern Professoren Bewilligung nicht zu Werke richten, auch keine ordinariam horam dazu nehmen.

24. Nichts desto weniger, da etliche gar wenige in einer solchen ordinaria hora, darinnen sie zu keiner Lection im Gymnasio verbunden, etwas nützliches privatim lehren und exerciren wollten, mag ihnen solches der Rector auch erlauben.

Cap. IV.

Von den Auditoribus, oder Zuhörern.

1. Aus den Classibus soll keiner ad Lectiones publicas egimirt werden, er sey dann vom Rectore & Professoribus Gymnasii, im Bewesen des Rectoris und Conrectoris Scholae, mit Bewilligung der Scholarchen, examinirt und tüchtig erkannt.

2. Ungleiches soll kein Fremder, er komme aus Schulen, Gymnasien, oder Academiën, zu den Lectionibus Gymnasii gestattet werden, er habe sich dann gebühlich bey dem Rectore angegeben, und sich desselben und eines von des Professoris Gymnasii Examinul unterworfen, doch da einer schon auf Academiën oder andern Gymnasien publice disputiret; oder andere Specimina gethan, oder sonst in Collatione oder Colloquio cum Rectore & Professoribus seine Erudition an Tag gegeben, mag ein solcher mit dem ordinario Examine verfühonet werden.

3. Bey allen diesen Examinibus soll in acht genommen werden, daß der, so zum Gymnasio zugelassen, zu verständigem Alter gekommen, seine fundamenta linguarum & artium logicarum wohl gelegt und die Qualitäten allein angesehen, der Respect aber der Personen gar aus den Augen gesetzt werden.

4. Wer nun also ad publicas lectiones tüchtig befunden, und, wie obvermeldet, in die Matricul Gymnasii eingeschrieben wird, der soll dem Rectori bey handgegebener Treue angeloben, daß er den Statutis Gymnasii sich gemäß verhalten, und dem Rectori und Professoribus gebührende Observanz leisten wolle.

5. Es soll in dieser Stadt keinem vergönnet seyn, zu Hause seinem Studiren alleine abzuwarten, sondern soll ein ieglicher entweder in die Classen gehen, oder sich dem Gymnasio verwandt machen, und im Fall sich einer dessen verweigern wollte, soll er in dieser Stadt nicht geduldet werden.

6. Vor allen Dingen soll die allhier studirende Jugend Gott vor Augen haben, denselben von ganzem Herzen lieben, vor allen Blasphemien, Mißbrauch göttlichen Namens, Schwestern, Fluchen und andern ungebührlichen Handlungen sich hüten, die Predigten fleißig anhören, und den Sabbath gebühlich heiligen.

7. Sie sollen sich aber, ohne besondere Vergünstigung und genommenen Urlaub, in dieser Stadt des Predigens gänzlich enthalten, und dieser Kirchen Statuten desfalls gemäß leben.

8. Sie sollen E. E. Rath, als ihre weltliche Obrigkeit, gebührend Weise respectiren und ehren, demselben gehorsamen, und sich den gemeinen Statutis dieser Stadt nebenst diesen gemäß bezeigen.

9. Die Professoren sollen sie gleich ihren Eltern billig ehren und respectiren, und sich fleißig zu den Lectionibus und andern Exercitiis publicis halten, indem solche wahren, kein Geschwätz oder andere Leichtfertigkeit treiben, vielweniger in der Thür oder vor derselbigen stehen bleiben, und ohne erhebliche Ursache sich nicht absentiren, noch aus dem Auditorio unzeitig, ehe die Lectiones oder Declamationes geendiget, hinweggehen. Wann Feriae seyn, sollen sie die Lectiones fleißig daheim repetiren, oder bey privatis exercitiis sich befinden, und mit dem Spazirengelien in St. Johannis Kirche die Bürger nicht ärgern, vielweniger solches thun, wenn Lectiones, oder auch publica Exercitia getrieben werden.

10. Des unmäßigen Lebens, unzeitigen Fressens und Sauffens, offener Wein- und Bier-Schenken, böser und leichtfertiger Leute Gesellschaft sollen sie sich äußern und entschlagen, auch keinen mit Worten oder Th-

ten vergewaltigen, sondern sich der Ehrbarkeit, und guten Sitten, und unsträflichen Wandels befleißigen.

11. Es soll auch hiemit einem ieglichen verbotzen seyn, einige Gewehr auf den Gassen zu tragen, oder auf den Gassen bey Abend- oder Nacht-Zeiten grassaten zu gehen.

12. Sie sollen die Knaben, so in die Classes gehen, nicht zu sich ziehen, oder dieselben schriftlich mit Worten verkleinern.

13. Dieselben, so diese Statuten Gymnasii übertreten, oder sonst wider dieser Stadt Rechte mit groben Uebertretungen sich versündigen werden, sollen, nach Gelegenheit der Sachen, von E. E. Rathe in gebührende Strafe genommen, sonst aber, da sie sich unter einander wörtlich injuriiren, oder einen Handschlag geben, oder sonst geringe Verbrechen begehen würden, so sollen selbe Uebertreter gebühlich, und nach gestalter Mißhandlung, von dem Rectore und Professoren, mit vorgehabtem Rath der deputirten Schul-Herren, suspensione ab Exercitiis publicis, multa, carcere, exclusione a stipendiis, beneficiis, promotionibus und dergleichen Strafen angesehen werden.

14. Dem Bedellen soll ein ieglicher alle viertel Jahr sechs Schilling Rübisch darreichen.

15. Die Novitii, das ist, nuper exempti, und die ihnen am Profectu gleich aus fremden Schulen ankommen, sollen zu Ende der beyden ersten halben Jahren, als in den acht Tagen nach Ostern und Michaelis, vor dem Rectore in Gegenwart der Professoren sich einstellen und ihres Fleißes allda Rechenschaft geben, und da befunden, daß sie die auf sich genommenen Lectiones versäumt, und in Exercitiis sich nicht gebrauchen lassen, sollen sie darüber mit Worten ermahnet, auch, nach gestalten Sachen, mit multis und andern Strafen belegt, und, da sie incorrigibiles, von hospitilis, stipendiis, beneficiis, promotionibus ausgeschlossen werden.

Cap. V.

Von den Paedagogis.

1. Es soll niemand bey einem Bürger allhier, dessen Kinder zu instituiren, im Hause seyn, er gehe dann in die Classes, oder habe sich, nach laut des 1. und 2. Art. Cap. 4. examiniren und immatriculiren lassen, und dem Gymnasio verwandt gemacht.

2. Die Paedagogi sollen ihren Discipulen mit guten Exempeln vorleuchten, und ja nicht dieselben mit bösem Leben ärgern, zum täglichen Gebet ernstlich ermahnen, und die heilige Bibel fleißig lesen lassen.

3. Es sollen alle Paedagogi, sie gehen in die Classes, oder hören die publicas lectiones, ihre Discipulos, nach Gelegenheit ihrer Jugend, und nachdem es ihre Eltern begehren, in die Schule, und wiederum von dannen zu Hause führen, und daselbst der Gebühr unterweisen, und sollen die Paedagogi absonderlich dahin sehen, daß sie ihren Discipulen dieselben Lectiones, und zwar auf ebenmäßige Form, und eodem methodo wie in der Schule ihnen solche tradiret werden, vorhalten, und über all solche Lectiones ihre Knaben ferner mit andern Lectionibus nicht beschweren, er, der Paedagogus, hätte es dann mit dem Rectore und Praeceptore, darunter der Knabe gesetzet, in Rath gestellet, und solches von denen selbst aus bewegenden Ursachen vor gut angesehen und beliebet worden.

4. Es sollen dieselben, so freye Hospitia genießen, dem Cantori an Heilig- und Sonntagen in den Kirspel-Kirchen die Musicam figuralem befördern helfen.

5. Der also diesem nicht nachkommen, oder sich gemäß zu bezeigen verweigern würde, soll seiner Paedagogie entsetzt, und dabey auch in dieser Stadt nicht geschützt noch geduldet werden.

Cap. VI.

De Feriis.

1. Damit auch wegen der Ferien des Gymnasii eine Gewißheit seyn möge, so sollen an allen Sonntagen, wie auch in den Festen, so in den Kirchen gefeyret werden, und an den Fest-Abenden, und dann, wann actus introductionis vorkommen, die Lectiones und Exercitia im Gymnasio cessiren.

2. Imgleichen soll auch von Weihnachten-Abend bis auf den 6. Januar inclusive (weilen doch viele Feyer- und Sonntage alsdann eintreffen) ebenergestalt von Esto mihi bis den Sonntag Invocavit, imgleichen vom grünen Donnerstag bis den Montag nach Quasimodogeniti, und von Pfingst-Abend bis den Montag nach Trinitatis, alles inclusive, wie auch mitten in den Hundes-Tagen 8 Tage, als vom 25sten bis ultimo Julii (welche 8 Tage man doch nach Wetters Gelegenheit verlegen mag) und dann von Michaelis-Abend bis auf den 4. October, beydes inclusive, keine Lectiones im Gymnasio gehalten, sondern so lange Ferien seyn.

Wann auch in der Schule, wegen Ursachen, so bishero observiret worden, auf einen halben Tag venia gegeben wird, mag auch den Professoribus eine Stunde abgehen, und sollen außershalb dieser Ferien mehr von jemanden nicht nachgelassen noch vergönnet werden.

3. So lange auch die Visitatores und das Examen in Schola währet, soll der Rector Gymnasii mit den Lectionibus verschonet bleiben.

Cap. VII.

De Fisco Gymnasii.

1. Aus den Mülctis, und was sonst könnte zufallen, soll ein Fiscus gemacht, und daraus das Drucker-Lohn für die vier Carmina, deren oben Cap. 3. leg. 15. gedacht, bezahlet, auch den armen Respondenten etwas, um ihre Theses drucken zu lassen, oder das honorarium pro praesidio zu entrichten, daferne sie von denen, welchen sie die Theses dediciret, so viel nicht bekommen, gereicht werden.

2. Weil auch der Mathematicus und Physicus oft ihren Auditoribus per Autopsiam etwas commonstriren und für Augen stellen müssen, welches sonst aus bloßer durch Worte beschriebener Erklärung schwer zu ergreifen, zu den Instrumentis und Medis aber solcher Commonstration etliche Sumtus gehören, also mag der Rector Gymnasii von gedachtem Fisco Gymnasii dazu etwas anwenden, wie imgleichen armen durchreisenden Briefstern, Schuldienern, oder Studenten, eine Eleemosynam daraus reichen, und davon den Scholarchen richtige Rechnung thun, auch obgedachte Media autoptica in einem besondern Schranken im Auditorio Gymnasii verwarhlich aufhalten.

Cap. VIII.

Vom Cursore oder Pedellen.

1. Der Pedell soll, auf des Rectoris Befehl, mit Anschlagung der Programmatum, Verbringung der Disputationen, Invitation zu den Exercitiis, Vorladung der Gymnasiasten, Verschickung an Dexten, da es der Rector nöthig erachtet, und was er ihm sonst befehlen möchte, sich willig, fleißig und unverdrossen bezeigen, und solches, was ihnen also anbefohlen, also allemal bey rechter Zeit ausrichten.

2. Zu dero Behuf soll der Pedell Vor- und Nachmittags sich bey dem Rectore in seinem Hause einstellen, und, ob er etwas zu verrichten, von ihm vernehmen.

3. Der Pedell soll den Sonntag den Rectorem in die Kirche comitiren, bey ihm alsdann bis er abgeht, verbleiben, und so er ihm allda etwas befehlet, demselben gebührlich nachkommen.

4. Der Pedell soll auch darauf Achtung haben, ob einer von den Professoren etwa eine Lection versäumt, und solches alle Monat dem ältesten Scholarchen durch Uebergabe eines Zettels andeuten.

5. Der Pedell soll die nuper receptos seines Gefallens nicht mit Schätzung belegen, sondern mit seinen übrigen Accidentien sich genügen lassen.

6. Er soll auch die Reiche seines Gefallens allein nicht bestellen, sondern allezeit zuvor den Catalogum derer, so tragen sollen, dem Rectori weisen, der mag darauf Acht haben, daß nicht etliche wenige eines solchen genießen, und andere dürftige fleißige Gefellen davon ausschließen mögen.

22. Ordnung der lateinischen Schule zu Frankfurt a. M., 1654. *)

Ordentliche Abtheilung der lateinischen Schul zum Barfüßern, und wie es in jeder Class mit den Lectionibus soll gehalten werden.

Septima Classis.

1. Welten in diser Class der Anfang gemacht, sollen die Knaben also zum Buchstabiren, lesen, schreiben angehalten werden, daß auß derselben keiner zu promoviren, er habe dann Teutsch und Latiniß fertig lesen, auch einen ziemlichen Buchstaben mahlen gelernt.

*) E. C. Hochweisen Raths der Statt Frankfurt am Mayn, Ordnung und Statuten der Latinißchen Schul. VVdn. Superiorum jussu, Gedruckt im Jahr nach Christi unsers Herrn Geburt, MDCLIII. 4. Vor der Schulordnung selbst geht folgendes Publicationsedict vorher: Wir der Rath der Statt Frankfurt am Mayn, Fügen hiemit zu wissen, Demnach wir hievor in Anno 1607. und 1626. wegen unserer Latinißchen Schul, und wie es darinn so wol der Preceptorum und Lehr-Jungen, als auch der Lectionen und Disciplin halben, gehalten werden soll, sonderbare Statuta und Ordnung abfassen und publiciren lassen; Seithero aber in den Classen erbeischender Notdurfft nach Veränderung fargenommen, und über die vorlge Fünff noch eine, und also Sexta: nachgehends aber auch Septima Classis

II. Sollen hierzu durch die ganze Class einerley Bücher, und mehr nicht, als das verordnete Alphabetarium, Catechismus Lutheri, und Evangelia (oder Psalter) wie auch das jüngst für Teutsche Schulen allhier getrucktes Sprüchbüchlein gebraucht: zum schreiben aber ductus literarum form- und gründlich gewiesen werden.

III. Aufwendig zu lernen, soll durchaus nichts, als teutscher Catechismus Lutheri, bey Inferioribus ohne Auslegung: bey Superioribus aber, mit derselben, biß an die Hauptstafel, und pro vocabulario, Substantiva prima erstattet werden.

IV. Sollen unterschiedliche Ordines gehalten, und die Knaben nicht einzeln, sondern zu 10. 12. 20. zugleich ad recitandum auffgefordert, mit einander zu certiren angestrickt, und durch wachsamen Pfficht des Praeceptoris so uffgemuntert werden, daß bey wehrender Stunden, keiner müßig, faul, oder sicher, sondern alle und jede in steter Aufmerksamkeit und Bereitschaft, Furcht und Hoffnung stehen müssen.

V. Lectiones omnes a precibus incipiant, hisdemque finiant: nicht allein in dieser, sondern auch in allen Classibus.

VI. Adjunctus, soll nicht vom Ordinario Praeceptore, sondern vom Rectore dependiren.

Sexta Classis.

I. In diser Class, sollen die Knaben, ehe sie ad Quintam promovirt, fertig decliniren, conjugiren, und ziemlicher massen schreiben können.

II. Zu dem End dann ihnen Lateinisch- und Teutsche Vorschriften gegeben, und ihre Schrifften zu bestimpten Stunden corrigirt und fleißig durchsehen werden sollen.

III. Preces & Hymni, vor und nach gehaltenen Lectionen zu continuiren.

IV. Soll der teutsche Catechismus Lutheri, sampt der Hauptstafel absolvirt, da beneben wöchentliche dicta Scripturae auff den Catechismum gerichtet, Samstags proponirt, und Sontags, gleich nach der Morgen-Predigt abgehört, auch die leichteste Psalmen gelernet werden.

angesehen, auch noch mehr Personen bestelt und angenommen, und sonderlich verpfleret worden, daß nun ein Zeithero unser unwissend, allerhand Enderungen in ermelpter Schul eingeführt worden, daß wir dahero verursacht, obangezogene Verordnung zu ersehen, dieselbe in etwas zu endern und zu verbessern, und zur Wissenschaft und Nachricht publiciren zu lassen; Und ist hierauff unser ernster Will, Meynung und Befehl, daß solche fürbaß beständig und unverbrüchlich gehalten, von Rectore, Correctore, Praeceptoribus und Discipulis in fleißige Obacht genommen, und darwieder zumal nichts neues, wie das Namen haben mag, ohn unser außdrückliche Obrigkeitliche Verordnung und Special Befehl vorgenommen und eingeführt, auch alles anders, so hierinnen nicht begriffen, und hievor in Brauch kommen, abgeschafft und verboten seyn; wie dann auch uns mehrer Observantz willen, diese Ordnung, jedesmahl nach den Neß-Ferils, gleich zu Anfang der Lectionen in praesentia omnium Praeceptorum & Discipulorum verlesen, und in den vorgenommenen Visitationibus der Oberschreitung halben nachgefragt werden soll: und behalten wir der Rath uns hemit bevor, bey dieser, gleich andern unsern Obrigkeitlichen Verordnungen, off fürfallende Noturfft, und nach Befindung der Sachen Beschaffenheit Verbesserung fürzunehmen

Signatum & Conclufum in Sen. Martis den 12. Septemb. Anno 1654.

V. Sollen die in Septima erlernete Substantiva prima, hier wol repetirt: der Rest absolvirt, und über selbe adjectiva und verba prima zu memoriren, vffgegeben, und also außgetheilet werden, daß die Superiores, ehe sie ad Quintam kommen, solche gänzlich absolvirt und fertig recitiren können.

VI. Diese vocabula und verba, soll der Praeceptor declinando, conjugando, nach Unterscheid, der Knaben, einzeln, oder zu 1. 3. biß in 8. zusammen gesetzt, ohnauffhörlich treiben, darauff compositiones vff exempla communissimarum regularum (ohne regulis latinis, so diesen Knaben anoch schwer) Syntacticarum gerichtet, von 2. 3. oder 4 Worten, also formiren, daß ein schöner Sententz darinn begriffen, und die Jugend, praeter exercitium linguae, auch in pietate & moribus erbauret werde.

VII. Darbey ihme expresse aufferlegt, den Fleiß nicht mit Schlägen von den Knaben zu erzwingen, sondern concertatiunculis amicis, zu welchen, auch certando victis ad revincendum, ein Herz zuzusprechen; mit nichten aber per contumellas ac dehonestamenta, oder noch drüber angelegte Streich, den Ruch gar zu nehmen, und den Eltern Ursach zu klagen zu geben.

Quinta Classis.

I. Soll in dieser Class, die neue teutsche Grammatic, loco Compendii Grammaticae Giessensis, solcher gestalten tractirt werden, daß zuvorderst Declinationes und Conjugationes in ihrem unabgänglichen Exercitio erhalten; Etymologia weiter nicht, als captus puerorum wol ertragen mag, getrieben, in Syntaxi allein diese Reguln, worinnen Sextanus per exempla vorgebauet, explicirt, und dann ferner durch Exempla dem Quartano vorgearbeitet werden.

II. Sollen die, beneben fleißiger repetition des teutschen Catechismi Lutheri, zugeordnete Sprüche auß der Bibel (welche ebenmässig wie in Sexta gleich nach der Predigt abzuhören) und Psalmen continulren.

III. Sollen ihnen Colloquia Corderi, aber mit solcher Manier, explicirt werden, daß der Praeceptor alle vocabula erstlich resolvire und anzeige, wo sie herrühren, und was ihr eigentliche Bedeutung; darauff, wann sie jedes absonderlich verstanden und auffnotiret, den ganzen contextum zusammen fasse, und seine teutsche version in die Feder dictire.

IV. Sollen ihnen Dicta sapientum brevissima, ex probatis Autoribus gezogen, exponirt und zu memoriren, auch in sonderbare Büchlein auffzuzeichnen, vorgetragen werden.

V. Sollen die Substantiva, Adjectiva & verba prima Hirtzwigil continulret, und dabey observirt werden, was in Leg. 6. praecedentis Classis verordnet worden.

VI. Damit die Knaben in dieser Classe anfangen furze Sententias latine mit Ruß vnd Verstand zu geben, soll der Praeceptor solche nirgend anderst wohero, als auß seinen vocabulis und Authore nehmen, und drinnen weiter nicht, als uff die Reguln, so sie per exempla gelernt, und wol verstehen, richten; Aber nicht lange periodos, sondern nur exempla vorschreiben und Anleitung geben, wie sie die vocabula per casus, genera, numeros variren und construlren sollen; in corrigiren aber ihnen einen

Ruß machen, je zween und zween mit einander committiren oder aufrißchen, die Fehler unter sich selbstn weisen lassen, und, wo sie haeriren, seinen Außspruch geben.

VII. Soll diese Classis, wie nicht weniger die andern alle, in gewisse Ordines getheilet, auch mehr gedachte concertationes continuirt werden.

VIII. Endlich sollen die übrige unnöthige Grammaticationes abgestellt, dagegen die Zeit ad parandam latinitatem ipsam und verborum copiam, angewendet werden.

Quarta Classis.

I. Soll hie Compendium Grammaticae Glessensls, sampt formationibus verborum ganz absolvirt, im Syntax aber, die Regula, deren exempla sie albereit verstehen, gelernt, fernerß obbesagter massen, declinationes und conjugationes fleißig fortgetrieben werden.

II. Soll ihnen auch der Lateinische Catechismus zusampt der Haupttaffel D. Lutheri, vom Praeceptore genugsam explicirt, (dann sie mit nichten einiges Wort ohne Verstand memoriren sollen) auch etliche Psalmen, sonderlich die Poenitentiales, aber nicht pro nota linguae vel verborum außwendig zu lernen, proponirt werden.

III. Sollen in dieser Class, annoch die substantiva, adjectiva & verba prima Hirtzwigil verbleiben, wie oben gemeldt, absolvirt, und darinnen wie auch in expliciren, rectiren, corrigiren, castigiren und in allen durch auß, mit andern Classibus durchgehende conformität gehalten, hingegen alle singularität abgestellt werden.

IV. Soll diesen Discipulis, die leichteste Epistolae Ciceronis, und Colloquia Corderi auff die Weiß, wie bey Quinta erinnert, tractirt und continuirt werden.

V. Sollen ihnen Sententiae ex probatis Autoribus zu memoriren auffgegeben, auch fleißig interpretirt, und in sonderbare Bücher auffnotirt werden.

VI. Sollen den Knaben außß wenigst wöchentlich zwey kurze Argumenta auß den Lectionibus proponirt, vom Praeceptore obberührter massen, corrigirt, und bey solcher correction, worinnen sie geirret haben, fleißig gewiesen und unterrichtet werden.

VII. Weilen in dieser Classe der Anfang in der Music gemacht: Sollen hierinnen nicht weniger, als bey den andern Lectionibus drey Ordines angestellt, und also abgetheilt werden, daß hier ein gewisse Person die bloße rudimenta docire; solche, ein andere in Tertia per fugas, bicinia, und dergleichen confirmire, dann, uff Befundung die Knaben dem Cantori ad plenum Chorum figuralem, so in Secunda und Prima zu treiben, überlassen werde.

VIII. Sollen die Discipuli in dieser Classe anfangen, solches auch in Superioribus continuiren, latine zu reden, auch notam linguae & Morum gebrauchten. Ingleichen, soll Sambstags auß den Evangelien der Anfang im Griechischen Lesen gemacht werden.

IX. Poena, so wol in dieser, als Superioribus Classibus soll seyn, daß der Ruthwill, mit Ruthen, der Unfleiß aber dergestalt gestrafft werde, daß die Jungen, bey denen die Concertationes nicht früchten wollen,

etwas auß dem Psalterio teutsch oder latinsch, nach gestalt der Classen, oder sonst auß einem guten Autore außwendig lernen und recitiren, oder mit Ruthen gezüchtigt werden. Und sollen sonst alle andere Straffen, so nun ein Zeit hero, gleichwol ohne Unser und Unser verordneten Vorwissen und Erlaubnuß fürgenommen worden, hinfür gänglich unterlassen werden.

X. Jeglich, soll hierauß keiner promovirt werden, er wisse dann einen leichten Sentenz latine zu geben, und auß seinen Exemplis oder Regulis Syntacticis zu defendiren.

Tertia Classis.

I. Sollen in dieser Classe Compendium Grammaticae Giessensis, una cum Syntaxi, in jedwederer Ordnung gleichförmig tractirt, die Knaben fleißig darinn exercirt, doch difficiliora praecepta ad Secundam reservirt, auch Praecepta generalia Prosodiae Giessensis proponirt, und ad praxin applicirt werden.

II. Auch soll der Anfang in Graecae Linguae Compendio gemacht, darauß die Praecepta tradirt, und Declinationes & Conjugationes simplices, fürnemlich getrieben, daneben dicta praecipua ex Evangelis Dominicalibus explicirt, und darauß Etymologia exercirt werden. Welche aber ad Graecae linguae cognitionem nit Lust haben, mögen auff Ansuchen der Eltern, doch mit Consens DDnn. Scholarcharum, dieser Lection sublevert werden.

III. Soll Compendium Catecheticum D. Theodorici, in dieser Claß proponirt.

IV. Libri II. Posteriores Epistolarum Ciceronis: ingleichen die dieser Classen assignirte Colloquia Vivis, uff mehr besagten Schlag explicirt.

V. Sententiae ex Autoribus collectae continuirt werden.

VI. In Zehneri Nomenclatura, soll in dieser Classe angefangen, liber 1. 2. & 3. auffgegeben, und die in inferioribus erlernte substantiva, adjectiva & verba prima, so viel möglich, repetirt werden; sonderlich die Knaben zu deren Gebrauch im Auffschlagen angehalten werden.

VII. Exercitium Musices, wie gemeldt, zu continuiren, und sollen die Knaben, welches auch de Musica in genere zu verstehen, vom Cantore in Beysehn des Rectoris, wöchentlich scharpff examinirt, der Unfleiß, Versaumnuß, Ruthwillen und Ungehorsam gebührender massen abgestrafft werden.

VIII. Soll den Discipulis wöchentlich ein perturbatum Carmen zu restituiren proponirt, und dieselbe in scansionibus informirt werden, sonst, sollen ihnen wöchentlich uffs wenigst zwey Exercitia ex Epistolis Ciceronis, Lud. Vive, oder andern Lectionibus proponirt, auch hißweilen ihnen Exercitium latinum in vernaculam linguam zu transferiren gegeben, und certando corrigirt: im übrigen alle durchgehende conformität gehalten werden.

IX. Soll Exercitium Latini Sermonis in dieser und allen Superioribus Classibus observirt, das teutsche vom Praeceptore zu Haus mit Fleiß concipirt, und auff die Regulas Syntacticas von einem Capite zum andern gerichtet werden, damit keine überhüpffet, oder außgelassen, stand

darüber gehalten, auch keiner ad Secundam, ehe er grammaticae schreiben kan, promovirt werden.

Secunda Classis.

I. Soll in dieser Classe *Compendium Grammaticae Glessensis*, wie auch *Prosodia* absolvirt werden.

II. Soll *Epitome Grammaticae Graecae Johannis Bechereri*, *declinationes contractae & verba circumflexa* tradirt: darneben N. T. auf gleichen Schlag, wie *Autores latini*, explicirt und darauß *Etymologia* fleißig exercirt werden.

III. Soll in dieser Claß der Anfang in *Rhetoricis* gemacht, *Praecepta Rhetorica Francofurtensia* proponirt, und selbige *varietate Exemplorum* wol und fleißig illustirt werden.

IV. Soll D. *Theodorici Institutionum Catecheticarum compendium* absolvirt, darnach *Virgilius*, *Colloquia Vivis*, und *Prosodia latina* fleißig tractirt werden.

V. *Terentium* (und alle *Autores* hierauffwärts) betreffend, sollen *Rector* und *Praeceptores* hinfüro kein verson mehr dictiren, auch die Knaben nicht an gewisse getruckte versiones (wie dann selbige in dieser, wie auch dritt- und vierdten Classen hiemit verboten werden) servilliter binden, oder, mit unnöthigen *examinationibus* auffhalten: sonder schleunig durchgehen, und *modum tractandi* so greiffen, daß alle halb Jahr eine *Comodia*, wie auch drey von den 9. leßtern *Colloquiis*, also der *Terentius*, so weit möglich, und *Vires ante promotionem ad Primam* ganz zu End gebracht werde.

VI. *Sententiae* continirt.

VII. *Nomenclatura Zehneri*, in dieser Classe absolvirt, und *vocabulorum origines* gezeigt werden.

VIII. *Arithmetica*, soll wo möglich in dieser Claß tradirt, daneben *Musica Figuralis*, wie in allen andern, fleißig getrieben, dabey auch vom *Rectore* mit zeitlichem *visitiren* schärffere *disciplin*, und gebührender Ernst gegen die *Exempten*, dem *Cantori* die Hand gebotten werden.

IX. *Exercitia Hebdomadaria*, *latina & Graeca*, & *Carmina latina*, und zwar sollen wochentlich zum wenigsten 2 *latina*, nirgend anders wohero, als auß den *Autoribus*; und von dem jenigen *Praeceptore*, so den *Autorem* zu interpretiren propouirt, und mehr gedachter massen corrigirt werden; da er dann mit *qualicunque compositione* nicht vergnügt seyn, sondern uff *elegantiam & auctoritatem* treiben, auch die Knaben ad *lectionem veterum & probatorum Autorum* anweisen, und darzu, wie er inimer kan, ein *Zusten* machen solle. Aber mit dem *Poetico* und *Graeco*, mögen sie über die ander Wochen umwechßlen.

X. *Quotidianum Latini Sermonis exercitium*, soll continirt, und keiner promovirt werden, der nicht ex *Autoribus* einen ziemlichen *gustum verae latinitatis* in *Primam* bringe.

XI. Die wochentliche *Exercitia domestica*, bevorab die *Latina*, sollen nit allein in dieser, sondern auch in Classe I. wie auch in *inferioribus Classibus*, vom *Praeceptore* zu Haus, und zwar singulariter *singula corrigirt*, die *vitia* in *marginibus* mit gewissen *signis* gezeichnet, nachgehends, in der *Schul publice ad Regulas Syntaxeos* (uff welche das *Teutsche* zu accom-

modiren) examinirt, und die Fehler nach Befundung, mit gebührendem Ernst, abgestraft werden.

Prima Classis.

I. Institutiones Catecheticæ Theodorici praelegantur, und sollen Praeceptores inter primanos & ordinem Exemptorum pro discretionem, eine seine Abtheilung, was den Discipulis zu tradiren, unter einander machen: Sonderlich aber in hebdomadaria lectione Catechetica, wie auch in dem Examine semestri den Knaben eines und das andere, zumahl difficillora & apparenter contraria Scripturae loca objicirt, die Antwort darauff begehrt, und alles ad praxin dirigirt werden soll.

II. Soll vorbedeutes Epitome Grammaticae Graecae Bechereri continuit; und verba in MI, auch die vornehmsten Dialecti tradirt, und priora, wie nicht weniger Grammatica latina cum Syntaxi repetirt und exercirt.

III. Gleicher gestalt Logica, Ethica und Rhetorica embßig fortgetrieben werden.

IV. Soll Aenels Virgilli, wie nicht weniger sententiosi versus ex Hesiodo, und andern Autoribus Graecis, Latinis, Poetis, Oratoribus, Historicis, & c. gezogen, proponirt werden.

V. Sollen die Orationes Ciceronis zu Straßburg zusammen gedruckt, praelegirt, und analysis Rhetorica darauf monstrirt werden.

VI. Tyrocinium linguae Hebraeae ex Tabulis Hannekenianis concinatum, zu proponiren und exerciren, soll doch keiner zu dieser Lection genöthigt werden.

VII. Arithmetices & Musices exercitium zu continuiren.

VIII. Sollen in dieser Classe, die Discipuli nicht allein Chreias: sondern auch Paraphrases, Narrationes, Syllogismos Oratorios, Exempla figuralis amplificationis zu componiren, und ad Graeca angewiesen werden; Sonsten, ihnen Exercitia temporanea in utraque lingua ebenmäßig auß den Lectionibus, oratione etiam soluta & ligata, in solcher Kürze proponirt, daß es in einer Stund componendo & commissis concertantium studiis corrigendo zu absolviren, insgemein aber Exercitium Styli also mit ihnen getrieben werden, daß, ehe sie eximirt, fertig, congrue und absque vitio latine schreiben können.

IX. Zu dem Ende ihnen, neben den Lectionibus publicis, ein guter Historicus, als Florus, Valer. Max., Curtius, Justinus: insonderheit Compendiolum historicum IV. Summorum Imperiorum ex variis Historicis congestum, nach den andern privatim zu lesen, vorgelegt, darbey die Hand gebotten, Mittel gezeigt, und was darauff notirt, censura menstrua durchsehen, auch sonst Latini Sermonis exercitium, wie mehr angeregt, continuit werden soll.

X. Biemol der Profectus Discipulorum in etlichen Classibus ungleich, daher dieselben in gewisse ordines abgetheilt werden, so sollen jedoch die Praeceptores wol zusehen, daß denselben nicht diversae, sondern eadem lectiones, lisdem horis tradirt werden.

XI. Provocationes & Certationes Discipulorum, mögen in allen Classibus pro discretionem Praeceptorum, sonderlich in allen Exercitiis Linguae latinae & styli denselben nach, angestellt werden.

XII. Sollen die Praeceptores die Discipulos, lectione veterum in allen Classibus, mit sonderm Fleiß in stylo exerciren, die Exercitia den Di-

scipulis in omnium praesentia (hoch unverstanden die Exercitia domestica, mit welchen es allerdings gehalten werden soll, wie Leg. XI. Secundae Classis gemeldet worden), selbst corrigiren, und, wo sie errirt, monstriren, verba Autoris, auß deme sie genommen, vorlegen, und dahin sich befeissen, daß sie nicht obsoletos oder Criticos terminos, sed faciles & perspicuos gebrauchen, darmit die Jugend daher umb so viel eher und mehr eleganter & terse, & pro ratione ingeniorum graviter latine schreiben lerne.

Ordo Exemptorum.

I. Sollen Institutiones Theodorici, disputando absolvirt werden.

II. Soll Seidanus continuatus de 4. Summis Imperii, Sulpitius Severus, oder ander Compendium historiae tum sacrae, tum profanae, praelegirt werden, und mögen ihnen die Discipuli für sich selbst D. Helvici Libellum de 4. Monarchiis, wie auch D. Brautlacht compendium Juris publici, oder Historiam Cluveri kaufen, darneben ad lectionem Historicorum Veterum, als Caesaris, Livii, Suetonii, Item: Ciceronis, Poetarum, Virgilii, Horatii, Senecae und dergleichen, ernstlich angehalten, und was praestirt, monatlich von ihnen repetirt werden.

III. Praedictum tyrocinium Hebraeae linguae ex Tabul. Hanneken-concinnatum.

IV. Was Graeca anlangt, sollen die Exempti Grammaticam Graecam, Isocratem, Theognidis versus sententiosos, Hesiodi oder Nonni paraphrasin in Johannem, ihnen diligentia privata commendirt seyn.

V. Soll Logicae usu ex processu disputandi Hornel, oder Danhavelo etwas ausführlicher non tam privata quam publica exercitatione monstrirt, darneben institutiones Oratoriae Theodorici mehr, durch vielfältige Exercitia, als bloßes memoriren absolvirt werden.

VI. Doctrina Geographica Cluveri jährlich, sampt dem Compendio Historiarum zu absolviren.

VII. Classica exemptorum Exercitia sollen wöchentlich seyn, Chreiae Latinae, Oratiunculae, Carmina und Disputationes Theol. & Logic.

VIII. In Rhetoricis, Logicis & Theologicis sollen Exempti dergestalt exercirt werden, daß alle halbe Jahr zum wenigsten drey Actus publici: ein Oratorius und zweien Disputatorii, Logicus und Theologicus mit ihnen angustellen.

De Disciplina Scholastica.

Von der Schul-Zucht und guten Sitten der Schüler, und Erstlich in gemein alle Schüler belangend.

I. Nachdem dasjenige, so durch ernstlich Einsehen verbessert werden mag, billig durch Hinfälligkeit nicht versaumt werden soll; So setzen und ordnen Wir anfanglich, wo ein Knab zu den gesetzten oder bestimten, so wol Music- als andern Stunden, nicht in der Schul, oder seiner verordneten Class, erscheinen, sondern gar außbleiben würde, daß derselbe mit der Huthen gezüchtigt und gestrafft werden soll, er hab dann ein redlich und ehrlich Entschuldigung, und bring derselben einen glaubwürdigen Schein, von seinen Eltern oder Kost-Herrn, und dieweil solches nicht auß Schwachheit des Verstands, sondern, auß freywilliger Bosheit geschieht, soll es billiger Weiße, nicht ungestrafft bleiben.

II. Welcher aber nach den gesetzten Stunden allererst erscheinen würde, der soll zum ersten mahl, nach Erkantnuß des Rectoris oder seines Praeceptoris, darüber ernstlich (jedoch mit guter Bescheidenheit) zum andern etwas ernstlicher, und wo es noch nicht verhilfft, noch heftiger gestrafft und gezüchtigt werden.

III. Wo einer seine Lectiones mit repetiren, seine Argumenta und Phraseologias, nicht fleissig und sauber aufschreiben, auff Befragung nicht Antwort geben könnte, oder sich auch in andern Stücken nit, wie einem fleissigen Discipel gebührt, verhielte, der soll, nach gestalt seiner Verhandlung, dergleichen auch seines Ingealls und Alters, gestrafft werden, jedoch die gröste Straff mit der Ruthen, die wenigste aber mit Worten vernünftiglich sürgenommen werden.

IV. Welcher in Auffmerckung unfleissig ist, seine Gedanken anderstwo hätt, oder Geschwätz treibt, ander Ding schreibt oder liset, dann ihm vorgelesen oder befohlen wird, der soll zum wenigsten mit Worten bedræuet werden, weil solcher Gebrechen der Natur, durch den Ernst und gebührende Züchtigung, füglich gebeffert werden kan.

V. Welche sich böser üppiger Gesellschaften annehmen, mit Worten, Fäusten, oder in andere Wege, wie die erdacht werden mögen, einander beleydigen, die Bücher unter einander vertauschen, beslüttern, beschädigen oder verreißen, für Leuten, denen Ehr gebührt, (als da sind alte Leut, Regiments-Personen, und Rathsverwandten, oder sonst eines stattlichen Ansehens, oder ehrlichen Herkommens und Stands) ohne Ehrverbietung fürüber gehen, sie verächtlich oder trotzig anreden oder ansehen; Item: auff der Gassen oder bey andern Verständigen nicht züchtig, und wie Schul-Zungen wol anstehet und gebühret, wandeln, und sich halten, diese alle sollen gestalten Sachen nach, mit gebührendem Ernst gestrafft werden.

VI. Die jenige, so anders dann latine, oder etwas ungehörliches oder Gotteslästerlichs reden, sollen je nach Gelegenheit der Ubertretung (jedoch mit guter Bescheidenheit) gezüchtigt werden.

VII. Welche ihre Praeceptores oder andere, so ihnen sürgesetzt seynd, bey ihren Eltern, Verwandten, Freunden oder andern ehrlichen Leuten fälschlich verliegen, die sollen von wegen der Lügen, und des Lasters der Undankbarkeit, gegen ihren Praeceptoribus, dardurch sie Unruhe, Uneinigkeit und Besümmernuß anrichten, nach Gestalt, Gelegenheit und Grösse ihrer Mißhandlung, mit Ruthen gestrichen, oder sonst mit gebührendem Ernst und nothwendigen Mitteln zur Besserung gebracht werden.

VIII. Im Fall ein Decurio seinem Befehl, in Auffmerckung und Angebung der Straffwürdigen, nicht nachkommen würde, soll derselbig derenthalten mit Ruthen gezüchtigt und gestrafft werden, in nothwendiger Betrachtung, wo an demselben Fehl und Mangel erscheinet, daß ohne Mittel folgt, daß die übrigen seine Mit-Discipuli, entweder durch solch sein des Decurionis böß Exempel geärgert werden, oder sich in gleichen Unrath begeben, wardurch dann dieser Schulen Disciplin, als daran nicht wenig gelegen, desto mehr verderbt oder zum Untergang gerichtet wird.

IX. Kein Knab soll verkleinerlich diffamirt oder angeschrieben, sondern nach gestalt des Verbrechens, die Eltern, oder auch Scholarchae dessen berichtet, und was also über die gewöhnliche Züchtigung vorzunehmen nöthig, bedacht, zumahl aber alle Geldstraffen unterlassen werden.

X. Es soll auch kein Schüler zu offenen Tänzen, auff Hochzeiten oder sonst gehen er sey dann darzu geladen, und ihme von seinen Eltern ein solches sonderlich erlaubt und zugelassen, der Praeceptor auch dessen vorhin berichte worden.

De Pauperibus Scholasticis.

Logos und Satzungen die Armen Schüler insonderheit betreffend.

Und dieweil etwan allerley gottlos- und ärgerliches Leben unter den Pauperibus sürgangen, daß sie die liebe Almosen nit, wie sich gebühret, angewendet, sondern üppiglich und schändlich verschwendet, ihres Gefallens zu- und abgelauffen seynd, nach dem sie entweder die Examina, oder sonst eine severiorem disciplinam gerochen, wenn, und wie sie gewolt, auch etwann die Praeceptores Classicos, so ihnen eingeredt, getruget: Solchem und dergleichen Muthwillen sürzukommen, ist Unser ernstliche Meynung, daß es hinfort mit ihnen nachfolgender gestalt gehalten werden soll.

I. Erstlich, damit eine gemeine Bürgerschaft mit der Menge der armen Schüler nit überladen, auch die übrigen desto besser hinaus kommen mögen, so sollen der Pauperum nicht mehr, dann jederzeit die Scholarchae samptlich zulassen, auch keiner ohn derselben special Bewilligung auffgenommen, noch auß der grossen, oder kleinen Zahl heraus gestossen werden, auch so wol Burgers, als frembde Kinder zur Music alles Ernstes angehalten, und was zu derselben nicht tüchtig, oder auß, Tröß und Eigensinnigkeit sich darzu nicht bequemen will, nach der Herrn Scholarchen Gutachten, auß der Zahl gestossen, oder sonsten darumb angesehen werden: Es sollen aber allezeit den Vorzug haben, unsere Burgers Kinder, so Armut halben dieser Steuer bedürffen, neben welchen man auch frembde Knaben auffnehmen mag, wo sie anders gute ingenia, und bey ihnen ein ziemlicher Profectus zu hoffen ist.

II. Zum andern, soll man keinen Pauperem auffnehmen, der nicht ein Testimonium Praeceptoris allcujus ingenui, vorzulegen hab, darauß man sehen könne, daß er von ehrlichen Eltern, auch sonst sich frömlisch und ehrlich gehalten, so dann seine Praecepta Grammatices latinae ziemlich gelegt, und in Cantu Figurali ein wenig geübt sey.

III. Zum dritten, sollen die Pauperes all ihre Testimonia, dem Rectori zustellen, und sobald sie admittirt werden, angeloben und versprechen, daß sie mittels der Anruffung Gottes, frömlisch und Gottseelig leben, ihren Studiis und der Music, mit allem Fleiß abwarten, mit einem guten Exempel den andern Knaben vorgehen, unsern Burgern mit üppigem Wandel kein Ergernuß geben, den Praeceptoribus samptlich und sonderlich, vorab in sein des Rectoris Abwesen, in allen billigen Sachen gehorchen, in keinen Weg sich ihnen widersetzen, viel weniger einigen Zand mit ihnen anfangen und erwecken, und in allem, dieser Schul-Ordnung und dem so durch die Scholarchen ferners befohlen, treulich und mit Fleiß leben und nachkommen wollen, wie sie dann darzu schuldig und verbunden seyn sollen.

IV. Zum vierdten, daß sie auch das gesammlete Geld, Eleemosynam, mit allem Fleiß in die gemein Büchß thun wollen, nichts verhehlen, neben abwaschen, heimlich unter sich selbstem theilen, sondern dem Rectori alle Sonnabend nach Mittag bringen, daß er dann unter sie uffrichtig auß-

theilen: Sie aber in die Büchse beym Singen, die Leuth das Geld selbst einlegen lassen, und nit in ihre Händ zu sich nehmen sollen.

V. Es soll forthin ein jeglicher Pauper, ein besonder Büchse haben, die soll allein in des Rectoris Gewalt seyn, darinn soll ihm sein gebührlich Portion Sambstäglich gethan, und damit er auch etwas unter Händen hab, seinen Hospitem zu bezahlen, und nothwendig Essensspeiß zu lauffen, soll man einem jeglichen die Nothdurfft drauß geben: das übrige, soll ihnen in keinen weg unter die Händ gegeben werden, es were dann, daß er mit Schwachheit des Leibs behaft, oder zu Kleidern oder Büchern nothwendig Geld haben müste, welches doch alles bey der Erlantnuß des Rectoris und seines Classici Praeceptoris stehen soll.

VI. Were es auch, daß einer oder mehr unter ihnen sich schändlich hielte, mit Fressen und Sauffen, oder wolt sonst mit studiren, noch der Musc sich befeissen, der soll, andern zum Exempel, simpliciter außgemustert, sein Testimonium, so er mitbracht, eingehalten, und das Geld, so in seiner Büchsen gefunden, den andern ingemein außgetheilt werden.

VII. Sie sollen ihnen auch nicht die Nacht nehmen, auff Hochzeiten, oder in Wirthshäusern zur Mahlzeit und Gastereyen zu gehen, und daselbst zu figuriren, ohne des Rectoris sonderliche Verwilligung, auch sich daselbst nit ungeschickt verhalten, alle Cantiones obscenas & scandalosas, wie auch andere, als hiesigen Magistrats Confession zugethane Kirchen und Sacra (dabey zu musiciren) gänglich meyden, und von andern erlaubden Orten sich bey guter Zeit wiederumb heim machen.

VIII. Die groffe stattliche Krägen und Umbschlag mit breiten Spizen, und alle leichtfertige, üppige, auch stattliche Kleider, ungestalte Haar, unförmliche gestus, wie nit weniger ärgerliche Gesellschaft und Feschen, beneben dem nächtlichen Umblauffen, Bulen, Schreyen und debauchiren, sollen an ihnen nit gedultet, wie dann ins gesamt denen Discipullis keine schädliche Conventicula, viel weniger gefährliche Praelia mit den Teutschen Schülern, Kram-Jungen und Handwercks-Gesellen sollen gestattet werden.

IX. Desgleichen sollen alle Sontags zu S. Catharinen, Ihrer Vier in Examine Catechismi erscheinen, dasselbig mit allem Fleiß verrichten helfen, und darzu bey ernster Straff angehalten werden.

X. Es soll auch keiner den andern seinen commilitonem, mit Worten oder Wercken beleidigen, auffwecken zu Zorn, Schelten, Schmähden, oder Schlagen, sondern jeder gegen dem andern, mit tugendlichen und unverletzten Worten, sich erzeigen, auch mit der That nichts vornehmen, in Bedenden, daß sie Condiscipuli und Brüder unter einander seyn sollen.

XI. Es sollen die Pauperes schuldig seyn, wo es an sie mit der Ordnung des Bургirens kompt, ihre Classes wöchentlich zum wenigsten zwey mal zu fegen, allen Unrath an sein gebührend Orth zu thun: desgleichen auch einzurauchen, damit die Schul sauber gehalten, und allen giftigen Contagis, so auß Unsauberkeit der Gemach und andern gemeiniglich herkommt, gewehrt werden möge (und sollen sie sonst mit keinen andern Servitils, als was von den Scholarchen außtrücklich verordnet, verbunden seyn.

XII. Für allen Dingen sollen sie dem Rectori und Praeceptoribus, unter deren Disciplina sie sind, anzeigen, wo sie zur Herberg sind, da sie

dann alle verdächtliche Örter und unterschleiffen, bey hoher Straff vermeiden sollen, und in Summa, neben andern Schülern also sich verhalten, daß man bey ihnen ein wahre Gottesforcht, auch einen Lust zu den Studia, und ein demütige Ehrerbietung gegen den Praeceptoribus vermercken könne.

Leges Praeceptorum, wie sich die Praeceptores verhalten sollen.

I. Die Praeceptores sollen, jedweder in seiner Class, am ersten, wann die Uhr schlägt, zugegen, und die letzten in der Schul seyn.

II. Da sich deren einer, ehehaffter Ursachen wegen, zu entschuldigen hätte, soll ers dem Rectori anzeigen, und einen andern seine Stell verwalten lassen.

III. Wo das ohne des Rectoris Urlaub beschehe, soll der Praeceptor mit Abzug eines Orts-Gulden, vom seinem Salario gestrafft werden.

IV. Es soll jedweder seine Stund, völlig, ohne Abgang, oder andere vorgenommene Geschäft, Gespräch, Lesen, oder dergleichen Hinderung, mit fleißigem lehren, überhören, und repetiren zubringen, und dasjenige, was ihm obliegt, weder in wenig oder vielem, durch Exemptos und andere Discipul, versehen lassen.

V. Da etwa zu Hochzeiten und andern Fällen, die Stund verhindert, solls mit Vorwissen des Rectoris, und Ersetzung des Abwesenden Stell, durch ein andern Praeceptorem beschehen, ic. welche auch deswegen nicht allzugleich von der Schul abseyn sollen.

VI. Es sollen in der Schulen, ohne der Scholarchen sonderbar Verlaubnuß keine Feriae, von neuem, den Knaben oder auch Praeceptorum gegeben, sonderlich nach den 3. Haupt-Festen jedesmahls den vierdten Tag, die völlige Lectiones fortgeführt, und die gewöhnliche Stunden jederzeit gehalten, auch die Examina semestria eher nit, dann in der Wochen, ehe das Weß-Gelayt pflegt vorzugehen, angestellt: die Lectiones aber den nächsten, nach der Weß und in der dritten Wochen, nach gehaltenem Examine, wieder angefangen, und die Progression unverzüglich gehalten werden, damit sich die Eltern, wie bisher geschehen, deswegen nicht darüber zu beklagen haben, noch die Jugend zum Faulenken veranlassen werden möge.

VII. In welchen Classibus das Singen zu End der Stund üblich ist, soll dasselbig, und was sonst von dem Singen und Gebet, in ordine Lectionum, obgehends, weiters verordnet, auch fúrters continuirt und gehalten werden.

VIII. Die Jugend mit sonderbaren dictatis vor ab aufferhalb deren jede Stund vorhabender Ordinari Lection, nicht auffgehalten noch beschwert werden.

IX. In forma docendi, soll über dasjenig, was obgehends bey jeder Class vorgeschrieben, nichts zumahl geendert, sondern deren von allen und jeden Praeceptoribus, durch und durch beständig und unverbrüchlich nachgelebt, die angestellte Ordines in allen Classen observirt werden, wo aber in künftiger Zeit, unvermeidlich erheischender Nothturfft nach, ichtwas in doctrina vel disciplina zu verbessern für gut angesehen werden wolt, soll solches den Scholarchis zuvor schriftlich, mit Anzeige und Einführung der Sachen Nothwendigkeit (außer welcher ohne das, keine Berenderung zu gestatten) übergeben, und ohne deren, und respective Unser des Raths

Vorwissen, Approbation und Bewilligung, nichts neues eingeführt werden.

X. Im dictiren sollen die Praeceptores nicht zu geschwind, auch nit zu langsam verfahren, auch ihre Scholares täglich darzu gewöhnen, daß sie nicht zu geschwind, sondern langsam, deutlich und mit Bedacht reden, damit auch andere wissen mögen, was sie recitiren, und darauff sehen, damit jedes halben Jahrs vorhabende Lectiones völlig absolvirt werden.

XI. Wann sie die Kinder straffen mit Worten oder der Ruthen, nach gestalt der Verbrechen, sollen sie gebührende moderation halten, ohne höniges sugilliren, stumpffreden, und des Orts ungehörige Klagen und Ansticheln, Pfandung der Bücher, Rauff- Stoß- oder ungestümmer Schlägung umb die Köpff, und was dergleichen unterschiedlicher Ungebühr mehr sind.

XII. Es soll auch jedweder Praeceptor in seiner Claß selbst die Knaben züchtigen, und nicht anderstwo, oder auch durch andere solches verrichten lassen.

XIII. Da ein Jung zum studiren nit sonders tauglich, oder sonst solche Mängel, Laster und Sachen vermerckt würden, welche mit der Ruthen nicht zu emendiren, daß alles soll sein Praeceptor, den Eltern, oder Nächst-Angewandten, bey Zeit anzeigen, und seines Orts desto besser Uffsicht, mit getreuer Ermahn- und Informirung fürwenden.

XIV. Wann die Eltern oder nächste Freund, auß gewissen Ursachen, vorab, daß der Knab nit eben den cursum Studiorum zu absolviren, sondern die Latinisch Sprach nach Nothdurfft zu begreifen, zur Schul gethan, sich gegen dem Rectore erklären, mit Begehren, solchen Knaben der übrigen schweren Lectionen, zumahl aber der Griechischen, Hebräischen Sprachen, Mathematischen, Poetischen, und dergleichen Exercitien zu erlassen, als die vor diesen Knaben, durch die Angewandten, zu angedeutem Zweck und limitirtem Gebrauch der Latinischen Sprach, nit nötig, ermesen werden, soll man sich keines wegs beschweren, noch auch die Knaben, wider der ihrigen Willen persuadiren, sondern den Eltern und Vorstehern ihre von Gott anbefohlene direction und Versorgung, ganz frey lassen; Jedoch dergestalt, daß die Herren Scholarchae zuvorderst deswegen begrüßt, ihnen des Knaben condition referirt, und deren Consens darüber eingeholet werde: wie dann sonst auch in allem die Praeceptores nothwendig- und gute discretion unter den Ingenlis halten sollen.

XV. Die Stunden sollen in jeder Classe seyn, des Morgens zwar, im Sommer, von halb Sieben, biß zu Neun, und Winters, von halb Achten biß auff zehn Uhr: Nachmittag aber, Sommers- und Winters-Zeiten von Eins biß umb Vier Uhren. Mittwochen und Sambstags Nachmittag bleiben frey, außgenommen, daß der zu Übung des Schreibens bestellte Adjunctus, auff selbige beyde Tag wegen Menge der Knaben, jedesmahl ein Stund zum wenigsten, Nachmittag zu solchem Exercitio gebrauchen soll.

XVI. Es soll der Cantor gebührliehen Fleiß mit Übung Praeceptorum & Cantionum Musicae figuralis anwenden, auch dabey gebührende autorität und disciplin halten, damit die ordentliche Schul-Music erhalten, auch da, hiebey, der Knaben oder anderswegen, sich Hinderung eräugten, soll er solches sonderbarlich den Scholarchen, umb alsbald schleunige Versehung zuthun, anmelden, und ihres Directorii allerdings geleben.

XVII. Unter allen und jeden Collegien, an der Schul, soll Ehr und Einigkeit gegen einander erwiesen, auch Fleiß und Erbarkeit verspürt, und was je einer vom andern gütlich erinnert, im besten aufgenommen werden.

XVIII. Die Privat-Stunden belangend, sollen dieselbe ausser Meßzeiten ohne Consens Dnn. Scholarcharum, gänzlich verboten seyn; sondern, da einige Eltern wären, welche beneben den Ordinari-Stunden, auch privatim ihre Kinder informiren lassen wolten, dieselbe einen von den Herren Scholarchen selbstn darumb begrüssen, ihre deswegen habende Ursachen anzeigen, und derselben Gutachten darüber erwarten, bey denen es dann auch stehen solle, die privat-Stunden zu erlauben oder nit: Welches dann uff den Fall, da der Praeceptor einen auß den Pauperibus, so keine Eltern in loco hat, zu den privat-Stunden ziehen wolte, bey Vermeidung unsehlbarer Bestrafung observirt, und keiner darzu genöthiget, noch wegen Unterlassung derselben angefeindet werden soll.

XIX. Die Knaben sollen nach Verlesung des Catalogi zu rechter Zeit, in die Kirch, durch die Praeceptores geführt, und jedesmahl mit Fleiß, alle auß der Predigt examinirt werden.

XX. In die Catechismus-Stund zu S. Catharinen, sollen die Praeceptores in den untern Classen (mit ihren Knaben selbst alternando erscheinen, scharffe Uffsicht uff deren Zucht haben, so wol auch, daß sie vor und nach der Kirch, sich zu rechter Zeit, und alle beyammen finden lassen.

XXI. Es sollen Rector und Praeceptores, mit allem Fleiß dahin trachten, und arbeiten, daß die Knaben in allen Classen treulich instituirt, und sonderlich in prima Classe, in Examine & Argumentis, quoad linguam, besser geübt erfunden, auch keine, ohne sonderbare Erlaubnuß der Herren Scholarchen, und zugeordneten Visitatorn, noch auch ander Gestalt, examinirt werden, sie bestehen dann dermassen, daß sie in privato vel publico tentamine, die Notthurfft von bekannnten Sachen mit ziemlichen latin vorbringen, und ohne so langen Bedacht, stüßen, vieles corrigiren und wiederholen, herauß reden, auch sine vitis & a latinitate abhorrentibus Phrasibus, Germanismis, & Soloecismis, & c. ex tempore schreiben können.

XXII. Und weil nicht das wenigst, an zeitlicher Visitation der Schulen gelegen: Als ist Unser des Raths sonderbarer Befehl, Will und Meynung, daß hinfürter einer oder zween, von denen Herren Scholarchen, und dem Ministerio, ordinarie, jede Woch einmal, in den Classibus visitiren, Progressus Discipulorum erforschen, die würdliche observantz der Schul-Ordnung fleißig wahrnehmen, und was sich vor Mängel eräugnen, auffmercken, auch daran seyn, darmit dargegen zu rechter Zeit, die Notthurfft angestellt, und zu Verbesserung gebracht werde.

XXIII. Auff daß aber die Scholarchae und Prediger sich hinfüro solcher Bemühung desto weniger zu beschweren, sollen Rector und Praeceptores dieselbige in gebührendem schuldigem Respect und Ehrerbietung vor sich selbst halten, auch die Jugend darzu anweisen, und fürbaß deren keiner, weniger ingesampt, mit dem allerwenigsten, in ungutem und irreverenter, sondern honorifice, zumal auch vor den Discipulis gedencken, und ob je wider deren einen oder mehr, einig Beschwehrung bevor, solche nirgend wo anderst, als bey den Scholarchen, oder nach Wichtigkeit der Sachen, bey Uns dem Rath vorbringen, und ausser solchem, aller und jeder unfreundlichen Wort und Werck, sich gänzlich, und bey Vermeidung ernstler

Bestrafung, enthalten. Sie sollen sich aber vielmehr gegen den Scholarchis, so wol auch denen auß dem Ministerio, wann ihnen ichtwas unter sagt, und nach gutbestinden corrigirt wird, gehorsamlich, mit Wort und Wercken zu erzeigen, schuldig seyn.

XXIV. Was Exercitia pietatis, und darzu gehörige Bücher belanget, darüber wird (wie vor dieser Zeit auch beschehen) denen jedesmahl auß dem Ministerio darzu verordneten Personen, sonderbahr die Uffsicht und Anstalt committirt und befohlen: dabey aber denen Praeceptoribus selbstn hiemit anbefohlen wird, daß zu gewissen Zeiten auß unterschiedlichen Classibus die jenige, so Alters und Verstands halben zum Tisch des Herrn tüchtig, außgesondert, und eine Zeitlang vorher etwan Mittwoch oder Sonnabend nach Mittag in Catecheticis wol unterrichtet, und also ein guter Grund zum Seeligmachenden Glauben und wahren Christenthumb gelegt werde.

XXV. Es soll auch Rector und Praeceptores, auffser den terminis ihr jedem specialiter obliegenden Ampts und Verrichtungen, sich anderer, frembder und ihnen nicht anbefohlener, auch Kirchen, Druckerey, Post- und Zeitungschreibens, und dergleichen Sachen, Parthirung mit Büchern, und was dessen sonst mehr seyn mag, gänzlich außsern, sondern ihres eigentlichen Berufs abwarten.

XXVI. Alle Contribution und Geld-gifften, (auffer des gewöhnlichen von Raths wegen in specie verordneten Schul- und Holzgelds) wie die, bey den Classen oder Discipula, sampt oder sonders, unter diesem und jenem Titul, auch etwa nur pro Rectore & Praeceptoribus auffkommen, zugemuthet und eingeführet worden, sollen ganz und gar abgestellt, und dergleichen ohn sonderbar Erlaubnuß, ohne was die Eltern, in ihren Häusern, (dem gemeinen, und armen, der consequentz halben, ohne Nachtheil) in geheim thun mögen, nicht angenommen werden.

Von des Rectoris und Conrectoris Ampt.

I. Dem Rectori und Conrectori, soll sonderlich obliegen, fleißige und ernste Uffsicht uff die Praeceptores und diese Schul-Ordnung zu haben, welches ihnen dann auch hiemit ufferlegt und anbefohlen wird: Zu dem Ende sie dann diese Ordnung alle halbe Jahr, wann die Lectiones nach gehaltenem examen wieder anfangen, beywesend der Herrn Scholarchen, verlesen lassen, und darbey die Praeceptores und Discipulos zu deren observanz erinnern, auch selbstn deren geleben, und nachkommen sollen, daß durch ihren Eyser und Ernst, die übrigen Praeceptores und Discipuli zu mehrer Furcht, Fleiß, reverenz, und respect getrieben werden.

II. Die Classes sollen sie, wo nit täglich, doch zeitlich besuchen, der Jungen Phrases und andere Schulbücher monatlich zwey mal besichtigen, sonstn aber wochentlich durch alle Classes examina ambulatoria anstellen, und also daran seyn, daß so wol Praeceptores, als Discipuli zu schuldigem Fleiß angehalten, deren Mängel ungeschemt und unverzagt andern, ins Angesicht straffen, und nicht conniviren noch colludiren sollen.

III. Die Praeceptores, sollen sie beyde mit treuen meynen, nit neiden, anfeinden, oder verachten und außtragen, sondern, wo nötig mit guter Bescheidenheit erinnern, und wo sie mit einem oder dem andern discordiren solten, dasselbe an die Scholarchen gelangen lassen, auch nicht ge-

statten, daß sie die Praeceptores zweyer Classen Discipulos, uff einmal dociren, und unterrichten; jedoch, bey den Exercitiis Semestralibus pro loco diese Anstalt machen, daß dieselbe nit von dem Ordinario, sondern anderer Classis Praeceptore vorgelesen, selber auch tempore compositionis dabey verbleibe, und keinem Knaben vor absolvirter composition venia exeundi gegeben werde.

IV. Die Knaben sollen sie ihrer Verbrehung halben, durch jedweders Praeceptorum, in seiner ordentlichen Classen züchtigen lassen; doch hierbey wol in Obacht nehmen, daß allen und jeden Praeceptoribus, gleiche re-verenz, Ehr und respect, von allen Discipulis gehalten werde.

V. Die von den armen Schülern eingesammelte Almusen, soll der Rector treulich verwahren, und austheilen, und sich darunter keines wegs beschweren, noch ichtwas weiters, als ihm in An. 1646. den 4. Junii erlaubt worden, biß anderwertliche Verordnung entziehen lassen, sondern im übrigen allen dem jenigen nachkommen, was ihnen den 24. April 1641. die Herren Scholarchen vorgeschrieben, und E. Köblicher Schöffens-Rath approbirt haben.

VI. Da sie jeweilen in 1. oder 2. Jahren, ein Comaediam oder Tra-goediam zu agiren gemeint, sollen sie solches zuorderst den verordneten Scho-larchis anzeigen, und deren, oder Unser des Raths Gutachten und Mey-nung darunter erwarten, und ins gemein sich alles gebührenden respects gegen männiglich, sonderlich diejenige, so ihnen vorgefetzt seynd, befeissen.

23. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1656. *)

Ordnung Unser Wilhelms von Gottes Gnaden, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeld, Grafen zu Casselnbogen, Diep, Ziegenhain, Ridda und Schauenburg, etc. Wie es hinkünftig mit unterrichtung der Jugend in den unterschulen Unserer Fürstenthumben und dazu gehöriger Graf-Ferrschaft- und Landen gehalten werden sol.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Landgraff zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Casselnbogen, Diep, Ziegenhain, Ridda und Schauenburg, 2c.

Fögen allen und jeden sowol frömmben und außländischen als auch Unsern an-gebornen Landassen und Unterthanen, wessen Stands oder Würden die seyen, hiemit

*) Landgraf Wilhelm VI. (1650—1683) begann im Frühjahr 1653 eine Reorgani-sation des während des dreißigjährigen Krieges in großen Verfall gerathe-nen Schulwesens seiner Lande. Nachdem er im genannten Jahre die Herstellung der Universität und des Pädagogiums zu Marburg angeordnet hatte, forderte er den Superintendenten Joh. Hütterodt zu Eschwege zur Berichterstattung über die Schulen seiner Diocese auf. Dieser kam dem Befehle nach, indem er dem Landgrafen unter dem 14. Juli 1653 einen gründlichen und umsichtigen Bericht einreichte, in welchem als besondere Gebrechen Folgendes hervorgehoben war: 1) man habe viele Lehrer, welche dociren sollten, was sie selbst nicht ge-lernt hätten; dies komme daher, daß der Schulunterricht während des Krieges zur Heranbildung von Lehrern durchaus nicht genügt habe; 2) die Lehrer seien zu schlecht besoldet; 3) die Regierung habe unterlassen, den Gebrauch bestimmter Lehrbücher vorzuschreiben und zu erleichtern; 4) die Lehrer beschwerten die Schü-ler mit langen dictatis und memorierter recitandis; die Eltern müßten wegen ihrer Armuth die Kinder im Sommer aus der Schule halten, um sie zum Säen des Viehes, zu Feldarbeit und anderen Dingen zu gebrauchen. Am 24. Juni

zu wissen. Nachdem Unsere hochlöbliche Vorfahren Fürsten zu Hessen auf Landgräfl. und Bitterlicher trewer sorgfalt mit sonderbahrem Fleiß unter andern dahin gesehen, damit die liebe Jugend in denen von ihnen in unsern Fürstenthumben. Graff-Berreschotten und Landen hochrühmlich angestellten Schulen, vermittelt guter Disciplin und unterweisung nicht allein in der Gottesfurcht und guten Sitten erzogen, sondern auch in allerhand guten freyen Künsten und Sprachen angeführt und geübet werde, auff daß die jenige, so zu bestell- und erhaltung des Geist- und weltlichen Regiments, welches ohne Gottselige, gelehrte und erfahrene Leute nicht Administriert werden, noch bestehen kan, dermahleins mit Nutzen gebraucht werden müssen und sollen, darinnen

1654 wurden auch die Rectoren der drei bedeutendsten Landesschulen, nemlich Joh. Guernerus Weis, Prof. und Pädagogiarch zu Marburg, Joh. Thom. Krug zu Kassel und Joh. Croß zu Hersfeld, aufgefordert, sich gutachtlich über die Schulverhältnisse zu äußern, s. den Inhalt ihrer Berichte bei Seype, Beiträge zur Gesch. und Statistik des hess. Schulwesens im 17. Jahrhdt. Cassel, 1850. S. 36 ff. Landgr. Wilhelm übersandte unter dem 18. Aug. 1654 die Gutachten Hätterodt's, und der drei Rectoren dem Prof. Crocius in Marburg mit dem Auftrage, sie einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Erst am 19. April 1655 antwortete Crocius, der, obwohl er sich über Hätterodt's Vorschläge beifällig aussprach, zu einer Konferenz sämtlicher Rectoren des Landes rief. Landgr. Wilhelm, damals mit der Bildung einer Commission zur Revision der Kirchenordnung beschäftigt, übertrug auch dieser die Umarbeitung der Schulordn. Im Mai 1655 trat diese Commission, bestehend aus den Superintendenten zu Cassel und Eschwege, Leop. Reuberger u. Joh. Hätterodt, dem Vicekanzler Dr. Heinrich Dauber, dem Prof. Joh. Crocius und den Reg. und Consistorialräthen D. L. Schaffer und Joh. v. Runowitz, zu Cassel zusammen und begann ihre Thätigkeit mit einer cursorischen Prüfung der R. D. vom J. 1574 und der Schulordn. v. J. 1618. Allein man überzeugte sich bald, daß eine eingehende Prüfung ohne einen ausführlichen Bericht über die Schulen des Landes unmöglich sei, und Wilhelm befohl daher am 21. Mai 1655 den Superintendenten zu Kassel und Eschwege, schleunigst zu berichten, „wie es mit allen und jeden Stadtschulen beschaffen, wie viele und was für praeceptores und wie sie heißen, wie viele Classen, auch wie viele Schüler in jeder jeho befindlich, was einer jedweden meta, was für authores darinnen gerieben, wie die lectiones abgetheilt, und wie viele Stunden jeder Rector docire, desgleichen was für leges scholasticas, was jeder Rector, Conrector und Schullehrer für Besoldung habe, ob und was jeder Knabe ordentlich des Jahres an Schulgeld gebe, und was es sonst darin allenthalben für eine eigentliche Bewandlung habe, beneben den etwa dabel befindlichen Gebrechen“, damit späterhin „eine durchgehende Conformität im Schulwesen“ um so erfolgreicher angeordnet werden könne. Noch im Sommer 1655 liefen die Relationen ein; und die Commission arbeitete nun auf Grund derselben so wie der Gutachten der Rectoren eine neue Schulordnung aus, welche am 19. Januar 1656 dem Landgrafen übergeben wurde. Dieser legte sie der General-Synode, bestehend aus den Superintendenten von Cassel und Eschwege, Thom. Bezel und Joh. Hätterodt, so wie sämtlichen reformirten Metropolitaneen des Landes, zu denen noch die Reg. und Cons. Räte J. D. v. Runowitz und D. L. Schaffer, der Vicekanzler Dauber und der Kanzler Bultejns kamen, zur Begutachtung vor. Die Synode beschränkte sich in ihren notis synodicalis auf wenige Bemerkungen, ihre Vorschläge wurden vom Landgrafen nicht berücksichtigt, nur darauf ging er ein, die Schulordnung der Beurtheilung mehrerer Lehrer zu unterbreiten. Die Hersfelder und Casseler Lehrer gaben indessen ein ungünstiges Votum ab, (Seype, a. a. D. S. 42) doch ließ sich der Landgraf auf wesentliche Aenderungen nicht ein, publicirte vielmehr die SchD. im Jahre 1656 als Gesetz für alle Lehranstalten des Landes, Vgl. Weber, Gesch. der Hessischen Gelehrtenschule zu Cassel. S. 176 ff. Gedruckt ist die SchD. in den Landesordnungen B. II. S. 320—336 und bei Weber, a. a. D. Bell. IX. S. 49 ff.

einen guten Grund legen, und sich dazu, wie sich gehöret, vor und nach desto besser qualificirt und tüchtig machen können, zu dem ende dann und solchen Zweck desto eher und besser zu erreichen, Unserer hochgeehrten Großherrnpaters, Herrn Landgraff Moritzen zu Hessen gottselige Gnaden eine Ordnung, wie es mit unterrichtung der Jugend in den Schulen unserer Fürstenthumben und Landen, damit diese in denselben zu den Academien und hohen Schulen gangsam vorbereitet werden, gehalten werden sollte, davor verassen, in Druck versertigen und publiciren lassen: Das Wir demnach nichts lieber gewünschet oder sehen mögen, als daß Unsere uns von Gott anvertraute Land und Leute in deme damaligen rühig und gesegneten Volstande durch des Allerhöchsten gnade dergestalt hetten bleiben mögen, damit der hieroben angeführte zweck beständig errechet, jezt gedachter Ordnung behörig nachgelebt, und deren zu folge alle unsere Ober- und Unter-Schulen in esse erhalten, und also dadurch je mehr und mehr zu ihrer Vollkommenheit gebracht worden weren.

Als Uns aber Unterthänig vorbracht worden, welchergestalt mehrerwehnte Unsere Schulen, durch das leidige Kriegswesen, durch welches Unser liebes Vaterland deutscher Nation allerends fast ganz ruinirt und zu boden gerichtet, dergestalt in unordnung und abgang gerathen, daß eine geraume zeit hero in dem mehrertheil derselben, weder das rechte Ziel einer jeden Class gehalten, noch die Zucht gebührender massen gewahret, noch die rechte art zu lehren gebraucht, endlich auch die nothwendige Aufsicht fast durchgehends glemblisch gespart, und über solches alles in den verschiedenen Schulen unserer Fürstenthumben, Graff-Herrschaften und Landen eine sehr grosse ungleichheit so wol in der lehr und den auctorn als in sätlicher Art dieselbe nützlich zu tractiren, nicht ohne mercklichen schaden und Nachtheil der Schüler verspürt worden, Und wie dann Gott zu ehren, und dem gemeinen Nutzen, und münzliglich, vornemblich aber Unsern Unterthanen zum besten, dem zerfallenen Schulwesen wieder aufzuhelffen, und verührte und andere mängel abzuschaffen, eine nothdurfft erachtet, nach anlaß mehrgedachter unsers Großherrnpatern, Herrn Landgraff Moritzen Christmilden Andenkens, Schulordnung den Lehrern und Schülern weniger nicht, als den Aufsehern selbst, was eines jedwedern Amt seyn sol, klärlich vor Augen zu stellen, so haben Wir zu dem ende mit wolbedachtem Rath und reiflicher Erwegung deren hierbey befindlichen Umständen gut befunden, folgende verordnungen hierunter ergehen zu lassen, nach welchem sich ein jeder, so viel ihn an seinem Ort betrifft, und er zu verantworten, der Aufsicht, Lehr und Disciplin halber nachzusehig zu richten hette. Wollen demnach allen und jeden Rectorn, Schul- und Lehrmeistern gedachter unserer Schulen, wie auch Superintendenten, Pfarrherrn und andern Aufsehern derselben in gnädigem Ernst hiermit aufgetragen und befohlen haben, daß sie sampt und sonders, ein jeder an seinem Ort, dieser unserer Ordnung gehorsamblich geleben, derselben in allen und jeden Puncten ohne einig zurück sehen mit gebührendem Ernst und Fleiß würcklich nachsehen, darüber fest und unverbrüchlich halten, und darinnen weder vor sich selbst, noch durch andere, sie seyen wer sie wollen, ohne unser, oder Unserer Geistlichen Consistorii vorbewußt, daß geringste nicht ändern, oder ändern noch abschaffen, oder darauf im geringsten schreiten lassen, nicht zweifelnd, Es werde dadurch die studirende Jugend mit desto weniger Mühe und Zeitverlierung zu dem verhofften Zweck ihrer Studien gelangen, und sich dadurch die Ehre Gottes, wie auch das gemeine beste und vieler guthertzigen Leute Seyl und Wolfarth mercklich befördert werden.

Datum Cassel den 7. tag Julii Anno 1656.

Das Erste Capitel.

Von Ordnung der Classen, vnd was bey denselben ins gemein in acht zu nehmen.

1. Gleich wie die Menschen ungleiches Alters vnd verstandes sind, vnd immer einer für dem andern den vorzug hat, so muß die menge der Schüler, bevorab so noch geringes Alters, in den Schulen wol unterschieden vnd einer jeden Class ein eigener Lehrmeister zugeordnet werden, auff welchen die ihme untergebene Knaben einzig vnd allein sehen, vnd diesen Art im lesen, schreiben vnd außreden, sich durchauß, so viel möglich bequemen, vnd ihme dieselbige ablernen sollen. — 2. Es hat aber nicht den Verstand, daß in allen vnd jeden Schulen ohne vnterscheid einer jeglichen Class ein eigener Schulmeister zugeordnet, vnd also in geringern Städten, vnd da die menge der Schüler nicht sonderlich groß ist, die anzahl der Schulmeister den Classen gleichstreichen sol, dann da der Knaben wenig, können vnterschiedene Classen durch einen Schul- oder Lehrmeister wol versehen werden. — 3. Hingegen aber, wo die Städte groß, vnd die anzahl der Knaben auch fürhanden, gestalt bey denen Städten, wo die Paedagoga sonstet keine weitläufftige Schulen seynb, zu geschehen pflegt, da sollen vnd müssen die Knaben nach ihren Jahren vnd Verstand, in Acht Classen abgetheilet vnd soviel möglich zum treulichsten unterrichtet werden. — 4. Doch sollen vnd müssen die Classen der Schulen in den geringen Städten also angestellet werden, daß was in einem rechtschaffenen Paedagogo in 3. 4. 5. oder 6. Classen zu finden, vnd an Lectionibus gehandelt wird, solches auch in den Landschulen mit den Kindern vnd Knaben getrieben vnd nützlich behalten werden möge, zu dem ende auch einer jeglichen Classen Meta zu suchen, vnd die Authores gar embßiglich zu treiben. — 5. Auff diesen schlag wird es bey denen Landschulen, nach fleißiger observanz der Lehrmeister, dahin kommen, daß was in Paedagogo Alphabetaria, Orthographica, Rudimentaria, Nomenclatoria & c. wehre, müssen bey ihnen eben solche Classen angestellet vnd gleiche Authores vnd Meta observirt werden, damit, wosern sie ad Paedagogeum gelangen, nichts gehindert oder verseumet, sondern anders nicht, als wann sie ad classem sequentem versetzt würden, geachtet vnd befördert werden. — 6. Wolte aber dennoch ein Praeceptor in den Landschulen zum zeugnüß seines unverdroffenen Fleißes vnd gnugsamer erfahrung der Schulsachen, etliche Knaben, so ohne das auff die hohe Schulen verschicket werden müssen, dermassen anführen, vnterrichten vnd üben, daß sie tüchtig werden möchten lectiones Academicas mit Nutzen zu hören, so sol vnd muß er doch keine andere Authores vnd Metam, als wie in dieser Ordnung fürgeschrieben, in acht nehmen. — 7. Doch sol bey allen diesen classen, sie seyen im Paedagogo vnd ziemlich grossen Landschulen, oder sonst bey geringen Städten, dieses wol in acht genommen werden, daß die übung der Gottseligkeit, welche 1. im täglichen öffentlichen Gebätt, 2. Singung der Psalmen, 3. Ablesung eines Capitels auß der Bibel, 4. Abhandlung des Catechismi, 5. Ansagung schöner Sprüche auß Gottes Wort, 6. in Außlegung der Sontäglichen Evangelien vnd Episteln, bestehen thut, für allen Dingen fleißig getrieben vnd dergestalt gehandelt werde, daß zupörderst das Gebätt vnd Le-

sung des Capitels, so viel immer möglich in völliger versammlung in jeder Class, vor dem Anfang der stunde, also, daß es an der ordentlichen Lection nichts abtrage oder versäume, gehalten, Darnach der Catechismus in allen Classen Mittwochs und Sonnabends, doch mit solchem unterscheid vorgetragen werde, daß der Hessische Catechismus deutsch nach dem Text in den untersten Classen, in den übrigen und höhern aber der ganze Catechismus, wie er in seine besondere Fragstück abgetheilet, und nach Inhalt Christlicher Religion erkläret ist, vorgetragen werde. — 8. Darnach sol alle Sonntage eine gewisse Stunde Nachmittag angeordnet und gehalten werden, worinnen die Praeceptores ihre classicos versambeln, nach anleitung des hierunter folgenden §. 6. cap. 4. die Auflegung der Evangelien und Epistolen wiederholen, und wo irgend ärgerliche und muthwillige bey dem Gottesdienst gewesen wären, zur Censur nehmen. — 9. Entlich sol auch die Schreib- Sing- und Rechen-Kunst in allen Classen, nemlich die Musc an dem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag Nachmittags umb 12 Uhr, die Arithmetica aber den Sonnabend und Mittwoch gleichfals Nachmittag umb 12. Uhr gelehret und getrieben werden.

Das andere Capitel.

Von der Meta einer jeglichen Class, und was dabey für Authores zu treiben.

1. Nachdem auch ein jeglich Handwerk sein Tagwerck hat, und ein Schütz nach dem vorgesteckten Ziel zu schießen, oder ein Läufer seinen Lauffplatz zu vollenden, trachtet, so sollen und müssen die Praeceptores nicht allein für sich ihnen solche Metam wol einbilden, und durch gehörige Mittel dazu zu gelangen, mit aller Macht streben, sondern auch ihre untergebene discipulos dazu anhalten, daß sie nicht allein solche Metam erlangen, sondern auch nicht ehe auß der Class zu steigen, oder aufgenommen zu werden begehren, sie seyen dann qualificirt, daß sie ihre Metam erreicht haben.

Meta & Authores o ptavos classis quae Alphabetaria dicitur.

2. Biewol nun die Primariae classes billich den Vorzug haben, dennoch aber, damit auch wir dem Lauff der Natur und den zuwachsenden Jahren der Kindern folgen, von den geringsten und jüngsten anfangen, und zu denen, so mehrere Jahre erreicht haben, aufsteigen, so setzen wir den Zweck und Metam der Ächten Class, daß ein jeder Knabe von dem Praeceptore anfänglich zu Lesen und zu Schreiben angeführet, und darneben im Catechismo wol unterrichtet werde. — 3. So auch die Zahl der Schüler groß, und von unterschiedlichem Alter wehren, sollen sie in unterschiedliche Ordnungen oder decurias abgetheilet und einer jeglichen Ordnung etliche gewisse und besondere Lectionen, etliche auch allen beyden zusammen, insgemein verordnet werden. — 4. Sie gewisse und sonderbare Lectiones für die unterste Ordnung sind diese, daß man die Kinder in kântnuß der Buchstaben, Buchstabieren, Buchstab mahlen, und was dem anhängt, alle Tage in der Woche auffß fleißigste übe. In der Obersten Ordnung aber darneben auch in Lesung allerhand Handschriften und eigenen nachschreiben sich üben lasse. — 5. Die gemeine Lectiones dieser

Ordnung sind der Catechismus, Melodey der Psalmen nach möglichkeit, vnd erkantnuß der Ziffern, welche auff Mittwoch vnd Sonnabend den Kindern zu fassen vnd zu begreifen vorzutragen seynd. — 6. Zu dem ende in dieser Class, der deutsche Hessische Catechismus ohne die Auflegung, das a, b, c, buch oder Taffel, wie auch der Psalter vnd andere Gebäthe vor vnd nach dem essen, sampt Morgen- vnd Abendsegen getrieben werden sollen.

Nota & Authores septimae classis, sonst Orthographien genant.

7. Der siebenden Class setzen wir diesen Zweck, daß die Knaben (über die in allen Classen gemeine Lectiones) nicht allein ihren Hessischen Catechismum doch ohne Auflegung fertig lernen, vnd die gewöhnliche Catechismus-Gebäth ansagen können, sondern auch, daß sie Lateinisch vnd deutsch recht zu lesen vnd zu schreiben, wie auch in flexionibus treulich vnterrichtet werden. — 8. So nun wegen menge der Schüler an einem oder anderm Ort diese Class auch in zwey hauffen zu scheiden, mag ein Praeceptor derselben denen vntersten neben dem exercitio deutsch vnd Lateinisch zu schreiben, auch die Evangelia Dominicalia zu lesen auffgeben, vnd die Obren in der Nomenclatura oder Wort-Register anführen vnd vnterrichten. — 9. Dabey dann diese Authores wol zu gebrauchen, als: Catechismus Hassiacus deutsch, das Evangelien Buch, Vocabularium Rhythmicum vnd die Rudimenta.

Nota & Authores sextae classis, sonst Rudimentaria genant.

10. Der zweck der sechsten Class ist, daß die Kinder neben den stücken so allen Classen gemein, den Catechismum sampt den Auflegungen, wie auch in den Rudimentis die Etymologiam fertig lernen, das Vestibulum Comenii verdeutschen vnd über das wol vnd ohne anstoß tam nomina quam verba selectire vnd fein hübsch schreiben können. — 11. Bobey der classicus Praeceptor schuldig ist, die Etymologiam wol zu verdeutschen, auß dem Vestibulo den Nomenclatorem zu zeigen, vnd im Schreiben sowol als in Psalmenstücken vnd flexionibus nominum & verborum die knaben treulich anzuführen. — 12. Darumb der Praeceptor auff diese authores, Catechismum Hassiacum deutsch, Vestibulum Comenii, Rudimenta vnd Vocabularium seyn absehens haben sol.

Nota & Authores classis quintae sonket Syntactica genant.

13. Der fünfften Class setzen wir diese Metam, daß die Knaben (über die in allen Classen übliche Lectiones) den Hessischen deutschen Catechismum ganz können, auch zu verstehen anfangen, die Rudimenta ganz fassen vnd in einem kurzen Exercitio von 3. oder 4. periodis, zu schreiben, wie auch in Arithmetica vnd Musica angeführt werden sollen. — 14. Dabey dann der Praeceptor dieser Class den Nomenclatorem auß dem Vestibulo weitläufftiger zu tractiren, vnd die Knaben, wie sie ein oder ander sententz per tempora & casus verändern, oder auch wol in Synonymis abwechseln sollen, anzuhalten, verpflichtet ist, damit die Knaben, in diesen tagen sich fleißig im vbersetzen auß der Muttersprach ins Latein, veben, vnd eben dieselbigen authores, wie bey sexta classe benennet, doch mit mehrtem Nutzen vnd weitläufftiger, fassen mögen.

Nota & aethores classis quartae (sonst Analyticae) genant.

15. Die Schüler der vierdten Class sollen neben den generalibus aller Classen den Hessischen Catechismum fertig vnd vollkömlich können vnd mittelmäßigen Verstand darvon haben, vnd so viel die Lateinische Sprache anlangt, zusehrst ihr pensum in der Grammatica fleißig lernen, vnd ein exercitium schreiben, die Januam Comenii nach ihrem penso expliciren, vnd den Nomenclatorem drauff ansagen, die Colloquia Helvici vnd Disticha Catonis verdeutschen vnd resolviren, was aber das Griechische anlangt, zu lesen vnd nomina simplicia, wie auch verba Barytona zu flectiren vnterrichtet werden, dabey auch der Praeceptorum generalium Musicae & Arithmeticae nicht zu vergessen. — 16. Dieser Class seynb zugeeignet, Grammatica Latina Mauritiana, Janua Comenii, Colloquia Helvici, Disticha Catonis, Musica Friderici & Arithmetica Buscheri, quoad initia vnd Grammatica Graeca Golii.

Nota classis tertiae (sonst Gymnastica) genant.

17. Die Christliche Lehr betreffend, sollen die Tertiani den Hessischen Catechismum ganz fertig ansagen vnd verstehen, auch die Evangelia vnd Episteln Griechisch ziemlich expliciren. In Lateinischer Sprach sollen sie ziemliche Exercitia schreiben, vnd in Graecis das pensum lernen vnd wol perfectiren. In den Künsten sollen sie die Lateinische Grammaticam mit den Anomalis vnd exceptionibus ganz fertig lernen, die Episteln Ciceronis vnd Elegias Ovidii verdeutschen vnd Grammaticae resolviren, in der Poëtica die generalia praecepta, Item, wie man scandiren vnd einen vers in Ordnung bringen solle, fassen, vnd ihre Musicam beynahc völlig, sampt den 4. speciebus in Arithmetica gelernet haben. — 18. Etliche von vorgeannten authoribus bleiben doch mit dem vnterscheid des pensi vnd modi tractandi, wie auch noch drüber: Catechismus Palatinus. Poëtica Mauritiana. Institutio puerilis Graeca Golii. Epistolae Ciceronis ad Atticum. Colloquia Helvici. Elegia Ovidii de Ponto vel tristibus. Evangelia Dominicalia Graeco-latina.

Nota secundae classis quae Graeca dicitur.

19. Anfangs ratione pietatis sollen die discipuli den Heydelbergischen Catechismum fertig ansagen, vnd nach nothdurfft verstehen. Folgende in der Lateinischen Sprach so geübt seyn, daß sie nicht allein rein vnd noch drüber zierlich schreiben, sondern auch einen Periodum oder zween Griechisch vertiren können, vnd weil die Griechische Sprache nicht eben so nothwendig, oder doch auffß geringste nicht so gebräuchlich, als die Lateinische ist, so kan ein Praeceptor, der dieselbe Sprache lehret, hierin primam & secundam gnugsam vnterrichten. In den freyen Künsten aber dermassen angeführet werden, daß sie in Logica, Rhetorica ihr pensum vnd generalia praecepta, in Grammatica, Poëtica, Arithmetica vnd Musica aber die praecepta allesampt fertig außwendig lernen, deutlich ansagen, vnd expliciren können, damit sie nicht allein alle Lateinische sachen ins Deutsche versehen vnd Analysiren, sondern auch noch drüber einen Griechischen Text entweder auß dem Plutarcho oder dem neuen Testament, interpretiren lernen, vnd in carmine conficiendo so mittelmäßig

unterrichtet, in Musica aber vnd Arithmetica sollen sie besser qualificirt seyn, vnd auch die Exempla proportionum außrechnen können. — 20. Die Bücher dieser Class sind eben dieselbige wie in prima, allein die Hebraica vnd Historica außgenommen, doch mit dem vnterscheid bestimpt, daß alhier mehr die Generalia in Logica, Rhetorica & historica, die specialia aber in Grammatica, Poëtica, Musica vnd Arithmetica wol geübet, vnd noch drüber officia Ciceronis gehandelt werden.

Nota classis primae, genant Logica vel Oratoria.

21. Alle Schüler in prima sollen, neben dem Gebätt vnd Sontäglichen Lectionen, hierzu angeführet vnd nicht ehr eximirt werden, sie haben dann diese metam erlangt: Erstlich ratione pietatis, daß sie ihren Catechismum recht fertig ansagen, wol verstehen, vnd die dicta scripturae appliciren können. Darnach ratione linguarum, daß sie nicht allein Lateinisch sine vitlis reden vnd schreiben, auch wol eine chriam machen, sondern auch in Graecis einen Text analysiren vnd verdolmetschen, vnd sonst Hebräisch lesen, vnd zur noth decliniren können. Entlich ratione artium, daß sie ihre Logicam wol verstehen, syllogismos machen vnd Analysiren, in Rhetorica nicht allein die tropos vnd figuras können, sondern auch die progymnasmata Aphthonii fassen vnd imitiren, in Poëtica ein Lateinisch vnd Griechisch carmen fertigen vnd resolviren können, wie ingletchen, daß sie in der Arithmetica vnd Musica fein fertig, aber in Sphaerica, Geometria vnd Historia gute fundamenta gelegt, vnd also zum eingang auff die hohe Schule zu nützlihern progressibus eine gute stusse gemacht haben. Zu dem ende in prima classe diese authores zu erklären, bestimpt seynd, doch daß man mit den Poëten vnd Graecis authoribus alle halbe Jahre vmbwechsle: Logica Wendelini. Epitome Hebraeae linguae Buxtorffii. Radices Hebraicae D. Curtii. Orationes Ciceronis. Virgilius. Horatius. Evangelia Graeca Possellii. Novum Testamentum Graecum. Syntaxis Graeca Possellii. Orationes Isocratis. Historia universalis Johannis Junstoni. Quaestiones Sphaericae Goclenii.

Das Dritte Capitel.

Wie die Lectiones in allen Classen durch die ganze Woche abzutheilen.

Es ist zwar in der alten Schul-Ordnung gar löblich verordnet, daß bey den Schulen der Voldreichsten Städte acht Classen, vnd wenn die zahl groß ist, auch für jegliche Class ein eigener Praeceptor sein solte, wozu dann absonderliche auditoria zugleich verschaffet werden müssen, Nachdem aber bey währendem Kriege die menge der Schul-Knaben sehr abgenommen, vnd die auditoria an allen Orten nach schuldiger gebühr nicht zugerichtet werden können, so hat man die Classen zusamen stossen, vnd außß möglichste zum besten informiren müssen. Vorbehaltlich, so durch Gottes Segen die Zeiten vnd Leute sich bessern werden, daß alsdann alles zu vorgeschriebener gehöriger vollkommenheit gerichtet werden sol. — 2. Darneben aber waren gleichwol die authores vnd stunden der Tage, eine jegliche zu tractiren, treulich behalten, also daß der Catechismus beneben der Arithmetica den Mittwoch vnd Sonnabend, exercitia styli latini im vordertheil der Wochen, aber des Graeci im andern theil

bey prima vnd secunda classe sürnemblich getrieben, vnd zur täglichen institution sechs stunden (doch den Mittwochen vnd Sonnabend nur vier stunden) gewißlich gehalten wurden. — 3. Diemeil aber die täglichen Bättstunden vnd Mittwochens-Predigten, an etlichen Orten, sonderlich bey den vier Obern classibus ein grosses an der institution verhindert haben, so ist rathamer befunden, daß die Knaben in quinta vnd sexta neben demselbigen classico praeceptore den Gesang verrichten, dagegen aber in allen Classen des Morgens vnd des Abends bey dem anfang vnd außgang der lectionum, ihre preces haben, wie auch auff den Mittwoch zur Bättstunde, vnd von dannen zur Schulen einkommen sollen. — 4. Wosern dann zu prima et secunda classe ein eigenes auditorium vorhanden were, wie dann auch daß tertia vnd quarta, wie ingleichen quinta vnd sexta zusammen gezogen, septima vnd octava aber wegen der grossen Anzahl absonderlich vnterrichtet würden, daß also fünff auditoria zur institution fertig wären, so wolte in solcher gestalt auff die ganze Woche vnd auff alle Classen zusammen, nicht mehr dann Einhundert dreyßig drey Stunden, nemlich in 1. & 2. zwey vnd dreyßig, darnach 32. stunden in 3. & 4., Aber in 5. & 6. nur drey vnd zwanzig, wie dann in 7. & in 8. jeglicher auch so viel, zur vnterrichtung anzustellen seyn, und hetten die Praeceptores in quinta & sexta wie auch in 7. & 8. Ihre Arbeit für sich, vnd könten die vebriegen fünf vnd sechzig Stunden vnter die andern obern Collegien wol vertheilet werden. — 5. Doch also vnd dergestalt, wann der Praeceptor quintae classis, in 1. 2. 3. 4. Musica-lische Stunde haben sol, daß dagegen ihm andere stunden abgenommen werden. — 6. Vnd diemeil Grammatica Latina in 1. & 2. davor ganz außgelassen, vnd dadurch der Schulen gar ein grosser schade zugewachsen, daß sie ihre regulas, exceptiones vnd anomalias außgeschwizet haben, so sol nicht allein dieselbige in praxi Analyseos vnd Geneseos wol getrieben, sondern auch alle Mittwoch vnd Sonnabend in einer absonderlichen stunde, wiederholet werden. — 7. Diemeil auch die discipuli secundae classis in etlichen lectionibus, so in prima classo tractiret werden, abgesondert werden, so sol der Praeceptor tertiae classis dieselbe ad tertiam, in denselben stunden zur information erfordern. — 8. Wenn nun diese conditiones allesampt in richtigen stand gesetzt vnd erfüllet werden, so möchten nach diesem Typo die Lectiones vnd stunden, worinnen sich die Schul-Collegen freundlich zu vergleichen, abgetheilet, dabey aber dieses in acht genommen werden, daß zwar die Lectiones von Michaelis bis auff Ostern des Morgens umb sieben, von Ostern aber bis auff Michaelis umb sechs Vhr ihren anfang nehmen.

Typus lectionum.

A.

Die Hora	In Classe prima et secunda.	In Classe tertia et quarta.
Lu- nae.	7 Wendelini Logica praemissis precibus.	Etymologia latina cum precibus.
	8 Orationes Ciceronis.	Epistolae Ciceronis vel officia.
	9 Exercitium extemporaneum latinum.	Exercitium extemporale.
	12 Post preces Musica	figuralis.
	1 Rhetorica Hassiaca.	Syntaxis latina.
	2 Buchananus aut Virgilius.	Janua Comenii & Vestibulum & ex eo Nomenclatura.
Mar- tis.	7 Wendelini Logica praemissis precibus.	Etymologia latina cum precibus.
	8 Orationes Ciceronis.	Epistolae Ciceronis vel officia.
	9 Exercitium extemporaneum latinum.	Exercitium extemporale latinum.
	12 Post preces Musica	figuralis.
	1 Rhetorica.	Syntaxis latina.
	2 Buchananus aut Virgilius.	Janua Comenii & Vestibulum cum Nomenclatura.
Mer- curii.	7 Catechismus Heydelberg. germ. cum precibus.	Catechismus Hassiacus cum precibus.
	8 Poëtica Mauritianae una cum exercitio poëtico latino.	Poëtica Mauritianae & Prosodia una cum Elegiis Ovidii vel Distichis Catonis.
	9 Arithmetica Buscheri cum exercitio domestico latino vel declamat.	Arithmetica cum exercitio domestico latino.
	1	
Jo- vis.	7 Etymologia graeca cum precibus.	Institutio puerilis graeca Gollii.
	8 Novum Testamentum.	Evangelia Dominicalia.
	9 Exercitium graecum extemporale.	Exercitium latinum extemporale.
	12 Post preces Musica	figuralis.
	1 Etymologia graeca de verbo.	Syntaxis latina.
	2 Isocrates.	Colloquia Helvici.
Vene- ris.	7 Syntaxis graeca cum precibus.	Etymologia graeca.
	8 Novum Testamentum.	Evangelia Dominicalia.
	9 Repetitio Grammaticae latinae & Nomenclatura ex Comenio.	Exercitium latinum extemporale.
	12 Post preces Musica	figuralis.
	1 Evangelia graeca Possellii cum Syntaxi graeca.	Syntaxis latina.
	2 Exercitium poëticum graecum pro prima & Comenii Janua pro secunda.	Colloquia Helvici.
Sa- turni.	7 Catechismus Heydelb. germ. cum precibus.	Catechismus Hass. germ. cum precibus.
	8 Historia universalis.	Versus sententiosi.
	9 Epl tome Buxtorffii hebraeae linguae cum radic. D. Curtii.	Exercitium domesticum.
	1 Repetitio Grammaticae & Comenii Janua.	Arithmetica.

In privatis horis Sphaerica & Geometria.

Typus lectionum.

B.

Die Hora	In Classe quinta et sexta.	In Classe septima et octava.
Lu- nae.	7 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	8 Rudimenta de nomine cum pre- cibus.	Lectio germanica & latina ex No- vo Testamento.
	9 Exercitium latinum.	Flexio nominum & verborum.
	12 Gottesdienſt.	Psalmorum melodia.
	1 Rudimenta de verbo.	Catechismi lectio.
	2 Vestibulum & ex eo Nomenclator.	Scriptio.
Mar- tis.	7 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	8 Rudimenta de nomine cum pre- cibus.	Lectio.
	9 Exercitium latinum.	Flexio.
	12 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	1 Rudimenta de verbo.	Catechismi lectio.
	2 Vestibulum & ex eo Nomenclator.	Scriptio.
Mer- curii.	7 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	8 Catechismus Hassiacus.	Catechismus und Gebätt.
	9 Orthographia.	
	1 Musicae exercitium.	Lectio Epistolae.
Jo- vis.	7 Gottesdienſt.	Psalmorum melodia.
	8 Syntaxis.	Lectio germanica & latina.
	9 Exercitium latinum.	Flexio.
	12 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	1 Colloquia Helvici.	Catechismi lectio. Vocabularium rhythmicum.
	2 Vocabularium rhythmicum.	Scriptio.
Ve- neris.	7 Gottesdienſt.	Gottesdienſt.
	8 Syntaxis.	Lectio germanica & latina.
	9 Exercitium latinum.	Flexio.
	12 Gottesdienſt.	Psalmorum melodia.
	1 Colloquia Helvici.	Catechismi lectio. Vocabularium rhythmicum.
	2 Vocabularium rhythmicum.	Scriptio.
Sa- turni.	7 Catechismus Hassiacus.	Catechismus und Gebätt.
	8 Evangelia Dominicalia.	Lectio Epistolae.
	9 Orthographia.	
	1 Musicae exercitium.	

Es aber die 8. te Class
absonderlich hiehet.
Es kommen noch 23
Stunden dazu.

Das vierde Capitel.

Von der algemeinen Unterrichtung und anführung zur Gottseligkeit und erkenntniß
der wahren Christlichen Religion.

Nachdem die Furcht des Herrn aller Weisheit ein anfang, auch ohne
andächtige anrufung der Göttlichen Majestät alle vnser beginnen, Ruhe
und Arbeit vergebens ist, so ist zumahl höchst nothwendig, daß man alle-
mahl mit dem Gebätt anfangen, und wiederumb damit beschliesse. — 1.
Es soll aber solch Gebätt des Morgens und Nachmittags eine viertel-

stunde vor dem anfang der Stunde, vnd nach dem ende der Lectionum, vnd vmb desto bessern Verstand vnd eyfferiger Andacht willen, in vnser deutschen Sprach, entweder in einer allgemeinen verhörsstube, oder aber in denen besondern auditoriis in gegenwart vnd auffsiht des Praeceptoris, welchem die erste, oder letzte Stunde zugeeignet ist, geschehen, vnd mit lauter Stimm, sein deutlich vnd langsam durch die discipulos nach der reihe, so viel deren hierzu nöthig, gesprochen werden. — 2. Nach dem Gebätt sol des Morgens in den obern Classen ein gewiß Capitel auß dem alten oder newen Testament, in deutscher Sprach abgelesen, die vornehmsten Kernsprüche, vnd was des Kapitels inhalt, durch summarische abtheilung, mit wenigem gezeigt werden. — 3. Bey dem beschluß der Lectionum vor- vnd nachmittag sol nach geschlagener Stunde wiederum eine Danksagung geschehen, vnd in den obern classibus jedesmahls entweder zwey vers auß den Psalmen, oder auß denen Melodien, so an die Paraphrasin Psalmorum Buchanani angehengt, gesungen, vnd einem jeglichen seine Stimme zu wahren, aufserleget werden. In denen untern classibus ist genung auß andern Psalmen oder Christlichen Gesängen ein vers oder zweyne zu singen. — 4. Auff die Sontage sollen sich alle Schüler zur Schule, vor anfang des Gottesdiensts gehorsamblich einfinden, ihre Gesangbücher mitbringen, vnd von denen Praeceptoribus classicis zur Kirchen an die gewöhnliche stelle (welche, so viel möglich der Sangel gar nahe sein sol) sein ordentlich geleitet werden, vnd hat man dabey die Custodes zu bestellen, daß die abwesende, wie auch die mußwillige oder schlaffende aufgezeichnet, vnd nach nothdurfft hierüber corrigirt werden. — 5. Im Gesange sol man sich alles starcken ruffens vnd groben geschreyes enthalten, vnd die Stimme fein zierlich vnd mittelmäßig erheben, worauff der Cantor acht zu geben. — 6. Eine halbe Stunde vor der Vesper-Predigt sol der Praeceptor, welches in superioribus dem Rectori, in den andern aber dem Collaboratori gebühret, in der Schule von denen Schülern in prima forschen, was für ein Text geprediget, wie er abgetheilet, was für Lehre, Trost, Straff, Ermahnung vnd Warnung er gegeben, von den Knaben aber in den andern Classen einen Spruch, welchen sie behalten, ihm ansagen lassen. — 7. Wenn man Kinderlehr auff die Sontage helt, sollen die Knaben, auß quarta vnd folgenden Classen neben ihrem classico Praeceptore auch in der Kinderlehr zu erscheinen, vnd ihren Catechismum vnd einen guten Psalmen oder sonst etliche schöne Sprüche auß Gottes Wort anzufagen schuldig seyn. — 8. Und sollen alle Praeceptores dahin arbeiten, daß sie ihre anbefohlene Schüler immerdar nach gelegenheit zur Gottesfurcht vnd frömmigkeit ermahnen, für allem bösen warnen, auch ihren Schülern mit einem guten Exempel vorleuchten, die bösen mit gelinden vnd scharffen Worten nach gelegenheit des Verbrechens straffen, oder auch, wofern dieses alles umbsonst, vnd die Bosheit fortgestellt wird, ihn öffentlich in der Schulen als einen ärgerlichen Menschen, zu einer Buße fürstellen.

Das fünffte Capitel.

Von sonderbahrer Unterrichtung in dem Catechismo.

1. Es soll der Heffische Catechismus Mittwochens vnd Sonnabends, vnd zwar bey den geringen classibus vnd untersten Knaben nur der blosse

Zert der fünf Hauptstücke, sampt dem Morgen- und Abendsgebet, ingleichen die Gebette vor und nach dem Essen, mit Fleiß in deutscher Sprache allein getrieben, und die Knaben so, daß sie ihn außwendig ansagen können, angeführet werden. — 2. Und wird dem Praeceptor und Schülern gar dienlich seyn, daß der Praeceptor allewege denen Schülern den Text fürlese, oder durch andere lesen lasse, wofern denn in einer classe eine ganze Ordnung von 10. 20. 30. u. auftritt, und einer nach dem andern ansagt, so kans der letzte wol zehn- oder mehrmahl anhören, und desto besser fassen. — 3. In denen mitteln Classen sollen die Knaben nicht allein den Catechismus deutsch sampt der Auslegung ansagen, sondern auch von dem Lehrmeister zu besserem verstand angeführet werden, damit sie auß den zehn Gebotten, ihre Sünde und Untugend, wie auch was sie thun und lassen sollen, erkennen, auch durch die Articul des Christlichen Glaubens und gebrauch der heiligen Sacramenten, zur heylsamen erkännnuß Gottes, und Gottseligem Leben angeführet werden. — 4. In den Obern classibus sol der Hessische Catechismus, sonderlich wie er in sonderbahre Fragen sein stückweise abgetheilet ist, mit allem fleiß in deutscher Sprach geübet und die Sprüche durch fleißige repetitions denen discipulis bekandt gemacht werden, dieweil aber diese gleichwol ihre Gedächtnuß zu schärfen, auch etwas mehr zu lernen schuldig sind, so soll auch der Pfälzische Catechismus in den Schulen darneben gehandelt werden. — 5. Es haben aber die Praeceptores darin gute fürsichtigkeit zu gebrauchen, daß bey denen geringern nur die bloßen Fragen und Antwort, bey denen Obern aber zugleich die Randfragen mit gewisser abtheilung gestellet, die Antwort, und mit welchen Sprüchen die zu bekräftigen, deutlich und außführlich gezeigt, Thesis und Antithesis denen Schülern eingeildet, und dadurch allgemachsam zu nützlicher lesung und fassung der heiligen Schrift vorbereitet und vor irriger Lehr bewahret werden. — 6. Sehr nützlich wird den Schülern in prima & secunda classe seyn, nachdem sie Logicam gelernet und ziemlich gefasset haben, daß auß dem Catechismo eine erbawliche Theologische Frage Logice resolvirt, das argumentum oder Medius Terminus gezeigt, zum Syllogismo gemacht, und die Knaben zur disputation, wie sie nemlich den Syllogismum wiederholen und beantworten können, angeführet werden. — 7. Im vebriegen wird gar viel zur Gottseligkeit helfen, daß das jenige, was auß dem Catechismo in plurali numero von vielen gesagt wird, auff eines jeglichen Knaben selbst eigene Person in singulari gerichtet werde, damit die Knaben das Examen propriae conscientiae anstellen, sich selbst prüfen lernen, und den gehorsam verheissen mögen; Wofern nun ein Praeceptor selbst gewissenhaft und Gottesfürchtig ist, wie er dann solches, vermöge seiner geleisteten Pflicht und zurüd gegebenen reverses schuldig ist, so wird er nicht allein dieses trewlich ins Werck richten, sondern auch noch wol andere Mittel vor sich selbst ergreifen, damit er ein heylsam Werckzeug Gottes sey, und bey seinen Schülern viel gutes schaffe; Zu dem ende ein jeglicher Praeceptor vnnachlässig Gott dem Herrn für seine Schüler anrufen muß, auff daß seine Arbeit nicht vergeblich sey.

Das sechste Capitel.

Von den gemeinen Mitteln, wie die freyen Künste vnd Sprachen zu treiben.

Wenn nun dermassen beydes des Praeceptoris vnd des discipuli Herz zur Gottseligkeit bereitet ist, so ist beyden von nöhten, ihr Amt in der Schulen wol vnd fleissig zu beobachten, damit der Praeceptor Lehr vnd Zucht, die Schüler aber fleiß, gehorsam vnd dankbarkeit in der that spüren lassen. — 1. Was nun die institution der Schüler anlanget, sollen sich die Praeceptores dahin bemühen, daß sie vor allen Dingen die ingenia ihrer untergebenen fleissig forschen, vnd unterscheiden, keinen frembden oder ausländischen ohne Zeugnuß aufnehmen, noch auß den Classen bey den collocacionibus, darvor sie sich bey ihren Pflichten hüten vnd sich weder durch giff vnd gaben, noch bitte, oder auff andere weise dazu vberreden vnd induciren lassen sollen, so schnell fort sehen, sondern biß daß sie ihr metam wol erreicht, warten vnd studiren lassen sollen. — 2. Darnach daß sie in institutione nicht ohne Mantel oder an einem Stecken daher gehen, sondern in ehrbahrer Kleidung vnd gebührender gravität ihre Mäntel antragend, sich alles gelächters, fluchens vnd anderer sträfflichen vppigkeiten enffern vnd enthalten. — 3. Weil auch den Schülern schädlich vnd hinderlich gewesen, daß die Praeceptores entweder neue compendia, oder lange explicationes der Authorum classicorum denen discipulis in die Feder dictirt vnd damit die Stunde fast zugebracht, die discipuli aber nach der reyhre in einer andern stunde solche sachen außwendig angesagt, oder nachexpliciren müssen, daher dann nicht die geringste praxis getrieben, oder in acht genommen worden, ob die Schüler dasjenige, so ihnen vorgehalten worden, recht eingenommen oder verstanden haben, oder nicht, wodurch der Verstand vnd Gedächtniß der Schüler wenig befördert, sondern vielmehr geschwächet vnd beschweret wird: So sollen die Praeceptores diesen vnraht abstellen, vnd die mühe selbst auff sich nehmen, daß sie den Schülern die Lectiones nicht allein fürlesen vnd auflegen, sondern sie auch mit vnnachlässigem fleiß etliche mahl wiederholen, auch die fähigern vnd wackerste ingenia sobald aufstellen, vnd solche explicationes nachsagen lassen, damit dadurch die andern, so nicht mit gleichmäßigen Gaben vom lieben Gott gezieret sind, erbawet, vnd indem sie die Sachen etliche mahl gehöret, gleich andern hinan gebracht werden. — 4. Nach den explicationibus sollen die Praeceptores sobald zur praxi schreiten, damit in einer Stunde auch eine Lection ganz außgeführt werde, da dann nach unterscheid der Classen vnd Sachen, dasjenige was am leichtesten zu fassen ist, zuorderst, was aber am schwersten ist, hernach getrieben werden sol. — 5. In praxi müssen die Praeceptores sonderlich sehen, daß die Grammatica, Rhetorica, Poëtica & c. mit fleiß in acht genommen, vnd deren brauch vnd vbung per analyses Etymologicas & Syntacticas, Imitationes, Variationes per tempora & casus, concertationes, phraseologias, Tropos, Figuras, Quantitates & c. fleissig furgebildet werden. — 6. In allen Classen sollen seine grosse Taffeln aufgehengt, dieselben auch recht vnd mit fleiß, durch allerley Sprachen-Rechen- vnd Singekunst gebraucht werden. — 7. Es sol auch kein Praeceptor, wosern er sich nicht gar der Schule ergeben hat, sondern andere conditiones suchet, auß der Schul abgenommen werden, er habe dann

eine geraume zeit, vnd zum wenigsten 4. 5. oder 6. Jahr nach gelegenheit instituiret, sintemal er darinnen sonst des Methodi Institutionis saum recht innen worden, vnd sich zum nützlichen Lehrmeister qualificiren kan, vnter dessen sol er sich des lauffens nach anderwertigen Diensten enthalten, vnd ordentlichen Berufs, welcher ihm alsdann, da er gnugsam qualificirt, nicht ermanglen sol, erwarten. — 8. Es befördert die institution gar sehr, wenn die ingenia, welche lust vnd liebe haben, ihre lectiones gar fertig anzusagen, vnd fein verständlich zu antworten, für allen andern wegen ihrer Tugend gepreiset, vnd den saumbastten zum guten Exempel fürgestellt werden, vnd sollen die Praeceptores solch Lob ohne ansehen der Personen vnd mit vermeidung aller schmeicheley vnd vnwarheit verrichten. — 9. Ingleichen solchen ingenis einen rechten Schul-Kampff verstaten, damit sie einen auß den commilitonibus entweder zur mündlichen oder schriftlichen concertation auffordern, vnd ihre Gabe des Gemühts aneinander schärfen mögen. — 10. Da nun ein solch ingenium sich wol gehalten, vnd triumphiret hat, sol es nicht allein in collocacione wol bedacht vnd erhaben, sondern auch sonst mit einem praemio, nemlich einem feinen Büchlein, oder Pappier, oder sonst andern mitteln, so auß milden Stiftungen zu zahlen, beschendet werden. — 11. Inmittels aber sol man an denen Knaben, welche theils noch jung, theils nicht so flunreich vnd hurtig, sondern etwas langsam vnd unfähig sind, nicht verzagen oder vergeblich vrtheilen, sondern gleichwol desto embsiger fortfahren, die weil es sich oftmahls zuträgt, daß diejenigen, so sich anfangs hart vnd schwermühtig anlassen, hernach glücklich fortfahren, vnd ein grosses außrichten, da hingegen andere, so anfänglich sehr geschickt vnd scharffsinnig gewesen, zurrück bleiben, vberdrüssig werden, vnd ein merckliches von ihrer Begierde nachlassen.

Das siebende Capitel.

Von besondern Mitteln der Vnterrichtung in allen Classen.

1. Gleichwie des Rectoris Ampt erfordert, daß er nicht allein seine eigene Classe wol versorge, sondern auch auff alle andern Classen vnd deren Praeceptores, ob sie zu rechter zeit ihre Stunden anfangen vnd enden, wie auch, ob sie erbawlich instituiren, ein fleissiges auffsehen habe, Also wil auch den andern Collegis vermöge ihrer Pflicht obliegen, daß sie hierinnen alle trewe beweisen, zu rechter zeit ihre Stunden anfangen, nützlich vollbringen vnd vor ablauffung derselben nicht darvon gehen, damit sie ein gut Gewissen für Gott haben, daß sie ihre Arbeit treulich verrichtet, vnd ihren Lohn ehrlich verdienet, zu dem ende alles spazieren gehen, vnd alle verschidung der Schüler eingestellt werden sol. — 2. Wann der Praeceptor Infimae Classis anfängt seine Schüler im lesen vnd schreiben zu vnterrichten, sol er eine besondere Taffel, woran das ABC Buch angeleimet, auffhängen, zehn oder mehr Knaben dafür stellen, vnd mit dem Baculo auff die Buchstaben weisen, oder durch einen erfahrenen weisen lassen, damit sie erstlich die Buchstaben kennen vnd schreiben, hernach buchstabieren können vnd lesen lernen. — 3. Auff die andere seite der Taffel sol der Praeceptor die Knaben mit Kreiten schreiben lassen, doch vorher die weise, wie sie einen Buchstaben fürmahlen sollen, vorschreiben. — 4. Wenn sie nun solches können, soll der Praeceptor ihnen

deutsch vorschreiben, und sie zu Hause solches nachschreiben lassen. — 5. Und nachdem vntienlich ist, vom Latein erst anzufangen, ehe man das deutsche gelernt, so sol der anfang des vnterrichts von dem jenigen, so den Schülern am leichtesten zu fassen und zu verrichten ist, gemacht, und die angehende Jugend in den vntersten Classen deutsch vnterrichtet und dadurch zu andern höhern sachen und Sprachen vorbereitet werden. — 6. Wenn die Schüler im Latein oder Griechisch oder Hebräischen angefangen, muß gleichfals diese Ordnung, wie jezo num. 2. 3. 4. gesetzt, wol in acht genommen werden. — 7. Hierauff folgen in den aufsteigenden classibus, entweder die Flexiones nur für sich, wie sie in den Rudimentis beschrieben, oder andere exempla. Item: Substantivum cum adjectivo. Item: Flexio verborum passivorum & Deponentium: Item: Gerundiorum cum verbo sum: dabey dann ein Praeceptor jeglichem Knaben ein Exempel solches zu Hause zu machen, und in der Schul vorzuzeigen, aufgeben muß. — 8. Höchst nöthig ist hierbey, daß so bald die Vocabulorum significationes mit fleiß getrieben werden, damit die Knaben auß dem Vestibulo oder Janua Comenii einen Nomenclatorem haben, und alles was ihnen vorkompt Lateinisch können lernen, dergleichen dann in 1. & 2. Classe wegen der Griechischen Sprache auch wol in acht zu nehmen. — 9. So ein author classicus als Cicero, Virgilius & c. zu tractiren an hand genommen wird, sollen daraus die lectiones nicht gar zu lang aufgegeben werden, vielweniger anfangs Alles nach dem Buchstab außwendig anzufagen erfordert, noch die ganze Stunde mit explicationibus zugebracht, sondern zur analysi & genesi geschritten, und mit allem fleisse das vorgesteckte ziel, nemlich lernung der Sprachen, gesucht und erhalten werden: So dann die qualifickirten Schüler etwas in orationibus oder dem Poëten außwendig lernen und ansagen müssen, so sollen sie zu feiner Emphatischer pronuntiation gewehnet werden. — 10. Damit nun die Knaben sich an keine vnartige, grobe und Barbarische art im reden und schreiben gewöhnen, sondern vielmehr rein und täglich Lateinisch oder Griechisch reden und schreiben lernen, so sol man denen Knaben der 4. 3. 2. 1. Classen auß einem classico authore einen Lateinischen, oder denen in 1. & 2. einen Griechischen Text an die groffe Taffel schreiben, denselben anstatt einer materien, argumentsweise, wie mans nennet, in deutsche oder andere Sprache vbersetzen lassen, bald darauff den angeschriebenen Text auflesen, und die version corrigiren, auch von neuen ins Latein oder Griechisch verwandeln lassen, dadurch dann gar leichtsam zu verhüten ist, daß nicht allein die Lateinische art zu reden nicht verdrehet, noch geändert und verderbet werde, sondern auch daß die Praeceptores in correctione exercitiorum, wie leichtlich solches, entweder wegen vieler Mühe, oder auch wol auß Unwissenheit geschehen kan, nicht verfehlen. — 11. So die Knaben in solchem exercitio ziemlich angeführet, und ad primam gebracht werden, mag ein Praeceptor entweder publice oder privatim einen schönen Spruch oder vers ex probato authore Latino seinen discipulis pro exercitio styli aufgeben, denselbigen erstlich ins deutsche, nachmals mans corrigirt, in gemein Latein, oder auch wol fein zierlich Latein, und so forter eben solches, wo es corrigirt ist, ins Griechische, oder in ein metrum, ja auch in formam alicujus chrae vbersetzen lassen. So alsdann allerseits analysis Grammatica,

Rhetorica, Logica vnd Poëtica, wie auch Manufactio ad Ethicam Christianam wol geübet vnd getrieben wird, ist vnglaublicher Nutz vnd Bärung, theils den Praeceptorem auffzumuntern, theils den Knaben in stylo fertig vnd fest zu machen, durch Gottes Segen zu gewarten. — 12. Die gewöhnliche vbung des styli sind die Exercitia versionum in soluta & ligata Oratione, vnd geschehen theils ex tempore, theils darnach zu Haus, diese welche ex tempore geschehen, sollen nicht zu lang, die domestica aber etwas länger seyn, vnd können die extemporanea, wann die Anzahl der Knaben vberhäufft, derogestalt corrigirt werden, daß der Praeceptor in der ganzen Class, entweder die Knaben auff einmahl, oder nur zehn vornehme, ein exercitium oder etliche richtig corrigire, den besten an die Taffel stelle, vnd das corrigirte schreiben lasse, damit nach dieser correctur die andern ihre vtilia auch verbessern mögen, doch muß der Praeceptor gleichwol ohne vnterscheid vnd ansehen der Person, bald dieses, bald eines andern Buch besehen, alle vnrichtigkeiten abschaffen, vnd die fahrlässige wegen ihrer vnachtsamkeit straffen. — 13. Was aber diejenigen Classen anlanget, worinnen die Knaben allererst exercitia zu schreiben anfangen, sol der Praeceptor durchgehends aller Knaben exercitia zu corrigiren nicht vnterlassen. — 14. Die domestica Graeca & Latina in prosa & ligata oratione belangend, müssen die Praeceptores solche zu Haus corrigiren vnd dann in der Schul, zu der Stunde, welche dazu verordnet, alle gebrechen zeigen, vnd ein newes dictiren, wobey in acht zu nehmen, daß eben solche exercitia allesamt nicht dem Rectori allein, sondern etliche auch den andern collegis einem jeden in seiner Class zugeleget werden. — 15. Es sollen auch die Praeceptores die monatliche Tentamina anstellen, vnd hierzu die Scholarchen beruffen lassen, damit beydes die trägen vnd nachlässigen ermuntert, vnd die emßigen vnd ernsthaftigen in ihrem löblichen vorhaben gestärket werden. — 16. Wann ein author oder sonst die Colloquia darinnen viel Personen mit einander reden, in den Stunden tractirt werden, so sol solches also geschehen, daß die Knaben ein jeglicher seine gewisse Person darinnen, mit gebührlicher aufrede, vnd gebärden, wie sich solches mehr von Natur, als angenommener Weise schicket, darstellen vnd vertreten müssen. — 17. Schließlich, vneweil auch zu der erkündnuß der Lateinischen Sprache nicht wenig thut, daß man dieselbe sowol im reden, als auch im schreiben täglich vnd fleißig vbe, so sollen die in den Schulen gewöhnliche Notae Germanismi fleißig angestellet, vnd die gebührliche correction, wegen solches verbrochens gebraucht werden.

Das achte Capitel.

Von der besondern weise die freyen Künste zu lehren.

1. Alle freye Künste, so in Schulen gelehret werden, als Grammatica, Rhetorica, Poëtica, Arithmetica, Musica, Sphaerica, Geometria, Historica & c. sollen vnd müssen den discipulis dergestalt eingeildet werden, daß die Knaben in classibus inferioribus die gewöhnliche vnd gemeine definitiones vnd Regulen, die andern höhern aber die exceptiones, anomalias vnd observationes dazu wol vnd fertig außwendig lernen, vnd ansagen müssen, vnd ist jeglicher Praeceptor schuldig, bey der Analysis solche Regulen allwege zu erfordern. — 2. Bey allen diesen müssen die Prae-

ceptores alle praecepta recht orpliciren, und den Knaben den Verstand beybringen, und nicht allein die in vorhabender Buch angeführte Exempla erklären, sondern auch noch mehr hinzuthun, daß der Verstand desto besser erleuchtet werde. — 3. In der Grammatica muß alles wol ins deutsche versetzt und nicht allein eine solche Analysis, worinnen genus, casus, origo, flexio & c. begriffen seynd, angestellet, sondern auch wie alles in Syntaxi zusammen gefüget werden müsse, Item, wie diese oder jene sententz zu vertixen, imitiren, was für phrases zu gebrauchen, ic. jedoch nach dem vnterscheid der Classen, gezeigt werden. — Rhetorica soll nicht bloß, also daß die discipuli nur Troporum & Figurarum definitiones wissen und lernen, sondern auch also tractiret werden, daß man die Knaben die genera causarum einbilde und deutlich zeige, was für argumenta ex Logicis zu einem jeglichen gebraucht werden, wie ein ganzer Syllogismus auff oratorisch zu sehen, wie die Loci rerum & personarum zu handeln, und die rechte Logica ad Praxin in declamationibus zu bringen seye. — 5. Poëtica Mauritiana kan in Classe tertia & quarta nur mit erklärung der blossen Regulen, anweisung zur scansion in Elegiacis und resolution der Quantitaeten auffgegeben, und die art, wie versetzte verse in Ordnung wieder zu bringen gezeigt werden: In prima & secunda aber muß das exercitium carminum gar fleißig getrieben, und nicht allein scansiones in allis metrorum generibus, sondern auch aus gegebenener materia andere verse zu machen, den Knaben fleißig eingebildet werden. — 6. Arithmetica und Musica sollen deutsch dociret, und sobald zum Nutzen geschritten werden, also daß die inferiores in der Arithmetica das ein mahl ein und die zahl lernen und schreiben, die mitteln die 4. species ganz fertig, die superiores aber auch die doctrinam de numeris fractis und proportionibus wol fassen und vben: In der Musica aber sollen die geringern allein die Melodey, und die folgende die solmisationes lernen, und für den Taffeln auff- und abjsteigen, Item wie man mutiren und die intervalla singen solle, angeführet werden. — 7. Logica kan nicht so fleißig getrieben werden, als nöthig ist, drum alle mahl die Rectores neben denen exemplis, so schon in dem bestimpten authore stehn, andere schöne exempla ex sacris & profanis authoribus herfür bringen, die praxin durch alle operationes intellectus in Analysis & Genesi anstellen, auch Themata simplicia und composita dermassen erklären, daß die ingenia wol geübet, und in guten verstand gebracht werden. Wie dann sonderlich die analysis logica in dem Buchanano und Orattonibus Ciceronis, wie auch dem Pfälzischen Catechismo dermassen angestellet werden sol, daß nicht allein die Summa eines jeglichen Periodi, und was darinnen für argumenta Logica zu finden seyen, fein ordentlich fürgetragen, sondern auch wie ein Periodus auff den andern folge, und mit was ornatu und figuris er an die andern gefüget seye, den Knaben zum oftern gezeigt, ja sie selbst zum exercitio Analytico domestico fleißig auffgemuntert werden. — 8. Und weil die Logica zu disputiren das rechte Instrument ist, so sollen die Rectores nicht allein die in Logicis befindliche, sondern auch in andern authoribus classicis vorkommende exempla zu einer disputation pro & contra anstellen, daß Syllogismi gefertiget, repetirt, resolvirt und vitia vel in materia vel forma, auch wie die Elenchi gemacht, und wiederum beantwortet werden, ver-

ständig zeigen. — 9. Was sonsten das studium historicum anlanget, wiewol nicht gesucht wird, daß ein Praeceptor sich groß bemühen, und alle oder sonderbahre Historien seinen discipulis fürtragen solle, dennoch kan ein Praeceptor zu forderst ex sacris Bibliis die quatuor Monarchias summarisch mit denen in prima classe handeln, und nicht allein Seriem Regum, sondern auch Historias vel Apostolorum, vel Philosophorum, vel Regum pro exercitio vernaculo aufgeben. — 10. Die Sphaerica und Geometria gehören mehr zur Privat-Stunde, und wann ein Praeceptor fleissig sein wolte, so könnte er ratione Sphaerarum, in Globo coelesti, ratione autem Geometriae, per lineas, superficies & solida corpora (welche auch wol in Thon oder Leimen zu machen) den Knaben gar wol zeigen, und die principia der Kunst, wie solche corpora sein artig zu mensuriren seyen, an hand geben. — 11. Demnach aber solches alles nicht wol zu beschreiben ist, und eine grosse weitläufigkeit verursacht, so wird doch ein gewissenhafter Schul Lehrer nach denen ihm von Gott verliehenen Gaben und gehabter Praxi, krafft seiner Pflicht und schuldigkeit, dieses alles wol und gründlich erwegen, und nach heylsamen mitteln dichten und trachten, damit die liebe Jugend nicht versäume, die edle Zeit nicht vergebens zugebracht, noch die beste Blüth des Lebens vnnützlich hinlauffe, sondern daß er vielmehr dahin gedende, und zu Hause fleissig nachsinne, wie er viel Nutzen schaffen, oder in dessen entstehung auch dieses seines ampts halber für dem strengen Gericht unsers Gottes für allen Engeln und Menschen rechenschaft geben, und die straffe der versäumbnuß leyden müsse.

Das neunnde Capitel.

Was die Schulzucht für Gebrechen habe, und wie ihnen abzuhelffen.

1. Gleich wie die Unterrichtung in den Schulen bey allen Classen ein gar nöthiges und nützlich stück ist, also wird die disciplin das vornehmste und einzige Mittel, zu gewünschtem zweck zu kommen, nicht unbillig geschäzet, sie hat aber allewege ihre grosse mängel, und unterschiedliche gebrechen gehabt, welchen billich abgeholfen, und abgeschafft werden müssen. — 2. Etliche mängel finden sich bey den Praeceptoribus selbst, als daß etliche so gar hitzig und stürmisch, daß sie so bald zörnen, schelten, und wol gar mit Büchern, Ruhten und Stöcken, ja auch mit fäusten, ganz unbarmherzig zuschlagen, den Knaben nicht allein viel Maulschellen geben, sie bey den Ohren und Haaren ziehen, und blutrünstig machen, sondern auch je zu weilen mit den Ruhten und Stäben ins Gesicht und in die Augen stoßen, auch wol gar Beulen und Löcher in die Köpffe schlagen, wann nun hierdurch die Knaben verbittert, abgeschreckt werden, und je zuweilen davon lauffen, der Praeceptor sich auch in grosse gefahr stürzet, so soll solches gänzlich abgestellet, und ein jeder Praeceptor nicht allein bey seiner confirmation, sondern auch in den Tentaminibus und examinibus zur Sanfftmuß und Gedult mit allem ernst ermahnet werden. — 3. Etliche aber seynd gar zu gelinde, und gestatten den Knaben allen Muthwillen, sehen nicht einmahl sauer dazu, und können wol leyden, daß auch die Knaben, mit welchen sie sich gar zu gemein machen, allerley leichtfertige kurtzweil und spiel in ihrer gegenwart treiben, welches eben so wenig gut zu heissen, als die tyrannische strenge. — 4. Etliche, ob

sie schon weder zu gelinde, noch zu scharff, sind sie doch selber grobe gesellen, so wegen ihrer Laster und gebrechen der Straff selbst würdig weren, da nun die Schüler solches mercken, so kan nichts anders, als eine verachtung des Lehrmeisters und der disciplin erfolgen. — 5. Bey etlichen tregt sichs offtmals zu, daß ob sie schon ziemlich gelehrt sind, dennoch den Knaben ohne discretion und Unterscheid der ingeniorum, entweder gar zu viel oder ganz und gar widerwettige, oder doch solche sachen vorhalten, welche sich mit der Knaben captu und verstand nicht reimen, darauff dann mit Fuge keine rechtmessige Schulzucht anzustellen ist. — 6. Etliche Praeceptores werden von der gehörigen Schulzucht durch den Vndand der Eltern und discipulorum. abgeschreckt, daß sie Hände und Füße finden lassen, und also durch ihre eigene schuld die Schulzucht versäumen, und ihr Ampt nicht verrichten. — 7. Allen diesen und dergleichen gebrechen kan besser nicht abgeholfen werden, als wann die Praeceptores die mittelstraffe, zwischen der grossen scharffe und sträfflichen lindigkeit erwählen, ihr ansehen wol in acht nehmen, verständlich die ingenia unterscheiden, und alle affecten, ansehen der Person, Rachgier und eigennuz hindan setzen, und auff Gottes Wegen gehen; Worbey sie hiermit besonderlich erinnert werden, daß sie den Knaben ihre Eltern nicht schwächlich vorwerffen, noch sonst ungebührliche und ärgerliche Dinge erzehlen sollen. — 8. Darnach finden sich auch nicht geringe gebrechen bey den Eltern und Vormündern, Denn da sind Eltern, welche meinen, sie hetten mit ihren Kindern macht zu thun, was sie wolten, und weren wegen deren Aufferziehung und Lehr, Rechenschafft zu geben, niemand schuldig, und daß, wann ihre Kinder mit Kleidern und anderer zeitlicher Reithdurfft versehen, sie alsdann mit ihnen nach ihrem gefallen schalten und walten mögen. — 9. Ingleichen sind etliche Eltern so leichtglaubig und rachgierig gegen die Praeceptores, wann sie von ihren verzärtelten Kindern die Klage, daß der Praeceptor die Ruhte gebraucht, anhören, daß sie dem Praeceptor zu Haus lauffen, schelten und schmähen, und dadurch ihre Kinder auß der Schulen behalten. — 10. Etliche Eltern, so guten vermögens, stehen in Gedanken, ihren Kindern seye keine Schule vonnöhten, dahingegen etliche gar arm, welche ihre Kind zum vieh hüten im Sommer und sonst zur Arbeit und Handthierung bald bringen, also daß die meisten ihren Catechismum nicht ansagen, noch sonst lesen und schreiben können. — 11. Etliche Vormünder sind gar nachlässig in disciplina ihrer Pfleg Kinder, etliche aber gar arm, daß ob sie schon gerne wolten, dennoch auß mangel der Mittel zur Schulen nicht halten können. — 12. Diesem allem kan folgender gestalt abgeholfen werden, daß nicht allein die Prediger zum öfftern die Eltern und Vormünder privatim und publice ermahnen, daß sie ihren Kindern nicht nachgeben oder gestatten sollen, daß sie nach ihrem gefallen ausgehen und spazieren lauffen, die Bücher untern Band hindan werffen, sich der Lectionum und Predigten entziehen, und darnach mit allerhand nichtswürdigen und erdichteten entschuldigungen sich behelffen: Sondern auch, daß an jeglichem Ort die Obrigkeiten dahin sehen, (gestalt sie dessen hiermit befehlicht sein sollen) daß sie mit allem ernst die Eltern anhalten, damit sie ihre Kinder der disciplina unterwerffen, und ihnen nicht so viel freyheit lassen. In betrachtung daß die Ruthwilligen, indem sie

nach ihrem gefallen die disciplin verachten, vnd den Zügel frey haben, nicht allein ins verderben gerathen, daß sie es hernach mit wehklagen beseuffen müssen, sondern auch andere ehrliebende Knaben mit ihrem bösen Exempel zu verführen vnd mit sich ins verderben zu stürzen pflegen. — 13. Darumb sollen alle Eltern vnd Vormünder hiermit zum höchsten erinnert seyn, daß sie ihre Kinder nicht verzärteln oder ihnen vnverantwortlich durch die Finger sehen, noch die Laster, so sie zu hause oder außerhalb begehen, vngestraft hinstreichen lassen, Auch nicht die vnbesugte Klagen, so ihre Kinder vber billichmäßige bestraffung, vngleich angebracht, anhören, oder vbel aufnehmen. Soltten sie aber vermeinen, daß ihren Kindern zu viel geschehe, können sie dasselbe bey dem Rectore bescheidenlich anbringen, welcher hierin die gebühr beobachten wird. — 14. Endlich ist auch der gröffeste mangel an den Knaben selbst, denn deren etliche sind so bölsich vnd von Natur so vngeschiedt, also daß keine hoffnung einiger besserung von ihnen dißfalls zu schöpfen, solche müssen auß den Schulen abgeschafft vnd zu anderer Arbeit gewehnet werden, damit nicht durch ihre Vngeschiedtligkeit vnd müßiggang andere gedärgert, vnd durch ihre Exempel verleitet vnd gehindert werden; solches alles aber sol von dem Rectore angezeigt, vnd mit vorwissen vnd auff verordnung der Obrigkeit jedes Orts vnd der Scholarchen angestellet werden. — 15. Etliche, ob sie schon gute ingenia haben, sind doch so träg vnd faul, daß sie zu nichts, als zum lediggang vnd spazieren lust haben, vnd da sie von den Eltern zur Schule geschicket werden, begeben sie sich so lange an heimliche Örter in vnd außer den Städten, biß die Schule zu ende gebracht ist, wann sie nach hause kommen, vnd die Bücher hinweg werffen, beliegen sie ihre Eltern vnd Freunde. — 16. Wo nun solche Exempel vorhanden, da muß von Praeceptoribus vnd Eltern gute Aufficht gehalten, rechtmäßige Straffe vnd Züchtigung geübet, vnd des vnverständigen Knaben bestes vnnachlässig gesucht werden. — 17. Etliche sind bey ihren von Gott verliehenen sähigen ingenils hartnäckige vnd muthwillige Gesellen, welche sich aller Zucht entschlagen, denen Praeceptoribus widersetzen, vnd noch ihre vbelthat entschuldigen wollen, wann sie dann solches gethan, lauffen sie heimlich hinweg vnd gerathen vnter böse vnd leichtfertige Gesellschaften: Denen muß anfangs mit mittelmäßiger, vnd in entstehung der besserung mit schärffer straffe, theils durch die Eltern, welche dißfalls nichts an sich erwinden lassen sollen, theils durch die Praeceptores in den Schulen begegnet werden. — 18. So aber dieser keines helfen wolte, sondern sie nachmahls auß der Schulen entlauffen, vnd sich nicht wieder auff erfordern einstellen würden, so sind die Eltern schuldig, sie nachmahls zu beruffen, vnd zur Straffe zu liefern, ob vielleicht ein fündlein einiger besserung vorhanden sein möchte, wo nicht, sol man sie der Obrigkeit vberantworten, damit andere von dergleichen Bosheit vnd Büberen abgeschrecket, vnd durch diese Exempel gewiziget vnd gezämet werden mögen.

Das zehende Capitel.

Durch was für Mittel die Schulzucht zu besordern.

1. Nachdem die Kinder in der Zucht vnd Vermahnung zum GErn aufgezogen werden müssen, so ist vornemblich dahin zu sehen, daß die

Praeceptores allemwege für dem bösen, sonderlich dem Unfleiß, Faulheit, Betrug, Spielen, Sauffen, Stehlen vnd quansen, ihre Schüler warnen, vnd zu allem guten vermahnen; käme dann gleich einer, so entweder in moribus oder lectionibus gefehlet, sol er denselben mit solchen guten Worten straffen, daß nicht allein kein Zorn vnd Rachgier verspüret, sondern der Knabe vielmehr gelobet werde, also, weil er solches zuvor nicht gethan, auch jeso auß schwachheit gestraucht habe, daß man desto mehr hoffe, er werde sich hernachmals bessern, vnd für dergleichen hüten. — 2. So auch vnerachtet dieser ermahnung, ein solcher widerumb fehlete, wofern er denn sonst guts ingenill vnd besserung zu hoffen were, mag ihn der Praeceptor mit etwas schärfferen worten, doch ohne schmähen vnd böses wündschen, züchtigen, vnd mit handgegebener trew besserung in präsens der Schüler verheissen lassen, wobey dann, wofern der Knab bößwillig vnd tückisch were, eine bedrohung, da er noch einmahl kommen würde, daß ihm alsdann etwas ärgers wiederfahren solte, anzuhängen were. — 3. Wann aber alle diese gültliche ermahnung, straffworte, vnd bedröwungen nicht fruchten wollen, so sollen die Praeceptores den- oder dieselben, so ärgermüß gegeben, vnd vnfleißig gewesen, noch schärffter vordemen, vnd daß er die steupe wol verdienet, mit ernst vorhalten, den- noch aber ihme eine andere Straffe auflegen, daß er nemlich entweder ein wenig von seiner stelle herunter gesetzt oder in der Schul noch eine halbe stunde bleiben, vnd nach gelegenheit des verbrochens 20. 30. 40. 50. u. vocabula latina oder Graeca außwendig lernen müsse. — 4. Wo aber das verbrechen so groß were, daß virga oder Baculus (doch keine peitschen, noch grosse stöcken, noch Ruhten mit starken knöpfen) gebraucht werden müste, sollen die Praeceptores sich hüten, vnd wol fürsehen, daß solche nicht auffß Haupt, weniger ins Gesicht, oder auff die schläffe, sondern auf solche Glieder, wo sie hingehören vnd vnschädlich seyn, zur zucht vnd nicht zur Rachgier angewendet werden, vnd wird sonderlich den hitzigen Gemüthern dienlich seyn, daß sie solche castigationes durch jemand anders, mit benennung der zahl, wie viel streiche sie haben sollen, aufftragen. — 5. Es kan auch nicht schaden, daß man solche ärgerliche offentlich behöne, daß sie zum spectacul entweder in der höhe, oder auff einem Bein stehen, oder knien, oder pro asinis salutirt, oder einen Hut mit Esels-Ohren etne weile tragen, oder wol gar damit auff die Esels-Band gestossen werden, jedoch daß die gebührende moderation allenthalben wol observirt werde. — 6. Solte aber das verbrechen dermassen ärgerlich, vnd der frevel so groß seyn, daß derselbe weder mit Worten, noch mit der ordinari castigation zu straffen, so können vnd sollen solche freveler nach gründlicher erkundigung der sachen, auff verordnung des Rectoris mit zuziehung der Praeceptoren in gegenwart der obern vier Classen, oder nach gelegenheit der ganzen Schulen publice mit Ruhten gestrichen, oder nach befundung, mit dem carcere scholastico gestraft, oder wol gar der Obrigkeit zur Straffe vbergeben werden. — 7. Damit aber doch die Knaben sich desto mehr für mußtwillen vnd ärgermüß hüten, so sollen nicht nur in allen Schulen, wie auch in der Kirchen vnd auff den Gassen, die gewöhnliche notae morum sive petulantiae fleißig gehalten, sondern auch custodes vnd corycael angeordnet werden, welche dann nicht allein vnter wehrender institution auff die ärgerliche ein auff-

sehens haben, vnd solche sobald anzeigen, sondern auch auff den straffen die ruffer, spieler, lauffer vnd wärscher auffzeichnen, vnd solche zu rechter zeit, dem classico Praeceptorum überlieffern sollen, damit derselbe Nachmittags nach vollbrachter Institution, die censuram darüber halten möge; wobey der Praeceptor mit acht zu haben, daß bemeldte custodes oder corycae nicht etwa auß haß vnd neyd wider ihre commilitones, deren einen wieder gebühr vnd fälschlich auffschreiben vnd anbringen. — 8. Damit auch die Praeceptores keine ursach haben, modum disciplinae zu überschreiten, so sol man ihnen nicht allein ihre jährliche Besoldung, sondern auch das minerval zu allen Quartalen richtig vnd vnweigerlich zahlen, damit sie nicht ursach gewinnen, entweder die Kinder deren, so ihnen vielleicht schuldig sind, härter, als billich ist, zu tractiren, oder durch sorge der Nahrung in vngedult zu fallen, vnd sich an vnschuldigen Kindern, welches doch nicht seyn sol, zu rächen. — 9. Eßlich wird auch den moderatoribus scholarum seyn, vnd viel böses verhüten, wann die zeit verbanden, daß das heilige Abendmahl zu halten, daß alsdann die Praeceptores ihre untergebene discipulos, so schon confirmirt worden, absonderlich zum gebrauch des heiligen Abendmahls, ermahnen, vnterrichten vnd für des Sattans tücken vnd listen warnen. Ingleichen sie auch ihres Tauffgelübds, wie auch der Zusage, so sie in der confirmation gethan, nach dem gebrauch des heiligen Abendmahls treulich erinnern. — 10. Zu mehrer Handhabe beyde des fleisses vnd guter Zucht, sol die Schul wochentlich einmahl von dem Pfarrherr, wo nur einer ist, wo aber mehr seyn, von allen predigern, feinen außgenommen, wechselseitig nach einander eine Woche umb die ander, benebens einem von den andern Scholarchen visitirt, alle classes besuchet vnd darauff gesehen werden, wie es mit der Institution vnd disciplin gehalten, vnd den vorfallenden Mängeln abgeholfen werde.

Das elffte Capitel.

Von den Nebenschulen.

Ob wir zwar die Nebenschulen gänzlich abzuschaffen oder zu verbieten nicht gesinnet seyn, sondern zum theil für gar kleine vnd vn erwachsene Knaben, zum theil auch für die Mägdelein hinfürs gestatten wollen, dennoch sollen solche Schüler mit gewissen Gesezen verschränckt vnd versehen werden. — 1. Erstlich, daß niemand eintze Nebenschule, deutsch oder lateinisch, oder sonst zu rechnen oder zu schreiben ohne vorbewußt vnd bewilligung des Ministerii vnd der Obrigkeit zu halten erlaubet sey. — 2. Darnach, daß in solchen Schulen die Praeceptores sowohl als auch die Schüler des Rectoris der Stadtschulen inspection vnd examinalibus vnterworfen seyn sollen, zu dem ende sie sich bey antretung ihres Ampts hiez zu mit Handgegebener Treu verpflichten müssen. — 3. Weiter, daß auch in solchen Schulen kein ander Catechismus oder sonstet lectiones als in der Stadtschulen, vnd zwar pro captu puerorum, getrieben, vnd die Knaben dardurch mit Ruß zu den Stadtschulen vorbereitet werden. — 4. Wie ingleichen, daß solche Praeceptores keine auß den Stadtschulen, entweder wegen verwegener disciplin vnd correction, oder wegen vnbezahltes Schulgeldes entlauffene, auff vnd annehmen, sondern sie zum schuldigen gehorsamb verweisen. — 5. Es sollen auch solche Prae-

ceptores privati, ihre Knaben gleichfalls fleißig zur Kirchen halten, und daselbst ein Ang auff sie haben, sie auch in guter disciplin halten, daß sie nicht ärgerlich noch muthwillig leben, die Stadtschüler nicht beleidigen noch verführen, noch in Streit und Balgerey mit ihnen gerathen, sondern zu gleicher zeit zum Catechismo und andern vbungun der Gottseligkeit angeführt, und zu Christlicher einträchtigkeit ermahnet werden. — 6. Dabey dann auch die Praeceptores privat erinnert sein sollen, daß sie wegen solcher privat institution die Kinder oder deren Eltern nicht übernehmen, noch den Sold so hoch anschlagen, sondern sich mit einer billigen recompens, in hoffnung der reichen vergeltung von Gott, betragen sollen, darauff die verordnete auffseher und Prediger, oder auch Bürgermeister und Rath haben achtung zu geben.

Das zwölffte Capitel.

Vom Ampt der Schüler.

Nachdem bisher vom Ampt der Schul-Lehrer in doctrina und disciplina verordnung gethan worden, so istz an dem, daß auch das Ampt der Schüler begriffen, und ihnen solches Monatlich auff die Tentamina auß dieser Ordnung vorgelesen werde. — 1. Es sollen alle Schüler die ermahnung zur Gottesfurcht von ihren Eltern sowol als auch den Praeceptoribus mit rechtem ernst und lust annehmen, daß sie Gott ihren Schöpffer, Erlöser und Heilmacher, recht erkennen, vber alles fürchten, ihn kindlich lieben, und nach Gottes willen ihr leben anstellen, und auff den Sonntag zum Gebätt und Gottesdienst erscheinen, laut der Sprüche: Psalm 34 v. 12. Kompt her Kinder, höret mir zu, ich wil euch die Furcht des HErrn lehren. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hette? Behüte deine Zunge für bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen, und thue guts. Suche Friede, und jage ihm nach. Psalm 119 v. 9. Wie wird ein Jüngling seinen weg unsträflich gehen? Wenn er sich helt nach deinen Worten. Eccl. 12 v. 1. Gedend an deinen Schöpffer in deiner Jugend. 2. Ingleichem sollen die Schüler sich aller spielpläze und verdächtiger Gesellschafts entfernen, sich fleißig zur Schul und Kinderlehr einfinden, den allerhöchsten vmb Segen und glücklichen fortgang ihres studirens ernstlich anrufen, und zugleich für ihre Schul Lehrer andächtig beten, damit ihre Arbeit an ihnen nicht vergeblich seye. 2. Tim. 2. v. 22. Gleich die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede, mit allen die den HErrn anrufen von reinem Herzen. Prov. 1. v. 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht, wenn sie sagen, geh mit vns, wir wollen auff Blut lauren, und den unschuldigen ohne Ursache nachstellen, wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Helle, und die Frommen, als die hinunter in die Gruben fahren, wir wollen groß gut finden, wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen, wage es mit vns, es sol vnser aller ein beutel seyn. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen, mehre deinen Fuß für ihrem Pfad. Dann ihre Füße lauffen zum bösen, und eilen Blut zu vergießen. 1. Sam. 2. v. 18. Samuel aber war ein Diener für dem HErrn, und der Knabe war umbgürtet mit einem leinen Leibrock. Psalm 118. v. 25. O HErr hilf; O HErr, laß wol gelingen. Psalm 90. v. 17. Der HErr vnser

Gott sey uns freundlich, und fördere das Werk unser Hände bey uns, ja das Werk unser Hände wolt Er fordern. 3. Wie auch die Kinder ihre Eltern zu ehren verpflichtet seynd, also sollen die Schüler gleiche ehre ihren Schul Lehrern als geistlichen Vätern, von welchen sie weislich vnd selig zu leben erzogen werden, mit der That, mit Worten vnd Gebärden erweisen, daß sie ehrerbietig von ihnen reden, im Gespräch anders nichts als allen reverenz bezeigen, vnd bey allen verleumbdern ihre Ehre nach vermögen retten; Sir. 3. v. 9. Ehre Vatter vnd Mutter mit that, mit Wort vnd Gedult, auff daß ihr Segen über dich komme. Ephes. 6. v. 2. Ehre Vatter vnd Mutter, (das ist das erste Gebott das verheissung hat) auff daß dir wol gehe, vnd lange lebest auff Erden. Röm. 13. v. 7. Gebet jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Forcht, dem die Forcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. — 4. Gleichwie auch die Kinder ihren leiblichen Eltern zu gehorchen schuldig sind, also gebühret auch allen Schülern, daß sie ihren Praeceptoribus allen schuldigen gehorsamb beweisen, ihrem Gebott, vnd was Sie ihnen zum besten befehlen, nicht widerstreben, sondern ihre Lectiones fleißig lernen, denen Vermahnungen folgen, ihre Warnung nicht in den Wind schlagen, sondern gedenken: Sir. 6. v. 18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen, von Jugend auff, so wird ein weiser verständiger Mann aus dir. Prov. 13. v. 20. Wer mit den Weisen umghehet, der wird weise, wer aber der Narren Gefell ist, der wird Unglück haben. — 5. Gleichweise wird auch den Schülern obliegen, sich mit aller Gedult der Züchtigung der Lehrmeister zu unterwerffen, nemlich, so ihnen entweder eine Arbeit, oder Schimpff, oder sonst gebührlche correction auferlegt wird, daß sie alßdann sich selbst sträfflich erkennen, mit Gedult dasselbige außstehen, vnd hinfünftig desto vorsichtiger vnd frömmere erzeigen. Prov. 12. v. 1. Wer sich gerne straffen lästet, der wird klug werden, wer aber ungestraft seyn wil, der bleibet ein Narr. Prov. 13. v. 18. Wer Zucht läst fahren, der hat Armut vnd schande, wer sich gerne straffen lästet, wird zu Ehren kommen. Prov. 22. v. 15. Torheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Reute der Zucht wird sie fern von ihm treiben. Gehorsamb ist besser denn Opfer, vnd auffmercken besser, denn das fett von den Widbern: Denn ungehorsamb ist eine zauberey Sünde, vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Götzendienst. 1. Sam. 15. v. 22. — 6. Wenn sonst die Schüler außershalb der Schulen anderswo sind, so sollen sie mäßig im essen, vorsichtig vnd langsam im reden, stillschweigend bey den alten, höfflich vnd ehrerbietig gegen ansehnliche Leute, diensthaftig gegen jederman, schamhaftig in Gebärden sich erzeigen, vnd mit der that beweisen, daß sie allen unhöflichen Sitten, lächerlichen possen vnd weltlicher leichtfertigkeit, abgesagt, dagegen mit unverdrossenem fleiß zum Studiren begeben, nach Ehren zu streben geffissen seyn, vnd nur tugendhafte Gesellschaft erwehlet haben. 1. Tim. 4. v. 12. Niemand verachte deine Jugend, sondern sey ein Fürbilde den glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Sir. 32. v. 10. Ein Jüngling mag auch wol reden, einmal oder zwey, wanns ihm noht ist, vnd wann man ihn fraget, sol ers kurz machen, vnd sich halten, als der nicht viel wisse, vnd lieber schweigen, vnd sol sich nicht den Herrn gleich achten,

und wenn ein alter redet, nicht drein waschen: Donner bringet großen Bliß, scham machet große gunst. Stehe auch bey zeit auff, und sey nicht der letzte. Sondern gehe eilend heim, und spiel daselbst, und thu was du wilt. Doch daß du nichts ubels thust, und niemand pohest. Prov. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewebnet, so läßt er nicht davon, wann er alt wird. Prov. 23. v. 15. Mein Sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist. Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der forcht des Herren. Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein warten wird nicht fehlen: höre mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg. Sey nicht unter den säuffern und schlemmern, denn die säuffer und schlemmen verarmen, und ein schläffer muß zurissen Kleider tragen. Gehorche deinem Vatter, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. — 7. Über das, welches das fürnembste ist, so sollen die Schüler auch der schuldigen Dankbarkeit nicht vergessen, und zwar nicht eben so sehr mit Worten Ihrer Schul Lehrer trew und arbeit zu rühmen und zu verkündigen, als vielmehr mit der that zu vergelten, daß alle Schüler, und ein jeglicher insonderheit, nicht allein die gebühr von der privatstunde reichlich und dankbarlich bezahlen, sondern auch sonst des Jahrs zu unterschiedlichen Quartalen das bestimpte Schulgelbt, nemlich ein jedweder der vier Obern Classen vnserer Stadtschulen zu Cassel, Jährlich ein einheimischer einen Reichsthaler, ein inländischer zween Reichsthaler, und ein ausländischer drey Reichsthaler, beneben dem gewöhnlichen Holz oder Holzgeld, in den inferioribus classibus aber über jezt berührtes Holz oder Holzgeld, in einheimischer des Jahrs 8. alb., ein inländischer 16. alb., und ein ausländischer einen Reichsthaler richtig lieffern und bezahlen, welche Gelder nach vnseres Geistlichen Consistorii verordnung unter den Rector und Praeceptores vertheilet werden sollen; In den andern Schulen vnserer Fürstenthumen und Landen aber, sollen jedes Orts Scholarchen hiermit befehlt seyn, wegen verbetterung obgedachten Schulgelbs ihren umständigen Bericht und vorschläge nach jedes Orts gelegenheit zu thun, und zu ermelten vnserem Fürstlichen Consttorio, vmb fernere gehörige verordnung darauff haben ergehen zu lassen, einzuschicken. Gal. 6. v. 6. Der aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley guts dem, der ihn vnterrichtet. Prov. 17. v. 13. Wer guts mit bösem vergilt, von des Hauße wird böses nicht lassen.. Sir. 7. v. 29. Ehre deinen Vatter von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie saur du deiner Mutter worden bist, und denke, daß du von ihnen gehobren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben. — 8. Schließlich, wil ein Knabe von dem lieben Gott den Segen, bey ehrlichen Leuten gnad und gunst und zu seinem studiren glück haben, und an Weißheit und Alter zunehmen, so sol er Gott fürchten, andächtig betten, fleißig lernen und nachsinnen, seine Praeceptores ehren und lieben, seinen mitschülern alle liebe und trew bewelsen, und mit der that erweisen, daß er nach ehren strebe, sich dagegen vorsehen und hüten, für aller gottlosigkeit, fluchen und schweren, lügen und trügen, sauffen und stehlen, ja für aller böser Gesellschaft, und andern vnehrbarn und sträfflichen Wercken, so wird er mit verleyhung Göttlichen Beystandes

etwas gutes lernen und fassen, daß er der Kirchen Jesu Christi, seinem Vaterland und andern ehrlichen Leuten mit seinen Gaben diene, und sein ehrliches aufkommen haben kan.

Das dreizehende Capitel.

Von den Examinibus.

1. Nachdem unmöglich ist, daß die Ministri der Kirchen oder der Magistratus alle Tage und Stunde bey den Schulen zusehen können, sondern solches dem Rectori und Conrectori von Ampts wegen zu thun obliegt, damit aber doch gleichwol auch hierin nichts versäümet, sondern der Jugend Heyl und Wolsarth geprüfet werde, so ist vnser ernster Will und Meynung, daß in den Schulen alle Monat, wenn die Knaben auß dem Monatlichen Bettag gehen, sich in die Schule zum tentamine versambeln, und die Praeceptores, in gegenwart eines und des andern vom Ministerio und der Obrigkeit, mit ihnen auß dem nechsten exercitio domesticco ein tentamen aufstellen sollen, worinnen beyde Lateinische und Griechische Sprachen wie auch andere freye Künste kürzlich examinirt, auch ob, wie weit die discipuli in ihrem studio zugenommen haben, erforschung gethan werden sol. — 2. Dabey dann allemweg auff die gebräuchen, so dran von einem Monat zum andern vorgefallen, zu sehen, und denselben zum besten abzuhelffen. — 3. Damit man aber wisse, wer sonderlich hierzu zu citiren seye, so ordnen und wollen wir, daß in allen und jeden Städten vnseres Fürstenthumbs, Graff- und Herrschafften, ein oder zwey auß dem Ministerio, wie auch zwey von dem Rath und denn sonstet, auß der gemeinen Bürgerschaft, etliche ehrbare Männer erwehlet, zu Scholarchen gemacht, und zu auffseher angesetzt werden, (außerhalb der beyden Städte Cassel und Marburg, darinnen Wir es noch zur zeit bey dem bishygeren gebrauch der Scholarchen halber biß auff anderwerte Vnsere verordnung bewenden lassen) damit sowol die Praeceptores bey denselben zusehen, wie auch andere, so vber die Praeceptores zu klagen haben möchten, sich bey ihnen raths erholen können: Wie dann auch, daß sie die Ingenia zu vnterscheiden, und ob jemand zu eximiren tüchtig seye, ihre Stimmen sowol als der Rector und alle vbrige Praeceptores, so viel insonderheit die exemptionen betrifft, beylegen können. — 4. Hiernächst aber sollen alle Jahr zweymahl, nemlich die nechste zeit vor Ostern, zum ersten, und das ander mahl vor Michaelis, die Examina vnverruckt gehalten, und die Examinatores, worunter auch die Beaupten begriffen, dazu eingeladen werden, damit beyde der Praeceptorum und dann auch der discipulorum fleiß und arbeit erkant und geprüfet werde. — 5. Vnd weil es heisset Examen, so müssen nicht allein die anwesende Scholarchen, sondern auch andere, so sich auff die Schul Sachen in etwas verstehen, dabey sorgfältig nachforschen, ob auch die Praeceptores ihre stunden zu rechter zeit gehalten, ob sie auch nöthige und nützliche Dinge proponirt, ob sie dabey ihre schuldige sorgfalt und trewe bewiesen, Item, ob sie die Knaben in gebührender Zucht wol regiert und erbarlich vnterrichtet haben, ob sie ihre Besoldung und Schulgeld empfangen, und da sich dabey einiger mangel spüren lassen solte, mit gebührendem Ernst allem vnheyl abhelffen. — 6. Sie müssen forschen, und vernehmen, ob die discipuli ihren fleiß bewiesen, ihre Metam erreicht, und alles wol ge-

lernet haben, ob sie ihre kindliche gebrechen und mangel abgestellt, ob sie seine zierliche und fertige außrede haben, ob sie ihr memoriam wol geübet, ob sie in Worten, Geberden, Kleydern und Wercken sich ehrerbietig, stillsam und ehrbar erzeigen, ob sie auch auf den Gassen muthwillen getrieben ic. — 7. Wo sich nun hierin einiger mangel finden würde, gleichfalls zur Besserung richten helfen, damit die fleissige durchs Lob, die saumbastige aber durch gute Vermahnung aufgewedet werden. — 8. Solche Examina aber sollen nicht auff einen halben oder ganzen Tag, sondern nach gelegenheit der Schulen auff etliche Tage erstreckt werden, damit alle Classen zur hand genommen, alle Lectiones explorirt, und wo möglich das principallste Exerctium versionis in prosa & ligata oratione practicirt werde. — 9. Wobey dieses insonderheit in acht zu nehmen, daß die Prediger, Bürgermeister und andere Scholarchen, vor allen Dingen aber die Prediger, sich allezeit bey den examinibus fleissig einstellen, auch allesamt behörig auscultiren, und nicht mit anderem geschwätz turbiren oder die zeit zubringen. Und sollen die Praeceptores selbst examiniren, damit man ihren modum instituendi, und wie sie die Sachen selbst verstehen, sehen möge; Doch sollen die Scholarchae und andere anwesende auch etwa darzwischen fragen, und mit examiniren, alles mit guter bescheidenheit. — 10. Diemeil aber ein Arbeiter auch seines Lohns werth ist, so gönnet man den Scholarchis sowol als den Praeceptoribus nach geendigtem examine, an Speß und Trand, eine ergählichkeit, nach gelegenheit der Zeit und des Orts, und daß solche nicht allein von den intraden der Kirchen, und andern Christlichen Stiftungen, sondern auch von den Städten dargeschossen werde, doch daß man hierbey sich aller vbermaß und ärgernuß abmasse und in freundlichem discours, anders nichts, als der Jugend Wolfarth suche.

Das vierzehende Capitel.

Von Erhaltung und Handhab dieser Ordnung.

Dieses ist also dasjenige, so wie in betrachtung Unsers Christ- und Fürstlichen Ampts, den Schulen Unsers Fürstenthumbs und zugehöriger Graff- und Herrschaften zum besten, jetziger zeit und gestalten sachen nach, anzuordnen gemüßiget worden: Sintemal wir keine andere noch bequemere mittel und wege, denen dißfalls eingeschlichenen Mißbräuchen, mangeln und vnordnungen füglich zu begegnen, außersorschen können, als daß obgesetzte Puncten, in abtheilung und ordnung der Classen, anstellung guter institution und disciplina, und daß die Lehre des Christenthumbs und der freyen Künste und Sprachen, in bescheidenem und kurzem vortrag geübet werden solle, gebühlich in acht genommen werden. Und demnach Wir Krafft Unsers Fürstl. Ampts zur Ehre Gottes und Unser getreuen Unterthanen Wolfarth hierüber ernstlich zu halten, und alle verbrecher mit höchsten vngnaden zu straffen entschlossen seyn; Als ist zuorderst an Unsere zum Consistorio verordnete Geist- und Weltliche Rächte, Unser gnädiger Befehlich, daß sie steiff und fest vber dieser Ordnung halten, und alle und jede Praeceptores, so zu den Schuldiensten angenommen und confirmirt werden, mit Handgegebener trew anstatt eines Leiblich geschwornen Eyds auff diese Ordnung angeloben lassen. Befehlen auch darneben allen Unsern Superintendenten, Inspectoribus,

Decanis, Metropolitanis, Pastoribus und Scholarchis, daß sie bey den visitationibus, so wol auch den Tentaminibus und Examinibus, mit sonderm fleiß darauf sehen und arbeiten, daß dieser Unser Ordnung durch auß und unverbrüchlich nachgelebt, und darauß ohne Unfern, oder Unfers geistlichen Consistorii außdrücklichen Befehl, in keinem wege geschritten werde. Und weil an den Rectoribus und Praeceptoribus das meiste gelegen, so ist an dieselbige gleichfalls Unser ernster Befehl, daß sie mit bindansetzung alles ihres Privat respects oder eigen Sinnigkeit, sich der Ordnung ganz gemäß verhalten, und in allem deme, was Ihnen hierin auffgelegt ist, sich gehorsam, unverdrossen, und so ernsthaftig erzeigen, daß Wir verursacht werden, die wolverdiente, desto besser in Gnaden zu bedenden, und zu befördern. Allen Bürgermeistern und Rathsverwandten, wie auch denen, bey welchen sich die beneficia familiarum in den Städten befinden, wollen Wir mit gnädigem Ernst gleichfalls auffgelegt haben, daß sie nicht allein über dieser Unser Ordnung treulich und unverbrüchlich halten, sondern auch auff die beneficia familiarum, so zu keinem andern ende als zu beförderung der studierenden Jugend angeordnet, und von Gottseligen Leuten wolmeinend gestiftet worden, ein wachendes Auge und fleißiges auffsehens haben, daß solche beneficia, wie Wir sie denen familiis gerne gönnen, und das jus patronatus zu entziehen nicht gemeinet seyn, treulich eingemahnet und berechnet, nichts darvon entwendet, noch in andere Bürgerliche oder häusliche Nutzbarkeit gezogen, sondern nur zu der Schüler wolfarth angelegt werden, damit sie zur nothdurfft bey den trivial Schulen ihre Bücher und dann in den Paedagogels ihre Kleyder und Nahrungsmittel darvon haben können. Und weil die meisten Städte ihr eigen bestes noch zur zeit nicht geprüfet, sondern je bisweilen mit ihrem unwiederbringlichem schaden entweder ihre Civilla oder Ecclesiastica officia versäumen, oder doch mit grossen Unkosten darzu frembde annehmen und bestellen lassen müssen; So ist gleichfalls an alle Städte Unfers Fürstenthumbs, Graff- und Herrschafften, Unser ernster Befehl, daß sie nicht allein ihre Stipendiarlos der gebühr bey der Universaltaet erhalten, und zeit wehrende stipendii versorgen, sondern auch dahin arbeiten, wenn die Stipendiaril tüchtig sind, gradum Magisterii anzunehmen, daß sie ihnen mit nothwendigen Kosten, solchen gradum zu erlangen, an Hand gehen, und ihnen solche Personen durch dieses beneficium desto verobligirt machen sollen. Behalten Uns aber hiermit bevor, daß Wir darüber bey vorhabender Landvisitation, eigentlicher nachforschung zu thun, und die verbrecher oder säumhafft zu behöriger Straffe zu ziehen, krafft Unfers Fürstl. Ampts, gebührende verordnung ergehen lassen wollen.

Gott der Allmächtige und allein weise Stifter und Ursprung alles guten, wolle seine Gnade und Segen verleyhen, daß durch diß Unser wolgemeintes vorhaben die Schulen Unser Uns anvertrawter Lande und Gebiete in einen gewünschten gedeylichen Zustand gebracht, alle die darin eingerissene mängel und gebrechen abgeschafft, die Jugend recht und wol in allerley Sprachen und guten Künsten vnterrichtet, und also Kirchen und Schulen zum besten auffgezogen, und dadurch die Ehre, und das heilige Wort Gottes allen Aepereien und Irrthumen zum widerstand, hingegen die beförderung guter Zucht und Ehrbarkeit, und alles andern

Chrißlichen Wandels, vnter Uns fortgepflanget, erweitert, getrieben, vnd erhalten werden möge.

Signatum Cassel, den 7. tag Julij 1656.

Olcero pro Archia.

Caeterae res neque temporum sunt, neque aetatum omnium, neque locorum, Haec studia literarum adolescentiam alunt, senectutem oblectant: Secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent: delectant domi, non impediunt foris: Pernocant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

24. Gräfl. Hanauische Schulordnung, 1658.*)

Hanauische Schulordnung, zu Regierungs-Zeiten Herrn Fridrich Casimiren, Grauen zu Hanaw, Reineck vnd Zweybrücken & c. publiciret.

Vom Gymnasio zu Buchsweiler, vnd ins gemein allen andern Schulen in der Herrschafft.

Nachdem biß anhero von vnterschiedlichen Orten, vnd fast allenthalben viel vnd mancherley Klagen fürkommen, was massen durch das fahrlässig vnd vnordentliche Schulhalten, die blühende Jugend mercklich veräußumet vnd vernachtheilt werde. So ist auß Hoch-Oberkeitlichem Amt, vnd dannenher fließender Väterlicher Sorgfältigkeit vnd Zrew, allen Ludimoderatoribus, Lehrmeister vnd Schulhaltern, wie auch Lehrkindern vnd Knaben, so wol allhier in Buchsweiler, als auch in allen Amptsflecken vnd Dörffern Gräuelicher Herrschafft, fürgeschrieben worden, darnach sie ins künfftig sich beederseits gewiß zu richten vnd zu verhalten haben.

1. Vnd erstlich, weil ohne gewisse vnd fleißige Inspection alle Leges, Schulgesetz vnd Ordnungen vmbsonst vnd vergebens seyn; Als sollen an vnser statt zu Scholarchen vnd Inspectoren der Schulen jedes Orts, hie mit verordnet, eingesetzt vnd bestätigt seyn, über nachgesetzten Statuten oder Gesesypuncten die Schulen betreffend, mit allem Eifer vnd Ernst zu halten, wie auch künfftig den Examinibus persönlich bezzuwohnen, ja auch, so es beliebig vnd nohtwendig, die Knaben selbst examiniren zu heiffen; Vnsere jeder Stadt, Flecken oder Dörffer Beamten, neben denen, jedes Orts Pfarrern, (der oder die in vnserm Namen auch wochentliche Visitation vnsehlbarlich in der Schulen halten, vnd so oft es die Nohtdurfft erfordert, nützliche Correction vnd Anweisung zu verbesserung deß Schulhaltens ad Leges praescriptas, beede den Praeceptoribus vnd Discipu-

*) Diese sehr seltene Schulordnung erschien als Anhang zu der „Hanauischen vermehrten Kirchen- vndt Schul-Ordnung. In I. II. III. Theil verfasst, Zur Aße getrewe eiserige wahr-Euangelische Kirchendiener nicht allein innerhalb, sondern auch außserhalb Hanauischer Herrschafft, zc. Strassburg, 1659.“ Das von mir benutzte Exemplar der kurfürstlichen Bibliothek zu Cassel hat am Rande die Notiz: „Ist eingeführt vnd verlesen worden Anno Christi 1658, Montags nach Dom. Judica.“ — Die erste Hanauische R.D. vom Jahre 1573 enthält keine Bestimmungen über die Schulen.

lis treulich jederzeit fürschärffen und anbefehlen werden) welchen sie auch zu gehorsamen ganz verpflichtet und verbunden seyn, oder auff den widrigen fall, und wann solches an uns, oder zu unserer Eanglei berichtet wird, gewisser hochernstlicher Straff gewärtig seyn sollen: So dann sonderlich in Flecken und Dörffern, da es entweder jeziger Zeit, oder altem gebrauch nach, anwesende fürnehme Special-Amptleute nicht hat, der Amptschaffner, Schultheiß, Kirchenschaffner oder auch Stadtschreiber, wie auch Burgermeister oder Heim-Rayer daselbst, nach jedes Orts Gelegenheit.

Fürs ander, so befehlen und wollen wir ernstlich, daß die von uns bestellte Praeceptores wie auch Pfarrer und Diaconi, so Schul halten müssen, ihr Ampt nach die vorgeschriebener Schulordnung, bey welcher sie gänzlich verbleiben, und für sich selbst *γυλοδόξως καὶ καυδοδόξως*, oder, wie es wahrhaftig ist, *καυδοδόξως καὶ ἀδόξως* nichts anderst einführen sollen, dermassen unverdrossen, mit Lust und Willen und fremdigem Gemüht sollen aufrichten, daß an ihren Discipulen (ob schon nicht an allen, Non enim omnibus datur adire Corinthum, nec ex quolibet ligno sit Mercurius! wie die alten lateinische Sprichwörter lauten; Jedoch den mehrertheil) verspüret werden möge, bey gewöhnlichen Examinibus, Sie lassen ihnen ihr Ampt, vornemlich und noch mehr als die Haußhaltung (darauff doch auch zu sehen ist, dann wer die seinigen, sonderlich seine Haußgenossen, nicht versorget, der ist ein Heid, und wer seinem eignen Hauß nicht weiß vorzustehen, wie wird er können andere versorgen, oder andern fürstehen) angelegen seyn; daß verspüret werde, sie denken nicht, wie oft geschicht, wann nur die Schulzeit umb und auß ist, und die jährliche Competenz eingehet, es mögen die Schulknaben prosciren oder nicht; sondern thun das Werk des Herrn an den Schulkindern, nicht fraudulenter, und brauchen solche beede gelinde und ernstliche weis in formanda juventute ad pietatem, literarum scientiam & honestatem morum, dadurch die Discipuli zum studiren nicht unwillig und unlustig gemacht, sondern je mehr und mehr fortzusetzen accendirt und auffgemundert werden. Dazzu unter andern fürwar auch nicht undienlich seyn wird, wann die Praeceptores selbst nicht langsam, sondern bald und mit lust, wo nicht etwas vor, doch gleich zu angefetzter Zeit und Stund in die Schule kommen, den Catalogum Discentium ablesen, und da sich befindet, daß etliche unerlaubt außbleiben, nach denselbigen fragen lassen, wie hernach folget, und dann die obliegende Schularbeit ansehen und fortführen, und wann die Schulzeit umb ist, sie richtig dimittiren, und nicht länger, als fürgeetzter Zeit halben seyn solle, Welches unser ernstlicher Wille ist, auffhalten werden.

3. Zum dritten, Dieweilen in diesem, gleich wie allem andern fürnehmen, ohne Gottes Hülf und Beystand nichts fruchtbarliches kan ausgerichtet werden, auch fromme Eltern mehrertheils ihre Kinder des betens und Gottesforcht halben in die Schulen schicken, Als wollen wir, daß nicht allein die Praeceptores für ihre Person der reinen unverfälschten Lehr, nach inhalt der Prophetischen und Apostolischen Schrifften, in der Augspurgischen Confession und Christlichem Concordienbuch kürzlich wiederhole, mit Mund und Herzen zugethan seyn, wie auch in wahrer Gottesforcht, eines guten, erbarn, nüchteren, züchtigen Wandels, emßigen

studirens vnd aller Tugenden sich befeiffen, vnd zu contestirung dessen in der Kirchen an Sontagen öffentlich den Catechismus sollen helfen verhören, damit sie nemlich niemand ärgerlich lehren noch leben; Sondern es ist auch vnser ernster Wille vnd Befehl, daß sie ihre andertramte Discipulos fürnemlich sollen anweisen zum Gebett, daß sie Gott vor Augen haben, vnd fleißig vmb seinen Heiligen Geist jederzeit anrufen, vnd ihm für alles dancksagen; darzu beweglichen viel helfen wird, wann sie (die Praeceptores) selbst auch ihre Schul-labores vnd übungen werden ansehen vnd beschließen mit dem Gebett. In der Lateinischen Schulen ansehen (Morgens vnd Nachmittage) mit dem Veni Sancte Spiritus & Credo in Deum & Da pacem Domine & oder andern Christlichen Gebetten, sampt dem Vatter vnser & vnd auch der weise (ohne daß Nachmittag der Hymnus Vespertinus, O Lux beata Trinitas & c. oder ein besonder Gebett de Tempore für das Veni Sancte Spiritus gebettet wird) beschließen. Bey den Teutschen aber, am Morgen ansehen mit dem Morgenseggen, Christlichen Glauben, Vatter vnser, vnd singen eines oder zweyen Absages auß einem Kirchenliede oder Psalmen; Aber nach der Schulen Vormittag, mit dem Tisch-Gebett vor dem Essen, Vatter vnser, vnd probirung oder übung der Kirchengesäng, beschließen; vnd gleicher gestalt (in der Teutschen Schulen) Nachmittag, mit dem Gebett nach dem Essen, heiligem Vatter vnser vnd Gesang ansehen; vnd Abends mit dem Abendseggen (Item, auff den Fall, mit einem Gebett de Tempore) Christlichen Glauben, Vatter vnser vnd Gesang beschließen. Vnd soll sonderlich in der Lateinischen Schulen die gewöhnliche Singstund in der Wochen, von dem Praeceptore oder Magistro Musices fleißig getrieben, vnd bey den Teutschen täglich die letzte Stund Nachmittag, von zweyen bis drey, mit stätiger übung des Gebetts, recitirung vnd außwendig lernung, oder viel mehr abhörung des kleinen vnd großen Catechismi, auch probirung vnd singung der Kirchengesänge vnd Psalmen zugebracht werden.

4. Zum vierdten, damit ja die Jugend nicht versäumt werde, sollen die Praeceptores selbst in Person alle Tage, daran Schul gehalten wird, den Discipulen beywohnen, vnd sie unterweisen vnd hören, nicht nachlässiger weise, wie vielfältig vorgehet, dieselbige allein den Schulfrauen, oder auch denen Schulkindern, so im lesen vnd schreiben am geübtesten seyn, zu hören untergeben, vnd überlassen; Es sey dann, daß es jeweilen, wegen vnmöglichkeit Noth, als von wegen zunehmender menge der Kinder vnd Discipul, oder auß andern hochwichtigen Ursachen geschehen müsse; damit also viel Angelegenheit, die sich ereignet, wann Praeceptores selbst nicht anwesend seyn, sonderlich aber das muhtwillige lautschwägen, vnd auß- vnd einlauffen der Kinder verhütet werde. Die eigentliche gesetzte Schulzeit oder Stunden anlangend, sollen die Praeceptores fünf Stunden alle Tag (außgenommen an Donnerstagen vnd Samstag vnd in den Hundstagen, wie auch an Sonn- vnd Fehertagen, als hernach stehet) in ihrem Ampt publice laboriren vnd dociren, nemlich zwey Stunden Vormittag, von sieben Vhren bis neun im Sommer, von Ostern bis Michaelis; oder von acht Vhren bis auff zehen, im Winter, von Michaelis bis wider Ostern. Vnd dann Nachmittag das ganze Jahr hindurch, von zwölff an, bis auff drey Vhren, welches insonderheit auch den Pfarrern in Dörffern, da keine besondere Schulhalter seyn, gesagt

ist, als die eben so viel Stunden des Morgens und Nachmittags Schul halten sollen und müssen, von Michaelis oder Herbstzeit an bis auff Fastnacht oder Osterzeit. Jedoch ist umb billiche Belohnung, und wie der Pfarrer mit den Zuhörern, nemlich mit denen, die gerne sehen, daß ihre Kinder das ganze Jahr durch, in der Schulen zum Gebett, lesen und schreiben unterrichtet würden, kan übereinkommen, einem Seelsorger und Pfarrer nicht gewehret noch verboten, daß er nicht dörfte Schul halten das ganze Jahr durch, wann er will, sondern es wird vielmehr an jeden Pfarrern, der es auff begehren, oder für sich selbst fleißig thut, für ein unfehlbares Zeichen und Zeugniß seiner besondern Amtstrew in acht genommen, und nächst Gott von hoher Obrigkeit mit angenehmer Gnadbeweisung und fürderung auch ohn ihr wissen und begehren, remunerirt werden.

5. Zum fünfften, Weilen die Lehrkinder zwar fürnemlich zur wahren Gottesforcht, lesen und schreiben und freyen Künsten, darneben aber auch ad morum honestatem müssen formirt und unterwiesen, entgegen aber von Grobheit oder Ungeberde, Stolz, Luderer, Unverschämtheit, Frechheit, Spöterey, Trügerey und Strudeley, in reden und vorhabenden thun, so beede Knaben und Mägdlein natürlich übel anstehet, abgehalten werden: So sollen die Praeceptores sonderlich grossen fleiß darauff legen, daß die Discipul und Lehrkinder auch in dem Stuck wol unterrichtet, und gezogen werden zu allerhand löblichen Tugenden, guten Sitten und Höflichkeiten, und ihnen durchaus, so viel möglich ist, nichts gestatten, weder in der Schulen, noch ausserhalb derselbigen, so ihnen übel anstehet, und erbarn Christen nicht geziemet; und deswegen heimliche Corycaeos, Rüger und Aufseher auß den Kindern bestellen, die in der Schul und auff der Gassen, alle, wo sie seyn; sonderlich aber in der Kirchen, neben dem Praeceptore selbst, mit fleiß observiren, wie sie sich verhalten; ob sie ohne Geschrey, still und züchtig ein und auß der Schulen gehen oder nicht, ob sie sich untereinander schelten, schlagen, auff dem Eiß schlimen, oder wann sie in der Kirchen seyn, ob sie schwätzen, mit den Füßen gampfen, einander stupffen, oder Bücher umbblättern, allweil man prediget, und was des ungebührlichen muhtwilligen thuns der Jugend mehr ist; und wann die Praeceptores recht erkundiget haben, wie es beschaffen, die Delinquenten ernstlich darumb ansehen und abstraffen, damit die Schul in ihrem hohen respect und Werth bleibe, von Burger und Fremdden deshalben gebraucht und besucht, und nicht in solitudinem und verachtung gesteckt werde.

6. Zum sechsten, Wann am Mittwoch oder Donnerstagen, je nach jedes Orts Gelegenheit, Wochenpredigten gehalten werden, und die Schulknaben darein gehen, sollen sie in ihren Stülen züchtig und ruhig sitzen, und andächtiglich zuhören, und betten, auch hernach in der Schulstuben auß der Predigt examinirt und gefragt werden, Nachmittag aber desselbigen Tages sollen Praeceptores und Discipull vacanz und serias haben; ohn daß auff ein halb oder ganze Stund lang, von zwölf bis umb eins, oder von eins bis zwey Ohren, die Music, oder auch ein Actus oder zween des Comici oder Tragici speciminis, so sie jährlich halten sollen, wie in folgendem paragrapho vermeldet wird, kan exercirt und robirt werden. Da sich aber zutrüge, daß ein Feyertag (NB. ein halber Feyer-

tag) einſtel, vnd die Wochenpredigt in denſelben verlegt würde, ſollen vor angehende wochentliche ſeriae, ſampt dem Musico vnd Comico oder Tragico exercitio, auff den Feiertage gehalten werden, vnd dafür die tägliche Schulübung am Donnerſtag Vor- vnd Nachmittag ihren Fortgang haben.

7. Zum ſiebenden, In Hundstagen, weil es gemeinlich ſehr heiß iſt, mögen die Praeceptores die zwey erſte Stunden Nachmittag von zwölf biß auff zwey das Schulhalten wol einſtellen vnd vnterlaſſen, doch daß die zwey Morgenſtunden vnd die einige Abendſtund, von zwey biß drey, oder drey biß vier, fleißig gehalten werde. Auch ſoll von den Diſcipulis Lateiniſcher Schule ſüro hin jährlich umb dieſe Zeit, nemlich in Hundstagen, oder gleich darnach, ein Drama Comicum oder Tragicum, oder auch Consultatio quaedam in Latina lingua ex probato aliquo Authore, ſive ex vetustioribus Scriptoribus, ſive recentioribus & modernis, den Liebhabern der edlen Studien allhie exhibirt, vnd ſie auch dabey, wann man ihren Fleiß ſpürt, im ſtudiren alſo fortzufahren, mit öffentlicher Austheilung der praemiorum excitirt werden.

8. Zum achten, Weil man auch umb die Öſterliche Zeit, vnd im Herbit, ſaß hin vnd wider in Schulen ſeriat hat, mögen die Praeceptores das Schulhalten, vom Palmtag an, durch die Carwochen, biß nach den Öſterlichen Feiertagen, auch einſtellen, doch daß die Predigten vnd Kirchen nicht verſaumet, vnd die Knaben darneben in gewöhnlichen Feſtgeſungen vnd Muſicaliſchen Stücken zur Orgel geübet werden. Alſo auch umb Michaelis oder zu Herbitzeiten, wann man Wein vnd Obſt ablieſet, mögen mit bewußt vnd erlaubniß der Scholarchen, der lernenden Jugend, je nach gelegenheit der Zeit vnd deß Orts, wiederumb acht oder vierzeihen Tage zur Vacanz erlaubet werden; vnd dann ein Tag zu den gewöhnlichen Feſttagen vnd an Jahrmärkten in der Wochen; Außerhalb dieſer ſeßbenandten ſerien aber ſoll es den Praeceptoribus nicht erlaubet ſeyn, das Schulhalten proprio arbitrio vnd eignes gefallenſ einzustellen.

9. Zum neunnden, Von Samſtagen vnd Sontagen iſt zu wiſſen, daß an Samſtagen die zwey Vormittags- oder Morgenſtunden allerdings vnd allein zu Übung vnd Erklärung deß Gebetts, vnd inſonderheit deß Teutſchen Catechiſmi Lutheri, ſo wol in kurzer gemeiner Form, als auch wie er in mehrere Fragen zuſammen geſetzt vnd abgetheilet, Sontäglichen allhie zu Buchſweiler, auff den hohen Stülen, in der Kirchen gebettet vnd examinirt wird: An den Sontagen aber eine Frühſtund, nemlich die nächſt vor der Amptpredigt, zu Verleſung deß Sontäglichen Ewangeli Teutſch, oder auch Lateiniſch vnd Griechiſch, oder zu Erlernung deß Gebetts auff Nachmittag in der Kinderlehre, beſtimirt ſeyen. Nachmittag aber am Samſtag, von zwölf biß auff Eins, ſoll der Geſang geübet werden, mit den Knaben zwar, die allein Teutſch lernen, der Choral-Geſang auff folgenden Sontag, damit ſie der Melodeyen vnd Weiſen gewöhnen, vnd in der Kirchen ſein richtig vnd wolklingend mitſingen, vnd nicht diſcordanter leyern vnd darein ſchreyen; Aber mit den Lateiniſchen Diſcipuln (allhie im Gymnaſio zu Buchſweiler, vnd wo man kan) die liebe Musica vocalis oder auch instrumentalis zugleich, nach anſtellung Magiſtri Muſices, exercirt vnd geübet werden auff inſtehenden Sontag oder Feſtzeiten; übrige Stunden aber dieſer zweyen Tagen wer-

den den Schülern auch gegönnet vnd erlaubt zur Vacanz, ohne daß sie müssen, sonderlich wer zum Choral in der Kirchen gehört, bey dem Gottesdienst in den Vespere, vnd auch wann Vorbereitungs-Predigten gehalten werden, in der Kirchen erscheinen.

10. Zum zehenden, Da die Praeceptores vnd Lehrmeister noht haben, vnd auß ehrhafften Ursachen an andere Ort verreisen solten oder wolten, oder zu ehrlichen Gastereyen vnd Hochzeitten geladen würden, vnd ihnen beliebte, dabey zu erscheinen, sollen sie anderst nicht weder verreisen, noch zu Hochzeitten vnd Gastereyen gehen, vnd deswegen von der Schulen außbleiben, es geschehe dann mit vorwissen vnd bewilligung des Pfarrers allda, welcher ihnen nach befindung der Sachen Wichtigkeit vnd betrachtung der Umstände, auff eine gewisse Zeit wird wissen zu erlauben, oder so der Pfarrer selbst die Schul hält, wird er, als ein trewer Diener Gottes vnd gewissenhafter Mann, sich in solchen Fällen also erzeigen, daß man nicht wird billige Ursach haben, wegen vieler Versäumnis über ihn zu klagen, vnd daß ihne nicht das maledictus treffe, davon der Prophet Jeremias sagt im 48. Capitel: Verflucht sey, wer des Herrn Wort nachlässig thut.

11. Zum eiffsten, sollen auch die Praeceptores vnd Lehrmeister, in Teutscher vnd Lateinischer Schulen, den schreibenden Knaben oder Mägdelein, je nach vnterscheid der Schulen, darein sie gehen, oder auch noch gedenden sich zu begeben, auff wenigst in sechs Wochen einmal, Teutsche vnd Lateinische Hüttschriften machen, dieselbe heißen die Lehrkinder im nachschreiben abwechseln, vnd wochentlich zu vier unterschiedlichen malen Nachmittag ihre Schriftbücher fordern, ansehen vnd corrigiren, sie auch in üblichen Teutschen oder Lateinischen Zahlen vnd rechnen, mit fleiß vnterrichten vnd üben.

12. Zum zwölfften, Die Eltern, welche ihre Kinder wollen lassen in die Schulen gehen, was rechts zu lernen, sollen hiemit verbunden seyn, daß sie nicht vnordentlich vnd insalutato Praeceptore, wie fast ein gemeiner brauch worden ist, die Kinder nur hinlauffen lassen in die Schulen, wie etwan ihr Viehe vnter die Herde, sondern sie anfänglich den Praeceptoribus selber in Person praesentiren, vmb vnterweisung bitten vnd ansprechen, vnd den Praeceptoribus commendiren, auch bißweilen, wann sie nun eine Zeitlang in der Schulen gewesen vnd gelernt haben, auff sie nachfrag haben, wie sie sich verhalten, vnd der Praeceptorum verspürte nügliche Arbeit vnd Fleiß auch danckbarlich, nach belieben vnd vermögen, erkennen; Auff daß also auch die Praeceptores emstiger vnd williger gemacht werden, vnd fürnemlich damit man eigentliche Wissenschaft haben möge, nicht allein woher die Discipuli vnd Kinder seyen, vnd wem sie angehören, sondern auch bey wem auff den fall, da sie nicht folgen wolten, oder viel auß der Schulen bleiben, nach ihnen zu schicken vnd nachzufragen, oder auch über sie zu klagen seye & c.

13. Diemeilen auch, zum dreyzehenden, der mißbrauch in vnsern Schulen, sonderlich an Orten, da kein Schulgelt gegeben wird, wie zum Exempel hie zu Buchsweiler sich ereignet vnd befindet, daß die Eltern oft ihre gar junge, vnd der Lehre nach unfähige Kinder, mit den andern in die Lehrstuden schicken, damit sie derselbigen daheim zu Haus abtömen, vnd ihren Geschäften desto besser abwarten mögen; hierdurch aber

in den Schulen, wie gut zu erachten ist, gar grosse vngelegenheit vnd hinderniß an der Institution verursacht wird; Als wird den Ludlmoderatoribus hiemit angezeigt, daß sie nicht schuldig seyn, dergleichen einige Kinder, Knaben oder Mägdlein, in ihre Schulen anzunemen, die noch nicht das fünffte oder sechste Jahr ihres Alters völliig vnd complet erreicht haben. Were es aber, daß ein Kind vor solchem Alter, wie etwan geschicht, aliquid singulare & generosum an sich verspüren ließ, vnd wolte nicht allein lernen, sondern köndt es auch fassen, so solte der Praeceptor da auch dispensiren vnd es admittiren, Aber mit ihnen, die solcher Art seyn, damit sie fein bey lust bleiben, vnd auch dem ingenio zu viel nicht geschehe in informando, gemach thun, vnd sie nicht überladen; Auffer diesem fall aber soll obgedachte verhinderliche weiß ernstlich abgeschafft vnd verboten seyn.

14. Zum vierzehenden, wollen wir auch, daß hinfüro kein Discipul oder Lehrling selbst muhtwillig vnd ohne erlaubniß auß der Schulen bleiben, oder nur seines gefallens, vnd so oft es ihm beliebet, drein kommen, oder drauß bleiben soll, sondern wann sie je zuweilen nicht köndten erscheinen, so ist das ihre gebür vnd schuldigkeit, daß sie zuvor die nohtwendige Geschäfte vnd erhebliche Ursachen, darumb sie außbleiben, müssen ihrem Praeceptori anzeigen, vnd von ihm veniam begehren, aufferdem aber allezeit Vor- vnd Nachmittag, in puncto horae, oder gleich wann es schlägt, vnd nicht allererst, wie geschicht, über ein halb oder ganze stund hernach, in die Schul kommen; oder darumb gebührender weiß (auch nach gestalt der sachen mit der Ruthen) vnfehlbar gestrafft werden; Vnd dieweilen hie wiederum der nohtwendigen Abstraffung der vngehorsamen Kinder in der Schulen gedacht wird, so ist vnser meynung: wann an Knaben vnd Mägdlein getreue Wortstraffen vnd Vermahnungen nicht mehr helfen wollen, sondern die Praeceptores die scharffe Zuchttruthe vnd Baccul wider sie zur Hand nemen vnd gebrauchen müssen, als welche die rechte ordentliche Zuchtmittel seyn, so weise machen, oder Weißheit geben, wie Salomon schreibet Proverb. 29. sollen sie dabey lassen die moderation vnd bescheidenheit mit vnterlauffen, daß sie weder immerdar auff die Kinder mit Stecken, Ruthen, oder auch mit den Händen grimmig vnd zornig zupuffen vnd zuhawen, wie Orbillus Horatii Praeceptor muß gewohnet gewesen seyn zu thun, als den gemeldter Horatius darumb Horat. epist. Plagosum, einen Puffer vnd schlag inhauffen pflegen zu lib. 2. ad Aug. nennen; Noch auch die Kinder viel auff die Köpff dreschen vnd schlagen, oder bey der Nasen, Ohren vnd Haaren auffziehen vnd torquiren, oder mit schimpfflichen Nachnamen belegen, wann sie nemlich dieselben wollen züchtigen; sondern vielmehr neben obangedeuter strengern weise zu straffen (mit Baccul vnd Ruthen) auff noch andere wege vnd mittel zu gedenden, vnd dieselbige üben; Als da seyn, öffentliche Vorstellung mit dem Esel oder Ruthen: Item Absezung auff die Erden mitten in der Schulstuben, auff eine Stund oder mehr, vnd dergleichen. Oder ob auch dieses bey gar schlaggharten vnbindigen Kindern nicht wolte versangen, sollen sie beede mit den Eltern, vnd auch den Scholarchen (wann es noht thut) sich be-
rahtschlagen, wie der sachen zu thun seye, vnd wie, wo möglich, auch diese ad frugem gebracht vnd gewonnen werden möchten. Auff das allerlegte aber, anhalten vnd begehren, daß dergleichen Art Kinder, es seyen Kna-

ben oder Mägdlein, als böse und schädliche Eiterbeulen *πύματα* und *Carcinomata Scholae*, gar auß dem hauffen der Schulkinder und Gymnasio abgeschafft und vertrieben werden, damit niemand weiter von ihnen beschwert und verhindert, noch auch gedärgert werden möge.

15. Zum fünffgehenden: Was die Information in specie oder ordentliche Lectiones anbelanget, so wol in Lateinischer als Teutscher Schulen, sonderlich aber in vnserm Gymnasio allhie zu Buchsweiler, so ordnen und wollen wir, daß erstlich die Praeceptores Latinae Scholae ihre Discipul sollen in Lateinischer Sprach pure ac terse zu reden und zu schreiben, informiren ex J. A. Comenii Janua Ling. Lat. und desselben Vestibulo, welche beede completum Vocabularium (Nominum & Verborum, imo omnium partium orationis) und auch Certissimus *γνώμων* seind proprietatis linguae Latinae; Sintemal darinnen begriffen ist, so wol quae epitheta quibus Nominibus, pro diversitate significationis nominum & dicentis intentione, als auch quae verba proprie & qua constructione cum nominibus, sollen zusammen gesetzt und recht gebraucht werden, vielen andern Nutzen zu geschweigen; Ausser dem aber und in übriger Unterweisung einen gleichen Methodum und Ordnung docendi halten, gleich wie solche in den Classibus zu Straßburg gehalten wird; Nemlich auß eben einerley nützlichen Authoribus linguarum & artium, Philosophiae & Theologiae, je nachdeme die Discipul seyn; und derentwegen nach den Catalogis, so von halben zu halben Jahren allda in der Statt gedruckt werden, sich durchaus allezeit richten; damit die Jugend, welche von dannen gewöhnlich nach Straßburg promoviren, sich bey dem Examine und weiterm progress im studieren desto besser darein finden, und eher, sonderlich zu gegenwertiger schwerer Zeit, absolviren können. Und welche Lehrkinder nun noch gering und schwach, denen sollen die Praeceptores auß den Lectionibus oder auch dictatis argumentis phrases auffgeben, und sie inspectiren lassen; den andern aber, die nun so weit kommen seyn, daß sie Exercitia styli Graece & Latine, in prosa & ligata oratione anfangen, zu componiren, die sollen, allweil sie in der Schulen seyn, nichts dann Lateinisch, sub poena pigro asino digna, mit einander reden, auch täglich Nachmittag kleine argumenta oder sententiae (auff ihr Alter und Lectiones, so viel möglich, gerichtet) bald Teutsch Lateinisch zu machen, bald Lateinisch Teutsch oder Griechisch, oder Griechisch Lateinisch; und widerumb auß ihrer composition (illa remota) in vorige Sprach zu übersetzen, wie auch bißweilen an derselben statt verwechselte Vers widerumb in ihre Ordnung zu richten; Mitwoch und Freytags aber Nachmittag völligere Argumenta tam Latina quam Graeca, jedoch jener mehr; oder auch Materia Versuum proprio Marte componendorum, ihnen vnfehlbarlich fürgeben, und dieselbige hernach vom Praeceptore übersehen, die Fehler, darinnen nur notirt, und von den Discipulis selbstn verbessert und in ein Argumentbuch zusammen geschriben werden. Dabey dann die Praeceptores werden wissen, ihre Lectiones, praecepta Grammaticae, Syntaxeos, Rhetoricae & Prosodiae, sampt den Paradigmatibus Declinationum & Conjugationum, und zwar Senora voce & audientibus cunctis zu examiniren und zu zeigen, wie sie die Schulknaben jederzeit gebrauchen sollen. Fürs ander aber, die Teutschen Lehrkinder sollen nach gelegenheit ihres Alters die gewöhnliche Stunden buchstabiren, das Ramenbüchlein,

den Catechismus Lutheri, das Evangelienbuch, Jesus Sprach, Psalter Davids, das Alt und New Testament (Lutheri version) auch Teutsche Psalmen auffsagen, die Rechenkunst üben, mit dem Gebett, wie oben gemeldet, allwegen ansehen und schließen, und dann am Sontag die Kinderlehr in der Kirchen besuchen.

16. Fürs sechzehend, die Lateinische Discipull insonderheit, und zwar erstlich tertii ordinis, sollen lernen sein ordentlich buchstabiren, langsam und deutlich lesen, eigentlich pronunciren und aussprechen, nachgehends auß dem Donato decliniren und conjugiren, ferneres compendium Grammaticae & Syntaxeos Latinae sammt dem Vestibulo linguae latinitatis, Sententis latinis, & Distichis Catonis für die Hand nemen, und lernen; auch fürnemlich Catechismus Lutheri Teutsch, Libellum de SS. Coena, und Psalmen Davids fleißig begreifen, und auch, wie oben gemeldet, recht Teutsch und Lateinisch schreiben lernen, die Discipuli aber secundi ordinis sollen weiter lernen und unterrichtet werden, zur Lateinischen Sprach, ex Grammatica & Syntaxi latina, simpliciter & figurata, ex Janua linguarum Comenii, Terentii Comoedii, Virgillii Eclogis & Prosodia Gloneri, zu deren die fürnemste praecepta & observationes Prosodiae Graecae sollen angehendt werden; zur Griechischen Sprach aber, ex Elementali Graeco und zur Theologia und Gottesforcht ex compendio Theologico Hutteri oder Theodorici. Die in primo ordine aber sollen mit fleiß studiren und völlig begreifen Grammaticam & Syntaxin Latinam & Graecam, Januam linguarum Comenii, Aemilium Probum, Ciceronis orationes quinque & Volumen Epistolarum eius familiarium, pro Schola Argentinenſi collectum, Virgillum & Horatium, Prosodiam Glissensium, Dialecticam & Rhetoricam D. Dannhaueri, Novum Testamentum & compendium Hutteri vel Theodorici. Welche Lectiones und Authores dann nicht allein in der Schulen eifertig fürgehalten und inculcirt, sondern auch jederzeit den Discipulis, wann man sie dimittirt, angezeigt werden soll, was sie biß auff widerfahren zur Schulen daheim thun, componiren oder außwendig lernen und mitbringen sollen, vorab wann sie nicht in Nachstunde gehen, und keine mit ihnen gehalten wird. Auch soll der Schul Rector, oder auch der Pfarrer und Diaconus dieses Orts (in Buchsweiler) verbunden seyn, im fall tüchtige subjecta huius ordinis vorhanden weren, die gern ante discessum ad Academiās die fundamenta legen wolten in studio Physico & Ethico, oder auch Mathematico & Metaphysico, oder auch gern zuvor disputiren wolten, oder auch die Linguas Orientales umb etwas ergreifen, denselben darzu alle fürdersame Hülffe zu thun, und sie (zum wenigsten in der Woche zwey Stunde) unterweisen.

17. Zum siebenzehenden, weil die Examina in Warheitsgrunde Nervi Scholarum seyn und heissen, auch (wie männiglich bewußt, und vns laugbar ist) unzählbar viel Ruhbarkeiten mit sich bringen, so ordnen und setzen wir hiemit, daß künfftig, mit verleihung Göttlicher Hülffe und Gnaden, in beseyhn aller vorgemeldter Scholarcharum und Inspectorum jedes Orts Jährlich derselben zwey unterschiedliche, allenthalben vnfehlbarlich gehalten werden sollen; jedes einen halben oder ganzen Tag, nach jedes Orts Beschaffenheit, damit man sehe und spüre, ob beederseits die Praeceptores und Discipuli ihr officium gebürlich verrichtet, und der angewendte Unkosten wol angelegt seyn; das erste zwar in der Wochen Ju-

alca, Montag oder Dienstag vor dem Palm-Sontag, das ander aber vmb Michaelis, ehe vnd dann die Herbst feriae den Knaben gegeben werden. Bey welchen Examinibus man sich nach der Kinder obangeden-ten laboribus vnd Lectionibus richtet, vnd zugleich die Schriffen sampt den Argumentbüchern, wie auch sonderlich in der Lateinischen Schul das Exercitium oder Argumentum extemporaneum, so sie alsdann, wie bräuch-lich, müssen componiren, besichtiget, vnd von ihren Profectibus darauf ein Urtheil schöpffet; vnd bey beschluß wird alsdann mit den Schulkin-dern, je nach befinnung der sachen, gehandelt, vnd sie beederseits entwe-der gerühmet, vnd auch bißweilen, mit praemiis bedacht, oder aber eines vnd des andern halben, so abgestellt vnd verbessert werden muß, freund-lich besprochen vnd sie auch wol ernstlich gescholten.

18. Endlich vnd zum achtzehenden, ist vnser Will vnd Meynung, daß diese Leges an allen vnd jeden Orten vnserer Graue- vnd Herr-schaften, nicht allein so bald sie ankommen, durch die vorgeschriebene Scholarchas vnd Inspectores in der Schul praesentirt vnd den Schul-meistern ordentlich vorgelesen werden, welche mit Hand gegebenen Trewen an Eidesstatt, solche (so viel möglich) vnverbrüchlich zu halten, vnd ins Werk zu richten, angeloben vnd versprechen sollen; Sondern auch Jähr-lich von jedem Pfarrer, an einem gelegenen Sontag nach der Predigt, öffentlich von der Langel der Gemeine notificirt vnd verkündet werden, damit sich also männiglich, so wol Schulmeister, als Eltern vnd Kinder, nach denselben haben zu richten.

Der Allmächtige Gott vnd Vatter vnseres Herrn vnd Heylands Jesu Christi verleyhe allerseits die Gnade seines Heiligen Geistes, daß solches von vns wol beobachtet vnd zu Werke gebracht; vnd dadurch sein theurer werther Name geheiligt, das Gnaden-Reich seiner Kirchen erweitert, vnd sonderlich an der heranwachsenden Jugend grosser fürder-licher Nutzen zu ihrem zeitlichen vnd auch ewigen Heil geschafft werde, Amen.

25. Magdeburgische Schulordnung, 1658. *)

Schul-Ordnung,

wornach man sich im ganzen Erz-Stift Magdeburg unveränderlich zu achten und hinfüro zu richten hat.

Von Gottes Gnaden, Wir Augustus, Postulirter Administrator des Primat- und Erz-Stifts Magdeburg, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laußß, Graff zu der

*) Dem Administrator des Erzstiftes Magdeburg, August, gebührt der Ruhm, nach den schweren Drangsalen des dreißigjährigen Krieges eine durchgreifende Reorganisation des Schulwesens angebahnt zu haben. Im J. 1652 erließ er eine Kirchenordnung, in welcher den Rüstern der Unterricht der Knaben und Mädchen im Lesen, Schreiben, Katechismus und Kirchengesang übertragen wurde. Eine nicht lange hernach angeordnete allgemeine Kirchenvisitation hatte die trau- rigsten Ergebnisse, die Schulen lagen in tiefem Verfall, die Lehrer waren un- fähig, ihr Amt zu versehen. Daher wurde am 29. Mai 1658 ein Visitations- Decret veröffentlicht, welches den Pfarrern, Lehrern und Eltern die Pflege der

Mark und Ravensberg, Herr zum Ravenstein, fügen allen unsern Prälaten, Grafen, denen von der Ritterschafft, Haupt- und Amtleuten, Befehlshabern, Bürgermeistern und Räten der Städte, Richtern, Schultheissen, sonderlich aber Schul-Rectorn und denen Collegis, wie auch Scholarchen, Inspectoru, Schulmeistern, Bürgern, Bauersleuten und allen andern unsern Unterthanen hiermit zu wissen, welcher Gestalt wir uns erinnern, daß jeder hohen Landes-Obriegkeit Ambs halber gebühren und obliegen wolle, dahin zu sorgen und zu sehen, damit die liebe zarte Jugend nicht allein zu wahrer Gottesfurcht gehalten und darinnen Christlich auferzogen, sondern auch in allerhand guten Sitten, Künsten und Sprachen geübet und geschickt gemacht werden möge. Dann was vor unerseßlicher Schade in allen Orten, hohen und niedrigen Standes, erfolgen müsse, wann die Jugend nicht recht gewehnet, von unartigen bösen Leben und Wandel abgeleitet, hingegen aber heissfamlich unterwiesen und zu allen guten angemahnet werde, solches ist leicht zu ermessen und abzunehmen; Sintemahln unverneinlich und wahr ist, wann die Ambter in allen Ständen gebühlich und gungsam ersetzt werden sollen, daß auch qualifizierte und taugliche subjecta dargu vorhanden seyn müssen.

Wessn nun die Geschicklichkeit und Qualitäten nirgends anders als in Schulen, durch emsiges andächtiges Gebet und angewendeten unverdrossenen Fleiß, erlangt werden können; so erfordert die höchste und engerste Nothwendigkeit, die Schulen, welche in Göttlicher heiliger Schrift Grundfesten des Landes genennet und dafür gehalten werden, also versehen und bestellen zu lassen, daß die Jugend darinnen dergestalt angeführet und präpariret werden möge, damit sie hernachmahls mit gutem Ruh und Fruchttschaffung, auf Universitäten geschicket, und daselbst vollständig unterrichtet und in denjenigen Facultäten, darauf sich ein und der ander leget, solcher Gestalt aufgebauet werde, daß auf begebende Fälle, Christliche, Gottfürchtige, verständige und gelehrte Leute gungsam vorhanden, die zu den Ämbtern, in Geist- und Weltlichen Stande, zu Gottes Ehren und dem gemeinen Wesen zu gedeyhlichen Aufnehmen und Besten, können sählich genommen und fruchtbarlich gebrauchet werden.

Ob nun wohl in unserm Erbstifte unterschiedene Schulen seyn, und bey denselben Rectores und Collegien mit ziemlichen Unkosten erhalten werden, so hat doch die Erfahrung bis anhero leider gegeben und für Augen gestellt, daß die Fundamenta darinnen nicht gungsam gelegt, noch der fürgezehlste Zweck erreicht und abgelaugnet worden, welches daher rühret, daß keine gewisse Ordnung noch Methodus Informandi vorhanden, wornach sowohl die Praeceptores als Discipuli sich richten und achten können. Dannerhero wir nöthig zu seyn ermessen, nicht allein eine gewisse Schul-Ordnung, sondern auch Informandi methodum begreifen zu lassen. Wessn wir aber berichtet worden, daß öftters die Praeceptores von dem methodo und was derselbe in sich halte, die wenigste Bissensschafft tragen, so haben wir denselben etwas weitsäufftiger einrichten, und dessen fundamenta und praxin fürstellen lassen, alles zu dem Ende und angezielten Zweck, daß sowohl die Praeceptores als die Discipuli sich desto besser darein schicken, in den Studiren auff dem richtigen gebahnten Weg fürsichtig wandeln, einen beständigen guten Grund in Künsten und Sprachen legen, und dernaheinsten Gott und dem Vaterlande nützliche und erspriessliche Dienste erweisen und bezeigen mögen. Und nachdem wir beyde projecta bey vorm Jahre allhier gehaltenem öffentlichen Land-Tage sowohl unserm Hoch-Ehrwür-

Schulen empfahl und ihm folgte im J. 1658 die obige Schulordnung sowohl für die lateinischen, als auch für die Elementarschulen. Vgl. J. J. Moser, Corpus iuris evangelicorum ecclesiastici. B. I. S. 566 ff.

digen Dom-Capitul unserer Primat- und Erzbischöflichen Kirchen zu Magdeburg, als gesammten Ständen, von Prälaten, Ritterschafft und Städten communiciret und ihre rathsame Gedanken darüber erfordert, sie uns auch damit gebührlig und gehorsamst an die Hand gegangen, so haben wir nunmehr im Rahmen Gottes solche Schul-Ordnung und methodum informandi zum Druck befördert, und vermittelst desselben zu Mäniglichem Wissenshaft publiciren lassen wollen, ungezweifelter Hoffnung, der Allerhöchste, zu dessen Ehren es gemeynet und angesehen ist, werde seinen Gnaden-Segen dazzu geben, damit die liebe Jugend in wahrer Furcht Gottes wachsen und zunehmen, auch in Künsten, Sprachen und guten Sitten dergestalt anserzogen und geschickt gemacht werde, damit sie hiernächst in geist- und weltlichem Stande nützlich zu gebrauchen sein möge.

I.

Von Schulen, Schülern und Knaben.

1. Nachdem die Schulen fruchtbringende Seminaria pietatis, morum et virtutum seynd, woraus auf zutragende Fälle taugliche und qualifickirte Subjecta genommen werden können, welche bei geist- und weltlichen Ämtern nützlich zu gebrauchen, so ist an sich selbst billich und nothwendig, daß die liebe Jugend in den Schulen fleißig und mit guter Behutsamkeit in der Furcht Gott auferzogen, von bösen unartigen Lastern abgehalten, hingegen aber zu anständigen Sitten und Tugenden angewöhnet und in guten Künsten und Sprachen mit unverdrossenem Fleiße wohl unterrichtet werde. Zu dem Ende Wir denn auch nöthig zu seyn erachten, hiernächst, jedoch auf Unsere weitere gnädigste Verordnung, zu Zeiten ein und andern Orts Schul-Visitationes mit Zuziehung Unsers Dom-Capituls und Land-Stände, anstellen zu lassen.

2. Diemeißen nun in Unserm Erz-Stift zweyerley Schulen, als in Städten und auf den Dörffern; Als haben wir einen gewissen Methodum begreifen lassen, auf was nützliche Masse und Manier, die liebe Jugend in solchen Schulen unterrichtet und unterwiesen werden möge; Verordnen demnach und befehlen hiermit gnädigst, doch ernstlich, solchen wohlerwogenen Methodum hinführo in den Schulen fleißig zu gebrauchen und demselben gebührlig nachzugehen, biß wir solchen mit Rath und Einwilligung unsers Dom-Capituls und Landschafft zu verbessern oder zu verändern, nöthig befinden werden.

3. Und weiln in den Stadt-Schulen unterschiedene Classes pflegen gemacht zu seyn, so wird es bey derselben hergebrachten Anzahl zwar gelassen; Es soll aber jede Stadt-Obrigkeit dahin mit Fleiß sorgen und sehen, daß gute tüchtige Praeceptores bey denselben mögen bestellet und angenommen werden, welche die Jugend treulich meynen und ihre studia unverdrossen zu befördern sich angelegen seyn lassen.

4. Solche Classes aber sollen dergestalt eingetheilet und diejenigen Knaben und Schüler darein genommen werden, deren Ingenium, Verstand und Capacität sich so weit erstrecket, daß sie auch dasjenige darinnen begreifen und fassen mögen, was in solcher Classe tractiret und unterrichtet wird.

5. Und als sich in den Classibus, sonderlich aber, wo viel Knaben verhanden, öftters zuträget, daß obgleich einerley lectiones darinnen tractiret werden, dennoch solche Knaben an Studiren und profectus einander

ungleich, und sich einer mehr als der andere darinnen zu fördern pfelet; So sollen die praeceptores solche nützliche Versehung thun, daß gleichwohl diejenigen Knaben auff die Bände zusammen gesehet werden, welche sich in dem Studiren am meisten mit einander vergleichen, auff daß ihre Ingenia desto ehender erkannt, und die Knaben um desto vielmehr zum Eysser und Fleiß exerciret, sonderlich aber angereizet werden, sich dahin zu bemühen und zu trachten, damit sie es einander zuvor thun mögen.

6. Diemeißen auch durch viel Bücher die Knaben und Schüler mehr fatigiret, als ihre studia befördert werden; So sollen nur solche Autores in latinitate tractiret und mit Fleiß getrieben werden, worinnen ein feiner ungezwungener stylus, in Grammaticis, Logicis et Rhetoricis, aber die praecepta kurz und nervose tractiret und fürgestellt zu befinden, welche Bücher dann die bemittelten Eltern ihren Kindern zu verschaffen schuldig seyn, da aber die Eltern ohne Mittel, sollen aus dem Gottes-Kasten, oder andern dergleichen Orten, den guten Ingeniis mit solchen Büchern geholffen werden.

7. Damit aber die Schüler und Knaben wissen können, was vor Bücher in jeder Classe getrieben werden, auch was jeglicher Schüler thun und wessen er sich zu verhalten haben solle, so soll solches auff eine Taffel ordentlich verzeichnet und zu dem Ende bey jeder Classe adsigniret werden, auff daß es von den Knaben und Schülern jederzeit gelesen werden könne: Damit aber die Schüler und Knaben demselben um desto besser und fester nachkommen mögen; So soll solche Taffel alle viertel Jahr zu gewisser Stunde abgelesen und die Jugend mit allem Ernst erinnert und angemahnet werden, denselben getreu- und gebührlich nachzukommen.

8. Nachdem auch an der Zeit in allen Thun und Handel viel gelegen, so erfordert die Nothwendigkeit an sich selbst, daß so wohl die Schul-Knaben und ihre Eltern, wie nicht weniger die Praeceptores wissen mögen, zu welcher Zeit sie sich zur Schule schicken und darinn anfinden lassen sollen: Verordnen derothalben hiermit und wollen, daß hinführo wann kein Feiertag einfället, in allen Schulen täglich, drey Stunden Vormittag, nemlich Sommers-Zeit von sechs bis neun Uhr, Winters-Zeit aber von sieben bis zehn Uhr, und Nachmittage auch drey Stunden, sowohl Sommers als Winters über, von ein bis drey Uhr Schulen gehalten, dabey aber von den Praeceptoribus die Singe-Stunde absonderlich beobachtet werden soll.

9. Es seynd aber die Praeceptores schuldig, zu rechter Zeit sich ebenfalls einzustellen und zugegen zu seyn, damit sofort ein würdlicher Anfang gemacht, nichts versäümet, sondern jede Stunde nützlich angewendet, auch verhütet werde, damit die Knaben unterdessen, wann der Praeceptor nicht da ist, keinen Ruthwillen treiben.

10. Und wiewohl die Knaben und Schüler keine Zeit und Stunde versäumen solten, so finden sich doch welche darunter, die sich angemehnen, neben und hinter die Schule zu gehen, damit aber solches um desto vielmehr verhütet bleibe, so soll der Schul-Collega (so oft es gut und nothwendig ist,) den Catalogum seiner Schüler selbst lesen, und die muthwilligen absentes ernstlich ermahnen, und da es nicht helfen will, sie zu gebührender Straffe ziehen.

11. Wie dann auch die Praeceptores nicht zu gestatten, daß die Knaben und Schüler aus der Schule lauffen, sondern sie sollen dahin mit Ernst angehalten werden, die gesetzte gewöhnliche Stunden auszuhalten, und dieselben wohl und nützlich mit unverdrossenem Fleiße anzuwenden, in Erwägung, daß die Zeit theuer und dieselbe nicht wiederkomme, ob man gleich viel dafür geben wolle.

12. Mit Gebeth ist billich alles anzufangen, und giebt der Allerhöchste zu allem Glück und Segen, wann er darum von Herzen angerufen und gebeten wird, daher so soll jedesmahl, sowohl Vor- als Nachmittages, wann die Knaben und Schüler zur Schule kommen, das Veni Sancte Spiritus, ingleichen Veni Creator Spiritus, nebenst einem Psalmen oder ander geistlich Lied, und zwar allemahl diejenigen Psalmen und Lieder, die sich auf jede Jahres-Zeit süglich schicken, langsam, deutlich und andächtig, mit den Praeceptoribus gesungen und darauf geistreiche Gebeth und Psalmen, von denen mehr Erwachsenen aber auch ein Capitul aus der Bibel gelesen werden, worinnen die Grund-Feste Unserer Seligkeit begriffen und eysserige Anleitung zu einem Christlichen, Gott wohlgefälligen Leben und seligen Sterbstündlein gegeben wird, mit guter Andacht gesprochen, und darauf im Namen Gottes die Schul-Arbeit mit freudigem Gemüth in Lehren und Lernen angetreten, und sowohl von den Praeceptoribus als Schülern dahin getrachtet und gesehen werden, damit kein Moment noch Zeit, welches der größte Verlust ist, und auf keine Weise nicht recuperiret und wieder ersetzt werden kan, verlohren gehen möge.

13. Und nachdem in dem Catechismo die Christliche Lehre, Glauben, Leben und Wandel begriffen und verfaßet, so soll derselbe in den Schulen nach vorgestellten Methodo mit Fleiß getrieben, und die Schüler angehalten werden, nicht allein denselben fertig zu lernen, sondern auch in ihrem ganzen Leben sich darnach zu achten und dasselbe darauf anzustellen.

14. Wann auch die Knaben und Schüler von einander gehen, so sollen sie ebenfalls mit dergleichen Psalmen und geistlichen Gesängen in Christlicher Andacht beschließen, wie nicht weniger einer unter ihnen ein Stück aus dem Catechismo solcher Gestalt ordentlich und auswendig recitiren, damit er von den andern könne gehört werden, die ihm dann heimlich nachsprechen und also den Catechismum repetiren sollen.

15. Die Knaben und Schüler sollen nicht aus der Schulen schwagen, noch ihre Praeceptores oder condiscipulos verleumbden oder verunglimpfen, sondern alles zum Besten lehren.

16. Die Schüler und Knaben aber sollen ihren treuen Praeceptoribus folgen und gehorsam seyn, sie respectiren und in Ehren halten, fleißig studiren, und solcher Gestalt sich anschicken und finden lassen, damit sie was redliches fassen und zu dem Ende erlernen, auf daß sie hiernächst in geist- und weltlichen Stande nützlich zu gebrauchen, auch Gott und ihrem Nächsten dienen mögen.

17. Die Knaben und Schüler sollen gleichmäßig ihren Eltern, Vormündern und Pfarrern kindlichen und schuldigen Respect, Observanz und Gehorsam leisten, damit es ihnen wohl ergehen und der Allerhöchste bewogen werden möge, ihre Studia zu segnen.

18. Die Schüler und Knaben sollen, wann sie in die Schule gehen, wieder heraufter kommen, sein erbar und nützig sich erweisen, keinen

Muthwillen treiben, noch sich mit einander zanken oder schlagen, noch sonst ungebührlich stellen, sondern mit einander friedfertig und in erbaulicher Einigkeit leben, worauf dann die Praeceptores fleißige Achtung zu geben, auch deßfalls oftmahls bey dem Ende der Schulen die Schüler wohl verwarnen sollen, damit solcher Unfug, Muthwillen und Ubelstand auf der Gassen um desto vielmehr eingestellt verbleibe, wie dann die Schüler schuldig seyn sollen, wann einer unter den Condiscipulis zu Zank und Widerwärtigkeit Anlaß geben würde, solches dem Praeceptori und Schulmeister so fort anzuzeigen.

19. Wann die Schüler und Knaben nach Hause kommen, sollen sie ihre Bücher nicht sofort weglegen, sondern was sie in der Schule gelernt, ruminiren, Exercitia und was ihnen sonst aufgegeben worden, verfertigen, und die Lectiones fleißig ins Gedächtniß bringen, damit sie den folgenden Tag solche recitiren und wohl bestehen mögen.

20. Wann ein Knabe oder Schüler durch zugekoffene Krankheit verhindert und bey erfolgter Reconvalesceuz und wann er wieder zur Schule kommt, den andern ungleich worden ist, so soll der Praeceptor möglichen Fleiß anwenden, damit der versäumte Knabe oder Schüler, entweder Privatim oder durch Zuebung eines andern Knaben oder Schülers, wieder herbey gebracht werden möge.

21. Und gleichwie den Eltern, Vormündern und andern, die an derselben Statt seyn, aus Schuldigkeit obliegt, dahin zu sehen, damit ihre Kinder und Verspögte zu allem Guten auferzogen, und was redliches fassen und erlernen mögen, also sollen sie solche Kinder, wann sie das fünffte oder sechste oder zum höchsten das siebende Jahr erreicht, zur Schule schicken, und dem Studiren so lange abwarten lassen, biß sie darinnen so weit proficiret, daß sie mit Ruß und Frucht auf Universitäten sich begeben können.

22. Es soll aber kein Schüler sich zu frühzeitig von der Schule auf eine Universität, sondern nicht ehender dahin wenden, biß solche genugsame Fundamenta gelegt worden, daß er in den Studiis mit Ruß progrediren und fortgehen könne, sintemahln die Erfahrung biß anhero gegeben, wann solche Schüler ohne genugsam gelegten Grund auf Universitäten kommen, und also nichts sonderliches mit dahin gebracht, sie auch gar schlecht wieder nach Hause kommen, wodurch die edle Zeit unwiederbringlich verlohren gegangen, die Eltern das Geld gar übel angelegt und um dasselbe liederlich gebracht worden.

So sollen von den Gerichts-Herren, Rätthen der Städte, Beamten, auch Patronis, Pastoribus oder Schul-Dienern, ehe die junge Leute auf Universitäten verschicket, examiniret werden, ob sie ad studia Academica auch geschickt seyn, und weiln Wir in Unserm am 29. May 1656 publicirten Kirchen- und Schulen Visitations-Decret*) gewisse Verordnung

*) Das angezogene Kirchen- und Schul-Visitations-Decret findet sich in J. J. Moser, Corpus juris evangelicorum ecclesiastici. Tom. I. S. 701 ff., aus welchem ich den die Schulen betreffenden Abschnitt mittheile: Diemeiln auch bey gehaltener Visitation sich befunden, daß mit den Schulen es guten Theils schlecht beschaffen, gleichwohl aber dieselben nothwendig und Seminaria seyn, woraus gelehrte und tüchtige Leute zum Kirchen- und Weltlichen Stande genommen werden müssen, zumahln aber dahin in Sorgfältigkeit zu sehen ist, damit die liebe Jugend mit behutsamer Fürsichtigkeit und guter Discipula zeitig erzogen. von bösen unartigen

gethan, daß zu vorhero, ehe die Eltern ihre Söhne auf Universitäten verschicken, die Praeceptores darüber vernommen werden sollen, als lassen Wir es darbey bewenden, und wollen dieselbe Disposition zu fleißer und fester Observanz anhero repetiret und erwiedert haben.

Leben abgemahnet, und hingegen zusehender zu wahrer Gottseligkeit, und dann allen löblichen anständigen Sitten und Tugenden gewöhnet und geleitet werden möge, so ordnen und wollen Wir hiermit, daß in den Städten der Rath mit Fleiß dahin trachten und sorgen solle, damit zusehender tüchtige und qualificirte Praeceptores bestellet und angenommen werden, die da nicht allein eines züchtigen und nüchtern Lebens und Wandels seyn, sondern auch die Jugend treulich weynen, sie zu wahrer Gottesfurcht halten und ernstlich anmahnen, auch bey der Information sich unverdrossen bezeigen und finden lassen. Zu desto fleißiger Fortstellung dieser Arbeit sollen die Pfarrer jedes Orts der Städte, alle und jede Wochen aus- und wenigste einmahl in die Schule gehen, der Institution zusehen, die Knaben unterweisen selbst fragen; Zumassen dann jährlich zwey Examina anzustellen seyn, welchen sowohl die Pastores als theils Raths-Personen, wie auch Bürger, so studiret, in den Städten mit bewohnen sollen, damit sie selbst sehen, hören und erfahren, wie und welcher Gestalt ihre Kinder unterrichtet und informiret werden.

Wo auch die Organisten hiebevorn die Jugend mit unterwiesen hätten, soll es ferner also gehalten und dahin gesehen werden, daß auch hierzu tüchtige Personen, welche solches mit Ruh und Fruchtbarkeit verrichten können, auf- und angenommen werden.

Die Knaben sollen mit gebührender Sanftmuth und Bescheidenheit unterwiesen, nicht verurtheilt gemacht, sondern mit guten Worten etwas redliches zu lernen, zum öfftern fleißig angemahnet werden. Wären aber böse Buben, die kein Bermahnen achten noch gelten, und sich damit zwingen lassen wollen, die sollen gebührlchen gestraffet, auch nach Befindung incarceriret werden. Derowegen jeder Stadt-Rath dahin bedacht seyn soll, damit bey jeder Schule ein solcher Ort, so zum Carcere zu gebrauchen, verfertiget und zugerichtet werden möge.

Wo allbereit gewisse Schul-Ordnung und Schul-Gesetze begriffen seyn, darüber soll fleiß und fest gehalten, wo aber keine, sondern dieselben weggenommen wären, sollen dergleichen nochmalts gefertiget und ebenfals darüber gebührlch gehalten werden. Wie Wir denn förderlichst eine absonderliche dergleichen Ordnung mit Unserm Hoch- und Ehrwürdigen Dom-Capitul, wie auch getrennem Landtschafft, berathschlagen, verfassen und begreifen lassen wollen, wornach man sich in allen bey Unserm Erzbischoff befindlichen Schulen richten und achten solle.

Damit aber die Jugend bey der Information nicht aufgehalten, sondern eine gewisse Norm und Form verhanden sey, wornach die Praeceptores sich richten und ihre anvertraute Jugend unterrichten mögen; So wollen Wir beschaffen, daß ein gewisser Methodus begriffen werde, wornach man sich in Schulen hienächst zu reguliren habe.

Bann ein Schüler durch Gottes beständige Hülffe und angewendeten Fleiß es so weit gebracht, daß er mit Ruh sich auf Universitäten begeben kan, so sollen die Eltern auf Mittel und Wege denken, damit er in Zeiten auf eine hohe Schule möge gebracht werden; gestalt dann die Eltern oder Vormünder ihre Söhne oder Verpflegte nicht eher auf dergleichen hohen Schulen schicken sollen, es seyn dann ihre hierzu qualificirte Praeceptores darüber vernommen, ob sie zu solcher Verschickung gangsam tüchtig, jedoch sollen solche Praeceptores auf ihr Gewissen schuldig seyn, hieninnen ohne gesuchten Eigennutz, auch ohne Ansehen der Person das erforderete Judicium wahrhaftig zu ertheilen.

Und weiln die löblichen Vorfahren gewisse anschnliche Stipendia verordnet, welche entweder ihren Freunden dero Orschlechts und Standes, oder aber sonst andern studirenden dürfftigen Schülern, zu Fortsetzung ihrer Studien auf Aca-demieen gerichtet werden sollen, so begehren Wir, daß die verordnete Testamentaril und diejenigen, welche solche Stipendia in Händen, und ihnen die Aufsicht committiret und aufgetragen, allen vermöglichen Fleiß aufsteden, damit solche zum Studiren gewidmete stipendia hinwiederum in Gang und Schwang kommen, nichts davon ab, sondern vielmehr alles, was in den Testamenten zur Verbes-

23. Wie dann solche Praeceptores verbunden seyn sollen, auf ihr Gewissen den Eltern, oder die an derselben Statt seyn, zugleich wahrhaftig anzuzeigen, ob sie ihrer Söhne oder Verpflegten Ingenia also geschaffen und bewandt finden, daß sie mit Rug auf Universitäten zu

serung verordnet, herbey gebracht, und tüchtigen nothdürftigen Subjectis, die es nützlich und nicht etwa zu prächtiger, üppiger Kleidung oder sonst zu Quaserey anwenden, conferiret werden. Inmassen dann solche Testamentarien oder deren Procuratores schuldig und gehalten seyn sollen, richtige Rechnungen zu führen, und dieselben jährlich erbar abzulegen, auch dahin gewissenhaft zu sehen, damit von solchen Geldern nichts verwendet, sondern dahin gegeben werden, wohin es diejenige, so die Testamenta gemacht, verordnet haben. Wir wollen auch solchen Testamentarien auf ihr gebührliches Ausrufen, sonderlich zu dem Current-Zinsen, ohne Weitläufigkeit und Aufwendung vieler Unkosten schnellig verheissen lassen.

Und weiln Wir ohne das allbereit eine Stipendiaten-Ordnung, worinn verordnet, wie es mit dergleichen Stipendien zu halten, verassen und publiciren lassen, so wollen Wir Uns darauf in Krafft dieses bezogen und deren feste Observanz hiermit nochmals anbefohlen haben.

Weiln auch nicht mehr als billig ist, daß treue und fleißige Schul-Diener vor ihre saure Mühe und Arbeit das verdiente Lohn bekommen, und dadurch zum unverdrossenen Fleiß desto mehr excitiret und angefrischet werden, so sollen die Stadt-Räthe dahin bearbeitet seyn, damit solche Schul-Diener ihre Quartals-Besoldung richtig und unaufgehalten erlangen mögen. Wie dann auch die Prediger bey ablegenden Predigten ihre Zuhörer und Obrigkeit treues Fleißes erinnern und ermahnen können, damit sie die saure Schul-Arbeit der Praeceptoren danknehmig erkennen und das dafür mühesam verdiente Lohn richtig abtragen, auch sonst allen guten Willen darüber erweisen mögen.

Was an Accidentalien sie bis anhero abtlich hergebracht, solches wird ihnen nicht unbillig ferner gereicht. Und obwohl an theils Dritten Schuldiener von den Bürgern nach der Reize gespeiset werden, weiln aber solches bey der Information allerhand Hinderung gibt, so sollen die Bürger, wo dergleichen Schuldiener noch zur Zeit von dem Publico das ihrige nicht haben können, an Statt solcher Maßzeiten ihnen ein gewisses geben, damit die Jugend nicht dürste veräumet werden.

Die Schul- und darzu gehörige Gebäude sollen in guten Stande erhalten, und bey Zeiten gebessert, söruehmlich auch dahin gesehen werden, damit diejenigen Gütther und Gelder, so zu den Schulen und deren Erhaltung von Alters her gewidmet worden, unverrückt verbleiben, das benöthigte Schul-Holz in Zeiten und dürre angeschaffet, und alle dasjenige, so zu Schulen verordnet, also administriret und verwaltet werden möge, wie es gegen Gott im Himmel zu verantworten, wie dann jährlich jedesmahl von den darzu verordneten Schul-Vorstehern (die gleichwohl solch Amt ohne einig beehrte Recompens, zumahl es ein onus publicum ist, und den übrigen mit zum Besten gereicht, verwalten sollen) dem Rathe und Pfarrern untadelhafte Rechnung über Ausgabe und Einnahme gethan werden sollen.

Ingleichen sollen die Nützlein-Schulen ebenfalls hinwiederum aufgerichtet und darzu redliche gottsfürchtige Weiber, so fertig lesen, etwas schreiben und wohl nehen können, bestellet und angenommen werden. Sonderlich aber wird dahin zu sehen seyn, daß außserst Christliche dürftige Wittwen darzu gebraucht werden; Es sollen aber auch die Prediger fleißige Aufsicht haben, und jährliche Examina, so wohl auf die Catechismus-Übung, als andere Christliche Ausführung anstellen.

Auf den Dörffern verrichten die Rätter, oder wo absonderliche Cantoren gehalten werden, die Kinder-Information, deren sie ebenfalls mit unverdrossenem Fleiße abwarten, die Jugend trenlich meynen, ihr den Catechismus und andere Sprüche lehren, in Schreiben und Lesen sie fleißig unterrichten sollen, und damit solche Arbeit desto fleißiger und emstiger fortgesetzt werde; So wird hiermit den Pastoren auf den Dörffern alles Ernstes befohlen, daß sie nicht allein wöchentlich auf das allerwenigste zweymahl in die Schule gehen und zuhören, wie

Continuierung der Studien geschicket werden mögen, damit, aufn Fall die Capacität darzu nicht vorhanden, sie glimpflich zu andern Mitteln und Condition, worinnen sie Gott, ihren Nächsten und dem gemeinem Besten gleichwohl dienen können, verwiesen, und das Geld solcher Gestalt gespart und in andere Wege nützlich angewendet werde.

24. Auserliche Zucht und Disciplin ist nebenst wahrer Gottseligkeit bey der Jugend in alle Wege vonnöthen, derowegen soll dieselbe dergestalt auferzogen werden, aß daß sie nicht wie das Viehe, ohne Zucht, herfür wachse, inmassen dann die Eltern, Praeceptores, und die an derselben Stelle seyn, vermöglichsten Fleiß anstrecken, auch dahin sorgen und sehen sollen, wie dieselbe bey noch zarten Alter und da sie noch zu biegen und zu lenken ist, guten Sitten und Christlichen Wandel gezogen, auch zu Schul und Kirchen gehalten, und auff der Gassen, in ihren Häusern und überall still und fromm erfunden werden möge.

25. Würden aber Eltern und Vormünder gefunden, die aus Unverstand, Nachlässigkeit oder bösen halsstarrigen Gemüth und Sinn ihre Kinder nicht achten, sondern dieselben mit der Zucht veräußen, und nicht, wie sie wohl für Gott schuldig, über ihnen halten wolten, die sollen von

die Unterweisung verrichtet werde, sondern auch die Kinder bey der Catechismus- oder Kinder-Lehre in der Kirchen mit Fleiß selbst examiniren und emsig dahin fürsorgen sollen, damit die Jugend zur Furcht Gottes gehalten und zu allem Guten auferzogen werde, wie sie dann die Cantores und Rister dahin anzumahnen haben, daß sie die Jugend nicht veräußen, sondern sie fleißig lehren und unterweisen sollen, vor solche Schul-Arbeit soll denselben von jeden Knaben und Mägdelein, was jedes Orts hergebracht, wöchentlich gegeben, und soll kein Kind, biß es gedruckte und geschriebene Schrift fertig lesen, die Nothdurfft schreiben, und den Catechismum, nebenst den üblichen Gebeten und Psalmen auswendig können, aus der Schule genommen werden.

Würde aber jemand von den Bauersleuten ist gesehter Rassen seine Kinder von der Schule abhalten, und sie darein nicht schicken wollen, so sollen dieselben nicht allein von der Obrigkeit gebührlichen bestraffet, sondern sie nichts desto weniger das Schulgeld dem Schulmeister zu entrichten schuldig seyn, und darzu von der Obrigkeit angehalten werden.

Dann aber die Kinder bey angefangener Institution so groß würden, daß sie zur Sommers-Zeit den Eltern in der Feld-Arbeit etwas zu Hülffe kämen, und die Eltern, bey gegenwärtigen verspürten Gesinde-Mangel, ihrer nicht ent Rathen könnten und sie also die Schule nothwendig veräußen müßten; So sollen die Eltern an allen und jeden Sonn- und Feyertagen, Vor- oder nach den Nachmittages verrichteten Gottesdienst, wie es jedes Orts zum bequemsten fallen möchte, solche Kinder in die Schule schicken, auf daß sie dasjenige, was sie zu vorliger Zeit, und etwa vorigen Winter gelernt, wiederholen und nicht vergessen, sondern den folgenden Winter, da sie alle Tage hinwiederum zur Schule kommen sollen, weiter verfahren und das Angefangene fort treiben mögen. Inmassen dann die Schulmeister schuldig und gehalten seyn sollen, solche Knaben zu Sonn- und Feyertags-Zeiten vor sich zu nehmen, und was sie vormahls gelernt, mit ihnen zu wiederholen, und gleich wie wir bey den Städten oben verordnet, daß die Prediger die Zuhörer und Eltern anermahnen sollen, die Schul-Arbeit mit Dank zu erkennen und den Schuldienern das Ihrige zu geben, auch sonst guten Willen zu erweisen, also wollen wir solches hieher ebenfalls erholet, und den Priestern es hiermit anbefohlen haben.

Die Eltern aber sollen schuldig seyn, ihre Kinder zu allen guten zu ermahnen, in wahrer Gottesfurcht aufzuziehen, ihnen mit guten Exempeln fürzugehen, und keines wegen zu ärgern, sondern sich wohl vorzusehen, daß sie hierunter ihr Gewissen nicht beschweren, noch ein Brantmahl darein setzen mögen, in wohlbedenklicher Erwegung, daß sie es sonst gegen Gott schwer zu verantworten, und davor Rechenschaft zu geben haben würden.

den Praeceptoren ermahnet und ihres tragenden Amts mit angelegenen Fleiß erinnert werden, da es aber nicht helfen würde, sollen sie es der Obrigkeit anzuzeigen schuldig seyn, damit auch dieselbe ihr anbefohlenen Amt dargegen gebrauchen, verrichten und sehen lassen mögen.

26. Und damit die Eltern um desto vielmehr ihre Kinder zur Schule zu schicken bewogen werden, so sollen alle Jahr zwey Schul-Predigten, als Dominica Reminiscere und 16. Sonntag post Trinitatis, worinnen die Nothwendigkeit der Schulen ausgeführet wird, abgelegt werden.

27. Es sollen aber die Eltern ihren Kindern nicht zu gelinde und milde, sondern ihnen ernstlich seyn, und sie in Furcht und unter der Ruthe halten.

28. Wann Kinder über ihre Praeceptores oder Schul-Meister klagen würden, sollen die Eltern ihnen nicht leicht Glauben beymessen, die Praeceptores gleichwohl sich auch ihres Amts solcher Gestalt gebrauchen, daß im Werck zu verspüren, wie ihnen nicht unvernünftig Viehe, sondern vernünftige Menschen unter ihre Disciplin anvertrauet worden.

29. Die Eltern sollen ihre Kinder, so sie zur Schule halten, in solchen Habit kleiden lassen, der ihnen anständig ist, wie dann die Schüler und Knaben sich der frey- und üppigen Kleidung gänzlich zu enthalten haben.

II.

Von den Schulen auff den Dörffern.

1. Diemeil auch die Nothwendigkeit erfordert, und an sich selbst recht und Christlich ist, daß die Kinder auff den Dörffern ebenfalls auff's wenigste schreiben und lesen lernen, so sollen so viel möglich, auff allen Dörffern in unserm Erzb-Stift Schulen gehalten, und die Kinder durch die Rüster und Schulmeister mit Fleiß unterrichtet werden.

2. Diesen Rüstern und Schulmeistern nun sollen die Kinder, so bald sichs Alters und der Sprache halber recht fügen will, so wohl Vor- als Nachmittages, durch ihre Eltern und die an ihrer Statt seyn, zugeschiedet werden.

3. Würden aber die Eltern, oder die an dessen Statt seyn, sich hierunter nachlässig erweisen, sollen sie dargu durch jedes Orts Obrigkeit, mit allem Ernst angetrieben werden.

4. Es wird aber solchen Schulmeistern und Rüstern hiermit alles Ernstes anbefohlen, daß sie bey den Kindern treuen Fleiß anwenden und fürnehmlich dahin sehen sollen, damit sie aufs wenigste fertig lesen und schreiben lernen.

5. Wie sie dann die Catechismus-Lehre, die Psalmen Davids und Christliche Sprüche mit ihnen fleißig treiben, und dahin trachten sollen, daß sie solche langsam, deut- und verständlich bethen lernen, zu dem Ende sie ihnen dann solche öftters, nebenst den Abend- und Morgensegen, vorseprechen, den andern aber, so allbereit lesen können, solche, nebenst andern Gebethen und Sprüchen aus der heiligen Bibel, zum außwendig lernen vorgeben sollen.

6. Und weiln wir in unserm Visitations-Decret, so den 29. May 1656 publiciret worden, wie es auf den Dörffern mit der Kinder-Information bey den Schulen gehalten, ingleichen wie die Examina angestellt,

und was sonst darbey in Acht genommen, auch welcher Gestalt die Küster und Schulmeister besoldet werden sollen, genugsame Verordnung gethan; So befinden wir noch zur Zeit es zu verbessern ganz unnöthig zu seyn; Wollen aber, daß demselben und was der Methodus Informandi davon meldet, allerdings gebühlich nachgekommen und daran bey Vermeidung ernstlicher Straffe nichts versäümet werde.

III.

Von Praeceptoren und deren Officio.

1. Sollen die Praeceptores gelehrt, friedliebend, arbeitsam seyn, und die Jugend mit unverdrossenem Fleiß unterrichten, und daran keinen einzigen Mangel verspüren lassen, zu dem Ende man dann auf solche subiecta und deren gebührenden Salaryung jedesmahl bedacht seyn soll.

2. Zumahln aber sollen sie, wann sie angenommen werden, zu vorher, daß sie in der Lehre richtig und daß sie auch ehrlichen Wandels, Leben und Wesens seyn, glaubwürdige rechtmäßige Kundschaften entweder von ihrer Obrigkeit oder von denjenigen, so ihre Praeceptores gewesen, vorzulegen schuldig seyn.

3. Woserne nun sich finden wird, daß solcher Praeceptor der ohngeänderten Augspurgischen Confession von Herzen zugethan, zu dem auch ein Gott und Menschen wohlgefälliges Leben führet; Insonderheit aber also geschicket und qualificiret befunden wird, daß ihme die Knaben und Schüler sicherlich anvertrauet und unter die Disciplin gegeben werden können, so soll er mit Vorbewußt deren, denen es zukommt, im Namen Gottes angenommen, zur treuffleißigen Information mit beweglichen Ernst erinnert, auch auf diese Ordnung, und darinnen anbefohlenen Methodum Informandi verwiesen werden, sonderlich aber soll solcher Praeceptor wohl bedenken und bey sich Christlich erwegen, daß sein Veruff, Dienst und Ambt ein hochtheuer und von Gott selbst angeordneter Stand und ein solch heilsamer Mittel-Beg sey, worauf die liebe Jugend durch fleißige und emsige Lehre, auch Gottesfurcht, zum heiligen Predigt-Ambt und weltlichen Regiment, auch häuslichen Stand nützlich kan geleitet, geführt und aufgezogen werden.

4. Wie dann dergleichen Praeceptor und Schul-Collega an Eydtes Statt versprechen, geloben und zusagen soll, bey der einmahl erkannten wahren Religion standhaft zu bleiben, vor irrigen verführischen Lehren und sonderlich ausspintirten Opinionen sich zu hüten, und treu und fleißig zu seyn.

5. Wann nun ein Praeceptor und Schul-Collega angenommen, bestellet und beruffen worden, so soll er von der Obrigkeit gebühlich angewiesen und die Knaben und Schüler zum Gehorsam, Folge und fleißigen Studiren ernstlich angemahnet werden.

6. Und soll solcher Praeceptor, vermittelt Göttlicher Verleihung, Hülf und Beystandes darob und daran seyn, die anbefohlene Schule und darinnen befindliche Knaben und Schüler mit Fleiß und Sanftmuth, und nach Befinden mit gebührendem Ernst also zu regieren, damit sie in der Furcht Gottes wachsen, zunehmen und also geschickt gemacht werden, auf daß sie dermahleinsten Gott und dem Vaterlande zu Ehren, Besten und Aufnehmen dienen mögen.

7. Insonderheit aber sollen die Praeceptores der Jugend mit guten Exempeln, anständigen Tugenden, Sitten, nüchtern Leben und Wandel fürleuchten, und sich ja hüten, damit sie ihnen kein Ärgerniß geben mögen, sintemaln sie dadurch nicht allein schwere Verantwortung auf sich laden, sondern auch Gott darüber höchlich erzürnen, und dadurch zeitlich und ewige Straffe verdienen, daher sie sich der Gottesfurcht befeßigen, und keine Zeit verlohren gehen lassen, sondern zu allen Stunden, die ihnen anvertraute Knaben und Schüler, nach Anleitung des ihnen fürgeschriebenen und publicirten Methodi, fleißig, treulich und solcher Gestalt unterrichten sollen, damit augenscheinlich zu verspüren, wie solche Schüler und Knaben wohl proficiren, auch Zeit, Mühe und Unkosten nicht vergeblich angewendet werde, wie sie dann ihre anvertraute Schüler und Knaben zur wahren Gottesfurcht treulich und fleißig anmahnen und sie zu allen Guten angewöhnen werden, damit sie Gott zu Ehren aufwachsen, und in guten Sitten und Christen Menschen anständigen löblichen Tugenden aufgezogen werden mögen.

8. Fürnehmlich aber sollen die Schul-Diener ihre Schüler und Knaben dahin halten, daß sie die Predigten Göttlichen Worts fleißig und andächtig hören, die Kirchen nicht versäumen, sondern sich so wohl bey den Sonn als Fest-Tages-Predigten Vor- und Nachmittages zu rechter Zeit einfinden, dabey singen und bethen helfen, auch aus der Predigt das fürnehmste fassen, und darnach ihr Leben und Wandel Christ- und nützlich anstellen, wie dann die Schul-Diener fleißige Aufsicht zu geben haben, damit die Knaben und Schüler in der Kirche züchtig seyn, das Gewächse einstellen, und sich darinn aller Christlichen und Gott wohlgefälligen Andacht befeßigen.

9. Wie dann die Praeceptores in den fürgeschriebenen Lectionibus nichts zu ändern, sondern die Grammaticam, als das zu Sprachen nöthigste Stücke, mit ihren Schülern und Knaben fleißig zu treiben haben, damit sie gute Grammatici werden mögen.

10. Damit auch den Knaben und Schülern die Lateinische Sprache desto läufftiger werde, und sie sich darzu angewöhnen mögen, so sollen die Praeceptores mit ihnen Lateinisch reden, auch die Discipulos dahin anhalten, daß sie unter einander zu ihren Besten, Nutz und Frommen, dergleichen thun sollen.

11. Ingleichen sollen sie ihre Discipulos mit vielen auswendig lernen nicht beschweren, sondern ihnen dasjenige aufgeben und lernen lassen, wovon sie Nutz haben können, welches ihnen gleichwohl, ehe sie es lernen, vermöge des Methodi, deutlich zu expliciren ist.

12. Es sollen die Praeceptores ihren Schülern täglich etwas nützlich proponiren, damit ihr Gedächtniß um desto vielmehr geübet werde, darbey aber solche Rasse haben, damit die Natur und Alters-Kräfte über Vermögen und Gebühr nicht beschweret werden.

13. Die Praeceptores sollen mit ihren untergebenen Discipulis bescheiden umgehen, sie zum fleißigen Studiren öfters ermahnen, sonderlich aber ihnen incultiren, daß die edle Zeit zu verspilndern Gotte ein mißfällig Werk sey, und könne solche einmahl verlohrene Zeit nicht wieder gefunden werden, wie emsig man sich auch darum bemühen wolle.

14. Würden aber die Praeceptores unter ihren Knaben und Schülern

welche finden, so sich unfleißig und böse erwiesen, so sollen sie dieselbe mit keinem giftigem Zorn und Unbescheidenheit anlassen, sondern sie mit gebührlicher Bescheidenheit und glimpflichen Worten, zuvörderst aber zusehen, ob sie durch Ehre oder Schande gewonnen werden möchten, straffen; wofern aber es nicht helfen noch versangen wolte, mögen die Praeceptores wider solche böse Buben die Ruthe gebühlich brauchen, darbey aber sich aller ungebührlicher Schläge und Straffe, ausser der Ruthe enthalten, sonderlich aber sollen sie seine fähige Ingenia mit aller Sanftmuth und gebührlicher Bescheidenheit regieren, und diejenigen, bey denen kein Fleiß angewendet, den Eltern anzeigen, damit sie solche zu einem ehrlichen Handwercke bringen mögen, worinne gleichwohl die Praeceptores nicht so fort zu eilen, zumahln sich öftters begibt und zuträget, daß solche, die sich zu Anfangs gar schlimm, nachlässig und unfleißig anstellen, endlich die besten und geschicktesten werden, daher das Alter, Sitten, Capacität der Jugend wohl und mit guter Fürsichtigkeit zu consideriren und zu beobachten seyn will.

15. Wann nun böse Schüler zu züchtigen und zu straffen seyn, so soll solches nicht mitten unter der Lektion geschehen, sondern, damit die Fleißigen bey ihren Lernen und Studiren nicht verbindet und irre gemacht werden, bis zu Ende der Lektion oder Ausgang der Stunden, jedoch mit vorübergehender ernster Verwarnung, verspähret werden.

16. Ingleichen sollen die Praeceptores und Schulmeister, neben den unbefonnenen und nichts wärdenden Poltern, alles Schelten und Schlagen, so aus Privat-Affecten und Haß gegen die Eltern zu geschehen pfleget, denn auch alles ohne das verbotenen Fluchen und übeln Wünschens sich gänglich enthalten, vielmehr aber dahin sorgen und trachten, damit den Schülern und Knaben mehr eine kindliche Furcht eingepflanzet, als durch angeedeutetes sehr scharffes Discipliniren ein servilisches Zittern eingejaget, und die zarten Ingenia gleichsam in der ersten Blüthe abgeschredet und verdorben werden.

17. Es sollen auch die Praeceptores und Schulmeister nicht verreisen, sondern wann ihnen etwas ehehastiges vorfiele, daß sie unabwendig zu verreisen hätten, sollen sie von der Obrigkeit jedes Orts oder den Patronis Urlaub bitten, immittelst aber die ihnen anbefohlene Schul-Arbeit durch andere treulich verrichten lassen, damit die Jugend nicht versäumet werde.

18. Und weiln den Praeceptoribus die Schul und dessen darbey täglich fůrgehende Arbeit anvertrauet worden, so sollen sie sich aller Neben-Arbeit in den Städten enthalten, kein Arzney machen, vielweniger practiciren, noch abscopitren, sondern dieses alles denjenigen überlassen, die davon Profession machen, und denen es zustehet, damit sie also in ihrem Ambt mit besseren Ruß und Fruchtשאassung wandeln, und dessen abwarten mögen.

19. Inmassen sie dann in solchem ihrem Ambt sich dergestalt im Werdt bezeigen sollen, damit sie es am jüngsten Tage verantworten können, und überall dermassen erfunden werden, wie es einen treu- fleißigen Praeceptor und Schulmeister eigen und gebühren thut.

20. Zumahln aber sollen die Praeceptores sich mit einander wohl vertragen, in guter collegialischer Freundschaft leben, sich nicht zanken, noch einer dem andern mißgönnen, wann ihme Gott ein mehrers zuwenden würde.

21. Sollten aber sich Mißverstände unter ihnen ereigen, so haben die Schul-Inspectores Fleiß anzustrengen, damit solche in der Güte hin und beygelegt werden mögen, wie sie dann dem Anfänger einen guten Verweis geben, und ihn mit allem Ernst ermahnen sollen, von dergleichen, bey Verlust seines Dienstes und anderer schweren unausbleibenden Verordnung, hinführo abzustehen, und dessen sich durchaus zu enthalten.

22. Sonderlich aber sollen die Praeceptores, Schul-Collegen und Schulmeister ihrer färgesezten Obrigkeit und Gerichts-Herren gebührlichen Gehorsam leisten, sie respectiren und in Ehren halten, auch vermöglichsten Fleiß anwenden, daß sie der Schulen Bestes fördern, den Schaden aber abwenden mögen.

23. Wollte auch ein Praeceptor, Schul-Collega und Schulmeister Veränderung treffen, und aus bewegenden Ursachen bey seinem Amte länger nicht verbleiben, so soll er ein Viertel Jahr zuvor auffzukündigen schuldig seyn damit immittelst auf ein ander taugliches Subjectum könne gedacht, und der Abgang sofort wiederum ersetzt werden.

24. Gestalt dann also fort einander hinwiederum, auf oben allbereit verordnete Rasse, angenommen und beruffen werden soll, damit die Jugend um desto viel weniger versäümet werde.

IV.

Von Besoldung und Unterhalt der Praeceptorum, Schul-Collegen und Schulmeistern.

1. Diemell ein Arbeiter nicht umsonst dienen kan; So soll den Schulbedienten ein ehrlicher und solcher Sold gemachet werden, davon sie sich nothdürfftig unterhalten, zugleich auch bewogen und excitiret werden, ihr Amt desto freudiger und unverdrossener zu verrichten.

2. Wie dann solcher Sold zu bessern Auskommen, und daß die Schulbediente zu rechter Zeit ihren Unterhalt einkauffen lassen mögen, von Viertel Jahren zu Viertel Jahren ohnausbleiblich gereicht und gegeben; Im verbleibendem Fall aber ihnen darzu schleunig verholffen werden soll.

3. Und weils solcher Gestalt die Schulbediente ihre richtige Salaria überkommen; So sollen sie vor sich keine neue Accidentia machen, noch die neuankommende oder wegziehende Schüler mit Auflagen beschweren.

4. Sonderlich aber soll jede Obrigkeit schuldig und verbunden seyn, den Schul-Bedienten Schutz zu halten und nicht zuzugeben, daß sie auf einige Weise disrespectiret, noch ein Widriges ihnen zugezogen werde.

5. So sollen auch die Schulbediente mit freyer Wohnung, darinnen sie sich behelffen können, nebenst benöthigter Feuerung zur warmen Stuben nach jedes Orts Gelegenheit versehen werden.

V.

Von den Schul-Inspectoren.

1. Damit diese unsere Schul-Ordnung und zugleich publicirter Informati Methodus desto besser gehalten und zur Observanz gebracht werden möge; So sollen in Städten der Rath und Geistliche, auf den Dörffern aber die Gerichts-Herren und Prediger dahin sehen, damit beyden gebührlichen nachgelebet werde.

2. Inmassen dann die Inspectores bey den Schulen sich ofte zu

erkundigen, wie die Knaben und Schüler unterwiesen werden, auch fleißige Aufsicht zu haben, damit die Jugend zur wahren Gottesfurcht, äußerlichen Zucht und Erbarkeit auferzogen werde.

3. Und weiln in unserm am 29. Maji Anno 1656 publicirten Visitationis-Decret, der jährlichen Examinum halber, allbereit benötigte Verordnung gemacht, die wir noch zur Zeit zu verbessern nicht nöthig befinden; So wollen wir dasselbe hieher erholet und dessen treue und schulbige Beobachtung mit allem Ernst mandiret und befohlen haben.

4. Insonderheit aber sollen die Inspectorn fleißige Aufsichtung haben, damit die Knaben und Schüler ordentlicher Weise und zu rechter Zeit umgesehet und aus Privat-Affecten der Praeceptoru über die Zeit in einer Claß nicht behalten werden.

5. Wie dann die wohlbestandene Knaben und Schüler durch die Inspectores zu ermahnen, daß sie mit dem angefangenen Fleiß continuiren, die übelbestandene aber zu erinnern, daß sie sich hinführo bessern, und der andern Exempel sich befeßigen sollen.

6. Es sollen auch die Inspectores mit Fleiß dahin sehen, und Achtung haben, damit die Eltern ihre Kinder, so feine und fähige Ingenia haben, nicht vor der Zeit aus der Schule nehmen, sondern sie vielmehr ermahnen, dieselben ferner darinnen zu lassen, auf daß sie den rechten Grund legen, was ehrliches fassen und erlernen mögen, wie dann auch niemand ohne wahrhafften Testimonio aus der Schulen dimittiret werden soll.

7. Die Inspectores sollen die Praeceptores und Schul-Collegen zu guter Einigkeit, friedlichen Leben und Wandel öfters erinnern, würden sich aber einige Irrungen und Zwiespalt unter ihnen ereignen, so sollen sie sich aufs äußerste bemühen, durch gütliche Wege solche Mißverständnisse zu vergleichen und sie darbey anzuermahnen, ihres Berufs und Amtes mit Fleiß abzuwarten und sich dergleichen Jands und Widerwillens hinführo gänzlich zu enthalten.

8. Hätten auch Eltern über die Praeceptores einige Klage zu führen, sollen sie dieselben nicht darum anlauffen, und einiger Scheltwort sich vernehmen lassen, sondern es soll den Inspectorn zu gebührlicher Remedierung angezeigt werden; Würde sich aber ein und der ander nichts desto weniger unternehmen, wird der Rath und auff den Obrthern die Gerichts-Herren darauf gebührliches Einsehen haben, und über den Praeceptoru halten.

9. So haben auch die Inspectores fleißige Erinnerung zu thun, daß die Praeceptores und Schul-Collegen ihre verordnete Salaria richtig und ohne Klage überkommen, ihnen auch, wo es hergebracht, das verordnete Schulgeld gegeben werden möge.

VI.

Von den Schul-Gebäuden, auch der Praeceptoru, Schul-Collegen und Schulmeistern Wohnung.

1. Sollen solche Gebäude in guter Dachung und sonst allerdings in baulichen Stande erhalten, und zu dem Ende alle Jahr durch die Inspectores mit Zugiehung verständiger Werckleute, fleißig in Augenschein genommen, und was also schad- und mangelhafftig gefunden, ohne Verziehen ausgebeßert, dasjenige aber, so gar eingegangen, und nicht wohl zu

entbehren, wiederum gebauet, gleichwohl keine unnöthige Unkosten aufgewendet, noch in Rechnung passiret werden.

2. Damit auch den Schuldienern an nothdürftigen Suppellectilien es nicht ermangeln möge; So soll ihnen in die Wohnungen Tisch, Bänke, Stühle und Bettsponden hinein geschafft, auch, wo was an Schulbüchern allbereit vorhanden, dieselben erhalten, und, wo möglich, verbessert, darüber aber ein Inventarium gefertigt und beym Abzuge der Schuldiener oder nach Absterben derselben, bey deren Wittwen und Erben das inventirte Haußgeräthe und Bücher mit Fleiß in Acht genommen, und bey solchen Wohnungen unveräußert gelassen werden.

B e s c h l u ß.

Und weisen Wir Uns gnädig zu erinnern, daß in oben angezogenen Unserm Visitations-Decret von Schulen, Praeceptoron, Schülern und was demselben mehr anhängig, wie auch zu dem abgefaßten Methodo allbereit nützliche und gute Verfeh- und Anordnung gemacht worden, so lassen Wir es nochmahls darbey bewenden, mit gnädigsten doch ernstem Befehl, daß demselben in allem gebühlich nachgelebet, und darwider keines Weges gehandelt, oder gewartet werde, daß wie die Contravenienten und Ueberrahere mit gebühlicher Animadversion und empfindlicher Bestrafung belegen lassen, davor sich aber ein jeglicher zu hüten wissen wird.

Ingleichen lassen Wir es auch bey Unserer ausgelassenen und gnädigst publicirten Stipendiaten-Ordnung allerdings bewenden, und daß derselben also gebührend nachgegangen, auch die Stipendia niemande, als guten Ingeniis, conferiret werden sollen.

Folget der Methodus.

Vom methodo informandi,

Und wie selbiger mit göttlicher Verleihung zu seines Allerheiligsten Namens Ehre und erwünschtem Aufnehmen des Lehr-, Wehr- und Wehrlosen in Unserm Primat- und Erb-Bischof Magdeburg zu practiciren.

Alldieweil der Mensch durch den kläglichen Sündenfall an Leib und Seel dermaßen verderbet ist, daß die erschreckliche Unwissenheit, sowohl purae negationis als pravae dispositionis, ungehliges Unglück in allen Ständen verursacht, indem die Seele äußerster Gefahr in Glaubens-Sachen, die zeitliche Wohlfahrt, Haabe und Güter aber fast ungehligem Streitt, Zand und Unglück in Politischen Leben, wie auch der Leib und dessen Gesundheit vielfältigen Schmerzen, Krankheit und Ungemach unterworfen; So hat zwar kein Verständiger jemahls an der Nothwendigkeit gezweifelt, daß man sich mit allem Ernst bekümmern müsse, wie der Mensch nicht nur allein von Jugend auf, seinen Verstand unterrichten, den Willen gebührend regieren und die bösen Begierden bendigen, und im Zaum halten möge, durch die Welt-Weisheit oder Philosophiam, sondern auch, und zwar zusehrst seiner Seelen ewiges Heyl und Seligkeit, durch die Theologiam, seine Haabe, Guth und ehrlichen Namen, durch die Jurisprudentiam, und seines Leibes Gesundheit, durch die Medicinam beständig erhalten, und also das Summum bonum civile in dieser Welt, das Summum bonum theologicum aber, sowohl gegenwärtig im Reich der Gnaden, als zukünftig in ewiger Himmels-Freude gewünscht und

festiglich erlangen möge. Daher denn auch zu allen Zeiten, und über die sechsthals tausend Jahr, sich in allen Ständen, so viel Begweiser, Schrifften und Bücher gefunden, daß man fast ehe die Blätter auf den Bäumen, als alle derselben Namen und Vorschläge zählen möchte.

Inmassen der Ebl. Kayser Justinianus deswegen allbereit vor etlichen 100 Jahren genöthiget worden, viel unnöthige Bücher, so die Jurisprudenz mehr hinderten als förderten, gänzlich abzuschaffen, dergleichen auch in andern Wissenschaften mehr zu wünschen als zu hoffen.

Wann aber gleichwohl der erwünschte Zweck mit höchsten Nachtheil des allgemeinen Vaterlandes in allen Ständen bey den Wenigsten erreichet, viel Geld an andern Orten vergeblich verzehret, und dadurch mancher in unwiederbringlichen Schaden Leibes und der Seelen gebracht wird; Als will Christlicher Obrigkeit und derselben getreuen Landes-Ständen in alle Wege obliegen, auf heilsame Mittel sorgfältig zu gedencken, wie alle Verantwortung gegen den Allerhöchsten und die E. Posterität dißfalls abgewendet, hergegen aber Gottselige, fromme und geschickte Leute als die Grund-Stein des Landes, und beständiges Fundament, alles gemeinen Wohlergehens gebührend erzogen und erhalten werden möchten.

Welches dann, damit es nicht nur insgemein recht erlannt, sondern auch in Unserm Primat- und Erzbischoffs Magdeburg erfreulich practiciret und erlanget werden möge, dergestalt zu erwegen, daß in unterschiedlichen Abtheilungen ordentlich nach einander

1. Die eigentliche Beschreibung des Methodi informandi insgemein.
2. Die nothwendige Erklärung der dabey befindlichen Umstände.
3. Die mügliche und nützliche Anwendung desselben, in gemeldten Unserm Erzbischoffs insonderheit vorgestellet werde, wozu der Allerhöchste seine Gnade und Segen milbdiglich verleihen wolle!

Tractatus I.

De Methodo informandi in genere.

§. 1. Es ist aber der Methodus informandi nichts anders, als ein richtiger, vortheilhaftiger Weg, da man vermittelst des Allerhöchsten, durch fleißiges Gebeth erlangter Gnade, Segens und Beystandes seines Heiligen Geistes, auch gebührender Anleitung tüchtiger und erfahrener Lehrmeister, den vorgesezten Zweck der wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschicklichkeit, zu Gottes Ehre, auch zu sein selbst, und des Nächsten Wohlergehen ordentlich und nach Wunsch erreichen und anwenden kan.

§. 2. Woraus denn erscheinet, daß vermittelst eines guten richtigen Methodus, sowohl den unzähligen Irrwegen zu entgehen, als auch mit sonderbahrem Vorthail der vorgesezte Zweck zu erreichen, wosern man

1. Des Allerhöchsten Gnade, Segen und Beystand des H. Geistes, durch fleißiges Gebet, und gebührende Anleitung guter Lehrmeister erlange.

2. Welche dann nicht allein zu lehren tüchtig und zu dem so wichtigen Werk gnugsam geschickt, und durch tägliche unablässige Übung, aller dabey vorgehenden Sachen wohl kündig seyn müssen.

3. Damit sie sowohl den Finem als die Media vorfichtig in Acht nehmen, und vornehmlich

1. Die wahre Gottseligkeit,
2. Die wahre Frömmigkeit,
3. Die wahre Geschicklichkeit,
4. Und zwar in unterschiedlichen dargu nöthigen Beräthsständen und Schulen,
5. ordentlich,
6. durch bequeme Mittel bey ihren untergebenen Schülern,
7. wie auch durch nothwendige dargu gehörige Stüd befördern:
8. Und also das eigentliche Ziel und Zweck,
 1. Gottes Ehre,
 2. Des Unterrichteten Ruß an Leib und Seel,
 3. Des Nächsten Wohlergehen,
9. von demjenigen, so unterrichtet wird, nicht allein
 1. erreicht und erlanget,
 2. sondern auch in gemeinen menschlichen Leben erheischender Nothdurfft nach in allen Ständen practiciret und angewendet werden möge.

§. 3. Welches alles denn desto eigentlicher zu erkennen, ist nöthig, daß in folgender Abtheilung eine fernere Erklärung solcher nothwendigen hierbey befindlichen Umstände folge.

Section II.

De Methodi Explicatione.

Alldieweil aus vorhergehender Beschreibung offenbahr, was eigentlich zum Methodo Informandi gehöret, so erfordert die Nothdurfft, daß man in etwas genauer erwege 1. das Principium. 2. das Subjectum. 3. das Objectum. 4. die Officinam oder Locum. 5. den Actum. 6. das Medium. 7. die Adminicula. 8. den Scopum. 9. den Fructum und Eventum desselben, welches denn aus folgenden 9 Capituln mit mehrern zu ersehen.

Caput I.

De Principio Methodi.

§. 1. Gleichwie es nach des allerweissesten Salomonis Erinnerung insgemein wahr bleibet, ein guter Reister macht ein Ding recht, wer aber einen Hümpfer dinget, dem wirds verderbet; Also findet sich solches auch allzuwahr, insonderheit bey Anführung und Unterricht der Jugend, indem sich viel desjenigen aus Zummkühnheit oder Unverstande unterfangen, welches sie doch selbst noch nie recht gelernt, verstanden, oder versucht haben.

§. 2. Solchem Uebel nun glücklich abzuheffen, ist vor allen Dingen nöthig, daß niemand seinen eigenen Kräfften hierunter das geringste zutraue, sondern dem Allerhöchsten, als dem einigen Ursprunge aller Weißheit, hierbey die schuldige Ehre mit herzlichster Demuth zuschreibe, welcher den Hoffärtigen widerstehet, den Demüthigen aber Gnade gibt.

§. 3. Er will aber seine Gnade, Segen und Beystand des H. Geistes keinem Menschen, so ihn im wahren Glauben und Vertrauen auf Christum darum anruuffet, versagen.

§. 4. Dannenhero muß alle Information, sowohl bey den Eltern, als in den Schulen, mit andächtlaem Gebet angefangen, und vollendet

werden, nach dem alten Sprichwort: Fleißig Gebet ist halb studirt, Wohl dem, der solchen Reimen führt.

§. 5. Wenn es nun mit diesem allerhöchsten Principio essendi seine Richtigkeit hat, so ist auch mit dem Principio cognoscendi, damit in allen Dingen die certitudo et veritas ex libro Naturae et Scripturae erkannt werde, viel leichter und richtiger fortzukommen.

§. 6. Also daß man alle Göttliche Wissenschaft und was zur wahren Gottseligkeit nöthig, einig und allein auf Gottes unfehlbares Wort: die menschliche Anleitung aber, so zur Frömmigkeit und Geschicklichkeit erfordert wird, auf gute, tüchtige und bewährte Fundamenta der gesunden Vernunft, welche sich nach der Göttlichen Weisheit richten, und derselben keines Weges widerstreben muß, baue, und unnöthige Subtilitäten und Spitzfindigkeit müßiger Leute von der rechten nothwendigen Wahrheit genau unterscheide, wie solches aus dem folgenden Capitul mit mehrern zu ersehen.

Caput II.

De Subjecto Informationis seu Institutionis.

§. 1. Wosern man nun bey dieser Verrichtung, wie sonst insgemein, nichts nothwendiges übergehen will, so muß vor allen Dingen das Subjectum agens und recipiens oder patiens fleißig erwogen werden.

§. 2. Das subjectum agens bey dieser Action ist der Lehrmeister oder Praeceptor, dessen nothwendige Requisita ferner zu betrachten.

§. 3. Es sind aber die Requisita eines guten Praeceptoris oder Lehrmeisters 1. Generalia. 2. Specialia. 3. Individualia.

§. 4. Die Generalia oder allgemeine Stük sind 1. Pietas. 2. Probitas: damit er sowohl gegen den Allerhöchsten mit wahrer Gottseligkeit, als gegen dem Nächsten mit beständiger Frömmigkeit erfunden, und seinen Schülern ohne alles ärgerliche lasterhafte Wesen als ein Spiegel und Exemplar der rühmlichen Nachfolge jederzeit vorgestellet werden möge und es nicht mit ihm heisse,

Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum.

§. 5. 2. Die Specialia oder sonderbahren Eigenschaften eines guten Praeceptoris sind

1. Scientia, oder eine gnugsame Wissenschaft der zur wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschicklichkeit nothwendigen Dinge, damit er so wohl in Instrumentalibus als Realibus, es betreffe gleich Philologiam oder Philosophiam, oder auch die drei höhern Facultäten, Theologiam, Jurisprudentiam und Medicinam, seine Untergebenen richtig und gründlich anführen könne.

§. 6. 2. Benevolentia, daß er ein recht wohlmeynendes väterliches Herz gegen seine discipulos habe, und ihre zeitliche und ewige Wohlfarth nach alle seinem besten Wissen und Vermögen unablässig suche und befördere.

§. 7. 3. Fidelitas, damit er alles dasjenige, so er selbst zuvor mit grosser Mühe und Arbeit gefasset, seinen discipulis treulich, nach der allerleichtesten und nützlichsten Art und Weise, bezubringen, und offenherzig mitzutheilen, sich nicht verdrissen lasse, in stätiger Erwegung der göttlichen Dreuwort, Jer. 48. Verflucht sey, wer des Herrn Wort nachlässig thut.

§. 8. 4. *Prudentia*, die gebührende Vorsichtigkeit, a) quoad Informationem, damit er selbst verstehe den rechten Methodum.

1. *Proponendi*, wie man nothwendige und nützliche Dinge andern könne ordentlich, deutlich und mit Rug zeigen und beybringen.

2. *Illustrandi*, wie man eine schwere Sache durch *Exempla* und Gleichnisse solle erklären.

3. *Interpretandi*, wie man einen *Autorem* recht verstehen und seine eigentliche Meynung vernehmen könne.

4. *Confirmandi*, wie man eine zweifelshafte Sache beweisen und mit guten unfehlbaren Gründen behaupten solle.

5. *Refutandi*, wie eine widrige Meynung accurat und solide zu widerlegen, und die *discipuli* vor allen Irrthum zu verwahren.

6. *Repetendi*, wie man durch gewisse tägliche, wöchentliche, monatliche und jährliche *Examina* der Untergebenen *profectus* zu prüfen und der befundene *defectus* durch bequeme *Remedia* zu ersetzen.

7. *Exercendi*, wie man seine Schüler durch *Argumenta* und *Versiones*, oder Uebersetzung in andere Sprachen, durch *imitationes* bewährter *Autorum*, durch *Colloquia* oder nützliche Gespräche, durch *Orationes* oder zierliche Reden, wie auch durch *Disputationes* und dergleichen täglich üben und zu mehrer Vollkommenheit bringen könne.

8. *Applicandi*, wie man alle nothwendige Wissenschaft zum vorhabenden Zweck glücklich anwenden möge.

9. *Digerendi*, damit ein jegliches Ding an seinen gehörigen Ort gebracht, und alle schädliche Confusion bey den *Discipulis* vermieden werde.

10. *Colligendi*, damit die Jugend bey Zeit angewöhnet werde, accuratos *Indices*, *Repertoria* und *Locos communes* zu machen, und die zum *Scopo* eines jeden *Discipuli* gehörige *Catalogi* *Autorum* *necessariorum* so *Thesis*, *Antithesis* und *Praxis* in allerhand Wissenschaften ausführlich tractiret, ihm an die Hand gegeben werden können, auf daß er endlich sich selbst eine tüchtige *Bibliothecam* zulegen möge.

§. 9. Wozu denn auch ferner kommen muß b) die *Prudentia* quoad disciplinam, daß ein guter *Praeceptor* mit Worten und Werken gebührenden Ernst und Eyffer gegen die Ungehorsamen erweisen, jedoch mit Vernunft und guter Bescheidenheit, auch ohne Verletzung ihrer Gesundheit, erwünschte Besserung befördern könne.

§. 10. c.) Wie auch die *Prudentia* quoad *Conversationem* cum *discipulis*, damit er sich mit seinen Untergebenen nicht zu gemein mache, sondern Liebe und Furcht mit grosser Vorsichtigkeit erhalten möge.

§. 11. Es ist aber damit keines Weges ausgerichtet, wosern sich nicht auch bey einem guten *Praeceptore*, nechst der Wissenschaft, Liebe, Treue und Vorsichtigkeit findet.

§. 12. *Patientia*, damit er die mancherley Widerwärtigkeit und Unband der Welt gedultig zu ertragen bereit sey.

§. 13. Wie auch 6. *Constantia*, daß er beständig aushalten, und ungeachtet aller verdrießlichen Mühe und Arbeit, bey seinem Amte freudig beharren, und des Göttlichen Segens, Hülffe und Beystandes sich getrösten könne.

§. 14. Wosern aber diese angeführte Stüd bey einem *Praeceptore* sich gebührend verspüren lassen, und durch fleißiges Gebet und unver-

droffene Amts-Berrihtung vorfichtig erhalten werden; So fan auch die höchstnothwendige Autoritas, Ansehen, Ehre, Liebe und Folge bey denen discipulis nicht auffen bleiben.

§. 15. Es können auch ferner 3. die *requisita individualia*, welche eigentlich zu unterschiedlichen Berrihtungen, bey kleinen und grossen Schulen erfordert werden, bey einem solchen Praeceptore keines Weges erman-
geln, davon drunten das 4. 5. und 6. Capitul mit mehrn handelt, wie auch die hernachfolgende sectio 3.

§. 16. So viel aber hiernächst das *subjectum recipiens informationis* anlanget, oder wer in Schulen gebührend unterrichtet werden solle, so ist solches ein jeder vernünftiger Mensch, welcher seine Vernunft zu Gottes Ehre, wie auch seinem eignen und des Nächsten Ruh wohl anlegen kan und soll.

§. 17. Wiewohl ein *accuratum scrutinium ingeniorum* und genaue Prüfung der zum Studiren tüchtigen oder untüchtigen Leute hierbey höchst nöthig, dieweil es nach dem gemeinen Sprichwort heisset, *Non ex quovis ligno fit Mercurius*, und aus sonderbarer Verordnung des Allerhöchsten, ein Mensch zu dieser, ein ander aber zu einer andern Wissenschaft mehr Lust und Belieben hat, daher sowohl die Obern, als Eltern und Praeceptores hierinnen gebührende Sorgfalt erweisen, und niemand zu solchen Dingen, wozu er ganz keine Lust oder Inclination hat, mit Ungeßüm und Gewalt zwingen müssen, denn es bleibt wohl dabey:

Tu nihil invita dices faciesve Minerva.

§. 18. Alldieweil aber dasjenige, so ein Mensch erlernen kan, nicht allen und jeden nöthig, sondern etliche Sachen also bewandt, daß keiner, er sey auch wer er wolle, derselben enttrathen kan, etliche aber allein gewissen Standes-Personen nöthig seyn; So ist die *Informatio generalis* nothwendig einzurichten, daß dabey nichts nöthiges unterlassen, auch nichts unnöthiges eingemischet werde, wie solches aus dem folgenden Capitul zu ersehen.

Caput III.

De Objecto Informationis.

§. 1. Was nun dasjenige, so in Schulen gelehret werden muß, anreichet, nemlich das *Unum, Verum et Bonum naturale et supernaturale*, so aus dem *Libro naturae et scripturae*, oder aus der natürlichen und übernatürlichen (in Heil. Schrift befindlichen) Anleitung zu erforschen, so kan solches alles auf drey Classes gezogen werden, nemlich 1. *Pietatem*. 2. *Probitatem*. 3. *Eruditionem*.

§. 2. 1) Von der Gottseligkeit muß allezeit der Anfang gemacht werden, denn die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

§. 3. 2) Darauf muß die Frömmigkeit und Anleitung zu guten Sitten folgen, denn die Weisheit kömmt nicht in eine bößhafftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworfen, so ist auch Kunst und Wissenschaft einem bösen Menschen, als welcher dieselbe nur mißbrauchet, und andere damit zu beleidigen tractet, mehr schädlich als nützlich, und *tanquam gladius in manu furiosi*.

§. 4. Alsdenn kan auch 3) in ein solches zur wahren Gottseligkeit und Frömmigkeit gewöhntes Herz die Geschicklichkeit und darzu gehörige Dinge viel leichter, als in gottlose widerspenstige Leute gebracht werden.

§. 5. Es gehöret aber 1) zur wahren Gottseligkeit, daß man den Kindern von Jugend auf, nechst fleißiger Angewöhnung zum Gebet, ihren Catechismum und bey den heiligen zehen Geboten die Göttliche unaussprechliche Straffe an Leib und Seel, zeitlich und ewiglich, wider alle Verbrecher wohl einbilde, zur Aufmerksamkeit der Predigten sie ernstlich anhalte, und daraus frage, was zu ihrer Besserung dienlich, wiederhole, und also bey Zeit einen guten Grund lege, damit sie hernach die Heil. Bibel, als Gottes Wort, desto fleißiger selbst lesen, und in der Schule den Grund ihrer Seligkeit genauer forschen mögen.

§. 6. 2) Hiernächst ist zur Frömmigkeit nöthig, daß man auch alsbald in den ersten Jahren der Jugend ernstlich vorstelle, was löblich oder schändlich, was Tugend oder Laster sey, und alle Gelegenheit zum Argerniß benehme, auch Eltern selbst mit guten Exempeln ihnen vorgehen, damit sie nicht hernach dem Christlichen Namen zur Schande, ärger, als die blinden Heyden leben, andere verführen und darüber in alles Unglück kommen.

§. 7. 3) Zur Geschicklichkeit aber kan man, nach Bestundung eines jeden Ingenii, wann nur in den vorübergehenden Stücken der Grund erst recht gelegt, von Jahren zu Jahren wohl gelangen, sonderlich, wann alsofort und zwar zugleich, das Lesen und Schreiben den Kindern, sobald sie anheben zu reden, und ehe sie es noch verstehen, daß solches einige Beschwerung mit sich bringe, mit Lust beigebracht wird, dergestalt, daß man die Kinder alle Buchstaben, welche noch unbekannt, nechst fleißiger Wiederholung, mit Kreide anfänglich, und nachmahls mit der Feder eben auf die Lineas und Figuren, so ihnen der Lehrmeister mit Wasser-Bley abgebildet, zu mahlen gewöhne, ohne welche Mittel es mit der Unterrihtung sehr schwer und langsam herzugehen pfleget.

§. 8. Weil es aber heist: *Natura non facit saltum*, so muß man einen jungen Menschen 1) in den ersten sechs Jahren, als ein junges zartes Reisklein wohl und fleißig, so wohl an seiner Gesundheit und Leibe, als an der Seelen in Acht nehmen, damit bey ihme kein Schade, durch unordentliches Leben, oder gegebenes Argerniß von bösen Leuten, mit welchen er umgehet, entstehen möge.

2) in den folgenden sechs Jahren, vom sechsten bis zum zwölften, die schönen Blätter und ansehendes Wachsthum vorsichtig befördern, damit bey seiner Fortsetzung in die öffentliche Schule keine Raupen oder böse Gesellschaft das Gute verderben.

3) in den nächsten sechs Jahren, vom zwölften bis zum achtzehenden die schönen Blüthen und allbereit hervorblickende Hoffnung zu den künftigen heilsamen Früchten noch genauer in Acht nehmen, und vor aller Verführung, in Lehr und Leben, fleißig bewahren.

4) Damit endlich vom 18. bis zum 24. Jahre, derselbe, als ein schöner wohlgerathener Baum, mit seinen Früchten erfüllet, zu einem nützlichen Amte gebrauchet werden könne.

§. 9. Welches dann an einem Orte, und von einerley Leuten zu verrichten, nicht wohl möglich, sondern unterschiedlich von geschickten und erfahrenen Lehrmeistern ins Werk gesetzt werden muß, in einer hierzu bequemen Officin, so wohl bey den Eltern, als an andern Orten, davon das folgende Capitul meldet.

Caput IV.

De Officina et Loco Informationis.

§. 1. Soll nun ein junger Mensch den Zweck seines Studirens gewünschtester Rassen erreichen, so muß ordentlich nach einander

1. die Mutter-Schule oder Haus-Zucht,
2. die Stadt- und Dorff-Schule,
3. die öffentliche Land-Schule oder Gymnasium,
4. die Hohe Schule oder Academia,

das Ihre dabey thun.

§. 2. 1) Die ersten sechs Jahr gehören vor die Mutter-Schule meistens, und muß in denselben dasjenige, so droben Cap. 3 von dem ersten Anfange zur wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschicklichkeit gemeldet, mit allem Ernst und Fleiß getrieben werden, zu gebührender Folge der ernstlichen Erinnerung des H. Lutheri bey allen Stücken des Catechismi, bey deren Anfange er jedesmahl vorhergesetzt, daß solche ein Haus-Vater seinen Kindern und Gefinde auff's einfältigste vorhalten und lehren solle.

§. 3. 2) Bey diesem gelegtem Grunde kan man so wohl in der Stadt-Schule, als auffm Dorffe, glücklich fortfahren, und nach eines jeden Orts Gelegenheit, insgemein zufrörderst die Gottseligkeit und Frömmigkeit, neben dem Schreiben und Rechnen, fleißig treiben, absonderlich aber, mit denen Ingeniis, so zum Studiren tüchtig, die Lateinische Sprache und was dazzu gehörig, fortstellen, damit, obgleich die wenigsten, in solchen Schulen befindlichen, ihre studia continuiren, sondern die meisten hernach auf Handwerden, oder zur Haushaltung gebraucht werden, dennoch allen und jeden dasjenige, so sie in der Jugend gelernt, Zeit ihres Lebens, so wohl vor ihre Person, als zu der Ihrigen Erziehung, nützlich seyn und bleiben möge.

§. 4. 3) Wer aber bey den studiis zu verharren gedenket, auch dazu tüchtig erfunden wird, der kan vom zwölfften bis zum achtzehenden Jahre in der öffentlichen Land-Schule, so wohl in Linguis, als in denen Logicis, Rhetoricis, Philosophicis und seiner Facultät, dabey er zu verharren gedenket, nothwendigen fundamentis sich dergestalt perficiren, damit er im 18. 19. oder 20. Jahre seines Alters mit Ruß auff Universitäten ziehen, im 24. oder 25. Jahre ein gelehrter und zu öffentlichen officiis tüchtiger Mann erfunden werden möge.

§. 5. 4) Da denn diejenigen, welche allbereit was, und wie sie studiren sollen, wie sie sich böser Gesellschaft zu entschlagen, hergegen aber eines Gottseligen, erbarn Wandels und Lebens zu befeßigen, in weniger Zeit nach absolvirten cursu Philosophico oder zum wenigsten deß jenigen von demselben, so einem jeden zu seinem scopo nöthig, bey einer gewissen Facultät, vermittels Göttliches Segens, andächtigen Gebeths, und angewendeten unablässigen Fleißes, weit mehr werden ausrichten können, als sonst von andern, so in der Gottseligkeit und Frömmigkeit versäumt, oder durch andere verführet, und eines bösen unordentlichen Lebens, neben dem Müßiggange gewohnet, in vielen Jahren mit Aufwendung vergeblicher Unkosten, nicht geschehen mag, woferne nur die Information auf gebührende Rasse und Weise eingerichtet wird, als das folgende Capitulum meldet.

Caput V.

De Actu Informationis.

§. 1. Will man nun die Jugend nicht versäumen, so muß bey der Unterrihtung an sich selbst, in obgesetzter Ordnung, genauer Fleiß angewendet werden, daß so wohl der Praeceptor, als der Discipulus, das seine gebührend verrichte.

§. 2. 1) Der Praeceptor muß den Discipulum so wohl mit lebendiger Stimme anführen, als auch den rechten Gebrauch derrer zu seinem Zweck nothwendigen Bücher, demselben zeigen.

§. 3. Also und dergestalt, daß er a) keinem, er sey klein oder groß, etwas auswendig zu lernen vorgebe, er habe es denn eigentlich verstanden, und sich die Sache an sich selbst wohl eingeildet.

§. 4. b) Wann solches geschehen, muß das vorhabende Objectum, so viel möglich, mit nothwendigen Umständen, Gleichnissen, Exempeln und dergleichen dienlichen adminiculis deutlich erkläret werden.

§. 5. c) Darauf muß man eben das jenige, so einmahl proponiret worden, vielfältig wiederholen.

§. 6. d) Und endlich die Wort, worinnen der Kern und Grund einer Sache enthalten, aus dem vorhabenden Autore, durch oft wiederholtes verständliches Lesen, welches so wohl absonderlich und heimlich, also laut, und daß es der Praeceptor selbst vernehmen kan, genau und eigentlich dem Gedächtniß einbilden.

§. 7. Alsdenn wird sich auch der rechte Gebrauch nothwendiger Bücher desto leichter finden, das Judicium geschärffet, und sammt demselben die Memoria auf diesem Grunde desto fester und beständiger erhalten werden können.

§. 8. 2) Der Discipulus muß nicht allein erstlich fleißig zuhören, sondern zum andern auch stets die necessaria nach geendeter Lection vor sich selbst wiederholen, und zum dritten, was er einmal verstehen lernen, aus denen in Büchern befindlichen praeceptis seinem Gedächtniß fest imprimiren, zum vierdten, das übrige aber in gewisse Handbüchlein, aus allem, was er höret und liest, eben in der Ordnung, welche seine Autores, daraus er die fundamenta erlernet, gehalten haben, zu annotiren, von Jugend auf gewöhnet werden, damit er bey vermehrten judicio seine gewissen Indices, Repertoria, Locos communes und dergleichen adminicula Memoriae gebührend einrichten, und bey allen Begebenheiten fertig und nützlich gebrauchen lerne.

§. 9. Geschicht solches, so darff er sich auch im Alter desselben nicht schämen, was er in der Jugend gelernt, wird auch Zeit seines Lebens nichts vergeblich hören oder lesen, sondern alles und jedes, so ihm nöthig und nützlich seyn mag, bey vorfallender Gelegenheit wieder finden, und zu seinem Zweck anwenden können.

Caput VI.

De Modis Informationis.

§. 1. Damit aber solche Art die Jugend anzuführen, desto süklicher ins Werk gesetzt werden möge, so muß der Praeceptor alle seine Arbeit dahin richten, daß bey jedem Objecto Informationis dem Discipulo gezeigt werde

1. eine Tabula Synoptica,
2. eine Summa Mnemonica,
3. ein Systema und Bibliotheca.

§. 2. 1) Aus der Tabula lernet er durch bloßen Discurs und vielfältige unablässige Repetition die Sachen, so er begreifen soll, verstehen und den Grund fassen.

§. 3. 2) Aus der Summa Mnemonica lernet er sich dasjenige, so er allbereit versteht, genauer einbilden, und in gewisse Classes per Onomatologiam et Pragmatologiam etc. eintheilen, und also zugleich das Judicium durch ordentliches Studiren schärfen, die Memoriam aber auff die genaue Connexion dergestalt befestigen, daß es fast nicht möglich, so lange Gott dem Menschen seinen Verstand bey guter Gesundheit verleihet, solches wieder zu vergessen.

§. 4. 3) Kommt nun mit vermehrten Jahren das Systema und Bibliotheca dazu, so wird er täglich je mehr und mehr confirmiret, lernet alle Autores, so er liest, in gewisse Classes eintheilen, und kan von allem, so er gelernt, zu jederzeit ohne einige Beschwerde, gute fertige Nachricht geben.

§. 5. Denn soll er eine Sache kurz proponiren, so repetiret er seine Tabulam. Soll er accurat davon reden, so wiederholet er seine Summam. Soll er ausführlich quoad Thesin und Antithesin etwas vorbringen, so durchgehet er sein Systema und Bibliothecam, da es ihme niemals an guter, gewisser und sicherer Nachricht ermangeln kan.

§. 6. Und auff solche Weise kan ein Mensch von Jugend auf gewöhnet werden, 1. die objecta aller Facultäten eigentlich zu unterscheiden, 2. bei einem jeden, so viel möglich, in Acht zu nehmen, wie

1. die Existentia oder Gewißheit aus dem objecto und sine zu erweisen:

2. die Essentia oder eigentliche Beschaffenheit zu mercken, dergestalt daß ordentlich nach einander betrachtet werde

1. Onomatologia, oder die Benennung, worunter die 1. Etymologia, 2. Homonymia, 3. Synonymia begriffen.

2. Pragmatologia, oder die völlige Beschreibung eines Dinges, quoad 1. Thesin, 2. Antithesin, 3. Praxin.

I. Die Thesis begreiffet 1. Definitionem. 2. Divisionem. Ubi Definitio 1. proponitur, 2. confirmatur quoad Genus et Differentiam specificam, 3. explicatur per causas, efficientem, materialem, formalem, finalem, 4. illustratur per enumerationem 1. affectionum tam absolutarum, ut sunt unitas, veritas, bonitas, quam respectivarum, quales sunt antiquitas, necessitas, dignitas, utilitas, etc. 2. effectorum, 3. cognatorum, 4. oppositorum.

II. Die Antithesis führet an

1. *Συμματοποίηση*, oder ein kurzes Summarium der Controversien;

2. *στάσις* oder den statum controversiae principalem ejusque *βεβαίωσις* seu confirmationem.

3. *ἀνάσις*, sive refutationem tam objectionum quam exceptionum praecipuarum.

III. Die Praxis weist den usum und applicationem oder nützliche Anwendung eines jeden Dinges.

§. 7. Woraus erscheinet, daß eben diese Harmonia Methodi perpetua gleichsam desselben Anima sey, wie auch solidae eruditionis medium, iudicii augmentum und memoriae fulcrum infallibile.

§. 8. Sonderlich, wann die Examina und Exercitia durch Imitationes, Versiones, Colloquia, Orationes, Disputationes fleißig getrieben, und immerdar die Harmonia Methodi, und wie die Tabula, Summa und Systema bey den unveränderlichen fundamentis solche Uebereinstimmung durchaus behalten müssen, gezeiget, auch des discentis Gemüth durch diese Conformität alles desjenigen, so er höret, liest, redet und schreibt, gewiß gemacht, und ihm von Tage zu Tage der noch übrige Scrupel und befundene Zweifel benommen wird.

§. 9. Weil man aber zu dergleichen Information zu gelangen, tüchtige unterschiedliche Schulen, Praeceptores, Ingenia und Bücher nothwendig haben muß, so ist vonnöthen, daß solche adminicula hierbey mit Fleiß beobachtet werden aus dem folgenden Capitul.

Caput VII.

De Informationis Adminiculis.

§. 1. Dafern nun die Information gewünscht von staten gehen soll, so muß es an nothwendigen Adminiculis, die Scholas, Praeceptores, Ingenia und Autores zu erlangen, nicht ermangeln.

§. 2. 1) Unterschiedliche Officinae, als 1. die Mutter-Schule, 2. die Stadt-Schule, 3. die Land-Schule, 4. die Hohe Schule müssen nothwendig in einem Lande, da man tüchtige Leute erziehen will, vorhanden, oder die letzte in der Nähe und wohl bestellet seyn, aus dem 4. Capitul.

§. 3. 2) Gute und geschickte Praeceptores sind auch wohl zu erlangen, wosern der Arbeiter, welcher seines Lohnes werth, auch denselben gebührend und in solcher Proportion, als seine Mühe erfordert, zu gewarten hat.

§. 4. Denn sonst, wo es hieran ermangelt, hat man vor kuppfern Geld nichts, als kuppferne Arbeit, und vor treue Hirten lauter Rieblinge, mit unwiederbringlichen Schaden der armen Jugend, und consequenter des ganzen Landes, zu gewarten.

§. 5. Und heist alsdann, wie Sirach erinnert; Wie kan der der Lehre warten, der pflügen muß, er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und frühe den Rügen Futter geben.

§. 6. Daher dann die Ursache leichtlich zu ermessen, warum sowohl in Städten als in Dörffern, soviel unbändige, gottlose, ungezogene und ungeschickte Leute zu finden, weil der Besoldungs-Mangel den Mangel tüchtiger Informatorum an den meisten Orten verursacht, und denen, so ihr Handwerk und Haushaltung treiben, unmöglich ist, der Schüler gebührend abzuwarten.

§. 7. 3) Gute Ingenia bescheret auch der allerhöchste Gott noch täglich, wenn sie nur bey Zeit fleißig geprüfet, und nicht einem jeden seines Gefallens zu studiren nachgelassen, sondern die untüchtigen zur Schreiberey, Haushaltung, Handwerken und dergleichen Verrichtungen mit Ernst angehalten werden.

§. 8. So können auch die *Ingenia idonea* alsdann desto ehe Mittel zu Stipendien und Förderung haben, wosern sie nicht zum öfftern in tanta indignorum copia, da manchemahl der Favor mehr, als solida eruditio zu gelten pfeiget, zurücker stehen müssen.

§. 9. 4) Gute Autores sind ebenmäßig heutiges Tages genug vorhanden, es mangelt nur allein an genauer Prüfung und Auslesung der Besten, wie auch an Mitteln, dadurch tüchtige Leute, welchen ihre Armuth und Dürftigkeit im Wege liegen, was zu ihrem Vorhaben dienlich, erlangen mögen.

§. 10. Weils man denn selten einen Ort findet, da die *Media ordinaria* zu diesem Zweck zureichen, so ist mit allem Ernst dahin zu denken, daß man nach jedes Orts Gelegenheit 1. etwas von den Kirchen-Güthern, 2. von gemeinen Güthern, 3. von absonderlichen freywilligen Mitteln dazu deputire und das allgemeine Beste befördere, damit nicht so viel Geld, wie oft geschehen, vergeblich angewendet, und den Eltern Gram, Schande und Unglück von ungerathenen übel gezogenen Kindern verursacht werde.

Caput VIII.

De Informationis Scope.

§. 1. Und hierbey ist der gebührende Zweck, als 1. Gottes Ehre, 2. der Eltern, 3. der Kinder, 4. des Nächsten, 5. des ganzen Landes Wohlfarth und Aufnehmen des Lehr- Wehr- und Rehr-Standes stets vor Augen zu haben.

§. 2. Welcher, wie er bey Fortstellung fleißiger Kinder-Zucht, unfehlbar, sammt allem Göttlichen Segen, Gnade, Friede und Wohlergehen zu hoffen,

§. 3. Also ist zu befahren, daß bey Hindansetzung desselben, die an vielen Orten verspürte Entziehung des Göttlichen Segens, sammt angedreuter Krieger-Gefahr, Pestilenz und andern Unheil täglich vermehret, auch die Versäumnis so vieler Seelen, und daher rührende schwere Verantwortung am jüngsten Tage von allen so es ändern können, mit Ernst vor Christi gerechten und strengen Richter-Stuhl dermahleins gefordert werden möchte.

§. 4. Da hingegen Gottselige Eltern an wohlgezogenen Kindern Freude und Ehre hier zeitlich und dort ewiglich erlangen können.

Caput IX.

De Informationis Fructu et Eventu.

§. 1. Wosern aber mit Göttlicher Verleihung die gebührende Kinder-Zucht und Information in einem Lande practiciret wird, so hat sich dasselbe wohl glücklich zu schätzen, dieweil es seine eigene Kinder wohl erziehen, viel böses verhindern, hergegen aber das gute durch dieselben in allen Ständen befördern, auch ungezählig vergebliche Unkosten ersparen kan.

§. 2. Es wird auch niemahls an geschickten Leuten in Kirchen und Schulen, im weltlichen Regiment und Haus-Wesen ermangeln, es wird gewiß jederzeit an solchem Orte Ehre wohnen, und Gott im Himmel selbst ein angenehmes Wohlgefallen, ja allen *h.* Engeln Freude über der

Errettung so vieler tausend Seelen aus ewigem Unglück und Verdammniß erwecket werden.

§. 3. Damit aber die vermeynte Unmöglichkeit solche gute Intention keines Weges verhindern möge, so ist die im folgenden dritten Theil befindliche Application nach jedes Ortes Zustande und Beschaffenheit gebührend und mit schuldigem Fleiße in Acht zu nehmen.

Sectio III.

De Methodi hujus ad nostrum Archi-Episcopatum Magdeburgensem applicatione.

§. 1. Solches alles nun insonderheit in Unserm Erb-Stifte Magdeburg desto glücklicher zu practiciren, so müssen sowohl die *Officinae* als die *Media* und *Adminicula* gebührend in Acht genommen werden

§. 2. 1) Unterschiedliche *Officinas* und Schulen anlangend, so muß vor allen Dingen

1. die Mutter-Schule durch fleißige Kinderzucht in gebührenden Stand gesetzt werden, wozu Gottselige Eltern die zu Nürnberg hiebevorig gedruckte Mutter-Schule, wie auch die unlängst allhier ausgefertigte geistliche Gedend-Kunst, und was beym Anfange derselben zu solchem Zweck gründlich angeführt worden, gnugsame Anleitung geben kan, wofern nur die Eltern ihre Schuldigkeit hierbey erwegen, und der allbereit gemachten Anstalt gemess, den Ibrigen zum Besten, auch zu der Jugend Leibes und der Seelen Wohlfart Beförderung erwehnte Gedend-Kunst sich schaffen, und mit unablässigem Fleiß sich selbige und den Ibrigen bekannt machen. Hiernächst sollen auch

2. die Stadt- und Dorff-Schulen durch die Obrigkeit, Pastores und Gerichts-Personen unsäumllich visitiret, ihre Defect erkundiget, die remedia angezeigt, dieser Methodus docendi erbaulich eingeführet, den Praeceptoribus gebührender Lohn gereicht und genauere Inspection gehalten, auch alle Jahr in der Woche Gregorii solche Schul-Visitationes fortgesetzt, und die Beschaffenheit sammt den noch übrigen Mängeln bey Unserer Regierungs-Canzeley allhier jedesmahl unfehlbar eingeschicket werden.

3. In den Städten aber soll noch zur Zeit bis man zu gebührender Anstalt einer allgemeinen Land-Schule gelangen möge, bey tüchtigen Ingeniis in absonderlichen Privat-Stunden mit fleißiger Unterrichtung dasjenige von treuen Praeceptoribus, auf Masse und Weise, wie aus dem folgenden 26. §. zu ersehen, ersetzt werden, was sonst in derselben ordentlich zu handeln die Nothdurfft erfordert.

4. Damit jedesmahl tüchtige Leute, und zwar dem publicirten Visitationis-Decret gemäß, zu gebührender Zeit, mit Einwilligung ihrer Eltern, und gnugsamen Testimoniis der ordentlichen Praeceptorum auf Universitäten geschickt, daselbst zu Folge der abgefassten Stipendiaten-Ordnung, per stipendia ordinaria erhalten, und von dannen auf begebende Fälle, zu des Vaterlandes Nutzen beruffen werden können.

§. 3. 2) Soviel aber die hierzu dienlichen Media anreichet, soll sowohl in der Mutter-Schule zu Hause, als in Dörffern und Städten, die Jugend vor allen Dingen auf die wahre

Gottseligkeit

dergestalt angeführt werden, daß man sie, sobald sie lallen lernen, zum andächtigen Gebeth und Gottes alleinseligmachendem Wort und Erlännt-

nitz gewöhne, und solches nach Anleitung der mit sonderbahrem Fleiß verfertigten Bilder-Schule ihrem zarten Verstande von einer Zeit zur andern einbilde: wobey denn der Catechismus Lutheri, und kein anderer, und zwar anfänglich ohne die Auslegung, neben denen im ersten Theil der Geistlichen Gedend-Kunst befindlichen, und auf einen absonderlichen Bogen, den Armen zum Besten, abgedruckten Fragen, ebenmäßig zuerst ohne die beygefüigten Sprüche, frühe und spät so lange wiederholet werden sollen, biß solches genau gefasset, und die Kinder davon fertige Antwort geben können.

§. 4. So bald solche Arbeit zum Ende gebracht, soll man mit dem Catechismo Lutheri und dessen Erklärung fortfahren, damit den Kindern die Auslegung mehr durch fleißige Wiederholung, als unverständiges Auswendiglernen bekannt werde: alsdann soll zugleich die Frömmigkeit

neben der Gottseligkeit aus den Bildern, auf Rasse und Weise, wie in der Gedend-Kunst am 16. Blat ausführlicher gemeldet worden, befördert werden, und so wohl der andere Theil desselben Büchleins als der eigentliche Verstand der 5. Zehen Gebot, aus der im 1. Cap. daselbst gezeigten täglichen Prüfung ebenmäßig durch fleißiges Wiederholen der Jugend wohl eingeildet werden.

§. 5. Wozu denn hiernächst auch nöthig, daß man des Hermanni kurze lateinische und teutsche Verslein oft wiederhole, die leichtesten quaestiones aus dem Compendio Hütteri anfänglich teutsch und folgendes lateinisch, nach Befindung der Ingeniorum treibe, und nicht ehe, als biß solches alles wohl gefasset, zu andern Dingen schreite, unterdessen aber alle Kinder von Jugend auf gewöhne, daß sie anfangs aller Sectionen einen Psalm, und mit der Zeit ein Capitul aus dem Sirach und Sprüchen Salomonis, bey zunehmenden Jahren aber die heilige Bibel ordentlich lesen, und zur Liebe des Göttlichen Worts, als dem einigen Brunnquell aller Weißheit, unablässig angewöhnet werden.

§. 6. Wie dann insonderheit die Praeceptores ihre Schüler bey allen Evangelischen Texten, auch oft ein Capitul aus der Bibel gelesen wird, in obgedachte Gedend-Kunst weisen sollen, damit sie alles auf den daselbst gezeigten Zweck, recht glauben, Christliches Leben und seliges Sterben, appliciren und anwenden lernen.

§. 7. So sollen auch die in der Gedend-Kunst, Cap. 3. befindliche Fest-Betrachtungen des Sonnabends und des Tages vorher mit der Jugend wiederholet, und die Göttlichen Wohlthaten jedesmahl ihrem Gedächtniß wohl eingeildet werden.

§. 8. Ingleichen soll man die Kinder, welcher Massen die Andacht täglich zunehmen müsse, aus dem Beschluß der erwehnten Gedend-Kunst, und wie man sich zum Gebeth Christlich bereiten, dasselbe bußfertig anfangen, andächtig verrichten, mit herzlichem Zuversicht schließen und sich darauf mit Gottseliger Betrachtung aus 5. Schrift üben könne, bey zunehmenden Jahren fleißig unterrichten.

§. 9. Wann solches gebührend verrichtet, alsdenn und nicht ehe, soll man die Geschicklichkeit also befördern, daß alle und jede mit Fleiß angeführet werden, 1. in Schreiben, Rechnen und Singen, wie droben bey 3. Cap. gemeldet worden; 2. in der männiglich nöthigen Wissen-

schafft, durch die zu Gotha zu solchem Zweck hievorn ausgefertigte kurze teutsche Büchlein.

§. 10. Wozu denn auch insonderheit des Comenii Orbis sensualium pictus anzuwenden, also, daß man zum wenigsten in jeder Schule ein Exemplar desselben habe, und allen und jeden Knaben, ehe sie anheben die lateinische Sprache zu lernen, sie mögen zum Studiren tüchtig seyn oder nicht, die Generalia aus dem Anfange und Ende, item die Capita von Gott und seinen Wercken, von Tugend und Lastern teutsch zum öfftern vorlese, und diejenigen, so das Buch wegen Armuth selbst nicht kauffen können, die wenigen Blätter so hiervon handeln, an Statt anderer unnöthigen Dinge abschreiben lasse.

§. 11. Ferner soll man, sobald der Comenius absolviret, die Colloquia Reyheri (und nachmahls die kleinern des Stephanii) vornehmen, und aus selbigen, wie auch aus denen leichtesten Sententis der Portulae Seidelli, und angefügten Donat, den Grund der lateinischen Sprache, nach Anleitung des Seidelli, so er selbst gezeiget, legen, und darbey die Knaben zum Compendio und der Grammatica Schmidii mit der Zeit gewöhnen, doch also, daß sie derselben mehr durch fleißiges Nachschlagen, Wiederholen und Application aller vorkommenden Exempel, bey denen ordentlichen Lectionibus, als durch unzeitiges unverständliches und überhäufftes Auswendiglernen kündig werden, wozu denn auch die unlängst zu Gotha und Sittau mit großem Fleiß verfertigte Grammatica, sowohl den Praeceptoribus als Discipulis sehr nützlich seyn kan.

§. 12. Nechst diesem soll man die zu Gotha ausgefertigten Excerpta aus dem Terentio, Plauto und Cicerone, sammt dem darzu gehörigen Thesauro tractiren, damit der Discipulus auf einen gewissen unveränderlichen Grunde bleiben, und folgendes bey absonderlicher Manuduction des Praeceptoris selbst die Autores Classicos und zugleich mit denselben die Januam und das Atrium Comenii sammt dem dazugehörigen Lexico, wie auch die Colloquia Majora Stephanii und Progymnasmata Latinitatis sive dialogos Jacobi Pontani ad cognitionem verborum et rerum universalem, mit der Zeit nützlich zu lesen, angeführt werden möchte, weil solche Bücher in Schulen, da eine so grosse Menge und so viel ungleiche Discipuli vorhanden, nicht wohl ohne grossen Verlust der Zeit und Versäumnis der tardiorum Ingeniorum zu treiben, sondern viel besser und nützlicher mit denen Idonels in Privat-Stunden vorzunehmen.

§. 13. Wosern nun der Grund in lateinischer Sprache angeführter massen wohl gelegt, sollen bey denen hierzu tüchtigen Ingeniis die fundamenta Graecae Linguae dergestalt getrieben werden, daß nechst dem Lesen die Knaben neben der Grammatica Golli vor allen Dingen auf die Textus Evangelicos ordinarios, und folgendes auf das Novum Testamentum sammt dem Lexico Pasoris, und alsdenn und nicht ehe auf andere Autores neben der Portula Graecae Linguae Seidelli mit der Zeit gewiesen werden.

§. 14. Wobey denn eben dasjenige, so droben von der lateinischen Grammatica §. II. angeführet, mit gebührendem Fleiß von den Praeceptoribus in Acht zu nehmen.

§. 15. Wie sie denn auch die Knaben, an welchen sie vor andern Lust zur Griechischen Sprache verspüren, bey Zeit angewöhnen, daß sie

täglich etliche Radices Graecas aus dem Indice Lexici Pasoris dem Gedächtniß durch vielfältige Wiederholung wohl einbilden, und den ganzen Indicem nechst fleißiger Wiederholung alle Jahr einmahl absolviren.

§. 16. Und eben auf solche Art, und nicht anders, soll man die Hebräische Sprache aus dem Schickardo, Seidello und Lexico Buxtorffii ben denen so gute Inclination dazu, oder insonderheit zum Studio Theologico Lust haben, treiben, und nechst fleißigen Analysiren des 1. Buchs Mosi, mehr durch Repetition und vielfältige Application der vorfallenden Exempel als durch unverständliches und unzeitiges auswendig lernen, den Discipulis die Praecepta Grammatices beybringen.

§. 17. Wo sich auch hierüber feine Ingenia finden, welchen die Poësis absonderlich beliebet, sollen die Praeceptores dahin trachten, wie sie mit Hindansetzung ärgerlicher Bücher auf des Ovidii Libros de Ponto, ingleichen auf den Virgilium geführt, und in solchem studio perfectet werden mögen.

§. 18. Man muß aber die fundamenta Logices und Rhetorices seines Weges so lange sparen, biß die Sprachen gänzlich absolviret, sondern nach Befindung Ingeniorum bey Zeit, jedoch auß allerleichteste und deutlichste, mit wenig Worten, dazu einen Anfang machen.

§. 19. Wozu dann vor allen andern die kurtzen vor die Gerische Schule gemachten Summaria (ex Logica Scharffii Bertii, Jacobi Martini, et Rhetorica Vossii) zu gebrauchen, biß mit der Zeit der Discipulus solche Autores und ihre ausführliche Systemata, wie auch des Aristotelis definitiones, aus denen Tabulis Stierli und Compendiis Prückneri selbst zu lesen angewöhnet werden kan.

§. 20. Ingleichen muß auch bey Zeit ein kurzes und leichtes Compendium Ethices, insonderheit des Bartholini (oder Stierli) den Auditoribus deutlich und eigentlich eingebildet, auch mit tüchtigen Exempeln vielfältig erklärt werden, damit man hiernächst nach Befindung der Ingeniorum, und jederer Schulen Zustandes den Corneliu Nepotem, die Officia Ciceronis, dessen Epistolas. Orationes (zuletzt aber diejenigen, welche Dresserus mit nützlichen Annotationibus der Jugend zum Besten publiciret hat), Q. Curtium und andere dergleichen Autores mit desto besserem Nuge publice oder privatim treiben und vornehmen könne.

§. 21. Je mehr sich auch der Verstand bey den Discipulis findet, je mehr sollen die vor andern tüchtige Ingenia ad Chrias, Orationes, Disputationes und dergleichen Exercitia gewöhnet werden, wozu ihnen die Praeceptores den Aphthonium, Ideam Boni Disputatoris et Boni Interpretis Danhavveri und andere dazu dienliche Bücher selbst zu lesen, Anleitung geben können.

§. 22. Es soll aber der Praeceptor bey solchen lectionibus jedesmahl anfänglich aus vorhabendem Autore eine kurze Tabulam, in welcher die Onomatologia und Pragmatologia, wie droben Cap. 6. angezeigt, mit wenig Worten deutlich enthalten, verfertigen und den Discipulis vorgeben, damit die Informatio, wie allbereit gemeldet, in ihrer Harmonia perpetua quoad singulos gradus verbleibe, und ein jeder, er komme vom Dorffe oder aus der Stadt in eine andere Schule, seine vorigen Bücher behalten könne, und an keine andere fundamenta, wie sonst mit grossen Schaden und Versäumniß zu geschehen pfleget, sich gewöhnen müsse.

§. 23. Biewohl nun auch nöthig befunden worden, daß auff denen in unserm Erzb-Stift allbereit vorhandenen Schulen, noch ein vollständiges Gymnasium und öffentliche Land-Schule gestiftet würde, worinnen diejenigen, so in vorhergehendem genauen Examine und scrutinio ingenuorum zum Studiren tüchtig befunden, ferner quoad fundamenta Philosophica und der superiorum Facultatum anzuführen, damit gnugsame tüchtige Leute auf Universitäten geschickt und daselbst dem Vaterlande zum Besten wohl erzogen werden möchten:

§. 24. Da denn keines Weges zu zweiffeln, wofern vorgeschlagener Rassen, Anstalt erfolgte, daß aus der ganzen Philosophia, Theologia, Jurisprudencia und Medicina 1. eine Tabula, 2. eine Summa, 3. ein Systema oder zum wenigsten nach dem droben Cap. 6. angeführten Methodo dessen kurze Delineation, neben einer gemugsamen Bibliotheca oder Verzeichniß der vornehmsten Auctorum, welche in omni scibili, quoad Thesin, Antithesin et Praxin, vor andern zu lesen nützlich und nöthig, accurata diligentia verfertigt, jedoch dergestalt eingerichtet würde, damit es außs höchste um einen Thaler verkauft, von einem jeden Membro Gymnasii bezahlt, und in demselben unveränderlich getrieben, die fundamenta darauß jährlich in jeder Facultät ordentlich absolviret, und keiner, er habe denn, was ihm zu seinem scopo ex Philosophicis und der Facultät, wobey er zu bleiben gedenkt, nöthig, gründlich gefasset, auß dem Gymnasio ad studia Academica dimittiret würde. Es könnte, nechst Beförderung Göttlicher Ehre, dem ganzen Lande darauß vielfältiger Nutz erwachsen:

§. 25. So hat man doch, indem bey jetziger Beschaffenheit so bald dazu nicht zu gelangen möglich, solches Werk, biß zu fernerer Einrichtung, noch zur Zeit in etwas ansehn lassen müssen.

§. 26. Unterdessen aber sollen die Praeceptores ihren Discipulis, welche auf Universitäten zu ziehen tüchtig erfunden werden, jedesmahl, ehe sie noch dahin gelangen, deutliche und treue Anleitung geben, wie nach dem im 6. Capitul droben angezeigtem Methodo, eine Sache ordentlich zu fassen, und zu tractiren, die dazu nothwendigen Auctores, quoad thesin, antithesin et praxin zu mercken, insonderheit aber, wie sie auß den Tabulis Stierli, Boccli und dergleichen, wie auch auß dem Lexico Philosophico Micraelii, und dem darbey im Anfange befindlichen Indice Terminorum Philosophicorum, secundum Disciplinas dispositorum, die zu eines jeden scopo dienliche, und höchstnothwendige Dinge, insgemein sich bekannt machen, und folgendes den Aristotelem, und dessen Commentatores selbst neben dem Indice Chronologico Buchholzeri, bey den Studiis Academicis zu ihrem Besten lesen und verstehen, diejenigen aber, so Theologiam zu studiren Willens, den Indicem Balduini Generalem mit der Zeit nützlich gebrauchen können.

§. 27. Damit sie allerseits, insonderheit aber auch arme Kinder, und die auff Universitäten viel Jahr zu verharren, keine Mittel haben, durch solche Manuduction desto glücklicher fortkommen und etwas tüchtiges zu erlernen, gnugsame und gründliche Nachricht haben mögen.

§. 28. In schuldiger Erwegung, daß es gegen Gott und dem Vaterlande keines Weges zu verantworten, wo man die Jugend, wie gemeinlich zu geschehen pfleget, ohne gnugsame fundamenta und Nachricht,

wie und auff was Masse sie auf Universitäten ihre studia tractiren können und sollen, mit ihrem höchsten Schaden und Verderb, an andere Dertzer ziehen, und untüchtige Leute zur Unzeit ad altiora schreiten läffet.

§. 29. Da hergegen nach dieser Anleitung bey beständigem Friede, Ruhe und Wohlergehen (warum der Allerhöchste demüthig anzuruffen) dieses Gottgefällige heylsame Vorhaben, guter Kinderzucht, Aufferziehung und Unterricht, zu seines Allerheiligsten Namens Ehre, und erwünschtem Aufnehmen des Lehr- Behr- und Mehrstandes in unserm Erzbischofthum Magdeburg, unfehlbar wird gereichen können.

§. 30. Sonderlich, wofern jedes Orts Obrigkeit und Gerichts-Herren, mit Zuziehung ihrer Prediger und Schuldiener fleißig dahin trachten, damit 3) an denen zu solchem Zweck nothwendigen Adminiculis kein Mangel sey.

§. 31. Inmassen denn hinführo mit allem Ernst darauff zu gedencken, daß nicht allein den armen Knaben, nach Befindung, aus dem Almosen-Kasten geholffen, sondern auch zu Aufnehmen des Schul-Besens, etwas von Kirchen- und gemeinen Güthern, wie auch von freywilligen Mitteln, zuzörderst wohlhabender und von Gott reichlich gesegneter Leute (welche dazu in öffentlichen Predigten zum öfftern beweglich zu ermahnen). Ingleichen von gemeinem per expressam comminationem nicht zu einem gewissen Zweck gewendeten Stiftungen, Testamentis, Legatis etc. nach jedes Orts Gelegenheit angewendet werde.

Dieses ist nun unsere Schul-Ordnung und Methodus informandi, wornach man sich hinführo in unserm Erzbischofthum richten, achten und denselben gebrauchen soll, und zweiffeln Wir gar nicht, es werden unsere Prälaten, Grafen, die von der Mitterschafft, Haupt- und Ambt-Lente, Befehlshabere, Bürgermeistere und Rätthe der Städte, Richter, Schultheissen, Schul-Rectores und deren Collegen, wie auch Scholarchen, Inspectoren, Schulmeistere, Bürgere, Bauersleute und alle andere unsere Unterthanen, sonderlich aber die Eltern, welche der liebe Gott mit Kindern gesegnet, unsere hierunter gemeinte getreue Landes-Fürstliche Fürsorge für die liebe Jugend und deren Christliche Aufferziehung, mit unvergeßlichen unterthänigsten Dank erkennen, und solchen allen, biß so lange ein oder das andere zu ändern, zu erklären, zu verbessern, oder mehrere Ordnung und Zusatz, mit Zuziehung unsers Dom-Capituls und getreuer Landschafft, zu machen, die Nothdurfft an die Hand geben wird, unterthänigste Folge leisten, und sich, bey Vermeidung unaussbleiblicher empfindlicher Bestrafung, darnach gehorsamst achten und richten, wie dann die Scholarchen und Inspectores bey den Städten jedesmahls, wann die gewöhnliche Schul-Examina gehalten werden, auff den Dörffern aber die Pfarrer, genaue und sorgfältige Anfrage und Nachforschung thun sollen, ob diese unsere publicirte Schul-Ordnung in Acht genommen, und der Methodus bey der Jugend gebrauchet werde, da aber dessenhalben einiger Mangel vorfiele und verspüret würde, sollen sie ernste Erinnerung thun, hinführo beydes besser und genauer in Acht zu nehmen, auf verspürte Unfolge aber haben sie es unserer Regierungs-Cunzley zu berichten und anzuzeigen, damit Wir hierauff weitere nachdrückliche Verordnung zu gebührliger Bestrafung ergehen lassen mögen.

Und obwohl bey oben gedachten Land-Tage, so vorm Jahre alhier gehalten worden, wegen Anrichtung einer Land-Schule, ein und das andere vorkommen, und ins Mittel gebracht worden, diemeilen aber, wie es füglich und beständig einzurichten, noch zur Zeit nicht beschlossen und erörtert werden mögen, so bleibet dieser Punct, die Land-Schule betreffend, bis zu künftiger allgemeiner Landes-Versammlung oder Special-Convent ausgesetzt, da dann dieses Werck hinwiederum vor die Hand genommen, darüber reiffer Rath gepflogen, und darauf ein gewisses resolviret werden soll.

Hieran wird Unserer befehlender Will und Meynung vollzogen, und hat sich darnach jedermänniglich zu achten, und vor ernster empfindlicher Bestrafung zu hüten, Urkundlich haben Wir Unser Regierungs-Secret hierunter ausdrucken lassen, Datum Hall, den 14. Octobris Anno 1658.

26. Ordnung der Schule zu Sächtern, 1660.*)

Schulregulen, Welche in der Reformirten teutschen Schulen zu Sächtern sollen unterhalten Werden, Darnach sich beydes Der Schulmeister und die Schulkinder haben zu richten.

I. Im Sommer Von halbfasten bis auff den halben Septembrem sollen die Kinder täglich Drey-mahl zur Schulen Kommen, nemlich des Morgends Von 7 bis 9, Darnach Von 10 bis 1, und Dann des nach Mittags Von 2 bis 5. Des Winters aber in den übrigen monaten zweymahl, nemlich des Vormittags Von 8 uhr bis 12, und des nach Mittags Von 1 bis 4.

II. Alle Schulkinder sollen auff bestimmter Zeit unfehlbarlich in der Schulen seyn: auch Von den Elteren nit Zu hause gehalten werden, bis der Schulmeister zu unterhaltung guter ordenungh und mehrers anschens des Schulmeisters bey den Kindern, zuVoren umb urlaub gefragt sey.

III. Sobald aber die Kinder zur schulen Kommen seind, Dann sollen ein jedweder alsobald auff seinen ort gehen, und einer auß ihnen das gebett sprechen: des Morgends früh das Morgengebett mit den fünfß haubstücken der Christlichen religion: Darnach bey dem außgehen dz gebett für dem essen, folgendes Wenn sie wieder zur Schulen kommen, dz gebett nach dem essen, und wenn sie nacher hause gehen sollen, dz abendgebet mit den fünfß haubstücken Der Christlichen religion, und hierinnen solle diese ordnungh gehalten werden, dz alle Tage ein besonder Kind morgends und abends dz gebett spreche, und die Kleynere die fünfß haubt-

*) Vorstehende Schulordnung wurde vom Presbyterium der reformirten Gemeinde Sächtern im Herzogthum Jülich am 14. April 1660 unter dem Vorsey des Prediger Johannes Weyermann aufgestellt. In dem mir vorliegenden Original-Manuscript aus dem Gemeinde-Archiv in Sächtern wird dieselbe mit folgenden Worten eingeleitet: „Consistorium hat für gut angesehen, daß eynlige Schulkinder angeordnet Wärdten, Darnach sich beydes der Schulmeister, Schulkinder und Diejenige, Welche Ihre Kinder zur schulen halten, haben zu richten, und hatt darauf nachfolgende Verordnungen gemacht.“

stücke der Christlichen religion, biß die ordnungh beydes unter den Jungen und mädlein umbhergehe, und also die sämtliche Kinder sämtliche gewöhnliche gebetter deutlich lernen betten.

IV. Nach gesprochenem Morgengebett soll ein jedes Schulkind also bald seine lection lernen und an seinem ort bleiben sitzen, biß es entweder seine lection für dem Meister auffrage, oder ihm in seiner lection etwas fürkommt, das es fragen muß, Damit es möge unterwiesen werden.

V. In der ersten posen sollen sämtliche Kinder so woll groffe als Kleyne zweymahl auffragen.

In der zweyten posen Von 9 uhr biß 1, sollen die größern in der ersten Stunden neben den Kleynen ihre lessen lernen und für dem Meister auffragen.

In der zweyten Stunden sollen Sie deß Montags die Sprüche, welche Ihnen der prediger Wöchentlich auffgibt, und in den folgenden tagen ihre fürschrift langsamlich Klar und deutlich nachschreiben: und Mittlerweil solle der Meister in den dreyen ersten Tagen der Wochen die Kleynen in den fünfß haubtstücken der Christlichen religion, und folgendß in den anderen Christliche gebetter, welche Morgends, abends, Vor- und Nach dem essen gesprochen werden, nach der ordnungh, so vill die Zeit leydet und ein jedes Kind begreiffen kan, unterweysen: und in den letzten dreyen tagen der Woche solle er die Kinder das sprüchelein, welches ihnen von dem prediger Wöchentlich außgegeben wird, lehren. In der dritten Stunden sollen diejenige Welche schreiben ihre schriftten auffweysen, dz der Meister Sie durchsehe und Verbessere, und wenn ein Kind seyne schrift auffweysset, dann sollen die andere durch die ganze Woche die Fragen und Antworten deß heydelbergischen Catechismi, welche auff dem folgenden Sontagh in der predigt sollen außgesagt werden, eifferigh und so Viel möglich in der Stille lernen: So langh aber die größern ihre schriftten auffweysen, sollen die Kleynern lernen und darnach alsobald Vor dem Meister noch einmahl auffragen.

Auff dem Nachmittagh solle in denen dreyen Stunden eben dieselbe ordnungh unterhalten werden, doch mit diesem unterscheid, daß die größern in der dritten Stunden anstatt der fragen und antworten die Sprüche auß göttlichem Wort, so Ihnen der prediger wöchentlich auffgibt, alle Tage lernen sollen.

VI. Ehe die Kinder außgehen, sollen sie einen gemeinen psalmen ein Viertheil Stunden bevor singen, und dann beten, Wie in dem Dritten gesetz hieoben Verordnet ist.

VII. Deß Mittwochß sollen sämtliche Kinder, welche den Catechismum lernen, in der lezten Stunden auffgerufen und in ordnungh gestellt werden, daß Sie alle Vorige Fragen und Antworten deß Catechismi biß an den Sontagh, den sie in der lauffenden Wochen lernen, für dem Meister auffragen: Dergestalt, daß derjenige, welcher erst geantwortet nach außgesagter Antwort die folgende Frage außwendigh frage dem der neben ihm stehet, und so folgendß, damit die Kinder die Fragen so woll, alsß die antworten lernen und verstehen mögen.

Deß Samstags aber auff dem nachmittagh sollen die Kinder, nachdem Sie Ihre Lectiones außgesagt, neben den Fragen und antworten deß Catechismi auch alle sprüche, welche Ihnen Von dem prediger auff-

gegeben seynd Von Vornen an biß an die letzte sprüchelein in sellbiger ordnungh für dem Schulmeister auffragen.

VIII. Welche Kinder Brieff lernen, sollen alle Wochen Zwey-mahl anstatt ihrer gewöhnlichen lection in dem Newen Testament oder and ernen Buch des Mittwochs und Sambstags Morggends lesen, damit sie den trüß nit Vergessen.

IX. Die Bücher, welche die Kinder lernen sollen, seynd für die Kley-nere Läßfelges, abBücher, Kleyne Catechismus, sterbüchlein und dann die Rewe Testamenter nach Lutheri Uebersetzungh, für die größere der C atechismus mit sprüchen, in Kleyneren fragen und antworten Verteutsher durch Johannem Valentinum Reuserum, Eitelbücher und allerley brieffe..

X. Die Kinder sollen nit eher lesen, biß sie Woll können buchstaben : nit eher schreiben, biß sie zimlich die trüß können lesen, und den Cat e-chismum mit sprüchen dann erst lernen, Wenn sie die bloße fragen un d antworten zuVoren Woll gelernet haben, Damit sie allerseits Woll mögen zunehmen.

XI Des Sontags sollen sämtliche schulKinder zugleich mit denen, welche sonst auß der gemeinden die Fragen und antworten lernen, und Zur schulen nit gehen können, praecis umb 1 uhr des nachmittags in die Schul kommen, und bey dem Meister die Fragen und antworten, Sprüche aus Gottes Wort und die fünff haubtstücke der Christlichen religion auffragen, und dann umb halber Zwey in das predighaus gehen, darinnen der Schulmeister auff besagte Weyse die Kinder solle examini- ren, biß der prediger nachmittags die predigt ansähet, und zugleich dieselbige fragen, Was sie in der VorMittägigen predigt behalten haben.

XII. Die Kinder sollen einmahl in der Wochen, nemlich am Mitt- woch oder Godesagh des Nachmittags Spieltag haben. Wann aber ein päblicher heyliger tagh in der Wochen einfält, dann magh der Schul-Meister nach seinem Belieben den Spieltag auff den Tagh Ver- setzen. Doch also, dz die Kinder des Vormittags wie sonst Zur schulen kommen. Des Sambstags mögen die Kinder eine stunde eher als in den anderen tagen des nachmittags ausgehen.

XIII. Wenn die Kinder nachher hauß kommen, sollen sie des abends und Morgends ihr gebett zu Gott dem herren sprechen, und die Fragen und antworten des Christlichen Catechismi, Wie auch die Ihnen Vom prediger aufgegebenen Sprüche Vor ihren Eltern oder bey sich selbst und untereinander alle abends Wiederholen. Damit Sie dzjenige, was sie einmahl gelernet, nit alsobald wiederumb Vergessen mögen.

Straffen. XIV. 1) Wenn ein SchulKind zu späth in die schul kom- men würde, also dz es nach dem schlag der Stunden komt, soll Zur straffe etnen schlag mit der placken oder ruten in die hände bekommen: Der ein Wenigh späther komt, dem soll die straff nach der Zeit und ge- legenheit des außbleibens, Zu Zweyen, Dreyen oder mehrmahlen ver- döpelt werden.

2. Der aber gänglich ohne erheblichen und sehr nötigen ursachen außbleibet, solle Mit der ruthen den anderen Zum exempel gestrichen werden.

3. Welcher Zu der Schulen leckerisch ist, dem Schulmeister wieder- spricht, seine lessen nach behören nit lernet, mit andern schwäget, geläut

erwecket oder auff eine andere Wehse sich ungebürllich hält, oder auch auff der Strassen und anderstwo Leckerey treybet: der solle mit dem stecken, placken oder ruthen nach gelegenheit der sachen geschlagen oder gestrichen werden, Den anderen Zum exempel.

1. Cor. XIV. 40. Lasset alles zierlich und ordentlich zugehen. Prov. VI. v. 20, 21 & c.

27. Ordnung des Gymnasiums zu Halle, 1661.*)

Leges scholae Halensis.

Consules et Senatores Sallnarum Saxonicarum, Scholarchia, Rectori, Magistris, Hypodidascalia, Studiosae Iuuentuti, adeoque ciuibus vniuersis, salutem! Cum verissime dictum sit, eos ver ex anno tollere, qui scholas sublatas velint; quippe reipublicae seminarium et totius

*) Leges Scholae Halensis ab amplissimo senatu latae a. MDC et renovatae a. MDCLXVI, typis vero exscriptae a. MDCLXI. praelo Salfeldiano; neu herausgegeben von J. N. Gasser, in sechs Programmen von 1738 bis 1741. — Am 17. August (a. St.) 1665 fand die feierliche Einweihung des Gymnasiums zu Halle statt, welches der Rath der Stadt in dem ihm am 8. September 1664 von dem Erzbischofe zu Magdeburg, Sigismund, geschenkten Barfüßer- oder Franziskaner-Kloster durch Vereinigung der mit den drei Pfarrkirchen zu U. L. Frauen, zu St. Ulrich und zu St. Moritz verbundenen Parochialschulen gegründet hatte, und welches seit dem 18. Jahrhundert im Gegenseze zu dem im J. 1711 gegründeten reformirten Gymnasium illustre den Namen lutherisches Gymnasium führte. Patron der Anstalt war der Rath der Stadt, welcher die besondere Aufsicht durch das Collegium der Scholarchen, bestehend aus den Pastoren der drei städtischen Kirchen, den beiden ältesten Rathsmeystern und dem Syndicus, führen ließ. Von den zehn Classen bereiteten nur die vier oberen für die academischen Studien vor, während die übrigen sechs zu dem ersten Elementarunterrichte zurückzuführen. Die zehn Lehrer führten den Namen Collegae, und werden außer dem Rector und Conrector als Tertii, Quarti bis zu den Decimi hinunter bezeichnet, vgl. J. A. Eckstein, Beiträge zur Gesch. der Hallischen Schulen. Erstes Stüdt. im Progr. der Lateinischen Hauptschule zu Halle vom Jahre 1850. S. 2. auch G. Ludovici, Historia Rectorum, Gymnasiorum Scholarumque celebriorum, Pars. II. (Lips. 1709) p. 51 seqq. Für die Lehrverfassung der Anstalt wichtig ist der im Jahre 1593 veröffentlichte Lehrplan, den ich mit Weglassung der von den drei geistlichen Scholarchen Dr. Joh. Dlearius, M. Paul Ricander und M. Mich. Jering unterzeichneten Vorrede hier folgen lasse:

Ordo lectionum, exercitationum et operarum quotidianarum. In inclyta schola Halensi vsitatus. Jussu amplissimi Senatus editus. Anno Domini 1593.

Cum coetus scholasticus apud nos haud exiguus, Dei beneficio, ut in eoque non minor ingeniorum dissimilitudo, quam aetatis diuersitas et imparitas reperiat: Pro officio inspectionis, nobis ab Inclyto Senatu demandato, duximus, hunc in decem Classes seu ordines distribuendum, totidemque Collegas seu Praeceptores iis praeficiendos esse. Etsi enim docendi munus ad hunc, cui Scholae gubernatio commissa est, caeterosque Magistros atque hypodidascalos, collegas eius, praecipue pertinet: tamen cum a nobis quoque, quorum alii in Ecclesiae, alii in Reipub. administratione occupati sumus, operas Scholasticas Senatus inspicere velit: nos in re sanctissima, et ad Ecclesiae ac Reip. salutem spectante, libenter ei obtemperantes, non minus docentibus gratiam, quam discipulis vtilem, nostram in constitutione et inspectione Scholae di-

ciuitatis alterum veluti patrimonium, si bene fuerint constitutae (nec vero multum inter euersionem et corruptionem scholarum intersit): agnoscimus nostri muneris esse; praesertim hoc tempore, quo superiorum temporum calamitatibus epidemicis passim dissipati sunt, aegreque re-

ligentiam, fore confidimus. Siquidem haud obscurum est, quantam ad excitandos puerorum animos vim habeat, si videant sua studia iis, quorum in Repub. autoritas praecipua est, et curae esse et probari. Neque ad obstruenda hominum maleuolorum ora, qui nunquam fore in imperita multitudine deesse solent, hoc ipso quicquam magis necessarium esse, res testatur. Quare graui consilio studioque optimo, cum, quod detractare Senatus mandatum non debemus, tum quia doctrinae studio nostro etiam loco iuuare, Scholae ac Paedagogis patrocinari cupimus, hanc prouinciam subimus. Estque id conscientis nostris persuasissimum, hanc nostram studiorum puerilium curam, et Deo gratam, et talem esse, ut boni viri, qui vel utilitatem vel dignitatem literarum aliquo modo intelligunt, facile eam sint approbaturi. Paucis igitur nostram de administratione Scholae sententiam complectemur, et Classium distributionem, et eorum, quae in vnaquaque earum discentibus proponi solent, initio ab infima facto, commemorantes.

De decima seu infima classe. Haec Classis eorum puerorum est, qui primum in scholam veniunt, et circa prima Elementa versantur, hoc est, qui vel literas cognoscere, et recte pronunciare, vel syllabas colligere discunt: in quo Exercitio quemadmodum et in pingendis literis diligenter inspectiset correctis, quotidie detinentur: Semel a meridie, sicut et ante Meridieum Bis, lectiones suas Praeceptorum suo recitantes: a quo et bina quotidie Latina rerum Vocabula, cum interpretatione Germanica, et quinque capita Catechismi Germanici illis ediscenda proponuntur: cum Psalmis duobus 1. & 23. Audiunt vero hi pueri cum Nona, Octaua et Septima Classibus, die Mercurii & Saturni postrema hora matutina quinque partes Catechismi germanici Lutheri cum explicatione (praesentibus praceptoribus & pronuntiationem claram, articulatam et expeditam gubernantibus) recitatas ordine a duobus pueris, qui iubentur in sublimiore subcellorum loco, dum recitant, consistere: Idque iunctis his classibus quatuor, hyeme; aestate vero separatim septima & octaua Classibus a nona & decima. — Die Saturni hora duodecima a prandio repossunt ab huius classis & sequentium trium pueris, illarum praefectores Singuli, vocabula rerum Latina, tota septimana audita: & si quid temporis reliquum est, tribuant audiendae recitationi Psalmorum & Catechismi. — In hac etiam classe & tribus inde ascendendo sequentibus, loco Latinorum Vocabulorum, exercentur pueri recitatione Germanicarum sententiarum, ex Prophetarum Vaticiniis, aut praecipuo aliquo sacrarum literarum loco, petitarum, & certae temporum circumstantiae accommodatarum: Illud vero tantum fit plusculum diebus Festa primariae Saluatoris Christi & Spiritus sancti antecedentibus: haeque sententiae explicatae, diligenterque inculcatae, ab iisdem exiguntur. Semestri aestiuo haec classis & sequentes tres, simul cum reliquo Scholasticorum coetu vniuerso, die Saturni & in Vigiliis sanctorum & Festorum, circa Primam pomeridianam ad pulsum campanae petunt templum, interfuturi singuli sacrae conconi: Semestri vero hyemali hae classes quatuor iunctae in schola relinquuntur, & a praefectore praesente exercentur recitatione Psalmorum & Catechismi. Praeterea in hac & sequentibus tribus classibus Exordio operarum praemittitur recitatio partium Catechismi sine explicatione, addito Psalmo aliquo.

De nona Classe. Haec classis illis est destinata, qui syllabas colligere norunt, & ad legendum magis praeparantur, inque pingendis literis plus etiam & diligentius exercentur, quam pueri Decimae Classis. Hi praeter quinque capita Catechismi Germanici simpliciter recitanda, ediscunt etiam explicationem Decalogi, & Symboli, cum Lutheri explicatione Germanica additis certis Psalmis aliquot. Recitationes vero, et literarum pingendarum et alia exercitia, numero et tempore respondent Classi praecedenti.

De octava Classe. Hanc Classem occupant, qui iam legunt, & quotidie Tribus vicibus & ipsi lectiones suas huius Classis Hypodidascale recitant,

colligi hactenus potuere coetus discentium; non tantum vitae necessaria, quantum diuina liberalitas concesserit, philomusis prouidere; sed etiam ut legibus, moribus, institutis quam optime ista litteratae pietatis et virtutis officina gubernetur et ornatur, elaborare. Quamvis ergo

scribendo exercentur, et omnes Catechismi partes cum explicatione Lutheri Germanica, et certis aliquot Psalmis memoriae mandant. Terna vero & hi singulis diebus Latina Vocabula cum Germanica interpretatione a Meridie discurrunt, et memoriter Praeceptorum suo antequam e Schola dimittuntur, recitant.

De septima Classe. In hunc ordinem illi recipiuntur, qui ut expeditius legant, horis antemeridianis Bis pensum sibi propositum absoluunt legendo, Mediam Horam scriptionibus & ultimam lectioni Grammaticae tribuunt. A prandio quoque Duodecima hora ad Primam vsque, eidem exercitio scribendi impenditur, & inspicuntur scripta singulorum, ostensis simul a praefectore melioribus litterarum figuris, ubi opus est. — Hora Prima ad Secundam vsque rursus lectiones suas singuli recitant, & quaterna Latina Vocabula cum Germanica interpretatione illis praescribuntur, quae descripta a seipsis memoriae tradant & recitent. Discunt autem et hi pueri Catechismum Germanicum & huius partes omnes cum Lutheri expositione et unam atque alteram Latine sine explicatione & Psalmos aliquot. Recitationi partis alienius Catechismi tribuitur Prima hora matutina diei Mercurii & Saturni: Recitationi vero Psalmorum prima hora pomeridiana praeterea iis, qui legendo in hac classe expeditiores sunt, formulae declinationum cum Germanica interpretatione discendae traduntur. Quoniam vero discipulorum huius classis animos magis iam ad virtutum culturam prodest assuefieri: ideo ut admonitiones ad ipsos, oblata tali occasione, de vita modesta et decente instituantur frequentiores, horis quibusdam succisiuis proponitur iisdem, (ut et Sextae, Quintae et Quarta classibus) Dialogus Erasmi, qui inscribitur nomine Monitoriorum paedagogicorum.

Huius septimae Classis pueri primi sunt, qui Musicae Figurati adhiberi jam incipiunt, et quos sacris Ceremoniis Templi interesse cum primis decet.

Si qui ergo absunt, in hos grauiter animaduertitur die Lunae, hora intermedia matutina.

De sexta Classe. Matutino tempore, praemissis precibus, aestiuo quidem sexta, hyberno septima hora, his pueris Compendium Etymologiae, Donati vice, traditur: ex quo Declinationum et conjugationum formulas, et accidentia partium declinabilium discant; sic tamen, ut ex Catechesi Grammatica aliae dictionum Species per Compendii rationem, addendae sint.

Septima vel Octaua hora fit, praesente Praefectore, Repetitio: et animaduertitur in absentes a templo et alia delicta Scholastica.

Octaua vel Nona, aliquot iis rerum Vocabula ex Hadriano proponuntur, quibus traditas in compendio praeceptionunculas, et formas comparandorum Adiectiuorum, Declinandorum Nominum Verborumque coniugandorum, cum Germanica interpretatione vniuscuiusque vel casus vel personae, exercent.

A Prandio. Hora XII. Musicam practicam Henrici Fabri cum superiorum classium pueris audiunt, et praecepta canendo ad vsum accommodant. 1. Hora vel in compendio Grammaticae, declinandis Nominibus et Verbis coniugandis exercentur: vel exigendis et recitandis Latinis vocabulis inter se disputant. — Die autem Veneris hora ultima, Catonis versus per integram septimanam propositos, vel horum loco Gnomas quasdam Latinas cum Germanicis rythmis tota septimana auditis memoriter recitant. — Secunda hora Catonis disticha audiunt, cuius themata simul excutuntur.

Die Mercurii. Mane quinque Capita Latina Catechismi sine explicatione, et Germanici cum explicatione memoriae mandanda illis proponuntur: aliquot Psalmis additis, Media hora fit repetitio eorum, quae prima hora tradita fuerunt: et Breuis sententia Germanica proponitur quomodocumque in Latium sermonem conuertenda: sic quidem, ut praefectorum puerorum ingenia, quantum praestare possint, periclitetur interrogando. Tertia Psalmorum recitationi impenditur.

Die Saturni. Insignior locus ex textu Euangelii Latini illis exponitur:

lectionum et exercitiorum operarumque ordo olim praescriptus per se legum et statutorum plenus sit: tamen cum disciplinae non minus, quam doctrinae ratio sit habenda, et in modo docendi multum ab his etiam, qui studium recte agendi habent, propter incogitantiam et

in cuius Repetitione, sequente hora Grammaticam exercent, additis Declinationibus et Coniugationibus singularum vocum. Postrema tribuitur recitationi Catechismi Lutheri Germanici.

A Prandio. Lectionem Evangelii et Epistolae Dominicalis Germanicam instituunt: Inde in templum singuli se recipiunt. Praeterea sit in hac Classe Introductio ad primum tyrocinium usurpationis linguae Latinae. Et immodestiae signo (vt vocatur) notantur mores agrestiorum barbarici: qui vt rectius corrigantur, proponitur hic interdum Dialogus Erasmi, Monita quaedam paedagogica complectens: Tu mihi videre non in aula, etc. — In hac vero Sexta, vt et in Quinta et Quarta Classibus, loco ordinariorum quarundam lectionum, diebus aliquot. Festa solenniora, de Filio Dei et Spiritu S. praecedentibus, proponuntur quaedam huius temporis rationi congruentia: Qualla sunt: A Solis ortus cardine: Vita Sanctorum: Cap. 58. Esariae: Veni creator Spiritus: vt ita hi pueri quoque rectius admoniti. ad debita pietatis officia inuitentur.

De quinta Classe. Matutino tempore, aestiuo quidem hora sexta, absolutis precibus, Catechesis Grammatica, praecipuas huius artis regulas ex Philippi Grammatica excerptas continens: hyberno, septima, his pueris proponitur: vt cognitis recte, declinandorum nominum et coniugandorum verborum formulis, paulatim ad perdiscendas Regulas assuefiant. — Haec Septima vel Octaua hora, praesente praeceptore, ab illis repetitur: Et examinantur Notae eorum, qui templo abfuerunt, et aliorum delictorum scholasticorum. — Vltima hora fabulae Aesopi a Joach. Camerario in Scholarum vsum descriptae, illis explicari solent.

A Prandio. Hora XII. audiunt Musicam practicam Henrici Fabri, et canendo exercentur. — Hora 1. proponuntur ordine Regulae Syntaxeos ex Catechesi Grammatica, Hora 2. Catonis Disticha audiunt.

Die Mercurii. Hora antemeridiana prima vnam atque alteram sententiam Germanicam latine illis reddendam proponit praeceptor redditamque corrigit. — Media hora Fabulas auditas in Germanico sermonem a se conversas, Praeceptor corrigendas exhibet: quibus expeditis committuntur nonnulli, conferendo certantes de loco. — Vltima hora recitantur Vocabula ex Hadriano

Diebus Jovis et Veneris. Hora VI. vel septima Etymologia ex Inst. Gram. exponitur, Septima vel octava, praesente Praeceptore a Pentarchis cum caeteris repetitur, et examinantur Notae. Octava vel Nona formulae loquendi, ex Andria et Heautontimorumenno Terentii excerptae, illis memoriae mandandae, exponuntur: in quibus non solum Regulae Etymologiae et Syntaxeos exercentur, verum etiam vsus eiusmodi formularum in quotidiano sermone ostenditur.

A Prandio. Hora XII. Musica exercetur. — Hora I. Regulae Syntaxeos ordine ex Institutione Grammatica explicantur. Hora II. Catonis: disticha et proverbia Salomonis, aut horum loco aliae sententiae Gnomologicae illis memoriae mandandae, simul cum Sextae classis pueris exponuntur.

Die Sabbati. Hora sexta vel septima textus Evangelii Latini explicatur. Septima vel Octava repetitur: & examinantur Notae. — Octava vel Nona exponuntur ordine partes Catechismi Latini Lutheri omnes, cum explicatione: quae & in Germanico Catechismo alternis vicibus recitantur. — Praeter Germanicam vero hanc Lutheri expositionem ediscunt Decalogum, et Symbolum cum Latina Lutheri explicatione.

A Prandio. Psalmi aliquot Germanici memoriter recitantur. Hinc ad sonitum campanae circa Primam, omnes templum petunt. Porro iubentur iam in hac Classe omnes abstinere ab usu linguae vernaculae. Intemperantiores autem coercentur Signo observationis constituto, vt vocant: ad quod alterum etiam accedit, quo Morum incivilitas notatur: ea quo longius repulsa a liber-

conspectus aliquando peccetur: putauimus speciatim de officiis Inspectorum, magistrorum, discipulorum, adeoque ciuum omnium et singulorum erga iuuentutem scholasticam commonefactiones breues subiiciendas. Constat enim, quotidianae vitae consuetudinem huiusmodi regulis ac praeceptis

tate Scholastica exulet, ideo & in hanc Classen (quemadmodum in septimam, sextam et quartam) recipitur expositio Dialogi Erasmi: Tu mihi videre non in Aula.

De quarta Classe. Praemissis precibus & recitatione Symboli Niceni, aut aliculus psalmi, tempore Antemeridiano, aestivo quidem hora sexta: hyberno vero septima, in hac Classe Epistolae Ciceronis, in usum puerilem a Sturmlo collectae, exponuntur: et expositae memoriter recitantur. Hora Septima vel Octava instituitur repetitio, et examinantur Notae, graviterque animaduertitur in absentes a Templis, atque alios delinquentes & immodestos. — Hora Octava vel Nona proponitur lectio Etymologiae, ex Philippi Grammaticae maiore, & proposita ediscitur & repositur.

A Prandio. Hora XII. audiunt hi pueri cum aliis superiorum Classium discipulis Musicam M. Henrici Fabri, quibus praeceptis exercitium canendi additur. — Hora Prima Syntaxis Philippi Latina proponitur: cui accedunt Regulae difficiliore de figuratis constructionibus & Numeralibus, quae simul explicantur. — Hora II. Versus ex Ouidio, Tibullo & Propertio, in locos communes digesti, exponuntur, lique memoriae mandati, recitantur.

Die Mercurii. Scriptum, ex lectionibus traditis vel maxime petitem, emendatur, et noui scripti materia proponitur, vt illius compositioni plus temporis suppetat. — Hora vitima versus Sulpitii Verulani De Moribus & ciuitate puerorum explicantur, & iidem ediscuntur. Locum vero & hic habet Dialogus ille Erasmi Paedagogicus: vt hac occasione frequentius adhibitae admonitiones de vitae honestate, discentes magis in officio retineant: quod & sit constitutis Rusticitatis morum observatoribus per Notas: quemadmodum simili ratione vsus linguae vernaculae ex hac Classe omnino removetur. — His ipsis vero horis (sicut et matutinis diei Saturni) crebrius committuntur illi, qui de locis superioribus inuicem, scriptorum compositionibus extemporaneis, certant.

Die Jovis et Veneris. Hora Sexta vel Septima proponitur aliquando Andria: aliquando (vbi illa fuerit absoluta) Heautontimorumenos Terentii: & ex his elegantiores loquendi Formulae ac Phrases pueris inculcantur. — Media hora seruit lectionis propositae Repetitioni: & inquisitioni in Signa animaduersionisque in hos qui lingua Vernacula vsi deprehenduntur. — Hora VIII. vel IX. Enarrationi Latinae Etymologiae tribuitur.

Horis pomeridianis. Hora XII. Musicae exercitium. — I. Hora Syntaxis Latina Philippi. — II. Hora Proverbia Salomonis traduntur & recitantur.

Die Saturni. Hora VI. vel VII. textus Latini Euangelii, sequentis diei Dominicae exponitur, Media hora Repetitioni seruit. — Vitima Interpretationi & Recitationi Latini Catechismi Lutheri.

A Prandio. Hora XII. recitantur aliquot Psalmi Germanici. Item proponuntur & exiguntur aliquot Latini selectiores: Quibus & accedant Symbola, (praeter Apostolicum) Nicenum & Athanasii. Dato vero Campanae signo, cum reliquis templum frequentant. — Vt autem discipuli ad pietatis studium crebrioribus etiam admonitionibus inflammentur, ideo pauculis diebus, antecedentibus Festa praecipua de Nativitate, Passione & Resurrectione Christi, atque visibili effusione Spiritus Sancti, traduntur quaedam (suspensis Lectionibus quibusdam Ordinariis) istorum temporum historis respondentia: Et quidem illis, quae in Sexta Classe commemorata sunt, adduntur Hymni nonnulli Prudentiani, vel aliorum poetarum sacrorum. Ex his autem quaedam etiam elapsis iam diebus Festis a pueris exiguntur, vt exercendae pietati magis quoque dediti sint.

De tertia Classe. Diebus Lunae et Martis. Hora Sexta aestiva, vel hyberna Septima, Epistolae Ciceronis Familiares his pueris proponuntur. — Septima vel Octava inquirunt in absentes superiorum trium Classium, a templo & a schola, tota Septimana: & animaduertitur in delicta quaedam Scholastica. — Inde fit recitatio Pensi, & audita lectionis Repetitio. — Octava

neutiquam carere: ac in primis scholasticos coetus, seu seminaria collegiorum omnium et agminum legibus gubernandorum sine talibus motis, siue scriptis, siue consuetudinaris, regi haud quaquam posse.

Cum itaque coelestibus doceamur oraculis, obedientiam deo gratiorem esse, quam victimas, et obtemperare melius esse, quam adipem

vel Nona Grammatica Latina explicatur. — Duodecima, Musica docetur, & canendo exercetur. — Prima, Syntaxis enarratur. Quam lectionem antecedit inquisitio in linguae vernaculae vsurpationem. — Secunda, Luciani Dialogis selectioribus interpretandis tribuitur.

Die Mercurii. Scriptorum emendatio sit horis continuis tribus.

Diebus Jovis et Veneris. Sexta vel Septima, Bucolica Virgilii proponuntur: Septima vel Octava Recitatio pensi ex Syntaxi, & repetitio audita Lectionis sit. — Octava vel Nona Terentii Comoediae exponuntur. Hanc Lectionem antecedit inquisitio in recitationem pensi. — Duodecima Musica canendo exercetur. Prima, compendium graecae Grammaticae enarratur: quam lectionem antecedit inquisitio in linguam vernaculam. Secunda, Prosodia traditur.

Die Sabbati. Sexta vel Septima, Examen Philippi iunctis tribus Classibus superioribus explicatur. Septima vel Octava Versus corriguntur. — Octava vel Nona Catechismus Lutheri Latinus memoriter a nonnullis recitatur, quam recitationem consequitur explicatio Evangelii talis, ut tractentur loci Communes praecipui, iunctis tribus Classibus.

A Prandio. Themata ex Evangelio Graeco, quaeque praeterea ad Grammaticam spectant, excutuntur: & pueri declinando & coniugando exercentur. Inde circa Primam iter in Templum, frequente omnium praeceptorum numero, & discipulorum coetu.

De secunda Classe. Diebus Lunae & Martis. Prima hora huius Classis discipulis provectoribus & eruditioribus cum Prima Classe iunctis proponitur Dialectica Philippi: daturque opera sedulo ne in explicatione nimis diu detineantur: sed mediocriter intellectis praeceptis, ad vsum artis tempestive deducantur. Quod sit proposita Scholastica disputandi Materia ex officiis Ciceronis, et Doctrina potissimum Ethica desumpta vel alienius temporis rationi accommodata. Caeteri vero rudiores interea cum Tertia Classis pueris communes Lectiones habent. — Hora intermedia Notae absentiae & delictorum Scholasticorum audiuntur: pensum recitatur: & audita lectio repetitur. — Hora postrema Lectionem cum prima, Classis haec habet communem. — Duodecima, praecepta Musices enarrantur. — Hora Prima die Lunae proponitur Syntaxis Latina Philippi: Die Martis vero, Aeneis Virgiliiana: Viramque vero viriusque diei lectionem inquisitio in linguae vernaculae vsurpationem antecedit: cuius poena redimitur expedita alicuius pagellae recitatione. — Hora Secunda, Rhetoricae praecepta Philippi eruditioribus in Secunda, & Primae Classis discipulis traduntur, & propositis scriptorum materiis idoneis, ad vsum, Declamationum recitandis, transferuntur: iunctis & hac hora rudioribus huius Classis pueris cum Tertia. Cum praeceptis vero nonnunquam permittatur, lectio Orationum quarundam Ciceronis insigniorum & difficiliorum, quales sunt: pro M. Marcello, pro Milone, pro Muraena, pro Archia poeta, & similes.

Die Mercurii. Continuis tribus horis corriguntur scripta soluta oratione: & proponitur discipulis huius & Primae Classis, exhibiti vel exhibendi scripti versio, novique scripti, post octiduum exhibendi, materia alia: quae accommodata est potissimum ad certum genus causae in Rhetoricis, vel temporis alienius circumstantiam: vtiliter aliquid subiciens, de morum recte conformandorum ratione, vel officii alicuius parte in vita humana.

Diebus Jovis & Veneris. Prima hora die Jovis proponuntur praecepta Dialecticae Philippi: Die vero Veneris Sententiae Theognidis, iuncta Prima Classe huius Classis discipulis: Media hora servit Recitationi pensi & Repetitioni. Ultima hora Terentii comoediae enarrantur: quam tamen lectionem antecedit inquisitio in recitationem pensi. Duodecima, Musica figuris canendo exercetur. — Hora I. proponitur Grammatica Clenardi Graeca Primae & Se-

arietum offerre. Contra vero nolle parere iustis Imperiis, easse tamquam scelus idolatriae et magiae; vt Samuel propheta idem testatur: non dubitamus, quin iuuentus a teneris huiusmodi vocibus mansuefacta tanto promptioribus animis olim in virili et senili aetate diuinis et humanis legibus moribusque patriae sit paritura, contumaciamque et re-

cundae Classis discipulis eruditioribus, ita quidem vt Regulae de Partibus declinabilibus & Verborum conjugationibus traditae in Compendio (cuius iam vsus fuit in hac schola vltra annos XXX) retineantur. Hanc vero lectionem antecedit inquisitio in Sermonem vernaculum. — Hora Secunda Officia Ciceronis proponuntur, & subjectis Argumentis quibusdam materiae accommodis, ostenditur illorum sedes in locis Dialecticis propria: & vna eademque opera ad disputationculas futuras, ex hac materia petendas, discipulorum animi praeparantur. In enarratione tamen Officiorum interponi nonnunquam debet etiam Epistolae Ciceronis facillioris alicuius & accuratius scriptae lectio: adhibito Rhetorico & Dialectico (vt vocant) artificio. Hoc est, non solum Phrasibus ostensis, & ad imitationem auditoribus propositis: Verum etiam totios Epistolae contextu iuxta Praecepta Rhetorices demonstrato, & fontibus argumentorum ad Dialecticam revocatis.

Die Saturni. Prima hora, Examen Philippi. — Media, Versuum emendatio. — Postrema, Catechismi Lutheri recitatio: & Euangelii per locos communes plenior declaratio. — A Prandio. Euangelii Graeci themata exantuntur: & Etymologiae Graecae praecepta exercentur per Comparationes, Vocum inflexiones, temporum formationes, Modorum variationes, &c. — Hinc itur in templum. —

De prima Classe. Die Lunae et Veneris. Prima hora lectio his Dialecticae communis cum Secundae Classis discipulis his est, qui & loqui, & scribere Grammaticae norunt. — Media hora, Notae absentiae leguntur, & alia sunt, huc Classi cum Secunda & Tertia communia. — Postrema hora die Lunae proponitur Etymologia Latina Philippi. — Die Martis vero orationes nonnullae ex Isocrate, quales sunt: ad Nicoclem, Nicocles, Oratio Areopagitica: vtramque tamen hanc vtriusque diei lectionem praecedit inquisitio in diligentiam eorum, qui recitarunt pensum in Prima & Secunda.

A Prandio. Hora XII. Musicae praecepta M. Fabri traduntur & declarantur. Hora I. & II. huius Classis discipuli lectiones habent communes cum Secunda.

Die Mercurii. Tres horae tribuuntur Emendationi scriptorum orationis solutae, eo quidem modo, vt in serie lectionum Secundae Classis dictum fuit.

Diebus Jovis et Veneris. Prima hora die Jovis praecepta Dialecticae communia huic Classi cum Secundae exercitationibus sunt: Sic et Theognidis lectio, die Veneris. — Media hora recitatur pensum, & Repetitio lectionis propositae instituitur. — Vltima hora fabularum Terentianarum lectio, cum Secunda Classe. — A Prandio. Hora XII. Musicae exercitia. — Hora I. Grammatica Clenardi, accersitis huc regulis necessariis, ex Compendio: antecedit tamen Inquisitio in linguae Vernaculae vsurpationem. — Hora II. Officia Ciceronis, & interpositae nonnullae Epistolae Ciceronis insigniores alquando.

Die Saturni. Prima hora Examen Philippi: iuncta hac Classe cum Secunda & Tertia. Media hora, suscipitur Emendatio Versuum Latinorum & Graecorum, qui & ad publicam interdum recitationem, pro diversa Occasione, & temporis ratione instituendam, praeparantur. — Postrema hora Euangelium Graecum explicatur, monstratis Doctrinae Christianae fontibus & praecipuis locis: Idque coniunctis his Classibus tribus. — Proximis aliquot diebus, qui Festa Summa (Nativitatis nempe, Passionis & Resurrectionis Christi Missionisque Spiritus Sancti) antecedunt, loco quarundam lectionum proponitur in his Classibus superioribus, quippiam explicandum certis illorum temporum historiis congruens ex veteri aut novo Testamento. Et additis quibusdam Disputationculae Scholasticae capitibus, instituitur Repetitio illorum quae tunc cogitari diligentius cuiusque officium lubet, & ad exuscitandam in discipulis religiosi animi pietatem pertinent. — A Prandio. Hora duodecima exercitio Graecae Grammatices, Thematis, ex Euangelio desumptis, impenditur, quem-

bellionem erga superiores, quae mille flagitiorum mater est, per omnem vitam detestatura. Breuiter itaque quibus legibus vitam scholasticam in nostra hac republica commodissime regi posse statuamus, his subungere visum est.

Ac primo quidem de officio scholarum, rectoris et praceptorum, deinde discipulorum erga ipsos et inter sese praestandis officiis, postremo de ciuium, qui vel parentes vel tutores vel hospites et patroni sunt aut plurium aut pauciorum discentium, compendio quaedam proponemus. Nam etsi inspectores et visitatores nostri gymnasil, praepceptores etiam ipsos, quippe qui viuarum legum instar sunt, etiam sine praeceptis et exhortationibus nostris, eorum, quae sui fuerint muneris, memores omnino fore speramus: tamen cum recte dictum sit a poeta:

Qui monet, vt facias, quod iam facis, ille monendo

Laudat, et hortatu comprobat acta suo:

et ipsos legum custodes et exsequutores, magistratus, tam superiores, quam inferiores, legibus adligatos esse constet; nemini hoc alienum merito videbitur. Quod enim laudatissimi monarchae Theodosius et Valentinianus l. 1. tit. XIV. codicis l. 4. de LL. et l. 3. C. de testa. l. 23. ff. de legat. 3 l. 4. C. ad l. Falcid. Nouell. CV. c. 2. §. 4. in leges retulerunt his verbis: digna vox est maiestate regnantis, legibus adligatum se principem profiteri, adeo de auctoritate iuris nostra pendet auctoritas, et re vera malus imperio est, submittere legibus principatum: id profecto latius patet, ac de quibilibet hominum statibus, qui aliis praepositi sunt, rectissime intelligitur. Contra vero detestandus eiusmodi animus, qui potestatis aliquantulum nactus, omnia pro lubitu putat agenda, neminis auctoritatem, monita, consilia, praescripta, sequenda.

Faxit Dominus Iesus Immanuel, vt, quam pio studio salubrique consilio haec traduntur, tam promtis animis discentium et docentium eadem suscipiantur: tantique fructus hinc in vniuersam hanc rempublicam et singula eius membra redundant. Eius enim solius coelesti operatione consequemur, vt oculus videat, et auris audiat: multaque fiant, tum ipsi grata, tum priuatim et publice quam plurimis salutaria.

admodum & in proxima Classe: quoad signum ingrediendi ad preces vespertinas templi delur. Estque hic omnium, per totam Septimanam in Schola nostra Lectionum finis. — Epilogus. Hic ordo Scholasticarum operarum gravibus de Causis iussu Ampliss. Senatus a nobis constitutus, eo spectat, vt haec nostra Schola cum pietatis, tum artium dicendi (vt vocant) Grammaticae scil., Dialecticae & Rhetoricae, atque etiam vtriusque linguae, Latinae & Graecae, officina sit, hoc tamen semper discrimine observato: Cum timor Domini (Davide & Salomone testibus) sapientiae initium sit, Pietatis ante omnia ratio vt habeatur, & totus coetus Scholasticus in Ecclesiae & Reipub. salutem, ad eam assuescat. Inter artes autem dicendi, Grammatica, vt reliquarum Fundamentum: quemadmodum & inter linguas, Latina principem locum obtineat.

Die oben mitgetheilte Schulordnung, welche bereits im Jahre 1600 für das Gymnasium erlassen wurde, hat den Superintendenten Joh. Clearius, den Syndicus Jer. Reichhelm und den Rector M. Casar zu Verfasseru. Bgl. Eckstein, a. a. O. S. 2.

Caput I.

De scholarum officio.

§. I. Quoad scholae collegas. Scholarum est, ad praescriptum ordinem lectionum et operarum scholasticarum magistros et hypodidascalos adstringere: rectorem et collegas eius, ut publicorum bonorum administratores et dulcissimi pretiosissimique civium nostrorum thesauri custodes et exornatores, sibi commendatos habere: diligentiam eorum, fidem, industriam commendare: innocentiam aduersus momos, scioles et sycophantas tueri: saepius visitare tam docentium, quam discentium operas: imprimis quoties aliquid emendatione dignum inciderit, rectori et collegis consilio fideli praesto esse: hortari, ut concordiam et beneuolentiam mutuam inter se colant; alii alios, ut fidos parastatas decet, mutua caritate et humanitate subleuent. Nec enim sinistrae magis opus est dextra, quam ecclesiis et scholis docentium concordia, ut scite dictum a D. Basilio. Nam discordia collegarum et simultas, ut profectui discentium obstaculo: sic moribus offendiculo est.

§. II. Operas scholasticas. Si quid compertum fuerit in hac operarum scholasticarum forma minus accommodatum profectui huius vel illius classis: id non priuato vnus vel etiam plurium praeceptorum, sed omnium scholarum consilio, rationibus diligenter ponderatis, mutetur. Etiam si enim suorum cuique discipulorum captus et profectus maxime cognitus est; et praxis quotidiana semper inopinati quid monet: tamen quod ad omnes pertinet, ab omnibus debet cognosci et adprobri.

§. III. Vacantias. Si locus quispiam inter collegas vacauerit, ut quam primum idoneus magister aut hypodidascalus praedecessori substituat, cuius et pietas et eruditio conspicua sit, scholarum operam danto, et ad senatum de hoc referunto. Indoctos et ignauos suo patrocinio in scholae perniciem obtrudere vel fouere placulum habetor.

§. IV. Collegarum negligentiam. Si quis collegarum in officio negligentior fuerit, rectoris correptioni morem gerere noluerit, horas laboribus suis destinatas saepius neglexerit, iuuentutis studia recte curare vel noluerit, vel nequiverit: de eo post vnā atque alteram admonitionem, seuerius statuendi curam scholarum suscipiunto. Ut enim in republica salus populi, sic in schola discentium vtilitas et felix profectus suprema lex esto.

§. V. Examina. Examinibus classium semestri quolibet haberi solitis inspectores ipsinet, si non vniuersi, saltem bini aut terni intersunt ac praesunt; neque tantum profectum eorum, qui diligentes fuere, collaudando, tardiores increpando; sed etiam causas, cur nonnulli diutius in classe quapiam haereant, praesente rectore et praefectore eiusdem classis, inquirunt: ut constet, vtrum ea discentis, an vero docentis sit culpa.

§. VI. Diaria et ingenia. Diaria lectionum, scriptionum et aliarum exercitationum, quae ex libris bonorum auctorum memoriae mandandae fuere, consideranto. Modus ut seruetur inter nimiam festinationem, et ignaam tarditatem, tum ut delectus ingeniorum habeatur, quorum alia regulas facilius adripiunt, alia felicius exempla accommodant, alia celerius addiscunt vel tenacius retinent, vel expeditius reddunt, pro re nata monento. Sic enim artium radices, quae dicuntur nimium amarae,

dulces reddi, et pulcherrimarum rerum visitata difficultas longe facilior effici potest.

§. VII. Disciplinam. Quemadmodum in republica non minus malum est impunitas, quam tyrannica crudelitas: sic etiam in schola vitandam pariter et plagosam saeuitiam et ἀκολασία saepius commonefaciunt; nec vulneribus facies et capita, nares vel aures ingenuorum puerorum deformari ferunt. Deterrentur enim parentes, etiam seuerioris disciplinae amantes, nimia asperitate docentium, et odia scholastici ordinis inde concipiunt haud penitus indigna. Modus hic, ut ubique, optimus.

§. VIII. Discentium laesionem. Si quis praeceptorum aut virgarum capulis aut baculis, aut colligatis clauibus capita discentium obtuderit ad sanguinem vsque, oculos auresue laeserit, aut stratos et prouolutos humi pedibus calcauerit: de eo primum scholarchae cognoscunt, et seuerē talem crudelitatem enormem coercent; relique veritate comperta, ne litteratae pietatis officina in carnificinam degeneret, rem ad senatum referunt.

§. IX. Praeceptorum famam. Sin autem, vt multa saepe fingi, et praeter rem amplificari solent, magis caesi malitia, quam magistri saeuitia peccatum sit: innocentiam bonamque famam docentium publice priuatimque, hi qui inspectores constituti sunt, tuentur.

§. X. Satanae technas. Omnibus enim modis elaborat Satan, vt innocentissimis etiam praeceptoribus labem adspergat et honestissimos sanctosque conuentus, cuicumque potest hominum ordini, inuisos reddat: cui malo singuli pro viribus occurrunt, et vt occurratur, prouident.

§. XI. Priuatas scholas. Cum etiam priuatae scholae complures in hac inclita republica nascentur subinde ac denascentur, in quibus saepe viginti aut triginta aut sexaginta diuersissimi profectus pueri ab vno aliquo docentur, quod in aliis bene constitutis rebus publicis concedi non solet: diligenter exploranto Dn. Scholarchae, num iustis de causis parentes ad abstrahendos liberos suos a publicis praeceptoribus adducantur, atque, si fieri possit, a tali ἰδιοβουλία deterrent. Si vero culpa sit praeceptorum, de illis emendandis, vt supra dictum, deliberanto.

§. XII. Mittendos in scholam. Cum multi clues etiam sint, multi tutores, qui filios aut pupillos suos in omni nequitia sinunt adolescere, nec in ludum eos, sicuti possent, volunt mittere: iubemus Dn. scholarchas, et nominatim quidem Dn. pastores, id quod alioquin muneris ipsorum est, vt eiusmodi parentes vel tutores ad se vocatos grauiter officii sui commonefaciant; qui refractarii sunt, et parere sanctis monitis recusarint, eos nobis per ministrum indicent. Non enim tantum ad ecclesiasticam, sed etiam ad politicam gubernationem pariter spectat haec sollicitudo: ne multitudo hominum nequam velut sentina latenter augescens totam reipublicae nauem denique paullatim demergat.

§. XIII. Paedagogos. Admonebunt eosdem quoque, vt, si per facultates possint, domi scholasticum alant, qui publice tradita priuatim repetat et inculcet: aut si minus tantos sumtus soli facere possint, cum aliquo praeceptorum aut vicini paedagogo de priuata institutione conueniant, qui et in platels, et domi censor, monitor et hortator operum sit.

§. XIV. Aetatem puerorum. Qui namque septimum aetatis annum attigere, si sedere, legere et scribere paulatim non discant: omnem dissolutionem et ferociam segnittemque, vitiorum multiplicium sentinam, hauriunt. Id quod etiam de publicis cathedris saepius expedit moneri.

§. XV. Festum Gregorianum. In primis hoc par est fieri, cum post ferias paschales Gregoriana scholae introductio sollemniter ex more seruari, et *εἰς ἐστὶν* quaedam veteri scholarum inde vsque a prophetis in populo dei et Homericis temporibus apud graecos deducta, iamque fere ter mille annos continuata consuetudine anniuersaria decantari solent. Qua festiuitate verni temporis et puerilis aetatis desideratissima laetitia docetur, florem generis humani esse scholasticam iuuentutem. Sicut hoc sine pia caerimoniae sunt institutae, vt doceant imperitos, vt Augustana confessio loquitur (Artic. de Missa §. I.).

§. XVI. Colloquia et conuiuia scholastica. Statum sit igitur hoc tempus et Dominis Scholarchis, et patribus familias, cum praeceptoribus de recta puerorum institutione conferendi; conuiuium quoque musicum hoc ipso anni tempore celebrandi: vbi non musica tantum, sed Musarum omnium princeps et regina, religio pietasque litterata, publicis ad se rituum spectaculis, ineuntem aetatem etiam cum adultioribus inuitat.

§. XVII. Rationes. Rationes etiam accepti et expensi de illis, quae pili ciues in testamentis, pauperum in schola tam docentium quam discentium commoditatibus et vsibus legarint, donarint, certo die, tempore auctumnalis examinis et catecheticarum concionum subducuntur; nec in annos complures differuntur: vt quotannis et bene meritorum grata memoria renouetur, et plures, ad similem liberalitatem exemplo inuitentur.

§. XVIII. Conuentuum numerum et tempora. Quattuor itaque volumus a Scholarchis statas et sollemnes quotannis institui scholae nostrae visitationes. Primam sub Quadragesimalibus Catechismi concionibus, quo tempore pia vetustas scrutinii ecclesiastici sacri celebravit; et cum diuini nominis religiosa inuocatione Catechumenos ex ethnicismo vel iudaismo se ad christianismum conuertentes, pils homilibus, quaestionibus et responsionibus erudiuit. Alteram circa Pentecosten, quando musicum conuiuium de more celebratur. Tertiam ineunte Septembri, ipso die Martis, quo primam concionem Catechetica absolvit Catechista. Postremam proximo die Mercurii post Nicolai, ad distributionem panis, calceorum et allorum.

§. XIX. Inquisitionem et explorationem. Tum ab infimis ad supremas classes procedi; in praeceptorum et discipulorum fidem ac diligentiam inquiri volumus; et quidem ad singula capita legum, cuilibet classi praescriptarum, explorari, num satisfactum sit singulis officii partibus, tam in tradenda et inculcanda doctrina, quam in seruanda disciplina: commissosque excessus et defectus salubri admonitione sine respectu personarum corrigi, et si qua fuerint incorrigibilia, ad nos referri. Ne tamen festinetur, neue nimis tarde procedatur; sed mediocritas seruetur.

§. XX. Deprehensos defectus. Quod si vix duas aut tres paginas, duo triaue disticha Catonis aliorumue auctorum inferioribus, vix vnam atque alteram pagellam in graecis ac latinis scriptoribus toto semestri propositam fuisse, Scholarchae deprehenderint, ut aliquando factum:

perfidam et impudentem negligentiam eiusmodi grauitur castigandam, et in extremas potius terras relegandam, quam diutius tolerandam iudicanto. Nullus enim remedio locus, ait Seneca, ubi vitia, quae sunt, mores sunt.

§. XXI. Vsum praeceptorum. Si ex iis, quae memoriter in examine recitantur, vel grammaticis vel dialecticis vel rhetoricis praeceptis, nihil ad vsum transferre discipuli norint; sed regulas, vt psittacus suum *χαῖψ* dumtaxat demurmurent: diligenter, vtrum ea praeceptorum, an ipsorum, an vtriusque culpa sit, inquirunt, et ad diligentiam maiorem exhortantur.

§. XXII. Ignauiam collegarum. Si quibus collegis perinde videatur, vtrum iuuentus addiscat aut dediscat, numerus frequens an rarior sit; eo, quod paucis minus laborum, multis plurimum oporteat impendere; cum tamen certum sit anni quadrantis salariū: hos grauitur admonento Scholarchae, quam grande nefas sit, publicam liberalitatem ad musas excitandas collatam, ad easdem opprimendas et sacrilegam ignauiam alendam conuertere.

§. XXIII. Annonae caritatem. Tempore villitatis annonae deliberent Scholarchae, remque ad nos referant, quo pacto certum frumenti numerum de pauperum redditibus coemere, in granarium scholae reponere, et vt cibus in domo lehouae ingrauescentis annonae tempore suppetat, nec pistor adco paruulos panes, vt praesens cibariae rei difficultas tamen forte cogeret, famelicis pueris conficiat, et fame musis adfligat, prouidento. Sicut enim Ioseph in Aegypto sacerdotibus alimenta prouidit, ne sana deserere cogerentur; sicut per Malachiam deus opt. max. hoc praecepit: ita merito piis utriculis scholarum hoc vnice commendatum est; praesertim cum ante complures annos ciues nonnulli suis testamentis etiam tali calamitati prospiciendum putarint.

§. XXIV. Religionem, virtutem, disciplinam, artes et linguas. In summa, quae ad incorruptae veritatis in euangelio patefactae propagationem, ad virtutis studium et disciplinae conseruationem, ad artium et linguarum cognitionem, iuuentuti fideliter et feliciter tradendam pertinebunt; de quibus docentes et discentes admonendi fuerint: ea sibi Scholarchae propter dei gloriam et patriae communis vtilitatem vnice commendata habento.

Caput II.

De Praeceptorum officiis in genere.

§. I. Praeceptorum affectus, vota, studia, solatia, calcaria. Praeceptorum est, paterno adfectu discipulos fidei suae concreditos complecti: nihilque magis in votis habere, quam illos precibus, labore, studio, industria sua reddere quam optimos; pietate, moribus, litteris, quam ornatissimos: tenuioris fortunae scholasticos promovere: Civibus, vt hospitia commoda nancisci possint, commendare. Quemadmodum ergo vir bonus est commune bonum; et vt Lucanus eleganter ait de Catone,

Non sibi, sed toti genitum se credere mundo:

Ita pius Gymnasiarcha totius urbis, imo plurium vrbium et regionum, in excolendis puerorum ingenis, commune bonum est. Qui incorruptam de deo doctrinam propagando, imperitos erudiendo, monendo, corrigendo; dignos commendando, prouehendo, ad iustitiam et virtutem adsuefaciendo,

barbaros mores dedocendo, multos per dei gratiam de stercore et pulvere subleuat, et in sublimem dignitatis gradum inter proceros collocat, I. Sam. II. v. 20. Haec ludi magistri saepius sui et consolandi et excitandi, et aduersus odia, contemptum, et calumnias imperitorum confirmandi gratia cogitanto, donaque dei in se talibus meditationibus exsuscitant. His aduersus hominum ingrattitudinem, quae multiplex est, aduersus iuniorum petulantiam, furorem et incogitantiam, quos saepe vel inuitos et frementes servare necesse est, fideles praeceptores se armanto: supremamque in nouissimo die *μυστηριοδωσαν* spectanto, illius spe mille taedia, mille calumnias et iniurias patienter et alacriter etiam devoranto! Non regale tantum, sed etiam magistrale est, male audire, cum bene feceris. Pluris est, solatium bonae conscientiae, quam virus maledicentiae faciendum.

§. II. Lectiones et Horae. Lectiones praescriptas, hisque destinatas horas ab initio ad finem usque fideliter praeceptores obeunto. Similiter repetitionibus, et pensorum rectitationibus, et scriptorum emendationibus, praestitutas intermedias integras horas et meditationi et mutuae collationi discentium, quam ipsi praesentes gubernare debent, relinquunt. Non binas horas continenter dictando coniungunt. Varietas enim delectat, et amant alterna Camenae: satietate vero nihil in studiis perniciosius; et omne superfluum est intempestium naturaeque inimicum.

§. III. Preces et laborum exordia. Precibus et ante et post lectionem de more habendis, praeceptor interesto, votisque ardentibus Deum Opt. Max. vt laboribus docentium et discentium benedicat, sanctique Spiritus gratiam adspiret, vna cum coetu discipulorum implorato: peractis precibus, non a disciplinae censura seu plagis et correctione, sed potius a doctrina et ab institutione, et auditarum lectionum repetitione, suas operas orditor. Perfunctus docendi labore, dein quae ad vitam et mores corrigendos pertinent, adgreditor; notas et signa immodestiae, absentiae, neglectae linguae latinae, cognoscito. Nam animi commotio, quae in cognoscendis delictis scholasticis incidere potest longius a proposito mentem aliquando abducit, et totam vel satis magnam horae partem intercipit. Itaque rectius ad horae finem ista differentur.

§. IV. Absentia et tardior accessus. Si quis collegarum tempestive non adfuerit: ad eum Rector illico ministrum, qui accersat, mittito: si saepius tarde veniat, Rectorisque obiurgationem contemnat; nomen eius ad Scholarchas, ne vnus negligentia toti Reipublicae fraudi sit, defertor.

§. V. Vicaria opera. Si qua grauis emanendi caussa alicui Collegarum obiecta fuerit: cum venia et consensu Rectoris, qui vicariam praestet operam, aliquis constituitur; ne totus coetus integram aut plures horas sine fructu cogatur perdere; imo ne deterius aliquid absente magistro, vt fieri assolet, contingat.

§. VI. Venia discedendi. Per horas diesue complures abfuturus nemo collegarum sine primarii Scholarchae aliculus venia discedito: qui, si necesse fuerit, cum Rectore et collegis communicabit, quomodo interea discentium studia recte curentur. Nec enim levis est iactura studiorum, si aliquot horae, ne dum dies, frustra consumantur: cum temporis iactura sit irreparabilis.

§. VII. Collatio mutua. Collegae superiores cum inferioribus, et contra, saepius inter se conferunt, tum de discipulorum profectu, tum de laborum suorum successu: ne quod magno sudore inferiorum Classium didicerint: id superiorum negligentia dediscant; cum non minus sit necessarium, ruminare et retinere cognita, quam addiscere ignota.

§. VIII. Fuga *ἰδιορροσύνης* et morositatis. Absit igitur haec animorum *ἰδιορροσύνη*, ut nemo sibi putet curandum, quid aliud ante vel post ipsum inculcaverit: absit ea morositas, ut ne verbum quidem alicuius regulae aliter ex alio quopiam libello recitari sinatur; sed potius aequae laudabilis labor habeatur, feliciter alienis, atque propriis initiis superaedificare.

Caput III.

De Rectoris officio speciatim.

§. I. Quoad corpus scholasticum. Inprimis autem haec Rectori data esto prouincia, ut totum corpus scholastici coetus curet, omnes et singulos Collegas sui muneris frequenter admoneat; consilio salubri sic ubi opus fuerit, velut oculo suo dirigat; negligentiores admoneat ac obliurgat; contumaces et refractarios Scholarchis indicet. Quod si factum non fuerit: omnis Collegarum culpa dissimulando conniungendoque iure in ipsum redundat Rectorem.

§. II. Collegas singulos. Itaque ut Collegae singuli statis horis integris ab initio ad finem vsque sua quisque diligenter obeant munia, Rector tam sollicitus, quam proprios obire tenetur labores, prouideto: ut enim in Musicis vnica fides dissona totam turbat harmoniam; sic inter decem Collegas si vel vnus saltem officio desit, et Gymnasiarchae, et totius Scholae, adeoque vrbis dedecorat auctoritatem: itaque ut Propheta loquitur, humero vno serulendum est *Jehovae*, Sophon. III, 9. quod enim in prima coctione peccatur, id in secunda, ut Medici docent, non emendatur.

§. III. Examina et Inspectionem. Non solum in publicis Examinibus, sed etiam alias saepe Rector operas Collegarum inspicito: quaeque videbuntur legibus repugnantia, corrigo. Docentibus et repetentibus subinde aliquamdiu adsistito. Et si qua magis ad captum accommodata proponi et inculcari possint, suggerito.

§. IV. Docendi modum. Quia vero quidam licet eruditi, non tamen rationem feliciter erudiendae iuuentutis satis cognitam habent, quippe minus exercitati vsuue periti: monstrandus est illis docendi modus voce Rectoris, et leges aciendae: quarum alioqui multa capita velut nihil ad se pertinentia quidam secure negligunt, nec tamen quidquam melius faciunt, imo cuncta deterius.

§. V. Ordo legum sequentium. Ordine igitur de singulis Collegis, ac primum de Hypodidascalis, dein de Cantoribus, postremo de Magistris superiorum Classium speciatim agemus: et quid primum in schola, dein quid in templis, postremo quid in plateis, funerumquæ deductionibus singuli debeant praestare, dicemus.

Caput IV.

De officio Praeceptorum decimae Classis, quae infima est, et sex sequentium.

§. I. Scopus docentium et discentium subleuatio. Cum inferioribus septem classibus capita pletatis, quaeque ad latini sermonis facultatem

pertinent, tantum proponi soleant: in quibus septennium fere vsque ad decimum tertium aetatis annum plerique haerent, nec tamen facultatem latini sermonis vltiorem consequuntur, quam quod magno labore vix aliquot periodos e germanico vertunt, loqui tamen de iisdem, saltem tolerabiliter, nihil possunt. Videntur tardissimi huius progressus causae etiam penes docentes residere: quos consilio praescriptisque legibus adiuvare par est.

§. II. Ratio scopi. Cum enim iidem illi, qui tot annis discendo sermone latino fere nihil perdiscunt pueri, vernaculo de quibuscumque rebus loquantur expedite: cumque D. Augustinus (lib. 1. Confess. cap. 9. fateatur, se linguam latinam inter blandimenta nutricum et voces colludentium sine regulis grammaticorum in pueritia didicisse, cuius facultatem et elegantiam tamen postea praeceptis et librorum optimorum lectione auxit et expoliuit: cum idem nostri pueri in quavis lingua peregrina discenda, siue Gallica, siue Italica, siue Polonica, possint anni vel biennii tempore consequi: cur non praeceptis et regulis artis adiuti, si docentium conspiraret sedulitas et industria, idem possent consequi? cur tot annos in lingua latina sine notabili profectu fatigarentur?

§. III. Impedimentum profectus. Atqui non parum obstat, quod opera vnius non correspondet labori alterius, nec in ingressu, nec in progressu studiorum. Vnde quosdam novimus diversorum sex aut septem grammaticorum diversas regulas discendo: tum declinando, comparando, coniugando multis annis fatigatos, nihil tamen quidquam latine loqui, scribere vero perparum calluisse.

§. IV. Finis scholarum. Cum vero pietas et latinae linguae expedita facultas sint praecipui nostrarum scholarum fines duo; neque sermo pueris vtilior aut melior initio possit aut debeat inculcari latinus, quam qui est de Deo rebusque divinis.

§. V. Libelli puerorum. Sicuti capita pietatis lingua vernacula primum sonare consueverunt: ita merito etiam eadem colligendis litteris, deinde syllabis germanice et latine coniunctis operis primum legere et recitare coguntur. Non itaque latinum duntaxat, sed latino-germanicum Alphabeticum libellum et Catechismum et Donatum et Radices seu Vocabularium et formulas Colloquiorum singuli habent.

§. VI. Vocabula. Deinde ex illis ipsis quotidie aliquot rerum vocabula excerpta, memoriae mandant: et in brevissimam sententiam componere ex Praeceptoris crebra inculcatione discunt.

§. VII. Decimani. Decimae Classis discipuli germanicam Catechesin, Psalmos legere et vocabula homoeoteleuta discant.

§. VIII. Nonani. Nonae Classis pueri post lectionem expeditam etiam Latinam, formulas Declinationum et Coniugationum addiscant.

§. IX. Sententiae discendae. Sententias item brevissimas ex Radicibus intellectas tamen, quae sex vel 8 syllabas non excedant.

§. X. Octavani. Octavani deinceps ex his antea cognitis dictionibus composita addiscunt, et Declinationibus ac Coniugationibus perpetuis exercentur.

§. XI. Septimani. Septimani declinationibus et coniugationibus in alias formas illa ipsa iam cognita rerum vocabula praeceunte Praeceptore deflectunt: et familiarem materiam in plures diversas formas, per di-

versos casus, numeros, personas, tempora, quasi ex mollita cera diuersorum animalium figuras transformanto: et sic declinationum et coniugationum, quas discunt, vsum, in vocabulis et sententiis ex radicibus iam notis cognoscunt, Compendium Grammatices adiungunt.

§. XII. Sextani. Sextani earundem dictionum et sententiarum constructiones et Syntaxi discunt, hoc est, rationes, quare sic, et non aliter loqui oporteat, docentur. In primis autem ad obseruandam conuenientiam et discrepantiam constructionis in latina et germanica lingua saepius deducuntur: imo vero ad singulas regulas de hac admonentur. Quae res incredibiliter et illustrat obscuritatem, et minuit discendi laborem. Pleraque enim regulae communes sunt vtrique linguae vel potius omnium linguarum: vt Adiectiui et Substantiui conuenientia, Relatiui cum Antecedente, Nominatiui cum verbo personali.

§. XIII. Fructus laborum. Si iam quotidie praeter legendi rationem, bina vel terna rerum vocabula, indeque conflatae sententioe discantur: quanta fuerit haec et verborum et dictorum toto vel semestri vel anno collecta, et repetitionibus, tam assiduis quam hebdomadariis inculcata supellex!

§. XIV. Vsus deficiens. Quod si vero sola vocabula substantiua sine adiectiuis, sine pronomiuis, sine verbis, et conflatis inde sententiis didicerint; etiamsi sex vel octo Centurias aut Chilidas recitare possint, tamen tria verba saltem ad animi sensa proferenda, iungere vix poterunt: et quod magno tot annorum labore didicerint, quia nullus vsus accedit, vel accedere potest, breui dediscunt et obliuiscuntur.

§. XV. Ediscendis addendus. Itaque non explodi quidem morem ediscendi vocabula, sed per omnia dictionum genera augeri et extendi et ad praxin mox deduci, et vsu quotidiano memoriae rectius infligi volumus: vt postea scripturis et locuturis succurrant facilius tam singulae voces, quam ex his conflatae phrases.

§. XVI. Cum arte iungendus. Nec solo vsu sine arte linguam latinam disci: sed vsum non minus in latina, quam vernacula dialecto requiri: et plus a loquentibus quam docentibus, si latine non loquantur praeceptoribus, addisci posse contendimus.

§. XVII. Praxis ante theoriam tentanda. Quod autem intolerabile et absurdum nonnulli clamitant, ante theoriam et cognitionem regularum, praxin quamdam exerceri, dictaque latina disci et inculcari et ad colloquia pueritiam deduci: spectrum est opinionis inueteratae penitus contemnendum.

§. XVIII. Ratio. Maior namque pars grammaticae latinae anomalia et exemplis, quam analogia et regulis constat, Varrone teste.

§. XIX. Praxis per regulas firmanda. Et sicut innumeri latine locuti sunt, antequam vllae regulae vel a Varrone vel a Prisciano compositae, sic bona pars Romani sermonis, vt et Graeci et Hebraei, vsu perdisci potest; quam deinceps regulae confirmant, augent et certiores reddunt: etiamsi solae sine vsu numquam quemquam loqui docuerint eleganter et expedite.

§. XX. Exempla regulis iungenda. Ex his notis iam vocabulis et formulis loquendi exempla regularum, orthographiae, etymologiae, syntaxis, potissimum petantur et singulis regulis plurima subiungantur.

§. XXI. Sextanorum et Quintanorum exercitia breuicula. Dein his Sextanis vt et Quintanis ex his ipsis vocabulis et lectionibus, quas audierunt, ex Catonis versibus, Aesopi fabellis, euangeliorum sententiis, dialogi et argumenta breuissima; potissimum in quibus regularum nuperrime auditarum vsus conspiciatur, proponuntur: vocabulis et phrasibus separatim monstratis in textu, et interrogando primum exploratis discipulis, quid adsecuti sint, quomodo variare phrases per genera, modos, tempora, personas, possint.

§. XXII. Quartanorum imitationes quotidianae. Quartanis, cum epistolas Ciceronianas, prouerbia Salomonis et Terentium audiant, ex his ipsis lectionibus dialogorum quotidianorum formulas e germanico in latinum vertendas; ex Cicerone epistolia similia ad imitationem Praeceptor praescribit: et quidem ad singulas lectiones singula exercitia colloquiorum epistolicorum, oratiuncularum, salutationum, valedictionum adiecto; non autem peregrinas materias, in quibus nullum imitationis vestigium.

§. XXIII. Lectio sine vna vana et inutilis. Quidquid enim his pueris ita praelegitur, aut etiam ediscendum iniungitur, vt non repetendo et scribendo et loquendo, similesque formulas effigendo ad vsum transferatur: id perexiguam aut prorsus nullam adfert vtilitatem: vt monet notiss. Epicteti dictum.

§. XXIV. Ratio a simili: Vt enim nutrices, si cibum duriores non praemansum, licet copiosum, infantibus ingerant, quem concoquere et in succum sanguinemque suum convertere non possint, sed vomitu relicere cogantur, obsunt potius quam prosunt; ita qui pueris inculcant lectiones et sententias latinas, quas non docent ad vsum transferre, saltem psittaci more reddendas; parum aut nihil discipulis commodant.

§. XXV. Discretio captus et ingeniorum. In vna vero classe, in vno scamno semper sunt, qui plus aut minus adsequi aut praestare possint: discreto igitur hic opus est praeceptoris iudicio; vt diuersis ingenii conuenientia reddat, vt adsignet studiorum et incitamenta et praemia. Vidimus enim saepe, plus alterum semestri, quam alterum biennio, idque sub vno et eodem praeceptore profecisse; quosdam nihilo doctiores post anni vel biennii labores euasisse.

§. XXVI. Mutua praeceptorum opera et communicatio. Cum autem praecipua sit huius rei caussa, quod superioris classis praeceptor saepe non curet, quid aut qua methodo docuerit inferior, quae fundamenta lecerit, quid et quomodo superstruere profuerit: iubemus praeceptores hic tradere operas mutuas, admonendo, conferendo, consulendo; ne cognita dediscantur, sed plura his feliciter adiciantur, vt supra dictum.

Caput V.

De Cantorum officio.

§. I. Cantorum numerus et conatus debitus. Cum quattuor sint nostrae scholae cantores, quo templa totidem musicis choris ornari possint; et in septima classe atque etiam octaua primum seminarium saltem choralem musicam canentium habeatur: comperimus non sine dolore neminem fere vel in septima vel sexta vel quinta quidquam de ratione canendi didicisse; paucissimos etiam ciuium filios, qui in schola musicam didicerint, reperiri, eiusque rei culpam cantorum quemuis ab se in

allum deriuare. Mandamus igitur serio, vt singuli suum faciant in erudiendis thronibus vniuersis et singulis officium: et quidem facto a septima, imo etiam adultioribus octauae classis initio.

§. II. Absentis correctio, praesentis opera. Qui hora XII praesto suis non fuerit, operasque vel exercitationis vel inspectionis vel institutionis musicae non olerit: Rectori a ministro mox indicator: Rector absentem accersito. Si totus coetus nec dum adfuerit: exordium operarum, dum ceteri adueniant, a cantionibus duarum, trium vel quattuor vocum faciunt; in quem vsum et libelli tantum carminum egenis distributi sunt.

§. III. Imperitorum et peritorum cura. Non minus eorum, qui nec dum cantare periti sunt, informandorum, quam eorum, qui periti sunt, prouehendorum curam agunt: et quidem, vt leges habent, a septimanis, adsumtis quibusdam octauanis, vtpote inter quos pueri X vel XI annorum Discantum dulcissime possent cantare, primordia capiunt.

§. IV. Operarum distributio, canendi materia, forma et scopus in decima et nona. Operas inter se Collegae distribuunt: sic nimirum, vt tam imperitis quam peritis pariter consulatur. Et quidem infimae classes, Decima, Nona, cantiones sacras Lutheri vsitatores, aut saltem singulos aut binos et aliquot versiculos vulgata melodia hora XII. per semihoram canere, priusquam scribere incipiant, discunt: potissimum tota septimana psalmum illum, qui futura dominica proxima in templo decantandus, et a currendariis per plateas modulandus fuerit, decantanto; vt sic pusilli cum maioribus, pueri cum parentibus domi et in templis Deum laudent.

§. V. In octaua et septima. Septima classis, et adultior pars octauae notas discat illius psalmi simplici caractere choralis ad tabulam descriptas agnoscere, et per interualla spatiorum et linearum siue gradus vocum exprimere. Responsorium similiter latinum eiusdem Dominicae, sicut vsitatum est, nimirum ex euangelio sententiam Gregoriana melodia sonare, quod sine praeceptis musicis facile fieri potest, viua praeceptoris voce praeunte.

§. VI. In sexta et quinta. Sextae et quintae classi eadem cantio Lutheri hebdomadaria sic proponatur, vt reliquae voces, Altus, Tenor, Bassus adhibeantur, et notarum varietates, vt etiam clauium, rudiori Minerva, ex pagellis Fabri inculcentur, non tam ediscendo quam exercendo et canendo: ex his enim non solum Discanto, sed et Alto in templis canendo multi possunt per aetatem adhiberi.

§. VII. In quarta et quinta. Quartani cum nouitis Tertianis in bicinilis et tricinilis, facillioribusque quattuor vocum, quales Noribergicae Musculi et Corberi sunt, cantilenis exercentur: vt harmoniae rationem a simplicioribus progrediendo rectius diludicare, et intelligenter psallere, verba et syllabas textus expresse singulis notis subiungere discant. Sancta namque sententia est anima symphoniae; sine qua omnis cantus est velut corpus sine pectore; strepitus potius avium, musicus concentus hominum.

§. VIII. In supremis classibus. Supremis duabus, vt et tertiae pro- uectoribus musicae praecepta ex Dreslero et Glareano proponuntur, et exemplis ex Orlando, Herpolio et aliis, qui euangelia dominicalia singulatim ad duodecim illos veterum modos, Phrygium, Lydium, Dorianum,

Ionium etc. accommodarunt, illustrant: et cantiones omnes tan latinæ quam germanicæ in ecclesiis nostris vsitatae ad aliquem istorum modorum referunt, et diuersitatis rationes erudite, pro capto discendum indicant; non tamen dictatorum multitudine discentes onerant.

§. IX. Cantiones solennes retinendae. Etiam si nouitas maxime commendet cantiones; quo nomine eas etiam in scholis exerceri facile patimur: tamen eas in templis sic temere exhiberi, vt solennes illæ probatissimæque de praecipuis festis compositiones, a Josquino, Senfello, Gualtero, Orlando et aliis editæ intermittantur, aut eae, quas Cantor aliquis ipsemet elaborauit, istis substituantur; nullo modo ferendum est.

§. X. Ratio a discrimine veterum et nouarum cantionum. Nam suauitatem cum grauitate mirabiliter ab excellentibus istis artificibus coniunctam et decorum malestati rerum attemperatum non adsequitur illa nouitiorum, licet se caelestem, diuinam et angelicam ausit dicere, musica: sed verius petulans quaedam volubilitas et garrulitas plurimarum vocum dici meretur; imo choreis saltantium, et iubilis potantium, quam choris Deum in ecclesia sobrie iudantium conuenientiora sunt pleraque nouella carmina, tanto quorundam applausu in templa quoque recepta. Omnia decenter et ordine, omnia cum dignitate et penso, in domo domini par est, non solum chorali, sed etiam figurali musica geri, tamquam in conspectu supremæ Malestatis: non ad titillationem futillis voluptatis.

§. XI. Nouae cum superiorum consensu exhibendae. Nullum igitur nouum et inusitatum carmen exhibent Cantores, praesertim in festis celebrioribus; nisi Pastorum et ecclesiae praefectorum suffragiis fuerit comprobatum, et in schola prius exploratum: quod enim Plato dixit: mutata musica, mutatur resp. cuius rei nuper tristissima, pro dolor, vidimus exempla.

§. XII. Ordinatio ecclesiastica observanda. Introitus, sequentias, lectiones biblicas, catechismi recitationes, latinas psalmodias, ordinatione ecclesiastica praescriptas, Cantores suo arbitratu neutiquam intermittunt: sed maiorum statuta stricte seruanto.

§. XIII. Psalmorum ordo et puerorum adsuffectio. Psalmi eodem ordine latine decantantur, quo de S. cathedra vernaculo sermone leguntur et explicantur: et pueri a Cantore ad modestam et attentam auscultationem adsuefiunt; non in angelos correpere, vel mox finito cantu e templo prouolare, vel nugas agere, vel stertere, vel fructus esitare, atque ita aliquis atque putaminibus sedilia contaminare, permittuntur.

§. XIV. Psalmi explicandi latini decantatio. Quando tamen psalmus aliquis ordinarie, vt prosabbato fieri solet, explicatur: tum ille ipse semper, donec finitus fuerit, vel pars eius, si prolixior fuerit, ante sacram lectionem decantetur. Sicut etiam priscis S. Patrum, Ambrosii et Augustini temporibus factum legimus.

§. XV. Psalmi explicati germanici decantatio. Quod si idem germanice a Luthero fuerit redditus, vt ps. 14. 12. 46. 103. germanice etiam finita concione loco illius cantici: *Erhalt uns Herr bei deinem Wort*, voluit compendiaria expositio, et habitae homiliae repetitio, decantetur. Nervosius enim in quibusdam eiusmodi paraphrasibus rhythmicis explicata est quorundam psalmorum sententia, quam prolixis quorundam commentariis.

Caput VI.

De superiorum collegarum officio.

§. I. Collatio collegarum cum Rectore, cumprimis superiorum. Quamquam omnium et singulorum interest, ut iuuentus quam rectissime instituatur; et infimus aequae, ut superiorum quisquam, cum Rectore tenetur conferre, si quid inciderit animaduersione dignum: tamen proximos a Rectore potissimum intentos esse decet, ut et docendo, et mores rite gubernando quisque, quae sui sunt muneris, fideliter agat; nec per negligentiam, ea quae scholae dedecorent ornamenta, irreperere sinat.

§. II. Prorectoris. Tertii et Quarti. Itaque et Prorector et Tertius Magister et Quartus, tanquam oculi Rectoris, in schola et in templis suae vices inspectionis vigilanter et strenue obeunto: suam auctoritatem verapletate, diligentia et virtute tueri et augere studento: si qua Rectorem fugiant, ad *κοινωνίαν* scholae pertinentia, de his cum ipso conferunt. Nam unus vir non omnia videt: nullum hic silentii praemium sperandum; sed potius crimen et flagitium proditoris boni publici pertimescendum, si quis non moneat monenda.

§. III. Inspectio eorundem musica. Cum musica docenda vel exercenda est; magister quilibet horam suae inspectionis obito: quo tanto frequentius et tempestivius omnes adsint; et ceteri, qui choris adhibere non possunt, disciplina coerceantur, et ab hypodidascalis germanicos vel latinos hymnos interea cantare doceantur.

§. IV. Templi tempestiva accessio. Ad templum similiter tempestive, non post sacros hymnos absolutos, aut sub concione denique magistri veniunt; sed bono exemplo discipulis praeunto: quod blandissimum Imperandi genus nominatur. Turpe autem est doctore, cum culpa redarguit ipsum.

§. V. Rectoris sublevatio. Rectorem in praescribendis et corrigendis declamationibus, disputationibus et proponendis in gratiam prouectorum supremae classis auditorum lectionibus quibusdam extraordinariis, de quibus infra dicitur, fideliter adiuuanto. Et sic onera aliorum inuicem, quoties necessitas postulat, ut Apostolus loquitur, portanto.

§. VI. Memoriae mandandorum iniunctio. Quae memoriae mandanda sunt, et in examine recitanda, non tunc primum, cum duae vel tres duntaxat restant usque ad examen septimanae, discenda iniungantur; sed toto semestrium operarum tempore, ex singulis lectionibus diligenter explicatis et inculcatis et repetitis, praescribantur: ne non intellecta magno cum labore nulloque cum fructu ediscantur.

§. VII. Praesentia in examine. Examinanti Rectori propositas lectiones a Secundo vel Terzio vel Quarto etc. semper is, qui proposuit eas, adsit: ut quae desint suis discipulis, aut in quibus ipse suo defuerit officio, videat; quo deinceps eorum captui se magis accommodet. Nam examina non minus praeceptorum, quam discipulorum causa instituuntur.

Caput VII.

De Disciplina.

Querelae passim de collapsa disciplina, non minores quam de negligenter tradita doctrina personant: quomobrem de hac non genera-

tim solum, sed in specie quoque dici operae pretium, ut corruptelarum caussis e medio sublatis, utrumque decus scholarum per Dei gratiam reflorescat; quandoquidem alterum sine altero nihil admodum prodest. Quoniam igitur rectissime dictum: omnis doctrina est demta pietate venenum, et initium sapientiae omnisque modestiae est timor domini: oportet in plantando vero dei timore omnes ordines, quippe ad quos pariter cura iuventutis informandae pertinet, conspirare, praeceptorumque laboribus et puerorum moribus adiutores, censores, fautores, et sicubi opus est, pro ratione vocationis, correctores se praebere. Id quod his legibus ipsis et statutis vniculque pro modo vocationis loco dei seuerè iniunctum volumus.

§. I. Scholarchae. Scholarchae primo inspectionis officium sibi commissum fideliter obeunto: docentes ac discentes uti supra dictum, consilio iuuant; saepe una cum praeceptoribus graui et pia oratione vitia pullulantia, petulantiam, ἀσωτίαν, rebellionem, redarguunt: praesertim in visitationibus examinum semestribus et trimestribus. Vbi enim prophetia deficit, efferatur populus. Prou. 29.

§. II. Praeceptores. Praeceptores non tantum fideliter et assidue docendo, horas suas semper obeundo, paterno affectu discipulis, tanquam ex se natis, consulendo, sed etiam pio, sobrie, iuste coram deo et hominibus viuendo, suam auctoritatem tuentor et augent: dictoque audientes sibi pueros his artibus multo magis quam saeuitia reddere laborant.

§. III. Horarum neglectus. Si enim una hora praeceptor absit, et custode remoto pueris petulanter se gerendi occasio praebita sit; etiamsi altera hora verberando et vapulando consumatur; plus tamen culpa et negligentia praeceptoris ad laxandam disciplinam aedificat, quam ad instaurandam castigatio commodat; quum peruersus exactor officii sit alieni, qui suppius neglector est sui. Recte dictum: vbi rigor, ibi honor. Sed iustus primum rigidus censor sui, dein alieni peccati est, Prou. 18.

§. IV. Pietas in templis et schola. Hypocrisis autem mera est omnis sine pietate metuque numinis modestia, quantumvis virginalis, cuique nihil praeter occasionem desit ad proteruiam. Ut dicitur: προφάσις δέσκει μόνον ἡ πονηρία. Volumus igitur et in templis ad religiosam sacram concionum et cantonum attentionem, et in schola ad preces sacrasque lectiones, ad psalmodias, ad catechismi, euangeliorum, prouerbiorum Salomonis, examinis theologici explicationem et auscultationem, et verbis et exemplis magistrorum, adsuefieri iuventutem: non conuiuere praeceptores, non stertere, dum delinquatur; sed vigilare, ne delinquant pueri.

§. V. Serietas et diligentia. Non igitur superficialiter aut perfunctorie, sed magna serietate sanctorum scientia tradatur: non vnus tantum adsit, vbi quatuor catechismo tractando, suis singuli classibus praeesse debebant. Non confabulandi gratia terni vel quaterni ante auditorium prodeambulent hora catechetica: sed fundamenta omnis doctrinae honestaeque disciplinae tum sibi singuli facienda statuunt; vbi qui desidiosas et remissas manus habuerit, maledictus voce diuina fuerit.

§. VI. Fidelitas et fructuositas. Qui fideliter vtiliterque docuerit: facile sibi audientiam mirabilem conciliauerit: etiamsi seniculus imbecil-

lis, vel iuuenia imberbis fuerit. Contra qui indoctus, impius, ad docendum ineptus et negligens, risui pueris est, etiamsi plagosus et fastuosus fuerit.

§. VII. Paedagogorum constitutio. Qui paedagogi cluium liberis praeficiuntur, non solum testimonio fide dignis, si peregre adueniant, instructi ut sint, aduertatur, sed etiam aliquandiu diligenter in schola nostra probentur. Docet enim experientia, stultorum magistra, tales quosdam erroneos pro scholasticis se gerere, qui plus vitiorum et flagitiorum contagiis obsint, quam docendo vel moribus regendo prosint. Tales ut notentur tempestive et Rector et quisque paterfamilias providendo.

§. VIII. Patres familias. Patresfamilias enim et cluios suo quemque loco ut ecclesiasticum, sic et scholasticum ministerium fouere et promouere par est: qui enim domi scandalis assiduus corrumpuntur, tam a male moratis parentibus, quam famulis et paedagogis, quamquam illos disciplina scholastica, licet seuerissima, frenabis?

§. IX. Scholarum et senatus imploratio. Si quid autem in tota disciplinae oeconomia perplexum et inexplicabile fuerit Rectori et praecceptoribus oblatum, non satis expresse legibus istis descriptum: volumus id ad Scholarchas, ab illis ad nos deinceps referri; quos agnoscimus diuinitus vocatos, non solum ad externam et politicam pacem ac tranquillitatem, tuendam et corporalia dispensanda, sed et ad templa Dei viuientis, et scholas, quae templorum seminaria sunt et appendices, ab omnibus inquinamentis et sordibus repurganda, sicut etiam ethnicus philosophus agnoscit, Ibi Cyclopus esse remp. ubi non viget publica de recta institutione iuuentutis cura.

§. X. Preces pro schola ab omnibus fundendae. Quum autem ad Spiritum S. omnes suspiremus: sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium, laua quod est sordidum etc: merito et pastores in templis et magistri in scholis, et singuli intra priuatos parietes, ardentibus suspiriis obsecramus, ut in hac ultima faece mundi Deus Opt. Max. et doctrinae et disciplinae resarciendae caelestem benedictionem adspiret.

XI. §. Insanabiles. De excludendis insanabilibus, et processu aduersus eos seruando dicetur infra capite peculiari.

Caput VIII.

De Scholasticorum officio.

I. In Genere. Cum schola nostra scopum sibi huic propositum habeat, ut primum verae pietatis, deinde Logicarum artium, Grammaticae, Dialecticae, Rhetoricae adeoque Latinae linguae et Graecae sit officina (ut supra dictum); pietatis autem et virtutis prima debeat esse cura, dein latini, postremo graeci sermonis etiam: volumus, ut quaecumque agent scholae nostrae alumni, ad hanc metam referant, obliui rerum allarum. Nec enim acuenda solum et procudenda iunioribus lingua est: sed pectus etiam complendum sanctissimis et honestissimis sententiis.

§. I. Secundum decalogi praecepta: Pietas colenda, impietas fugienda. Principio. Itaque scholastici a primis annis ea, quae ad dei timorem, amorem, aduersionem, humilitatem, patientiam, inuocationem, cultum denique vniuersum in rebus prosperis et aduersis pertinent, serio diligenterque

curanto, profanitatem et Epicureum numinis contemptum, in quouis hominum genere idolatriam, superstitionem ceu pestem, et omnis profectus salutaris certissimum impedimentum, omniumque malorum Lernam de-
testantur.

§. II. Orationis studium: vitiorum et abusus diuini nominis odium. Opem diuinam Sanctique Spiritus gratiam ardentibus votis et domi priuatim, et in coetu condiscipulorum ante et post lectiones, et in templis tam canendo quam orando deuote imploranto: hypocrisin, ineptos gestus et nugamenta, rixas, confabulationes, manducationes fructuum et leguminum in choro, quibus hymni solennes aut quotidiani, similiaque pietatis exercitia turbantur et deformantur, vitanto: a iuramentis, mendacijs, periurjs, maledictis, similibusque diuini nominis abusus abstineto: cum Deus Opt. Max. qui ignis consumens est, denunciaret, se neulquam impune dimissurum, qui nomine suo abutantur; nec dubium sit, Turcicam et Hispanicam tyrannidem, famem, luem hominum et pecudum aliaque publica tot iam annos grassantia mala, nefarijs istis diris et execrationibus, quibus nunc proh dolor! omnium aetatum homines iuniores cum senioribus flagitiose indulgent, attrahi et cumulari. Quod si quis suorum Praeceptorum monitis et castigatione nolit emendari, iurandique et execrandi morem exuere: eum nobis durius castigandum volumus indicari. Publicis enim comitiorum imperialium edictis magistratus iubentur hoc flagitium coercere. Anno 1580. Augustae, An. 1577. Ratisbonae.

§. III. Cultus in templis frequentatio. Impedimentorum deuitatio. Sacras in templis caerimonias et conciones tum dominicis, tum alijs diebus feriatjs, et intericis et profestis, omnes et singuli religiose frequentanto: talem ille se quisque, qualem decet in litteratae pietatis seminario plantatum, gerito. Qui garritu, clamoribus, gestibus petulcis, hic molestiam condiscipulis facesset, in choro vel ad fores templi in coemeterio, dum sacra peraguntur, lusitarit aut obambularit, pira, poma, siliquas, nuces, in sacro loco vorarit, chori ostium aut transennas cum scandalo ecclesiae transillerit, seuerè plectitor.

§. IV. Superiorum honor: contemptus et inobedientiae fuga. Honorem, reuerentiam, obedientiam, parentibus, praeceptoribus, magistratibus, ecclesiarum ministris, omnibusque adeo senioribus et dignitate praestantibus exhibento: caput obuilijs aperiunto: de via cedunto: monitis et increpationibus morem gerunto. Nam, vt Samuel propheta docet, melior est obedientia quam victimae: et obtemperare praestat, quam adipem arietum immolare. Nam scelus idolatriae par est, nolle parere, et ariolandi flagitium est contumaciter rebellare 1. Sam. 15. et Leuit. 19. praecipitur diuinitus: coram cano capite adsurge et honora personam senis; quia ego Dominus. Qui ergo irreuerentia, contumacia, rusticitate morum et sese et ordinem scholasticum dehonestarit, punitor: grauius, qui ludibrio vel maledicto, venerandam alicuius canitiem, aut eius, cui honorem debet, auctoritatem, laeserit; parenti, tutori, vel praeceptoris maledixerit.

§. V. Condiscipuli non laedendi: arma, corporis et vitae nocumenta, declinanda. A pugnis, verberibus, rixis, minis, insidijs, similibusque omnibus, quibus vitae condiscipulorum incommodari aut aegre fieri possit, absti-

nento. Ideoque pugiones, enses, sclopeta, tela, si qua peregre attulerint, vel apud praeceptorem vel hospitem, deponunto. Si quis manus cum alio conseruerit, contumelioso nomine, scommate, dicterilis acerbis, proximum laeserit, odia, similitates, rixas, dissensiones, suscitavit; similiter qui aestate in fluvilis natarit, et cum vitae periculo Deum frigidis balneis tentarit, vel hiberno tempore glaciem lubricarit, vel pilas niales iactarit: punitor.

§. 17. Impudicitiae fuga, verecundiae cura. Impudicos gestus, sermones, vestitus vitiosus esse sciunto: cum recte dictum sit a Chrysostomo, sermonem spurcum scortationis esse vehiculum; et sapiens verissime vestitu, risu, incessu, cor hominis argui dicat, Sirach. 19. Chorearum lasciviam ne sectantur. Si quis forte ad amicorum nuptias vocatus sit, pudoris et castae verecundiae memor esto. Ingerere se choreis vocatorum, cum invocatus sis ipse, turpe indicator. Ebrietatem et comotationes temulentas, nocturnas discursationes, seu pestem vitanto.

§. VII. Fraudis et furti odium. Permutationes, compilationes, fraudes et imposturas omnis generis studiose vitanto, et detestantur. Nec parentibus, nec hospitibus, nec amicissimis commilitonibus quidquam, fiducia benevolentiae arctioris, alienanto. Nam, ut ait Salomon, qui furatur parenti, et negat hoc esse peccatum, socius est exterminatoris.

§. VIII. Mendacii et falsitatis detestatio. Vanitates, mendacia, falsa adversus condiscipulum testimonia, ne quis proferto. Nam os, quod mentitur, occidit animam: ut est in libro sapientiae cap. I. Simulationes, occultationes, praestigias sophismatum, obtrectiones, calumnias, prodictiones, cane pelus et angue fugiunto.

Observatoris officium. Quod si vero quis pentarchi vel observatoris vel ducis munere fungens, condiscipulorum agrestes mores rectori aut praeceptorum, ratione officii indicare teneatur, aut ad dictionem testimonii productus fuerit: nullo modo hic, metu calumniae, deserendum est officium. Et qui propterea diffamare condiscipulum ausit, seuerè plectitur. Quomodo enim disciplinae ratio poterit haberi, si nemo delinquentes indicet? Quomodo ludimagister ubique cernere cuncta poterit? Immo qui delictum poena dignum, sciens non detulerit, aequali se castigatione puniendum sciat: dicente Apostolo, quod peccantes et *συνοδοκῶντες* in pari condemnatione sint. Quod si vero contigerit, innocentem falso deferri aut accusari: intrepide perhibeat condiscipulo testimonium veritatis, cui de illa certo constat. Veritas enim dux est omnium bonorum vel a deo, vel ab hominibus expectandorum.

§. IX. Cupiditatis vitiosae refrenatio. Cupiditates vitiosas et rerum alienarum insidiosas appetitiones a teneris vngulculis, ut omnium flagitiorum seminaria, pro virili repellunt. Nam ut comicus ait, ubi semel animus se consuetudine deuinxerit mala, necesse est studia consequi consimilia. Ideoque candori assuescendum, ut sine invidentia et rancore condiscipulo faucas, et benevole, quemadmodum tibi ipsi, commoda sua vel augere vel conservare studeas.

§. X. Lusus aleae et chartarum detestatio. Lusus igitur aleae, chartarum et similes, quibus alter alterius nummis inhiat, ne quidem conspiciuntur, nedum frequentantur, inter scholasticos. Quem loquendi cacoethes penitus insanabile tenuerit, is a reliquorum contagio, si

praeceptorum castigationes contemserit, re cum scholarchis communicata, excluditor. Nam vere poeta: Dedit haec contagio labem, et dabit in plures: sicut grex totus in agris vnius scabie cadit et porrigne porci: vuaeque conspecta luorem ducit ab vna: sic vnius nebulonis petulantia inemendabilis toti coetui perniciosa est.

II. De Moribus in templo.

§. I. Tempestiuus ad cantiones et conciones accessus. Diebus festis ad sacros hymnos decantandos sacramque concionem audiendam tempestiue post datum campana signum, conueniunt.

§. II. Tardorum observatio. Qui serius aduenerint, non colaphis aut libris in sacro loco caeduntur; non penitus excluduntur, et in plateis vel alienis locis templi vagari coguntur, sed per observatores notantur et rectori praeceptoribusque ceteris postmodum indicantur.

§. III. Eorundem et absentium correctio. Qui causam tarditatis rectori non probarit, plectitur: grauius in eum, qui sine causa iusta prorsus emanserit, animaduertitur.

§. IV. Loci commodi decens vsurpatio. Qui absolutis sacris cantilenis commodo ad vocem pastoris audiendam loco stare in choro musico non potuerint: descendendi et in chorum auscultandi gratia se conferendi veniam petunt, modesteque ibidem se gerunt, et homilia finita, rursus ad symphoniacos sine strepitu accedunt.

§. V. Concionum annotatio. Ad excipiendas sacrarum concionum summas singuli peculiarem libellum in templum adferunt: locos doctrinae praecipuos et scripturae dicta paulatim accuratius notare adsuescunt, vt exigentibus illa magistris in schola repraesentare et Dn. scholarchis pietatem in examine testari possint.

§. VI. Cantionum debita expressio. Religiose sancta carmina non notarum apellationibus: vt, re, mi, fa, sol, la, non incertis dubisque phthongis in gutture formatis et sine mente sonis, sed ad suam et allorum quoque intelligentiam verbis et syllabis singulis diligenter expressis canunt, a risu et strepitu abstinendo: neminem vna canentium turbant: cantori et adstanti magistro dicto audientes sunt.

§. VII. Confabulationis, excursionis, lusus cet: sub concionibus fuga. In latebras et angulos confabulationis ergo ne correpunt: e templo sine venia cantoris ne procurrunto, nec interstitia transcendunt, nec cum laicis nebulonibus sub sacra panegyri in coemiterio discurrunt, vel ludunt, vel arborum fructus clanculum vorant: nec locum sacrosanctum quisquiliis, silliquis, putaminibus polluant, multo minus ad sulphurata vel alla vina bibenda cum impiis lurconibus abduci se sinunt.

§. VIII. Praeceptorum scandala et bona exempla. Praeceptores sub S. concionibus non confabulantur, non stertunt, nec speculatores caeci sunt: sed et bono exemplo reverentiam erga ministri vocem declarant, et oculo suo, vt Ps. 32. loquitur, iuuentutem dirigunt. Nec moridicisque gratia templa cum discentibus frequentant, sed parentum aut tutorum loco, iuniores ad sacra reuerenter audienda et auscultanda, serio et grauius deducunt. Quoniam vere dictum: omnis doctrina est, demta pietate, venenum; et a boue maiori discit arare minor.

§. IX. Ratio vrgens. Praestaret enim nullas esse scholas, quam tales profanae eruditionis officinas, vbi pluris fiunt sententiae Horatii aut

Pindari, quam oracula spiritus sancti, vbi sub sacris concionibus sententiae Ciceronis vel Aristotelis potius legendae, quam S. conciones reuerenter audiendae praecipiuntur, vel saltem exemplo (quod blandissimum genus imperandi est) iubentur, vel confabulari vel stertere iuuentus docetur.

§. X. Hymenaei canendi, catechismi capita recitanda. Hymenaeis canendis frequentes cuncti intersunt, non curiositate videndi sponsas siue promiscue discursanto, neque sic vacuum chorum cantori relinquunt. Vespertinis dominicis, et semestribus catechismi solennitatibus, qui capita pietatis ex vernacula Lutheri interpretatione recitare iussi fuerint: muneri suo adsidue deseruiunt: auocamenta quaeuis facessere iubent: tarde, destincte, clare, syllabis neque oppressis neque nimium expressis pronunciant, vt, quoad fieri possit omnes in toto templo exaudiant.

§. XI. Vespertinarum precum decencia. Operosis diebus qui ad vespertinas preces ex Septimanis aut Sextanis fuerint delecti: psalmum latinum et germanicum et hymnum et canticum Mariae in templo decantandum, in schola prius hora XII perlegunt et decantant: nec coram coetu populi foeda titubatio, vel soloecismorum *κατασκευα* deformet psalmodiam, dedecoret scholam et praeceptoris arguat oscitantiam.

§. XII. Ordinationum celebratio. Idem fiat, si ordinationes ministrorum ecclesiae fuerint celebrandae, pilsque hymnis et antiphonis honestandae. Vt enim Demosthenes non scripta solum, sed et sculpta coram populo dicenda monuit: ita nihil in coetus christianos e schola, nisi perfectum diligentia praeceptorum et elaboratum industria discipulorum adferri debet.

§. XIII. Verba cantionum memoriae mandanda. Verba cantionis cuiuslibet praesertim figuralis in templis exhibendae, saepius perlegenda scholasticis dentur, vt memoriae mandentur: praesertim iis, qui longius absistunt a pulpito: ne quia eminus legere non possunt, insulsum sine mente sonum loco textus in sacris reddant. Si qua verba indigna sunt, quae memoriae mandentur: ea ne quidem optimis harmoniis reddita, in templis canantur, aut ferantur: sed sanctiores sententiae potius iisdem compositionibus subiungantur.

§. XIV. Bina melodiarum exemplaria. Ad eundem vsum operae pretium fuerit, bina saltem exemplaria habere melodiarum exhibendarum; ne, qui eminus stant, nihil videntes frustra adstant, vel solas notas incondite iactent.

§. XV. Cantilenae non sub concione, sed in schola mature exercendae. Si qua difficilliora sint carmina, non sub concione pastoris vel diaconi primum in adpendice chori cum scandalo ecclesiae explorantur, sed diebus aliquot ante in schola et praestitutis horis exercentur. Nam reuerentia erga ministerium praecipuus est coetuum scholasticorum scopus. Infelix enim et inauspicata cantilena est, si alios ad diligentiam audiendi verbum inuitet: ipsa vero canentium aures ab eodem abducit.

§. XVI. Ignitabula hiberna ob vagationes vitandas. Si saeuitia hiemis sit acrior, alternatim ad ignitabula, quos frigus vrit admittuntur, non tempore concionis per coemiteria perque plateas domum ad focos discurrere permittuntur, multo minus ex vno templo in aliud praetextu concionum scribendarum vagantur. Nec enim dissimilis ea peruersitas est

illorum, qui arcam Noë aedificabant, ipsi vero intrare volebant. Et imple sustinent partem eius ministerii, cuius contemtores sunt ipsi.

III. De Moribus in funerum deductione.

§. I. Pietatis mortalitatis et resurrectionis per musicam professio et impressio. Vt alias in templis et scholis, sic etiam in plateis inter caerimonias sepulturae christianae destinatas, doctrinam sinceræ pietatis religiose sonanto, publicisque carminibus antipharmaca mortis, quam omnium terribilium terribilissimam philosophus dicit, profitentor; omnem hic fugiunt *ἀταξίαν* et *ἀχημοσύνην*: fidem de gloriosa resurrectione graui et cordata musica sensibus insigunt.

§. II. Matura et decens egressio et processio. Siue IX, XII vel II hora funus deducendum fuerit, ad primum campanae signum singuli se praeparant in puncto horae scholam egrediuntur: binique modeste sine clamoribus et petulante gestu procedunt.

§. III. Exequiatorum nudato capite honoratio. In conspectum eorum, qui funus deducunt, ubi ventum fuerit, cum domus transibitur, e qua funus efferetur, similiter capitibus nudatis reuerentiam tam matronis, quam viris honoratis exhibent.

§. IV. Pecuniae distributae acceptio. Si ditiores pecuniam in exsequias distribuant: ordine modesteque singuli, quod datur, accipiunt: acceptis contenti discedunt: non cateruatim remanento, vel vt amplius fraudulentem emungant, recurrunt. Illiciale siquidem hoc est, bonae frugi scholasticis indignum, procul ad calones et halones ablegandum.

§. V. Cantoris subleuatio harmonica. Cantorem singuli canendo fideliter adiuvant: ducem sequuntur: non festinando foedam dissonantiam inducunt: vt aliud in primo, aliud in extremo processionis agmine, cum totius scholae pariter et reip. dedecore resonet: cum musica bene morata pulcherrimum sit harmoniae politicae symbolum.

§. VI. Turbatorum poena. Qui data opera vel in his processionibus vel in templo cantilenam deformasse, aut praeceptores ita ludibrio exponere voluisse conuictus fuerit, ceu profanae petulantiae reus grauius mulctetur.

IV. De Moribus in plateis et foro.

§. I. Discursatio, lusus, iurgia vitanda. Eorum, quae supra in genere dicta sunt, non solum domi in schola et templis; sed passim etiam in locis publicis et plateis memores se praebent. Non itaque discursant per plateas, fora, coemeteria, non arcubus, pilis, globis aliisque in publico ludunt: non manus conserunt; sed modestia morumque innocentia scholasticum vitae genus et literatae pietatis studia omnibus probare grataque et laudabilia reddere conantur.

§. II. Recreatio in loco extraneo. Recreationi animorum, lusus pilae vel trochi, vel cursus, vel saltus, non vrbis plateas, sed galeritarum campos, vel alias planities extra portam tribuunt.

§. III. Consortia et colloquia. A laicorum nebulonum commerciis abstinendo: non in triuiliis oscitabundi haerent vel spectacula ludionum aucupantur, vel hac illac circumcursant: sed cum aequalibus et symmetris recta domum festinant: latine tantum colloquuntur aut a corycæa notantur.

§. IV. Observatores. Observatores in singulis plateis et vicis ordinantur: officium faciunt: ni faxint, a praeceptore vapulant. Redundat enim impunitas illa non solum in praeceptorum et scholarum, sed et magistratus, qui personam civitatis sustinet, ignominiam.

§. V. Paedagogi. Si paedagogi sint pueris adiuncti: a rectore vel scholarchis, parentibus vel tutoribus denunciator, ne pueros citra inspectorem oberrare sinant, sed paedagogum quisque alat.

§. VI. Pyxiphor. Si obstitit res angusta domi: eiusdem plateae clues, terni, quaterni aut plures, pyxiphorum ex currendariis alunt: qui moribus praesit: comiteantes in ludum comitetur. Et hic ditiores pauperibus aequum est vi christianae caritatis gratificari, nihil de caelesti praemio dubitantes, cum totius urbis dedecus ita pro virili amoliantur.

§. VII. Currendarii. Inprimis cum a funerum deductione vel quotidiana per plateas psalmodia currendariis domum est redeundum: non cursitent exemplo laicorum nebulonum aut cacularum aut porcorum ex agris ad stabula prouentum: sed bini tam diu modeste procedant, donec ad locum habitationis suae venerint.

Caput IX.

De exercitio linguae latinae per classes, praesertim inferiores.

Vt autem ordo quidam in colligendis litteris et syllabis, substantiis, adiectiis, pronominiis, verbis et phrasibus inde connectendis observetur, et methodus tum in docendo et discendo, tum in exercendo adhibeatur, omniaque in ipsa serie primae institutionis ad pietatem, utilitatem et facultatem per oracula caelestia disponantur, ut et doctrinam sinceræ religionis et linguas magisterio spiritus sancti puerilis aetas hauriat:

§. I. Modus informandi pueros classis decimae. Qui primum accesserint in decimam referendi: ut tanto citius et facilius litteras alphabeti agnoscant, syllabas colligant et voces, neque annos complures in eo, quod breviori spatio perfici potest, consumant, aut inter septimanos, sextanos, quintanos sedentes, hoc est, quadriennium aut quinquennium in schola versati, legendi rationem adhuc ignorent: severe mandamus, ut infimarum classium hypodidascali antemeridianis horis tribus saltem bis; pomeridianis ad minimum semel singulos pueros seorsim, non totas decurias simul, non stertentes, sed diligenter attendentes et errata corrigentes audiant.

§. II. Octavae, septimae, sextae, quintae. Sequentium deinde, nimirum octavae, septimae, sextae, quintae, singulis horis singulos legentes et exponentes non somnolenter, sed attente, non per puerum, sed ipsi per se singulos seorsim audiant eos, qui suggerunt, castigant: ne fucum praeceptoribus faciant, et seipsos et parentes sic discendo, ut nihil discatur, decipiant.

§. III. Ratio a scholae proprio et damno. Nam in hoc ipso schola quoque veritatis officina, mendacii et simulationis castigatrix esse debet. Nouimus, qui donatum et grammaticam felicitate quadam ingenii memoriter recitarunt, quam tamen oscitantia vel perfidia praeceptorum sic perdit essent, ut vix ullum versum recte legerent.

§. IV. Expeditae lectionis promotio. In hunc usum quoque psalmodiae non solum in templis, sed etiam in classibus restitut, versus alternatim

decantari, capita biblicorum quoque latine et germanice legi, periochae euangeliorum in matutinis precibus latine et germanice decantari a scholasticis solent: et ut hoc sine titubatione praestari possit, praexercitamina scholastica et delectus eorum, qui bonitate vocis excellunt, habentur.

§ V. Psalmorum decens recitatio et decantatio. Non igitur germanicos et latinos psalmos absentibus praeceptoribus, ut fieri solet, edisci; sed alternis versibus, clare, distincte, tarde, recitari, adeoque decantari etiam statis horis (ut supra de musica monitum) praecipimus: idque, ut dictum est, clarae, distinctae, tardae beneque intonandae lectionis ergo.

§ VI. Literae et vocabula stilo monstranda. Nec litterae alphabeti, nec vocabula et sententiae cum totius agminis murmure vel boatu dumtaxat redduntur, sed stilo singulae litterae, syllabae, rudioribus seorsim monstrantur.

§ VII. Singulorum iterata auditio. Si quis igitur totis tribus antemeridianis horis vel pomeridiis ne semel quidem ab hypodidascalo fuerit seorsim auditus, id siue malitia, siue negligentia factum sit, a Rectore severe corripitur; si Rector neglexerit, a scholarchis cognitum, acri oburgatione corrigitur.

§ VIII. Classium in decurias et pentarchias distributio. Ne vero per negligentiam hoc possit fieri: decima classis, ut sequentes, in decurias et pentarchias distribuitur. E primae decuriae prima pentarchia primus, dein ordine ceteri progrediuntur; singuli tamen audiuntur, singulorum profectus cognoscitur, defectus corrigitur. Dein altera, tertia, quarta pentarchia similiter auditor, et illi, qui se subdlexerint ordinemque turbarint, bono modo castigantur. Hoc enim fine decimus collega ante paucos annos adiunctus est, ut singuli quotidie ter audiantur.

§ IX. Lecta memoriae mandanda. Non tantum alphabetarii orationem dominicam et cetera catechismi capita germanice primum, deinde latine legere discunt; sed etiam ipsorum vocabulorum, quae memoriae mandabunt, litteras et syllabas colligere, quique possunt, ex pagella excusa describere adsuescunt.

§ X. Lecta et memoriae mandata recitanda, atque iungenda. Prouectores in prima et secunda decuria collocandi, quicumque catechismi capita latino-germanica legere didicerint, vocabula pleraque substantiva ex his excerpta memoriae mandauerint, diebus Saturni hebdomadarii pensum aliquot septimanis recitarint. Donatum latino-germanicum et formulas Sebaldi Heiden ad utriusque linguae expeditiorem lecturam adiungant.

§ XI. Initio factio a declinationibus et conjugationibus. A declinationibus autem et conjugationibus latino-germanicis legendis ordiuntur: quia facilius earundem crebra syllabarum et vocum repetitio leviter mutata informat expedite legendi artificium. Deinceps ab initio posita disci etiam possunt.

§ XII. Catechismus et euangelia addantur: sententiae et vocabula ediscantur. Catechismi latino-germanici a Luthero explicati portiunculam et euangeliorum similiter diebus sabbati peritior quispiam praelegit. Inde sententiam brevissimam latino-germanicam excerptam duoque vocabula

ex eadem sumta cum ipsa sententia ediscendam, hypodidascalus pueris praescribit, vel in libellis transverso calamo signato.

§. XIII. Sabbato cum primis hiberno. Ita sabbato non minus in sacris, quam ceteris diebus in profanis vocabulis elaborabunt, tempus in schola non minus recte hiberno semestri, immo duplo rectius quam aestiuo, si in templo essent, collocabunt.

§. XIV. In nona et octava vocabula et sententiae congruae augeantur. Nonae et octavae classis pueris terna vel quaterna vocabula, cum sacra catechismi et euangelii sententia praescribuntur et repetitione diligenti inculcantur: et quidem, si res ita tulerit, ut catechismi sententia cum parte euangelii consentiat, ut saepe fit, hoc attenditor et ad *νοινωγέ-
λσιαν* transferor.

§. XV. Trium inferiorum classium horis sabbati vespertinis informatio. Quum etiam trium classium inferiorum pueri nihil admodum e sacra concione diebus sabbati per aetatem discere possint, in templo strepitu aliis molesti sint, nec musicam adiuvent, chorum putaminibus fructuum et siliquis respergant: volumus, hos pueros deinceps cum suis praeceptoribus, ut hiberno sic etiam aestiuo semestri, sacris ex catechismo et euangelio vocabulis et sententiis erudiri, et quae didicerint, per hebdomadam memoriter recitare, seque invicem ita certatim in morum disputantium, non absente sed praesente praeceptore, examinare.

§. XVI. Psalmorum recitatio et decantatio. Psalmos etiam, quos memoriae mandarint, non recitare tantum, sed etiam decantare cum aliis hymnis germanicis, in ecclesia visitatis, adsuescunt.

§. XVII. Feriarum et plagarum imminutio per praeceptorum praesentiam. Nolumus autem psalmos pueris complures inlungi, quos absente praeceptore ediscant; quia sic plures feriae docenti suppetunt, discentibus vero propter petulantiam plures horae postea vapulando sine fructu, non tamen sine elulatu pereunt; sed quemlibet, ut supra dictum, gnauiter et fideliter officio suo iubemus incumbere, nec per ullam horam aut semihoram pueros solos in schola relinquare, nec vni soli, quod a tribus vel quattuor vix satis peragi potest, committere.

§. XVIII. Ratio vrgens a diuinis oraculis, comparatis, connexis et exemplis. Scriptum est enim: Maledictus, qui facit opus domini fraudulenter; item: Maledicta sit manus remissa: nec minus implum est, si praeceptor horam suae praelectionis non obeat, quam si pastor ecclesiae, dato campana concionis habendae signo, et sacris aliquot hymnis decantatis, ipsemet emanet, aliasque res agat et expectationem auditorum eludat. Pars enim ecclesiastici ministerii est scholasticum munus, sicut Samuel, Elias, Elisaeus aliique prophetae coniunxerunt vtrumque.

Caput X.

De latinae linguae exercitatione in superioribus classibus.

§. I. Scholasticorum inobedientia et negligentia quoad latinismum. Prodent et perdunt maximos studiorum et laborum suorum fructus scholastici, dum nullis comminationibus, nulla paene satis accurata disciplina possunt adigi ad exercitium romani sermonis. Quaecumque aut scribuntur leges, aut irrogantur mulctae, aut constituuntur signa vel notae: vel contemnantur, vel eluduntur a compluribus.

§. II. Origo est peruersitas, irrisio et exagitatio discipulorum. Cuius rei fons est quorundam peruersitas impii, qui, posthabitis omnibus et praeceptorum et scholarcharum monitis et increpationibus, irridunt etiam illos et omnibus sannis exagitant, quos audiunt latine loquendo se exercere, illisque ostentationem ac, nescio quam, lactantiam eruditionis audent tribuere.

§. III. Effectus scribendi facultas aliqua, loquendi nulla. Hinc fit, vt multi non latinae solum, sed et graecae orationis scribendae facultatem aliquam adepti, in loquendo tamen aut sint muti magis quam pisces, aut saltem foede titubent ac passim impingant. Non enim eiusdem semper est, scribere et loqui posse, nec eodem labore vtrumque mox comparatur.

§. IV. Exempla veterum. Testis Iosephus, antiquitatum iudaicarum scriptor quidem luculentissimus, qui graece scripsit eleganter, loqui se potuisse negat. Testis Isocrates, qui orationes elucubratus elegantissimas, nullam perorare potuit; aliis ediscendas et recitandas omnes dedit.

§. V. Non obstante ingeniorum diuersitate, scriptioni loquela adiungenda. Etsi vero magna diuersitas ingeniorum est, vereque dictum: Quod natura negat, reddere nemo potest, sicuti mutum loqui frustra; balbum aut blaesum expedite loqui vix ac ne vix quidem edoceas: tamen certum est, qui vernacula lingua recte vtitur, latina scribendo dumtaxat valet, illi praeter eam, quae in scholis assidue vrgeri debebat, exercitationem colloquendi, disputandi, declamitandi, nihil deesse.

§. VI. Praeceptores in latinismi cultura omnem lapidem moueant. Ne igitur hac in parte discentes aut docentes officio suo, ne emolumentis et ornamentis certissimis desint; praeceptores in commendanda pueris et excolenda sermonis latini facultate omnem lapidem mouento, singula verba, singulas phrases in lectionibus obulas ad vsum transferre docto, latine cum pueris ipsi loquuntur, latine interroganto, latine respondere cogunto, verba certasque formulas adloquendi praeceptores aliosque viros honoratos praeceunto, colloquiorum et disputationum ritu de propositis et cognitis materiis colloquentes inter se crebrius committunt, qui praeclare steterint, eos collaudanto, segniores corripiunt, alios praemiis, alios poenis extimulanto.

§. VII. Paedagogi similiter. Paedagogi cum suae fidel commissis pueris et domi latine sermocinantur, et in plateis vocabula et sententias ante cognitae saepius exigunt: in aliam atque aliam formam mutatis casibus, numeris, modis, personis transferre iubento.

§. VIII. Adhibitis auctoribus et adminiculis debitis: Terentianas scenas et colloquia quaedam Erasmi notiora, vt monitoria paedagogica, herilia iussa, diluculum, distributis personis crebro repraesentare: in officinis fabrorum, tabernis mercatorum, omnique varietate vtensillum domesticorum, demonstrationes rerum cum proprietate vocabulorum coniungunt.

§. IX. Praeter Terentium et Erasmum, Cicerone, Catone, Ouidio, Tibullo, Virgilio, psalmis quoque latinis. Saepius epistolas vel orationes Ciceronis, versus expositos Catonis, Ouidii, Tibulli, Maronis, memoriter recitanto: saepius etiam psalmorum latinorum versus alternatim decantanto: primum librum Aenidos Virgilianae scholastici aliquot, eiusdem priuati magistri opera vtentes, repraesentanto: horas subsiciuas isti rei nonnullas

impendunt, ut alius Virgillii, alius Junonis, tertius Aeoli, quartus Aeneae, quintus Neptuni personam sustineat. In Bucolicis similiter alter Meliboëus, alter Tityrus, hic Corydonis, ille Thyrsidis subinde versus memoriter expromitto, tertius poetae ipsius (Virgillii) personam sustinet.

§. X. Infimarum classium pueri vocabula, formulas, colloquia recitent. Quid? quod infimarum classium pueri hoc modo vocabula memoriae mandata, et latino-germanicas formulas Sebaldinas, et colloquia nonnulla Erasmica et Corderiana et Ludovici Viuis, sic tirocinii gratia, si non omnia memoriter, aliqua etiam ex libris recitare poterunt.

§. XI. Ita tamen, ne ediscendis ingenia obruantur, sed vilia seligantur, adflicentur. Neque hic obrui multitudinem rerum ediscendarum ingenia puerorum tenella, sed omnia, veluti praemansum cibum a nutricibus, suppeditari volumus: ut singula prius sint explicata et ad usum per analysin grammaticam praeparata. Praestat enim, paucas sententias bene tractatas et subactas, et instar cerae molles, et vsui accuratae monstratione praeceptoris adcommodatas tenere, quam ingentem numerum vocabulorum et sententiarum, quarum usum ignores, edidicisse. Sed de his etiam sequente Cap. XI. plura dicemus.

Caput XI.

De Comoediis et Tragoediis.

§. I. Utilitas comoediarum Terentii, Plauti, et tragoediarum Senecae. Incredibile dictu est, quantum facultas latini sermonis augeatur et confirmetur, si crebro agantur et memoriae mandentur comoediae. Itaque in superioribus classibus expediret, integras saepe vel saltem dimidiatas agi fabulas vel Terentianas, vel etiam (ab adultioribus praesertim) Plautinas et tragoedias Senecae, quae sententiis grauissimis refertae sunt. Irrepunt enim mirabiliter in animos puerorum verba, phrases, sententiae, res ipsae: quum mutuis colloquiis, gestibus et crebris actionibus, velut imaginibus, singula pinguntur et venustantur; difficultas et taedium discendi admirabili voluptate minuitur.

§. II. Personarum commoda distributio. Etsi vero quaedam personae primariae plus videantur exigere laboris, quam ab uno praestari possit: tamen hoc obstare non poterit, quum binis aut ternis illa commode possint distribui; saepe etiam in magno coetu reperiantur, qui quamvis personam facile soli amore laudis allecti discant et tractent.

§. III. Terentianae quolibet semestri agenda, subnexis aliis. Ita complures, vel etiam omnes Terentianae comoediae quolibet semestri spatio in superioribus classibus sic agi possent, si pentarchis ternis aut quaternis singulae distribuuntur. Obscura quae incidunt, vel voce praeceptoris, vel ipsa repraesentatione, vel crebra repetitione, etiam in non auditis sine declaratis fierent, facilia. Idem in Frischlini, Macropedii, Schopperi, comoediis fieri potest.

§. IV. Exhibendi selectiores. Scenae incommoda superat utilitas. Hinc publice, quandocumque visum fuerit, selecta poterit exhiberi, grandioris in pronuntiando adparatus gratia. Habet quidem scena non parum incommodi; quamobrem olim synodici censuris etiam notata est. Sed magnitudo utilitatis grauissimos quoque theologos, Lutherum, Philippum, Moerlinum, Chemnitium, et alios, ad huiusmodi exercitia retinenda et

collaudanda impulit, quorum auctoritas, ut praeclare de scholis meritorum, non temere conuellenda.

§. V. Absoluta scena vel actus distribuatur et memoriae mandetur. Volumus igitur et seuerè mandamus illis praeceptoribus, qui Terentium vel selectas ex eo formulas pueris proponunt, ut, quoties absoluta fuerit scenae vel actus aliculus interpretatio vernacula, et etymologiae et syntaxeos analysis, et phrases ratioque imitationis monstratae, mox inter ceteros repetitionis labores, qui praemitti debent, ediscenda distributis personis illa scena iniungatur: dein binì, terni vel quaterni colloquentes audiantur: pronuntiatio tarda, clara et distincta, et verborum sententiae gestibus respondens, exigatur: atque ita iuuentus ad latini sermonis usum familiarem ludibunda deducatur. Vnde fructus proficientium vberimus, labor vero non maximus, sed potius iucunditate ipsa optatissimus breui constabit.

§. VI. Ratio impellens. Quod enim alias dicitur, viua vox magis adficit, et simile simili gaudet, hoc quoque locum in istis vel praecipuum habet, ut puer puero, adolescens adolescenti, condiscipulus condiscipulo dulcissime loquatur, et tali sermonis vicissitudine tam doceat symmystas, quam ipse discat feliciter.

§. VII. Negligentiae effectus eiusque ratio. Qui hoc genus exercitiorum negligunt, nonnunquam aliquot annos Terentium et Ciceronem audiunt; nec tamen ad imitationem illorum excellentium auctorum vel tria verba latina facere nouerunt. Ratio est, quod in scholis negligitur, domi a paedagogis aut non intelligitur aut non exigitur. Et ille ipse felicissimus magister, artifices solus qui facit, vsus abest.

§. VIII. Scribendi exercitia non sufficiunt. Scribendi exercitiis omnia committi, omniaque ab illis expectari nec possunt nec debent. Ut enim supra dictum, multi scribunt latine mediocriter, qui tamen loqui nec audent nec valent. Et ut ratio bene loquendi cum scribendo iuncta sit, auctore Fabio: tamen utrumque non semper est coniunctum, ut Isocratis aliorumque multorum exempla docent, superius adlegata.

§. IX. Non felicitum modo, sed tardiorum ratio habenda ingeniorum. Et felicitas ingeniorum rara, quae nonnullis obtingit, non debet esse vniuersalis informandorum puerorum regula: sed tardioribus etiam plus magister se adcommodabit, memor illius, quod dicitur, et in quorundam discentium indole observatur: Quo tardius, eo constantius. Vinum et olium tardissimi, sed tamen optimi (ait D. Ambrosius) fructus sunt.

§. X. Psalmi, proueria Salomonis et aliae lectiones per vices recitentur. Psalmorum quoque et prouerborum Salomonis recitationes alternis versibus; lectionum reliquarum alternis periodis, ut in examinibus et catechesi fieri solet, his ipsis moti rationibus vtilissimas iudicamus. Excitatur enim sic attentio reliquorum, dum vnus recitantis verba excipit et praestolatur alter. Et in vniuersum amant alterna camenae, ut ait poeta. Multi pueri tam vagis ingenilis sunt, ut, quod bis terue alii rogati sunt, vix tamen attendant, nisi et ipsi rogentur: illi saltem tali vicissitudine consuletur vel maxime.

§. XI. Sic puer puerum examinando excitabit. Quin etiam vocabulorum et phrasium, in classibus inferioribus cognitarum, memoriam alter ab altero statim horis, quibus vel pensum, vel catechismus vel psalmi reci-

tantur, sic exiget, deque usu phrasium ex auditis praelectionibus et vocabulorum memoriae mandatorum examinabit.

§. XII. Sine loquendi et scribendi usu omnia frustranea. In summa, sicuti quidam dixit: Tantum scis, quantum operaris; item, virtutis omnis laus in actione consistit: ita quidquid praelectum, quidquid memoriae mandatum fuerit, in bonorum auctorum libris, in grammaticis, dialecticis, rhetoricis praeceptis, nisi loquendo et scribendo ad usum transferatur, frustraneum et superuacaneum est: fitque inde, vt, quod poeta cant, omne supernacuum pleno de pectore manet.

§. XIII. Recitationes alternae tempore Augustini: Itaque legimus, temporibus D. Augustini tales alternas recitationes personarum Virgilianarum in Bucolicis Tityri et Meliboei, Dametae et Menalcae; in Aeneide ipsius poetae, Junonis, Aeoli, Neptuni, Aeneae, Iouis, Veneris, vsitatas, et ab ipso etiam in scholis suis oratoris, quibus multos annos praefuit, fuisse frequentatas.

§. XIV. Adultiorum ex sacris recitationes: Adultiores, quos nouerca sors diutius apud nos detinet, quam vel ipsorum vel nostra ferret voluntas, ad alendam latini graecique sermonis expeditam facundiam, his ipsis, quae dicta sunt, consentanea ratione, vel ex vetere nouoque testamento insignes perlochas, historias et disputationes, graece vel latine mandatas memoriae, clare distincteque recitent, vt est historia passionis domini nostri Jesu Christi: vt vnus euangelistae, alter Christi, tertius Petri cet. personam memoriae mandet; vel resurrectionis, vel adscensionis in caelos, vel disputationis Christi cum Sadducaeis de resurrectione, vel B. Stephani protomartyris cum synedrio ex Actor. VII.

§. XV. Ex profanis. Vel ex profanis tragoediam aliquam Senecae, Sophoclis, Euripidis, vel librum aliquem Homeri, priuata opera lectum, dispersitis personis et operis, inter se percurrent. Nam *ὁμολία τέχνης ἔσκε*.

§. XVI. Eorundem variae lectiones. Vel etiam quaestiones examinis theologicas, ethicas, physicas, sphaericas, priuata lectione anticipabunt, et in difficilioribus locis praeceptorem priuatim consulent, vt ad academias aliquando profecti, gustum aliquem istorum delibatum habeant.

Caput XII.

De disputationum tirocinis.

§. I. Exercitia logica singulis septimanis frequentanda diebus Mercurii. Logicas exercitationes tam ad recte descendam dialecticam, quam ad latini sermonis facultatem augendam confirmandamque pernecessarias arbitramur. Itaque sicut illae in nostram scholam feliciter introductae sunt: ita illas studiose singulis septimanis frequentari, praesertim diebus Mercurii, dum exercitia stilli corriguntur, mandamus.

§. II. Thesium breuitas et numerus. Theses proponantur paucissimae et breuissimae, binae vel ternae tantum propositiones, vt formas et leges oppositionum et contradictionum tanto facilius perspiciant discen-tes: probationes syllogismis comprehensas singulis addant respondentes.

§. III. Materia. Materia petatur ex dialecticis rhetoricisque praeceptis, ex ethicis et theologis materiis vtilibus, ex Augustanae confessionis articulis, officiis Ciceronis, additis quibusdam grammaticis difficultatibus et problematis.

§. IV. Praeparatio ad exercitia disputatoria. Vt autem ad exercitia disputationum thrones praeparari rectius possint; quemadmodum de ratione faciendorum versuum dictum est, primum adonicos versus ex Virgilianis et Ouidianis excerptendos esse, dein turbata vnus, duorum aut trium versuum vocabula praescribenda, quae in ordinem metricum ex syntactico redigant: ita praescribantur auditoribus dialecticae exempla ex praelectionibus sacris, deinde profanis, Ciceronianis, Virgilianis, Terentianis colligenda: nimirum definitiones, diuisiones earumque analyses in suas partes, genera, species, individua, causas, effectus, propria et similia locorum, categorizata. Vt enim singula vocabula grammaticae examinanda, et ad praecepta etymologiae referenda, singulae phrases et connexiones vocabulorum ad regulam aliquam syntaxeos reducendae: sic in dialectica quaeuis quaestio eiusque argumentum, declaratio, probatio, ad locum aliquem inuentionis a thronibus referri, ornamenta quoque rhetorica, tropi, figurae siue schemata, quibus dialectica simplicitas exornari solet; ad sua praecepta reuocari debent.

§. V. Thesium per syllogismos directa et formalis oppugnatio. Singulae theses ita primum considerandae, vt contrariae contradictoriaeque propositiones ante omnia formentur, ne dici possit, obiectione non oppugnari thesin aut non tangi scopum. Dein facto syllogismo, indicandum, ex quo loco sumtum sit argumentum siue medius terminus, cum contradictionis subiecto et praedicato dispositus. Haec enim ad confirmationem valent. Deinde ad quam figuram, quemue illius modum congruat argumentatio: vbi propositionum quantitas et qualitas interroganti exponenda.

§. VI. Obiectionis repetitio et resolutio. Respondens obiectionem bis repetat, quo praemeditatus respondeat: memoriam et pronuntiationem expeditius formet: tum diserte quid vitii sit vel in maiore, vel in minore, vel in consequentia; quod genus paralogismi aut fallaciae committatur, indicet, ac regulas adlegatas ad exemplum adposite studeat adcommodare. Haec enim cura et grammaticos et dialecticos et oratores bonos vel maxime efficit.

§. VII. Comparatio necessitatis huius exercitii cum analysi. Analysis vel sacrarum vel profanarum lectionum vtrum ista exercitatione magis sit necessaria, non dictu facile est. Vt enim imitatio in omni genere artium adcurata intentione et contemplatione feliciter dirigitur: sic in primis in hac gubernatrice mentis ac rationis, dialectica.

§. VIII. Periocharum sacrarum et profanarum resolutio. Insignes itaque periochae vel euangeliorum dominicalium vel Paullinarum epistolarum vel orationum Ciceronis proponi subinde debent, quarum partes ad locos dialecticos et species argumentationis reducantur.

§. IX. Proveciorum quoad orationes et conciones informatio. Provecutionibus integrae orationes, conciones integrique libri proponendi, et quomodo saepe vno syllogismo tota controuersia grauissima comprehendatur, indicandum; vnicae propositioni, vel maiori vel minori, quattuor aut sex folia saepius insumantur, ut in oratione Miloniana videre licet, eiusque principali syllogismo, qui est talis: Insidiatorem sceleratum occidere et vim vi repellere licet. Clodius homo sceleratus et Miloni insidiatus fuit, iuste igitur occisus est a Milone. In huius propositionis

maioris probatione luculenter ius naturae illustratur, quae non scripta sed nata lex dicitur, ad quam non docti, sed facti; non instituti, sed imbuti sumus. Minor deinde nefariorum Clodii scelera enumeratione, quibus diuina et humana iura publice et priuatim violant, confirmatur et expolitur.

Caput XIII.

De declamationibus earumque tirocinii.

§. I. Progressus in exercitiis rhetoricis conueniens: Vt in grammaticis a singulorum vocabulorum et phrasium consideratione, examine, recitatione, exordimur; in dialecticis a singulorum categorematum, syncategorematum, argumentorum, terminorum, enuntiatorum, syllogismorum, descriptione, discretionem, diiudicationem; inde ad totius disputationis methodicae vel confirmationis vel refutationis structuram et considerationem: ita in rhetoricis exercitiis a minimis ad maiora, a simplicioribus ad composita, a facilioribus ad difficiliora, a partibus ad totam orationem progredi par est. Alioquin enim vel summa difficultas laborum et studiorum perplexitas, vel, desperatio discipulos subit, teste romano imperatore Iustiniano.

§. II. Inconueniens. Quod igitur illis, qui nihil aliud quam ex germanico scripto, totidem verbis latinum reddere consueuerunt, et praeter auscultationem praeceptorum rhetoricae, nihil admodum de progymnasticis oratoris degustarunt, mox integrae declamationes scribendae iniunguntur, hoc opus nimis arduum et tironum humeris impar onus est.

§. III. Primordia oratoria. Primum igitur aliquot exordiorum periodi ex Ciceronianis epistolis vel orationibus dispersae ac dissolutae proponantur, oratoris numeris et rhythmis exornandae, hyperbatibus, isocolis, epistrophis, similiter desinentium, tropis ac schematis verborum atque sententiarum illuminandae.

Ratio. Nihil enim aliud potest sermonem vulgarem et grammaticum facere oratorium, quam vsus troporum et figurarum aptaque ordinis syntactici siue naturalis in artificialem mutatio, ut ait Cicero ad Brutum, quae operosior quidem et adfectatior in carmine, accuratior tamen etiam in prosa, ab optimis auctoribus adhibetur, quam credibile videatur imperitis.

§. IV. Incrementa. Deinde syllogismi illustres, vel enthymemata cum suis probationibus et prosyllogismis et amplificationibus excerpentur ex officiis, orationibus, epistolis Ciceronis: in quibus addantur ornamenta rhetorica, suis ubique praeceptis adcommodata: et primum quidem exordiorum exempla, quemadmodum vidimus magnum numerum exordiorum inter Demosthenis orationes, quae praemeditatus ipse fuerat, ut mox in promptu ad quamvis causam habere possit: dein narrationum, propositionum, partitionum, confirmationum et confutationum, initio breuium, deinde prolixiorum.

§. V. Auctores. Proponantur vero talia primum in optimis auctoribus, Virgilio, Cicerone, Terentio exempla, quae ad nuditatem et simplicitatem dialecticam, omni orationis ornatu ceu veste detracto, redigantur: dein paradigmata consimilia ab auditoribus formentur.

§. VI. Ordo et modus informationis. Adsuefaciendi sunt igitur, qui rhetoricam audiunt, propositis breuibus dispositionibus latinis, loco ger-

manicorum scriptorum, ut, quod oratorio more scribere velint, primo dialectice dispositum et quam breuissimis quasi punctis delineatum habeant: argumenta seu probationes in conspectu *ὑπὸ μίαν σύνοψιν* collocent: deinde verborum lumina adhibeant. Ingens namque discrimen est inter loquentiam et eloquentiam: aliud est loqui vulgariter et negligenter; aliud, dicere prudenter et eleganter. Et Aristoteles initio rhetoricorum ait rhetoricam *ἀντιστοχὸν* dialecticae, non solum eo sensu, qui nonnullis placet, quod circa easdem res versetur: sed quod veluti termini conuertibiles seu correlatiui (inter quos mutuum iter) sint et esse debeant, arguta dialecticorum breuitas et prolixior rhetoricorum vbertas: quamuis rhetorica enthymemata, noemata, *κρήνσεις, ἀποδιαιρέσεις*, saepe breuius etiam dicant, quam dialecticae propositiones vel syllogismi.

§. VII. Progymnasma iuniorum ex Virgilio et Ouidio. Luculentum progymnasma pro iunioribus fuerit, si distribuuntur inter condiscipulos aliquot breues orationes ex Virgilio, de numeris poeticiis, in oratoriam formam commutatae, vbi vnus petitoriam Junonis ad Aeolum; alter Aeoli responsoriam; tertius Aenae lamentatoriam; quartus Neptuni oburgatoriam, memoriae mandatum recitet: aut si duo Alacis et Ulyssis contrarias ex Metamorph. XIII. carmine; alii duo soluta paraphrasi tractatas recitent: quintus iudicis personam sustinens suffragia colligat adsectorum: postremo quidam velut scabini sententiam vel pro Alace vel pro Ulysse dicat: tandem rex Agamemnon iudicis deciduam sententiam ferre lubeat.

§. VIII. Ex Seneca. Aut ex Senecae suasoriis, ut octo aut decem amici, consilium Ciceroni daturi, deliberent, vtrum abolitis Philippicis vitam potius ab Antonio redimat, aut constanter in sententia permaneat, mortemque fortiter, si vis adferatur, oppetat: vel sponte sibi violentas manus, exemplo Catonis, adferat. Vjd. Erasmus libr. II. de copia rerum.

§. IX. Ex Dione. Praeterea si ex Dione alius personam Ciceronis in Antonium dicentis, alius Fusii Caleni contradicentis et ad moderationem exhortantis, tertius Planci aut Q. Fratris aut Attici in eandem sententiam in curia perorantis personam sustineat: postremus Hirtii consulis iudicium interponat.

§. X. Ex Livio cet. Huc adhibeantur contrariae orationes Catonis et Oppii de luxu vestium coercendo apud Liuium; de Mauritio et legione Thebana apud Eusebium cet.

Caput XIV.

De ratione interpretandi latinos et graecos auctores, et ad verum interpretata transferendi.

§. I. Periodus rite praelegatur: sphalma corrigatur. Praeceptor initio totam periodum clare, tarde, distincteque ad finem vsque praelegito, sique vitium typographicum incidat, vel in vocis deprauatione, vel omissa peruersaque distinctione, corrigito: et sic discipulis exemplo distinctae et sonorae lectionis praeito.

§. II. Constructione seruata dictiones germanice exprimantur. Dein constructionis ordinem seruato, non semper singulas dictiones ad verbum, sed potius binas vel ternas coniunctim germanice, vti postulat consue-

tudo vernaculi sermonis exprimito: huius enim elegantia nullo pacto externae linguae studio inquinari, sed potius exornari debet.

§. III. Difficilliora declarantur. Vocabula, praesertim difficilliora, peculiariter per analysin separatim declarato.

§. IV. Etymologia et syntaxis monstretur. Etymologiae et syntaxeos regulas monstrato, phrasesque similes diversis casibus, numeris, personis, temporibus formare doceto.

§. V. Imitatio proponatur. De simili materia vel breuem sententiam vel formam dialogi thronibus, epistolii, vel oratiunculae formam prouectioribus ad imitandum praescribito.

§. VI. Ad praxin deducatur. Postremo colloquiis puerorum, disputationibus, concertationibus, examinibus mutius, memoriae insculpito, et velut in mediam praxin auditam lectionem deducito.

§. VII. Ordo proponendi. Si igitur sententia, vel pars aliqua latini catechismi, siue prouerbum Salomonis, siue Catonis aliquod distichon, siue Aesopi fabella (vt ab inferioribus exordiamur) proponenda sit; hic ordo seruetur: ne scribenda vel in charta, vel in tabula, praeceptoribus absentibus, singularum vocum analysi tempus consumatur: vnde saepe nihil nisi multa dediscenda, foedamque sacrificeationem et cographiam discunt, qui satis eleganter pingere norant, immo ad tumultus, rixas et verbera custode remoto nonnumquam deueniunt: sed voce praeceptoris singula inculcentur, repetantur, colloquendo et scribendo ad vsum transferantur.

§. VIII. Iuuentutis ratio, quanta delectationis: quum singulis horis fructum suarum operarum cernat magister, et qualibet hora ad certi aliquid discendum singuli compellantur, quod rogati domi reddere possint. At vero, talibus exercitiis intermissis, oleum et opera (quod est in prouerbio) perditur, et diu discendo, nihil plane, quod loquendo ad vsum transferri possit, discitur.

§. IX. Quintanorum, quartanorum exercitia. Qui iam vterius progressi fuerint, vt quartani et quintani, binis et lectionibus exercitia bina hebdomadatim die Mercurii et Saturni exhibento, non tamen proluxa, sed breuia, de pia quadam et vtili materia, quam memoriae mandare, et sicuti scripserunt, colloquendo expromere discant et gaudeant et facile queant.

§. X. Linguae latinae familiaritas. Hoc si assidue frequentetur, et delectus rerum in quotidiano sermone maxime necessariorum habeatur, et ab his ignota, rariora, difficilliora separentur, formae quotidianae ex Terentio, monitoris paedagogicis, aliisque dialogis Erasmi excerpantur et inculcentur: fieri non potest, quin lingua latina brevi discantibus fiat familiaris. Nam recens propositas formulas domum et in quotidiana colloquia deducunt, et magnam copiam semestri; maiorem anno cumlabunt, et in diaria seu libellos exercitiorum coaceruabunt: inde memoriam saepe iussu praeceptoris refricabunt, si quid, vt fieri solet, obliuiscantur.

§. XI. Superiorum classium remora. In superioribus classibus non quidem immorari grammaticis minutis est necesse: sed tamen formulas et phrases imitatione dignas et difficultates grammaticas et orna-

menta troporum et figurarum indicari oportet, tam in oratorum, quam poetarum scriptis. Alioquin per aliquot annos audiunt epistolas, officia, orationes Ciceronis, audiunt Virgilium, Ovidium: sed nullum in prosa Ciceroniana; nullum in carmine Virgiliana imitationis adparet vestigium.

§. XII. Remedia. Huic malo sic quoque occurri posse putamus, si in tertiam classem et secundam lectio libri de copia verborum et rerum, qui ex grammaticis, dialecticis, rhetoricis facillora decerpit, ad variandam et ornandam siue prosam siue ligatam orationem maxime necessaria, introducatur, praesertim quum superioribus annis hic liber etiam sit propositus.

§. XIII. Ratio. Quo enim cum fructu carminis compositionem meditantur, qui nullam de synonymis, aequipollentis, tropis, numerosis structuris, audiunt commonefactionem? Quomodo Bucolica et Ciceronem audient, vbi singuli versus copia verborum et rerum et omnigenis flosculis sunt insignes, si notas has ad imitationem necessarias non adiungant? Nam quae inferiores solo usu ex parte delibant, eorum rationes discere hi deinceps, vt supra de aliis dictum est, cogentur.

§. XIV. A pietate initium. In graecis discendis perinde, vt supra de latinis dictum est, fausti omnis gratia potissimum a doctrina sincere pietatis ordiri, consultum videtur, adeoque mox vna, vel alternatim cum praeceptis grammaticae Clenardi, catechesin graecam et breues dominicalium euangeliorum sententias inculcare, sacrosque potius Christi et apostolorum, quam profanos et Lucianicos daemoniorum gentilium dialogos audire, vt mane et vesperi ante et post cibum, verbis spiritus sancti cum deo colloqui adsuescant, et adsidue repetendo memoriae infigant. Nam saepe recordari medicamine fortius omni. Adsidue vero quod sacra potius quam profana sint animo voluenda, piis extra controversiam est.

§. XV. Graecae (vt hebraeae) linguae sanctitas et cultura. Vt autem lingua hebraica propter vetus; ita graeca propter nouum testamentum, et habetur merito et vocatur sancta, et in sanctos vsus statim a primis elementis conuertitur. Profanitatis abunde suo tempore etiam nolentibus occurrerit. Singulis itaque declinationum casibus et conjugationum personis ac temporibus sacrae ex catechismo et euangelis sententiae, duarum aut trium vocum, exempli gratia subiciantur et in libro monstrentur.

§. XVI. Catechismi et periochae evangelicae tractatio. Similiter etiam ex catechismo vel euangelii dominicalis periocha breues sententiae quaedam excerptae, post analysin declinationum et conjugationum in his monstratum, diuersis casibus, numeris, personis, modis et temporibus ex latino in graecum, voce praeceptoris praecunte, transferantur, tum ad declinationum et conjugationum praxin et exercitationem, tum ad graece colloquendi rationem adiuuandam; nec totae paginae in graecis conjugationibus sine vilius vocabuli expositione, sine exemplorum adpositione percurrantur.

§. XVII. Orthographia etymologice obseruanda, et analysi genesis iungenda. Mox eadem vel in tabula vel in charta describantur a singulis, ad orthographiam etymologice saltem obseruandam, in accentibus, spiritibus,

diphthongis, et vocalibus eiusdem soni: immo singulis casibus, temporibus et personis verborum conueniens vocabulum addatur, ad vsum eius ostendendum: vnde plus anni, quam alias biennii spatio, tum ad intelligentiam, tum ad facultatem quamdam graece colloquendi addiscent. Iners est enim analysis sine genesi colloquiorum ac scriptorum, ac turpe profecto, iuuenes, multos annos in graecis auctoribus legendis et audiendis versatos, non cum aliquo graeco tria saltem verba commutare viuasque audire et reddere voces posse.

§. XVIII. Versus graeci elaborandi. Et quoniam tertiani prouectiores mediocriter latinos versus scribunt, nouitli vero confusas voces in numerosam compositionem redigere solent: volumus, eos, qui iam vterius progressi sunt in graecis, si non tertianos, saltem secundanos, graecas catechismi vel euangelii dominicalis sententias, transpositis nonnihil vocibus et synonymis temporibus substitutis, in versum transponere. Quales multae offeruntur gnomae, leui mutatione in carmen vel iambicum vel hexametrum vel pentametrum transformandae.

§. XVIII. Ratio a facili et iucundo. Quum enim longe facilius graeci quam latini carminis addiscatur compositio, propter discrimen inter longas et breues vocales multo conspectius: gratulabuntur discentes suis studiis tanto magis, et delectatione scribendi prouehentur alacrius.

Caput XV.

De graecae linguae exercitiis.

Quum prima post studia verae pietatis cura debeat esse latinae linguae docendae et exercendae; secunda vero graecae, vt in ordine lectionum traditum est: operae pretium fuerit, etiam de sancta lingua graeca (vt D. Lutherus eam nominare non dubitat) aliquid praecipere, praesertim quum eo vsque multos per Dei gratiam in schola nostra progressos videamus, vt graecos versus, graecam orationem vel epistolam non solum tolerabiliter sine soloecismis, sed etiam eleganter ad veterum imitationem scribant.

§. I. Prouectorum gymnasmata. His igitur primae classis auditoribus, qui praeter vsitatas lectiones sublimius, aliquid paullatim requirunt, nec ad academias statim conferre se possunt, priuatim vel Rector vel prouector vel tertius magister insignem interdum locum proponent ex oratore vel poeta quopiam, Isocrate nimirum, Demosthene, Hesiodo, Homero, Pindaro, Sophocle, Euripide, vel aliis, in latinum sermonem suo marte transferendum, vel soluta vel ligata oratione: vt periculum faciant virium suarum, et sine cortice natate condiscant, et iudicii formatorem, dum habere possunt, audiant.

§. II. Locorum expressio. Deinde locos eiusmodi poetice tractatos, poeticis phrasibus et luminibus verborum et sententiarum exornatos, verbis et compositione oratoribus vsitata exprimere iubebit. Sicut enim in latina, sic et in graeca lingua exercitium hoc est vtilissimum.

§. III. Auctores profani: Auctorum optimorum in lingua latina graecas metaphrases priuato studio cognoscendas commendabit: qualis est Theodori Gazae translatio dialogi Ciceronis de senectute in lingua graeca et somnii Scipionis, et Planudis distichorum Catonis, et Nonni poetae in euangelium S. Johannis heroico carmine graeco pulcherrime

reddita *μετάφρασις*, vel saltem certae et illustres pericopae ex hisce auctoribus excerptae, nonnumquam cum archetypo conferendae: qualis insignis ille de animae immortalitate locus ex Platone.

§. IV. Sacri. Ex nouo etiam testamento gnomae illustres excerpan-
tur, et diuersae translationes veterum et recentium latinorum et grae-
corum interpretum considerentur, et quid quisque secutus sit, quid in
grammatica graeca et fonte sacri sermonis proprie solideque fundatum
sit, inquiratur. Haec enim adsuefactio iuuentutis acuet postea diligen-
tiam virillis et senilis aetatis, in ponderanda sacrosancti idiomatis tam
graeci quam hebraei, immo latini et germanici proprietate.

§. V. Fructus. Et quidem hic fructus graecae linguae non solum
in nouo testamento; sed etiam in septuaginta interpretum translatione
veteris testamenti est vberimus, quum euangelistae et apostoli in nouo
testamento frequenter graecorum interpretum verba citent: licet etiam
non raro hebraicam veritatem et Targum seu chaldaicam paraphrasin
sequantur.

§. VI. Occupatio de sublimitate praedictorum. Quod si nonnullis haec
sublimiora videantur, quam quae discentibus in triuiali, vt vocant,
schola conueniant: cogitet, non pueris solis ista praescribi, sed iis e-
tiam, qui ex ephebis iam excesserunt, et tenuitate rei familiaris, ethio-
pium liberalitate diutius interdum apud nos, quam aut ipsimet aut
nos vellemus, haerere coguntur; dein etiam quod nulla aetas immatura
sit solidae pietati addiscendae, quum legamus, S. Romanum, Vigilium
martyrem episcopum Tridentinum, S. Agnetem, Dorotheam, et alios vtri-
usque sexus martyres, in aetate propemodum puerili, tanto robore fidei
diuinitus illustratos, vt vitam pro fide christiana cum sanguine profun-
dere non dubitarint. Quid igitur vetat, ex ipsis sancti spiritus oraculis
et fontibus graecae et hebraecae linguae nostrae scholae alumnis ea in-
stillare, quibus deinceps in academicis plura superstruere, et velut Ari-
adnes flum, rudimenta iuuenilis aetatis sequi possint?

§. VII. Ratio a Comparatis. Multo enim laudabilius, fructuosius et
sanctius est, addo etiam, ad graecae linguae solidam cognitionem pa-
randam adcommodatus, quam in fabellis poetarum vel aliis ineptis
ethnistorum scriptorum florem iuuentutis consumere: sero tandem vel
in academicis, vel ceteroquin in publico docendi munere versantem haec
primum attingere: quum nihil aliud sit, solidam theologiae cognitionem
sibi parare, quam spiritus sancti et matris, ecclesiae, sermonem in ora-
culis caelestibus recte intelligere, et aliis ex sanctarum linguarum fun-
damentis demonstrare posse.

§. VIII. A simili et auctoritate. Quemadmodum enim D. Hierony-
mus ad Suniam et Fretelam, nobiles germanorum siue principes siue
(vt Auentinus sentit) episcopos, scribens, et ad eorum interrogata de
diuersis mireque interdum variantibus psalterii Dauidici translationibus
integrali libro respondens, laudat, quod barbara Getarum lingua hebrai-
cam quaerat veritatem, et dormientibus immo contententibus graecia,
ipsa Germania spiritus sancti oracula scrutetur: quemadmodum ibidem
tales delicias spirituales omnibus mundi voluptatibus et pompis ante-
ponit: ita merito pia mens in domino laetatur, quum in fontibus graeci
etiam sermonis cernit incorruptae nostrae fidei firmamenta: vt exempli

gratia de exclusivis ἐὰν μὴ Gal. II. Joan. XIV. XV. Apoc. XXII. de verbo διακούσθαι Esalae V. Prouerb. XXII, de iustitia imputatiua, de poenitentia, adscensu Christi in caelos, de exorcismo, de mysteriis, de signis.

§. IX. Conclusio. Haec igitur et similia studiosis sacrae theologiae candidatis instillari possunt, et ingenti cum fructu ab illis considerari ceu praeludia et exordia graulorum huius generis studiorum, in academicis tractandorum, donec ad illas quandoque possunt eluctari.

Caput XVI.

De pauperum et eorrendariorum officia.

Etsi pauperes in Aristotelis politia locum non habent, nec inter membra seu ordines ciuitatis bene constitutae a philosophis recensentur: tamen, quum scriptum sit: Pauperes euangelizantur; et S. Paulus hac lege sibi et Barnabae ab apostolis dexteras societatis datas scribat Gal. II., vt pauperum inter gentes memores essent; quumque filius dei nostra caussa pauper sit factus, vt nos eius inopia ditaremur: 2 Cor. XVIII. merito etiam in schola nostra, quam christianae pietatis officinam esse volumus, pauperum erit habenda ratio, quippe quorum e numero praestantes aliquot viros et in nostra republica et in vicinis ortos non ignoramus, vt habet promissio Psalm. CXIII. 1. Sam. II. Deus de puluere suscitauit inopem, et de stercore erigit pauperem: vt collocet eum cum principibus populi sui, ad occupandum solium gloriae.

§. I. Ratione officii commendatio. Quum igitur nostro loco, sicut plures magistratus decet, vetere more institutoque maiorum, pauperibus aequae et ditioribus consulere decreuerimus; nec ciues egestate deterri a recta liberorum institutione (quod pro dolor nimis saepe fit) velimus: non tantum Rectori, magistris et hypodidascallis, sed pastoribus ecclesiarum et diaconis, adeoque ditioribus ciuibz vniuersis ac singulis tenuioris fortunae scholasticis, praesertim eos, in quibus singularis elucet indoles, commendatos esse volumus, vt illi commendando et deprecando, hi patrocinando et fouendo hospitiiacque liberaliter praebebendo liberalibus ingenis, quo facilius emergere possint, adminiculo sint, humanique generis societatem (in qua diues et pauper sibi obuiantes Deum vtrobique creatorem reuereri tenentur) hac in parte tuendam sibi ducant.

§. II. Pauperum officium et gratitudo. Qui vero beneficentia locupletiorum sustentantur, si vera pietate, modestia, ministeriorum promptitudine et omnigenae virtutis studio se patrocinio fauoreque hospitem et benefactorum dignos exhibento: non tam ipsius gratitudinis, quae mater omnium virtutum est, pulchritudine ac dignitate adducti, quam mandati diuini seueritate et propria necessitate impuls. Nam, vt scriptum est Prouerb. XVII. non recedet malum a domo ingrati, et qui maleficio contristat hospitem munificum, et sibi et multis egenis commune veluti patrimonium alienae liberalitatis perdit ac prodit. Nam praeclare Mantuanus:

Nil magis auertit caelum a telluris amore,
Quam scelus ingratae mentis, quae corde maligno
Muneris auctorem nullo dignatur honore.

§. III. Puerorum commissorum cura et informatio. Ciulum liberos, fidei suae creditos, in ludum ducendos ac reducendos, non minus fideliter domi erudiant, quam ipsimet a praeceptoribus erudiri cupiant: non solum hac ratione officio suo conscientiaeque satisfaciunt, sed etiam benedictionem caelestem pro fideli labore praestolantes. Qui enim alterum docet, semetipsum instruit, et qui liberaliter seminat, liberalem messem percipiet.

§. IV. Symphoniacorum studia. Qui sacris hymnis vicitim decantandis piorum ciulum benignitate aluntur, singulari studio pietatis et modestiae suum ordinem decorare nituntur, nihil dubitantes, quin deo sanctisque angelis et religiosis ciuibus omnium dulcissima sit harmonia canentium, modestia, reuerentia, pietas erga Deum et homines, respondens sanctis psalmodum ecclesiasticorum melodis. Qui concentus non minus est efficax auditorum pectoribus ad subleuandas inopes musas permouendis, quam Amphionis in Actaeo Aracyntho cantus ad saxa trahenda sono testudinis et prece blanda, quocumque vellet, ducenda coagmentandaque in Thebanæ urbis muros. Quum enim tanta sit vis virtutis, ut in hostibus illam quoque diligamus, teste Cicerone: quanto magis eiusdem urbis ciues et inquilinos, eiusdem religionis, fidei verique dei cultores demerendos et ad misericordiam flectendos, verae pietatis studio putabimus?

§. V. Currendariorum gubernatio et correctio. In primis ergo seuerè petulantiam in processionibus currendariorum, ut vocant, prohibemus. Duces, pyxiferos et observatores alios notare, et ad Rectorem atque praeceptores nomina illorum, qui barbaris et proteruis moribus se totumque coetum dedecorant, deferre iubemus. Qui vero nec correptionibus, nec seueris castigationibus corrigi se patiuntur, eos remoueri potius, quam ad caeterorum corruptelam scholæque totius infamiam diutius retineri praecipimus.

§. VI. Distributio panum et nummorum per praeceptores. Qualis ordo in distribuendis panibus et nummis illis, quos liberaliter ciues nostri ad alendos egentes scholasticos contribuere quotidie consueuerunt, seruari debeat, ut singuli magistri, cantores, hypodidascali in eo legibus obtemperant, alternisque curis tolerabiliores istas extraordinarias molestias, pauperum nomine sustinendas, sibi reddant: quum alibi prolixè traditum sit, hic non addemus.

§. VII. Distributionis proportio. Illud dumtaxat colophonis instar adiciendum: Quis proportionè geometrica sic distribuuntur elemosynæ fidelium, tam maioribus, quam minoribus, ut qui mediocritate contenti sint, ostiatim victum quaerere, vel indecoram mendicitatem sectari non cogantur, sed inter decantandum religiosos hymnos, ciulum oblationes iis vitro conferantur, aut ex locupletum testamentis, aut etiam ex aerarii nostri rationibus inopiae multorum subueniatur: ideo nolumus, eos, qui scholam frequentant, vicitim oberrando, mendicandoque tempus terere, moreque agyrtarum prauis moribus adsuescere; sed suo quemque demenso contentum, bonas horas et publice et priuatim recte collocare, sedulitate discendi, preces frequentandi, reuerentiam honoratis exhibendi, modestiam omnemque virtutem studiose colendi, Deo et hominibus operam suam probare.

§. VIII. Ratio ab auctoritate diuina. Quod enim lex diuina praecipit Deut. XV: Non sit mendicus in Israel, sed aperies manum fratri pauperi; id hac saltem in parte ciuium et inquilinorum nostrae vrbls seruari volumus.

§. IX. Frumenti matura coemptio. Qualis ineunda sit ratio, vt tempore utilitatis annonae coematur frumentum, vnde maiores panes, quam enorme tum praesentis fori pretium ferat, a pistore scholae confici possint: supra de Scholarcharum officio Cap. I. dictum.

Caput XVII.

De scholae inquilinis, symphoniacis et eorum contuberniis.

§. I. Symphoniacorum officia in genere. Quae de pauperum et currendariorum moribus et officiis dicta sunt, eorum in primis illi quoque, qui habitationibus in scholae conclaulibus et lectisterniis fruuntur, et in vsum symphoniae extemporalis munificentia primariorum aliquot ciuium aluntur, memores sunt: rectissimis atque optimis studiis modestiae, pietatis, sobrietatis, omniumque virtutum plures Maecenates ad consilia beneficentiae opera demereri et inuitare studento.

§. II. Erga Rectorem, Scholarchas et condiscipulos. In primis modestiam et obedientiam suam Rectori et Scholarchis secundum leges praescriptas adprobant: in schola cum condiscipulis non rixantur, manus non conserunt, multo minus facies aliorum plagis deformant.

§. III. In nuptiis. In nuptiis vel aliis conuiuiliis honoratorum, si musica sit exhibenda, non nisi Rectoris permissu illuc eunto: quaecumque musicis donata fuerint honoraria, boni consulunt; cum gratiarum actione data capiunt.

§. IV. In conuiuiliis. Mensae adhibiti, ebrietatem summo studio ceu pestem vitant, dedecorantem dulcissimas Aonidum voces, totique scholae maculas adspargentem.

§. V. Discessus a conuiuiliis. In multam noctem inter temulentos conuiuas non haerent, sed tempestiue post eucharisticos hymnos decantatos discedunt, ne sint inter *οἰκαγούρας*, vt Siracides cap. XXXVIII loquitur.

§. VI. Ex schola. Insalutato Rectore et praeceptoribus ad alias scholas hinc abitum ne moliantur, sed publica prius oratiuncula gratias praeceptoribus aliisque benefactoribus agunt, et vniuersae ciuitati reique litterariae piis votis diuinam tutelam ac benedictionem precantur.

Caput XVIII.

De publico ministri sive calefactoris officio.

§. I. Virtutes sectandae: vitia fugienda. Minister publicus, quem calefactorem vocant, sit pietatis, honestatis et sobrietatis studiosus: non institor aut venalitijs vini sulphurati, vel popa cupedinarius, qui docentibus et discentibus scandalo aut incitamento sit ad pocula sectanda, quum docendi prouincia est obeunda.

§. II. Ratione Rectoris. Praesto semper sit Rectori, si quis collegarum in puncto non adsit, vt ad illum ablegari possit, aut ad parentes hospitesue absentium amandari.

§. III. Valuarum scholae. Valuas scholae iusto tempore semper claudat et aperiat: non tota nocte vel ad conticinium vsque patere sinat.

§. IV. *Areae et fenestrarum*: In coemiterio seu area scholae stantes vel discursitantes, vel fenestras vitreas scholae violantes, siue scholasticos siue laicos pueros, scutica fugato.

§. V. *Auditoriorum et fornacum*. Auditoria tempestiue hibernis mensibus calefacito: si fornaces fractae sint, tempestiue reparari curato, eiusque rei gratia magistratum adito.

§. VI. *Pretii trimestris*. Pro labore a singulis quolibet quadrante scholasticis pretium iustum, quod constitutum est, accipito, eoque contentus esto.

Caput XIX.

De pedagogorum officio.

§. I. *Aduentus et requisita*. Qui ciuium aut peregrinorum liberos in scholam deducunt ac reducunt, partem officii magistrorum sustinent: ideoque in primis eruditionem, fidem et industriam suam Rectori probando: nec peregre aduenientes sine testimoniis admittuntor.

§. II. *In auditorio et quoad pueros*: Publice audita priuatim diligenter cum suis repetunt, summaque fide commissos sibi pueros erudiunt.

§. III. *Hospites*. Apud hospites suos pietatis, modestiae, industriae, sedulitatis laudem reportare, suaeque virtute et innocentia ordinem scholasticum honestare, bonoque exemplo suis discipulis praeire, totis viribus studento.

§. IV. *Cum discipulis collocutio latina*. Latine cum discipulis et domi et in plateis semper loquuntor. Nam, ut ait poeta, a boue maiori discit arare minor. Nec sic inflectere sensus humanos edicta valent, vt vita regentur.

§. V. *Diligentia et scandalorum fuga*. Summam itaque diligentiam adhibento, ne peruersis moribus et ignauia discipulos deteriores reddant, vel ciuium animos a beneficentia erga scholam et semet ipsos alienent.

§. VI. *Oeconomici labores*. Si quid expeditum fuerit, pro re nata domi vel in messe vindemiaue ruri: non se difficiles praebento, sed oeconomicis necessitatibus libenter seruiunto, et illud poetae: amant alterna Camenae, cogitanto.

§. VII. *Ratio ab auctoritate et exemplis paganis ac christianis*. Nam etiam si recte dictum a Siracide cap. XXXVIII, 1. 2: qui discet sacras litteras, illi concedendum esse liberale otium: nec stituae adhibendum, qui scholae dicatus est; tamen et hospitem voluntati et proprii corporis sanitati, cui motus externus etiam necessarius est, et fortunae tenuitati, temporumque difficultati quaedam condonanda. Legimus enim, celebres philosophos olim, vt sumtus diurnis studiis suppeditare possent, noctu puteos exhausisse: ac Ciceronem, Iulium Caesarem, Brutum, Cassium, viros doctissimos, inter grauissimos labores gubernationis, inter dura militiae rudimenta et mortis pericula, non tamen exercitia scribendi et dicendi intermisisse, sed corporum animorumque exercitamenta semper coniunxisse. De piis quibusdam nostri saeculi principibus constat, eos, inter assiduas curas et occupationes ducales, tamen latinam linguam sic, vt loqui et intelligere eam possent, addidicisse. Quum vero hospites cum liberis eiusmodi labores domesticos et rusticos, flagitante necessitate, non detrectent; indecorum esset, si alumnus eosdem recusaret.

§. VIII. *Publica repetenda: aliena et sublimia omittenda. Ratio duplex:* In erudiendis priuatim ciuium liberis maximam adhibento diligentiam in publicis lectionibus et exercitiis repetendis et vrgendis. Nam etsi plausibilis videtur, alia vel sublimiora magisque gloriosa proponere: tamen hoc saepe cum duplici iactura studiorum fieri deprehenditur. Primo namque sic, quae publice proponuntur, negligunt, et inutilia paene reddunt: deinde tenella ingenia diuersitate et multitudine rerum obruunt: itaque citius eos studia odisse, quam quid sint, nosse, videmus.

§. IX. *Exceptio feriarum.* Quod si tamen publicae lectiones vel ordinariis feriis, vel alias intermittantur: omnino priuatim aliquid vtile proponant, ne tempus virobique pereat.

§. X. *Parentum dehortatio.* Quia vero parentes praecoci suorum liberorum profectu nonnumquam impense gaudent, et vrgeri supra modum eos per imprudentiam volunt: modeste his ratio, et ex legibus scholasticis et ex re ipsa, reddatur, cur non tam expediat extra modum festinando prodire, quam maturando, profectui solito puerorum seruire; canis enim festinans caecos parit catulos, vt Graecorum habet prouerbium.

§. VI. *Rectoris imploratio.* Si tamen vsu venerit (sicuti non raro solet) ut puer ea celerius arripiat, quae ratio classis suae postulat, quam examinis tempus adpropinquet: Rectori hoc significator, qui quem idoneum deprehendet, etiam ante tempus ad superiorem locum euehere, vel etiam proximum (vt factum saepe meminimus) transillire potest.

§. XII. *Ratio extraordinariorum.* Vt enim recte dictum: salus populi suprema lex esto: sic profectus singulorum felix et quam celerrimus suprema lex esto reipublicae litterariae. Nec interest, quam diu quis hanc vel illam classem occupet aut occuparit, modo didicerit, quae discenda fuerint: nec est necessarium, in omnibus classibus vel annum vel sesquiannum haesisse, sed illa, quae scire oportet, didicisse: quod celerius hi, tardius illi consequuntur.

§. XIII. *Occultorum indicatio.* Quum etiam fieri possit, vt quaedam fugiant in examine: Rectoris et praeceptoris classici et Scholarcharum censuram: paedagogi vel etiam ipsius discipuli fuerit, rationes ad Rectorem vel scripta vel viva voce referre, cur vel diutius detineri, vel ad superiorem classem transferri petat: non enim inhonestum, sed generosae mentis est indicium, ad altiora festinare.

§. XIV. *Ratio a damno.* Multos enim blandiente inertia videmus in eadem classe biennium vel triennium immo quadriennium desedissee: multos, ex impatientia morae promotionis, studiorum odium concepissee, illisque penitus repudium nuntiassee. Quibus incommodis, vt et omnibus consimilibus, obuiam ire vel maxime cuperemus.

Caput XX.

De ciuium officiis erga scholasticos.

Tametsi non est obscura multorum ciuium erga scholam nostram liberalitas et beneficentia; nec de ceteris dubitandum videtur, quin et ministrorum euangelii hortatu, et insitae pietatis instinctu, studiosae iuuentuti pro virium facultate, quas cuique Deus optimus maximus elargitus est, benefacturi, et honestissimos conatus labore suo promoturi sint, tamen nostram quoque vocem, officii ratione, adiungendam omnino putauimus.

§. I. Otii et nequitiae auersio. Primum igitur seuerè prohibemus, ne quis ciuium aut inuiclinorum liberos suos, disciplinae iam aptos, in plateis otiosos oberrare, nequitiam et prauitatem omnis generis imbibere sinat; sed aut in scholam missos praeceptoribus commendet, aut ad opificium aliquod honestum adhibeat. Otia namque dant vitia. Nec reipublicae deterior pestis esse potest, quam male morata iuuentus, quae corruptelas ineuntis aetatis, veluti sentinam vitiorum, paullo post in curiam, ecclesiam et totam ciuitatem infundit.

§. II. Hospitiorum apertio. Quibus eas facultates Deus opt. max. elargitus est, vt liberis alere priuatorum studiorum moderatorem quoque possint: illi sui muneris esse meminerint, non tantum suis hac in re prospicere, quo publicorum magistrorum operae tanto sint ipsis fructuosiores; verum etiam sacros congressus in templis religiosasque caerimonias hoc eodem impendio sibi cohonestandas, et tenuioris fortunae adolescentes ordinario quodam beneficentiae patrimonio subleuandos, quorum suo tempore necessarius et honestus locus in ecclesia vel schola vel politia fuerit. Quam multos enim in hac republica ciues egregios possemus commemorare, quibus non aliunde, quam ex tali hospitalitate plorum ciuium, occasiones et adiumenta emergendi suppeditata fuere.

§. III. Errorum indicatio. Si quid in schola dignum querela vel animaduersione factum sit, vt sunt humana varii infirmitatibus obnoxia: non propterea totum ordinem docentium aut discientium exagitant; multo minus filios a musis publicis abstrahunt, nouasque vel extraordinarias in angulis et gurgustis scholas, in contumeliam publicae, dedicant, quo vanis pollicitationibus, quicumque potuerint, allectentur: sed potius erratum, quod aliunde ortum sit, ordinariis Scholarchis corrigendum indicetur, et, si necesse sit, ad nostram cognitionem deuoluatur.

§. IV. Scholarum priuatorum moderatio. Quantum incommodi ex priuatis et extraordinariis scholis oriatur, et ortum iam pridem in nostra vrbe sit, paucis explicari non potest. Quamuis igitur, pueros sex aut septem adhuc annorum domi erudiri, non improbamus; nec vetamus, quo minus quisque suis liberis peculiarem praeceptorem praeficiat: tamen, vt plures ciues coniunctis sumtibus nouam scholam aperiant, vniue alicui disparis profectus pueros magno numero committant, multis modis perniciosum, et omnium bene constitutarum rerumpublicarum moribus contrarium iudicamus.

§. V. Earum incommoda. Exsistunt enim hic similitates, rixae, pugnae, inter ipsos pueros et magistros: non adsuefiunt ad reuerentiam erga ministerium ecclesiasticum et scholasticum: detractionibus et vellicationibus publicorum statutorum adsuefiunt: et complures incauti in eiusmodi praeceptores, qui fanaticis erroribus inquinati sunt, et catechismis aliisque libellis erroneis iuuentutem corrumpunt, incidere possunt, et, ut exempla quotidiana testantur, solent.

§. VI. Paedagogi vicini vsurpatio. Priuata inspectio. Ratio varia. Qui suis priuatim disciplinae studiorumque praefectum alere commode non potest: eius filios vicini paedagogus suis adiungere, et horis, a publico docendi labore vacuis, audita repetere cum ipsis aequae mercedis pactione poterit. Optandum enim foret, neminem frequentare publicas

scholas, qui non priuatim aliquem, siue ex ipsis magistris, siue ex superiorum classium discipulis, habeat inspectorem. Sic et praeceptorum labor fructuosior, et discentium profectus conspectior in dies existeret. Ceteroquin, quod in ludo discitur, domi mox abiectis libellis facillime dediscetur. Nec vllum doctrinae genus facile (vt ait Epictetus) percipi potest, nisi quis eadem et audiat, et dicat quotidie, et simul ad vsum in vita transferat. Et propter communicationem sermonis latini, et studiorum puerillum collationem (culus vsus sane maximus) multis expetendas huiusmodi societates adparet, qui alioquin earum non egerent. Quod enim philosophus ait: hominem esse natura politicum animal; idem in iuuentutis institutione vel maxime cernitur, vt ab industrio praeceptore multo citius et facilius plures coniunctim, quam vnus atque alter separatim, erudiantur.

§. VII. Lutheri concionum de scholis commendatio. Vt vero ciues tanto plurius studia liberalium disciplinarum faciant, et barbaricum contemtum eruditae pietatis, qualem temulentae et vesanae multorum voces crepant, abominentur: commendatas his cupimus grauissimas conciones D. Lutheri de scholis recte constituendis, quae tom. VI. Witteb. et V. Jenensi leguntur, et merito in omnium patrum familias et scholasticorum manibus versantur.

§. VIII. Socratis sententia huc adplicata. Quod enim Socrates dicere solebat, perfectum sibi opus institutionis videri, si iuuentutem satis efficaciter exhortari ad studia suis monitis posset: quibus enim hoc esset persuasum, vt nihil esse mallent, quam viri docti et boni, his omnem fore perfacilem doctrinam: idem de parentibus et liberis eorum, quibus studia doctrinae commendata esse debent, merito possit vsurpari. Nec enim musicam solam amor docet: sed omnis doctrinae magister et effector idem est felicissimus.

§. IX. De tardioribus non statim desperandis. Ratio. Quod si indoles forte defuerit, et praestans illa ingenii vis, vt diu multumque mouendo, nihil tamen promoueri posse videatur: non tamen est, cur vel parentum vel praeceptorum spes infringatur, vel discentium languescat industria. Nam neque id, quod in rebus praeclaris et vehementer expetendis optimum, est desperandum: et prima sequentem, honestum est in secundis tertisque consistere. Itaque cursus ille cuique tenendus, quem potest; et si praecoces obtingere haud possint, serotini fructus etiam boni consulendi, qui saepius, vt vinum et oliuae, sunt omnium optimi.

§. X. Quando et quomodo aliud vitae genus eligendum. Vbi vero frustra videbuntur omnia tentari, nec vllum operae pretium fieri: satius erit, de consilio praeceptorum et parentum, aut tutorum aut amicorum, ad aliud honestum vitae genus iuniores traducere, quam cum irreparabili temporis et pecuniarum dispendio ad inutile genus studiorum florentem aetatem deuinctam tenere. Non enim solis eruditis, sed etiam aliis honestis omnium ordinum et opificiorum ciuibus opus est christianae reipublicae, nec omnibus vel eadem vel aequaliter sua Deus opt. max. distribuit dona.

§. XI. Exemplum Maximiliani imperatoris. Maximilianum imperatorem sero litterarum et institutionis et rectae pronuntiationis fuisse capacem, acceplimus: adeo vt parens imperator Fridericus III. aut mutum aut

fatuum metueret esse mansurum: postea tamen indefesso studio, et eruditissimorum commercio, et litteratum et eloquentem euasisse, praeceptoribusque, quod remissiores in vrgendis operis fuissent, nec vtilia potius, quam sophistarum nugamenta tradidissent, succensusse, vt Cuspinianus auctor est. Non igitur temere de stupidioribus et tardioribus desperandum, nec paterna sollicitudo ab illis penitus auertenda: quod quidam faciunt.

§. XII. Studia inter operas domesticas tractanda. Neque vero talem institutionis rationem flagitamus, vbi solis studiis adolescentes et pueri adhibeantur, ab omnibus domesticis negotiis omnino remoueantur; qualem Xenophon pueris Persarum in vsu fuisse memorat, vbi totos dies a parentibus abfuerint, nec cibum alibi, quam apud magistros in schola, sumserint. Hoc enim non fert cuiuslibet ciuis oeconomia: quin potius vitro citroque circumcursare coguntur quorundam liberi, prout vsus postulat: neque profecto ingenii, neque valetudini corporis, conducit illa Persica puerorum, totos in schola dies desidendi apud magistros, quantumuis a Xenophonte celebrata, consuetudo. Quare consilium Lutheri probemus, qui inter medias operas domesticas etiam vnam atque alteram horam studiis impendi postulat, sicut Julius Caesar, Brutus, Cicero, Alphonsus rex, et alii, inter gravissimas occupationes, studia tamen non penitus neglexere.

Caput XXI.

De extraordinariis quibusdam, et primum de hebraea lingua.

§. I. Hebraeae linguae cultura instauranda. Quamvis hebraeae linguae studia in scholis aliquibus triualibus prorsus neglegantur, et tamquam impedimenta ceterarum explodantur, aut saltem ad academias relegantur: tamen, quum plurimae celebres scholae ea praesertim extraordinariis horis tractanda receperint, et instauratores illarum nonnulli demum anno aetatis LVIII. hebraeam linguam didicerint, perspectaque ipsius summa dignitate, necessitate, vtilitate, inter classium superiorum disciplinas, certis horis iuuentuti proponendam receperint: existimamus, ad scholae nostrae celebritatem pertinere, sicut ante aliquot annos factum, ita nunc etiam hoc studii genus instaurare.

§. II. Ratio varia ex Lutheri adhortatione. Nota est enim Lutheri, incomparabilis theologi, qui viua voce aliquoties hanc ecclesiam pro conclave eruditum, grauissima in hanc sententiam exhortatio, initio commentarii in psalm. XLV. tom. III. Witt. lat. fol. 469, quam cygnea illa sena in genesin cantione saepissime repetiuit: quod hebraea lingua, vt omnium reliquarum mater, diligenter discenda, nec villo modo negligenda sit: etsi enim linguae eius nullus vsus esset alius; tamen, inquit, pro gratiarum actione discenda erat, quod pars quaedam religionis et cultus Dei est, eam linguam docere et discere, quae sola, quidquid vsquam diuini est, docet. Auditur enim in ea Deus loqui, audiuntur sancti inuocantes et maximas res gerentes, vt studium, quod in hanc linguam discendam collocatur, missa quaedam seu cultus Dei merito vocari posset. Quare serio vos hortor, ne eam negligatis. Periculum enim est, ne Deus, hac ingratitude offensus, priuet nos non solum cognitionem huius sanctae linguae, sed et graecae et latinae et totius religio-
quam facile enim est ei, excitare barbarum aliquem populum, vt

linguae vna intereant. Sed praeterquam quod pars cultus diuini est hoc studium, continet etiam maximam vtilitatem. Si enim aliqui futuri sunt theologi, sicut necesse est; neque enim omnes iura aut medicinam discemus: oportet eos esse munitos contra papatum et aliud odiosum hominum vulgus, qui quum vnam vocem hebraeam sonare didicerunt, statim putant se magistros huius sacrae linguae. Ibi nisi nos eam tenerimus, tamquam asinis illudent et insultabunt. Sin autem nos quoque muniti fuerimus cognitione huius linguae, poterimus eis impudens os obstruere; sic enim diabolo et eius ministris resistendum est. Arbitror autem, habituros nos nostrae religionis hostes, Hispanos, Gallos, Italos, Turcas etiam: ibi certe cognitione hebraeae linguae opus erit. Scio enim, quantum mihi contra meos hostes profuerit. Quare hac quantalacunque cognitione infinitis milibus aureorum carere nolim. Et vos quoque dabitis operam, qui aliquando docebitis religionem, vt hanc linguam discatis, si non pecora campi et indoctum vulgus haberi vultis, quod editis germanicis libellis adiutum, vtrumque euangelia dominicalia et catechismum docet. Sed opus etiam est ducibus quibusdam doctrinae, et oportet habere pugnatores, qui stent in acie contra aliarum nationum et linguarum homines, qui doctores, iudices et magistri in hac lingua sint.

Caput XXII.

De exercitiis styli emendandis deque diuersis eorum generibus.

§. I. Ob laborem et fructum methodo et discretione opus est. Vehementer in his sese praeceptores plerumque fatigant, (sicut etiam res est vere taediosissima maximique laboris) sed minore cum praefectu discantium. Quum igitur et labores minui, et fructus augeri possint, si methodus et discretio quaedam adhibeatur, si ad facilitatem et vsum omnia referantur: haec e superioribus breuiter collecta teneantur.

§. II. Exercitia sint breuia: Argumenta pro captu discantium breuia: numquam autem nimis proluxa praescribantur.

§. III. Non proluxa, ob damnum et incommodum. Proluxitas enim non solum praeceptoribus nimium in corrigendo temporis eripit, sed etiam soloecismos tam multos cumulat, vt, tametsi diligenter indicentur, non tamen ita deinceps vitentur; ideoque emendationum immemores, proximo scripto similes subinde adferunt, in eundemque lapidem impingunt.

§. IV. Breuitatis media in octaua et septima. Infimis igitur singula vocabula substantiua ediscenda; proximis adiectiua et pronomina, et verba his adiungenda. In octaua et septima tres aut quattuor voces in vnam sententiam ex formulis Sebaldi Helden, aut monitoriis dialogis Erasmi coniungendae, et memoriter colloqui more inter se recitandae praescribantur: tantum vt declinationum et coniugationum aliquem vsum per omnes modos et tempora sibi parent, et in loquendo obseruent, etsi regulas nondum teneant.

§. V. In sexta et quinta. In sexta et quinta formulae Sebaldinis similes ad quotidianum colloquendi vsum adcommodatae, in quibus Hadriani vocabula quaedam, quae didicerunt, cum adiectiuis et verbis conuenientiae significationis, aut imitatio distichi Catonis nuper expositi, aut sententia catechismi proxime explicata praescribatur: primum singula praeceptoris indicentur: regulae prius in syntaxi explicatae, non

autem illae, quas adhuc ignorant, ponantur ob oculos observandae: dein illa iam praemansae et praemollitae, et per ordine sequentes plerisque interrogatae, scribere coguntur, eaque scripta praesente praeceptore eadem hora perficiuntur.

§. VI. Modus emendationis in inferioribus. Emendator soloecismorum non in aurem pueri vnus insurrato, sed in aures totius coetus, vt scriptura loquitur, clara voce loquitur: ceteri attendere, quidquid vni dicitur, tamquam commune documentum, iubentur. Hoc si iam in tribus aut quattuor scriptis factum fuerit, praecipui barbarismi per ipsos auditores fuerint correcti, et repetitione regularumque monstratione meliores lectiones in animos defixae.

§. VII. Exercitia in quarta et tertia proponenda. Quartanis et tertianis ex Terentio, Cicerone, prouerbis, Erasmi vel maxime colloquiorum quotidianorum formulae proponantur, praesertim de rebus vsitatis, relatu dignis, quas bini aut terni inter se subinde recitent.

§. VIII. Facilius absolvenda. Quod reliquum est, facilius absoluetur, quum difficiliores constructiones, minus notas phrases aut dictiones ceteri iam audierint et correxerint: cetera namque vel pauca, vel emendatu facilia fuerint.

§. IX. Scripta residua praesentibus in schola emendanda. Si cuius scriptum non poterit tribus istis horis publice corrigi, id non priuatim absente discipulo, sed in schola sequente die, dum lectio repetitur et pensum recitatur, praesenti et insipienti emendetur, et soloecismi adductis regulis, in quas impingunt, monstrentur. Nam si absentis scriptum corrigatur, parum aut nihil inde fructus ad illum redibit.

§. X. Certamina emendationum instituenda. Inter emendandum quia certamina disputationum et contententium de loco, sicut ordo lectionum praecipit, praesertim in quarta, quinta, sexta vsitata sunt: volumus, in reliquis superioribus et inferioribus tales quoque institui studiorum et mutuarum observationum et emendationum stimulos, non solum inter eiusdem pentarchiae, sed etiam superiorum et inferiorum condiscipulos.

§. XI. Ratio a fucis callidis et ignavis excitandis et confundendis. Nonnulli enim fuci, callida quadam ruditatis et ignaviae latebra, fallunt praeceptores, maxime vero etiam semet ipsos, dum furtim describunt aliorum exercitia, ex minutis cartulis lectiones memoriter recitandas legunt: qui condiscipulorum tali curiositate in apricum protahuntur, quumque superiorem locum occupent, vix infima classis sessione digni conuincuntur. Qui tamen aliquando laudabili pudore et indignatione excitati, amissam antea desidia culpa spartam recuperant.

§. XII. A testimonio et simili Horatiano. Vt igitur Horatius praeclare: quondam pueris dant crustula blandi doctores, elementa velint vt discere prima: sic praeceptores huiusmodi inuentis, honoribus, praemiis, similibusque stimulis pueros suae fidei commissos non minus, immo vero multo magis inflammabunt ad amanda et vrgenda velut per ludum et locum studia, quam plagarum saeuitia et adsiduitate.

§. XIII. Rudiorum remedia. Qui nimis multos admittunt soloecismos vel in latino vel graeco scripto, vel carmine: iis potius pars aliqua argumenti diligenter elaboranda, quam tota periocha meris barbaris inquinanda iniungetur, et praecepta grammatices identidem inspi-

proponantur. Praestat enim, pauca diligenter et elaborate, quam multa negligenter et inquinatē scribere.

§. XIV. Mendacium poena. Ratio. Qui ab alio elaboratum thema vel soluta vel ligata oratione pro suo exhibuisse conuictus fuerit: vt mendacii publice aduersus praeceptorem et suam ipsius vitilitatem reus, grauitur punitur. Quippe qui sic mentiri et fallere insueuerit praeceptorem, multipliciter delinquit, et omnia velut media sui profectus repellit, et perniciosus per omnem vitam moribus adsuescit.

§. XV. Fallacium indicatio et castigatio. Itaque a condiscipulis etiam volumus tales ignauos fucos et pseudolos praeceptoribus indicari, aut pari cum delinquentibus poena conscios plecti.

Caput XXIII.

De exercitiis inferiorum quattuor classium sub concionibus catecheticis.

§. I. Classes sex superiores templum; quattuor inferiores scholam intrent. Quum semestri quolibet concionibus catecheticis primum vernae, dein autumnales hebdomades quattuor tribuantur, quo tempore totus coetus superiorum sex classium in templum hora sexta, ad sacros hymnos, cuique parti catechesis adcommodatos, partim figurali, partim chorali cum populo musica decantandos, et expositionem breuem D. M. Lutheri publice recitandam ac decantandam, sacrasque homillas audiendas deducitur; interea quattuor infimae classes in schola detineri, et ex eadem parte catechismi, quae publice tunc enarratur, informari solent.

§. II. In schola pro captu puerorum catechismus explicetur. Ne vero tunc nuda sit germanicae explicationis recitatio, quam etiam domi matres exigere possent: iubemus pro captu et progressu puerorum infimae succedentium classium, voces et phrasas latinas concionum materiae adfines proponere.

§. III. De prooemio, quae infimis, quae superioribus proponenda. Dum ergo prooemium exhortatorium ad retinendam catechismi puritatem in templo habetur, proponantur infimis vocabula aliquot latino germanica, quid catechismus, enchiridion, doctrina, institutio, examinare, discere, docere, similiaque huius generis denotent, vna cum recitatione germanica et latina cognoscenda; superioribus sacrae sententiae quaedam, vt Psalm. XXXIII. 12: Venite, pueri, audite me, timorem Domini docebo vos cet.

§. IV. De primo, secundo et tertio praecepto inculcanda. Altera die quum primum praeceptum enarratur, ex eo ipso vocabula quaedam, timor, dilectio, fiducia; tertio et quarto die ex secundo et tertio praecepto eiusque latina explicatione binae vel ternae voces latinae; superioribus classibus sententiae ex illis compositae ad ediscendum proponantur, ex iisdem declinationum et coniugationum exempla petantur: ne tantum propter germanicam recitationem nudam ingrediantur, et eorum, quae magno labore didicerunt, iis quattuor septimanis obliuiscantur.

§. V. Sic et diebus sequentibus pro concione tradita. Ceteris diebus similiter ea, quae pro concione in templo traduntur, non solum germanice recitentur; sed etiam pro captu puerorum latine delibentur ac inculcentur.

§. VI. Praeceptorum hic necessaria praesentia et diligentia. Praeceptores igitur harum quattuor classium singuli suis adsunto per has ipsas se-

ptimanas: non vni aut duobus solis hunc laborem demandanto, vt ceteris liceat ferriari vel prodeambulare: sed magna serietate, vt ceteris diebus, huic catechisticae germanico-latinae institutioni incumbunto, certo statuentes, hanc operam et sanctae doctrinae et honestae disciplinae fundamentum esse.

§. VII. Dictionum, phrasium et sententiarum excerptarum inculcatio. Dictiones et phrases et sententias, ex catechismo excerptas, in decima et in nona et octaua cognitatas, in diuersos casus, personas, tempora inflectere, et ad vsum transferre et septimae classis pueros, vt supra dictum est, docento.

§. VIII. Regularum syntacticarum adiunctio. Regulas syntaxeos iidem postea, quum ad sextam translati fuerint, sacris illis exemplis adiungere iubentor: vbi ex catechetica concione in ludum deducti fuerint, similesque complures opera praeceptorum adiliuntor.

§. IX. Laboris huius per semestre sequens continuatio, auctio et numeratio. Eadem vero sequente totius semestris tempore, horis catechismo destinatis, repetuntor et inculcantor, aliaque plura de sacris vocabula et loquendi genera singulis horis adduntor, et dies mensis cuiusque et certa numeri nota in diariis adscribatur: vt primo intuitu et discipuli et praeceptoris diligentia cognosci ab examinadoribus et Scholarchis possit, sicuti vocabula latino-germanica cum notis numerorum excusa sunt.

§. X. Ad classes superiores quoad graecam linguam applicatio. Eadem ratio deinceps in superioribus classibus in addiscendis graecae linguae primordialis ex euangelis graecis et quadrilingui catechismo Clail, et versibus euangelicis Beustli, vtiliter potest obseruari.

Caput XXIV.

De officiis extraneorum et nobilium.

Licet in scholis aequalitas seruanda: nobilium tamen et excellentium liberis aliquid prae caeteris concedendum. Etsi in scholis priuilegia, dispensationes et exemptiones locum habere non debent, sed summa potius *ισονομία* et aequalitas seruari; vnde consuefacta iuuentus a teneris discat legibus parere: tamen nihil obstat, quin vberioris profectus gratia concedatur nonnullis extraneis, praesertim nobilium et excellentium virorum liberis, pro commoditate profectus ipsorum, quod alioquin nec currendatis, nec scholae inuillinis, nec quorumuis elulum liberis conceditur. Quod enim ad funerum deductiones ad exercitia musices in templis et plateis, festi gregoriani vel natalitii carminis gratia, vel alias chori musici exercendi caussa, fieri oportet: in his merito *εὐτελείαν* vel etiam *συνάχθαι* quamdam, boni publici gratia, concedimus.

Caput XXV.

De quarta classe.

§. I. Scopus. Haec classis eorum est, qui omnia illa, quae praeceptorum inferiorum laboribus adsequuti sunt, eo vsque perducunt, vt, si studia vterius continuare non possint, nec graecam linguam aut logicae rhetoricaeque praecepta perdiscere, latinae saltem loquelae scientia peritiaque sic instruantur, vt loquendo et scribendo mentis cogitata proferre queant.

§. II. *Informatio et praeceptor.* Quidquid igitur vocabulorum, phrasum, regularum, scriptiorum, concertationum ac disputationum in proximis classibus obierunt; eius fructum in hac potissimum non solum scribendo, sed et colloquendo expromere docentor: ideoque huc classi praeceptorem Latinae linguae tam loquendo quam in scribendo peritissimum praefici vel in primis oportet.

§. III. *Ratio.* Quum namque grammaticorum canones, dictionumque flexiones et proprietates pridem cognitae habere possint ac debeant: exercitiis iam adsiduis opus est, ut, quod memoriae infixum est, id linguae calami plectro prout expediteque reddatur; ut hinc in tertiam translati, quamvis ibi versus scribere, et diu graecari per oeconomica auocamenta non possint, habeant tamen Latini sermonis aliquam facultatem, quae insigne bene morati cuius suo tempore fuerit ornamentum.

§. IV. *Sacra.* Primum ergo fausti ominis loco preces et symbolum Nicaenum et psalmi, quae ante matutinas lectiones recitari solent, exponuntur, et ad vsum quoque praeceptoris monstratione transferuntur: nihil ediscitur penitus, quod non antea fuerit explicatum, et in praxin mutui sermonis veluti deductum, non solum etymologicarum et syntacticarum regularum ostensione, sed etiam similium formularum casibus, personis, temporibus mutatis, efformatione; sicuti de quinta et sexta dictum,

§. V. *Profana.* In epistolis Ciceronis explicatis, in sententiosis versibus Ovidii et Tibulli, in proverbiis Salomonis, non ipsis pueris scribenda iniungatur analysis, sed voce praeceptoris repetitio tota et ad vsum quotidianum applicatio dirigatur. Nam si suo Marte scribant analysis, discunt prava pro rectis, duplum temporis perdunt et scarificatione tali quotidianaque cacographia eleganter scribere, ut multis accidisse videmus, didescunt. Ne dicam, quod absente praeceptore magna ad nequitiam fenestra patefieri solet.

§. VI. *Coniunctio cum tertianis diebus quattuor.* Quia vero tres continuas laborare horas vni nimium et discentibus iniucundum: visum est, post decantatum aliquem hymnum ex catecheticis Helmboldi canticis, hos pueros cum superiore coniungere, ad audiendam etymologiam, cum tertianis, ex maiore grammatica Philippi, diebus Lunae et Martis; sed Terentium diebus Jovis et Veneris a tertio magistro.

§. VII. *Ratio.* Quum enim eadem lectiones hisdem horis in utraque classe proponantur, et pueri pariter in Latina lingua debeant exerceri: et praeceptoribus labor et discentibus fastidium ea ratione minui potest, quod oriri solet, quum idem in tertia audiendum est, quod in quarta didicerunt.

§. VIII. *Magistri tertii moderamen.* Hanc vero discretionem tertius magister adhibebit, ut suis plures sententias, quam inferioris curiae pueris iniungat ediscendas. Breuiiores personas quartanis, prolixiores tertianis ediscendas et agendo repraesentandas proponat.

§. IX. *Fructus.* Ita fiet, ut ingeniosiores exsuscitentur ex inferioribus, qui aequiparent superiores; eosque exstimulent vehementius, sicut poeta canit: Tum bene fortis equus reserato carcere currit:

Quum, quos praetereat, quosque sequatur, habet.

§. X. *Memoriae mandata ad vsum transferenda.* Sententiae Salomonis et versus sententiosi ex Ouidio non solum memoriae mandandi, sed ad

vsus quoque transferendi, mutata structura sermonis casibusque variatis, praescribuntur: alloqui, si tantum ediscere cogantur, omnia ceu cruda esculenta, et non commansa frusta, puerorum stomacho infarciuntur, quae nec digerere nec in succum et sanguinem conuertere possunt.

§. XI. Praeceptorum et discipulorum latina collocutio. In omnibus autem his operis enarrandi, examinandi, latine praeceptor cum discipulis loquitur: discipuli latine praeceptorum adloqui, latine inter se colloqui coguntur, ut saepe iam dictum, nam colloquendo longe facilius, quam regulas sine usu inculcando, latina lingua discetur.

§. XII. Imitationum propositio. Ratio. Quae vero sic inculcata, molita, subacta fuerunt, et mutuis inter se puerorum concertationibus, ventilata, ad eorum imitationem argumenta postea praescribantur: Ita fiet, ut plus uno semestri, quam alias toto biennio pueri in latini sermonis facultate proficiant. Nam solis praeceptis ad raulm inculcatis sine usu et adplicatione, etiamsi quis totam grammaticam ad vnguem recitare posset, nemo fiet loquendi peritus: usu vero quotidiano, etiam sine praeceptis, plurimi et latinam et quamvis aliam vernaculam linguam didicere, omnes vero ac singuli suam.

§. XIII. Grammaticae vsus vrgendus. In grammaticis etiam regulis et exemplis exponendis tam in etymologia nominum, verborum, aduerbiorum, quam in syntaxi et prosodia vocabulorum vsus, addita una atque altera dictione vel breuissima Ciceronis, Terentii, Virgillii sententia, declaratur, ut in adverbis loci, hac, illac: plenus rimarum est, hac atque illac perfluit.

§. XIV. Certamina de loco praesente praeeptore retinenda. Certamina de loco huic classi vsitata, non tam scribendo quam disputando, ex auditis actionibus et vocabulis per inferiores classes memoriae mandatis instituuntur: et quidem hora repetitionis, praesente semper praeeptore, latino non vernaculo sermone.

Caput XXVI.

De mittendis in Academiae.

§. I. Hi auxilio et consilio iuuandi. Quum Deus plerumque soleat ex puluere excitare pauperem, et locare ad latera principum: iniuri et iniuri essent, qui non una Dei voluntatem exsequerentur. Quod sit, si tales et consilio et auxilio iuuantur: potissimum quum maiorum liberalitas hoc vnice voverit; dum stipendia non diuitibus, sed pauperibus, non indignis, sed dignis dari sanxerit.

§. II. Misso specimine quotannis examinandi. In academiis dum viuunt, singulis semestribus specimen eruditionis et diligentiae exhibento et transmittunt: Singulis annis examini per scholarchas et rectorem perficiendo se sistunt: recusanti beneficium denegator.

Caput XXVII.

De apotactidis orationibus et disputationibus.

§. I. Nemo abeat sine superiorum consensu. Nemo in academiam sine praescitu parentum et consensu rectoris, qui benedictionem in studia, felicitatem in actionibus optat, abeat.

§. II. Nec sine disputatiuncula et oratiuncula. Abituriens disputatiuncula profectum, oratiuncula gratitudinem in benefactores testator. Qui enim neutrum horum praestare valet, aequè aptus est ad academiam, ac asinus ad lyram.

§. III. De materia pia et vtili. Disputationum et orationum materias sumito vnusquisque vtilis et pias: quae patronos ad beneuolentiam et beneficentiam excitent.

Caput XXVIII.

De extraordinariis et priuatis studiis.

§. I. Praeceptores non proponant ab ordinariis diuersa vel alterius propria. Nemo praeceptorum, vti nec publice, ita nec priuatim, proponat discipulis sine consensu rectoris ab ordinariis lectionibus diuersa, ne turbentur ingenia: neque cum contemptu alterius collegae, praeter vocationis suae labores, alterius lectiones tractet et tradat.

§. II. Discipuli repetant publica. Discipuli priuatim repetant publicas lectiones, et libellos repetitorios, more Pythagoreorum, sibi conficiant.

§. III. Sine rectoris consensu nullos auctores legant. Nullos auctores, praeter solitos, sine consilio et voluntate rectoris legant: ne necessaria ignorent, dum non necessaria tractant.

§. IV. Paedagogi non negligent discipulos. Vnusquisque paedagogorum priuatorum studiorum rationem talem ineat, ne negligat discipulos sibi concreditos, quorum caussa tamen omnes praecipue fouentur et habentur.

Caput XXIX.

De philosophicis lectionibus.

§. I. Quae sint mathesis: Verborum cura sine rerum cognitione vti nulla, ita vana: Ideoque a primis annis, praesertim vbi captus est profectus discipulorum admittit, fundamenta philosophiae, in primis ex mathesi inculcantur. Platonis hoc praescriptum in Athenaeo monet; dum in auditorii foribus hoc lectum: *Οὐδείς ἀγεωμέτρητος εἰσέλτω!*

§. II. Moralia, physica, et quandoque Institutiones iuris. Post mathematicam practica philosophia ex solo Aristotele coniungitur: physices aristotelicae praecepta, vt habeant exempla argumentationum, adduntur. Et quia non omnes academias visitare possunt vel solent, qui tamen ad rerum gubernacula saepius admittuntur et euehuntur, institutiones iuris illis, quos rector aptos iudicaverit, praeleguntur: qui et Ciceronem rectius intelligant, et aliquando in diludicandis causis notitiam aliqualem habeant.

Caput XXX.

De extraordinario lectore.

§. I. Qui tractet sub examine classicos auctores. Quum tanti sumtus sint legati et sacrati, vt non tantum ordinarii praeceptores et collegae ali et sustentari possint: sed et extraordinarium lectorem magistratus constituere voluerit: poterit ille et classicos auctores secundum praescriptum rectoris legere, et tempore examinis, quum rector ordinarios labores tractare non possit, breuiter singula repetere.

§. II. Sub canicularibus botanicam. In diebus canicularibus botanicam — in primis cum futuris medicinae studiosis proderit tractare.

Caput XXXI.

De promovendis et commendandis.

Per promotores et praeceptores decenter, Testimonio rectoris; Consensu praeceptoris classici. Opificia quomodo adeunda. Quamvis planta saepius transposita radices non agat feliciter: tamen mitescunt et saepissime cicurantur ingenia siluestria transplantata. Quod si igitur ex re viderint promotores et praeceptores, quo quis alibi locorum periclitetur fortunam: ita commendentur a rectore, ne peccata a talibus patrata ipsi incutiant pudorem, et ne sub nomine commendationis decipiantur graues et honesti viri. Ideoque ut nullus facile sine testimonio recipitur: ita nullus etiam, cuiuscumque sit classis, sine rectoris testimonio, cum illius classis praeceptoris consensu et suffragio, praemissa gratiarum actione, dimittitur. Nemo itidem opificio, nisi qui prius fundamenta pietatis fideliter lecerit, et cum voluntate scholarcharum et praeceptorum, quibus de profectu constat, dimissus fuerit, traditor.

Caput XXXII.

De custodiendis a cetera scholasticis.

Quando, quales et quomodo. Quum ense recidendum sit, quod noxium, ne pars sincera trahatur; omnino curandum, quo insanabiles excludantur. Moniti igitur semel atque iterum qui negligentes in officio, peruersi in moribus, non frequentes in auditorio sine sontica caussa, quam probare tenentur praeceptoribus, vocandi sunt ad rectorem per ministrum publicum, et ipsis, si emendauerint, poenae legibus definitae irrogandae et exacerbandae.

Caput XXXIII.

De cura aegrotantium pauperum.

Stipendium ea propter legatum adseruandum. Gratis praebenda pharmaca et alimenta. Contagiosus nosocomio recipiatur: non contagiosus conclaui. Peregrini curentur. Receptaculum adsignetur ministris sanitatis habitandum. Christiani est curam habere aegrotantium, et potissimum pauperum. Ideoque quum tales sint et nostri, stipendium, quod legatum est, adseruari debet in huius rei vsum; et quamprimum innotuerit, ab aliquo bonam valetudinem dissentire: curabit rector, quo per ministrum publicum significetur medico et quaestori, si prius praeceptor illius intercesserit, et de diligentia et pietate testatus fuerit. Pharmacopolio pro medicaminibus necessariis singulis annis quaestor scholae pecuniam ex legato soluto: alimenta ex choro pauperum et beneficio legati praebentur. Quod si hospitio exclusus, morbusque contagiosus fuerit, in nosocomii peculiare mundumque receptaculum, ubi a magistratu per quaestorem et rectorem impetratum, recipitur: si non contagiosus, in schola reparatum ad id destinatum conclaue occupato. Peregrini, ne deserantur, antequam innotescat parentibus et cognatis, iisdem beneficiis gaudeant, ita tamen, ut parentes impensas, si res familiaris admittat, refundant. Salubre foret, si et peculiare aedificium in monte Petrino vel prope coemeterium talibus destineretur; et quo ministros habeant sanitatis, mediocris fortunae hominibus piis et honestis, gratis in eo habitatio concedatur.

Caput XXXIV.

De orphanorum cura.

§. I. Quae magistratui et ministerio incumbens. Orphanos curare, cuiuscumque sint sortis et ordinis, in primis ad magistratum et ministerium pertinet.

§. II. Per praeceptores et rectorem expediatur. Ideoque ne deserantur illi, qui in schola fundamenta pietatis lecerunt, ad studia tamen minus apti sunt, praeceptores providendo. Monebunt autem rectorem, quo commendentur scholarchis et magistratui, per quem certis opificiis, ad quae apti, destinantor.

§. III. Per sumtus deputatos. Sumtus suppediabit magistratus, et curabit, quo ex legatis certi redditus deputentur.

Conclusio. Et haec sunt, quae nostri maiores de re scholastica quam rectissime constituenda censuerunt. Inciderunt quidem tempora nobis funesta, posteritati lugenda, quibus nervi et rerum agendarum, et eorum, quae optime constituta sunt, servandorum, maxima ex parte incisi ac elisi cernuntur. Sed quia Deus est idem et adficens et ancora adfictorum, quia spes est, e mediis malis meliora prospectans; quia mens est, sapientiae legibus et armis ad perdurandum instructa; virtus constantiae, patientia fortitudinis coronam gerit; et sacrae literae quibuscumque vel conclamatis temporibus tam sanctarum legum observantiam excutere officiumque deserere, quam a sanctissimo ipso desciscere Deo vetant, immo aduersus aduersissima quaeque non proterue abiecta, sed enixe instaurata disciplina ire iubent: ideo leges hasce publica praelectione renouare, senatui visum est, qui et omnes ac singulos ad verum ac serium officii faciendi studium cohortatur, et quidquid in re hac scholastica fovenda atque promouenda suarum et partium et virum erit, sancte pollicetur, et votum denique praefationi adnexam repetit. Faxit Deus, ut bono consilio tradita rectis et ad exsequendum firmatis animis excipiantur, ipsisque operarum et operum effectibus exprimantur, ut eorum fructus ad omnes ecclesiae relique publicae partes aeternamque Dei gloriam redundent. Data, relecta, et sigillo civitatis communita, die XI. mensis Junii, anno reparaetae salutis millesimo, sexcentesimo, quadragesimo sexto.

Leges scholasticae singulis semestribus in prima classe praelegi, discipulisque superiorum quattuor classium tradi solitae,*)

Optimi adolescentes ac alumni huius nostrae Scholae Hallensis, consistit ac vertitur officii vestri cardo in doctrina & moribus. Ergo.

I. Quoad doctrinam in genere.

Doctrinae hanc rationem inite, ut
A sacris tamquam fonte orsi,
Linguas et artes adiciatis:
Compendia sectantes ac manu-
ductiones,
5 Antequam plena scripta adeatis,
Omnia ex auctoribus authenticis,
Viva primum praeceptoris voce;

Deinde linguas loquendo, scribendo,
Artes disserendo, virasque legendo,
10 De praeceptorum fideli consilio.
Sic pleno instructi cornu copiae,
Ad superiores digni abibitis musas.
Hic scopus, haec doctrinae vestrae lex
vnic.

*) Die obigen Schulgesetze wurden im Jahre 1603 von dem Rector Caesar abgefaßt, und zu verschiedenen Malen (1621. 1646. 1653.) besonders gedruckt; vgl. Gassein, a. a. O. S. 3. Der obige Text, welchen ich nach den Leges schol. Hall. der von Gasser besorgten Ausgabe p. 93 seqq. gebe, stimmt mit der von mir noch verglichenen ersten Ausgabe vom Jahre 1621 im Wesentlichen überein.

II. Sed et Moras, ut voti hujus reddamini compotes, instruitis.

Publicis in templo.

Deum attendite ac homines:
 Illius omniscium, tremendum ac vin-
 dicem oculum,
 Cuius vereri maiestatem decebit,
 Ministros venerando interpretes.
 5 Horum ergo ad vocem, Dei vocem,
 surgite:
 Omisissis nugis, strepitu, attendite,
 Junctis palmis, compositisque oculis:
 Oculis mentemque intenti vitae verba
 docenti.
 Sed et manu notate proficua:
 10 Ad nomen Jesu verendum, sacraeque
 Triados,
 Fusique sanguinis flexo poplite nude
 capita.
 Magistros et simul vestrarum mentium
 Obsequiis pijs heic veneremini.
 In aede paroeciae suae quilibet
 15 Ad pulsum campanae primum vos si-
 stite,

Non praeceptoris, sed vobis destinato
 loco:
 Sacrorum auspicia prece ac lectione
 facientes:
 Pulpitis adstantes, canendi dum tem-
 pus est,
 Praecinentemque intuiti, voce illam
 communi iuvate,
 20 Voce clara, discreta, et intelligibili,
 Aut latino, aut vernaculo idiomate.
 Somnus, lusus, vicina murmura,
 Pilei, libri, atramentarii delectio,
 Circumcursatio, subductio,
 25 Ingressio aut tumultuosa egressio,
 Librorum profanorum lectio,
 Scurrilis in sacra loquutio,
 Facta sabbato profectio,
 Sacrae communionis neglectio,
 30 Absentia omnimoda,
 Adiuta et in suburbis heic musica:
 Prohibita cuncta; iniuncta sint contraria.

III. In Schola.

Scholam nefas ingredi absque re-
 ctoris adloquio,
 Et promissa gnavae subiectionis fide,
 Cunctis praestandae ex aequo morum
 formatoribus:
 Quibus reniti velle sit placulum.
 5 Albo sed hanc obstringat et scholastico,
 Quam praestare occupata hospiti sede
 mature addeceret,
 Mature praesentem, nec vagantem
 extra aroateria;
 Loco sedentem, qui cuique cessit suo.
 Ad manum preces sint et cantiones
 solitae,
 10 Quas iussus serio, attente, tarde, clare
 recites;
 Retractus caussa sontica, voce vicaria:
 Iniussus vultu composito ardentem
 adiuvet.
 Sacris peractis, doctoris ab ore pen-
 deas,
 Instructus libro, qui praelegitur, pro-
 prio:
 15 Promptus ad natum illius reddere pro-
 posita

Scripto vel ore, vicinis absque statibus,
 Claro, haud mutilato vocis sono,
 Ut tua alii, sic illorum tu tibi pensa
 audias.
 Monita nona erudita attentus cape,
 20 Et gnavus annota, quae mens ignota
 tibi dicitur.
 Somnus sub lectione et peregrinorum
 tractatio,
 Loci mutatio, nugae atque excursio
 Absit, et fructuum commestio.
 Doctore evocato, praestanda silentia:
 25 Nec honorum quidpiam destruendum
 scholae.
 Vox praeceptoris, vox Dei,
 Et salubria tradens, et iniqua prohibens,
 Facessat hinc discentium obmurmuratio.
 Coniucium aut seditiosa conturatio,
 30 Absentia iuste probanda praeceptoribus
 Priuato, publico venerandis honore;
 Quorum obtretractores vero fas plum-
 que redargui.
 His inscijs nec peregrinatio,
 Nec comica suscipienda actio,
 35 Nec typis committendum quidquam
 publicis.

IV. Erga condiscipulos.

Superiores exemplo inferioribus
 praelre, iustum est;
 Quorum exorbitantiam, absente prae-
 ceptore, coerceant,
 Et refractarios decani constituti indi-
 cent.
 Quibus ordiantur cantiones atque pre-
 ces, precumque ordines:

5 Quorum suasui fas iustumque alios
 est obsequi
 Absque cautilis atque exagitationibus.
 Murmura atque rixae sub lectionibus,
 Mendacia, furta, fraudes sub honesto
 titulo,
 Librorum permutatio, donatio, ven-
 ditio,

10 Coniuncta et nationum reprehensio,
Famosi libelli, contra inimicem conspi-
ratio,

Privata iniuriæ illatae vindictio:
Prohibita cuncta; iniuncta sint con-
traria.

V. In urbis plateis.

Egressi ludum domos recta petite
Absque stationibus, pugnis, clamori-
bus.

Cursu, risu, vagis oculorum motibus,
Parietum sordidationibus,

5 Lusibus lapidumque luctibus,
Nigels pilis nulli facessite negotia:
Viris, matronis, puellis honestis ape-
rite capita.

Discipulos praeceuntes suos quisque
domum ducito,

Eorum mores suo exemplo et voce
temperans.

10 E paupere censu, qui ostiatim victum
quaeritis,

Modeste, tranquille, ordine iunctis
paribus,

Praesentes omnes, canentes suam
quisque vocem, incedite;

Solus aedes ante ciuium nemo obam-
bulet:

Pecuniam fideliter colligite:

15 Panes, vestes, nummos collocare o-
ptime:

Funerum adeste deductionibus.

Quibus observandi demandata provin-
cia,

Seu templa, scholae, aut illud expe-
tant,

Seu plateae, recusare caueant:

20 Mature et vsque sint praesentes coe-
tui,

Tumultus voce sedent, sed et calamo
Iunctis proteruis notatos absentes ex-
hibeant.

Hos minis laedere, aut pugnis, pla-
culum.

Qui *συμφορώντας* necessaria acqui-
ritis,

25 Modestia tranquilla, absque cuiusdam
offendiculo,

Pias, honestas exhibete cantuunculas,
Nimilis et abstinete festinationibus.

Vocati ad conuivia modesti ac sobrii
Haud nonam vitra canite.

30 Locum chori et scholae conclauia
Quels occupare mens est aut relin-
quere,

Non conscio nisi rectore faciant.

Pietati surgentes ac decumbentes,
Diligentiae, munditiei vsque studebitis.

35 Candelas ne inferre, nec hospites
conclauibus:

Extra scholam noctem haud vilam
exigite.

Director chori exemplo canentes in-
struat

Vocis morumque: extreme reprobos no-
tet, corrigi curans aut abigi.

In funerum curis adesse conuenit.

40 Omnes vocatos, quos praeceptor voluit
Adesse, sed modestos, taciturnos,

Continuo parum e schola agressu,
Vitae fugam, vim mortis et animae

salutem
Pio ac Deum timente expendentes

pectore:

45 Vi obuiam factos, sic comites funeris.
Ante ac in aedibus nudato honorantes

capite.

Cantu omnes, nulli sepulcrorum lu-
stratione

Officium facite, modesteque in scho-
lam vos recipite.

VI. In aedibus publica.

In publicis cellis nemo conspicitor
Bibens aut solus, aut cum aliis.

Coniunia, nuptias accedere permissum
nemini,

Adfinitas nisi aut ius sanguinis sua-
serit:

5 Sed crapula absit, saltationumque le-
uitas,

Clamor insanus nocturnaue grassatio,
Joci scurriles cum sexu femineo,

Aut clandestina etiam coniugii pro-
missio.

VII. Extra urbem.

Obambulationes vti modicas nemo
improbat;

Ita concessis ne abutamini, satagite.

Piscari, venari, aucupia exercere,

Balneis tingi frigidis,

5 Cauponis immergi promiscuis, nefas
est.

Lusus et corporis exercitia reliqua
agitote,

Sed honesta, tempestiua sub feris,
Seorsim a vulgo, concorditer, sermone

latio,

Cum aequalibus vestrique ordinis,

10 (Osorez hudi vbique indicantur *ἀξιο-
μωνοί*)

Rixis sine et lucelli spe quoque minima.
Charta absit, alea, tessera et pecuniae
quaecumque depositio,

Pugnae, globi plumbei, glacialesque
areae,
Prouocatio, pugionum gladiatorumque
gestatio.

VIII. Privatim.

- Nec cultus tamen vos beabit hic extimus,
Nisi domesticis curis rite dstringamini,
Herumque heramque venerantes debite,
Jussis obsequamini haud iniquis
5 His seruire libere lubenterque decebit,
Quorum vos pascit alma liberalitas.
Non egressio, nisi consilis illis, villa,
Nulla inscit, honesta nisi, emansio.
Illorum et epulas boni consulite:
10 Non compositor attrahatur externus.
Mutetur haud locus rectore nescio:
Sicut neo occupetur hocce nescio.
Extrusus hinc scholae careat beneficiis.
Non rixae, turbae exercentur cum
familia.
15 Non clam ab illa extorqueatur pecunia.
Offici sit cura maxima concediti:
Liberi diligenter, fideliter, humaniter
Ad speculum vitae informantur propriae:
Somno excitentur iusto tempore,
20 Induti, loti, pexi preces peragant
Vtraque lingua pietatis capitum
Et psalmorum vberioris solatii,
Quas repetant ituri deinde cubitum.
Reddenda publicae addiscant, antequam
excant,
25 Legendo, scribendo, recitando:
A reditu eadem inculcentur vberius:
Nil peregrini adiungitur.
Ad mensam dicendae preces mature
inculcantur.
Cultus vestium morumque obseruator
gnauiter,
30 Soli informantur, non vicinorum iunctis
liberis,
Latro passim loquendo adsuescant idioma-
tati.
Delicta domi corriguntur modice,
Exemplo et monitu potius, quam ver-
bere.
Constituitur, abfuturi vices qui curet.
35 Sed et cur huc missi viuatis, aduertite,
Vestrasque seduli vrgete operas,
Auroram praeripientes surrectionibus,
Loti, actis Deo gratiis, a codice biblico
Orsi ac pietate, facite ordine singula.
40 Complexi totum mente cursum studii
Doctorum ex mente, a quibus pendete,
Vestra et necesse quae factu, summe
facite:

- Ruminando, ediscendo, lecta superad-
dendo,
Exempla et fingendo in vsum conuer-
tite,
45 Quidquid gnaua praeceptorum lingua
docuit.
Vacua non vobis vacua sint tempora:
Quin praemeditandis, explicandis im-
pendite,
Praecepta diligenter et perdiscite,
Viresque quid ferendo sint, hinc no-
scite.
50 Nocturnas incubrationes fugite.
Blasphema, magica, dirae, iurandi
leuitas,
Obscena mentis, verbi atque operis,
Vestis scurrillis, pio honestoque dis-
sona,
Vt chlamydom et calcarium gestatio,
55 Capilli vitra humeros demissio:
Illicita cuncta; decentia contraria.
Vt finito in album referuntur exteri;
Sic instante nemo fugam meditetur
examine:
Non valedicens nisi ex praeceptorum
arbitrio,
60 Consortia fugiens temere diuagantium,
Nec ausu domi priuato se continens;
Nec coetum scholae doctoresque de-
serens
Ingrati hospitii stigma auferas;
Oratione et publica actis gratiis,
65 Confestim ad suos hinc transeat:
Nulla agitans discessum ante conuiuia,
Aut dies mensesue dimissus obambu-
lans:
Quin potius solutis, si quae contraxit,
debitis,
Primo die cum gratia discedito.
70 Sic teste morum vitaeque potirier,
Doctoris instructione, hospitii auxilio
Gaudere et olim integritatis suae
Messem valebit copiosam metere.
In horum maximo minimo qui reli-
querit,
75 Pedissequam sibi paratam poenam no-
uerit,
Transgressionis vt momenta tulerint:
Verborum stimulos, ferularum vibices,
Mulctam in vsum pauperum numma-
riam;
Et (ista parum si profecerint) vel
carceres,

75 Vel publicas proscriptiones, ac vindicias
Seuiores saecularis brachii.

Frugi qui sunt, lex sibi sunt, nostrae haud indigiti:
Nauci homines pendunt poenas transgressionibus.

28. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1662. *)

Schul-Ordnung.

(49.) Kirchen und Gemeinen sollen allen Fleiß anwenden, daß hin und wieder sowohl in Dörfern, Flecken, als Städten wohlbestellte Schulen angeordnet, und allerseits dazu bequeme, gottselige und gelehrte Männer der Jugend vorgestellt werden.

(50.) Die Schul-Diener sollen der wahren Reformirten Religion nicht allein zugethan seyn, sondern auch die Jugend darin erziehen, zum Gehorsam gegen ihre Obrigkeit, Eltern und alle, die ihnen vorgestellt sind, ermahnen, in den freyen Künsten, den Sprachen und Sitten, und sonst in allen Tugenden, und insonderheit der Gottesfurcht, unterweisen, die Irrthümer aus Gottes Wort ihnen benehmen, und aller gefährlichen Arten zu reden, sowohl in Philosophia als Theologia, sich enthalten.

(51.) Es sollen in den Schulen einerley Praecepta gelehret werden, damit nicht die Jugend mit neuen Praeceptoribus beschweret, und im Lauf ihres Studirens nicht irre gemacht werde, und sollen die Praesides Classis und Synodi darüber halten, auch die zeitliche Scholarchen und Pastoren monatlich die Schulen einmahl aufs wenigste besuchen.

*) Bereits seit dem Jahre 1612 hatten die reformirte Clevische und Bergische Synode das Bedürfnis einer Kirchenordnung ausgesprochen, die unternommene Arbeit gerieth indessen trotz der Beförderung der kurfürstlichen Regierung ins Stocken, bis auf Antrag der Clevischen Synode der Kurfürst selbst sich des Wertes annahm und im J. 1632 die Abfassung einer Kirchenordnung durch von ihm ernannte Personen befohl. Aber erst im Jahre 1650, nachdem das Werk seit 1638 „wegen der Zeit Ungelegenheit bis auf bequemere Gelegenheit“ aufgeschoben war, wurde es von der General-Synode wieder aufgenommen. Dieselbe überreichte im Jahre 1654 „zur Verhütung vieler einreißenden Unordnungen, die aus Gottes Wort und insgemein aus den kirchlichen Synodal- und Classikalacten ausgezogene, aufgesetzte und zusammengetragene Kirchenordnung“, dem großen Kurfürsten zur Genehmigung, welche im Jahre 1662, nachdem sie noch einmal durchgesehen und geprüft war, erfolgte. Die oben mitgetheilte Schulordnung ist in Cap. IV. §. 49—52. der A.D. enthalten. Vgl. Jacobson, Gesch. des rhein. westf. evang. Kirchenrechtes. S. 143 ff. M. Göbel, Gesch. des christl. Lebens in der rhein. westph. ev. Kirche. B. II. S. 32 ff. R. Smetlage, Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve, Mark. S. 97 f., und J. J. Scotti, Cleve-Märkische Prov. Ges. I. B. (Düsseldorf. 1826) S. 401. — Dieselbe Schulordnung findet sich auch in der Jülich-Berg. ref. Kirchenordnung, nur sagt sie als vorletzten §. folgenden ein: „Die Prediger sollen mit Zugiehung einiger Eltesten, den Schulmeistern in den gemeinen teutschen Schulen vorschreiben, was sie vor Bücher, in denselben lehren und lernen, auch wie die Jugend im Gebeth und Catechismo zu unterweisen.“ Vgl. Smetlage, a. a. O. S. 36; S. Altgelt, Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen des Elementar-Schulwesens u. s. w. Düsseldorf. 1841. S. 27 f.

(52.) Es soll kein ander Catechismus, als der Heydelbergische Große, und nach Gelegenheit der Jugend, der Kleine, wie in Kirchen, also auch in Schulen, gebraucht werden.

29. Güstrow'sche Schulordnung, 1662.*)

Von Gottes Gnaden, Gustav Adolph, Herzog zu Mecklenburg &c. Was gefallt Unsere Hochlöbliche Vorfahren, die Regierende Herzoge zu Mecklenburg, Christmildeßen Andenken, unter andern Ihren rühmlichen Thaten, Gott dem Allerhöchsten zu Ehren, und zu Beförderung dero Unterthanen zeitlichen und ewigen Wohlfarth, auch die Aufrichtung der Schulen, und in denselben die fleißige Unterrihtung der lieben Jugend in der Gottesfurcht, guten Künsten, Sitten und Sprachen, Ihnen zu dero unsterblichen Nachruhm höchlich haben angelegen seyn lassen; Solches bezeugen dero nützliche Verfassungen, und insonderheit Unsers Hochgeehrten Hrn. Bettern, Herzog Ulrichs zu Mecklenburg heilsam ausgerichtete Schul-Ordnung. Wann dann auch Wir Zeit Unser Regierung, vor allen andern Dingen, Gottes des Allerhöchsten Ehren, und Unserer Unterthanen zeitliche und ewige Wohlfarth zu befördern, Unsere größte Sorgfalt haben seyn lassen, und Uns wohl wissend, daß solcher Zweck durch Göttliche Hülffe erreicht werden könne, wann die Schulen wohl angerichtet, und in denselben die Jugend mit allem Fleiß unterrichtet werde; Und aber befanden, daß dasselbe, was in Hochgedachten Unsers Hrn. Bettern Schul-Ordnung heilsam versehen, zu der Jugend großen Schaden und Nachtheil, theils in desuetudinem kommen, zu

*) An Stelle der im J. 1580 von Herzog Ulrich für die Domschule in Güstrow erlassenen Schulordnung, vgl. Gv. Schulordnungen B. I. S. 577, trat im Jahre 1602 eine neue Schulordnung, durch welche die Anstalt ihrer Organisation nach mit den besten Particularschulen jener Zeit auf gleiche Linie gestellt wurde, s. Thiele, 500jähriges Alter der Domsch. S. 217—222 und Raspe, Zur Gesch. der Güstrow'schen Domschule in der Einladungsschrift zur Jubelfeier des 300jährigen Bestehens der Domschule zu Güstrow. (1853) S. 41 ff. Allein es traten auch hier im Laufe des Jahrhunderts vielfache Mängel ein, zu deren Abstellung der um Kirche und Schule hochverdiente Herzog Gustav Adolph (1654—1695) berufen war, Biggers, Kirchengesch. Mecklenburgs. S. 192. Um eine „möglichst-nützliche Verbesserung“ des verfallenen Schulwesens vorzunehmen, trat der Herzog nicht nur mit auswärtigen Schulmännern in brieflichen Verkehr, bes. mit dem Prof. Christ. Schrader zu Helmstädt, vgl. Ludovici, Historia Rectorum et Gymn. etc. III. p. 401, sondern er ernannte auch unter dem 26. October 1661 eine Commission, bestehend aus dem Geheimen Rathe Dr. Justus Bräuning, dem Superintendenten Dan. Jahn, dem Kanzlei-Director Joh. Friedr. von Leisten, den Hofpredigern Steinh. Hahn und Josua Arnd und dem Pred. Franz Clausing, welche mit einer gründlichen Revision der Schulordnung vom J. 1602 beauftragt wurde. „Wegen eingefallener vieler publicken Sachen und Behinderungen“ konnte die Commission ihre Verbesserungs-vorschläge nebst der revidirten Schulordnung erst am 15. Mai 1662 dem Herzoge einreichen, welcher die letztere am 24. November 1662 als bindende Norm publicirte. Dem obigen Abdrucke derselben liegt, da sie bisher ungedruckt war, eine Handschrift in einem Quartbande von Schulstatuten zu Grunde, welcher aus den Kämmerer'schen Sammlungen in die Schulbibliothek zu Güstrow übergegangen ist, und dessen Benennung wir durch die Güte des Herrn Dir. Raspe möglich geworden ist. Sie führt dort den Titel: „Denn Herzog Gustavi Adolphi zu Mecklenburg &c. Renovirte, vermehrte und verbesserte Güstrow'sche Schulordnung, de Anno 1662.“

dem auch nun mehr der Methodus Informandi besser angekehret, und also eingerichtet worden, daß man dadurch leichter und geschwinder zur Erudition und Geschicklichkeit gelangen kan; als haben Wir aus Geiß- und Weltlichen Rätthen und Bedienten, gewisse Commissarios verordnet, solche Schul-Ordnung zu revidiren, nach Befindung darin zu ändern, und zu verbessern, welches dieselbe auch ungesäumt auf mehrern eintretenden anderer fürnehmen Gelehrten, auch auswärtigen Universitaeten mit sonderbahren Fleiß verrichtet, und das nützliche Werck, wie hernach beschriben, verfaßt und begriffen, und Uns zu Unser gnädigsten Ratification überreicht haben. Wann Wir dann solches Gnädigst placidirt, und folgendes anzuordnen nöthig und nützlich erfunden; als Befehlen Wir darauf allen Unsern Unterthanen, und vornehmlich den Schuldenern und Schülern gnädigst, daß Sie sich dieser Unser Verordnung in allen Puncten und Clausein gemäß verhalten, und derselben bey vermeidung Unser Straffe und schweren Ungnade gehorsamlich geloben sollen. Jedoch mit dem Vorbehalt, dieselbe jederzeit nach Befindung zu verbessern, zu verändern, zu vermehren, oder zu vermindern. (Hierauf folgt Herzog Ulrich's und des Superintendenten J. Colerus Vorwort zur Schulordnung von 1602.)

Das I. Capitel.

Von des Rectoris Amte.

Ein Rector soll und muß erstlich ein Gottesfürchtig, gelehrter und ein unverdroßener Mann seyn, und mit Rath des Superintendenten die ganze Schule regieren. Er selbst soll täglich 6 Stunden, als 3 Vor- und 3 Nachmittage lesen und informiren, und im übrigen treueffrichst auf die Disciplin, und Fleiß der Andern, so wohl Collegarum, als Discipulorum Achtung haben, auch zuweilen, indem die Primari das Vorgegebene memoriren, in die andere Classes gehen, und vernehmen, ob die Lectiones auch fleißig von den Discipulis, wie sich gebühret, angenommen und ad usum gebracht werden. Und weil Wir sonderlich von den Bürgern und andern Leuten berichtet werden, daß ihre Kinder oftmahl zu Hause kommen, und ihre Lectiones in der Schulen niemahln aufgesagt haben sollen, wo nun der Rector einen solchen oder andern Mangel finden würde, soll Er daselbe mit den Collegen in Geheim reden, und so es die Noth erfordert, ihm auch ernstlich darum zusprechen, oder wann solches auch nicht helfen wolte, dem Superintendenten anzeigen. Er soll auch für seine Persohn selber ein unsträflich Leben führen, und darnach auch auf der andern Collegen Leben gute Achtung geben, daß sich dieselben in ihrem Stande und Amte gegen dem Ministerio, der Obrigkeit, Schülern und der ganzen Bürgerschaft, ehrbaren Frauen und Jungfrauen gebühlich verhalten, sich des Sauffens und Freßens und unmäßigen Lebens gänzlich eußern, des Abends zu rechter Zeit einkommen, und ihres studirens fleißig warten.

Denn es sollen und müssen Beydes der Rector und seine Collegen auf ihre Lectiones fleißig studiren, daß sie ihre Sachen fein scheinlich, das ist, deutlich und wohlstandig vorbringen, die Meinung der Autorum gründlich faßen, und mit dächtigen, guten, nützlichen Worten, Regeln und Exempeln fein erklären können.

Sonderlich soll ein Rector dahin sich bemühen, daß Er mit Kunst

und Geschicklichkeit, Fleiß und Sorgfältigkeit vor die junge Jugend, auch Rührtheit, Räßigkeit, Ernst und Freundlichkeit ihm ein Ansehen bey seinen Discipulis und Collegen mache.

Er soll sich auch fleißig zur Predigt und zum Abendmahl halten, seine Collegas privatim und die Schüler publice vermahnen, daß sie dergleichen thun. — Zudem soll er auch Achtung auf die andern Collegen geben, daß ein jeder zu rechter Zeit, als in puncto horae in seiner Classe sey, und den Hymnum selber anfangen, den man zwischen einer jeden Lection zu singen pfleget, und daß ein jeder sein täglich Amt fleißig verrichte, daß sie sich auch in Kleidung, Essen und Trinken, Predigt Hören, Sacramentbrauchen, und Gottesfurcht Sonnabends und Sonntags ein jeder in seiner Kirche also verhalte, daß andere Schüler ein guth Exempel der Nachfolge von ihnen haben und nehmen mögen. Weilen auch leider oftmahlen dem heiligen Worte Gottes, und Unser Confession zuwieder laufende Irthümer heimlich einschleichen wollen; So soll der Rector, Con-Rector, und alle Collegen nicht allein für sich der ungeänderten Augsburgischen Confession herzlich zugethan seyn, sondern auch allen Fleiß anwenden, daß sie die junge Jugend für derselben Irthum, so wieder sie streiten, verwarnen, solcher Schwärmer, wie die Rahmen haben mögen, Argumenta aus Gottes Wort confutiren, und die Jugend auf die rechte Bahn führen. Immaßen dann auch der Rector keinen ein- oder ausländischen Schüler auf- und annehmen soll, der im geringsten mit erwehnten Irthum, Schwärmereyen oder dergleichen Gift, damit andere können angesteket werden, möchte besedet seyn, oder der nicht ein guth unverdächtig geschriebenes Testimonium seines übrigen Lebens, von seinen Praeceptoribus mit sich bringet. Solte aber ein Schüler Pontificiae vel Reformatae Religionis sich in die Schule geben wollen, soll solches dem Superintendenten angesaget werden, welcher es ohne Unsere Special-Verordnung, die er deswegen einzuhohlen hat, nicht einwilligen soll, zu dessen Erkundigung dann er der Rector allewege die Schüler, wann sie antreten, nicht allein nothdürfftig befragen, von wannen sie seyn, wo sie vorhin zur Schulen gangen, sondern auch mit ihnen ein kurzes Examen aus dem Catechismo Lutheri. und sonst anstellen soll. Wann auch dem Rectori von Unsern Rößlichen Vorfahren eine eigene Wohnung mit freyen Stuben und Cammern erbauet worden, daß er sich mit der Wohnung wohl behelffen kann; als soll er sich der andern Stuben eüßern und enthalten, und derselben keine inne haben.

Zu wünschen wäre es, daß man solche Rectores in zimlichen großen Schulen hätte, die ihrer sieben Artes Liberales und drey Linguas fertig wüßten. Weil man aber solche nicht alle Zeit finden und haben kan, darum man sich aber doch höchlich zu bemühen, so muß man den Mangel mit den andern Collegis ersetzen. Dann sich gemeiniglich ein jeder auf etwas sonderliches zum meisten beleißt und begiebet. Mancher ist ein zimlicher Orator, mancher ein Poeta, mancher ein Graecus, mancher ein Mathematicus, und dergleichen, daß man also unter den Collegis alles finden, und im Nothfall haben kan, was zur Schulen nützlich und dienlich ist.

Das II. Capitel.

Bon Con-Rectore.

Was biß anhero vom Rectore, ratione institutionis, vitae et conditionis personae gesagt ist, daß soll auch vom Con-Rectore verstanden werden, dann derselbe soll in Abwesen des Rectoris auf alles auch sehen, und alles also bestellen, wie sonst der Rector thun müste, wann Er zur Stelle wäre. So soll er auch sonst besugt seyn, den Rectorem in geheim und mit guter Bescheidenheit etwas zu erinnern, so etwas von ihm versehen, oder nicht fleißig genug in acht genommen würde. Es sollen ihm auch die andern Collegae ebenso wohl als dem Rectori selber Gehorsam zu leisten schuldig seyn, auch bey publicirung dieser Schul-Ordnung, und hinfünftig bey ihrer Annehmung ein jeder sich zu solchem, gegen Rectore und Con-Rectore mit Handleistung verpflichten, Alle aber zur Observantz Unser Schul-Ordnung bey ihrer Introduction sich solenlitter verobligiren.

Das III. Capitel.

Bon den andern Collegis.

Zwischen dem Rectore und Collegen allen mit einander wollen Wir durchaus keine Uneinigkeit haben, sondern sie sollen sich mit einander freundlich und wohl begegnen und vertragen, als wann sie Brüder wären, damit auch ihre Discipuli ein guth Exempel des Friedens von ihnen haben und nehmen mögen.

Da aber ein Widerwille zwischen Ihnen entstünde, worunter der Rector und Con-Rector nicht mit begriffen, sollen sie solches für den Rectorem bringen, der soll sie bald mit Hülff und Beystand des Con-Rectoris mit einander wiederum vergleichen und vertragen. In entstehung aber der Gütthe, sollen sie die Sache für den Superintendenten bringen, mit dessen Vortrag sie gänzlich zufrieden seyn sollen. Wann aber Rector und Con-Rector mit impliciret wären, soll neben dem Superintendenten das ganze Ministerium alhie die Sache in Verhör nehmen und schlichten. — Ein jeder soll zu rechter Zeit, wie vorgesagt, in seiner Classe seyn, und den Gesang anfangen, auf seine Lectiones fleißig studiren, und das Latein fleißig verdeutschen, das Griechische fleißig ins Latein bringen, und alle Wort und Sententias so erklären, daß die Knaben die Meinung des Autoris recht vernehmen können. In ihrem Leben sollen sie sich auch also verhalten, daß Beydes Schüler und gemeine Leute, wie auch im I. Cap. angezeigt, ein guth Exempel von ihnen nehmen mögen. Mit den Bürgern soll sich Keiner im wenigsten zanken und hadern, damit ihnen die Leute günstig und gewogen werden. Keine Factiones anrichten, und sich an einander, oder andern zuwieder an den andern hengen, auch des Wollsauffens und Spielens, Zanken und Haderns sollen sie sich gänzlich eußern und enthalten, oder Unser Schulen müßig gehen.

Sie sollen auch mit den Schülern, so das Latein lernen und verstehen, alle Zeit latine reden, und ihnen die Knaben latine antwortten laßen, darüber sollen sie Alle fleißig halten, wie zwar hernachher weiter soll angezeigt werden.

Es sollen die Praeceptores, da sie mercken, daß ein Knabe zum studiren kein Ingenium habe, daßelbe den Superintendenten nicht verhalten, welcher es den Eltern treulich offenbahren soll, daß sie dieselbige in der Zeit zum Schreiben und Rechnen halten und zu andern Sachen brauchen.

Auch müssen die Collegae auf der Knaben Ingenia achtung geben, dann man kan nicht alle Schuhe an einen Fuß ziehen, und ein jeder Knabe hat nicht ein Ingenium Alles zu lernen; Kan einer nicht einen gutthen Vers machen lernen, so lerne er doch einen gutthen Vers defendiren und von einem Versu ludiciren, und soll demnach von den Collegis nicht höher gedungen werden, dann sein Ingenium vermag, nach dem Spruche: Tu nihil invita dices faciesve Minerva, Item, naturam expellas, furca tamen usque recurret.

Man soll sich auch befeßigen, das man die Ingenia mit Auswendiglernen nicht obruire, noch ihnen so viel aufgebe, damit dieselbigen nicht obtundiret und heblitiret werden. Es heist: Ultra posse viri non vult Deus ulla requiri.

Wir kommen auch in Erfahrung, daß etliche böse Buben, so die Schule durch den Bauch gestochen, den Schul-Dienern auf der Gassen nachschreien, und mit Steinen hinter Ihnen herwerffen sollen, auf solche Gesellen soll man achtung geben, wo sie seyn, und solches ihren Eltern anfänglich anzeigen, und sie verwarnen. Geschieht es zum andern mahl, so zeige mans den Scholae Inspectoribus an, die es entweder zu moderiren, oder bey der hohen Landes Obrigkeit zu gebührender Ahndung werden vorzubringen wissen. Weiß mans aber nicht, wem sie angehören, so sollen sie die Collegen auskundschaftten, daß als dann geschehe, was recht ist.

Alle Collegen sollen am Sonnabend, Sonntage und Festen in der Schule vorhanden seyn, und mit ihren Knaben (jedoch daß bey Winterszeit und frühen finstern Stunden die gar Kleinen verschonet bleiben,) in die Kirche gehen, darin sie gepfarrret, oder sonst vom Rectore eingetheilet seyn, und wieder heraus, daß sie auf die Knaben sehen, damit sie sein züchtig und ehrbar auf der Gassen sich verhalten.

Item, es sollen auch alle Collegen mit zum Pult treten und singen helfen, wenn man figural singet. So auch ein Collega Scholae frand würde oder sonst nōthig zu verreisen hätte, so soll er solches dem Rectori anzeigen, und ohne Erlaubniß von der Schul nicht bleiben, und soll der Rechte nach ihm, ja wohl, wo er kann, der Rector selbst, oder wen er etwa dazu verordnen möchte, seine Vices zu verwalten, und mitlerweilen vor ihm aufzuwarten und zu lesen schuldig seyn.

Es sollen auch die Schul-gesellen sich fleißig zum Abendmahl halten, und im Jahr zum wenigsten 4 mahl zum Tische des Herrn gehen, damit sie der Jugend und dem gemeinen Mann mit gutthen Exempel vorgehen. So sollen auch die Peregrini (den die Einheimischen sich zu den Ihrigen halten) mit dem Rectore und Con-Rectore, alsdann zu Nachtmahl gehen, da aber vorher eine digna praeparatio von den Collegis bey den Schülern zu befördern seyn wird.

Wann man Morgens oder Mittags in die Schule kommen ist, und den Hymnum gesungen hat, soll ein jeder Collega seinen Catalogum ablesen, und die Absentes annotiren und gebührlich straffen; Sollen auch

achtung auf die sero venientes geben, daß sie auch mit Worten oder sonst mäßiglich gestraffet werden, doch muß man mit den gar Kleinen Knaben gedult haben, wann die gleich eine Stunde langsamer kommen.

Das IV. Capitel.

Von den Beyden Cantoribus.

Die zweene Cantores sollen Nachmittage in der Ersten Stunde Musicam lesen und exerciren. Der Pfar Cantor Chorem und die Initia figuralis, und soll den Minoribus alle Woche ein Responsorium anschreiben, und solches mit ihnen solmistrén, bis sie es alle solmistrén und den Text singen können, sie auch darzu halten, daß sie es abschreiben.

Der Thum Cantor soll Musicam figuralem die erste Stunde lesen und exerciren. Sie sollen auch per vices einen Sonntag im Thum, den andern in der Pfarren figuriren. Sie sollen auch bisweilen selbst in die Orgel singen. Auch sollen sie einen delectum unter den Knaben halten, und die lahmen Stimmen gar ausmustern, die besten, geradesten und lieblichsten zum Discant, die stärksten und gröbsten zum Bass, die mittelmäßigen zum Tenor und die mutirenden Stimmen zum Alt brauchen, und in summa alle Stimmen zur lieblichen moderation gewöhnen, und dahin sehen, daß sie die Discipulos musicos in publicis Exercitiis und Singen dergestalt geschickt machen, daß sie in Examine die Probe halten, und auch ohne privat Information zur Cantorey nützlich gebraucht werden können.

So auch die Prediger ihnen etwas zu singen befehlen, sollen sie denselbigen folgen, und sich keinesweges dawiedersehen, auch nicht zu lange aushalten, wenn geistliche Deutsche Lieder gesungen werden. Besiehe weiter das 9. Capitel.

Das V. Capitel.

Von den Schülern.

Die Schüler sollen zu rechter Zeit in ipso puncto, wann es hier im Thum schläget, in der Schulen seyn, und des langsam Kommens keinen vergeblichen Behelff vorbringen. Wäre aber ja eine erhebliche Ursache, darum sie zu langsam hätten kommen müssen, so sollens die Eltern durch ihre Diener oder Dienerinnen den Collegis scholae, jeden in seiner Classe, deren Stunden es betrifft, vermelden, und sie entschuldigen lassen. Und darüber sollen alle Collegae fest halten, damit niemand an seinen studiis veräuget werde. Sie sollen auch guthe Achtung auf ihre Excusationes geben, darum sie in die Schule nicht kommen können, alldieweil dieselben oftmahl frivolae und vorgebens seyn, und solches zu erforschen sollen sie bisweilen andere Knaben zu der Aufgebliebenen Eltern oder Herren und Frauen senden, dieselbige Ursache recht zuersorschen, auch wohl data occasione, damit kein Unterschleiff vorgehe, selbst nachfragen. — Heimliche Zusammenkünfte der Schüler zum Gesöff wollen Wir in der Stadt durchaus nicht dulden oder leiden, viel weniger dazugehen, oder ohne Erlaubniß ihrer Praeceptoren zur Hochzeit gehen, sondern da solch heimlich Gelage etwan an einem Orte vorgenommen würde, da soll der Rector des folgenden Tages ein rechtes ernstes Einsehen haben, die Schüler ihrer Verbrechen nach ernstlich straffen, und ihren Wirth den Inspectoribus anzeigen, die solche Unordnung, wie auch andere Inconve-

nentien und Irrungen der Billigkeit nach moderiren, bestraffen, oder unterthänigst zu guther Enderung referiren werden.

So sie aber bisweilen zusammen kommen und ein Stücklein oder Gesang mit einander versuchen oder überfingen wollen, daß kan man zwar geschēhen lassen, wann es nur in der Schule und zu rechter Zeit geschicht.

Also wollen Wir auch kein Spiel mit Korben oder Würffel, oder dergleichen von ihnen haben. In Kleidung sollen sich auch die Schüler gebühlich verhalten, damit sie Niemand mit Kleidungen oder mit langen Haar hengen ärgerlich seyn, noch sich wieder die Ehrbarkeit und ihren gebührenden Schulstande erheben, und soll darauf vom Superintendenten, dem Ministerio und Rectore guthe Achtung gegeben werden.

Sie sollen aber wißen, daß sie in den Schulen zweyerley lernen sollen, guthe Sitten und freye Künste; wie man den an etlichen Schulen dieß Verslein angeschrieben findet: *Esto memor patris huc cursis missus ab oris, Moribus ut redeas cultus, et arte domum.*

Unter dem Wörtlein Kunst werden die Sieben Artes Liberales verstanden, unter dem Wörtlein Sitten werden die Mores verstanden. Item die Ethica, Officia Ciceronis und die Libelli Gnomologici, als Proverbia Salomonis, dicta 7. sapientum, Cato, I. Liber Hesiodi, Aurea Carmina Pythagorae, Carmina Phocylidis, Theognidis. Diese sollen sie nicht allein lernen, sondern auch ins Werck setzen und practiciren, dann sie sollen Augustini Worte in acht haben: *Qui proficit in literis, et deficit in moribus, Ille plus deficit, quam proficit, bonisque multis officit.*

Sie sollen auch zu rechter Zeit in der Schulen beym Gebethe seyn, und darnach die Lectiones fleißig hören, wohl verstehen lernen, und was sie nicht verstehen können, bey den andern, oder aber bey denen selber, der sie gelesen hat, und sich nicht zur Ruhe geben bis sie alles verstehen, Wie sonder Zweifel Paulus bey seinem Gamaliele wird gethan haben.

Sie sollen auch fleißig aufschreiben, was ihre Praeceptores in explicando dictiren, oder sonst obiter dazusagen, und daselbe zu Hause repetiren: Dann das Gedächtniß ist betrieglich, es vergift bisweilen ein Ding gar leichtlich. Wann man aber aufgezeichnet hat, was darbey gesagt ist, so kan mans allezeit wieder zum Gedächtniß bringen. Es traue nur Keiner seinem Gedächtniß, was einer auf dem Papier hat, daß hat er wohl gewiß.

Jedoch sollen die Knaben mit vielen Dictatis nicht beschweret werden, die da oftmahls schwerer zu verstehen seyn, als die Autores selber. Sie, die Primanl, und aus den Secundanis, so es können, sollen auch in den Kirchen die Predigten nachschreiben, oder ja zum wenigsten die Disposition mercken, und darnach zu Hause in ein sonderlich Buch zusammen bringen, dann ihnen solches hernach große Nachricht geben kann, wann sie einmahl ins Predigtamt kommen.

Es soll auch ein jeder Schüler die Exemplaria derer Bücher haben, die in der Schulen gelesen werden, und darzu sollen sie die Praeceptores mit ernst halten, dann es heist: *Qui discit sine libro, haurit aquam cribro.* Wer ohne Buch einen Lerner giebt, der schöpft Wasser mit einem Siebe. Gehorsam, Zucht und Ehrbarkeit wollen Wir von Unsern Schülern stracksaus haben, kein gottloß Wesen, Zanden, Fluchen, Schwenen,

Superstitiones, Lügen oder Erliegen, keinen Muthwillen, Böshheit und Hatzstarrigkeit von ihnen leiden; zur Vesper und Sonntags Predigten sollen sie fleißig kommen, Gottes Wort fleißig hören und werden, und sich des Jahrs zuwenigsten nebst den Praeceptoren 4 mahl zum Heil. Abendmahl finden, Sünde und allerley Schwermerey fliehen und meiden. Wer das nicht thun kann oder will, der gehe Unserer Schule müßig, dann Wir wollen keinen in dieser Schulen wissen und haben, der sich Unsern Gesetzen, seiner Praeceptorum Disciplin und der Inspectorum Verordnung nicht unterwerffen will.

Es soll auch ein jeder frömder Schüler sich, wann er erstlich ankömmt, beyhm Rectore angeben, auch sein Testimonium, ohne welches Keiner in die Schule soll eingenommen werden, aufweisen, welches hernach der Rector bey sich behalten und verwahren, und wann er wieder wegziehen will, ihm wieder zustellen soll, und sich in die Matriculam der Schüler einschreiben, sowohl auch examiniren lassen, daß man weiß, in welche Classen man ihn setzen soll, dabey aber doch durchaus keine Partheylichkeit vorlauffen muß, noch jemand höher, als seine profectus seyn, gesetzt werden. Der Schüler muß auch dem Rectori angeloben, daß er from, gehorsam und fleißig seyn wolle, und sonderlich in der Herberge, darin er gebracht werden möchte, ehrlich und wohl gegen Herrn, Frau, Kinder und Gefinde sich verhalten.

So soll er auch, wann er wieder hinweg will, einen ehrlichen Abscheid nehmen, publice valediciren, und gratias agiren, und ein ehrlich Testimonium, welches ohne Entgeld gegeben werden soll, wiederum samt dem Vorigen mit sich hinwegnehmen.

Wann man zur und aus der Kirchen oder zu Grabe gehen soll, so sollen die Schüler Paar und Paar aus der Schulen, samt dem Rectore und allen ihren Praeceptoribus gehen, und auf der Gassen stille seyn.

Ihre Lectiones, so ihnen auswendig zu lernen befohlen werden, die soll ein jeder fleißig und fertig lernen, und im Rectiren aufstehen, das Buch von sich legen, und keine böse Practulen im Rectiren brauchen, auf das sie nicht sich selber zum meisten betriegen. — Aus der Schulen soll, außerhalb des geheimen Heimgehens, Keiner gehen, auch aus der Schulen und Kirchen Keiner bleiben, er habe dann zuvor Veniam von seinem Praeceptore genommen. — So soll auch ein jeder Knabe so viel Bücher mit sich in die Schule nehmen, als er frühe oder Nachmittags bedarff, daß er nicht aus der Schule aus- und einlauffe, und erst die Bücher hole, derer er benöthigt ist.

Des Abends soll ein Schüler zu rechter Zeit zu Bette gehen, als ohngefehr um 8 oder 9 Uhr, und des Morgens frühe wiederum auf seyn etwan um Seigers 4. Dann das seyn die Opera scholasticorum: Mane surgere, ple canere, Deum adorare, statim induere, crines ornare, manns lavare, lectiones addiscere, frequenter ludum visitare. Darnach soll er fleißig zuvor auswendig lernen, ehe er in die Schulen gehet, was er in der Schulen auswendig sagen soll, dann es heist: Aurora Musis grata. Des Nachts oder bald auf dem Eßen soll keiner studiren. — Es soll ihm auch ein Schulknabe einen Catalogum machen, und darin verzeichnen, was er alle Stunden des Tages thun, lesen, lernen, repetiren, schreiben oder componiren soll und will, und darnach dieselbigen Stunden alle Tage

eigentlich observiren und halten. — Ein armer Schüler soll sonderlich Singen, Schreiben und Rechnen, auch einen guthen Vers machen lernen, dann diese Dinge helfen ihnen fort. — Auch soll sich kein Schüler zu böser Gesellschaft halten, die ihren Praeceptoribus zuwider, oder faul oder sonst unartig ist, der gerne säuſt, spielt, zandt, oder sonst ein gottloſ Wesen führet, dann wer Pech anrühret, der befudelt sich damit. Er soll sich auch im Sommer des Kalten Bades in großen Tieffen, gefährlichen Seen, Teichen oder fließend Waſer äußern und enthalten. Ein Schulknabe soll so lange in der Particular-Schulen bleiben, bis er seine Grammaticam, Logicam, Rhetoricam, Muscam und Arithmeticam wohl studiret, Terentium, Ciceronem, Horatium und Virgillum, jedoch daß davon alles Heidnische ungöttliche Wesen abgethan werde fleißig gelesen, seine Graecam Linguam zimlich gefaſet, eine guthe Lateinische Epistel und einen tolerabilem Versum schreibt, und fundamenta linguarum et artium wohlgeleget, darnach mag er sich auf eine Universitet begeben, und allda seine studia ferner fortsetzen.

Das VI. Capitel.

Von den Classibus.

Es sollen in Unser Schulen nicht mehr dann Sechs Classes seyn, und dieselben nach Gelegenheit der Schüler geordnet werden. — In Infima oder Sexta und Quinta Classe dociren ordinarie der Infimus oder Hypodidascalus und der Pfarr-Cantor, in Quarta der Cantor, in Tertia der Subcon-Rector, in Secunda der Con-Rector, in Prima oder Suprema der Rector, und zwar jeder des Tages 6 Stunden, 3 Vor- und 3 Nachmittage, welches wohl geschehen kan, und sie sich deswegen nicht zu beschweren haben, weil ihnen die Privat-Stunden abgenommen sind, zumahl weil unsere Bedienten einen ganzen Tag arbeiten und aufwarten müſſen, weniger Zeit zu respiriren haben, als die Schul-Collegen, die außer diesen 6 Stunden die Zeit zu ihrem Nutzen anwenden können.

4ta Classis.

Die halbe Sexta Classis soll frühe Morgens buchstabiren aus dem teutschen Catechismo und das Latein auch Vormittage, Nachmittage im Lateinischen Catechismo und 2 Vocabula teutsch und lateinisch aussagen, die ihnen ihr Praeceptor erstlich an die Taffel, und dann in ein sonderlich Büchlein schreiben muß. Die ander Helffte dieser Classis soll lesen Vormittage Teutsch, und Nachmittage Lateinisch, und darüber 3 Vocabula, auch den Catechismum Lutheri ohne Auslegung Teutsch lernen, sonderlich am Sonnabend sollen sie die Sonntags Evangelia und Episteln Teutsch und lateinisch lesen, damit sie mit an die Texte gewehnet werden, und soll guthe Aufsicht geschehen, daß die Knaben von Jugend auf langsam und deutlich reden. Diese fangen an die leichtesten Buchstaben mit der Fehder zumahlen, auch von den Einmahl Eins, so viel ihr captus zuläßt zu lernen.

5ta Classis.

Die 5te Classis soll den teutschen Catechismum mit der Auslegung Lutheri, und derselben Kurzen Erklärung ex Gesenio, item Psalmen Davids und Proverbia Salomonis, auch die Paradigmata Declinationum

und Conjugationum auswendig lernen, und darin alle Tage geübet, dazu was am Ende des Donats von Kirchmanno colligiret, so dann auch aus dessen Florilegio die leichtesten Sententiae und des Comenii Orbis sensualium pictus füglich gebraucht werden, und diese sollen, ehe sie Translociret werden, perfect Teutsch und lateinisch lesen, zimlich schreiben, und etwas mehr vom Einmahl Eins, auch Sonnabends aus denen Evangellis und Epistolis etwas teutsch und lateinisch lernen. In dieser Classe fürnehmlich, wie auch sonst in andern Classibus, sollen die Collegen sich einer zierlichen Hand zu schreiben befleißigen, und ihre Schüler dazu anführen.

4ta Classis.

Die 4te Classis soll den teutschen Catechismus Lutheri mit der Auslegung und fernern Erklärung Hrn. D. Gesenii, das Corpus Doctrinae Matthaei Judicis, Item Grammaticae et Syntaxis generalis Regulas lernen, die Colloquia Corderi, Disticha Beustii, Catonis, Sententias Kirchmanni tractiren, Declinationes et Conjugationes immer mit üben, die Verse allmählig scandiren lernen, die Elementa linguae Graecae erkennen, und also lesen, auch kleine lateinische Argumenta schreiben, und von der Arithmetica etwas mehr lernen. In dieser Classe fänget die Musica an, und wird fürders durch alle Classes getrieben.

3ta Classis.

In Classe Tertiam gehöret auch neben dem Catechismo Lutheri und Hrn. D. Gesenii das Corpus Doctrinae Matthaei Judicis, Dieterici teutsch und lateinisch, vel Lutheri Catechismus Major, und den die Grammatica und Syntaxis Kirchmanni, darin müssen die Knaben mehr Regulas, Exceptiones, und Exempeln lernen, dann zuvor gesehen, damit sie derselben mächtig werden. Man soll sie auch gewöhnen, daß sie in der Etymologia, Syntaxi und Prosodia nachsuchen, und alles bald darin finden können, wo sie es bedürffen; Item sollen Grammatica et Syntaxis Gualperii, Graecae Regulae Generales cum Clave Lubini ihnen wohl inculciret, die Colloquia Corderi, Beustii et Catonis Disticha, Sententiae Kirchmanni, Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae, etymologice et syntactice gut teutsch erkläret, dextre resolviret, die formulae loquendi erulret und ad usum transferiret, auch der nomenclator Kirchmanni auswendig gelernt werden. Arithmetica gehet auf mehr species. Es werden lateinisch und Griechische Evangelia und Episteln gelesen, auch die lateinische Sprache in Reden geübet. Wann man auch den Schülern Grigische oder lateinische Verse liest, so soll man auch der Prosodiae nicht vergessen, sondern sie allezeit auch scandiren, und rationes quantitatum mit anzeigen und defendiren lassen.

2da Classis.

Secunda Classis treibet neben dem Catechismo Lutheri, und Gesenii Quaestionibus, Hutteri Compendium, oder Dieterici Catechismus, und nunmehr accurater Compendium Vossii in 8vo, Grammaticam Kirchmanni et Graecam Gualperii, Welleri Luneburgischer Edition: Übet fleißig ihre Paradigmata Declinationum et Conjugationum cum praecipulis regulis de formatione casuum, temporum, modorum, etc. auch ex Novo Testamento

Graeco, Posselli Evangelia et Epistolae, auch die Fabulae Aesopi, wohl enucleiret, ihr usus richtig gezeiget, und aus denselben Exercitia gegeben, und componirt werden. Allhie tractiret man auch die Epistolas Ciceronis ad Familiares, Colloquia Helvici, Erasmi, Ejusdemque de duplici copia, Officia Ciceronis, Terentium Christianum, aus den Poeten in Graecis Hesiodi librum I., in latinis Virgillum, Buchananum et Prudentii Hymnos, daraus zugleich vitia et virtutes Christi. zu erkennen, und werden aus denselben imitationes gegeben, auch sonst Verse componiret, und in varia carminum genera transfundiret. Clavis Lubini, Portula Seidelii und Nomenclator Kirchmanni, folgendes auch Junii sollen hie auch getrieben werden. Man könnte ihnen auch kleine Historias, so von andern latine oder graece geschrieben, als Aelianus und Valerius Maximus, item Cornelius Nepos seyn, verdeutschten und zum Argument geben, und darnach aus dem Actore selbst dicitiren, wann sie es zuvor latine oder graece vertiret haben, auf daß sie sehen, wie es die Autores selbst gesetzt, welche sie imittiren sollen. Hier legt man auch Geographiae et Sphaerae prima fundamenta, item wird die Arithmetica höher, die lateinische Sprache in täglichen Reden fleißig getrieben, und mit den Declinationibus der Anfang gemacht.

1ma Classis.

In der Ersten Classe sollen diejenigen seyn, die ihre linguas ziemlich studiret haben, daselbst wird das Compendium Hutteri oder Catechesis Dieterici expliciret, und Logice, auch Novum Testamentum Grammaticae, logice et Theologicae resolviret, dabey dann Grammatica latina et graeca, auch Logica et Rhetorica Kirchmanni etc. alle Zeit mitgeübet wird. Da liest und tractiret man Terentium, Ciceronem etc. Virgillum, Horatii Odas Selectiores et Sermones, Metamorphosin Ovidii etc. Odysseam Homeri, Pythagoram, Phocylidem, Theognidem, Plutarchum, Xenophontem, Demosthenem, Isocratem, Epictetum, e Christianis Apollinarem, Nazianzenii Carmina etc. Exercitia styli in graeca et latina prosa et ligata oratione, neben öftern Declamationibus ad normam Aphthonii, oder Oratoris extemporanei Beckeri, die müssen hie fleißig getrieben, Epistolae geschrieben und der Mercurius Epistolaris in Duodecimo introduciret, Disputationum leichtere Theses alle Monaten proponiret und ventiliret, auch Mathematica und Chronologica, wie nicht minder der Sleidanus de IV. summis Imperiis, Jonstonius, Micraellus etc. excolliret werden. Man fänget auch an die Rudimenta Physices, Ethices et Politices, und Privatim die Hebraeische Sprache zu lernen. Es können auch die Classes zuweilen nach Gelegenheit conjungiret werden, und wie bis anhero der Gebrauch gewesen, daß man alle Morgen nach dem Gebethe ein Caput aus der Bibel gelesen, und den Knaben kürzlich erkläret hat, so soll daselbige auch nachmahlen geschehen, und die Jugend dazu gehalten werden, daß sie es fleißig anhören, und wohl mercke, auch Etliche, was sie gehöret, wie sie es verstehen, befraget und unterwiesen werden, jedoch, daß es auch nicht zu lange damit gemacht werde, damit man auch zu den andern Lectionibus kommen und dieselben verrichten könne. — Wir ordnen und wollen auch, daß in allen und jeden vorgesezten Classibus jeder Zeit einerley Libelli elementares gebraucht und gelesen werden sollen, nemlich daß man einerley Catechismus teutsch oder Lateinisch, und für allen andern des Hrn.

Lutheri, einerley Grammaticam latinam et graecam, einerley Dialecticam und so fort an habe und behalte, und daß den Praeceptoribus nicht frey-
 stehe, solche Libellos elementares ihres Gefallens zu verändern, dann
 solche Mutationes den Knaben in ihren studiren sehr hinderlich und schäd-
 lich, und die Ingenia, so nicht confirmirt seyn, durch dergleichen variation
 nicht wenig irre gemacht werden. Es sollen aber die Praeceptores in
 proponirung der Lection sich alle Zeit das Einrathen und Guthachten der
 Hrn. Inspectoren gemäß verhalten. In allen diesen Classibus müssen
 die Praeceptores fleißig achtung geben, daß die Schüler die Bücher von
 sich legen und im recitiren der Lectionen und Fragen in den Examinibus
 so wohl, als sonst ein ander nichts einblasen, die Certamina pro loco
 in Classibus inferioribus werden, die Discipulos zu mehrern Fleiß zue-
 muntern, billig beehalten.

Das VII. Capitel.

Von den Examinibus.

Der Examinum sollen Jährlich zwey gehalten werden und sollen
 währen von Montage bis Freytage inclusive, eines auf den Montag
 nach Oculi, daß andere Acht Tage vor Michaelis, und soll erstlich a pie-
 tate angefangen, und der Catechismus vom Rectore bey den Primanis
 fleißig examiniret werden, also und dergestalt, daß ein jeder die Defini-
 tiones und Divisiones und die Dicta, damit ein jedes probiret wird,
 fertig wiße herzusagen. Darnach soll man Graeca examiniren, nicht eine
 lection, sondern so viel und ferne man das halbe Jahr bis auf das
 Examen gelesen. Wie dann auch in den andern lectionibus geschehen
 soll, darbey das ganze Ministerium, etliche Fürstl. Rätthe, ein Ehrbarer
 Rath und von der Gemeine seyn sollen, wer da nur will und kan, damit
 männiglich sehe, höre und erfahre, was ihre Kinder und Andere gelernt,
 und wie das halbe Jahr der Schul-Kosten angewand ist. Folgendes
 examinire man auch die andern Lectiones, also das nichts unterwegens
 bleibe. Wirds aber mit solchen Examinibus zu lange, so mögen sich die
 anwesenden Herrn in die andern Classes zertheilen, und darinnen anhö-
 ren, wie in denselbigen examiniret wird, und darnach die andern Herren
 berichten.

Es sollen aber die Knaben alle Bücher von sich legen, und allezeit
 derjenige aufstehen, der gefragt wird, und ihm niemand heimlich etwas
 einblasen laßen. Philippus pflog zu Zwickow im Volgtlande also zu
 examiniren: Er saß auf einer Bancke, da mußten 20 oder 24 Examinandi
 neben einander vor ihm stehen, und kein Buch bey sich haben, die fragt
 er nach einander und examinirt sie seines gefallens. Sie sollen auch die
 Argumenta, die sie das Halb-Jahr durchgemacht, aufweisen, und soll bey
 einem jeden aufgezeichnet stehen, wer und wann es gemacht worden. Auch
 soll man ihnen unversehens ein Argument geben, welches sie auch alsbald
 ex tempore in Beyseyn aller Herren machen und darnach den gegenwär-
 tigen Herrn exhibiren und überantworten sollen. Die sollen sie alsdann
 den Rectorem die ganze Zeit über bey sich behalten laßen, und aufs
 künfftige Examen dergleichen thun, und das vergangene und gegenwärtige
 Exercitium gegen einander halten, so wird man sein sehen, wie sie sich
 das halbe Jahr befeßert haben. — Wann man auch das Examen halten

will, soll es allezeit zuvor von der Gangel verkündiget, Gott um Segen angeruffen, und die Leute, so ihre Kinder in der Schulen haben, vermahnet werden, daß sie bisweilen ein Stündlein oder zwey mit in die Schule kommen, und mit ihnen anhören, was ihre Kinder gelernt haben. — Nach gehaltenem Examine soll eine Versetzung der Knaben geschehen, und welche wohl bestanden, sich auch in ihren studiis wohl anlassen, und eine Classen zimlich ausstudiret besser hinauf in eine andere Classen gesetzt und gebracht werden, und soll solches der Rector thun cum solennitate quadam in Beyseyn des Superintendentis, Ministerii, der Inspectorum und eines Ehrbaren Raths, und sollen sie zu den studiis mit Lobe ermuntert, und lustig gemacht werden. Sonderlich wollen Wir, daß der Rector und die andern seine Collaboratores die Ingenia der Knaben feyn kennen lernen, und solche Knaben in den Classibus zusammen setzen, die sich im studiren anmeißen mit einander vergleichen. Wann nach dem Examine die halbjährige Lectiones wieder angefangen werden, sollen die Prediger in den Kirchen solches öffentlich Sonntags vorher der Christl. Gemeinde denunciren, daß sie folgenden Dienst- und Donnerstage in der Dom-Kirchen, sowohl Manns- als Frauenspersonen häufig erscheinen, und Gott im Himmel um Segen und Glüklichen Anfang und Fortgang der Schul-Arbeit herzlich anrufen, und ihre Kinder und alle Jugend seiner Gnade und Segen im Gebeth befehlen und darauf einmüthig singen: Kom, Heiliger Geist &c. Und sollen Rector und andere Collegen alle aus der Schulen ordentlich mit ihrem Coetu in stiller Ordnung, sich nach besagter Dom-Kirchen verfügen, und also nach verrichtetem Gottesdienst aus der Kirchen wieder nach der Schulen gehen, und in Gottes Rahmen jeder seine Lectiones, oratiunculam adhortatoriam habente Rectore, wieder anfangen.

Das VIII. Capitel.

Von den Notis.

Man soll auch unter die Knaben Notas austheilen, wie in den Schulen gebräuchlich ist. Die Notam linguae Germanicae, daß sie allezeit von der 3ten Classe an latine reden müssen, sie seynd inner- oder außerhalb der Schulen, und notam malorum morum etc. Diejenigen, die es bekommen, so wohl auch diejenigen, so es über Nacht behalten, gebühlich straffen, diese müssen alle Tage examiniret werden.

In etlichen Schulen theilet man auch notas Grammaticas und Syntacticas, Graecae et Latinae linguae aus, die möchte man nach Gelegenheit auch anrichten, jedoch daß derselben sonst Keiner gestraffet werde, dann der es über Nacht gehabt. — Die Straffe aber soll seyn, daß der Verbrecher, im Fall keine Petulantia darunter, zu seiner Besserung eine gewisse Sententz, oder etliche Verse erstlich verstehe, und dann auswendig lerne.

Das IX. Capitel.

Von den Sonntags- und Wochen-Predigten, wie in denselben das Singen zu bestellen.

Am Sonntage und in den Festtagen soll ein jeder Schüler und Collega in den Predigten seyn, aber in den andern wöchentlichen Predigten soll ein jeder Cantor in seiner Kirchen mit den Deutschen seyn, weil man da keinen Figural, sondern eitel gemeine deutsche Geistliche Lieder singet. —

Es sollen aber die Collegae in der Kirchen auf die Knaben guthe Achtung geben, daß sie stille seyn, und fleißig zuhören, und wann sie wieder den Chor herunter gehen, soll alle Zeit ein Collega bey der Treppen stehen, daß sie nicht schnell herunter lauffen, und bisweilen über Hals und Kopff herunter fallen. — Auch soll alle 14 Tage per vices in einer Kirchen die Musica, wie droben im IV. Cap. auch gesagt, gebraucht und Figural, in der Andern mitler weile Choral gesungen werden. — Nach gehaltenen Predigten sollen die Knaben am Sonntage alle Zeit des Sommers, des Winters aber am Montage frühe wieder in die Schule kommen, und allda den Praeceptoribus hersagen, was sie aus der Predigt gelernt haben. — Die Collegae sollen sich auch nicht schämen, sonderlich die Singen können, mit zum Pult zu treten, wann man figural singet, und mitfingen. Es soll auch Bürgern oder ihren Söhnen, die da Singen können, unverbothen seyn, auf den Chor mitzusingen, wann man figuriret, damit der Chor desto stärcker werde.

Das X. Capitel.

Von den Ludis Scenicis.

Es sollen auch alle Halbe Jahr eine Lateinische Comoedia aus dem Terentio Christiano vel Frischlino, oder eine Sacra aus den Dialogis Castallionis, quam praeibit elaborandi artificio Rector, et per singulos personas distribuet elaborandos actus, für die Knaben, daß die guth Latein lernen, von den Schülern in der Schulen agiret werden, dann es heist: Continet humanae speculum Comedia vitae; Turpiaque urbano facta lepore notat. Teutsche Comoedien oder Tragoedien sollen für den gemeinen Mann noch sonst nicht agiret werden, es sey dann, daß es mit Unsern Vorwissen, und auf Unser Guthachten geschehe.

Das XI. Capitel.

Vom Choro Musico.

Weil man auch in wohlbestaltten Schulen einen Chorum Musicum um der frömden Schüler willen pflegt zu halten, damit sich dieselbigen erhalten, und desto beßer Bücher und Kleider zeugen können, So sollen die Prediger die Leute von der Cangel ermahnen, daß sie derselbigen Choro desto milder geben. Dann die Musica ist ein edler Schatz, Geschmucke der Kirchen, und einer ganzen Stadt, und Gott will von dem menschlichen Geschlechte mit dem Herzen und Munde, mit Posaunen, Psalter und Garffen, mit Pauken, Saiten und Pfeiffen, und mit hellen und wohlklingenden Cymbeln, gelobet, geehret und gepreiset seyn. Ps. 150. nicht allein in den Häusern, sondern auch in der Schulen, Kirchen und auf der Gassen. So muß auch ein Unterscheid zwischen den Dörffern und Städten seyn, den in Städten soll man einen Chorum Musicum haben, damit auch diese freye Kunst im menschlichen Geschlechte erhalten werde. — Es soll aber das Geld, so den Schülern von den Bürgern gegeben wird, in eine verschloßene, eiserne Büchse gesamlet, und des Abends dem Rectori in Beyseyn des Praefecti et Adjuncti Chori zu verwahren zugetheilet werden. Hierzu soll der Rector ein Register haben, darein er alle Zeit die Summam verzeichnet, der Regens und Chorus soll das andere Register haben, darein auch ein jeder Post verzeichnet sey.

Und soll darnach solch colligirt Geld den Knaben alle viertel Jahr einmahl, in Beseßyn des Hrn. Superintendentis, oder in seinem Abwesen, wen er es ex Ministerio committiren würde, nach vernünftigen arbitrio, worunter auf der Schüler Frömmigkeit, Fleiß und Dürfftigkeit sowohl, als auf ihr Singen zu sehen, ausgetheilet werden. Weil aber der Regens die Partes schreiben und halten muß, so wird dem billig ein Vortheil für den Andern gegönnet, daß er alle Quartal 1 Thaler mehr, dann der Andern einer bekömmet, jedoch nach Befundung und dessen Fleiß, secundum arbitrium Superintendentis et Rectoris.

Wie denn bey der Auftheilung, wie viel ein jeder bekommen, und was die Summa, Ausgabe und Empfang gewesen, soll angeschrieben, und dißfals in ein sonderlich Buch verzeichnet werden.

So soll auch demselben Choro vergönnet seyn, daß sie sich in die reiche Hochzeitzeiten verfügen, und allda für einem jeden Tisch ein Stück oder zwey singen, und ihnen die Bürger und Bürgerinnen auch etwas vom Gelde einstecken mögen. Und wann solches geschehen, sollen sie stracks aus den Hochzeitzeiten sich wiederum zu Hause finden und ihres studirens warten. — Es sollen aber in den Hochzeitzeiten zu einer jeden Stimme nur zwene Knaben seyn, und soll nach der Ordnung herumhergehen, wer dießmahl nicht mitgewesen, der soll das andermahl mitgehen, und soll solch Geld unter sie getheilet, und ebenmäßig angeschrieben werden. Man muß auch, wie zuvor gemeldet, achtung auf die Knaben geben, daß sie solch Geld nicht unnützlich verkleiden, verschwenden, verkaufen, verspielen, oder sonst unnützlich verbringen, weil es Eleemosynae seyn, welche nur zur Rothdurfft, und nicht zur Schwelgerey den Armen gegeben werden. Wann dieser Chorus ein Stück über singen will, soll solches in der Schulen und nicht etwa in einem Privat Hause oder heimlichen Windel geschehen.

Das XII. Capitel.

Von Eintheilung der Stuben.

Im Winter ist hier in der Schulen ein großer Mangel an Holz, wie wohl aber die Bürger, so ihre Kinder in der Schulen haben, etwas zu Holz geben sollen. So wird auch darüber sehr geklaget, daß man solch wenig Geld von ihnen übel erzwingen kann, darum sollen dieselbe dazu so viel ernstlicher angemahnet werden. Es müste aber im Sommer um Johannis gelaufft, und damahl auch das Geld dazu eingefodert werden, und hier eine guthe Verordnung gemacht und per Rectorem getrieben werden.

Vom Calefactor.

Der Calefactor soll im Winter den Knaben die Stuben frühe 2 Stunden zuvor einheizen, ehe sie in die Schule kommen, daß die Knaben eine warme Stube finden. Und soll auch neben den Collegen Achtung auf die Thüren geben, daß sie bald wieder zugethan werden, wann Jemand heraus oder hineingehet. Er soll auch die Lectoria fleißig zuhalten, wann die Knaben nicht in der Schulen seyn, und zu rechter Zeit wieder aufschließen. Dafür soll ihm ein jeder Knabe in den beyden obristen Classen 3fl. geben, und in den andern 2fl. — Desgleichen soll er auch Nachmittage thun, wann die Kälte groß ist, und in summa, mit dem

Folge gar rätzlich umgehen, und Achtung darauf geben, daß nichts davon entwand werde. Es soll auch dieser Calesfactor die Schlüssel zu allen Lectoriis haben, daß er dieselbigen auf- und zuschliesse, wann die Knaben hinein- oder heraus gehen.

Das XIII. Capitel.

Von der Currenda.

Die Currenda soll auf der Gassen Geistliche Lieder singen, wie es die Zeit mit bringet, ihr Brodt in einem Trage-Korb, und das Geld auch in eine eiserne, verschlossene Büchse sammeln, und nach einen jeden Umgang in die Schule bringen. Weil sie auch in großer Unordnung auf der Gassen lauffen, und ohne Andacht singen, als soll einem von den Größern, oder aber dem Rector zum Heil. Geist die Aufsicht über die andern gegeben werden, der Achtung habe, daß sie ohrbahr gehen, langsam und mit Andacht singen. Der Rector soll das gesamlete Geld und Brodt unter sie theilen. Es sollen auch bißweilen die Reichen vom Ministerio auf der Cantzel ermahnet werden, sonderlich im Winter, wann es kalt ist, daß sie den armen Currendarils mit einem alten Kleide, oder einer Ellen oder zwey oder drey geringen Warde zuhülffe kommen, daß sie nicht erfrieren, und Schaden an ihrer Gesundheit bekommen. Das sollen sie dem Rectori zustellen, daß er es den Bedürftigen und recht armen Knaben zustelle. Was auch bißweilen vom Essen übrig bleibet und sonst vom Bösen Gesinde unnützlich weggebracht wird, daß solte man diesen Knaben im Umgang auch mittheilen, dann es können noch unter dem armen Häufflein Kinder seyn, daraus hernach einmahl vornehme Leute werden mögen, die einem ganzen Lande, und vielen Leuten dienen und nützlich seyn können, wie man dann der Exempel viel erfähret.

Das XIV. Capitel.

Von der Disciplin und Straffe der Schüler.

Wie wohl Wir der Disciplin drohen auch gedacht, so werden Wir doch geuhrfachtet, weitem Bericht allhier von derselbigen zu thun, und sollen nun die Praeceptores oder Collaboratores Scholae mit der Straffe und Castigation der Knaben so verfahren, damit die Knaben von Ihnen keine Feindschafft, Malevolentiam oder Ungunst, sondern einen paternum affectum et animum von ihnen spüren und vernehmen können, welcher nicht allein mit Ernst, sondern auch mit Liebe und Barmherzigkeit vermenget ist. Jedoch darnach auch die Verbrechen oder Verwundung und das Alter oder der Verstand der Knaben ist, quia circumstantiae augent et minuunt poenas, et regula est: Atrocia delicta puniuntur atrocibus poenis. Man soll aber in castigatione puerorum die Ruthen gebrauchen an dem Orthe, da sie hin gehöret, und sie nicht um die Köpffe, in die Augen, in den Nacken, auf die Nase, Wangen, Schläffe oder Hälse schlagen, noch bey den Ohren oder Haaren ziehen, oder mit Füßen stoßen oder treten, viel weniger mit Wüten und Toben, Schelten und Fluchen übel gebähren. Man kann auch bißweilen der Majoribus zu einer Straffe auslegen, daß sie pro Castigatione ein Bladt oder anderthalbes aus guthen Autoribus außwendig lernen müssen, wann nur die Verbrechen darnach ist. Da auch einer unter dem Häuffen unbändig wäre, der sich

mit guten Worten und Vermahnungen nicht wollte ziehen lassen, und etwan eine gute starke Correction verdienet hätte, und wäre Muthwillig darzu, und wolte sich wieder seinen Praeceptorem setzen, und sich nicht mit Gehorsam der Disciplina untergeben, so soll derselbige Praeceptor seine andere Collegas convociren, und die großen starken Schüler zugreifen und ihn überziehen lassen, und nach seinem Verdienst castigiren, oder auch, da die Verbrechen, sonderlich bey den Majoribus darnach wäre, ihn mit der Schul-Gefängniß straffen, oder cum ignominia ex coetu scholastico ganz und gar excludiren und relegiren, dann Wir wollen in Unser Schulen einen Gehorsam haben, und wer den Collegis der Schule nicht gehorchen will, der bleibe aus der Schulen, und suche ihm einen andern Ort, da man ihm allen Muthwillen gestattet und nachgiebet.

Hätte sich aber jemand gleichwohl wegen übermäßiger Severitet der Schul-Diener zu beschweren, so soll er solches bey dem Rectore oder Superintendenten suchen, daß es Uns derselbige, so es von nöthen, berichte, so wollen Wir alsdann hierinnen weiter schaffen und ordnen was recht ist, und soll sich Keiner an den Collegis Scholae selbst vindiciren und rächen, oder einen Zand und Haber mit ihnen anfangen. Sonsten sollen die Collegae mit der Castigirung Gleichheit halten und Keinen schonen, er sey Hohes oder Niedriges Standes, Edel oder Uedel, Groß oder Klein, Reich oder Arm, Frömde oder Einheimisch. Dann wann mans mit dem Einen machet, wie mit dem Andern, so thut man Keinem Unrecht, sintemahlen ein Schüler ist ein Schüler, er sey auch, welches Standes er wolle, so kann man hier Keines schonen. Will aber jemand ungestraft seyn, so thue er, was man von ihm haben will, so bleibet er zufrieden.

Das XV. Capitel.

Von den Disputationibus.

Man soll sich befeßigen in Prima Classe Theses zu geben, wie oben erwehnet, da die Schüler Logice mit einander disputiren, wo selbst die Collegae Scholae und die großen Schüler, auch wohl etwan aus dem Ministerio opponiren. Vorher aber müssen sie Kurze Ideam boni disputatoris lernen. Introduci potest methodus disputandi Scharffil vel Keckermannil, denn die Disputationes sind anima studiorum, und jener Rapsel hat an denselben solche Lust, daß er alle Zeit ganz und gar aushörete, und ausharrete, weil solches aber seine Diener verdroß, und sie ihm aus dem Collegio zur Taffel foderten, sprach er, laß mich zufrieden, daß ist mein Eßen und Trinken, dessen ich nimmer satt werden kann; als Aeneas Sylvius schreibt: Man soll die Schüler auch dahin halten, daß sie alle Argumenta der Opponenten, sammt ihren Solationibus in ein sonder Buch schreiben, denn daran einen Studenten viel gelegen.

Das XVI. Capitel.

Von den Stipendiis, Besoldung und Accidentibus.

Die Stipendia und Besoldung der Collegarum Scholae haben aus sonderlicher Zuneigung zu der Schul und ihren Dienern, auch sie zu mehrern Fleiß zu ermuntern, Ihro Fürstl. Durchl. zu vermehren beschloßen, und dazu 385 Thlr. gnädigst verordnet, welche also sollen einge-

theilet werden, daß der Rector zu seinem vorigen Salario noch 100 Thlr., der Con-Rector 100 Thlr., der Sub-Rector 50 Thlr., der Cantor im Dohm 35 Thlr., der Cantor in der Pfar-Kirchen 50 Thlr., und der Sextus auch 50 Thlr., jährlich zum Auctario, und also alle Montage nach dem Quatember ein viertel Theil ihrer Besoldung sollen zu empfangen haben, hingegen aber soll, weder Rector noch Con-Rector bey Reichung des Auctarii Annul, als auch die andern Collegien einige zur privat-Information annehmen. Und weil den bey dem Austheilen der colligirten Umfing-Gelder der Schüler aus der Cantorey so wohl, als der Currendariorum der Rector und Cantor mit participiren wollen, wie man höret, als soll solches gänglich abgeschafft seyn, und das Geld allein den Knaben bleiben, und nach ihrer Frömmigkeit und Fleiß unpartheiisch unter sie getheilet, und wenn, wie viel gegeben worden, angezeigt werden. Es soll auch ein jeder Knabe den Collegis Scholae alle Quartal ein Precium zu geben schuldig seyn, und solches den folgenden Montag nach dem Quatember. Und haben es die gesammte Collegien zeitig vorher den Knaben, die zur Zahlung das Vermögen haben, exemplis Pauperibus, anzudeuten. Und sollen in Prima Classe die Discipuli ohne Unterscheid, sie seyn Frönde oder Einheimisch, 6 fl. in Secunda Classe 5 fl., in 3^{ta} und 4^{ta} Classibus 4 fl., in denen übrigen Classibus 3 fl. geben. Und soll hievon der Rector Tertiam Partem zu empfangen haben, der Con- und Sub-Con-Rector $\frac{1}{3}$ Theil, und die übrigen Collegien $\frac{1}{3}$ theil erheben. Item Jahrmarkt Geld sollen sie geben in hiesigem Markt, ein jeder, was er will, nach seinem Vermögen. Dis Geld soll in 1ma Classe colligiren der Rector und Con-Rector alternatim, in 2da der Sub-Con-Rector, in 3tia der Cantor, in 4ta und 5ta und 6ta die übrigen Collegien, und sollen jeder seine Register halten, und darnach solls unter sie aequaliter getheilet werden.

Mit den Funeribus soll es also gehalten werden, wann die ganze Schule gehet, soll auch das ganze Ministerium gefodert werden und mitgehen, und die Schul-Collegen mit dem verließ nehmen, was ihnen williglich von den Leidtragenden zugelehret wird, und ohne Unterscheid ihre Gebühr auch bey dem Choro für den Thüren verrichten. Da der Cantor allein gehet, sollen nur die Quartani und die Teuttschen es verrichten, und behält da der Cantor, was ihm jeder nach Vermögen ohne des Cantoris Foderung oder Vorschreiben gibt, die aber gar Arm seyn, sollen umsonst begraben und hingenugen werden. Und haben sich die Collegien auch darnach zu richten, daß wann den Knaben für den Thüren und in der Schule, bey den Leichen Geld gegeben wird, kein Unterschleiff gebraucht, in wieweilen die Verbrecher mit Ernst gestrafft werden, damit sie sich von Jugend auf Falschheit und Betrug nicht angewöhnen mögen. — Für das Singen in der Kirche bey denen Copulationen sollen denen Schul-Collegen die Fürnehmsten 2 fl., die Mittelmäßigen 2 ml., die Geringsten 1 fl. geben, jedoch der Cantor, so ferne er nicht figural singet, oder von denen andern drehen untersten Collegien, nach der Ordnung, einen der gar arm, mit etlichen Knaben einen teuttschen Psalm für der Traue, und einen nach der Traue zu singen schuldig seyn, dafür sie einen Ortsthaler oder 6 fl. geben sollen, die Collegae das mit einander unter sich aequaliter theilen. Wann auch frembde Herrschafften hier seyn, und der Cantor von denselben wegen seines Aufwartens eine Verehrung be-

kömmt, so soll sie der Cantor, weil es zuvor auch also bräuchlich gewesen, vor sich allein haben und gebrauchen, wie dann auch das funus-Geld, daß er etwan von einem funere eines von Adels auf einem Dorff bekommen möchte: jedoch soll der Cantor, wann er auf dem Lande sein Amt irgends wo leisten soll, es dem Superintendenti, oder ipso absente dem Ministerio, auch Rectori und Con-Rectori, weil er ihre Discipulos gebrauchet, zuvor anmelden, damit man wiße wo er sey, und wie die Schule bestellet werde.

Das XVII. Capitel.

Was dem Ministerio bey der Schulen zu thun gebühren will.

Es sollen die Prediger guthe Achtung auf die Schulen geben, von den Sängeln die einfältigen Leute, so offt es die Gelegenheit geben will, und es der Text mitbringet, treulich vermahnen, daß sie ihre Kinder, die doch sonst zu Hause nichts thun können, fleißig zur Schulen halten, und kein Geld oder Unkosten sparen, damit ihre Kinder etwas lernen mögen, wo nicht mehr, daß sie doch nur wohl Schreiben, Lesen und Rechnen, den Catechismum und ein wenig Latein lernen, daß sie das verstehen können, wann einer Latein mit ihnen redet. Darauf sollen sie all ihr Saab und Guth wagen, das ihnen Gott in dieser Welt gegeben und bescheeret hat: Dann um der Kinder willen bescheeret und gibt Gott alles, daß nur die wohl und zu seinen Ehren auferzogen werden sollen. Seind aber die Kinder zum studiren nicht dächtig, und haben keine Ingenia oder Gedächtniß, welches sie dann von den Schuldienern, auf die Arth, wie oben Cap. 3. gemeldet, erfahren können, so mögen sie alsdann dieselben bringen, worzu sie wollen. Dann das will Eltern in allerwege gebühren, wollen sie anders zu Gott kommen. Ihr Väter, sagt der Apostel Paulus zum Eph. am 6. Cap., ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. O! wie schwere Rechenschaft werden die Eltern einmahl Gott geben müssen, die solches nicht gethan, sondern haben ihre Kinder auf der Gassen müßig umher lauffen, schelten und fluchen und alle Bärerey lernen und ausüben lassen, daß sie darnach dem Hender, und letztlich dem Teuffel in seine Gewalt und Hände kommen seyn, da sie doch wohl guthe Leute hätten werden können, wann sich die Eltern ihrer recht angenommen, und sie mit mehrerm Ernst und Fleiß zur Schulen und zu allem Besten gehalten hätten. Zudem ist auch großer Schade dabey, wann ein sein Ingenium verwahrloset oder versäümet wird, dann man findet manchen feinen Mann, der in der Jugend ein sein Ingenium gehabt, wie mans auch dann an Etlichen im Alter sein spüren kan, daß er zum disputiren, zur Geometria, zur Astronomia, und zu vielen anderen herrlichen Künsten wohl qualificiret gewesen, daß er auch im Alter viel besser davon reden, und damit umgehen kan, als ein anderer der lange damit umgegangen und sich fleißig darin exerciret und geübet hat. Wäre nun derselbe in seiner Jugend zur Schule gehalten worden, so wäre ein vornehmer Mann daraus geworden, der darnach vielen Landen und Leuten hätte dienen können. Und gilt hier nichts, daß man seine Armuth vorwenden will. Euripides Eltern haben Kobl und Rüben auf der Gassen verkauft, daß sie nur ihren Sohn bey der Schulen erhalten haben, welcher darnach ein sonderlicher vortreflicher

Poëta Tragicus worden, welchem Keiner unter allen Poeten verglichen werden, sonderlich in movendis affectibus.

Darnach so sollen sie auch hißweilen in die Schule kommen, und eine Lection durch in der Schulen bleiben und hören, wie der Collega Scholae dieselbige verrichtet, damit sie auch zum Fleiß incitiret und bewogen werden. Und da sie etwas nicht recht machen, sie in geheim erinern.

Sie sollen auch die Schüler hißweilen selbst in der Schulen oder auf der Gassen ansprechen, wann sie grobe mores oder Unfleiß im studiren bey Ihnen spühren und vernehmen, und solches an ihnen straffen. Würde sich auch einer unter den Schülern muthwillig erzeigen, und sich halßstarriger Weise wieder seinen Praeceptorem sehen, und sie darum gesucht werden, so sollen sie sämtlich in die Schule kommen, und in den Knaben in ipsorum praesentia animadvertiren lassen.

Da auch jemand unter den Bürgern oder Andern wäre, der seine Kinder nicht wolte gestrafft, sondern vielmehr verzährtelt und verzogen haben, und wolte mit dem Schuldiener einen Zorn anfangen, wann man seinen Sohn ein wenig sauer anseheth, den soll das Ministerium vor sich bescheiden, und in der Güthe mit ihm reden und zu Gemüthe führen, was sein und eines jeden treuen Schuldieners Amt gegen einem Kinde sey und ihm das Exempel Heli wohl einbilden 1 Sam. 2. und daneben anzeigen, wie leicht die Eltern die Hölle an ihren Kindern verdienen können. Will er ihm aber nicht sagen lassen, so soll das Ministerium secundum gradus admonitionum wieder denselbigen verfahren. Sonderlich soll der Superintendentens Primarius Inspector Scholae seyn, und soll ohne desselbigen Bewußt und Bewilligung in der Schulen mit den Schülern oder Collegis, so wohl auch den Lectionibus und Besoldungen, viel weniger in der Kirchen mit den Gesängen, der Musica und Orgel, nichts Neues, so dieser Ordnung zuwieder, angefangen und angeordnet werden, damit nicht etwas Neues und Schädliches in Kirchen und Schulen eingeführet werde, welches hernachmahlen schwerlich wieder abzubringen. So soll auch der Schuldiener von der Cangel im Argen nie gedacht werden, damit sie bey den Bürgern und Schülern ihr Ansehen nicht verlihren, Sondern so sie etwan in einem Dinge pecciren möchten, soll solches dem Superintendenten angezeigt werden, der soll es Nothdürfftig mit ihnen reden. Jedoch der publice pecciret, der soll auch publice gestraffet werden. Vor allen Dingen wollen Wir achtung darauf haben, und darob seyn, daß kein Schuldiener nach Günst und um Freundschaft willen angenommen werde; Sondern man soll sich zuvor wohl erkundigen, an denen Orthen da er zuvor gewesen, ob er auch zu solchem Dienste genug qualificiret und was er für mores an sich hat, dann es heist; Turpius ejicitur quam non admittitur hospes. Man soll auch, so oft ein Schuldiener bestellet soll werden, sich um 2 oder 3 Subjecta umthun, mit denen soll erstlich der Superintendentens und Ministerium de Eruditione ejus conferiren, folgendes sollen sie vor Unsern Collegio Theologico ad Examen gebracht, und da sie wohl bestanden, sollen sie praesentibus nostris Commissariis, Superintendente etiam et Ministerio und dem Rath dieser Stadt ex tempore eine Lection in der Schule lesen, auch ein latinum, Graecum oder Hebraicum Scriptum in soluta oder ligata

Graeco, Posselli Evangelia et Epistolae, auch die Fabulae Aesopi, wohl enucleiret, ihr usus richtig gezeigt, und aus denselben Exercitia gegeben, und componirt werden. Allhie tractiret man auch die Epistolas Ciceronis ad Familiares, Colloquia Helvici, Erasmi, Ejusdemque de duplici copia, Officia Ciceronis, Terentium Christianum, aus den Poeten in Graecis Hesiodi librum I., in latinis Virgillum, Buchananum et Prudentii Hymnos, daraus zugleich vitia et virtutes Christi. zuerkennen, und werden aus denselben imitationes gegeben, auch sonst Verse componiret, und in varia carminum genera transfundiret. Clavis Lubini, Portula Seidelii und Nomenclator Kirchmanni, folgendes auch Junii sollen hie auch getrieben werden. Man könnte ihnen auch kleine Historias, so von andern latine oder graece geschrieben, als Aelianus und Valerius Maximus, item Cornelius Nepos seyn, verteutschen und zum Argument geben, und darnach aus dem Auctore selbst dictiren, wann sie es zuvor latine oder graece vertiret haben, auf daß sie sehen, wie es die Auctores selbst gesehet, welche sie imitiren sollen. Hier legt man auch Geographiae et Sphaericae prima fundamenta, item wird die Arithmetica höher, die lateinische Sprache in täglichen Reden fleißig getrieben, und mit den Declinationibus der Anfang gemacht.

Ima Classis.

In der Ersten Classe sollen diejenigen seyn, die ihre linguas ziemlich studiret haben, daselbst wird das Compendium Hutteri oder Catechesis Dieterici expliciret, und Logice, auch Novum Testamentum Grammaticae, logice et Theologice resolviret, dabey dann Grammatica latina et graeca, auch Logica et Rhetorica Kirchmanni etc. alle Zeit mitgeübet wird. Da liest und tractiret man Terentium, Ciceronem etc. Virgillum, Horatii Odas Selectiores et Sermones, Metamorphosin Ovidii etc. Odysseam Homeri, Pythagoram, Phocylidem, Theognidem, Plutarchum, Xenophontem, Demosthenem, Isocratem, Epictetum, e Christianis Apollinarem, Nazianzenii Carmina etc. Exercitia styli in graeca et latina prosa et ligata oratione, neben öfftern Declamationibus ad normam Aphthonii, oder Oratoris extemporanei Beckeri, die müssen hie fleißig getrieben, Epistolae geschrieben und der Mercurius Epistolaris in Duodecimo introduciret, Disputationum leichtere Theses alle Wochen proponiret und ventiliret, auch Mathematica und Chronologica, wie nicht minder der Sleidanus de IV. summis Imperiis, Jonstonius, Micraellus etc. excoliret werden. Man fänget auch an die Rudimenta Physices, Ethices et Politices, und Privatim die Hebraeische Sprache zu lernen. Es können auch die Classes zuweilen nach Gelegenheit conjungiret werden, und wie bis anhero der Gebrauch gewesen, daß man alle Morgen nach dem Gebethe ein Caput aus der Bibel gelesen, und den Knaben kürzlich erkläret hat, so soll daselbige auch nachmahlen geschehen, und die Jugend dazu gehalten werden, daß sie es fleißig anhören, und wohl mercke, auch Etliche, was sie gehöret, wie sie es verstehen, befraget und unterwiesen werden, jedoch, daß es auch nicht zu lange damit gemacht werde, damit man auch zu den andern Lectionibus kommen und dieselben verrichten könne. — Wir ordnen und wollen auch, daß in allen und jeden vorgesezten Classibus jeder Zeit einerley Libelli elementares gebraucht und gelesen werden sollen, nemlich daß man einerley Catechismum teutsch oder Lateinisch, und für allen andern des Gen.

und einer wie der Ander gestrafft werden, sonst gehet die ganze Disciplin zu Boden, die wir traun ernstlich wollen gehalten haben. Es soll auch kein Bürger denken, daß er sein Söhnlein zu Hause behalten, und da gar alleine lehren lassen will, dann es alle Zeit besser ist, sie kommen in die Schule und lernen allbar publice bey dem großen Hauffen, den privatim zu Hause, wie Quintilianus Lib. I. mit mehrern lehret.

Das XIX. Capitel.

Von den Privat-Schulen.

Es soll durchaus in der Stadt keine Privat-Schule gelitten werden, daß ihr einer oder etliche einen großen Schüler in einem Hause haben und ihre Kinder dahin gehen lassen wolten. Sondern ein jeder soll seinen Paedagogum und seine Kinder in die gemeine Schule gehen und kommen, und darnach den Paedagogum in seinem Hause mit seinen Kindern die Lectiones, die sie in der Schule gehöret, fleißig repetiren lassen, und dahin halten, daß sie ihre lectiones, die sie in der Schulen auswendig sagen sollen, zu Hause fleißig lernen, ihre argumenta fleißig machen, und Latine reden.

Das XX. Capitel.

Von der Teutschen Schulen.

Will man in der Stadt einen deutschen Schreiber haben, der diejenigen, so zum studiren wegen ihrer ungeschickten Köpffe und Ingenien nicht dächtig seyn, und derentwegen vom Rectore Scholae ausgemustert werden, wohl schreiben und Rechnen lehren möge, soll solches einem Rath und der Gemeine auch freystehen. Es soll aber kein deutscher Schreiber und Rechenmeister angenommen werden, er habe den zuvor schöne Schrifften sehen und sich im Rechnen, Buchhalten, Visiren und dergleichen Künsten, die ein solcher Mann wissen soll, genugsam probiren lassen. Auch soll derselbige seine Schüler nicht allein im Schreiben und Rechnen, Buchhalten und andern dergleichen Künsten mehr unterweisen, sondern er soll sie auch in Catechismo Lutheri fleißig und wohl üben, zum Beten und schönen deutschen Sprüchen der Heil. Schrift, aus Schmuckli Hortulo Biblico halten, daß sie dieselbigen auswendig lernen und alle Tage ein Paar oder mehr Capitel aus der Biblia lesen, auch Catechismum Lutheri recitiren lassen, auf daß sie Gottes Wort auch mit lernen mögen. So soll er sie auch fleißig zur Predigt halten, allezeit mit sich zum Abendmahl nehmen, und sie in rechter Disciplin und Zucht halten, daß sie nicht leichtfertig seyn, Fluchen, Schwestern, Lügen oder in andern Sünden leben. Jedoch wäre es besser und rathsamer, man hätte einen deutschen Schreiber unter den Collegis Scholae, der die Knaben Rechnen und Schreiben lehrete. Da aber von nöthen wäre einen oder mehr Schulmeister bey der vielen Jugend unvermögender Leute, die doch Beten, Lesen und Schreiben lernen sollten, zu verordnen, als etwa in einem jeden Viertel der Stadt einer, sollen doch dieselben schuldig seyn, so oft sie vom Superintendenten und Ministerio gefodert werden, alleine oder mit ihren Knaben zu erscheinen, dem Examinir sich mit den Kindern zu sistiren, und guthe Erinnerung willig anzunehmen, auch sollen solche Leute mit Vorwissen und Zuziehung des Superintendentis und Ministerii, damit man

wisse, wer an der Schulen und bey der lieben Jugend arbeite, erwehlet und bestellet werden. Und sollen sie sich gleichfalls mit ihren Schülern in dem öffentlichen Examine nach Quasimodogeniti und Michaelis stellen.

Das XXI. Capitel.

Von den Jungfrauen-Schulen.

Desgleichen soll es auch in den Jungfrauen-Schulen gehalten werden. Und hat man nach ehrlichen, gottseeligen, betagten Jungfrauen oder Christl. Pastoren und andern Frommen Wittwen, so zur Unterweisung tüchtig, fleißig zu inquiriren. Die Mägdelein soll man die geistl. Pieder Lutheri, und anderer gottseligen Männer, die in Unser Kirchen mit öffentl. Gebrauch angenommen seyn, den Catechismum, Evangelia und Epistelen, und viel schöne tröstl., auch Lehr, Ermahnung, Warnungs und Haupt-Sprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift von allen Stücken unserer Christl. Religion auswendig lernen lassen. Auch etliche vornehme Psalmen, deren müssen sie alle Morgen einen beten, damit sie dieselbigen desto fertiger lernen. Im Psalter sollen sie frühe, und in Jesus Syrach oder Sprüchen Salomons Nachmittage lesen. Um Weinachten sollen sie etliche Verheißungen des alten Testaments auswendig lernen, als Gen. cap. 3 v. 15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, etc. Cap. 22 v. 18. Durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden geseegnet werden. Gen. cap. 49 v. 10. 11. 12. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, etc. Deut. Cap. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, etc. 2. Sam. Cap. 7. v. 23. 24. und in 1. Chronic. cap. 18 v. 11. Wann aber deine Tage aus seyn, daß du hingest zu deinen Vätern etc. Jes. Cap. 7. v. 14. Siehe, eine Jungfrau etc. und Cap. 9. v. 6. 7. Dann uns ist ein Kind gebohren, etc. Item Cap. 11. v. 1—5. Jerem. Cap. 31. v. 31—34. Siehe, es kommt die Zeit etc. Dan. cap. 9. v. 24—27. Siebenzig Wochen sind bestimmt, etc. und dergleichen viel Andere mehr, so hin und her in den Kleinen Propheten stehen. Item Cap. I. Johannis v. 15.

In der Fasten sollen sie lernen den 2. 22. 35. 40. 41. 55. 59. 69. 109. 110. Psalm, das 58. Cap. Jes. und anderer Schriften mehr im Mose und den Propheten vom Leiden und Sterben des Herrn Messiae.

Man soll sie auch oft das 21. Cap. des IV. B. Mosi lesen lassen, bis auf den 10. Vers, und den Spruch Johannis Cap. 3.

In der Oestlichen Zeit den 16. 18. 68. 118. Psalm, das 9. Cap. des IV. B. Mosi vom Passah. Item zwischen Ostern und Pfingsten sollen sie die Sonntags Evangelia, so aus der langen Valet-Predigt Christi gezogen sind, alle fleißig auswendig lernen, wie wohl sie billig dieselbige ganze Predigt auswendig wissen sollten, wie dieselbige vom Johanne im 14—17. Cap. beschrieben ist.

Um die Pfingst-Zeit den 118. Psalm, und die schöne Evangelia und Episteln der Pfingst-Feyertage. In Summa diejenigen, so Jungfrauen-Schulen halten wollen, sollen ihnen die Büchlein, Gülden Kleinod der

Kinder Gottes Gerhardi, zeugen, die hiervon geschrieben sind. Es sollen aber nicht mehr als zum höchsten 4. und also in jedem Viertheil eine Jungfrauen-Schule seyn. Und soll die Schulmeisterin auch Ausnehen, Klöppeln, Hauben Stricken Perlen Heften, und andere zierliche und gebührliche Jungfrauen-Arbeiten können, daß sie dieselbigen die erwachsenen Jungfrauen auch, da es von jemand begehret würde, mit lehren könnte.

Auch soll die Schulmeisterin die Kinder in der Wochen, wenn Wochen-Predigten gehalten werden, mit sich in die Kirche nehmen, und sie sein Paar und Paar vor ihr gehen, und in der Kirchen an einem gewissen Orthe, da sie hören können, sein besammen sitzen lassen. Und nach gehaltenener Predigt von ihnen erforschen, was sie aus der Predigt gelernt haben, damit sie immer mäßig mit zum Gehör und Aufmerksamkeit des Göttlichen Worts gewehnet werden.

Wie den was in sine Cap. 20. von den teutschen Schulen gesagt, auch hier billig wohl observiret werden muß.

Das XXII. Capitel.

Von den Hymnis, die man im Auf- und Abgehen der Collegarum singen soll.

Weil die Schüler nichts anders seyn, dann Sanctum Semen, ein Heil. Saamen, und plantulae oder seminaria Ecclesiae, die Pflänzlein der Kirchen Gottes, und des edlen Bürggärtleins seiner Kirchen: und man aber in der Kirchen nichts anders thut, den Pernet, Betet, Singet, Gott Lobet und danket; so soll man in Schulen dergleichen thun, fleißig Lehren, singen, beten, Gott anrufen, Loben und danken. Demnach wollen Wir, daß hinführo die Praeceptores und Discipuli alle Zeit einen Hymnum singen, wann sie in die Schule, und wieder herausgehen, und alle Zeit in der Mittel Stunden, wann eine neue Stunde angehet, und ein neuer Collega zu lesen anfangen will, soll derselbige alle Zeit einen Hymnum anfangen, und mit den Schülern hinaus singen. Als des Morgens die erste Stunde, in ipso puncto horae soll man anfangen, so bald es ausge schlagen, diesen Hymnum mit vier Stimmen. Veni creator spiritus, mentes tuorum visita, imple superna gratia, quae tu creasti pectora etc. Wenn dieser Hymnus ausgesungen ist, soll ein Knabe, welchem es der Collega befehlen wird, aufstehen, und für der Cathedra ein Gebet memoriter, clara voce et distincte, samt dem Pater Noster recitiren, darauf ein Caput aus der Diebel deutlich lesen, und der Praeceptor sie daraus examiniren, daß man sehe, ob sie mit Ruß lesen und hören.

Die andere Stunde soll man diesen Hymnum Ambrosii singen: Jam Lucis orto ardere, Deum precemur supplices, ut in diurnis actibus, hos servet a nocentibus.

Die dritte Stunde den Hymnum Ambrosii: Hunc sancte nobis spiritus, unum patri cum filio, dignare promptus ingeri, nostro refusus pectori. Wann man aus der Schulen will gehen, so singe man diesen Hymnum: Tu trinitatis unitas, orbem potenter qui regis, attende laudum cantica, quae continentes psallimus.

Wann böß Wetter ist, kan man auch bißweilen singen: Domine Rex Deus Abraham!, dona nobis benignitatem oder pluviam etc. A prandio

vor der Lection, oder Exercitio der Musica singen die Cantores mit den Scholaren das Phalaecium Kobani Hessi: Veni maxime spiritus tuorum etc.

Am Ende der 3ten Stunde brauche man das Sapphicum: Aufer immensum Deus. Festlich ehe man die Knaben dimittiret, singe man das Carmen Stigelli: Misere nos, verbumque tuum Deus optime serva.

Man mag und soll auch bißweilen singen: Contere Domine fortitudinem inimicorum Ecclesiae tuae, sonderlich zu diesen Zeiten. In den Inferioribus Classibus soll teutsch gesungen werden. — Es sollen auch die Knaben oft ermahnet werden, daß sie sein andächtig et cum magna reverentia et devotione apertis capitibus singen, und guthe Achtung auf die Worte geben, damit ihr Gebeth erhöret werde.

Das XXIII. Capitel.

Von den Exercitiis Styli.

Die Exercitia Styli, darzu man dann genugsame Zeit nehmen soll, sollen in großer Acht gehabt, und in allen Classibus nach Gelegenheit derselbigen zum fleißigsten gehalten und getrieben werden, in allen linguis, in soluta et ligata oratione, daß die Knaben alle Woche zum wenigsten zwey Argumenta machen. Weil aber das Emendiren eine große Mühe ist, sollen die Collegae einander helfen, damit man auch kan fertig werden. Bißweilen mag man schöne Historien aus andern Büchern teutsch machen, und sie den Knaben vorgeben zu vertiren und ihnen darnach das Lateinische aus dem Auctore, wann man ihnen ihre translation geemendiret, auch dictiren, daß sie sehen mögen, wie es der Meister selber gemacht hat. Bißweilen soll man sie eine Epistel Ciceronis in die deutsche Sprache bringen lassen, daß sie die Autores verstehen und gut teutsch reden und schreiben lernen. Den Majoribus soll man zuweilen sonderliche Dispositiones geben, einer ganzen Oration und sie darzu gewöhnen, daß sie dieselbige fleißig machen, und daserne möglich, in praesentia Ministerii und der anderen Collegarum Scholae memoriter mit einer feinen bescheidenen Pronunciation recitiren können, daß ihre Memoria hirdurch auch exerciret werde, wer aber solches nicht thun kan, der rectire sie nur ex charta, doch also, daß er seine convenientes gestus hierzu brauche. Es wäre auch nicht böse, man ließe sie zuweilen, wie vor Zeiten auch gebräuchlich gewesen, ein Progymnasma aus dem Aphthonio machen, eine Chriam oder Apophthegma, Fabulam, Epistolam, oder was dergleichen Sachen mehr seyn können, dann die Knaben hirdurch gewaltig ad oratorium können geführt und gebracht werden. In Summa wann man den Schülern deutsche argumenta geben will, so soll man hierzu nicht weiltläufftige, lange Periodos mit Hoffdeutschen und Gangleyschen Worten brauchen, darin sich dann solche junge Leute nicht schicken können, sondern sie sollen solch deutsch vorbringen, daß die Knaben seine Phrases darin gebrauchen können, wie gemeiniglich geschieht, wann man dieselbigen aus dem Terentio oder Cicerone nimmt, die man ihnen neulich gelesen hat. Seind sie aber den Knaben nicht neulich gelesen worden, so kan man ihnen doch die Phrases inter dictandum darzu sagen. Auch soll die Materia des arguments also geschaffen seyn, daß sie ent-

weder eine feine Historia, Fabel, Physicum oder Ethicum Thema in sich halte, daß die Knaben nicht allein verba, sondern auch res in ihren argumenten zugleich mitlernen, nach dem Vers Horatii: Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, und sollen die Argumenta nicht zu lange seyn, und den Knaben Zeit genug darzu gelassen werden. Inter emendandum, welches dann publice für alle Knaben geschehen soll, muß man gegen die Knaben sein gelinde und sanftmüthig seyn, nicht in sie Wüten und Toben, Schlagen und Streichen, Schelten und Fluchen, dadurch alles emendiren vernichtet wird, sondern man muß sie in etlichen loben, daß sie fein lustig zum Schreiben werden, in etlichen fein oblique hindurch, daß sie sich schämen und roth werden müssen, dieses excitiret gewaltig, und machet, daß sie in componendo gar fleißig seyn, wie man saget: *Laudataque virtus crescit et immensum gloria calcar habet.*

Wann man den Kleinen ein deutsch argument dictiret, muß man ihnen inter dictandum immer mitfagen, wie sie ein jedes machen, und was sie für Phrases darzu gebrauchen sollen. Es soll aber ihr Argument gar kurz seyn, dann es muß ein Praeceptor eines jeden Knaben Ingenium eigentlich kennen und wissen, was er tragen kann; Dann wie man einen Schuh nicht an alle Füße ziehen kann, also kan man auch einem jeden Ingenio nicht einerley Arbeit auflegen. Besetze hiervon weiter droben im 6ten Capitel.

Das XXIV. Capitel.

Von welcher Zeit und in welchem Alter man die kleine Kinder erstlich in die Schule bringen soll.

Hier gefält aber nun die Frage, in welchem Alter man einen Knaben erstlich in die Schule bringen soll? Etliche sagen im 7. oder 8. Jahre. Aber da istß am besten, man sehe nur nach den Ingeniis, man findet mannich munter, wacker und artig Kind, daß im 4. oder 5. Jahr alles leichtlich fassen und behalten kann und wohl verstehet, was guth oder böse ist, daß muß man zeitlich in die Schule bringen. Dann kan es sonst nicht viel lernen, so lernet doch stiller sitzen, und fasset immer mählich den Catechismum mit. Können sie doch Büberey und Schandheit mercken oder lernen, so können sie auch das Alphabeth lernen. Aber doch muß man mit solchen kleinen Kindern gar sauberlich umgehen, sie in der Schulen nicht erschrecken oder furchtsam machen, daß sie hernachmahlen der Schulen feindt werden, sondern immer bißweilen etwas mit geben, daß man sie in der Lust behält.

Das XXV. Capitel.

Von den Paedagogis.

Die sollen sonderlich auf ihrer Herren Kinder guthe Achtung geben, sie des Abends, wann sie klein seyn, ausziehen, und zeitlich etwan um Seigers 8. zu Bette bringen, und des Morgens wieder zu rechter Zeit aufwecken, anziehen, sie waschen und beten lassen, und darnach mit sich in die Schule nehmen. Jedoch daß sie zu Hause zuvor ihre Lectiones lernen, wann sie ein wenig erwachsen sind. Sie sollen aber ihre Disci-

pulos vor sich hergehen lassen, und sie ihnen von hinten nachfolgen, damit sie nicht etwan fallen, oder ihnen sonst etwas böses widerfahren möge, sie auch sehen, wie sie gehen und sich gebärden, damit von Jugend auf Ehrbarkeit in sie gepflanzt werde.

Es können auch etliche Eltern nicht sehen oder hören, daß man ihren Kindern streng ist, und sie strafft. Darum ist's am besten, daß die Paedagogi mit ihnen, wann sie aus der Schulen gehen sollen, noch eine Stunde in der Schulen bleiben, und allda mit ihnen repetiren, und gar fleißig decliniren und conjungiren, Grammaticam und Syntaxin repetiren. Jedoch sollen auch die Praeceptores Achtung auf die Paedagogos geben, daß sie in der Schulen mit den Knaben nicht zu grob umgehen, und kein ärgerlich Wesen fürnehmen. — Wann man Mahlzeit halten will, sollen sie zum Tische zuschicken, mit den Kindern fein züchtig und ehrbarlich für den Tisch treten, und sie beten lassen, und wann sie sich etwan im beten verirren, wieder einhelffen. Auch sollen sie die Kinder bisweilen einen Psalm auswendig lernen lassen, den sollen sie nach der Mahlzeit auch her beten, daß Ihnen also die Psalmen durch stetige Uebung fein gemein werden. Im Hause sollen sie sich auch fein nüchtern und mäßig, züchtig und Ehrbarlich verhalten, mit keinem Gefinde zanken oder hadern, den Kindern und andern kein Ergerniß mit ihrem Leben oder Geberden geben, und darnach weiter Achtung auf die Kinder geben, daß sie nicht umher lauffen und fallen, und also einen Schaden bekommen. Sollen auch die Kinder zu Hause fleißig auswendig lernen lassen, was sie in der Schulen versagen sollen.

Das XXVI. Capitel.

Von den Custodibus.

Darzu sollen die Currendarii gebraucht werden, oder sollen Knaben ex Currendariis darzu verordnet werden, die Ruthen und Stöcke schaffen, und das Lohn von den andern Dittioribus nehmen, die ad Custodiam verordnet seyn, und solch Geld keines von der Currendariorum Gelde genommen werden.

Das XXVII. Capitel.

Von den Feriis oder Feyertagen.

Man hat auch bis anhero den Schülern viel Ferias vergönnet, die in andern vornehmen wohlbestaltten Schulen nicht bräuchlich seyn, als daß man ihnen nach den Weinachten den 4.ten Tag auch frey vergönnet, den 5ten fast auch, in den Ostern und Pfingsten dergleichen. Diese Feyeritage sollen hinfüro eingestellet und cassiret werden, und sollen die Knaben einen Tag nach dem letzten Feyeritag frey haben, und darauf des folgenden Tages in die Schule kommen, und ihre gewöhnliche Lectiones hören. Doch weil es in allen Schulen gebräuchlich, daß sie das ganze Jahr durch am Mittwochen Nachmittage zu Hause bleiben, so soll ihnen das auch gestattet und nachgegeben werden, nach dem Spruch: Quod caret alterna requie, durable non est.

Das XXVIII. Capitel.

Von Vocation, Beruff und Bestellung des Rectoris, Con-Rectoris und der andern Schul-Collegen.

Weil in allen Ständen und sonderlich in Schulen, woraus alle Stände und Aemter, Geistliche und Weltliche, zu erbauen sind, an Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der Persohnen, so denselben vorzusetzen, aller Dings viel gelegen, so hat man sich allwege um Gottesfürchtige, gelahrte, mit Lehrsamem Gaben ausgerüstete, und der Schul-Arbeit und gründlicher Unterrichtung der Jugend wohlerfahrene, unverdroßene Männer, die ein gutthes Gezeugniß haben, bestes fleißes zu bemühen. Damit nun desto sorgfältiger hiein verfahren werde, so soll hinführo bey fürfallenden Vacantzen des Rectorats, Con-Rectorats und der anderen Schulbedienungen 2 oder 3 tüchtige, qualifizierte subjecta zur öffentlichen Proben und Ablegung gebührender Speciminum vorher auf- und hernach die Wahl darüber nach Befindung angestellet, auch derer so in Electione abgehen zu seiner Zeit hinwieder, ob Gott will, gedacht werden.

Das XXIX. Capitel.

Von Scholarchen und Inspectoren.

Wann auch bey jedem Stande und vornehmlich bey der Schulen eine guthe, stetswehrende Inspection und Aufsicht hochnöthig, so sollen dazu 3 Scholarchen, als Ein Theologus und 2 ex ordine Politico verordnet, die neben dem Superintendenten und Ministerio die Inspection über die Schule haben, und mit treusleißiger Sorgfalt ohne Versäumnis darauf sehen, daß darin alles fein ordentlich und Christlich zugehe, und dieser Unser Schul-Ordnung in allen Stücken, so wohl von Docentibus, als Discentibus gebühlich nachgelebet werde, auch alle Halbe Jahre anto Examine Uns von der Schulen Zustand, und was etwa dabey um nothwendige Verbesserung zu erinnern seyn mögte, gründliche schriftliche Relation zu Unser fernern Verordnung einschicken sollen.

Zu Urkund haben Wir allein Gott dem Allerhöchsten zu ewigen Ehren Unsern Land und Leuten Unsere Liebe und Sorge, für ihre Wohlfart zu bezeigen, auch der werthen Christenheit zu Aufnehmen, zu aller Gottlosigkeit, Unwissenheit und lasterhaften Leben bey der Jugend Aus- tilgung, hingegen der wahren Gottseeligkeit, Zucht und Tugend Fort- pflanzung, damit Jedermann hiein in Unsern Landen seine schuldigte Pflicht unterthänigst beobachte, diese Schul-Ordnung publiciren, mit Unsern Fürstl. Decret bekräftigen, und eigner Hand unterschreiben wollen.
Datum in Unser Residentz Güstrow den 24. Novemb. 1662.

kömmt, so soll sie der Cantor, weil es zuvor auch also bräuchlich gewesen, vor sich allein haben und gebrauchen, wie dann auch das Funus-Geld, daß er etwan von einem funere eines von Adels auf einem Dorff bekommen möchte: jedoch soll der Cantor, wann er auf dem Lande sein Amt irgends wo leisten soll, es dem Superintendenti, oder ipso absente dem Ministerio, auch Rectori und Con-Rectori, weil er ihre Discipulos gebrauchet, zuvor anmelden, damit man wiße wo er sey, und wie die Schule bestellet werde.

Das XVII. Capitel.

Was dem Ministerio bey der Schulen zu thun gebühren will.

Es sollen die Prediger guthe Achtung auf die Schulen geben, von den Cangeln die einsältigen Leute, so offte es die Gelegenheit geben will, und es der Text mitbringet, treulich vermahnen, daß sie ihre Kinder, die doch sonst zu Hause nichts thun können, fleißig zur Schulen halten, und kein Geld oder Unkosten sparen, damit ihre Kinder etwas lernen mögen, wo nicht mehr, daß sie doch nur wohl Schreiben, Lesen und Rechnen, den Catechismum und ein wenig Latein lernen, daß sie das verstehen können, wann einer Latein mit ihnen redet. Darauf sollen sie all ihr Saab und Guth wagen, das ihnen Gott in dieser Welt gegeben und bescheret hat: Dann um der Kinder willen bescheret und gibt Gott alles, daß nur die wohl und zu seinen Ehren auferzogen werden sollen. Seind aber die Kinder zum studiren nicht düchtig, und haben keine Ingenia oder Gedächtniß, welches sie dann von den Schuldienern, auf die Artz, wie oben Cap. 3. gemeldet, erfahren können, so mögen sie alsdann dieselben bringen, worzu sie wollen. Dann das will Eltern in allewege gebühren, wollen sie anders zu Gott kommen. Ihr Väter, sagt der Apostel Paulus zum Eph. am 6. Cap., ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. O! wie schwere Rechenschafft werden die Eltern einmahl Gott geben müssen, die solches nicht gethan, sondern haben ihre Kinder auf der Gassen müßig umher lauffen, schelten und fluchen und alle Bübererey lernen und ausüben lassen, daß sie darnach dem Gendler, und letztlich dem Teuffel in seine Gewalt und Hände kommen seyn, da sie doch wohl guthe Leute hätten werden können, wann sich die Eltern ihrer recht angenommen, und sie mit mehrerm Ernst und Fleiß zur Schulen und zu allem Besten gehalten hätten. Zudem ist auch großer Schade dabey, wann ein fein Ingenium verwahrloset oder versäümet wird, dann man findet manchen feinen Mann, der in der Jugend ein fein Ingenium gehabt, wie mans auch dann an Ertlichen im Alter sein spüren kan, daß er zum disputiren, zur Geometria, zur Astronomia, und zu vielen anderen herlichen Künsten wohl qualificiret gewesen, daß er auch im Alter viel besser davon reden, und damit umgehen kan, als ein anderer der lange damit umgegangen und sich fleißig darin exerciret und geübet hat. Wäre nun derselbe in seiner Jugend zur Schule gehalten worden, so wäre ein vornehmer Mann daraus geworden, der darnach vielen Landen und Leuten hätte dienen können. Und gult hier nichts, daß man seine Armuth vorwenden will. Euripides Eltern haben Kohl und Rüben auf der Gassen verkauft, daß sie nur ihren Sohn bey der Schulen erhalten haben, welcher darnach ein sonderlicher vortreflicher

Poëta Tragicus worden, welchem Reiner unter allen Poeten verglichen werden, sonderlich in movendis affectibus.

Darnach so sollen sie auch hißweilen in die Schule kommen, und eine Lection durch in der Schulen bleiben und hören, wie der Collega Scholae dieselbige verrichtet, damit sie auch zum Fleiß inclitret und bewogen werden. Und da sie etwas nicht recht machen, sie in geheim erinern.

Sie sollen auch die Schüler hißweilen selbst in der Schulen oder auf der Gassen ansprechen, wann sie grobe mores oder Unfleiß im studiren bey Ihnen spühren und vernehmen, und solches an ihnen straffen. Würde sich auch einer unter den Schülern muthwillig erzeigen, und sich halßstarriger Weise wider seinen Praeceptorem setzen, und sie darum erschuet werden, so sollen sie sämtlich in die Schule kommen, und in den Knaben in ipsorum praesentia animadvertiren lassen.

Da auch jemand unter den Bürgern oder Andern wäre, der seine Kinder nicht wolte gestrafft, sondern vielmehr verzährtelt und verzogen haben, und wolte mit dem Schuldiener einen Zorn anfangen, wann man seinen Sohn ein wenig sauer anseheth, den soll das Ministerium vor sich bescheiden, und in der Güthe mit ihm reden und zu Gemütthe führen, was sein und eines jeden treuen Schuldieners Amt gegen einem Kinde sey und ihm das Exempel Heli wohl einbilden 1 Sam. 2. und daneben anzeigen, wie leicht die Eltern die Hölle an ihren Kindern verdienen können. Will er ihm aber nicht sagen lassen, so soll das Ministerium secundum gradus admonitionum wieder denselbigen verfahren. Sonderlich soll der Superintendens Primarius Inspector Scholae seyn, und soll ohne desselbigen Bewußt und Bewilligung in der Schulen mit den Schülern oder Collegis, so wohl auch den Lectionibus und Besoldungen, viel weniger in der Kirchen mit den Gesängen, der Musica und Orgel, nichts Neues, so dieser Ordnung zuwieder, angefangen und angeordnet werden, damit nicht etwas Neues und Schädliches in Kirchen und Schulen eingeführet werde, welches hernachmahlen schwerlich wieder abzubringen. So soll auch der Schuldiener von der Gangel im Argen nie gedacht werden, damit sie bey den Bürgern und Schülern ihr Ansehen nicht verliehren, Sondern so sie etwan in etnem Dinge pecciren möchten, soll solches dem Superintendents angezeigt werden, der soll es Nothdürfftig mit ihnen reden. Jedoch der publice pecciret, der soll auch publice gestraffet werden. Vor allen Dingen wollen Wir achtung darauf haben, und darob seyn, daß kein Schuldiener nach Günst und um Freundschaft willen angenommen werde; Sondern man soll sich zuvor wohl erkundigen, an denen Orthen da er zuvor gewesen, ob er auch zu solchem Dienste genug qualificiret und was er für mores an sich hat, dann es heist; Turpius efficitur quam non admittitur hospes. Man soll auch, so oft ein Schuldiener bestellet soll werden, sich um 2 oder 3 Subjecta umthun, mit denen soll erstlich der Superintendens und Ministerium de Eruditione ejus conferiren, folgendes sollen sie vor Unsern Collegio Theologico ad Examen gebracht, und da sie wohl bestanden, sollen sie praesentibus nostris Commissariis, Superintendente etiam et Ministerio und dem Rath dieser Stadt ex tempore eine Lection in der Schule lesen, auch ein latinum, Graecum oder Hebraicum Scriptum in soluta oder ligata

oratione in ihrer Gegenwart machen, damit man sehe, ob sie auch diejenigen, wozu sie angenommen werden sollen, bestellen mögen, und aus denen Subjectis soll den das Geschickteste erwehlet werden. Dieser Modus wird wohl auf Universiteten gehalten, und ist zuträglich und nützlich.

Das XVIII. Capitel.

Was einem jeden Bürger und Hauswirdt in diesen Sachen zu thun gebühren wil.

Daran ist durchaus kein Zweifel, Schulen müssen Hülffe von allen Orten und Leuten haben, daß sie mögen erhalten und gefördert werden. Darum soll ein jeder Bürger und Einwohner beydes den Schülern und Schuldienern wohl gewogen seyn, nichts Böses, sondern alles Gutes von Ihnen reden und Ihnen auf allen Seiten rathen und helfen, wie und womit er immer kann und mag. Dann wie die Bienen ihren Bergang und Verderb von Stande haben, also werden Schuldiener und Schüler durch Mißgunst, Zand und Hader, Reidt und Verfolgung zerstöret, und müssen endlich die Schulen aus gerechten Gerichte Gottes, der den Unband schwer strafft, ihnen zu Schand und Schaden dadurch zu Grunde und Boden gehen.

Sonderlich aber müssen zunächst nach den Collegien die frömde Knaben in große Acht genommen werden, daß sich dieselbige erhalten und immer an einem Orte bleiben können. Es ist bisweilen ein guth Discantiste oder Bassiste in der Schulen, wann man aber den zur Ungebühr beschweret und verfolgt, so zeucht er davon, und komt bisweilen hiedurch von seinen studlis ganz und gar, und wird also die Musica in der Kirchen geschmeltet und geringert. Es wäre dann das ein solcher gar nicht guth thun wolte, so müste man ihn endlich cum ignominia aus der Schulen ganz und gar relegiren, und ihn in der Stadt nicht leiden. Dann Wir muthwillige, ungehorsame Gesellen in Unserer Schulen nicht haben oder wissen wollen. Auch sollen die Bürger undbeschwert einen frömden Knaben zu sich ins Haus nehmen, der ihnen ihre Kinder lehret, und bisweilen im Hause etwas thun hilfft. Dändet sich aber einer allein zu unvermögen darzu zu seyn, so möchten etliche zusammen einen annehmen, und ihm ein jeder einen Tag zu Essen geben, damit immer frömde bey den Einheimischen mit erhalten würden.

Sie sollen auch den armen Currendarils und dem Choro Musico gerne die Eleemosynas geben, wann sie umbsingen, und frömde Schüler, wann sie erslich herkommen, und allhier in die Schule gehen wollen, gerne hausen und herbergen, bis sie untergebracht werden können. Da sie auch wieder die Collegas oder Schüler etwas haben, sollen sie solches erslich dem Rectori, und hernach, wo ihnen derselbe die Hand nicht reichet, dem Superintendenten klagen. Sie sollen aber daneben wissen, daß man ihre Kinder mit der Disciplin und Zucht eben so wenig verschöner werde, als der Andern oder Frömdden. Plinius saget Lib. 8. Cap. 54. Nilum amare est odisse liberos, et simlae nilum amplexando foetus perimunt. Wollen sie nun dieselbige ungestraft haben, so mögen sie ihre Kinder vermahnen, daß sie from und fleißig und ihren Praeceptoribus gehorsam seyn, und die Straffe nicht verdienen, oder sie gar zu ihrer schweren Verantwortung und Schande vor Gott und der Welt daheim behalten. Dann in der Schulen muß Gleichheit gehalten,

und einer wie der Ander gestrafft werden, sonst gehet die ganze Disciplin zu Boden, die wir traun ernstlich wollen gehalten haben. Es soll auch kein Bürger denken, daß er sein Söhnlein zu Hause behalten, und da gar alleine lehren lassen will, dann es alle Zeit besser ist, sie kommen in die Schule und lernen alldar publice bey dem großen Hauffen, den privatim zu Hause, wie Quintilianus Lib. I. mit mehrern lehret.

Das XIX. Capitel.

Von den Privat-Schulen.

Es soll durchaus in der Stadt keine Privat-Schule gelitten werden, daß ihr einer oder etliche einen großen Schüler in einem Hause haben und ihre Kinder dahin gehen lassen wolten. Sondern ein jeder soll seinen Paedagogum und seine Kinder in die gemeine Schule gehen und kommen, und darnach den Paedagogum in seinem Hause mit seinen Kindern die Lectiones, die sie in der Schule gehöret, fleißig repetiren lassen, und dahin halten, daß sie ihre lectiones, die sie in der Schulen auswendig sagen sollen, zu Hause fleißig lernen, ihre argumenta fleißig machen, und Latine reden.

Das XX. Capitel.

Von der Teutschen Schulen.

Will man in der Stadt einen deutschen Schreiber haben, der diejenigen, so zum studiren wegen ihrer ungeschickten Köpffe und Ingenien nicht dächting seyn, und derentwegen vom Rectore Scholae ausgemustert werden, wohl schreiben und Rechnen lehren möge, soll solches einem Rath und der Gemeine auch frey stehen. Es soll aber kein deutscher Schreiber und Rechenmeister angenommen werden, er habe den zuvor schöne Schriftten sehen und sich im Rechnen, Buchhalten, Visiren und dergleichen Künsten, die ein solcher Mann wissen soll, genugsam probiren lassen. Auch soll derselbige seine Schüler nicht allein im Schreiben und Rechnen, Buchhalten und andern dergleichen Künsten mehr unterweisen, sondern er soll sie auch in Catechismo Lutheri fleißig und wohl üben, zum Beten und schönen deutschen Sprüchen der Heil. Schrift, aus Schmuckil Hortulo Biblico halten, daß sie dieselbigen auswendig lernen und alle Tage ein Paar oder mehr Capitel aus der Biblia lesen, auch Catechismum Lutheri recitiren lassen, auf daß sie Gottes Wort auch mit lernen mögen. So soll er sie auch fleißig zur Predigt halten, allezeit mit sich zum Abendmahl nehmen, und sie in rechter Disciplin und Zucht halten, daß sie nicht leichtfertig seyn, Fluchen, Schwören, Lügen oder in andern Sünden leben. Jedoch wäre es besser und rathsamer, man hätte einen deutschen Schreiber unter den Collegis Scholae, der die Knaben Rechnen und Schreiben lehrete. Da aber von nöthen wäre einen oder mehr Schulmeister bey der vielen Jugend unvermögender Leute, die doch Beten, Lesen und Schreiben lernen sollten, zu verordnen, als etwa in einem jeden Viertel der Stadt einer, sollen doch dieselben schuldig seyn, so oft sie vom Superintendenten und Ministerio gefodert werden, alleine oder mit ihren Knaben zu erscheinen, dem Examinat sich mit den Kindern zu alstiren, und gute Erinnerung willig anzunehmen, auch sollen solche Leute mit Vorwissen und Zugiehung des Superintendentis und Ministerii, damit man

wiſſe, wer an der Schulen und bey der lieben Jugend arbeite, erwehlet und beſtellet werden. Und ſollen ſie ſich gleichfalls mit ihren Schülern in dem öffentlichen Examine nach Quasimodogeniti und Michaelis ſtellen.

Das XXI. Capitel.

Von den Jungfrauen-Schulen.

Desgleichen ſoll es auch in den Jungfrauen-Schulen gehalten werden. Und hat man nach ehrlichen, gottſeeligen, betagten Jungfrauen oder Chriſtl. Pastoren und andern Frommen Wittwen, ſo zur Unterweiſung tüchtig, ſleißig zu inquiriren. Die Rügblein ſoll man die geiſtl. Lieder Luthert, und anderer gottſeligen Männer, die in Unſer Kirchen mit öffentl. Gebrauch angenommen ſeyn, den Catechismus, Evangelia und Epistelen, und viel ſchöne tröſtl. auch Lehr, Vermahnung, Warnungs und Haupt-Sprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift von allen Stücken unſerer Chriſtl. Religion auswendig lernen laſſen. Auch etliche vornehme Pfaffen, deren müſſen ſie alle Morgen einen beten, damit ſie dieſelbigen deſto fertiger lernen. Im Pſalter ſollen ſie frühe, und in Jesus Syrach oder Sprüchen Salomons Nachmittage leſen. Um Weinachten ſollen ſie etliche Verheißungen des alten Testaments auswendig lernen, als Gen. cap. 3 v. 15. Ich will Feindschafft ſehen zwiſchen dir und dem Weibe, etc. Cap. 22 v. 18. Durch deinen Saamen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden. Gen. cap. 49 v. 10. 11. 12. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, etc. Deut. Cap. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, etc. 2. Sam. Cap. 7. v. 23. 24. und in 1. Chronic. cap. 18 v. 11. Wann aber deine Tage aus ſeyn, daß du hingeheſt zu deinen Vätern etc. Jes. Cap. 7. v. 14. Siehe, eine Jungfrau etc. und Cap. 9. v. 6. 7. Dann uns iſt ein Kind geboren, etc. Item Cap. 11. v. 1—5. Jerem. Cap. 31. v. 31—34. Siehe, es kommt die Zeit etc. Dan. cap. 9. v. 24—27. Siebenzig Wochen ſind beſtimmet; etc. und dergleichen viel Andere mehr, ſo hin und her in den Kleinen Propheten ſehen. Item Cap. I. Johannis v. 15.

In der Faſten ſollen ſie lernen den 2. 22. 35. 40. 41. 55. 59. 69. 109. 110. Pſalm, das 53. Cap. Jes. und anderer Schriften mehr im Moſe und den Propheten vom Leiden und Sterben des Herrn Messiae.

Man ſoll ſie auch oft das 21. Cap. des IV. B. Moſis leſen laſſen, bis auf den 10. Vers, und den Spruch Johannis Cap. 3.

In der Oſterlichen Zeit den 16. 18. 68. 118. Pſalm, das 9. Cap. des IV. B. Moſis vom Paſſah. Item zwiſchen Oſtern und Pfingſten ſollen ſie die Sonntags Evangelia, ſo aus der langen Valet-Predigt Chriſti gezogen ſind, alle ſleißig auswendig lernen, wie wohl ſie billig dieſelbige ganze Predigt auswendig wiſſen ſollten, wie dieſelbige vom Johanne im 14—17. Cap. beſchrieben iſt.

Um die Pfingſt-Zeit den 118. Pſalm, und die ſchöne Evangelia und Episteln der Pfingſt-Feyerstage. In Summa dieſenigen, ſo Jungfrauen-Schulen halten wollen, ſollen ihnen die Büchlein, Gilden Kleinod der

Kinder Gottes Gerhardt, zeugen, die hiervon geschrieben sind. Es sollen aber nicht mehr als zum höchsten 4. und also in jedem Viertel eine Jungfrauen-Schule seyn. Und soll die Schülmeisterin auch Ausnehen, Klöppeln, Gauben Stricken Perlen Fesseln, und andere zierliche und gebührliche Jungfrauen-Arbeiten können, daß sie dieselbigen die erwachsenen Jungfrauen auch, da es von jemand begehret würde, mit lehren könnte.

Auch soll die Schülmeisterin die Kinder in der Wochen, wenn Wochen-Predigten gehalten werden, mit sich in die Kirche nehmen, und sie sein Paar und Paar vor ihr gehen, und in der Kirchen an einem gewissen Orth, da sie hören können, sein besammten sitzen lassen. Und nach gehaltener Predigt von ihnen erforschen, was sie aus der Predigt gelernt haben, damit sie immer mählich mit zum Gehör und Aufmerckung des Göttlichen Worts gewehnet werden.

Wie den was in sine Cap. 20. von den teuffchen Schulen gesagt, auch hier billig wohl observiret werden muß.

Das XXII. Capitel.

Von den Hymnis, die man im Auf- und Abgehen der Collegarum singen soll.

Weil die Schüler nichts anders seyn, dann Sanctum Semen, ein Heil. Saamen, und plantulae oder seminaria Ecclesiae, die Pflänzlein der Kirchen Gottes, und des edlen Bürggärtleins seiner Kirchen: und man aber in der Kirchen nichts anders thut, den Lernet, Betet, Singet, Gott Lobet und danket; so soll man in Schulen dergleichen thun, fleißig Lehren, singen, beten, Gott anruffen, Loben und danken. Demnach wollen Wir, daß hinführo die Praeceptores und Discipuli alle Zeit einen Hymnum singen, wann sie in die Schule, und wieder herausgehen, und alle Zeit in der Mittel Stunden, wann eine neue Stunde angehet, und ein neuer Collega zu lesen anfangen will, soll derselbige alle Zeit einen Hymnum anfangen, und mit den Schülern hinaus singen. Als des Morgens die erste Stunde, in ipso puncto horae soll man anfangen, so bald es ausgeschlagen, diesen Hymnum mit vier Stimmen. Veni creator spiritus, mentes tuorum visita, imple superna gratia, quae tu creasti pectora etc. Wenn dieser Hymnus ausgesungen ist, soll ein Knabe, welchem es der Collega befehlen wird, aufstehen, und für der Cathedra ein Gebet memoriter, clara voce et distincte, samt dem Pater Noster recitiren, darauf ein Caput aus der Viebel deutlich lesen, und der Praeceptor sie daraus examiniren, daß man sehe, ob sie mit Ruß lesen und hören.

Die andere Stunde soll man diesen Hymnum Ambrosii singen: Jam Lucas orto sidere, Deum precemur supplices, ut in diurnis actibus, hos servet a nocentibus.

Die dritte Stunde den Hymnum Ambrosii: Hunc sancte nobis spiritus, unum patri cum filio, dignare promptus ingeri, nostro refusus pectori. Wann man aus der Schulen will gehen, so singe man diesen Hymnum: Tu trinitatis unitas, orbem potenter qui regis, attende laudum cantica, quae continentes psallimus.

Wann böß Wetter ist, kan man auch bißweilen singen: Domine Rex Deus Abrahami, dona nobis benignitatem oder pluviam etc. A prandio

vor der Lection, oder Exercitio der Musica singen die Cantores mit den Scholaren das Phalaecium Kobani Hessi: Veni maxime spiritus tuorum etc.

Am Ende der 3ten Stunde brauche man das Sapphicum: Aufer immensum Deus. Letztlich ehe man die Knaben dimittirt, singe man das Carmen Stigelii: Misere nos, verbumque tuum Deus optime serva.

Man mag und soll auch bisweilen singen: Contere Domine fortitudinem inimicorum Ecclesiae tuae, sonderlich zu diesen Zeiten. In den inferioribus Classibus soll teutsch gesungen werden. — Es sollen auch die Knaben oft ermahnet werden, daß sie sein andächtig et cum magna reverentia et devotione apertis capitibus singen, und guthe Achtung auf die Worte geben, damit ihr Gebeth erhöret werde.

Das XXIII. Capitel.

Von den Exercitiis Styli.

Die Exercitia Styli, darzu man dann genugsame Zeit nehmen soll, sollen in großer Acht gehabt, und in allen Classibus nach Gelegenheit derselbigen zum fleißigsten gehalten und getrieben werden, in allen lingulis, in soluta et ligata oratione, daß die Knaben alle Woche zum wenigsten zwey Argumenta machen. Weil aber das Emendiren eine große Mühe ist, sollen die Collegae einander helfen, damit man auch kan fertig werden. Bisweilen mag man schöne Historien aus andern Büchern teutsch machen, und sie den Knaben vorgeben zu vertiren und ihnen darnach das Lateinische aus dem Auctore, wann man ihnen ihre translation geemendiret, auch dictiren, daß sie sehen mögen, wie es der Meister selber gemacht hat. Bisweilen soll man sie eine Epistel Ciceronis in die deutsche Sprache bringen lassen, daß sie die Auctores verstehen und gut teutsch reden und schreiben lernen. Den Majoribus soll man zuweilen sonderliche Dispositiones geben, einer ganzen Oration und sie darzu gewöhnen, daß sie dieselbige fleißig machen, und daferne möglich, in praesentia Ministerii und der anderen Collegarum Scholae memoriter mit einer feinen bescheidenen Pronunciation recitiren können, daß ihre Memoria hirdurch auch exerciret werde, wer aber solches nicht thun kan, der recitire sie nur ex charta, doch also, daß er seine convenientes gestus hierzu brauche. Es wäre auch nicht böse, man ließe sie zuweilen, wie vor Zeiten auch gebräuchlich gewesen, ein Progymnasma aus dem Aphthonio machen, eine Chriam oder Apophthegma, Fabulam, Epistolam, oder was dergleichen Sachen mehr seyn können, dann die Knaben hirdurch gewaltig ad oratorium können geführt und gebracht werden. In Summa wann man den Schülern deutsche argumenta geben will, so soll man hierzu nicht weitläufftige, lange Periodos mit Hoffdeutschen und Ganplessischen Worten brauchen, darin sich dann solche junge Leute nicht schicken können, sondern sie sollen solch deutsch vorbringen, daß die Knaben seine Phrases darin gebrauchen können, wie gemeiniglich geschieht, wann man dieselbigen aus dem Terentio oder Cicerone nimmt, die man ihnen neulich gelesen hat. Seind sie aber den Knaben nicht neulich gelesen worden, so kan man ihnen doch die Phrases inter dictandum darzu sagen. Auch soll die Materia des arguments also geschaffen seyn, daß sie ent-

weder eine feine Historia, Fabel, Physicum oder Ethicum Thema in sich halte, daß die Knaben nicht allein verba, sondern auch res in ihren argumenten zugleich mitlernen, nach dem Vers Horatii: Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, und sollen die Argumenta nicht zu lange seyn, und den Knaben Zeit genug darzu gelassen werden. Inter emendandum, welches dann publice für alle Knaben geschehen soll, muß man gegen die Knaben sein gelinde und sanftmüthig seyn, nicht in sie Bitten und Loben, Schlagen und Streichen, Schelten und Fluchen, dadurch alles emendiren vernichtet wird, sondern man muß sie in etlichen loben, daß sie sein lustig zum Schreiben werden, in etlichen sein oblique hindurch, daß sie sich schämen und roth werden müssen, dieses excitiret gewaltig, und machet, daß sie in componendo gar fleißig seyn, wie man saget: Laudataque virtus crescit et immensum gloria calcar habet.

Wann man den Kleinen ein deutsch argument dictiret, muß man ihnen inter dictandum immer mitsagen, wie sie ein jedes machen, und was sie für Phrases darzu gebrauchen sollen. Es soll aber ihr Argument gar kurz seyn, dann es muß ein Praeceptor eines jeden Knaben Ingenium eigentlich kennen und wissen, was er tragen kann; Dann wie man einen Schuh nicht an alle Füße ziehen kann, also kan man auch einem jeden Ingenio nicht einerley Arbeit auflegen. Beflehe hievon weiter droben im 6ten Capitel.

Das XXIV. Capitel.

Um welcher Zeit und in welchem Alter man die kleine Kinder erstlich in die Schule bringen soll.

Hier gefält aber nun die Frage, in welchem Alter man einen Knaben erstlich in die Schule bringen soll? Etliche sagen im 7. oder 8. Jahre. Aber da istß am besten, man sehe nur nach den Ingeniis, man findet manniß munter, wacker und artig Kind, das im 4. oder 5. Jahr alles leichtlich faßen und behalten kann und wohl verstehet, was guth oder böse ist, daß muß man zeitlich in die Schule bringen. Dann kan es sonst nicht viel lernen, so lernetß doch stiller sitzen, und faßet immer mählich den Catechismum mit. Können sie doch Büberey und Schalkheit mercken oder lernen, so können sie auch das Alphabeth lernen. Aber doch muß man mit solchen kleinen Kindern gar sauberlich umgehen, sie in der Schulen nicht erschrecken oder furchtsam machen, daß sie hernachmahlen der Schulen feindt werden, sondern immer bißweilen etwas mit geben, daß man sie in der Lust behält.

Das XXV. Capitel.

Von den Paedagogis.

Die sollen sonderlich auf ihrer Herren Kinder guthe Achtung geben, sie des Abends, wann sie Klein seyn, ausziehen, und zeitlich etwan um Seigers 8. zu Bette bringen, und des Morgens wieder zu rechter Zeit aufwecken, anziehen, sie waschen und beten lassen, und darnach mit sich in die Schule nehmen. Jedoch daß sie zu Hause zuvor ihre Lectiones lernen, wann sie ein wenig erwachsen sind. Sie sollen aber ihre Disci-

pulos vor sich hergehen lassen, und sie ihnen von hinten nachfolgen, damit sie nicht etwan fallen, oder ihnen sonst etwas böses widerfahren möge, sie auch sehen, wie sie gehen und sich gebärden, damit von Jugend auf Ehrbarkeit in sie gepflanzt werde.

Es können auch etliche Eltern nicht sehen oder hören, daß man ihren Kindern streng ist, und sie strafft. Darum ist am besten, daß die Paedagogi mit ihnen, wann sie aus der Schulen gehen sollen, noch eine Stunde in der Schulen bleiben, und allda mit ihnen repetiren, und gar fleißig decliniren und conjungiren, Grammaticam und Syntaxin repetiren. Jedoch sollen auch die Praeceptores Achtung auf die Paedagogos geben, daß sie in der Schulen mit den Knaben nicht zu grob umgehen, und kein ärgerlich Wesen fürnehmen. — Wann man Mahlzeit halten will, sollen sie zum Tische zuschicken, mit den Kindern fein züchtig und ehrbarlich für den Tisch treten, und sie beten lassen, und wann sie sich etwan im beten verirren, wieder einhelfen. Auch sollen sie die Kinder bisweilen einen Psalm auswendig lernen lassen, den sollen sie nach der Mahlzeit auch her beten, daß Ihnen also die Psalmen durch stetige Uebung fein gemein werden. Im Hause sollen sie sich auch fein nüchtern und mäßig, züchtig und Ehrbarlich verhalten, mit keinem Gefinde zanken oder hadern, den Kindern und andern kein Ergerniß mit ihrem Leben oder Geberden geben, und darnach weiter Achtung auf die Kinder geben, daß sie nicht umher lauffen und fallen, und also einen Schaden bekommen. Sollen auch die Kinder zu Hause fleißig auswendig lernen lassen, was sie in der Schulen hersagen sollen.

Das XXVI. Capitel.

Von den Custodibus.

Darzu sollen die Currendarii gebraucht werden, oder sollen Knaben ex Currendariis darzu verordnet werden, die Ruthen und Stöcke schaffen, und das Lohn von den andern Dittoribus nehmen, die ad Custodiam verordnet seyn, und solch Geld keines von der Currendariorum Gelde genommen werden.

Das XXVII. Capitel.

Von den Feriis oder Feyertagen.

Man hat auch bis anhero den Schülern viel Ferias vergönnet, die in andern vornehmen wohlbestaltten Schulen nicht bräuchlich seyn, als daß man ihnen nach den Weinachten den 4.ten Tag auch frey vergönnet, den 5ten fast auch, in den Ostern und Pfingsten dergleichen. Diese Feyertage sollen hinfüro eingestellet und cassiret werden, und sollen die Knaben einen Tag nach dem letzten Feyertag frey haben, und darauf des folgenden Tages in die Schule kommen, und ihre gewöhnliche Lectiones hören. Doch weil es in allen Schulen gebräuchlich, daß sie das ganze Jahr durch am Mittwochen Nachmittage zu Hause bleiben, so soll ihnen das auch gestattet und nachgegeben werden, nach dem Spruch: Quod caret alterna requie, durable non est.

Das XXVIII. Capitel.

Von Vocation, Beruff und Bestellung des Rectoris, Con-Rectoris und der andern Schul-Collegen.

Weil in allen Ständen und sonderlich in Schulen, woraus alle Stände und Aemter, Geistliche und Weltliche, zu erbauen sind, an Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der Personen, so denselben vorzusetzen, aller Dings viel gelegen, so hat man sich allerwege um Gottesfürchtige, gelahrte, mit Lehrsamem Gaben ausgerüstete, und der Schul-Arbeit und gründlicher Unterrichtung der Jugend wohlerfahrene, unverdroßene Männer, die ein gutes Gezeugniß haben, bestes fleißes zu bemühen. Damit nun desto sorgfältiger hierin verfahren werde, so soll hinführo bey fürfallenden Vacantzen des Rectorats, Con-Rectorats und der anderen Schulbedienungen 2 oder 3 tüchtige, qualificirte subjecta zur öffentlichen Proben und Ablegung gebührender Speciminum vorher auf- und hernach die Wahl darüber nach Besindung angestellt, auch derer so in Electione abgehen zu seiner Zeit hinwieder, ob Gott will, gedacht werden.

Das XXIX. Capitel.

Von Scholarchen und Inspectoren.

Wann auch bey jedem Stande und vornehmlich bey der Schulen eine gute, stetswehrende Inspection und Aufsicht hochnöthig, so sollen dazu 3 Scholarchen, als Ein Theologus und 2 ex ordine Politico verordnet, die neben dem Superintendenten und Ministerio die Inspection über die Schule haben, und mit treusleißiger Sorgfalt ohne Versäumniß darauf sehen, daß darin alles sein ordentlich und Christlich zugehe, und dieser Unser Schul-Ordnung in allen Stücken, so wohl von Docentibus, als Discantibus gebühlich nachgelebet werde, auch alle Halbe Jahre finito Examine Uns von der Schulen Zustand, und was etwa dabey um nothwendige Verbeßerung zu erinnern seyn mögte, gründliche schriftliche Relation zu Unser fernern Verordnung einschicken sollen.

Zu Urkund haben Wir allein Gott dem Allerhöchsten zu ewigen Ehren Unsern Land und Leuten Unsere Liebe und Sorge, für ihre Wohlfart zu bezeigen, auch der werthen Christenheit zu Aufnehmen, zu aller Gottlosigkeit, Unwissenheit und lasterhaften Leben bey der Jugend Aus- tilgung, hingegen der wahren Gottseeligkeit, Zucht und Tugend Fort- pflanzung, damit Jedermann hierin in Unsern Landen seine schuldigste Pflicht unterthänigst beobachte, diese Schul-Ordnung publiciren, mit Unsern Fürstl. Decret bekräftigen, und eigner Hand unterschreiben wollen. Datum in Unser Residentz Gustrow den 24. Novemb. 1662.

30. Ordnung des Gymnasiums zu Bremen, 1663. *)

Leges Illustris Scholae Bremensis.

I.

De Advenis et Novitiis.

1. Qui e paedagogo nostro in scholam publicam promoventur ipso die exemptionis, qui vero studiorum causa aliunde veniunt intra octiduum sua nomina apud Rectorem profitentor, ab eodem exhibitis do-

*) Leges Illustris Scholae Bremensis a Paedagogo publicis omnium facultatum, linguarum & artium professionibus discretas & auctae auctoritate Magnifici & Amplissimi Senatus lib. & imper. Reip. Brem. A. R. S. C1513CX. Bremae, Typis Bertholdi de Villiers, ibidem illustr. Gymn. Typographi, Anno MDCLXIII.

Schon vor der Reformation standen die Schulen zu Bremen in einem guten Ruf. Nach Einführung der Reformation war man mit besonderem Eifer auf die Pflege des Schulwesens bedacht, im Jahre 1584 wurde neben der bereits bestehenden gelehrten Schule das Gymnasium illustre gegründet, dessen erster Rector Joachim Meißer war. Bei der Einführung desselben wurden folgende mit in einer gleichzeitigen Handschrift der Bremer Stadtbibliothek vorliegenden Gesetze gegeben. Leges Promulgatae auctoritate Ampliss. Senatus Bremensis, cum munus Rectoris Scholae commendaret Viro Clarissimo et Doctissimo M. Joachimo Meistero. MDLXXXV. Cum certum sit, et monstrosas esse & distortas naturas, quae nullis omnino legibus vivere volunt; sed tantum suo ruere cum impetu, tum iudicio coeco: in Junioribus etiam nec morum levitas nec contumax vita: quae nullis deinde neque vitae generibus neque officiis in hac vita utilis est, ferenda sit: Quippe obedire oportet non propter metum solum sed et propter conscientiam: Et recte quidem et merito in eam curam incubimus, ut leges nostri essent Gymnasii, quae regerent futurum in hoc loco cum doctum tum discipulum coetum, et eas in honorarias ac scholasticas distingui volumus. — Etsi enim supervacaneum videtur, de officio praeceptorum aliquid monere: cum ipsi docere, quae recta sunt, pueros, non discere ab aliis debeant; tamen quoniam plurimum interest, qualis sit praeceptor, vita, moribus, sermone, addo etiam habitum: et natura sic comparatum est, ut pueri facile eos imitentur, quibuscum versantur, et eorum similes esse velint, quos sibi magistros et doctores praepositos esse sciunt: (maxime namque lubricum est, ad ea, quae sunt in praeceptoribus vitiosa prolabi; quod, ut ille ait, virtus sit difficilis, vitia sine Magistro discantur:) Non ferent aegre praeceptores inferiorum classium: praescribi sibi a gubernatoribus & scholarchis auctoritate Senatus Amplissimi leges quasdam: Quorum tamen si quis impatiens est, et suo potius arbitrio vivere & animo morem gerere, quam honestis legibus gubernari & liberum esse, praeclarum putat eum ut aliter sibi consulat monemus. Hoc enim antiquius nobis erit quam ut vel omittendo negligendoque pleraque: vel secus faciendo, aut publice suo exemplo noceat: aut Senatus negotium facessat.

Leges Honorariae. 1. Primum igitur omnium cura sit Praeceptoribus, ut religiose, honeste, graviter et sobrie vivendo opinionem et laudem praeclaram pietatis, probitatis et modestiae habeant: sitque vita eorum exemplum, et magistra disciplinae publicae. 2. In templo diebus Dominicis ad conciones sacras, quibus injectum fuerint, adsint omnes atque suo quisque loco consistent: aut coetum obeundae disciplinae curam agant. Alias vel in ambulando, vel etiam sermones inter se sedendo, ne pueri exemplo ad garriendum nugandumve sint: aut quod in iis plectunt committant ipsi. 3. In schola suo quisque loco mandata accipiant, & iis modeste et citra recusationem obtemperant. Ferocia oblatrandi, iurgandi, conviciandi, ut aliena a studiosis humanitatis temeritate carpendi, obtrectandi, iudicandi apud applausores suos ne utantur. Ipsi ab operis sine permissu ne absint unquam. 4.

ctrinae vitaeque testimoniis, examinantur, probantur, aut, si absque testimoniis e trivialibus scholis accedant, ad Paedagogearchae examen remittuntur: probati fidem suam erga leges adstringunt, observantiam

Operas quisque suas cum fideliter obeat, tum vero exsequatur: Ad horam in articulo suo loco appareant; nec ante horam scholam dimittant. 5. In castigando morem hunc servant, quoniam tot ea de re querelas delatas esse & quid Senatus in hac re prius constituerit sciunt; ipsi neminem cedant, poenam ad Rectoris et ProRectoris adventum differant, eis jus castigandi deferant, qui ipsis aut jus virgae permittant, aut ipsi eo utantur. Idque ideo quidem, ut ne per iracundiam quisque aut juvenili etiam impetu modum excedat, & civibus criminandi occasionem praebeat: quod nimis quam saepe fieri meminimus. Est autem aequa vox illa Comici: pro magno delicto parum supplicii satis esse patri. Inprimis si natura pueri sit moderata et sanabilis. 6. De studiis, bono et honesto, multus sit et Jocondus sermo, ut hoc pueris tanquam acroama et condimentum studiorum severiorum adhibeatur: ipsique paulatim amore discendi recte faciendi imbuantur. 7. In gestu, vultu, habitu corporis composito, et conveniente gravitate conjuncta cum pari comitate utantur; ac diligere quam metui malint, tametsi qui deligitur is certe etiam metuitur: cum sedulo detur opera ne quid fiat a puero, quod aegre sit praeceptori quem puer amat. 8. Saepe de vestitu cogitavimus: sed cum huius urbis Senatores et honesti praeterea cives gravi, honesto et ad antiquitatis mores severiores composito, longo et propemodum talari utantur: putavimus fore ut hac in re praeceptores etiam ipsi sibi leges ferrent, quod quidem superiores facere videmus: sed in nonnullis tamen quod desideremus habemus. Quare hortamur praeceptores omnes, ut magis hac in parte sui rationem habeant, quam depravatae consuetudinis: et potius quid se deceat, quam quod vulgo fit, cogitent. Neque enim in aula aliqua, neque adeo in castris inter milites versantur; ut eo malint uti vestitu, quam huius, in qua vivunt, Reipublicae. Nam quid vastitas illa manicarum semper distentiarum turgidarumque? quid, inquam, aliud, quam animum ad eundem modum et vastum et inextinguibilem cupiditatibus? Vestitus brevis et tegendas etiam partes non tegens, quid significat aliud quam profligatum pudorem et animum honestatis ac verecundiae minime cupidum? Caetera, quae dicere non libeat, quid? equidem gentium opprobriis nobilitatarum, vel nostra memoria: barbarico fastu ineptissimarum: contemptu etiam in Deum celebratarum, quid aliud quam deliria et novitatis & vanitatis cupiditatem? Utantur igitur eo praeceptores, quem et Senatus Ampliss. & haec Respubl. in scholae ac Gymnasii finibus ferre potest. 9. In praelegendo hic sit ordo: Primum ut facta attentione pensum eius horae, quod modicum esse debet, integrum pronuncietur, clare, distincte, articulate, et quantum fieri potest, suaviter et modulate. Deinde ut interpretatio accedat germanica plana et aperta: et non longe a verbis recedens. Tum vero ut eadem secundo iteretur: & subinde in singulis periodicis et membris, si quid annotatu dignum est, uno aut altero verbulo moneatur. Sub finem horae, si quid temporis est reliquum, unus puerorum particulam illius interpretationis bona fide reddat: et si quidem ex diversis decurris. Altera die praeceptor pensum prioris diei resumat: haec repetitio est, quae si recto et bono ordine instituatur, caput est institutionis puerilis. De qua tamen Rector monebit potius, quam ut nos hoc in loco prolixiores simus. 10. Usus Latinae linguae in schola plurimum esse vellemus: sine qua doctrina puerilis consistere nequit: ut autem retineatur praeceptoris potissimum sunt partes. Primum ut quotidie moneant pueros, magnum decus et ornamentum esse, Latine recte et emendate loqui: Idque de ipsis Ciceronis autoritate: qui ipsum, inquit, Latine loqui est in magna laude ponendum. Deinde ut ipsi praeceptores latino sermone utantur, et illo non Grammatico quidem tantum: sed etiam, quoad fieri potest, maxime proprio, dilucido, eleganti et emendato, & ut uno verbo dicam, Latino. Sic fiet, ut imitatione eorum fortasse assuescant pueri et imbibant amorem latini sermonis. Tercio ut inter praelegendum pueris praeferant modos et phrasas loquendi: et ab illis vicissim exigant: ad quem usum prosunt libelli elegantia-

erga Deum, magistratum, verbi divini ministros, professores, praeceptores, hospitesque suos promittunt: modestiam, verecundiam, diligentiam atque assiduitatem manu data pollicentur; Rectori, eo quod in numerum studiosorum relati sunt, satisfaciunt.

rum & synonymorum. Quarto ut pueri detrectantes latine loqui publice castigentur; aut ut culpam recitatione aliquot versuum luant, atque ita damnum lucro pensent; aut humi sedeant, aut si soepius peccent virga castigentur. 11. Ipsi inter se collegae humanitatem et amicitiam colant; dissidia, distractiones, simulatae ne quaerant, neve alant. Pauci pluresve contra alium aliosve ne consurgent, colludentque. Quod ut nos quidem invasisse in scholam nostram audimus, ita minime nostra id voluntate fieri omnes scire volumus. Proinde si quid est, quod offendant aut oblivione, polliciti sunt, obterant, et in gratiam bona fide redeant: aut disceptando dissidendoque id agant, ut ne *ἄσπονδοι*, quod dicitur, bellum aut disciplinae noceat: aut in foedum exeat tumultum. Multo minus crebris perpotationibus per tabernas indulgentes, vel collegarum vel aliorum famam laedant: obtrectandi quasi ludo quodam delectentur. 12. Lectiones privatim proponi volumus nullas: nec eas repetitionum praetextu defendi; ad juniorum studia satis esse putamus: ut lectiones publicae ab iis exigantur et repetantur. Accedit eodem, quod in lectionibus privatis aut inanis plerumque ostentatio est, quasi isti melius eas, quam qui id publice faciunt, proponere queant: aut lucrum aliquod spectatur: aut ipsi discentes, cum a publicis abducuntur, tum multitudine obruuntur. — Atque haec Praeceptoribus sunt leges. De reliquo admonere necesse non est: cum nemo omnium qui se docere profitentur, non intelligat, aut saltem intelligere debeat; omnibus nervis sibi contendendum esse: ut pueri suae fidei crediti quam optime, et fidelissime tam in literis quam in moribus informentur. De qua re cum minime dubitet Ampliss. Senatus, quod superest praeceptoribus inferiorum classium mandat, ut ad istarum praescriptum disciplina et institutio instituatur: nec quicquam eorum sine expresso Scholarcharum et Rectoris consensu immutetur: aut per contentum negligatur, quo minus rite et ordine, ut est statutum, servetur. Si quis autem temere contra facere: aut parere hisce legibus recusaverit, is sibi aliter consulat, pro certo statuens sibi in hac schola locum esse non posse. Id Senatus omnes et singulos scire voluit: ne quis in posterum ignorantiae excusatione utatur. Coeterum et communes has addit Senatus leges: etiam ad discipulos pertinentes. 1. Ne quis legibus hisce et praeterea scholasticis repugnet recalcitretve, Siquidem in hac urbe vivere, et locum habere velit. Nam prorsus Senatus Ampliss. injurias praeceptorum, professorum et superiorum se non neglecturum profitetur. 2. Ne quis pugiones, gladios, arma gestet: neque ex praeceptoribus neque ex discipulis. De quibus in scholasticis etiam legibus mentionem fieri jussimus. Qui id temere et contumaciter fecerit: armis et privari et multari volumus. Neque est quod quis ab aliis gestari cusetur: nam et defendendo est Senatus, et periculi, quod ex gestatione armorum a multitudine discipulis creari posset, habenda est ratio. 3. Ne quis noctu inprimis, sine lychno et cum clamoribus vagetur. 4. Ne quis in schola praeceptorum abjiciens jugum: aut metu poenae se inde propriens, in urbe hac nostra sibi locum putet: aut in ea moretur. 5. Ne quis ordinem detrectet in schola: neve Academiam jam tum sibi somniet: neu meram libertatem fingat. Sed hasce leges hoc tempore dixisse satis sit, plures dies et tempus dabit. Leges Scholasticae. Primae Classis. 1. Principio quicumque adolescentes vel cives vel peregrini scholam nostram discendi gratia ingredi voluerint: Rectorem adeunto: veniam impetranto, nomen danto. 2. Recepti in scholam ac discitium numerum transcripsi: fidem et obedientiam Legibus: reverentiam et cultum praeceptoribus: professoribusque praestanto. Licentiam alienam a studiis humanitatis ne usurpanto. 3. Lectiones cum studioso audiunt, perdiscunt: tum dictata etiam excipiunt: ociosi in schola seu Spectatores in theatro ne sedent. Diligentia sua alacritatem in studentibus excitant. Streptu, garritu, susurris neminem nec praelegentem audientem turbant. Discendi se quoque gratia hic versari, in memoriam

2. Si quis Bremensis paedagogei condiscipulatu egressus alibi literis operam dedit, aut omnino alio in loco vixit de se vera quaeque sponte testantur, antequam nomen in album publicae scholae ascribat, alioquin id factum infectum erit.

secum redeunto. 4. Delectum in lectionibus suo arbitratu ne agunto; quod si quibus tamen aliunde ad nos ingressis: aut etiam prius in Academicis versatis: hanc vel illam sive parentum consilio, sive studiorum ratione, audire integrum non sit: veniam et vacationem a Rectore sibi impetrandam sciunto, Coeteri aut cum privatis praeceptoribus, aut cum suis consilio capto: Rectorem adeunto, causam exponunto, nec nisi permissu eius a lectionibus absunto. Sui iudicii in hac aetate qua via et ordine in literarum studiis sit progrediendum; quid prius aut posterius cognoscendum, non esse statuere: sui memores infirmitatis omnino cogitanto. Aliorum iudicium consiliave, imprimis praeceptorum et in studiis puerorum, ac juniorum formandis versatorum, ne aspernantor: neu barbarorum more repudianto. 5. Absentes notati multantor; liberum interesse praelectionibus (praesertim quas quisque ipse sibi audiendas suscepit) aut abesse ne cui esto. Multa pro unaquaque lectione neglecta duorum grossorum nostratum esto. Pecunia sic collecta in pauperes distribuitur. 6. Exercitia styli ne detrectanto: optimum eum dicendi Magistrum credunto. Quare proposita scribendi declamandive materia non modo in ea perscribenda omnes occupantor, sed et perscriptum exhibito: neque tergiversantor: neque hac ratione aut ignaviam aut inscitiam suam occultanto. Infirmitatem suam infantiamve praeceptorum ne celanto: hoc potius ut cognito malo Medicina reperiatur agunto. In declamando tergiversantes gross. nostratibus novem, in aliis exercitiis cessantes aut detrectantes tribus multantor. Subterfugere hunc studiorum fructum nemini fas esto. Temere etiam solventibus, quippe lautioribus & hanc pecuniae lacturam nihili facientibus poena gravior indicitor: nisi tamen in his quoque certis de causis aliquid alieni a Rectore remissum fuerit. 7. Ipsum Latine loqui, teste Cic., in magna laude ponendum censento: eundem cum Quint. fructum studiorum maximum esse iudicanto. Quare facultatem sibi et copiam latini sermonis & quidem puri atque elegantis, omni conatu & studio comparanto. Id cum fieri non possit sine crebro usu, lectione & exercitio: legunto, latine semper & ubique loquuntur. Qua in re (quod multis volupe est) dum non tam qui legibus & praeceptoribus qui ista in hunc modum praeceptum, morem gerant, cogitant, sed quomodo studio contra peccandi ferantur, operam dant: ne quid sui negligent commodi, neu in studiis literarum operam ludant, quod fatuorum est: neu in se gravius quid, quam in praeceptores admittant, quod certe insanorum est, curam agunto. 8. Ad disputationes tam qui non opponunt, tam qui non accedunt, multantor. Gravius tamen hi, quam illi. Nimirum illi duobus grot. hi quatuor. 9. Conclones sacras studiose frequentanto. Etsi enim grandiores et primae classis adolescentes a praeceptoribus in templum non ducendos esse putamus, tamen ipsi praecepto de sabbatho sanctificando memores sui officii se admonento. Et congressus honestos conservandos: & ministerio honorem habendum sciunto. Voces suas cum Ecclesiae vocibus jungunto: serio invocanto: Ecclesiae et doctrinae hospitia, vitae necessaria, pacem, tranquillitatem, gubernatores pios, Deo et veritati amicos, doctores veritatis studiosos, doctrinam coelestem artium et linguarum studia ne a nobis auferat Deus impetranto. Tam spiritualia quam corporalia bona efflagitanto: fidem exercento. Pestes omnes suis precibus fuganto. Gratias item per Christum omnium bonorum molestum et temporalium imprimis Christi beneficiorum ergo agunto. In Ecclesia Christi sanguine servata: non in Cyclopo barbarae Republ. se vitam degere consideranto. Qui contra fecerint, in forove plateisve suburbisve conspecti: ab illis, qui speculatum emissi, deprehensi, accusative fuerint, aut domi heserint, potiarint, nugas egerint, sex gross. placuntur. Interea autem in quodcumque volet se quisque templum ad audiendum recipito: aut ubicumque volet consistito: donec locus in Mariano certus omnibus designetur. 10. Ebrietatem hoc ornavit encomio Plinius, ut mortem esse memoriae dixerit: Idque verum esse communis docet experientia. Ut

3. Si quis tempore promotionis absens postea superveniat, quamvis in illa pronunciatus, ne petat se publicis studiosis accenseri priusquam prioribus praeceptoribus gratias egerit & ab eis testimonium

igitur memoria studiosis necessaria et omnis eruditae doctrinae thesaurus est: ita ebrietatem pestem esse pro se quisque statuunt; Vitia et flagitia alia. quae sequuntur, nimirum vini usum aut ingurgitandi se se consuetudinem et ebrietatem jam quasi habitum factam alii exposuerunt: & Christi praeceptum est, quod iubet, crapulam vitare et ebrietatem. Et D. Paulus ebriosos inter eos nominat, qui regnum Dei non sunt possessuri. Quae studiosi in memoria habento: et tabernas publicas vinarias cerevisiariasque potandi gratia ne petunt: neu cui ad mensuram isthic propinanto: neu se supra vires et ad ebrietatem usque (quae brevis est Epilepsia) ingurgitanto. Prorsus ebrietatis vitium Deo iuxta ac hominibus invisum remis ac velis, quod dicitur, effugiant. Poena delinquenti novem gr. indicta esto. 11. Domicilia puellarumve muliercularumve de pudicitia suspectarum ne ingrediuntur; ingressi carcere puniuntur. Si ne sic quidem abstant, e scholae finibus profugiantur. 12. Qui cum gladiisve pugionibusve, ullisve aliis armis, in templis, in schola, in publico conspecti fuerint, ullo tempore praeterquam cum peregre abeant: armis privantur et quatuor gross. multantur. Arma precibus, si possint, a Rectore recuperant. 13. Nocturno tempore armative inermesve cum helluonum tamen sodalitisve gregibusve: aut qui a studiis literarum sunt alieni: deprehensi aut carceri publico e vestigio includuntur: aut poenae praeceptorum et carceri scholastico sistuntur. — Atque hae leges hoc tempore scholasticae primae classis sunt. Coeterae classes de more scholae coercentur: contumacibus & praeceptoribus temere reluctantibus responsantibusve: aut etiam contra sese inferentibus quemadmodum & aliis flagitiis, etsi debebamus cum leges tulisse, tum supplicia statuere: tamen (memores illius sapientissimi legum latoris Solonis, qui interrogatus, quare in parricidas supplicium non constituisset, respondit, se id flagitium neminem commissurum putasse) nullam nos quoque nunc quidem poenam indicimus: quod non putemus hos in tam barbaros immanesque incidisse, qui tale aliquid auri, et quasi nascentis scholae tranquillitatem turbaturi: et pro beneficio communicationis doctrinae talem gratiam sint reposituri. Si qui tamen reperi fuerint, qui ejusmodi flagitiis, vel laudem sibi apud aequales quaerere, vel magni cuiusdam animi et generosae indolis opinionem (quae nunc est istius aetatis stultitia) de se excitare voluerint: eos Senatui Ampliss. plectendos, ut par est trademus, e Schola nostra publice extorres factos: & si ita usus sit, suo tempore poenas infigemus ejusmodi, quibus cum a simili flagitio alii absterreantur tum cognoscant omnes huic furori apud nos locum esse nullum. Humanitatis Studiosis Schola nostra non barbaris Cycloperum ac Lestrygonum, Centaurorum ac Lapitharum mere ruentibus aperta esto. Cicero de Officiis lib. 1. Et quoniam officia non eadem disparibus aetatibus tribuantur, atque sint juvenum alia seniorum aliquid etiam de hac distinctione dicendum est. Est igitur adolescentis majores natu vereri ex hisque eligere optimos & probatissimos: quorum consilio atque autoritate nittatur. Ineuntis enim aetatis insidia senum constituenda et regenda prudentia est. Maxime autem haec aetas a libidinibus arcenda est exercendaque in labore, patientiaque & animi & corporis, ut eorum & in bellicis et civilibus officiis vigeat industria. Atque etiam cum relaxare animos et dare se jucunditati velint, caveant intemperantiam, meminerint vererundiae quod erit facilius, si ejusmodi quoque rebus majores natu interesse velint. Senibus autem labores corporis sunt minuendi, exercitationes animae etiam augendae videntur. Danda vero opera ut & amicos et juventutem & maxime rempubl. consilio et prudentia quamplurimum adjuvent. Nihil autem magis cavendum est senectuti: quam ne languori se desidiaeque dedat. Luxuria vero cum omni aetati turpis tum senectuti foedissima est. Sin autem libidinum etiam intemperantia accesserit, duplex malum est, quod & ipsa senectus concipit dedecus. & facit adolescentium impudentiorum intemperantiam.

attulerit, multo minus ipse, nisi in leges scholae solenniter adactus, publica auditoria frequentare praesumat.

4. Qui ex paedagogo in scholam publicam admittuntur, ne vel conjuncti, vel separati symposium instituunt, neque sponte neque ro-

Für die auf das Gymnasium Illustre vorbereitende Schule erließ der Rath im Jahre 1591 eine Schulordnung, welche von besonderem Interesse ist, weshalb ich sie nach der mir durch Hrn. Dr. Uhmß vermittelten Handschrift aus dem Jahre 1591 im Stadtschiv und nach einem Drucke aus dem J. 1592 in der Stadtbibliothek zu Bremen hier mittheile.

Eines Ehrbaren Raths der Stadt Bremen Schul-Ordnung.

Von Nothwendigkeit der Schulen. Der abtrünnige Keyser Julianus, als er einmal die Christen gänzlich zuvertilgen und auszurotten fürgehabt, und in Sinn genommen, hat er nicht allein den Kirchen ihr Einkommen Tyrannisch entzogen und benommen, Sondern fürnehmlich auch eingeben der Alten Schlangen, der Christen Kindern die Schulen und das Studium Eloquentiae & Philosophiae, verbieten und zuschließen lassen, Diemell seiner eigenen Rede nach, er es dafür gehalten, auch bey allen Verständigen unvorsentlich, Daß die Heiden, zu welchen er der Julianus sich von den Christen abgewandt, Damit als ihrem eignen Schwert geschlagen, niedergelegt und gedempft würden. — Hiergegen als der Allmächtige Gott das Christenthumb vund seine Bartheit gnedlich erhalten, außbreiten vund vortpflanzen wollen, Hat er nicht allein diesen gewilchen Rammelussen, innerhalb zweien Jahren, aus dem Keyserthumb von der Welt hinweg gerissen, Sondern auch den Keyser Ioulanum nach ihm erwecket, welcher selbst in Studijs vund guten Künsten wol erfahren gewesen, auch den Christen mit höchstem Ernste, was ihnen in Kirchen vund Schulen, auch sonst, von Iuliano abgenommen, restituiret, vund mildiglich widerumb eingenemet hat. — Woraus alle Christen, beuorab Obrigkeit vund Regenten, welchen die Beförderung der Kirchen vund Schulen fürnehmlich Ampts halben obstelet, theils des Teuffels giftige Anschläge, damit er dem Christenthumb, mit Verhinderung Kirchen vund Schulen zusetzt, zu erkennen vund zu verhüten, zum theil auch den Ioulanum als einen Christlichen vund löblichen Pfleger vund Handhaber des ganzen Christenthumbs, Wie dann auch viel andere hochlöbliche Potentaten, als in Deutschland Kayf. Carolum Magnum, In Frankreich Franciscum Primum, auch andere mehr Chur vund Fürsten Deutscher Nation, so die Schulen mit sonderbarem Euer vund Fleiß angeordnet, befördert vund vortgesetzt, zum ewigen Exempel vund Färbilde anzuschauen vund nachzufolgen haben. — Vom Ende vund Ziel dieser Schül zu Bremen. Als dann nun alle Deliberationes vund Fürnehmen zu einem gewissen End, Zweck vund Ziel dirigiret vund gerichtet werden müssen, vund dieser guten Stadt nit alleine gelärte Leuth, so in Geistlichen vund Weltlichen Regiment zugebrauchen, von nöthen, Sonder, dieselbe auch von Rauff- vund Handwerks-Leuthen besteht, Als haben wir in diesem Werk dabjn gesehen vund getrachtet, daß es vormittels Götlicher Gnaden vund Segens, beiden Stenden, so wol denen die ihre studia zu continuiren fürhabens, als auch der gemelnen Bürgerschaft, zu mercklichem nutz vund frommen gereichen, Kemlich daß die so den Studijs nachsetzen wollen vund können, ihre gungsame Principia vund Fundamenta zu höhern Schulen, vund denen Faculteten darzu einen jeglichen der liebe Gott beruffen wird, fassen vund studiren Die ander aber ohne Verhinderung ihrer Handlirung vund Rarung, die Fundamenta pietatis, latinae linguae, Arithmeticae & Musicae, zu guter massen begreifen, vund davon bringen mögen. — Zu welcher Befuff dann von uns nachfolgende Mittel (doch auff jederzeit Verbesserung) vor gut angesehen vund beschloffen, vund in folgende Capita verfasst worden. 1. Von Verwaltung vund Erhaltung der Schulen vund deren Ordnung. 2. Von Lehrern vund Zuhörern. 3. Von Abtheilung der Schül, vund den Lectionibus. 4. Von zeit, auch art vund weise, so in lehren zuhalten. 5. Von Collegien vund Paedagogien. 6. Von Verbrechen vund deren Straffen. 7. Von den Examinibus vund Beförderung zu höhern Classen. — Von Verwaltung vund Erhaltung der Schül vund deren Ordnung. Wenn dann nun zu dem ersten Puncte, nicht allein der bestälte Inspector, sondern auch die ihm zugeordnete

gati. Qui secus facient, et qui postulabunt hoc nomine aliquid & qui largientur, poenae obnoxii erunt.

5. Similiter nemini fas esto a novitiis, qui huc veniunt aliquid in symposium exigere. Et per hanc legem novitiis omne hujusmodi onus

Visitatores nützig vnnb gehörig. Als wollen wir ihnen nicht allein vollkommene Macht vnnb Gewalt geben haben, an unsere Städte fleißige achtung zugeben, daß dieser vnser Publicirter Schul-Ordnung von Lehrern vnnb Zuhörern in allen vnnb jeden Puncten, gebürliche Folge geleistet, vnnb das taugliche vnnb gangsam qualifisirte Personen, mit vnserm Fürwissen, zu Institution der Jugendt gebraucht. Die vntauglichen aber abgeschafft, vnnb andere an ire stätt verordnet werden. Sondern auferlegen ihnen auch hie mit, daß zum weitigsten eplische jres mittels, alle vnnb jede Wochen, ein oder zweymal nach gelegenheit, die Schul besuchen, bißweilen auch andere Liebhabere der Künste mit sich hinein füren, die Classes durchwandern, vnnb auff einen jeglichen gute achtung haben, Darüber auch alle vter oder nach gelegenheit, mehr oder weiniger Wochen, die Professores vnnb Praeceptores zusammen beruffen, sich fürfallender Mängel erkündigen, denselben mit zeitlichem Rath fürbauwen, vnnb die Oberfahrer der auffgerichteten Ordnung, insonderheit die, so sich klügelnd vnnb meisterns hinderrücks untersehen, vnnb zu rechter zeit nichts erhebliches vorzubringen wissen, mit gebührendem Ernst ansehen vnnb straffen. — Von Lehrern vnnb Zuhörern. Was dann fürs ander die Professorn vnnb Praeceptorn, auch Auditorn vnnb Zuhörer anlanget, sollen außershalb Primae Classis, die Inferiores, so viel möglich, jegliche mit irem besondern Lectore vnnb Regenten versehen werden, Mit dieser fernern Erklerung, Daß wie der Rector, so wol auch die andere Schuldienere den Herrn Visitator vnnb Inspectori, also die Praeceptores dem Rectori vnnb seiner Authoritet unterwürffig, vnnb demnach er der Rector neben Verwaltung seiner Lectionen, auff die Praeceptores vnnb ihr Ampt fleißige achtung vnnb Aufsicht zu haben schuldig sey. — Den Praeceptoribus wird in specie befohlen vnnb aufgelegt, bey Zeiten in ihren Classibus sich finden zu lassen, ir Ampt mit fleiß zu vorrichten, auch nicht außzubelben, sie haben es dann dem Rectori zuvor abgemeldet, vnnb ihre Stelle durch ein andern ersetzen lassen. — Die Auditores vnnb studierende Jugend belangend, ist für gut angesehen worden, daß kein Knabe in das Gymnasium oder Schul recipieret vnnb angenommen werden soll, er sei dann zuvörderst dem Rectori abgeben, vnnb von ihme in eine besondere Schul Matricul eingeschrieben, vnnb dem Praeceptoribus Classis, dahin er vermutlich gehörig, praesentiret, vnnb an seinen Orth collociret vnnb gesetzt. — Von Abtheilung der Schulen vnnb den Lectionibus. Bey dem dritten Hauptstücke ist zuvörderst die zwoischen der Obern vnnb Untern Schul gemachte Abtheilung zu mercken. Die Obere Schul ist Classis prima oder publica, zu welcher diejenigen, so in Studiis etwas erwachsen, vnnb ad Academias aspiriren, mit besonderm Ruh erhöhet werden sollen, Alldieweil sie daselbst nicht allein in artibus & linguis, sondern auch in Theologia, als auch in principiis et fundamentis Juris, bestes fleiß dermassen informiret, daß sie künfftiglich mit mehrer Nughbarkeit sich ad Academias begeben können, vnnb also durch diß Mittel nicht allein der Eternn Bnfosten mercklich erleichtert, sondern auch die Jugend selbst in gebührender Disciplina desto lenger behalten, vnnb zu größser Freyheit vnnb Libertet pedetentim vnnb allgemach geführt wird. — In der Untern Schul sind sieben Classes, als nemlich: Octava, Septima, Sexta, Quinta, Quarta, Tertia & Secunda. — Diesen allen vnnb jeglichen Classibus sind ihre besondere vnnb gewisse Lectiones angeordnet. Classis VIII. Diese Unterste ist Classis Octava, vnnb lernet Buchfabren, Syllabas zusammen bringen vnnb außsprechen, richtig lesen vnnb pronunciren, sahet an zu schreiben, vnnb eplische gemeine Vocabula in Latein zu geben. Pro Exercitiis pietatis hats Orationem Dominicam vnnb die Artidel vnserz Christlichen Glaubens. VII. Het Rudimenta Grammaticae, Als nemlich: Declinationes, Comparationes, Coniugationes & Praeteritorum libellum: Vocabula: Picturam literarum etc. — Pro exercitiis pietatis den Text der fünfz Hauptstücke des Catechismi mit den Abendt, Morgen vnnb Tischgebeten. VI. Etymologiam, & Syntaxin, ~~Syllabus~~ Corderij. Moralla Canonis Disticha: Selectarum M. T. Ciceronis Epistolarum, librum primum: Calligraphiam, Exercitia styli bina singulis septimanis, quae

excutere non modo liceat, sed eos oporteat, ne parentes et alii, quibus secundum Deum sunt obligati, de scholae ordine jure possint conqueri.

6. Nemo audeat nomen suum ad scholae publicae jura usurpanda profiteri aut in publica auditoria vel privata collegia irrepere, qui pae-

Lunae & Jouis dictantur, & sub oculis Praeceptoris composita redduntur, sequentibus vero diebus Martis & Veneris corriguntur. — Pro exercitijs pietatis die Fünft Hauptstücke oder Catechesin nach gelegenheit. V. Accuratorem Etymologiae & Syntaxis repetitionem: Comoedias Terentij: M. T. Ciceronis selectarum Epistolarum librum secundum & tertium: Nomenclatorem: Musicam in Psalmis Davidis ex Lobwasseri compositione: Calligraphiam: Exercitia styli bina, vt in praecedenti Classe. Pro exercitijs pietatis Catechismum. IV. Prosodiam cum Elegijs Ouidij: Bucolica P. Virgilij: Epistolas Ciceronis operosiores: Item Dialogos eiusdem de Amicitia, senectute, Terentium, cum repetitione Etymologiae & Syntaxis: Musicam: Exercitia styli prosa & carmine, interdum ex tempore, interdum praemeditate. — Pro Exercitijs pietatis Catechismum. III. Topica & Doctrinam Troporum & Figurarum, Orationes Ciceronis: Commentarii C. Julij Caesaris: Aeneidum P. Virgilij, vel Ouidij Metamorphoseon libros: Horat. Odas ad Carminum genera declaranda: Rudimenta linguae Graecae, cum Fabulis Aesopi: Arithmetica & Musicam. Exercitium styli Prosa & Carmine. — Pro exercitijs pietatis Catechismum & Siraciden. II. Grammaticam Graecam absolutam: Isocratem vel Lucianum, ad cuius imitationem exercitium breue dictator latine, quod sub oculis Praeceptoris compositum statim redditur, sequenti die corrigitor: Orationes Ciceronis: Horatium: Virgilium: Ovidium: &c. Dialecticam: Exercitium styli latinum Carmine & Prosa. — Pro exercitijs pietatis Catechismum & Siraciden: Definit: ex Philippi Examine. — Class. prim. & publ. Artificium Rethoricum & Dialecticum: Demosthenem, vel Homerum: Ouidij Fastorum, vel Georgicorum Virgilij libros: Officia Ciceronis: Historicum aliquid. Locos Communes, vel Examen Theologicum: Noui Testamenti interpretationem Scholasticam: Institutiones Juris Ciuilis: Initia Linguae Hebraeae. Exercitia Declamationum & Disputationum. — Von Zeit, auch Art und Weise, so in Lehren zu halten. In diesem Stück ist fürnehmlich dahin gesehen worden: Fürs erst, Daß die Jugend nicht mit viel oder mancherley Praeceptis Artium aufgehalten, Sondern so viel möglich, mit weinigen und einerley gelbt, und mit Beyfügung ehlicher der bequemsten Authorn, für und für ad vsum und zum Brauch, darumb alles beschlehet, gefüret werde. — Fürs Ander, damit die Jugend mit langen sitzen nach einander, und vielheit der Lectionen, nicht überdrüssig gemacht noch überhuffet werde. Sondern leichlichen, Daß die 6 vntersten Classes mit den Studijs Graecis vast verschonet bleiben, und auch den jenigen, so ihre studia nicht continuiren werden, Sondern mit den Rudimentis friedlig zu staten kommen mögen. Demnach es mit den Tagen vnd Stunden folgender massen zu halten: Daß die Discipuli Montags, Dinstags, Donnerstags und Freitags, den Morgen allezeit von 7 bis vmb 9. Den Mittag von 1 bis vmb 3: Dann von 4 bis vmb 5 zu Sommerzeiten. Zu Winterzeiten von 1 bis vmb 4 nach einander in ihren Auditorijs seyn und bleiben: Vom Gebett des Morgens anfangen: und mit dem Gebet vnd Psalmen des Abends, in den zweien vntersten Classib. zu Leutsch, in den andern Lateinisch schlaffen. — Weil nun der Mittwoch, Sonnabend und Sontag in etwas extraordinarij, als sollen den Mittwoch, Morgens von 7 bis vmb 10 die Inferiores Classes mit besichtigung der Bücher, vnd veltitationibus Scholasticis, aus den Lectionibus, Welche sie von dem vorgehenden Mittwoch her gehöret haben, exerciret werden, Also vnd dergestalt, daß der eine für, der ander nach, auffgerufen, und ihme von seinen Wittgesellen, Ordino Frag auffgeben werden, und wo fern er nicht antworten kan, vom andern sich vnterrichten lasse, und ihme seine Stätte reume, Da auch zeit vbrig, mag dieselbe in Tertia & Secunda Classe, zu reuicirung der restirenden Exercitien angewendet werden. — Nach 10 werden Feriae indulgiret. — Den Sonabend ist in der Intern Schül geordnet, Daß Horis matutinis, Wöchentlch ein Extraordinarium Exercitium geben. Nachgebends der Cantor von 1 bis vmb 2 die Jugend mit den Kirchn Gesengen. Und folgender von 2 bis vmb 3 die Praeceptores dieselben in Catecheticis &

dagogeī disciplinae adhuc subest, aut ex eo de iudicio ordinariorum praeceptorum legitime non fuerit emissus. Et si quis, ut se audentius ingerere possit, aliquanto tempore institutionem paedagogei defugiat, omnino contra hanc legem aliquid attentet, utriusque scholae iure excludisse iudicator.

librorum sacrorum lectione, exerciren vnd vben. Den Sontag sollen von 12 biß zur Predigt die Exercitia pietatis, so den Sonabend angefaangen, continuiret vund behalten werden. Vnd soll diese Anordnung der Tage vnd Stunde, so wol in der Obern Schul oder prima Classe, als in den inferioribus Classibus gehalten werden, Außbescheiden Daß der Ober Schul die Mittwochs vnd Frentags Predigt beuor seyn, vnd derselben den Sonabend ihre besondere Exercitia declamationum, disputationum &c. angeseyt werden sollen. — Weil aber nicht gnugsam, daß gute Bücher in die Schul eingefüret, vund zu rechter zeit getrieben werden, Sondern zum höchsten daran gelegen, daß es auff bequeme art vnd weise beschehe, So wollen wir den Praeceptoribus der Intern Schul hiemit ernstlich aufferlegt haben, daß sie alle Jahr die Praecepta Artium zweimal zum ende bringen, auff daß sie der Jugendt wol vund fest inculciret werden. Die Authores aber nach gelegenheit abwechseln vnd enderen: In praelegendo erstlich den Text der Jugendt klar vund deutlich vorlesen vund pronunciren, darnach mit Teutschn oder Lateinischen Worten, nach gelegenheit der Classen, zwey oder drehmal auslegen vund erklären, Vnd die Knaben mit fleiß anhalten, daß sie mit einem Papleren Buch, darin sie das schwärte auffzeichnen, allezeit gefast seyn. — Dabey jedermenniglich verwarnend, daß er sich des vielen vnd vundtigen clarens enthalte. — Wenn nun die Lectio repetiret wirt, soll der Knabe das gemelte Papleren Buch von sich legen, vnd memoriter interpretiren, Vnd also mehr die Memoriam als die Handt exerciren. — Damit aber auch die Memoria zur Ungebühr nicht beschweret werde, Ist die Moderation beilebet, daß die Praecepta Artium, wie auch kurze herrliche Dicta vnd Sententiae. Item der Catechismus, mit ehlischen Sprüchen der Schrift, außwendig gelernt, Die Authores aber diligenti repetitione, examine & imitatione, die Vocabula vnd Colloquia mutuis interrogationibus & responsionibus, beides zu teutsch vnd zu Latein, der Jugendt familliar vund bekant gemacht werden. — So ist auch an den Exercitijs styli sehr viel gelegen, als durch welche die Jugendt, was sie gehöret vnd gelernt hat, ad vsum transferiret, Darumb sollen dieselbige mit sonderm fleiß ad imitationem Authorum praeceptorum in allen Classibus getrieben, vnd also die Knaben vom Unterstem Classe biß zum Obersten, nicht allein auff gute Wörter vnd Phrases, Sondern auch zu einerley Orthographia, gewehnet, auch damit aller Betrug verhütet werde, vund die Jugendt zur Fertigkeit sich gewehne, Sollen mehrentheils, die Themata sub oculis Praeceptoris componiret, vnd stracks vbergeben, des folgenden Tages aber gelesen vund corrigiret werden. — Von den Collegien vnd Paedagogien. Weil auch die Praeceptores stets, zumahl außershalb der Schulen, die Jugendt zu vorsehen nicht gnugsam, daher dann in Gewonheit vnd Brauch kommen, daß die Eltern ihre Kinder entweder den Praeceptoribus, in ihren Heusern, Gessen oder Collegien vertrauen, oder ihnen gewisse Paedagogos praeficirn vund verordnen, Als lassen wir vns solchs als ein nothwendig Werd nicht allein gefallen, Sondern wollen vnd gebieten auch, daß hinfuro keiner in dem Gymnasio geduldet werde, er habe sich dann entweder zu seines Praeceptoris Collegio, oder sonst, so weit ers vermag, zu eines andern Paedagogio begeben. — Mit dieser fernern Erklerung vund Bescheidenheit, daß allein den Praeceptoribus, vund niemandt anders ohne special Vergünstigung, solche Collegia auffrichten erlaubt, Jedoch daß die, so Collegia halten, ihrer priuatorum Discipulorum nomina dem Inspectori vnd Herrn Deputaten zu vbergeben, vnd allein die, so eines Classis seind, die Praeceptores auch nur ihre eigne Auditores anzunehmen, auch damit Die, so Tenuloris fortunae seind, nicht verseumbt werden, nach Anzahl der Reichen, halb so viel pauperes (salua tamen in exercendo diuitum, qui honorarium numerant, praerogatiua) zu suscipiren schuldig seyn sollen. — Die Paedagogos belangenb, soll hinfürter dazu niemandt befördert werden, noch aspiriren

7. Qui ius civitatis scholasticae petunt, religiose promittunt, se nihil sacris literis & symbolo apostolico contrarium publice privatimve sparsuros: & ple, iuste sobriquet & caste ex lege Dei victuros & verbis, gestibus factisque se non modo sapientiae, sed et omnis honestatis studiosos esse probaturos.

Inden, Es sey dann zuvor sein Rahme bey den Herrn Verordneten angemeldet, vund von ihnen, oder auff ihr Beuelch vom Rectore, dazu gangsam qualificiret, auch solches Unterhalts für andern bedürffig erkandt vund geachtet. — Vnd sollen die Paedagogi, gleich wie auch Die, so Collegia halten, mit ihren Discipulen anders nichts fürnehmen, dann der Lectionum Repetition vund Übung, so die Discipuli zuvor in der Schul gehöret, sich auch der Schul-Ordnung in allen vund jeden Puncten gemeh vund gleichförmig verhalten. — Daneben sollen die Paedagogi, damit Vnordnung vff den Gassen verhütet werde, daran seyn, Daß sie neben ihren anbefohlenen Discipulen die Pauperes vicinos in acht haben, Vnd sine respectu Classis, mit sich zu Hause führen. Man kan auch auff unterschiedliche Häuser vund Discipulen, so in einer Nachbarschaft seyn, gewisse Paedagogos communibus sumptibus anordnen, damit die Eltern in der auffricht erleichtert, vnd die Kinder gleichwol in guter Zucht vund Disciplin, nach Gottes ernstlichem Befehl aufgezogen werden. — Von Vorfrehungen vund deren Straffen. Demnach es die Erfahrung gibt, daß die studia vund Gelehrtheit wenig nützen, da es an der Disciplin vund guten Sitten mangelhaft: Hergegen auch, wenn in der Disciplin kein maß gehalten wird, daß die Jarte Jugend unterdrückt vund abgeschreckt werden kan, So wirdt hinfürter einem jeglichen Praeceptorum inn seinem Classe die Ruthe, vnd andere Straffen, Als abnehmung der Spieltage, Humi sessio, ephlicher Sententiarum & versuum recitatio, vnd dergleichen, so zur Disciplin gehörig; außbescheiden die Ferula (so man hie mit auß bewegenden Ursachen abschaffet) committiret vund befohlen. — Jedoch also, daß sie sich derselben nicht für sich, vnd ohne Unterscheit der Zeit, sondern der Ruthe jederzeit in beyseyn, auch nach moderation des Rectoris: Der andern Straffen aber secundum certas leges, vnd mit gebührender discretion gebrauchen. — Damit auch Prima oder Publica Classis mit ihren gewissen Legibus vermaeret, vnd Vnordnung vorgebawet werde, sind derselben neben den generalibus Praeceptis, so der Jugend auß der Intern Schul bekandt, gewisse Leges vnd statuta cum multa pecuniaria, exclusionem, aliisque grauioribus poenis, angeordnet vnd surschrieben worden. — Von den Examinibus vund Beförderung zu höhern Classen. — Diweil auch mercklich viel an den Examinibus, vund beförderung zu höhern Classen gelegen, durch welche nicht allein die studia vund vortgang der Jugendt exploriret vund ergründet, Sondern auch vielfaltig excitiret, ermuntert vnd ad laudabilem aemulationem & honestae laudis cupiditatem gereizet werden, Als sollen derselben alle Jar zwey, ein großes oder solenne vnd ein kleines gehalten: Das große 4 Wochen für Ostern angefangen, vnd mit den Feiertagen geendet: Das kleine im Herbst nach Michaelis in dreyn Wochen vorrichtet werden. — In dem solenni Examine sollen die Praeceptores Class. erst priuatum, jeder die seine, nicht allein ex praecipulis artium suae Classis, sed & praecedentium, wie viel auch der seynd, examiniren, vund die so sie zu höhern Classen zu befördern fürhabens, dem Rectori fürstellen, Nachgehends der Rector nicht allein die ihme sursgestellte, sondern auch die andern, außs newe examiniren, vund welcher studia von ihnen beiden mit einhelligem Consens probiret werden, den Herrn Visitatorn vund Inspectori, damit alles richtig vnd ohne Affecten zugehe, ad postremum Examen praesentiren. — Wenn dann nun die Examina oberwärter gestalt beschehen vund volbracht, sollen die Knaben in conspectu omnium Scholae membrorum, zu höhern Classen befördert vnd vortgesetzt, vnd dazu die Visitatores, vnd ephliche auß dem Racht, dem Ministerio, als auch der Bürgerschaft, bescheiden werden. — In dieser Versammlung sol erstlich der Rector vom untersten Classe an, biß außs oberste, deren Rahmen so man auff setzen, vnd zu höhern Classen befördern wird, öffentlich cum aliqua commendatione vorlesen, Darnach primos cuiusque Classis, den Herrn Verordneten widerumb praesentirn vnd der Inspector sie sämtlich

8. Indicanto, quibus imprimis studiis dediti esse velint, quibusque maxime commendati, vel commendari cupiant, quorum consilio juventur, & qui deinceps de eis praecipue testari queant.

9. Qui iudicio nondum sunt confirmato, imprimisque recens e paedagogo exempti, consilia praeceptorum de ordine in studiis deinceps servanto & modeste admittunt & diligenter observanto.

10. Scopum studiosorum suorum indicanto: cui convenienter eligant lectiones audiendas.

11. Ne autem errorem olim poenitendum admittant, Deo religiose eam ad rem invocanto, post iusti temporis deliberationem consilia prudentum & peritorum audiunt & Rectori indicanto.

12. Eas praelectiones, quae ad scopum studiorum cujusque imprimis faciunt, studiose frequentanto, omninoque id agunto, quod Dei & parentum, aut qui eorum loco sunt, voluntati consentaneum fuerit, & qui vel e paedagogo nostro, vel aliis trivialibus scholis recens emissi, philologicas & philosophicas lectiones atque exercitationes facultatum, quas vocant, studio praemittunt.

II.

De officiis omnium studiosorum tam veteranorum quam novitiorum, nominatim de exercitiis pietatis ac verae Religione.

1. Bono pietatis exemplo in audiendis concionibus & utendis ecclesiae sacris aliis praeunto, neque culquam offendiculum praebento. Dum Ecclesia canit aliave sacra peraguntur, ne garriant aut nugentur, cavento, symphoniae plurium vocum modulandae qui gnari, haud aegre adsunt, domum reversi, & si paedagogi sint cum discipulis, audita memoria repetunt.

2. Qui sacra coena hic nondum est usus, ad ejus celebrationem non adjunget se, nisi indicium ante Rectori fecerit tempestive, ne quid

ante Cathedram sistiren, darauff dann vnser Secretarius einem jeglichen ein Munusculum solenniter offeriren, vnd die Ordnung vnd Leges Gymnasij pronuncijren. — Inseht auß den obern Classibus, zwen oder drey nach gelegenheit, vnterschiedliche Oratiunculas recitirn, vnd damit Vns, wie dann auch dem ganzen Consessul, mit gebührender Reuerenz dank sagen, vnd sich dennoch nach gelegenheit, gegen ihre vorige Praeceptores dankbarlich erzeigen. Vnd diemittel nicht allein auß Göttlicher Schrift, Sondern auch auß der täglichen Erfahrung greiflich vnd Augenscheinlich, daß dem Menschlichen Geschlechte nirgends höher ahngelegen, denn an Schulen, vnd rechter getrewer Institution der lieben Jugendt. — Als seind Wir der freundlichen Inuericht, Es werde jedermenniglich solche Vnsere angewendte Sorgfältigkeit ihme gefallen lassen, Vnd bey den seinen daran sein, daß sie sich dieser Vnsrer Schul-Ordnung gemess verhalten, Vnd wünschen von herzen, der liebe Gott wolle seinen Göttlichen Segen vnd Gnade vorleiden, Damit dieß alles zu erhaltung Kirchen vnd Schulen ersprießlich sein möge. —

Der obige Abdruck der Schulordnung, welche zuert im Jahr 1610 erschten, dann wiederholt im J. 1693, 1675, 1689 und 1699 veröffentlicht wurde, ist nach einer Handschrift in der Bremischen Stadtbibliothek veranstaltet, wozu sämtliche genannte Editionen verglichen worden sind, welche indessen von einander nicht abweichen. — Vgl. Oraciones III. De scholae Bremensis Natalitii, Progressu et Incremento Hab. a G. Mejero et D. Sagittario. Bremae, 1684; und Conradi Ikenii Oratio de Illustri Bremensium Schola Magnorum Ingeniorum Summorumque in Omni Scientia Virorum Alma atque Foecunda Matre, Dicta pro Publicis Rectoratus Auspiciis etc. Bremae, 1741. S. auch A. Tholn. Geschichte des academ. Lebens im 17. Jahrhdt. 2. Abth. S. 296 ff.

scandali e schola in ecclesiam emanet, & ut testimonis aliquando dandis certa constet veritas: qui vero usus est, ne sine causa sontica se subducto.

3. Nemo quicquam scribat, nisi Christi servatoris legibus congruenter, pie, modeste, caste; vitata omni gentilis idolatriae specie & lascivia.

III.

De iustitia, honestate ac civilitate morum.

1. Magistratui urbis universo, ecclesiae ministris, professoribus, praeceptoribus, hospitibus & omnibus honoratis personis debitum honorem habento.

2. Dicta vel scripta suorum praeceptorum ne cavillantor.

3. Qui adversus professores, doctores, magistros & hospites, seu heros domesticos suos falsam querelam ad parentes deferet, aut tutores, aut cognatos, aut amicos, aut quoscumque suos necessarios & alios viros bonos, vel etiam ad suos condiscipulos aut contubernales, pro delationis & calumniae gravitate carcere aut alia severiori poena coercetor.

4. Convitiis, contumeliis omninoque injuriis verborum aut rerum suos condiscipulos nemo afficit.

5. Nihil alienum ambiunto aut perdunto.

6. Nemo sumtus majores facito, quam per parentes, aut eum, cui commendatus est licet.

7. In vestitu honestatem literarum, sapientiae & virtutum studiosis convenientem servanto, nihilque in corporis cultu licere, quod foris domive dedecet, cogitanto, nihil militare, nihil molle, nihil dissolutum, nihil contra bonorum & honestorum virorum in scholis & academiis bene constitutis & in hac rep. approbatam consuetudinem.

8. Arma, gladios, pugiones, bombardas aliave mortifera tela, neque clam neque palam gestanto.

9. Symposia intempestiva, immoderata, cumque levibus instituta personis, tabernas vinarias & cerevisiaras intra & extra urbis moenia, omninoque ebrietatem fugiunto.

10. Nemo domum nuptialem, nisi a neonymphis per apparitorem solenniter & consueto reip. more tempore invitatus, quocumque tempore ingreditur, sub poena carceris.

11. Conjugium nemo contrahito, nisi parentum & curatorum consensum testatum fecerit apud Rectorem.

IV.

De exercitiis publicis et privatis.

1. A Rectore vel quocumque Professore iussu disputationem suscipere aut declamationem habere nec se, idoneis destituti exceptionibus, quae iudicio praeceptorum satisfaciant, difficiles praebento.

2. Nemo facile publicae disputationis edendae ius sibi usurpet, nisi ante declamaverit aut opposuerit.

3. In superioribus disciplinis nemini potestas esto suscipiendae disputationis, nisi philosophicum aut philologicum exercitium praemiserit.

4. Aliis legentibus, disputantibus aut declamantibus ne molesti sint, vel extra auditorium ambulando, vel aliud intus agendo, quam modeste auscultando.

5. Nemini privatim docendi, aut disputandi, aut ullum collegium instituendi aut sub aliis quam professoribus ordinariis frequentandi potestas esto, nihil de iudicio & consensu professorum & speciali superiorum permissu.

6. Nemo etiam in templis paganis aut urbanis docere praesumito, nisi facto iudicio apud Seniore ac praevio tentamine hic consueto.

V.

De lusu, ambulationibus et recreationibus.

1. Lusus illiberales & quaestuosos vitanto omninoque eos, qui neque ad animi, neque ad corporis vires exercendas faciunt.

2. Ludi, qui in corporis exercitatione consistunt, posteaquam studiis gravioribus mens defatigata est, permittuntur a prandis & coenae & vacationibus a literis, quum scholae non habentur.

3. Ita ludendum est, ut ludus sit ingenuus & moderatus, ut pericula vitentur: quorum in istiusmodi lusionibus curriculum & saltationum similibusque corporum agitationibus permulta existunt.

4. Liberale genus ludi est aut recreationis, verno & aestivo tempore, in auctumno etiam ex urbe egredi, prata & agros circumspicere: Hortos sine aliorum injuria visere, herbas colligere, earumque a peritis stirpium & plantarum historiae nomina interrogare: Item gustare deque his earumque natura & viribus colloqui.

5. Non ludus est, sed multiplex periculum, lavandi causa flumen & stagnum ingredi. Quare pericula praeterfluentis fluminis studiose vitanto, neque quenquam ad ea adducunt.

VI.

De rixis, contentionibus varisque excessibus diurnis, nocturnis.

1. Pugnas nemo excitato: nemoque alterum ad certamen provocato, neque provocanti pareto sub gravi poena.

2. Auctor litis carcere coercetor, & nisi desinat, e schola excluditor, ejicitor, proscribitor, relegator.

3. Controversiam, si quam ipsi componere nequeant, dijudicandam ad Rectorem deferunt.

4. Qui inter diversarum regionum studiosos factiosas discordias seminaverit, eum jure scholasticae nostrae civitatis excidisse volumus, similiter eum, qui telum mortiferum in alium strinxerit.

5. Libellos famosos neque scribunt, neque spargunt, neque affigunt, sub poena relegationis.

6. Intimationem, quam vocant, seu programma publicis tabulis affixum ne corrumpunt, aut injussu Rectoris refigunt.

7. Noctu per plateas ne vagantur, imprimisque nemini sint molesti.

8. Si cui obscura nocte per plateam sit eundum, is sine clamore lucernam secum gestato.

9. Insestationes & exagitationes aliorum cavento, aequitati autem & concordiae in omnibus studento.

10. Nemo studiosorum consessum professorum in consistorio scholastico congregatorum strepitu, risu, sermone aliove quovis modo pro foribus turbato, aut ad eas, nisi citatus, propius accedito, eorumque verba aure clancularia sublegito, sub poena arbitraria.

11. Nemo citatus emaneto, aut in iudicio immodeste se gerito, aut sine scitu & venia professorum ante missionem discedito, aut se iudicio subducto, sub gravi poena.

12. Nemo studiosorum caveam, in qua carcer scholasticus est, sine scitu ac consensu Rectoris ingreditor, aut alium, sive peregrinum, sive scholae nostrae alumnum introducito, aut intromissus potato, vociferator, strepitum excitato, muros aut carcerem perfringito, per clatros se penetrato, captivo instrumenta ad effringendum suppeditato, aut quomodo-cunque indecorabiliter se gerito, sub poena carceris pro ratione delicti diuturna.

13. Quicumque carceris poenam luit, is ante liberationem, agnita culpa sua, cum deprecatione & cautione de nemine ob promeritam poenam, quam luit, imposterum offendendo praestita, ministro scholae publicae pro singulorum dierum servitio & clausura sex grosos Bremenses exsolvit.

14. Mulctae in collegiis privatis nunquam excedant tres imperiales solidos: secus si fiat, praetor ac praefectus fisci collegii in iudicio professorum causa cadunt ac debita mulcta trium imperialium partim pauperibus, partim professorum fisco applicator.

VII.

De typographia et re typographicis.

1. Nemo studiosorum officinam typographicam, nisi a Rectore aut Professorum aliquo missus, temere ingreditor neque alium non ab iisdem missum in eam introducito, omnium vero mihime in ea potato: sed si cum typographo suas aut aliorum res agendas habeat, sine computatione, in vestibulo aut triclinio illius peragito sub poena carceris aut mulcta pecuniaria, caque arbitraria.

2. Si quis studiosorum carmina, orationem aut alia scripta excudi velit, ea ipse mature ad Rectorem deferto, priusquam typographo quicquam exhibeat, neque alibi, quam apud scholae typographum formulis exscribi curet.

VIII.

De paedagogia.

1. Nemo temere paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducto inscio Rectore.

2. Qui paedagogus quovis modo constituitur aut constitutus aliunde venit, officium ex parentum voluntate fideliter facito, tanquam & Deo rationem redditurus.

3. Quicumque paedagogos se gerunt, in causa religionis nihil privatim suis discipulis tradunto, quod a confessione huius loci ecclesiae sit alienum.

4. Idem id solerter discipulis domi inculcanto, quod in schola praeceptoribus est reddendum.

5. Paedagogi, quibus pueri instituendi sunt commissi, suum offi-

cium diligenter faciunt, in pueris ex voto parentum ducendis in ludum literarium & ex eodem eis educendis, ut modeste ac verecunde se in via gerant, efficiunt: domi eorum mores observant, corrigunt, repetitiones assiduas instituunt: pueri his, non secus atque parentibus, & classicis praeceptoribus obsecundant: qui secus fecerit, eorum a paedagogis ad classicum praeceptorem nomina deferuntur, is in tales pro ratione delicti, graviter animadvertito.

6. Paedagogi & studiosi absque impetrata venia urbe, ut alibi pernoctent non facile exeunt: in tempore revertuntur.

IX.

De arrepto, de discedentibus et ad scholam hanc aliunde redeuntibus.

1. Si cui arrestum indicetur, id ne discessu suo violato sub gravi poena.

2. Nemo discedat, nisi de debitis, si quae contraxit, bona fide cum creditoribus egerit et ea de re apud rectorem & hospitem testatus fuerit.

3. Si quis e nostra schola ad alias se receperit, aut alioqui per semestre ab ea abfuerit: licet iure inscriptionis ante factae frui debeat tamen sui reditus indicium intra octiduum faciet Rectori & secundum leges iterato promittet.

X.

De ministro scholae publicae seu accense et nomenclatore, quem vulgo Pedellum vocant.

1. Accensus sive Nomenclator a Rectore designatus & a venerabili Dominorum Professorum collegio approbatus fidem, taciturnitatem, promptitudinem ac lubentiam in officio suscepto praestabit.

2. Quotiescunque res scholae postulabunt, Rectori praesto erit, quotidie vero & ordinarie in aedibus illius semel ante meridiem, semel a meridie se sistet, ut audiat num quid expediendum sit, & si sit, fideliter expediat.

3. Cathedrarum & subselliorum, auditoriorum mundiciem procurato, fenestras ne a ventis elidantur & januas, ne vacuis horis puerorum lusibus & petulantiae pateant, justo tempore claudito ac reserato publicis ac privatis dominorum professorum lectionibus & exercitiis.

4. Si disputatio aut declamatio publice habenda sit, tintinnabulo scholastico justo tempore signum dato, pro quo officio quilibet disputaturus, aut declamaturus ei sex grosos exsolvit, si etiam theses honoratis viris distribuendae aut hi invitandi sint, totidem grosos adjicito.

5. Si quis carceris poenam luat, pro singulorum dierum servitio, apertura ac clausura sex grosos numerato.

6. Intimationes, disputationes, aliasque exercitationes scholasticas tabulis more consueto affigito & refigito.

XI.

De censura scholastica et praeparatione ad a. coenam.

1. Censurae scholasticae singulis semestribus ante praeparationem primam ad S. coenae usum, in conventu Dominorum Professorum instituendae nemo se subducito & in ea, reddita studiorum vitaeque ratione, ministro Scholae publicae, quem vulgo pedellum vocant, pro communibus servitiis novem grosos Bremenses quilibet haut gravate pendito.

2. Disputationes & exercitationes parascuasticas, quae vacantibus aliis praelectionibus, ante usum S. Coenae, in auditorio Theologorum publice habentur, nemo negligito.

3. Qui S. coena utetur, is mature se paret & post collationem pomeridianam hora prima ex historia passionis instituendam coetui studiosorum se adjungito & praesidem collationis justo ordine ad consuetam in templo Mariano commonefactionem audiendam sequitur.

4. Caeteris justis monitis mandatisque eorum, qui Scholae praesunt, singuli parento.

5. Haec omnia nomen suum apud Rectorem profitentes se servaturos porrecta dextra, religiose & loco juramenti promittunt.

31. Foundation und Ordnung des Gymnasiums zu Bayreuth, 1664.*)

Wir, von Gottes Gnaden, Christian Ernst, Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlessen, zu Grossen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin. Thun kund, und geben hiemit jedermänniglich zu vernehmen, wie nach, Gott Lob, glücklich angetretener unserer Landes-Regierung, wir, mit möglichsten Fleiß, und Väterlicher Sorgfältigkeit, bedacht gewesen, welcher gestalt wir, das von Gott uns so theuer anbefohlene Regiment, durch die Gnade unsers Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, rühmlich, und also führen mögten, damit zu förderst Gottes des Allerhöchsten, von welchem wir und alle Regenten geordnet, Ehre, dann auch unsers Landes und Fürstenthums, und aller getreuen Unterthanen Ruh, Heil und Bestes, so viel möglich, befördert werden könnte.

Weil wir dann insonderheit gesehen, und wahrgenommen, daß die Schulen unsers ganzen Landes und Fürstenthums, bißhero durch das

*) Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ernst, Marggrafens zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlessen, zu Grossen und Jägerndorf Herzogs, Burggrafens zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden und Camin, Foundation und Ordnung. Wie es mit dem von Sr. Fürstl. Durchl. zu Gottes des Allerhöchsten Ehren, und der studierenden Jugend, in dem Obren Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg, Besten gestifteten Illustri Gymnasio in dero Residenz-Stadt Bayreuth, künfftig solle gehalten werden; abgedr. bei G. Ludovici, Historia Rectorum et Gymnasiorum etc. P. III. (Lips. 1711) p. 47 seqq. Der obige Abdruck ist nach einer genauen Vergleichung der Original-Fundations-Urkunde gegeben, welche Herr Schulrath Dr. Heib in Bayreuth angestellt hat. — Marggraf Christian Ernst gründete das Gymn. illustra am 27. Juli 1664, wobei er sich besonders der Mitwirkung des nachmaligen General-Superintendenten G. von Lilien zu erfreuen hatte, welcher auch ohne Zweifel der Verfasser obiger Ordnung ist. Die Geschichte der Anstalt findet sich außer in Ludovici, Hist. etc. III. p. 44 seqq. ausführlich in Fikenscher, Geschichte des Illustri Collegii Christian-Ernestini zu Bayreuth. Hof, 1807; vgl. J. G. Heib, Schulleben. S. 254 ff.

leidige Kriegs-Wesen in ziemliche Ruin und Abnehmen gerathen. Derneben aber uns gar wohl bewußt, wie viel und hoch dem gemeinen Wesen, beydes in Geist- und Weltlichem Stande, an rechtsschaffener Erziehung der Jugend gelegen, auch gute wohlbestallte Schulen, als Bestandtheile der Tugenden, eines Landes beste Schätze, und schönste Zierde seynd: So möchten wir von innerm Herzens-Grund wünschen, daß die von unsern Hochlöblichen Herren Vorfahren aufgerichtete Gymnasia, in diesem unsern Fürstenthum und Landen, wieder in solchen Stand, wie sie vormalß bey Friedens-Zeit gewesen, gebracht und erhalten werden könnten. Raffen wir durch die Hülffe Gottes uns künfftig auch dahin bearbeiten werden. Inmittlest aber, nachdem wir in reifer Berathschlag- und Überlegung des Werths befunden, daß zu Aufrihtung eines neuen wohlbestellten Gymnasii, wir, der Zeit, viel eher und leichter, denn zu gründlich- und beständiger Verbesserung der alten, gelangen können.

Als haben Wir Gott dem Allerhöchsten, von dem Wir bis anhero viel ungezählbare Gnad und Gutthaten überflüssig und reichlich empfangen haben, zu ewigwährendem Lob, Ehr und Preiß, dann auch zu fernerer Erhalt- und Ausbreitung des wahren und seligmachenden Evangelii unsers liebsten Herrn und Erlösers Jesu Christi, wie, nach Anleitung der ungeänderten Augspurgischen Confession, selbige in unserm ganzen Land und Fürstenthum bisanhero ist gelehret und getrieben worden, wobey Wir auch, durch die Gnade des Heil. Geistes, bis an unsers Lebens Ende unvertrocknet zu bleiben, hiermit vor Gott und aller Welt öffentlich bezeugen, wie nicht weniger zuvorgemeldter unserer Unterthanen, und der heranwachsenden Jugend, Guten, Nutzen und Besten, mit wohlbedachtem Muth und rechtem Wißsen, ein illustre Gymnasium, bey dieser unserer Fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth, fundiren wollen: Thun auch solches hiermit und Krafft dieses in bester Form, Art und Weiß, wie solches immer und am beständigsten geschehen soll, thun oder mag. Sehen, ordnen und wollen demnach, daß über iezo gedachte Foundation von unsern Erben, Erbnehmen und Nachfolgern steiff und fest gehalten, auch solche, ohne sonderbare grosse und erhebliche Ursachen, nicht aufgehoben, oder gänzlich abgeschafft werde. Doch behalten Wir zugleich uns, unsern Erben und künfftigen Nachkommen hiemit ausdrücklichen bewor, diese unsere Christliche Foundation künfftiger Zeit zu ändern, oder zu verbessern, und zu mehrern, so es die Nothdurfft erfordert, und Uns gefällig seyn wird; womit Wir zugleich auch unserer Erben, Erbnehmen und Nachkommen Christ-Fürstl. Gewissen beladen wollen.

Gehet solchem nach, unser gnädigster Will und Meinung dahin, daß bey obgedachtem illustri Gymnasio, durch Gottes Gnad und Hülffe, mit Bestellung etlicher Qualificirter Professoren, das Fundament oder der Grund, worauf in künfftiger Zeit ein ansehnlicher Bau zu führen, gelegt werde. Und weil Wir hierunter vor allen andern Dingen, wie schon berührt, auf Gottes des Höchsten Ehr, und Erhaltung unserer vorgemeldten wahren Religion das Absehen haben; Als sehen, ordnen und wollen Wir, daß bey unserm Gymnasio das Studium Theologiae, mit sonderbarem rechten Fleiß und Ernst, getrieben werde: Doch also, daß bey den inferioribus die drey Haupt-Symbola, namentlich das Apostolum, Nicaenum, Athanasianum, ingleichen das Decretum Concilii Ephe-

sint, auch *Confessio fidel Chalcedonensis*, und die *Articuli Invariantae Augustanae Confessionis*, samt den eigentlichen Sprüchen Heil. Göttlicher Schrift, womit dieselben bewähret werden, fleißig getrieben, und ihnen wohl eingeildet werden. Denen *Superioribus* aber (wordurch Wir die *Auditores primae vel supremae Classis* verstanden haben wollen) soll ein *Systema* oder *Syntagma Theologiae methodicum*, und von unsern *Theologis approbatum*, proponiret werden, dergestalt, daß sie die *Fundamenta Theologiae* wohl und gründlich fassen, und, wie ein *Locus Theologicus* aus den andern fließe, fundamentaliter verstehen: Wobey aber alle große Weitläufigkeiten sollen vermieden bleiben: Sollen Uns aber keines Weges zugegen seyn lassen, daß, doferne der Grund richtig und wohl geleet, man eine und andere *Controuersiam Theologicam*, mit aller Bescheidenheit und möglichster Kürze tractire, und absonderlich auf die *Genuina S. Scripturae Loca*, aus welchen der rechte und wahrhafte Verstand derer zur Seligkeit dienenden *Articuln* zu beweisen, das Absehen haben, auch nach Gelegenheit ein und ander *Argumentum Contrarium* solviren lernen: das übrige aber bis auf andere Zeit und Ort verspahret bleiben möge.

Diejenige, welche gute *Fundamenta* in *Theologicis* geleet, und die *H. Schrift* Altes und Neues Testaments gelesen haben, sollen auch zu einer bequemen Zeit, ausser den *Ordinar-Lectionibus*, zum Predigen angewiesen werden; da ihnen dann ein kurzer *Methodus concionandi* gezeigt, und sie hierinnen fleißig exerciret, keiner aber in dieses *Collegium Oratorium* oder *Eloquentiae Ecclesasticae*, als der nach fleißiger Erforschung darzu tüchtig und geschickt befunden, aufgenommen, noch geduldet werden solle.

Wir wollen, setzen und ordnen auch, daß bey unserm *Gymnasio*, in *Philosophicis*, die *Disciplinae Instrumentales & Reales*, *systematice* doctet werden; Doch mit diesem ausdrücklichen Bescheid, daß man die Jugend nicht mit vielen verschiedenen *Autoribus*, oder langwierigen, ganz unnötigen *Dictiren ad Calamum* aufhalte; Sondern die beste und bequemlichste *Compendia Discipularum* der Jugend recommendiret und proponiret werden. Absonderlichen soll auch auf die *Mathesin* und das *Studium Geographicum* fleißig gesehen werden. Die *Inferiores*, als *secundae Classis Discipuli*, müssen, ehe sie ad *primam* kommen, *Logicam & Rhetoricam* wohl begriffen haben, auf daß sie nach der Zeit, mit desto besserem Nutzen, die *Ethicam*, *Politicam*, *Physicam* & *Metaphysicam* anhören, und einige *Disputationes* halten können. Wie Wir dann wollen, daß alle acht oder vierzehn Tage, oder so oft sich *Respondentes* finden, *Disputationes publicae*, welche gleichwol nicht *ultra Captum discentium* seyn, gehalten; auch dabey, zu Erspahrung der Kosten, alle Weitläufigkeiten fleißig verhütet werden sollen. Doch soll auch in *suprema Classe* die *Logica* und *Rhetorica* mit allem Fleiß getrieben werden. Hierbey ordnen und wollen Wir mit gutem Bedacht, daß alles in gemeinem Wesen und Leben zu nichts dienende Subtilisiren und Grübeln sorgfältiglich vermieden bleibe, und die Jugend mit dergleichen nichtsnützigen Dingen, welche denenjenigen, so zu hauptsächlichen Wissenschaften gelanget, endlich anders nichts, als eine späte Reue und Erkenntniß der übel angewendten Mühe, nebens einer Verdrießlichkeit, sich des Angenommenen

wieder abzugewehnen, und das Begriffene fahren zu lassen, verursachen, nicht beladen oder beschweret werde; Dann es bezeuget die tägliche Erfahrung, leider! mehr dann zu viel, daß die beste Blüt der zarten Jugend, vermittels solcher, das gemeine Leben weder aufhellenden, noch zierenden, ihren Verstand aber nur verdunkelnden Wissenschaften, hinstreichen und verblühen müsse: da man doch für allen Dingen darnach trachten sollte, damit der zarten Jugend, und wenn die Memoria am fähigsten, anders nichts, dann was in dem ganzen und gemeinem Leben nützlich und heilsam ist, vorgetragen und gelehret werde; Welches von vielen verständigen Männern zwar oft und vielmal erinnert; bishero aber wenig, oder gar nicht ist beobachtet worden.

Wir ordnen, setzen und wollen auch hiemit ernstiglich, daß das höchstnötigste Studium Historiae, tam Sacrae, quam Profanae, welches gemeinlich sehr schlecht in Schulen beobachtet und tractiret wird, bey diesem unsern Gymnasio mit allem rechtschaffenen Ernst getrieben werde.

So viel die Historiam Sacram & Ecclesiasticam betrifft, soll der Jugend kürzlich gezeiget werden, was für einen Zustand es, von der Geburt unsers allerliebsten Herrn und Heiland Jesu Christi an, bis auf unsere Zeiten, mit der Christlichen Kirchen gehabt, und was sich darinnen sonderlich merkwürdiges begeben habe: Für allen Dingen aber, was in der Ersten Apostolischen Kirchen für Lehren und Übungen der Gottseligkeit im Schwang gangen seyn, und wie von Zeit zu Zeit gefährliche Irrthümer, die noch bis auf heutigen Tag in der Christl. Kirchen sich finden, eingeschlichen seyn.

Ingleichen soll auch der Staat, so wol der Kirchen, absonderlich in Teutichlande, als auch des Weltlichen Regiments in dem vorigen Seculo, dergestalt gelehret werden, damit man sehen und verstehen möge, aus was hochdringenden Ursachen, die heilige und Gott wohlgefällige Reformation der Kirchen sey angestellet worden; und wie viel man des wahren Christlichen Glaubens wegen, mit denen Widerfachern zu thun gehabt habe.

Was die Weltliche Historien betrifft, so ist uns nicht unbewußt, daß dieses Studium mehrentheils ist also geführt worden, daß man die Historiam, und der Teutschen Geschichte fast ganz hindan gesetzt, oder zum wenigsten gar schlecht tractiret habe; Demnach wollen Wir und befehlen hiemit ernstiglich, daß in unserm Gymnasio die Historia rerum Germanicarum, sowol aus alten, als neuen Autoren, wöchentlich zwey oder drey Stunden, auß wenigste mit Fleiß gelehret werde. Der Anfang soll von Cornelii Taciti Buch, de Situ & Moribus Germanorum, gemacht, und dabey angeführt werden, was beyrn Julio Caesare, Strabone, Plinio & Claudio Ptolomaeo von gedachten rebus Germanicis zu finden: Nachgehends soll die Historia rerum & Imperii Germanici gelehret werden, nicht nur aus denen Recentioribus, als Johanne Auentino, Hulderico Mutlo, und Alberto Kranzio: sondern vielmehr aus denen Antiquioribus Germanicarum rerum Scriptoribus, tanquam authenticis documentis, namentlich Reginone Prumiense, Luitprando, Wittichindo; Lamberto Schaffnaburgensi, Sigisberto Gemblacensi, Ottone Frisingensi, Helmoldo, Godofredo Viterbiensi, Conrado Vrspergensl, samt andern, die von Christiano Vrstisio, Justo Reubero, Joh. Pistorio, Marquardo Frehero, und Melchiore Goldasto, sind ediret worden. Welches ohne sonderbare Mühe

geschähen kan, doferne der Historiarum Professor sich ad captum Auditorum accommodiret. Gleichwol ist keines Weges unsere Meinung, ob solte die *Historia antiqua, Graeca & Romana*, gänzlich beyseits gesetzt werden, sondern Wir ordnen und wollen, daß auch die *Autores Latini*, als da sind *Liuius cum Dionysio Halicarnassaeo, Cornelius Tacitus cum Dione Cassio, Suetonius, Vellejus Paterculus, Florus, Justinus, Cornelius Nepos*, und andere mehr, doch keinesweges, wie bisanhero, da man die gute Zeit mit Phrasen dicitiren, meistentheils zugebracht, und die Jugend nur damit beschweret: sondern vielmehr dergestalt gelesen und fürgetragen werden, damit die Studirende zu solcher Wissenschaft, welche in rechtschaffener Gottesfurcht, und der wahren Klugheit bestehet, auch also zum Kern und Grund der Geschicklichkeit gelangen mögen. Wir tragen keinen Zweifel, sofern durch diesen heilsamen Methodum, die *Antiqua Philosophia, quae bonos fecit homines*, wie *Seneca* bezeuget, wiederum herfür, und in Gang gebracht, und die *Historia*, als *Vitae Magistra*, & ab *Exemplis demonstrata Philosophia*, ins künfftige mit einem bessern Methodo, Fleiß und Ernst, als bishero geschähen, gelehret wird, daß durch Göttliche gnädigste Verleihung, der unglaubliche Nutzen, sich bey künfftiger Nachwelt, in dem Werck werde verspühren lassen.

Ingleichen so setzen, ordnen und wollen Wir auch, daß die *Graeca & Ebraea Lingua*, dergestalt gelehret werden, daß die Jugend nicht allein die *Fundamenta* richtig lege, sondern auch in *Graecis*, neben dem *Neuen Testament*, *Profanos Autores*, und *Aristotelis Scripta*, in ihrer Sprach lesen und gründlich verstehen mögen. Was das Studium *Ebraeae Linguae* anlanget, soll dahin gesehen werden, damit die *Discentes* den *Textum Veteris Testamenti Originalem* gründlich interpretiren lernen. Welches dann leichtlich, und in weniger Zeit geschähen mag, da man einen rechten Methodum gebrauchet, und mit dem langwierigen Analysiren, wie bishero gebräuchlich, die Jugend nicht zu lang aufhält: Dieweil auch *magna pars Sapientiae Ebraeae in Adagis* bestehet, als sollen denen *Superioribus* bey ieglicher *Lection*, etliche derselben, ordne Alphabetico, proponiret und erkläret werden.

Dieweil uns auch nicht unbewußt, welcher gestalt die Lateinische Sprach heut zu Tag, derer Völker, absonderlichen in Europa, allgemeiner Dolmetscher und *Mercurius* sey, so setzen, ordnen und wollen Wir, daß auch dieses Studium von einem Professore absonderlich, mit allem möglichsten Fleiß, tractiret; auf daß die Jugend nach wohlgefaßten *Fundamentis* der Lateinischen Sprach, auch zu derselben rechten Fertigkeit, angeführet werde. Ingleichen soll neben der *Poesi Latina*, und alten *Poeten*, *Virgilio, Ouidio, Horatio* und andern, die *Poesis Germanica* dociret, und wöchentlich exerciret werden.

Aus diesem, so mit möglichster Kürze bishero, zu Männigliches Nachricht, ist angeführet worden, mag man unschwer erkennen und sehen, wohin unsere ihige Intention und Vorhaben gehe; Doferne auch, wie Wir hoffen, unsere Professores ihren möglichsten Fleiß anwenden werden, so wollen wir an dem guten Nutzen, der, durch des H. Geistes Gnad, aus solcher geführter Information erwachsen wird, im geringsten nicht zweiffeln.

Solten sich auch aus unserm, und andern Landen, von Adel oder sonsten einige, bey diesem Gymnasio finden, welche neben den Studiis Exer-

citha equestria, und Französisch oder andere Sprachen zu lernen Lust hätten, so wollen Wir ihnen zum besten, unsern Vereiter, Sprach- Tanz- Fecht- und andere dergleichen Exercitien-Meister, so sich an unserm Hof befinden, nachgeben, auch befehlen, daß sie gegen einen billichen, nicht zu hoch gespannten Recompens, dieselbe richtig unterweisen mögen; Weil solche Exercitia sonst, in Frankreich, Italia und andern Orten, mit grossen Kosten müssen erlernet werden.

Und gleichwie Wir mit offterwehntes Gymnasii Fundation zusörderst auf Gottes Ehr, auch der Jugend und unserer Unterthanen Bestes und Aufnehmen, wie oben erwöhnet, gesehen; so wollen Wir auch dabeneben, daß dieses unser Illustre Gymnasium Uns zu einem guten Andenden, bey der werthten Posterität, nach unserm Rahmen Christian-Ernestinum genennet, und dieser Rahme in allen Schrifften, auch was sonst durch öffentlichen Druck ausgehet, gebräuchet werde. Wie dann durch Göttl. gnädigste Verleihung, die solennis Introductio letzterwehntes unser Gymnasii Christian-Ernestini auf nächstkommenden 27. Jull, an welchem Tag Wir, durch die Gnade Jesu Christi, das Ein und Zwanzigste Jahr unsers Alters, Gott gebe glücklich! antreten werden, würdlichen geschehen soll.

Neben diesem unserm Gymnasio soll auch die Lateinische Schul, als ein Seminarium Gymnasii, beständig beygehalten, und mit etlichen Praeceptoribus bestellet werden, deren Arbeit allein dahin gehet, damit die kleine Jugend, die Fundamenta Pietatis & Latinae Linguae ac Musicae (welche dann sowol bey dem Gymnasio, als bey der Lateinischen Schul alltäglich eine Stund lang, dociret und exerciret werden soll) wohl legen, und in Graecis einigen Anfang machen: Auf daß sie nachgehends, mit besserem Nutzen, ins Gymnasium gekommen werden können. Doch wollen Wir hiemit beständiglich ordnen und anbefehlen, daß aus der Lateinischen Schul ins Gymnasium, auch bey gedachtem Gymnasio von der untern in die obere Class, keiner, der sey auch, wer er wolle, promoviret werde, er habe dann zuvor alles dasjenige, so er in der Lateinischen Schul oder untern Class des Gymnasii hätte lernen sollen, richtig gefasset und absolviret.

Zu männiglichem Nachricht haben Wir diese unsere Fundation, durch öffentlichen Druck zu publiciren anbefohlen. Wollen auch, daß gleich nach geschēhener Introduction, und ins künftige alle Neue Jahres-Tage, ein Catalogus Lectionum publicarum, und was ieglicher Professor dociren wolle, durch den Druck herausgegeben und öffentlich affigiret werde. So geschehen in unserer Fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth, den 29. Junii, am Fest der Heil. Apostel Petri und Pauli, im Jahr nach unsers Heylandes und Erlösers Jesu Christi allerseligsten Geburt 1664.

Christian Ernst.

(L. S.)

Illustris Collegii Christian-Ernestini Leges, 1686.*)

I. Cum, ut rerum actionumque laudandarum omnium, ita maxime honestorum Studiorum, certissimum fundamentum ac praesidium, Pietas sit; ante omnia, quotquot in Illustris Collegii Christian-Ernestini Cives cooptati, Scholastica hac communitate uti frui gaudent, veram pietatem animis induunt; eamque cum privatim exercent, Deo frequentissime allegando preces, devotisque meditationibus, aliisque pietatis officiis vacando; tum cum primis publice, in conventibus sacris, quibus nunquam non, cum usus fert, praesentes intersunt; hocque non tam corporibus, quam animis, devotissime sacris attendentes concionibus, precesque atque vota cum Ecclesia conjungentes. Capita vero inibidem conferre, pueriliter lascivire, aut confabulari, strepitusque item atque turbas clere, vel alia ejuscemodi patrare, unde offendiculum aliis, vel impedimentum creetur, plane nefas esto.

II. Et quandoquidem rectus sacrae coenae usus unum e potissimis Christianae professionis monumentis, ac praecipuum istud incentivum est, quod ardorem verae pietatis in pectoribus et inflammat, et adauget intenditque, inde sanctum quoque scitumque esto, ut quisque Collegii hujus civilis, ac ingenium ejus membrum, ad solemne vere piorum Christianorum, frequenter ac vel minimum ter in anno, debita mentis praeparatione, de sacro illo epulo participet. Atque ut de justa salutaris participationis hujus frequentatione Collegio recte constet, Professores prius quavis reverenter accedito, quam in isthoc comparet, et indicium ejus debito modo facito. Si qui se solutiores hac in parte frigidioresque exhibuerit, minime tolerato.

III. Post Deum Serenissimum etiam Principem, Nutritorem nostrum munificentissimum, cum universa Domo Brandenburgica, submississima subjectione colunto. De cetero Directori Collegii reverentiam et submissionem, Consilliaris Principis observantiam omnimodam, Professoribus honorem, obsequium atque studia sua, aliis quibuscunque viris bonis et honestis, humanitatis officia, promte declaranto.

IV. Statim post accessum suum apud Collegium Professorum, profitentor nomina, et seorsum singulis ad examen se sistunto. Recepti introductique in id industria se paranto, cujus gratia hanc societatem expetiverunt: atque adeo gnavam locanto Professoribus publice privatimque operam, lectiones singulas incessanter obeundo. In subsellis tacti, attenti, ac compositissimis moribus assidento, neque alio, quam latino labio sensus animi expromunto. Si qui auditoria ingressi non statim se in locum suum receperint, verum discursando, vitulando, ineptiendoque sive alia ratione petulantius se gerendo, turbas aut tumultus dederint, justa poena coercantor.

V. Loca publica aedificiaque, ubi subinde, vel ad pietatis exercitia, vel eruditionis studia, publice percolenda, conveniendum sancte inteme-

*) Die obigen Gesetze wurden, wie die Fundations-Urkunde, von dem General-Superintendenten R. von Sillen verfaßt und am 19. November 1686 promulgirt. Ich theilte sie nach einer genauen Abschrift des, in den Schul-Acten befindlichen Exemplars mit, welche ich der Güte des Hrn. Schulrathes Dr. Fels zu Bayreuth verdanke.

rateque habento, nec ulla ratione violanto corrumpuntoque. Si quis detrimentum dederit, et ad noxam sarcicendam tenetor et praeterea meritas poenas luito.

VI. Si quando uni alterive, sontica id urgente caussa, lectionibus abesse contigerit, Professoribus decenter aperiuntó, et absentiae rationem reddunto. Quod et peregre abiturientibus observare justum esto. Nec ullus Actus publicos qualescunque, cum habentur, subterfugito. Id qui fecerit, certae poenae damnas esto.

VII. Inter se Collegii hujus cives illibatam exercento amicitiam, nec se mutuo verbis factisque lacescunto, aut conviciis injurisque impetunt; multo minus verberibus affligunto; minime omnium quacunque ex caussa ad pugnas provocanto, ferroque ac armis congrediuntor. Si qui laesus aut injuria affectus fuerit, ad Collegium Professorium querelas suas deferto, et ejusdem super his auxilium implorato.

VIII. Domi privatimque bonas horulas ne male collocanto, sed Autoribus optimis evolveadís, repetendis ediscendisque lectionibus et propositis Thematibus elaborandis, eas impendunto. Omnes compotationes, lusus quaestuosos, et congressiones inopportunas devitanto: a grassationibus abstinento nocturnis; ac in contuberniis suis se modestos, quietos, temperantesque ac humanos agunto, ante omnia vitae innocentiam castimoniamque sectantor.

IX. Si qui liberalibus, ut vocantur, hospitiiis utuntur, atque formando incolarum urbis liberos, tolerare vitam coguntur, decenter et cum cura id agunto, nec hospitía quovis modo temeranto, sive aggravanto. Ceterum, nec insciis Professoribus talia ambiuntó, nec clam his oblata acceptanto: ut quo quisque urbis angulo haereat verseturque, accurate constet.

X. Professorum, velut alterorum Parentum, monitis jussisque, incunctanter se attemperanto: et si quae ab his irrogantur poenae, his sine refragatione ac murmure se subjiciuntó. Refractarius contumaxque gravi malo mulcator.

XI. Gladio nemo temere se accingito; nisi forte peregre abiturus, aut rus iturus, vel quibus speciali Superiorum indultu liberum id et integrum. Minime omnium in Auditoriis, Aedibus sacris, apud Procures urbis, Patronos ac Professores, gladio indutos comparere licitum esta.

XII. Tandem, ubi alio se conferre, aut mutare vitae genus volunt, Professoribus illud prius decenter, ac mature significanto, nec sine praescitu eorum annutuque ullus, quisquis fuerit, discedito. Superioris Auditorii congregales non sine valedictione publica, latino, vel vernaculo sermone expromenda, abitum molluntor, nec ultra triduum post eam in hac urbe commorantor. Si qui officii ratione remanere teneantur, Collegio debitum semper honorem, et memorem beneficiorum animum exhibere meminerint.

Qui proterve suprascriptis quibuscunque contravenerint, nullo facto personarum discrimine, congruenti animadversione, redarguuntor, ac officii admonentor, atque vel ipsa, ubi visum fuit, Relegatione percutiuntor.

32. Ordnung der Schreib- und Rechenschulen zu Nürnberg, 1665.)*

1) Erstlich, sollen hinfüro mehr nicht, denn 20 Rechenmeister und 8 Schulhalter, ohne der Verwittibten Schülen in alldiesiger Stadt seyn und mittler Zeit, bis die Schülen uf Septgedachte Zahl durch absterben verringert werden; anstatt zweier abgestorbenen, nur einer eintreten, Als dann über die Anzahl der 20 Rechenmeister und 8 Schulhalter, kein Schul ausgerichtet werden;

Zum Andern, kein Rechenmeister, Er habe dann das Vorgeher Amt wirklich betretten, einigen Lehrjungen oder Diener, (welchen er mit Vorwissen und in Beysein der 3 Vorgeher in der Canzley in das gewöhnliche Protocoll einzuschreiben hat) aufzunehmen macht haben soll, Raßen auch

Drittens Jeder aufgedingter Lehrjung, die Schreib- und Rechenkunst völlig zu lernen, Sich auf 6 Jahr lang zu dienen versprechen, auch nach Verfließung seiner bedingten Zeit, eher nicht zum Examen gelassen werden soll, biß entweder einer unter der Zahl der 20 Rechenmeister abgangen, oder unter den 8 Schulhaltern ein Stell vacirent seye, welche dann der älteste in der Canzley eingeschriebene Diener und Expectant, er seye gleich eines Rechenmeisters Sohn oder nicht, uf vorübergehendes Rechen Examen interimis-Weiß annehmen mag, biß er nachstens uf absterben eines Rechenmeisters ohne alle Hindernuß in die Zahl der Rechenmeister eintreten kann 2c.

Viertens soll der Jenige, welchem von Einem Wohl Edlen Gestrang und Hochweisem Rath ein Schul zu halten, vergünstigt worden, Sich als ein Rechenmeister examiniren zu lassen, 6 Jahre zurück stehen, als dann uf einschreibung in das Protocoll, und mit vorbewußt der Vorgeher 2 Jahre bey einem Rechenmeister die Prob und Kunstrechnung lernen und neben andern Expectanten des Vorgangs und Einstandrechts gewertig seyn.

Fünftens, Soll alle Jahr von denen dreyen Oberherrlich verordneten Inspectoribus oder Vorgehern, der Elteste Ab- und durch eine ordentliche Wahl, Einer so vor allen die meiste Stimm oder Vota haben wird, an dessen stell an Kommen.

Sechstens, sollen sowohl die Rechenmeister, als Schulhalter, alle vierteljahr 1. Orth eines Guldens in Ihre Läden legen, außgenommen die Inspectores so lang Sie in dem Amt begriffen, befreyet seyn.

Zum Siebenden sollen alle und Jede Rechenmaistere und Schulhalter

*) Die Meister an den von Alters her in Nürnberg bestehenden Schreib- und Rechenschulen wurden im Jahre 1613 zu einer Junft zusammengeschlossen, die Zahl ihrer Schulen wurde auf 48 festgestellt, über welche ein eigenes Collegium, bestehend aus zwei Rathsherren und einem Canzlisten, die Aufsicht führte. Sie erhielten unter dem 31. März 1665 in dem oben mitgetheilten Statut ihre bestimmte Ordnung, welche trotz ihrer Kürze von großem pädagogischen Interesse ist. Später wurde sie durch zusätzliche Bestimmungen ergänzt, von denen ich die wichtigsten mittheile. Vgl. B. R. Schultze, Geschichte der Schulen in Nürnberg. S. 2. (Nürnberg, 1853) bes. S. 28 ff. u. Beil. F. S. 105 ff., einen Auszug hieraus bei H. Heyde, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Band 4. S. 146 ff.; die ältere Literatur in J. D. Schultze, Literatur-Geschichte der sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten im Deutschen Reich. 2. Thl. Leipzig, 1804. S. 22 ff.

bei denen Conventen und Abrechnungen der Einnahm und Ausgaben, (so alle halbe Jahr zu geschehen pflegen) in respect Ihrer Herrlichkeit der Herren Deputirten gehorsamlich erscheinen, und zu bestimmter Zeit demselben beywohnen, auch darwieder nicht handeln bey ernstlicher Straff.

Zum Achten, soll kein Schuhl oder Rechenmeister dem andern zunah an die seithen ziehen, sondern Wenigstens ohngefehr zwu gassen weit sein Schuhlstaffell davon aufzuhendchen schuldig seyn, auch die Schuhlfinder, so einem andern anvertrauet, nicht abspannen, noch durch andere abtractiren lassen, bey ernstlicher Straff, und gleichwie

Rechtlichen ein zeithero unterschiedliche, sowohl Rechenmeister, als Schulhalter sich mit privat-informationibus dermaßen beladen, daß Sie die wenigste Zeit über Ihre Jugendt verhehen können, Also soll hinfuro bey ernstlicher Straff, ein Jeder Rechenmeister und Schulhalter verbunden sein, Vormittag umbs Rathleuthen, oder ufs wenigste eine halbe Stund nach dem Bettleuthen bis wenigstens 1½ Stund nach der Vesper, in seiner ordentlichen Schuhl, ausser ehehafften geschäften, sich finden lassen.

Decretum in Senatu

31. Marty Ao. 1665.

Auf Befehl der Herren Deputirten Wohl Edel Gestreng ist dieser Ordnung folgender Paß uf der Vorgeher vorherbesehened Suppliciren beygerichtet worden:

Daß Künftighin kein Lehrjung entweder unter 18 Jahren seines Alters, eingeschrieben, oder so er ja Jünger aufgegeben werden sollte, doch ehender nicht, biß er nach Aufgang seiner Lehrzeit, das 24te Jahr erreicht in das Examen genommen noch in die Anzahl der Rechenmeister Verpflichtet werde.

Actum 11. May Ao. 1676.

Item auß Befehl der Deputirten Herren Wohl Edel Gestreng ist den 13. April Ao. 1681 dieser Ordnung folgender Paß uf der Vorgeher suppliciren annectirt worden:

Daß hinfuro kein außgelernter Lehrjung zu den Examen gelassen werden solle, Er könne dann sobald in die Anzahl oder in den Numerum der Schreib- und Rechenmeister eintreten; Wie dann auch kein verpflichteter Rechenmeister wann sein Lehrjung seine Zeit erkanden, alsobalden einen andern Lehrjungen annehmen, sondern zum wenigsten 2 Jahr sich allein behelffen, Und keinen Schreiber haben solle.

33. Fundation und Ordnung des Waisenhauses zu Drantenburg, 1665.)*

Wir Louise von Gottes Gnaden, Markgräfin und Churfürstin zu Brandenburg, gebohrne Prinzessin zu Dranten, in Preußen, in Magde-

*) Unter der Regierung des großen Kurfürsten, der zwar dem Mangel an Schulbildung abzuheffen bemüht war, vgl. L. v. Orlich, Friedr. Wilhelm, der große Kurfürst. Berlin. 1836. S. 304, konnte nichts Wichtiges für die Hebung des Schulwesens gethan werden. Eine vom Consistorium auf kurfürstlichen Befehl 1659 entworfene Kirchen- und Schulordnung kam wegen der zwischen Lutheranern und Reformirten stattfindenden Verhältnisse nicht zur Ausführung; auch ist die von G. B. v. Kanmer im Allg. Archiv für die Geschichtskund:

burg, Jülich, Cleve, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlessen, zu Croffen und Jägerndorf Herzogin, Burggräfin zu Nürnberg, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Camin, Gräfin zu der Mark und Ravensberg, Frau zu Ravenstein und der Lande Lauenburg und Bütow u. u.

Urkunden und bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, daß Wir öfters bei Uns erwogen, wie viel und mancherley in diesem Leben unterlassen wird, was dennoch unser Erlöser Christus von Uns erfordert, bevorab in den Werken der Liebe und der Barmherzigkeit; als wir uns nun vornehmlich erinnert, wie Gott der Herr sich selbst einen Vater, einen Helfer und einen Beistand der Waisen zu seyn verheisset, und allen und jeden befehle, dieselbe gebührlich zu versorgen, daher es denn dem Hiob zur Gottseligkeit zugerechnet, daß er seinen Bissen nicht allein gegessen, sondern den Waisen solchen mitgetheilen lassen, und in der Schrift es für einen unbefleckten Gottesdienst geachtet wird, die Waisen in ihrem Trübsal zu besuchen, und wir dagegen spüren, wie gar wenig solcher Befehl in Handhabung armer verlassener Waisen in Acht genommen werde, daß auch deren nicht allein viele kümmerlich umkommen, sondern der mehrertheil aus Mangel nöthiger Aufsicht und guter Erziehung der bösen Welt zu Theil wird, und anstatt, daß sie zu Gottes Ehren leben sollten, nur des Satans Reich vermehren helfen; so haben wir zu der Zeit, da wir Gott den Allerschöfsten und eben an diesem Ort so herzlich um seinen lange verweilten Heiligen angerufen, der uns auch gnädig erhört hat, und dem wir davor nebst allen unsern Nachkommen ewig Lob und Dank sagen wollen, diesen beständigen Vorsatz genommen, Gott dem Allerschöfsten zu Ehren und Christo, der uns sämmtlichen die Kinder so hoch anbefohlen, zu Gehorsam, allhie zu Erziehung und Erhaltung vier und zwanzig Waisen nicht allein ein Waisenhaus zu erbauen, sondern auch zu deren Verpflegung gewissen Unterhalt zu verordnen, und wie es dann zu allen Zeiten gehalten werden soll, zu disponiren, gestalt wir dann hiemit, nachdem durch Gottes Gnade das Gebäude fertig geworden, wie auch des übrigen halber, vermittelst dieser unserer Verschreibung, richtige und beständige Verordnung machen wollen.

Anfänglich nun verordnen und disponiren wir hiemit, daß vorgedachtes von uns in Dranienburg erbautes Haus, zu ewigen Tagen ein Waisenhaus verbleiben, und unter seinem Prädigt, wie der auch seyn mögte, zu einigem andern Behuf gebraucht, sondern einzig und allein zum Dienst derer dario aufgenommenen Waisen gelassen, auch allezeit in baulichen Würden erhalten, und vor Ruin praeserviret werden soll.

Hierauf, damit es den aufgenommenen Waisen an ihrem nöthigen Unterhalt nimmer ermangeln möge: So wollen wir dazu und was an

des Preuß. Staates. Band 17. S. 3 (1835) S. 209 ff. herausgegebene SchD. eine wörtliche Wiederholung der SchD. vom J. 1573. vgl. Evangel. Schulordnungen. Bd. I S. 228 ff. Eine der lieblichsten Stiftungen während der Regierung des großen Kurfürsten ist dagegen das Waisenhaus zu Dranienburg, welches die Kurfürstin Luise Henriette nach der Geburt des Kurprinzen Carl Emil zu gründen gelobt hatte. Vgl. v. Orlich, a. a. O. Bell. S. 158 ff.

die Leute so ihrentwegen zu bestellen nöthig seyn mochte, Zwölffhundert Rthlr. jährlich, jeden Rthlr. zu vier und zwanzig Groschen gerechnet, verordnet haben, also daß fünfhundert Rthlr. aus den gerätheften Gefällen des Guts Beng, einhundert Rthlr. aus Behlesang, und noch einhundert Rthlr. aus Zehlendorf, als welche Güter wir selbst käuflich an Uns gebracht, und dann hünshundert Rthlr. aus dem Wiesen-Zins des Amts Dranienburg genommen, und auf zwei Termine, als Martini und auf Pfingsten richtig, und ohne Aufenthalt hiezu ausgereicht werden sollen; Ferner sollen jährlich zu desto besserer Unterhaltung dieses Waisenhauses zehen Winspel Roggen, und zehen Winspel Gersten entrichtet werden, als drei Winspel Roggen aus der Mühle zu Dranienburg, vier Winspel Roggen aus der Mühle zu Berkenwerder, drei Winspel Roggen von den Pächten zu Großen-Ruß und Rütenid, und dann zwei Winspel Malz aus der Mühle zu Dranienburg, einen Winspel Gersten aus den Pächten zu Marwitz, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Eichstädt vom Schulzen, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Behlesang, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Zehlendorf, einen Winspel zwölf Scheffel Gersten aus Wenschenhof, einen Winspel zwölf Scheffel Gerste aus Rütenid, zwei Winspel zwölf Scheffel Gersten aus Großen-Ruß.

Ueber diesen haben Wir einige Wiesen zu Erhaltung von Sechß Rühen, einen Küchengarten und etliche Stücke Landes, Flachs darauf zu bauen, hiezu gelegt, wie solche Stücke richtig verzeichnet werden sollen.

So seynd auch mit Konsens Unsers herzvielgeliebten Herrn und Gemals Rbd. dem Waisenhauß, so ofte Mastungen entweder im Dranienburgschen, Liebenwaldischen oder Zehdenischen vorhanden, vergonnt, Funfzehen Schweine vergebens in die Mast zu treiben. Item nothdürftig Brennholz, so allemal von den Holzbedienten angewiesen und von dem Waisenvater zu rechter Zeit angeschafft werden soll; dann, obgleich die Wiesenzinse zu Dranienburg und einige andere Stücke mehr zu den ordentlichen Einkünften des Amts Dranienburg gehören, und solches Uns nur Zeit Unsers Lebens verschrieben; So haben Wir doch solches mit Konsens Unsers herzlich vielgeliebten Herrn und Ehegemahls daher um so viel mehr wohl thun können, weil Wir dagegen andere ansehnliche adelige Güter erkauffet und mit allen ihren Intraden diesem Amte incorporiret, dadurch dieser Abgang vielfältig ersetzt werden kann.

Was an Betten, Bettstätten, Leinenzeuge, Zinnen- und Hölzern-Geräthe von nöthen, haben Wir insgesammt angeschafft und unter der Hand des Waisenvaters ein Inventarium, so hiernächst angefüget ist verfertigen lassen, solches soll, so ofte Veränderung vorgehet, dem Successor vermittelst einem Inventario zugeschlagen und indeffen, so ofte etwas abgehet, es angezeigt, und die Nothdurft davor von dem Einkommen dieses Waisenhauses in die Stelle geschafft werden.

Zu Bedienung dieser vier und zwanzig Waisen, die Hälfte Jungens und die Hälfte Mädchen, soll ein Waisenvater, welcher nebst seiner Frauen eines ehrbaren, gottesfürchtigen Wandels, Ruhm und gewisse Zeugnisse haben soll, von uns und nach unserm Tode, von dem allezeit regierenden Churfürsten bestellet werden, diese sollen in dem Waisenhause in denen dazu verordneten Gemächern wohnen, und soll des Waisenvaters Sorge diese seyn, daß diese Waisen

Erstlich alle Morgen des Sommers um fünf und des Winters um sechs Uhr aufstehen, sobald sie gekleidet, alle in ein Gemach zusammen kommen, alda sie sämtlich das hiebei gefügte Gebet knieend nachsprechen, darauf ein Kapitel aus der Bibel anhören, und mit einem Gesange aus dem Lobwasser schließen sollen.

Darauf sollen sie sich alle wieder in ihre Kammern verfügen, und an beiden Orten im Lesen, Schreiben und Catechismo fleißig unterrichtet und in allem in der christlichen reformirten Religion erzogen werden.

3) Soll der Waisenvater darauf sehen, daß sie allemal zu rechter Zeit, als des Mittags um eils und des Abends um sechs Uhr, die Knaben an einem und die Mädchen an einem andern Tische gespeiset werden, da er dann selbst an der Tafel speisen und darauf sehen soll, daß alles ordentlich und bescheidenlich unter ihnen zugehe.

4) Die Speisung soll folgender Gestalt beschaffen seyn: auf jeder Tafel sollen drei Schüsseln dergestalt angerichtet seyn, daß sie zur Genüge gesättiget werden können. Die erste Schüssel soll, nach Gelegenheit der Zeit, von Kohl, Erbsen, Reiß, Hirse, Grütze, Milch, Biersuppe und dergleichen seyn; die zweite Schüssel des Sonntags, Dienstags und Donnerstags gekochtes Fleisch, einmal frisch, das andre mal gepölet; die dritte Schüssel soll des Sonntags zu Mittage ein Braten, entweder Rinderhammel- Kalbes- Schweine- oder dergleichen Braten seyn; die andern Tage ein Gemüse, entweder von gebacknem Obst, Pflaumen, Rüben, oder auch von Fischen oder von Eyern. Des Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends wird anstatt des Fleisches eine Schüssel entweder frische oder gedörrte Fische gegeben, und zum Frühstück ein Schnittchen Brodt und ein wenig Käse dabel. Das Getränke soll ihnen über Essen nothwendig gegeben, und das Bier soll von anderthalb Scheffel auf die Tonne gebrauet werden. Sobald sie abgespeiset, sollen allemal zwei von den Knaben und zwei von den Mädchen, welches alle Wochen umwechseln soll, die Speisen heraustragen, wovon der Knecht und die Mägde sich sättigen; und wenn etwas verübrigt wird, solches sofort den Armen ausgetheilet, und nicht aufgehoben werden.

5) Nach der Mittags- und Abendmahlzeit sollen abermals die hiezu aufgesetzten und hiernächst befindlichen Gebete knieend gehalten, wieder ein Kapitel aus der Bibel gelesen und mit einem Gesange geschlossen werden.

6) Der Waisenvater soll fleißig Acht haben, ob auch etwas Strafwürdiges unter ihnen vorgehet, und wenn er nicht selbst bei ihnen seyn kann, durch jemand anders Acht darauf geben lassen, und nach Beschaffenheit des Verbrechens solches entweder durch scharfen Verweis, oder auch, wenn es die Noth erfordert, durch eine Ruthe in der andern aller Gegenwart bestrafen, diejenigen aber, so der Ruthe entwachsen, und es dennoch verschulden, sollen mit Gefängniß, und diejenigen, von denen gar keine Besserung zu hoffen, und durch deren böses Exempel die andern verführt und geärgert werden, nach gethaner Notifikation an die reformirten Prediger in der Kirche zur heil. Dreifaltigkeit zu Köln an der Spree und mit deren Gutachten, ohne Ertheilung eines Zeugnisses und mit Privirung dessen, was denen andern zu gute hiernächst folget, aus dem Waisenhause weggeschafft werden.

Die Waisennutter soll zwar Sorge tragen für alle Waisenknaben und Mädchen daß sie reinlich gehalten und ihre Speise recht zugerichtet werden, absonderlich aber soll ihr aufliegen, fleißige Acht auf die Mädchen zu haben, damit dieselben in guter Zucht gehalten und ihnen nicht vergönnet werde, unter die Knaben zu laufen, sondern daß sie allezeit in ihrer Kammer verbleiben, und daselbst nach gehaltenem Gebet entweder spinnen, nähen, wärken oder knöpfeln, nachdem eine jede Inclination zu einem oder dem andern hat; aber müßig soll keine seyn außer des Sonntags und zwei Tage in der Woche, da ihnen zwei oder drei Stunden erlaubt seyn mag, auszuspaaziren, doch daß die Waisennutter allezeit dabei sey. Was nun eine jede spinnt, nähet oder sonsten arbeitet, davon soll die Hälfte ihr eigen seyn, und ihr zum Besten aufgehoben oder verkauft und das Geld verwahret, die andere Hälfte soll zum gemeinen Besten des Waisenhauses angewandt und berechnet werden. Das Flachs, Zwirn und dergleichen soll ihnen allezeit geliefert werden.

Die Waisennutter soll allezeit bei den Mädchen an ihrem Tische essen, und ihnen keinen Muthwillen oder etwas Unzüchtiges verstaten. Des Sonntags soll sie dieselben fleißig zur Kirche halten, und sobald sie zu Hause kommen, eine jede fragen, was sie behalten. Eben so soll es der Waisenvater mit den Knaben halten.

Wenn ein Knabe oder ein Mädchen krank wird, sollen sie in ein absonderlich Logement gebracht, und gebühlich gewartet und kurirt werden. Sollte auch ein oder ander von diesen Waisenkindern versterben, so sollen sie aus den Einkünften in das von Uns hierzu erbaute Gemölde in der Kirche begraben werden, und die übrigen Waisenkinder ihnen zusammen in einer Ordnung folgen.

Bei Einnehmung der Waisen soll folgendergestalt verfahren werden. Wenn sich bey eröffneter Stelle jemand angiebt, der einen Waisen hierzu rekommandiret, soll zuvörderst fleißige Erkundigung eingezogen werden, wer die Eltern gewesen, und wann sich da befinden sollte, daß dieselbige gott- und ruchlos böse Menschen gewesen, sollen deren Kinder nicht angenommen werden, weil zu besorgen, daß dieselbige ihren Eltern nachschlachten und die andern Waisen verführen möchten; Wann man nun gewisse Kundtschaft eingezogen, daß die Waisen von guten Leuten entsprossen, sollen sie mit Genehmigung des regierenden Churfürsten aufgenommen, und alsdann in das Buch verzeichnet, zuvörderst aber des Sonntags in der Kirche nach der Predigt in Gegenwart der andern Waisen öffentlich ermahnet, und ihnen vorgehalten werden, wie sie sich bey Vermeidung der Verstoßung zu verhalten, und zu gebühlicher Gehorsam gegen ihre Vorgesetzte zugleich angewiesen werden. Unter 8 und über 10 Jahren soll keiner angenommen werden.

Sobald die Knaben von der Stärke seyn, daß sie zur Erlernung eines Handwerks tüchtig und geschickt erfunden werden, soll der Waisenvater sich nach eines jeden Natur und Inclination erkundigen, und dazu ein jeder Lust hat, bei einem solchen Meister bringen, bei welchem er zwar die gewisse Stunden des Tages seine Arbeit abwartet, jedoch nichts weniger den Gesetzen des Waisenhauses unterworfen bleibt, und alsofort nach verrichteter Arbeit wieder einkehret, und soll ihm nicht vergönnt seyn, an wöchentlichen Fressen und Sauffereten, so die andere Handwerks-

gesellen verüben, bezuwohnen; das Lehrgeld soll aus den Einkommen des Waisenhauses entrichtet werden, was er aber bey solcher Arbeit erwirbet, verbleibet ihm die Hälfte eigenthümlich, und soll ihm, bis er aus dem Waisenhause ausgehet, in einer verschlossenen Büchse aufgehoben werden, die andere Hälfte aber soll gleichgestalt zum gemeinen Besten des Waisenhauses angewandt und berechnet werden.

Sollten sich auch unter den Knaben einige hurtige Ingenia hervorthun, wovon man gewisse und unfehlbare Hoffnung zu schöpfen, daß sie den Studiis mit gutem Nutzen und Succes obliegen könnten, soll der Waisenvater bei den Schulvorstehern des Joachimsthalischen Gymnastii anhalten, daß sie allda ad mensam communem aufgenommen werden, da ihnen dann nach Unseris vielgeliebten Herrn und Gemahls desfalls ergangenen Verordnung allemal der erste erledigte Platz gegeben werden soll.

Wann die Mädchen in dem Waisenhause von siebenzehn oder achtzehn Jahren seyn, soll der Waisenvater und Mutter sich bemühen, daß sie bei guten Leuten untergebracht werden. Wann aber eins daraus verheirathet wird, es sey dasselbe noch darin oder sey schon an einem andern Ort gewesen; so sollen ihr zwanzig Rthlr. zur Mitgabe gereicht werden; die Kleidung betreffend, sollen sie alle Jahre in Danner Brauntuch die Elle zu achtzehn Groschen gekleidet, zu unserm Gedächtnisse aber, und daß sich ein jeder erinnere, wer dieses Waisenhaus gestiftet, soll von Dranien-Farben ein solches Zeichen (ein in einander verschlungenes E und L mit der kurfürstlichen Krone) einem jeden auf die Ärmel genähet werden, so lange sie im Waisenhause seyn.

Wann einer abgehet, welches nach Erreichung des siebenzehnen oder achtzehenden Jahres geschehen soll, es sey dann, daß die zum Studiren tüchtig ehe heraus müßten, sollen sie von dem Prediger zusörderst fleißig ermahnet werden, sich überall fromm, ehrlich und treulich zu verhalten, damit sie diesem Waisenhause keine Schande anthun, mit Bedrängung, daß widrigenfalls ihr Name zu ihrer höchsten Beschimpfung aus dem Buche, worin sie verzeichnet, ausgelöschet werden soll. Worauf sie alsdann mit einem Gezeugnisse ihres Verhaltens, worin die rechte eigentliche Wahrheit allezeit geschrieben werden soll, und guter Recommendation an die, wo sie hin wollen, zu dimittiren.

Der Waisenvater und die Waisenuutter sollen nachfolgenden Eid bei ihrer Annehmung schwören, und sollte sich befinden, daß über Verhoffen sie untreu wären, und den Waisenkindern das verordnete entzögen, sollen sie alsofort ihres Amts entsetzet und andere angenommen werden.

Dem Waisenvater sollen für seine Mühe jährlich dreißig und der Waisenuutter zwölf Rthlr. gegeben werden.

Überdem sollen ein Knecht und zwei Pferde, das Holz und andere Nothdurft zu rechter Zeit anschaffen, und dann zwei Mägde gehalten werden, welche Mägde mit Hülfe der größern Waisenmädgen, welche die Waisenuutter allezeit zu verordnen hat, das Haus und Logamenter reinlich halten, die Betten machen, das Leinzeug waschen, die Küche messen, den Garten warten, und das Kochen verrichten sollen, und soll die Waisenuutter fleißig Acht auf solche Mägde haben, damit sie die Waisen nicht verführen und sich allemal frommer guter Mägde befeissen.

Der Amtschreiber, so zu jeder Zeit dieses Ortes seyn wird, soll alle Sonnabend sich Zettel geben lassen, was die Woche aufgegangen, und solche bis zur Jahr-Rechnung beilegen, welche Jahr-Rechnung alle Jahr richtig vor denen von einem zu jeder Zeit regierenden Churfürsten hiezu Deputirten abgelegt werden soll, und was dann von den ordentlichen Intraden übrig bleibet, soll zu des Waisenhauses Besten angeleget und die Einkünfte, bis zu Unterhaltung mehrerer Waisen andre Einkünfte zuerkaufet, verwahret werden.

Einer von den Churfürstl. Rätthen aber, welcher allemahl darum zu begrüssen, soll alle Viertel Jahr ins Waisenhaus gehen und sich erkundigen, wie es da hergehet, und wie diesem allem nachgelebet werde und besodern, daß alle Jahr richtige Rechnung abgehöret und die vorgehenden Rängel abgestellet werden.

Unserm herzvieligeliebten ältesten Sohne und allen denenjenigen, so von Er. Hbb. entsprossen und künftig an diesem Churfürstl. Stuhl succediren werden, injungiren wir ernstlich, über diese unsere Stiftung fest und unverbrüchlich zu halten, und dadurch den Seegen Gottes über Sich und Ihre Nachkommen zu vermehren; Sollte aber, welches wir doch aus kindlichem Vertrauen zu der unendlichen Barmherzigkeit Gottes uns nicht versehen, besondern vielmehr festiglich hoffen wollen, daß Er unsere Leibeserben nach seinem gnädigen väterlichen Willen allezeit erhalten werde, diese Linea sich dermaleneins endigen und das Churfürstenthum auf andere gerathen; So ersuchen wir denselben, der zu solcher Zeit Churfürst seyn wird, nicht weniger über diese unsere Verordnung unveränderlich halten und wieder dieselbe nichts vornehmen zu lassen.

Wir ruffen den höchsten Gott demüthiglich an, daß Er nach seiner väterlichen Güte, diesen unsern guten Vorsatz seegnen, und stets hin sein Gedeihen zu gottesfürchtiger Erziehung aller derer, so hierin künftig aufgenommen werden, verleihen wolle. Ihm sey Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit.

Urkundlich und zu fester Haltung haben wir dieses eigenhändig und wohlwissentlich unterschrieben und mit unserm Churfürstl. Siegel bestärket, und hievon drei gleichlautende Exemplaria verfertigen lassen, deren eins in das Churfürstl. Archivum, das andere ins Amt, das dritte ins Waisenhaus; Geschehen und gegeben zu Dranienburg am fünf und zwanzigsten Septembris Anno 1665.

(L. S.)

Louise Corvorstin.

34. Hildesheimische Schulordnung, 1665.*)

Consistorial-Ausschreiben, den Unterricht und die Konfirmation der evangel. Schulkjugend betr.

Unser 2c.

Demnach

des Hochwürdigst-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Heinrichs, Erzbischofs zu Köln und Churfürsten, als Bischofs zu Hildesheim.

Uns Er. Churfürstlichen Durchlaucht in hiesigem Dero Stift verordneten Consistorial- und Kirchenräthen Augsburgerischer Konfession und männiglichem derselben Zugethanen vor Augen steht, (Wir auch eine Zeit her durch die bei den Visitationen angestellten Examina und desfalls erstattete Relationen mit betrübtem Gemüthe wahrnehmen müssen,) welcher gestalt es leider mit der Information der lieben Jugend und derselben Anführung zum guten und wahren Christenthum schädlich und unachtsam dahergehe, indem

1. an vielen Orten dieses Stifts theils wenig und fast nachlässig, theils auch gar nicht zur Schule, zum Beten, Lesen, Schreiben und treuer Erlernung desjenigen, so ihnen zu ihrem wahren Christenthum der Gottesfurcht und Beförder- oder Erlangung der ewigen Seligkeit nöthig, angehalten werden; und wenn derhalben

2. die erwachsenen Leute sowohl als die Jugend bei den Visitationen oder anstehenden Examibus entweder gar nicht antworten können, oder unformlich respondiren, dieses ihre Entschuldigung heißen soll: daß bald der Eine aus Herrn Dr. Gesenit, bald ein Anderer aus Herrn Stöfel-sches, bald wieder einer aus seinen eigenen oder eines andern Fragestücken zu antworten, oder wohl geantwortet zu haben, vermeinen will; Solches aber

3. daher guten Theils eingerissen zu seyn, nicht unklar erscheinet, daß wenn die Kinder das erste Mal zum heiligen Abendmale gehen wollen und billig dero Behuf examinirt und konfirmirt werden müssen, Solches nicht von den Superintendenten, wie Solches allerenden üblich und der Kirchen-Ordnung gemäß ist, sondern von den Pastoren jedes Orts geschehen und verrichtet werden will, bisweilen auch die ordentlichen Kinder-lehren und öffentlichen Examina wohl gar aus der Acht gelassen, oder zum wenigsten, nur dem Pferrmanne zu verrichten, anvertrauet worden;

Uns aber, Amts, Pflicht, Eides und christlichen Gewissens halber, keineswegs gebühren will, sothaner unverantwortlicher Fahrlässigkeit und

*) Vgl. Hildesheimische Landes-Ordnungen, I. Th. Hildesh. 1822. S. 92 ff. — Nach einer langen Zeit kirchlicher Anarchie wurde mit dem Bischofe Maximilian Heinrich von Hildesheim und den evangelischen Landständen am 24. März 1651 ein Recess errichtet, welcher unter dem 12. März 1652 ratifizirt wurde. Durch denselben wurde ein evangelisches Consistorium für das Stift Hildesheim angeordnet, bestehend aus zwei geistlichen und zwei weltlichen Räten, welches auch auf das gänzlich versallene Schulwesen seine Fürsorge richtete, wie die obige Verordnung bezeugt. Vgl. Schlegel, Kirchengesch. von Nord-Deutschland. II. S. 542 ff. III. S. 573 ff.

dem dadurch unträglich einreißendem Unchristenthum länger nachzusehen, sondern vielmehr obliegt, demselbigen in Zeiten gedeihlich vorzubauen: So befehlen im Namen vorhöchstermeldeten Unfers gnädigsten Landesfürsten Wir hiemit ernstlich und gekünnen für Uns freundlich: daß

1. alle und jede respektive Superintendenten, Pastoren, Kapläne und deren Adjunkten an denen ihrer Inspektion und Pfarren unterworfenen und zugethanen Orten mit allem Fleiße dahin sehen, auch alle Eltern, Pfleger und Vormünder danach emsiglich trachten, damit die liebe Jugend in der wahren Gottesfurcht zum fertigen Lesen und Beten bei Zeiten möge angeleitet, kein Kind, es sey Knabe oder Mädchen zum heiligen Abendmale admittirt und zugelassen werde, es könne denn vorher so lesen, aus dem Katechismo und den Hauptstücken christlicher Lehre verständlich antworten; zu solchem Behuf

2. auch Herrn Dr. Gesenii Katechismus-Fragen, als welche zu Erhaltung solches Zwecks am dienlichsten, auch vorhin schon eingeführt sind, allein hinführo in allen und jeden Kirchen und Schulen zu gebrauchen, andere Fragestücke aber gänzlich zurückzulassen; damit auch

3. sich Niemand des Unvermögens halber, und, daß er, sothanes Büchlein zu kaufen, keine Mittel habe, entschuldigen möge, daß demnach denenselben, nach Befundung, aus dem Gottes- und Armen-Kasten dazu verholffen werde; ferner daß

4. die Pastoren das öffentliche Examen und die Kinderlehre alle und jede Sonntage, ohne Interruption, unablässlich und zwar selbst und nicht weiter durch ihre Opferleute, oder Schulmeister verrichten lassen, auch zu Beförderung solches großen Nutzens und dabei zu erwarten habenden göttlichen Segens und Gedeihens, welches der liebe Gott zu dem steten Exercitio geben wird, fleißige Achtung haben, damit die Jugend in den Schulen täglich, kontinuierlich und mit unablässlichem Fleiße treulich darinn unterrichtet und geübet werde; dann

5. die Superintendenten in ihren Inspektionen fleißige Aufsicht haben, damit dieser Unserer wohlgemeinten und heilsamen Verordnung in allen Punkten allerdings nachgelebt, insonderheit aber

6. die Kinder ohne Unterschied nicht nach Belieben der Pastoren von denselben erstenmales zum heiligen Abendmale zugelassen, sondern allemal von ihnen, den Superintendenten, bei der Distation nach vorgegangenem genugsamen Examine konfirmiret werden; daß auch endlich

7. diese Unsere nothwendige, christliche und wohlgemeinte Verordnung zu jedermanniglichem Wißenschaft gerathen und Niemand sich möge zu weigern, oder zu entschuldigen haben, selbige öffentlich von den Ranzeln abgelesen werde;

Solches, wie es zu Erhaltung oberwähnten Unfers vorgestellten christlichen Zwecks gereicht; also versehen Uns, es werde ein jeglicher derselben gebührend nachzuleben wissen; und Wir sind Euch zu freundlicher Willfahung geneigt.

Hildesheim in Consistorio den 26ten Oktober 1665.

Ehurfürstlich Sönnische, Stift Hildesheimische verordnete Konsistorial- und Kirchen-Räthe.

25. Schulordnung aus dem kurfürstlichen rev. Syn. General-Decret, 1673.)*

(§. 48.) Bey denen Schulen, in Städten und Dörffern, ereignen sich allerley Mängel und Gebrechen, welchen künftig vorzubauen, wollen Wir, daß keinem nachgelassen werden soll, in denen Schulen zu lehren, oder einen Kirchen-Dienst zu bestellen, er sey denn von Unsern Consistoriis, auf der Kirchen Unkosten, vorher examiniret und confirmiret worden, ohne welche Confirmation auch keiner unter denen Schul-Dienern und Cüßtern in Städten und Dörffern derer Immunitäten, Freiheiten und Gerechtigkeiten fähig seyn, absonderlich auch den freyen Tisch-Trund nicht genießten, noch ihme sein Zettel von dem Superintendenten hinführo unterzeichnet werden soll.

(§. 49.) Es gebühret sich auch in alle Wege, daß die Schul-Diener und Cüßter schuldigen Fleiß in Unterrichtung derer Knaben anwenden, und ihre Stunden nicht versäumen, mit der Disciplin eine solche Moderation gebrauchen, daß denen Sachen weder zu wenig noch zu viel geschehe; Fürnehmlich, des allzugroffen und stätigen Schmeißens und Schlagens auf die Köpffe und ins Angesicht, sowohl anderer unmäßiger und allzu hefftiger Züchtigung sich enthalten.

(§. 50.) Und wollen Wir, daß Jährlichen zwey examina solemnia um Ostern und Michaelis in denen Städten angestellt, denen Fleißigen Praemia ausgetheilet, immittelst die Inspection derer Schulen, von jedes Orts Pfarrern mit Fleiß, und so viel möglich, alle acht oder 14 Tage verrichtet, aus dem Rath auch gewisse und tüchtige Inspectores zugeordnet werden.

(§. 51.) Und nachdem die Praeceptores an etlichen Orten viel Feiertage denen Knaben geben; So soll künftig dergleichen, ohne Vorbewußt des Superintendenten oder Pastoris nicht geschehen.

(§. 52.) Welcher Orten auch Stellen verhanden seyn, in Unsern Fürsten-Schulen zu ersetzen, oder Stipendia armen Studiosis zu conferiren, das beides sollen die Rätthe in Städten, wo es nicht durch Foundation

*) Für das Volksschulwesen in den kurfürstlichen Landen blieben während des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die in der Kirchen- und Schulordnung vom Jahre 1580 enthaltenen Bestimmungen die einzige gesetzliche Verordnung von Bedeutung, vgl. Evang. Schulordnungen, Band I. S. 293 ff. Zwar wurde in der Visitationsinstruktion, welche der Administrator Herzog Friedrich Wilhelm im J. 1606 erließ, der Volksschulen und ihrer Lehrer gedacht, allein für die Verbesserung derselben konnte doch bis tief in das 17. Jahrhundert wenig gethan werden. Kurfürst Georg I. ließ bei einer im Jahre 1617 veranstalteten Generalvisitation ein genaues Verzeichniß aller Schulmeisterstellen, ihrer Einkünfte und Gerechtsame anfertigen und ernannte darauf eine aus geistlichen und weltlichen Rätthen bestehende Commission zur Abstellung der von den Visitatoren wahrgenommenen Mängel. Das von derselben bearbeitete und im Jahre 1624 publicirte synodalisches Generaldecree wurde indessen von den Ständen verworfen und konnte erst nach nochmaliger Berathung am 15. September 1673 als „revidirtes synodalisches Decret“ von Kurf. Johann Georg II. publicirt werden. Ich gebe daraus die die Schulen betreffenden Abschnitte. Vgl. Corpus Juris ecclesiastici Saxonic. Dresden und Leipzig. 1735. S. 456 ff. — S. H e p p e, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Bd. II. S. 176 ff.

oder sonst anders herbracht, nicht für sich alleine thun, sondern mit Zugiehung ihres ordentlichen Pastoris, auch insgesamt daran seyn, daß die Armen und Nüchtligen, für allen andern, zu solchen Beneficien gelangen mögen.

(§. 53.) Und weil viel daran gelegen, wie die Jugend gewöhnet wird: So befehlen Wir hiermit denen Praeceptoribus, daß sie ihre Discipel zur Gottesfurcht gewöhnen und anhalten, in guter Ordnung zur Kirchen und wieder heraus führen, bey dem Gottes-Dienst, dem sie beharrlich selber bewohnen sollen, keinen Muthwillen verstaten: Ihnen mit guten exemplarischen Leben und Wandel vorgehen, und sie zur Nachfolge ermahnen.

(§. 54.) Damit auch zwischen denen Praeceptoribus in der Schulen, und einem Handwercksmann in seiner Werkstatt ein Unterscheid sey: So sollen die Schul-Diener in denen Städten nicht nur in Hosen und Wamms, sondern in ihren Ränkten, wenn sie ihre Lectiones zu verrichten haben, wie auch außser der Schulen auf der Gassen, in einem erbaren und ihrem Stande gemäßen Habit gehen.

(§. 55.) Die Custodes in denen Dörffern sollen sich auch nüttern, mäßig, still, fromm, eingezogen, friedfertig, gegen ihre Pfarrer ehrerbietig und gehorsam, gegen die Kinder mit Unterweisung, wie auch sonst in Verwahrung der Kirchen; Item: Mit Läuten pro pace des Tages drey-mahl, mit Stellung des Seigers und aller andern Verrichtung fleißig erzeigen, ohne Vorwissen und Erlaubniß ihrer Pfarrer nicht ausreisen noch außenbleiben, aller ärgerlichen Gelag und der öffentlichen Schand-Häuser sich enthalten, bey Verlust ihrer Dienste und anderer Bestrafung.

(§. 56.) Hingegen vermahnen Wir Unsere Unterthanen allerseits, daß sie ihre Kinder fleißig zur Schule halten, und Gott dem Herrn für die Gnade, daß sie dergleichen Mittel haben können, dank sagen wollen.

(§. 57.) Und allermassen Wir bey denen Lehrern in Kirchen und Schulen angeordnet, daß sie ihres Theils sich der Gebühr allenthalben ihren Amte bezeugen und verhalten: Also befehlen Wir auch denen Eingepfarrten, daß sie sich gegen sie hinwieder der Billigkeit nach erweisen, insonderheit ihren Seel-Sorgern schuldige Ehrerbietung mit Worten, Wercken und Geberden erweisen, ihren Vermahnungen folgen, und wenn sie in Amts-Sachen von ihm erfordert werden, unweigerlich einstellen, auch aller Verachtung, Schmähsens, und Lästerns gegen sie, sich enthalten. Wüdrigen Falls die Verbrechere mit harter Gefängniß oder andern ernstern Straffen besetzt werden sollen; Wie wir denn allen Gerichts-Herren hiermit auferlegen, denen Pfarrern und Diaconen in ihrem Amt Schutz zu leisten, und nicht zuzugeben, daß sie zur Ungebühr angetastet, geschimpffet oder sonst beleidiget werden.

(§. 58.) Neben dem soll die Obrigkeit daran seyn, weil ein ieder Arbeiter seines Lohns werth ist, daß die Kirchen- und Schul-Diener ihre Besoldung und anders zu rechter bestimmter Zeit und ohne Abbruch bekommen mögen. Da sie aber deswegen sich beklagen thäten, daß sie ihrer Besoldung nicht theilhaftig werden könnten; So soll ihnen darzu, ohne gewöhnlichen Gerichts-Proceß, schleunig verholffen werden. In denen Dörffern aber des Pfarrers und Custodis Zins-Geträide in ihre Häuser auf einen Tag bringen, und in Beyseyn des Richters, Schöpfen oder

Heimbürgen, so gut die Leute es auf ihren Häusern erbauen, und es aus-
säen wollen, erschütten lassen.

(§. 59.) Wie auch keiner, er sey wer er wolle, von denen Zehend-
Feldern das Getraide wegzuführen, sich unterstehen soll, er habe es dann
zuvor dem Pfarrer oder Kirchner zu wissen gethan, und ihnen ihren Ze-
henden an tüchtigen guten Garben unvortheilhaftig entrichtet, zu welchem
Ende denn, auf der Pfarrer und Schul-Diener Anhalten, auch die Gar-
ben an denen Orten, da eiserne Reissen oder andere sonderliche Maaß
vorhanden seyn, nach demselben sollen gebunden und überreicht, die
Uebertreter aber ernstlich gestrafft werden.

36. Ordnung des Gymnasiums zu Liegnitz, 1673. *)

Von Gottes gnaden wir Louise, vermittelte Herzogin in Schlesien,
zur Liegnitz, Brieg und Wohlau, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu
Ascanien, Frau zu Jerbst und Beerenburg, Obervormünderin und Re-
gentin u. s. w. Thun kund und geben hiermit öffentlich zu vernehmen:

Demnach wir dem Gestrungen, Unserem Rath, Landeshaubtmann,
und Lieben getreuen, Hansen von Schweinichen, auf Rextschütz, Scholl,
Fäschendorf und Wollmsdorff, in gnaden mitgegeben, daß Er, als welcher,
statt Ihrer Edd. Unseres Herzlieben Sohnes, bei der vereinigten Schulen
zur Liegnitz das Präsidium führet, mit Zugiehung des Superintendenten,
und dehrer anderen verordneten Scholarchen die etwan vor Jahren ent-
worfenene Schulordnung durchsehen, was ratione der gegenwärtigen Zeit
zu endern und zu verbessern, vermercken, in eine neue Ordnung verfassen,
und Uns zu Unserer Landesfürstl. Confirmation gehorsamst bringen und
übergeben solle:

Das diemnach derselbe, nebenst erwehntem Unserem Superinten-
denten und dehnem anderen Scholarchen, solches gehorsamst verachtlich
gemacht, und Uns, Sie darauf eine unmaßgebig entworfenene Schriftliche
Schulordnung zu Unserer Confirmation übersendet, welche von wort zu
wort hernach folget:

*) Neben dem seit längerer Zeit in Liegnitz bestehenden städtischen Gymnasium stiftete der Herzog Georg Rudolph im Jahre 1648 eine fürstliche Schule bei der JohannisKirche, vornemlich aus den Intraden des im Jahre 1621 aufgelösten Gymnasiums zu Goldberg. Am 14. Juli 1648 wurde die neue Anstalt mit 63 Schülern eröffnet, nachdem die von dem Superintendenten Feige unter Zugiehung des Rectors R. Rothmann entworfenen Leges und Lectiones scholasticae von dem Herzoge genehmigt worden waren. Doch sie bestand nur kurze Zeit für sich allein, da Herzog Ludwig IV. eine Vereinigung derselben mit dem städtischen Gymnasium für zweckmäßig hielt, welche nach vorhergegangenen Berathungen zwischen den fürstlichen Rätthen und dem Magistrats am 17. December 1667 erfolgte, vgl. J. R. Köhler, Geschichtliche Mittheilungen über das Gymnasium zu Liegnitz, im Programm v. J. 1837. S. 16 ff. Die obige für die vereinigte Schule erlassene Schulordnung ging aus einer Revision des bei der Vereinigung eingeführten Statuts hervor, welche die für das Gedeihen der Schule besorgte Herzogin Louise befohlen hatte, vgl. Köhler, a. a. D. S. 19.

1. Sollen sämtliche Collegen bei der Schule sich eines Christlichen, nüchternen und Exemplarischen Lebens befleißigen.

2. Sollen Sie gegen einander einig und verträglich sich erzeigen, wohlgemeinte Erinnerungen mit Bescheidenheit annehmen, auch absonderlich der Rector und Pro-Rector, weilen die Scholae conjunctae sein (jedoch salvo respectu praeeminentia Rectoris) sich unter einander wohl verstehen, in Schulsachen mit einander treulich deliberiren und conjunctis consillis, der Schule und Jugend Bestes beobachten, und einer ohne des andern wissen, nichts statuiren, weniger exequiren, vornehmlich aber, weder einer vor sich, noch auch conjunctim, etwas in den Schulordnungen endern, oder neue Ordnungen einführen, sondern in allen bedenklichen Vorfällen, bey den Herren Praesidibus und Scholarchis Rath suchen, welche dann, da es der Sachen Wichtigkeit erforderte, allemal pro resolutione an die Fürstliche Obrigkeit zu recurriren wissen und nicht unterlassen werden.

3. Die Inferiores sollen den Superioribus gebührenden respect und obsequanz erweisen, und sich nicht widersetzen, auch der Rector und Pro-Rector, auf die anderen Praeceptores acht geben, daß Sie ihrer Stunden wohl wahrnehmen, in dieselben sich puncto einfinden, und nicht vor Endigung der gesetzten Zeit herausgehen, da aber einer oder der andere wichtige Ursachen ausubleiben hätte, sol er solches dem Rectori anzeigen, welcher die Classe mit einem anderen zu bestellen, nicht unterlassen wird, zu welchem sich auch der Substituendus jedesmal willig und unverdrossen bezeugen sol, viel weniger soll ein Collega, ohne Vorwissen des Rectoris und Anzeigung genugsamer Ursachen, einige Reise ausser der Stadt vorzunehmen befugt sein, wie dann auch der Rector, ohne Erlaubniß des Herren Praesidis, und der Prorector, ohne E. E. Rath's Vorbewußt, sich auf einige Reise zu begeben, nicht macht haben sol.

4. Insonderheit sol Rector, oder in dessen abwesen der Pro-Rector auf die Classes inferiores gutte acht geben, damit die Knaben, so im Lesen, Schreiben und Rechnen, als auch in deñnen anderen Lectionibus und Exercitiis, so wohl auch in moribus wohl informiret und nicht verabsämet werden. Raffen auch, wenn ein Knabe ohne vorbewußt, mehr als einmal auffenbleibt, allsobald bei dessen Eltern, nachfrage deßhalben geschehen sol, und sollen auch insonderheit allerseits Collegen hierdurch ermahnet sein, die Bestrafungen, Ihrer untergebenen Schulkjugend mit Vernunft und Bescheidenheit vorzunehmen.

5. Es sollen auch allerseits Collegen Ihren Fleiß nicht nur bei deñnen Privatisten in Ihren Privatstunden, sondern auch Publice, gegen jedweden und ohne unterscheid, treulich anwenden, und mit allem Fleiße darob sein, daß die Lectio ordinaria in jedweder Stunde durch die ganzen Classen absolviret werde. Es sollen auch die Lectiones in Privatstunden den publicis so viel möglich correspondiren, also, daß durch Examinir- und Repetirung deßjenigen, was publice dociret worden, die Discentes selbiges rechtsschaffen fassen und behalten möchten:

6. Die Praeceptores allerseits, insonderheit in superioribus classibus sollen bei dem Ihnen vorgeschriebenen Schematisme Lectionum, es verbleiben lassen, selbigen ohne vorbewußt des Praesidii nicht endern, vornehmlich aber die Grammaticam fleißig treiben, auch jede dieser Dis-

ciplinien aufs lengste in einem Jahre absolviren, mit höhern Disciplinen aber, als *Metaphysica*, *Mathematica*, *Politica*, *Physica* und dergleichen, auch den unnöthigen unerbaulichen Ordinar dictiren, (so bei hiesiger conjugirten Schulen, auffser etwa höchstnöthigen kurzen Notis, durchaus abgeschafft sein sol) die Jugend an derley Ihrer künftigen Erudition publice nichts versäumen, sondern selbige entweder nur quoad principia generalia tractiren, oder da einer oder ander dergleichen Information fähig were, solche auf Begehren in Privatstunden oder Collegiis dociren, welche Collegia dann so dem Herren Rectori, als dem Pro-Rectori und Con-Rectori zwar freigestellet sein sollen, jedoch daß Sie mit den Praesidibus und Scholarchis communiciren und eröffnen sollen, was vor eine disciplin und qua methodo sie selbige zu tractiren gesonnen: weilen auch verspüret worden, daß die von denen Primanis wöchentlich des Donnerstags gehaltene Exercitia oratoria und Declamationes mit schaden der Jugend ganz abkommen; allß sol, wie in anderen, allso auch diesem Stücke, über dem Schematismo hinfort genau gehalten und solche Declamationes unweigerlich publice continuiret werden.

7. Insonderheit aber sol, so publice als privatim, in allen Lectionibus nicht sowohl auf das unverständige auswendig wissen, secundum literam, sondern auf den Usam und rechten Verstand dessen, was erlernet, durch Vorstellung der Exemplorum so deutlich als immer möglich gesehen, und von den Praeceptoribus, wann Sie den Schülern die Praecepta oder Regulas grammaticas auswendig zu lernen geben, ihnen zuvor die Lectionen vorgelesen, verdeutschet und erklärt, auch die application des Exempels zur regul gewiesen werden.

Ingleichen sollen auch die Exercitia und Formulae ad captum discentium eingerichtet und die kleineren mit allzulangen Exercitiis statt der Formulen nicht obruiret werden, worauf der Rector bei den Visitationibus fleißige acht geben, auch die Collegae seine Admonition gebührende annehmen und beobachten sollen.

8. Die Cantores in specie sollen die Jugend, wie in dehnen Ihnen zukommenden Lectionen, allso auch in der Musick fleißig informiren und in denen Horis Musicis nicht unterscheid machen, ob die Knaben Ihrer Privat-Institution anvertraut oder nicht, auch ob sie dieser oder jener Kirche gehörig:

9. Wie dann die Praeceptores ohne unterscheid und Exemption so aufm Chor, als bei den Begräbnüssen, die Musick dehnen Cantoribus bestellen heissen, bey Ambts- und Mittags-Predigten auch die Rectores diejenigen, so in superioribus classibus bishero sich der Musick entzogen, durch Ihre Gegenwart und eigenes Exempel, zum Singen anhalten, und so beym Chor, als dehnen Begräbnüssen sambt und sonders, nicht allein mitte singen, und ein Cantor oder Collega den andern nicht mit Stillschweigen desertiren, sondern auch auf die Knaben, daß sie stille und sitzsam gehen, und alle mitte singen, fleißige acht und stete ermahnung geben sollen: dahero von nöthen, auch gutter ordnung gemäß, daß auffser dehnen beyden Rectoribus die Collegae nicht junctim und nicht zwischen den Knaben, sondern ihnen zur seiten und nach der masse des Conductus, gleich eingetheilet gehen. Besonders sol der Auditor intimus unter dem Thürsingen, daß die zum singen noch nicht tüchtige Knaben, in ihren Gliedern und

ordnung stille stehen, gute aufsicht geben; Es sollen auch bei solchem Thürsingen, nicht wie bisher geschehen, ungeschickte Knaben zu den Büchern gestellet werden, dabei die Dissonanz zwar im Trauerhause, nicht aber von den hintenanstehenden Cantoribus gehöret wird; Sondern die Cantores sollen eine bequeme Stellung des Chori, und zwar daß Sie alle und jede Stimmen in conspectu haben, zu machen hiermit angehalten sein:

10. Es sol auch hinfüro beyh Begräbnüssen das verdrüßliche paffen und zerren des gewöhnlichen Liedes unterm gange gänzlich abgeselet, und hingegen denen Cantoribus mitte gegeben sein; wen das eine Lied, es sey welcherley es wolle, nicht zureichet, wie vor alters das Lied, „Mit en wir im Leben sind u. s. w.“, ohne einzigen entgelt (welcher so in dem ersten, als andern Liede gänzlich verboten sein sol) nachzusingen:

11. Die Examina semestria sollen praecise auf die art und weise, wie bishero, das erste 14 Tage nach Ostern, den Montag Misericordias Domini, das andere aber 14 Tage nach Michaelis fortgestellt, und der Anfang durch ein kurzes praeoquium, so aber nicht über eine Viertelstunde wehren, und von dem Examinante geschehen sol, gemacht werden, Im Examiniren sollen die Bücher deñen Knaben weggenommen, die Quaestiones nicht Ihnen vorhien angedeutet, und niemand unter Ihnen, so viel möglich, präteriret, auch die Quaestiones variret, und mit Aufgebung deutlicher Exempel ventiliret werden, hiemit man ersehen könne, ob die jugend den Verstand desjenigen, so sie erlernet, recht gefasset: Es sollen auch die Praeceptores, wen in einer Classe examinirt wird, Ihre in den andern Classen untergebene nicht müßig sein lassen, sondern mit information und repetiren gleichwol fortfahren, insonderheit aber alles Geplauder verwehren.

12. In deñen Translationibus und praemiss, so auf die Examina zu erfolgen pfflegen, sol nicht nach gunst, sondern allein nach verdienste und verpflürtem fleiße deñrer Scholaren gebahret werden, auch das Verzeichnus derer Bücher, so erlauffet, und ausgetheilte werden sollen, dem Präsidio zuvor eingestellet und hernach gleichfalls eine Consignation, weme sie zukommen, eingereicht werden.

13. Es sollen auch beim Beschluß und ende der Examinum die Cantores und Auditores umzeñig die affigirten Leges scholasticas, der Schulfjugend allemahl ablesen, der Rector aber diejenigen Leges, so die Docentes angehen, die Collegien gleichfalls alsdann a parte allemahl erinnern, und da in einem oder andern puncte davon abgewichen worden, zu künftiger Observanz anmahnen: Sonst auch alle Wochen des Sonnabends mit den Collegis, allem Gebrauche nach, vor der Schulkstube zusammentreten, und was etwa ungleiches die Woche vorgegangen von Ihnen vernehmen, und was sich thun läßt, verbessern, in Sachen aber so einige Wichtigkeit mit sich führen, wird der Rector bescheidentlich und nach Befund zu Privat-Admonitionen zu verschleiben wissen.

14. Die überflüssigen Ferien, sonderlich in der Fastnacht, da ohnedies der Jahrmarkt gewesen ist, sollen eingestellet und in den Jahrmarkten zwar zwey ganzer Tage zugelassen, in deñen diebus canicularibus aber Ihnen 14 tage, worunter 8 ganzer tage, die übrigen aber nur des Mittags nach disposition der Ehr. Rectorum, und nach Beschaffenheit

der Zeit und Witterung, auch daß Sie die, in diese Zeit eingefallene Begräbnisse nicht versäumen, indulgiret werden.

15. Auch sollen die 3 Primarii Praeceptores alle halbe Jahr*) in einem Actum Oratorium oder Dramaticum gleichfalls umgezogen halten, in denselbigen zwar die größeren Ihre Orationes selbst elaboriren und insgesamt memoriter und ohne ablesung recitiren lassen; Dabey aber die bisherige allzulange und taedisse weitläufigkeiten der Actuum vermeiden, da dann der erste in der Fastenwoche, der ander die Woche nach Jacobl gehalten werden kann, die Actus Comici aber, als extraordinar, sollen mit vorbewußt des Praesidii, so nach erfegung der Materia eine gewisse Zeit darzu benennen wird, unter Direction und Inspection eines von denen dreyen Superioribus an- und fortgestellet werden, den Discentibus aber eigenmächtig Comoedien zu halten, gänzlich abgestellt sein:

Wie nun also die Docentes dasjenige, was Ihres Amtes ist hieraus zu sehen haben:

Also ist auch vor nöthig erachtet worden, quo ad discantes die alten höchstnöthigen ordnungen der Schuljugend von neuem zu übersehen, und zu wiederholen: Welche dann in folgenden Puncten eingerichtet, und zwar:

1. Ein jeder Knabe, der ein Schüler sein wil, sol sich durch seine Eltern oder Freunde, bey dem Rector zuvor angeben, mit vermeldung, ob und was er zuvor gelernt habe, damit ihm seine Stelle in einer gewissen Classe gegeben werde, nachdem Er vom Rectore wegen seiner Profectuum zuvor examiniret.

2. Welcher zum Schüler angenommen ist, der sol mit aller Ehrerbietung allen Praeceptoribus, und einem jeden besonders, billigen gehorsam erzeigen, und keinen, weder mit Worten noch mit Werken verachten oder widerspenstig sein.

3. Der Schulgehorsam erfordert drei Tugenden: 1) Gottesfurcht, 2) Fleiß im Studiren, 3) Züchtiges Leben.

4. Vord erste ist die Gottseligkeit zu allen Dingen nahe, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Timoth. 4. Sollen derowegen die Schüler für allen Dingen sich der Gottseligkeit befließen, und damit Sie Gottes Schutz und Segen im Studiren haben mögen, Morgens und Abends andächtig mit singen und beten Ihn anrufen, Ihren Catechismum fleißig lernen, Eltern, Praeceptores, Prediger und Obrigkeit ehren, sich der Gerechtigkeit, Zucht und Wahrheit befließen, hergegen für fluchen, schweren, schelten, stehlen, lügen, trügen und allem, was wider die Befehl geboth Gottes ist, sich fleißig hüten:

5. Fürs andere, was den fleiß im Studiren anbelanget, bestehet derselbe, Erstlich, in der Liebe und Lust zum Lernen, darnach in steter Übung des Studirens:

6. Die Lust und Liebe zum Lernen erfordert, daß ein jeder ohne Zwang gerne zur Schule gehe, so aber einer billliche Ursache seines Ausbleibens hat, solches cum venia und mit Erlaubnis der Praeceptorum

*) Am Rande befindet sich folgende Bemerkung: Lex ipsa tempore Imperatorum sublata et nonnisi unus quotannis Actus Dramaticus concessus est.

thue, und die verhindrung entweder selbst, oder da er krank, durch andere anmelde.

7. Wenn die Praeceptores Ihnen die Lectiones fürlesen und erklären, sol ein jeder mit Lust und Liebe fleißig darauf werden, und da Ihnen etwas bedenklich oder unverständlich vorläme, sollen Sie freye macht haben, solches bald entweder publice zufragen, oder doch, da es sich nicht schickt, hernach privatim zu erforschen, und Praeceptores Sie darüber zu unterrichten geneigt sein: Sie sollen auch unter den Lectionibus nicht andere Bücher vor sich nehmen, nicht fremde gedanken haben, sich nicht umbgaffen, nicht schlaffen, nicht lachen, nicht schwäzen oder murmeln, damit die Praeceptores nicht turbiret werden, und nebst dem andern, Sie wohl und recht alles verstehen lernen:

8. Die übung aber im Lernen geschiehet durch stetes schreiben und reden:

9. Im Schreiben wird eine zierliche leserliche Schrift gelobet, dehrer sich ein jeder besetzzen sol, und seine Schreibebücher rein, und mit zierlicher und saubern schrift richtig halten:

10. Insonderheit sollen die Majores Ihre Exerctia stitt durch tägliches Schreiben fleißig üben, weil dadurch der verstandt in allen Künsten gemehret wird, Manus enim est causa sapientiae, haben die alten gesagt: Und obgleich daß ordentliche dictiren abgeschaffet ist, sollen sie doch dasjenige, was etwa merkwürdiges bei den Explicationen von den Herren Praeceptoribus erinnert oder brevisbus dictiret würde, in Ihre Diaria fleißig notiren, wie dann die Praeceptores auf solche Ihre Büchlein fleißig acht haben, und selbte öfters durchsehen werden:

11. Im reden wird eine langsame, deutliche und unterschiedliche aussprache gelobet, zu welcher ein jeder, wenn er seine Lection recitiret oder auffaget, sich selbst gewöhnen soll, oder vom Praeceptor dazu mit ernst vermahnet und genöthigt werden:

Neben diesem auch nicht ins Buch sehen, noch sich auf anderer einblasen, oder einhelfen verlassen:

12. Die Lateinische Sprache aber sol stets und mit allem fleiß in den obersten drei Classibus mit reden geübet, und zu diesem ende das signum Germanicum unter gewisser animadversion eingeführt werden, wozu verhoffen wird, daß die Praeceptores allezeit Lateinisch reden, und wann die Discipuli deutsch reden wollen, Ihnen selbst Lateinisch auszureden befehlen, wo es Ihnen aber mangelt, Sie darinnen unterrichten, damit sie künfftig solches Lateinisch fürbringen mögen:

13. Fürs dritte ist ein sitzames Leben der Schuljugendt größte Zierde, darumb sie auch für andern geliebet und gelobet wird. Sollen derowegen die Schüler Ihre Zucht nicht allein in öffentlichen Versammlungen, nämlich in der Kirche, Begräbnüssen und Schule, sondern auch daheim beweisen, und neben dem Studiren Ihnen die Civilitatem morum höchst angelegen sein lassen:

14. Zum Kirchengebeth und Predigten sol ein jeder sich zeitlich und züchtig, mit sauberen Kleidern und Schuhen einstellen, unter dem singen, beten oder predigen andächtig sein, nicht waschen, nicht laut lesen, nicht umblauffen, kein Raschwerd mit sich bringen, noch etwas anders begehren, dadurch andere in Ihrer andacht möchten verhindert werden, auch nicht

ohne erlaubnus gleich davon lauffen, und nach verrichtetem Gottesdienst, widerumb still und züchtig herausgehen.

Wann auch bei harter Winterkälte die Schüler, so klein und unbekleidet, aus der Kirche gelassen werden: Sollen sie aus der Peter-Pauli-Kirche nicht nach Hause, sondern mit dem Auditore in die Schule gehen, daselbst sol Er, Auditor, Catechismus mit ihnen tractiren, und widerumb nach geendigter Predigt selbst aufs Chor führen; wegen der Niederkirche sol dießfalls auch vorsehung gethan werden.

15. Alle die so zur Music und singen tauglich, ob Sie gleich in Prima Classe lociret sind, sollen an Sonn- und Feyertagen, Morgens und Mittags, in die Kirche kommen, der Kirchen-Music beistehen, auch unter den Reichpredigten nicht aus der Kirche, und bei anderen Begräbnüssen ohne ordnung und sitzbarkeit lauffen, des Thürlingens sich nicht entziehen und gespräch halten, des Montags aber, bei aufweisung der Predigten nicht außenbleiben.

16. Bei den Begräbnüssen sol ein jeder in seiner ordnung züchtig und sitzbar gehen, und ohne unterscheid und Exemption der Classe singen helfen, Mannes- und Weibspersonen, die zum Beygrabe gehen, mit gebühlichem Reverenz ehren, und nach dem Begräbnus stille zur Schule gehen, oder so die Zeit verflossen, auf der Praeceptorum Zulassen stille nach Hause sich begeben:

17. In der Schule sol dergleichen ein jeder zeitlich und züchtig sich einstellen, in seiner Classe stille sitzen, nicht mit umbblauffen, geschrey und gestümmel Unruh anrichten, nicht Obst und Raschwerd hineinbringen, und die Auditoria damit verunreinigen, den Ofen, Leuchter, Tassen, Bende, Fenster, Wände, Thüren, Schüssler, oder was sonst zum Schulwesen gehöret, nicht beschädigen noch zubrechen, wo aber solches geschehe, den Schaden neben gebühlicher strafe widerumbersetzen:

18. Nach gehaltener Schule sol ein jeder gestizt auf der gasse nach Hause gehen, und Erbaren, vornehmen Leuten, die Ihm begegnen, gebührlische Ehrerbietung erzeugen:

19. Sol auch ein jeder Schüler seinen gebührenden Schulgehorsam daheim erweisen, und darthun, sein gebeth sowohl morgens und Abends, als für und nach Tische verrichten, die in der Schule erklärten Lectiones repetiren, und was folgendes tages zu recitiren ist, den tag über oder auf den Abendt zuvor fleißig lernen, ohne der Eltern erlaubnus nicht aus dem Hause gehen, auf der gasse nicht spielen, schreien, auch keinesweges mit böser Gesellschaft, es seien gleich aus den deutschen Schulen, oder Handwerks-Lehrjungen, umbblauffen, Winterszeit auf dem Eis fahren oder Eschindern, oder des Sommers bei dem kalten Bade sich nicht antreffen lassen, sondern in allem thun sich also erzeigen, damit die Eltern, ob auch Ihre Kinder zum Studiren Lust und Liebe tragen, und an verstand und zucht zunehmen, sehen und in der That ersinden mögen.

20. Sol keiner von dehnen, so bei hiesiger Fürstl. und Stadtschule frequentiren, Er sey vom Adel, oder anderer Condition (außer der reise) keinen Degen, viel weniger etliche Büchse oder ander gewehr tragen oder bey sich führen, weder bei tage noch bey nachte:

21. Sollen die Scholaren alle offene Wein-, Bier- und Branntweinhäuser, binnen und außer der Stadt gänzlich meiden, noch auch sonst

privat-Zusammenkünften zum Spiel und trincken, es sey unter was praetext es wolle, anstellen, würde aber einiger darwieder handeln, sol er von den Praeceptoren exemplarisch abgestraft, und der würth gleichfalls der Obrigkeit zu gebührender animadversion angezeigt werden, Ehrliche, der Jugend anständige ergözung in Ferien, aber im Tage, durch Ball- und andere zur Bewegung dienende spiele, bleibt Ihnen unverbotten.

22. Des Abends, Winters nach neun, des Sommers nach zehn Uhren sol kein Scholar, außer erheblichen Ursachen, noch auch ohne Lärterne, sich auf offener gassen finden lassen; würde aber einer oder der ander allsdann zur Unzeit betroffen werden, der sol entweder von den Nachwächtern auf die Stadtwache gebracht, und des Nachts über darauf behalten, oder da er nicht unbekannt, nach Hause zu den Seinigen, von ihnen begleitet und früh dem Rectori zu gehöriger straffe überliefert werden:

23. Und sollen alle diejenigen, so nicht lenger in dieser Schulen bleiben, sondern von den Ihrigen, entweder andershin verschickt, oder in deutsche Schulen oder auch auf Handwercke gefördert werden: Ihren Praeceptoren nicht undankbar sein, sondern zum wenigsten beim Herrn Rectore und deñnen Praeceptoribus Classicis, dehrer Information sie genießen, abschied nehmen.

Diese Schulgesetze sollen alle und jede Schüler stets für augen haben, lesen, bedencken, und darnach Ihr Schulleben anstellen, fromme Knaben werden, sich selbst regieren, ungehorsame aber sollen die Praeceptores mit gebührender Strafe zum gehorsam nötigen, und wosern sie sich dermaßen widerspenstig erzeugten, daß sie weder den Schulsatzungen, noch der Praeceptorum ermahnungen gehorchen wollten, keinesweges in der Schulen geduldet werden:

Wie wir Uns nun gedachte Schulordnung und entworfene Puncta, nachdem Uns dieselbten gehorsamst vorgetragen worden, in gnaden gefallen lassen; Also confirmiren und bestetigen wir, als Regierende Landesfürstin, Obervormünderin und Regentin, statt Ihrer Edd. Unseres freunlich geliebten Sohnes, vorgeleszte Puncta, sambt und sonders, wollen verordnen und gebieten, daß Unser Landeshauptmann und Rätthe, Bürgermeister und Rathmanne, Superintendens und Scholarchen, ernstlich und festiglich darüber halten und wie die Praeceptores Ihre Schüler fleißiger observanz ihrer vorgeschriebenen Lehr-puncta vermahnen und anhalten, Also sie auch hingegen die Praeceptores zu emßiger und gewissenhafter beobachtung ihres Ambtes, Inspection und vorgeschriebene Schulordnung und Legum erinnern und adstringiren sollen, damit Gott zu ehren, und dem gemeinen wesen zum besten, die Schule wohl bestellet, und die Jugend wohl auferzogen, und in literis et moribus wohl infortret werde. Woran Unser gnädiger will und Meinung vollbracht wird. Zu Urkund unter Unserer Subscription und mit dem gewöhnlichen Camcolley-Secret ausgefertigt; Geben aufm Fürstl. Schloß zu Brieg den Achtzehnten November, nach Christi Unseres Erlösers Geburt im Eintausend sechs Hundert drei und siebenzigsten Jahre.

Louise,

m. p. p.

37. Heilbronner Schulordnung, 1675. *)

Capit. I.

Lesen, über die Gebühr und Schuldigkeit der Schul-Jugend, welche auch von nun an alle halbe Jahr publico verlesen werden sollen.

1. Demnach die Furcht Gottes der Weisheit Anfang, und zu allen Dingen nützlich ist, auch die Verheissung dieses und jenen Lebens hat, als sollen sich alle Schul-Kinder vordereit derselben allenthalben beileistigen, auch Gott, als den gerechten Richter aller Laster, fürchten, und ihn, in all ihrem Thun und Lassen, vor Augen haben.

2. Die gewöhnliche Kirchen-Stunden sollen sie nicht versäumen, und zu dem End, ehe man das ander Zeichen leitet, in der Schul, da der Catalogus abgelesen wird, zusammen kommen. In der Kirchen still sitzen, die Stül nicht hin und wider stoßen, daselbst ohne grosses Getrab und Geräusch auß- und eingehen, und also darinnen niemand beunruhigen, sich ebenmäßig von allem Gelächter, Schlaffen, Essen des Obsts, Rüss und dergleichen, auch Verreißung des Papiers, gänzlich enthalten, vor der Kirchen nicht stehen bleiben, und allerhand Ruthwillen treiben, sondern sich, ehe die Predigt angehet, alsobalden darein, und ihre gewöhnliche Stül, ohne der Herren Praeceptorum Erlaubnus aber nicht in die under Kirck oder auf die Orgel und Chörlein, wann sie daselbst nichts zu thun, begeben.

3. Nach gehaltener Predigt sollen sie sich fein beschelidenlich wider in die Schul begeben, und allda, oder da sie gleich nacher Hauß gelassen würden, bey ihren Eltern und Vorgesetzten, Red und Antwort geben, was sie aus der Predigt nütliches gemercket haben.

4. Sie sollen auch den Herren Praeceptoribus, so wol den untern als obern, allen Gehorsam und Respect erweisen, ihnen mit ungebührlichen Worten und Geberden nicht begegnen, wo sie auch von ihnen abgezüchtiget werden, sich nicht widersetzen, oder trotzig erweisen, viel weniger es bey den Eltern nachgehends ungleich antragen, oder in andere Weg Unwillen verursachen.

5. In denen Classen sollen sie sich zu gewöhnlichen Stunden ein-

*) Der Titel dieser Ordnung lautet vollständig: „Erneuerte, und in etlichen Stücken verbesserte Schul-Ordnung, des H. Reichs Statt Heilbronn, besonders bey deren Gymnasio. In fünf absonderliche Capitul eingetheilt. Als: Nothwendiger Unterricht, wie, nächst Göttl. Verleihung, die bißhero in alhiefigem Gymnasio eingeschickene Mißbräuch können abgethan, und das, was zur Bessert und Aufnahm desselben, auch guter und rechtschaffener Kinder-Zucht dienet, fortgeführt werden. Derselbe nun begreift in sich, was darbey ins gemein, so hauptsächlich die Disciplin betrifft, zu halten; und dann, was bey einer jeden Class absonderlich, bevorab der Lectionen, erspriessliches zu beobachten. Im Jahr unsers Heilands Christi 1675.“ Ich theile obigen Abdruck nach dem im städtischen Archiv zu Heilbronn befindlichen Exemplar mit. Der früheren Ordnung habe ich nicht habhaft werden können. Dagegen liegt mir die „Erneuerte und in etlichen Stücken verbesserte Ordnung vor das Gymnasium des Heil. Reichs Freyen Stadt Heilbronn“, vom J. 1738 vor, welche fast wörtlich, einige unwesentliche Abänderungen ausgenommen, den Text der Sch. O. v. 1675 wieder giebt.

finden, dem gemeinen Gebet, um den Segen Gottes zu ihrem vorhabenden Lernen zu erlangen, eiffrig beywohnen, und keine Stund, in welcher ihre Lectiones getrieben werden, ohne erhebliche Ursachen, und Bewilligung des Herrn Praeceptoris, versäumen, viel weniger hinder die Schul gehen, und also ihre liebe Eltern betrügen, dadurch die edle Zeit der Jugend, zu ihrem größten Schaden, ohnnützlich zubringen und verlieren.

6. Wann sie aber ja irgend eine Stund versäumen müßten, so sollen sie dem Herrn Praeceptor von ihren Eltern entweder ein Attestat vorlegen, oder solches mit Einholung ihres Willens bekräftigen lassen, welche Eltern dann hierinnen zu viel thäten, sollen dieselben vor die Herren Scholarchen, zu ihrer Verantwortung, gefordert werden.

7. Da auch ein Discipulus bey den Precibus sich nicht bey Zeiten einfundete, sondern in den Classen, zumalen in absentia ihres Herrn Praeceptoris, stecken bliebe, der soll alsobalden nach den Precibus abgestraft, und gleicher massen, wosern einer oder der ander in absenz des ordinarij Praeceptoris, ohne erhebliche Ursach außbliebe, mit selbigem verfahren werden.

8. In der Schul sollen sie sich fein erbar, fromm, still und züchtig verhalten, alles Effen abstellen, viel weniger darinnen schwätzen, plaudern, lachen, spielen, sich schlagen, oder andern Ruthwillen treiben, sondern ihre Lectiones fleissig meditiren.

9. Ein jeder Schüler soll seine eigene Bücher haben, und solche fein reutlich halten, nicht mit Dinten verschmieren und verreißen, auch solche zu Haus wol aufheben: ärgerliche Bücher aber sollen sie weder haben, noch darinnen lesen, sondern solche sollen ihnen alsobalden genommen, und darüber gebührend abgestraft werden.

10. Wann sie nach vollendeten Lectionibus auß der Schul gehen, wie dann keiner ohne Erlaubnus vor der Zeit hinweg gehen darff, sollen sie nicht in der Class gelassen, sondern durch den Praeceptorem begleitet werden, biß auf den freyen Platz, folgendß und auf der Gassen, sollen sie fein erbar und still gehen, nicht ruffen, schreyen, lauffen, schlagen, oder auf andere Weg Ruthwillen treiben, sondern sich auf der Gassen, gegen männiglich, ehrerbietig erzeigen.

11. Wann ein Schüler von einem andern geschlagen, und beleidigt wird, soll er es dem Herrn Praeceptor, oder nach Gelegenheit, dessen Eltern anzeigen, und darüber von ihnen die Entscheidung erwarten, alle Gelegenheit aber zu solchen Händeln fliehen und meiden.

12. Sie sollen auch keine schimpffliche Namen einander auflegen, und dadurch zur Zänderey, und anderer Ungelegenheit, keine Ursach geben, wo sie aber solches thun, soll es ihnen ungestraft nicht hingehen.

13. Sie sollen auch gar nichts den Eltern heimlich entwenden, sondern, so sie was nöthig haben, solches ihnen anfordern, auch sonst sich alles Fudernß und Tauschens enthalten. Finden sie aber etwas, sollen sie solches alsobalden ihren Eltern, oder dem Herrn Praeceptor sagen, damit es seinem rechtmäßigen Herrn wider zugestellt werden möge.

14. Sie sollen andern Leuten nicht in die Gärten steigen, Obst und dergleichen zu nemmen, sondern wo sie solches thäten, gewärtig seyn, daß sie publice castigirt, oder in die Schul-Gefängnis gesetzt würden.

15. Ohne der Eltern, oder Vorgesetzten Vorwissen, sollen sie nicht ausser dem Haus herum spaziren, auch wenn sie etwan ausgeschiedt werden, über die Zeit nicht aufbleiben, sondern eilig daheim sich wider einfunden, ihre Lectiones lernen, die aufgegebenen Exercitia mit allem Fleiß componiren, und fein zierlich einschreiben.

16. Weilen auch, nach verrichteter Schul, wann sie ihre Lectiones gelernt haben, ihnen eine ehrliebe Kurzweil nicht gewehret, sondern wol zugelassen wird, also sollen sie dabey vornehmlich sich alles Gottlosen Wesens, Fluchens, Scheltens, Zandens und Schlagens, gänzlich enthalten. Dergleichen sollen sie nicht um Geld, oder höchstens nicht über einen Pfennig spielen, welche aber darwider thun, sollen zur gebührender Straff gezogen, und dergleichen Kurzweil ihnen nicht mehr gestattet werden. Auch sich nicht allerhand liederlichen Spiel, sondern derjenigen befeisigen, welche wolgearteten und ingenulis ingenilis geziemen, auch darinnen nur recreationem animi und keinen Gewinn suchen, das Spielen und Raffen aber auf dem Zimmer-platz, Schieß-haus, und dergleichen Orten, sollen hiemit ihnen gänzlich verboten seyn.

17. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Häusern, auch Menschen und Vieh, kan Schaden zuwachsen, sollen sie gänzlich abstellen.

18. Nicht weniger sollen sie des Badens und Schwimmens im Neckar, welches nicht allein oft der Gesundheit schädlich, sondern auch mehrmalen Lebens-Gefahr nach sich ziehet, gänzlich müßig gehen.

19. Welcher auf eine Universität zu reisen begehrt, solle vorhero darzu, wenigstens zweyer Herren Scholarchen, und des Herrn Rectoris Rath einholen, und wenn solches für gut befunden worden, derselbe alsdann eine Orationem Valedictoriam halten, und mithin den gebührenden Abschied nehmen.

20. Wann sie nun tüchtig erachtet worden, auf Universitäten zu ziehen, sollen sie sich des Valetschmausses gänzlich enthalten, nachgehends in dem Abziehen und Hinweg-reisen einander das Gleit nicht weiter, als für das Thor hinaus, und nicht zu Pferd, sondern zu Fuß geben: Vorhero aber nicht lang auß dem Gymnasio bleiben, oder andern, zum bösen Exempel, in der Statt herum gehen, sondern so lang frequentiren, biß die Zeit ihrer Reis sich herbey naht: auch nicht eher zur Deposition greiffen, biß sie entweder gar hinweg reisen oder auf diejenige Universität gelangen, da sie sich aufhalten wollen. So sollen auch, wenn sie von einer Class in die ander promovirt werden, kein Einstands-Mahlzeiten mehr gehalten werden, sondern dieselbige ins künftigt gänzlich abgestellt seyn.

21. So wird auch hiemit alles Ernsts das Degen-tragen, bey Nacht auf der Gassen herum gehen, und Schiessen mit den Feuer-Röhren, als wordurch leichtlich ein grosses Unheil entstehen kan, verboten, wie dann derjenige, so sich hierwider wird betreten lassen, exemplarisch, und zum Abscheu seiner Condiscipulorum, solle abgestrafft werden.

22. In den Kleidern sollen sie sich gebührent verhalten, solche mit überflüssigen Bändern nicht behängen, noch gleich eine jede neue modo annehmen, und an statt der weissen Umschlag, sich der schwarzen Floren, Falstüchern, allerdings enthalten.

23. Dem Weiber-vold sollen sie keines Wegs nachgehen, auch gar-tiger Zotten und Possen sich enthalten, alle böse Gesellschaft fliehen, die Wirtshäuser, des ohnnöthigen Zechens halber, und die benachbarte Jahrmärd, durchauß, und ohne Lizenz, nicht besuchen.

24. In den Schulen sollen sie an Wänden, Tischen und Fenstern, nichts verschmieren und verbrechen, wo es aber ja geschehe, alsdann solches auf ihrer Eltern Kosten wider machen lassen.

25. In Winters-Zeiten sollen sie sich des Schnee-ballen-Werffens-Schleiffens auf dem Eiß und des Schlitten-fahrens enthalten.

26. Wann die Alumni angenommen werden (so zwar von niemanden anders, als den samptlichen Herren Scholarchen, oder G. E. gangen Rhat geschehen solle) seynd sie auf eine gewisse Zeit und Weiß, pro veteri more, zu obligiren, sive indigenae sint sive extranei, damit man ihrer versichert werde, und sie nicht nach Gefallen, als bißhero geschehen, abtreten mögen. Wenn sie nun angenommen, sollen sie sich mit vielen Informationibus nicht belegen, dardurch sie von zeitlicher Verrichtung ihres Schul-Ampts oftmals abgehalten werden.

27. Es solle auch keiner in Chorum musicum auf der Sassen genommen werden, und deswegen einig Beneficium genießen, ex frequentie dann.

28. Die Alumni, so auf der Schul wohnen, sollen ohne Consens des Herrn Rectoris nirgendßwo, als in ihren Kämmerlein, über Nacht bleiben, und die Liechter, vor dem Schlaffen gehen, wol außlöschten und verwahren: Morgens aber zu jedesmahl ernannten Früh-stund wider aufstehen, und solche edle Stunden zum Studiren wol anlegen.

29. Welche auf sonderbare Begünstigung ihr Mittag- und Nacht-Essen in dem Spital genießen, sollen sich alsobalden wider in die Schul, und zu ihren Studien begeben, auch ohne vorher gegangene Danksagung und Valediction bey den Herren Scholarchen und Spital-Pflegern, von hinnen keinen Abschied nehmen.

30. Wo sich ein Discipulus cujuscunque curiae gar zu ungehorsam und gröblich veründigte, solle solcher nicht absonderlich von seinem Herrn Praeceptore, sondern in Beyseyn aller Classen Discipulorum, mit deren von den Herren Scholarchen benannten Straff angesehen, und nach Befindung der Sachen, mit Spott und Schand von der Schul, auch durch Obrigkeitliche Assistenz wol gar auß der Statt, zu Verhütung größserer argernuß, gestossen werden.

31. Letztlichen, wären zwar noch mehrere Praecepta, die Civilitatem morum, und gute Sitten der Schul-Jugend betreffend, diser Ordnung anzuheften: nachdem aber solche bereits allhier bey dem Opusculo sacro profano, und Libello Poetico Anno 1667 getrußt worden, auch jedwede sorgsame und Christliche Eltern die Gebühr weiter anweisen werden, so beziehet man sich nicht nur allein Kürze halben darauf, sondern es sollen auch erwähnte Praecepta, loco exercitij in linguam Germanicam zu vertiren, in den untern Classen jeweilen gegeben, und die Discipuli hernach darauf fleißig examinirt werden.

Cap. II.

Vom Ampt der Herren Praeceptorum und Schulmeister.

1. Dße sollen zu vorderst auß einem rechtschaffenen Christlichen Giffen, und ohnversälfchter Liebe zu dem gemeinen Besten, ihre Arbeit getreulich, und nach allem Vermögen, fleißig verrichten, und mehr auf ihre theure Pflichten, Wolsart der Jugend, geschöpfte Besoldung, auch die ewige Belohnung, als ihren eigenen ohngebührenten Vorthail, und anderer, sonderlich der Eltern, Gunst, Haß, Reid, Feindschafft, und der Welt Undand, sehen, sondern sich vielmehr der Obbrigkeitslichen Manutennenz, ihres guten Gewissens, und Beystands des Heiligen Geistes, geströfen.

2. Und darbey bedenden, daß ihnen ein solcher Stand anvertrauet, welcher Gott nicht allein wol gefällig, sondern auch in dem gemeinen Wesen, und den dreyen Haupt-Ständen in der Christenheit hoch nothwendig ist, deswegen sie auch dermaleins schwäre Rechenschafft vor Gott dem Allerhöchsten geben müssen, wie sie solchen verwalset, und ihre anvertraute Schüler in acht genommen haben.

3. Und demnach oft bey der Schul-Jugend mehr mit guten Worten, als mit der Rutthen, kan außgerichtet werden, so sollen sie deroelben mehrmalen freundlich begegnen, und ihre Treu gegen sie rechtschaffen mercken lassen. Wo aber die gute Wort nichts versangen wollen, solle es alsdann zu den Schlägen kommen, da dann auch solche Züchtigung bescheidenlich, und nicht mit groben Prügeln, Steden, Schlüssel, Fäusten, und dergleichen, sondern mit der Rutthen, und gewöhnlichen Baculis geschehen solle, welche ihnen auch, mit Abschaffung der widrigen Gewonheit, auß dem Holtzmeister-Ampt, zur Nothdurfft sollen gereicht werden.

4. So sollen sie auch dieselbe nicht gleich schelten und schmähen, sie nicht gleich Teuffels-Kinder, Bestien, Schelmen und Diebe tituliren, auch nicht auß privat-Haß gegen die Eltern, die Kinder, ohne Ursach, härter, als andere, abstraffen, und sonstn sich hierbey also erzeigen, daß die Kinder, durch allzugroffe Schärpffe und Schnelle, nicht jagbafft, noch auch, durch allzugroffe Langmuth, nicht zu sicher gemacht werden.

5. In Abstraffung der Schüler sollen sie kein Ansehen auf vornehmer Leut Kinder haben, sondern solche gleich den geringern züchtigen, und keines (es seheten die Eltern gleich süß oder sauer darzu) zu verhüten alles ärgernis, wenn sie es verdienet, verschonen.

6. Es sollen dieselbige auch ihren Fleiß dahin anwenden, daß alles, was zu Gebühr der Schulfugend erinnert wird, von ihnen fest gehalten, und in nothwendige Übung gebracht werde; Vornehmlich aber den Ruthwillen zwischen dem Gottesdienst, und bey den Kinds-Tauffen, abstellen: auch daß keine, sie seyen wer sie wollen, vor der Kirchen-Thür, sonderlich bey den Mittags-Predigten, stehen bleiben, welches dann desto besser geschehen kan, wenn ein jeder Praeceptor neben seinen Knaben, und zwar der Praeceptor sextae Classis, wie auch die beede Teutsche Schulmeister, da sie zur Kirchen kommen, vor den Schülern hinein gehen, daselbsten bey ihnen, und nachgehends, so viel der Music halben geschehen kan, in ihren Stülen verbleiben, keine Discipulos mehr, sonderlich die Primanos und Secundanos, bey Verlesung der Tauff-Formul und Gebet, in dem

Chor unden hin, sondern zu dem hindern Altar stehen lassen, und scharpffe Aufsicht halten, auch darauf die Ungebühr entweder gleich auf frischer That, oder hernach in der Schul, ohn einiges Ansehen der Person, ernstlich abstraffen, deswegen auch der Provisor an die andere Säule sich stellen, und daselbst auf die Knaben fleißige Inspection haben solle.

7. Sie sollen auch mit ernstlicher Straff das an die Wänd der Kirchen und Schulen ohnmöthige und garstige Schmieren und Schreiben abstellen, und auf die Verbrechere fleißig inquiriren.

8. Sie sollen auch selbstn zusehen, und deswegen emßige Custodes bestellen, daß die Knaben, die Freytags, auch Sonn- und Feyer-tags, sonderlich die Mittags-Predigten, fleißig besuchen, nicht unter den Predigten, sonderlich bey den Mittags- und Hochzeit-Predigten, auf dem Kirchhof herum lauffen, und allerhand wildes Geschrey führen. Bey den Hochzeit-Predigten auch ihre Schuler, die mit der Music nichts zu thun, in der Schul behalten, und also allem Muthwillen auf dem Kirchhof steuren.

9. Es solle auch jedesmals vor den Predigten, und wenn man zusammen leitet, der Catalogus Discipulorum, in Gegenwart der Herren Praeceptorum selbstn, in der Schul abgelesen, die Absentes bey allen, sonderlich den Mittags-Predigten, aufgezeichnet, und also des andern Tags die gebührende Abstraffung mit ihnen vorgenommen werden.

10. So sollen auch die Herren Praeceptores nicht zulassen, daß wann man, nach Ablesung des Catalogi, in die Kirche kompt, widerum etliche zum andern Thor hinaus lauffen.

11. Ueber ihre Discipulos sollen sie auch einen richtigen Catalogum halten, und darinnen verzeichnen, wie alt ein jeder seye? wie lang er in solcher Class gelesen? wie oft er von einem zum andern Examine auß der Schul geblieben? und alsdann solchen bey dem Examine vorlegen.

12. So sollen ebenmäßig die Herren Praeceptores und Schulmeister bey den Schul-stunden, gleich zu Anfang, gegenwärtig seyn, keiner so leichtlich, und ohne Erlaubnis des Herrn Rectoris, zur Verhinderung der Jugend, solche versäumen, und wo es ja auß ehehafften Ursachen geschehen müste, alsdann solches dem Herrn Rectori bey zeiten anzeigen, damit dessen Class mit einem andern Subjecto bestellet werde. Nach gehaltenem Gebet aber, als mit welchem alle Lehr-Stunden sollen angefangen, und auch wider beschloffen werden, soll bey den Herren Praeceptoribus das Gespräch nicht zu lang wären, sondern sie sollen sich alsobalden in ihre Class verfügen, und auch diejenige Schuler, so zu spat kommen, mit gebührender Straff ansehen, auf die Ausbleibende aber fleißig bey den Eltern inquiriren, und von den Schulern nicht allerhand schlechte und fahle, auch oftmals von ihnen nur erdichtete Ursachen annehmen, sondern auf den rechten Grund raumen. Nach den Reich-Begängnissen sollen sie auch mit ihren Discipulis, sonderlich derjenigen, die bey der Music derselben Predigten, nichts zu thun haben, jedesmals die Class wider besuchen.

13. So sollen auch bey den Durchzügen der Kriegs-Völcker, oder Einzüge grosser Herren, und anderer Solennitäten, von den Herren Praeceptoribus nicht gestattet werden, daß die Schuler, ohne Bewilligung des Herrn Rectoris, und also nach ihrem Belieben, auß den Schulen bleiben,

sondern dieselben auch, in solcher Zeit, zu fleißiger Besuchung derselben anhalten.

14. Und weilen es nicht gnug, daß die Herrn Praeceptores bey den Schulstunden ihre gebührende und fleißige Obacht auf der Discipulorum Thun und Wandel haben, sondern auch außer solchen, auf der Gassen, Mark, Kirchhof, vor den Thoren, Wirthshäusern, und andern Schlupfwinkeln, großer Muthwill und Excess kan verübet werden, also sollen sie auch öfter visitiren, und die bekündete Fehler, mit exemplarischer Bestrafung, abstellen.

15. Wo auch ein Praeceptor eines andern Praeceptoris Schüler, in dessen Abwesenheit, und auf frischer That, abstraffet, soll der andere darum mit ihm, wenn sonderlich solche Züchtigung gegen den Laster, und nicht auß Affecten gegen seinem Collega, und in Abwesenheit desselben geschieht, nicht eifern, sondern von selbst begierig seyn, daß allem Ubel in Zeiten gesteuert werde.

16. Vornehmlich auch sollen die samptliche Herren Praeceptores dem Herrn Rectori, als welchem nicht wenig obliget, diese Schul-Ordnung in ihre Praxin zu bringen, und denen einschleichenden Mißbräuchen in Zeiten zu steuern, also viel Nützliches und Ernstliches bey ihnen zu erinnern haben wird, allen gebührenden Respect erweisen, und demjenigen, was er dißfalls zu befehlen, fleißig nachkommen. Wo aber der Herr Rector abwesend, solle solcher Respect der Herren Praeceptorum, und mithin aller Discipulorum, schuldiger Gehorsam, dem Herrn Con-rectori praestirt werden.

17. Sie sollen sich auch mit ihren Discipulis nicht zu gemein machen, damit sie selbst, zu Verlehrung ihres Respects, keine Ursach geben. Auch ein exemplarisches Leben führen, und vor ihnen, oder in Befahrung, daß es der Jugend möchte vorkommen, nichts ärgerlichen vornemen.

18. Unter den Schulstunden sollen sie nichts anders, als die Lectiones ordinarias vornemen, nicht mit musicalischen Sachen umgehen, noch vor sich etwas lesen und schreiben.

19. Was sie also mit ihnen tractiren, sollen sie wol und deutlich auflegen, und hauptsächlich zu dessen richtigen und gewissen Verstand die Jugend anweisen.

20. Demnach auch eine gewisse Ordnung der Schul-Lectionum gemacht worden, und die Informatio einträchtig seyn muß, als soll keinem Praeceptor frei stehen, etwas darbey zu mutiren, introduciren und innoviren, sondern sich ad praescripta fest verbunden halten. Wo er aber ja dieweil etwas heilsames zu erinnern hätte, solches bey denen haltenden Examinibus, den Herren Scholarchen anzeigen.

21. Sie sollen auch ihre Corycaeos und Aufwärter, so wolten unter der Kirchen, als auch in den Schulen, Gassen, und andern Orten, bestellen, und die Muthwillige zur Abstraffung aufzeichnen lassen.

22. Die Discipulos, und zwar in den vier obern Classen, sollen sie so wol in den vornehmsten Lectionibus, als Compositionibus Exercitiorum, miteinander certiren lassen, und sie alsdann, ihren Meriten nach, ohne einigen Respect versehen, auch gegen denen Examinibus darinnen nichts immutiren. Welches dann auf das fleißigste zu beobachten, hiemit ernstlich befohlen wird. So sollen auch bey den Examinibus die dictirte

Exercitia nicht von den Herren Praeceptoribus vorher corrigirt, sondern solche, wie sie fallen, denen Herren Scholarchen exhibirt werden.

23. Der Herr Rector solle auch allezeit, und sonderlich zwischen 1. und 2. Uhren, in den Classibus visitiren, und zusehen, ob bey allen die Gebühr ohservirt werde. In bemelter Stund sollen auch beide Herren Praeceptores, secundae & tertiae Classis, ihren Knaben die *Exercitia* corrigiren, die übrige aber, welche die Ordnung der Correction nicht trifft, zu fleißiger Besuchung der Sing- und Music-Stunden anhalten.

24. In den Kirch-Stunden sollen auch die Herren Praeceptores, wenn sie nach vollendter Music in ihre Stül stehen, Achtung geben, ob diejenige Knaben, die zur Music gebraucht werden, wie die andere, in ihren Stülen zugegen seyen, und nicht etwa auf der Orgel, oder dem Chörlein, zurück bleiben; wo aber solches geschehe, so sollen sie dieselbe alsbalben, in ihren Ort sich zu begeben, anhalten, und nach Befindung, die gebührende Straff darauf vornehmen.

25. Es soll auch der Herr Rector ein ordenliches Schul-Prothocoll halten, und darinnen fleißig notiren, was jährlich hauptsächlich in dem Gymnasio vorgehet, und für Erinnerung geschehen, auch jedesmal die Namen der Discipulorum, sonderlich die Zeit deren, die promovirt, und auf Universitäten geschickt, auch sonst, und auß was Ursachen, auß der Class gezogen worden, aufzeichnen.

26. Die Herren Praeceptores sollen sich auch fridlich miteinander betragen, keinen Reid und Haß gegeneinander führen, sondern in ihren Verrichtungen, getreulich, und mit gutem Rhat, zusammen halten, und die Wolsfahrt der Schul-Jugend, einer wie der andere, ihme sorgfältig angelegen seyn lassen.

27. Es sollen auch nicht mehr Feriae vergönnet werden, als vor vielen Jahren auch gebräuchlich gewesen, vornemlich aber solle bey den Jahr-Märkten, Fastnacht und Martini-zeiten, nur zween Tag frey gelassen, in den Hundstags-Ferien aber die Discipuli sampt und anders, zu den täglichen Betstunden angehalten, widrigenfalls die ungehorsamlich ausbleibende, gleich andern Tags zu gebührender Straff gezogen werden.

28. Die Teutsche Schulmeister sollen diejenige Söhn und Töchter, welche allwegen die Kinder-Lehr in der Kirchen nicht besuchen, fleißig aufzeichnen, und des andern Tags in der Schul darüber zu Red stellen, nach bestndentem Ungehorsam abzüchtigen, und damit zu besserer Folgleistung anhalten.

29. Und demnach auch von den Teutschen Schulmeistern zum öfftern geklagt worden, daß diejenige Knaben, so keine Schul besuchen, dennoch aber in der Kirchen zu ihren Schul-Knaben sich setzen, nichts anders, als lauter Unruh und Muthwillen anstellen, so sollen sie hinführo solche daselbst nicht mehr leiden, sondern auf die Vor-Kirchen, und zu der Stattnacht scharpffen Inspection verweisen. Wo sie aber auf die Orgel, in der undern Kirch, oder in die Schulen, sonderlich die letztere Class, als welche zu Winters-Zeit eingewärmet wird, lauffen, und daselbst ebenmäßig allerhand Muthwillen treiben, auch die Tisch, Bänd und Calender verderben, sollen sie daselbst auch nicht gelitten, sondern durch die Stattnacht davon gejagt werden.

30. Sollte es sich auch begeben, daß einige Eltern ihre Kinder gar auß der Lateinischen Schul, und zwar auß lauterem Troß, indeme irgend solchen Eltern die höchst-nothwendige und billigmässige Correctiones nicht wol einleuchten, nemmeten, und ihnen zu Haus einen Praeceptorem halten wolten, welches dann nicht zu geringer Beschimpffung des hiesigen Gymnasij gereichet, so solle solches, als ohne dem ärgerlich, keines Wegs gestattet, sondern solche Praeceptores domesticel ernstlich abgeschaffet werden. Und obwolen allen Eltern zugelassen, ihren Kindern, die die Schulen besuchen, einen Praeceptorem domesticum zu halten, so solle doch keinem Praeceptoru domestico erlaubt und zugelassen seyn, anderer Eltern Kinder, die in seinem ordinari Kosthaus nicht begriffen, zu informiren, und also dadurch den Herren Praeceptoribus Classicis, welche ebenmässig ihre privat-Stunden halten, einigen Eingriff zu thun.

31. Zu Winters Zeiten, und bey allzugrosser Kälte, solle unter den Morgen-Predigten der Herr Conrector, wie vor diesem auch geschehen, mit den jüngern Schülern in die Schul und eingewärmte Class gehen, daselbst ihnen, nach verrichtem Gesang, eine Predigt auß der Postill vorlesen lassen, und alsdann dieselbe darauff examiniren, was sie behalten haben, auch darauff mit dem Gebet, und einem Gesang, wider beschließen.

32. Und demnach auch durch die Actiones der Comaedien, bey der Schul-Jugend nicht weniger Nutzen geschaffet wird, als solle hinführo alle zwey Jahr, zu den Hunds-Tags-Zeiten, von dem Herrn Rectore, mit Beystand des Herrn Conrectoris, eine Comoedi oder Tragoedi gehalten, und darzu die benöthigte Unkosten ihnen gereichet werden.

Cap. III.

Von der Gebühr der Eltern, Pfleger und Vormünder.

1. Demnach es oft geschihet, daß die Eltern ihre Kinder entweder gar nicht in die Schul schicken, mit Vorwandt, daß sie solche bey ihren Geschäften zu gebrauchen haben, und man nachgehends, leider! oft mit höchster Bestürzung, von manchen Kindern erfahren muß, wenn sie erwachsen, und sich des H. Abendmals bedienen wollen, daß sie ihres Glaubens halber, einen nothwendigen Bericht zu geben, im geringsten nicht wissen, auch sonst von ihrem Christenthum zu reden, wie das stumme Vieh müssen angesehen werden. Oder werden dieselbe ja endlich in die Schulen geschickt, so geschicht es entweder, nicht bey der Kinder rechten Jahren, oder nur allein zur Winters-Zeit, (da sie dann dasjenige, was sie in solcher Zeit gelernet, im Sommer wider vergessen) oder gar selten, sonderlich wann das Schul-Gelt solle gereichet werden, welches dann der Herren Praeceptorum und Schulmeister tägliche Klag ist.

2. Als sollen hinführo die Eltern, welche ohne dem ernstlich zu bedenden haben, daß sie vor Gott dem Allmächtigen dermalen eines, ihrer Kinder-Zucht halber, schwäre Rechen schafft, ohnfehlbar geben müssen, mithin auch ihrer lieben Kinder zeitliche und ewige Wolsahrt daran hanget, ihre Kinder, so bald sie tauglich, und jedesmals zur rechten Stund, auch zur Sommer- und Winters-Zeit, in die Schul schicken, und nicht eher auß derselben wider nehmen, sie haben dann dasjenige, neben der Gottes-fucht, vorher gelernet, worzu sie darin geschicket worden.

3. Sie sollen auch ihre Kinder anhalten, daß sie nicht zu spät in die Schul kommen, sie zu dem End früh Morgens aufwecken, damit sie auch vorher ihre Lectiones, so sie in der Schul auf haben, lernen können.

4. Nicht weniger sollen sie auch ihre Söhne, so in die Teutsche Schul gehen, fleißig in die wöchentliche Fröh-Predigten schicken, damit man sich deren bey dem Gesang bedienen, und der Schulmeister nicht allein solches verrichten müsse.

5. So sollen sie auch dieselbe, ohne erhebliche Ursachen, nicht von der Schul abhalten, noch auß solcher abfordern, sondern sie, bis zu End derselben, darinnen lassen: sie aber je etwas vor, um welches willen die Kinder nothwendig müsten zu Haus bleiben, oder abgefordert werden, sollen sie es dem Herrn Praeceptor und Schulmeister anzeigen, und am Erlaubnus bitten lassen.

6. Welche Eltern aber so nachlässig sind, daß sie die Kinder an Besuchung der Schul, und also an ihrer Wolsahrt hindern, die sollen gewarnt seyn, daß sie, wenn keine Besserung auf vorher gehende Vermahnung, erfolget, gar für E. E. Rhat, zu gebührender und empfindlicher Abstraffung, sollen gestellet werden.

7. Wenn die Kinder in der Schul gezüchtiget werden, sollen die Eltern keinen Haß darum auff den Schulmeister werffen, viel weniger ihn deswegen überlauffen, und schelten, sondern wo sie sich etwas zu beschwären haben, dasselbige denen Herren Scholarchen, mit Bescheidenheit, anzeigen.

8. Sie sollen auch das Schul-Gelt richtig, und gleich wenn das Quartal vorhanden, abstatten, widrigenfalls, und da deswegen geklaget würde, solle noch einmal so viel darvor erstattet werden.

9. Sie sollen auch ihren Kindern die nothwendige Bücher, Papier, Federn und Dinten schaffen, und hierinnen ein geringes Geld sich nicht tauren lassen.

10. Sie sollen auch eine gute Haus-Zucht führen, die Kinder daheim anhalten, daß sie früh Morgens, Mittags und Abends, ihr Gebet mit Andacht verrichten, ihren Catechismum, Spruch, Psalmen, und andere vorgegebene Lectiones, fleißig lernen, und also zur wahren Gottesforcht anhalten, auch im Schreiben und Rechnen sie wol exerciren, hingegen nicht viel außlauffen, allerhand Uppigkeit und Büberey anstellen lassen, ihnen auch in Worten und Wercken, mit guten Exempeln vorgehen.

11. Welche Eltern auch ihre Kinder in die Schulen schicken, die sollen auf alle Weiß und Weg schuldig und verbunden seyn, diser neu-gegebenen Ordnung nachzuleben, auch solche nicht wider, ohne Vorwissen und Erlaubnus der Herrn Scholarchen, heraus nehmen, sondern deswegen gehorsamlich anmelden, und bey dem Examine der ordenlichen Dimission erwarten. Wo auch einige Eltern ihre Söhne bey dem Studiren nicht lassen wolten, sollen sie solches ihnen, vor der Zeit, nicht anzeigen, dann sie sonst in ihrem Lernen nur laß gemacht werden.

12. Wenn nun die Kinder auß den Schulen, und absonderlich zu den Handwercken gezogen werden, sollen sie dennoch Fleiß anfehren, daß sie das erlernte fleißig repetiren.

13. Wo aber die Eltern, durch ihre Kinder, nur wollen in den Schulen zu ein- und anderer Unordnung, Confusion und ärgernus, bey

andern Discipulis, Ursach geben, so sollen solche, durch E. E. Rhat, nicht nur allein der Gebühr nach sträfflich angesehen, und wo die Kinder sich nicht bessern werden, endlich, als untüchtige Glieder, gar auß der Schul geschaffet werden.

14. Es sollen die Eltern auch fleißig zusehen, wenn ihre Sohn so weit kommen, daß sie in die erste, als Herrn Rectoris Class promovirt werden, sie alsdann solche nicht zu bald, und irgend vor 3. Jahren, auf Universitäten, und zwar auch ohne Rhat der Herren Scholarchen, oder Herrn Rectoris, verschicken, sondern vielmehr bedenden, wenn sie ihre Fundamenta vorhero in solchen nidern Schulen nicht gnugsam gelegt haben, auch in den höhern, darinnen man zu andern und höhern Lectionen schreitet, mit denselben nichts fruchtbareliches kan außgerichtet, und also ihre Hoffnung, und angewendete Unkosten, gewißlich verlohren werden: denn solle etwas gründliches in der Theologia, Jurisprudenz und Medizin, verrichtet und studirt werden, so gehört vorhero eine gute und gnugsame Wissenschaft in Humanioribus, die in den nidern Schulen muß ergriffen werden, darzu.

Cap. IV.

Von genauer Aufsicht der Herren Scholarcharum.

1. Ertlich werden die Herren Scholarchen keinen Praeceptorem und Schulmeister helfen annehmen, er seye dann ein Gottsförchtiger, verständiger, Tugendhafter, ohnverdroßener, und in deme, was er andere lernen soll, wolbeschlagener und geübter Mann.

2. Wann aber, wider Verhoffen, ein Praeceptor oder Schul-diener, seine ihm vorgeschriebene Ordnung, in Verrichtung schuldiger Gebühr, auß der Acht läffet, und seine geschöpffte Besoldung nur immerhin, ohne schuldigen Verdienst empfahet, auch den vielfältigen Correctionibus nicht nachkommet, so werden die Herren Scholarchen einen solchen von seinem Officio, ohne einigen Respect, removiren, und dessen Stell mit einem andern tauglichen und gehorsamern Subjecto ersetzen helfen.

3. Wo auch bey einem Schul-knaben ein gutes und rares Ingenium, wodurch dermaleins dem gemeinen Stattwesen nützliche Dienst erwiesen werden könnten, gespühret würde, derselbe aber von seinen Eltern nicht so viel Mittel hätte, solches zu excoliren, und bey den Studlis zu verbleiben, werden die Herren Scholarchen ihres Orts daran seyn, daß solchem mit einem ertledlichen Stipendio, gleich bey andern Rebus publicis auch geschihet, zu Hülffe gekommen, mithin auch auf solches Subjectum, so wol in hiesigem Gymnasio, als auf den Universitäten, genaue Obacht gehalten, und dessen Profectuum halben Jährlich gnugsame Rechen-schafft gegeben werden.

4. Wo auch ein Schul-diener von den Eltern übel tractirt, geschändet und verfolget würde, so werden die Herren Scholarchen demselbigen billichmäßigen Schutz schaffen, und solche Eltern, also der Gebühr ansehen, und bey E. E. Rhat abstraffen lassen, daß sie alsdann auch von andern Ruh und Friden haben, und mit desto größerem Lust und Eiffer ihrem Officio abwarten, und die muthwillige Jugend desto ohngehinderter abzüchtigen mögen.

5. Es mögen dieselbe auch, mit Beystand E. E. Raths, die Eltern ernstlich dahin anhalten, daß sie ihre Kinder-Zucht besser, als es bisshero bey manchen geschehen, ihnen angelegen seyn lassen, auch ihre ohnverheyrathete Kinder, sie seyen groß oder klein, alt oder jung, alle Sonntag, zu Frühlings- Sommers- und Herbst-Zeiten, fleißig zu der Kinder-Lehr, in die Mittags-stund, schicken, und sonst niemande auß der Kirchen gehen lassen, es sey dann solche Kinder-Lehr gar absolvirt und geendiget.

6. Demnach auch, obngeachtet vieler von E. E. Rath gemachter Verordnungen, sich oft begibt, daß das Chörlein also mit Personen, und ledigen Pürschen, derer mehrer Theil, doch nicht auß Eiffer, zu Anhörung der Predigten, dahin kommet, angefüllet wird, daß auch die Musicanten an ihrer Verrichtung sehr verhindert werden, als soll ein jeder Haus-Vatter, diejenige, so nicht dahin gehören, daheim erinnern, sich solches Platzes zu enthalten, anders die Herren Scholarchen gegen dem Haus-Vatter disseits ein ernstliches Einsichen haben werden.

7. Weiter haben die Herren Scholarchen sich miteinander verglichen, daß jede Wochen von ihnen zwey, ihrer Ordnung nach, die Schulen besuchen, und bey solcher Visitation auf den Zustand und Fortgang der Information, und ob es mit derselben, und deren Methodo, recht zugehe, genaue Obacht und Erforschung anstellen, wo es auch irrig damit zugehet, alsobalden eine bessere Anweisung geben werden.

8. Dieselbe werden auch die Herren Praeceptores bey diser Ordnung in allem manuteniren, und wo sie in fleißiger Übung deroeselden angefochten würden, mit allem Eiffer und Ernst, beschützen.

9. Es wird auch hinfüro wol gethan seyn, wenn jedesmal, nach geendigtem halb-jährigen Examine, und ehe man zu den Promotionen der Discipulorum schreitet, die Herren Scholarchen, an dem Donnerstag, vor Mittag, sich zusammen fügen, und ihre Deliberation, so wol über die Profectus der Schul-Jugend, und wer mit Ruhen zu promoviren, als auch, wie dise Ordnung gehalten worden, anstellen, die vorgangene Ungebühr, in einem und andern abschaffen, und alsdenn erst denselben Nachmittag den Actum Promotionis vornehmen.

10. Bey den Examinibus solle der ganze Kon- und Dienstag allein für die erste und andere Class angewendet, bey der dritt- und vierten Class kan der Anfang auch durch Abtheilung der Herren Scholarchen, an dem Dienstag, nach Mittag, mit dem Examiniren gemacht, und Mittwoch, vor Mittag, damit absolvirt, und die 5. und 6. wie auch die zwey Teutsche Schulen, wol an dem Mittwoch, nach Mittag vorgenommen werden: An welchem Tag auch die gewöhnliche Exercitia von den Discipuln 1. 2. 3. & 4. Classis zu componiren seyn.

11. Weilen auch höchst schädlich, wenn einige, wie zuweilen geschicht, eher in eine andere Class, als sie darzu tauglich, promovirt werden wollen, woraus dann nichts gewissers, als die unverantwortliche Verwahrlosung der Knaben erfolgen muß, so wird hinfüro keiner, er sey auch wer er wolle, promovirt werden, er habe dann dasjenige absolvirt, was ihm in seiner Class zu begreifen, vorgeschrieben worden; wie dann auch bey dem Promoviren nicht auf die Ordnung, Größe und Alter der Schüler, sondern auf diejenige, so die Würdigste seyn, und deroeselden Geschicklichkeit, gesehen werden solle. Wo aber einige Extranei in das Gymna-

slum introducirt würden, so sollen dieselbe absque ullo respectu und favore, in keine Class gesetzt werden, sie wären dann gnugsam qualificirt darzu. Nicht weniger soll die sechste Class, in Einführung eines jungen Knabens, keines Wegs mehr übergangen, und deswegen mancher Eltern Zumuthen nicht geachtet werden.

12. Die publicirte Leges, von dem Ampt und Gebühr der Herren Praeceptorum und Discipulorum, sollen jedesmal, nach gehaltenem Examine, abgelesen, und deren ernsthaftte Beobachtung ernstlich anbefohlen werden.

13. Es sollen auch hinfüro der Teutsche Schulmeister und Göldeuschreiber, nach gehaltenen Examinibus, gleich den andern Herrn Praeceptoribus, vorgefordert, was sie zu erinnern, befragt, und was vor Klagen wider sie einkommen, angezeigt, und in allem remedirt werden.

14. So solle auch jedesmals, nach gehaltenem Examine, an dem nächstfolgenden Sonntag, eine Schul-Predigt gehalten, und darinnen allen Theilen die Schuldigkeit angezeigt, und dieselbe, zu Fortsetzung ihres Fleisses, und Abstellung der Fehler, angefrischt werden.

15. Es soll auch ins künfftig kein Alumnus mehr in Spital, wie auch kein Discipul in chorum musicum auf die Gassen genommen werden, es haben dann vorhero samptliche Herrn Scholarchen Nachricht darvon, und ihren Consensum, wo nicht allezeit per unanimia, dennoch per majora, darzu gegeben. Wo aber frembde anlangen, als welche, wegen Mangel des Gelds, sich nicht lang aufhalten können, sollen sie sich bey dem Herrn Rectore anmelden, der sie dann in der Music wird examiniren lassen, und wie er sie befunden, solches alsdann den Herren Scholarchen anzeigen.

16. Sie werden auch daran seyn, daß die Kinder-Lehr, als woran gar viel gelegen, an den Sonntagen, nach den Mittags-Predigten, fleißig gehalten werde.

17. Im fall auch, wider alle Hoffnung, ein oder anderer Schuler sich so ungehorsam erzeigete, daß er der Herren Praeceptorum Züchtigung nicht mehr achten will, so werden die Herren Scholarchen ihme zu Hülf kommen, ihme seiner Seelen Schaden, auch Gottes Zorn, und die ewige Straff vormahlen, und mit einer harten Correction, zu besserem Fleiß anmahnen.

18. Ist aber auch der Fehler bey den Eltern, die ihren Kindern allen Muthwillen gestatten, und ihnen etwa die nöthige Bücher, und andere Zugehör, nicht verschaffen wollen, werden die Herren Scholarchen solche vor sich fordern, sie vor Gottes und der Obigkeit schwären Straff warnen, und also zur Leistung ihrer schuldigen Pflicht anhalten, wo aber auch dieses nicht versangen will, alsdann solches E. E. Rhat anzeigen, damit solche, andern bösen Eltern zum Exempel, rechtchaffen mögen abgestrafft werden.

19. So wird auch hiemit, auß Befehl E. E. Rhats, bey obnaußbleiblicher hoher Straff, allen in diser Statt hierdurch ernstlich verboten, daß sie in der Schul-Jugend, zu ihrem Muthwillen und Excessen, keine Ursach und Vorschub geben, noch ihnen einigen Schlupff-winkel gestatten, sondern wo sie dergleichen von ihnen sehen, und erfahreten, es alsobald ihren Herren Praeceptoribus anzeigen sollen.

Cap. V.

Von denen Lectionen in allen Classen, und deren Methodo, wie solche zu tractiren seyen.

1. Was nun bey einer jeden Class, wegen der Lectionen, und derselben Methodi, absonderlich zu beobachten ist, so haben die Herren Scholarchen bereits hiervon einen schriftlichen Bericht einem jeden Praeceptoru zugestellt, welcher auch bey allen Examinibus solle revidirt, und nach Befindung der Sachen verbessert, auch von ihnen demselben, in allweg, nachgelebet werden.

2. Ins gemein aber solle mit den Lectionibus also verfahren werden, daß kein Schüler zu einer schwäreren Lection angewiesen werde, er habe dann die geringere vorhero gnugsam erlernt, und dasjenige ergriffen, ohne welches er die andere nicht einmal recht verstehen kan. Derowegen dann solche alle in einer richtigen Ordnung aufeinander gehen, und eine der andern ohnmittelbar, von Classen zu Classen, nachfolgen müssen.

3. Es sollen aber die Discipuli in einer jeden Class (außerhalb der sechsten, des Guldenschreibers, und Teutschen Schulmeisters, als da solches sich nicht wol wird practiciren lassen,) nur einerley Lectiones und Pensa haben, damit vornehmlich kein Discipulus, des andern halben, verabsäumet werde.

4. Wo auch ein Frembder in das hiesige Gymnasium introducirt wird, solle er eben die Lectiones zu lernen schuldig seyn, welche seinen Condiscipulis aufgegeben worden. So es sich aber befindet, daß ein solcher vorhero schon einen andern Authorem gelernet, und bereits also unterrichtet ist, daß er dennoch, auf Befragen, eine verständige Antwort, auß seinem gewöhnlichen Authore, geben kan, so solle man auch damit, ob schon die Wörter ganz ungleich, zu frieden seyn, massen an gutem richtigen Verstand das mehrere gelegen ist.

5. Wenn nun eine Lection tractirt wird, so solle von allen zugleich aufgemercket, und, wo der gefragte nicht antworten kan, alsdann solches von einem andern begehrt, auch, ob sie das Erlernte recht verstehen, hauptsächlich erforschet, den lesenden Knaben aber nicht gleich alsobalden, wenn er ansethet, eingeholffen, sondern erwartet werden, biß er es selbst findet, wo es aber von ihme nicht geschihet, alsdann ist es Zeit.

6. So solle auch keine Ordnung in dem recitiren gehalten, noch ein gewisser Terminus der Recitation gezeigt, sondern bald diser, bald jener, da und dorten gefragt werden, damit sich einer nicht auf den andern verlassen, und man hernach nicht vergeblich meynen darff, es hätte ein solcher das ganze Pensum auch ohne Fehler gelernet: Wenn aber die Discipuli recitiren, sollen sie dieselbe jedesmal, sonderlich bei den Examinibus, von dem Tisch, und ihren Sizen, hervor gehen, und also solches ganz frey verrichten lassen.

7. In einer jeden Wochen solle an dem Sambstag eine Repetition derjenigen fürnehmsten Lectionum mit den Knaben vorgenommen, und dadurch alles kürzlich widerholet werden, was die ganze Wochen in praecipuis Partibus tractirt worden.

8. Es soll auch von einem Discipulo nichts gefordert und gefragt werden, man hab es dann ihme vorgesagt, und gnugsam außgelegt.

9. So sollen auch, nach jedem gehaltenen Examine, in praesentia zweyer Herrn Scholarchen, in allen Classen, diser Ordnung gemetz, die

Pensa außgetheilet, und der Methodus deroeselden vivis exemplis angezeigt, alles ad praxin, und hauptsächlich dahin angewiesen werden, daß die Jugend bey zeiten expedite lerne Lateinisch reden, worzu dann vornehmlich helfen wird, wann die Grammatica Latina, und das Vocabularium eiffrig mit ihnen getrieben, und wochentlich zwey Exercitia ordinarie dictirt, und fleißig corrigirt, auch die Praecepta, so viel sie die Herren Praeceptores, und deroeselden Methodum docendi betrifft, alle Quatember, durch Verordnung des Herrn Rectoris, in seiner Gegenwart dessen Collegis abgelesen werden. Wie aber die Lectiones Classium, nach den Tagen und Stunden, eingerichtet, wird auß Ends beygefüigten Schematismis abzunehmen seyn.

Cap. VI.

Wie es mit dem Singen, wie auch der Arithmetica, zu halten.

1. DJe von E. C. Rhat hierzu verordnete Herren Praeceptores, sollen Mittwochs und Samstags, Abwechslungs-weise, jedesmals, von 1. bis 2. Uhr, mit denen auß der vierten und fünfften Classen, ihnen untergebenen Knaben, wie bißher üblich, fleißig und verständlich singen, und wo selbige außbleiben, oder unfleißig erscheinen, nach der Gebühr, abstraffen.

2. Auch solle derjenige Praeceptor Classicus, welcher darzu verordnet, die taugliche, und ihm zu diesem End anvertraute Knaben, durch tägliche Übung, von 1. bis 2. zu den Principis Musicis getreulich führen, damit man mit der Zeit auß ihnen nemmen möge, die zu höherer Wissenschaft der Music künfftig können gebracht werden.

3. Haben sie dann, oder etliche von ihnen, solche zimlich ergriffen, sollen sie alsdann, mit Vorwissen des Herrn Rectoris, dem Herrn Cantori überlassen werden.

4. Welcher ebenmäßigg zwischen 1. und 2. Uhr, so wol mit den Burgers-Söhnen, als Extraneis, seine Music-Stund halten, selbige so wol in den alten, und vormals üblichen, als neuen Authoribus Musicis, exerciren und üben. Keinem, ohne Vorwissen seines Herrn Praeceptoris, erlauben, von der Music, und nachgehends auch von den Lectionibus ordinariis, außzubleiben. Wo aber etwas wegen der Music vorfällt, sich, in Abwesenheit des Herrn Directoris, an den Herrn Rectorem halten.

5. An dem Samstag soll er diejenige Stük, welche folgenden Sonntag sollen gesungen werden, mit den Instrumental-Musicanten fleißig probiren, die beste, und die wol können besetzt werden, vor andern herauß nemmen, und sich darbey, sonders bey Winters-Zeiten, der Kürze befließigen.

6. In den Chorum Musicum soll hinfüro keiner genommen werden, er verobligte sich dann, und zwar ein Extraneus, der des Singens zimlich erfahren, drey: diejenige aber, so wol frembde, als hiesige, welche erst in der Music zu informiren sind, fünff Jahr lang, bey der Music zu verharren.

7. Wird von einem Discipulo, der in Choro Musico auf der Gassen befindlich, sträfflich gehandelt, solle ihm jedesmal, loco poenae, etwas an seinem Wochen-gelt abgezogen, und zu Ertauffung guter musicalischen Authorum angewendet, auch eine ordentliche Specification darüber gehalten werden. Damit aber die Straff-fälligen desto richtiger dem Herrn Distributori angezeigt werden, so solle jedesmals der Herr Rector, per schedulam, solches verrichten. Welcher auch hinfüro sein Wochen-gelt von dem

Herrn Distributore, als welcher zum offtern einen nützlichen Vorhalt zu thun hat, nicht selbst in Person abhole, der solle dessen gänzlich verlustig seyn.

8. An Sonn- und Feyer-Tagen sollen auch, zu Frühlings-Sommers- und Herbst-Zeiten, jedesmal von den allhiefigen Instrumentisten, vor der Morgen- und Früh-Predigt, 3. oder 4. Geseß, je nachdem das Geseß kurz oder lang ist, mit geblasen, nach der Predigt aber wiederum von denselbigen ein Stud mit muscirt werden.

9. Die an dem Mittwoch herum singende Alumni sollen vorher, ehe sie zu dem Gassen-Gesang gehen, ihre Lectiones recitiren, und in Sommers-Zeiten, um halb zehn, zu Winters-Zeiten aber, um 9. Uhren, dazü gelassen werden.

10. Es solle auch der Praefectus Chori auf der Gassen dahin sich bearbeiten, daß das Gassen-Gesang vor den Häusern hinaus länger, als bißhero geschehen, geführt, und nicht so geschwind, bey gutem Wetter, und Sommers-Zeiten, vollbracht werde. Auch die singende Schüler dahin zu halten, daß sie sich modest darbey erzeigen, nicht bald da, bald dorten, in eine Gassen hinein schreyen, sondern sich fein erbarlich zusammen halten. Welches auch bey denen Reich-Processionen zu beobachten.

1. Die Arithmetica belangend, solle selbige auß den gewöhnlichen Arithmetica-Büchlein, in richtiger Ordnung, an dem Mittwoch und Samstag, von 12. bis 1. oder halb 2. Uhren, von Herrn Galdenscreibern (als welcher deswegen eine absonderliche Befoldung, und also von dergleichen Schulern nichts zu fordern hat) den Discipulis 1. 2. 3. 4. Classum, fleißig vorgetragen werden.

2. Welche Discipuli nun einerley Pensa haben, denen können dieselbe an der schwarzen Tafel gezeigt, und erklärt werden, damit andere hierdurch, zur Nachfolg, angemahnet, und zu gleicher Ausarbeitung solcher Exempel angefrischet werden.

3. Zu diesem End sollen gedachte Discipuli jedesmal, wann ein Examen gehalten wird, den Herren Scholarchen, bey ihren Exercitiis probatoriis, auch ein Exemplum Arithmeticum beyfügen, darauß zu ersehen, was sie auch in diesem Stud, das halbe Jahr, hindurch, gelernt haben.

4. Damit aber solche Stunden fleißig besucht werden, solle ein richtiger Catalogus der Rechner gehalten, dieselbe von dem Herrn Rectore, und den übrigen Herren Praeceptoribus, ernstlich dazü angehalten, die Ausbleibende jedesmals notirt, den folgenden Tag dem Herrn Rectori, und bey den Examibibus den Herren Scholarchen angezeigt, und darüber, der Gebühr nach, abgestraft werden, wie dann keines wegs in der Discipulorum Vesteiben gestellt wird, gedachte Arithmetica-Stund zu besuchen, oder nicht.

Und so viel von den erneuerten Schul-Gesetzen, diser des H. Reichs Statt heilbronn Gymnasij. Deren fruchtbarlicher Fortgang, nützlicher Gebrauch und Nachfolg, dem lieben Gott, der ein Vatter ist, über alles, was Kinder heist, getreulichst empfohlen wird.

38. Gräfl. Lingen'sche Schulordnung, 1678. *)

Provisioneel School-Reglement, en Wetten.

I Gheen Schoolmeester sal tot sijnen Dienst geadmitteert worden, ten zij, dat hij van te vooren in lesen, schrijven, cijfferen, en de gron-

- *) In der Graffschaft Lingen, welke vom J. 1548 bis 1632 im Besitze der Spanier war, gelangte das evangelische Bekenntniß seit dem Westfälischen Frieden zur Herrschaft. Im Jahre 1678 wurde für die ev. Kirche des Landes eine von dem Prediger Pontanus zu Lingen verfaßte Kirchenordnung von dem Prinzen Wilhelm Heinrich von Oranien publicirt, welcher die für die reformirte Kirche in den Niederlanden erlassenen Kirchenordnungen zur Richtschnur dienten; auszüglich hat dieselbe H. Jacobson, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. für die evang. Kirche von Rheinland und Westfalen. S. 446 ff. mitgetheilt. Dieselbe enthält in Betreff des Schulwesens folgenden hier nach einer gleichzeitigen Abschrift im Consistorial-Protocollbuche der Gemelde zu Ibbenbüren mitgetheilten Abschnitt. Van de Kösters, Schoolmeesters, en haere Bedieninghe. (36.) Den Custer sal op de Predickdagen, en alle andere, nae Landes gebrulicke ter reghten tijdt de Klocke luyden.... (37.) Ende, vermits hier te Lande doorgaens de Schooldienst aen de Kusterije is verbonden, sullen de School-meesters, of, daer de Custers Schoolmeesters zijn, dese naevolgende Poincten strietelijk onderhouden: 1. De Schoolmeesters sullen voor alle predicationen voor en nae de middagh, Sondaghs en in de weecke het gantsche jaer door de vijf hooft stücken der Christelijke Religie, en eenighe Capitulen uijt de Bibel, haer van den Predicker antewijzen, alternatim de gemeente voor lesen, ten welken eijnde alle de respectie Gemeenten sullen gehouden wesen sich van een goede Bibel te versien, die tot allen tijden bij de Leden des Kerckenraets wel bewaert sal worden; Sullen oock den gesangh der Gemeente aenheven, en alle haere school-kinderen in goede Ordre nae de kerck leijden, en nae gedaene Predicatie daerulft onderrichten en examineeren, elck nae sijn verstand en bequaemheijt. 2. Dartoe: den kinderen niet alleen leeren lesen, schrijven, reekenen, spraecken en vrije konsten, maer de fondamenten van de waere Religie, en de Practijcque der Godtsaligheijt. Te desen eijnde haeren arbeitjt s'morghens en avonds met den gebede en gesangh beginnen en eindigen, des saterdaghs en s'woensdaghs alle andere oeffeningen bij zijde stellen, en alleen de gronden van t' Reghte Geloove haeran Leerlingen inscherpen, en voor all sorghe draeghen, dat se in de vijf Hooftstücken en Leere des Catechismi, wel en bondigh onderwesen sijn; Waervan sij oock eenmaal jaerlijks sullen een proeve doen, en den Eerw. Consistorio als oock de ouders der kinderen doen blijcken, in seecker Examen, daertoe aen te stellen, wat dat-sij geavanzteert hebben? In somma, sich in alles nae de Ordres en Reglementen reghten, als haer van de E. Classe of Consistorie voorgeschreven sullen worden. (38.) Waervoor sij sullen genieten sulcke Tractamenten en Emolumenten, als bij des Lands overheijt daerop gestelt zijn, of hiernaemaels gestelt moghten worden; oock soo privilegieert wesen, dat niet alleen gheene van haere Stadt-Karspel ofte bourschapskinderen, anderweeghs moghen ter Schoole gaen, maer oock alle van sess jaeren en daerover, sich haere tucht en onderwijsinghe moeten overgeven. Ende op dat niemand hierdoor worde reden gegeven, omme te klaegen, als of men haere kinderen aen onbequaeme Subjecten wilde verbinden, sal niemand tot de School-dienst worden toe gelaeten, als die van de Classe of Consistorie nae voorgaends ondersoek is düchtigh verklaert en bevonden, omme welke reden oock haere verkiesinghe staen sal aen sijn Hooghts Drossaert, of die denselven daertoe sal authorizeeren. (39.) De Latijnsche Schoolen sullen nae haere eijghene wetten leven, ende de Duijtsche sullen oock de haere van den E. Classe worden voorgeschreven, waerinne dat deze ordonnantie verder verhaelt, gededuceert en verklaert sal worden. — Gleichzeitig mit der Kirchenordnung wurde die obige bisher ungedruckte Schulordnung erlassen, welche ich nach der im Kirchen-Archiv zu Ibbenbüren befindlichen Handschrift mittheile.

den vande Religie van t' Eerw. Classis of Consistorie is dughtigh verklaert en bevonden, en daerbeneven t' getuifgheniss van eenen vromen wandel heeft.

II. Die bequaem en goet wort gekent, nae voorgaende beroepinghe van sijn Hooghsts Drossaert, sal int' Consistorie, daer hij onder hoort, de Kercken-Ordre en t' Formulier daerbij annex, bij den E. Classe concepcieert, als oock dese wetten, met sijn hand ondertelijken.

III. Sijnen arbeijd sal hij s' morgens en Avonds met den gebede en Dancksegginghe tot Godt, beginnen en beslujten; s'morgens het gewoonlijcke morgen gebedt met de Articulen des Christel. Geloofs en t' gebed des Heeren de kinderen klaer en duijdelijck voorspreecken, en s' avonds het gewoonlijk avond gebed met het gebed des Heeren en de thien geboden.

IV. Daer t' geschieden kan, sal oock de Schoolmeester met den gesangh beginnen en eijndighen; En omme voor eerst de kinderen met een lichte volse aen hant te gaen, kan hij den gewoonlijcken morghe en Avondgesangh: Uijt mijnes herten gronde; Christe die ghij dagh en licht etc. en darnae andere Psalmen en Lofsanghen gebruijken.

V. De scholen, daer t' geschieden kann, sullen t' gansche jaer door gehouden worden; immers, allerweeghs een half jaer, van de 1. Novembr. tot den 1. Maij, sonder onderscheijd van daeghen, alleen onse Feest- en Predick-daeghen uijtgenomen.

VI. De uijre, wanneer men ter schoole gaen en daerultj weder sal gedimiteert worden, sal elck Pastoor nae gelegentheijt sijnen Schoolmeester determineren.

VII. De Boecken angaende, daerin sal onderscheijd gemaect worden tuschen de gereformeerde en Roomsche gesinde kinderen, De eerste magh men gereformeerde boecken, de andere gemeene, en buijten Controversie zijnde laeten leeren, en sal men deselve nergens mede, dat tegens haere Religie handelt, beswaeren, gelijk oock niet (alsde natuljre der saecke selvs leert) dat teghen d' onse strijdt, inscherpen.

VIII. Te desen eijnde sullen de A- B- C-kinderen de beginselen van lesen uijt een boecksken leeren, als het Onse Vaeder-Geloof, Thien geboden, en eenighe andere en bedisputeerlijke Passagien en gebeden uijt Godts woort; Daernae moghen zij overgaen tot de gewoonlijcke en Ordinaire Euangelie-boecken ofte het geheele Nieuw-Testaments-boeck, als oock den Sijrach, en Cardinal Bona sijnen Wegh-Wijser ten Hemel; Thomas a Kempis sijne Naevolginghe Christi, ofte jets dergelijks, lesen.

IX. Saterdaghs ende woensdaghs, voor de middagh sal de schoolmeester anders niet doen, als de Schoolieren de vreesse Godts inscherpen, de Reformeerde kinderen vlijtigh catechizeeren uijt Borstius, Trommius, Engelen etc. en sij den Heijdelberghschen Catechismus van buijten laeten leeren; Maer alle en jegelijcke, van wat geloove sij moghen zijn, de Vijf hooft-stücken nae eenander verhoren, hoe verre sij daerinne gekomen zijn, oock eenighe krachtighe spreucken en Gebeden deselve voorsegghen, Voor all die de armen sonders alleen op Godts genaede en Christi verdiensten leeren vertrouwen. Achter middaghs sullen dese beijde daeghen, als elders, de schoolen vaceeren.

X. Tegen de dimissie der kinderen in April, sal de meester een Examen anstellen, ende daertoe de Pastooren van sijn Consistorie nefens de Ouders der kinderen laeten nodighen, om aen deselve te toonen, hoeverre sij van t' eene jaer tot het ander avanceeren, en, om aemulatie onder de jeught te verwecken, sall men dan prijzen aen de vlijtghste en bequaemste schencken, waertoe dat elck Consistorie de tijdt nae gelegentheijt sal bestemmen.

XI. Te desen eljnde sullen oock de kinderen niet Confuselijck, maer in sulcken Ordre geplaetst worden, als haere progressen verelij-schen, en dat d'een, die den ander in vlijt en neerstigheijt overweeght, oock magh gelegentheijt hebben sijne plaetse te winnen.

XII. Nogh sullen de Schoolmeesters, of, daer de Custers Schoolmeesters zijn, de V. Hoofstucken, of een Capitel uijt de Bibel t' elckens voor de Predication voorlesen, ten ware sij hierinne van den Pastoor selve gesubleveert wierden.

XIII. Eljndelijck sullen sij in kercken en kerckel-saecken de Pastoor alle gediensstighelt bewijzen; de kerckelijcke Papieren en Brieven van t' eene Dorp tot het ander draeghen; de beurten op de losse en vacante plaetsen, of die bij absentie ofte kranckheijt van den Pastoor ledigh zijn, bestellen, en in gheen maniere haeren dienst versuijmen, soo wel in de Kerck, als in de Schoole. En' t sal haer niet geoorlooft zijn een eenighe uljre van huljs tē gaen, en de schoolarbeijt still te laeten staen, als met kennisse en voorweten des Predickers ter plaetse, die oock sulks aen haer noijt, als in hooghe nootsaekelijckheijt, sal vergunnen. Voorts haer in alles righten nae sijn Hooghhts Kercken Ordre, of het gheene de E. Classis tot best van Godts Kercke, Con-form deselve, haer moght voorschrijven.

XIV. Waervoor sij sullen genieten sulcke Tractamenten, als van Hooghe Landts Overheijt daerop gestelt zijn, of nogh gestelt moghten worden, en daerenboven van de geheel vermoghende kinderen s'maents $2\frac{1}{2}$ stuljvers in de stadt, en 2 st: ten platten Lande, maeckende 12 a 15 strs voor de geheele winter-schoole, en niet meer; met uijtsluijtinghe van kermisgeld, Nieuw-jaers-gelt, Thomas-keerssen, en andere nieuwe oplaeghen; De arme, of oock, onvermooghende, die t' swaerlijck doen können, sullen niets behoeven te geven, en selfs alle die boecten, die sij leeren, te vergeefs hebben; Waervoor men den Schoolmeester een seecker quantum uijt de kercken- of armen-middelen sal toelegghen.

39. Calenberg'sche Schulordnung, 1681.*)

Verordnung.

wie es mit der Catechismus-Lehre in Kirchen und Schulen, und mit deren Visitation gehalten werden soll.

Von Gottes Gnaden, Wir Ernst Augustus, Bischoff zu Osnabrück, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, 2c. Fügen allen und jeden Unsern Praelaten, Grafen, denen von der Ritterschafft, Gerichts-Herren, Beamten, auch Bürgermeistern und Råhten in den Städten, und insgemein allen und jeden Unsern Unterthanen und Angehörigen, nebst Anerbietung Unsers wohlgeneigten Willens, auch Gnade und Gunstes, hiermit zu wissen.

Ob wir wohl bey angetretener Unser Landes-Fürstlichen Regierung in keinen Zweifel gesetzt, es würden die, nach Inhalt Unser Fürstl. Kirchen-Ordnung pag. 221 und 222**) wegen derer in Kirchen und Schulen

*) Vgl. Chur-Braunsch.-Lüneburg. Landes-Ordnungen und Gesetze zum Gebrauch der Fürstenthümer, Graff- und Herrschafften Calenbergischen Theils. Göttingen. 1739. I. S. 863 ff. — Bereits im Jahr 1650 erließ der Herzog Georg Wilhelm von Calenberg — Göttingen eine Schulordnung, welche am 14. December 1676 von Herzog Johann Friedrich und am 9. October 1681 von Herzog Ernst August mit geringen Veränderungen aufs neue publicirt und eingeschräpft wurde. Sie ist bis in die neueste Zeit in Geltung geblieben, und hat für den inneren Ausbau der Volksschule ihre große Bedeutung gehabt. Vgl. Schlegel, Kirchen- und Reformations-Geschichte von Norddeutschland. B. III. S. 280; Schmid, Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. B. III. S. 319; Hepppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. B. III. S. 214 ff.

**) Die hier angezogenen Bestimmungen der 1569 von Herzog Julius von Braunschweig publicirten, im J. 1615 revidirten Kirchen-Ordnung lauten also: „Damit auch der Catechismus von unsern Kirchendienern, allerdings, vermöge unser Kirchen- und Superintendenten Ordnung, gehalten werde. Darzu die Eltern ihre Kinder zu solchem, so viel desto gestiffener führen und befördern, auch desto weniger ihnen gestatten; dieselbige zeit auff der Gassen, oder im Feld umherschulffen, dadurch dann ihnen in ihrer Jugendt zu allerhand vppigkeit ursach gegeben wird: So befehlen wir, daß die Generales Superintendentes mit fleiß versehen und darob halten wöllen, daß von unsern Kirchendienern der Catechismus mit verlesen, Expliciren, und der Exploration, unser deßhalb gegebener Kirchen: und Visitation Ordnung nach, keines Sonntags noch Feiertags erlassen. Sondern derselbig mit allem möglichem fleiß getrieben. Auch die Eltern in ihren Predigten ihre Kinder, und sich selber, zu dem Catechismo, als zu einer gar nützlichen Predigt, zu befördern, ernstlich ermahnen, damit sie ihre Kinder, und auch sich selber desto besser, dieser rechter, Christenlicher, nottürfftiger Lehr berichten wögen, und neben dem, daß sie, die Kirchendiener, die Kinder, so nicht der Ordnung nach, mit der Frage aufgestellt, Fürlich auch priuatim examiniren. Wo dann mit solcher Examination ein Kirchdiener bey einem oder mehr Kinder, ein vngeschicklichkeit und vnfleiß, oder die nicht zu dem Catechismo kommen, befinde, alsdann der Kirchdiener, ihre Eltern für sich beschiden, und sie ihrer Kinder halber, zu mehrerm fleiß, seinem Predigamt nach, mit ernstlicher bedrawung, vermahnen und warnen. Und damit die Jungen erstlich ohne rechten bericht, nicht zum Abendmahl des Herrn lauffen, so wöllen wir auch, daß unsere Kirchendiener, seine Jungen zum Nachtmahl des Herrn lassen, sie seyn dann zuvor, vermöge der Confirmation Ordnung, von ihme examiniret, und dahin tangentlich, Wo aber eins oder mehr nicht tangentlich, sondern vngeschickt, und des Ca-

haltender Catechismus-Lehre vor diesem von Unfern hochlöblichen Vorfahren publicirte Fürstl. Mandata in gebührender Observantz gehalten worden seyn; So müssen Wir doch mit sonderbarer Bewegniß Unsers Fürstl. Gemühtes vernehmen, daß an vielen Dertern solche löbliche Verordnungen hindan gesetzt werden, und die unverantwortliche Ignorantz der Haupt- Articul unsers allein seligmachenden Christlichen Glaubens, bey dem gemeinen Volk von neuem fast überhand nehmen. Dieweil dann Uns, als regierendem Landes-Fürsten, Krafft tragenden hohen Bischöflichen Amts obliegt, dahin zu sehen, daß Gottes Ehre befördert, und Unser Unterthanen Seeligkeit vor allen andern Dingen gesucht, dieselbe auch als Christen erzogen, und nicht in angeregter höchstschädlicher Unwissenheit aufwachsen und befunden werden mögen; So wollen Wir jedermänniglich, sowohl Unfern Superintendenten und Pastoribus als Beamten und andern Gerichtshaltern, auch Bürgermeistern und Räthen in den Städten, denselbigen zu gehorsamen, folgendergestalt renoviret und erneuert haben.

Erstlich sollen alle und jede Unsere Unterthanen ihre Kinder, Knaben und Mägdlein so lange zur Schule halten, bis sie gedruckte teutsche Schrift lesen, und den Catechismum mit Verstande beten können, dero bedueß die üblichen Fragen, (so die kleine Catechismus-Fragen genannt) neben dem Catechismo Lutheri nach der Ordnung und auf solche Weise, die in der Vorrede selbiger Fragen vorgeschrieben ist, in Kirchen und Schulen fleißig getrieben werden sollen. Lassen Wir dann Unseren Superintendenten und Predigern hiermit ernstlich anbefehlen, daß sie niemanden zum Gebrauch des heiligen hochwürdigen Abendmahls gestatten; er sey dann zuvor zu rechtem gründlichem Verstande des Catechismi und

techismi nicht gnugsam Bericht befunden, solches ihren Eltern privatim, wie sich dem Predigamt nach gebührt, mit ernst anzeigen und ermahnen, ihre Kinder mit wehrem fleiß zu dem Catechismo zu befördern. Auch sie selber, als frommen, Christlichen Eltern gebührt, zu unterrichten. Und damit dann die Eltern, neben solcher des Kirchendiener's ermahnung, desto mehr ihrer Kinder halber, getrieben mögen werden; So haben wir befehl gethan, daß unsere Amtleute, jeder in seinem Ampt, in der Stadt, auch den Räthen in den Städten, und selbiger Ampts Flecken, ihr fleißig aufsehen haben lassen, und auff alle Sonntag und Feiertag Leute verordnen, daß die Kinder auff der Gassen, oder auff dem Felde, vuter der Predigt des Catechismi begriffen, ihren Eltern, zu Straff, angezeiget, Und da sie von ihnen nicht mit ernst, wie sich gebührt, geküßiget, die Eltern deshalben vns Geld, in den Armen Kassen zu geben, gestrafft werden. Wården aber Eltern erfinden, die hierüber ihre Kinder eigenwilliger, und verächtlicher weise nicht zu dem Catechismo schicken, sondern dahelm behalten, sollen dieselbigen Eltern, von dem Prediger nach seinem Ampt, erstlich privatim ermahnet. Wo aber einer oder mehr hierüber verharren wolte, alsdann der Kirchendiener solches ad partem und nach gelegenheit, dem Amptman seine erfarung und erkündigung, vermöge seines Ampts darüber anzustellen, und einsehens fürzunehmen, hierunter da es die notturst erfordert, dannoch auch erinnern, folgendts der Amptman hierüber, oder wo er es für sich selber gewahr würde, (auff welches dann ihr jeder auch sein getrew und fleißig auffmerckens in allwege haben und machen sollen) dieselbigen Eltern auch mit ernst anhalten, Wo das auch nicht erschießen, alsdann hat der Amptman und Rath jeder Stadt befehl, dieselben mit der Thurnstraff, nach gestalt der Sachen, dahin zu treiben, damit die Kinder von ihren Eltern nicht also halßstarriger und verächtlicher weise, an der rechten reinen Lehr und Christlicher erbarer zucht, in ihrer blühenden Jugend, verhindert werden."

seines Christenthums gekommen, und wisse bey der öffentlichen Kinder-Confirmation seines Christlichen Glaubens aus bemeldtem Catechismo und denen angehangten Fragen Rede und Antwort zu geben.

Diesenigen Eltern aber, die wieder diese Verordnung ihre Kinder nicht zur Schule schicken, sollen dennoch für jedes Kind vom sechsten Jahre seines Alters, bis es das zwölffte Jahr vollbracht, das jedes Orts gewöhnliche Schul-Geld alle Quartal ausgeben, und daneben, wann sie durch keine gütliche Ermahnung der Seelforger dazu gebracht werden mögen, nach ihrem Vermögen und Haabseeligkeit, von Unseren Beamten und anderen obgemeldten Obrigkeiten jedes Orts mit gewisser Geld- oder anderer Straffe darzu angehalten werden. Dieserwegen sollen die Gaster oder Schulmeister bey Verlust ihrer Dienste schuldig seyn, ein Kinder-Register jedes Orts zu halten, darein sie die Kinder, Knaben und Mädchen vom sechsten bis ins zwölffte Jahr verzeichnen, auf daß der Pastor aus jedem Hause die Anzahl der Kinder wisse, und den Eltern derohalben zureden könne. So soll auch der Pastor in jeder Wochen etliche- und zum wenigsten zweymahl in die Schule kommen, und genaue Acht darauf haben, ob die Kinder recht und gebührlig informiret und zur Schule geschicket werden. Ungleiches so soll auch dieses eine der fürnehmsten Berrichtungen seyn, so Unsere Superintendenten, Amtleute und andere Gerichts-Herren und Obrigkeiten bey den Kirchen-Visitationen in Acht zu nehmen haben, daß sie nach Erziehung der Jugend fleißig fragen, und ernstlich nachforschen, ob dieser Unser Verordnung, die Catechismus-Schul betreffend, gebührend nachgelebet werde.

Wosern auch etliche Eltern kündlich so arm wären, daß sie das Schul-Geld nicht ausgeben können; so soll den Pastoribus vergönnet seyn, mit Vorbewußt und Verwilligung ihrer vorgesetzten Superintendenten, solches aus den Kirchen-Gütern, oder wo es da mangelt, aus dem Armen-Kasten, damit den Schulmeistern an ihrem Unterhalt nichts abgehe, zu bezahlen. Diemeil aber von etlichen Eltern eingewandt wird, daß sie zur Sommers-Zeit ihre Kinder aus der Arbeit nicht wohl entbehren können; so soll zwar, wenn es sich also befindet, im Sommer und bevorab in der Erndte, solche Entschuldigung angenommen werden, sie aber, so lange solche Arbeit währet, dennoch verbunden seyn, die Kinder alle Sonnabend und Sonntag Nachmittags dem Schulmeister in die Schule oder Kirche eine Stunde lang zu senden; Damit sie dasjenige durch Lesen und Beten wiederholen und nicht vergessen, was sie mit Mühe zuvor erlernt haben. Die solches nicht thun, sollen nicht desto weniger das Schul-Geld geben, und über das, nachdem sie vermögend, an Geiße oder sonsten gestraffet werden. Auch sollen alle und jede dem Schulmeister das Schul-Geld alle Quartal richtig auszahlen, und wer es in acht Tagen, nachdem es der Gemeine vom Pastore angedeutet ist, nicht erlegt, der soll durch die Obrigkeit mit allem Ernst dazu angetrieben werden.

Weil aber nicht genug ist, daß der Catechismus in Schulen geübet wird, sondern derselbe auch in öffentlicher Versammlung an dem Sonntage billig mit allem Fleiß wiederholet werden mus, damit ihn sowohl die Alten als die Jungen recht verstehen und behalten: So lassen Wir fürs Andere dabey, daß in den kleinen Städten und Dörffern bey dem

des Sonntags anstehenden nachmittägigen Gottes-Dienste (die hohen Feste ausbeseiden, da es bey der Predigt verbleiben soll) als Singen, Beten, Danken und Lesen, anstatt der Predigt die Catechismus-Lehre nicht allein mit der Schul-Jugend, sondern auch mit allen jungen Leuten, Knechten, Mägden, Söhnen und Töchtern auf drey Viertel Stunde und länger nicht, deutlich und verständig, wie es zu gemeiner Erbauung nützlich ist, fleißig gehalten werde, abermahl nach der Anleitung, so in der Vorrede der Catechismus-Fragen gegeben wird. Wer sich davon, er sey alt oder jung, und zwar unter denen so nicht mehr zur Schule gehen, ohne erhebliche Ursachen absondert und ausbleibet, soll jedesmahl einen guten Groschen zur Straffe entrichten, und sollen die Eltern für abgemeldte ihre erwachsene Kinder solche Straffe abstatten; diejenige Kinder aber so noch zur Schule gehen, sollen durch behörige Schul-Disciplin zum Gehorsam angehalten, auch da die Eltern an ihrem Ausbleiben schuldig wären, willkührlich bestraftet und angesehen werden. Damit auch diejenigen, so darauffen die Pferde hüten, gleich andern Christen den schuldigen Gottes-Dienst ihrem Herrn und Gott ableisten, und ihre Seele nicht verwahrlosen; sollen dieselben so lange ihre Pferde zu Hause bringen, damit sie alle Sonntage bey dem nachmittägigen Gottes-Dienste und Verhörung des Catechismi sich einstellen. Wegen derjenigen aber, so bey andern Viehe auf der Weide Aufsicht haben müssen, sollen die Haus-Väter eine solche Anstellung und Wechsel machen, daß zum wenigsten einen Sonntag um den andern angedeutete Viehhüter; und also eine jede Person um die vierzehn Tage, zu der Catechismus-Lehre sich einstellen. Sonsten sollen insgemein am Sonntage zu der Catechismus-Lehre (als wodurch die Einfältigen am allerbesten in ihrem Christenthum unterrichtet werden mögen) Alte und Junge sich gewislich anfinden und darstellen, und nur diejenigen, so zu Bewahrung des Hauses nothwendig daheim bleiben müssen, ausgenommen seyn, die Güster oder Schulmeister auch bey Verlust ihrer Dienste verbunden seyn, die Abwesenden anzugeichnen, und allemahl das Verzeichniß ihrem Pastori, auf daß er nachfragen könne, zu überreichen.

Damit auch diese Unsere Christliche Landes-Väterliche Intention desto leichter erreicht werde; so befehlen Wir fürs Dritte Unfern Superintendenten und jedes Orts Obrigkeit, auch denen, so es von Rechts- oder Gewohnheits wegen zu thun gebühret, daß sie jährlich die gewöhnliche Kirchen-Visitationes in eigener Person selber und nicht durch andere Substituirte verrichten, und dabey insonderheit scharffe Nachfrage halten sollen, ob auch diese Unsere Verordnung (die Catechismus-Lehre und Schul-Information betreffend) gebühlich in Acht genommen werde; immassen dann die Pastores in denen kleinen Städten und Dörffern, mit Zuziehung der Kirch-Väter die Straff-Gelder durch die Obrigkeit jedes Orts eintreiben, und davon bey der Kirchen-Rechnung sonderliche Designationes oder Verzeichniße übergeben, und darauf in drey Theile eintheilen sollen, davon der erste Theil der Kirchen berechnet, der andere Theil der Obrigkeit für ihre habende Mühe entrichtet, der dritte Theil aber dem anschreibendem Güster oder Schulmeister und demjenigen durch welchen die weltliche Obrigkeit jedes Orts die Execution verhängen lästet, um sich gleich darin zu partiren, assigniret werden soll. Da sich aber jemand finden wurde,

der solchen guten Großen Armuths halber nicht auszugeben vermögte, und die Catechismus-Lehre dennoch nicht besuchen wolte; so soll derselbe als ein muhtwilliger Verächter des Worts Gottes und Christlicher Ordnungen, andern zum Exempel, mit Gefängniß gestraffet, auch, da solches nicht zureichen wolte, von dem Consistorio auf vorgangenen Bericht und genugsame der Sachen Untersuchung mit der Kirchen-Censur, befundenen Umständen nach, unausbleiblich belegt, und solcher massen zu seinem Rechten (weil er es selbst nicht begreifen kan oder will) angestrenget werden.

Was sonstens fürs Vierdte sowohl Unsern Beamten und andern Gerichts-Herren oder Obrigkeitten, als allen und jeden Superintendenten, wegen Erhaltung und unverweisslicher Übung der heilsamen Kirchen-Disciplin, so dann wegen Anforderung der Kirchen- und Pfarr-Censuren und deren Execution, wie auch wegen Erhaltung der Kirchen, Pfarr- und Schul-Gebäude, in der Kirchen-Ordnung, und nach der Zeit in unterschiedlichen Mandaten befohlen und heilsamlich versehen; solches wollen Wir alles seines Inhalts wörtlich andern wiederholet, und demselben bey Vermeidung Unserer Ungnade und willkürlicher Straffe allerseits nachzukommen, hiermit nochmalts gnädig und ernstlich anbefohlen haben. Das ist Unsere ernstliche und unveränderliche Meynung, darnach sie sich zu achten. Und Wir sind den Gehorsam in Gnaden zu erkennen, den Ungehorsam aber mit unausbleiblicher ernstlicher Straffe anzusehen gänzlich entschlossen. Geben in Unser Residentz-Stadt Hannover am 9. Octobr. Anno 1681.

40. Gräflich Lippe'sche Schulordnung, 1684.*)

Von den Schulen und derselben Bestellung ins gemein, besonders den teutschen Schulen, so wol auf dem Land als in den Städten.

I.

Dieweil nechst treuer Bedienung des Predigampts und richtiger Übung der Kirchenzucht nichts zum Bau der Kirchen Gottes und Aufnehmen des Reichs Christi nöthiger und nützlicher ist dann wolbestallte

*) Die „Christliche Kirchen-Ordnung der Graffschafft Lippe. Wie dieselbe auf gnädigen Befehl und Verordnung des Hoch-Gebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Simon Heinrich, Regierenden Grafen und edlen Herrn zur Lippe, 2c. abgefaßt und nach vorgangener Consultation mit denen bey dem geistlichen Consistorio mit-praesidirenden Erb-Herren zum Druck übergeben und zur Nachfolge und Festhaltung bestättiget.“ enthält Cap. XIII. „Von den Schulen und derselben Bestellung insgemein, besonders den teutschen Schulen, so wol auf dem Land als in den Städten.“ und Cap. XIV. „Von der Provincial-Schul zu Detmold, und andern lateinischen Schulen in den Städten dieser Graffschafft.“ Ich theile dieselben nach dem ersten Drucke (Remgo, 1684. 4. S. 89 ff.) mit. Verfasser der Kirchenordnung ist Joh. Jac. Zeller, ein geborener Züricher, welcher im J. 1677 von Rees im Herzogthum Cleve nach Detmold als Consistorialrath und Superintendent berufen wurde. Vgl. S. Hepppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Band 3. S. 305 ff.

Schulen, in welchen als Pflanzgarten der Kirche Gottes und gemeinen Christlichen Welt-Regiments die Jugend nicht allein im Lesen, Schreiben, Singen und Rechnen, sondern fürnehmlich in den Gründen der wahren Erkenntnis und Furcht Gottes, und demnechst in allen daher fließenden Christlichen Tugenden und guten Sitten, auch löblichen Wissenschaften wol unterwiesen werde; Gestalt solche Schulen zu allen Zeiten unter Gottes Wohl im Stand gewesen, und vor derselben Stiftung und Erhaltung von Gottseligen Regenten, auch denen in Gott ruhenden Gräflichen Vorfahren Hochseiligen Andenkens besondere Sorg getragen worden; So wird hiemit verordnet, daß nicht allein in allen Städten Lateinische und Teutsche, sondern auch auff dem Lande in allen Kirchspielen Teutsche Schulen, wo sie noch nicht seynd, durch gute Mitteln fordersamst angeordnet, wo sie aber schon seynd besser massen erhalten und befördert werden sollen; Zu welchem Ende nicht nur dem Consistorio und sämptlichen Superintendenten, sondern auch Bürgermeistern in den Städten und Beampten auff dem Land hiemit ernstlich befohlen wird, auf gute Anstalt und Erhaltung solcher Schulen ein wachendes Auge zu haben.

2. Damit aber, was fürs erst die Teutsche Schulen in den Städten und auff dem Land betrifft, mit Bestellung derselben es richtig zugehe, sol hiebey folgendes wol in acht genommen werden:

a. Niemand sol sich unternehmen, noch zugelassen werden eine neue Schul ohn Vorwissen und Bewilligung des Consistorii, welches in Sachen, so die Bestellung der Schulen betreffen, nicht weniger dann anderen mit dem respective Superintendente Classis zu communiciren hat, anzurichten.

b. Derwegen auch niemand zum Schuldienst sol angenommen werden, es sey dann, daß er zuvor vom Consistorio mit Zugiehung jeder Class Superintendentis seiner qualität und Tüchtigkeit halben wol examiniret und befunden worden, daß er zum Dienst bequem nicht allein im Lesen und Schreiben, auch, da nach Gelegenheit des Orts nöthig, Singen und Rechnen gnugsam und dergestalt erfahren, daß er die Jugend darin unterweisen könne, sondern neben dem wolkündig der fürnehmsten Grundstücken der Christlichen Lehre, und dabey eines gottesfürchtigen erbäulichen Lebens und Wandels und ehrlichen unberüchtigten Leumuths, und sonst geschickt die Schul also zu halten, daß er die Kinder so wol mit gutem Exempel als Unterricht zu allem Guten anführen könne.

c. Der nun solcher massen tüchtig erfunden wird, demselben sollen folgende Bestallungs-Puncten vom Consistorio vorgelesen, und nachdem er denselben mit Gottes Beystand gehorsamlich nachzukommen. an Eids statt vermittelst Handtastung angelobet und verheissen, sol er sie eighändig unterschreiben, und darauff zum Dienst angenommen werden.

1. Daß er sich nicht allein gegen seine Lands-Herrschaft, als ein treuer Unterthan, sondern auch dem Consistorio und Superintendenten Gehorsam erzeigen, imgleichen dieser Kirchen- und Schul-Ordnung sich gemäß verhalten, und dem Prediger und Presbyterio der Gemeine, da er Schul hält, allen schuldigen respect erweisen, und wo etwa in seinem Dienst oder Leben und Wandel Mängel vorkelen, allen guten Erinnerungen statt geben, und seine Gebrechen zu verbessern ihm angelegen seyn lassen wolle.

2) Daß er seines anbefohlnen Schuldiensts also und dergestalt vermittelst Göttlicher Hülff warten wolle, daß zuvorderst Gott dem Allerhöchsten, und demnechst der Lands-Herrschaft, auch Consistorio und Superintendenten, wann und wo es von ihm erfordert wird, davon Rechenschaft geben könne.

3) Daß er nicht allein vor seine Person sich wahrer Gottesfurcht befeisigen, sondern auch sein Weib und Kinder und sämptliche Hausgenossen dazu anweisen wolle, ohne alles lasterhafte Wesen, Mißbrauch des Rahmens Gottes, Fluchen, Schwestern, Verleumbden und Schmähen des Nächsten, Spielen, Trunkenheit, Füllerey, Zwist, Zandfucht, Troß und Stolz, ein stilles eingezogenes, ehrbares, friedames, gottseliges exemplarisch Leben zu führen, damit er nicht allein der ihm anvertraueten Jugend, sondern der ganzen Gemeine zum Fürbild seyn möge.

4) Daß er die Jugend in aller Sanftmuth und Bescheidenheit und mit unverdrossenem Fleiß nicht allein im Lesen und Schreiben, auch Rechnen, so weit die Gelegenheit der Schul und Pflicht seines Diensts, wezu er angenommen wird, mithringet, wol unterweisen, sondern auch fürnehmlich in der wahren Erkenntniß, Furcht und Liebe Gottes, auch im Beten und Singen anführen und lehren wolle, wie die Kinder von ihrer Kindheit an an ihren Schöpffer gedenden, und für Gottes Angesicht auff allen ihren Wegen ehrbarlich, züchtig und gottselig wandlen, alle Sünde und Laster hassen, ihren Elteren und Fürgezeigten gehorsam seyn, und all ihr Lernen dazu anlegen sollen, daß sie Gott in Christo recht erkennen, und als Christi Jünger und Schüler von seinem Geist erleuchtet und gelehret werden mögen.

5) Daß er sie zu dem Ende im Catechismo, so bald sie dessen fähig sind, unterweisen, und keinen andern Catechismus dann den Heidelbergschen in die Schul einführen, und daran seyn wolle, daß die Kinder denselben nicht schlechtz daher sagen können, sondern auch sich bearbeiten, dessen Gehalt durch kurze Frag und Antwort sein deutlich und einfältig ihnen zu erklären, damit sie den Grund der Christlichen Lehre, so weit ihre Capacität zulasset, und der Herr Gnad gibt, verstehen mögen.

6) Daß er in der Schul keine andere dann recht Christliche ehrbare Bücher und Schrifften gebrauchen wolle, die Kinder in denselben lesen zu lehren.

7) Daß er nicht allein in der Schul, sondern auch ausser derselben, so viel ihm möglich, insonderheit bey dem Kirchgang auff die Kinder gute Acht haben wolle, dergestalt, daß sie zu rechter Zeit in guter Ordnung in die Kirche, und auß derselben geführt, die Ausbleibende angemerket und darüber zu Rede gestellet werden, daß sie bey mehrendem Gottesdienst kein Geschwätz noch lieberliche Händel treiben, sondern in aller Stille und Zucht auff die Predigten wol mercken, etwas daraus zu behalten, damit sie nachgehends in der Schul dasselbe aussagen und erzählen können, zudem im Ein- und Ausgehen der Kirchen und Schulen, und sonst einem jeden gebührliche Ehr erzeigen, alles Zandens und Zwißens unter sich selbst und mit andern sich enthalten, und in allem also betragen, daß man an ihnen spüren könne, daß sie recht Christliche Schul-Kinder seyn, die zur Furcht Gottes und Liebe des Nächsten und Fleiß eines ehrbaren Wandels angeführt werden.

8) Ferner, wo der Schuldiener zugleich Vorsinger in der Kirchen ist, sol er den Prediger zeitig gnug, nicht etwa durch ein Schul-Kind, sondern selbst jedesmahl fragen, was er wolle singen lassen, welches dann der Schul-Diener nicht weniger dann andere Stücke, so ihm vom Prediger bey dem Gottesdienst zu verrichten befohlen worden, also in Acht nehmen sol.

9) Auch sol, der zum Schul-Dienst angenommen wird, angeloben, daß er die bestimmte Schul-Stunden, welche in den Städten das ganze Jahr durch drey Vormittags und drey Nachmittags, auff dem Lande aber nach Gelegenheit der Jahr-Zeiten etwa weniger seyn mögen, ohne besondere erhebliche Ursach niemahls versäumen, noch zu denselben langsam, sondern gleich mit Anfang der gewöhnlichen Zeit sich einstellen, und vor völligem Ablauf der Stunden die Schul nicht erlassen, auch dieselbe jedesmahl mit Gebet anheben und beschließen wolle.

10) Daß er auch ohne Vorwissen und Erlaubniß seiner Vorgesetzten nicht verreisen, oder sonst sich absentiren, wo ihm solches erlaubt worden mit gleichmäßigem Vorwissen die Verfügung thun, daß bey seinem Abwesen die Schul nicht desto weniger wol versehen werde, er auch auff die ihm gesetzte Zeit zum Werk seines Dienstes sich wieder einfunden wolle.

11) Daß er im züchtigen der ihm anbefohlenen Jugend alles Bolderens auch schmählischen Scheltens der Kinder und ehrenrühriger Worte wider derselbe Elteren und sonst aller Eiferzüchtigkeit und ungeziemenden Heftigkeit sich zumahl enthalten, auch mit schlagen auff's Haupt und im Angesicht der Kinder verschonen, hingegen als ein Vater sich aller Bescheidenheit, Sanftmuth und Liebe gebrauchen wolle, doch also, daß er auch, wo nöthig, Ernst spüren lasse, und man über ihn wegen seiner Schläffheit und allzugroffen Lindigkeit nicht zu klagen habe.

12) Wo er der Schul halben etwas zu klagen hat, daß es ihm am Salario oder sonst gebricht, daß er dasselbe zuvorderst dem Prediger oder Presbyterio der Gemeine, und wo die ihm nicht helfen können, Classis Superintendenti, oder wo nöthig, am Consistorio vorbringen, mit seinem Prediger aber nicht weniger dann allen Gliedern der Gemeine friedlich leben, und demselben allen gebührenden respect beweisen wolle.

13) Daß er von seinem Schul-Dienst, den er einst angenommen, für sich selbst nicht abstehe, noch denselben ohne vom Consistorio erhaltene dimission verlassen wolle.

3. Dieweil es vielmal nicht so sehr an den Schul-Dienern als an den Elteren eristet, daß ihre Kinder nicht wol erzogen werden, so wird anhero wiederholet und verordnet, was hievor von denen hochlöblichen Herren Vorfahren und abgehaltenen Consistoriis generalibus disfalls concludirt und publiciret worden, nemlich:

a) Daß alle und jede Unterthanen ihre Kinder, sobald sie zur Sprach kommen, nicht allein zu wahrer Erkenntniß und Furcht Gottes, Ehrbarkeit und Zucht anführen, sondern auch so bald die Kinder Leibs und Verstandes halben dazu bequem seyn können, nicht später dann im siebenden Jahr ihres Alters den Schulmeistern liefern und anbefehlen, und hernach verjolglich fleißig zur Schul schicken sollen.

b) Eltern so hieran, ungeachtet der Vermahnung des Predigers, säumhafft, sollen bey der visitation oder auch sonst dem Superintendenten angezeigt werden, und gehalten seyn, eben so wol das Schulgeld zu besserem Unterhalt des Schulmeisters herzugeben, und zwar von jedem Kind, welches zum Schulgehen alt und rüchtig gnug, so viel als diejenige thun, die ihre Kinder zur Schul schicken, welches Schul-Geld zum wenigsten alle viertheil Jahrs bezahlet, und wie die Kinder der armen gratis unterwiesen, also hingegen die Unwillige durch die Obrigkeit in den Städten und Beampte auch Bögte auf dem Lande zu ihrer Gebühr ernstlich angehalten werden sollen.

c) Da auch etwa die Eltern sich damit entschuldigen wollen, daß sie ihre Kinder zur Haushaltung gebrauchen müssen, sollen sie dessen ungeachtet dieselben täglich zum wenigsten drey Stunden Vor- oder Nachmittags zur Schul schicken und im Lesen und Beten unterweisen lassen, wo aber solches nicht geschieht, sollen die Eltern darüber vom Presbyterio zu Rede gestellet, auch wo diß nicht wil helfen, bey der visitation angezeigt, und wo es noch unverbesserlich bleibt, am Gohgericht über sie geklaget werden.

4. Alle Klipp- und Windelschulen sollen verboten seyn, da aber eine Gemeinde oder Baurtschaft wäre, welche von den bestellten Schulen zu weit abgelegen, daß die junge Kinder, insonderheit bey Winters Zeit dahin nicht gehen könnten, stehet zwar denselben ein sonderlicher Schulmeister zu gönnen, jedoch, daß derselbe nicht ohne Vorwissen und Bewilligung des Superintendenten, der ihn zu examiniren hat, angenommen werde, und wo eine oder andere Nebenschule zugelassen wird, sollen die Leute, so derselben vor ihre Kinder sich bedienen, unter solchem Vorwand sich nicht wegern mit zu contribuiren, wann an der Ordinar-Schule etwas zu verbessern, und hiez zu gemeine Zulage nöthig, sondern nicht weniger, dann alle andere Eingepfarrte gute Hülffhand zu bieten gehalten seyn.

5. Damit auch sonst durch die erlaubte Nebenschulen den gemeinen ordinar-Schulen und dero Bedienten nichts abgehe, sollen die Eltern ihre Kinder, wann sie das achte Jahr ihres Alters erreicht haben, und gesund seynd, nirgends anders hin, dann in die Kirchspielschule schicken, es wäre dann, daß sie besondere Hinderungen hätten, welche dem Prediger, und wo nöthig, dem Superintendenten bekannt zu machen, und von ihm darüber zu erkennen.

6. Diemeil nicht allein viele Eltern so undankbahr seynd, daß sie zu richtiger Bezahlung des Schulgelds sich unwillig erzeigen, sondern hingegen auch die Schuldner etwa so unbescheiden, daß sie keine discretion gebrauchen, und von den Eltern allzuviel und ohne Unterscheid fordern; So wird hiemit verordnet, daß hinfür von einem Schulkind, so lang es noch nicht lesen kan, jedes Viertheil Jahrs nicht mehr dann sechs Mariengroschen, so aber schon liest und etwas aufwendig dazu schreiben lernet, vom Viertheil Jahrs neun Mariengroschen Schulgeld, wie in Städten also auch auf dem Land gefordert und von keinem Kind weniger gegeben werden sol, jedoch haben die Superintendenten falls wegen sonderbahrer Beschaffenheit der Schulen die Gelegenheit es anders erheischen solte, hiezu nach der Billigkeit zu dispensiren.

7. Gleichwie aber hiedurch habelligen Eltern ihre Freygebigkeit keines wegs verboten, also hingegen den Schülidienern befohlen wird mit aller Bescheidenheit gegen die Unvermögende zu verfahren, sie auch keines weges sich gelüsten lassen sollen, wegen geringer Gaben oder wenigern Schul-Geld an armen Kindern desto mindern Fleiß zu erweisen, oder dieselbe härter zu tractiren, und dadurch die Eltern zu einem mehrern gleichsam zu nöthigen und zu zwingen.

8. Wo die Schul-salaria und das Schulgeld so gering, daß die Schulmeister ihren nöthigen Unterhalt davon nicht haben können, sollen Superintendens jeder Class, und in den Städten Bürgermeister und Rath, auff dem Land aber Beampte und Vögte mit Zugiehung Pastoris und Presbyterii der Gemeine, Christlich dahin bedacht seyn, dieselbe thunlichst massen zu vermehren, und wo solches von ihnen nicht geschehen kan, sol der Mangel dem Consistorio bekannt gemacht werden, umb nöthige Hülffe zu verfügen.

9. Das ganze Schulwesen nun in guten Stand und Aufnehmen zu bringen, und zu erhalten, sol nicht allein der Prediger jedes Orts die Schule offtmahls, zum wenigsten alle Monat einmahl visitiren, und so wol auff das Verhalten des Schulmeisters, als Zunehmen der Kinder genaue Acht haben, und sie examiniren, sondern auch der Superintendens bey der visitation mit besondern Fleiß darnach forschen, und was zu Besserung der Schul und Beforderung dero Wolstands gereichen mag, verordnen. *)

*) Cap. XXVI. der Kirchenordnung handelt von der Visitation und wird daselbst unter Nr. V. Folgendes vorgeschrieben: „Häufftens sollen auch die Schulbedienten vor dem Superintendente erscheinen, und bey ihren Pflichten auf ihr Gewissen antworten:

1. Inzorderst Scholae Rector, wie lang er nunmehr seinen Rectorat bedient habe?

2. Was für Collegon er habe, und wie sich dieselben in ihrer function verhalten?

3. Ob sie ihm auch gebührenden respect und Gehorsam leisten?

4. Ob sie fromme und gottsfürchtige Männer seynd, und zu ihrem Dienstungsame Gelehrtheit und Geschäftlichkeit haben?

5. Ob sie mäßig und nüchtern leben, oder dem Trund ergeben seynd, und ihre salaria nunnützlich anlegen?

6. Ob sie einig und friedlich gegen einander sich betragen?

7. Ob sie ihr Weib, Kinder und Gesind in guter Zucht und Ehrbarkeit halten?

8. Ob sie ihre horas fleißig in acht nehmen oder dieselben versäumen, und in der information faßlich und trüg seynd?

9. Ob sie auch gute Schul-disciplin äben, nicht zu scharff noch zu gelinde?

10. Ob sie auch neben der Schul-Arbeit fleißig studiren, und die, so ad ministerium aspiriren sich zuweilen im predigen äben?

11. Ob auch ein jeder den vorgeschriebenen instituendi Methodum und verordnete lectiones in acht nehme, oder daran etwas ändere?

12. Ob sie auch sämptlich ihre Classicos zur Kirchen und wiederumb herauf zur Schul, imgleichen bey den Reichbegängnissen führen, und in gütter Ordnung halten?

13. Ob sie auch ihre Salaria richtig bekommen, und sich damit ehrlich aufbringen können?

14. Darnach nimmt visitator die übrigen Schul-Collegen vor, und repetiret an dieselben obige an den Rectorem gethane Fragen, mutatis mutandis, und fraget darauß sie ferner zusammen:

10. Wo Unfleiß oder Verseumen an dem Schulmeister oder an seinem und der seinigen Leben und Wandel etwas straffbahres sich befindet, sol er vorerst vom Prediger und Presbyterio zur Besserung vermahnet, und wo solches bey ihm nicht versängt, dem Superintendenti angezeigt, und von ihm darüber zur Rede gestellet, und wo auch das nicht hilft, vors Consistorium gefordert, und nach Befindung der Sache entweder ab officio removirt, oder wo noch Besserung zu hoffen, was zu derselben nöthig, mit ihm gehandelt und vorgenommen werden.

11. Damit die Schul-Disciplin mit so viel besserem Nachdruck erhalten werde, und nicht allein junge Kinder, sondern auch anwachsende Knaben und Mägde sich fürchten mögen, Muthwillen zu treiben, sol so wol vom Pastore und Presbyterio als vom Schulmeister besondere streyße Achtung hierauff gegeben werden, ob 1) Kinder seynd, die sich der Zuchttruthe des Schulmeisters nicht unterwerffen wollen? 2) Knaben und Mägde, welche zwar unter die Ruthe Alters halben nicht mehr gehören, doch noch unter 20 Jahren seynd, und solchen Muthwillen treiben, welcher bey den jüngern die Ruthe verdient? 3) anwachsende Kinder sich finden, die noch unter die Ruthe gehörten, aber nicht zur Schul kommen, gleichwol Muthwillen verüben? 4) Knaben und Mägde, sie seyn bey ihren Eltern oder dienen bey andern, in demselben oder einem an-

14. Ob sie mit dem Rectore in guter Correspondenz leben, und wie derselbe in seinem Rectorat und gegen ihnen sich verhalte?

15. Ob auch die Inspectores ihrer Schul jede Classe zuweilen visitiren, die tentamina und examina gebührlisch halten, der Schülen und Schulbedienten gravamina abhören und remediiren?

16. Ob ihnen auch das Schulgeld richtig abgestattet werde, da die morosi, über welche geklagt wird, vorzufordern, und zu ihrer Schuldigkeit anzuweisen?

17. Ob auch arme Kinder unter ihrer Information seynd, welche gratis unterwiesen werden, wer die seynd, und wie sie sich anlassen, und was für ingenia bey ihnen gespäret werden?

18. Ob sie auch discipulos haben, die sich der disciplin nicht unterwerffen wollen, sondern den Praeceptoribus böse Worte geben und übel begegnen?

19. Ob sie wissen, daß Eltern seynd, die wol könnten aber nicht wollen ihre Kinder zur Schule halten, und wie dieselbe helfen?

20. Ob einige Eltern ihre Kinder verzärtlen, halbstarrigen wider die Praeceptores, von der Schul sie abziehen, oder auß Unwillen wider die Praeceptores ganz davon abhalten, und ins Wilde wachsen lassen?

21. Ob auch ein anderer, dann der Heidelbergische Catechismus, so wol in den Neben- als Haupt-Schulen dociret werde?

22. Ob in den Neben-Schulen die Schulmeister und Schulmeisterinnen gesunde in der Religion gottsfürchtige Leute und eines guten Keumuths, auch solcher Geschicklichkeit seynd, daß sie die Kinder gnugsam und nützlich lehren und wol anführen können?

23. Ob auch die Jugend nicht allein im lesen und schreiben sondern auch fürnehmlich in der wahren Erkenntnis und Furcht Gottes im beten, singen, Christlichen Tugenden und Sitten wol angewiesen werde?

24. Ob sich auch die Schulknaben, wann sie in der Kirchen und Schulen auß- und ein- und sonst über die Strassen gehen, fein eingezogen und ehrerbietig erzeigen?

25. Ob auch die Schüler lateinische und teutsche unter eluander sich friedlich vertragen, und keine böse Händel anfangen?

26. Ob die Praeceptores etwa ihre Schüler zu ihrem privat-Dienst und häußlicher Arbeit mißbrauchen?

27. Ob auch Klipp- und Bindelschulen gebe, dadurch die ordinar-Schulen verhindert und verderbet werden?

dern Kirchspiel, wann sie schon sonst einzuziehen sich halten und keinen Muthwillen besonders getrieben haben, gleichwol nicht zum wenigsten zween Tage in der Wochen, als Mitwochs und Sonnabends ein paar Stunde in die Schule kommen, die fünf Hauptstücke und den Catechismus, auch etliche gemeine Kirchen- und Haus-Gebeter zu lernen, und sich so wol vom Schulmeister als Pastore, wann derselbe auff solchen Tagen Schulvisitation hält, examiniren zu lassen. Alle solche und dergleichen fahrlässige und muthwillige Kinder, Knaben und Mägde, sollen zugleich mit ihren Eltern, oder Herren und Frauen vor das Presbyterium gefordert, was nöthig, mit ihnen geredet, sie zu ihrer Christlichen Pflicht ernstlich angewiesen, und wo solches nicht helfen will, nicht allein dem Superintendenti zu fernerer Kirchen-Censur angezeigt, sondern auch, wo er nöthig findt, und sie sich unverbesserlich und widerseßlich erzeigen, sie als Muthwillige, Ungehorsame öffentlich von der Kanzel, zu ihrer Beschämung und Warnung anderer, der ganzen Gemeinde bekannt gemacht, und vor sie, daß Gott der Herr ihnen Buße geben wolle, gebeten werden.

Von der Provincial-Schul zu Detmold, und andern lateinischen Schulen in den Städten dieser Graffschaft.

I.

Gleichwie die Gräfliche Herren Vorfahren Christlich-hohen Andenkens, löbliche Verfügung gethan, daß in dieser Graffschaft eine wolbestallte Provincial- oder Landschule gehalten, und in derselben die studierende Jugend zusehends zwar in fundamentis Christianae Reformatae Religionis et pietatis mit fleißiger Catechisation, auch Lesen und Erklären der *S.* Schrift nach Gelegenheit jeder Classis, demnechst aber in studiis linguarum, als Lateinischer, auch Rudimentis Griechischer und Hebräischer Sprache, neben dem in Rhetorica, Logica, Musica, auch principis historiarum et Matheseos wol informirt, und so weit gebracht werden sol, daß sie von daraus auff Gymnasia et Academias ad lectiones publicas nützlich und rühmlich verschickt werden mögen, ihre studia zu continuiren, und hiernächst nach habenden qualitäten der Kirchen und dem Land in einem oder andern Ehrenstand wol und treulich zu dienen; So soll diese Christliche wolgestiftete und bißhero mit grossen Nutzen erhaltene Provincial-Schul keineswegs in Abgang kommen, sondern in gutem Stand ferner beständig erhalten, und je länger je mehr in Aufnehmen gebracht und befördert werden. Welche Provincial-Schul, gleichwie sie in fünf Classen abgetheilet ist, also jede Classis ihren besondern Praeceptorem, hiemit die ganze Schul Rectorem, Conrectorem, Subconrectorem und zween Collegas haben, deren Penultimus auch Cantor, Insimus aber zugleich Teutscher Stadt-Schulmeister, und dabey so wol Lateinischer Sprache als der Musica so weit kündig seyn sol, daß er nicht allein seine Schulknaben in Elementis Grammaticae anzuführen, sondern auch, wo nöthig, den Cantorem in der Kirche subleviren, und bey Krankheit und andern Vorfällen desselben vices versehen könne.

2. Keiner dieser Praeceptoren sol ohne Vorwissen und Willen des regierenden Herrn vocirt noch angenommen; sondern vom Consistorio demselben vorgeschlagen, und nach erhaltenem consens so wol seiner or-

thodoxiae als Gelehrtheit und Geschäftlichkeit, nicht weniger Lebens und Wandels halben, aufs allerfleißigste explorirt und examinirt, und nach Befindung gnugsamer qualitäten, und vorher gegangener fester Angewohnung, daß er in seiner function so wol denen Schul-reversalen, die ihm vom Consistorio vorzuhalten, als auch dieser Kirchen- und Schul-Ordnung allerdings gemäß sich betragen wolle, angenommen, und dann von dem Superintendenten zu Detmold in Gegenwart sämtlicher Praeceptorum und discipulorum introducirt und vorgefellet werden.

3. Was für Bücher und Authores in jeder Classe zu tractiren, auch wie die Schulstunden und lectiones einzutheilen und zu halten; Imgleichen was für Methodus institutionis zu gebrauchen, und wie alles zu bester information der Jugend einzurichten, darüber sol das Consistorium mit Zugiehung Rectoris eine gewisse Special-Versaffung stellen, und dieselbe den sämtlichen Praeceptoribus communiciren, mit Befehl, dem in allem nachzukommen, und daran im geringsten nichts zu unterlassen noch zu ändern, oder in einen und andern eigenen Gefallen zu verfahren.

4. Alle zween Monathen sollen die Consistoriales zum wenigsten einmahl alternis vicibus alle Classes visitiren, und wol anmercken, wie fleißig oder unfleißig, so wol praeceptores als discipuli sich verhalten, wo Mangel seynd, dieselbe beobachten, und ohne Verweil suchen zu bessern, auch wo nöthig, davon an die Regierung referiren, damit zureichende Hülffe verfügt werden möge.

5. Auch sol der zeitliche Rector auff alle Classes, deroselben Praeceptores nicht weniger dann discipulos, ein wachendes Auge haben, die seroventenz und absentz der Praeceptoren notiren; und sol denselben nicht erlauben seyn ohne Vorwissen und consens des Rectoris sich jedes mals zu absentiren.

6. Imgleichen, wo hinfällige ungehorsame widerseßliche Discipuli, derenhalben der Praeceptor Klagen führt, sich finden, sol der Rector dieselbe ernstlich censuriren, und wo nöthig, entweder selbst eigenhändig in Gegenwart der ganzen Schule andern zum Exempel straffen, oder durch den Praeceptoren der Class, zu deren solche gehörig, abstraffen lassen.

7. Sonsten auch von allem, was sich unrichtig befindet, sol der Rector die Consistoriales bey der visitation und examine aufrichtig berichten.

8. Alle halbe Jahr, als im Frühling und Herbst, sol examen publicum gehalten, und zu demselben nechst hoher Lands-Herrschaft und dero Rätthen die Consistorialen und Beamte, auch andere gelehrte fürnehme Leute, insonderheit Väter der Schulknaben invitirt und eingeladen, jede Class besonder, doch in Gegenwart aller andern, sein ordentlich examinirt und das examen zum wenigsten zween Tage continuiert, des dritten Tages aber von einem oder anderen Studioso ex Classe Rectoris mit einer Oration beschloffen werden.

9. Die Feriae nach gehaltenem Examine sollen nicht länger denn höchst 3 oder 4 Wochen wären, damit aber die Schul-Knaben indessen nicht allerdings müßig gehen, und was sie gelernt haben, vergessen, oder auch auß den Schranken der disciplina springen, und ins Wilde ge-

rathen, sol jeder Praeceptor (wo er nicht etwa nöthiger Geschäfte halben aufzureisen hat, welches dem Consistorio anzuzeigen) täglich zwey Stunde zubringen, und nicht allein mit ihnen repetiren, sondern auch exercitia domestica, und was sie zu Hause lernen sollen, ihnen aufgeben, hienebenst zu seinem ordentlichen Kirchengang sie halten, und sonst auff ihr Thun, und wie sie es bey wehrenden ferils machen, gute Acht haben.

10. Gleich nach dem Examine sol der Rector bey den Consistorialen sich anmelden, deroelben judicium und Gutachten über allem, so bey examine so wol der Praeceptorum als discipulorum halben von ihnen angemercket worden, zu vernehmen, auch umb ferner Verordnung dessen, das sie zum Besten der Schul nöthig finden, sie zu belangen.

11. Nicht weniger den sämptlichen Praeceptoribus bey wärenden ferils frey stehen sol entweder durch den Rectorem oder selbst mündlich oder schriftlich, ihre etwa habende Gemeine und besondere gravamina den Consistorialen vorzutragen, welche von ihnen fleißig gehört und remedirt, auch wo nöthig, zu hoher gnädiger Handbietung und Hülffe vorgebracht werden sollen.

12. Nach Umbgang dieser feriarum sol die Schul ohn allen Aufschub wieder gedffnet, und solches nächsten Sonntages zuvor von der Kanzel der Gemeine angekündigt, und die Zuhörer ermahnet werden, ihre Kinder fleißig zur Schule zu schicken, und anzuhalten, damit solche herrliche Wohlthat Gottes und Christmilde nützliche Verordnung der Landes-Herrschaft durch Zährlässigkeit und Undankbarkeit nicht verunachtsamet noch verwahret, sondern zu der Jugend Besten, und der Kirchen Gottes Aufnehmen wol in Acht genommen werde.

13. Wann die lectiones wieder angehen, sollen die Consistoriales zugegen seyn, und so wol in ihrer als sämptlichen Praeceptorum und discipulorum Gegenwart die Schul-leges von dem Secretario Consistorii vorgelesen werden, mit beygefügter Vermahnung, denselben allerseits gehorsamlich nachzuleben, welches also zu thun, die Praeceptores jedesmahl den Consistorialen mit Mund und Hand angeloben, und jeder ein exemplar der Schul-legum haben sol, sich mit seiner Classe nach demselben zu richten.

14. Auffer den ferils die obangeregter massen nach Haltung examinis, auch wochentlich auf Mitwochen und Sonnabend Nachmittags hergebracht, sollen keine andere noch vom Rectore noch jemand der Praeceptoren, bey welcherley Vorfall es seyn mag, ohne Vorwissen und Willen der Consistorialen indulgirt werden.

15. Die Schulstunden sollen vom examine vernall. biß autumnale Vormittags von 7 biß 10, vom examine autumnall aber biß vernale von 8 biß 11 und Nachmittags durchs ganze Jahr, von 1 biß 4 so wol von Praeceptoribus als discipulis auff den Kloßenschlag fleißig in Acht genommen, und die seroventes notirt und bestraft werden.

16. Die lectiones sollen jedes Tages Vormittag, nechst dem Gebet mit Lesen und gar kurzen einfältigen Erklären eines Stückleins d. Schrift, insonderheit auß Evangelischer Historia, nach verfolglicher Ordnung vom Rectore oder in seinem Abwesen Conrectore in Versammlung der ganzen Schule angefangen, in jeder Classe aber nicht allein Vormittags mit dem Gebet, sondern auch Nachmittags mit Singen eines oder

zween Versen aus den Psalmen Davids oder andern geistlichem Gesang beschloffen werden.

17. Diemeil diese Provincial-Schule die metropolitana und Haupt-Schule dieser Graffschafft ist, und dafür gehalten werden sol; So wird hiemit verordnet, daß andere lateinische Schulen als zu Horn, Uffelen, Blomberg, so weit jeder Schul Gelegenheit kan zulassen, in Authorum tractatione, methodo instituendi, tempore examinis auch constitutione legum sich nach derselben conformiren, und die Praeceptores jedes Orts nicht allein der Aufsicht ihrer respective Superintendenten gehorsamlich sich untergeben, sondern auch mit Rectore zu Detmold fleißig communiciren und correspondiren sollen.

18. Und obwol es dabey die Meynung keines Wegs hat, den Magistraten der Städten dieser Graffschafft jus vocandi Ludimagistros und andere dñfalls habende privilegia civica, so weit dieselbe beweßlich und richtigen Fortkommens seynd, zu beeinträchtigen, jedoch niemand irgends in einer Stadt zum Ludimagistro oder Praeceptore angenommen werden sol, der nicht vorhin vom Consistorio oder auff dessen Verordnung vom Classis Superintendente in Gegenwart des Ministerii und einiger aus dem Mittel des Raths obangeregter massen examinirt und zum Dienst tüchtig erkant ist, dessen dann auch vom Superintendente Classis das Consistorium berichtet werden sol.

19. Auch sol den Studenten, die in einer oder andern lateinischen Schule der Städten dieser Graffschafft absolvirt haben, und auß derselben anders wohin sich zu begeben gedenken, von den Praeceptoren diese Provincial-Schul vor allen andern, (wo sie in derselben nach Gelegenheit ihrer studiorum fernere profectus thun können) bester massen recommendirt und sie zu derselben hingewiesen werden.

20. Ob wol jeden frey stehet einen Praeceptorem domesticum vor seine Kinder zu halten, jedoch damit hiedurch der provincial- und andern lateinischen Schulen kein Abbruch geschehe, sol ein jeder, auch wann er schon anderer Religion ist, gleichwol verpflichtet seyn, seine Kinder mit ad scholam publicam zu schicken, widrigen falls nicht weniger das gewöhnliche Schul-Geld den verordneten Praeceptoribus publicis unfehlbar entrichten, und niemand, er sey wer er wolle, hievon exempt seyn.

21. Diemeil ein Arbeiter seines Lohns werth, Schularbeit aber schwere Arbeit ist, dero vorenthaltener Lohn nicht weniger dann eines Tag-Löhners in den Himmel schreyet, sol den Praeceptoribus ihr verordnetes salarium und minerval richtig zu rechter Zeit gereicht werden, widrigenfalls und wo von ihnen geklagt wird, Superintendens Classis, oder auch wo solches an das Consistorium von ihm gebracht wird, dasselbe gewisse zureichende Verfügung thun sol, wider die Unwilligen und Säumhafften mit besondern Ernst zu verfahren.

22. Es sol aber so wol wegen Schul- als Holz- und andern Geldes, so den Praeceptoribus von den discipulis gereicht werden sol, vor die Provincial-Schule zwar von dem Consistorio, vor andere lateinische Schulen aber vom Classis Superintendente und Senatu jedes Orts ein gewisser billiger Satz gemacht werden, dessen noch die Praeceptores noch die Eltern sich zu beschweren, sondern demselben allerseits nachzuleben gehalten seyn sollen.

41. Ordnung des Gymnasiums zu Stuttgart, 1686.*)

Loges und Statuta Duobus Gymnasi.

B. G. Gn. Wir Friedrich Carl, P. z. W. zc. Admin. und Ober-Bormünder.

Demnach allbereits seit vilen Jahren hero, in Unserem Vormundschafftlichen Herzogthum wahrgenommen, auch Uns zeit tragender Administration und Ober-Vormundschafft, vilfältig klagend an- und vorgebracht worden, was massen die Studierende Jugend, und darunter vornehmlich die jenige, welche nicht durch die Nieder und Hohe Cläster Schulen gehen, so wohl in Latinitate, als auch übriger Philologia und Philosophia, zimlich unerfahren, auf die Hohe Schulen verschicket werden, und daß es dadurch biß anhero geschehen, daß solche junge Leuthe entweder mit großem Kosten, vnd viler Zeit Verlierung, das jenige, was sie auf die Universitäten hätten mitbringen sollen, daselbstn allererst haben erlernen müssen; Oder aber, da sie höhere Facultäten gleichbalten angegriffen, allenthalben haestiret, und auch öfters, nach angewendeter grosser Mühe und Kosten, dannoch nichts fundamentales erlernt haben: wordurch vile herrliche Ingenta, welche wohl etwas rechtichaffenes hätten praestiren können, wann sie die erfordernde Fundamenta in den Schulen besser erlernt gehabt, mercklich an ihren Studijs verhindert worden; mittelmäßige aber wohl gar dahinden gebliben seyn, also daß mit der Zeit je mehr und mehr, ein Mangel an erziehenden recht gelehrten Leutben, in Unserm Vormundschafftlichem Herzogthum sich ergeben dürfte: Angesehen ohne wohlgelegtem Grund, nichts sonderliches kan, oder mag erlernt werden.

Difem allbereits weit eingerissenen Uebel nun vorzukommen, und das noch ferner besorgende zu verhindern, haben Wir, nach reiffer der Sachen Erwegung, und in Betrachtung, daß wohlbestellte Schulen, eines von den Edelsten Kleinodien eines Landes seyen, über die, vor etlich Jahren geschehene Verbesserung aller und jeder Schulen, im ganzen Lande, das in unserer Residenz-Stadt Stuttgart biß dahero mit nicht geringem Kosten erhaltene, in 6 Classen bestehende, Paedagogium noch weiter mit der Sibenden Class zu erhöhen, und in Form eines Gymnasij anzurichten, das zulänglichste Mittel erachtet: als wodurch die bißhero vorgeloffene höchstschädliche Fehler abgestellt werden, und also die Junge Leute nicht mehr, wie bißhero zu ihrem großen Verderben geschehen, per saltum; sonder per Gradus, ad altiora et sublimiora Studia, auf den Academis, kommen und gelangen können.

*) Am 17. März 1685 legte während der Minderjährigkeit des Herzogs Eberhard Ludwig der Herzog Administrator Friedrich Carl, welcher das von Herzog Christoph errichtete Paedagogium zu Stuttgart zu einem Gymnasium illustre zu erheben beschloffen hatte, den Grundstein zu dem Anstaltsgebäude. Am 13. September 1686 wurde in demselben das Gymn. ill. eröffnet und erhielt zugleich in obiger Schulordnung seine Geseze. Sie erschien in der Schrift: Fundation und Ordnung des neu aufgerichteten Fürstl. Gymn. zu Stuttgart, 1686. S. 77 ff. und ist auch bei Hirzel, Samml. der Württemberg. Schulgeseze S. 138 ff. gedruckt. Vgl. Ludovici, Historia Scholarum etc. Pars II (1709) p. 32 seqq; Haug's Schwäb. Magazin. 8. Stüd. S. 523 ff. Hirzel, in der Einleitung zu der angef. Sammlung. S. XXIII.

Ob nun zwar allbereits in Unserer Kirchen-Ordnung mit mehreren heilsamlich versehen, wie es so wohl mit denen Land-Schulen insgemein, als auch absonderlich dem Paedagogio in unserer Residenz-Stadt Stuttgart solle gehalten werden. So haben wir doch, nachdem, nach reiflichen, angelegentlich gepflogenen Deliberationen, Wir dasselbe in Form eines wohlbestellten Gymnasij erhöhet, aus seinen bewegenden Ursachen, vor noth befunden, deswegen so wohl ratione Docentium, als Discentium, eine weitere und nähere Verordnung zu machen: mit dem angehöchsten Gnädigsten, zumahlen auch Ernstlichem Befehl, daß so wohl Unser Probst, Director und Rätthe; als auch alle die jenige, welchen dieselbe zu Handhaben, und darnach sich zu reguliren obliegt, im geringsten nichts darwieder thun oder handeln; noch ändern zu thun oder zu handeln gestatten: sondern über alle und jede derselben Puncten, wie dieselbige hienach folgen, steif und fest halten sollen.

Von der Scholarcharum Ambt und Verrihtung.

Damit nun diese unser Gymnasium in rechten Flor gebracht, und darinn erhalten werde, so haben Wir die gnädigste Verordnung gethan, daß die Studia, respective Scholastica et Gymnastica, in den Eiben Classibus dieses Gymnasij, a primo momento puerilis Instructionis dergestalten ordentlich angefangen, und fort und fort in schöner didactischer Serie, biß zu erlangender Capacität, entweder andern Professionen desto glücklicher, oder denen höhern und Academischen Studiis, mit besserem Verstand und Nutzen, als bißher, sich zu appliciren, und denenselben abzuwarten, ne minimo quidem, quantum pote, hiatus relicto, fortgeführt werden: damit die darinn befindliche Subjecta einiger, weder einseits durch unnöthiges Aufhalten: noch anderseits per saltum, und praecipitirte Promotion, zugezogener Verwarlosung sich zu beklagen haben möchten.

Weilen aber diser heilsame Zweck nicht besser erlangt werden kan, als wann Gottesfürchtige, und zugleich geschickte, und in der Information wohlerfahrene Professores et Praeceptores bestellet werden; So wollen Wir Unsern Probst, Directorem und Rätthe hiemit Gnädigst erinnert haben, bei Ersetzung der erledigten Stellen dieses Gymnasij, jedesmahl auf folgendes gute Obacht zu haben.

Nemblichen 1. So bald eine Stelle bei dem Gymnasio, entweder durch den Tod, anderweitige Promotion, oder sonst vacant würde, sollen Sie alsobald einen tauglichen Vicarium bestellen, und ohne einige Zeit-Verlust auf Ersetzung der erledigten Stelle bedacht seyn.

2. Wann nun ein oder andere Person in den Vorschlag kommt, sollen sie sich vorhero wegen derselben Erudition, Geschicklichkeit, und bißher geführtem Leben und Wandel, wohl und genau erkundigen, und ein solches Subjectum underthänigst vorschlagen, welches nicht allein unverdrossen, gelehrt, und im Wandel unsträfflich: sondern auch in Didactico wohl geübt sey; und mit der Jugend vernünftig umzugehen wisse. Wie dann auch unser Gnädigster Will und Meinung ist,

3. Daß, wann under denen Professoribus und Praeceptoribus des Gymnasij Einer durch seinen Fleiß, und in docendo abgelegte gute Proben, sich zu weiterer promotion würdig gemacht hätte, derselbe vor andern, bey Ersetzung der vacirenden Stellen, in Consideration gezogen, und

ches in dem erstatteten underthänigsten Anbringen, mit Umständen angeführt werde. Und sollen Sie, die Scholarchae, hierbey, wie es ohne dem bei aller Aemblers Ersetzung seyn solle, alle Menschliche Respecten aus den Augen setzen, und einig und allein auf die Beförderung der Ehre Gottes, Aufnahm des Gymnasij, und der Jugend Nutzen sehen, also und vergestalten, wie Sie es nicht allein gegen Uns; sondern auch, und absonderlich, gegen dem allwissenden Gott, und in ihrem Gewissen zu verantworten getrauen.

4. Nachst diesem, so soll keiner zu einem Professore oder Praeceptore dieses Gymnasij bestellt werden, Er sey dann der wahren Evangelischen Religion zugethan; bekenne Sich mit Herz und Mund zu der unveränderten Augspurgischen, und Unserer Confession, und unterschreibe der Formulae Concordiae.

5. Ob nun zwar zu hoffen, wann jetzt gedachte requisita bey einem Vocando concurriren, die vacante Stelle ganz wohl werde ersetzt werden: So wollen Wir doch, damit man dessen, absonderlich aber, ob die in Vorschlag kommende Person sich auch zu der Information wohl schicken dürfte, desto mehr versichert seyn, daß der Vocandus, dafern Er vor eine von den fünf undern Classen zu bestellen wäre, vorher, in Gegenwart eines oder zwey der Inspectorum Gymnasij, von dem Rectore wohl examinirt, und ihm zur Prob, ein oder mehr Lectiones zu halten aufgegeben werden. Wann aber ein Professor Gymnasticus zu vociren, so soll die Examination von Unserm Probst, Director und Rätthen selbst geschehen, und der Vocandus, ad unam vel alteram Lectionem in Classibus Gymnasticis, in ihrer Gegenwart, zu halten, angewiesen werden.

6. Wann nun der Vocandus also befunden würde, daß er seine function wohl und rühmlich versehen dürfte, soll ihm, wann er einem Verstorbenen succedit, zuvorderst angezeigt werden, daß er diejenige Zeit über, welche noch an dem Viertel Jahr, a die mortis seines Praedecessoris fehlet, ohne Salario und Accidentien dienen müsse, und daß hinwieder dessen Wittib und Kinder dormalen eins eben dasselbige zu gaudiren haben werden. Wann er sich hierzu willig erkläret, mögen Unser Probst, Director und Rätthe Ihme die Vocation, mit dem, von Uns Gnädigst approbirten Staat zustellen, darauf ihn mit einem leiblichen Ayd verglücken, und anbey beweglich erinnern, daß sein Dienst ein hochtheures, und von Gott geordnetes Amt seye, und daß ihm die Kinder nicht, als dem Hirten das unvernünftige Vieh, sondern als Himmlische Kleinod anvertraut und besohlen werden; vor welche er, nicht weniger, als ein Prediger vor die Seelen seiner Zuhörer, an jenem großen Tag, werde Rechenschaft geben müssen.

7. Anlangend den Rectorem Gymnasij, sollen die Scholarchae, in Behlung desselben, nebst Reflectirung auf die vorgedachte allgemeine requisita, auch dahin sehen, daß der Vocandus, wo es möglich, von äußerlichen Ansehen, und Authorität, und ein gestandener Mann; welchen die übrige gesammte Professores und Praeceptores lieben, und die Scholaren samentlich ehren und fürchten können.

8. Damit dann ein solch neu berufener Professor und Praeceptor sein Amt mit desto mehrer Authorität antretten möge, so sollen die Professores Gymnastici von Unserm Kirchen-Raths Directore, oder dessen

Berwiesern, in Gegenwart unsers Probsts, und gesambten Consistorial-Räthen; die übrige Praeceptores aber, von dem Rectore, oder im Fall derselbe nicht zugegen wäre, oder sonst verhindert würde, von dem nächstfolgenden Professore, ihrer Class vorgestellt und praesentirt werden. Deß Rectoris praesentation aber in specie betreffend, soll solche in Gegenwart aller Professorum, Praeceptorum, und der ganzen Schul, durch den vorsitzenden Scholarcham geschehen.

9. Weilen auch absonderlich vil daran gelegen, daß ein Professor und Praeceptor wisse, was er zu thun, oder zu lassen habe, so sollen unser Probst, Director und Räthe in Abfassung deß, den neuen Professoribus und Praeceptoribus zu zustellendem Staat auf nachfolgende Puncten gebührende reflexion machen.

10. Im übrigen aber haben die Scholarchae, sambt und sonders, fleißige inspection über dises Gymnasium jederzeit zu halten; Selbstn öfters darein zu gehen und zu visitiren; Ritthin daran zu seyn, daß wohl von Docentibus, als Discipulis, in allem Unserer Ordnung gemäß gehandelt und gelebet werde.

Von der Professorum und Praeceptorum Officio insgemein.

I. Sollen die Professores und Praeceptores Uns hold, getreu und gewertig seyn, Unsern, und Unsers freundlich lieben Herrn Vatters und Pfleg-Sohns Liebden, wie auch Unsers Vormundschafftlichen Herzogthums, und hiesigen Gymnasij Schaden warnen und wenden: Rugen und Frommen hingegen in allen Stücken, nach ihrem besten Wissen und Vermögen, befördern helfen.

II. Die Stunden und Lectiones, nach der ihnen zustellenden Tabell und Typo, fleißig und unverdrossen versehen; darzu, nach gegebenen Stunden-Zeichen, ohngefäumt sich befördern, und davon weder durch Haus- oder andere Geschäfte, noch vil weniger durch einige, ihnen unanständliche Ergözüngen, abhalten lassen: Wann aber ein Professor oder Praeceptor, wegen Leibs Indisposition, oder andern triftigen und erheblichen Ursachen, seine Stunden ein oder das andermal nicht versehen könnte, solches gehöriger Orthen in Zeiten, anbringen, damit daraufhin die uneingestellte Verfügung gemacht werde, daß indessen die Stunde vor den Abwesenden möge, auf Art und Weise, wie in den Staaten mit mehrerm enthalten, versehen werden.

III. Sollte aber einer von den Professoribus oder Praeceptoribus sich gelüsten lassen, ohne gebührend gesuchte, und erhaltene Permission seine Stunden zu versaumen, oder auch, da zwar erhebliche Ursachen vorhanden, es nit, wie gedacht, zeitlich gehörigen Orths anzeigen, soll ihm vor eine jede derselben, ein gewisses an Geld, wie es in den Stäten benennet worden, von seiner Besoldung abgezogen, und da er hierdurch sich nicht bessern wolte, mit noch schärpfferer Straf, und endlich wohl mit der Remotion gar angesehen werden. Gleiche Bewandnus soll es auch haben, wann einer Ein oder mehr Tag über Feld verreysen würde, und die Praeceptores nit vorhero die Permission von dem Rectore, oder dessen Ambts-Berweser: die Professores aber von einem oder andern der Scholarchen erhalten, und zugleich dem Rectori, oder dessen Ambts-Berweser es angezeigt hätten.

IV. Sollen die Professores und Praeceptores in denen ihnen assignirten Stunden und Lectionen, wie auch dem, von Unsern verordneten Scholarchen allbereits gemachten, oder befindenden Dingen nach, noch ferner machenden Disposition und Methodo Informandi, nichts vor sich ändern, sondern, wann sie vermeinen solten, daß der Jugend auf eine andere Art, besser gerathen, und dero Studia leichter promoviret werden könnten, solches mit gebührender Bescheidenheit, und beygefügtem Gutachten, an den Rectorem, und diser hinwider an Unsern Probst, Director und Rätthe bringen; welche auff vorher gepflogene reife Deliberation, darauf, befindenden Dingen nach, werden zu disponiren wissen.

V. Sollen die Professores und Praeceptores ihnen fleißig angelegen seyn lassen, die Jugend zur wahren Gottesfurcht zu halten: Zu dem Ende genaue Obacht haben, daß ihre untergebene Discipuli, an denen gewöhnlichen Kirch-Tagen, die Kirche fleißig besuchen, in derselben stille sitzen, auf Gebett und die Predig Acht geben; nicht aber, wie bishero geschehen, mit Schwäzen und tumultuliren sich ärgerlich in der Kirche erzeigen.

VI. Weils auch bisher wahrgenommen, daß sogar die Kinder, in denen Schulen, zu keinen wohlständigen Sitten und Geberden angewehnt worden, und die Informatores vermeint gehabt, daß sie ihrem Amt eine völlige Genüge geleistet, wann sie ihre Stunden und Lecti-ones verrichtet; dadurch dann das grobe, ungeschickte Wesen mit den Knaben fortgewachsen, und bey heran nahenden Jahren denselben entweder gar nit, oder doch schwerlich hat wider abgewehnt werden können; Als sollen die Professores und Praeceptores nicht allein die Jugend in ihren Studiis statthch fortzubringen; sondern auch dieselbige anbey zur Sauber- und Reinligkeit, feinen höflichen Sitten und Geberden anzugewöhnen, sich befeiffen; damit nebst rechtschaffener Erudition, auch ein feine wolanständige Manier in allen Actionibus hervor leuchte, und also in Unserm Gymnasio nit nur gelehrt, sondern auch Sitt- und höfliche Leuthe erzogen werden mögen.

VII. Sollen sie Professores und Praeceptores in der Information, nit ihre eigene; sonder zusehends Gottes Ehre, und dann der ihnen anvertrauten Jugend insgemein, und eines jeden besonders, es seyen reicher oder armer, vornehmer oder geringer Leuthe Kinder, ohne Unterschied und Ansehung der Person, Nutzen und Besten suchen, und zu dem Ende die Informations Stunden, nit nur ex opere operato, als ob Amt und Gewissen ein Genüge geschehe, wenn man nur in der Class gegenwertig, ob gleich indeffen parerga, oder doch die paedagogica obenhin und schläferig tractirt, auch etwa an die Knaben self gehengt werden; sondern gefliffen, als vor Gott, mit redlicher Intention, und gebührender Vorbereitung halten: die Lectionen selber attendiren. In denselben sich aller hohen subtilen und unnöthigen Fragen und Disputirens, wie auch aller Weitläuffigkeit, absonderlich des vilen unnöthigen dictirens durchaus enthalten: Sinegen alles auf das deutlichste und leichteste vortragen, und sich ad captum Auditorum et Discipulorum accommodiren; aus den vortragenen, erklärten, und gelehrtten fleißig, neben Angewohnung einer articulaten und angenehmen pronuntiation, examiniren, und solches nöthig repetiren, damit die Jugend in dem Lust und Liebe der Studien erhalten, und alles in succum et sanguinem vertirt: Insonderheit in beeden Clas-

alibus Gymnasticis, dahin beflissen seyn, der Discipulorum Studia, so publica, als privata, also zu moderiren, daß sie ordentlich in die Anthores Classicos und Historicos geführt, und damit Politior Literatura vornehmlich excolirt werde. Endlich alles thun, wodurch ihre Untergebene, damit nit, auf den widrigen Fall, sie schwere Verantwortung gegen Gott, und Uns, sich aufbürden.

VIII. Wann sich auch harte und ungelehrnige Köpffe finden solten, (wie denn die Ingenia nicht gleich seyn) sollen die Praeceptores nicht alsobald darüber verdrossen werden, weniger mit ungestüm, oder grausamen Prügeln und Schlägen drein fahren; sondern solche Ingenia mit guter Aufmunterung, zu mehrerm Fleiß und Eifer, und durch Vorstellung eines oder des andern fleißigen, und gelernigen Mitschülers, zur Nachfolge anfrischen: Wann aber über alle angewandte Mühe, ein solcher Kopf nicht gewonnen werden könnte, und sonderlich der Knab schon etwas bei Jahren, so soll dem Rectori solches angezeigt werden; welcher aus seinem Staat wird wissen, was er in diesem Fall zu thun.

IX. Wann auch die Professores und Praeceptores sehen und merken solten, daß etwan Eltern, oder Vormünder wären, die aus Unverstand, Habrässig- oder Halsstarrigkeit, die Kinder, welche sie in die Schulen schicken, nicht achten; sondern noch darzu dasjenige, was sie Gutes darinnen erlehnt, wieder zu Haus verderben, oder die Kinder wohl gar, in ihrer Bosheit und Ruthwillen gegen die Praeceptores stärken; Ihnen in ihrem nichtigem und falschem Anbringen, wider Praeceptores, Glauben zustellen, und dieselbe hernach mit Schmähen und Lästern, Schnarthen und Pöchen überfahren; so sollen sie Professores und Praeceptores solches dem Rectori anzeigen; und gedenden wir auf seinen underthanigst erstatteten Bericht, wider solche böse Eltern oder Vormünder, die erfordernde nachdruckliche Andung vorzunehmen.

X. Weil es auch öfters geschihet, daß Eltern oder Vormünder aus nichtigen Ursachen, die Kinder, ob sie gleich vortreffliche Ingenia haben, und gleichsam zu den Studijs gebohren seyn, in die Schreibereyen, oder zu Erlernung der Kaufmannschaft, Handwercker, oder anderer geringer Wissenschaften, geben, und von dem studiren wegthun, und hierdurch der gelehrten Welt, ein erwartendes tapffers Subjectum entziehen; so sollen sie Praeceptores, auf solchen sich ergebenden Fall, bey Zeiten das Vorhaben der Eltern oder Vormünder dem Rectori anbringen, welcher die weitere Gebühr hierauf, Kraft seines Staats, wird zu verfügen wissen.

XI. Und nachdem unter vilen andern, in Unserm Paedagogio bey der Information vorgegangenen Fehlern, auch diser nicht geringe observirt worden, daß man den Knaben, zur Nachung der ihnen vorgegebenen Exercitien, weder die Construction, noch sonst den rechten Handgrif, wte sie sich in Elaboration derselben verhalten sollen, gewisen; sondern ohne Respect auf die profectus der Discipulorum, allerley materien promiscue, ja wohl gar darauf ihnen, entweder fast das ganze Exercitium Lateinisch ad calamum dicitret, oder gestattet, daß es einer von dem andern abgeschrieben, umb nur desto eher der Correctur solcher Exercitiorum, und Arbeit abzukommen; mit deren auch nochmalen ganz übel verfahren: und aber hiedurch die Knaben in Latinitate sehr verfaumt worden. So sollen ins künfftige die Praeceptores, die Dictirung der Exercitiorum Latinorum

(Dann mit Aufgebung der *Graecorum parolus* zugehen, und darzu die Knaben nit zu sehr insgemein, sondern nuzlicher zu Resolvirung und Apprehension eines *Textus graeci* anzuhalten,) *pro ratione Classium*, entweder auf Practicirung der *Lectionum Syntacticarum* vel *Rhetoricarum*, oder Imitation des *Authoris*, oder anders nuzliches absehen, richten, und zu dem Ende zu Haus vorher selbst, so extemporanea, als domestica, bedächtlich concipiren. Die *Hebdomadaria*, dieselbige zu machen, mit nacher Hause geben: Dabey aber, und zwar vornehmlich in den untern Classen, weisen, wie sie mit Hülff der Grammatic, und ihres *Lexici*, in der Elaboration verfahren müssen, und so oft und vil den modum, welchen sie in der Composition, auch Application diser oder jener Regul, und Construction zu adhibiren, inculciren, biß sie denselben gefast haben. Die *Correcturen* aber anbelangent, sollen dieselbe in der Schul, und zwar publice, daß die ganze Class zühöre, damit alsobald auch die andern Knaben, die gleiche vitia in ihren Exercitijs haben, corrigiren können, also alle informirt und emendirt werden, Rubrica geschehen. Nicht weniger das Dictirte in *Secunda* und *Tertia* Classe, durch alle Exemplar: In übrigen aber allezeit etliche, auf daß die Knaben orthographice schreiben lehren, auch in Aufschlagung Teutscher *Lexicorum* sicherer vollkommen, zu revidiren: da zumahlen, daß sie beständig einer sauberen und fleißigen Hand sich befeissen, sorgfältig zu beobachten. Und sollen die *Praeceptores* hierinnen nit hudyen, sondern den *Discipulum* selb die vorkommende Vitia, oder, so ers nicht wußte, den *Tertium*, mit Anzeig der *Rationum*, corrigiren, und sich nicht verdrießen lassen, auf solche Arbeit nit allein die darzu gewidmete Stunden anzulegen; sondern auch das, was sie in denselbigen nicht bestreiten können, mit nacher Hause nehmen, unverzüglich corrigiren, und entweder die *Discipulos* zu sich kommen lassen, oder hernach in der Schul einem jeden, die darinn befindende Vitia zeigen; Und wann unter denselben solche seyn würden, welche allbereits in publica correctione emendirt worden; wegen von den Knaben selb unterlassener Attention und Correction, gebührende animadversion vornehmen. Die *Conversiones Praeceptorum*, wie sie bey zubehalten; also sollen sie dennoch also practicirt werden, daß weder zu vil Zeit mit deren Dictation zugebracht, noch bey derselben bloß hin es gelassen werde: sondern etliche Exemplaria von dem Praeceptore selb laut gelesen, die im Schreiben eingeschlichene Fehler emendirt, und was, sonderlich in Gehaltung der Knaben Compositionen, ratione constructionis, Compositionis, *Elegantiae* etc. zu observiren, annotirt, und ad praxin alles wol angelegt werde. Welches alles, in seiner Raß und Grad, auch in *Classibus Gymnasticis* zu attendiren.

XII. So ist zwar dises Unser Gymnasium allen und jenen Jungen Leuten, sie mögen für eine Facultät studiren wollen, welche es sey, zum besten auf- und die *Lectiones* darnach eingerichtet; weilen aber nit alle *Lectiones* allen und jeden gleich nöthig, so sollen die *Professores* und *Praeceptores* niemand, wider seinen Willen, dasjenige zu lernen zwingen, welches zu desselben vorhabendem *Scopo*, wenig oder nichts dienet; Jedoch nit geschehen lassen, daß ein solcher *Discipulus* zu solchen Stunden vagire oder müßig gehe; sonder daß sonst in seinen Studien er progredire, und etwas ihm anständiges tractire, Sorg tragen.

XIII. Anlangend die Examina Publica und Promotiones, so soll es zwar, jährlich nur einmal, und zwar auf Michaelis geschehen; doch mit diesem Zusatz, daß, wann etwan ein oder ander Excellens Ingenium sich in den unteren Classen befinden sollte, welches sich vor dem Jährlichen Examine, dermassen zu einer höheren Class qualificirt machete, daß die Professores und Praeceptores dafür hielten, es würde dasselbige in seinem Cursu Studiorum mercklich aufgehalten werden, wann man bis auf die Zeit der Jährlichen Promotion warten sollte, die Praeceptores gehalten seyn sollen, solches Subjectum dem Rectori namhaft zu machen, der hierinn wird zu thun wissen, was ihm sein Staat an die Hand gibt.

XIV. Gegen Unserm Probst, Director und Råthen sollen sich die Professores und Praeceptores Ehrerbietig und gehorsamb erzeigen, ihren Gebotten, und Verbotten schuldige Folge leisten, und da sie etwas erhebliches dawider einzumenden hätten, solches mit gebührender Bescheidenheit und Respect vorbringen.

XV. Sollen sich gesambte Praeceptores eines nüchtern, mäßigen und exemplarischen Lebens und Wandels bekeiffen, alle unanständliche Gesellschaften und Conversations meiden, und ihrer untergebenen Jugend mit einem guten Exempel vorleuchten; damit nicht, auf den widrigen Fall, dieselbe geärgert, und zu gleichem Laster-Leben verführt werde.

XVI. Sollen die Professores und Praeceptores, insgesambt untereinander, freundlich und fridlich in rechter Collegialischen Harmonie und Vertraulichkeit leben, und nur dahin trachten, wie sie allseits der Jugend besten befördern mögen.

XVII. Es soll auch keiner den andern in seiner Information Splitterrichten, tadeln, oder ihm einreden, sondern es denjenigen, welchen die Inspection dieses Gymnasij anvertrauet, überlassen.

XVIII. Sollte es aber geschehen, daß occasione der verrichtenden Schul Geschäfte, zwischen einem und dem andern Praeceptore Zwiespalt und Uneinigkeit entstunde, solle der Beleidigte nicht gleich dem Richter zulauffen, auch vil weniger eigenmächtiger Weiß sich rächen; sondern die Sach, vor den Rectorem bringen, welcher schon wissen wird, was er in solchem Fall zu thun habe.

XIX. Und weilien alle und jede Classes der Inspection des Rectoris untergeben seyn, so wollen Wir, daß die sambtliche Professores und Praeceptores, keinen davon ausgenommen, sich gegen denselbigen gebührend bezeigen, auf sein jedesmahliges Begehren von ihren anvertrauten Classen, und von jedem sich darinn befindenden Subjecto, dessen moribus, vita, und profectionibus, bescheidenliche Red und Antwort geben, und die von ihm etwan thuend freundliche Erinnerung gern und willig annehmen.

XX. Damit auch denen Praeceptoribus ihre Arbeit in etwas erleuchtet, und die Jungen Leute zu mehrerm Fleiß und Aemulation angereizet werden mögen, soll ein jeder Professor und Praeceptor, seine Class in gewisse Decurias oder Hauffen eintheilen, und die jenige, welche in profectionibus illius Classis einander am gleichesten seyn, zusammen sehen; auch das Certiren, welches die Knaben zum Fleiß und Aemulation anfrischet, doch daß Unordnung verhütet werde, einführen und beybehalten.

XXI. Wann sich etwan ergeben sollte, daß die Professores und Praeceptores Unsers Gymnasij, zeit ihres Amtes und Einwohnung allhier, mit einem oder mehr Unsers Herzogthums Underthanen und Angehörigen, in Stritt und Irung verfielen, sollen sie nach denen, ihnen Professoribus, gnädigst ertheilten, und drunten gesetzten Privilegijs, recht geben, und nehmen.

XXII. Solle ein jeder Professor und Praeceptor, bey seinen obhabenden Cyden und Pflichten, gehalten seyn, alle Viertel Jahr seine Neglecten dem Rectori anzuzeigen; widrigen falls, und da einer oder der andere, etwas verschweigen würde, unsehlbare Bestrafung zu erwarten haben.

XXIII. Sollen weder die Professores und Praeceptores self mit einem Degen oder Stab in die Class gehen, noch den Scholaren, er sey auch wer er wolle, daß solches geschehe, gestatten: sondern einem jeden zu Tragung des Mantels anhalten.

XXIV. Belangend die Ferias Publicas, sollen dieselbe, als wodurch nit allein Versaumung in Studien, sonder auch sonst allershand Unordnung, und Böses verursacht wird, so vil immer möglich eingeschränkt, und Ordinarie keine, als Jährlich in dem Herbst 14 Tag; und in zweyen Jahrmärkten, jedesmal 2 Tag, erlaubt seyn.

XXV. Endlich und Letzens, wenn einer oder der andere von den Professoribus und Praeceptoribus Unsers Gymnasij seinen Dienst aufgeben wolte, soll er gehalten seyn, solches ein Viertel Jahr vorhero Unserm Probst, Director und Rätthen anzuzeigen; wie auch wann Wir, aus erheblichen Ursachen, einen Professorem und Praeceptorem seines Dienstes gänzlich erlassen wolten, ihm solches von gedachtem Unserm Probst, Directore und Rätthen gleichfalls ein Viertel Jahr vorhero zu wissen gemacht werden sol, umb sich nach anderwertiger Promotion umbsehen zu können.

Von dem Rectore, und seinem Officio absonderlich.

Wilen das allhiefige Paedagogium, biß dahero nur in Sechs Classen bestanden, und diser ein Paedagogarcha, nebst einem Adjuncto vorgesezt gewesen, dermahlen aber die Siebende Classis hinzu gethan wird, also, daß ins künftige, neben 5 Paedagogicis, zwey Classes Gymnasticae seyn werden: So hat die Noth erfordert, auch wegen der Anzahl der Professorum und Praeceptorum einige Aenderung vorzunehmen, und andere Verordnung zu machen; wie dann ins künftige, in den beyden Classibus Superioribus, nebst dem Rectore, noch andere Professores Gymnastici; in den Fünf übrigen aber Sechs Praeceptores doctren und informiren sollen. Ob nun zwar droyen allbereits Gnädigste Verordnung gemacht worden, was die Vochrende Professores und Praeceptores insgemein vor Qualitäten haben, und was sie bey ihrem, ihnen Gnädigst anvertrauten Amte, in Acht zu nehmen; So wollen Wir jedoch, daß bey einem oder dem andern noch weiter observiret; Und zwar dem Rectori in seinem Staat absonderlich folgende Puncten eingesetz werden.

1. Zum Ersten, soll er wol bedenken, daß sein von Uns ihme anvertrautes Amte ein umb so vil wichtigeres Werck ist, als Wir ihm die Inspection über das ganze Gymnasium, und alle desselben Classes, und die

darinnen sich befindende *docentes & discentes* auf Art und Weis, wie in folgendem es enthalten, Gnädigst anvertrauen, und also er nicht nur vor sich selber, sondern auch von allen, under seiner Aufsicht sich befindenden Rede, und Antwort, zusehnd dem grossen Gott im Himmel, und dann Uns zu geben hat: indem wohl beandt, daß durch getreue und fleissige Information, in den Schulen, als *Seminarijs Reipublicae*, tapffere und gelehrte Leute, welche Gott und Menschen, in allen Ständen, rühmlich dienen können; Hingegen durch liederliche und unfleissige Unterrichtung, nichts, als *inutilia terra pondere* erzogen werden: dahunhero er nicht allein seine Stunden und *Lectiones*, nach von Unsern Gnädigst verordneten Scholarchen allbereits gemachter, oder befindenden Dingen nach, noch ferner machender Disposition, fleissig und unverdrossen, zu versehen, dem ihm vorgeschribenem *Methodo* fest zu inhaeriren, und daran eigenes Gefallens nichts zu ändern; Sondern da er eine Verbesserung und Facilitirung an die Hand geben wolte, es den Scholarchen, mit geziemendem Respect, und Anführung erheblicher Ursachen, zu hinderbringen, und von ihnen Bescheids zu erwarten: sondern auch dahin, daß von seinen Collegis der gleichen nicht geschehen möge, die genaue Aufsicht zu haben hat. Wie er dann alle halb Jahr umständliche wohlbegründete Relation an Unsere Scholarchas, de *totius Gymnasij Statu* zu thun, verbunden seyn solle.

2. Zum Anderen, soll er alle Wochen ein oder mehrmalen die *Classes* visitiren, alle darinn observirende Fehler gleichbalten abstellen, oder da der Sachen Wichtigkeit es erfordern solte, an die Scholarchen berichten; sonst aber genaue Obacht haben, daß so wohl die *docentes*, als *discentes*, ihr *Officium* fleissig verrichten: Jene bei ihrem Respect, und Authorität kräftigst manutreniren: doch nicht gestatten, daß diejenige welche in ihren *Classibus* die Stößen und Kutzen gebrauchen dörfen, die Knaben grausamer und tyrannischer Weise tractiren, und den *modum Correctionis* überschreiten: diese aber zu allem Gehorsamb, Fleiß und Emsigkeit ernstlich anweisen, und steif ob der *disciplina Scholastica*, als dem einigen *Vinculo*, wodurch Schulen aufrecht erhalten, und derjenige Zweck, welcher durch dieselbigen gesucht wird, erlangt werden kan, halten.

3. Zum dritten, wann sich auch ergebe, daß einer von den *Docentibus*, sein *Officium*, nicht wie billich verrichtete, es seye *committendo*, oder *mittendo*; so soll der Rector denselben *privatim* freundlich ermahnen, sich anderst, und seinen Pflichten gemäß aufzuführen. Wann aber ein solcher entweder die Erinnerung troziglich nicht annehmen, oder doch wohl recht dazu haben wolte, oder auch auf die Ermahnung kein Verbesserung erfolgen solte, hat er solches in Zeiten denen Scholarchis zu hinterbringen, damit nicht hernach die Verantwortung auf ihn komme.

4. Ob nun wohl er, Viertens, die Inspection auf Art und Weise, wie vorgebracht, über Unser Gymnasium haben solle, und wir ihn dabei auch zu manutreniren Gnädigst gestunet seyn; so soll er sich doch hierdurch keines Imperij oder Dominats über seine Collegas, am wenigsten aber über die in *Classibus Gymnasticis* doctrende, anmassen; sondern allen und jeden mit freundlichem und sanftmüthigem Geiste begegnen. Wann sich etwa Mißverständnissen under denselben hervor thun wolten, dieselbige in *prima herba* zu ersticken, und hingegen eine gute

Harmonie und Collegialische Verständnuß zu pflanzen und zu erhalten trachten: Wann aber die entstandene Mißhelligkeiten durch ihn nicht könten beigelegt werden, soll er solches denen verordneten Scholarchen hinderbringen.

5. Fünftens, soll er Rector zwei unterschiedliche Bücher halten, vor die Jenige, welche in dieses Unser Gymnasium aufgenommen zu werden, verlangen: In das Eine die Rahmen der Jenigen, welche entweder immediate in die Classes Gymnasticas gesetzt, oder aus denen andern Classibus dahin kommen, ordentlich, nebst dem Jahr und Tage, dem Stand der Eltern und des Orths, wo selbige wohnen: In das Andere aber die Rahmen der Jenigen, welche in eine von den fünff untern Classibus, auf seztgedachte Art gesetzt, einschreiben: Und wann einer oder der andere das Gymnasium quittirt, oder sonst nicht mehr hinein kommt, den Tag, und die Ursach, warumb derselbige nicht mehr das Gymnasium frequentire, hinzusetzen. Und gleich wie ihm pro Immatriculatione et Examinacione niemand etwas zu geben schuldig seyn solle; Also soll er Rector auch niemand etwas anfordern: Und wann Arme unvermöglige Kinder ihm gleich von selbstem etwas geben wolten, gar nicht annehmen: wann ihm aber von vermöglicher Eltern Kindern ultro etwas offerirt werden sollte, mag er gleichwohl solches behalten.

6. Wann nun, Sechstens, sich ein Knabe bey ihm Rectore, wie es geschehen soll, umb die Reception in das Gymnasium anmeldet, soll er denselbigen fleißig examiniren, und nach dessen befindenden profectibus, ohne Ansehen der Person, oder reflexion auf der Kinder Eltern, in die jenige Classen, und an dem jenigen Orth in der Classe, wohin er nach seinen Profectibus von rechtswegen gehört, setzen, damit die Junge Leuthe nit durch unzeitigen Favor, zu seiner schweren Verantwortung, gehindert; sondern gradatim in Studiis, zu ihrem selbst eigenen Besten, fortgebracht werden mögen. Vorhero aber, ehe er ihn in das Gymnasium führet, soll er, pro re nata, entweder die Leges Gymnasticas oder Scholasticas ihm vorlesen, ein getrucktes Exemplar von denselben, und der Serie Lectionum zustellen, und sich stipulata manu versprechen lassen, daß er, der Recipiendus, denselben gehorsamlich nachkommen wolle.

7. Betreffend Sibendens das Schulgeld, welches bisher in dem Paedagogio gegeben worden ist, so wollen Wir diesen Unterschied gehalten haben, daß in Sexta et Septima Classe hinfort nichts under diesem Titul: in den Fünf untern Classibus aber, von einem Knaben Quartalliter zwanzig Kreuzer abgefordert werden möge. Und solle ein jeder Praeceptor das in seiner Classe erhebende ganz vor sich behalten: hingegen aber die Dinten denen Knaben, auf seinen Kosten verschaffen; deßwegen er Rector die gebührende Verfügung zu thun hat.

8. Damit auch, Achters, die Leges in frischem Gedächtnus bleiben mögen, so soll er Rector dieselbige alle halbe Jahr in Gegenwart aller und jeder docentium et discentium in Gymnasio vorlesen lassen, und jederzeit dabey eine nachdruckliche Erinnerung thun, daß denselben gebührend nachgelebet werde; über denselbigen aber mit allem Ernst und Nachdruck halten, und weder selbstem darwider etwas thun, noch andern zu thun gestatten.

9. Es soll, Keuntens, weder er Rector selbst mit einem Degen in das Gymnasium gehen, noch einigem andern, er seye docens, oder discens, mit einem Degen, oder auch ohne Mantel zu gehen, gestatten; sondern im Fall jemanden sich dessen unterfangen würde, ihne davon gleichbalten abwarnen, und, auf nicht erfolgende Unterlassung, die Sache an die Scholarchen berichten.

10. Zehendens, wann jemand von denen Gymnasticis, wegen begangenen Muthwillens, oder sonsten, in carcerem zu sprechen wäre, soll er Rector solches nicht vor sich, sondern praevia communicatione und consultatione mit seinen Collegis Gymnasticis: Wann aber jemand aus den 5 untern Classibus (welches doch gar selten geschehen soll) in Carcerem gesetzt zu werden merittirt hätte, mag er Rector solches vor sich allein thun.

11. Elftens, wird ihm Rectori hiermit die Inspection über die bey dem Gymnasio anzurichtende Bibliothec committirt, worbey er die fleißige Obacht zu haben, daß von dem darzu gewidmetem Geld zupfordrirt die nöthigste Bücher angeschaffet; in gleicher Librey wohl gebunden, in gewisse Repositoria und Tablinen gestellt, und darüber ein Catalogus Alphabeticus und Materialis gleich Anfangs gefertigt, und solche Bücher in usum docentium und discentium angewendet werden mögen.

12. Zwölftens, wann einer von den Praeceptoribus der 5 untern Classen, nothwendiger Geschäften halber, verreysen müste, soll er Rector zwar Macht haben, ihme die Permission zu geben; allein gleichbalten darauf bedacht seyn, wie die vackernde Stunden indessen, auf Art und Weise, wie in der Praeceptorum Staat enthalten, durch andere mögen versehen werden; Und gleiche Bewandtnus, soll es auch mit Ersetzung der Stunden haben, wann jemand von den Praeceptoribus der 5 Untern Classen stirbe, oder weg zöge.

13. Dreyzehndes, wann sich in dem Gymnasio von Unserer Underthanen und zugewanten Kinder befinden, welche vortreffliche Ingenia (dann von medlocibus solches nicht verstanden werden soll,) und sonderbahren Lust zum Studiren hätten: die Elter oder Vormünder aber, entweder aus Eigensinnigkeit, oder aus andern nichtigen Ursachen, solche Kinder von dem Studiren weg, und zu der Schreiberey, einer Kunst oder Handwerk thun wolten, soll er Rector solches den Eltern oder Pflegern best möglichst dissuadiren; Wann aber dise die Armuth vorschützen würden, soll er alsobald die Sache an die Scholarchas berichten, welche dahin trachten werden, daß solchem armen Kinde, nach Maßgab Unserer Rassen-Ordnung, oder sonsten, möge die hülfreiche Hand gebotten, und es bey den Studijs behalten werden.

14. Vierzehndes, soll er gegen die, von Uns jederzeit verordnete Scholarchas allen geziemenden Respect tragen, ihren Gebotten und Verbotten schuldige Parition leisten; wann etwas, so die Wolfahrt des Gymnasij betrifft, zu veranstellen, es bey denselbigen anbringen, und derselben Bescheid exequiren, oder da er etwas erhebliches darwider einzuwenden hätte, solches mit guter Bescheidenheit, und Ausführung der Ursachen, vorbringen.

15. Fünfzehndes, soll er im Leben und Wandel sich unsträflich erzeigen, und mit einem guten Exempel umb so vilmehr vorleuchten, als

auf ihn, tanquam primum in ordine, und deme die Inspection über das Gymnasium anvertrauet ist, so wohl docentes, als discentes sehen werden. Gegen seine gesambte Collegas, soll er sich freundlich, friedlich und schädlich bezeigen, alles Stumpffierens und unbefugten Censirens sich gänzlich enthalten, und da ihme etwan von seinen Collegis zu nah getreten würde, sich weder mit Worten noch Wercken selbsten rächen, sondern bey denen verordneten Scholarchen solches Mund- und Schriftlich flagbar anbringen, und an derselben ertheilenden Bescheid sich sättigen lassen.

16. Sechzehendens, wollen Wir zwar ob der Disciplina Scholastica genau und scharpff gehalten haben, und soll er nebst seinen übrigen Collegis allen Fleiß anwenden, damit dieselbige ohne Ansehung der Person gehandhabet, und der Bosheit, Ruthwillen und Ungehorsam kräftigst gesteuert werde; Je dennoch soll er in den beeden Classibus Gymnasticis keine Ruthen gebrauchen, sondern die peccirende, befindenden Dingen nach, entweder mit einem scharpffen Verweiß, oder aber mit einem Carcere, praevia communicatione mit seinen übrigen Collegis, der beyden Obern Classen, ansehen: Wann aber sich ein solches ruchloses, boshaftes und verstocktes Gemüth unter dem Hauffen befinde, welches durch solche Correctiones sich nicht bessern wolte, mit Vorwissen, Unsers Probsts, Directoris und Rätthen, auf zuvor geschehenen umbständlich Bericht, cum ignominia aus der Schul fortweisen.

17. Zum Sibenzehenden, ob wohl die in dem Gymnasio zu tractiren verordnete Lectiones also beschaffen, daß wann die Gymnasiastae dieselbige, wie sie billich sollen, mit gebührendem Fleiß anhören und lernen werden, sie nicht allein gnug zu thun haben, sondern auch in ihren Studijs glücklich avanciren, und also keiner weitem Information, zu selbiger Zeit, vonnöthen haben werden: So wollen wir jedennoch, wann etwan Ältern oder Pfleger, ihre Kinder, oder Pfleg-Söhne, nebst der Publica, auch in die Privat-Information geben wolten, ihme solches nicht verwehret haben; doch anderst nicht, als daß solches in den jenigen Stunden geschehe, da publice nicht doctret wird, und daß solche Leuthe mit dem Honorario nicht übernommen werden.

18. Wann auch, zum Achtzehenden, durch eines seiner Collegarum, der beyden Classum Gymnasticarum, Leibs Indisposition, nothwendige Reysen, oder anderer ehehafter Ursachen halber, oder auch gar durch derselben tödtlichen Hintritt, einige Stunden vacant würden, soll er nicht allein die Anstalt machen, daß dieselbe ad interim versehen, und die labores proportionaliter ausgetheilet; sondern auch dieselbe mit verrichten helfen, damit keine Stunde leer, und ohne Information vorbey gelassen werde.

19. Zum Neunzehenden, wann er Rector in Erfahrung brächte, daß Eltern oder Vormünder ihre Kinder und Pfleglinge (welche von dem Studiren ins künfftig Profession machen sollen) aus dem Gymnasio auf die Universität schicken wolten, ehe und bevor dieselbige sich dar zu In Studijs genugsam qualificirt hätten: soll er denenselben den grossen Schaden, so aus solcher frühzeitigen Schickung auf die Hohe Schulen zu entstehen pfleget, bescheidenlich und umbständlich absonderlich wann es Unserer Underthanen oder Zugewandten Kinder wären, repraesentiren, und ihnen

darbey anzeigen, daß bey etwan künftig suchender Beförderung, in diesem Unserm Herzogthum, hierauf werde reflectirt werden. Wann aber solche Remonstraciones nit versangen solten, gleichwol denen Eltern oder Vormündern ihren verkehrten Willen lassen; dabey aber die Sach in seinem halbjährigen Bericht Unserm Probst, Directori und Kirchen-Räthen hinterbringen.

20. Zum Zwanzigsten, lassen Wir es, aus bewegenden Ursachen, bey denen bißhero gewöhnlichen Jährlichen Examinibus, welche ins künftige allezeit umb Michaelis geschehen sollen, und darauf vornehmenden Promotionibus, in Gnaden zwar bewenden; doch mit diser Erläuterung, daß wann sich, in den Sechs Classibus, ein oder ander excellens Subjectum befinde, welches eine zimliche Zeit vor dem Jährlichen Examine, sich also in den Lectionibus seiner Classis perfectionirt hätte, daß ohne seinen Schaden dasselbe nicht darinnen, biß zu der Zeit des Jährlichen Examinis, könnte gelassen werden, soll er Rector solches denen Scholarchen anzeigen; welche alsdann befindenden Dingen nach, ein solches Subjectum wohl extraordinarie ad Superiorem Classem promoviren mögen.

21. Zum Ein und Zwanzigsten, so sich auch unter der ihm anvertrauten Jugend dura ingenia befinden, sollen dieselbige, absonderlich wann das Alter noch gering, nicht von den Studijs verstoßen werden; indem es sich oft ergibt, daß solche ingenia, wann sie mit guter Manier tractirt werden, es nachmalen den Allerbesten gleich, oder wohl gar zuvor thun; diesem nach, wann er Rector entweder selbst ein solches Subjectum antreffe, oder aber seine Collegae ihm dergleichen angezeigt, soll er so wol für sich selbst, als auch durch seine Collegas gebührenden Fleiß anwenden, ob ein solch Angelehrnter Kopf, möge gelehrnig gemacht werden. Wann aber über allen angewandten Fleiß, bey schon herannahenden Jahren, nichts zu erhalten, so soll er Rector eines solchen Knaben Eltern oder Pflegern es hinterbringen, und sie erinnern, keinen weitem Kosten anzuwenden; sondern den Knaben zu einer andern Profession anzuhalten: Wann aber die Eltern oder Pfleger solchen seinen wohlmeinenden Rath nicht annehmen würden, soll er es den Scholarchen berichten.

22. Zum Zwei und Zwanzigsten, wann er, nach Unserer Gnädigst. Verordnung, von den Scholarchis befehliget wird, die annehmende Praeceptores der Fünf undern Classen, oder auch die draussen auf dem Lande, alhier zu examiniren, soll er sich darzu willig und bereit finden lassen, und, mit und nebst einem seiner Collegarum Classum Gymnasticarum, an welchem jeder zeit die Ordnung seyn wird, in dem Examine, sich moderate bezeigen, alle Passiones und Affecten beyseite setzen, und den de Examine erstattenden Bericht und Attestatum gewissenhaft, und nach seinen schweren Eyden und Pflichten, einrichten, damit Unsere Schulen im Lande hinfürder mit tüchtigen Subjectis versehen werden mögen.

23. Zum Drey und Zwanzigsten, so soll er auch von Gymnasiastis, sub titulo didactri, oder sonst nichts erfordern, noch andern Professoribus solches zu thun gestatten.

24. Zum Vier und Zwanzigsten, soll er mit seinen Collegis, auf gute und anständige Mittel bedacht seyn, daß in den Classibus Gymnasticis so wohl, als in Tertia, Quarta und Quinta nichts als Lateinisch geeredet werde.

Von denen Professoribus und ihrem Officio, über obgesetzte Generalia insonderheit.

1) Zum Ersten, solle ein jeder Professor seine vornehmste Sorge seyn lassen, und alle Kräfte dahin anwenden, daß die Jugend zur wahren Gottesfurcht, als ohn welche alle Wissenschaften vor nichts zu achten, angewehnet, alles rohe Epicurische, und Gottlose Wesen ernstlich verhin-dert und abgestellt werde. Zu dem Ende dann er selbst mit gutem Exempel vorzuleuchten; absonderlich aber an den gewöhnlichen Kirchtagen, sich an dem, den Professoribus in der Stifts-Kirchen assignirten Ort, einzufinden hat. Mit weniger die Lectiones, precibus et Lectione Bi-blica anzufangen, und zu enden.

2) Zum Andern, wollen Wir zwar ob der Disciplina Scholastica genau und scharpf gehalten haben, und soll ein jeder Professor, nebst seinen übrigen Collegis allen Fleiß anwenden, damit dieselbige ohne An-sehung der Person gehandhabet, und der Bosheit, Ruthwillen und Un-gehorjam kräftigst gesteuert werde; jedennoch solle er in denen beyden Classibus, in welchen er seine Lectiones zu verrichten hat, keine Ruthen gebrauchen; sondern entweder mit einem wohl-empfindlichen Verweis vor-gehen, oder aber, da die Sache ein größere Straf erforderte, mit dem Rectore und seinen übrigen Collegis communiciren, und befindenden Dingen nach, die poenam Carceris dictiren helfen. Wann aber sich unter dem Hauffen ein solch gottloses, verruchtes und boshaftes Gemüth befinden sollte, welches weder durch die Güte, noch auch durch verschie-dentlich vorgenommene gradus Correctionis sich bessern wolte, soll dem Receptor solches angezeigt werden, umb die weitere Gebühr darauf haben zu verfügen.

3) Zum Dritten, sollen die Professores, nebst ihren zu verrichten habenden Lectionen, dahin sehen, daß ihre untergebene Studiosen, nicht anderst, als Latine mit einander reden, und neben dem Rectore, auf ein gute Manier bedacht seyn, wie die Jenige, so es nit thäten, gestraft wer-den mögen.

4) Und obwohl zum Vierten, die in dem Gymnasio zu tractiren verordnete Lectiones also beschaffen, daß, wann die Gymnasiastae die-selbige, wie sie billich sollen, mit gebührendem Fleiß, anhören werden, sie nicht allein gnugsame Occupationes haben; sondern auch in ihren Studijs glücklich avanciren, und also keiner weitem Information, zu selbiger Zeit, vonnöthen haben werden; So wollen Wir jedennoch, wann etwan Eltern oder Pfleger von einem Professore verlangen würden, ihren Sohn und Pflegling in seine privat Information zu nehmen, ihm solches nicht verwehret haben; doch nicht anderst, als daß solches in den jenigen Stunden allein geschehe, da publice nicht doctrt wird, und daß solche Leuthe mit dem Honorario nicht übernommen werden.

5) Wann auch, Fünftens, durch eines seiner Collegarum, der beyden Classium Gymnasticarum, Leibs-Indisposition, nothwendige Reysen, oder anderer ehehafter Ursachen halber, oder auch gar durch desselben tödtlichen Hintritt, einige Stunden vacant würden, soll er, nebst seinen übrigen Collegis, desselben Labores ad interim verrichten helfen, und sich also daßwegen mit ihnen freundlich vergleichen, daß die Arbeit aequaliter

unter sie ausgetheilet, und mithin keine Stunde leer, und ohne Information vorüber gelassen werden.

6) Zum Sechsten, wann er in Erfahrung brächte, daß Eltern oder Vormünder ihre Kinder und Pfleg-Söhne (welche von den Studijs Profession ins künftige machen sollen), aus dem Gymnasio auf die Universität schicken wollten, ehe und bevor dieselbige sich darzu an Studijs gungsam qualificiret hätten, soll er nicht allein, so vil an ihm ist, durch freundliches Abwarnen, bey den Eltern oder Vormündern solches zu verhindern trachten; sondern es auch dem Rectori Gymnasij anzeigen, welcher nach seinem zugestellten Staat, die weitere Gebühr wird zu verfügen wissen.

7) So sich auch, Sibenden, unter der ihm anvertrauten Jugend, solche dura Ingenia befinden, von welchen keine Hoffnung zu machen, daß sie, auch nur mediocriter, in ihren Studijs etwas würden praestiren können, so soll er solches denen Eltern, oder Pflegern hinderbringen, und ihnen einrathen, zu Verhütung weiter vergebenen Kostens, einen solchen Jungen Menschen lieber zu Erlernung einer Kunst, Handthierung oder Handwerk, oder sonst zu etwas ehrliches, worzu sein Verstand capable erachtet werden möchte, anzuhalten.

8) Zum Achten, wann er nach Unserer Gnädigsten Verordnung durch die Scholarchas befehliget wird, mit und nebst dem Rectore Gymnasij, einen Neuen annehmenden Praeceptorem der Fünf untern Classen, oder auch die draussen auf dem Lande, zu examiniren, soll er darzu willig und bereit seyn, in dem Examine sich moderate bezeigen, alle Passiones und Affecten beyseite setzen, und den de Examine erstattenden Bericht, Gewissenhaft, und nach seinen schweren Eyden und Pflichten also einrichten, daß darauf gewiß zu fussen, und die vacante Stellen jederzeit mit tüchtigen Subjectis ersezt werden mögen.

Von denen Praeceptoribus Classis, und ihrer Function in specie, neben denen, oben in genere angeführten Functio.

1) Erstlich, Soll ein jeder Praeceptor seine vornehmste Sorge seyn lassen, daß die Jugend zur wahren Gottesfurcht, als ohne welche kein Segen noch Gedeihen zu hoffen, fleißig angewehnet werde, und dammenthero, wann er, es seye Morgens oder Abend, eintweder den Anfang, oder den Beschluß in der Information machet, ein oder mehr Versicul aus einem schönen geistlichen Liede singen, und ein und anders Gebett thun lassen, und damit die Schul-Arbeit also anfangen und beschließen. Ingleichen soll er gute Obacht haben, daß seine Untergebene Schüler, an Sonn- und Fest- auch andern Kirchtagen, sich bey der Procession, und in der Kirche fleißig einfinden, darinn ohne Geschwätz, und Tumult still sitzen, und auf die Predig Acht geben. Nach geendigtem Gottes-Dienst, von dem Aequinoctio Vernali an, usque ad Autumnale, dieselbe aus der Kirchen in die Schul führen, und aus der Predig examiniren, doch daß dieses nit auf alle Primanos stricte; sonder vornehmlich auf die übrige 4 Classes zu verstehen. Insgemein aber, dahin sehen, daß die Jugend des Fluchens und Schwörens sich durchaus enthalte, und daß alles Gottlose und verruchte Wesen und Leben, mit allem Ernst, gehin-

dert und abgestellt werde. Wie dann zu mehr Aufrechthaltung guter Ordnung und Disciplin er alternatim, mit denen übrigen Praeceptoribus, so wohl an den Kirchtagen, als auch in der Schulen, zu der Zeit, da die Musica (die er zumalen in Aufnahm zu bringen, und in der Stifts-Kirchen versehen zu helfen, obligirt) doctirt wird, also und dergestalt vigiliren solle, daß allezeit in der Kirchen und Schule zwey Vigiles zugegen seyen, und allem Tumult der Schuler. so wohl inn- als auffserhalb den Classen steuren helfen, auch dahin sehen, daß die Scholaren, ohne sonderlichen Tumult, aus der Schul, und geraden Wegs nach Haus gehen.

2) Zum Andern, wollen Wir zwar ob der Schul Disciplin genau und scharpf gehalten haben, befehlen auch deswegen ihme Praeceptor! ernstlich, den Knaben in ihrem Ruthwillen, Bosheit und Halsstarrigkeit nicht nachzusehen, sondern gleich Anfangs, ohne Ansehung der Person, zu steuren und zu wehren, und nicht allein scharpffe Verweiß zu ertheilen, sondern auch des Steckens und der Ruthen, doch cum Discretion, und also zu gebrauchen, daß er sich alles giftigen Zorns, Schwörens, Fluchens und Volderns, und absonderlich der gefährlichen Streiche, als auf das Haupt und ins Gesicht, wie auch des Ohrenpfegens, Umbdrehens, Haarziehens, Rauffens, Stossens mit Händen oder Füßen, und anders dergleichen enthalte; auch keine andere Reue, und gar zu harte genera poenarum, ohne Concession und Vorwissen des Rectoris, einführe. Willmehr aber mit guten freundlichen Worten den Knaben zuspreche, Lust und Liebe, in die Schul zu gehen, mache, die Fleißige und Gehorsame lobe, und andern zum Exempel und zur Nachfolge vorstelle; den Faulen und Nachlässigen in ihren Decurien vorsetze; zuweilen sie mit Munusculis, besonders die Junge Kinder, beschenke, und alles thue, wodurch die Knaben zum Lehren können auf eine gute Art und Weise aufgemuntert werden. Sollte sich aber, ein solch verruchtes, böses Gemüth unter dem Haufen finden, welches weder mit Gutem noch Bösem zu ziehen wäre, solle er solches dem Rectori hinterbringen, welcher schon wissen wird, was er auf solchen Fall zu thun hat.

3) Zum Dritten, wegen der bißhero üblichen Repetitionen, haben Wir Uns zu sonderbahrem Mißfallen Unterthänigst referiren lassen, daß mit denselben ein großer, unverantwortlicher Mißbrauch vorgegangen, und doch den Knaben dadurch, so wohl wegen Mangel Fleißes, als ad Repetendum erfordernden Methodi, wenig geholfen worden; dannenhero Wir dieselbige zwar noch ferner, doch modice, und anderst nicht gestatten wollen, als daß zu solchen weder die Eltern oder Pfleger, noch die Kinder selbst, per Directum oder Indirectum, gezwungen oder überredet; noch wann sie solche Repetitionen nicht verlangten, angefindet, und in der Schulen in der Information andern geringer geachtet werden sollen. Wann aber je Eltern oder Pfleger ihre Kinder und Pfleg-Söhne freywillig, ihme Praeceptor!, nebst der Publica, auch in die privatam Informationem, und die so genante Repetition geben wolten, soll er nit nur, wie bißher Wochenlich nur 4 sondern alle Werktag eine Stund, in gleicher Obligation, wie die Lectiones ordinarias, halten, und von keinem mehr, wann etliche in einer Stund zusamen Informirt werden, als Quartalter ein Kopffstück fordern.

4. Zum Vierten, das Schulgeld mag er in seiner Class Quartalliter (als nemlich Georgij, Jacobi, Martini und Michaelis) von jedem Knaben ein Kopfstück, und nicht mehr, wann der Knaben Eltern von guten Mitteln seyn, und sonst nichts, unter was Titul und Namen es immer seyn mögen, abfordern; Von Armer Leuthe Kinder aber soll er durch aus nichts nehmen; sondern derer Specification alle Quartal denen Scholarchis einschicken, welche die Anstalt gehörigen Orts verfügen werden, daß ihme das Didactrum vor dieselbige gezahlet werden möge. Singen aber solle er Praeceptor gegen reichenden obgedachten Didactri, den Knaben die brauchende Dinte auf seinen Kosten anschaffen.

5. Zum Fünften, wann einer von denen Praeceptoribus der 5. untern Classen, wegen Leibes Indisposition, nothwendiger Reisen, oder andrer ehehaften Ursachen halber, seine Stunden nicht versehen könnte, soll er nebst den andern Praeceptoribus, in gedachter Classen, die Labores ad interim, mit Zugiehung etwan eines Gymnaasten, der hierzu sich wird wollen freywillig gebrauchen lassen, nach der jenigen Repartition, welche der Rector machen wird, willig verrichten helfen: wann aber die Abwesenheit eines Praeceptoris sich über 3 oder 4 Tage erstrecken sollte, oder auch ein Praeceptor gar mit Tod abgehen würde, soll auf des Praeceptoris, oder seiner hinterlassenen Wittib Kosten, ein Vicarius bestellet werden.

6. Zum Sechsten, wann er Praeceptor, in seiner Class ein sonderbahrr stattliches Ingenium zu den Studijs bey einem Knaben verspühren würde, und desselben Eltern oder Pfleger ihne von dem Studiren weg, und zu der Schreiberey, oder Erlehrnung einiger Kunst, oder Handwercks thun wolten, soll er nicht allein vor sich denen Eltern oder Pflegern best möglichst widerrathen; sondern auch das Vorhaben der Eltern oder Pfleger gleichbalten dem Rectori hinterbringen.

7. Zum Siebenden, soll der Praeceptor gute Obacht haben, daß die Knaben jederzeit sauber und reinlich; auch nicht mit den Degen in die Schul, sondern mit dem Mantel kommen, und keinem gestatten, essende Waahre hinein zu bringen, oder sonst unsauberes Wesen darinnen anzurichten.

8. Zum Achten, in specie den Quintanum betreffent, hat er dahin zu trachten, daß in seiner Class nichts, als Latine geredet werde, und zu dem Ende das Signum Linguae et Petulantiae zu introduciren, und darob mit gebührender Straf zu halten. Quartanus und Tertianus aber haben zu sehen, wie sie die Knaben mit guter Manier aufmuntern, daß sie allgemehlich zum Lateinisch reden sich gewöhnen: allein mit der Schärpffe es nit zu suchen.

9. Zum Neunten, vor die Handschriften, welche dem Knaben nicht in der Schule, sondern zu Hause, und alle 14 Tag Neue, mit Fleiß, zu machen seyn, sollen die Praeceptores, denen solches zukommt, nichts fordern; und mithin die, biß dahero damit getriebene, unanständliche Krämerey gänzlich abgestellt seyn.

Immuniteten und Freyheiten der Professorum und Praeceptorum des Gymnasij.

Weilen an geschickten und fleißigen Professoribus und Praeceptoribus sehr hoch und vil gelegen, und derselben Ambt nicht weniger be-

schwerlich und mühesamb ist, so haben Wir denen, bey Unserm Gymnasio jezund und ins künftige dienenden Professoribus und Praeceptoribus, nebst einer zimlichen Competenz, nicht allein diejenige Privilegia und Freyheiten, welcher die Praeceptores insgemein in Unserm Vormundschaftlichen Herzogthum bishero genossen, confirmiren, und in etwas erläutern; sondern auch noch Eines oder das Andere, aus Fürstl. Gulden und Gnaden, hinzu thun wollen, damit sie bey der Jugend desto freudiger und fleißiger ihr Amt verrichten, und dardurch tapffere und gelehrte Leute desto ehe, bey diesem Unserm Gymnasio, sich bestellen lassen mögen.

Und zwar anfänglich, setzen, ordnen und wollen Wir, daß, wann zwischen ihren Professoribus und Praeceptoribus, und einem oder mehr Unserer Unterthanen, Stritt entstunde, in Sachen, ihre Person betreffend, (In Actionibus Personalibus) und die Professores und Praeceptores Beklagte wären, sie gleich denen Kirchendiener und Diaconis zu Stuttgart, sollen tractirt und gehalten werden.

Wann aber sie Professores und Praeceptores einigen Spruch oder Forderung an einige Unsere Unterthanen, oder andere, in Unserm Herzogthum, hätten, und also Partes Actoris auf sich nehmen wollten, mögen sie den, vor demjenigen Amtmann, vor welchen die Sache ihrer Art und Natur nach gehört, belangen: der alsdann zuforderst die Güte zwischen den Partheyen möglichst zu tentiren; in deren Entstehung aber, die Sache entweder Amtlich, oder Gerichtlich, ohne gestattende Weitläufigkeit, aufzumachen hat.

Gingegen wann diese Professores und Praeceptores ihrer Güter, Erbschaften halber, oder sonst Actionibus realibus belanget würden, oder jemand belangen wollten, sollen sie, wie andere Unsere Unterthanen, schuldig seyn Recht zu geben und Recht zu nehmen, vor demjenigen Richter, wohin die Sache gehört.

Wann auch in vorfallenden Strittigkeiten zwischen den Professoribus oder Praeceptoribus dieses Gymnasij und Unsern Unterthanen, oder Angehörigen, sich ergebe, daß der Richter, vor welchen die Sache gehört, aus erheblichen Ursachen, vor suspect gehalten wurde, sollen die Kläger ihnen drey andere Richter, nicht aber nach ihrem Belieben, sondern die drey nächsten bey Unserer Residenz-Stadt vorschlagen, ausser welchen sie einen zu erwählen schuldig seyn sollen. Wie auch wann in solchem Fall die Professores oder Praeceptores Kläger wären, keine andere, dann die drey nächste Richter bey Stuttgart vorzuschlagen, und soll der Reus gehalten seyn, aus denenselben einen zu erwählen. Und sollen die Professores und Praeceptores, damit sie desto weniger von ihrer Arbeit abgehalten werden, ohne vorgehende Dispensation, nicht selbst, sondern per Procuratorem, ihre Gerichtliche Händel aufmachen. Der hohen Frevel und Malesiz halber, wie darinnen zu handeln, solle es mit ihnen durchaus, wie mit Unsern Kirchendienern, gehalten werden. Wann sich auch durch Schickung des Allmächtigen begeben sollte, daß Einer von diesen Praeceptoribus in Leibes-Krankheit verfele, dem solle nichts desto weniger seine verordnete Competenz und Accidientien werden, und bleiben; doch, daß ein solcher erkrankter Praeceptor, mit Vorwissen Unsers Probsts (dafern die Krankheit etwas lang anhalten würde) Directoris, und Räthe, einen tangentialichen Vicarium, auf seinen Kosten, indessen halte.

Im Fall aber die Krankheit einen Professorem oder Praeceptorem so gar dahin werffen solte, daß keine Hoffnung, daß ein solcher Praeceptor also restituiert werden dürfte, daß er seinen Dienst noch ferner zu versehen vermöchte, so soll desselben Stelle durch ein taugentliches Subjectum wider ersetzt, dem kranken Professori und Praeceptoru aber von Unsern Kirchen-Räthen ein zimliches Leib-Geding, zeit seines Lebens, gereicht werden.

Wie dann auch, wann ein Professor und Praeceptor bey diesem Unserm Gymnasio durch ein hohes Alter, oder sonst durch einigen Zufall, in solche Unvermögenheit gerieth, daß er selber sein Ambt bey der Schül nicht mehr wohl verrichten könnte, soll zwar an seine Stell ein anderer taugentlicher vortret; hingegen aber ein solcher meritirter, getreuer und fleißiger Professor und Praeceptor gleichfalls mit einem erkleblichen Leib-Geding, von Unsern Kirchen-Räthen, bis an sein Ende bedacht und versehen werden.

Dafern etwan ein Professor und Praeceptor dieses Gymnasij, welcher sich bey seinem Ambt treu und redlich gehalten, das Burger-Recht allhier begehren würde, solle ihm solches, ohne sonderbare erhebliche Ursachen, nicht abgeschlagen werden: wann aber dergleichen obhanden, sollen Vogt, Bürgermeister und Gericht ein solches zu Unserm Ober-Rath berichten.

Es sollen auch die Professores und Praeceptores dieses Unseres Gymnasij, ihrer Competentien halber ungesteuert, und unbefwert bleiben; aber wo einer von ihnen, entweder allhier, oder sonst in Unserm Herzogthum und Landen, liegende und steuerbare Güter hätte, oder noch überkäme, es seye durch Tausch, Kauf, Schenkung, Erbs oder andere Weis, die sollen gleich anderer Unserer Underthanen steuerbare Güter, doch höher nicht belegt werden.

Daneben sollen sie Professores und Praeceptores, so lange sie bey diesem Unserm Gymnasio bedienstet seyn, oder das Leib-Geding genießen, aller Frohn, Wachten, und andern dergleichen persönlichen Beschwerden frey seyn, und bleiben.

Sie sollen auch Bun, Wasser, Beyd, und andere gerechtsame, wann sie gleich noch nicht Burger allhier worden seyn, gleich Unsern Burgern dieser Stadt, doch nach Raß und Ordnung, so darüber allbereits gemacht ist, oder noch künftig möchte gemacht werden, zu nessen, und zu gebrauchen haben.

Und so sichs nach Schickung des Allmächtigen fügte, daß einer von den Professoribus und Praeceptoribus dieses Unseres Gymnasij, in wehrendem seinem Officio, oder Leib-Geding, mit Tod abgieng, sollen desselben hinterlassene Wittib und Kinder, ob sie gleich das Burger-Recht noch nicht angenommen hätten, nicht allein allhier gebuhret, und mit nichten ausgetrieben werden. Sondern es wollen auch Vogt, Bürgermeister und Gericht allhier, nebst Unserm Special-Superintendenten, sich solcher Wittwen und Wäysen mit allem Ernst und Treuen annehmen, ihnen mit Raht und That beyspringen, und da es nöthig, getreue und verständige Vögt und Pfleger, gleich andern Wittiben und Wäysen allhier verordnen.

Und damitt oftgedachte Professores und Praeceptores dieses Unseres Gymnasij noch ferners Unser Fürstl. Miß und Gnade, in der That späh-

ren mögen, so setzen, ordnen und wollen Wir, daß derselben Wittiben und Kindern, nach ihres Manns und Vatters Absterben, noch ein Viertel Jahr lange, von Zeit des Absterbens an zu rechnen, die gewöhnliche Besoldung, mit allen und jeden Accidentien, solle gereicht; von Unserm Probst, Director und Rätthen aber, gleich nach dem Tod des Professoris und Praeceptoris, ein Vicarius, bis zu fürderlicher Ersetzung der Stell, bestellet werden. S hingegen hat der Neuangenommener Professor und Praeceptor sich bis zu End solchen Viertel Jahres zu patientiren.

Endlich so wollen Wir auch, daß diser Professorum und Praeceptorum Kinder in Beneficijs, und künftig verlangenden Promotionibus, und sonst, Unsern Lands-Kindern durchaus gleich gehalten werden sollen.

Wie wir nun diese Immuniteten und Freyheiten bloß einig und allein den Professoribus und Praeceptoribus dieses Unseres Gymnasij ertheilen und geben, und dieselbige auf die andere Praeceptores Unseres Landes (so weit nemlich dieselbige es nicht allbereit würdlich genieffen) durchaus nicht verstanden haben wollen; so tragen Wir zu ihnen das Gnadigste Vertrauen, sie werden dieselbe mit unterthänigstem Dank erkennen, und in ihren Arbeiten, und Berriehlungen desto getreuer und fleissiger gegen die Studirende Jugend sich erweisen.

Leges Pro Duabus Classibus Gymnasticis.

Sicut nulla Respublica, licet divinitus instituta, et quasi ad aeternitatem facta videatur, diu sine Legibus subsistere potest, ita nec Rempublicam Scholasticam feliciter regi, et salvam, ac incolumem praestari posse, in confesso est, si anima et Spiritu suo, unde vita ejus consurgit, destituta sit. Leges autem ipsae vanae sunt, nilque proficiunt, nisi justis poenis muniantur; ut illi, qui ratione non possunt, terrore corrigantur. Ut itaque omnes illi, qui Scholae Stutgardianae Superiores ac Inferiores Classes frequentare cupiunt, sciant, quid ipsis agendum, omittendumve sit, certas, easque breviores Leges, ipsis praescribere, et illas, quae duas Superiores Classes Gymnasticas respicere debent, subjungere e re visum fuit.

Sanctum itaque: Quicumque numerum Scholarium recipi desiderat, nomen suum apud Rectorem profitetur: Examen de profectibus suis habendum sponte subito: Et, si in unam ex Classibus Gymnasticis collocari merebitur, Rectori stipulata manu promittat sequentia.

I. Velle pietatem Sancte ac constanter colere.

II. Velle, horis destinatis, Templum diligenter frequentare, inque illo tempus sacris devote obeundis; non vero garriendo, aut strepitando transigere.

III. Velle Scholarchas, Inspectores et Visitatores Gymnasij, tam praesentes, quam futuros, omni honoris ac obsequij cultu prosequi.

IV. Velle Rectori, et Reliquis Professoribus Gymnasticis, debitam obedientiam praestare, illosque diligere, venerari ac revereri.

V. Velle etiam Parentibus, et omnibus, qui illorum loco habentur, se morigerum ac submissum exhibere: nec verbis factove ullo eos offendere.

VI. Velle etiam omnes Praeceptores Scholae Classium inferiorum honorare, neque ulla dictorum factorumve contumelia eos afficere.

VII. Velle a Blasphemijs, maledictionibus, execrationibus, et imprecationibus omni modo abstinere.

VIII. Velle Castę ac pudice vivere, obscena et scurrilia verba nunquam proferre, inhonestas conversationes ac turpia consortia nulla obire.

IX. Velle Luxuriam, ebrietatem, computationes, cantica obscena Scurrilem Sermonem, aleam, chartas, tesseras, sive Domi, sive Privatum sive in Cauponis aut tabernis publicis, sive quocunque Locorum, et si quid aliud est, quod Juvenem dedecere, et Studia impedire potest, castę et angue pejus fugere.

X. Velle nocturnas discursitationes, clamores, vociferationes, rixas, digladiationes et streptus quoscunque, tam domi quam foris, etiam atque etiam vitare.

XI. Velle etiam Otio ac Inertiae omni vale dicere, Lectiones Gymnasticas diligentissime frequentare, et numquam, sine praegnantissima Causa, negligere, illamque prius Rectori indicare, et veniam ab Eo impetrare.

XII. Velle, simul ac Classem suam intraverit, Locum sibi assignatum occupare, et ex illo, sine venia Professoris, non recedere, ei decenti diligenter auscultare, ediscenda fideliter memoriae mandare, elaboranda, in praestitutum a Professore tempus, parata habere, suppellectilem Librariam publicam, Auditoria atque Aedem, nullatenus vel sordidare, vel destruere; omnia denique ea facere, quae guavum ac diligentem Discipulum decet.

XIII. Velle, cum Condiscipulis suis quiete ac pacifice vivere, et si qua ab aliquo offensus fuerit, id uni ex Professoribus Gymnasij indicare; non vero semet ipsum verbis aut facto vindicare.

XIV. Velle, in Vestitu modestum ac nitidum, sed absque omni Luxu, et superbia se gerere, et palliatum, tam in Gymnasio, quam extra illud incedere; gladij autem baculive gestatione, nisi in itinere, omni modo abstinere.

XV. Velle Poenae, quam Scholarchae, Rector, vel reliqui Professores Gymnasij dictabunt, se sponte subilicere.

XVI. Velle, antequam ex Gymnasio discedat, Rectori id indicare, et mandatum Parentum vel Tutorum ei exhibere.

XVII. Velle Piscationibus, Aucupijs, Lotione in aquis frigidis, alijsque, quae Studijs remoram injicere, vel periculum vitae, aut sanitati afferre possunt, abstinere.

XVIII. Velle semper Latine loqui, et quidem de rebus honestis; potissimum vero de Literis ac Moribus.

XIX. Quicumque hisce Legibus se Obedientem praestiterit, non tantum Benignum Deum in coelis, et Clementissimum Principem hisce in terris habebit; sed illum etiam digna suo tempore expectant Praemia: Refractarios vero et Immorigeros non tantum poena Carceris et Rejectionis, cum ignominia, ex coetu Scholarium; Sed aliae quoque graves manent Poenae.

Leges pro Quinque Classibus Inferioribus.

Gleich wie sich die Jenige, welche in die beyde Obere Classen, nach ihren Profectibus, gesetzt zu werden meritiren, bey dem Rectore wegen der Reception anzumelden haben, so solle auch, in genere, ein jeder, welcher in eine von den Fünf untern Classen gesetzt werden soll, bey demselbigen sich angeben, und mit Reichung der Hand, versprechen, und zusagen wie folget.

1. Daß er wolle Gottesfürchtig und fromm seyn.
2. Seine Eltern, Pfleger, Praeceptores und andere Vorgesetzten lieben, ehren, ihren Gebotten und Verbotten gehorsam seyn, und dieselbigen auf keine Art und Weise, weder mit Worten, noch mit Werken, beleidigen oder erzürnen.
3. Alles Fluchens, Schwörens, Lästers, und Schmähens, sich gänzlich enthalten.
4. Zu rechter Zeit, mit den nöthigen Büchern und Schreib-Zeuge, sich in der Schule einstellen.
5. Nicht ohne Vorwissen seines Praeceptoris, aus der Schul bleiben.
6. Allezeit mit dem Mantel, gekämmten Haar, gewaschenem Gesicht und Händen, und mit saubern Kleidern, in die Schul kommen.
7. Sobald er in seine Classen kommt, sich auf seine Stelle niedersetzen, nicht herum laufen oder Schwätzen, sondern stille seyn; seinem Praeceptor fleißig zuhören; was ihm zu lehren, und zu machen vorgegeben wird, ohne alles Murren und Widerreden, willig verrichten.
8. Fleißig in die Kirche gehen, in derselben stille sitzen, nicht Schwätzen, herum laufen, oder tumultuiren, sondern auf den Prediger Acht geben.
9. Nach geendigter Predigt, nebst andern seinen Mitschülern, sich wider in die Schul begeben, und daselbst seinem Praeceptor, aus der Predigt, Red und Antwort geben.
10. Sich allerhand unnütigen Reden und Gebärden, Zotten und Narren-Possen gänzlich enthalten, und wann er von andern dergleichen hört oder sieht, es dem Praeceptor anzeigen.
11. Seinen Mitschüler nicht schlagen, schmähen, noch sonst demselbigen etwas zuwider thun; oder auch demselben an seinen Kleidern, Büchern, oder Schreibzeug: Ungleichem an dem Schul-Gebäu, Classen, Fenstern, u. etwas verderben.
12. Daheim, oder anderstwo nichts aus der Schul schwätzen, noch seine Praeceptores oder Mitschüler, bey seinen Eltern oder Pflegern verunglimpfen, oder beschimpfen.
13. In der Zeit der Vacanz, zu Hause, sich still und from halten.
14. Ohne erbetene Erlaubnus von seinem Praeceptore, nicht aus der Schule gehen.
15. Wenn aber die Lectiones aus, und die Schüler nacher Hause gelassen werden, allen Lermen, großes Gepolter und Gereisch meiden, und seines Weges gerad nacher Hause gehen.
16. Des Degen tragens, so wohl inn- als außershalb der Schul, sich schlechter Ding enthalten.

17. Rein Brod, Oßst oder andere essende Waßr, mit in die Schül oder Kirch bringen.

18. Sich des Badens in den kalten Wässern, wie auch des Fischen, Bogelfangens, und anderer verderblichen, und an dem Studiren hinderlichen Dingen enthalten.

19. Wann er von dem Praeceptore zu gebührender Straffe gezogen wird, sich willig derselben underwerffen.

20. Wann ihn seine Elter oder Pfleger aus der Schül wegnehmen wollen, es vorhero dem Rectori anzeigen.

21. Dem Praeceptoru seiner Class alle Viertel Jahr, nemlich auf Georgij, Jacobi, Martini, Michael, das Schulgeld richtig lieffern, oder da seine Eltern, oder Er, es Armuth halber nicht vermöchten, solches dem Praeceptoru anzeigen.

22. Und dann Letzens in allem, wie einem frommen, fleißigen und rechtschaffenen Schül geziemet und gebühret, sich verhalten.

Welcher sich nun disen vorgeschribenen Gesezen in allem gemäß erzeigen wird, der hat die Belohnung hier zeitlich und dort ewig zu erwarten; dahingegen alle Widerspenstige und Ungehorsame Gottes Zorn, und unaußbleibliche scharpffe Straffen von den Praeceptoribus, zu leiden, und zu empfangen haben werden.

So nun ein Jeder, welchen dise Ordnungen berühren, so vil ihm darinn zukommet, seinem Ambt und Beruf mit Ereu und Fleiß nachsetzen wird, haben Wir keinen Zweifel, der Allmächtige und gütige Gott werde seine Gnad und Seegen reichlich hierzu verleihen, daß der so heilsame Zweck allerselts werde erreicht, und beedes in der Gottseligkeit und wohlständigen Tugenden, als guten Künsten und Wissenschaften, sattes Fundament und Grund, warauf in künftiger Zeit, zu erspriesslichem Behuf aller Ständen, ein beständiger Bau zu führen, geleyet werden.

In unumbgänglicher Nachricht, haben Wir dise Unsere Fundation und Ordnung, durch öffentlichen Truct, zu publiciren befohlen.

Doch behalten Wir Uns, und unsern Nachfolgern, hiemit austrudentlich bevor, dise Unsere Christliche Ordnung künftiger Zeit, so oft die Nothdurft es erheischet, und Uns gefällig seyn wird, zu ändern, zu verbessern, und zu mehren. So geschehen, in Unserer Fürstl. Residenz Stuttgardt, den 1. Octobris. Nach Christi Geburt im Sechzehnhundert Sechs und Achtzigsten Jahr.

42. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1687. *)

Schul-Ordnung.

1. (LXXXIX.) Die von alters hero sowohl in denen Kirspelen als auch Städten fundirte und hergebrachte Schulen sollen mit Fleiß erhalten, auch mit frommen und fleißigen Evangelisch-Lutherischen Schulmeistern von denen Predigern, Magistraten und Vorstehern bestellet, die Neben- und Windel-Schulen aber nicht gestattet werden.

2. (XC.) Da aber Theils Kirspels-Schulen so weit abgelegen wehren, daß von einigen Bauer- und Nachbarschaften die Kinder dorthin nicht süglich solten geschickt werden können, und ihnen solcherhalß eine besondere Neben-Schule auff dero selbst eigne dero Kirspels-Schulen unabbrüchliche Koste nothwendig und billich gestattet werden müste, so solle solches anderer Gestalt nicht, als mit einrahren der ordentlichen Prediger und der Kirch-Räthe oder aber auch falls nöthrig, des Classis und Inspectoris, und dann absonderlich mit Bewilligung Höchstgltr Sr. Churf. Durchfl. oder des Ortes selbiger Religion zugethaner Obrigkeit geschehen.

3. (XCI.) Und weilen zuvoraus und insonderheit die Furcht des Herrn in den Schulen gepflanget und befördert, auch dannenhero denen Schülern von denen Schulmeistern mit Davids Worten gesagt werden muß: Kommet her ihr Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Ps. 34. So solle die Schul-Arbeit durchgehends, sowohl in denen Lateinischen, als auch denen gemeinen Teutschen Knaben-

*) Seit Publicirung der Kirchen-Ordnung für die reformirten Gemeinden im Herzogthume Cleve und der Grafschaft Marl im Jahre 1662 beschäftigten sich die lutherischen General- und Special-Convente dieser Länder ernstlicher mit der Auffassung einer Kirchen-Ordnung, deren Bedürfnis seit Langem gefühlt war. Bereits im Jahre 1662 schenkt ein Entwurf vollendet zu sein, welcher von dem in demselben Jahre zu Schwerte in der Grafschaft Marl gehaltenen General-Convente den einzelnen Classen zur Prüfung vorgelegt wurde. Indessen erhielt derselbe nicht die landesherrliche Bestätigung. Im J. 1684 erhielt der Märkische Inspector Joh. Davidis zu Unna den Auftrag zu einer Umarbeitung, und im J. 1687 wurde er nach Cleve berufen, um in Gemeinschaft mit dem dortigen Inspector Joh. Hallervord, dem Prediger Joh. Rayer, und den Reg. Räten von der Red. und Büchhaus die Arbeit zu vollenden. Der große Kurfürst ertheilte der neuen Kirchen-Ordnung, nachdem er sie hatte „durchsehen, examiniren, auch nach Gelegenheit ändern lassen,“ am 6. August 1687 die Bestätigung. Sie lehnt sich meist an die ref. R. O. von 1662 an, die in den §§. LXXXIX bis CII enthaltene oben mitgetheilte Schulordnung ist indessen genauer und ausführlicher. Sie ist nach ihrer ersten Veröffentlichung (Cleve, bei Tobias Silberling 1687) wiederholt gedruckt, vgl. D. von Steinen, Westfäl. Gesch. XII, S. 1333 f. Scotti, Cleve-Märkische Provinzial-Gesetze. I. Th. (Düsseldorf. 1826.) S. 595 ff.; R. Smetlage, Die älteren Presbyterial-Kirchen-Ordnungen der Länder Jätlch, Berg, Cleve u. Marl. Leipzig, 1837. S. 119 ff.; L. von Rönne, Das Unterrichtswesen im Preuss. Staate in seiner geschichtlichen Entwicklung. Berlin, 1854. S. 180 f. — S. auch G. Jacobson, Geschichte der Quellen des ev. Kirchenrechtes der Prov. Rheinland u. Westfalen. S. 208 ff. und Dessen, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. s. w. für die evangel. Kirche von Rheinland und Westfalen. S. 242 ff.

und Nächstlein-Schulen mit dem Veni sancte Spiritus, Latein, oder Romm &c. Geist, Teutsch, auch sonst mit dem Gebet jederzeit angefangen und geendiget, auch dabey in denen Schulen oder auch Classibus, in welchen die Discipuli des Profectus seyn, daß sie daraus erbauet werden können, alle Tage zwey Capittel aus der Bibel Latein oder Teutsch gelesen werden.

4. (XCII.) Die Schul-Dienere sollen der Evangelisch-Lutherischen Religion nicht allein zugethan seyn, sondern auch die Jugend darinnen erziehen, zum Gehorsam, auch Ehrerbietung gegen ihre Eltern, Obrigkeit, Prediger, auch andere, zuvoraus aber in solcher Schule mit vorhandene Praeceptores, auch alle diejenige, so ihnen vorgestellt, tren ernstlich vermahnen, in den freyen Künsten, Sprachen und Sitten, auch sonst in allen Tugenden, zuvoraus aber in der Gottes-Furcht, fleißig unterweisen, auch in selbigen ihren Discipulis mit gutem Exempel unanständig und ohne einige Ärgernis vorgehen, die Irrthümer auß Gottes Wort benehmen, auch aller gefährlicher Arten zu reden sowohl in Philologia als Theologia sich enthalten.

5. (XCIII.) Der Catechismus Lutheri, Latein und Teutsch, solle, wie sonst, also auch insonderheit des Sonnabends mit Fleiß getrieben, auch dabey denen Schülern mit Ernst eingebunden werden, daß sie den folgenden Sonn- wie auch jeder Zeit an Feyer- Buß- und Bet-Tagen in der Kirche keinen Mutwillen treiben, unter der Predigt keinesweges schlaffen, schwärzen, oder von einem Ort zum andern lauffen, sondern daß sie die Predigten mit Fleiß anhören, auch still und eingezogen dem Gottes-Dienst mit Andacht beywohnen; Wie dann solchen Ends die Praeceptores an allen Sonn- und Festtagen ihre Discipulos alle mit einander in guter Ordnung auß der Schule in die Kirche, auch wiederum heraus in die Schule begleiten und also wie für dem Kirchgang zur fleißigen Aufmerksamkeit der Predigten und eingezogener Stille anweisen, also auch nachgehends ob und was sie daraus behalten, befragen, auch rationem absentium et petulantium, alsobald dabey halten sollen.

6. (XCIV.) Die Discipuli, so des Verstandes und Alters seyn, sollen zugleich mit ihren Schulmeistern oder auch Eltern an den Tisch des Herrn treten, auch drey oder vier Wochen vorhin der Christlichen Vorbereitung halber von ihren Schulmeistern fleißig unterwiesen werden.

7. (XCV.) Sonst sollen in Schulen auch einerley Praecepta gelehret werden, damit die Jugend mit mancherley Praeceptis nicht beschweret noch im Lauff ihres studirens irre gemacht werde.

8. (XCVI.) Obgleich in Theils trivial Schulen alle halbe Jahr auch die besondere Ferien gestattet werden, in welchen die ordinariae lectiones zum Theil, die privat informationes aber gänzlich cessiren; So sollen selbige doch über einen Monat keinesweges extendiret, sondern nach Verfließung vier Wochen sowohl die privat instructiones, da sie Herkommens, als auch die ordinariae lectiones unverzüglich wieder angefangen werden.

9. (XCVII.) Der Rector Scholae solle nicht allein von denen Discipulis, sondern auch seinen Collegen für das Haupt auff den Schulen erkandt, und in allen Ehren gehalten werden; Wie dann außer Wissen des Rectoris kein Collega von der Schule bleiben, sondern da Er nöthiger

Ursachen halber an seiner Schul-Arbeit behindert werden möchte, solle er von dem Rectore die Enturlaubung begehren, damit also durch dessen Verordnung ein ander Collega an dessen Stelle bestellet und an der Schul-Arbeit nichts versäümet werde.

10. (XCVIII.) Dafern sich aber einige Collegen ausser Wissen und Consens des Rectoris von der Schule absentiren, und ihre Schul-Stunden versäumen würden, solle Er, Rector, denen Scholarchen solches anzudeuten schuldig seyn, auch für seine Person nimmer auß der Schule bleiben, Er habe dann jehgedachten Scholarchen seine Abwesenheit notificiret, damit also durch deren inspection die Schul-Arbeit gleichwohl von denen andern Collegen, auch falls nöthig, durch Jemand von denen Predigern bestellet und verrichtet, die Discipull aber außer Gegenwart oder Auffsehen eines Praeceptoris in der Schule nimmer allein gelassen werden.

11. (XCIX.) Die Disciplin oder Zucht soll keines Weges in Zorn und Grimm, sondern erstlich mit Worten, auch demnechst, falls nöthig, mit der Ferul oder Ruten, jedoch anderer Gestalt nicht, als glimpff- oder bescheidenlich eingerichtet werden, wie sich dann auch die Discipull, und zwar nicht allein von dem Rectore und ihren ordentlichen Praeceptoribus, sondern auch von deren Collegen, da sie in jener Abwesenheit ihre Dienste betreten, gern und willig sollen züchtigen lassen.

12. (C.) Dafern sie sich aber derer oder auch sonst ihrer ordentlichen Praeceptorum Züchtigung ungehorsamlich entziehen oder auch widersezen wolten, sollen sie darob von denen in praesentz aller Schul-Collegen, auch nach Erheischung der Sachen dero Prediger und Scholarchen, wie auch in conspectu omnium Condiscipulorum et totius scholae desto schärffter darüber gezüchtigt und gestraffet werden.

13. (CI.) Gleichnun in denen Classical oder Synodal Conventen, als auff welchen die Schulmeister sampt und sonders nach gehöriger invitation auch zu erscheinen schuldig seyn sollen, über diese Schul-Ordn. und was nach eines jeglichen Orts Gelegenheit in einigen besondern Schul-Reguln dabey noch ferner heilsam und nützlich statulret seyn oder auch noch statulret werden möchte, alles Ernsts zu halten; Also sollen die Schulen allenthalben, sowohl in Dörffern als Städten von denen Predigern und Scholarchen, als welche in denen Städten von denen Magistraten auß einigen Gelehrten beneben, wo nicht sämptlichen, jedoch einem oder andern Predigern, auff denen Kirspelen oder Dörffern aber beneben denen Predigern von einigen auß dem Mittel der Kirch-Rähte oder Vorsteher anzuordnen, Monatlich zum wenigsten einmahl besuchet, auch die Schul-Arbeit anderer Gestalt nicht, als mit Gutachten und Einrähten jehz besagter Prediger und Scholarchen, denen dann die Schul-Collegen dieses falls zu folgen schuldig, eingerichtet, wie dann auch nach geendigter halb-Jähriger Schul-Arbeit, und wann die ordinariae lectiones auff einen Monat Frist cessiren, von denen sämptlichen Predigern und Scholarchen ein Examen in allen Lectoris gehalten werden soll.

14. (CII.) Nach dieser general Schul-Ordnung soll die Schul-Arbeit eingerichtet werden, und zum Fall etwa Jemand auß denen Schulmeistern selbige notorie ausser Acht lassen und sich derselben nicht bequemen, sondern dawieder freveln wolte, solle Er nach zwey oder dreymahliger Ber-

mahnung von den Scholarchen und Predigern mit Zuziehung der Obrigkeit des Orts eine zeitlang ab officio suspendiret, und dessen Schul-Arbeit entzwischen dessen Collegen oder auch einem Prediger aufgetragen, und falls dann gleichwohl dieser Schul-Ordnung nachzuleben, Er nicht sollte versprechen wollen, solle Er seines Dienstes erlassen, und hingegen ein ander an seine Stätte angenommen werden.

43. Dannenberg'sche Schulordnung, 1687.*)

Von Gottes Gnaden, Georg Wilhelm Herzog zu Braunschweig und Lüneburg zc. Fügen hiermit zu wissen, demnach Wir wegen Einrichtung des Schul-Wesens in Unsern Dannenbergischen Aemtern, Unsern allerseits lieben Getreuen, denen respective Würdigen, Best und Hochgelahrten, Ober-Superintendenten allhie, Eyrn Drl. Joachim Hildebrandten, Rath und Ober-Hauptmann zum Dannenberg, Georg Wilhelm Schenden von Winterstädt, auch respective Land Rätthen und Hoff-Gerichts Assessor, Georg Gebhard von Dannenberg, und Joachim Friderich von dem Ruesefeld, durch Unsere Fürstl. Regierung gewisse Commission auftragen lassen, und von denenselben, mit Zuziehung der Interessenten, das Werd also gefasset, wie folgende Schul-Ordnung weiset:

Als man der Nothdurfft zu seyn erachtet, das Schul-Wesen in den Dannenbergischen Aemtern besser zu fassen, und es dahin zu richten, damit des Höchsten Gottes Ehre um so vielmehr dadurch befördert, und die Jugend nicht verabschumet, sondern im Christenthum und der wahren Gottesfurcht unterrichtet, die Schul-Bediente auch für ihre anwendende Mühe mit dem nöthigen Unterhalt versehen werden mögen; So wird nach reiflicher im Fürstl. Consistorio geschעהener der Sachen Erwegung hiermit verordnet:

1. In denen Dörffern, wo Kirchen seyn, zum Schul-Dienst tüchtige Küster allemahl gehalten werden, und nicht allein das Kirch- sondern

*) Vgl. Corpus Constitutionum Lüneburgens. Tom. I. S. 1027 ff. — Die obige Schulordnung, eines für die Geschichte der deutschen Volksschule wichtigen Statutes, wurde von dem Herzog Georg Wilhelm für die demselben im J. 1671 zugefallene Grafschaft Dannenberg im Fürstenthume Lüneburg erlassen, in welcher das Volksschulwesen noch fast gänzlich darniederlag. Nach einer durch den trefflichen Ober-Superintendenten Hildebrand abgehaltenen Visitation ernannte der Herzog im Jahre 1687 eine Commission, bestehend aus dem Ober-Superintendenten Hildebrand zu Celle, dem Probst Schröder zu Lachow, dem Superintendenten Frickius zu Dannenberg, dem Oberhauptmann B. Schenk von Winterstädt zu Dannenberg und den Landrätthen Georg Gebhard von Dannenberg und Joach. Friedr. von dem Ruesefeld, zur Ausarbeitung einer Schulordnung für die Dannenbergischen Aemter, welche am 18. Aug. 1687 die landesherrliche Bestätigung erhielt. Sie wurde später auch für weitere Kreise maßgebend, wie sie denn durch Verfügungen vom 11. Juli 1692 und vom 5. November 1696 für alle Schulen des Lüneburger Landes empfohlen wurde. Vgl. Schlegel, Kirchen- und Reformationsgesch. von Norddeutschland. III. S. 183 ff. Hepp, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. III. S. 221 ff.

auch andere demselben nahe belegene Dörffer sich dessen bedienen, und dahin die Kinder zur Schule zu schicken gehalten seyn, denen Lüstern auch die gewöhnliche und hergebrachte Intraden an Korn, Geld, Fleisch, Brodt und dergleichen, wie daß auch Rahmen haben mag, verbleiben, und überdehn, damit sie desto mehr auf die ihnen zuschickende Kinder Acht zu haben angefrischet werden, von jedem Hauswirth, so ein oder mehr Kinder über 6 Jahr hat, sie gehen zur Schule oder nicht 12 ggr. und von jedem Kinde ein Hausbacken Brodt à 8 Pfund schwer, in natura jährlich gereicht werden sollen.

2. Was aber die nicht so nahe an einander, auch von den Kirchdörffern weit entlegene Dörffer belanget, sind die auf eine halbe oder ganze Meile Weges in die runde, von einander situirte Dörffer, ohne Ansehen, ob sie in dieses oder jenes Kirchspiel gehören, auch in einem oder mehrem eingepfarret sein oder nicht, zusammen gezogen, und das am bequemesten Ort gelegene Dorff dem Schulmeister zur Wohnung und Schule benennet worden. Wo nun aus 2 oder mehr Kirchspielen Kinder in eine Schule gehen, sollen beyde Prediger die Inspection darüber haben, und der Schulmeister alternative mit an eines jeden Kirchspiel gehörigen Kindern zur Catechismus-Lehre sich einstellen, und sind hinter diese resolution der Schulen specificationes angeheftet.

3. Diesen bestellten Schulmeistern soll jeder Hauswirth der ein oder mehr Kinder hat so über 6 Jahr seyn, sie gehen zur Schule oder nicht, 16 ggr. und von jedem Kinde ein Hausbacken Brodt à 8 Pfund schwer in natura jährlich geben, und die zu solcher Schule gehörige Dörffer dem Schulmeister eine freye Wohnung verschaffen, und zwar an denen Orten, wo gemeine Bauer-Stuben, dieselbe zur Schule aptret, in deren Ermangelung aber neue Schul-Häuser auf gemeine der Dorffschafft zugehörige Stellen erbauet werden, wozu alle in denen zur Schule gelegenen Dörffern wohnende Hauswirthe, sie haben Kinder oder nicht, die Bau- auch Reparations Kosten, hergeben müssen.

4. Wie dann auch die Schulmeister von allen Oneribus frey bleiben, und darzu ein paar Kühe und Schweine in der gemeinen Weide und Wast, ohne Entgeld zu treiben, auch die nothdürfftige Feuerungen aus den gemeinen Bauer-Folzungen der zu den Schulen gelegenen Dörffer zu genießten Nacht haben sollen, daforne aber gar keine gemeine Folzungen in solchem Districtu verhanden, soll von jedem Kinde so zur Schule zu gehen gehalten, einen guten Groschen zur Feuerunge dem Schulmeister gereicht werden, wobey aber auch dieses zu mercken, daß dasjenige, was derogestalt dem Schulmeister in Ansehung des denen Unterthanen und deren Kindern, von ihm entstehenden Rugens beygelegt wird, dabey so lange das Commodum, welches sie die Hauswirthe und Kinder durch die also in der Nähe angelegete Schulen erhalten wehret, gelassen werden, sonst aber, und da dasselbe aufhören mögte, auch dieses hinwiederum cessiren soll.

5. Und damit der Intendirende Zweck um so viel weniger verfehlet werde, sollen die Superintendenten und Prediger jeglicher in seiner Inspection und Gemeine, wie auch alle diejenigen, denen es sonst obliegt, sorgfältig dahin sehen, daß zu den Schulmeistern jederzeit tüchtige, und solche Personen, welche im Lesen, Schreiben, und wo möglich auch etwas

im Rechnen geübet, vornemlich aber im Christenthum, und der wahren Gottesfurcht gegründet, auch in solchen allen andere zu informiren geschickt seyn, genommen und bestellet werden. Es sollen aber die Eltern deren Kinder das Rechnen lernen, demselben 6 gute Groschen über das Schul-Geld jährlich zu reichen schuldig seyn.

6. Und ob zwar, so viel möglich und ordinarie dahin gesehen werden soll, daß keine Handwerker zu Schulmeistern bestellet werden; Nachdehm jedoch unter denenselben oftmahls zu diesem Officio tüchtige Personen gefunden werden, können sie, auf solchen Fall, darzu wol genommen, ihnen auch frey gelassen werden, das Handwerk zu treiben, jedoch daß dahin gesehen werde, daß ohne Verabsäumniß der Schul-Arbeit solches geschehe, auch der Aemter und Jünffte in der Nähe gelegenen Städten etwa habenden privilegiiß dadurch kein praejuditz zugezogen werden.

7. In solche derogestalt angeordnete Schulen sollen die Eltern ihre Kinder von dem 6ten Jahre ihres Alters an fleißig schicken, und sie dartin so lange gehen lassen, bis der Superintendens durch die Prediger des Orts davon berichtet wird, und dieselbe tüchtig befundet, sie zur Beicht und 5. Abendmahl, welches doch nicht zu frühzeitig geschehen muß, zu admittiren, und soll bis dahin das Schul-Geld continuiert werden.

8. Würden aber einige Eltern in Meynung, das Schulgeld dadurch zu ersparen, ihre Kinder zu Hause behalten, aus der Ursachen ohne Noth vermietthen, oder sonst von sich thun, und dieselbe zur Schule zu schicken sich wegern, soll der Schulmeister darauf genaue Acht haben, dem Prediger solche anmelden, und dieser die Eltern alsofort vornehmen, und sie zu einem bessern vermahnen, diese aber schuldig seyn, wenn sie ihre Kinder schon nicht zur Schule schicken, dennoch das Schul-Geld völlig und ohne einigen Abgang vor sie zu ertragen, würden sie denn noch ferner in ihrer Hallstarrigkeit verharren, sollen sie dargu via executiva, sofort angehalten werden, wie dann weniger nicht, das Schul-Geld und übrige Gebührnisse dem Schulmeister von dem Hauswirth immedlate und zwar das Brodt und der Halbscheid des Geldes auf Bartholomaei und der andere Halbscheid des Geldes auf Fastnacht zu rechter Zeit eingelieffert werden soll, und dafern ein oder ander dissals sich säumig erweisen würde, hat ebenfals der Schulmeister sich gehörigen Orts anzumelden, und Hülffe zu suchen, da ihm dann bey Vermeidung ernstes Einsehens, ohne Verzug zu seiner Gebührniß verholffen werden soll.

9. Alldieweiln aber die Acker-Leute das ganze Jahr durch ihre Kinder nicht wol entrathen, und zur Schule schicken können, sondern deren bey Sommers-zeiten, we nicht täglich, doch oftmahls benöthiget seyn, so mögen sie zwar die erwachsene bey Sommers-zeiten zu Hause, die Arbeit zu verrichten, behalten, dahingegen aber schuldig seyn, dieselbe wenigstens von Mich. bis Ostern auch im Sommer wenn Regen-Tage sind, oder sonst im Felde nichts sonderliches zu verrichten vorfällt, solche Zeit, die kleinen aber und welche ihnen in der Haus und Feld Arbeit keine Hülffe leisten können, das ganze Jahr über zur Schule schicken, imassen dann auch die Schulmeister verpflichtet seyn sollen, das ganze Jahr durch Schule zu halten, und die 5. angehende Kinder ob derselben an der Zahl auch nur wenig wären, anzunehmen, und zu unterrichten.

10. Und damit dasjenige, was im Winter gelernt worden, des Sommers zumahl von denjenigen, die alsdann nicht in die Schule kommen, nicht wieder vergessen werden möge, sollen die Prediger an den Orten, wo es geschehen kan, alle Sontage Nachmittages die Catechismus Lehren fleißig treiben, und durch ernstliche Vermahnung und fleißige Achthabung dahin sorgfältig sehen, daß die Kinder sich allemahl dabey einfinden, und auffser gar erheblichen Ursachen keine zurück bleiben müssen, an den Orten aber, da des Sonntages Nachmittages die Catechismus Lehren nicht gehalten werden können, sollen sie den Vormittag nach verrichteter Predigt, ob gleich Communicantes vorhanden, gehalten werden, also und dergestalt, daß der Gesang vor der Predigt eine halbe, die Predigt $\frac{3}{4}$ und das Catechismus-Examen nur eine halbe oder $\frac{3}{4}$ Stunden währen.

11. Sollen die Schulmeistere zu eben dem Ende, den Sommer über, und zwar an den Orten, wo es geschehen kan, des Sontages Vormittages vor dem Gottes-Dienst, an den Orten aber, wo es des Sonntages nicht zu practiciren, oder die Schulmeister durch andere bey dem Gottes-Dienst nöthige Verrichtungen davon abgehalten werden, in der Woche am Freytag mit den Kindern eine repetition des Catechismi in der Kirchen anstellen, und Acht haben, daß alle und jede sowol erwachsene, als kleine Kinder sich fleißig dabey einfinden müssen, und da sie vermercken, daß einige ausbleiben, solches den Predigern anmelden, und durch dieselben die Eltern, daß sie ihre Kinder fleißig darzu in die Kirche schicken, ermahnen, die Prediger aber, da auch dieses nicht verfangen würde, es denen Superintendenten und diese ferner an gehörigen Ort, da ihnen darunter die hülffliche Hand gebothen werden kan, gelangen lassen sollen, gleich wie nun einen jeden ein grosses daran gelegen, daß seine Kinder in der wahren Gottesfurcht unterrichtet, und zu Christo geführt werden, also wird ein jeglicher dieser dahin zielenden Verordnung zu gehorchen wissen, massen dann solches ernstlich hiemit anbefohlen wird. Lüchau den 17ten Januarii Anno 1687.

J. Hildebrandt, D. Ober-Superintendent mppr. Georg Wilhelm Schend von Winterstädt. mppr. Georg Gebhardt von Dannenberg. mppr. Joachim Friederich von dem Knefebeck. mppr.

Adolf Friederich Schröter, Praeposit. & Superintend. Luchav. mppr. Franciscus Georgius Friccius, Superintend. Dannenberg. mppr.

(Hier folgt ein Verzeichniß der Dörfer in den Inspectionen Dannenberg und Lüchow, nebst Angabe der Schulen, zu welchen sie sich zu halten haben.)

Und Wir unterthänigst angelanget worden, daß wir solche Schul-Ordnung gnädigst confirmiren möchten, Wir auch solchem Suchen statt gethan; So confirmiren Wir dieselbe hiermit und wollen, daß hinführo fest darüber gehalten, und derselben in allen Puncten gebührend nachgelebet werde, jedoch so viel die Contribution von den Handwerckern, welche die Schulmeister etwa neben ihrer Schul-Arbeit treiben, imgleichen die Cognition und Execution gegen die Unterthanen, welche in Entrichtung des schuldigen Schul-Geldes sich säumig erweisen, betrifft, mit nachfolgender Erklärung, daß im Fall die Nahrung so die Schulmeister von ihren Handwerckern haben mögen, nur gering ist, dieselbe sich der Frey-

heit von der monatlichen Contribution zu erfreuen haben, da aber dieselbe weiträufftig, und vor einer sonderlichen Austräglichkeit seyn sollte, davon gehörigen Orts Bericht erstattet, und nach Befinden, resolution darüber erwartet werden, wenn auch dieselbigen wegen des Schul-Geldes, und anderer ihrer Gebührniß, gegen die in Unsern Dannenbergischen Aemtern geseffene oder begünstete Guths-Herrn Rente zu klagen haben. Sie sich zwar desfalls wenn ihre Guthsherrn die völlige Nieder- oder auch zugleich Ober-Gerichte über sie haben, bey diesen anmelden, und Hülffe suchen können, solches aber, weil es, als den punctum-Salaris betreffend, ad extraordinarias Cogitationes gehörig, keines weges auf die bloßen Pfahl-Gerichte extendiret werden, und demnach die Schulmeister, wenn sie gegen einen Guthsmann, dessen Guthsherr allein die Pfahl-Gerichte über ihn hergebracht, zu klagen haben, sich deswegen bey Unsern Aemtern anmelden, So viel auch die Eltern anlanget, welche ihre Kinder nicht fleißig zur Schule schicken, den Predigern frey stehen soll, solche nicht allein den Superintendents, sondern auch immediate der Obrigkeit jedes Orts, damit dieselbe sofort gehöriges einsehen deswegen thun, anzumelden. Uhrkundlich Unsers Fürstl. Handzeichens und vorgebruckten Canzley-Secrets. Geben auf Unser Residentz Zell den 18ten Augusti Anno 1687.

(L. S.)

Georg Wilhelm.

44. Ordnung der Ritterschule zu Wolfenbüttel, 1688. *)

Demnach die Durchleuchtigste Fürsten und Herren, Herr Rudolph Augusts, und Herr Anthon Ulrich, Gebrüdere, Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg gnädig bey sich erwogen, was Gestalt in Ermangelung einer Adellichen Ritter-Schule die Adelliche Jugend so wol vor, als bey, und nach dem Teutschen Kriege, und biß auf diese Zeit innerhalb Landes, zu gehöriger education und habilitirung keine gangsame Gelegenheit gefunden, dahero, wie die Erfahrung bezeuget, eines Theils genöthiget worden, zu Erlernung der Sprachen und Ritterlichen Exercitien sich in frembde Lande zu begeben, daselbst öfters mit Verlust der edlen Gesundheit, und unwie-derbringlicher vielen Zeit, viel schwere, und größern Theils vergebliche Kosten anzuwenden, worunter dannoch wol die wenigsten den rechten Zweck, oder doch nur zum Theil erreicht: Diejenige aber, denen es an solchen grossen Kosten ermangelt, zu dergleichen qualificirung nicht gelangen können, und solcher Gestalt an der wol zu

*) Der Durchleuchtigsten Fürsten und Herren, Herren Rudolff Augusts, und Anthon Ulrich, Gebrüdere, Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg, zc. Bey der errichteten Academie in Wolfenbüttel, Publicirte Verordnung, Leges, Statuta und Privilegia, bei Fr. Luca, Europäischer Helicon u. s. w. Leipzig. 1711. S. 728 ff. Ueber die Geschichte der Anstalt, deren Zweck aus dem obigen Publications-Mandat erhellt, vgl. Progr. et Orat. III. JI. Academiae Rudolph-Antonianae, quae est Wolfenbuteli, primo die natali 18. Jul. 1688 solemniter et splendida panegyri celebrato. Praemittitur brevis narratio de Academiae origine et incrementis. fol. G. B. Haffel, Gedächtn. der ehem. Ritterakademie zu B. Braunschw. 1754.

erlangenden Capacität, dem Vaterland nützlich zu dienen, mercklich gehindert worden: So haben höchstermelde Ih. Ih. Durchl. Durchl. auß Landsväterlicher Vorsorge gnädigst ihre Gedanken dahin gerichtet, wie bey Dero Fürstl. Hofstatt allhier zu Wolfenbüttel eine dergleichen Academie und Ritterschule etabliret werden möchte, dahero dann dieselbe vor nunmehr dritthalb Jahren, in Gottes Namen das Werk angegriffen, die dazu erforderte ansehnliche Gebäude mit fast schweren Kosten einrichten, und zum Theil von neuen aufbauen, qualifizierte Professores und Exercitien-Meister kommen, und eine gute Anzahl Schul-Pferde hergeben lassen: Gestalt es dann damit so glücklich gediehen, daß man den guten Success und großen Nutzen dieser Academie schon mercklich verspüret, und daran ferner nicht zu zweifeln, hervorab da mit Luthum Ih. Ih. Durchl. Durchl. gehorsamen und getreuen Landschaft, welche Ih. Ih. Durchl. Durchl. zu dem Compatronat dieser Academie concurriren zu lassen gnädigst gewilliget, ein gewisser Fond an Jährlichen reventuen, zu Abtragung der dabey erforderten grossen Kosten geordnet worden, damit umß so viel mehr dieses heylsame, und dem Publico höchstnützliches Werk auff die späte Posterität fortgesetzt werden möge.

Wann dann höchstgemelde Ih. Ih. Durchl. Durchl. in gnädigster Consideration daß kein Collegium und dergleichen Academie ohne gewisse Geseze und Statuten im Flor erhalten werden mag, bey Auffrichtung mehrererwehnter Academie, sub dato den 19. Julli 1687 und bey fernerem Anwachs derselben den 1. Februarii 1688 eine anderweit revidirte und vermehrte gnädigste Verordnung publiciren lassen (wovon aber die gedruckten Exemplaria schon distrahirret,) So haben mehr höchstgemelde Ih. Ih. Durchl. Durchl. solthane Verordnung, ehe und bevor sie von neuem zum Druck übergeben würde, abermahl revidiren, der besundenen Nothwendigkeit nach in einem andern ändern, nachfolgender Gestalt verfassen, und durch offenen Druck zu jedermans notitz wollen bringen lassen, auff daß alle die jenige, so sich herein zu begeben willens, oder, welchen dieselbe sonst angehet, sich darnach richten und achten können.

Cap. I.

Von der Academie insgemein.

Ob zwar Serenissimorum gnädigstes Absehen dahin gerichtet, daß zuorderst die Prinzen von diesem Fürstl. Hause, und der Adel des Landes sich vornehmlich dieser Academie bedienen mögen, so sollen doch nichts desto weniger auch andere Prinzen, Grafen, Herren, und auswärtige Adelige Stands-Personen, so viel nehmlich darinn accommodiret werden können, (so etwan auff 40 Personen kommen wird,) nebst dero Hofmeistern, Informatoren und Bedienten darinn auff- und angenommen, und zur Gottesforcht vornehmlich, und dann zu Erlernung frembder Sprachen, guter Wissenschaften und Exercitien angewiesen werden.

Falls sich aber eine grössere Anzahl angeben solte, weder in der Academie logiret werden könnte, sollen dieselbe, wann sie in der Stadt mit Logiment, Kost und andern Nothwendigkeiten sich selbst versorgen wollen, (wozu ihnen dann bey Honesten und vornehmen Leuten gute Anleitung gegeben werden soll), nicht weniger zu Treibung der Studien und Exercitien in die Academie eingenommen und zugelassen werden.

Gleichwie nun die Academie insgesamt so wol, als alle andere zu derselben gehörige Bediente, der Aufsicht und Direction eines Ober-Hof-

meisters untergeben, also müssen auch zusehends diejenige, so sich darum aufhalten wollen, so wol ins gesamt, als jeder insonderheit demselben mit gebührendem respect begegnen, dessen Verordnungen und Verfügungen sich unterwerfen, und in keinem Dinge gegen selbigen widersetzlich bezeigen.

Was man von Streitigkeiten, Excessen und dergleichen bey der Academie, oder unter denen, so dazzu gehören, vorkommt, solches alles so! von dem Ober-Hofmeister, oder demjenigen, welcher in dessen Abwesenheit seine Stelle vertritt, untersucht, und nach Befundung der Sachen remediret oder bestraft werden.

Wobey auch demselben frey stehet, wann wichtige Sachen vorkommen solten, einen oder andern von den Professoren mit dazzu zu ziehen, da er dann zusehends die Sachen in Güte abzuthun versuchen, und dero Behuff einem jeden, nach Bewandnuß der Sache, bald gütlich, bald scharff zureden solle. In Entstehung der gütlichen Abheffung, soll er gegen die Verbrecher mit Arresten, Verbotung des Hofes, und Exercitien, mit dem Carcere, relegation, auch wol härtern Straffen verfahren, anbey aber die Umstände der Sachen und Personen wol consideriren, und in verfügender Bestrafung regard darauff nehmen, auch wann die Sachen und deren Circumstantien von sonderlicher Wichtigkeit Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. davon unterthänigst berichten, und dero Decision darüber erwarten.

Wann aber wider Verhoffen Criminal-Fälle sich begeben solten, wobey es eines schleunigen Arrests bedürfte, alsdann hat der Ober-Hofmeister sich dero Behuff der Schloß-Wache zu bedienen, und davon Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. unterthänigsten Bericht, zu dero fernern Verordnung abzustatten.

Es soll diese Academie, gleich wie die Fürstliche Residenz selbst, burgfriedet seyn, und bey allen Vorkommnissen das Burg-Frieden-Recht, befindenden Umständen nach darinn gehandhabt werden.

Wann jemand auff der Academie auff einer groben Missethat betroffen würde, oder nach der auff der Academie begangenen That sich anders wohin reterirte, und sich nicht gutwillig dem Ober-Hofmeister stellen wolte, soll man sich desselbigen zwar bemächtigen, aber ihn, so viel es immer thunlich, unverletzt und ungemißhandelt dem Ober-Hofmeister so fort zu fernerer Verfügung aufantworten.

Als es auch in dieser Fürstlichen Academie nicht umb den Rang, sondern vielmehr darum zu thun, wie ein jeder in Tugend und Geschicklichkeit sich perfectioniren möge; So wird zwar der Ober-Hofmeister in sicheren Begebenheiten einem jeden seine Stelle assigniren, jedoch soll solches zu niemands praejuditz gereichen, weßwegen sich dann auch keiner darinn widrig bezeigen wird: Der älteste Prinz vom Hause aber soll, in Betracht, daß die Academie von dero Hause gestiftet, vor allen andern Prinzen den Vortritt haben, welches aber auch ohne Abbruch und Nachtheil der reputation anderer Fürstlichen Stands-Personen geschehen soll. Wann auch einige Prinzen oder Grafen, so wegen des Rangs streitig, in dieser Academie concurriren solten, sind sie nach dem Alter, ohne einigen Praejuditz der sonst wegen des Rangs habenden Differenz zu consideriren.

Demnach auch die tägliche Erfahrung gibe, was durch Verwahrlosung des Feuers vor grosses Unheyl entstehe, so soll nicht allein ein jeder vor sich mit Feuer und Licht vorsichtig und behutsam umgehen, sondern auch die seinigen mit allem Ernst dahin halten, und darauff sehen, daß durch deren Verwahrlosung auch kein Unglück verursacht werde: Zu solchem Ende soll in der Academie alles Tobackschmauchen, Schiessen, Feuerwerden, und dergleichen expresse verboten seyn: wer dawider handelt, soll mit ernstlicher Straff angesehen werden.

Karten, Würffel, und allerhand andere Spiele, sollen wegen der daraus entstehenden, und schon öftters vorgefallenen Inconvenientien, und daß die Jugend dadurch von den Studien und Exercitien abgehalten wird, auff der Academie keinem, es sey derselbe auch wer er wolle, vergönnet oder zugelassen werden. Wie dann auch das bißher ungnädig angemerckte Credit-Spielen auff der Academie, es sey mit Karten, Würffeln, oder was es auch sonst vor eine Art von Spielen seyn möchte, ernstlich, und bey Vermeidung willkührlicher Straffe hierdurch verboten wird. So fern aber jemand sich nicht enthalten würde, über dasjenige baare Geld, so ihm etwan von seinen Eltern, Vormündern, oder vorgelegten Hofmeistern darzu vergönnet, auff Credit ferner was zu verspielen, soll dem Gewinner auff keine Wege zu einiger Bezahlung geholffen werden: Gestalt dann alle deswegen gemachte Verpflichtungen, sie seyen schrift- oder mündlich, oder auff Cavalliers-Parole (so durchaus hierinn nicht zu attendiren) hiemit vor null und nichtig erklärt seyn sollen.

Wegen vieler Incommoditäten sollen, ohne des Ober-Hofmeisters speciale Permissiön, so aber nicht leicht zu ertheilen, keine Hunde oder andere schädliche Thiere auff der Academie gelitten werden.

Des Abends nach 9 Uhr soll, auff vorher gegebenes Zeichen mit der Glocke, wie auch unter den Mahlzeiten die Academie von dem Thorwärter geschlossen, die Schlüssel dem Ober-Hofmeister gebracht, und nach solcher Zeit, ohne wichtige Ursache keiner von, noch auff die Academie gelassen werden. Die Tage aber, wann die Academisten zu Hofe gehen, soll das Thor so lang offen gehalten werden, biß die Divertissemanten daselbst geendiget, und die Prinzen sich wieder in die Academie begeben.

Wie weit auch denen, so bey der Academie stehen, von Rauffleuten, Handwerckern, Birthen, und sonst von jedwedem zu creditiren, darüber ist eine besondere Constitution, sub dato den 4. Julii 1688 unter Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. hohen Hand und Siegel (so hinter dieser Verordnung zu jedermans Nachricht angedrucket) gnädigst publiciret, worauff man sich anhero bezogen haben will.

Cap. II.

Von dem Ober-Hofmeister.

Gleich wie eine Academie ohne gute Ordnung und fleißige Aufsicht nicht wol bestehen, und in gutem Aufnehmen erhalten werden kan, sondern in Ermanglung dessen gar leicht zerfällt, und in Abgang geräth, so soll allemahl ein tüchtiges Subjectum zu einem Ober-Hofmeister dieser Academie, welcher mit sonderm Fleiß und Treue auff alles und jedes gute Achtung gebe, bestellet werden.

Zu solchem Ober-Hofmeister soll allezeit eine geschickte Person auf Mittel der Ritterschafft dieses Landes, wann jemand, so gnugsam darzu qualificiret, darunter befindlich, genommen werden.

Dieser Ober-Hofmeister soll vornehmlich dahin sehen, daß nicht allein alles bey der Academie, seiner Bestallung und Instruction gemäß, in gebührender Ordnung erhalten, gute menage geführet, und ein jeder zu seinem devolr angehalten werde, sondern er soll auch selbst den Academisten mit einer wolanständigen Conduite vorgehen, und denselben gute Exempel geben, massen er dann einem jeden, nach seinem Stand und Condition, mit geziemendem respect, Freund- und Höflichkeit zu begegnen.

Er soll all denjenigen, welche in die Academie aufgenommen werden wollen, diese Ordnung zusorderst lesen, und bey sich überlegen lassen, wann sie dann gemeynet, derselben in allem nachzukommen, sollen sie durch einen Handschlag sich darzu verbindlich machen, Fürstliche und Gräfliche Stands-Personen aber sollen dessen erlassen seyn; Jedoch sollen dero Hofmeister und Informatores angeloben, nicht allein vor ihre Person dieser Verordnung gebührend nachzusehen, sondern auch ihre anbefohlene Herren zu gleicher Observantz anzuhalten.

Bev eines jeden Antritt hat er von demselben die verordnete Gelder zu empfangen, und darunter niemand nachzusehen, und wann solches geschehen, hat er denselben ihr Zimmer anzuweisen, auch die Verordnung zu thun, daß sie in allem zur Gnüge mögen accommodirt werden.

Nachdem auch jemand ein halb Jahr in der Academie sich aufgehalten, soll er nach Ablauff dessen, denselben zur Zahlung der verordneten Gelder, ohne nachsehen anhalten, auch in dem Säumnungs- und nicht Zahlungs-Fall sie durch zulängliche Mittel darzu obligiren. Dahingegen er dann auch einem jeden Bedienten von halben zu halben Jahren auß der Academie Cassa seine vermachte Gage und Salarium richtig auszahlen lassen soll.

Er soll darüber halten, daß Mittags praecise umb 12 und Abends umb 7 Uhr Tafel gehalten, und längere Zeit darbey nicht, als eine Stund zugebracht werde.

Die Speisen sollen durch der Academisten Diener und Jungen aufgetragen werden, deßwegen sie sich dann insgesampt gegen Essens-Zeit bey der Küche anzufinden: Falls aber einer oder ander sich dessen weigern solte, hat der bestellte Fourler sie durch die Schärffe darzu anzuhalten, und soll demjenigen, so sich nur im geringsten widerspenstig darunter erzeiget, nach befinden, auff 8 Tage oder länger die Academie verboten werden.

Er soll, nebst denen Professoren dahin sehen, daß die Academisten ihre Zeit und Kosten wol anwenden, auch die Studien und Exercitien mit Fleiß abwarten, damit der Academie, Falls sie keine gute Profectus darinn thun solten, dadurch keine blame zugezogen werde. Wann er aber wahrnehmen solte, daß jemand auff beschéhene Erinnerung, Vermahnung und ernstliche Correction seine Zeit unnützlich zubrächte oder übel anwendete, hat er solches an dero Eltern, Vormünder oder Verwandte, zu dero fernern Verordnung schriftlich zu berichten. Fürstlichen und Gräflichen Stands-Personen soll er bey dero Antritt bey der Tafel die ihnen gebührende Stelle anweisen; bey den übrigen Academisten aber soll darunter keine sonderliche Ordnung gehalten, sondern denselben frey gelassen

werden, bey welcher Tafel sie wollen, ihren Platz zu nehmen, es wäre dann, daß er auß sonderlichen Ursachen verordnen würde, daß jemand bey einer gewissen Tafel seine Stelle nehmen solle.

Er soll bey wäbrender Mahlzeit Acht geben, daß alles fein ordentlich und stittsam zugehe, auch in der Tafel-Stube alle Confusion und ungebührlicher Tumult verhütet bleibe. Wann aber jemand die Schranken der Modestie und Erbarkeit überschreiten würde, hat er solches billich zu corrigiren, und anstatt dessen zu allerhand honesten entretiens Anlaß zu geben.

Ingleichem hat er dem Fourier ernstlich anzubefehlen, daß er unter den Knechten und Jungens gute Ordre halte, und allem Ruchwillen und Unordnung steure: wann aber einer oder der ander sich mit Worten nicht will zwingen lassen, soll er, auff einmahlig beschêhenes Abmahnen, wann sie es darnach machen, mit der Strenge gegen sie verfahren, und ihrer nicht verschöbnen: so aber der Excess gar zu grob, soll er solches anzeigen, damit solches Gessinde entweder auß der Academie geschaffet, und also gute Ordnung erhalten werden möge.

Damit auch ferner unter wäbrender Mahlzeit desto weniger Umb-lauff und Unruhe in der Tafel-Stube, Küchen, Keller und anderswo, wie auch weniger Abtrags zu besorgen, so soll er streng darob halten, daß zu selbiger Zeit keiner, so den Tisch in der Academie nicht hat, noch darinn zu beständigen Diensten verhasstet, in der Academie gelitten werde.

Er soll den Academisten, und allen andern, so bey der Academie engagiret, einigen Gast zuführen, und ins gemein keinem etwas von Essen, Brod, Bier oder Wein andern zu geben oder zu schiden, durchaus nicht gestatten, es wäre dann, daß es auß sonderlichen Ursachen, auff vorgegangenes Ansuchen zuzulassen, worinn er aber nicht zu facil seyn solle, noch weniger soll er vergönnen, daß jemand frembdes zu Nachts zu der Academie logire.

Der Ober-Hofmeister aber selbst mag zu Zeiten vornehme und gelehrte Leute, auch diejenige, so nahe Verwandten darinn haben, ingleichem die Passagier von Condition, so die Academie zu sehen verlangen, deß anwesenden Prinzen oder der Academie wegen, nach Gelegenheit der Zeit einladen, wobey aber anders nicht, als wie sonst nur ordinarie tractirt, und aller Excess in Essen und Trinken evitirt werden soll.

Er soll öffters in der Academie und denen darzu gehörigen Gebäuden herum gehen, dieselbige visitiren, und sehen, ob auch alles in gehöriger Ordnung sich befindet, damit in Zeiten alles ungebührliche abgestellt werden könne.

Zu Zeiten soll er auch in der Professores Lectiones gehen, umb zu hören, was sie tractiren, und wie weit sie damit avancirt, dero Behuff dann allezeit ein lediger Sitz im Auditorio vor ihn gelassen werden kan.

Wann, (so Gott verhüte,) contagiouse Krankheiten einreissen solten, soll er darüber seyn, daß sich die Academisten vieler familliarität enthalten, verdächtige Derter meiden, auch allerdings sich behutsam erzeigen: Im Fall aber einer oder ander bey der Academie mit dergleichen Krankheiten befallen solte, wird er zu dessen Wart- und Pflegung nothdürfftige Anstalt machen, auch, wann es die Noth ersfordern solte, sothane Krancke

in der Stadt mit gutem Logiament und Verpflegung versehen lassen, damit in der Academie, so viel möglich, den anstehenden Besuch gewehret, und selbigen vorgebauet werde.

Wann der Ober-Hofmeister verhindert wird, in der Academie gegenwärtig zu seyn, oder, da er mit Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. gnädigsten Erlaubnuß (ohne welche er keine Nacht abwesend seyn soll,) auff einige Zeit verreyset, soll er seine Ampts-Verwaltung so lang dem jetzigen Ober-Stallmeister, oder, wer demnächst von Ih. Ih. Durchl. Durchl. dazu geordnet werden wird, auftragen, der dann des Ober-Hofmeisters Stelle vertreten, und ihm von allen, so bey der Academie sind, gebührende Folge geleistet werden soll.

Gleich wie er nun in der Academie auff jedes Thun und Lassen fleißig Acht zu haben, also soll er auch absonderlich über die Professores und Exercitien-Meisters, auch insgemein über alle und jede Haus-Officiers, Diener und Jungens ein wachthames Auge haben, damit ein jeder seines Ampts und Verrichtung Bestallungs-mäßig mit Fleiß abwarte, und darunter nichts versäume. Solte er nun jemanden untauglich, unfleißig und untren befinden, oder wahrnehmen, daß einige hierwider handeln oder thun, wird er sie ernstlich moniren und warnen, und, da solches nicht versangen wolte, so wird, auff geschehene Anmeldung, es an dergleichen Verfügungen nicht fehlen, wodurch der würdliche effect und Erhaltung alles und jedes befördert, die Widerspenstige aber mit Ernst und Nachdruck zu ihrer Schuldigkeit angehalten werden mögen; wie er dann, in erfordernten Fällen nach tüchtigen Personen trachten, und Ih. Ih. Durchl. Durchl. selbige in Vorschlag bringen soll.

Gleichwie er nun einen jeden zu seinem devolt mit Ernst anzuhalten, also soll er auch dahin sehen, daß niemand, so von der Academie dependiret, einiger tort oder Eintrag in seinen Freyheiten widerfahre: Allen unvermutheten Falls aber, und wann er selbst die Ubertreter nicht zur Straffe ziehen kan, hat er es unterthänigst anzumelden, da dann aller verübter Muthwille, Injurien und Verbrechen ernstlich bestraffet, und diejenige, so bey der Academie, gegen einen jedweden nachdrücklich geschützt werden sollen.

Endlich soll er sich sonderlich angelegen seyn lassen, und mit gehörigem Nachdruck befördern, wie so wol allem dem, was geordnet, und zu der Interessenten Nutzen und Besten gemeynet, gebührend nachgelebet, als auch nichts unterlassen werde, was zu Vermehrung des Fürstl. Hauses Ehre und Ruhm, wie auch zu Ausbreitung und Aufnahme dieser Fürstl. Academie und deren Ansehen, Nutzen und reputation gereichen kan.

Cap. III.

Von denen bey der Fürstlichen Academie bestellten Professoribus.

Weil zu guter Erziehung der jungen Herrschaft und des Adels (wovon des gemeinen Wesens Wohlstand guten theils dependiret,) geschickte und taugliche Professores ein grosses contribuiren können, so sollen allemahl bey dieser Academie keine andere, als gnugsam in ihren Professionen erfahrene und qualificirte Subjecta, und zwar hinkünfftig von den Lands-Kindern (wann unter ihnen vorhanden, die sich darzu habilitiret,)

zu Professoren angenommen, und deren viere, als in Theologia, Jure, Eloquencia und Mathesi bestellet werden.

Es sollen dieselbige denen ihnen aufgestellten Fürstlichen Bestallungen pflichtmäßig nachkommen, und dargegen in keinerley Wege handeln, auch ihre Sorgfalt vornehmlich dahin richten, wie die in der Academie sich auffhaltende Adelige Jugend, durch fleißige Treibung der Studien in allerhand, dem Adel wolanständigen Künsten und Wissenschaften perfectioniret, und sie zur Gottesfurcht, Weisheit, Tugenden und recht Adeltichen Moderation angewiesen werden mögen.

Derowegen sie sich dann sonderlich ihrer Auditorum captui zu accommodiren, und keine andere Disciplinen zu tractiren, als welche einem jungen Herrn und von Adel wol anständig, und demnachst ihnen bey allerhand Gelegenheiten und erlangenden Bedienungen zu statten kommen können, weßhalben auch alle unnütze vorkommende Materien und Controversen, wodurch nur die edle Zeit verloren, und nichts erbauet wird, vorbei zu gehen.

Die Stunden zu ihren Praelectionibus sollen mit zuthun des Oberhofmeisters angesezt, und ohne desselben Vorwissen nicht geändert werden.

Die einmahl assignirte Stunden haben sie fleißig abzuwarten, und ohne sonderliche erhebliche Ursache selbige nicht zu versäumen, da dann den Academisten, durch affigirung eines Zettels an das schwarze Brett, in Zeiten part davon zu geben; damit sie nicht ihre andere Studia abbrechen, und vergeblich in das Auditorium kommen dürfen: Gestalt dann, umb besserer Ordnung willen, mit der zu dem Ende vorhandenen Glocke, wann sie ihre Lectiones anfangen wollen, ein Zeichen gegeben werden soll.

Auff daß sie auch wissen mögen, was sie vor Auditores haben werden, so sollen sie, wann sie ein Collegium anfangen wollen, alle diejenigen, so solche Lectiones mit zu frequentiren gewillet, ihre Namen auffzeichnen lassen: Falls dann einer oder ander auß dem Collegio bleibet, haben sie sich nach dessen Ursache zu erkundigen, und die Nachlässige zu besserem Fleiß anzumahnen.

Bey ihren Lectionen sollen sie sich der Kürze, und alles deut- und verständlich vorzubringen bestreiffen, wie sie dann auch bey ihren Auditoren öftters nachzufragen, ob sie alles begriffen, und falls sich darunter einiger Mangel ereignet, haben sie solches mit deutlichen Explicationen und Repetitionen zu ersehen.

Alle diejenige, so sich ihrer Information untergeben, sollen sie mit gleichem Fleiß und Eren unterweisen, keinen Unterscheid unter sie machen, oder einen mit Versäumnüß des andern vorziehen, und die übrige zurück setzen.

Die vorhabende Systemata und Stücke der Disciplinen, welche sie vortragen wollen, sollen sie, so viel es thunlich, in eine solche Methode und Compendium fassen, daß, falls es immer seyn kan, dieselbige in einem Jahr absolviret und zu Ende gebracht werden mögen, da dann ein jeder Academist solche, nach der Zeit seines Verbleibens allhier, ein- oder mehrmahl nach Gelegenheit abwarten, und seine Studia, nach Befinden, so lang er sich in der Academie auffhalten wird, weiter fortsetzen, und mit jedem Jahr, welches im Julio außgehet, schließen kan.

Wann auch einige von den Academisten *privata Collegia* zu halten verlangen, sollen sie denselben, so viel ihre *publicae Lectiones*, und andere Geschäfte es zulassen, gern dienen, willfahren, und ihnen mit treuer Information, so wol in ihren Logiamenten, als in der Academie an Hand gehen, wogegen sie gleichwol von denjenigen, die solche Collegia halten, eine absonderliche Ergöpflichkeit, (worüber zu jedermans Nachricht *infra C. VIII.* ein gewiß Reglement gemacht,) zu gewarten haben sollen.

Sie sollen mit veranlassen und befördern, daß auch hier in dieser Academie, so wol als auff Universitäten, öffentliche Disputationes, Consultationes und Declamationes gehalten werden mögen, worzu sie dann gute und nützliche Materien aufzuwehlen.

Sie sollen keine gewisse Ferien halten, sondern, wann wegen ein und anderer Vorfälle, die *Lectiones* auff eine Zeit einzustellen, soll solches zuvor mit dem Ober-Hofmeister überleget, und dann, nach Gelegenheit der Zeit, gewisse Tage dazu angesetzt werden, wobey aber, so viel möglich, die Zeit zu menagiren, und den Studien und Exercitien ihren unverrückten Lauff zu lassen.

Sie sollen nichts in öffentlichen Druck geben, welches nicht zuvor wäre durch den Ober-Hofmeister und übrige Professoren censirt und approbirt worden.

Von allen gedruckten Disputationen, Orationen, und dergleichen, so sie gehalten, sollen sie alsobald dem Ober-Hofmeister drey Exemplaria zustellen, davon er eins bey der Academie behalten, übrige beyde aber der Fürstlichen Bibliothec liefern lassen soll.

Sie sollen, so oft sie von dem Ober-Hofmeister in Consilium oder sonst beruffen werden, auff bestimmte Zeit erscheinen, von der sargelegenen Sache ihre Meynung, nach besten ihrem Wissen und Gewissen eröffnen, auch unerfraget alle Unordnung und Mängel, so sie in Erfahrung gebracht, anzeigen.

Es soll auch keiner ohne erhebliche Ursachen, und ohne Vorwissen und Verwilligung des Ober-Hofmeisters verreyßen.

Sie sollen unter sich selbstn fried- und einträchtig leben, und sich mit der Stelle, so von Ihr. Ihr. Durchl. jedem gegeben wird, contentiren, auff daß also mit zusammen gesetztem Fleiß der Jugend Bestes befördert werden möge.

Um mehrer Ordnung willen, soll von halben zu halben Jahren, Abwechselungsweise, und nach der Ordnung, wie sie ansehn stehen, einer von denen Professoren, Decanus dieses Collegii seyn und heißen, welcher dann in denen Angelegenheiten, so ihr Collegium in specie concerniren, übrige Professores convociren, die Nothdurfft mit ihnen überlegen, und, was dienlich gefunden wird, beschließen mag; Wovon aber, in benötigten Fällen, dem Ober-Hofmeister, Bericht zu ertheilen, und, zu ferner Verordnung und Genehmhaltung mit demselben zu communiciren.

Was nun in diesem Capite von den Professoren geordnet, darnach haben sich auch zum theil die *Lectores Gallicae & Italianae Linguae* zu richten, und die Academisten, weilen die Wissenschaft fremder Sprachen ein sonderlich ornament des Adels, in der Französischen und Italiänischen Sprache fleißig zu unterweisen, nicht allein die *Publicas Lectiones* in den bestimmten Stunden fleißig abzuwarten, sondern ihnen auch

mit privat Stunden an Hand zu gehen, und schließlich, nebst den Professoren, alles dasjenige zu thun und zu verrichten, was zu der Academie und der Academisten Aufnahme und Besten gereicht.

Cap. IV.

Von den Exercitien-Meistern.

Als es auch an dem, daß nebst den Studien, die Ritterschulen und Hoff-Exercitia junge Herrn und vom Adel nicht wenig recommendiren, und zu einem vollkommenen Cavallier dieselbe sonderlich requirirt werden, so sollen diejenige, welche bey der Fürstl. Academie dazu bestellet, den Academisten alle verlangende Anweisungen darinnen geben, und nichts ermangeln lassen, was zu deren Erlernung dienen kan.

Sie sollen, so wohl wie die andere, des Ober-Hoffmeisters Amts-Gebothe mit sonderm Fleiß und Treue Folge leisten.

Die ihnen assignirte Stunden sollen sie fleißig abwarten, auf daß niemand dadurch in seinen Studis und Collegien verhindert werde, wie sie dann auch niemand durch allerhand ohnzüemliche persuasionen und Eingeben von den Studien ab- und an sich ziehen sollen.

Sie sollen sich mit den vermachten Salaris und Antritts-Geldern vergnügen, und über das von den Academisten kein Geld oder Geldes wehrt praetendiren, viel weniger nehmen, sondern einen so wohl als den andern, ohne Unterscheid der Persohnen und Standes mit gebührendem gleichen Fleiß, Treu und gutem Willen unterweisen.

Ausser denen Stunden, welche sie in der Academie abwarten müssen, stehet ihnen frey auch andere vom Hofe, oder in der Stadt, zu informiren, jedoch ohne Vernachtheilung der Academisten.

Sie sollen nach der Ordnung, wie sich die Academisten auf der Reitbahn, wie auch auf dem Fecht- und Tanz-Boden anfinden, Ihnen ihre Exercitien, ohne Unterscheid der Persohnen und Standes (ausser den Prinzen vom Hause) thun lassen, es wäre dann, daß aus Civillité einer dem andern weichen wolte.

Des Exercitii mit dem Ballspielen können sich die Academisten auch bedienen, doch mit solcher Masse, daß andere angefangene nöthigere Studia und Exercitia darüber nicht versäümet werden, zu welchem Ende dann, ohne speciale concessio des Ober-Hoffmeisters, so dem Ballmeister davon Nachricht zu geben, niemande erlaubt seyn soll, zu andern Stunden, als des Nachmittags bis 4 Uhr im Ballhause zu spielen, welche Zeit über auch alle andere denen von der Academie daselbst weichen, und ihre partien bis nach 4 Uhr verschoben sollen. Des Freytags aber stehet jedem (jedoch nicht unter dem Gottesdienst) das Ballhaus allezeit offen, dahingegen am Sonntag dieses Exercitium keinem verstattet ist.

Die Kriegs-Übungen mit dem Mousquete und Pique sollen gleichfalls zu bequemer Zeit und auf gewisse Tage, als des Mittwochs und Sonnabends gezeigt werden, wie auch das Voltigiren, wenn jemand dazu Belieben haben sollte.

Wenn einer oder der ander zu einem gewissen Exercitio sonderlich Belieben hätte, oder, daß er wegen Kürze der Zeit seines Hierbleibens, privatim informirt zu werden verlangete, soll ihm oder demselben dar-

unter zwar an Hand gegangen werden, jedoch daß davor ein mehrtes nicht, als was unten Cap. VIII. verordnet, genommen, und dabey niemand in den ordinairn Stunden versäümet, oder wegen Eigennuzes, privat Stunden zu nehmen obligiret werde.

Was in vorigem Capite, sonderlich §. 8. 12. 15. 16. und 17. wegen der Professoren verordnet, darnach haben sich auch die Exercitien-Meister zu richten, zu welchem Ende dann solche Verordnung anhero repetiret werden kan.

Cap. V.

Von den Academisten, deren Doyen und Deputirten.

Wiewohl nicht anders verhoffet wird, als daß alle diejenige, welche dieser bestellten Academie sich bedienen, und darinn sich begeben wollen, solche disposition der Gemüthter bey sich werden verspühren lassen, welche durch keinen Zwang oder Schärffe zu demjenigen, wozu sie ihre Schuldigkeit anweist, gehalten werden dürfen, sondern vielmehr den Trieb einer rechten genereusité bey sich mercken lassen werden, so ist doch auch, um besserer Ordnung willen, vor nöthig befunden, sie gleichfalls mit gewisser Verordnung zu versehen, und dero Behueff nachfolgende Leges und Statuta, wornach sie sich gehorsamlich achten sollen, zu verfassen.

Wer sich in diese Academie begeben will, soll zum wenigsten Adellichen Standes, und eines ohnberuffenen Lebens und Wandels, auch einer von den dreyen, im Heil. Röm. Reich Teutscher Nation zugelassenen Christlichen Religionen beygethan seyn.

Es sollen diejenige, so offterwehnter Academie sich zu bedienen entschlossen, bey dem bestellten Ober-Hoffmeister sich gebühlich anmelden, von demselben weitere Nachricht und Anweisung erwarten, und nachdem sie recipiret, und immatriculiret, die verordnete Gelder vor die Entrée und ordentliche pension, gegen Quittung aufzahlen.

Die Immatriculation soll folgender gestalt geschehen, daß sie in der Academie Matricul 1) dero Namen, 2) das Haus, woraus sie entsprossen, 3) ihr Alter, und 4) den Tag ihres Antritts in die Academie verzeichnen, wobey zu deren Belieben stehet, ihr gemahltes Wapen, nebst einem anständigen Denkspruch, sententz oder devise hinzu zu fügen. Wie sie denn auch stracks anfangs sich zu erklären haben, wie lange sie etwan in der Academie zu bleiben gewillet, auch, ob sie nur die Exercitia, oder Studia alleine, oder beydes zugleich treiben wollen, da denn solches, nebst ihrer Ankunfft von dem Ober-Hoffmeister dem Professori Decano, und, durch ihn, den übrigen Professoribus angezeigt werden soll, damit sie um so vielmehr sich darnach richten, und auf erfordernten Fall derselben Eltern, Vormündern oder Anverwandten von ihrem Verhalten Nachricht geben können.

Sie sollen vor allen Dingen die wahre Gottes-Furcht und Ehrbarkeit vor Augen haben, das Gebeth nicht hindan setzen, aller ärgerlichen und spöttischen Reden von der Religion, von Gottes Wort, auch alles schändlichen Fluchens, Schwerens und Lästerns sich enthalten, den Gottes-Dienst und Beth-Stunden an Sonn- und Feyertagen ohne sonderliche wichtige Ursache nicht versäumen, auch unter dem wehrenden Gottesdienste

alles unnütze Geschwätze, Gelächter und Schlaffen meiden, um so wenig sich selbst, als andere, in ihrer Devotion zu verhindern.

Sie sollen dem Ober-Hofmeister, Professoren und Exerctien-Meistern mit gebührendem Respect und aller Bescheidenheit begegnen.

Sie sollen sich mit jederman friedlich und verträglich begeben, absonderlich unter einander selbst sich für allen Zwist und Uneinigkeit hüten, und ihre Conduite also anstellen, daß zu keiner Beschwerde jemandes Anlaß gegeben werden möge, weßwegen Sie sich denn einer allzugroßen Familiarität, und alles daraus entstehenden groben Hand-Scherzes, schmähtlicher, hüziger und scharffer Worte, so zu Uneinigkeit, Unfrieden und Ungelegenheiten Anlaß geben, gänzlich zu enthalten, und sich hergegen aller Modestie und eines sittsamen Wandels zu befleißigen.

Wenn Sie von dem Ober-Hofmeister citiret werden, sollen Sie ohnweigerlich erscheinen, was Ihnen vorzubringen, gebühlich vernehmen, bescheidentliche Antwort geben und dessen Verordnung nachleben.

Sie sollen die *Lectiones Publicas*, absonderlich diejenige, so Sie einmahl angefangen, ohne Interruption fleißig besuchen, im Auditorio nicht schlaffen, schwäzen oder sich zanken, sondern mit Fleiß auf dasjenige, was Ihnen gewiesen wird, sich appliciren, und also ihre Zeit wohl und nützlich anwenden.

Und wiewol zu eines jeden Belieben stehet, was er vor Collegia mithalten wil, so soll doch derjenige, so einmahl ein Collegium, (es sey Publicum oder Privatum) angefangen, ohn sonderliche Ursache, nicht draus bleiben, oder es gar quittiren, auf welchen sich begebenden Fall soll derselbe dem Ober-Hofmeister und Professori solches zuvor anzeigen und gebührender massen ankündigen, damit die in Privatis Collegiis Ihm offen gehaltene Stunden alsdann andern zum besten angewendet werden können. Und da Sie etwas nicht recht verstanden, sollen Sie, nach vollendeter Lection, den Professorum um Erklärung und Erläuterung ansprechen, und denn alles, was sie gehöret, mit Fleiß repetiren, und sich zu Nutzen bringen. Und gleich wie das *Pretium Collegiorum Privatorum* (drunten Cap. VIII.) auf ein leidliches determiniret, also soll auch ein jedweder, so dergleichen halten wil, gleich anfangs bey der Eröffnung die Helffte des gesetzten Quanti, und noch vor deren Endigung, oder (falls inmittels einer und ander aus erheblichen Ursachen verreisen oder die Academie gar quittiren müßte) vor seinem Abzuge die andere Helffte, ohnerachtet der von ihm selbst etwann geschehenen Versäumnis, unwegertlich erlegen und aufzahlen.

Sie sollen, um publica specimina ihrer Studien zu geben, zu Zeiten disputiren, und in Teutscher, Lateinischer, auch wol in andern fremden Sprachen peroriren, wie Sie sich dann auch absonderlich die Lateinische, als eine hochnотwendige, und bey allen Nationen durchgehende Sprache werden recommendiret seyn lassen.

Sie sollen auf die zugelassene Exerctia nicht zu viel Zeit legen, damit durch solche die *Studia Literarum* nicht verhindert werden.

Die Duelle sind und bleiben absonderlich bey dieser Academie bey höchster Ungnade verboten, und soll auf begebenden Fall, es damit nach der bey dieser Verordnung hinten an gedruckten Sanction gehalten, und keiner darunter übersehen werden. In specie sollen die Schelt-Worte

und Schlegerey mit Fäusten, über die gebührende Abbitte und Wieder-ruf, mit dem Carcere bestraft werden. Wer aber ohne Nothwehr zum Degen oder andern tödtlichen Gewehr greiffet, soll, ohn einiges Nach-sehen, aus der Academie, und, nach Befinden, wol gar aus der Stadt, und dem ganzen Lande relegiret werden.

Wenn jemand sich beleidiget, oder injuriiret befindet, soll er nicht sein eigen Richter seyn, sondern dem Ober-Hoffmeister es vorbringen, welcher ihm denn gnugsame Satisfaction von dem Beleidigten schaffen soll. Wer aber dieses aus den Augen setzet, und selbst seine Revange nehmen will, der soll nicht allein in Straffe verfallen, sondern auch aller gebührenden Satisfaction verlustig seyn.

In Kleidungen sollen Sie sich ehrbar und propre halten, Ueberflus, Stolz und Pracht aber soll vermieden bleiben, deswegen Sie dann keine genehete Spitzen, als Point d'Espagne, de Venise, de Paris, oder dergleichen, wie auch keine mit Gold oder Silber chamerirte, brodirte und mit Galounen oder Frangen besetzte Kleider tragen, sondern sich dahin bestreiffen sollen, wie Sie einander mehr in Tugend, und Geschicklichkeit, als in prächtigen, hoffärtigen und kostbahren Kleidern übertreffen mögen. In specie sollen Sie ihren Dienern keine kostbahre Libereyen geben, wer aber selbige will mit Schnüren besetzen lassen, soll dazu nur eine ganz schmale und einfache Schnur, und kein theurer Tuch, als etwann zu 30 bis 36 Rgr. nehmen, gestalt dann auch keine sammeten oder dergleichen kostbahre Auffschläge gebrauchet werden sollen.

Über Tisch sollen Sie, wie auch sonst, mäßig und nüchtern leben, Gällerey aber und verbottenes zu trincken fliehen und meiden.

Ohne beschohene Anmelungen bey dem Ober-Hoffmeister, oder wem in dessen Abwesenheit seine Function wird aufgetragen seyn, und ohn von demselben erhaltene Erlaubniß, sollen sie nirgends wohin, auch nicht bey Tage, ausgehen, noch weniger bey Nacht aussen bleiben, oder anderswohin verreisen.

Sie sollen keine Gäste mit an die Taffel führen, weniger des Nachts in der Academie bey sich behalten, wosern der Ober-Hoffmeister aus sonderbahren Considerationen es nicht vergönnet.

Sie sollen den Gebäuden und Meublen keinen Schaden zufügen, ihre Stuben und Kammern sauber und rein halten, und wie sie selbige zu ihrer Ankunft empfangen, also bey ihrer Abreise wieder liefern, was auch durch ihr Verursachen verdorben oder beschädiget, solches sollen sie wieder gut machen.

Sie sollen keine geladene Büchsen in der Academie haben, auch so wenig in, als ausser der Academie, in der Stadt oder auff den Wällen schießen, sondern sie sollen, auff dem ihnen angewiesenen Platz oder vor dem Thor im Schiessen, wenn sie wollen, sich exerciren, wer dagegen handelt, dessen Büchse soll dem Ober-Hoffmeister verfallen seyn.

Was oben Cap. I. §. 8. wegen Vorsichtigkeit mit Feur und Licht verordnet, solches haben die Academisten in specie und zu ihren eignen Besten in fleißige Obacht zu nehmen.

Sie sollen sich alles Tumults und Geschreyes, so Tags als Nachts, in und ausser der Academie, enthalten.

Ausser den Freytagen sollen Sie, ohne erhaltene Permissiön, außerhalb der Academie nicht speissen, oder irgendwo zu Gaste gehen, es wäre denn, daß von nahen Anverwandten, so dieses Ortes selten kämen, durchpassireten, und sie bey sich in der Herberge zum Essen behalten wolten, welches aber ohne speciale Bewilligung des Ober-Hoffmeisters nicht geschehen soll.

Wenn ein Prinz in der Academie, sollen Sie, wenn das erstemahl zur Kirchen geleitet oder gegen dieselbe Zeit, in dessen Anti-Chambre oder auf dem Gß-Sahl sich einfinden, um selbigen nach Hofe, und in die Kirche zu begleiten.

Des Wildpret- und Vogel-Schießens, wie auch des Fischen, haben Sie sich gänzlich zu enthalten, wosern nicht einem oder andern speciale Concessiön von der gnädigsten Landes-Herrschaft deswegen gegeben.

Wenn jemand (das Gott verhüte) mit ansteckender Seuche befaßtet würde, soll er solches so fort anmelden lassen, und bis zur völligen Besserung, in die Stadt ziehen, woselbst Ihm denn ohne seine Kosten bequiem Logiment und Verpflegung, wie ers in der Academie gehabt, geschaffet werden soll.

Sie sollen dem Ober-Hoffmeister, so oft Er an Ihrem Gemache anklopffen wird, die Thüren, so Tags als Nachts, alsobald öffnen.

Sie sollen zu guter Früh-Stunde aufstehen, weiln solche Zeit zu den Studien am bequemsten.

Diejenige vom Adel aus dem Lande, so in der Academie ganz oder zum theil freygehalten werden, sollen so wenig den andern vorgezogen, als denenselben postponirt werden, und wird deswegen nicht der geringste Unterscheid gemacht, sondern sollen Sie allerseits gleiche Unterweisung und Avantagen zu genießen haben.

Wer die Academie quittiren, und anderwärts sich hinbegeben will, soll solches ein viertel Jahr vorher dem Ober-Hoffmeister anzeigen, und indessen dahin sehen, daß vor dem Abzuge seine Creditores contentirt werden mögen: zu welchem Ende dann auch der Decanus Collegii Professorum davon nicht weniger, als von deren Ankunfft benachrichtiget werden soll. Wenn aber jemand wegen unvermutheten Zufalles sich eilig von hier begeben muß, ist selbiger an diese Zeit so genau nicht verbunden: Jedoch müssen solche Fälle erheblich seyn, und ohne des Ober-Hoffmeisters Vorwissen der Abzug nicht geschehen. Da dann zuvor ein jeder zum guten Abendg sein Conterfalt (jedoch ohne seine Kosten) der Academie zu hinterlassen gehalten ist.

Wenn etwann jemand die Zeit über, so Er in der Academie gewesen, mit Straffe belegt worden, soll Er weder mit Worten noch Wercken jemahls dawider etwas vornehmen, sondern die Zeit seines Lebens deshalben zufrieden seyn und bleiben, die übrige aber ihm deswegen nichts Verweißliches vorwerffen.

Weil auch beschwerlich fallen wolte, wenn den Academisten etwas anzuzeigen, oder ihrentwegen vorzubringen, Sie allerseits zusammen kommen zu lassen, so soll, nachdem die Anzahl jedesmahl groß oder klein, allezeit ein Doyen und epliche Deputirte aus Mittel der Academisten und zwar von den Ältesten, und deren gute Conduite bekannt, von dem Ober-Hoffmeister benennet werden.

Wenn demnach etwas kund zu machen oder zu verordnen, so den Academisten ins gemein angehet, hat der Doyen und die Deputirte, anfordern, solches von dem Ober-Hoffmeister gebührend zu vernehmen, und den Ubrigen hinwieder anzuzeigen.

Wenn hergegen auch von den sämtlichen Academisten oder einem grossen Theil derselben, dem Ober-Hoffmeister etwas vorzutragen oder communi Nomine zu suchen, soll solches gleichfalls durch den Doyen und Deputirte geschehen.

Über dem soll dieser Doyen und die Deputirte befugt und verbunden seyn, wenn sie etwas Unanständiges oder gegen die Ordnung laufendes, bey einem oder andern, absonderlich in dem Quartier der Academie, wo sie logiren, wahrnehmen, selbige mit guter Maniere und in aller Freundschaft davon abzumahnen, welches den von ihnen bey Vermeidung ernstlicher Verfügung nicht anders, als mit aller Bescheidenheit, soll auf- und angenommen werden.

Wenn sie auch einige Unordnung bemerken solten, soll, auf ihr beschesehenes Anzeigen, von dem Ober-Hoffmeister solches, so viel thunlich, geendert und remediret werden.

Bei allen Vorfällenheiten sollen Sie auch vor andern adelichen Academisten, wegen dieser ihrer Bemühung und guten Conduite, womit sie den andern vorgehen sollen, billig den Vorzug haben, gestalt ihnen denn auch erlaubet des Tages ohn angemeldet aus der Academie zu gehen, wenn Sie aber aus der Stadt verreisen wollen, haben Sie solches gleich den andern anzuzeigen.

Cap. VI.

Von den Studien und Exercitiis, so in der Academie getrieben werden sollen.

Wenn einer Adel.Standes von Jugend auf seinen vornehmsten Zweck seyn lassen muß, wie er sich qualificirt machen möge, demableins in Civil- Militair- auch Hoff- und Landes-Bedienungen nützlich employiret zu werden, oder wie er den Seinigen selbst vorstehen und mit Reputation auf seinen Gütern leben könne, so ist auffer Zweifel, daß zu solcher Habilitirung nicht besser zu gelangen, als an den Orten, woselbst man zugleich allerhand anständige studia und exercitia treiben, fremde Sprachen fassen, gute und honeste conversation haben, auch anbey, wie am Hoffe zu leben, sehen und erlernen kan, zu welchem Ende dann diese Fürstl. Academie also eingerichtet, daß es an keinem von erwünschten Stücken den Academisten fehlen soll.

Und zwar was die studia belanget, so sollen in Theologia die Dogmata fidei klärllich expliciret, Religionis Christianae Historia, und absonderlich Historia Reformationis fleißig doctret, und hierinn keine andere Materien tractiret werden, als welche zu Beförderung des wahren Christenthums dienen, und ad formandum judicium de rebus Theologicis einem jungen Herrn und vom Adel gute Anleitung geben.

Das Studium Juris privati soll in dieser Academie gleichfalls fleißig, doch also getrieben werden, daß unnötige Weitläufigkeit vermieden, und mit unnützlichen Controversien und Materien niemand aufgehalten werde: Wie denn vornehmlich alles also einzurichten, daß der Usus

Hodiernus, und was in Praxi obtinire, gezeigt werden möge. Dem Juri privato sollen vorhero Fundamenta Ethica, meistens was die Actiones Morales betrifft, kürzlich praemittiret werden, wie es denn auch gleicher Gestalt mit Tradirung des Juris publici zu halten, nemlich, daß zuvor Praecepta politica praemittiret, und hernach ipsa Doctrina Juris publici darauf gesetzt werden soll.

Historia civilis, iam universalis, quam particularis soll, nach Gelegenheit der Zeit und dero Auditoren, gleichfalls gelesen werden, so daß nach Absolvirung Historiae universalis, sonderlich observiret werde, was in den beyden lehtern Seculis, singulis Annis in Singulis Rebuspublicis, meistens circa Regimina sich zugetragen hat, wie die Regna und Respublicae ihren Ursprung und Wachsthum genommen, auch wie sie in Decadence gerathen. Wobey denn auch nicht weniger Genealogia, Chronologia und Geographia mit allem Fleiß zu proponiren.

Die Oratoria und das Studium Eloquentiae, soll gleich wie die anderen Studia, getrieben, jedoch vielmehr ipsa praxi, als durch weitläufftige Praecepta gelehret und öfters publice peroriret werden: Wobey jederzeit solche Materien zu cholsiren, welche denen von Adel demnechst in allerhand Occurrencen am meisten zu statten kommen können.

In Mathesi sollen die vornehmsten Parties, absonderlich die, welche den Academisten am meisten nützlich, und gefallen möchten, tractiret werden: Wobey allezeit, wo es nöthig, die Demonstrationes im Felde auf dem Observatorio und zu Hause geschehen sollen.

Wer auch Belieben hat, in Mechanicis was zu thun, dem soll dazu ebenmäßig, wie auch zu Rust- und Ernst-Feuerwerden, gründliche Anleitung gegeben werden.

In Sprachen soll publice zur Lateinischen, Teutschen, Italianischen und Französischen Sprache Anweisung geschehen. Wer auch privata Collegia darüber zu halten gemeynet, dem soll gleichfalls darunter willfahret werden; Wie denn auch, wenn jemand Belieben dazu haben solte, die Englische und Spanische Sprache privatim dociret werden lan.

Die Exercitia sollen durch alle Tage in der Woche, gleich wie die Studien (außer des Freytags, so von aller Arbeit frey) mit Fleiß getrieben werden, jedoch mit dem Unterscheid, daß die eine Halbschied der Academisten den einen, und die andere Halbschied den andern Tag, und also wechselweise, reiten.

Es sollen auch die Academisten über das, daß sie in der Reit-Kunst wol informiret, und mit guten Schul-Pferdten versehen werden sollen, wenn sie so weit avanciret guugsame Anweisung zum Ring- und Kopff-Rennen, wie auch zu Pferdte mit Pistolen nach einem Zeichen zu schießen, bekommen.

Mit dem Reiten soll zur Sommers-Zeit so früh angefangen werden, daß die Academisten alsdenn um 8 und des Winters um 9 Uhr damit fertig seyn, und hernach andere Studia vornehmen können.

Gleich wie das Reiten des Vormittags, also soll das Fechten und Danzen, wie auch les Exercices du Mousquet & et de la Pique, nebst dem Voltigiren des Nachmittags getrieben, und unter solchen Stunden keine andere Collegia ohn, was die Französische Sprach betrifft, gehalten werden.

Zum Scheiben-Schießen haben Sie einen eigenen Platz, woselbst Sie sich auf gewisse Tage darinnen üben können.

Damit auch die Academisten in diesen Exercitien desto besser befördert werden mögen, so sollen, wie bisher, weil es die Nothdurfft und die Anzahl der Academisten erfordert, allemahl doppelte Exercitien-Reister unterhalten werden.

Zu welcher Zeit und Stunde diese Disciplinen, Sprachen und Exercitien getrieben werden, darüber soll alle halbe Jahr, oder, so oft es nöthig, eine gedruckte Schemula publiciret werden, wornach sich ein jeder richten, und seine Zeit eintheilen könne.

Caput VII.

Von den Commoditäten und Avantagen, so die Academisten bey dieser Academie zu genießen.

Nachdem Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. Dero gnädigste Sorgfalt nicht alleine dahin gerichtet, wie die Academisten mit geschickten und tüchtigen Professoren und Exercitien-Reistern, sondern auch mit bequemen Logiment und guten Traltement versehen werden mögen, dero Behueff denn bißhero schon grosse Kosten angewandt sind, und, zu beständigem Unterhalt, noch täglich angewendet und vergrößert werden: So hat man zu mehrer Nachricht dieser Verordnung mit inseriren lassen, wie die Academisten accommodiret werden sollen. Über die commodität, so sie haben, das sie mit wenig Kosten, sich in allen wohl anständigen Studien, Sprachen und Ritterlichen Exercitien perfectioniren können, sollen sie auch mit menblirten Gemächern, guten Betten und aller Zubehör zur Gnüge versehen werden, so daß sie selbst dieserwegen nicht die geringste depense machen dürfen.

Mit nothdürftigem Brennholz und Licht, werden sie gleichfals frey gehalten, jedoch daß mit dem Feuer und Licht nicht allein behutsam, sondern auch sparsam umzugehen, und auf die Diener acht zu haben, daß sie nichts verschleppen oder unnöthiger Weise verthun.

Belangend die freye Kost, so sollen sie allemahl, jedoch ohne unnöthigen Ueberfluß, also tractiret werden; daß sie mehr Ursache es zu rühmen, als etwas daran zu desideriren haben werden. Weil es auch ein grosses, wenn man ein regulier-Leben führen, und alle sonst offters an andern Orten vorkommende Ungelegenheit und Unordnung evitiren kan, so ist es nicht unter die geringsten Avantagen dieser Academie zu rechnen, daß den Academisten zu allen debauchen die Gelegenheit guten Theils abgeschnitten, und sie sich nicht leichtlich einiger Ungelegenheit und Querelen (wofern sie sich nicht selbst muthwilliger Weise hineinstürzen wollen) zu befahren.

Nicht weniger gereicht zu der Academisten grossen Nutzen und Vortheil, daß sie permission haben, den Fürstl. Hoff zu frequentiren, wie sie denn ordinarie, gewisse Tage in der Woche bey Hoffe kommen, und denen angestellten divertissemerten, Ballen und dergleichen mit beywohnen, und von der daselbst vorkommenden honesten conversation mit profitiren können. Extraordinarie aber sollen sie, wenn fremde Herrschafft gegenwärtig, oder sonderliche Veränderungen angestellet, gleichfals zu Hoffe geruffen werden.

Es soll ihnen, wie auch den Professoren, die Fürstl. Bibliothec alhier offen stehen, selbige zu perlustriren, auch gegen auszustellenden Schein, auf eine Zeit von 4 Wochen, Bücher daraus zu leihen. Sie haben sich aber allerseits wohl vorzusehen, daß dieselbige nicht verwahrloset, besudelt, oder auf einige Manier beschädiget werden. Wer aber solcher Bücher sich länger bedienen will, soll, nach Ablauff bemeldeter 4 Wochen, darüber einen neuen Schein von sich geben.

Zu sonderlicher Avantage dieser Academie gereicht auch unter vielen andern, daß die Academisten mit vielen und beschwerlichen Ausgaben, wie sonst bey den meisten Academiën zu geschehen pfleget, nicht incommodirt werden, wie denn in folgendem Capite, woselbst von den Antritts-Geldern disponiret, darunter, zu der Academisten sonderlichen sublevation, gemessene Verordnungen gemacht.

Endlich, die übrigen commoditäten, so bey dieser Academie zu befinden, mit stillschweigen vorbeÿ zu gehen, so ist doch dieses noch absonderlich zu erwehnen, daß offthöchstgemeldte Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. Sich gnädigst dahin erkläret, diejenigen Academisten (absonderlich die Landesfinder) so sich gnugsam habilitiret, vor andern, bey allen Vorfällenheiten, gnädigst zu consideriren, und würdlich zu befördern, wie denn schon ein gut Theil derselben in der That gnädigst accommodiret, so daß diese Academie als ein Seminarium Reipublicae, woraus zu allen Ständen und Bedienungen, demnechst tüchtige subjecta genommen werden können billig zu aestimiren.

Caput VIII.

Von den Geldern, so vor die Entrée und ordinari Pensionen wie auch vor privat Collegia und Exercitia bey dieser Academie gehalten werden müssen.

Ob zwar die Einrichtung und Unterhaltung dieser Academie sehr groffe Spesen erfordert, so haben doch Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. ein gar leidliches und zu Bestreitung der erfordernten Kosten ein ganz unzulängliches quantum vor den obberührten Unterhalt, logirunge und Unterweisung, wie hernach folget, gnädigst determiniret.

Eine Fürstliche Person giebet zur Entrée 150 Thlr. Eine Gräfl. 100 und die von Adel 50 Thlr. und wird hieran nichts gekürzt, sie seyn in- oder ausserhalb der Academie logiret.

Diese Antritt-Gelder werden unter die Bediente, Professoren und Exercitien-Reister der Academie, nach dem gemachten Reglement, vertheilet, und haben dieselbe hergegen nichts extraordinaires von den Academi-isten zu fordern oder zu nehmen; sondern es soll sich ein jeder mit seiner Gage, und diesen zugelegten Antritts-Geldern vergnügen. Solte aber dagegen zu handeln sich jemand unternehmen, so wird solcher nicht allein bey gnädigster Herrschafft in Ungnade verfallen, sondern soll auch schuldig sein, so viel er genommen, von seiner Gage sich decourtiren zu lassen.

In specie soll vor die Bügel, Spiz-Ruthen, Ringe und Ring-Ketten auf der Reit-Schule absonderlich nichts bezahlet werden; die Lanzen und Rößffe aber, wie auch Fecht-Degens, Lanz- und Fecht-Schue muß ein jeder ihm selbst schaffen, wie denn auch von niemanden Neu-Jahrs-Geschende, und dergleichen extraordinair-depensen zu fodern, oder zu ge-

ben: Blosser Dinge wird wöchentlich einmal, nach eines jeden Belieben, in die dazu verordnete Arm-Büchse ein geringes gesteuert.

Zur ordinairn Pension geben Jährlich die Fürstlichen 600 Thlr., Die Gräflichen 500 Thlr. Und die übrigen 300 Thlr. welche Pension denn vor das erste halbe Jahr bey der Entrée mit ausgezahlt, und so weiter von einem halben Jahre zum andern ohne manquement praenomeriret werden soll, da dann solches Geld dem Ober-Hoffmeister alsofort geliefert, und von ihm hinwieder demjenigen zugestellet werden muß, welcher die Einnahme und Ausgabe zu führen hat.

Die Hoffmeister, welche etnige mit sich bringen, wosern dieselbe in der Academie logiren, auch die Studia und Exercitien mit treiben wollen, müssen eben so viel, wie die Academisten, bezahlen: Sonst aber, wenn sie keine eigene Diener haben, auch gedachter massen keine Exercitia oder Studia treiben, sollen sie nur 150 Thlr. entrichten.

Diejenige, welche sich auffer der Academie mit Kost und Unterhalt versehen, und in der Academie Gebäude nicht bleiben können, behalten völlige Freyheit, aller Exercitien und Informationen, gleich andern Academisten, sich mit zu bedienen, und dürfen davor mehr nicht als die Heilfte der ordinairn Pension, nemlich 150 Thlr. bezahlen; jedoch von halben Jahren zu halben Jahren, wie oben gemeldet, anticipando zu erlegen. Sie bleiben aber nichts destoweniger den Legibus Academicis unterworfen, und ist ihnen des Abends nach dem auf der Academie mit der Glocke gegebenen Zeichen, aus ihren ordinairn Logis länger zu bleiben nicht verstattet, oder ihre Wirthe schuldig, das Haus ihnen länger offen zu halten.

Wer aber in der Stadt nur das bloße Logiment nimmet, und auf der Academie der freyen Tafel, wie auch aller Informationen mit genießet, selbigem können deswegen an der ordinairn Pension nicht mehr als 36 Thlr. gekürzt werden.

Wenn 2 Adelige Persohnen sich mit einer Stube und einem Diener behelfen, sollen sie, anstatt der ordinairn 600 Thlr. so sie sonst zusammen geben müssen, nur 530 Thlr. entrichten.

Was den Professoren, auch Sprach- und Exercitien-Weistern von privat-information zu entrichten, und in wie viel Monaten ohngefähr jedes Collegium zu absolviren, solches ist, damit es sowohl bey der Academie, als auch auswärtig zu jedes nottitz komme, und niemand hierin übersehen werde, in nachfolgender Tabelle specificiret, und, in regard der schon habenden ordinairn ansehnlichen Salarien, das Honorarium geringer, als sonst an andern Orten, determiniret; Wobey doch dieses zu observiren, daß, wenn durch Versäumniß oder Verhinderung der Academisten, die solche Collegia privata halten, selbige in bestimmter Zeit nicht zum Ende gebracht werden können, sie deswegen nach Proportion solcher Zeit den Professorem absonderlich zu contentiren: Eine geringe Zeit aber von etlichen Wochen, und wenn es nicht einen ganzen Monat übertrifft, soll nicht attendiret werden: Wie dann auch die Professores, wann wegen ihrer eigenen impedimenten die gesetzte Zeit nicht zulänglich seyn will, deßfalls nichts zu praetendiren.

	Monat	Rechl.
Collegium Rhetoricum & Oratorium	6	20
Stili & humaniorum literarum quartaliter	—	10
Logicum	3	12
Metaphysicum, imprimis Doctrinae causarum	3	10
Physicum experimentale	6	24
Ethicum	6	20
Polticum	5	16
Historicum quartaliter	—	10
Genealogicum	6	26
Geographicum	4	12
Arithmeticum	3	10
Geometricum Practicum	6	24
Architecturae Civilis	6	24
Militaris s. Fortificat.	6	24
Pyrobolicum	3	18
Astronomicum	3	12
Opticum	3	12
Institutionum Jur. Civ.	9	40
Examinatorium ad Instit.	6	20
Pandectarum sive Digestorum	15	60
Examinatorium ad Digesta	12	36
Juris Feudalis	4	12
Juris Publici	9	30
Grotianum de Jur. B. & P.	9	30
Practicum Juris	3	12
Theologicum	—	10
Den Sprach- und Exercitien-Reisern (wo-		
runter aber das Reiten nicht mit zu ver-		
stehen) Monatlich vor die Stunden	—	2

Wenn über jezt specificirte noch andere Casus wegen Entrichtung der geordneten Gelder, oder auch andere Dubia vorkommen sollten, hat der Ober-Hofmeister darüber zu disponiren, und ein gewisses zu verordnen.

Damit auch diese Ordnung einem jeden um so viel mehr in frischem Andenken bleiben möge, so soll dieselbe von dem Professore Eloquentiae, alljährlich Die Natali dieser Academie oder, wenn es sonst verordnet wird, im Auditorio, in aller Gegenwart abgelesen werden.

Und dieses sind nun der Fürstlichen Academie Satzungen und Statuta, welchen ein jeder, den sie angehen, ohnaußgesetzet nachzuleben: Wie denn nicht zu zweiffeln, daß wenn ein jeder dieser wolgemeynnten Verordnung also gebührend und mit Fleiß nachkommet, es werde der nützliche und gute Effect daran so bald verspüret werden: Damit auch dieselbe um so viel bessern Nachdruck haben möge, so ist Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. gnädigster Befehl, dieser Verordnung in keinerley Wege zu contraveniren, sondern dieselbe in allen Clausulen und Puncten bey Vermeydung willführlicher Straffe und Deren schweren Ungnade gebührend nachzukommen. Urkundlich Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. eigenhändiger Unterschrift und beggetrucktem Fürstlichen Inseigel. Geben in Der Residentz-Stadt Wolfenbüttel den 1. Febr. 1688.

45. Schulordnung der Stadt Celle, 1689.*)

Wir Georg Wilhelm von Gottes Gnaden Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. Fügen hiermit zu wissen, demnach Uns von Unserm zu Regierung verordneten Geheimbden und Råthen unterthånigst vorgetragen, welcher gestalt verschiedenes bey dem Schul- und Kirchen-Wesen so wol in- als außserhalb Unserer Residentz Jelle besser gefasset; die Jugend im Christenthum mehr, als bisher geschehen, unterrichtet; auch diehaltung des öffentlichen Gottesdienstes zu Erweckung mehrerer Andacht in ein- und andern verbessert werden könnte, und zu dem end in Unserm Consistorio, nach reifflicher Erwegung der Sach, folgende Monita und Verordnungen zusammen getragen worden, als nemlich:

1. Soll der Ober-Superintendens sorgfältig dahin sehen, daß auf der Neustadt zwey; zu Altenhagen einer, und dann auch zu Wester-Jell ein Schulmeister bestellet; keine Windel-Schulen an diesen Orten geduldet, und niemand, er sey dann zuvor von ihm examiniret, und tüchtig befunden, darzu angenommen werden. Was aber die Schulmeister und Schulmeisterinnen in der Stadt belanget, weil Burgermeister und Rath allhie deren Bestellung hergebracht zu haben, vorgeben, sollen sie auch dabey gelassen, und drey bis 4 Mannes- und zwey oder drey Frauen-Personen, zu Schulmeister- und Schulmeisterinnen, bestellet, vorher aber dem Ober-Superintendenten, als Pastori Primario, solche zum Examen geschicket werden, dieselb auch gehalten seyn, sie zu examiniren, oder aber da er anderer Geschäfte halber, solches selbst zu verrichten nicht vermag, es durch einen ihm nachgesezten Prediger, welchen er darum zu ersuchen, verrichten zu lassen, und da sie tüchtig befunden werden, dieselben zu bestättigen. Damit es auch solchen zur Unterrichtung der Jugend bestellende Personen an gehörigem Fleiß, Treu und Eysen, so viel an ihnen, nicht ermangeln lassen, so wird Unser Ober Superintendens so wol von selbstn darauf bedacht seyn, als auch bey denen übrigen Geistlichen zu verfügen haben, daß zum wenigsten jährlich einmal einer sich in solche Schulen erhebe, der Unterrichtung der Jugend beywohne, und darauf sehe, ob so wol die Lehrere, als Lernende, ihre Schuldigkeit thun, und die Jugend zur Wissenschaft so wol ihres Christenthums als auch des Lesens, Schreibens, Rechnens, und was dazu gehörig, recht angeführt werden, damit, wann Mißbrauch und andere Gebrechen eintreffen solten, denenselben um so viel besser und schleuniger begegnet, und die Jugend, wie sich gebühret, desto besser angeführt werden möge.

2. Zu Schulmeistern sollen Zweyten keine Handwerker genommen werden, da man sie aber dazu nehmen müste, dieselbe bey wehrender Schul-Arbeit, das Handwerk nicht treiben, sondern allein bey müßigen Stunden sich dessen gebrauchen.

*) Der Herzog Georg Wilhelm erließ unter dem 22. März 1689 obige Verordnung, den Gottesdienst und das Schul-Wesen der Stadt Jelle betreffend, welches wie die Dannenbergische Schulordnung, in Folge der durch den Obersuperintendenten Hildebrand abgehaltenen General-Visitation abgefaßt wurde. *Bgl. Corpus Constitutionum Lüneburgensium (Lüneburg 1741) Theil I. S. 448 ff.* Ich entlehne daraus die die Schulen betreffenden Abschnitte. *Bgl. Schlegel, Kirchen- u. Reformationsgesch. v. Norddeutschland. III. S. 186 f.; Heppert, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. III. S. 224.*

3. Weil Drittens die Schulmeistere ein gar geringes Salarium zu haben pflegen, und sie damit nicht wohl auskommen können, sollen sie von den Oneribus publicis, als Contribution, Einquartirung, Schöß, Schätzung, Herren Diensten zc. befreiet seyn, und damit, wegen ihrer täglich habenden Mühe, nicht beschweret werden.

4. Als auch Viertens verschiedene Weibes-Personen sich allhie in Zell aufhalten, bey welchen die Kinder Spißen und andere Arbeit nehen lernen, man aber auch wahrgenommen, daß diese zu Zeiten sich unternehmen, die Kinder im Christenthum, ohngeachtet sie anderer Religion seyn, zu unterrichten, so soll solches künfftig abgestellt seyn, und von diesen dergleichen Unterweisung nicht vorgenommen, auch da jemand darüber betroffen würde, dieselbe mit scharffer Straffe angesehen werden.

5. Fünftens, zu den also vor der Stadt in den aussen Dörffern bestellten Schulmeistern sollen die Eltern ihre Kinder von dem 6ten Jahr ihres Alters an fleißig; und zwar von Michaelis bis Ostern, alle Tage schicken, des Sommers aber wenigstens alle Wochen einmahl als am Freytag, zur Schule kommen lassen, damit dieselbe, was sie im Winter gelernt, des Sommers über nicht wieder vergessen, sondern repetiren mögen.

6. Und soll Sechstens für solche anwendende Mühe denen Schulmeistern von den Eltern für jegliches nach der Schul schickendes Kind ein gewisses an Schul-Geld jährlich gereicht, denen armen Schul-Kindern aber des Bedarfs ex publico etwas zugewendet werden.

7. Siebentens, wann bey denen anstellenden Visitationen befunden würde, daß ein- oder ander Schulmeister eine solche grosse Anzahl Lehr-Kinder hätte, daß derselben über 60 oder 70 wären, und er also denen nicht vorkommen könne, soll ein theil davon an den andern an selbigem Ort sich befindenden Schulmeister verwiesen werden.

8. Damit auch Achters die Lateinische Schule allhie keinen Abgang leide, soll der Ober Superintendenten bey denen Visitationen, diejenigen welche Studiren wollen, auch tüchtige Ingenia dazu haben, und bey dem Schulmeister allbereit so weit kommen, daß es mit Nutzen geschehen kan, zu gedachter Lateinischen Schule verweisen.

9. Würden aber Neundtens einige Eltern in Meinung das Schulgeld zu ersparen, ihre Kinder zur Schule zu schicken sich wegern, sollen sie doch, dessen ohngeachtet, das völlige Schulgeld erlegen, die Schulmeistere auch die ausbleibende genau aufzuzeichnen, und die Specification dem Ober Superintendenten zuzuschicken, und dieser darauff dem Hoff-Amtmann oder Burg Voigt es kund machen zu lassen, gehalten seyn, derselbe so dann die Eltern ihre Kinder zur Schule zu schicken anhalten, dafern aber dieser hierunter sein Amt nicht der Gebühr verrichten würde, kan der Ober Superintendenten der Fürstl. Regierung zu verfügender Verordnung, davon Nachricht geben.

10. Wann auch Zehntens in den Lateinischen Schulen capable Ingenia vorhanden seyn solten, welche Armuths halber ihre Studia, wie sie wohl wolten, fortzusetzen nicht vermögen, soll deren Verzeichnis zu Fürstl. Regierung geschicket werden. Damit man bey Austheilung der Stipendien auff sie reflectiren könne, denjenigen aber welche Stupida Ingenia haben, soll bey denen Visitationen vielmehr, die Erlernung eines ehrlichen

Handwercks, oder anderer Handthierung, als die Studia fortzusetzen gerathen, und sie dazu angewiesen werden.

11. Und wie Tilffsens, an statt der hiebevor in der Woche in hiesiger Stadt Kirche gehaltenen Dienstags Predigt, eine Catechismus-Lehr angeordnet, und nicht weniger solche am Donnerstage continuiret wird, also soll auch damit ferner fortgeführt werden.

12. In solchen Catechismus-Lehren sollen Zwölffsens jedesmahl die Schulmeister und Schulmeisterinnen, mit ihren Schülkindern erscheinen, dergestalt und also, daß weil die Gemeinde groß, und die Kinder auff einmal sich füglich nicht einstellen können, soll von denen Geistlichen eine Eintheilung gemacht, und aus obgenannten Dörffern eine gewisse Anzahl nebst einem gewissen District aus der Stadt am Dienstage erscheinen, am Donnerstag aber eine andere Anzahl, sowohl aus den Dörffern, als der Stadt, und zugleich die Knaben aus der Lateinischen Schule sich einfinden.

13. Wann aber Dreyzehntens von denen Kindern, welche in der Kirche erscheinen sollen, einige ausbleiben, sollen selbige von dem Schulmeister aufgezeichnet, und solche Verzeichniß dem Prediger zugestellt werden, welcher so dann die Eltern, die Kinder fleißig in die Catechismus-Lehre zu schicken ermahnen soll, und da diesem keine Folge geleistet wird, dieselbe ernstern Bestrafung erwartig seyn.

14. Was Dierzehntens für eine Methode bey dieser Catechismus-Lehre zu gebrauchen, solches wird denen Geistlichen zwar anheim gegeben, jedoch werden sie dahin angewiesen, dieselbe also anzustellen, daß so wohl alte als junge, Nutzen daraus schöpfen können.

15. Am Dienstage soll Funffzehntens nach geendigter Catechismus-Lehre ein auff den geist- und weltlichen Stand, am Donnerstag aber auf den Hausstandt, gerichtetes Gebet gebetet, und jedesmahl auch eines von den alten Symbolis, damit der Gemeine, insonderheit den Jungen Leuten, dieselben gleichfalls bekandt, und sie von Jugend auf deren gewohnet werden mögen, vorgelesen werden.

16. Sechzehntens soll bey diesen Catechismus-Lehren zwar noch zur Zeit des gewesenen Ober Superintendenten Ehrn. Dr. Waltheri Catechismus gebrauchet, und von denen Kindern solcher gelernt werden. Man wil aber weil er etwas weitläufftig, denselben kürzer zu fassen bedacht seyn.

So haben Wir Uns solche Verordnungen insgesamdt gnädigst gefallen lassen, approbiren dieselbe auch hiermit, und wollen, daß sie nicht allein in obgedachter Unserer Stadt, sondern auch, so weit es füglich geschehen kan, in dem ganzen Lande introduciret; und denselben in allen puncten nachgelebet werden soll. Uyrhündlich Unsers Fürstlichen Handzeichens und vorgebructen Cangley Secrets. Geben auf Unser Residentz Celle den 22. Martii 1689.

(L. S.)

Georg Wilhelm.

46. Ordnung des Gymnasiums zu Minden, 1697. *)

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Minden, fügen jedermänniglich hiemit zu wissen, daß wie wir in obliegender Sorgfalt für die Wolsfahrt dieser Stadt, nicht das geringste unserer Sorge seyn lassen, daß unserer Schule und der studirenden Jugend wohl vorgestanden, vormahliger florisanter Zustand wieder herbey gebracht, und denen nach und nach eingeschlichenen corruptelen vorgebenget werden möchte, wir zu diesem Zweck vornehmlich nöthig befunden, daß eine gute Ordnung so wohl unter Lehrenden als Lernenden eingeführet, gehörige disciplin gehandhabet, und die unzulässige Freyheit, wodurch die studirende Jugend verwildert und zu denen freyen Künsten untüchtig wird, abgeschaffet werde, deswegen wir dann unserer rühmlichen Vorfahren ihre Verordnungen und Gesetze revidirten, solche nach jetzigen Zeiten verbessert, und damit so wohl die Lehrenden als Lernenden selbige zu ihrer steten Richtschnur um so viel besser haben möchten, dieselbe in öffentlichen Trud zu geben und also public zu machen befohlen; Weil wir aber mit grossem Mißfallen eine zelt-her wahrgenommen, daß so wohl die mores als nöthige Schuel-Zucht je länger je mehr bey unserer Schuel abgenommen, auch dieses für nicht die geringste Ursache der decadenz achten, so seyn wir insonderheit auff eine fleißigere Aufsicht bedacht gewesen, und ob gleich unser Ehrwürdiges Ministerium nächst unsern Herrn Scholarchen die Inspection bißher gehabt und fernerhin behalten soll, so haben wir dennoch auß deren Mittel einen Inspectorem Scholae auch specialiter erwöhlet, eingesetzt, und künfftig so oft es nöthig seyn wird zu wehlen beschloffen, welcher über diese unsere Schuel-Ordnung damit selbige so wohl von Lehrenden als Lernenden fleißigt und genau beachtet werde, mit allem Ernst halten, und was zur Aufnahm der Schule dienlich befördern wird, wie wir denn ohnlängst hiezu erwöhleten und der Schule durch unsere Herrn Scholarchen vorgestellten Inspectorem Scholae dazu hiemit noch ferner autorisiret, und unserm Rectori und übrigen Collegen nachmahlen Krafft dieses alles Ernsts anbefohlen haben wollen, demselben mit aller geziemenden Obedientz Gehör zu geben, und nicht weniger die sämptliche Scholares zu allem Gehorsam und Respect gegen den vorgesehten Inspectoren nachdrücklich anzuhalten; Wir setzen und ordnen demnach:

*) Mindische Schuel-Ordnung. Wie solche ein Wol-Edler Rath der Stadt Minden nach geschener Revision und Verbesserung durch den Trud zu publiciren befohlen. Druckts Joh. Piller, Churf. Braundeb. bestalter Buchdrucker, 1697. fol. — Das im Jahre 1530 von dem Magistrate der Stadt Minden in dem Pauliner-Kloster gegründete Gymnasium entwickelte sich im Laufe des 16. Jahrhunderts zu einer der blühendsten Anstalten; doch war der dreißigjährige Krieg auch ihm verberblich. Bei den Bedrängnissen, denen die Evangelischen durch die kaiserlichen Truppen ausgesetzt waren, verließen die auswärtigen Schüler die Stadt, und die Frequenz der Anstalt nahm bedeutend ab. Als im weisfältischen Frieden Stadt und Fürstenthum Minden dem Kurf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg zugefallen und die Ruhe wiederhergestellt war, gung der Magistrat mit Eifer an das durch mannichfache Verhältnisse erschwerte Geschäft, der Anstalt wiederaufzuhelfen. Schon im J. 1656 wurde von ihm eine Schulordnung entworfen, welche nach verschiedenen Abänderungen und Verbesserungen im J. 1697 durch den Druck veröffentlicht wurde. Der obige Abdruck derselben ist nach dem im Gymn. Archive zu Minden befindlichen Exemplare veranstaltet. Vgl. Fr. Däke, Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Minden. Minden, 1830. S. 23 ff.; und G. F. Wilm's, Zur Geschichte des Gymn. zu Minden. 1. Heft. 1860. S. 52 ff.; auch J. L. Bünemann, Historia domus et fratrum praedicatorum sive dominicanorum templi Paulini. et initia Gymnasii Mindensis a. 1530 ab senatu Mindensi ampliss. fundati etc. Mindae, 1730.

I. Daß der Rector alle halbe Jahr in denen Fertis Scholasticis Elenchum praelegendarum Lectionum, mit eigentlicher Specification, was für Autores und von welchem Collega Scholae, selbige die ganze Woche durch und durch in jeder Classe proponiret und gelesen werden sollen ausführlich aufsetzen, denselben zuorderst denen Herren Scholarchen und Inspectori ad perlustrandum & deliberandum edire, und wann solcher darauff confirmiret, acht Tage vorher, wenn die Lectiones wieder inchoiret werden sollen, ad valvas Ecclesiae & Scholae affigiren lasse, und soll selbiger Elenchus per integrum semestre ohne einige Veränderung Norma informationis seyn, und damit Senatus wissen könne, ob dem also nachgelebet würde, so werden Domini Scholarchae und der Inspector bey dem Schluß eines jeden Monats auff der Schuele sich einsinden, umb in allen Classen Nachfrage zu thun, wie weit in selbigem Monat die Lectiones gebracht.

II. Daß die Leges Scholasticae alle halbe Jahr, wenn die Lectiones wieder angefangen, publice abgelesen, und der Jugend zum Denckmahl und Nachricht fürgestellt werden.

III. Collegae Scholae sollen und müssen den Rectorem als Caput Scholae billig veneriren und respectiren, demselben in seinem anbefohlenen Directorio folgen, und nicht obloquiren noch sich widerseßlich bezeigen, wie dann demselben die Macht und Gewalt mitgetheilet ist, wann jemand von denen Schuel-Collegen seinem Befehl nicht pariren wolte, selben von der Schuele abzuweisen und die Sache denen Herren Scholarchen anzumelden, welche es uns zur gehörigen decision fürbringen werden.

IV. Die sämtliche Schuel-Collegen sollen sich unter einander, massen allen Collegen wohl anstehet, ehren, lieben und ohne Zwietracht oder Haß friedlich zusammen leben, allemahl in Erbau- und Fortpflanzung des Corporis Scholastici concordet seyn und bleiben, sollte aber einiger Streit oder Mißverstand zwischen ihnen entstehen, so soll der beschwerdte Theil, solches denen Herren Scholarchis und Inspectori alsbald andeuten, damit es entweder beggeleget, oder uns darauff zu anderwärtiger decision referiret werden könne.

V. Zu mehrer der lieben Jugend Information und Fortsetzung der Studien, soll in hiesiger Rindischer Schuel, nur ein Donatus, Grammatica, Rethorica, Logica und Catechesis, so in dem Elencho Lectionum, auff unsere Verordnung specificiret, getrieben und an derselben statt keine andere darin ad Confusionem Ingeniorum eingeführet, wie auch zu derselben autorum literal und rechten Verstand, ohne einige Weitläufigkeit die Jugend gebracht, und mit allem Fleisse ad phraseologiam & acquiendam vocabulorum copiam angewiesen werden: Wie aber die Lectiones zu proponiren, und mit deren repetitionibus und Exercitiis, sie seyn Griechisch oder Lateinisch in prosa vel ligata oratione, in der superiori classe, als Tertila zu verfahren, solches wird der sorgfältigen Ermäßigung der Herrn Scholarchen und Inspectoris committiret; Sonst sollen die Praeceptores in denen folgenden Classibus, nach Gelegenheit der Discipulorum Verstande und profectus, einen partem Orationis alle Tage zum wenigsten einmahl, auch wenns immer geschehen kan, eine jegliche Declination und Conjugatio fürgenommen und durchgelauffen, auch die Excerpta lectionis ad Regulas Grammaticas & Syntaxeos appliciret wer-

den: Und wann die Discipuli die partes Orationis und derselben accidentia, neben andern reguln noch nicht alle außwendig recitiren können, sollen sie dieselbe aus dem Buche lesen, damit sie dieselbe dadurch ihnen einbilden und ohne alle Mühe außwendig lernen, weil nicht alles auff einmahl kan außwendig gelernt werden, wozu sie sich gleichwohl so viel möglich beflüssigen müssen; Es wird auch hiebey der Rector erinnert, in docendo nicht weiter zu gehen, als es die Capacität der lernenden Jugend begreifen kan.

VI. Es sollen ferner die Praeceptores, in specie auch Rector und Cor-Rector alle Wochen in einer bequemen Stunde Vormittags eine kurze imitation auß den nächstgehörten Lectionibus geben, dieselbe alsobald einen jeglichen selbst machen, und das Concept ein jeder seinem vorgesetzten Praeceptorl exhibiren lassen, der dann solche composition mit sich nach Hause nehmen, und wann es mit Fleiße corrigiret, des andern Tages jedem Discipulo die vitia deutlich zeigen soll, damit er nebst andern Condiscipula sehe und höre, wo geirret, damit auff eine andere Zeit alles besser in acht genommen werden könne; und werden die Herren Inspectores Monatlich in denen drey obern Classen die Compositiones abfordern und nachsehen, ob die Correctur jedesmahl und zu rechter Zeit geschehen.

VII. Ein jeder Collega soll zu rechter bestimmter Zeit vor oder mit dem Glodenschlage auff der Schule erscheinen, dem Gebet beywohnen, und seine per Elenchum angewiesene Lectiones, worauff er vorhin mit Fleiß muß studiret und meditare haben, alsobald ohne weiteres spazieren gehen, ansehen, und nicht eher als wenn seine assignirte Zeit völlig verlossen, zu lesen, zu examiniren und sonst sein Ampt zu verrichten ablassen, auch in allem der lieben Jugend quoad pietatem, Doctrinam & Mores ohnverweßlich vorleuchten; Und fals ein oder ander Schuel-Collega ohne erhebliche Ursache und redliche Entschuldigung, obiges verabsäumen und nicht observiren würde, dem oder denenselben soll die Straffe von ihrem Salario abgezogen und innebehalten werden; Wie dann zu diesem Ende ein Fiscus Scholasticus hiemit angeordnet, und dem zu spät kommenden jedes mahl 6 mgr. dem gar außbleibenden oder vor der Zeit von der Schule weggehenden 12 mgr. zur Straffe angesetzt seyn soll, welche Gelder halb ad usum pauperum und die andere Halbscheid demjenigen, welcher die Inspection hierüber führet, so für jezo dem Collegae Classis octavae aufgetragen, zugewandt werden sollen.

VIII. Sollte sich aber zutragen, daß ein oder ander Schuel-Collega mit Leibes-Schwachheit befele, oder nohtwendig auf einige Tage verreisen müste, oder sonst ehehaffte Ursachen hätte, warum er in der Schule sein Ampt zu bestimmter Zeit zu verrichten verhindert würde, so soll er solches dem Rectori Scholae vorher gebührsam andeuten, und einen andern, der immittelst seine vices verwalte, substituiren, damit die liebe Jugend allemahl fleißig informiret, und in keiner Stunde verabsäumt werden möge.

IX. Bey Frequentirung der Kirchen an Sonn- und Festtagen auch zur Vesper-Zeit sollen Rector und sämptliche Collegae die Schüler in der Schule ohne Unterscheid ihrer Condition zu der Zeit wann zum erstenmahl geläutet wird, sich versammeln und der Rector, Con-Rector und Sub-Conrector wird sich mit einander in die parochial-Kirchen.

wann in allen dreien der Gottesdienst verrichtet wird, vertheilen und die dahin gehörige Discipulos in einer Ordnung dahin führen, auch niemanden dessfalls ohne erhebliche Ursache dismissal ertheilen, mit dem Anbange, daß falls ein oder ander von denen Collegis entweder zu rechter Zeit nicht erscheinen, oder gar ausbleiben würden, daß derselbe jedesmahl um 1 Rthlr. gebuchtet, die Discipuli aber a beneficio Scholae & respective Chori removiret werden sollen, Rector und Collegae sollen auch vor Endigung des Gottesdienstes auß der Kirche keinesweges bey eben denselben Straffe gehen, sondern mit singen, behren und Anhörung der Predigt in obligender Andacht des Gottesdienstes abwarten, und der Jugend mit gutem Exempel vorlauchten, insonderheit aber auch fleißige Acht geben, daß die frequentirende Jugend sich in der Kirche stille, sitzhaft und ehrbahr bezeige; Sie sollen auch die absentes, seroventientes, confabulantes & petulantes per Coricaeos (wozu der Rector auß der Obern-Classe in jede Kirche einen zu beordern hat) annotiren lassen, und des folgenden Montags in Gegenwart des verordneten Inspectoris die designation examiniren, und die darin enthaltene exemplariter abstraffen; Zeit dieses Examinis aber sollen die andern Collegen in ihrer vorhabenden Lection und Information darum nicht cessiren, sondern biß solch Examen ihre Classen betrifft, fleißig damit verfahren.

X. Es soll auch nicht weniger der Rector als Scholae Director bey deren Visitationen so viel möglich alle Classes visitiren, darinne etwas subsistiren, auch gute acht haben, ob auch die Praeceptores Scholae in informando, justam methodum adhibiren, und da er das Widrige vermerket, dem Praeceptorum darinn untersagen.

XI. Rector, Con-Rector und Sub-Conrector Scholae sollen mit allem Fleiß darüber halten, auch einen modum mulctandi contravenientes erwehlen, daß die Discipuli in tertia, quarta & quinta Classe, wenn sie in der Schuel oder Kirche seyn, oder zur Leiche, oder sonst in processionibus gehen, kein teutsch, sondern unter sich latine reden, dero Behuß auch die Praeceptores selbst, die Discipulos allemahl latine alloquiren, examiniren und ad latinitatem anführen sollen; Ungleich wird denen andern Praeceptoribus in denen untersten Classen ernstlich eingebunden, ihre kleine angehende Schüler den teutschen Catechismus Lutheri, den Psalter David und Evangelia recht lesen, und beten zu lehren, auch sie im schreiben, decliniren und conjungiren auß dem rechten fundament anzuweisen, und sonderlich acht zu haben, daß die Discipuli, welches so wohl bey den grossen als kleinen nöhtig ist, ihre Lectiones deutlich, langsam und distincte recitiren, lesen und für allen Dingen, die letzten Syllaben verständlich und völlig pronunciren, und aussprechen, wie auch eine Nota petulantiae durchgehend in allen Classen angeordnet seyn soll.

XII. Damit ferner die adultiores ad publica Exercitia declamationum in prosa vel ligata, auch ad principia Disputandi vel opponendi in etwas angeführet werden mögen, so sollen der Rector und Con-Rector alternative alle halbe Jahr dazu eine Dispositionem gewissen subjectis, so dazu tüchtig gefunden werden, dictiren, deren elaborationes corrigiren, und die themata darnach publice und zwar memoriter declamiren, daneben auch des Sonnabends nachmittags von 12 biß 2 Uhr in denen beyden obersten classibus, wie bißhero gebräuchlich, respective ex logicis &

Huttero in Cathedra respondiren, und die Discipulos invicem in opponendo sich exerciren lassen. Dahingegen soll der Sub-Conrector in quinta Classe alle Sonnabend von 12 bis 2 Uhr (alsdenn man allererst nach der Vesper zu singen gehen soll) ein ganz klein Exercitium auß denen lectionibus, so die Discipuli die Wochen über gehabt, dictiren und ex tempore pro loco componiren, auch in denen nächstfolgenden beyden Classibus, zwey und zwey Knaben mit Vocabulis, was diß oder jenes heiße, item cujus partis Orationis, cujus declinationis, comparationis, generis & c. solch vocabulum sey, pro loco recitiren lassen; wobey kein Ansehen der Knaben, und wem sie etwa zulommen, zu halten, sondern die liberiora ingenia fortzuhelffen und tardioris ingenii zu mehrern Fleiß anzuweisen seyn.

XIII. Es soll des Winters in der Schule, Morgends auff vorhergehendes Glockengeläut von 7 Uhren an bis zu 9 Schlägen, und des Mittags von 12 Uhr an, bis Glocke 3. Des Sommers aber des Morgens von Glocke 6 bis 9 Uhren, Nachmittag von 12 bis 3 in allen Classibus, wenn nicht die Buß- und Fest-Tage eintreffen, gelesen und keine Uhrlaubs-Tage, es seyn Rahts-Kuhren, Bachanalia oder wie sie sonst Nahmen haben, als wochentlich nur am Mitwochen Nachmittags allein, Indulgiret werden, wie man dann auch die solennes ferias seu mutationes Scholasticas dahin restringiret, daß allererst am Donnerstage vor Palmarum in der Fasten, und 8 Tage vor Michaelis das publicum Examen gehalten, und die publicae lectiones allemahl den Dienstag nach der Ostern und Michaelis Wochen wieder angefangen werden sollen, und damit die studirende Jugend, des Winters keinen Frost leide, sondern von Michaelis an bis in die Fasten, oder so lange es, nach Beschaffenheit des Winters nöthig ist, Feurunge habe, so wollen wir die Verordnung machen, daß Torff oder Holz bey guter Sommerszeit zur Feurung angeschaffet werde.

XIV. Die Abtheilung in die Kirchen ist folgender gestalt zu halten, daß der Rector mit dem Cantore und Collega classis septimae in St. Martini Kirchen, der Con-Rector mit dem Collega classis ultimae zu St. Marien, und der Sub-Conrector mit dem Collega classis octavae zu St. Simeon in puncto acht Uhren, wann nemlich zum andern mahl geläutet wird vor dem Gesange sich bey dem Gottesdienst, des Nachmittags aber die ganze Schule in St. Martini Kirchen vor 1 Uhren mit denen Discipulis in einer procession einfinden, und ein jeder auff die ihm anvertraute Jugend gute acht geben soll. Gleichergestalt und wie bey dem 9ten von Versammlung auff der Schule und von da abzuführen der Jugend in die Kirchen disponiret ist, soll es auch an denen Buß- und Fest-Tagen Morgens und Mittages gehalten werden, item wann die Litaney und Vesper gesungen wird, und sollen gleichfals die Symphoniaci dazu verbunden seyn.

XV. Denen zum Choro Musico gehörigen soll singulis septimanis einmahl zugelassen und erlaubt seyn, den Mitwochen, wie auch Sonnabend Nachmittag die Stadt durch vor denen Bürger-häusern zu musciren, also daß wo sie den Mitwochen nicht reichen können, den Sonnabend continuiren; Was aber die hohen Fest-Tage betrifft, mögen sie des Tages vorher die ganze Stadt nach altem Gebrauch durchsingen.

und den Anfang so frühzeitig machen, daß sie ihren Cantum durch die Stadt totaliter absolviren können.

XVI. Weilen auch verspüret worden, daß es in Bestellung der Praefectorum Symphoniacorum allerdings nicht richtig hergehet, und viel sauffens bey denen Cantoribus, auch mehr Ruhtwille sonst fürgehet, so verordnen wir hiemit, daß hinführo der Rector und Cantor beyde zugleich um Bestellung des Praefecti sich vergleichen, und die Inspection über die Cantorey zusammen haben, auch wegen der Gefälle des Chori Symphoniaci und gesampter Gelder, an Sonn- oder Fest-Tagen auch bey denen Hochzeitlichen Ehren Mahlen, wie imgleichen mit Verwahrung und distribution gebührend verfahren; Wobey erinnert wird, daß, weil man in Erfahrung kommen, daß einige Bürger kein Geld, sondern an dessen statt bey einfallenden brauen ein Viertel oder Tonne Bier geben, solches entweder abgeschaffet, oder dahin gesehen werden soll, daß solch Bier verkauffet und dafür das Geld gehörigen Orts einkommen möge.

XVII. Die Symphoniaci sollen auch auff Hochzeiten sich aller ärgerlichen Musc enthalten, zum Sauffen sich nicht setzen, noch von Hochzeiten oder sonst in der Wochen an andere Orte zu sauffen gehen; weniger die Scholares, es sey, in welcher Classe es wolle, unter ihren Condiscipuln Access- oder Discess-Schmäuse sub comminatione exemplarischer Schuel-Disciplin anstellen und halten, sondern jedesmahl beyzeiten zu Haus ihren Veruff zu beobachten sich einfinden.

XVIII. Die Scholasticam disciplinam aber zu exerciren, und dadurch die liebe Jugend a studiis nicht abzuschreden, müßgebührlische discretio in acht genommen werden, daß Iuventus wegen vorübergehenden Verbrechens, nicht mit Häuten oder Stöcken in das Angesicht, weniger auff's Haupt schäd- und gefährlicher Weise geschlagen, sondern wie viel besser mit der ferula und Ruhten oder sonsten anderer gestalt zu gebühlicher Straffe gezogen werden.

XIX. Collegae Scholae sollen in denen wöchentlichen Bet-Stunden, sonderheit, wann die Litanej gesungen wird in puncto 7 Uhren, damit zum Fortschreiten kein strepitus gehöret, noch die Anwesende in ihrer votion turbiret werden, mit denen Discipuln sich einstellen, und mit den Kirchen-Gesängen also es verhalten, daß es Gott zu Ehren und der sämplichen Gemeine nutzbarlich seyn möge.

XX. Die Vesper soll nach altem Gebrauch, wie vorhin erwehnt, und um 2 Uhr (im Fall aber eine Leiche zu beerdigen eine halbe stunde vorher) angefangen werden, biß dahin aber soll Nachmittags in der Schuele mit disputationibus, scribendis exercitiis & oralibus exercitationibus, wie in articulo 12. disponiret, verfahren werden.

XXI. Es sollen auch die Schuel-Collegen in Ehrbarkeit und Demuth, auch guten Sitten der Jugend vorleuchten, ihren Scholaren mit Degen in die Schuele und Kirche zu geben nicht gestatten;

XXII. Um mehrer Fortsetzung willen alles obigen, sollen die Scholarchae, wie auch der zeitige Inspector und übrige Prediger sampt und sonders, und wenigstens alle Wochen einer von ihnen hineingehen, die Schuele fleißig visitiren und so wohl auff der Jugend institution als auff alle vorfallende Nothwendigkeiten Obacht haben.

XXIII. Die Schuel-Collegen sollen die Herren Scholarchen Inspectoren und übrige Prediger in gebühlichem Respect halten, sie für ihre Inspectores erkennen, und wenn sie der Schuele zum besten, etwas nütziges und nütliches erinnern, gerne folgen, auch in der Kirche sollen sie mit singen und was zu Einrichtung des Gottesdienstes gehört, sich nach dem Prediger richten, und oft was gesungen werden soll fragen, auch ihre Discipulos anweisen, daß ein jeder so lesen kan, sein Gesangbuch mit sich bringe, und den Gesang mit führe, damit alles in der Gemeine Gottes ordentlich ohne Confusion verrichtet werde. Es hat auch der Cantor auff den Gesang nach absolvirter Predigt und sonst fleißig acht zu geben, würde nun derselbe den Gesang nicht zu rechter Zeit anheben, keine gleichförmige Melodey in acht nehmen, oder wohl gar ein oder andern Vers übergehen, soll er jedesmahl mit 2 Rthlr. Geld-Busse beleyet werden.

XXIV. Ubrigens, damit ein jeder wissen möge, was der Schuel-Collegen *accidentia* seyn und pro *Informatione* gezahlet werde, so ist dieser unser Schuel-Ordnung nachgesetzte *taxa* angehängt, so gebührend observirt und derselben eigentlich nachgelebet werden soll; *Taxa Redituum Scholae*.

Dem Rectori wird wegen der Introduction wann er jemand ein *Hospitium* verschaffet, gegeben 1 Thlr. sonst für die Introduction in die Schuele wird in *Tertia* & *quarta* Classe dem Rectori gegeben 24 mgr. In *quinta* und denen übrigen Classen 18. 12 biß 9 mgr. Für die *Translocation* ad *Tertiam* 18 mgr. ad *quartam* vel *quintam* 12 mgr. ad *sextam* vel *septimam* 9 mgr. Für die *privatinformation* alle halbe Jahr 4 Thlr.

Der Con-Rector bestimmt pro *accessu* & *acceptatione* 12 mgr. Für die *privat* Information alle halbe Jahr 3 Thlr. — Der Sub-Conrector pro *accessu* & *acceptatione* 9 mgr. Für die *privat* Information 3 Thlr. — Der Cantor pro *access.* & *accept.* 6 mgr. Für *privatinformation* 2 Thl. — *Collega Classis septimae* pro *accessu* & *accept.* 4 mgr. für *privat* Information 1 Thlr. 24 mgr. *Collega Classis Octavae* pro *accessu* 3 mgr. für *privat* Information das halbe Jahr 1 Thl.

Schuel-Geld wird alle halbe Jahr gegeben von denen *Tertianis* 18 mgr. *Quartanis* 12 mgr. *Quintanis* 6 mgr. *Sextanis* 6 mgr. *Septimanis* 6 mgr. *Octav.* 6 mgr.

Opffer-Geld geben zu Weynachten die *Tertian* 9 gr. *Quartani* 4 gr. *Quintani* 3 gr. *Sextani* 3 gr. *Septim.* 2 gr. *Octav.* 1. 4 pf.

Auff gleichen Fuß ist auch das Kirchmessen-Geld und zwar jedes Jahres zweymahl gesetzet.

Calefactor-Geld geben alle halbe Jahr die *Tertian* 6 gr. *Quartani* 4 gr. *Quintani* 3 gr. *Sextani* 3 gr. *Septim.* 2 gr. *Octav.* 1. 4 pf.

Und wir Burgermeister und Rath der Stadt Rinden wollen diese von unsern Antecessoren gemachte und von uns bey geschעהner Revision vermehrte Schuel-Ordnung in allen Articulis und punctis unverbrüchlig observirt und gehalten wissen, befehlen demnach unserm Ehrwürdigen Ministerio, Inspectori, Rectori und sämtlichen Schuel-Collegen ganz ernstlich, sich hiernach eigentlich zu achten, und der studirenden Jugend ihren Pflichten gemäß vorzustehen, auch fleißige Sorge zu tragen, daß ihre Untergebene die edle Zeit, worin etwas zu lernen, recht in acht nehmen; In

welchem Ende wir dann diese Ordnung durch öffentlichen Druck publiciren lassen;
Conclusum in Senatu den 27. Augusti 1697.

(S. L.)

Bürgermeister und Rath der Stadt Rinden.

Leges scholasticae

a Dominis Antecessoribus in perpetuam firmitatem ordinatae & a nobis
noviter confirmatae.

Studio literarum nihil est, quod magis noceat, quam eorum, qui discunt nimia licentia, ea enim concessa effrenantur animi, & ad capiendas ingenuas artes inepti plane & inutiles redduntur. Scholarum enim longe alia est ratio, illae enim non vitiorum & ruditatis, sed virtutis & artium habitacula quaedam sunt, in quibus non deteriores sed meliores fieri adolescentes & vera Religione, omniique doctrinarum genere imbuli quotidie magis debent. Quod itaque omnes illi, qui hactenus Scholarum curam habent, sedulo provident, ut isti jam dicto omnis mali principio mature obicem ponant, idem etiam nostrum erit hoc loco non negligere. Cumque in hoc genere plurimum valeant bonae leges, idcirco etiam haec sequentia decreta nostra publico promulgamus consensu, eaque servanda imponimus omnibus iis, qui hanc nostram Scholam sunt frequentaturi, favorem promittentes bonis, malis vero iustam & seriam minitantes poenam.

Sit itaque Lex

De pietate.

I. Quicumque recipi cupiunt inter alumnos Scholae nostrae, ante omnia pietatis secum afferent indicia, ut ad Dei gloriam non tantum omnia se facere profiteantur, sed etiam vultu, incessu, omni denique corporis gestu religiosum quandam timorem & piam praesentis Numinis venerationem veluti ipsis oculis praebeant inspicendam.

II. Recepti cum hoc gestu nihil curabunt impensius, quam ut ex nutu et voluntate Dei universam instituunt vitam, nihil nisi quod scriptum est, credentes nihil agentes nisi conforme decalogo.

III. Uti omnia membra ita praeprimis linguam, ne quid blasphemum contra Deum effundat, continebunt, sacros autem Dies summa devotione celebrabunt.

IV. Festis & aliis divino cultui destinatis diebus justo tempore in templo comparebunt, neque ulla re avocari sese patientur nisi vel itinere extreme necessario, vel morbo sontico.

V. In templo non dubia sede vagabuntur, sed quisque suum consuetum locum occupabit, sacros hymnos cum Ecclesia canet & concioni attendet.

VI. Haec autem sacra exercitia non incipient saltem, ita ut pro libitu e templo proripiant sese, & aliorum abscedant, sed ad finem usque, donec ultima recitata fuerit benedictio continuabunt.

De Schola.

I. Praemissis ad hunc modum iis, quae ad pietatem colendam pertinent, etiam studia sua debita tractabunt cura, eaque causa statutis horis in Schola sese sistent, neque a lectionibus scholasticis unquam aberunt nisi gravi causa prius indicata & impetrata venia.

II. Non uti ante cauponam, ita ante atrium Scholae congressus fient, sed quisque ut venerit, recta Scholam ingredietur & quidem mature, ut precibus, et lectioni Biblicae intersit, & Deum pro foelici studiorum progressu cum tota Schola invocet.

III. Praesentes in Schola a nutu Praeceptoris toti pendebunt, cui roganti modesto satisfaciunt responso, auscultabunt eundem, aliena non agent, non dabunt turbas.

IV. Etiam illa hora qua Musica exercetur, nemo tanquam abhorrens ab illo studio boatus excitabit, clamoribusque sublati concentum disturbabit, sed quotquot adsunt, vocante Cantore, ad exercitium accedent, & quantum possunt, discent artem Angelicam.

V. Cum injunctas Lectiones reposcit Praeceptor, non ex libro legent, semetipsos decipientes, aut alter alteri suggerent, sed memoriter recitabunt, & recitando ipso Autoris verba, omni studio retinebunt.

VI. Cum Autores Latini Classici Germanice, aut Graeci latine explicantur, in promptu habebunt calamum, ut annotare explicationem, eamque sic notatam domi repetere possint sine errore.

VII. Absente forsitan aut avvocato Praeceptore (quod tamen ut ipse tanquam vetitum caveat, serio volumus) non petulantiam exercebunt interea, suoque tumultu vicinae classi molestiam creabunt, sed locum quisque suum tenebunt, & redeuntem expectabunt Praeceptorem cum modestia.

VIII. Dimissa Schola horisque finitis, decenter servato gestu domum ibunt, nemo ad Scholam redeat ludendi gratia, nemo sive interdiu sive de nocte effingat, aut quavis turpitudine dehonestet eam. Qui fecerit, extreme malus habebitur.

IX. Domi lectiones suas repetent, aut aliis honestis exercitiis parentibus suis debitum obsequium praestabunt, neminem enim parentibus suis immorigerum feret nostra Schola.

De Paedagogis privatis.

I. Qui pro mensa liberali civium filios informant, sibi traditos Discipulos summa diligentia curabunt, pietate ipsis & bonis moribus praedudentes.

II. Non erit inter eos, qui mensam hospitii carpere, & delicatiora, quam pro temporum difficultate hospes praebet importunius sibi ausit efflagitare. Contenti erunt cibis apposis, & gratiam habebunt hospitii qualiacunque praebenti.

III. Non a parte famulorum stabunt contra hospitem, ut interverrant aliquid de bonis ipsius; Servabunt pro virili rem ejus, & qui domesticum malae fidei sunt, eos monebunt, vel indicabunt etiam, si aliter tutus esse paterfamilias non possit.

IV. Non erunt gulosi belluones, ut vel foris crapulae indulgeant, vel domi ultra modum requirant lliquores potulentos, quasi necessarium sit, quoties forte aliquis condiscipulus advenerit, toties omnes urceos paratos esse. Satis habebunt in mensa accepisse pro necessitate, quod si extra illud tempus arente siti urgeantur forsitan (quod tamen non perpetuum erit) descendunt e Museo & humiliter ab hospite petent, non plenos cantharos, sed quantum satis est explendae siti.

V. Hospitio jam clauso, & reliquis domesticis ad somnum jam compositis, nemo aperiri sibi flagitabit, aut odiose pulsabit fores. Neque etiam foris pernoctabit quisquam, sed justo tempore in hospitio comparebit Paedagogus, & antequam cubitum eat, discipulos suos ad preces invitabit, id quod etiam mane, cum e lecto surrexerint, erit observandum.

VI. Non per plateas oberrare sinant suos Discipulos, neque etiam ad Scholam euntes solos dimittent, ipsis interim domi manentibus & strenue potantibus vel otiantibus, sed praeceuntium illorum vestigia prementes ducent ipsos & reducent.

VII. E Schola domum deductos sine longa interposita mora diligenter informabunt, & quas lectiones in Schola ostendent discipuli inculcatos esse, eas summo studio cum ipsis repetent, atque ulteriore exercitio quod deest supplebunt, quod caeptum est confirmabunt.

VIII. Hi ipsi tamen Paedagogi certis temporibus jubente id Rectore cum Discipulis suis sistent sese & coram ipso examen instituentes, informationis suae rationem reddent.

IX. Mutaturi hospitium vel etiam Scholam bona fide agent cum Hospitibus, non insperato consilio & subito furore deserent Discipulos sibi creditos. Tribus ad minimum mensibus ante discessum diserta voce renunciabunt hospitio.

De Symphoniaciis.

I. Symphoniaci, qui Choro Musico ostiatim stipem colligunt, in magni beneficii loco habebunt hanc licentiam, eoque cautius agent, neque civem aut urbis incolam molestia afficiant, aut debitum ipsi officium negent, si quando usus venerit.

II. Obligati erunt Symphoniaci, ut in templo & alibi, quoties opus est, pro sua quisque parte chorum musicum fideliter adjuvent, eaque in re Cantorem, quippe chori musici praefectum aequo animo audiant, ubique & sequantur.

III. Qui ad cantum sive funebrem, sive solennem in templo, aut omnino non accesserit, aut sero venerit, tempore distributionis de parte sua mulctam solvet Cantori, eamque mulctam distribui inter reliquos, patienter feret.

De Funeribus.

Funerum deductionibus intererunt non ii tantum, qui Chorum musicum frequentant, sed omnes, qui Praeceptoribus, quos civitas alit, utuntur, nisi forsitan ob causam non vulgarem uni atque alteri fuerit indultum.

De Feriis.

Tempore Feriarum nemo se liberum esse cogitabit, ut ad funera & ad Templum accedat pro libitu. Sine exceptione omnes etiam tunc Religionem diebus sacris & caritatem proximi ostendent in funeribus. Quod si etiam in Schola Praeceptores jubebunt eos praesentes esse, pariter erit obediendum sine contumacia.

De praeceptoribus.

I. Praeceptores omnes & singuli tam inferiores quam superiores reverenter ab omnibus habebuntur, is qui opposuerit sese, & contumeliam sive dixerit sive fecerit, virgis probe mulctatus, & insuper infamia notatus, Schola & urbe jubebitur exire.

II. Siqui Discipulorum culpam commiserint, legesque vivendi violaverint, eos puniendi plenam habebunt Praeceptores potestatem. Poena autem pro qualitate delicti ipsorum arbitrio permittitur, quae qualiscumque fuerit, si modo justa fuerit, nemini erit licitum, ullo immunitatis jure eam oppugnare.

Praemissae Leges Scholasticae in majorem fidem publico Sigillo corroboratae sunt.

(L. S.)

47. Ordnung für die Stadtschule zu Cassel, 1697. *)**§. Consistorii Verordnung betreffend das Schulwesen.**

Nachdem man eine Zeithero mit sonderbarem misfallen wargenommen, Was maßen hiesige Stadtschule, welche sonst, Wie alle andere Schulen, Seminaria Reipublicae et Ecclesiae gewesen, und wohl sein sollte, dergestalt herunterkommen, daß anstatt darinnen verhofter guter disciplin, Gottesfurcht, Erdudition und Geschicklichkeit, Jezo in derselben fast nichts als Ruthwillen, Gottlosigkeit, Bosheit und unwissenheit (wie die von der Jugendt in denen gehaltenen Examinibus vorkommene Specimina, solches leyder mehr als zu viel zu Tage legen) zu finden, Und, wo diesem mangell und gebrechen nicht bey Zeiten begegnet würde, endlich ein gar dissolutes Wesen daraus entstehen dürfte, dahero Fürstl. Consistorium die vier obere Praeceptores primae, secundae, tertiae et quartae Classis vorzufordern, und Sie über diesen rückfall der Schulen, und woher solcher rühre, weniger nicht zu vernehmen, als von Ihnen und zwar Jedem insonderheit Seinen unmasgebigen Bericht und Vorschlag, wie der Schulen wider uffzuhelffen seyn möchte, zu erfordern sich

*) Die heßischen Schulen waren am Ende des 17. Jahrhds. in großen Verfall gerathen. Das Fürstl. Consistorium forderte deshalb am 26. Juli 1698 die Professoren der theologischen und philosophischen Facultät zu Marburg auf, sich zu äußern, wie sie meinten, „daß dem in hiesigen Landen fast ganz zerfallenen Schulwesen wieder vffgeholfen, auch sonst dasselbe in ein vnd anderem verbeßert werden könne.“ Dieser Aufforderung kamen die Professoren Sam. Andrea, Georg Otto und Valentin Riemenschneider nach; der erste schlägt eine genaue Visitation der Schulen zu Cassel, Marburg und Hersfeld vor, der zweite eine Revision und genauere Handhabung der Schulordnung, sowie gehörige Aufsicht beim Examen, der dritte sucht den Grund der scholarum sterilitas, infecunditas und schlechten progressus in der schlechten Methode, den vielen und verschiedenen Grammatiken u. a. m. Vgl. Weber, Geschichte der städtischen Gelehrtenschule zu Cassel. Cassel, 1846. S. 219. An ähnlichen Gebrechen scheint auch die Stadtschule zu Cassel gelitten zu haben, weshalb die obige Verordnung vom Jahre 1697 für dieselbe erlassen wurde. S. Weber, a. a. D. Beil. I. S. 77 ff.

veranlaßt befunden, und wie Sie solchem Befehl in einschickung ihres Bedenkens gebührend nachkommen, Also ist nach deren Verles- und collegialiter überlegung nachfolgende Verordnung auff gnädigsten Befehl Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Unsers Gnädigsten Fürstens und Herrn, bey Fürstl. Consistorio verabredet und ausgefertigt worden. Erstens Sollen die Schüler zum anfang Ihrer Lehre die Gottesfurcht zum grund legen, und zu dem Ende Jedes Sontags nach der Predigt in der Schulen sich versamlen, und die Praeceptores dieselbe über das, was Sie in denen Predigten gehört und behalten, examiniren, und Die Jenige, so nichts daraus behalten, oder sonst unter wehrendem Gottesdienst muthwillen (wie dan darüber fast eine durchgehende Klage ist) getrieben, dem Befinden nach uff frischer That bestraft werden. — Und damit Sie unter solchem Gottesdinst sowohl, als außer demselben in der Schulen Jederzeith in Furchten sein, und so viel weniger muthwillen treiben mögen, Sollen zum Zweiten die Classes von denen Scholarchen in verdächtigen stunden unvermuthet visitiret, und man in denenselben ein oder ander Praeceptor zu seiner gebührenden Stunde sich nicht gegenwärtig finde, dieselbe zu accurater Observirung Ihres Amts angewiesen, Sodann auch bey dem stettigen Ruthenstreichen, als welches in tertia et quarta allzugemein sein soll, dahin gesehen werden, daß solche gewonheit abgeschaffet, und solche straffe nur an den Jenigen exequiret werde, welche solche durch grobe Excessen oder sonstigen befindenden Dingen nach dieselbe durch sonderlichen Muthwillen verdienet. — Und damit dieser Schuldisciplin denen Praeceptoribus in etwas erleichtert werde, Sollen Drittens Gilden und Jünffte weniger nicht uff dem Rathhauße durch den Burgermeister, als auch die Eltern von der Cankell erinnert und ermahnet werden, daß Sie auch zu Hauß Ihre Kinder in guter Zucht halten, und denenselben weder daselbst, noch uff denen gassen einigen Muthwillen gestatten. — Und weils mit denen Schul-Knaben die meiste mühe die Jenige Praeceptores haben, in deren Classes Sie neu collociret, deren profectus aber denen am besten beband, aus deren Classes Sie transferiret werden: So sollen Viertens zu deren Examination und Collocation, deren beyderley der Rector bißhero sich allein angemahet, sowohl die Jenige Praeceptores, in deren Classes Sie collociret, als auch aus denen Sie transferiret werden, mitzugezogen, und von denenselben Sämmtlich denen Scholarchen praesentiret, und alsdan mit deren consens collociret. — Sodan auch uff solchs weisse Jünffstens es mit denen praemlis gehalten, und solche nicht mehr einseitig vom Rectore (wie ebenfals bißhero geschehen) sondern nach guthfinden der Scholarchen, denen der Knaben Exercitia und andere in denen Examinibus gezeigt werden sollen, nach eines oder des anderen Wohlverhalten repariret und ausgetheilet, auch von denen einzukaufenden Authoren die Specification mit guth finden der Scholarchen gemacht werden. — Sechstens sollen alle Lectiones accurate nach der Schulordnung, welche uff neue wieder trucken zu laßen eingerichtet, und die außer derselben eingeführete Bücher gänzlich abgeschaffet, auch keine andere absque Consistorii consensu gebrauchet noch zugelassen werden. Und weils die hiesige Stadtschule durch die eingeschickene viele particulier und Nebenschulen biß dahero sehr geschwächet worden, Sollen zum Siebenden künfftig keine

Winkell-Schulen ohne Vorwissen und Consens der Scholarchen geduldet, die Jenige auch, so solche Privat- und Nebenschulen zu halten vnd abzunehmen gesinnet, sich zuvörderst bey denen Scholarchen anmelden, und über Ihre eigene Qualitaeten und progressus sich examiniren lassen, folglich auch nach erhaltener permisslon Ihren Methodum allerdings nach der Stadtschule einrichten, damit, wan von diesen die Knaben zur Stadtschul gebracht werden, die Praeceptores Classici in solchem Methodo fortfahren und alls confusion dardurch bei der Jugend verhütet bleiben möge; Auch soll keinem Particulier Praeceptor Knaben aus der Stadtschulen, so entweder daraus entlauffen, oder sonsten aus anderen Ursachen dieselbe verlassen, ohne der Scholarchen und Praeceptoren consens anzunehmen erlaubt sein. — Ahtens werden die Dicta im Lateinischen Heidelbergischen Catechismo in derselben Sprach der Jugend auswendig zu lernen aufzulegen nicht nöthig: Hingegen aber wohl der textus Quaestionum Lateinisch: wie auch die dicta Scripturae Teutsch zu lernen für guth gefunden. — Reundens und leglich werden die Scholarchen den Streit zwischen dem Cantore und SubCantore wegen Haltung der Musicstunde zu untersuchen, und dem Jenigen dem solche zukommt, zu Beobachtung seines Amts abzuweisen wissen.

Zu Urkund dessen ist diese Verordnung unter'm Fürstl. Consistorial-Insiegel ausgefertigt worden, So geschehen zu Cassell den 8ten October Ao. 1697.

48. Nürnberger Schulordnungen, 1698. 1699.

1. Ordnung für die deutschen Schulen in Nürnberg, 1698.*)

I. Es sollen die Schulhalter, in ihren Schulen, so viel möglich, eine richtige Ordnung halten, und ihre zu lehren habende Kinder, in gewisse Classen eintheilen, nachdeme sie entweder das A B C, oder aber das Buchstabiren, oder Lesen lernen, damit eine jede Class, wann einer davon

*) Eines HochEdlen, Fürstlich und Hochweisen Rath's des Heil. Röm. Reichs Freyer Stadt Nürnberg, Neue Verordnung für die Teutsche Schulhalter und Schulhalterinne. Nürnberg, gedruckt bey Baltasar Joachim Endter. 1698. Vgl. W. R. Schultheiß, Gesch. der Schulen in Nürnberg. 2. Heft. Nürnberg. 1853. S. 113 ff. — Durch diese Schulordnung, auf welche die pädagogischen Reformen A. S. Franke's besonderen Einfluß gehabt, wurden die von Alters her in Nürnberg bestehenden Schreib- und Rechenschulen in eigentliche Volksschulen umgewandelt. Sie ist deshalb für das städtische Volksschulwesen als epochemachend zu betrachten. In Folge eines Rath'sbeschlusses vom 20. Novem- ber 1896 war an sämtliche Prediger der Stadt der Befehl erlassen, mit den „hochansehnlichen Herrn Deputirten zu den deutschen Schulen“ zu bedenken, was zur Besserung und Aufnahme der deutschen Schulen gereichen möchte. Auf Grund der Berathungen verfaßte der Prediger Tobias Winkler obige Schulordnung, welche im folgenden Jahre dem Rathe überreicht und von demselben mit einigen Abänderungen publizirt wurde. Vgl. W. R. Schultheiß, a. a. O. S. 38 ff.; auch S. Hepppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. B. IV. S. 153 ff.

auffagt, aufmercken, und zugleich mit-lernen möge, wobey schon einige Vortheile, die in der Praxi anderweitig gut befunden worden, (zum Exempel, aus der Schulordnung Frn. M. A. S. Brandens zu Glaucha bey Hall) könten erholet, oder an Hand gegeben werden.

II. Bey solcher Austheilung der Classen, und im Unterricht, auch allem andern, was in der Schul zu thun ist, soll mit der Jugend verfahren werden, ohne Absicht auf ihre Eltern, und dahero machenden Unterschied, damit die Fleissigen nicht versäümet, und hingegen die Unfleissigen und Ungeschickten, in ihrer bösen Weis, nicht gestärket werden.

III. Es sollen die Schulhalter in ihren Schulen den Anfang und Ende mit dem Gebet machen, und zwar so, daß nicht eben alle Kinder zugleich zusammen schreiben, sondern eines der Größern allein bete, etwa an einem besondern darzu bequemen Ort stehend, die andern aber darauf mercken, und mit gefalteten Händen die Worte leih oder im Herzen allezeit nachsprechen, und mag die Reihe derjenigen, die da beten, herum gehen, daß sie gleichwol alle zu ihrer Zeit beten, und da mehr als ein Gebet gesprochen wird, mögen zwey aufgestellt werden, deren eines das erste, ein anders das andere Gebet thue, und so fortan: Auch soll, zu Beförderung der Andacht, denen Kindern die Allgegenwart und Hohe Majestät Gottes, und welch ein hohes Werck das sey, mit dem grossen Himmels Vatter reden, und wie angenehm dem lieben Gott der Kinder eiferriges Gebet, hingegen wie ein grosser Greuel Ihm das heidnische Mundgeplapper seye, einfältig vorgestellet werden.

IV. Es soll auch in denen Schulen das Gesang fleissig getrieben werden, damit die Jugend gewöhne, die in unsern Kirchen übliche Lieder zu singen, und ihre Andacht darinnen zu haben, und so viel möglich, sollen sie aus dem Buch zu singen angehalten werden, damit sie sich nicht gewöhnen, falsch zu singen, auch sollen sie angehalten werden, daß sie nicht wild und unbescheiden in den Tag hineinschreiben, vielmehr fein langsam, bescheidenlich und mit rechter Andacht, als vor Gottes Angesicht, das Gesang verrichten.

V. Bey dem Gebet, sowol auch bey Auffagung des Catechismi, und andern, das in der Schul gelernt wird, soll man genaue Achtung haben, auf die lezten Sylben, daß die recht ausgesprochen werden, und keine derselben, vielweniger ganze Worte ausgelassen werden: auch ist dahin zu sehen, daß die Jugend langsam, deutlich, und so ausspreche, daß sie sich keinen seltsamen Ton, oder andere Ungeherbe angewöhne, und daß sie nicht nur etliche Worte, so viel sie in einem Athem sagen kan, zusammen nehme, sondern daß sie Worte zusammen nehme, wie es der Verstand mit sich bringt, damit sie nicht nur die Worte, sondern auch den Verstand fassen. Wobey insonderheit nöthig ist, daß der Lehrmeister selbst, wann er den kleinern Catechismus und andere Lectiones vorspricht, seine Rede, nach dem Verstand, und nicht nach der Zahl der Worte abbreche, und eintheile.

VI. Und weßn, wann alle zugleich aussagen, es unmöglich ist, die jenigen, welche fehlen, zu unterscheiden, und ihnen zu recht zu helfen, so mag man einen allein aussagen, die andern aber aufmercken lassen, damit, wann man den ersten stillschweigen heist, der ander, welcher er auch seyn mag, fortfahren, oder was der erste gesagt, wiederholen könne:

welcher Gestalt eine Lection von allen, denen sie aufgegeben wird, muß gelernet werden, ob sie gleich nicht alle, alle Tag aussagen. Doch soll der Lehrmeister, so viel möglich, eine solche Eintheilung der Lection, oder eines Capituls aus dem Neuen Testament machen, daß auf jedes Kind etwas, etwan ein oder der ander Versicul komme: Manchen Vers kan er selbst, umb eine deutliche und manirliche Ausspruch zu zeigen, ihnen vorlesen, und der Größern eines auf gleiche Manier das vorgelesene nachlesen lassen; auch soll er daran seyn, daß man nicht eher zu lesen anfangt, als biß die andern alle das Capitul aufgeschlagen haben, damit wann er bald diesen bald jenen fortzufahren auffordert, derselbe bereit seye; und damit das auffuchen keine Zeit verderbe, soll jeglicher die Lection in seinem Buch zeichnen.

VII. Wann im Lesen oder Aussagen ein Kind zumahlen der Größern, oder auch der Wittlern eines fehlt, soll der Lehrmeister nicht so flugs, noch obenhinnig einsagen, sondern ein wenig Raum, und den Discipul sich bestinnen lassen, ob er sich selbst, oder ob seinen Fehler ein anderer verbessern könne.

VIII. Es ist ein großer Behuf für die Jugend, wann sie nach Art und Fähigkeit ihres Ingenii verstehet, was sie lernen soll, daher die Jugend nicht nur bloß verhöret werden soll, ob sie die Worte auswendig wisse, sondern auch, ob sie wisse, was und worzu sie es gelernet, wer ein Gebot gegeben, oder ein Gebet gemacht, einen Glaubens-Articul gelehret, ein Sacrament eingesetzt, was der Inhalt desselben seye, wie dieses oder jenes gehalten oder übertreten, recht oder übel gebraucht, und in der Kinder Leben selbst beobachtet werden könne. Daher ihnen dieses zusehrst bey Aufgebung der Lection kurz und einfältig zu erklären, auch wann sie recitiren, von ihnen zu erfragen, und wo sie es nicht wissen, zu weisen ist. Dann sonst werden sie bey dem auswendig lernen entweder gar keinen, oder einen verkehrten und ungereimten Verstand fassen.

IX. An statt der vielfältigen Reim-Gebete, welche die Kinder auf die Hoffnung künftiger Vergessenheit lernen, sollen sie vielmehr angehalten werden, Sprüche aus der G. Schrift zu lernen, welche ihnen deutlich vorzusagen, und damit sie desto besser zu verstehen, durch kleine Fragen, wer hat das gethan? wann? was? wie? wozu hat er das gethan oder gesagt? 2c. 2c. einfältig, nach allen Umständen von Wort zu Wort, zu erörtern, item zu welchem Stuck des Catechismi jeglicher gehöre, zu fragen und zu sagen, auch wol mit Exempeln der G. Schrift zu erklären sind, und kann hier mit Ruß gebraucht werden: das Spruchbüchlein, welches ehemals für die Ulmische Schul-Jugend zusammen getragen, und in dem lezten 1697. Jahr alhier, bey Joh. Andr. Enders sel. Söhnen in Octav gedruckt zu finden. Und so ist auch bey den Größern, die da Psalmen, oder die Evangella, und die große Kinderlehr lernen, so viel möglich, darauf zu sehen, daß sie nicht ohne, noch wider den Verstand lernen, und daß sie die Fragen in der Kinderlehr doch nicht beyseits setzen, sondern dieselben zusamt der Antwort, sich bekannt machen, und nie die Antwort ohne die Frage lesen oder hersagen. Lieber gebe man ihnen wenig auf einmahl, und das wohl, recht und mit Lust, als viel, und das übel, oder mit Ekel zu lernen.

X. Damit die Jugend desto besser in die *H.* Schrift geführt werde, und die heilige Fest-Tage mit Andacht begehen lerne, mag man vor je-lichen Fest, an statt des sonst gewöhnlichen Lesens, diejenigen Orte *H.* Schrift lesen lassen, welche sich zur Zeit am besten schicken, als vor Ostern das 53. Cap. Esaiä, und den 22. Psalm, samt der Passion-Historie, aus denen Evangelisten; nach Ostern das 15. Cap. aus den ersten an die Corinthier, damit, wann solche Texte vielfältig verlesen werden, sie unvermerkt ins Gedächtnuß kommen, und werden auf andere Zeiten die Herren Visitatores andere Texte auch anzuweisen wissen.

XI. Das Schreiben betreffend (von welchem auch Hrn. M. Branden zu Glaucha bey Halle Schul-Ordnung pag. 100 seqq. seine Vortheile an Hand gibt) so sollen die Lehrmeister Fleiß anwenden, daß die Lehrlinge nicht nur zierlich, sondern auch recht, ohne falsche Buchstaben, das ist Orthographisch, auch mit richtiger Zusammenhängung der Buchstaben, die in ein Wort zusammen gehören, und mit Absonderung derer, von welchen ein neu Wort anfängt, auch mit den richtigen Abtheilungs-Zeichen, ; : ? () mögen schreiben lernen. Wozu dienlich seyn wird, wann man die so bereits anfangen Texte, als Biblische Sprüche, kurze Teutsche Briefe, Quittangen, und dergleichen, nach der Vorschrift zu schreiben, fleißig anhält, das ihnen vorgeschriebene ehevor recht und mit richtigen Absätzen zu lesen, und dann auf alle Buchstaben genaue Achtung zu geben; Item, wann der Lehrmeister die in jeder Zeil vorfallende orthographische Fehler nicht alsobald selbst corrigirt, sondern nur mit so vielen Pünctlein, als Fehler in der Zeil sind, am Rande bezeichnet, und das Schreibkind solche aus der Vorschrift selbst nachsuchen läßt, oder im Ende auch gar das Wort mit einem Griffel weist, worinnen der Fehler steckt, und versucht, ob das Kind selbigen finden könne, den sodann das Kind mit eigener Hand zu corrigiren, und das corrigirte noch einmal zu überlesen mag geheißen werden. Folgendes lasse man mit Begehung der ersten Abschrift, den Spruch aus der Vorschrift nachmahlen, ja wol zum drittenmahl, biß alles ohne Fehler getroffen, auf ein ander Blättlein abschreiben, auch endlich wohl auswendig, oder aus dem dictirenden Mund des Lehrmeisters ein und anders nachschreiben, und verfare in dem Pünctleinzeichnen mit der Correctur, wie vorgemeldet, der Ruß hiervon wird sich mit der Zeit bald zeigen, zumahl wann der Lehrmeister auf die Herkammung der Wörter seine Lehrlinge wird weisen, und zum Exempel, bei dem Spruch: Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnuß, bebringen wird: Kündlich schreibe man in der ersten Sylbe, nicht mit einem schlechten (i) kindlich, weil es nicht vom Wörtlein Kind, sondern kündlich mit einem (k), weil es vom Wörtlein Kund herkommt, und so fast auch in andern. Im übrigen wird denen Schreib- und Schulmeistern das neue Torgische *WBC* Buch für eine kleine Orthographie dienen, und zum recht-schreiben, auch der schweresten Wörter, guten Behuf an die Hand geben können. Als zum Beispiel: wie man schreiben müsse, ein paar Schuhe, vier Geld, eine Todten-Baar, item baß, das ist besser, daher kommt unbaß; wie Baß-Geige, Paß-Glas, ein freyer Paß, ein Compas, und so fort, müsse unterschieden werden: wiewol selbiger Autor, ~~mit~~ existiren, eine Teutsche Orthographie wird herausgeben; ausser dem auch Greinzius mit einem kleinen Büchlein, und Qvansen mit seinem ganz

neuen Schulbuch pag. 25 & c. mit kleinen 4 Blätlein, ohne dem Schottello, dienen können.

XII. Wo anderer Religion Kinder, als Päpstische und Reformirte, in hiesigen Schulen sich finden, soll von ihnen nicht geduldet noch angenommen werden, daß sie eine andere Uebersetzung der Heil. Schrift als Lutheri Uebersetzung oder einen andern Catechismus als Lutheri, her-sagen, und in die Schul bringen, sondern es sollen die Lehrmeister allerdings, ihren ohnedem habenden Pflichten gemäß, bey Lutheri Catechismo und dem Nürnbergischen Kinderlehr-Büchlein verbleiben, und keinen Glaubens-Irrthum hegen oder übersehen.

XIII. Es soll auch in keiner Schul, der eitele Tant von dem Christ-Kindlein, geduldet, oder denen Kindern beygebracht, vielweniger das zu-gegeben werden, daß sich die Kinder in der Schul versamen, und da-selbst die ausgekleidete Schuler, für Christum, die Apostel, Mariam, oder Engel verehren, weil solches Unwesen denen Kindern ungereimte Gedan-ken, von Gottes Wesen, Allgegenwart, Heiligkeit, und Wahrheit beybrin-get, sie in ihrer Unwissenheit, wider das erste Gebot sündigen lehret, und nichts als Ergernuß anrichtet.

XIV. Endlich so sollen es die Schulhalter bey dem bloßen Unter-richt nicht bewenden lassen, sondern auch der Schul-Zucht sein Gewissen-haft, unpartheißlich, bescheiden und Christküglich an der Jugend durch-gehens wahrnehmen, und da es vieler Orten, leider an der Hauszucht mangelt, sollen sie eben das ibrige, an ihrem Ort, mit väterlicher Zucht und liebeichen Wachen über der Kinder Seelen, mit Ermahnen, War-nen und Straffen, möglichster massen desto sorgfältiger thun, mehr auf Gottes Heiligen, als mancher Eltern widrigen Willen sehende, ders ihnen tausendmahl besser, als diese, vergelten wird. Und das sollen Sie thun, so lieb ihnen ihre eigene ewige Seligkeit ist. Doch sollen Sie die Zucht nicht mit ungeschwungener Strenge und Härteigkeit führen, noch ihrem Laun und dem Affect des Zorns darinne nachhängen, sondern sollen mit aller Sanftmuth und Süßigkeit eine Lust und Lieb zum Wort Gottes und zu allem Guten, samt einer Kindlichen Furcht vor Gott, in der Kinder Herzen zu pflanzen trachten. Die Ruthe mit der Schärffe sollen sie nicht leicht eher brauchen, als wann zum wenigsten zwey- oder drey-mal eine Warnung und mündliche Bestrafung vorher- und fruchtlos vorbegegungen: wann aber je eine offenbare Bosheit verspühret wird, oder die Worte nicht mehr helfen, und Sie die Zucht nothwendig an-wenden und schärffen müssen, sollen Sie den Kindern ihre Verbrechen vorher sein vorhalten, damit Sie wissen, warum sie gestrafft werden, auch wann eine sonderliche Bestrafung einer begangenen Bosheit vorge-nommen wird, solches andern zum Exempel vorstellen, und anbey bezu-gen, wie ungerne man an die Ruthe und zur Schärffe komme, und wie viel lieber man die Ruthe gar wegwerffen wolte, wo sie nur mit Worten sich wolten ziehen lassen: sollen sich auch, nach der gebrauchten Zucht die Hand geben, Dank sagen und Besserung angeloben lassen.

Und ist eines HochEdlen Raths ernstlicher Will und Meynung, daß obigen allen von denen sämtlichen Schulhaltern getreulich und unverbrüch-lich nachgelebet werden solle.

Decretum in Senatu, den 9. Junli 1698.

3. Catalogus Lectionum in Gymnasio

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis quoad primitiva. Vestibulum Comenii, usque ad caput V. Correctio Exercitiorum quorundam.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis. Vestibulum Comenii. Colloquia Corderii facilliora ex Lib. I. & II.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis. Regulae de Genere Nominum & Syntacticae facilliores ex Seyboldo renovatae. Dictum Latino - Germanicum ex Evangelio.
		Horis post-
Scriptioris exercitium cum rudimentis Speciei conjunctionum. Declinationes & Conjugationes, cum regulis ex Seyboldo. Nucleus Historiae universalis ex Iconismis.	Scriptioris exercitium & c. Declinationes & Conjugationes cum regulis ex Seyboldo. Nucleus Historiae universalis ex Iconismis.	Feriae.

Lectiones Classis hujus

- *) Aus der im Jahre 1526 unter der Mitwirkung Melancthon's vom Rathe der Stadt gegründeten Schule zu Rürnberg entwickelte sich im Laufe des Jahrhunderts das Gymnasium und die Universität zu Altdorf. Vgl. Evangelische Schulordnungen, B. I. S. 606 ff. Die bei St. Egidien in Rürnberg seit längerer Zeit bestehende lateinische Schule wurde im Jahre 1693 mit dem Altdorfer Gymnasium vereinigt, und erhielt durch diese Verbindung eine Erweiterung und eine erneuerte und verbesserte Organisation. Vgl. G. E. Fikenscher, das Gymnasium zu Rürnberg nach seinen Schicksalen u. s. w. Rürnberg. 1826. S. 11 f.; Kochner, Pbil. Melancthon und das Gymn. zu Rürnberg. Rürnberg. 1853. S. 4. Vgl. G. A. Will's, Gesch. und Beschreibung der Rürnberg. Universität Altdorf. Altd. 1795. S. 41 ff. Zu den 4 Classen, mit denen am 11. Febr. 1693 das Regidien-Gymn. eröffnet wurde, kam im J. 1646 noch eine sechste; die Anstalt schien besonders seit der im J. 1642 erfolgten Berufung des Rectors Joh. Mich. Dillherr einer großen Blüthe entgegenzugehen. Eine Feuerbrunst legte die Gymn. Gebäude und Regidienkirche am 7. Juli 1696 in Asche, aber schon im J. 1699 konnte das neue Anstaltsgebäude von dem Prediger zu Regidien und Inspector des Gymnasiums, Joh. Conr. Feuerlein, eingeweiht werden. Vgl. dessen Schrift: Des aus der Asche von Grund neu-erbauten Rürnbergischen Gymnasii zu St. Egidien bisherige Fata, u. s. w. Rürnberg. 1699. S. 44 ff. Vgl. auch G. Ludovici, Historia Rectorum etc. II. p. 165 seqq. Damals erhielt die Anstalt auch eine verbesserte Lehrmeinung, wovon der oben mitgetheilte, aus der angef. Schrift Feuerleins entlehnte Lehrplan Zeugniß gibt. S. auch Fikenscher a. a. D. S. 16 u. 74 ff.

Bis in die neueste Zeit war die bei Errichtung des Gymnasiums im J. 1526 erlassene Ordnung unbekannt; man wußte überhaupt nicht, ob eine solche aufgestellt sei. Dieselbe ist indessen im Jahre 1860 durch H. B. Heerwagen, zur Gesch. der Rürnberg. Lehrerschulen von 1485—1826. Rürnberg. 1860. S. 36 f. bekannt gemacht worden. Da ohne Zweifel Melancthon der Verfasser dieses Statuts ist, dasselbe eines der ältesten ev. Schulgesetze ist, vgl. Heerwagen, a. a. D. S. 29 ff., so theile ich dasselbe als eine Ergänzung zu Band I. hier mit.

Ratio Scholae, Norembergae nuper institutae. An. MDXXVI.

Cum sanctissime praecoerit deus de puericia formanda, instituendaque, tum ad religionem, tum ad alias virtutes, non modo suos quosque liberos ac familiam privatum domesticam disciplina adsuafacere ad optima quaeque debet, sed et sena-

Aegidiano Noribergensi, 1699. *)**Classis.**

bus

Jovis.

Veneris.

Saturni.

meridianis.

Post Sacra.

Quaestiones Catecheticae.
Cellarii Liber Memorialis.
Vestibulum Comenii cum
Analysi & constructione.
Mathesis puerilis.

Psalterium Germanicum.
Vestibulum Comenii.
Colloquia Corderli.
Mathesis puerilis.

Catechismus B. Lutheri.
Quaestiones Catecheticae.
Regulae de Genere Nomi-
num & Syntacticae ex
Seyboldo renovato.
Exercitium styli.

meridianis.

Scriptiois Exercitium, & c.
Psalterium Germanicum.
Declinationes & Conjugationes.
Dictum Latino-Germanicum
ex Evangelio.

Scriptiois exercitium, & c.
Psalterium Germanicum.
Declinationes & Conjugationes.
Dictum Latino-Germanicum
ex Evangelio.

Feriae.

subinde repetuntur.

tus indicavit officii sui esse, suscipere regendae iuventutis curam, eamque adigere ad eas artes discendas, quae tum ad privatam vitam recte agendam, tum ad gubernandas tenendasque respubl. necessariae sunt. Est enim puericia seminarium civitatum, quod nisi summa cura, velut plantae recens satae, foveatur ac provehatur, durare respub. diu non possunt.

Porro quia sine literis religionis et aliarum virtutum praecepta satis percipi nequeant, senatus scholas constituit, ubi ad veterum consuetudinem recte traderentur eae disciplinae, quibus prima puericia formanda est. Nam artes illas superiores Medicorum et Jurisconsultorum, quia eas non nisi firmiore iam aetate iuventus attingit, commodius putat peregre disci posse in publicis Academiis. Tantum has disciplinas domum voluit accersere, quibus prima statim puericia, priusquam procul e patria mitti solet, imbuitur, ut a teneris quam rectissime doceatur, et ad gravioris disciplinae percipiendas et tractandas praeparetur.

Nec minor cura videtur divinitus imposita esse magistratibus infirmae aetatis gubernandae; quam parentibus. Nam ut parentibus tutela privatae vitae liberorum commissa est, ita his qui in magistratu sunt, curae esse debet, ut iuventus eas artes discat quae sint usui futurae ad remp. accedentibus.

Debet autem haec propria magistratum esse cura, doctrinam religionis conservare, quae quidem sine cognitione literarum ac linguarum doceri recte non potest. Et videmus ad alia civilia vitae officia et ad leges ipsas tractandas, quae publicae tranquillitatis defendendae causa extant in urbibus, scientia liberalium disciplinarum opus esse. Itaque duxit senatus hoc officii primum deo, deinde et reipub. se debere, ut scholas constitueret, et ad discendum liberos civium excitaret.

Principio grammaticae schoiae constitutae sunt, ubi in solis grammaticis patri diligenter exerceantur. Ibi postquam lectionem didicere, aliis horis proponuntur nuda praeceptiones grammaticae pueris, ut ad certas regulas, et loqui, et iudicare de sermone adsuescant, aliis horis enarrabuntur libelli idonei ad captum puerilem, Cato, Erasmi Colloquia, Terentius, Virgilii Buccolica, lectiones aliquot Plauti fabulae. Ex his authoribus mutuandus est sermo, quod ut facilius fiat, adigantur pueri ad ediscendos certos authorum locos.

Est et una hora in Musicen quotidie collocanda, quia illam facillime pueri discimus.

Unus dies singulis hebdomadis est in tractationem elementorum religionis collocandus, ubi praeceptor audiat ordine singulos recitantes decalogum, oratio-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Quaestiones ex Institutione Catechetica. Praecepta Generalia ex Grammatica Seyboldi renovata. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii. Exercitium extemporale ex Rombergio.	Psalterium Germanicum. Praecepta Generalia ex Grammatica Seyboldi renovata. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii. Exercitiorum domi correctorum praelectio, Discipulis auscultantibus.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Expositio & Analysis Colloquiorum Corderii. Exercitium domesticum vel ex Historia, vel Imitatio ex Colloquiis Corderii, praemonstrata constructionis methodo ad Tabulam.

Horis po-

Declinationes & Conjugationes cum phraseologia.
Nuclei Historiae universalis continuatio ex Iconismis.

Declinationes & Conjugationes cum phraseologia.
Nuclei Historiae universalis continuatio ex Iconismis.

Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

IV.
Die-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Syntaxis Seyboldi renovata. Ciceronis Epistolarum a Sturmio collectarum Lib. 1. cum phrasium usu. Exercitiorum quorundam correctio. Mathesis Juvenilis Sturmii.	Syntaxis Seyboldi renovata. Ciceronis Epistolae. Exercitium extemporale ex Historiis Ciceronis, vel aliud. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Libri duo priores Sententiarum Zehneri. Exercitium domesticum vel Histor. Universali vel Imitatio ex Pontano, Cicerone aut Corn. Nepote. Corn. Nepotis Imperatores XII. priores.

Horis po-

Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia.
Cellarii liber memorialis repetendus & absolvendus.
Nucleus Historiae universalis cum Tab. Chronologicis Schraderi.

Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia.
Cellarius.
Nucleus Historiae universalis, cum Tab. Chronologicis Schraderi.

Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

nem dominicam, symbolum apostolorum, nam haec pueris effluunt ex animis, nisi saepe recitare cogas. Est et enarratio puerilis addenda, quam praeceptores saepe reposcant a pueris. Subinde etiam psalmi planiores, et qui summam religionis continent, proponantur ediscendi, ut una cum literarum elementis doctrina Christiana teneris animis inseratur.

Qui in his scholis grammaticen perdidicerunt, hi traducantur in alteras scholas. Nam ideo diversae scholae factae sunt, ne pueri, antequam maturuissent, et grammaticen rite percepissent, irrumpere ad alias disciplinas, sed intra suum

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturai.
meridianis.		Post Sacra.
Graecae linguae rudimenta. Praxis regularum Syntacticarum. Vestibulum Comenii, cum analysi & constructione. Exercitiorum quorundam publica correctio, auscultantibus caeteris. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Quaestiones Catecheticae. Graecae linguae rudimenta. Vestibulum Comenii. Exercitium extemporale ex Rombergio. Mathesis Juvenilis Sturmii.	Catechismus B. Lutheri. Repetitio totius Lectionis Catecheticae. Dicta ex Evangelio Latino-German. Totum Evangelium Germanicum. Exercitium domesticum, perinde ut die Mercurii.

meridianis.

Psalterium Germanicum. Conjugationes cum phraseologia latina. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii.	Conjugationes cum phraseologia. Praxis Regularum Syntacticarum. Analysis & Constructio Colloquiorum Corderii.	Feriae.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Sextae Classis repetuntur.

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturai.
meridianis.		Post Sacra.
Grammatica Graeca Ursini, cum Evangelii Graeci analysi. Sententiae Graecae ad ediscenda primigenia. Progymn. Pontani Lib. I. Exercitiorum quorundam correctio.	Grammatica Graeca Ursini, cum Evangelii Graeci analysi. Sententiae Graecae ad ediscenda primitiva. Exercitium extemporale ex Historiis Ciceronis, vel aliud.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Sententiae Zehneri. Exercitium domesticum. Corn. Nepos.

meridianis.

Cellarius. Sententiae Zehneri. Pontani Progymnasmata.	Grammatica Seyboldi. Cellarius. Corn. Nepos.	Feriae.
-------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	---------

Quintae Classis repetuntur.

Indum detinerentur, donec viderentur idonei ad rhetoricas exercitationes. Suntque diversae classes hoc modo factae, ut artes ordine traderentur.

Hic professores conducti sunt, quorum unus elementa dialectices et rhetorices tradat, item Erasmi Copiam, deinde aliquam Ciceronis orationem enarret, ne desint exempla artium auditoribus. Et cum iam erunt firmiores, enarrandus erit Quintilianus.

Idem certis temporibus disputabit, ut pueri usum aliquem dialectices habeant, et colligere et vicia argumentorum deprehendere discant. Controversias petet ex historiis. Jurene C. Caesarem Brutus occiderit. Jurene Manlius pater de filio victore, cum provocatus pugnasset, supplicium sumpserit, et similes.

III

Die-

Luise.	Martia.	Marcus III.
Post Sacra.		Horis ante-
Syntaxis Ornata ex Gramm. Seyboldi renovata, cum repetitione simplicis. Ciceronis epistolarum a Stormio collectarum Lib. II. & seqq. cum usu phrasium. Exercitiorum quorundam correctio. Stormii Mathesis Juvenilis.	Syntaxis Ornata Seyboldi renovata cum repetitione simplicis. Ciceronis Epistolarum a Stormio collectarum Lib. II. & seqq. cum usu phrasium. Exercitium extemporale ex Historiolis Ciceronis, vel aliud. Stormii Mathesis Juvenilis.	Quaestiones ex institutione Catechetica. B. Sauberti Examen. Zehneri Liber III. Sententiarum. Exercitium Styli domesticum vel liberum, vel imitatio ex Cicerone vel Pontano, vel Cornel. Nepote, vel Variatio per casus. Cornel. Nepotis Imperatores posteriores a Timotheo &c.

Horis po-

Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarii Libellus memorialis repetendus. Nucleus Historiae universalis cum Tab. Schraderi.	Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarii Libellus memorialis repetendus. Nucleus Historiae universalis cum Tab. Schraderi.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

II

Die-

Luise.	Martia.	Marcus II.
Post Sacra.		Horis ante-
Logica Röteneccii. Grammaticae Seyboldi renovatae Etymol. repetitio. Epistolae Ciceronis ad Familiares cum ratione excerpti. Exercitiorum quorundam, susculantibus Discipulis omnibus publica; reliquorum privata domi emendatio. Mathesis Stormii Juvenilis.	Logica Röteneccii. Grammaticae Seyboldi renovatae Etymol. repetitio. Epistolae Ciceronis ad Familiares cum ratione excerpti. Scriptum extemporale. Mathesis Stormii Juvenilis.	Examen B. Sauberti. Sententiarum Zehneri repetitio. Justinus aut Curtius cum ratione excerpti. Exercitium Styli domesticum vel liberum vel imitatio ad Auctorem Classicum, vel Variatio per figuras aut tropos, vel elaboratio epistolicae dispositionis.

Horis po-

Seyboldi Syntaxis Ornata. Terentius cum ratione excerpti. Nucleus Historiae universalis. Commentationis Exercitatio.	Syntaxis Seyboldi simplex. Terentius. Nucleus Historiae universalis. Commentationis Exercitatio.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

Alius enarrabit poemata.

Erit et qui Mathematicen doceat.

Alius item qui graecas litteras tradat.

Et praelegentur Ciceronis officia et historiae vel Livii vel aliorum scriptorum, ad quorum imitationem scribere ac loqui adolescentes discant.

Jam quia omnis in litteras discendas labor frustra collocatur, nisi assiduus

Classis.

bus.

Jovis.

Veneris.

Saturni.

meridianis.

Post Sacra.

Grammatica Graeca Ursini,
cum Analyti Evangelii
Graeci.
Sententiae Graecae ex Lu-
bino ad primitiva addi-
scenda.
Expositio Progymnasmatum
Pontani Lib. II.
Exercitiorum quorundam
correctio.

Grammatica Graeca Ursini
cum Analyti Evangelii
Graeci.
Sententiae Graecae ex
Lubino ad primitiva addi-
scenda.
Exercitium extemporale ex
Historiis Ciceronis vel
aliud.
Repetitio Sententiarum
Zehneri Lib. I. & II.

Quaestiones ex Institutione
Catechetica.
B. Sauberti Examen.
Zehneri Sententiarum Lib. III.
Exercitium Styli domesti-
cum, vel liberum, vel Imita-
tio ex Cicerone, vel Pon-
tano, vel Corneli Nepote,
vel Variatio per casus.
Corn. Nepotis Imperatores
posteriores a Timotheo &c.

meridianis.

Prosodia.
Ovidii Libri V. Tristium.
Expositio Progymnasmatum
Pontani Lib. II.

Prosodia.
Ovidii Libri V. Tristium.
Materia Versuum, aut Ex-
ercitiorum Graecum, per
vices.
Zehneri Sententiarum re-
petitio, Lib. I. & II.

Feriae.

Quartae Classis repetuntur.

Classis.

bus.

Jovis.

Veneris.

Saturni.

meridianis.

Rhetorica Omelii.
Grammaticae Graecae Ur-
sini Etymologia.
Testamentum Graecum, aut
Auctor Graecus profanus.
Sententiae Graecae e Lu-
bino ad addiscenda ejus
linguae primigenia.
Scriptum extemporale
Graecum.

Rhetorica Omelii.
Gramm. Gr. Ursini Syn-
taxis.
Sententiae Graecae.
Imitatio ex Ovidio aut Vir-
gilio, vel alia carminis
materia.

Quaestiones ex Institutione
Catechetica.
Examen B. Sauberti.
Sententiarum Zehneri re-
petitio.
Justinus aut Curtius cum
ratione excerpti.
Scriptum domesticum, id-
que Latinum vel Graecum.

meridianis.

Prosodia Seyboldi renovata
Ovidii de Ponto Elegiae
vel Virgilio Eclogae.
Scriptorum quorundam
publica emendatio.

Prosodia Seyboldi renovata.
Ovidii vel Virgilio Lectio.
Commentationis Exercitatio.

Feriae.

Tertiae Classis repetuntur.

styli usus accesserit, ideo singulis hebdomadis exigentur descriptiones ad adule-
scentibus, alias versiculi, alias soluta oratio. Nam in utroque genere simul exer-
cenda est puericia, quod de soluta oratione nunquam recte indicare possint hi,
qui non habent mediocrem usum versuum faciendorum, eamque ob causam con-
ductus est poematum praelector, quem, quia in scribendis carminibus plurimum
pollet, imitari pueri adsuescerent.

			I
			Die
Lunae.	Martia.	Mercurii.	
Post Sacra.		Horis ante-	
Aliquot numeri Graeci textus ex praelecto N. Testamenti capite resolvendi. Versus e concione Dominicali exhibendi. Logica Röteneccii. Mathesis Juvenilis Sturmii. Exercitium Styli ex ore dictantis Latine excipendum.	Graecum Testamentum. Logica Röteneccii. Mathesis Juvenilis Sturmii. Exercitorum extemporarium unum itemque alterum, auscultantibus omnibus discipulis, emendandum.	Augustanae Confessionis Historia praeliminaribus ad eandem quaestionibus concinnata. Examen B. Sauberti cum dictis classicis selectioribus V. Testamenti Latine. Novi Graece recitandum. Chria, Epistola, Thema liberum, Variatio, aut aliud exercitium domesticum die Veneris exhibendum.	
Horis po-			
Classicorum Autorum, Ciceronis, Curtii, Flori, Vellej, Svetonii, Caesaris, Terentii & c. successiva lectio. Historia universalis. Commentationis Exercitatio.	Classicorum Autorum continuatio. Historia universalis. Commentationis Exercitatio.	Feriae.	
Singulis hebdomadibus Lectiones			

49. Ordnungen des Gymnasiums zu Herford, (17. Jahrhdt.)*)

1. Leges Gymnasii Hervordiensis Autoritate & decreto amplissimi Sonatus Dominorumque Scholarcharum promulgatae.

Tabula I. De cultu Dei praestando.

Rector, Conrector & reliqui Praeceptores Scholae debitam adhibeant curam, ut Studiosa juvenus tum in lectionibus, Exercitiis & Disputationibus Sacris eam examussim sequantur doctrinam, quae Canonicis scilicet, Prophetarum & Apostolorum libris receptisque in Ecclesia Symbolis, Apostolico & Niceno invariatae confessioni Augustanae Ann. 1530. invictissimo Imperatori Carolo V. exhibitae, item Catechismis Lutheri majori & minori sit congrua: Secus docentes & Errori

*) Ueber die obigen Schulordnungen, welche ich nach einem im Stadtarhive zu Herford befindlichen Exemplare mittheile, fehlen nähere Nachrichten. Da indessen schon im Jahre 1733 der damalige Rector Bollmar in einem dem Magistrate überreichten „Entwurf, was in der Schule zu ändern und anzuordnen ist“ bemerkt, daß von den früheren Legibus nichts mehr vorhanden sei, so kann ihre Abfassung im 17. Jahrhdt. kaum zweifelhaft sein, für welche auch der Inhalt zu sprechen scheint.

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturai.
meridianis.		Post Sacra.
Rhetorica Omeisil. Principia Ethica. Sententiarum Graecarum ex Lubino repetitio. Melioris notae Autores Graeci, Plutarchus, Isocra- tes, Epictetus, Agapeti Re- gia scheda, Xenophontis Cyropaedia, etc. & alternis vicibus ligatae orationis Autor.	Rhetorica Omeisil. Ex Historia Universali Vi- tae Imperatorum. Sententiarum Graecarum repetitio. Graecorum Autorum con- tinuatio. Emendatio exercitiorum quorundam; reliqua priva- ta opera corriguntur.	Augustana Confessio ipsa. Examen B. Sauberti. Ex Mathematicis Doctrina Sphaerica, item Lectio Ge- ographica.

meridianis.

Repetitio Grammaticae La- tinae aut Graecae, aut Syn- taxeos ornatæ. Lectio Librorum Aeneidos Virgilii vel Horatii. Exercitium Styli ad Imita- tionem selectiorum phra- sium viva voce reddendum.	Lectio Poetarum conti- nuatio. Scriptum Graecum vel ma- teria versuum. Exercitium Styli selectum phrasium ad usum appli- cans.	Feriae.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Secundae Classis repetuntur.

pertinaciter inhaerentes, in officio non tolerantur: libri etiam Sectari-
orum manibus discipulorum imperitiorum non tractentur.

Tabula II.

De officio Rectoris.

1. Rector Scholam sibi commissam amplissimo Senatus consilio fidelissime regat, super causas graviores cum Conrectore amice confe-
rat, & Collegas ad probe perfungendum munere suo, tum Exemplis
tum monitis excitet, ipse vero discordiarum causam non praebeat, quin
imo erga Collegas suavem & affabilem se semper exhibeat, & defectus
hujus vel illius Classis Praeceptoris fideliter communicet, quibus prae-
viis, pertinaciter reluctantes ad Ephoros deferat.

2. Exercitia Styli tum Graeco tum Latino Idiomate tam in ligata,
quam prosa singulis septimanis accurata diligentia ad minimum bina
corrigat, in negligentes serio animadvertat, neque ullam excusationem
negligentiae approbet vel admittat.

3. Absentiae discipulorum causam una cum reliquis praeceptoribus
diligenter inquirat, & in id unice incumbat, ut sicut ipse, ita omnes
justo tempore in loco consueto se sistant.

4. Controversias graviores cum Collegis, si ipse componere non
possit, Ephoris mature denunciet, ut evitetur scandalum.

5. Absens ex legali causa, vice sua Conrectorem amice substituat, & funeris deductionem Collegis mature denunciet.

6. Paedagogorum domesticorum rationem diligenter habeat, eosque ad id adstringat, ut officio praescripto fungantur.

7. Ante Examen nemini absque urgentissima causa veniam concedat, nec testimonium det subterfugientibus, quin imo suppellectilem librariam ab Hospite detineri faciat.

8. Hospitia tabernasque interdum visitet, ut transgressores legum ad officium compelli possint.

9. Reluctantibus vel Scholam non frequentantibus, hospitia non concedantur.

10. Tum Rector tum Conrector in habendis actibus declamatoris suum quisque observet semestree, eligatque ex alumni Scholae numero ad summum quinque, neque unus neque alter huncce excedat numerum.

11. Collegia quidem extraordinaria habendi tam Conrectori quam Rectori datur licentia, neuter vero hujus vel illius Classis Alumnos persuasionibus in suam trahat partem, sed absque odio relinquuntur cuique liber aditus, ita tamen, ne discipuli non satis in humanioribus informati ad Studium Philosophiae & Hebraeae linguae admittantur.

12. Indigni licet in ordine priores ad altiores Classes non promoveantur, id tamen a Rectore, Conrectore & reliquis praeceptoribus Scholae sedulo curetur, ut in ipsis classibus quoad collocationes alumnorum potior habeatur ratio profectuum, quam aetatis.

Tabula III.

De officio Praeceptorum generatim.

1. Praeceptores Scholae Rectori condignum exhibeant honorem, nec sese invicem ludibrio & cavillis prostituunt, aut juventuti scandalum praebeant, neque inter sese vanos quaerant honores, sed potius ut Collegae absque illiciti Imperii suspitione amice & pacate vivant. Secus Autor rixarum & simultatum dignam luet poenam.

2. Scholam in horae puncto ingressi, precibus attentis docendi munus statim in sua quisque Classe inchoet, sibi que destinata horam accurate observet.

3. Ad disciplinae rectissimum usum maxime pertinet, ut prosopolepsia evitetur, nec ulli animadversione digno parcatur, ideoque Collegis integrum maneat jus animadvertendi in suos discipulos, quos informant, ita tamen ne sint plagosi, nec verberibus corrigan, quod admonitionibus corrigi poterit.

4. Rectorem, si quid adversus eum habeant, primum privatim monento, si excessum corrigere nolit, ad Ephoros juste deferunt, injustae vero accusationis poenam luunt.

5. In sero venientes serio animadvertant.

6. Praeceptores Latinarum Classium tum exemplo tum doctrina discipulos ad Latinam linguam assuefaciant, vernaculoque utentes sermone puniant.

7. In lectionibus singulis doceant Alumnos phrases ad quemlibet usum recte accommodare.

8. Omnes & singuli, quibus juventutis informatio concredita, omnibus viribus in id incumbant, ut numerus alumnorum augeatur, Scholaeque incrementum per eorum operam & diligentiam magis magisque percrebescat.

9. Juventutem magnis commentationibus aut dictatis fatigare non debent, sed perbreve addere Commentarium, & absque vano verborum circuitu & digressionibus inutilibus, quasi nucleum excerpere ex autoribus explicatis, ne scribendo tempus ad aliud destinatum perdatur.

10. Praeceptores Classici non admittant quendam ad privatas lectiones, qui Scholam malitiose deseruit, vel ex gravi causa ob negligentiam vel contumaciam exclusus, interim conceditur facultas cuicunque extra praedictos Casus admittendi hunc vel illum ad privatam informationem.

11. In Musica destinatis horis juventutem Cantor exercent, ita tamen ne aliquis a studiis vel lectionibus ordinariis abstrahatur, vel nimium temporis in hocce studium alioquin laude impendatur.

12. Inferiorum Classium praeceptores qui primis quasi literis juventutem imbuunt, singularem debent adhibere diligentiam, ut magis magisque numerus augeatur, parentesque alumnorum tum indigenarum tum extraneorum alliciantur ad mittendum pueros potius ad Scholam publicam, quam eos in privatis informationibus diutius justo domi detinendum.

Tabula IV.

De Examine publico.

1. Examen publicum singulis semestribus mense ante finitas lectiones, Rector & Conrector Scholae aliisque Praeceptores Classici Auditoribus & Discipulis denuncient, diligenterque admoneant, ut omnes & singuli lectiones per semestre tractatas omni diligentia repetant, seseque in Examine laude dignos exhibeant.

2. Ante diem Examinis nemo sibi licentiam discedendi, vel propria autoritate tribuat, vel excusationibus subterfugia quaerat, secus gravem poenam luet.

3. In primo die Examinis tertiae & quartae Classis Alumni edant specimina profectuum, nec aliquis detrectet, cum Rectori tum Conrectori, aliisque praesentibus ex Autoribus in Schola usitatis, & Exercitiis, Epistolis & orationibus exhibitis, ad propositas quaestiones respondere.

4. Ut vero servetur ordo in Examine, Rector per unam, Conrector per alteram horam utriusque Classis Alumnorum profectus, & quidem ante meridiem & post meridiem tentabit, ita tamen ut omnia absque odii suspitione erga hunc vel illum peragantur.

5. Examinatores praecepta Artium ut Alumni memoriter recitent, & Exercitia Styli in prosa ligataque oratione extempore composita exhibeant, item Rhetorices & Logices ut & Grammatices aliorumque praecipuorum, quae publice tractantur, specimina edant, sedulo curanto.

6. Examine finito, & quidem sequente die Alumnis sequentium Classium examinatis, Rector Scholae perbrevis oratione Deo gratias agat, & Maecenatibus juventutem ad ulteriorem promotionem commendabit.

Tabula V.

Sanctio.

Cum autem inutile sit leges promulgare, nisi promulgatae certis muniantur poenis, amplissimus Magistratus, praevia fidelissima admonitione de ornanda Sparta sua, quam quisque adeptus est, hancce addere debuit Sanctionem: quod immemor officii sui praeter Dei vindictam (qui rationem poscet ab omnibus) dignitate, salario, ipsoque officio pro delicti qualitate, si scilicet admonitionibus decretisque Magistratus morem gerere nolit, privandus sit.

Obedientes autem & morigeri, qui strenue funguntur officio suo, praeter pietatis & fidelitatis hujus & futurae vitae praemia famaeque apud bonos & honestos laudabile accrementum, singularem Magistratus & Scholarcharum favorem, inque sublevandis evehendis & commendandis iis quovis loco & tempore benevolentiam perpetuam, & testimonia ad ulteriorem promotionem merebuntur.

Deus autem T. O. M. Scholarum autor & tutor vota nostra firmet, & per gratiam suam efficacia esse jubeat, Cui Soli sit laus, honor & gloria in secula!

2. Leges Scholae Hervordianae Autoritate ac Decreto Amplissimi Senatus Dominorumque Scholarcharum renovatae & auctae.

I. Tabul.

De cultu Dei praestando.

1. Omnes ad hanc Scholam Studiorum gratia venientes, Deum Patrem Domini & Servatoris nostri Jesu Christi, una cum Spiritu S. ut se in suo verbo patefecit, agnoscant, colant, revereantur, ament, & ab ipso initium studiorum repetant, ad eundemque eadem referant, secus gravem ipsum fore vindicem cogitent.

2. Quod corde credunt, etiam lingua & oratione profiteantur: a blasphemia, execrationibus & juramento per Christi vulnera, sanguinem, mortem, Sacramenta, semper & ubique abstineant. Neque Deus dimittet impunitis in talia vitia delapsos, nec severam animadversionem nostram effugient.

3. Diebus Dominicis, festis aliisque Sacris Studiis destinatis horis, dato signo publico, ad Scholam properent, inde modeste ad templum procedant; locum ordini Scholastico adsignatum occupent, Deum cantionibus & precibus interpellent; ad Conciones earumque partes ac totam tractationem, absque confabulationibus diligenter auscultent, secus solvant grossum.

II. Tabul.

De Studiis liberalibus.

1. Rite jacto pietatis fundamento, ad pia & liberalia Theologiae, Philosophiae & principalium linguarum studia properent, deque animi cultura sollicitè cogitent; Secus in Schola nostra non ferentur.

2. Extranei, quaesito & obtento hospitio ad studia accommodato, statim a Rectore examinentur, studium & obedientiam erga leges Scholasticas, totamque Scholam data dextera, sancte promittant, certaeque classi destinentur, & in scholam ingrediantur.

3. In Schola omnes mature ante horam in assignato loco semper adsint: nunquam nisi, vel a Rectore vel Praeceptore Classis, dum res est integra, vel prima absentiae hora, impetrata gravem ab causam emanendi facultate, emanent, & id quidem peregre abituri maxime observent, ut ante abitum veniam petant. Secus mulctam unius grossi solvant.

4. Hospitio vel aedibus paternis, non nisi praefati veniam, egrediantur, neque ultra tempus impetratae veniae lisdem emanent, multo minus alibi pernotent. Secus ferula, virga aliisque modis pro excessus ratione mulctabuntur.

5. In hoc officio, donec lectiones sint finitae, perseverent: abituri a Rectore petito & accepto diligentiae morumque testimonio, cum grata animi significatione discedant.

6. Neque, nisi gravibus Rectori declaratis causis ante finem lectionum, abrupto studiorum cursu, abeant; multo minus praetextu abitus in urbe haereant.

7. Extranei absque Rectoris & Parentum voluntate hospitium ne mutant; secus poenis competentibus subjicientur, & ad parentes de studiis atque vita literas dari patientur.

8. In Schola peragenda diligenter agant, non tumultuentur, non garriant, non discursent; sed constituto ordine & loco sedeant, & arma Scholastica in promptu habeant. Secus 6 nummis mulctabuntur.

9. Injuncta praefectis (quibus, nisi substitutis aliis abesse non licet) atque Praeceptoribus fideliter recitent.

10. Ad lectiones, exercitia & reliqua quae proponuntur, attente auscultent, & audita reposcentibus reddant, secus plectentur.

11. Exercitia Styli omnium diligentissime tractent; & diebus Mercurii exercitium in prosa, Veneris ligatam exhibeant.

12. Disputationibus Classicis frequentes intersint, easque recte formatis objectionibus modeste secundum ordinem opponendo exornent.

13. Ad classem altiore extra examen solenne ne adspirent.

14. Ubique & perpetuo inter sese Latine loquantur, secus punientur.

15. In studiis domesticis Praeceptorem privatum, nisi sint ipsi Praeceptores privati, adhibeant.

16. Mane aestivo tempore sub horam quartam, hyberno sub quintam surgant, faciem manusque lavent, Deum precentur, in Bibliis aliquid caput legant, studiisque vacent: Vesperti, actis Deo pro die feliciter transacto gratiis, mature cubitum eant.

III. Tab.

De Actionibus moralibus.

1. Post divinum cultum & liberalia studia etiam virtutibus moralibus dent operam, secus contrariorum vitiorum poenas expectabunt.

2. Terrenis Parentibus & Senibus honoratioribus, imprimis Amplissimis Dominis Consulibus, Senatoribus, Scholarchis, Pastoribus, Re-

ctori, Collegis, Hospitibus, honestisque Matronis, obedientiam, beneficentiam & honorem exhibeant, contra arrogantiam, fastum, impudentiam & contumaciam, deponant, secus & c.

3. Odium, vindictam, malevolentiam, iracundiam, contumeliam, ceterosque cordis aestus & furores vitent.

4. Arma militaria, ut hastilla, gladios, bombardas, pugiones, globos ferreos, & similia instrumenta non habeant, multo minus ad pugnam & digladiandum gestent, secus armis privabuntur, & pro delictis vel relegabuntur, vel aliis modis coerceruntur.

5. Diebus operariis a ludendo & in urbe & extra urbem abstineant: Concessa autem diebus feriatis ludendi potestate, non nisi in loco concesso liberalem ludum ludant, chartasque lusorias non tractent, secus punientur.

6. Neque aestate in profluentem lavandi causa, neque hyeme in glaciem descendant, secus poenas dabunt.

7. Nullas omnino querelas, multo minus falsas, ad quenquam nisi ad Rectorem & Praeceptores deferant, nihilque eorum, quae in Scholastica disciplina & castigationibus fiunt, temere divulgent.

8. Flagitiosas epatis libidines temperent. Convenientem & scholasticum vestitum gerant: otiosorumque sermonum lasciviam mittant, & cum pravis consuetudinem fugiant.

9. Tabernas cerevisiarias & vinarias, loca suspecta, gulam & ebrietatem, inhonestas saltationes, libidinis & petulantiae parentes, compositiones, & per plateas grassationes omnino avertentur, secus pecunia, ferula, virgis, aliisque modis pro qualitate delicti mulctabuntur.

10. Instrumenta musica locis severioribus studiis vacuis tantum tractent.

11. Imprimis edicto Magistratus de non exigenda pro Introitu a novitulis ad symposium vel alios usus pecunia, deque ea condiscipulis non danda; ut et de symposio visionali, quod vocant, fugiendo, universi & singuli obtemperent: nec quicquam hic non impetrata licentia, quocunque praetextu, audeant tentent, secus dignis modis, ferula, virga, carcere, relegatione vel exclusionem punientur.

12. Non dissoluti, squalidi & illuvie immundi, sed ore, oculis & manibus pure lotis, vestibusque mundis, capillitio pexo, calcels teris maxime in Scholam prodeant, & in omnibus moribus decorum servant, secus aut ferula, aut virga aut aliis modis admonebuntur.

13. Librorum, vestium aliarumque rerum, sine praevio Parentum aut Praeceptorum consensu, nullam permutationem instituant.

14. Suum cuique tribuant, nulli quicquam detrahant, columbas, volucres, cuniculos, lepores & similia animalcula ne alant.

15. Sumptus a parentibus Studiorum causa suppeditatos, parco beneque usurpent.

16. Veritati operam dent: nemini obtrectent, & calumniam mendaciumque homini primam a serpente ad omnem nequitiam fenestram fuisse, cogitent.

17. Nemini quoque famosis vel picturis vel scripturis ignominiae labem inaurant.

18. Domos, in quibus aluntur, Scholam, in qua erudiantur, templa, in quibus orant, & omnem locum, in quo versantur, ita observent, ne quid in eo contra officium & quod alios offendat, quodque vel sibi met ipsis, vel Scholae ignominiosum sit, committant.

19. Tempestive mercedem Scholasticam solvant, & munera nundinalia afferant.

20. In funerum deductionibus frequenter conveniant, immodestiam omnem & ataxiam honestis invisam fugiant, singulique in oratione assignato loco justa intercapedine procedant, sin secus punientur.

21. Illa tam sibi a quocunque extraneo injuriam non vi nec armis ulciscantur, sed vel ad Rectorem vel Senatum referant.

22. In publicis Examinibus respondentes assurgant, modesteque interroganti respondeant.

IV. Tab.

De Officio Paedagogorum.

1. Paedagogus sit, non modo doctus beneque moratus, sed etiam diligens & fidus.

2. Hic discipulos suos ad Scholam mature adducat, & e schola domum reducat. Rectori nomina ipsorum indicet: pietatem promoveat: lectiones tantum in Schola propositas domi repetat, exercitia corrigat, bonos mores conformet, leges Scholasticas ad usum transferat, & institutionis rationem saepe reddat.

3. Textus in Schola pueris propositos Grammaticae resolvat; proposita exempla & regulas etymologiae & syntaxeos, quas integre pueri rectabunt, examinet, & Grammaticae analysi facta, vocabula & phrases excerptat & inculcet.

4. Post coenam vocabula, phrases & dicta elegantiora, quae interdum pueri observarunt, exigant, eaque memoriter eos hora octava recitare jubeat; caput ex Biblilis cum ipsis legat, & peractis precibus cubitum discedat.

5. Mane pueros mature excitet, & facie manibusque lotis ac precibus recitatis praeparare se ad lectiones in Schola vel recitandas vel resolvendas compellat.

6. Diebus festis sacra dicta, Psalmos, Evangelia & preces ipsi junget, & ante mensam recitare praecipiat.

7. Die Lunae, jovis & solis proxima ante coenam hora pueros in Musica exercent, idemque reliquis diebus statim absoluta coena faciat, secus in schola nostra non feretur.

8. Praeter Autores publice propositos, nulla ei facultas detur absque praescriptu Rectoris alios interpretandi.

9. Alios discipulos (nisi Rectoris indultu) prioribus ne adjungat, nec aliorum ad Paedagogiam promotiones impediat.

V. Tab.

De officio Symphoniacorum.

1. Symphoniaci Rectoris & Cantoris autoritate admittantur, idoneumque Praefectum, qui cantum regat & curet, ut omnia decenter fiant, habeant.

2. Cantore, vel in Schola vel in templo Symphonia canente, omnium primi adsint, ac diligentissime canant.

3. Praefectus nuptias cantu exhilaraturus, prius veniam a Rectore impetrabit, & eos de Symphoniacis, quos Rector & Cantor volent, sibi adjunget, atque sedulo providebit, ne quid contra bonos mores patretur.

4. Omissis obscaenis & inhonestis cantilenis, plas, sacras & utiles cantent.

5. In cauponis vel tabernis cerevisiaris neque exercendi se in Musica, neque potandi gratia convenient, secus non modo poenis supra Tab. 3. lege 9. nominatis afficiantur, verum etiam in distributione sobriis & obtemperantibus postponentur.

6. Aedes, in quibus celebrantur convivia, nisi honestioris loci homines ibi sint, a quibus vocentur, non ingredientur, vocati autem ultra horam vel ad summum duas non commorentur.

7. Praefectus eorum, qui contra officium aut leges Scholae aliquid fecerint, delicta Rectori indicet.

8. Praefectus in officio si non fuerit, adjuncti vel reliquorum omnium sit eadem significare.

9. Praefectus nisi laudabili pietatis, sobrietatis, diligentiae & modestiae exemplo caeteris symphoniacis praeluxerit, pro exorbitantiae ratione in distributione mulctabitur.

10. Collectam pecuniam in pixide conservandam apud Rectorem usque ad finem semestris deponant, ac pro necessitate ac tempore reposcant beneque collocent, secus mulctabuntur, aliasque poenas luent.

11. Nemo ante distributionem, quae habito examine instituetur, hinc discedat, vel saltem a choro scholave se segreget, non significata prius Rectori, & approbata ab eodem causa, sub privatione portionis suae.

VI. Tab.

De officio observatorum.

1. Observator in suo ordine tam sero sub precibus & post eas venientes, quam garrientes, tumultuantes, clamantes, cursitantes ante horam & adventum Praeceptorum signo morum notet.

2. Absentes, cantione & precibus finitis, annotet & Rectori exigenti indicet.

3. Contra leges quoquo modo delinquentes ne dissimulet.

4. Germanice loquentes signo linguae: non auscultantes, aliud inter canendum agentes, vel sub lectione & concione confabulantes, dormientes, aliena legentes, maledicentes & c. morum signo compescet.

5. Mulctam in suprema classe ob leviora delicta injunctam singulis diebus colligat, & Rectori rationem postulatus reddat.

6. Exercitia styli colligat & legat, vitium Grammaticum deprehendens, errantem, si ex infimo fuerit ordine, obolo: si ex medio, duobus: si ex supremo, tribus plectat.

7. Ab absentibus supremae classis, non significata vel non approbata absentiae causa, pro singulis horis singulos grossos Marianos repetat.

8. Exercitium tam ligatum quam solutum non exhibentes duobus grossis Marianis mulctet.

9. Qui sese Observatori mulctam exigenti opponent, aut solutionem in sequentem septimanam different, duplo mulctabuntur, aut graviori poena, prout necessitas postulabit, afficientur.

Sanctiones.

1. Cum autem inutile sit, Leges promulgari, nisi etiam executio accedat, ideo Amplissimorum Dominorum Scholarcharum non minus quam Senatus adversus omnem obedientiam & barbariem praeclara voluntas, gravissima Autoritas, certissimum auxilium & singulare studium praesto erunt.

2. Deinde singulis Collegis in discipulos pro ratione delicti animadvertendi conceditur potestas.

3. Per Clavigeros etiam virgae expediantur, & rebellionem molientes cum pauperibus robustioribus, vel etiam publicis Ministris ad obedientiam redigantur.

4. Utraque & petulantiae & Germanismi nota, mulcta, virga, ferula, carcer, proscriptio ita adhibebuntur, ut errantes in viam revocentur, malitiose delinquentes a sceleribus deterreantur, tardi & segnes ad alacritatem excitentur, desperati domum remittantur, & refractarii poenarumque impatientes expellantur, & ex urbis finibus sine mora ejiciantur.

5. Suo autem Marte officium facientes modis omnibus ornabuntur, bona conscientia freti apud alios commendabuntur, ad classes altiores promovebuntur, & cum in hac, tum in altera vita jucunda recordatione ac felicitate fruuntur.

6. Leges has non solum superiores alumni Scholae habeant, sed etiam legant, repetant, observent, & graviter de hisdem, tanquam ab ipso Deo Opt. Max. promulgatis loquantur, atque studiose non secus ac si salus agatur certa, easdem revereantur.



Beilage.

J. A. Comenius,

Informatorium der Mutterschule, 1633. *)

Beil Christliche frome Eltern, vormünde, vndt pfleger, alle die jenigen, welchen kleine Kinder anvertrauet sein, ihres ampts, wie sie es glücklich verrichten können, iht sollen erinnert werden, so wil es der notürfft sein, ihnen vor allen Dingen diese drey stücke anzugeigen:

I. Was für grosse vnd theure Ctenodien Gott denen vertrauet, welchen er Kinder bescheret?

II. Worzu er sie ihnen bescheret?

III. Dazß die Jugend ohne gute aufferziehung vundt vbung

*) „Informatorium. Der Mutter-Schul. Das ist, Ein richtiger vnd augenscheinlicher bericht, wie frome Eltern, theils selbst, theils durch ihre Ammen, Kinderwärterin, vundt andere mitgehülffen, ihr allertheuerstes Kleinod, die Kinder, in den ersten sechs Jahren, ehe sie den Praeceptoren übergeben werden, recht vernünftig, Gott zu ehren, ihnen selbst zu trost, den Kindern aber zur seeligkeit aufferziehen vnd vben sollen. Marci 10. 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, vundt wehret ihnen nicht, denn solcher ist das reich Gottes. Gedruckt zur Polnischen Lissaw Anno MDCXXXIII.“ 8. Auf der Umselste: „Cic. Fundamentum totius Reipublicae est recta Juventutis educatio. Des ganzen Wolstands in gemein, Grundfest ist diß einzig allein, daß die auffwachsende Jugend Recht erjogen werd zur Jugend. Am Schluß der Vorrede nennt sich der Verf. „Der Didacticæ Liebhaber;“ es ist aber ohne Zweifel Comenius, wie aus der hier folgenden Vorrede erhellet. „An den Christlichen Leser. Günstiger, lieber Leser, was Gott der Herr dem Propheten Daniel sagen lassen, das in der letzten zeit viel vber die bücher der Propheten kommen, vnd grossen verstand finden werden (Dan. 12. 4.) solches erweiset sich, Gott sey Lob vnd dank, auch bey vnsern jetzen augenscheinlich: in dem viel geheimnissen des Reichs Gottes, durch das wider hergebrachte licht des H. Evangelii, klärer als jemahls an tag kommen. Unter andern stücken aber darinnen sich die warheyt dieser propheeyung herrñt, soll nicht vubillig gerechnet werden die Lehr-Kunst, welche in diesen eben lezt laufenden jahren mit grossem ernst von etlichen ist hergenommen, vnd der selben grund zu entdecken nicht geringer anfang gemacht worden. Nemlich, wie man dem Menschlichen verstand alles was zu wissen nötig, mit minderen als bißhero mühe, aber größerem Ruh, vor vnd einbringen kenne, damit man in kurzer zeit viel fassen, vnd grossen verstand erlangen möge. Vnd sind zwar in diesem studio etliche zimlich weit kommen, ob schon vielleicht den rechten grund biß dato niemandt gänzlich entdeckt. Dann Gott heit doch seinen brauch, das er bey wechlich vnd durch gewisse stufen sein licht offenbaret, damit auch wir Menschen einer von dem andern geholffen zu werden, kein schew tragen, vnd die sämpstliche liebe (welche Gott vberall am meisten gesellet) auch durch dis mittel vnter vns erbawet vnd erhalten werde.

Unter solche Didacticos, oder Lehrkünstler, sind auch durch Gottes schidung vnser etliche (so an iho vnser meditationes an tag zu geben den anfang machen)

kurz umb nicht sein kan, oder wolgerathen mag.

Wenn diese drey puncta erkleret, wollen wir zum hauptwerck schreiten, vundt wie und worinn solche Christliche vbung gottseeliglich thune verrichtet werden, anzeigen. Datzu vns Gott seinen segen geben wolle!

Das erste Capitel.

Das die Kinder, als Gottes theweste gabe und edelste Kleinod, Hochhaltens und fleißiges verwahrens wohl werth findt; daß die Kinder ein löbliches, vundt herrliches Kleinod seind, bezeuget der Geist Gottes durch den Mund Davids, also

vor etlichen jahren gerathen, und in den sachen vns so weyt umbgesehen, daß verhoffentlich diese Kunst umb ein ziemliches fort gesehet worden. Welches zwar alles wir biß auf gelegener zeit in geheym zu halten entschlossen: weyl aber wir von unterschiedlichen, verständigen, gelehrten Männern, auß unterschiedlichen landen (denen die von vns ad interim zur prob auß leicht gegebene Sprachthür vorkommen) ersucht, ermahnet, gebeten worden, mit dem vbrigen, was Gott offenbahret, nicht inne zu halten: auch vnlangst dieser Stadt erk Herr und in Cron Pohlen der Kirchen Gottes vornehmer Patron, der Hochwolgeborne Graff und Herr, Herr Raffael, Graff von Bissaw, Palatinus zu Bels, zc. dergleichen nicht allein begehrt, sondern auch zu dem werck gehörigen vorschub zu thun sich gnädiglichen anerbotten: und endtlich auch vnserer Vorgesetzten consens datzu kommen: alsz wagen wir es nu im namen des Allerhöchsten Gottes. Vnd damit wir dem ganzen werck seinen gebietenden grund legen, lassen wir zuvorderst vnser Didacticam Magnam, das ist: Die grosse Kunst alle Menschen Alles (was zu dieses vnd künftigen lebens seligem zustand gehört) zu lehren: damit jederman von diesem ganzen handel desto richtiger vrtheilen könne, an licht gehen.

Well aber dieselbe in Lateinischer sprach außgehet, wird es nicht vngeräumt sein, an diesem ort der selben inhalt kürzlich zu entwerfen: auch gegenwertigen tractatels halben, wohin es gemeint sey, und wozu es eigenblich zu brauchen, desto bessern verstand dadurch zu schöpfen.

So wird nun in vnserer Didactica bewiesen: erstlich, in der Vorrede, das aller vnordnung im Menschlichen geschlecht hauptursach und einige anelle in die vnachtsamkeit in auferziehung der Kinder: vnd das keine besserung im Haus- Kirchen- und Politzey-stand ohne verbesserung der Kinderzucht, jemahls zu hoffen. Welches mit rechten gründen auß der G. Schrift, vnd auß der vernunft selbst, auch durch gangame exempel, dargethan wirdt; Vnd darauf alßban:

I. Im ersten Capitel erwiesen wird: Das der Mensch das aller wunderlichste, aller vornehmste, aller vollkommenste Geschöpf Gottes sey.

II. Das des Menschen ziel, außershalb diesem leben sey: nemlich die ewig wehrende gemeinschaft mit Gott.

III. Das demnach die gegenwertige leben nichts als eine vorbereitung sey zum ewigen.

IV. Das die vorbereitung in dreyerley bestche: nemlich in vberkommung der Weisheit, Tugend und Gottseligkeit.

Weisheit, damit der Mensch sich selbst vnd alles andere neben sich recht erkenne. Tugend, damit er seiner selbst mächtig werde, vnd sich unter den Creaturen recht zu halten wisse. Gottseligkeit, damit er schon in diesem leben mit Gott vereinigt werde.

V. Das der Mensch dessen dreyerley guten samen vnd tiefe wurzel von Natur in sich habe.

VI. Das er dennoch, wo er zum rechten Menschen werden soll, geubt werden muß.

VII. Das die vbung bey jungen jahren am besten: ja das sie nicht sein kan, alsz nur allein in jungen jahren.

VIII. Das die Tugend am besten geübet wird beysammen: vnd daß demnach Schulen sein müssen.

IX. Das man die ganze Tugend beydes geschlechts, zur schul halten soll.

X. Das die rechte Schulübung alles, was dem Menschen zugehört, begreiffen soll: nemlich Weisheit allerley Künste, Tugend und Gottseligkeit.

XI. Das man nach diesem rechten zweck allerdinges bestallte Schulen noch nicht hatt.

redende: Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und seines Frucht ist ein geschenk. Wie die Pselle in der Hand eines Helden, also gerathen die jungen Knaben. Wol dem, der seinen Rother derselben voll hat. (Psalm 127. 3. 4.)

Siehe, wie seelig werden gepriesen die, welchen Gott Kinder bescheeret, Welches auch daher zu erschen, daß, wenn Gott aus aller lieblichste mit uns menschen reden wil, so nennet er uns Kinder, als wenn er seinen angenehmen vundt lieb-

XII. Das die Schulen auf den zweck sollen und kennen gerichtet, und also reformiret werden.

XIII. Das die ganze Schul reformation nur an vollkommener Ordnung, welche eingeführet werden müste, bestehet.

XIV. Das der Schulordnung form und mufter von der Natur muß entlehnet werden.

XV. Wie man ihnen thun müsse, das unser kurzes leben allen den so werthleustigsten Studis gung sey.

XVI. Werden aus der Natur Handgriffe herfürgesucht, wie das lehren und lernen gewiß anzustellen, das es nicht fehlen könne.

XVII. Handgriffe, wie das Lehren und Lernen leicht, ohne müß und verdruß, abgeben möge.

XVIII. Handgriffe, wie das Lehren und Lernen kräftig zu treiben, damit alles tief in verstand gebracht werde, und sich in der that selbst wol erweise.

XIX. Handgriffe, wie all solch Lehren und Lernen leicht zu Practiciren und geschwindt fortzusetzen, damit ein einziger Praeceptor viel hundert Schüler zugleich unterweisen könne, und doch ihm dieses viel weniger zu schaffen gebe, als nach dem ihigen methodo ein einziger Schüler.

XX. Specialis Scientiarum methodus: Das ist, wie dem menschlichen verstand allerley Wissenschaft bey zu bringen.

XXI. Specialis Artium methodus: wie die Kunst, oder das Nachthuen leicht in vbung zu bringen.

XXII. Specialis Linguarum methodus: Wie man geschwind und richtig Sprachen lernen könne.

XXIII. Methodus Morum in specie: Wie man die jugend gutte Sitten richtig lehren kan.

XXIV. Methodus Pietatis, Wie man zu rechter Gottes fürcht die Jugend kräftiglich anführen kan.

XXV. Das, wo man recht Christliche Schulen haben wil, die Heydnische Bücher abgeschafft, oder nur mit gewisser bescheidenheit gebrant werden müssen.

XXVI. Von der Schulzucht, wie dieselbe beschaffen sein müsse.

XXVII. Richtige abtheilung solcher gewünschten jugend vbung nach unterschied des alters. Alda wir uns ein wenig aufhalten, und mit mehrern worten dieser abtheilung gedenken müssen.

Zum fundament nehmen wir dieses. Gleichwie die Handwerksleut ein jedes Handwerk zu lernen eine gewisse zeit haben (als nemlich zwey, drey, vier, sechs, bis zu sieben jahr, nachdem das Handwerk subtil ist) so sie die Lehrjahr nennen: innerhalß welcher sie alles zum handwerk gehörig lernen müssen, demit nach solcher Zeit aus ein jeden Lehrjung ein Gesell, und bald darauf ein Meister würde. Also solle es auch mit denen Künsten so in Schulen zu lernen, bestellt werden, das inner bestimmten Zeit diese oder jene Kunst ohnfehlbar müsse erlernt werden, und man nach verstessung der Schuljahren nothwendig recht Gelehrte, recht Züchtige, recht Gottesfürchtige Männer haben müsse, mit welchen dann nach allem wunsch, Gott zu ehren, der Christenheit zur fird, und dem allgemeinen wesen zum besten, der Haus- Kirchen- Schul- und Politzstand recht besetzt werden könnten. Diesen zweck zu erlangen, nehmen wir zu solcher vollkommenen Schulvbung mehr zeit, weyl viel mehr dazu, als zu einem handwerk gehöret: nemlich die ganze Kindheit und Jugend, bis aufs Mänliche alter: nemlich 24 jahr. Dann man dafür helt, (und erweist sich auch fast nicht anders) daß der Mensch an leibs lenge bis ans 25. jahr zunimt, weyter nicht: ohn allein daß er noch umb etwas geseht und stärker wird, thätig nimmehr zum haupstand, zum Priesterstand, oder wozu man sonst sein begehret. Und eben darumb hat die göttliche Weisheit, dem Menschen so langsame termin anzumachen gesetzt, da doch andere thiere, die an der leibs größe den

lichern Rahmen wäße. Hingegen, wenn er wieder der menschen hubeutlich geistert, hat er sonderlich darumb heftig geistert, daß sie ihren saamen dem Moloch geopfert haben, vndt nicht ihm. (Rev. 20. 2. Jer. 32. 35.) Ja dieses ist sonderlich zu

mercken, daß Gott auch von den Kindern der abgöttischen Eltern redet, sie seyen ihm gezeuget, (Ezech. 23. 37.) damit zu verstehen gebend, daß wir sie nicht als vns, sondern als Gotte gezeuget, Gottes Kinder ansehen, vndt demnach hochhalten

Menschen weit vbertreffen (als Pferde, Camelen, Elephanten ꝛc.) in einem vnd dem andern jahr, ihre Natur erreichen. Was meinen wir wol, warumb es Gott also geordnet? Gewiß keiner andern vrsach halben, als das der Mensch allerley kunst vnd weißheit einzusamlen zeit vnd raum genug habe. Darumb dann diese ganze zeit, der 24 Jahren, nicht anders als sich in aller geschicklichkeit zu vben, soll angewendet werden. Vns belangend, theilen wir diese 24 Jahr in quatuor ascendendis aetatis gradus Infantiam, Pueriliam, Adolescentiam et Juuentutem: Vnd geben einem jeden alter sechs jahr, vnd eine eigene Schul, Nemlich, Infantiae, gremium Maternum; Pueritiae, Scholam publicam Vernaculam; Adolescentiae, Scholam Latinam classicam; Juventuti, Academiam et Peregrinationes. Das ist, daß das Kind die erste sechs jahr in der Mutter schoß; die ander sechs jahr, in gemeiner Statt oder Dorff Schul; die dritte sechs Jahr, in Lateinischer Statt Schul: die vierde sechs jahr, in hoher Land Schul: oder auch in besuchung anderer Universiteten, vnd hin vnd wider berühmter Leute, zubringe. Vnd wird zugleich abgewogen, abgemessen, vnd nach Jahren, monaten, wochen vnd tagen, abgezehlt, auch in bücher, auf alle Schulen vnd Classes von jahr zu jahr gericht, auß genaueste gefaßt, wie weyt es eine jede Schul unter den vieren, mit der Verstand- Kunst- vnd Sprachvbung, auß löblichen Moribus; vnd dann auch mit den geheimnissen der Gottseligkeit, bringen soll. Damit nemlich ein Kind im sechsten jahr, in der Mitterschul recht geubt, gleich werden möchte einem Bäumlein, so sein eingewurhelt vnd seine ästchen von sich zu strecken anfängt. Im zwelften jahr ein Knab gleich einem Bäumlein voller knospen: in welchen zwar, was verborgen steckt, man noch nicht siehet, das aber viel steckt vnd bald heraus wirdt, man wol sehen kan. Im achtzehnen jahr ein Jüngling gleich einem Baum, der in voller blüte steht, vnd den augen schöne lust, vnd der nasen lieblichen geruch von sich gibt, der Mund aber gewisse früchte verheisset. Im vier vnd zwanzigsten jahr ein Mann, gleich einem mit reifem obß behangenem Baum, dessen zeit kommen, wo seine früchte abgelesen vnd zu nutz angewendet werden. Wann demnach solche vier Schulen in einem land recht angestellet, vnd der methodus richtig observirt würde, vnmöglich were es, daß man nicht recht gelehrter, recht ehrbarer, recht Gottsfürchtiger leute, alle Stände damit vollkomlich zu bestellen, volle naturfft habe: vnd daß auch der vbrige haufe, derer die also geubt sind (wenn sie gleich nicht weytter als durch die erste zwö Schulen kommen weren) nicht auch verständig vnd klug, ehrbar vnd züchtig, from vnd gottsfürchtig, solten erfunden werden, vnd also der allgemeine zustand der Menschen demahl eins vmb ein zimliches stiller vnd glückseliger würde. Ach Gott wenn erlebt man solches! Alte sachen zwar lassen sich vbel argneyen, vnd weisen die Menschen gewohnt sind, dabey bleiben sie gemeiniglich, lassen ihnen was anders vbel einreden. Doch muß man nicht bald desperiren: Gott ist noch der, der da schaffen kan was er will, im Himmel vnd auß erden, vnd wer weiß wann vnd durch wen er dis oder jenes aufrichten will! Drumb soll ein jeder, so viel er Gottes ehr vnd der Menschen wolstand zu befördern vermag, es nur getrost wagen, vnd das seine treulich vnd fremdlig verrichten; in hoffnung, Gott werde es nach seiner weißheit zu einem solchem zweck zu richten wissen, das die arbeit im Herren nicht vergeblich seyn würde. Kompt nicht so viel unges davon, als man wohl gern wünschen thete, so kompt doch je etwas guttes: wo nicht ist bald, doch zu seiner zeit. Drumb dann auch wir,

XXVIII. Im acht vnd zwanzigsten Capitel unserer Didactica die Mittel herfür suchen vnd vorschlagen, wie man am süglichsten solche allgemeine Schulübung in einem land anzurichten.

XXIX. Mit einföhrung unterschiedlicher motiven, warumb man auf eine solche universal Schulreformation bedacht seyn soll.

sollen. Bey dem Propheten Malachia (Mala. 2. 15.) werden die Kinder genennet der Same Gottes; aus welchem nemlich Gottes Geschlecht entsteht: (Actor. 17. 29.) Daher der ewige Sohn Gottes, als er sich im Fleisch geoffenbahret, nicht allein der Kinder natur hat theilhaftig werden wollen, sondern auch seine sonderbahre lust vndt fremde an kleinen Kindern, als seinen lieben brüderlein vndt schwesterleinge habt, sie geherhet, hände auff sie gelegt, vnd sie gesegnet. (Marc. 10, 16.) Auch sehr fleißig vermahnet, wir sollten ia zusehen, daß wir solche kleine Kinder nicht ärgern, sondern ihrer, wie vns selbst, schonen. Sähret auch Besche vber die, welche eins aus solchen geringsten ärgern. (Matth. 18. 6. 6.)

Wolte nu jemand weiter erwegen: Warum doch Gott mit den Kindern so groß thue und warum wir sie so hoch halten sollen? der wird vrsachen genug finden. Zum ersten, wo dir die Kinder als etwas geringes vorkommen, so betrachte nicht, was sie an iho findt, sondern was sie dormalt ein werden sollen, so wirstu ihre hoheit baldt mercken. Sie findt nemlich nicht allein darumb erzeget, das sie nach vns der welt inwohner, des Erdbodens verwalter, vnd also vnter andern geschöpfen Gottes, regenten werden sollen: sondern auch neben vns Christi mitgenossen, ein Königlichs Priesterthumb, ein Heiliges völd, das völd des eigenthumbs, mitgesellen der Engel, richter der Teuffel, trost des himmels, schrecken der Hölle, Erben der vnuendlichen ewigkeit. Was kan höhers gesagt werden? Philippus Melanchthon, seeliger gedächtniß, wenn er in die Schule vnter die Jugend kam, pflegte er den hutt abzunehmen vndt zu sagen: Salvete Reverendi Domini Pastores, Doctores, Licentiat, Superintendentes; Salvete amplissimi, Consultissimi, Celeberrimi, Doctissimi Domini Consules, Praetores, Iudices, Praefecti, Cancellarii, Secretarii,

Magistri, Professores etc. (Seht gegrüßet ihr Ehrwürdigen herren Pastores, Doctores, Licentiaten, Superintendentes; Seht gegrüßet hoch Achtbare, Wohlwollende, Großkünstige herren Bürgermeister, Bbte, Scheyen, Rantler, Secretarij, Magistri, etc. etc.) Als aber solches von den anwesenden vor einem schimpff genommen wurde, hat er geantwortet: Mir ist es kein schertz. Denn ich sehe diese Kinder nicht an, wie sie an iho beschaffen sein, sondern wozu sie gezogen und unterwiesen werden: Vnd bin gewiß, daß aus diesem hauffen etliche solche Männer auffkommen werden, ob es schon auch ohne zweifel spew vndt späne darvnter gibt. Hat nun obgedachter hochweyßer Mann also verunfänglich von den Kindern geredet: wie viel mehr sollen wir von den Kindern alles herrliches gedencken und reden, weil Christus als der außschläger göttlicher geheimniß, bezogenet, solcher sey das reich Gottes. (Marc. 10. 14.)

Doch nicht allein, was sie künftighen sein und werden sollen, soll man bedencken, sondern auch was sie schon iho sind, nemlich ein thewres Kleinod, beydes Gott dem Herren vndt auch ihren Eltern.

Gott dem Herren vmb dreyer vrsachen willen:

1. Weil sie Gottes Ebenbild findt, rein vndt noch vubefleckt; darumb sie auch als vnfschuldig gehalten werden, weil sie anstehalb der angeborenen Erbsünde sich noch mit keiner befudelt, auch nicht den vnterschiedt wissen, was recht oder lind ist (Jon. 4. 11.) Darumb thut Gott so groß mit ihnen.

2. Sie findt Christi gewiß erkaufftes eigenthumb. Denn weil Christus kommen ist, alles, was verlohren war, zu suchen vndt selig zu machen: aufgenommen die, welche mit ihrem vnglauben vndt vnghehorsam, Christi theilhaftigkeit selbst von sich stossen: die Kinder aber mit vnglauben vndt vnghehorsam sich dessen nicht beranden:

XXX. Vnd wirdt endlich eine eiferige vermahnung an alle Eltern, Schullehrer, Gelehrten, Kirchendiener, vnd Obrigkeitten, gerichtet, daß sie sich vmb dis heylsame werck mit gebieterndem ernst umbziehen sollen.

Dieses ist also der inhalt unserer Didactica. Beyl aber offenbahret, daß vnmöglich diesen methodum anzufangen, ehe die dazu gehörende bücher versfertiget werden, vnd an tag kommen: als geben wir iht das Informatorium der Ritterschul aus licht, darauff die Eltern vnd Vormünde, wie die liebe kleine Jugend von Mutterleibe an recht zu ziehen, vnd zu weyterer Schulsucht recht zubereyten sey, vernehmen können. Der liebe Gott verley hiezu seinen Gütlichen segn, Amen. Den allgemeinen wollstand der Jugend zu befördern bereitwillige N. N. N. Der Didacticae Liebhaber.

Die Literatur über Comenius bei R. v. Raumer, Gesch. der Pädagogik. B. II. 3. Aufl. S. 489 ff. und R. A. Schmid, Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Band I. S. 829.

so ist unfehlbar das reich Gottes ihr. Wie dann auch desto mehr fleiß anzuwenden, daß sie sich hernach mit erwachendem alter durch unglauben und uneintigkeit desselben nicht berauben mögen: sondern viel mehr der ersten art nach sich erweisen, auf welche der Geist Gottes deutet, da er spricht: Diese sind erkaufft auß den menschen zu erklingen Gotte vndt dem Lamb; diese sindts, die mit weibern, daß ist, mit weltlichen fleischlichen Lüssen nicht besetzt sind; denn sie sindt Jungfrawen, vnd folgen dem Lamb nach, wo es hingehet. Apoc. 14. 4.

3. Thut Gott mit den Kindern groß, darumb, daß sie sonderbahre werdzunge sindt, seinen nahmen zu preisen: wie David im 8. Psalm bezeuget: Auß dem munde der jungen kinder vndt juglingen hastu eine macht zugericht, vmb deiner feinde willen, damit du vertilgest den feindt vnd den rachsgerigen. Wie solches zugehe, daß durch die Kinder Gottes lob so mächtig außgebreitet werde, verstehen wir zwar nicht alle zeit: Gott aber, der erforscher aller dinge, verkehret es wohl.

Daß den Eltern die Kinder vber silber, gold, Perlen, edelgestein, lieber vnd angenehmer sein sollen, erscheinet gnugsam, wenn wir eines gegen den andern halten vnd vergleichen:

1. Silber vnd Gold sindt todt materie, vnd nichts anders als ein wenig auß polierter tohn: die Kinder aber sindt lebendige bilder des lebendigen Gottes.

3. Silber vnd Gold sindt im anfang durchs bloße wort Gottes erschaffen: aber Kinder sindt ein solches geschöpf, vber welchen die hochgelobte Dreieinigkeit rath gehalten, vndt Gott selber mit seinen Fingern sie formiret.

3. Silber vnd gold sind vergänglichliche dinge: Kinder aber sindt ein vnschließliches erbe.

Denn ob sie schon sterben, kommen sie doch nicht vmb, sondern kommen auß dem sterblichen leibe in die vnschließlichkeit. Darumb denn Gott der Herr, als er dem Glob alles haab vnd gutt, was ihm war genommen worden, zweyfeltig wieder gab, gab er ihm Kinder nur so viel, als zuvor, nemlich 7 Söhne vndt 3 töchter. Welches aber dennoch zweyfach war, weil die ersten vnverlohren waren: nemlich sie waren voran zu Gott gefahren, vnd warteten ihres Vatters daselbst.

4. Goldt vndt silber kompt auß der erden her: die Kinder aber entspringen von unserer substanz vnd wesen, vndt sindt eben das was wir sindt. Darumb wir denn

auch schuldig sindt, sie eben also zu lieben, als vns selbst. Wie dann auch in die natur aller thier Gott eine solche zuneigung eingepflancket, daß sie ihre frucht gleich als ihr eigen leben lieben: da doch wenn jemand goldt vnd silber so hoch lieben thut, es vor lauter abgötterey gehalten wirdt.

5. Goldt vndt Silber wandern von einem zum andern, sindt niemands eigen, sondern allen gemein: ein Kind aber wird den Eltern von Gott zu einem sonderbahren eigentum verehret, also daß es ihm kein mensch absprechen kan, ja der mensch auch ihm selber nicht: dann es ist sein theil ihm vom himmel gegeben, vnd ein vnmwandelsbahres Erbe.

6. Ob schon Silber, gold vnd reichthum auch Gottes gaben sein, hat Gott dennoch nirgend seine Engel als wächter denselben zu ordnen verheissen: sondern viel mehr thut der teufel sich zu solchen irdischen Dingen halten, daß er sie den menschen zum fall vndt stricke gebrauchet, nemlich dadurch die menschen zum geiz, hoffart vnd allerley eitelkeit zc. wie mit stricken zu zehren: Aber den Kindern werden die himmels Fürsten zu wächtern zugeordnet, wie Christus zeuget, Matth. 18. 10. also, daß, wer Kinder im hause hat, gewiß sein kan, daß er 5. Engel im hause hat: wer ein Kind auf händen treget, kan gewiß sein, daß er die Engel in händen hat, welche alda gegenwärtig, an solch Kind, daß es nicht zu fall komme, achtung geben: wer des nachts in füsßernähen mit seinem Kinde ruhet, kan dessen gewiß sein, daß er den schutz der 5. Engel, damit der böse feind keinen zutritt habe, vmb sich habe. Welch trost ist diß? Welch ein theures Kleinot, das solchen trost mit sich bringt?

7. Goldt, silber vnd alles engerliches gutt, geben die Gnad Gottes nicht, beschirmen auch den menschen für dem zorn Gottes nicht, wie die Kinder. Denn weil er sie lieb hat, schonet er bisweilen ihrenthalben auch der Eltern, wie das exempel der Stadt Ninive außweiset. Jon. 4. 11.

8. Niemandt lebet davon, daß er viel güter hat, spricht Christus (Luc. 12. 15.) Denn die speise nectet den menschen nicht, das pflaster heilet nicht, das kleid wärmet nicht, wenn Gott seinen segnen entzeuht (Deut. 8. 3. Sapient. 16. 12. 26.) Aber bey den Kindern, vnd vmb der Kinder willen ist der segnen Gottes allezeit gewiß, daß man sie annehmen kan. Denn so Gott vor die jungen raben sorget, wenn sie ihn anrufen, wie viel mehr wirdt Gott für die Kinder sorgen, welche sein ebenbild sein?

Drumb hat D. Luther recht gesagt: Wir ernehren nicht die Kinder: sondern die Kinder nehren uns. Denn umb solch vnschuld willen gibt vns Gott allerley notturfft, vnd wir alten Schuder nehren vns neben ihnen.

Zum letzten, silber, gold, Perlen können vns durch sich selbst nichts unterweisen, ohn allein, daß wir Gottes macht, weißheit vndt gütte erkennen lernen: die Kinder sindt vns zum spiegel der Demut, sanftmuth, gütigkeit vndt versöhnlichkeit vor-gestellet. Davon Christus spricht: Es sey denn daß ihr euch umbsetzet, vnd werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins himmelreich kommen (Matth. 18, 3.) Weil sie vns an Gott als Zuchmeisterlein vor-stellet, so sollen wir sie auch gebührlch ehren vnd respectiren.

Das III. Capitel.

Wortzu Gott den Eltern Kinder vertrauet?
vnd wortzu sie dieselbe führen sollen.

Was hat aber das auff sich, daß Gott diese himmlische Perlen nicht alle auff ein-mahl vnd in voller zahl, wie die Engel, so viel er derselben haben wollen, erschaf-fen? sondern sie unter die menschen hie vnd da aufstellen thut? Gott ehret die menschen damit, daß sie gleichsam geschafften sein sollen ihres Schöpfers in vermehrung seines geschöpfes: doch nicht, daß sie nur allein lust vndt ergötzlichkeit an ihnen ha-ben sollen, sondern auch, bekümmernuß, mühe vndt arbeit. Arbeit sage ich mit vbung derer, dartzu, war zu sie erschaffen. Einen Ofen zum adern: ein roß zum rei-ten: einen hund zur jagt pflegt man zu vben: Darumb daß solche thier dazü ge-geben sindt, vndt zu andern dingen nicht können gebraucht werden. Der Mensch aber, weil er zu höhern dingen erschaffen ist, sol auch zu höhern dingen angeführt werden, daß er nemlich Gott gleichförmig werde an tugenden, dessen ebenbild er tregt. Dann der leib, weil er von der erden ge-nommen ist, bleibt auch erde, auff der er-den, vndt wirdt wieder zur erden: aber die Seele, weil sie von Gott eingegeben ist, vndt auß Gott ist, hatt auch ihr Le-ben in Gott, vnd soll sich wieder zu Gott neigen. Thun also die Eltern ihrem ampt nicht ein genügen, welche ihre Kinder nur unterweisen, wie sie essen, trincken, gehen, reden, kleider anziehen sollen, vndt der gleichen: Darumb daß diese dinge nur den leib angehen, welches nicht der mensch selbst ist, sondern nur eine hülle des menschen: der hauswirth (daß ist, die vernünftige Seele) wohnet drinnen, für welche wir

mehr sorgen sollen, denn für die euserliche hätten unser wohnung.

Plutarchus hat sein gesagt von den Eltern, welche ihren Kindern leibes schön-heit, gesundt, reichthumb, ehre wünschet, vndt sie zur höffigkeit hielten, vmb ihr seele aber, wie die mit tugenden gezieret würden, sich wenig bekümmerten, daß sie den schuh in größern ehren halten, als den fuß. Crates Thebanus, ein weyßer beyde, klaget sehr vber solche vnbefonnenheit der Eltern in nachfolgenden Worten:

Si mihi (dicebat) passim clamare liceret,
Vos omnes fatuos vellem appellare pro-
brosos,

Quos agitat nimio funesta pecunia ludo
Divitias legis natis! et dogmate nullo
Pectora lactatis, nec dexteritate fovetis.

Das ist:

Könt ich in die wolden steigen,
Wolt ich schreyen vnd nicht schweigen,
Hört mir zu, ihr thörichte leut,
Was ist doch das für eitelkeit!
Daß ihr den Kindern samlen thut
Nichts anders als vergenglich gut,
Vnd sorgt nicht wie sie in Ehren,
Tugend, vnd Kunst sich vermehren.

So soll an vns die Seele oder das gemüthe, daß es löblich angewiesen werde, die vornembste vndt größte sorge sein, vndt darauff denn die sorge vmb den leib, wie er eine würdige vndt be-queme wohnung der vnssterlichen Seelen sein möge. Eine wolgezogene Seele aber ist, die mit himmlischer weißheit recht er-leuchtet, die höhet des göttlichen ebenbil-des in sich beydes erkennet vnd auch be-wahret. Die wahre vnd himmlische weiß-heit aber, darnach der mensch am allermes-ten streben soll, theilt zwey theil in sich: Erstlich daß der mensch seinen Gott durch seine wunderbare werde erkenne: Fürs andere, daß er sich selbst, vnd alle sein in-nerlich vnd euserlich thun weiß-lich vnd verständiglich wisse zu regieren zu diesem vnd auch zu künftigen Leben. Zum ewigen leben zwar fürnemlich, weil dasselbe eigentlich ein leben ist vndt heiße, da kein tod vnd keine sterblichkeit nicht ist. Dieses leben aber kann ein weg oder durchgang zum le-ben besser als ein leben genennet werden. Darumb denn auch, wer in diesem leben so viel verrichtet, daß er sich mit glauben vnd wahrer Gottesfurcht zum ewigen Le-ben zubereitet, der hat genug. Nichts desto weniger aber, weil Gott etlichen menschen ein langes leben bescheret, gewisse ämpter auftheilet, vndt in allerley occasiones vndt gelegenheit zu bringen pflegt, als ist

es vonnöthigen, daß die Eltern ihre Kinder nicht allein im glauben und Gottesfurcht sondern auch guten und löblichen sitten vund freyen künsten vben, vndt andere vben lassen: auff das wenn ihre Kinder erwachsen, auß ihnen weise vernünftige Leute werden, vndt wo sie Gott in der Kirchen, oder weltlichem regiment brauchen wolte, daß sie dahu nicht vnüchtig erfunden werden, damit sie also beydes diß leben sein vernünftiglich durchgehen, vnd auch in das ewige seeliglich einretreten mögen. In Summa, drey stücke sindt, darinnen die Christliche Jugendt fleißig vnterwiesen werden soll: Glaube vnd Gottesfurcht; Sitten vnd Tugenden: Wissenschaft der Sprachen vndt allerley Künsten. Vnd zwar der ordnung nach, wie ist erzehlet, vndt nicht vmbgekehret: vornemblich sollen sie lernen from sein: darnach gute Mores; Letzlich freye nützliche Künste: doch auch in dem letzten stück, je weiter manns bringen kan, je besser ist es. Wer in den drey stücken sein zunehmende Kinder hat, der hat in seinem Hause ein Paradies, in welchem die bäumlein des lebens gepflanzt vndt begossen werden, wachsen vnd blühen: er hat eine werckstatt des heiligen Geistes, in welcher er die gefäße der Gnaden vund werckzeuge der heiligkeit, zubereitet, angearbeitet vndt auffpolleret, damit in denselben als lebendigen bildern Gottes, die stralen der vneendlichen macht, weißheit vnd güte Gottes von tag zu tag heller scheinen vndt herfür leuchten. Wol solchen Eltern!

Das III. Capitel.

Das die Jugend ohne vbung kurz umb nicht sein kan; oder wohl gerathen mag.

Es soll aber niemand gedencken, daß die Kinder von sich selbst zur frömdigkeit, Ehrbarkeit vnd Kunst gelangen mögen, ohne fleißige vndt vnachlässige mühe vnd arbeit, so an sie muß gewendet werden. Denn so ein bäumlein wenn es wachsen sol, gepflanzt, begossen, vnterstühet, verzunnet, beschmitzet, vndt sonst gewartet werden muß: So ein Hölzernes bild gezimmert, gedrehet, geschmitzet, gepolleret vndt gemahlet sein muß: So ein Ross, Ochse, Esel, der dem menschen dienen soll, vnterrichtet werden muß: So der mensch selbst eufferlicher arbeit gewöhnen muß, wenn er essen, trincken, gehen, reden, etwas in die hand nehmen lernet: Wie solle es immer möglich sein, das diese höhere sachen, nemlich Glauben, Tugend, freye künste, ohne vbung erlangt werden könnten? Lauter vnmögliche sachen sindt das,

daß jemand solches von ihm selber lernen könne (wie in der Didactica an seinem ort in specie solches erwiesen worden). Vndt eben darumb hat Gott den Eltern befohlen, daß sie ihren kindern die furcht Gottes sollen fleißig einbilden, vund ihnen das gesetz Gottes scherffen, vnd davon reden, wenn sie im Hause sitzen, oder auf dem wege gehen, wenn sie sich niederlegen oder aufstehen: (Deut. 6. 7.)

Eben darumb vermahnen auch Salomon vnd Jesus Sprach in ihren büchern vberall, das Junge Leute zur weißheit an gehalten werden sollen, vnd man nicht ablaße sie zu züchtigen.

König David verstund wohl, wie notwendig diß sey: Darumb ob er schon ein König war; Dennoch er sich den Kindern zu einem Lehrer vorzustellen nicht gescheuet. Komt her, Kinder, höret mir zu; Ich wil euch die forcht des Herren lehren (Psalm 34, 2.) Vnd der Apostel vermahnet die Eltern, das sie ihre Kinder in der zucht vund vermahnung zu dem Herren auffziehen sollen. Eph. 6. 4.

Weil aber die Eltern nicht allezeit thätig sindt, ihre Kinder selbst zu vnterweisen oder können das nicht abwarten, wegen ihres ampts oder nahrungs geschäften: andere auch in dem fall dahn nachlässig sindt: so ist solches von alters hero je weißlich vndt nötig angeordnet, daß in einer jeglichen Gemeine verständige, Gottsfürchtige, Erbahre Personen, als Lehrer der Jugend vorgeisset wurden, welchen die Eltern ihre Kinder zu vnterweisen vnd auch zu züchtigen, vertrauten: Welche Leute Paedagogi, Doctores, Magistri, Praeceptores etc. Der ort aber da junge Leute zusammen kommen vnd sich vbru, Paedagogia, Auditoria, Gymnasia, Scholae vnd Ludi literarii: daß ist, Kinderleitungen, Gehörstuben, vbung häuser, Schulen vnd Buchstapflein, von alters her genennet worden. Mit welchen letzten Worten angedeutet wird, das die vbung der Jugend beydes den Lehrenden vnd Lernenden an sich selbst lieblich, anmüthig vnd gleichsam nur wie ein spiel oder Kurzweil ist. Welches aber in folgender zeit zimlich von der warheit abgewichen war, das Schulen nicht mehr gewesen sindt spiel vnd kurzweil der Jugend, sondern Martir vnd stockstaben der Jugend: In mahl an manchem ort ehe das licht des Evangelij ankommen, da vnüchtige Leute, in weißheit vnd Gottes furcht ganz vngewdt, müßig gänger, Trundenbolde, vnfläßer, von welchen kein gutt exempel der Jugend zu nehmen, sich in diß ampt der Jugend zu vnterweisen, eingebrungen, vnd ihnen die

Kinder anvertrauet worden, welche sie nicht zum Glauben, Gottesfurcht, und gutten sitten; sondern zum aberglauben, vppigkeit und allerley schwermen angeführet: In freyen künsten aber, weil sie selbst keinen gewisser methodum und ordnung gewußt oder gekndt, haben sie ihnen alles mit gewalt einschlagen und einblewen wollen, und sind also erbärmlich mit der Jugend vmb gegangen. Deßwegen gedächtniß in etlichen alten sprich wörtern verbleibt, da man spricht: Er hat sich lassen streichen: Er ist wol geblawen und gegerbett worden: u. Darumb daß man damals von keiner andern vbung als durch schmeißen und schlagen nicht gewußt. Welches ob schon zwar bey der Kirchen und Schulen Reformation vmb etwas abgeschafft worden; jedoch hat Gott auch etwas auff diese vnser zeit gesparet, daß wir vber die vortige zeit einen Leichtern, geschwindern und völigern weg die Jugend zu unterweisen (welchs Gott zu ehren und vns zu trost gesagt sey) haben können. Daß aber dem so sey, sind augenscheinliche gründe und starcke beweiß in der didactica vortbracht worden: vnd soll künfftig das werd selbst, ob Gott wil, davon reden.

Jeho ist an dem, daß ein formular solcher seiner Jugendt vbung gezeiget wurde: vnd erstlich zwac, in der ersten, das ist in der Mutterschul, in den ersten sechs Jahren. Welches geschehen wirdt im Rahmen des Herren.

Das IV. Capitel.

Worinn die Jugend bald von ihrer geburt an bey mehlich geubet, und gegen das sechste Jahr ihres alters, auß geubet werden sol.

Wie mächtig sehr viel daran gelegen sey, daß ein Kindt von ersten zarter jugendt, recht erzogen vndt gewehnet werde, gibt vns die natur in andern sachen, so ihre vollkommenheit oder art, durch gewisses warten, oder wachsen, erlangen, krusam an die handt. In einem bawm ist es zu sehen, daß wie man die äste nach der pflanzung oder pspoffung formiret, also sie hernach sich auch erzeigen und außbreiten. Ein thier, wie es entweder geböhren, oder auch hernach geubet wirdt bey den ersten jahren, also verbleibt es hernach im alter. Vener massen verhält sichs mehren theils auch mit den menschen, ja, wenn wir den ordentlichen lauff der natur ansehen, nicht anders. Denn ob wol auß einem in der Kindtheit vbel gewehneten kuben, noch etwas nütziges und guttes hernach auch werden kan, Gotte auch leicht ist, im alter einen zu bekehren, oder ganz zu endern; bringet doch der ordentliche lauff dieses lebens und der natur selten etwas anders,

als worauf die erste erziehung baldt anfangs gerichtet gewesen. In dessen hat man sich desto gewisser auf das alter zu getrdissen, wornach man bald in ersten jahren gezeuget hat.

Sollen derowegen die Eltern ihrer Kinder vbung nicht auff die Praeceptores und Prediger ausschieben (denn einen krumm gewachsenen bawm gerade zu machen, und auß einem verwachsenen walde einen bawmgarten zu machen, ist fast vumögliche arbeyt) sondern sie müssen selbst mit ihren Kindern recht vmb zu gehen wissen, da mit sie also vnter ihrer auferziehung an alter, weisheit und genadt bey Gott und menschen lieblich zunehmen mögen.

Es ist aber schon mehrmals gesagt, daß wer Gott und menschen nützen sol, der muß in Gottes furcht, Sitten und gutten freyen künsten angevbt werden. Sollen derhalben die Eltern in allen diesen drey stücken gutten grund legen, in dieser ersten einheimischen Schule. Darumb dann, wie weit sie in den ersten sechs Jahren mit ihnen zielen sollen und durch was mittel sie dazü befördern, ist angedentet worden soll.

Gottseligkeit, die recht und seelig ist, bestehet in dreyen puncten:

1. Daß sich vnser herr vberall nach Gott vmblicke, und in allen setzen werden ihn suche.

2. Daß, nachdem es Gottes fußstapffen vberall mercket, vberall Gott den Herren mit furcht, liebe und gehorsam verehere.

3. Daß wenn es also ohne vnterlaß an seinen Gott gedendet, und sich mit ihm vereiniget auch in ihm friede, fremde und trost empfinde.

Das ist die wahre Gottseligkeit, das ganze Paradies der göttlichen fremde in sich begreifend, derer gründe bey einem Kinde können innerhalb sechs Jahren so weit gebracht werden, daß es verstehe; Es sey ein Gott: ein Herr vber Himmel und erden, welches alles er auch erschaffen habe: er sey vberall gegenwärtig, und sehe alles: von ihm komme alles guttes und schönheis her, was wir nur jrgendt sehen; Er habe vns und alles gemacht; Er erhalte und versorge vns, Regiere und ordne alles; Er gebe den frommen und bösen die leibliche notturfft: doch laße er es den fromen und gehorsamen besser geben: die bösen und vngehorsamen aber wisse Er wohl zu straffen, und werde sie auch endlich gar vnkomen lassen und in das heilige feuwer werffen, die fromen hingegen zu sich in Himmel nehmen. Darumb sey es billig, daß man ihn fürchte, ihm dancke, ihn liebe, preysse, vnd alle notturfft

allegelt anruffe, ihn als den allerhöchsten Vater liebe, und was er in seinen geboten gebet, fleißig thue. So weit, sage ich, kan ein Kind von sechs Jahren im anfang zu der gottseeligkeit gebracht werden.

Was die Sitten und Tugenden belanget, sollen die Kinder geubet werden:

1. Zur Reßigkeit, daß sie gewöhnen nach notturfft zu eßen und zu trincken: vber die notturfft aber sich nicht überfüllen vndt übergießen.

2. Zur Reinigkeit, sauberkeit im eßen, trincken, kleidung; vndt alle seine sachen lernen zu rath halten.

3. Zur Ehrerbietung gegen den Ältesten, daß sie fleißige achtung geben auff ihr wort, werd, anblicken.

4. Zum Gehorsam, daß sie zu jedem winden der Eltern bald bereit sein.

5. Ist auch sehr vundtten, daß sie die Warheit zu reden, gehalten werden; Damit alle ihre reden sein, wie Christus lehret; ja, ja; Nein, Nein; Zu lägen aber vundt anders als ein ding ist, zu reden, sollen sie sich weder auß schimpff, noch ernst gewöhnen.

6. Sollen lernen Gerechtigkeit, daß sie frembde dinge nicht anrühren, nicht nehmen, nicht stelen, nicht verbergen, nicht zu troß thun.

7. Zur Liebe vndt gutthätigkeit, daß sie gerne geben und mit theilen, nicht geizig, neidisch, maßgünstig seyen.

8. An die Arbeit sie gewöhnen ist auch sehr gutt, damit sie den maßßiggang flehen lernen.

9. Sie sollen lernen nicht allein reden, sondern auch Stillschweigen, wenn es die noth erfordert, als wenn man betet, wenn die Ältesten reden.

10. In der Gedult sollen sie auch geubet werden, damit sie bald von Jugendt auff ehe die affecten einwurpeln, ihren willen brechen, vundt sich selbst im zaum halten lernen.

11. Die willfertigkeit vndt lust zu dienen den Ältesten, ist auch, der Jugend eine schöne ierde: Darumb man sie bald von Kindheit dazu gewöhnen soll.

12. Daranff sol folgen die Sßßigkeit in geberden; daß sie sich freundlich erzeigen, grüssen, danken, daß händlein geben, sich neigen; wenn man ihnen was gibt, da für danken zc.

13. Doch daß es nicht wilde vndt mit tollen geberden geschehe, sollen sie auch schon zur Ehrbarkeit angehalten werden: nemlich das sie sich schamhaftig vndt züchtig verhalten lernen.

In diesen Tugenden geubett Kind, wirdt schließlich (wie von Christo gesagt

wird) beyde für Gott vndt menschen gnade finden.

Was die Künste anlanget, die selben theilen sich in drey theil. Denn wir lernen in der welt etliche dinge Kennen, etliche Thun, etliche Reden. Oder also, Wir lernen alles was nützlich vndt gut ist, Kennen, Thun, und davon Reden.

Anlangende die Erkantniß,

1. Erstlich der natürlichen dinge (in Physicis) kan ein Kind in den ersten 6 Jahren so weit gebracht werden, daß es die Elementen, Erde, Wasser, Luft, Feuer, zu nennen wiße: Item Regen, Schnee, Eys, Bley, Eysen zc. Auch etlicher gewächse vnderscheidt, nemlich, was ein Kraut, Baum, fisch, ein Vogel, ein thier sey. zc. Zeplich kan ein Kind lernen, seiner eufferlichen glemmaße nahmen vundt arbeyt. Diß alles sehr leicht: vndt ist doch ein anfang der ganzen Physicæ oder natur Kunst.

2. In Optica hat das Kind gung, wenn es verstehet was licht, was finster ist, vndt etlicher farben vnterscheid, vundt nahmen, als weiß, schwarz zc.

3. Einen anfang von der Astronomia kan ein Kindt haben, wenn es die Sonne vndt den Mond Kennet; vndt ins gemein, was ein Stern sey, weiß.

4. In Geographia, wenn es wißen wirdt, ob der ort, da es geboren, oder wo es wohnet, ein dorff oder städtlein, oder stadt oder schloß, sey: Item, wenn es verstehet, was ein ader, berg, fluß sey.

5. Der Chronologia anfang wirdt sein, wissen, was eine stunde, tag, nacht, wochen: Item, was winter oder Sommer sey.

6. Der Historien anfang, wenn sie etwas von zwey, drey oder vier Jahren, gedenden, wenn es gleich kindische dinge sein, vndt gar schwach, als wie durch einen nebel, sich deßen erinnern können.

7. In Oeconomia wissen, wer vom hause gesinde ins hause gehöre oder nicht gehöre.

8. In Politicis, wenn es wirdt verstanden, daß jemand in der Stadt ein Burgermeister, Rathsmann, oder Vogt heiße; daß die Bürger bißweilen in der gemeine zu sammen kommen, zc.

Das Thun betreffende, werden etliche dinge mit dem gemüht vndt jungen verrichtet: als Dialectica, Arithmetica, Geometria, Musica: etliche mit dem gemühte vndt händen; als allerley eufferliche handarbeit.

1. Der Dialectica muß in 6 Jahren ein solcher anfang sein, daß ein Kind in solcher zeit verstehet, was frage oder antwort sey? vndt daß es sich gewöhne allezeit gerade auff die frage zu antworten:

nicht daß einer von Knoblauch, der ander von zwiblen rede.

2. Der Arithmetica werden sie einen grund haben, wenn sie wissen, was wenig oder viel ist, wenn sie bis zu 20 zählen können: vund verstehen, was gleich oder ungleich ist: das drey mehr ist, denn zwey: vund wenn man eins zu dreyen thut, das es vier macht zc.

3. In Geometria, wenn sie verstehen lernen, was groß, oder klein, lang oder kurz, enge oder breit, dicke oder dünn: Item, was eine spanne, elen, klassier sey.

4. Ihre Musica wird sein, etliche versickel aufwändig singen zu können.

5. Eines Handwerkes anfang ist, können etwas schneiden, schaben, zubinden, aufbinden, zusammen legen zc. wie der Rinder brauch ist.

Was nun das Reden belanget, das selbe verrichtet die Zunge; Welche durch Grammaticam, Rhetoricam vnd Poesin, wird formiret vnd geschliffen.

1. Die Grammatica wird sein in 6 Jahren, wenn ein Kind wie viel es versteht, so viel mit seiner Muttersprache deutlich vnd verständlich aussprechen kan.

2. Die Rhetorica in diesem alter ist, ein wenig gestus, so viel die natur gibt, gebrauchen, vnd was sie von tropis vundt figuris hören, nachahmen.

3. Ein anfang in Poesi wird sein etliche versickel oder rein aufwendig lernen.

Nun soll weiter angezeiget werden, wie man mit den kindern in solchen dingen procediren soll: nicht zwar so genau auff Jahr vundt monat (wie es darnach in andern schulen geschehen wird), solches abrechend: sondern nur in gemein. Vnd das darumb.

1. Weil nicht alle Eltern in ihren häusern an solche disposition sich so vollkommen halten können, wie es in der ganzen Schule geschehen kan, da man nichts anders thut, vnd keine andere arbeit solcher vbung verhiinderlich ist.

2. Weil bey den kleinen Kindern sehr ungleiches wß sich befindet, in dem manches Kind bald im ersten Jahr etwas verstehen vndt reden lernet, ein anderes kaum im anderen oder dritten jahr. Darumb nur in gemein angezeiget wird, wie ein Kind in den ersten 6 Jahren sol angewiesen vndt geubet werden. 1. im Verstande. 2. in der Arbeit vundt Künsten. 3. in der Sprache. 4. in Sitten vundt Tugenden. 5. in der Gottseeligkeit. Jedoch, weil viel an diesem allem gelegen ist, daß man frisch vundt gesundt sey, wird erstlich angedeutet werden, wie die Eltern ihren Kindern

sollen gesuntheit zumege bringen, vndt sie auch dabey erhalten.

Das V. Capitel.

Wie die Jugend in ihrer gesuntheit so erhalten vundt geubet werden.

Orandum est, ut sit sana mens in corpore sano: hat einer gesagt, daß ist, man soll beten, daß man in einem gesunden leibe eine gesunde seele habe. Nicht allein aber sol man beten, sondern sich auch dahin bearbeiten, weil Gott die arbeitenden segnet.

Weil aber die Kinder selbst dahin sich nicht bemühen können, noch vor sich selbst (sonderlich in der ersten Kindheit) beten: so gebäret den Eltern, daß sie sie vertreten, vnd was sie auff die welt erzeiget haben, auch gesuntheit zu erhalten, vundt zur ehre Gottes aufzuziehen, sich beflissen.

Vor allen dingen aber, weil sie die Kinder nicht vben können, sie leben dann: sie sindt auch frisch vnd gesund, (denn mit vngesunden vndt breßhaften Kindern ist vbel etwas anzufangen) soll das der Eltern erste sorge sein, daß sie ihre Kinder in guter gesuntheit erhalten. Welches, weils an den Müttern meistens gelegen ist, wollen wir ihnen alhie nütliche vermahnung thun, Als nemlich

I. Wenn eine Christliche Raitron mercket, daß Gott der Schöpffer aller dinge in ihrem leibe anfänget zu formiren, soll sie vber alle andere zeit from vnd andächtigt sein, vndt Gott vmb hülf vnd segn damit die frucht vnter ihrem herzen wol formiret vundt selig zur welt gebahren werden möge, efferig anrufen.

(Folgt ein Gebet.)

II. Vernachmahls ist den Müttern von nöthen, fleißig auff sich selbst achtung zu geben, damit sie ihrer selbes frucht nicht jgendts einen schaden zufügen.

Vors erste aber sollen sie sich mäßig halten vundt gute diætiam in acht nehmen, damit sie nicht mit freßen vndt sausen oder vngöttlichem fasten, viel weniger mit purgationibus, Aberlassen, erkältung zc. die frucht erseuffen, oder verdrörrten, oder ja sonst schwächen. Darumb sie, so lang sie schwanger gehen, solcher dinge sich enthalten sollen.

Zum andern sollen sie sich auch hüten, daß sie nicht schädlich straukeln, fallen, stoßen, oder auch vnvorsichtigt treten: weil mit diesem allem der selbes frucht (als einem arten geschöpff) schaden zugefüget werden kan.

Zum Dritten, soll eine schwangere Raitron ihre affecten in acht nehmen,

daß ſie nicht geſchwinde erſchrecke, oder ſich erzürne, oder ſchwere ſorgen führe, zc. ſonſt wirdt das Kind auch fürchtſam, boßhaftig vnd melancholiſch ſeyn. Ja geſchwinde zorn vnd erſchrecknuß verurſachen vnter weilen der ſelbes frucht den todt vnd mißgeburdt, oder zum wenigſten ſchwache geſundheit.

Zum vierdien, die eußerlichen gebenden ſoll die Mutter auch in acht haben, daß ſie nicht zu ſchläfferig, zu träg, zu müßig ſey: ſondern friſch, wacker vnd behende vmb alle mögliche arbeyt. Denn wie ſie in ſolcher zeit ſelbſt iſt, alſo wird hernach das Kind auch werden zc. Von andern nötigen puncten können ihrowe erfahrene Medici vnd die beheimden den Müttern weitere information thun.

III. Wenn das Kind nun zur welt gebahren iſt, ſollen die Eltern ſein zartes körperlein, neben warmen vnd weichen beſſeln, auch mit bequemer nahrung verſorgen. Vornehmlich aber ſol man darauß bedacht ſeyn, daß eine jegliche Mutter ſelbſt Mutter ſey, vnd ihr fleiſch nicht von ſich ſtoſſe: das iſt, was ſie in ihrem ſelbe mit ihrem blut ernehret hat, ſie auch deme die von ihrem leiſ nach des Schöpfers ordnung kommende nahrung ihre milch nicht mißgönne. Weil aber dawider ein vnblütlicher, ſchädlicher vnd gewaltſamer brauch eingewiſſen iſt, das eiltliche Mütter (gemeinlich Adeltliche perſonen) ihre Kinder ſelbſt nicht nehren wollen, ſondern vertrauen ſie fremdben weibern: iſt es hochvundthen, daß man da wieder eufere vnd die Eltern wie ſie in dieſem ſall gröſſere vernunft brauchen ſollen, vnterrichte. Vnd zwar je mehr dieſer vnrath eingeriſſen iſt vnd ſich vermehret hat, deſto weniger muß man dazn ſtille ſchweigen. In ſonderheit an dieſem ort, da man auff ernewerung außm grund aller gutter ordnung bedacht zu ſeyn, vermahnung thun wiß. Sage derowegen, daß ſolch abſehen der Kinder von den leiſlichen Müttern, vndt ſolche außergelung mit frembder milch, (wan ſie außſer eußerſter noth, vnd nur der natürlichen mühe vnd vngemach ſich zu entbrechen, ſargenommen wirdt).

1. Weder Gott vnd die natur ſtreite.
2. Den Kindern ſchädlich ſey.
3. Den Müttern auch ſelber ſchaden bringt:

4. Vnd der rechten Ehrbarkeit vnd zucht zuwider laufft.

Daß es wieder die Natur ſtreite, iſt daher offenbahr, daß kein gleiches exempel vnter den wilden thieren gefunden wird. Die Wolfſinnen, Bertinnen, Löwin-

nen, Leopartien, vnd andere wilde thier, ſengen ihre jungen mit ihren eigenen brüſten: ſollen dan wol die Gebähretin des menſchlichen geſchlechtes vnbarmerziger ſeyn, denn ſolche thier? (Nemet das nicht Gott beyrn Propheten Jeremia in ſeinen Klagliedern 4, 3. Die Drachen reißen die brüſte ihren jungen vnd ſengen ſie: Aber die tochter meines volcks muß vnbarmerzig ſeyn, wie ein ſtrauß in der wüſten!) Wie ſolte das nicht wieder die natur ſeyn, ſein eigen blut, ſein eigen fleiſch von ſich ſtoſſen? ſeiner eigenen ſelbes frucht, welche ſie vnter ihrem herzen ſo viel Monat getragen, mit eigenem blute genehret, hernach die milch verſagen? Vnd zwar die milch, welche Gott nicht ihnen, ſondern den Kindern zur notturfft ſchaffet? weil ſie nicht zu ander zeit, als nur allein, wenn ein Kind ſein zur welt gebahren wird, ſich ſehen leiſt: weme zu gutt, als eben dem Kindlein? Verſehen alſo Gotte dem Herren die ſeine ordnung, welche ein ding nicht dazn, warzu er es verordnet, gebrauchen.

Zum andern, es were den Kindern viel geſchänder, ihrer Mütter brüſte ſaugen, denn frembder weiber, weil ſie mit der Mutter blut im ſelbe ſich zu nehren, ſchon gewohnet ſind. Aber das, werden ſie ihren Eltern an eigenſchaften vnd tugenden viel ähnlicher, denn ſie ſonſt ſeyn.

Es bezeuget der berühmte Philoſophus Favorinus, daß, gleich wie der ſaame eine verborgene kraft den leiſ vnd gemäht auf die art ſeines vrsprungs zu formiren, in ſich hat, alſo nicht weniger die Milch: welches er mit exempel der Lämblein vnd bädlelein bekrefftiget. Denn gleich wie die Lämblein, welche von den ziegen geſenget werden, viel grobere wolle haben, denn die, welche von ihren eigenen Müttern erzogen werden: Vnd hergegen die bädlelein, wenn ſie von den ſchaffern geſepſet werden, kleinere vnd weichere haar bekommen, die der ſchäffer wolle nicht ungleich ſind. Wer ſiehet daher nicht, daß die Kinder mit frembder milch erzogen, nicht der Eltern, ſondern frembder Lente art an ſich nehmen? Laſſen die Eheleute ihre garten mit frembden ſaamen nicht beſeen, warumb laſſen ſie ihre pflänzlein mit frembden regen begießen? Hat der Vater ſeine Natur dem Kinde mitgetheilet, warumb ſol es die Mutter auch nicht thun? warumb ſollen ſie zum wenigſten einen dritten drein mengen? Hat doch Gott zuo Perſonen, als die er gunzigſam zu ſein Kinder zu zeugen, erlaubt, in der Ehe zuſammen geſäget, warumb laſſet mans denn nicht

dabey beruhen? Doch sollte es ja jemanden und bisweilen zugelassen werden, so sollte es in zwisfchem zufall geschehen: Als Erstlich, wenn die rechte Mutter mit einer anfalligen vundt gefährlichen krankheit befaßet ist, da könnte man, das Kindt vor der gleichen krankheit zu erhalten, einer andern Ammen es vertrauen. Zum andern, wenn die Mutter voll böser affecten were, gornig, neidisch, vund dergleichen, vund man eine ehrliche tugentfame Person zur Amme haben könnte, so möchte mans auch also machen, daß das Kindt besserer tugenden, als sie die Mutter hat, fähig zu werden, einer andern übergeben würde. Daß aber, (wie es später zeit zugehet,) auch die edelste, tugentfambste, ehrlichste Matronen, ihre zarte frucht ostermahls leichtfertigen, vnflätigen, verlauffenen, gottlosen, ja oft vngesundern Weibern, denn die Mütter selbst findt, vertrauen, das ist ja vnerträglich; weil die liebe Kinder dadurch in gewisse selbes oder seelen vergiftung leicht gerathen können. Vundt dürfen sich solche Eltern nicht wundern, wenn ihre Kinder ihnen nicht nacharten, vndt aus ihren tugentfamen fußstapffen treten: weil nach dem Lateinischen sprichwort cum lacte imbibitur nequitia, junge Kinder sengen mit der milch entweder tugend oder bößheit.

Zum dritten, in dem solche zärtliche Mütter schön zu bleiben, müß vndt überlast zu entgehen vermeinen, kompt es, daß sie sich oftmahls eben dadurch nicht allein der schönheit, sondern auch der gesundtheit, ja gar ihres lebens berauben: denn solche säuglinge findt ihrer Mütter ärzte, vundt benehmen ihnen viel im leibe verborgene gebräcken, oder böse feuchtigkeiten, daher eine krankheit entstehen könnte, wie obgemelter autor solches weit leistung erweist. Dahero denn jener gewaltige Mann, Plutarchus, ein besonderes hüblein zu schreiben, vnd die Mütter ihrer pflicht, dahn sie Gott vndt die natur verbunden, zu erinnern, gezwungen gewesen. Gellius aber schreibt, solche Mütter sollen nicht Mütter heißen, welche ihrem beruf nicht wollen ein genügen thun: vndt dreyet ihnen alles vnglück auf den haß.

Endlich, so streitet solch der Kinder von den Mutter brüsten stoffen wider die Erbtheit. Didacus Apolephes saget, daß nicht Mütter, sondern stift mütter sein, die solches thun, welche sich oft ein stumpfsinniges hüblein auff den armen herum zu tragen weniger schämen, als ihre eigene leibes frucht, so sie geböhren.

Welches verlassen der frucht, sagt er, die vnerudnfftigen thier, wie viehisch vund toll sie sein, nicht im brauch haben, sondern sie selbst ernehren vund speisen, vund bey sich haben, bis sie erwachsen vund abgelegt sein: daß auch oft zwischen dem männlein vund weiblein ein eiffer, welches unter ihnen beyden der häter der jungen sein soll, entsethet: sahen darumb bisweilen ein gesecht an, schlagen, kragen vund beißen einander drum. Welches sonderlich an den Affen vund Bähren erfahren ist worden. Die kleine vögelein, ob sie gleich bisweilen fünf, sechs oder mehr junge unter ihren flügeln haben, vund Gott sie mit seinen brüsten sie damit zu nehren versehen, jedoch sparen sie keine kunst noch fleiß, so ihnen die natur eingepflanzt, ihre jungen zu speisen.

Nach was solch frembder weiber zu Sengammen brauchen, vor uns bringe, erkläret er mit dreyfachen exempel. Eines der Römische Keyser (wie Lampridius schreibt) weil er eine vngesunde vund sieche Sengame gehabt, ist die ganze zeit seines lebens mancherley krankheiten vnterworfen gewesen.

Keyser Calligula war ein ruchloser mensch vund grausamer Tyrann: dessen schuld man weder seinem Vatter noch Mutter gegeben, sondern der Sengamen, die ihn gezeuget hatte: welche vber das, daß sie selbst bößhafftig, blutgierig vund tyrannisch war, noch dargu die wärplein ihrer brüste mit blut bestriche, vnd also daß kind saugen liesse. Welches er hernach so wol ins werd richtete, daß er nicht allein gerne blut vergossen, sondern auch dasselbe von seiner wehr mit der zunge abgelecket. Er pflegete auch zu wünschen, daß alle menschen nur ein haupt hetten, damit er sie alle in einem streich enthaupten könnte. Keyser Tiberius war ein grosser weinläuffer, blewell seine Sengame nicht allein vor sich vber die massen voll saffe, sondern auch das kindt mit weinluppen entwethete.

Siehe da, so viel ligt an einer Sengame, nicht allein den leib, sondern auch die sitten des Kindes zu formieren; daß, so sie krank vund siech, oder auch toll, vnzüchtig vund lasterhaft, daß kindt auch gewis also gerhathen wirdt. Didacus Apolephes par: 3. p. 72 etc. Aber gung davon: fromme verständige, vndt ihre leibesfrucht rechtliebende Eltern werden wissen, wozu sie diese erinnerung anwenden sollen.

Neben der milch können hernach die Kinder zu anderen speisen beywehlich gewehnet werden: Doch mit vorsichtigkeit.

daß man von ſolchen ſpeiſen anſange, welche ihrer natürlichen ſpeiſe am aller ähnlichen ſein, nemlich, weich, ſüß, wol verdäulich. Zur arney Kinder zu gewöhnen (wie eiliche den brauch haben) iſt ſehr ſchädlich, weil damit, fürs erſte, die natürliche verdauung, vndt alſo auch das wachſen des Kindes verhindert wird: (weil ſpeiſe vnd arney widerwertige dinge ſein: eines vermehret das blut vndt die feuchtigkeiten im leibe, das ander zucht ſie zuſammen vndt treibet ſie herauß.) Aber das, arney ohne notdurft gebraucht, kompt der natur in gewohnheit, vndt verleuret ihre krafft; alſo daß ſie, wenn es die noth erfordert, nichts würdet; Darumb daß die natur ſolche zu ertragen gewöhnet iſt.

Zu dieſes ſolget darauff, (welches das ärgſte iſt) daß ſolche baldt von jugend auff zur arney gewöhnete leute zu vollkommener ſtärke vndt geſundtheit nimmer kommen können, ſondern bleiben allezeit auſſtöſſig, bleich, ſiechhaft, flüſſig, ſterben auch endlich vor der zeit. Darumb, ſieben Eltern, ſeyt ihr vernünfftig, wehret ewren Kindern die arney, ehe es vonnöthen iſt, wie giſſt; wie auch beyneben hißige vndt geſtefferte ſpeiſ vndt trand, als da ſein, ſehr gewürzte vndt geſalgene ſpeiſen, wein, brandtwein &c. Wer mit ſolchen dingen ſeine kinder ſpeiſet vnd tründet, der machts eben, wie ein unvorſichtiger gärtner, welcher auß begierde, daß ſein bawm geſchwinder wachſe vndt blühe, ihm auß die wurzel kalt ſchüttet, damit die wurzel deſto eher erwärmet werde. Wahr iſt es, daß es geſchwinder wachſen vndt blühen wirdt, aber auch deſto geſchwinder anfangen zu verwelken vndt zu verderren, ehe die helffte ſeiner tage vorher ſindt, Wer es nicht glauben wil, der mag verſuchen; vndt wirdt ein augenſchein haben, wie geſund ſolche dinge den Kindern ſein. Mlich hat Gott der Schöpffer den Kindern, vnd andern jungen thieren zugeordnet: darbey ſol man ſie laſſen.

Erwachſen ſie von der mlich, ſo kan man ſie doch bey gleichmäßigen ſpeiſen, brot, butter, brey, vndt zugemäß, waſſer vndt hier bleiben laſſen: alſo werden ſie wachſen, wie die Kräuter an flieſſenden waſſern, man vergönne ihnen nur, daß ſie wol ſchlaffen, oft ſpielen vndt ſich wol bewegen, vndt beſehle durch ein eyferiges gebett, ihr leben vndt geſundheit dem lieben Gott. Darumb vorgehen die hochweiſen Spartaner, welche auß der jugend gute anſerlicheit vber alle nationen fleißige acht gehabt, ins Landt-

recht mit eingekloſſen, daß man jungen leuten biß ins zwanzigſte jahr (Zur vollkommenen erwachſung) keinen wein zu trinden geben müſte: Haben ſie der jugend den wein ſo hoch gewehret: was würden ſie wohl ſagen von dieſem jetztgen toſen weſtbrauch, da ſich junge vnd alte ohne unterſcheid mit dem hißigen ſchädlichen trand des brandtweins, ſo brennen vndt ſengen? Ach es iſt zeit, daß man anſange wüßig zu werden, vndt nicht alſo zum wenigſten die liebe unſchuldige jugend verderben.

IV. Man ſol auch ſonſt auff allerley andere weiſe die geſundtheit der Kinder in acht nehmen: Darumb, daß ihr leib zart, die beinlein weich, die adern ſchwach, vnd alles noch krafftloß iſt. Sollen derowegen, wenn man ſie in die hände nimbt, aufhebet, niederleget, trägt, einwindelt, wieget, wol in acht genommen werden, damit ihnen nicht mit unvorſichtigem binden, legen, heben, anſoſſen oder fallen, irgendt eine gliedmaß verrenket oder zerbrochen werde, vnd alſo nicht lahm, taub, blindt werden.

Ein kindt iſt ein thewres kleinod, ja vber alles goldt hoch zu achten; aber ungewißer als je ein glaß, welches leicht zerbrochen oder verleget werden kan, daß darauff ein unverwindlicher ſchaden erſolget. Wenn ſie anſehen, zu ſitzen, ſtehen, lauffen, ſollen ſie ſürm ſall bewahret werden, dazu denn ſtüllen, wäghen ſein, gängelwäglein &c. beſtänfftig ſein: doch daß man vberall von dem wenigen einen anfang mache. In etlichen landen pſieget man ihn ein gewiſſ format von wulſten umb den kopf zu binden, damit wenn ſie ja etwan bey anfangendem gehen fallen, dennoch nicht leicht am haupt verſchret werden können, ſo bißlich an allen orten in acht zu nehmen were. Fürm winter ſoll man ſie mit etlichen Pelzlein, oder gebährlichen kleidern, vndt mit einer warmen ſtuben verſorgen. In ſumma, damit man ihrem zarten Körperlein mit hitze, froſt, vnmäßigem eſſen vnd trinden, mit hunger vndt durſt, nicht ſchaden zuſüge, ſondern daß alles zu rechter zeit, vnd mit gewiſſer maas geſchehe, ſoll man wol zuſehen. Es wirdt auch gutt ſein gewiſſer Diaet gewöhnen, wie oft ſie ſich im tage niederlegen, aufſtehen, eſſen, ſpielen ſollen. Denn das bißſt ſehr gut zur geſundtheit, vndt iſt ein grundt der weiter hernach folgenden guten ordnung. Welches ſo gewiſſ iſt, als es wol jemanden lächerlich vorkommen möchte, daß freylich die Kinder alſo zu

gutter ordnung können angeführt werden.
Die exempel gebens ja.

V. Bund well das leben wie ein fe-
wer ist, daß sewer aber, wo es nicht lufft
vundt eine immerwehrende beweguß hat,
verliert es bald: also ist es auch den
Kindern durch auß von nöthen, daß sie
täglich ihre bewegungen haben: welches
denn ihnen auch die Eltern verschaffen
sollen. Vndt eben dahn ist das wiegen
der Kinder erdacht, ehe sie sich selber mit
lauffen bewegen können, vundt daneben
auch das tragen, auf den wädhlein fä-
hren, so vundt so schwingen. So baldt
aber das Kind ein wenig auffgewachsen,
vundt sich anß die süßlein stellen thut,
kan man ihm allezeit zu lauffen oder et-
was zu verrichten erlauben: Je mehr das
Kindt thut, leufft, arbeitet, je besser
schläfft es drauff, je besser verdawet es,
je besser wachset es, je frischer vundt hurt-
tiger wird es am leibe vundt gemüth:
wenn man nur achtung gleeht, daß es
nicht zu schaden kommet. Derenthalsben
man ihnen gewisse vndt andere dritter zum
lauffen vndt oben verschaffen soll, vundt
ihnen, wie sie sich ohne schaden oben kön-
nen, zeigen, auch stets wächter (Ammen
vndt Kinderwärterin) zu ordnen.

VI. Zum lezten, well nach dem ge-
meinen sprichwort ein frischer mut eine
halbe gesundtheit ist: ja nach Syrachs
bekantuß (Cap. 30. 23.) ein frölich
herz des menschen leben ist, als sollen
sie auch die Eltern darnumb bemühen,
daß es ihren Kindern auch an fremde vndt
trost nicht mangle. Zum exempel: im
ersten jahr verlußtret man sie mit dem
wiegen, mit singen, mit spielen, mit her-
umb tragen, mit händen klischen, vndt
allerley klipperwerck: Summa wenn man
sie herget, posset, doch mäßig vndt vor-
sichtig. Im andern, dritten vndt vierdten
jahr, wenn man mit ihnen gärtelt, spie-
let, leuffet, jaget, der Music zuhöret, et-
was schönes mit ihnen anseheth, etc.
Vundt daß ichs kurz sage: Was man
mercken kan, was dem Kinde lieb vundt
angenehm ist, ihm solches nicht weget,
sondern ihm eine solche anmüthige kurz-
weil verschafft, die ibren augen, ohren
vndt andern sinnen lieb ist, das hilfft
zur gesundtheit des leibes vundt gemü-
thes, außgenommen, was wider Gottes
fürcht vndt gutte sitten freitret, das sol
man ihnen nicht einmahl für die augen
oder ohren kommen lassen, davon aber
an seinem ort.

Das VII. Capitel.

Auß was weise die Kinder im Verstande
sollen geubt werden.

Da ich ein junger Sohn war meines
Vatters, spricht Salomon, ein zarter vnd
ein einiger für meiner Mutter: lehret er
mich vundt sprach: Laß mein herz deine
wort auffnehmen: nim an weisheit,
nim an verstant (Prov. 4. v. 3. 4.)
Eben also sollen es alle verstantige Eltern
machen; nicht nur bedacht sein, wie ihre
Kinder leben mögen, wie sie ihnen viel
geldt vndt gutt samlen: sondern viel mehr
trachten, wie die weisheit in ihr herz
eingeführt werden möchte. Denn die
weisheit ist edler denn Perlen, vndt alles,
was du wünsch magst, ist ihr nicht zu
vergleichen. Langes leben ist zu ihrer
rechten handt, zu ihrer linden ist reich-
tumb vndt ehre. Ihre wege findt liebliche
wege, vundt alle ihre seige findt friede.
Sie ist ein baum des lebens allen die sie
ergreifen, vundt selig findt, die sie hal-
ten: so zeuget der Heilige Geist in sprich-
wörtern Salomons (3 v. 15. x.)

Werder auch, lieben Eltern, wenn ihr
solche übung mit ewren Kindern anfangen
sollet? Salomon spricht: Als er noch
ein zartes Kindt seines Vatters gewesen,
sey er baldt geubt worden, vndt ob er
schon ein einiger Sohn gewesen für sei-
ner Mutter, habe dennoch seine Mutter
ihm zu oben nicht gewehret. Sollen der
halben auch unsere Kinder, verstant vndt
weisheit zu erlangen, in natürlichen vndt
allen dingen geubt werden. Wie sol man
es aber anstellen? Also, wie es sich bey
den kleinen anstellen leß, daß ist, also,
wie sie es fassen können. Zum exempel:

I. Physica junger Kinder ist essen,
trinken, schlaffen, verdawen, wachsen: sie
aber verstehen es nicht. Im andern vndt
dritten jahr fangen sie erst an zu ver-
stehen: was pappe ist, brodt, fleisch, x. was
wasser, sewer, erde, windt, kalt, warm;
was ein mensch, ein händlein, ein käp-
lein ist: vndt etlicher gemeiner natürli-
cher dinge unterscheid. Vundt dierinnen
sollen sie die Ammen vndt Kinderwärterin
unterweisen, siehe das ist ein vöglein,
källein, dachlein, x. Im vierdten, fünft-
ten vndt sechsten jahr kan man in erkän-
tuß natürlicher dinge mit ihnen etwas
weiter fortschreiten, damit sie wissen mö-
gen, was ein stein, sand, thon, bawm,
ast, blume sey. Item daß sie etliches
obst lernen kennen, als birn, Apfel, Kir-
sche, weintraube, x. Item, daß sie des
leibes eufferliche glieder neuen lernen,
vundt wogn sie geordnet vndt dinlich findt:

Als die Augen zu sehen, die ohren zu hören, die füßlein zu lauffen, die händlein etwas zu würgen &c. Welches ihnen Vatter, Mutter, Ammen nach gelegenheit erzeihlen können, vndt baldt dieses baldt jenes zeigen vnd nennen, auch es helfen aussprechen, vndt sie examinieren. Was ist das? Wie heiß dieses? Wozu ist das? &c.

II. In der Optica wirdt der anfang sein, ins licht sehen, welches den kindern natürlich ist: die weiß Lux primum visibile. Doch sol man achtung geben, daß man sie nicht lasse in ein alzu helles licht schawen zumahl im anfang, damit das neue garte gesicht nicht geschwächet werde. Ein mittelmäßiges licht vnd sonst gleichende dinge kan man sie bey mehlich lassen sehen, insonderheit grüne farben.

Im andern vnd dritten jahr bestehet die vbung in der Optica, wenn man ihnen etwas gemachetes oder gefärbetes zeigt, die schönheit des firmamenti, der bäume, blumen, der fließenden wasser &c. Man kan ihnen auch Corallen an die händlein binden oder an den haß hengen, schöne rädlein anziehen, vndt der gleichen: weil sie alle solche dinge gerne anschawen.

In ein spiegel sehen scherttet das gesicht, vndt ist den kindern aumuttig. Im vierdten Jahr vndt weiter, werden sie in der Optica zunehmen, wenn man sie bißweilen hinauß fähret, oder trägt, in die vorwerge, gärten, wiesen, äcker oder zum wasser, damit sie ihre augen mit anschawen des teichs, der beume, freuter, blumen, fließenden wassers etc. Item wie sich in der mühle die räder drehen, vndt etwas der gleichen, ersichtigen. Dergleichen ist ihnen aumuttig allerley gemälde in den büchern, an den wänden &c. Alles das kan man ihnen nicht allein vergönnen, sondern sollen auch mit fleiß zu solchen sachen angewiesen werden.

III. In Astronomia können sie einen anfang haben im andern, oder auß langste im dritten vndt vierdten jahr, wenn sie das firmament des Himmels anschawen, vndt erkennen lernen, was die Sonne, der Mond, vndt was ein Stern sey. Im dritten oder vierdten jahr können sie auch begreifen, das die Sonne vndt Mondt auf vndt niedergehen: Item daß der mond bißweilen ganz scheinet, bißweilen nicht scheinet &c. welches man ihnen auch weisen kan vndt sol. Im sechsten jahr sollen sie lernen verstehen, daß im winter der tag kurz vndt die nacht lang sey: vndt hergegen im Sommer der tag lang vndt die nacht kurz: &c.

IV. In Geographia können sie baldt am ende des ersten jahrs einen anfang haben, wenn sie ihre windel oder wiegen von der mutterschoß oder sonst lernen unterscheiden. Im andern vnd dritten jahr wirdt ihre Geographia sein, die stube kennen, darinnen sie erzogen werden &c. Item, wo sie zu schlaffen, wo zu essen, wohin spazieren zu gehen pflegen: item, wo das licht, wo die wärme zu suchen. Im dritten Jahr werden sie zunehmen in Geographia, wenn sie nicht allein die stube, sondern auch die Küche, Kammer, hoff, pferdstall, garten, vndt was im hause vndt umbs hause ist, werden kennen. Im vierdten jahr können sie sich auff der gassen, markt, bey dem nachbahrn, bey dem Vatter, groß Vatter vndt Rühmen &c. bekannt machen. Im fünfften vndt sechsten jahr, in diesem allen sich stercken, vndt vleileicht auch verstehen lernen, was eine Stadt, Dorff, Acker, Berg, Fluß sey. &c.

V. Sie sollen auch lernen kennen den unterschied der zeit, was Tag, was Nacht; was Frühe, was Abend: was Mittag, Besper, vndt Mitternacht heißet. Item, wie oft sie des tages essen, schlaffen vndt beten sollen; daß sol ihre erste Chronologia sein. Darnach lernen sie verstehen, daß eine woche 7 tage hat, vndt wie einer auff den andern folget: wie die erste sechs werdtage, der siebende aber der Sontag genennet werde, vndt daß man am Sontag eufferliche arbeit nicht verrichtet, sondern in die Kirche gehet, vndt des Gottesdienstes abwartet: daß drey mal im Jahr hohe feste gesehert werden: Weynachten, Ostern, Pfingsten, Weynachten im winter: Ostern im Frülting: Pfingsten im Sommer. Im herbß, daß man weinlese halte &c. Welche dinge sie zwar auch mit dem gebrauch fassen vndt gedencken können; jedoch ist es nützlich, mit ihnen auch davon Stadtscher awelle schwagen, vndt sie also unterrichten, darnach es die zeit gibt.

VI. In Historien vndt behaltung geschehener dinge, sollen sie auch geübet werden, so baldt sich ihnen die junge anfängt auf zu ihnen: vndt zwar mit kleinen kindischen fragen: Wer hat dir das gegeben? Wo warestu gestern, vorgestern? (beym Groß vatter, bey der Groß mutter, bey der Rühme &c.) Was haben sie dir gegeben? Was hat dir der Herr Pate zu geben zugesagt, wenn du wirst in die Schule geben? &c. Andere dinge zu gedencken kompt von ihm selber, vndt ist natürlich. Was das kind sieht, oder höret, daß bleibt in ihm steken,

sonderlich wo ein sinnreicher verstand ist: da ist von nöthen achtung zu geben, weil ihr gedächtniß anfanget einzusamlen, daß es allein gute dinge, was zur furcht Gottes, vndt anderen Tugenden nützlich ist, einsamle: Verhüten aber soll man, daß schädliche dinge ihren augen oder ohren nicht vorkommen.

VII. Der Oeconomiae, oder verstandes der haus sachen wirdt der anfang gemacht im ersten vndt andern Jahr, wenn sie lernen können, wer Mutter, Vater, Amme heist. Darnach andere im hause unterschieden vndt kennen. Im dritten jahr verstehen sie, daß Vater vndt Mutter gebieten, andere aber gehorchen. Im vierden vndt fünften können sie anfangen ihre sachen zu verwahren lernen; daß sie ihre kleider kennen, welche zum wochentage, vnd welche zum Sontage gebören (wo sie unterschiedliche haben) sie nicht besudeln, besteden, zerreißen oder sonst hinbringen. Weiter werden sie leichtlich verstehen, worzu Kasten, Almar, Kammern, Keller, Schißfer vndt Schißfel sein: nemlich, damit nicht ein jeder vberal hin kommen könne, Was mehr im hause ist, da mögen sie entweder durch eusserlich ansehen selber drauff kommen, was es sey: oder ihnen von den Eltern, Ammen, brüdern oder schwestern etwas erzehlet werden. Dazu denn viel hilft, wenn man ihnen allerley hauszeng unter der gestalt eines spiels dar reichet: in dem man kleine pferde, schäflein, gabeln, töpflein, tischlein, kriglein, schißflein gibt.

Darumb man solche kindische dinge ihnen nicht allein kurzweil halben (weil sie jummer etwas zu thun haben müssen) sondern auch nütze halben gern verschaffen sol. Denn das heist einen jungen nach seiner weise vnterrichten (Prov. 22, 6) das ist, ihn bey mehrlich durch solche kindische poffen zum verstandt rechtschaffener sachen bringen.

VIII. Politica ist in diesen ersten Jahren schlecht bey ihnen. Denn wenn sie gleich einen Herren, Amtman, Burgermeister, Vogt &c. hören nennen: weil sie doch nicht dabey sein, noch wissen oder fassen mögen, wenn vndt bey wem solche Personen ihre verrichtungen haben, vndt wenn sie gleich zu geben weren, weil es von ihrem verstande abgelegene dinge, so fassen sie es nicht: vndt ist auch nicht noth, sie dazu zu halten. Daß aber kan sein, daß sie sich zur Politischen conversation gewöhnen, nemlich wenn sie verstehen (dessen auch bey Sitten ist gedacht worden) wem sie unterthan sein, vndt auff wen sie achtung geben sollen.

Damit ihre beywohnung im hause bey dem Vater, Mutter, vnd gesunde, vernünftig sey, als: wenn jemandt ruhet, daß sie schuldig sein sich vmb zu sehen, stille zu stehen, vndt was er wil, zu vernehmen. Item, wenn sie etwas gefragt werden, sein zu antworten, vndt wenn es gleich scherzweise geschehe: wie wir denn gerne mit diesem alter zu spielen vndt schimpfweise mit ihnen zu reden pflegen. Sollen also gelehret werden, daß sie verstehen, wenn man schimpff oder ernst weise redet vnd wissen, wie sie schimpff mit schimpff, oder ja mit lächeln, beantworten sollen; wenn man aber etwas ernstlich befehlet, es baldt thun. Wie dann auß dem angeicht vndt geberden dessen, der etwas redet oder befehlet, obß schimpff oder ernst sey, unschwer abgenommen werden kan, wo nur die jentgen, so mit Kindern umgehen sich vorsichtig zu halten wissen: nemlich, daß sie mit den Kindern nicht liederlich oder zur ungeit vndt in Ehrbaren dingen (beym gebett, bey vermahnung zum guten oder im straffen) schimpffen: oder im gegentheil liederlich vnd zur ungeit (auch mitten im schimpff) sich streng erzeigen, zornig sein, die Kinder anschreyen oder sie schlagen. Denn also wird das Kind verwirret, daß es nicht weiß, wie es verstehen soll. Wer derohalben ein verständig Kind haben wil, der muß verständiglich mit ihm umgehen, vndt nicht erstlich auß ihm einen narren machen, der nicht wisse, wie er je dran sey.

So wirdt auch durch fabeln vndt mährlein von wilden thieren, oder sonsten artlich gefasset, der Kinder verstandt sein geschärfet: denn sie hören sie an stadt der Historien gern, vndt behalten sie leicht. Vndt weil gemeinlich solche kleine fabeln ein Morale oder lehrpündlein in sich schließen, kan man sie vmb zweyaches nütze willen dieselben lassen lernen: theils damit ihr gemüth auch etlicher massen vmb solche anmuntliche dinge geschäftig sey: theils, daß sie dasjenige, was ihnen ins künfftige nützlich sein wirdt, fassen.

Diß sey davon gesagt, wie man die Jugend im verstande verständiglich vben soll. Diß setze ich noch dazu, daß zwar in diesem allem die Eltern sampt den Ammen viel thun können: aber doch ihre gespielen vnd neben Kinder viel mehr: es sey gleich, daß sie ein ander etwas erzehlen, oder sonst mit einander spielen. Denn vnter den Kindern vermag viel das gleiche alter, gleiche art, gleiche gedanken: die erkundung des einen ist den andern nicht zu hoch: vnter ihnen ist keine herrschafft, kein zwingen, keine furcht, kein schreden: sondern gleiche liebe, auffrichtigkeit vndt ein

freyes fragen von allem was kommt, welches alles mangelt, von altem, wenn wir mit Kindern umgehen wollen. Darumb zweifelte niemandt, daß ein Kindt dem andern seinen verstandt mehr schreyen kan, als sonst jemandt. Vndt eben darumb kan wol erlaubt werden, daß die Kinder täglich auff der gassen oder sonst zu sammen kommen vndt mit einander spielen. Nur darauff soll man achtung geben, daß böse gesellschaft sich nicht dranter menge: denn da wurde der schaden größter seyn, denn der nutz. Wosern nun verständige Eltern etwas in der nachbarschaft bey solchen übel gezogenen Kindern mercken, sollen sie den selben zeitlich vordawen, vndt wie sich ihre Kinder mit solchem pech nicht besudeln, zusehen.

Das VII. Capitel.

Wie die Kinder im Ehn und Arbeit sollen geubet werden.

Die Kinder thun gern allezeit etwas: denn das junge blut kan nicht lange stille stehen: vndt solches ist sehr gutt. Drum man es ihnen nicht wehren, sondern viel mehr anlaß geben soll, daß sie immer etwas zu thun haben. Laß sie ameyßlein werden, welche jimmer herum kriechen, tragen, schleppen, einlegen, umblegen; nur damit sie eillicher massen mit verstandt thun, was sie thun sollen, muß man ihnen dazu helfen, vndt alles thuns wenn es gleich kindische dinge wehren, (wie man sie denn in andern nicht vben kan) ihnen ein mufter zeigen, vndt sich also mit ihnen zu spielen nicht scheuen. Mann schreibt von einem Fürsten zu Athen, Themistocle, daß, als ein jüngling zu ihm kam, vndt ihn sampt seinem Sohn auf einem steden reitend fandt, vndt sich verwundert, daß ein solcher vornehmer Mann sich so kindisch hielte, vndt mit einem Kinde spielte: er ihn gebetten, er wolle es niemanden sagen, biß er selber würde Kinder haben. Was damit zu verstehen, wenn er selber würde Vatter werden, so würde er erst verstehen lernen, was die Väterliche affection gegen den Kindern sey, und sich das jene, was er ipso für kindisch hielte, nicht mehr bestrebden lasse.

So oft nu die Kinder etwas von andern sehen, vndt dasselbe nach zu thun versuchen, sol mans ihnen nicht wehren. Weil aber bey eillichem thun gefahr ist (als mit dem messer schneiden, mit art hawen etc. eilliche dinge auch also beschaffen sindt, das wenn man sie den Kindern gebe, leichtlich daran schaden geschehe (als mit thoffen, gläsern, bächern etc. umgehen) so wirds gutt sein, an statt solcher rechten in-

strumenten, kindische crepundien haben: bleyerne messer, die stumpff sind: hölzerne wehren, alle vnnütige bächer: hölzerne pfeifen, pfeifen, pferde, etc. Kleine wäghlein, schlitzen, mühlen, häußlein etc. und dergleichen. Mit solchen sachen können sie immer spielen, vndt also ihren leib vben, daß das gemüth frisch, und die gliedmassen des leibes lebend werden. Die Kinder bawen vndt kleben auch gerne von leim, spänen, holtz oder feinen häuser, welches ein anfang ist der bawweiserrey. In Summa, womit nur die Kinder spielen wollen, und ohne ihren schaden können, das sol man ihnen lieber heissen, denn wehren: weil mäßig gehen dem leibe vndt auch dem gemüthe schädlich ist.

Wenn man aber nach den küssen des alters gehet, im ersten Jahre ist ihre werck arbeit, wenn sie das maulichen zum ersten aufstehn, das häuptlein halten, augen umbwenden, in die hände etwas nehmen, sitzen, stehen etc. lernen, welches alles aber sie durch die natur selbst, ohne grosse vbung erlangen.

Im andern vndt dritten jahre werden sie mechanicam etwas besser begreifen. Denn da lernen sie verstehen, was da ist, laufen, springen, sich umbdrehen, mit etwas spielen, etwas anzünden, anblasen, wasser aufgießen, mit etwas fochern, von einem ort zum andern legen, aufheben, niederlegen, umbreiben, bawen, zu sammen binden, aufbinden, krümmen, aufericht stellen, brechen, schneiden etc. Vnd das alles kan man ihnen wol vergnügen, auch nachdem es die notturfft erfordert, zeigen.

Das vierdt, fünfft vndt sechste jahre wirdt voll handwerck arbeit seyn. Denn es ist nicht ein gutt zeichen wenn das Kindt alle zeit stille sitzt; herum laufen, vndt allezeit etwas vorhaben, ist ein gewisses zeichen eines gesunden leibes vndt frisches gemüths. Darumb, wie gesagt, alles was sie versuchen, soll man ihnen gönnen vndt dazu verheissen, damit alles was sie thun, etwas verstandt habe, vndt zu weiteren größeren dingen nützlich sey.

Es sollen auch Kinder in dieser Mitterschul zum maalen vndt schreiben angeführt werden, daß sie baldt im dritten oder 4. jahre (darnach als man ihr ingenium mercket) mit freyde oder tolen, puncta, linien, Crentze vndt ringlein mahlen, wie sie wollen; welches man ihnen bey-mehlich weisen kan, spielender weise. Denn also werden ihre händlein schick, die freyde zu halten, vndt jüge zu machen, vndt was ein punct oder linie sey, begreifen; welches den Praeceptoribus hernachmahls zum häßigen vorthell gereichen wirdt.

Anlangende die Dialecticam, die kan nicht anders sein, denn natürlich, vndt durch gewohnheit begrieffen. Nemblich, was die Kinder allhie sehen oder hören, das gedenden vndt reden sie nach, es sey gutt oder böse. Darumb ahlte davon nichts weiter zu befehlen ist.

Der Arithmetica anfang ist kaum im dritten oder vierden jahr, wenn sie anfangen erstlich bisz zu zählen, darnach zu gehen, oder zum wenigsten deutlich ansprechen, wenn sie gleich erstlich, was das sey, nicht verstehen. Darnach werden sie von ihnen selber verstehen, worzu das zählen gutt sey. Im 5. vnd 6. Jahr lernen sie bis zum 20. deutlich zählen, vundt das 7. mehr ist denn 6. 15 mehr, denn 13, was gleich oder ungleich ist, geschwinde errathen. Weiter sie in Arithmetica einzuführen (sie mit addition oder subtraction zu beschweren) ist vmbsonst vndt schädlich: weil der menschen gemächte fast nichts schwerers eingehet, als die zahl.

Geometriam werden sie anfangen zu begreiffen im 12. Jahr, wenn sie verstehen werden, was groß oder klein, kurz oder lang, breit oder enge, heiß. Im 4. Jahr werden sie etliche figuren nennen können, nemblich was ein radt, linie, Creutz oder strich sey etc. Letzlich die nahmen der massen: was ein handtbreit, Spanne, Elle, Kasser, wage, topff, Quart etc. vundt was sie mehr selbst begreiffen; ja wol selber zu messen, zu wägen, eines gegen das andere zu halten, sich unterstehen werden.

Musica ist vns die natürlichste. Denn so baldt wir zur welt geboren werden, fangen wir baldt an das Parableß liedlein zu singen a. a. e. weinen, sage ich, vndt klagen ist vnsere erste Musica, welche man den kindern nicht verwehren kan, vundt wenn es auch möglich were, soll mans nicht thun, weil es zur gesundtheit dienet: denn weil sie damals keine andere leibes vbung haben, so entledigen sie sich die brüste vndt reinigen sich neben andern innerlichen gliedmassen durch das weinen. Im andern jahr fengt die eufferliche Musica den kindern anmützig zu werden, nemblich das singen, geigen, tschirren, lauten seigerschlagen, vndt andere instrumenta musicalia. Darumb soll man ihnen solche mittheilen, damit ihre ohren vndt gemäch zur melodien gewohnen. Im dritten jahr bestehet der Kinder Musica auch noch im zuhören. Wenn man nu vor oder nach dem tische, oder zum gebett singet, sol solches in gegenwart der Kinder geschehen, vndt sie vernahmen, das sie heissen mit singen: kan auch jemandt auf ein instrument spielen oder schlagen, so kan ers thun. Man sol sie

auch mit in die Kirche nehmen, da die ganze gemeine einmütiglich singet etc. Im vierden jahr ist bey etlichen Kindern das singen nicht vnmöglich ding: bey denen aber die langsamer sindt Musicam zu begreiffen, kan es aufgeschoben werden. Es kan auch den Kindern (sonderlich den knaben) angegeben werden eine pfeiffe, pande, geiglein etc. das sie lernen pfeiffen, klümpern, vnd also ihr gehdr zu allerley melodien angeführet werde.

Im fünften jahr (wo fern es im vierden nicht angefangen ist) wirdt es zeit sein, das sie ihren mundt mit geistlichen liedern vndt gesängen auffthun, vundt anfangen mit ihrer stimme Gott ihrem Schöpffer zu loben. Nach dem gebett können sie jenes verslein lernen: Amen, das ist es werde wahr, Stärck vnsern glauben immerdar: Auf das wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen sein. — Ober zwey oder drey Monat ein vers nach dem Morgen gebett: Laß mich den tag vollenden, In lob dem nahmen dein: Daß ich nicht von dir wende, Ans end beständig sey. Bewahr mir leib vndt leben: dahn die frucht im landt, Was du mir hast gegeben, Steht auß in deiner handt. — Vor dem essen: Geseh vns Herr die Gaben dein, die speiß laß vnser nahrung sein, gib das dadurch erquidet wird, der dörstlig leib auf dieser erdt. Denn das zeitliche brodt allein, kan vns nicht gung zum leben sein; dein göttlich wort die Seele speißt, hilfft vns zum leben allerweß. — Nach dem essen: Herr Gott Vatter im himmelreich, wir deine Kinder allzugleich, sagen dir herzlich lob vndt dank, für diese deine speiß vndt trand. Damit du reichlich vns begabt, den leib gestärkt, das hertz gelabt: dafür dein nahm von vns anf erd, durch Christum Retz gepreiset werd. — Nach dem Abent seggen: Vatter dein nahme, werd von vns gepreiset, dein reich zu kommen; dein will werd beweißt; frist vnser leben: wolt die schuld vergeben: Er löß vns, Amen. — Im 6. Jahr können sie vmb Weynachten diesen vers lernen: Ein Kindelein so löblich, ist vns geboren heute: Von einer Jungfraw sonderlich, zu trost vns armen leuten. Wer vns das Kindelein nicht geboren, so wern wir allzumahl verlohren, das heil ist vnser aller. Oh du süßer Jesu Christ: weil du menschen geborenen bist; erlöß vns von der helle. — Item diese zwey vers: Du edles Kindelein Jesu Christ, der du vnser trost bist, wolt vns Kindern dein Geist schenken, vundt vnser hertz nach deinem willen leuten.

Das wir die zeit unserer jugend, zubringen mit tugend: vnd also folgen dein beyspiel, verbringen, was dein lieber Vatter will. — In der Fasten: O hilf Christe Gottes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all vntugend meiden: deinen tod vnd sein vrsach, fruchtbarlich bedenken, daß wir wie wol arm vnd schwach, dir dank opffer schenken. Amen. Vmb Ostern: Jesus Christus unser Heyland, der den tod überwand, hat auffstehenden, die Sünd hat er gefangen, Kyrieleyson. Der ohn sünden war geborn, trug für vns Gottes zorn, hat vns versühnet, daß vns Gott sein huld gdnnet, Kyrieleyson. Tod, sünd, teuffel, leben vnd gnad, als in händen er hat, er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleyson. Vmb Pfingsten: Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vatter aller güt: Vnd Jesu Christ sein liebsten Sohn, der vns allzeit behütete. Vnd Gott dem heiligen Geiste, der vns sein hilff alzeit leiste; damit wir ihm gefällig sein, hie in dieser zeit vnd folgendis nach in ewigkeit. Amen. — Danach weiter ins Jahr: Sey lob vnd ehr mit hohem preiß, vmb dieser gutthat willen: Gott Vatter, Sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen: Was er in vns anfangen hat, zu Ehren seiner Majestat, das heilig werd sein nahme. Sein Reich zukomm, sein will auß erd, gschch, wie ins himmels throne: Das täglich brodt ja heut vns werd: wöl vnsrer schuld verschonen: als wir auch vnsern schuldern thun, laß vns nicht in versuchung stahn, löß vns vom vbel. Amen. — Dis alles, vnd wol drüber, können die Eltern, sampt den Ammen am abend nach verrichteter arbeit oder nach dem essen mit ihnen singen, vnd gar leichtlich in sie bringen, denn ihr gedächtniß ist schon säbiger vnd geschickter, etwas zu fassen, als zu vor, auch wegen des reimis vnd melodien. Vndt je mehr sie dessen werden können, je mehr wirdt es ihnen wellgefallen, vndt wirdt also Gottes ruhm auß dem munde der vnmündigen bereitet werden. O welch ein seeliges hauß ist das, wo solche Davidsche Musica angestimmt wirdt!

Das VIII. Capitel.

Wie die Kinder in der bereidsamkeit oder das sie wol reden lernen, sollen geubet werden.

Zwey stücke findt, welche den menschen von den vneruünftigen Thieren unterscheiden, Vernunft vndt Rede: das erste bedarff er seiner selbst halben: das ander,

seines nechsten halben. Darumb man vor beydes einerley sorge tragen soll, damit beyde das gemäht, vnd darauß herfließende leibes bewegungen, vnd auch die zunge wol außgepolleret werde. Well nu angezeigt ist, wie junger leute gemäht in erkenntniß der dinge, vndt auch in angreiffen allerley handarbeit sol vntersühet werden: so wollen wir auch etwas sagen, wie die zunge soll formiret werden, damit sie auch einen anfang in Grammatica, Rhetorica vndt Poesi nehmen können.

Grammatica leßt sich bey etlichen Kindern im halben jahr ihres alters, gemeynlich aber bey außgang des ersten jahres mercken, wenn sie nemlich anfangen etliche buchstaben vnd syllaben außzusprechen, als a. e. i. ha, ba, etc. Aber im andern Jahr kompt schon etwas mehr, wenn sie sich ganze worte außsprechen wagen: aldar man ihnen die leichtesten wort vortragen pflegt: als Lata, Rame, pappe etc. Denn die natur gibt es selber, daß man von leichtern dingen ansetze: das aber, was wir erwachsene außsprechen, Vatter, Mutter, essen, trincken felt ihnen gar zu schwer, vndt ist ihnen vnmöglich. Drumb man ihnen jene leichtere wörter gönnen soll. Doch wenn sie weiter kommen, vndt die zunge besser umbdrehen können, ist es schade mit ihnen zärteln, vndt sie verwehnen, daß sie nicht das r scharff vndt deutlich außsprechen; sondern statt des r sagen etliche E. hell, ehöle, da sie sprechen solten: Herr, erhöre, etc. Manche Eltern sind so vnbefehliche, daß sie ihren Kindern etliche jahr nach einander solches nachgeben vndt nichts darzu sagen. Wenn dann die zeit kompt, etwas mehrers vndt größers zu lernen, müssen solche alßdann erst reden lernen, vndt was zuvor verderbt ist, wieder zu recht bringen. Warumb solte aber nicht die Mutter, Schwester, oder Amme, wenn das Kind schon den mund wol aufthun kan, ihme auß spiel vndt kurgweil vorsprechen, wie alle buchstaben, vndt syllaben woll eigentlich, vndt scharff außzusprechen seyen? es sey erstlich in kurzen worten: als in wer, her, rath, par; oder auch nur einhele syllaben vndt buchstaben er, zet, la etc. Warumb solte man sich das verdriessen lassen? vndt das were die erste vbung in der Grammatica, welche sich bißweilen biß ins dritte jahr verziehen muß, in dem etliche Kinder zimlich langsam vndt stumpyff seind. Im vierdten jahr soll man achtung geben, daß sie die accentus wol lernen außsprechen: das aber lernen sie auß gewohnheit: denn

was ſie vor eine pronounciation hören, einer ſolchen gewöhnen ſie auch.

Im fünfften und ſechſten jahre werden ſie in der ſprache ſo ſtark zunehmen, wie im verſtande: wenn man ſie nur dargu vbet, daß was ſie an ſich haben, was ſie im hauſe ſehen, womit ſie umgehen, ſie nennen lernen. Drumb ſoll man ſie oft fragen, was iſt das? Was haſt? was machſt? wie heiſt das? etc. vndt iſt das ſonderlich in acht zu nehmen, daß ſie die wort ſeln ſcharff und eigentlich außſprechen lernen. Mehr iſt ihnen hier nicht zu gebieten.

Rhetorica nimpt auch ihren anfang baldt im erſten jahre, doch an ihrem leſten theil, an Geſtilbus oder geberden. Denn ehe das kind zu rechter gründtli- cher außſprache gelangen kan, kan man mit enſterlichen geberden das kindt len- den: wenn man es nimpt, auffhebet, ni- derleget, etwas weiſet, es anlachet etc. vnd damit andeutet, daß ſie vns wieder anſehen, anlachen, das händlein geben, auf vns zu laſſen. Gewöhnen vns also eher durch geſtus, als durch ſprache ein- ander zu verſtehen, wie man auch mit tauben vnd ſtummen leuten thun muſ. Es kan aber hierinne ein kind im erſten vnd andern jahre ſo weit abgericht wer- den, daß es verſtehe, was ein fröhliches oder trauriges angeſicht ſey, was das mit finger dreyen, mit dem haupt winden, mit den händen zu ſich loſen, oder von ſich abweiſen etc. bedente. Diß alles ſag ich, verſtehet ein kindt gar leichtlich, welches doch ein grundt actionis Rhetoricae iſt. Dißweilen im dritten jahre, fangen ſie an neben den geberden auch figuren zugebrauchen: in dem ſie etwas frage weiſe, etwas mit verwunderung, etwas mit halb verſchweigen, ergehen.

Belangende die tropos (wie ein wordt für das andere gebraucht wirdt) da können ſie nicht viel faſſen, ehe ſie die eigentliche bedeutung der wörter recht ver- ſtehen lernen: jedoch, wo ſie im 5. oder 6. Jahre etwas von ihres gleichen, oder von Ammen, vndt anderen einheimiſchen hören (als wenn man ihnen ſpricht: Sie- he, der Apffel lacht dich an) fangen ſie es baldt auff. Alldar iſt ſeiner ſorge von- nöthig, weder ob ſie es verſtehen, oder ob ſie es nachthun können. Denn dargu iſt noch zeit genug, gierlich reden zu ler- nen. Ich habe mir nur vorgenommen zu zeigen, wie ſich die wurckeln aller Künſte von jugendt auff in allen kindern (ob es ſchon nicht alle leut mercken) herfür thun; vndt diß auf ſolchen grundt wei- ter zubawen nicht ſchwer, viel weniger

vnmöglich ſey, wenn man nur mit den vernünftigen creaturen vernünftig um- gehet.

Der gleichen kan auch von der Poesi (welches eine kunſt die wort in reimen oder verſen zu zwingen) geſagt werden, daß der ſelben anfang baldt auf die ſpra- che folget, die weil, ſo baldt das kind die worte zu verſtehen anfengt, ſengt es auch baldt an, an dem reimen luſt zu haben. Darumb können die Ammen beyw wiegen ſingen: Schlaf mein kindlein feſte, daß iſt dir das beſte zc. Wie es weiter lauter. — Zuſonderheit aber können ſie ſich des ſchönen wiegen kindlein des Herren Mathesij ſeelig, gebrauchen, welches alſo lauter: Ru ſchlaff mein liebes kindlein, vnd thu dein auglein zu: denn Gott der will dein Batter ſein. Drumb ſchlaff mit guter ruh. Dein Batter iſt der liebe Gott, vnd wiſs auch ewig ſein. Der Leib vnd Seel dir geben hat, wol durch die Eltern dein. Vnd da du wiſt in Sünd geboren, wie Menſchen Kinder all, Vnd laß dargu in Gottes Zorn, vmb Adams Sünd vnd Fall. Da ſchendt er dir ſein lieben Sohn, den ſchendt er in den Tod, der kam auff Erd vom Himmels Thron, half dir aus aller Noth. Ein kindlein klein ward er geboren, am Creuz ſein Blut ver- goß, Damit ſtillt er ſeins Batters Zorn, macht dich von Sünden loß. Hör was dir Chriſt erworben hat, mit ſeiner Mar- ter groß. Die heilig Lauff, das ſelig Bad, aus ſeiner Seiten floß. Darin biſtu ne- new geboren, durch Chriſtus Wunden roth. Verſchlungen iſt Gotts grimmig Zorn, dein Schulb iſt quit vnd loß. Mit ſei- nem Geiſt er dich auch krönt, aus lauter Lieb vnd Treu, der in dein zartes Her- zlein ſtndt, vund macht dich ganz ſpan- new. Er ſend dir auch ſein Englein, zu hütten tag vnd nacht, das ſie bey deiner Wiegen ſein, vnd halten gute Wacht. Da- mit der böſe Geiſt kein theil, an deinem Seelchen ſind. Das bringt dir alles Chri- ſtus Heil, drums biſt ein ſelig kind. Dem Batter vnd der Mutter dein, be- ſtelt er dich mit ſelb, daß ſie dein treue Pfleger ſeyn, zlehn dich zu Gottes Preis. Dargu das liebe Jeſulein, das geſt ſich zu dir ſein, will dein Emanuelen ſein, vnd liebes Bräuerlein. Drumb ſchlaff mein liebes kindlein, preiß Gott den Batter dein, wie Zacharias Heſelein, So wirſtu ſelig ſeyn. Der heilig Chriſt, der ſegne dich, bewahr dich allezeit, ſein heil- ger Rahm behätte dich, ſchütz dich für allem Leid. Amen, Amen, ja das iſt wahr, das ſagt der heilige Geiſt, Oes Gott, daß du von hent zu Jahr, ein Gottſelig

Mensch seht. — Solche lieber findt den Kindern so lieb, daß sie auch darob einschaffen. Bunt dergleichen reimen könnte man auch mehr machen, welche die Ammen ihnen auf kurzweil vorsingen: nicht allein daß sie sie damit einwiegen, sondern auch daß es ihnen im gedächtniß verbleibe, vnd ins Künfftige nützlich sey.

Im 4. 5. vnd 6. Jahr werden sie in der Poesi zunehmen, wenn sie etliche versikel aufwendig lernen: da von brunden in der vbung zur Gottes furcht (im X. Capitel) sol zu gebauet werden. Denn ob sie schon, was ein vers ist, nicht verstehen: dennoch können sie durch solche vbung leicht dahin gebracht werden, daß sie den vnterscheid wissen zu machen, was eine schlechte vundt was eine gebundene rede ist.

So viel von der beredsamkeit, wie weit darin, vundt durch welche stufen ein Kind in sechs jahren gebracht werden kan.

Das IX. Capitel.

Wie man die Jugend in Tugenden vund guten Sitten vben soll.

Von eusserlichen tugenden, welche vornehmlich in die Jugend einzupflanzen, ist im vierdten Capitel gemeldet worden; thundt soll angezeigt werden, wie man das vorsichtig vnd mit gewissem nutz thun könne? wie man solches diesem zarten bilden alter einbringen könne? Antwort. Gleich wie viel leichter ein junges beumlein, daß es so oder so wachse, kan gebogen werden, denn ein alter hart gewachsener baum; Also kan ein Mensch viel leichter in diesem seinem ersten alter zu allem angefähret werden, denn hernach; wenn man nur rechtmessige Mittel dazu brauchet, als da findt: I. Ein stetes vorbild aller Tugenden vnd guter Sitten. II. Heiliche vund vorsichtige vnterweisung. III. Mittelmaßfuge zucht. Gutte exempel findt der Jugend sehr vonnöthen, darumb (wie in der gemeine Didactica mit mehrern angezeigt worden) weil Gott den Kindern eine offens art eingepflanzt: nemlich eine begierde, alles was sie sehen, andere thun, bald nach zu thun. Vundt solches zwar so gar, daß, wenn man gleich einem jungen Kindt weder dieß noch jenes zu thun befiehet, doch es nur mit bloßem sehen vnd hören eben auff solche weise alles zu verrichten wol gewehnet werden kan: wie solches die vnuandelbare erfahrung bekräftiget. Darumb in dem hause, wo Kinder sein, sehr große aufacht vonnöthen, damit nichts wider obgenante tugenden geschehe: sondern

sich alle zu gleich der messigkeit, ehrerböttigkeit gegen einander, gehorsames vnd warheit, befeisigen. Wenn diß rechtchaffen vnd vollkömmlich gehalten würde, ist es gewis, daß als dann nicht viel worte, sie zu vnterweisen; oder straffe, sie zu zwingen vonnöthen sein würde. Weil aber die erwachsene selbst oft vnd viel auß den schranken schreiten, ist sehr wunder, daß junge leute eben das thun, was sie an andern sehen; zumahl weil ohne das unsere natur verderbt ist, zu bösem mehr als zum gutten von sich selbst geneigt.

Nutz derowegen vnterweisung auch dabey sein, doch mit gutter gelegenheit vnd vorsichtigkeit. Gelegenheit aber ein Kindt zu vnterweisen, gibt sich die beste, wenn man siehet, daß es auff gutte exempel nichts giebet, oder wenn es etwas nach anderer exempel thun wil, vndt drein nicht treffen kan: da ist es zeit zu sagen, So vnd so mache es! Siehe so mach ichs! Siehe, so machts der Vater oder Mutter: Ey scheme dich, thu es nicht: du wirst gar vnstätig sein: so machen es die bettler oder bawren zc. vundt so fortan. Zeitseufftiger Kinder zu vnterweisen, vundt ihnen viel vorzugpredigen, ist noch nicht zeit, man richtet nichts aus.

Die Straffe oder zuchttrutte, muß darumb vnterweisen auch zu hilff genommen werden, damit die exempel vundt vermahnungen desto gewisser bey ihnen haften.

Erstlich, wenn ein Kind etwas ungebührliches oder böshafftiges thut, soll man es ansprechen: doch mit verstand, nicht daß man es erschrecke, sondern nur auffmuntere, das es auff sich achtung habe. Darneben man sie auch mit worten zu schanden machen kan: vndt darauff vermahnen, daß sie es vnterwegen laßen, auch mit drewnungs worten. Siehet man, das sich das Kind baldt erholet, vnd zur besserung ansetzt, so soll man es auch baldt oder vter eine weile, loben. Denn mit vernünftgem zeitlichem schelten vndt loben kan man viel bey den Kindern anrichten, eben wie auch bey andern leuten. Hilfft das nicht, so folget der ander grad der straffe: mit der ruten zuschmeissen oder mit der hand klopfen: zu dem ende, daß das Kind in sich schlage, sich scheme, vnd ins künfftige besser achtung auf sich gebe. Hier muß ich blüß eysern vber etlicher Eltern Affen: vnd Eitelstehe, welche ihren Kindern alles vbersehen vnd sie so ohne alle zuchttrutte aufwachsen lassen, die Kinder mögen thun, was sie wollen, rennen, lauffen, schreyen, wiederwurren, sich stenden, die zähne bläßen, vndt

sich so ungeberdig, als sie wollen, stellen: den Eltern ist es alles gutt, es ist ein Kind, ein liebes Kindt, man muß es nicht erzürnen, es ist ein Kindt, es verkehrt nicht. Aber o du selbst unverständiges Kind! siehestu bey deinem Kinde unverstand, warumb hältestu ihm nicht, daß es verständiger werden könne; weil es nicht dazu, daß ein Kalb oder Esel, sondern eine vernünftige Creatur auß ihm werden sol, geboren ist? Weißestu nicht, was die schrift sagt, daß thorbelt dem Knaben im herzen stecke, aber die rutte der zucht werde sie ferne von ihm treiben. (Prov. 22, 15.) Warumb haltestu es lieber in der natürlichen thorbelt auff, als daß du ihme mit der lieben, heiligen zeitlichen, vndt gesunden zuchtritte davon abheldest? Glaube auch doch nur nicht, daß es das Kind nicht verstehe. Denn versichet es, was da sey muttwillig sein, sich erzürnen, das maul aufblasen, die zeen zu sammen beissen, zu trop etwas thun zc. ey, so wirdt es auch gewis verstehen, was die rutte ist, vndt woyn sie ist. Nicht in dem Kinde, sondern in dir, du unverständiger mensch, steckst der mangel, weil du nicht merckst vnd mercken wilt, was dir vnd deinem Kinde zum besten dienen könne.

Denn woher kompts, daß manche Kinder her nach den Eltern widerspenstig sein, vndt sie auf mancherley weise betrüben, als daher, daß sie für ihnen sich zu schewen, nicht gewehnet sind? Denn es ist ja allzuwahr von den alten gesagt: daß, wer aufwächst ohne schew, der lebet hernach ohne scham. Denn es muß die schrift erfüllt werden: Rutte vndt straffe gibt weisheit, aber ein knabe ihm selbst gelassen schändet seine mütter. (Prov. 29, 15.) Darumb gibt die weisheit Gottes daseibst den Eltern einen solchen rath: (17) züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergeben, vndt wirdt deiner Seelen sanfft thun. Wenn nun die Eltern solchem rath nicht folgen, so haben sie auch an ihren Kindern keine ergöhligkeit, sondern schande, marter vnd vnrub. Wie denn solches klagen offte gehört wirdt: Ich habe böse, ungehorsame, widerspenstige kinder etc. Aber was ist wunder, daß einer, was er geseet, einernudtet? Du hast ihnen allerley mutwillen ins herz eingeseet, vnd wilt die früchte der zucht einernudten? Es kan nicht sein, denn ein ungepflegter wilder baum kan nicht früchte tragen. Darumb du dich zeitlich darumb bekümmern sollen, weil das bäumlein zart vndt jung gewesen, daß du es gebogen, gelenket, gerade

gemacht hestest, so were es dir nicht so krum gewachsen etc. Weil aber viel Eltern mit der zuchtritte so nachlässig sindt, was ist wunder, daß sie so wilde ungezogene kinder bekommen, Gott erzürnet, vndt fromme leute betrübet werden?

Sieher gehören die selge Eltern, welche ihre kinder auch nicht mit unfreundlichem gesicht erzürnen dürfen, vndt sich fast mehr für den Kindern als die kinder für ihnen fürchten; Solche sindt zwar bißweilen selbst from, vndt wollen alles mit gutten Worten vndt freundlichen vermahnungen anrichten, die zucht rutte aber nicht mit zu hülffe nehmen: welches doch nicht sein kan. Denn es hat ein verständiger Man weislich gesagt: daß, wenn gleich ein Kindt ein Engel were, so bedürfte es doch der rutte. War nicht Eli der Priester ein frommer mann? Hat er seine Söhne auch nicht sein vermahnet? (1. Sam. 2, 24.) Dennoch, weil er sie nicht hart gekraffet hat, sindt sie ihm umbgeschlagen, vndt er hat mit seiner nachlässigkeit, vber sich vndt sein ganzes hauß, groß betrübnuß, vndt Gottes zorn gebracht; weil eben darumb leiglich sein ganzes geschlecht außgerottet ist, (1. Sam. 13, 14.) D. Geylerus der alte berühmte Straßburgische Prediger hat nicht obel solchen Eltern eine figur gestellet, da sich die Kinder reuffen, schlagen, mit messern stechen, der Batter dabey mit zugebundenen augen siehet.

Nun sol auch von obgedachten Leugenden, wie die Kinder in denselben bescheldentlich gerbet sollen werden, stückweis anleitung geschehen.

1. Die erste tugend ist Messigkeit: Darumb weil sie ein gruntest des lebens vndt der gesundtheit, ja eine Mutter aller andern Tugenden ist. Der werden sie gewohnen, wenn man ihnen essen, trincken, darreichen thut. Item schaffen leidet nur nach natur: denn so verhalten sich die andern lebendige thier, daß sie sich nach ihrer natur richten, vndt leben mäßiger denn die menschen. Drum soll man den Kindern nur damals zu essen, zu trincken, zu schlaffen vergönnen, wenn sie die natur antreibt, daß ist, wenn man an ihnen mercket, daß sie lust, zu essen, zu trincken, zu schlaffen haben. Lauter verstand ist es, ihnen zum essen, zum trincken, zum schlaffen versach geben, ehe man solche lust spüret. Viel mehr aber vber ihren willen (wie etliche thun) sie mit essen vnd trincken überschütten, vndt zum schlaff nütigen. Es ist je genug, wenn man ihnen gibe, was die

natur begehret. Doch soll man achtung geben, daß die natur nicht betrogen werde, welches geschieht, wenn man allerley lederbüßlein und neßcherey dem kint darreichet. Denn das stundt rechte schrotteiletern, mit welchen man mehr einpacket und einsacket, als man bedarff, das rechte anreizende luder zur fällerey. Ob es derohalben schon nicht schadet den kindern bißwellen lederbüßlein zugeben: jedoch schadet es sehr beydes der gesundtheit, vundt auch den sitten, wenn man tägliche nahrung und speisung darauff machet.

II. Der Reuligkeit vndt sauberkeit, kan baldt im ersten jahr ein grundt gelegt werden, wenn man die kinder so viel immer möglich, reulisch heilt, welches die Ammen wie es zugehen soll, besser verstehen werden, als daß man es alhie beschreiben durffte.

Im andern, dritten Jahr, vndt weiter, sol man sie unterweisen, wie sie reulisch ohne schmähen, finger lecken, zunge ausstrecken etc. essen sollen; trincken aber ohne schlucken. Man kan sie denn die Kleider zu rath zu halten beywehlich bejucken, daß sie sie nicht mutwillig bejucken, beschleppen, beschmutzen, zertheissen, wie bißwellen aus unverstandt die kinder thun, vundt die Eltern auß gleichem unverstandt, solches alles sein hin passieren lassen.

III. Auff die alten Achtung zu geben, können sie auch leicht gewöhnen, wo sie nur mercken werden, daß man auff sie genawer achtung gibt. Darumb wo das kind oft vermahnet oft angefahren, vndt unterweilen gestrafft wirdt, darfften nicht sorgen, es wirdt schon ein schwen haben; Wenn man aber den kindern alles vber siehet, wie solches eiliche Eltern thun, die ihrer liebe gegen die kinder keine maas wissen, da kan nichts anders drauß werden, als mutwill vundt haßkarrigkeit. Es ist zwar natürlich, die kinder lieb haben, aber eine gute verständigheit ist es, die ganze liebe die kinder nicht mercken lassen. Denn nicht ohne groß bedenden hat Syrach gesagt: Ein verwehnet kind wirdt mutwillig wie ein wildt Pferd. Zärtle mit deinem kinde, so mußt du dich hernach für ihm fürchten; Spiel mit ihm, so wirdt es dich hernach betrüben. (Syrach 30, 8. 9.)

Darumb ist es einem Vatter, Mutter, besser das kind in furcht vndt schew halten, als ihm alle sein herb bloß offenbahren, vundt ihm dadurch zur kühnheit vndt verwagenheit anlaß geben. Es dient auch gut, wenn man andern leuten, son-

derlich den Alten, sie zu vermahnen vndt straffen vergünnet, auff daß sie vberall, sie sein, wo sie sein, (vundt nicht nur in gegenwart der Eltern) auff sich achtung zu geben gewöhnen, vundt dadurch auch gegen andern leuten ehrerbietung vundt scham in ihrem herzen wol fundiret werde. Darumb stundt das unverstandige leute, welche ihre kinder auch nicht gewillig anschawen lassen, vundt so sie jemandt zu etwas vermahnet sie sich dessen, auch wol im beysein der kinder annehmen dürffen, da durch denn das junge blut zu weiterer verwegenhait, mutwill, stolz, vber die massen gesterdet wirdt. Darumb man sich dafür mit grossen fleiß hütten soll.

IV. Im wärdlichen Gehorsam sol man sie ja auch fleißig vben, weil diß hernachmal einen festen grundt vieler schönen Tugenden geben wirdt, so sie bezelten ihren eigenen willen brechen, vundt auf anderer Leut gutachten, achtung geben lernen. Lassen wir doch nicht ein junges pflänzlein oder beumlein wachsen wie vundt wohin es wolle, sondern binden es an einen pfal an, damit es aufrecht stehen vndt wachsen müsse. Terentius hat wol vundt recht gesagt: Omnes licentia reddimur deteriores: das ist, Eynen willen macht die menschen nur ärger. So oft an Vatter oder Mutter spricht, laß bleiben: Eige still, Gibs meher her, Leg das hin, ic. sol man sie dazu halten, daß sie nach dem befehl thun. Lasse sich aber ein eigenwille oder ungehorsam werden, so muß vndt kan man ihn mit ansprechen oder mit vernünftigen straffen leichtlich vertreiben.

V. Wir lesen, daß die Persen (so in vbung der kinder sonderlichen fleiß gebraucht, vndt deshalben für andern nationen lob haben) ihre jugendt, neben der Reßigkeit, sonderlich die warheit zu reden, vndt ohne allen falsch zu sein, fleißig angehalten. Vundt zwar nicht ohne vrsach: denn eine falsche betriegliche jugend haben, ist ein gewaltiger schandfleck am menschen. Mendacium servile est viciū, et a cunctis mortalibus insectandum, sagt Plutarchus: das ist, ein knechtliches lügen ist, vundt wärdig, daß alle menschen ein abschew dafür tragen: Wie denn auch die schrift von Gott zeuget: das falsche mauler ihm ein gewel sindt. Prov. 12, 22. Darumb soll man die kinder dazu gewöhnen, wenn sie etwas gethan haben, dasselbe nicht zu leugnen, sondern in aller Demuth zu bekennen: vndt hergegen, was nicht ist, auch nicht zu reden. Plato wil nicht zulassen, daß

man für den Kindern mährlein vndt er-
richtete fabeln erziele, sondern sie viel
lieber zu ernstlichen dingen gewöhne. Weis
also nicht, wie dieselben bestehen können,
welche den brauch haben, die Kinder an-
zuführen, wenn sie etwas gethan haben,
es auff andere zu schieben; vndt wenn
sie solches können, so machen sie ein la-
schen vndt kurgweil drauß. Aber wem ist
am aller vbelsten damit gedienet, als eben
dem Kinde? Welches, wenns gewohnet
lügen für kurgweil zu haben, so gewohnet
es zu lügen.

VI. Wieder die Gerechtigkeit zu-
handeln, vndt fremde dinge begehren,
leßt sich in diesem ersten alter nicht so
mercken, wenn es nur die Ammen, vndt
so mit Kindern umgehen ihnen nicht
beybrächten. Es pflegt aber zu geschēhen,
daß man für den Kindern ein ander et-
was entwischt vndt verhölet, oder etwas
von speise wegrafft oder ja das, was
nicht sein ist, angreiffet. Welches, es ge-
schehe gleich im ernst, oder auß schimpff,
wenns die Kinder sehen, lernen sie es
auch: die weil sie (wie schon mehr mal
gesaget) wie affen sein, Was sie sehen,
das liebet ihnen an, vnd thun es nach.
Darumb sollen in solchem fall die Am-
men vndt Kinderpflegerin sich für den
Kindern gewahrsam wissen zu halten.

VII. Liebe vndt guttheiligkeit gegen an-
dere zu üben kan ein Kindt in den er-
sten jahren auch bey mählig gewöhnen,
wen es ermahnet wirdt, von deme was
es hat, mitzutheilen, vnd so solches thut,
darumb gelobet wirdt.

VIII. Mäßigkeit sey ein Polster des
Lebens, haben die Heiligen Väter pfle-
gen zu sagen: recht vnd wol. Denn wen
der Leuffel mäßig findet, den macht er ge-
wis vnmäßig, vndt siehet, daß er ihm zu
schaffen gebe: erstlich mit bösen gedanken,
darnach mit bösen werden. Drum ist
es klüglich gehandelt; wenn man den
menschen von jugendt anff keinen mäßig-
gang gestatte, sondern ihn in Ketten ar-
beit vber; weil da durch dem Versuchter
der weg verhaben wirdt. Doch muß ar-
beit verstanden werden, nach Kindischer
art; nemlich, wenn es gleich nichts an-
ders were, (wie es denn nicht sein kan)
als nur kinderspiel. Es ist besser spielen,
als nichts thun. Denn im spielen ist
doch das gemüth geschäftig, vndt wirdt
offt gescherrtet. Ist also nicht schwer, die
Kinder zur arbeit zu gewöhnen, weil sie
die natur selber dazu treiben thut, daß
sie immer etwas gern zu thun haben.

IX. So lang die kinder lernen reden,
so lang mag ihnen erlanbt sein zu lallen

vndt zu plaudern, was vnd wie sie thu-
nen vndt wollen: aber wenn sie reden ge-
lernet haben, ist es ein sehr nödiges ding,
daß sie auch Stillschweigen lernen.
Nicht das wir aus ihnen stumme kläger
machen sollen, sondern vernünftige bil-
derlein. Wer es für ein gering ding helt,
Stillschweigen lernen, der verstehet wenig.
sagt Plutarchus; weil ein verständiges
Stillschweigen, ein anfang ist zu größerrer
weisheit. Denn mit Stillschweigen, sagt
er, hat sich noch niemandt zu schaden
bracht: aber mit reden haben sich ihr
viele sehr verführet. Vndt wenn dis
gleich nicht were, doch weil die beyde
stücke (reden vnd Schweigen) in un-
sern ganzen leben, notwendige stücke,
vndt (wenn sie recht gebraucht werden)
seine zertheil sindt, soll beydes ihndt
schon, gleich wie in der wurzel zusam-
men gefüget sein, also das wir eines ne-
ben dem andern lernen. Sollen dertal-
ben die Kinder angehalten werden, still
zu schweigen: sarnemlich, daß sie bey
gebet vnd bey der vbung des Gottes-
dienstes (er sey dabeim oder in der Kir-
chen) still sein: schreyen, lauffen, rüden,
vndt schwagen, sol man ihnen zu solcher
zeit gar nicht gestatten. Wie das auch,
wenn Väter vndt Mutter etwas befeh-
len, sollen sie stille zuhören, was ihnen
gesagt wirdt. Das ander theil dieser Ju-
gendt ist, bedachtam reden, daß ehe
sie etwas fragen, oder auff etwas ant-
worten, sich bedenden, was vndt wie sie
es verständlich vorbringen wollen. Denn
plaudern was einem ins maul kompt, ge-
höret den narren zu, vndt nicht denen,
so eine vernünftige Creatur geben sollen.
Doch ist alles dieses so weit zu verstehen,
so weit es dieses Kindische alter fassen
vndt begreifen mag; nur daß darauff
verständige Eltern doch achtung geben.

X. So kan auch ein Kindt einem gu-
ten der Gedult anfang nehmen, wenn
man nicht zu viel mit ihm zartelt vndt
liebhet. Es lassen sich bey etlichen Kin-
dern baldt im 2. vndt 3. jahr bñe af-
fecten mercken; weiche, wie dörner unter
den blumen, am besten baldt im anfang
aufzunützen sindt. Zum exempel, bey
manchem Kinde ist eigen willen vndt
widerpenstigkeit, was es ihm in toff
nimpt, das will es haben, schreyet mit
gewalt darnach, vndt stellet sich ungeber-
dig: bey einem andern ist zorn, boßheit,
rache, wirfft, schlägt, beißet, traget vnd
sch. Weil aber dieses nicht natürliche ei-
genschaften, sondern bey wachsendes un-
trant, so müssen verständige pfleger sol-
chen bösen dingen baldt in der wurzel

abheissen und wehren. Es kompt ein Kindt, das es von solcher art abgehalten werde, in diesem ersten alter leichter an, vndt geschicht mit viel grössern nutz, als hernach, wenn man solche dinge einzuwurzeln lassen. Vergeblich ist es, daß etliche vorgeben: Es sey ein Kindt, es verstehe es nicht. Denn daß ein solcher, der so redet, selbst ein recht unverständiger mensch ist, ist droben gedacht. Wahr ist es, daß wir im garten vnnähe kreuter baldt, wenn sie auß der erden herfür kriechen, nicht gäßen können, weil man sie nicht recht von der saut unterscheiden vndt mit der hand wol fassen kan: Aber das ist auch wahr, daß man nicht warten muß, biß sie aufwachsen; weil die nessel alsdann mehr brennet, die distel mehr sticht, vndt aber unterdeß gute kreuter gedempffet werden. Ja wenn man das vnkraut, welches so stark aufgewachsen ist, mit gewalt aufreissen wil, wirdt auch oft der saut die wurzel mit außgerissen, und vertribet alles. Darumb, so bald du, lieber Mensch, vnkraut, nesseln, disteln merkest, so reiß es nur bald auß, du wirst erfahren, daß als dann die guten kreuter desto besser wachsen werden. Siehestu daß das Kindt in sich vber die notturfft einsacken vndt eingieffen wil, honig, zucker, vndt andere fruchte zu sehr naschen: sey du verständiger, als das kindt, und gib es ihm nicht. Gehe mit ihm weg, fange etwas anders mit ihm an, frage auch nicht nach seinem weinen: Daß es weinen, es wirdts auch wol lassen, vndt wirdt sehr großer nutz darauf folgen. Also wenns mutwillig vndt eigenkuntigkeit verbrochen wil, gesthe es ihm nicht. Schrey es an, schweiß zu, leg das ding, darnach es schreyet, beiseits, so wirdt das Kindt wol mercken, daß es auf dich achtung haben, vndt nicht, was ihm vorkompt, sondern was dir wolgefallet, thun soll. Ein zwey jähriges Kindt ist zu solcher disciplin nichts zu jung. Doch muß man biwiderumb zusehen, daß man das Kindt nicht zu zorn reize, sonst könnte es dahin gebracht werden, daß es endtlich keiner vermahnung oder straff achtung wärde.

XI. Die Kinder oben, und anzuleiten Winckhafftig zu sein, hat keine sonderliche mühe; darumb daß sie fast von ihnen selber alles gerne angreiffen: welches man ihnen nicht wehren sol, sondern nur, wie sie solches vernünftiglich thun sollen, sie unterrichten. Man also Vatter vndt Mutter daß, was sie selber oder durchs geknabe verrichten könnten, unterweisen auch den Kindern befehlen: Mein Kindlein, reiß mit das her: heb es auff: lege das auff

die hand: trage es auff den tisch: gehe, ruffe Paullein; sage das Anna heim komme: gib dem bettler einen heller: Lauff zur Großmutter, sag ihr einen guten tag, und das ich frage, wie es ihr gehet, komm aber baldt wieder, &c. Alles, nach dem des Kindes Alter vnnndt geschicklichkeit leiden mag.

Man sol sie aber auch in behendigkeit vben, damit wenn man ihnen etwas befehle, sie auch das spielen stehen lassen, vndt frisch auffspringen: gewohnen sie deß in der Jugendt, das sie so gern vndt mit lust den Ältesten dienen, so wirt es ihnen hernach eine herrliche glerde sein.

XII. In der Höflichkeit pflegen die Eltern ihre Kinder so viel zu unterweisen, als viel sie davon selbst verstehen: darumb ist alhier sonderbahrer vnterricht nicht vonnöthen. Ein liebes Kindt ist diß, welches sich beyde gegen die Eltern vndt auch gegen andere leut freuntlich, lieblich, holdselig stellen kan; welches manchem Kindt, gleich wie angebohren ist, bey manchem dagegen muß vbung sein. Darumb man auch dieses bey ihnen nicht verlernen soll.

XIII. Zum lezten, damit solches lieblosen nicht äffisch sey, vndt mit vnverständnis geschehe, sol sie mit zucht, scham vndt kunst temperiret werden. Jener Esel, als er einmahl sahe, wie das hündlein mit seinem Herren scherzte vndt spielte, sprang er auch auff die schoß, vnterstug sich auch ihn zu ledern, vndt zu lieblosen: weil es ihm aber ankund, wie einem esel bekam er für sein ungeraimte behägiligkeit einen guten prögel. Darumb auch bey den Kindern, was einem wol ansehet, in acht genommen werden muß. Damit aber ihnen alles, was sie thun vndt lassen, wol möge anstehen, so muß man sie in den enfferlichen geberden unterweisen, wie sie nemlich züchtig sitzen, aufrecht stehen, gerade geben, nicht trumme, nicht gebuckelt, nicht hin und her geschodelt vnd getaumelt &c. Item, wenn sie etwas bedürffen, daß sie bitten sollen: gibt man ihnen etwas, daß sie danken: bezeugen sie jemand, daß sie gräßen: empfangen sie jemandt, daß sie das hündlein geben: reden sie mit den Eltern, daß sie die Hände stille halten, den hutt abziehen, vndt was mehr zu gutten, löblichen, ehrlichen sitten gehörig ist: da von anderswo völliher gelehret wirdt: Hier ist nur etwas zu erinnern vonnöthen gewesen.

Das X. Capitel.

Wie die Jugend zur Gottesfurcht ſoll angeführt werden.

Fremde dich nicht, daß du viel Kinder haſt, wenn ſie Gott nicht fürchten: es iſt beſſer, ohne Kinder ſterben, denn gottloſe Kinder haben: ſagt Eyrach am 16. Cap. Drum ſollen ſich die Eltern vor allen Dingen bekümmern, wie ſie ihre Kinder zur wahren, innerlichen und angeſeyerten Gottesfurcht möchten aufziehen, ohne welche alle Länſe und ſitten mehr ſchädlich, denn nützlich ſind: eben wie ein meſſer, ſchwerd, oder art in der hand eines wahnwitzigen: je ſchärffer es iſt, je ſchädlicher es iſt. Ob nun wol im erſten und andern jahr wegen ihrer unmündigkeit und groſſem unverſtandt bey den Kindern wenig kan verrichtet werden: ohne das, was Gott ſelbſten thut durch die natur und ſeine innerliche gnade: ſo muß doch bey ihnen ein anfang unſern ſchuldigen pflicht, anlangende die Gottesfurcht, gemacht werden, damit wir, ſo viel an uns iſt, Gott und der natur würden beſſern.

Ob ſchon nun newgeborne Kinderlein, in der Gottesfurcht damals nicht können geübet werden, ſo können wir doch an ihrer ſtatt ſelbſt in gottſeligkeit zunehmen, und auch in ihnen der ſelbigen grundt legen, in dem wir für ſie beten, durch das Sacrament der S: Tauffe ſie Chriſto ſärtragen und ſeiner Gemeine einverleiben und ihnen den heiligen Geiſt, als den rechten innerlichen führer und Lehrer, von Gott erbitten. So bald nu die Eltern werden, daß ſie Gott mit leiſes frucht ſegnen wil, ſollen ſie Gott und ſeinen gnädigen ſegen undt innerliche beiligung eſſerlig anrufen; weil die Schrift zeuget, wer heilig ſein ſol, der werde von mütterleibe an bereitet und außgeſondert. (Jerem. 1. 5. Psal. 22. 11. Esal. 49. 1.) Solch gebett, ſoll ein Vater mit der ſchwangern Mutter täglich verrichten, und ſonſt die ganze zeit, ſo lang ſie mit ſchwerem leibe gehet, in gottſeligkeit zubringen, damit ihre leiſes frucht bald unter ihrem herzen, in der Gottesfurcht einen anfang gewinne. Dazu kan den ſchwangern ſrawen dienſtlich ſein das gebett, welches oben im V. Cap. zu finden.

Wenn aber Gott ſein geſchend ſichtbar machet, und auß der finſterniß ans licht bringet, ſo ſind die Eltern ſchuldig, der hand Gottes zu ehren, welche alhie an friſcher thatt, (wie ein frommer Theologus redet,) ergreifen wirdt, den neuen

gaſt mit einem Ruß empfangen. Den das iſt gewiß, was jene frome, verſtändige Mutter beſandte, das wir nicht wiſſen, wie die Kinder in unſern leiſern formiret werden: den athem und das leben geben wir ihnen auch nicht, die gliedmas ertheilen wir ihnen auch nicht, ſondern der, der die welt undt alle menſchen geſchaffen hat, etc. (2. Macch. 7. 22.) Buntt wenn ſie die leiſes frucht friſch und geſundt ſehen mit vollkommenen und unverlehten gliedern, ſollen ſie alsbald dem Allmächtigen Gott in aller demut danken, und daß er ſie wolle mit dem ſchut ſeiner S. Engel für gefahr behüten undt zu glückſeeligſter auferziehung, ſeinen himliſchen ſegen ertheilen, eſſerlig bitten. Darnach ſollen ſie zuſehen, daß was ihnen Gott gegeben, ſie wiederum Gott ergeben, durch die S. Tauffe aufs allerbeſte: bittende Gott, er wolle daß, was er geſchaffen hat, auch in Chriſto ſeelig machen, ihm ſeinen S. Geiſt zum wegweiſer der ſeeligkeit geben, undt da durch als bald ſeine gnade in ihme verſiegeln. Sollen auch treulich geloben, wo Gott ihrem Kinderlein ſein leben friſten wirdt, das ſie es von aller eitſelt der welt undt des fleiſches abmahnen, undt mit ihm allein zu der ehre Gottes mit treuem und aufrichtigem herzen erziehen wollen. Alſo that Anna Samuels Mutter, daß ſie ihren Sohn vor undt in der empfängniß, und nach der geburt, mit eſſerligem gebett Gott auffoſſert, und Gott erhöret ſie und ſegnete das Kindt. Denn Gottes barmherzigkeit kan nicht leiſtlich von ſich ſtoſſen was ihm mit demut und eſſer vbergeben wirdt. Hergegen wenn in dem fall auch fromme Eltern bißweilen nachleſſig ſindt, ſo gibt ihnen Gott böſe undt ungerathene Kinder, damit offenbahr wirdt, daß es lanter gaben Gottes ſein.

Das würdliche anführen der Kinder zur gottſeligkeit kan etwan im andern jahr angefangen werden, wenn ſich der verſtand mercken leſt, undt wie eine blume auß den knoſpen ſich herfür thut, das es den unterſcheid zu machen unter einem und dem andern dinge, anſengt: Darauf ſich denn ihnen auch bald die junge löſet, und daß ſie verſtändige worte zu formiren verſuchen. Allda bekompt man dann mehr gelegenheit die vbung mit den Kindern anzufangen; doch beymehlich, wie ſpielweiſe. Als Erſtlich, wenn die Eltern beten, vor oder nach dem tiſche ſingen, ſollen die Kinder gewohnet werden, ſtille zu ſitzen, oder zu ſtehen, die händlein zuſammen zu falten und ſtille halten. Sod

das können sie gar leichtlich gewöhnen, wenn man ihnen nur an sich selber ein beyspiel gibt, vnd ihnen anfangs ein wenig die händlein zusammen gefaltet belt. Zum andern, damit auß ihrem munde Gottes lob sich auszubreiten ansehe, sol man sie lernen niederknien, die hände falten, gen Himmel sehen vnd beten: erstlich diß kurze gebettlein: Himlischer Vatter, erbarme dich vnser in Christo Jesu deinem geliebten Sohne, Amen. Vnd wenn es innerhalb eines monats oder zwey lernet, darnach kan man ihm das Vatter vnser vorsprechen; doch nicht ganz auff einmal, sondern erstlich den eingang mit der ersten bitte, innerhalb einer woche, frühe vnd Abends, vndt auch sonsten einmahl oder zweymahl. Denn was hat sonst die Amme zu thun? Ja es könte das Kind beymehlst so gewöhnet werden, daß, so offit es essen wil, sein gebettlein erst hersagen. Wenn es nu sein junglein vnd gedächtniß an der ersten bitte innerhalb vierzehn tagen also ein wenig gebrochen hat, als kan man die andere bitte dazn thun: vnd etwa zwey wochen nacheinander die beyden bitten also beten: drauff die dritte bitte, vndt so fortan. Es wirdt sie leichter ankommen, denn wie sonst gemeinlich geschieht, wenn ihnen das Vatter vnser auf einmahl vorgelesen wirdt, da man es ein kind zwey oder drey Jahr muß lehren, vndt wird es dennoch nacheinander schwerlich hersagen können. Zum dritten, kan man dem Kindt auch bisweilen den himmel weisen, vndt zu verstehen geben, daß vnser Herr Gott darinnen wohnet, welcher alles das erschaffen hat, vnd von welchem vns speiß, trand, kleidung, vnd alles herkompt: vndt daß man eben darumb im gebett hinauff siehet. Im dritten jahr kan man diß gebettlein mit nehmen. O lieber Herr Gott, verleshe mir, daß ich dich fürchten, Vatter vnd Mutter gehorchen vnd dir gefallen möge, Gib mir deinen heiligen Geist, der mich lehre vnd erleuchte, vmb Jesu Christi willen: Amen. Darauff kan man schreiten zum allgemeinen Christlichen glauben, damit sie denselben, ehe das jahr auß ist, lernen. Welches leichtlich geschehen kan, wenn man täglich nach dem gebett, frühe vnd morgen (ja wol auch vor vndt nach dem tisch) den ersten Artikel im ersten Monath, den ersten vnd andern im andern Monat, den ersten vnd andern vnd dritten Artikel im dritten Monat, vnd so fortan immer einen Artikel zugebend, ihnen vorspricht, vnd sie auffagen laß. Es kan aber der neue Artikel, der zu den vori-

gen gethan wirdt, auch außershalb dem gebett mit repetiret werden, so lange biß das Kind die wort desselben begreiffe vndt einnehme. Man kan ihnen aber vergönnen, daß sie niederknien beten: stehend aber den glauben hersagen: Damit sie den vnterscheid zwischen dem was ein gebett ist, vndt was kein gebett ist, werden können. Item, da wirdt es schon zeit sein allerley gelegenheit von vnserm Herren Gott zu reden: damit, wenn sie sein immer hören gedencken, auß ihm am meisten achtung zu haben vnd ihn zu fürchten, gewöhnen. Dazn kan ihnen durch ihnen dienliche mittel allezeit anlaß geben mag. Zum exempel: Man zeige ihnen offit den Himmel, vndt sage, daß Gott daselbst wohne: die Sonne, daß vns Gott das licht gebe: wenn es donnert vndt blitzet, daß Gott den bösen brewet, etc. Man kan ihnen auch vorsprechen, wo sie werden gerne beten, vndt Vatter vndt Mutter gehorchen, daß ihnen Gott ein schönes rößlein oder pelslein beschereu wirdt; wo aber nicht, so werde er sie tödten. Vndt wen man ihnen ein neues Kleid angiebt, oder ein fristück gibet, daß es ihnen Gott beschere vndt mittheile. Gehet man mit ihnen zum begräbniß, sol man ihnen weisen, wie der todte körper verscharrt werde, oder ein geschlachtetes vich, vndt sprechen: das es Gott tödtt geschlagen, vndt der gleichen: alles zu dem ende, damit Gottes vndt seines nahmens gedächtniß bey ihnen einwurzele.

Es möcht jemand gedencken, das weren kindische sachen, die man allhie vorschreiben thut: der habe zur antwort, daß es freilich kindische sachen findt. Denn wir gehen hie mit Kindern vmb, vndt können anders nicht, als Kindisch hiebey verfahren. Machet es doch Gott der Herr mit vns erwachsenen eben also, in seinem wort, vndt sonst in diesem leben, daß er mit vns wie mit kindern redet vndt handelt, diemell wir in göttlichen vnd himmlischen dingen rechte Kinder findt, vndt so hoch, als er, oder auch die heiligen Engel, nichts verstehen können. (1. Cor. 13. 11.) Accommodiret sich nu Gott zu vnser schwachheit, warnumb sollen wir vns nicht auch vnsern Kindern accommodiren?

Wenn das Kindt die glaubensbekenntniß außgelernt hat, kan man es die heiligen zehen gebott lehren, vndt eben auf solche weise mit ihnen verfahren, wie zu vor bey dem gebett vndt glauben angezeiget worden; daß ist, daß man nicht alle gebott auf einmahl ihnen vorsege (denn ihr verstant ist ja doch zu nege, vndt ihr gedächtniß zu schwach)

sondern stückweise. Zum exempel, das erste gebott kan man eine woche nacheinander, frühe nach dem gebett vnd glauben, Mittags nach dem essen, vnd abends wieder nach dem gebett, mit ihnen sprechen: darnach kan man das ander gebott zu hüffe nehmen vnd (weil es länger ist) zwey oder drey wochen ihnen vorsagen. Das dritte gebott auch zwey wochen: Das vierdte zwey oder drey wochen: Das fünffte gebott zwey wochen. Das 6. 7. 8. 9. kan zusammen gefast werden, vnd auch zwey wochen vorgesprochen werden. Tzglich kan man das 10. gebott zu den andern thun, vndt alle gehen gebott zu gleich bey dem morgen vnd abend gebett aussagen, laut vnd verständlich: Vnd zwar das Kind (oder die Kinder) selbst, in bey sein des Vatters oder der Mutter, oder Kinder wärterin, oder was sonst dazu verordnet ist, die sollen achtung geben, das die Kinder nicht fehlen: oder, wo sie ja ab irreten, das sie baldt zu recht gebracht werden. Nicht weniger aber sol man achtung geben auf ihre geberden, das man ihnen nicht zulasse sich beim gebett vmb zu sehen, oder vmb zu drehen, oder mit den händen etwas vorzunehmen: darumb das sie der andacht gewohnen. Vndt dazu gehöret nu ermahnung vndt Erinnerung baldt mit zuschweifen, bald mit schäfflich versagen. Das vermahnen kan geschehen vor dem gebett: das erinnern in dem gebett: das straffen aber nach dem gebett: doch bey frischem gedächtniß, damit das Kindt verstehe, warum es geschehe. Nur man muß in allem dem mit vernunft verfahren, damit das Kindt nicht verterbet, scheuch vndt wild gemacht, sondern sein angewiesen werde.

Im fünfften jahr kan man sie in der gottseeligkeit also vben, das sie lernen erstlich den Abendsegen: Ich dancke dir, mein lieber Himlischer Vatter etc. Darauff wenn sie es halb vndt halb können, kan man den Morgensegen darzu thun, vndt also frühe vndt Abends mit ihnen beten. Den segnen vor vnd nach dem tische sprechen, werden sie ohne zweifel von sich selbst fassen: weil es täglich von anderen gebetet wirdt.

Im 6. vndt 8. jahr kan man auch etliche Versickel mit ihnen singen nach dem gebett: Erhöre diß vnser gebett, etc. Wie dessen drohen im 7. Capitel bey der Musica gedacht ist.

Damit aber die Gottes fürcht, so sich also erst in ihren hertzen setzen thut, keine verschündernüß habe, so wirdt es gutt sein, ja gar hoch vundtsthen, das man in diesem ihrem alter bösem anlaß fewre vndt wehre: das ist, genawer achtung gebe, damit durchauß nichts böses, vndt schänd-

liches, damit der Kinder hertz vergiftet könte werden, von ihnen gesehen noch gehöret werde. Denn gleichwie (nach Salomonis ansage Prov. 18, 17.) wer che zum Richter kompt, dessen sache schreinet gewisser zu sein: also ist auch dieses ewiglich wahr, das die primae impressiones haerent irmissime: das nemlich, was jungen leuten einmahl beygebracht wirdt, es sey guttes oder böses, solches ihnen am allertiefesten, so lang sie leben anliebet: vnd können die hernach folgenden dinge, jene erste, die so eingewurpelt sein, gewislich nicht so leichtlich austreiben, als es wol geschehen kan, das die hernach vor den Richter kommende parthey, ihrer widerpart vorgebrachte sach umhürffen kan. Denn der Richter, so es ihme am alter vndt verstandt nicht mangelt, gibt der sachen recht, welche am besten bewiesen wirdt, sie sey erst oder hernach vorgebracht: Die ander muß weichen: aber junger Kinder verstandt, welcher sich erst formiret, ist einem wach gleich, in welches, was für ein Siegel erstlich eingedruckt wirdt, vnd es darin verharrt, das halt es, vnd nimpt kein anders an, es gehe denn mit groffer gewalt zu, vndt wirdt doch nicht glatt. Jedoch ist auch alhier noch ein groffer vnterschied: bieweil das wach, damit es das erste bildnüß nachlasse, wieder erwecket vndt erweicht werden kan: das aber vnser gehirn, was es einmahl begrieffen hat, wiederumb solte fahren lassen, dazu ist kein mittel vorhanden: Keine kunst, sage ich, vndt durch auß kein weg kan erdacht werden; wie der mensch dasjenige, was einmahl in seinen verstand vndt gedächtniß eingegraben ist, auflesen vndt abschaffen könne, wenn er gleich selbst tausentmahl gerne wolte, geschweige, das er es auf anderer leute befehlen thun solte. Darumb hat ihm nicht vnbillig Themistocles lieber artem oblivionis, denn memoriae gewinschet; weil das vnseres gedächtniß natürliche krafft ist, was es einmahl gefasset, dasselb leicht zu halten, schwerlich aber fahren zu lassen.

Sollen derowegen die Eltern auf nichts so sehr achtung geben (so lieb als ihnen ihrer Kinder seeligkeit ist) als das sie ihre Kinder zu allem gutten anführen, sie hiwieder kein böses zu ihnen lassen. Sollen derowegen nicht allein selbst from vndt heilig leben, sondern auch ihr gesinde im hause dahin vermögen: Sonsten schreyet Christus: Wehe dem der eines unter diesen geringsten ärgert. Matth. 18. Vndt der Poet Juvenalis sonst ein heidnischer man hat geschrieben:

Maxima debetur puero reverentia: si quid Turpe paras, ne tu pueri contemseris annos;

Sed peccaturo obsistat tibi filius infans.

Das ist:

Schmetz dich all für ewrem Kindt,
Vater, Mutter, das hanggefinndt,
Hastu etwas böses im Sinn,
Thu's nicht für ihm, sey nicht so thöhn.

Das XI. Capitel.

Wie lang die Jugend in der Mutterschul aufzuhalten sey.

Gleich wie wollriechende kreutzlein, vnd fruchtbringende Bäumelein, nachdem sie auß ihrem saamen herfür geschossen, damit sie lustiger wachsen, vndt lieblicher früchte tragen müchten, in eine andere erde, als im laß- oder baumgarten, vberpflantzet zu werden pflegen: eben also sollen auch die Kinder, wenn sie in der Mutter schoß ein wenig erzogen vndt am liebe vnd gemüthe gekräftet sindt, den baumgärtnern, daß ist, Schulmeistern, in ihre sorge vbergeben werden, vnd gerathen als dann desto besser. Denn ein vmbgepflantzes baumwelein wechselt allezeit schöner, vndt garten früchte sind doch immer besser denn holzfrüchte. Wenn aber vnd wie?

Ich rathe nicht, das man vorm 6. Jahr ein Kindt auß der Mutterschoß lassen, vndt den Praeceptoribus zu unterweisen vberantworten sol, vmb folgender Ursachen willen.

I. Das noch zu Kindische alter bedarff mehr wartung vndt aufacht, als daß ein Praeceptor, welcher einen ganzen hauffen Kinder in seiner vorjorge hat, deme genug thun könnte. Drumb ist ihnen in der Mutterschoß noch viel besser.

II. Es ist sicherer, daß sich das gehirn recht woll setze, ehe denn es anfangt geschäftig zu sein. An macht sich im 5. oder 6. Jahr bey dem Kinde die Hirnschale kaum recht zu, vndt wirdt inner solcher zeit das gehirn erst fest vndt standthafftig gemacht. Drumb was sie vnderdessen nur bey der einheimischen vbung von sich selbst leuchte vndt spiel weise ergreifen können, damit mag man sich wol contentiren.

III. Vndt mer dennoch anders thun wil, der thut ein bing das nichts nuge ist. Denn wenn ein kleines schwaches pflanzlein zum pftropfen genommen wirdt, wächst es schwach vnd langsam daher: die starden aber treiben kräftiglich fort. Vergleichen so du ein Rößlein, all zu zeitlich anspinnen wilt, wird es gewislich geschwächet: leßtestu ihm aber zeit zu machschaffen, so wirdt es desto stärker gehen, vndt den geringen verzug wol einbringen.

IV. Es ist auch nicht zu lange mit dem Kinde ins sechste Jahr (oder zum anfang des siebenden) zu warten, wenn man nur vnderdessen die notwendigste sache nicht versumet, die schon angezeigt sind; darin die Kinder zu hause in den ersten jahren sollen geubet werden. Wo diß gehalten wirdt, daß ein Kind nach oben angezeigter weise dabey, in Gottesfurcht, gutten Sitten (insonderheit in ehrerbietung vnd gehorsam gegen den Ältesten) Item im verstande in bestender verrichtung diß vnd jehneß, im reden vnd außsprechen der worte, geubet wirdt, so wirdt es gar nicht zu spat sein, im 6. Jahr das Kind in die gemeine schule zu thun.

Hergegen vber 6. Jahr leugert das Kind dabey zu behalten, rathe ich auch nicht: darumb dieweil alles, was es zu hause lernen soll, innerhalb sechs jahren leichtlich außlernen kan, vnd wo es nicht bald drauff zu gutten vbungun angewiesen wirdt, wirdt es gewis des vnnutzens mußigganges gewohnen, vndt also verwilbern: ja es ist gefahr dabey, daß es durch müßiggang nicht schädliche mängel auf fasse, welche darnach wie ein dichts vnkraut anjanzeten schwer fallen würde. Drumb ist am besten nur nach einander fort gefahren. Jedoch zum lezten, ist das alhie die meinung nicht, als könnte es anders nicht sein, denn das allein sechsjährige zur schul geschicket werden: Es kan vmb ein halb oder ganz Jahr eher oder langsamere geschehen nach dem das Kind geschickt ist. Denn mancher bawm tregt bald im frilling obß, ein ander im Sommer, ein ander im herbß, aber das sieht man, das die frühe blit eher abfelleet, die langsamere eher anhalten; deßgleichen frühzeitig obß dienet nur zur gegenwertigen zeit: das langsame obß aber lieget lange. Darumb obßchon etliche frühzeitige kypffe zeitlich sägen wollen (vor den 6. 5. oder 4. Jahr) so ist es doch gutt, sie lieber etwas zu rüde halten, denn anzutreiben. Sousten wer vor der zeit einen Doctorem haben wil, der besompt hernach kaum einen Baccalaureum; bißweilen auch gar ein Narrich. Darumb das eine junge Rebe, welche im anfang außsehr wächst, vndt viel trauben bringt, sich anstragt, dadurch die wurzel geschwächet, vndt nicht beständiges haben wirdt. Hergegen findt auch langsamere ingenia, mit welchen man kaum im 7. oder 8. Jahr etwas nützliches kan vornehmen. Darumb muß man diesen meinen rath vernehmen von jungen leuten, die mittelwüssiges verstandes sindt (deter am meisten seindt.) Hat nu jemand ein Ringeres oder albertes Kindt, der kan weiter bey den Praeceptoren rath

ersuchen. Wenn aber ein Kind recht thätig sey in die gemeine Schule zu thun, werden dieses die zeichen sein: 1. Wo es kan, was es in der Muttterschul hat lernen sollen. 2. Wo man mercket, daß es was man fraget, aufmercken, vnd etwas auch mit vernunft beantworten kan.

Das XII. Capitel.

Wie die Eltern vnd Pfleger die Jungen Kinder zur gemeine Schule zu bereiten sollen?

Ein jegliches ding in der welt, so es mit nutz sol für die hand genommen werden, bedarff gutes rathes vnd vorbereitung. Davon Sprach im 18. Cap. 20. redet, vndt rathet daß ehe man betet, ehe man zum gericht gehet, ehe man von etwas reden wil (wenn gleich die rede klar were Cap. 33. 4.) man doch erstlich der sachen gewiß sein soll. Vndt es ist billich, das der mensch, als eine vernünftige Creatur nichts plumbdweise thue, sondern alles mit guttem rath, daß er wisse, wannumb er ein jedes thue, vnd was darauff erfolgen könne, wo er so ober so ein ding vornehmen wirdt. Sollen derohalben auch die Eltern ihre Kinder nicht so lieberlich vnd ohn bedenden in die Schule thun: sondern es beyde selbst, was alda geschehen soll, erwegen, vnd den auch ihren Kindern, solches zu erwegen, anlaß geben.

Machen es also sehr unverständig die Eltern, welche das Kind, eben so zum Schulmeister, als wie ein kalb zum Pflüger, oder sonst ein vieh zur herbe bringen: der Schulmeister mag sich denn mit ihm plagen, wie er wil. Viel nützlicher aber machen es die jentgen, welche erstlich auß den Praeceptoribus schreibtblider, auß der Schule aber eine marterstuden machen, vnd als denn leiten sie Sie ein. Welchs geschieht, wenn die Eltern, oder das gefinde, unbedachtsamer weise, den Kindern viel von producten in der Schule, von der schärffte der Schulmeister, vnd wie sie sie nicht werden lassen mehr spielen vnd was dergleichen mehr ist, schwagen. Ich wil dich in die schule thun, spricht mancher Vatter; da, da wirst du bald klug werden, da werden sie dich wol deponiren etc. welchs doch nicht dazu dienet, daß das Kind sittsamer würde, sondern daß es in der furcht gerathe, vndt verzweifelt, vndt einen halsstarrigen kopff wider die Eltern vnd Schulmeister nehme. Derowegen denn verständige Eltern, oder vormünder vnd Pfleger, also verfahren sollen. 1. Wenn sich die zeit herzu naht, daß sie sollen in die schule hret werden, da soll man zu ihnen, in einem Jahrmarkt (oder weinlesen)

reden, daß sie in furthem werden in die Schule vnter andere knaben (mägdelein vnter die mägdelein) gehen, sein hüßlich mit etnander lernen, auch wol spielen. Da können ihnen Vatter vnd Mutter verheischen schöne kleider, einen schönen hut, ein schön täffelein, schöne bägtelein etc. Der wenn sie dessen etwas schon zur hand haben, ihnen zeigen, aber nicht geben (damit ein größeres verlangen in ihnen angereizt werde) sondern zusagen, daß sie es ihnen geben wollen, mit solchen Worten: Mein liebes Kind, bete fleißig, daß die zeit bald komme, daß du in die Schule wandern mögest: Sey nur from vnd gehorsam. 2. Es ist auch gutt, daß man es vor den Kindern oft lobt, welch ein herrliches ding daß sey, in die Schule gehen vndt etwas lernen. Denn auß solchen leuten werden groffe Herren, Amplicite, Doctores, Pflüger, Bürgermeister, Syndici, Cantzlisten, Kentschreiber, Kornschreiber etc. alles hochgeehrte, wolbenamte, reiche, wolweise leute, welchen andere groffe ehre antun. Wannumb sey es viel besser, in die schule gehen, als gänse weiden, der fenne hüten, hinder dem pfluge oder sonst hin vnd her gehen, vndt einen groben vnterständigen siegel geben. Ober das lernen sie keine arbeit nicht, sondern ein spiel mit klugem vndt federn, süßer den zucker. Vndt damit sie solches spieles empfandlich haben möchten, so schadets nicht ihnen freude in die hand zu geben, daß sie auff ein täffelein mahlen vnd fragen, wenn vnd wie sie wollen, striche, creuze, nullen, sterne, beweme, pferde, etc. es sey gleich dem selben ähnlich oder nicht, daran liegt nicht, wenn sie nur ihre furchtweil daran haben. Denn es ist nicht möglich, daß es ohne nutz abgehen könne, weil sie damit die hand zu den zügen bewegen, vnd hernach desto leichter buchstaben nachmahlen können. Summa, was man ihnen immer erdenden kan, damit in ihnen lust zum lernen erwecket werde, daß alles hat alhier seine statt.

3. Ober daß, müssen sie ihnen gegen die, so ihre Praeceptores werden sollen, ein gutt herb machen, welchs auff mancherley weise geschehen kan: Bishweilen, daß man den Praeceptor, den Herren Vatter, ohm, Vatte, nachbahr nennet. Denn, daß man lobet seine kunst vnd weisheit, seine freundtlichkeit vnd gütte; daß er ein gewaltiger mann sey, sehr viel könne, vnd doch gegen die Kinder sich so freundtlich erzeige. Es sey wol wahr, daß er eiliche Kinder pflege zu schmeissen, aber nur die vngehorsamen, unttwilligen, halsstarrigen, fromme vndt fleißige Schüller, die hawe

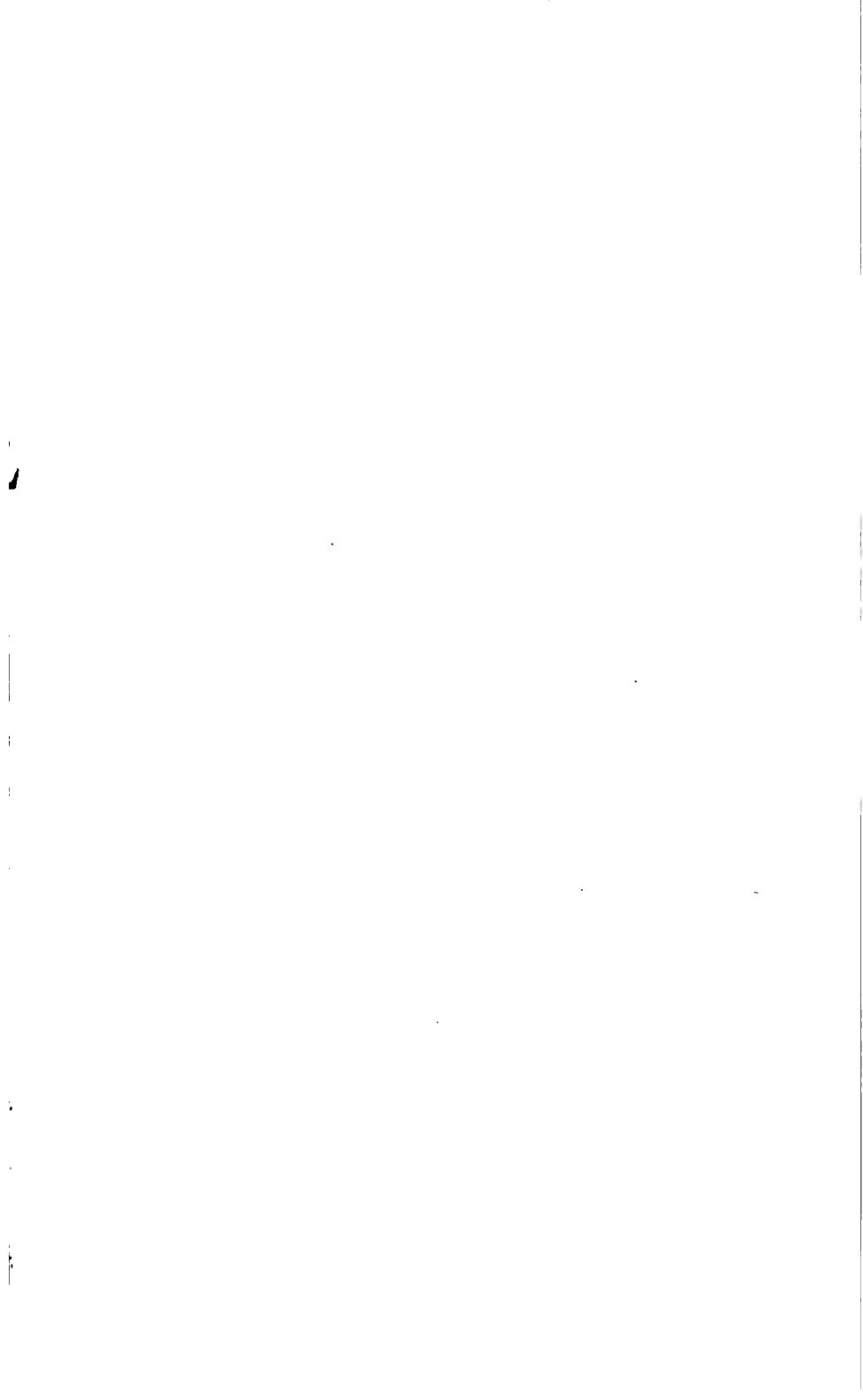
er nicht: er wiese es den Kindern so sein, wie und was sie auffagen und schreiben sollen etc. Solche dinge kan man ihnen also auff ihre kindische art erzeihen und dadurch alle furcht und schrecken von der Schul benehmen; auch endlich durch fragen: Mein Kind, du wirst ja gehorsam sein? sagt er, ja: so sprich ihm wie der freundlich zu, der Herr Praeceptor werde es auch gewiß lieb haben etc. Und damit sich das Kind mit seinem künftigen Schulmeister auch beyzeiten ein wenig bekant mache, vndt das er in der that ein solcher sey, erfahre, als kan Vatter oder Mutter etwas mit dem Kinde (oder durch jemanden mit dem Kinde) schicken. Da dann der Schulmeister, als ein verständiger Man mit ihm wird glimppflich umzugehen wissen, freundlich anreden, ihm etwas schönes von büchern, mahlwerk, von musicalischen instrumenten, und womit das Kind möchte gewonnen werden, zeigen: bisweilen ihm etwas geben, verstehe, ein büchlein, dinten fäßlein, heller, zucker, obst und dergleichen. Damit er aber nicht dürffe drauff spendiren, können es ihm die Eltern, weil es ihrem Kinde zum gutten geschieht, vergelten oder ihm etwas voran schicken, daß er dem Kind, als von dem seinen hergebe. Also werden sie gar leicht zur Schule, zum lernen, und zum Schulmeister ein gutt herz bekommen: ja wol, wo es eine gutte natur ist, gar in effer gebracht werden: Und da ist es denn schon halb gewonnen: denn die Schule wirdt ihnen nur ein spiel sein, und werden zunehmen, das es lust geben wirdt.

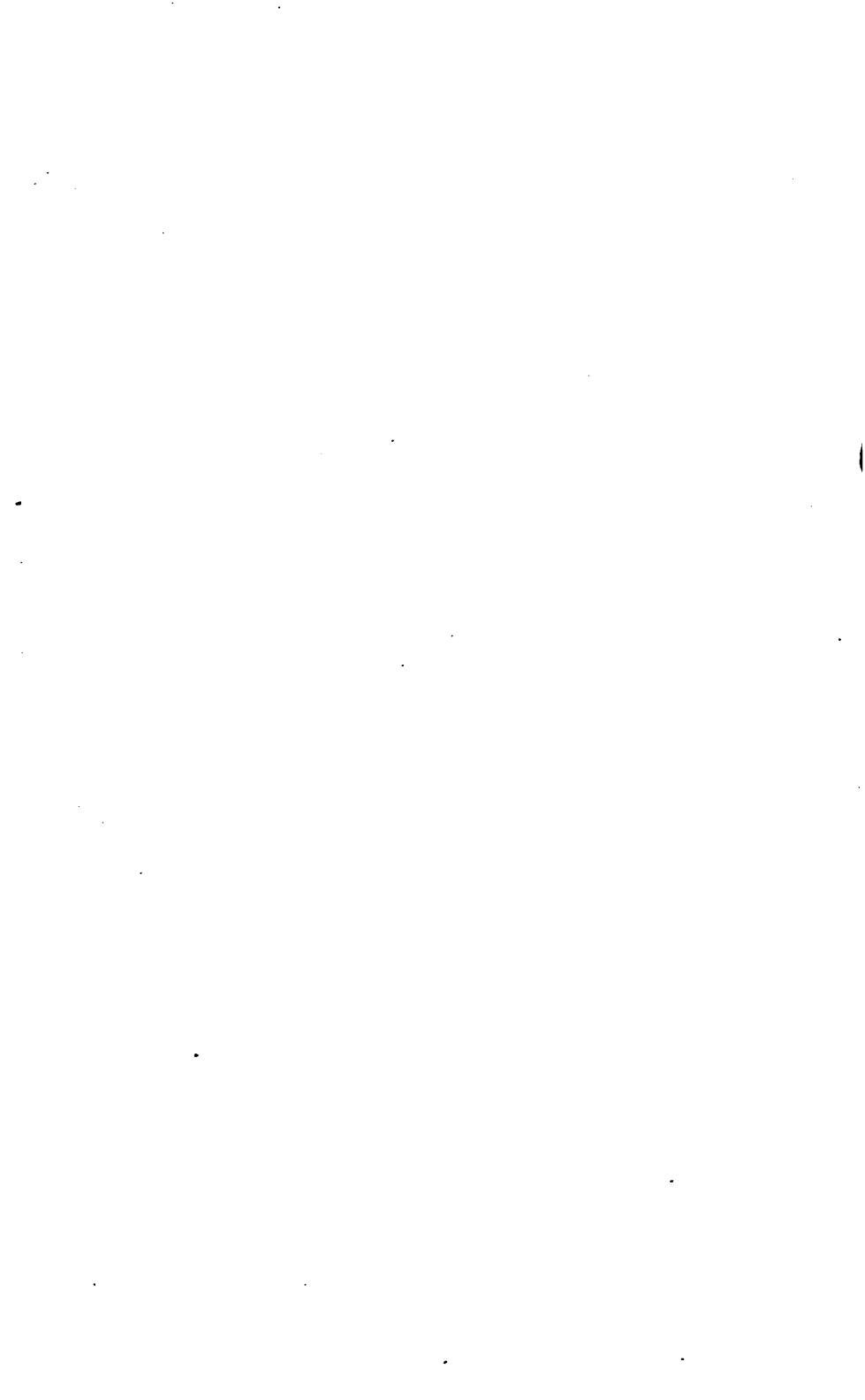
4. Weil aber doch alle weißheit von dem Herren ist, und bey ihm ist ewiglich (Syr. 1. 1.) und Erß ist, der auff dem wege der weißheit führet, und die weysen regieret: denn in seiner handt findt beyde wir selbst, und unsere rede, dazu alle klugheit und kunst in allerley geschaffte: (Sap. 7. 15.) so ist es billich und nötig, daß die Eltern zu solcher zeit mit eysrigem gebett ihre Kinder außs neue Gott ergeben und beschlen, bittende, er wolle ihr schulgehen segnen, und auß ihnen gefässe seiner gnaden, und wo es ihm gefällig, seiner heiligkeit werckzeuge machen. So machte es Hanna die Mutter Samuells, vbergab ihn dem Priester Eli mit gebett. So vberantwortete David seinen Sohn Salomo dem Propheten Nathan. So machte es die Mutter M. Johannis Hussi, als sie ihn zum erstenmahl vber selbst in die Schule führte, Aniete sie im freyen feldt etlichmahl mit dem Kinde nieder, und betete, und Gott erhdrete sie, und segnet ihr Kindt

also, wie bekandt ist. Denn wie sollte Gott das, was ihm also mit weinen und threnen, und mit so eysrigem herzen aufgeschwefert wird (zu vor im Mutter leibe, darnach bey der G. Lauffe, und alda wiederumb) von sich lassen? wie sollte er ein solch opffer nicht auff und annehmen? Es ist ja vnmöglich. Darumb kan Vatter und Mutter zu solcher notturft diß gebetteln haben.

Allmächtiger Gott, du Schöpffer alles lebendigen fleisches, der du der rechte Vatter bist, vber alles, was Kindet heist im Himmel und auff erden: du allerhöchster Herscher vber Engel und Menschen: der du nach dem ewigen recht, welches du in allen deinen geschöpfen hast in deinem Geseß angeordnet, daß alle erstlingen des erdwächs und alle erste geburt vnter den menschen und dem vich dir geheiligt werde, oder ja nach deinem willen mit einem andern opffer gelbset würden. Siehe, ich dein elender knecht, der ich (oder ich deine elende magd, die ich) von deinem segnen diese frucht meines leibes (ist es ein erst gebornes Kind, so kan sie sagen, die erste geburt meines leibes) empfangen hab, vbergebe und auf opffere dieselbe wiederumb in tiefster demutt dir, meinem Schöpffer, meinem Vatter, meinem Herren, daß du mein und meines saamens Gott sehest in ewigkeit. Ach guade, guade, guade, ist vns glenbigen allen wiederfahren, daß wir auß den menschen zu erstlingen Gott und dem lamb erkaufft findt (Apoc. 14. 4.) Bestehtige solches, o mein erbarmter, auch bey dieser meiner leibes frucht, daß sie sey in der zahl der versiegelten, und empfahe daß erbe, sampt denen, die geheiligt werden. Undt weil ich diß Kind dem Jugendmeister vberantwort, damit es möchte vblüger in weißheit und kunsten zunehmen: so bitte ich, gib ihm dazu seinen segnen, damit es mit hilffe deines heiligen Geistes, verstehen lerne, was dir wolgefällig ist, und lerne wandeln in deinen gebotten. Herr, deine furcht ist der weißheit anfang. Erfülle, o Heiliger Gott, sein herz mit deiner furcht, erleuchte es mit dem licht des verstandes nach deinem wolgefallen, damit wo du ihm sein leben tristen wirst, es wachsen möge dir zu ehren, dem nächsten zu nuß und ihm selbst zur seligkeit. Erhöre diß mein gebett, allerliebster Vatter und erfülle das jenszen deines Knechts, (deiner Magd) vmb Jesu Christi vnsers fürsprechers und mitlers willen, welcher die kleinen kindlein, so zu ihm gebracht werden, auf seine arm genommen sie geherget undt gesegnet hat: Vatter unser, der du bist im himmel etc.





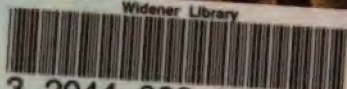


7-28

THE BORROWER WILL BE CHARGED
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT
RETURNED TO THE LIBRARY ON OR
BEFORE THE LAST DATE STAMPED
BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE
NOTICES DOES NOT EXEMPT THE
BORROWER FROM OVERDUE FEES.

JUL 29 1982
REC'D AUG 13 1982
7370857

Widener Library



3 2044 082 527 201

